



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



m 4202.17

HARVARD COLLEGE
LIBRARY



BOUGHT WITH INCOME
FROM THE BEQUEST OF
HENRY LILLIE PIERCE
OF BOSTON

SÆMUNDAR EDDA

SÆMUNDAR EDDA //

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN
UND ERKLÄRT ✱

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

I //
TEXT

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG
VERLAG VON GEORG WIGAND

1903

1.000 4202.17

Pierre furt.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt.

	Seite
Völuspá (Vspa)	1 a
Havamal (Hav.)	9 b
Vafthrudnismal (Vafthr.)	24 a
Grimnismal (Grimn.)	30 a
Skirnismal (Skirn.)	37 b
Harbardslied (Harb.)	42
Hymiskvidha (Hym.)	51 a
Lokasenna (Lokas.)	56 a
Thrymskvidha (Thrymskv.)	63 a
Völundarkvidha (Völ. kv.)	66 b
Alvismal (Alv.)	71 b
Helgakvidha Hundingsbana I (H. Hund. I.)	74 b
Helgakvidha Hjörvardhssonar (H. Hjörv.)	81 a
Helgakvidha Hundingsbana II (H. Hund. II.)	87 b
Fra dauða Sinfjötla (Fra d. Sinfj.)	95 b
Gripisepa (Grip.)	96 b
Reginmal (Reg.)	102 b
Fafnismal (Fafn.)	106 b
Sigrdrifumal (Sigrdr.)	112 a
Brot (Brot)	116 b
Gudhrunarkvidha I (Gudhr. I)	119 a
Sigurdharkvidha hin skamma (Sig. sk.)	122 a
Helreidh Brynhildar (Helr.)	130 a
Drap Niflunga (Drap N.)	132 a
Gudhrunarkvidha II (Gudhr. II)	132 b
Gudhrunarkvidha III (Gudhr. III)	137 b
Oddrunargrat (Oddr.)	139 a
Atlakvidha (Atlakv.)	142 b
Atlamal (Atlam.)	147 b
Gudhrunar hvöt (Gudhr. hv.)	158 a
Hamdismal (Hamdh.)	161 a

A n h a n g.

Baldrs draumar (Baldrs dr.)	167 a
Rigsthula (Rigsth.)	169 a
Grottasöng (Grottas.)	175 a
Hyndlulied (Hyndl.)	179 a
Grogaldr (Grog.)	185 a
Fjölsvinnsmal (Fjölsv.)	187 a
Fragmente aus der Snorra Edda (Fragm. Sn. E.)	192 a
Fragmente aus dem Völsungathatt (Fragm. Völs.)	196 a
Verzeichniss der Eigennamen	198

Einleitung.

Für die vorliegende Ausgabe sind die folgenden Abdrücke von Handschriften und Ausgaben benutzt worden:

R, Håndskriftet Nr. 2365 4^o gl. kgl. samling (Codex regius af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse ved L. Wimmer og F. Jonsson, Kopenhagen 1891. Diese Pergamenthandschrift aus dem XIII. XIV. Jahrhundert allein führt seit dem siebzehnten Jahrhundert den Titel Sæmundar Edda. — S. die Beschreibungen der Hs. bei Wimmer-Jonsson und bei Bugge Sæm. Edda.

A, Håndskriftet Nr. 748 4^o, arnam. saml., bl. 1—6 (Brudstykker af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse ved F. Jonsson, Kopenhagen 1898. Pergament aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts. Beschreibung der Hs. daselbst.

H, die Hauksbok, ed. Oldskrift-selskab, Kopenhagen 1892 bis 96; die Aufzeichnung der Völuspá S. 188 ff. S. das Facsimile der Beschädigten Stelle bei Bugge Sæm. Edda. Pergament aus dem XIV. Jahrhundert.

r, der Codex regius der Snorra Edda. Der Grottasöng nach dieser Hs. steht in der arnamagnæanischen Ausgabe I 378 ff., ein Facsimile von Str. 6 1 engi bis zum Schluss in Band III. S. Bugge Sæm. Edda S. 324 ff. Pergament, XIV. Jahrhundert.

U, der Upsalaer Codex der Snorra Edda, abgedruckt Sn. E. II.

T, der Utrechter Codex der Snorra Edda, Sn. E. III, S. CXIV, dessen Lesarten zum Grottasöng F. Jonsson in seiner Ausgabe der Sn. E. 1900 S. 107. 191 ff. mittheilt. Aus dieser Ausgabe stammen auch die Angaben über T an andern Stellen. Papier, XVII. Jahrhundert.

W, der Codex Wormianus der Snorra Edda; Die Rigsthula ist darnach herausgegeben von Bugge Sæm. Edda 144 ff. Pergament aus dem XIV. Jahrhundert.

Sn. E., die arnamagnæanische Ausgabe der Snorra Edda

Kopenhagen 1848 ff. in drei Bänden, auf Grundlage von *r* mit Benutzung sämtlicher Hss., *T* ausgenommen, von denen *U*, der *Codex Upsalensis*, im zweiten Bande abgedruckt ist. In vorliegender Ausgabe werden die Namen der einzelnen Handschriften und Fragmente — 748, 1 e ß — nur bei besonderen Anlässen genannt. — Diese Ausgabe der *Sn. E.* enthält Citate aus den Götterliedern der *Sæmundar Edda*, den *Grottasöng* nach *r* und die 'Fragmente' anderer Gedichte.

Sæm. E. ed. Bugge. Die Ausgabe der *Sæmundar Edda* von Bugge mit dem Haupttitel *Norrœn fornkvæðhi* Kopenhagen 1867. Dieser Ausgabe ist die Grundlage des Textes zu den nicht in *R* enthaltenen Strophen der *Sigrdrifumál*, sowie zu *Grogaldr* und *Fjölsvinnsma* entnommen. Ueber die betreffenden Papierhandschriften aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts s. Bugge *S. L. f.* — *S. XLIV. LIII. LX.*

F, die *Flateyjarbok*. Das *Hyndlulied* ist darnach herausgegeben von Vigfusson in *Flat. b. I 11* und Bugge *Sæm. E. 152*. Pergament, aus dem XIV. Jahrhundert.

Völs. th. (in den Lesarten *V*), der *Völsunga thatt* als Theil der *Ragnar Lodhbrokssaga* nach der einzigen Pergamenthandschrift des XIV. Jahrhunderts herausgegeben von S. Bugge in *Norrœne skrifur af sagnhistorisk indhold 1865 ff.*, Citate aus den Heldenliedern und Fragmente. Ueber den Namen und das Verhältniss zur *Ragnarssaga* s. Heinzel *Nibelungensage* WSB. 1885 S. 672, Wilken *Prosaische Edda I, XII f.*

Norn. th. (in den Lesarten *N*), der *Nornageststhatt* — für *Helreidh Brynhildar* — her. a. a. O. nach verschiedenen Hss.

In *R* sind durch rothgeschriebene Titel und darauf folgende farbige sich über 2 bis 5 Zeilen erstreckende Initialen des Anfangs folgende Stücke hervorgehoben. Die beigesetzte Zahl bedeutet die Höhe der Initiale, 'Prosa', dass das Stück nur Prosa enthält, während die andern entweder nur Verse oder Verse mit Prosa gemischt bieten. Die modernen Titel — meist nach Bugge — sind in Klammern daneben gesetzt.

. . . 3; aber das *H* erhebt sich noch über die erste Zeile. Der rothe Titel ist fast spurlos verschwunden. (*Völuspa*) *Háuamál 3. (Havamál)*

Uafþrúpnismál 3. (Vaþrúðnismál)

Frá sonom Hraupungs konungs 3. Prosa. } (*Grimnismál*)
Grimnismál 3.

- För Skírnis 3. (*Skírnismál*)
 Harbarðsljóð 3. (*Harbarðhsléd*)
 Þórr dró miðgarðorm 3. (*Hymiskviðha*)
 Frá Ægi ok gopum 3. Prosa. } (*Lokasenna*)
 Lokasenna 3. }
 Þrymskviða 3. (*Þrymskviðha*)
 Frá Uqlundi 3. Prosa. } (*Völundarkviðha*)
 Frá Uqlundi ok Níðapi 3. }
 Alufssmál 3. (*Alvismál*)
 Hér hefr up kuðpi frá Helga Hundingsbana þeira ok Hqð-
 brodd. Uqlungakviða 5. (*Helgakviðha Hundingsbana I*)
 Frá Hioruari ok Sigrlinn 3. (*Helgakviðha Hjörvardhssonar*)
 Frá Uqlungom 3. (*Helgakviðha Hundingsbana II*)
 Frá dauða Sinfjötla 3. Prosa. (*Fra daudha Sinfjötla und*
Gripisspa)
 . . . 3. Der Titel ist roth aber unleserlich. (*Reginismál*)
 Frá dauða Fáfnis 3. (*Fafnismál und Sigrdrifumál*)
 Lücke und ein anfangs unvollständiges Stück (*Brot*)
 Frá dauða Sigurðar 2. Prosa. (*Schluss von Brot*)
 Guðrúnarkviða 3. (*Guðhrunarkviðha I*)
 Kviða Sigurðar 3. (*Sigurdharkviðha hin skamma*)
 Brynhildr reip helueg 3. (*Helreidh Brynhildar*)
 Dráp Niflunga 3. Prosa. (*Drap Niflunga*)
 Guðrúnarkviða 3. (*Guðhrunarkviðha II*)
 Kviða Guðrúnar 2. (*Guðhrunarkviðha III*)
 Frá Borgnýio ok Oddrúno 2. (*Oddrunargrat*)
 Dauði Atla 3. Prosa. } (*Atlakviðha*)
 Atlakviða in grænlenzka 3. }
 Atlamál in grænlenzku 3. (*Atlamál*)
 Frá Guðrúno 2. Prosa. } (*Guðhrunarhvöt*)
 Guðrúnar hvöt 3. }
 Hamðismál 2. (*Hamdhismál*)
 Es sind also, Lücke und Brot nicht gerechnet, 34 Stücke
 auf die deutlichste Weise bezeichnet. Die Grösse der Ini-
 tialen von Völuspa und Helgakviðha Hundingsbana I über-
 trifft alle andern.
 Ausserdem findet sich ein rother Titel Frá Loka nach
 Lok. 65 vor der Schlussprosa, aber ohne folgende gemahlte
 Initiale, — gemahlte Initiale Oddr. 1 aber ohne vorhergehenden

Titel, — die rothe Ueberschrift Capitulum, aber ohne folgende gemahlte Initiale vor Vafthr. 20, vor der Prosa vor Reg. 28 und zwischen Gudhr. II und III als Ueberschrift des Prosastücks Herkia hét ambótt. — Grössere schwarze Anfangsbuchstaben begegnen Hav. 134 Ueit ek at ek hekk —, dann kleiner und weniger verziert Hav. 109 Mál er at þylia —, Grimn. Prosa vor 1 Z. 25 Óþinn ok Frigg sátu —, H. Hjörv. Prosa vor 7 Z. 23 Higrarþr ok Sigrlinn —, Prosa vor 11 Z. 1 Eyliði hét konungr —, Grip. Prosa vor 1 Z. 1 Gripir hét son Eyliða —, Fafn. Prosa vor 33 Z. 1 Sigurþr tók Fáfnis hiarta —, Helr. Prosa vor 1 Z. 1 Eptir dauða Brynhildar —, — ausserdem nach der Ueberschrift Frá Loka nach Lok. 65, und nach den Ueberschriften Capitulum vor Vafthr. 20 und vor der Prosa vor Reg. 28.

Darnach sind Grip., Sigdr., Oddr., das Gedicht allein, nicht als selbständige Stücke der Sammlung bezeichnet, — sie sind als Fortsetzungen des Vorhergehenden aufgefasst worden, — wohl aber die Prosastücke vor Grimn. Frá Hraupungi, — vor Lok. Frá Ægi, — vor Völ. kv., Frá Völundi, — Frá dauða Sinfjötla, — nach Brot und vor Gudhr. I, Frá dauða Sigurþar, — Dráp Niflunga, — vor Atlakv. Dauði Atla. — vor Gudhr. hv. Frá Guþrúno.

Ueber den Plan der Sammlung R s. die Anmerkungen, welche im Verzeichniss 'Litterarhistorisches' citirt sind.

In A ist die Einrichtung sehr ähnlich. Rothgeschriebene Titel und gemahlte Initialen des Anfangs, die sich über 2 bis 4 Zeilen erstrecken. So sind folgende Stücke hervorgehoben, wobei wieder durch die beigesetzte Zahl die Höhe der Initiale angegeben ist.

** * * (Harbardhslied von Str. 20 an)*

Balldrs draumar 2. (Baldrs draumar)

Skirnismál 4. (Skirnismál bis Ende 27)

Lücke

** * * (Vafthrudhnismál von Str. 20 an)*

Frá Hraupungi konungi 2. Prosa. } (Grimnismál)
Grímnismál 3

Hymiskviða 2

*Frá Nifþingi konungi 2. Prosa. (Völundarkviða Anfang der Prosa). * * **

Ueber das Verhältniss von A zu R s. Bugge Sæm. E. XXI.

In der vorliegenden Ausgabe sind die Verszeilen und Strophen gegen die Hss. abgesetzt, Verse und Prosa interpungirt und Alles was nicht handschriftliche Ueberlieferung und nicht Conjectur ist, also die Strophen- und Zeilenzählung, mit der Angabe ihres Verhältnisses zur Buggischen Ausgabe — B. in Klammern —, die modernen Titel der überlieferten oder angenommenen selbständigen Stücke der Hss., die erschlossenen Inquit, durch cursiven Druck hervorgehoben und an den Rand und an den Kopf der Columne verwiesen.

Kleinere in den Hss. nicht bezeichnete Lücken, die noch nicht einen Vers, eine Zeile betragen, sind mit drei Puncten grössere mit mehreren Puncten oder drei Sternen bezeichnet.

Die Orthographie schliesst sich im Ganzen genau an die Handschriften, so im durchgehenden i statt i und j, in den Bezeichnungen des u-Umlauts von á, in den e und i, o und u der Ableitungen und Endungen, in der Scheidung von u (v) und f, — nur im 'Anhang' ist von Rigsthula ab u für altes v (f), nach dem Buchstaben r, durchgeführt, sonst die Schreibung der Handschriften oder Bugges beibehalten —, in der doppelten und einfachen Schreibung von Consonanten, in dem Wechsel von p und f vor t, von f und b vor l, r und sonst.

Dagegen sind in anderen Fällen Vereinfachungen und Verdeutlichungen der überlieferten Schreibung vorgenommen worden: u für u und v, — þ für þ, ð und, was die Fälle von möglicher Spirans in der Hs. R anbelangt, gekrümmtes, aber nicht gerades d, s. Bugge Sæm. Edda XI. XIV, — r für beide Formen des Buchstabens, — denn die Verschiedenheit der Zeichen ist in den Handschriften nicht consequent zur Bezeichnung der verschiedenen Aussprache, wo sie vorliegt, verwendet worden. — Die von Bugge Sæm. Edda S. XIV aufgezählten oft befremdlichen þ statt d sind nach diesem Princip in den Text aufgenommen. — Die alten Laute q und o, welche die Schreiber vielleicht schon gleich aussprachen, sind in dieser Ausgabe, durch die Buchstaben q und o, nicht durch die verschiedenen Schreibungen der Handschriften bezeichnet, die Zeichen für kurzes e: e, e, æ sind durch e wiedergegeben, auch in der Verbindung mit y, nur in Baldrs dr. ist das e und æ der Hs. A genau nachgebildet. Die i-Umlaute von á und ö erscheinen in der Ausgabe durchweg als ä. Die etymologisch langen

Vocale wurden mit dem Acut bezeichnet, — selbst bei *mínn* u. ä., — auch wo in den Hss. kein Längenzeichen steht oder — wie regelmässig in *F* — Doppelvocale stehen. Etymologisch nicht gerechtfertigte Längenzeichen der Hss. blieben unberücksichtigt. Die Buchstaben *k*, *c*, *ck*, *kc* sind durch *k* und *kk*, die Buchstaben *qv*, *cqv* durch *ku*, *kkv* wiedergegeben; ebenso *x* und *gs* durch *x*, *f* und *fv* — in *F* — durch *f*.

Die handschriftliche Schreibung einiger Worte ist normalisirt oder, besonders bei einmaligem Vorkommen der Wörter, in einem Sinne gedeutet worden, wo auch ein anderer möglich wäre. Willkürlichkeiten konnten dabei nicht ganz vermieden werden. So ist in der Ausgabe *q* durchgeführt in *doglingr*, *rok*, *skrok*, *þrongr*, *ongr* (Adj.) *qþlingr*, — *o* in *gorr*, *gorua* (Verb und Adv.), *goruallr*, *gorsimi*, — *hölzti*, *nokkuþr*, *togr* — aber *tigr*, — *orr* N. 'Narbe', *þpli*. — *Q* und *e* wechselt in der Ausgabe bei *fgogn*, *fgognom*, und *nqkkorr*, insofern alle andern Zeichen der Hss. als *e* auf *q* — nicht *o* — gedeutet wurden. Die *a*-Formen von *nqkkorr* sind bewahrt. Ebenso wird mit *o* und *e* bei *engi*, *ongr* nach Andeutung der Hss. gewechselt.

Grosse Anfangsbuchstaben, wodurch in den Hss. Strophen und grössere Abschnitte der Prosa bezeichnet werden, sind ausserdem noch bei Eigennamen gesetzt worden. Die oben S. VIII erwähnten rothen Titel und gemahlten Initialen sind durch Fettdruck kenntlich gemacht, nur im Text, nicht in den Lesarten.

Die Reihenfolge der Lieder, der Strophen, der Umfang der Strophen ist nach den Hss. dargestellt. Nur in Bezug auf letzteren Umstand sind hie und da Versehen der Überlieferung angenommen und in der Ausgabe berichtigt worden; s. Hav. 126, Vafthr. 40, Grímn. 34. 48 (auch in A), Völ. kv. 15, Gríp. 41, Reg. 5, H. Hund. I 40. Die fortlaufende — nicht durch Spatien unterbrochene Schreibung der Handschriften ist beibehalten worden. Die 'Sæm. Edda' gibt demnach ein Abbild von R.

Die Lesarten bieten nur eine Auswahl. Näheres bei Bugge und Symons. Besonders wenig ist die unsern Prosen und Strophen parallele Prosa in Sn. E., Völs th., Norn. th. herangezogen worden: ihr kritischer Werth ist auch gering, vor allem für die Verse, da Snorri für den Stoff der Völuspá, Völs. und Norn. th. für die Nibelungensage auch noch andere Quellen

benutzten, im einzelnen Fall also immer Zweifel bleiben. Die wörtlichen Übereinstimmungen der Prosa in Sn. E., Völs. th. und Norn. th. mit den Prosen von R sind bei Bugge Sæm. E. XXX, XXXVII, XLII und unter den betreffenden Texten angegeben.

Text und Anmerkungen suchen die alten Lieder so darzustellen und zu erklären, wie sie gebildete Isländer und Norweger am Ende des dreizehnten oder im vierzehnten Jahrhundert gelesen, verstanden und gewürdigt haben. — Die ursprüngliche Gestalt derselben ist gewiss nicht immer zu erreichen. Wie weit bliebe man von ihr bei der Völuspa oder der Helreidh Brynhildar zurück, wenn nur die Fassungen der Hauksbok und des Nornagesthatt erhalten wären! Und doch müsste man diese Gedichte herausgeben. Vgl. Olsen Arkiv XVIII 205 in Bezug auf Skaldenstrophen. — Die syntaktischen Anmerkungen besprechen, was vom modernen, besonders neuhochdeutschen, dann auch was vom Standpunkt der gewöhnlichen altnordischen Grammatik auffällt. — Die Angabe der Hapaxeymena 'nur hier' soll zeigen, wie unsicher die Auffassung einzelner Stellen ist. Übrigens ist die Bestimmung nur nach den Wörterbüchern gemacht, einzelne Irrthümer also wohl möglich.

In der Ordnung der Anmerkungen ist das Prinzip angestrebt, jede Erscheinung dort zu besprechen, wo sie zum ersten Male vorkommt.

Mit Erlaubniss der philosophisch-historischen Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der wir auch hier unsern Dank für die gewährte Unterstützung aussprechen, ist in dem Commentar zur Völuspa vieles aus Detters Abhandlung über die Völuspa WSB. Band CXL 1899 aufgenommen worden.

Wien.

F. Detter.

R. Heinzel.

Berichtigungen.

- S. 4a Vspa 22] l. 22 (B. 217)*
S. 28b Vafthr. 451 Leifþrasir] l. Lifþrasir
S. 29a Vafthr. 466 Fenrir] l. fenrir
S. 48 Harb. 405 iarnlurki] l. iárnlurki
S. 52b Hym. 1012 Hróþrs andskoti] l. hróþrsandskoti
S. 53a bei Hym. 75 fehlt der Verweis auf (B. 8).
S. 55b Hym. 335 hraunvala] l. hraunnala
S. 56a Lok. vor 13 þa] l. þá
S. 62a Lok. 581 Jarpar] l. larpar . . .
S. 67a Völ. kv. vor 1 Z. 29 Nípuþr] l. Níþuþr
S. 75a H. Hund. I 33; setze Beistrich nach braut.
S. 78b, 79b H. Hund. I. 371. 441; es war in den Lesarten anzuführen, dass das . q . (quaþ) innerhalb der Zeilen steht.
S. 79a H. Hund. I 382 Sago] l. Ságo
S. 79b H. Hund. I 465; setze Beistrich statt Strichpunkt.
S. 83b H. Hjörv. vor 13 Z. 13 quaþ] l. kuaþ
S. 103a Reg. 35; die Zahl 5 gehört zur folgenden Zeile.
S. 104b Reg. (13. B. 12)] l. 13 (B. 12).
S. 108a Fafn. 142 Lesarten: hyggek] l. hygg ek
S. 113a B. Sigdr. vor 5 Z. 18 strengdak] l. strengþak
S. 116a B. Sigdr. 324 þeygiat] l. teygiat
S. 116b B. Sigdr. 375 þikkiomkak] es fehlt in den Lesarten: þiccivmzt.
S. 117b Brot 95; die Zahl 5 gehört zum folgenden Vers.
S. 118. In den Lesarten l. 'nach 20', statt 'nach 20s'.
S. 122. In den Lesarten l.: vgl. VC. XXIX. XXX. XXXI.
S. 124b Sig. sk. 1811 áttomgóþa] l. áttom góþa
S. 128a Sig. sk. 492 hǫrskrydd] l. hǫrskrýdd
S. 134a Gudhr. II 138 Danska] l. danska
S. 137a Gudhr. II 403 hior] l. hior
S. 144a Atlakr. 125 blakfiallir] l. blakfialler; in den Lesarten war anzuführen, dass blacfialler aus blacfiallar corrigiert ist.

- S. 145 a *Atlakv.* 224 ballriþa] l. balldriþa
 S. 162 b *Hamdh.* Str. 10; statt 10 ist 5 in der nächsten Zeile zu lesen.
 S. 163 b *Hamdh.* 203. 213 Jormunrekr] l. lormunrekr
 S. 163 b *Hamdh.* 223 iarn] l. iárn
 S. 168 b *Baldre dr.* 10 4 aldingautr] l. alldingautr
 S. 177 a *Grott.* 8; Lesart uarta] l. uartatu
 S. 178 b *Grott.* 213 Lesart valnar T gehört eine Zeile hinauf.
 S. 183 *Hyndl.* 402 himinn] l. himin.
 S. 189 b zu *Fjölsv.* 303 er] l. þann er.
 S. 190 b *Fjölsv.* 42 6 um gefin] l. of kueþin.
 S. 200 a bei Brimir l. H. *Hund.* II 10. 26.
 S. 208 a bei Niflungar füge hinzu Drap N. Titel S. 132 a.

. . .		4 (B. 4)	Ár Burs synir	H. 4
þs biþ ek allar	H. 1		hiþom um yþþo,	
sindir,			þeir er Miþgarþ	
minni			mæran skópo.	
leimdalar.		5	sól skein sunnan	
ek Ualfóþrs			á salar steina:	
telia,			þá uar grund gróin	
qll fira,			grænom lauki.	
fremst um man.		5 (B. 5)	Sól uarp sunnan,	H. 5
ian iqtna	H. 2		sinni mána,	
þorna,			hendi inni hægrí	
þpom mik			um himiniþpur.	
íþþo.		5	sól þat né uissi,	
ek heima,			huar hón sali átti,	
i,			stiqrnor þat né uisso,	
mæran			huar þær stapi áttó,	
d neþan.			máni þat né uissi,	
ar alda,	H. 3	10	huat hann megins átti.	
Ymir bygði,		6 (B. 6)	Þá gengo regin qll	H. 6
ndr né sér			á røkstóla,	
ur unnir.			ginnheilög goþ,	
nz áua			ok um þat gættuz:	
inninn —		5	nótt ok niþiom	
ginnunga —			nqfn um gáfo —	
huergi,			morgin héto	
			ok miþian dag,	

uspa. In R, H, — Str. 3. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 18. 26. 27. 29. 39. 40. 44. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 61 ganz oder z. Th. Vgl. auch die Prosa Sn. E. Die einzelnen Hss. von Sn. E. v. und nur hie und da angegeben. Über die Lücken und die abweichendenfolge der Strophen in H, mit der Sn. E. in der Strophenreihe übereinstimmt, orientiren die Zahlen am Bande der Strophen rechts. Er stammt nur aus den Citaten der Sn. E.

las H von Hliods erhebt sich über drei Zeilen von R 2 helgar 5 villtv H; ob in R vildo oder vildo stand, ist zweifelhaft R 6 fyr fram H 8 er ek fremz H uidíur H

Sn. E. I 38. — 2 þar (þat r. W) er ekki uar Sn. E 8 huergi, W

ors H 3. 4 mæran midgard H

Sn. E. I 50. — 4 um himin iodyr R. of iodyr H

	undorn ok aptan —		10 (B.10)	Par uar Motsognir	1
10	árom at telia.			mæztr um orþinn	
7 (B.7)	Hittoz æsir	H. 7		duerga allra,	
	á Ipauelli,			enn Durinn annarr.	
	þeir er þorg ok hof			5 þeir manlfkon	
	hátimbroþo.			morg um gorpó	
5	afla lögþo.			duergar ór iorþo,	
	aup smþþoþo.			sem Durinn sagði:	
	tangir skóþo		11 (B.11)	Nýi ok Nípi,	H.
	ok tól gorpó.			Norpri ok Supri,	
8 (B.8)	Tefþo í túni.	H. 8		Austri ok Uestri,	
	teitir uðro, —			Alþjófr, Dualinn,	
	uar þeim nettergis			5 Biuorr, Báuorr,	
	uant ór gulli, —			Bomburr, Nóri,	
5	unz þriár kuðmo			Án ok Ánarr,	
	þursa meyar			Ái, Miþnuitnir,	
	ámáttkar miþk		12 (B.12)	Ueigr ok Gandálfr,	
	ór ietunheimom.			Uindálfr, Þráinn,	
9 (B.9)	Þá gengo regin öll	H. 9		Þekkr ok Þorinn,	
	á rokstóla.			Þrór. Uitr ok Littr,	
	ginnheilög gop.			5 Nár ok Nýráþr,	
	ok um þat gættuz.			nú hefi ek duerga —	
5	huerr skyldi duerga			Reginn ok Rápsuipr	—
	dróttin skepia			réttr um talpa.	
	ór Brimis blóþi		13 (B.13)	Fili. Kili,	
	ok ór blánn leggjom.			Fundinn, Náhi.	

7 & 4 afis kostudu allz freistudu H

8 & nettergis' nettugis H

9: 8. Sn. E. I 64. — 1-4 in B abgekürzt, auch im Folgenden 5 huerer H, at r. T. skyldu duergar H 6 drottir H. drótt of Sn. E 7 Brimis blóþi R. T. brimi blodgy H. Sn. E. ausser T 8 blains leggjom H. W. blain sleggjom r. blains leggjom U

10: 8. Sn. E. I 64. — 1 uar fekk B motsognir H 5 gorduz r. W 7 duerga H ór i H. Sn. E

11: 8. Sn. E. I 64. — 1. 2. 3 ok fekk H. Sn. E. ausser W 6 nóri R 5-8 naar ok naian nipingr dainn ueggr gandalf r uindalftr þorinn H; 8. Sn. E. I 65. 5 Ái öinn Sn. E

12: 8. Sn. E. I 66. — 1 Ueigr ueggr H 11 5 uindalftr þorinn H 11. Sn. E 4 þrar H uitr R 1-4 statt lassen in H sic Zeilen 11 5-8 liess Ausgabe 5 Nár nyr H Sn. E 5 duerga rekka H

13: 8. Sn. E. I 66. — 1 Fili kili R 3 hefi fili H. heptifili Sn. E

Uili,		öflgir ok ástgir	
, Suiorr,		æsir at húsi.	
Iornbori,		5 fundo á landi	
ok Loni,		lítt megandi	
ígr, Iari,	H. 14 1. 2	Ask ok Emblo	
íaldí.		örloglausa.	
er duerga	H. 14 3-10	(B. 18) Qnd þau né áttó,	
ins lípi		10 öp þau né höfpo,	
indom		lá né læti	
ars telia,		né lito gópa.	
sóttó		17 Qnd gaf Ópinn,	H. 18
arsteini		öp gaf Háenir,	
ga siött		lá gaf Lópur	
ualla.		ok lito gópa.	
uar Draupnir	H. 15	18(B.19) Ask ueit ek standa,	H. 19
lgþrasir,		heitir Yggdrasill,	
laugsþori,		hár baþmr ausinn	
ígr, Glói		hústa auri.	
, Uiruir,		5 þapan koma dögguar,	
, Ái,		þærs í dala falla.	
: Yngui,		stendr æ yfir grænn	
íaldí,		Urþar brunni.	
ok Frosti,		19(B.20) Þapan koma meýiar	H. 20
ok Ginnarr.		margs uitandi	
n uppi,	H. 16	þriár ór þeim sal,	
öld lifir,		er und polli stendr.	
ia tal		5 Urþ héto eina,	
hafat.		apra Uerþandi, —	
þrír kuómo	H. 17	skáro á skípi, —	
lípi		Skuld ena þrípjo.	

H vor 5 naar ok nainn nipingr dáinn billigr bruni billdr ok buri or fornbogi *H* 6 fræg *H*

vgl. *Sn. E. I* 66 *Prosa vor dem Citat* Skirvir, Virvir. — 5 þeim fra Svarinshaugi *Sn. E*

s. *Sn. E. I* 66. 68. — 1 draupnir *H* 4 hlevargr *H* gloinn *H* ori Ori Dúfr Anduari *Sn. E* 9. 10 fehlen *H*

1 þriár *R. H* 2 þvssa brudir *H. aber kaum lesbar wegen Radirung* r ok öflgir *H*

s. *Sn. E. I* 76

3 sal *H*, se *R* 4 und! a *H*

20	Þær lög lögþo, þær líf kuro alda þornom, orlög seggia.	H. 21	þat uar enn fólkuð fyrst í heimi.
21(B.21)	Þat man hón fólkuð fyrst í heimi, er Gullueigo geirom studdu, 5 ok í holl Hárs hana brendo.	H. 26 1-6	5 brotinn uar þorpueggr borgar ása. knátto uanir ufgská uollo sporna.
22	Þrysuar brendo þrysuar borna, opt ósialdan, þó hón enn lifir.	H. 26 7-11	26(B.25) Þá gengo regin öll á rokstóla, ginnheilög gop, ok um þat gættuz, 5 huerr hefpi lopt alt léui blandit, eþa átt iqtuns Óps mey gefna.
23(B.22)	Heipi hana héto, huars til húsar kom, uollo uelsþá, uitti hón ganda, 5 seiþ hón, huars hón kunni, seiþ hón hugleikinn, æ uar hón angan illrar brúþar.	H. 27	27(B.26) Þórr einn þar uá þrungrinnmópi, hann sialdan sitr, er hann slíkt um fregn. 5 á gengoz eiþar, orþ ok særi, mál öll meginlig, er á meþal fóro.
24(B.23)	Þá gengo regin öll á rokstóla, ginnheilög gop, ok um þat gættuz, 5 huárt skyldo ásir afráþ gialda, eþa skyldo gopin öll gildi eiga.	H. 28	28(B.27) Ueit hón Heimdalar hlióp um fólgit undir heiþuqnom helgom baþni. 5 á sér hón ausaz aurgom forsi af uepi Ualfqþrs. uitoþ ér en eþa huat?
25(B.24)	Fleygþi Óþinn ok í fólk um skaut.	H. 29	29(B.28) Ein sat hón úti, þá er inn aldni kom

20 4 seggia R. at segia H

21 3 gullueigo] in R ist nur gull ueig deutlich. aber nach ueig ist ein Buchstabe — wohl o — ausradirt; gullueig H 4 studdi H

22 1 þrysuar brendo, in H zweimal

23 3 uollo] ok uollu H 4 uiti H 5 seið hon kvnni R 6 leikinu R

25 4 fyrst] fyrr H 5 þorð uegr R 7 uigspá R, H

26: s. Sn. E. I 138. 5 hverir R

27: s. Sn. E. I 138. — 1 þar uá] þat ua W þat uann R 6 voru H

29: s. Sn. E. I 70

Yggiongr ása
 ok í augo leit.
 5 'huers fregnit mik,
 huf freistip mín?
 alt ueit ek, Óþinn!
 huar þú auga falt
 í enom mæra
 10 Mímis brunni.
 drekkir miðr Mímir
 morgin huerian
 af uepi Ualfóþrs.
 uitop ér en eða huat?
 9) Ualþi henne Herfóþr
 hringa ok men,
 fé spiql spaklig
 ok spáganda:
 5 sá hón uftt ok um uftt
 of uerqlð hueria.
 2) Sá hón ualkyrior
 uftt um komnar,
 gøruar at ríða
 til Gopþiðpar:
 6 Skuld helt skildi,
 enn Skogul qnnor,
 Gunnr, Hildr, Gqndul
 ok Geirskogul, —
 nú ero talþar
 8 Nqnnor Herians —
 gøruar at ríða
 grund ualkyrior.
 7 Ek sá Baldri,
 blóþgom tíuor,
 Óþins barni
 6 rloq fólgin:
 stóþ um uaxinn

uqlom hæri
 miór ok miqk fagr
 mistilteinn.
 33 (B.32) Uarþ af þeim meiði,
 er mæf sýndiz,
 harmflaug hættlig,
 Hqþr nam skióta.
 5 Baldrs bróþir uar
 of borinn snemma.
 sá nam Óþins sonr
 einnættir uega.
 34 (B.33) Þó hann æua hendr
 né hqfup kembþi,
 áþr á bál um bar
 Baldrs andskota.
 5 en Frigg um grét
 í Fensqlom
 uá Ualhallar.
 uitop ér en eða huat?
 35 (B.35) Hapt sá hón liggia H. 30
 undir Hueralundi
 lægiarns líki
 Loka áþekkian.
 5 þar sitr Sigyn
 þeygi um sínom
 uer uel glýioþ.
 uitop þér enn eða huat?
 36 (B.36) Á fellr austan
 um eitrdala
 sqxom ok suerþom,
 Slíþr heitir sú.
 (B.37) 5 stóþ fyr norþan
 á Nipauqlom
 salr ór gulli
 Sindra ættar,



29 14 abgekürzt ebenso im Folg.

32 6 volle R

35 3 lægiarn R 1-4 þa kna vala vígbond snua helldr varu hardgior
 høft or þormum H 8 die Abkürzung ist hier v. þ. e. h. R

36: vgl. Sn. E. I 198 Prosa. — 6 Níðafiqlum Sn. E

- enn annarr stóþ
 10 á Ókolni,
 biórsalr iqtuns,
 en sá Brimir heitir.
 37(B.38) Sal sá hón standa H. 34
 sólo fiarri
 Náströndo á,
 norþr horfa dyrr.
 6 fello eitrdropar
 inn um lióra.
 sá er undinn salr
 orma hryggioni.
 38(B.39) Sá hón þar uapa H. 35
 þunga strauuma
 menn meinsuara
 ok morþuarga,
 6 ok þannz annars glepr
 eyrarúno.
 þar saug Níþhoggr
 náí framgengna,
 sleit uargr uera.
 10 uitop ér enn eþa huat?
 39(B.40) Austr sat in aldna H. 25 1-8
 í Iárnuiþi,
 ok féddi þar
 Fenris kindir.
 6 uerþr af þeim qlom
 einna nokkorr
 tungls tíúgari
 i trollz hami.
 40(B.41) Fylliz fiqrui H. 25 9-16

- feigra manna,
 rýþr ragna siqt
 rauþom dreyra.
 5 suqt uerþa sólskin,
 of sumor eptir
 ueþr ql uálynd.
 uitop ér enn eþa huat? 
 41(B.42) Sat þar á haugi
 ok sló hqrpo
 gýgiar hirþir,
 glaþr Eggþér.
 5 gól um hánom
 í gagluiþi
 fagrrauþr hani,
 sá er Fialarr heitir.
 42(B.43) Gól um ásom 1
 Gullinkambi,
 sá uekr hqlþa
 at Heriafqrþs,
 5 enn annarr gelr
 fyr iqrþ neþan
 sótrauþr hani
 at solum Heliar.
 43(B.44) Geyr Garmr miqk 
 fyr Gnipahelli,
 festr mun slitna,
 enn freki renna.
 5 fiqlþ ueit hón fræþa,
 fram sé ek lengra
 um ragna røk,
 rqm sigtúa.

37; s. Sn. E. I 200. — 1 sá] sier H, ueit Sn. E 5 falla H. Sn. E
 38; s. Sn. E. I 200. — 1 Ser hon H 4 mord vargar R 6 eyrna
 runa H 7 avg R kuelr Sn. E
 39; s. Sn. E. I 58. — 1 sat] byr H, Sn. E 3 fedir H. Sn. E
 40; s. Sn. E. I 60. — 5 suqt uerþa] svart var þa R
 41 5 vrn hanom] yfir H 6 galguidi H 8 sá er] enn sa H
 42 1 um] yfir H 4 at hiarar at heriafqrþs R
 43; vgl. Sn. E. I 190, U II 291 Prosa. — 1 Geyr nu H 36 2 gnupa helli H,
 gnipalundi U 5. 6 framni se ek lengra fiqlð kann ek segia H 1-8 H hat
 die Stesrophe schon früher gebracht, als die 31ste ihrer Reihe.

þr muno beriaz	H. 37	fram sé ek lengra	
þenom uerþa,		um ragna røk,	
sýstrungar		rom sigtíua.	
spilla.		47(B.50) Hrymr ekr austan,	H. 43
í heimi,		hefiz lind fyr.	
ir mikill,		snýz iðrmungandr	
ld, skálmöld, —		í iðtunmöþi.	
ro klofnir, —		5 ormr knýr unnir,	
l, uargöld,	H. 38	enn ari hlakkar,	
röld steypiz.		slítr náí neffqlr.	
ugi maþr		Naglfar losnar.	
þyrma.		48(B.51) Kiöll ferr austan,	H. 44
a Mfms synir,	H. 39	koma muno Muspellz	
tuþr kyndiz		um lög lýþir,	
galla		enn Loki stýrir.	
horni.		5 fara fífls megir	
éss Heimdallr,		meþ freka allir.	
á lopti,		þeim er bróþir	
Ópinn		Byleipz í fqr.	
ms hófuþ,		49(B.48) Huat er meþ ásom?	H. 41
aldna tré,	H. 40 1-4	hvat er meþ álfom?	
unn losnar,		gnýr allr iðtunheimr,	
Yggdrasils		ásir ro á þingi,	
andandi.		5 stynia duergar	
r nú Garmr miøk	H. 42	fyr steindurom	
ipahelli,		ueggbergs úfsir.	
un slitna,		uitoþ ér enn eþa huat?	
ki renna.		50(B.52) Surtr ferr sunnan	H. 45
ait hón fráþa,		meþ suiga láfi, —	

s. Sn. I E 186. — 2 verðaz H, W 8 ro fehlt H vor 11 grundir fr fliugandi H

s. Sn. E. I 192. — 1 das L von Leika ist etwas grösser als sonst alen der Strophenanfänge im Beginn der Zeilen in R 8 at en at hínv gamla H 11. 12 vor 9. 10 H, Sn. E — nach losnar: allir a helvegum aadr surtar þann sevi of gleypir H nur Abkürzungen der ersten Strophenhälfte R, H

s. Sn. E. I 194. — 7 niðfqlr H

s. Sn. E. I 194. — 5 farar H fíflmegir H, Sn. E 6 allir] aþter leistaz H i ferð H

s. Sn. E. 192. — In H, Sn. E. steht die Strophe nach 45 dieser Ausgabe.

s. Sn. E. I 40. 194

skínn af suerpi, —
sól ualtíffa.

5 griótbjörg gnata,
enn gífr rata,
troða halir helueg,
en himinn klofnar.

51(B.53) Þá kómr Hlínar H. 46
harmr annarr fram,
er Ópinn ferr
uíp úlf uega —

5 en bani Belia
biartr at Surti —:
þá mun Friggjar
falla angan.

52(B.53) Þá kómr inn mikli
mógr Sigföður,
Uíþarr, uega
at ualdýri.

5 lætr hann megí Hueþrungs
mund um standa
hiqr til hiarta.
þá er heftt föður.

53(B.56) Þá kómr inn mári
mógr Hloþyniar,
gengr Ópins sonr

uíp orm uega.

5 drepr hann af móþi
Mipgarz uéor, —
muno halir allir
heimstöþ rypia, —
gengr fet nfo

10 Fiörgyniar burr
neppr frá napri
nfs ókufþnom.

54(B.57) Sól tér sortna
sigr fold í mar,
huerfa af himni
heiþar stiqrnor.

5 geisar eimi
uíp aldrnara,
leikr hár hiti
uíp himin siálfan.

55(B.58) Geyr nú Garmr miqr H. 51
fyr Gnipahelli,
festr mun slitna,
enn freki renna.
5 fiolþ ueit hón fræþa,
fram sé ek lengra
um ragna rqr,
rom sigtíua.

51; s. Sn. E. I. 196. — 7 þá] þar H 8 angantyr R

52; s. Sn. E. I 196. — 1-4 Gengr Ópins son uíp úlf uega, Uíþarr, of ueg at ualdýri Sn. E. (r, W,—U fehlt)

53; s. Sn. E. I 196. — 4 orm] ulf R 6 uéorr Sn. E 1-12 Gengr inn mári mógr Hloþyniar neppr at (so r, neppr af W) napri nfs ókufþnom; muno halir allir heimstöþ rypia, er af móþi drepr Mipgarz uéorr Sn. E

52. 53. Statt dieser Strophen in H das Stef Geyr nu garmr — als Strophe 47 der Reihenfolge in H, dann als deren Strophe 48. 49: Ginn loft yfer linur neðan . . . atar of ser eðvm mun oðins son ormi męta vargs at . . . viðars broðir * * *. Mit vidars brodir beginnt in H eine neue Zeile, deren Rest ebenso wie die ganze darauf folgende Zeile in der Ausgabe der Hauksbok S. 191 als unleserlich angegeben wird, während Bugge nach Saem. E. S. 24 f. und dem Facsimile so wie den Angaben im Archiv II 123 noch einige Buchstaben mehr gesehen hat.

54; s. Sn. E. I 198. — 6 ok aldrnari H, Sn. E

55; nur Abkürzungen der ersten Strophenhälfte R. H

- 59) Sér hón upp koma H. 52
 oþro sinni
 iorþ or ægi
 iþiagræna.
 6 falla forsar,
 flýgr qrn yfir,
 sá er á fialli
 fiska ueþir.
 (B.60) Finnaz æsir H. 53
 á Iþauelli,
 ok um moldþinur
 mátkan dæma,
 5 ok minnaz þar
 á megindóma,
 ok á Fimbultýs
 fornar rúnar.
 58(B.61) Þar muno eptir H. 54
 undrsamligar
 gullnar tǫflor
 í grasi finnaz,
 5 þærs í árdaga
 áttar hǫfþo.
 59(B.62) Muno ósánir H. 55
 akrar uaxa,
 bǫls mun allz batna,
 Baldr mun koma,
 5 búa þeir Hǫr ok Baldr
 Hroptz sigtoptir
 uel ualtfuar.
 uitop ér enn eþa huat?

- 60(B.63) Þá kná Háenir H. 56
 hlautuþ kiósa,
 ok byrir byggia
 bráþra Tueggia
 5 uindheim uþþan.
 uitop ér enn eþa huat?
 61(B.64) Sal sér hón standa H. 57
 sólo fegra,
 gulli þakþan
 á Gimlé.
 5 þar skolo dygguar
 dróttir byggia
 ok um aldrdaga
 ynþis nióta.
 62(B.66) Þar kemr inn dimmi H. 59
 dreki fljúgandi,
 naþr fránn neþan
 frá Nipafiðllom.
 5 berr sér í fiqþrom —
 flýgr uoll yfir —
 Níþhoggr náí.
 nú mun hón sökkuaz.

Havamal.

Háuamál.

- 1(B.1) Gáttir allar,
 áþr gangi fram,
 um skopaz skyli,
 um skygnaz skyli,

57 1 Hittaz H 5. 6 fehlen R

58 1 Þar] þa H eptir] æser H 4 finna H

59 7 vel uelltifar H

60 2 hlutvið H

61: s. Sn. E. I 78. — 2 fegra] betra r, T 5 þar] þann W, T

ror 62 Þa kemr hinn ríki at regindomi qflugr ofan sa er qllv ræðr H

62 1 Þar fehltr H 4 fra nida (ohne fiðllom) H

Havamal. In R, Str. 1 auch in Sn. E., Str. 63 z. Th. auch in Fafn., Str. 82 z. Th. auch in der Fostbr. s.

1: s. Sn. E. I 36 (U II 254 verderbt). — 1 das G von Gáttir erstreckt sich über drei Zeilen von R 3 fehlt in Sn. E. ausser T

5 þúfat óuist er at uita,
hvar óuinir sitia
á fleti fyr.

2 (B. 2) Gefendr heilir!
gestr er inn kominn;
hvar skal sitia síá?
miðk er bráðr,
5 sá er á brændom skal
síns um freista frama.

3 (B. 3) Eldz er þorð,
þeims inn er kominn
ok á kné kalinn;
matar ok uáða
5 er manne þorð,
þeim er hefir um fiall farið.

4 (B. 4) Uatz er þorð,
þeim er til uerðar komr,
þerro ok þiðþlaðar,
góðs um áðis,
5 ef sér geta mátti.
orðz ok endrþogo.

5 (B. 5) Uitz er þorð,
þeim er usða ratar,
dælt er heima huat.
at augabragði uerðr,
5 sá er ekki kann
ok með snotrom sitr.

6 (B. 6) At hyggiandi stnni
skylit maðr hræsinn uera,
heldr gætinn at geði.
þá er horskr ok þogull
5 komr heimisgarða til,
sialdan uerðr ufti uðrom;
þúfat óbrigðra uin
fær maðr aldregi
enn manuit mikit.

7 (B. 7) Enn uari gestr.
er til uerðar komr,
þunno hlióði þegir.

eyrom hlýðir,
5 enn augom skoðar:
suá nýsiz fróðra huerr fy

8 (B. 8) Hinn er sæll,
er sér um getr
lof ok líknstafi;
óðælla er uip þat,
5 er maðr eiga skal
annars brióstum í.

9 (B. 9) Sá er sæll,
er síalfr um á
lof ok uit, meðan lifir,
þúfat ill ráð
5 hefir maðr opt þegit
annars brióstom ór.

10 (B. 10) Byrði betri
berrat maðr brauto at,
enn sé manuit mikit.
auði betra
5 þikkir þat í ókunnum sta
slíkt er uálaðs uera.

11 (B. 11) Byrði betri
berrat maðr brauto at,
enn sé manuit mikit;
uegnest uera
5 uegra hann uelli at,
enn sé ofdrykkia qls.

(B. 12) era suá gótt,
sem gótt kueða
ql alda sona;

10 þúfat fáera ueit,
er fleira drekkur,
síns til geðs gumi.

12 (B. 13) Óminnis hegri heitir,
sá er yfir qlþrom þrumir
hann stelr geði guma.
þess fugls fiðprom
5 ek fiðtraðr uark
í garði Gunnlaðar.

B.14) Ölr ek uarþ,
 uarþ ofrölui
 at ins frópa Fialars.
 þu er ölr baztr,
 5 at aptr uf heimtir
 huerr síttr geþ gumi.

(B.15) Þagalt ok hugalt
 skyli þjóþans barn
 ok ufgdjarft uera:
 glaþr ok reifr
 5 skyli gumna huerr,
 unnz sínns býr bana.

(B.16) Ósniallr maþr
 hyggz muno ey lifa,
 ef hann uip úg uaraz.
 enn elli gefr
 5 hánom engi friþ,
 þótt hánom geirar gefi.

B.17) Kópir afglapi,
 er til kynnis kómr:
 þylsk hann um eþa þrumir.
 alt er senn,
 5 ef hann sylg um getr:
 uppi er þá geþ guma.

B.18) Sá einn ueit,
 er uþa ratar
 ok hefir fiqlþ um fariþ,
 huerio geþi
 5 stýrir gumna huerr,
 sá er uitandi er uitz.

(B.19) Haldit maþr á kerí,
 drekki þó at hófi miqlþ,
 mæli þarft eþa þegi.
 ókynnis þess
 5 uár þik engi maþr,
 at þú gangir snemma at sofa.

(B.20) Gráþugr halr,
 nema geþs uiti,
 etr sér aldrtręga.

opt fær hlęgis,
 5 er meþ horskom kómr,
 manni heimskom magi.

20(B.21) Hiarþir þat uito,
 nær þær heim skolo,
 ok ganga þá af grasi.
 enn ósuiþr maþr
 5 kann æuagi
 síns um máls maga.

21(B.22) Uesall maþr
 ok illa skapi
 hlær at hufuetna.
 hitki hann ueit,
 5 er hann uita þyrpti,
 at hann er uamma uanr.

22(B.23) Ósuiþr maþr
 uakir um allar náetr
 ok hyggir at hufuetna.
 þá er móþr,
 5 er at morni kómr,
 alt er ufl, sem uar.

23(B.24) Ósnotr maþr
 hyggir sér alla uera
 uiphlæiendr uini.
 hitki hann fiþr,
 5 þót þeir um hann fær lesi,
 ef hann meþ snotrom sitr.

24(B.25) Ósnotr maþr
 hyggir sér alla uera
 uiphlæiendr uini.
 þá þat finnr,
 5 er at þingi kómr,
 at hann á formælendr fá.

25(B.26) Ósnotr maþr
 þikkiz alt uita,
 ef hann á sér í uá uero.
 hitki hann ueit,
 5 huat hann skal uip kueþa,
 ef hans freista firar.

26(B.27) Ósnotr maþr,
er meþ aldir komr,
þat er bazt, at hann þegi.
engi þat ueit,
5 at hann ekki kann,
nema hann máli til mart.
ueita maþr,
hinn er uétki ueit,
þótt hann máli til mart.

27(B.28) Fróþr sá þykkiz,
er fregna kann
ok segia it sama.
eyuito leyna
5 mego ýta sonir,
þuþ er gengr um guma.

28(B.29) Árna máliþr,
sá er áeua þegir,
staplausó stafi.
hrafmaélt tunga,
5 nema haldendr eigi,
opt sér ógótt um gelr.

29(B.30) At augabragði
skala maþr annan hafa,
þótt til kynnis komi.
margr þá fróþr þikkiz,
5 ef hann freginn erat,
ok náí hann þurrfiállr þrúma.

30(B.31) Fróþr þikkiz,
sá er flóttá tekr
gestr at gest háþinn.
ueita gorla,
5 sá er um uerþi glissir,
þótt hann meþ grómom glami.

31(B.32) Gunnar margir
erosk gagnhollir.
enn at uirþi rekaz.
aldar róg

5 þat mun áe uera,
árir gestr uirþ gest.

32(B.33) Árliga uerþar
skyli maþr opt fá,
nema til kynnis komi:
sitr ok snóþir,
5 lætr sem sólginns sé
ok kann fregna at fá.

33(B.34) Afhvarf mikít
er til illz uinar,
þótt á brauto búi,
enn til góþs uinar
5 liggia gagnuegir,
þót hann sé firr farrinn.

34(B.35) Ganga skal.
skala gestr uera
ey í einom stap.
líuþr uerþr leiþr,
5 ef lengi sitr
annars fletiom á.

35(B.36) Bú er betra,
þótt lítit sé,
halr er heima huerr.
þótt tuér geitr eigi
5 ok taugreptan sal,
þat er þó betra en háen.

36(B.37) Bú er betra,
þótt lítit sé,
halr er heima huerr.
blóþugt er hiarta,
5 þeim er bipia skal
sér í mál huert matar.

37(B.38) Uápnóm sfnóm
skala maþr uelli á
feti ganga framarr,
þufat óuist er at uita,

26 1 maþr 547 R

27 5 sonir R

34 1 skal 547 R

27 5 seynir R

- 5 nær uerþr á uegom úti
geirs um þorð guma.
- (B.39) Fanka ek mildan mann
eða suá matar góðan,
at ei uæri þiggja þegit,
eða síns fiár
- 5 suági . . . ,
at leið sé laun, ef þægi.
- (B.40) Fiár síns,
er fengit hefr,
skylit maðr þorð þola.
opt sparir leiðom,
- 5 þaz hefir liúfom hugat:
mart gengr uerr, enn uarir.
- (B.41) Uápnom ok uáðom
skolo uinir gleþiaz,
þat er á siálfum sýnst.
uiþrgefendr ok endrgefendr
- 5 erost lengst uinir,
ef þat býr at uerða uel.
- (B.42) Uin sínom
skal maðr uinr uera
ok gialda giðf uið giðf;
hlátr uið hlátri
- 5 skyli hólþar taka,
en lausung uið lygi.
- (B.43) Uin sínom
skal maðr uinr uera,
þeim ok þess uin;
enn óuinar síns
- 5 skyli engi maðr
uinar uinr uera.
- (B.44) Ueitztu, ef þú uinn átt,
þann er þú uel trúir,
ok uill þú af hánom gótt geta,
gepi skaltu uið þann blanda
- 5 ok giðfom skipta,
fara at finna opt.

- 44(B.45) Ef þú átt annan,
þannz þú illa trúir,
uildu af hánom þó gótt geta,
fagrt skaltu uið þann mæla,
- 5 en flátt hyggia
ok gialda lausung uið lygi.
- 45(B.46) Þat er enn of þann,
er þú illa trúir
ok þér er grunr at hans geþi:
hlæia skaltu uið þeim
- 5 ok um hug mæla,
glfk skolo giðld giðfom.
- 46(B.47) Ungr uar ek forðom,
fór ek einn saman,
þá uarþ ek uillr uega;
auþigr þóttumz,
- 5 er ek annan fann:
maðr er mannz gaman.
- 47(B.48) Mildir, fréknir
menn bazt. lifa,
sialdan sít ala;
en ósniallr maðr
- 5 uggir hotuetna,
sýtir æ glöggr uið giðfom.
- 48(B.49) Uáþir mfnar
gaf ek uelli at
tueim trémqnnom.
rekkar þat þóttuz,
- 5 er þeir rift hófþo:
neiss er nokkuþr halr.
- 49(B.50) Hrørnar þoll,
sú er stendr þorpi á,
hlýrat henne þorkr né barr.
suá er maðr,
- 5 sá er manngi ann.
huat skal hann lengi lifa?
- 50(B.51) Eldi heitara
brennr meþ illom uinom

38 5 die Lücke ist in R nicht bezeichnet

43 1 vinnátt R 49 3 hlýrar R

- friðr fimm daga;
enn þá sloknar,
5 er inn sétti komr,
ok uersnar allr uinskapr.
- 51 (B.52) Mikit eitt
skala manne gefa:
opt kaupir sér í lítlo lof.
með hálfom bleif
5 ok með hóllo kerí
fekk ek mér félaga.
- 52 (B.53) Líttilla sanda.
líttilla séua:
lítil ero gef guma.
þu allir menn
5 urpot iafnspakir:
hálb er öld huár.
- 53 (B.54) Meðalsnotr
skyli manna huerr.
séua til snotr sé.
þeim er fyrþa
5 fegrst at lifa.
er uel mart uito.
- 54 (B.55) Meðalsnotr
skyli manna huerr.
séua til snotr sé:
þu at snotr mannz hiarta
5 uerþr sialdan glatt.
ef sá er alsnotr. er á.
- 55 (B.56) Meðalsnotr
skyli manna huerr.
séua til snotr sé.
orlog sín
5 uiti engi fyrir:
þeim er sorgalausast seui.
- 56 (B.57) Brandr af brandi brenn,
unnz brunninn er.
funi kueykiz af funa.
- maðr af manni
5 uerþr at máli kuþr,
enn til dælskr af dul.
- 57 (B.58) Á skal rísa,
er annars uill
fé eða fiqr bafa.
sialdan liggiandi úlfr
5 lær um getr,
né sofandi maðr sigr.
- 58 (B.59) Á skal rísa,
sá er á yrkendr fá,
ok ganga síns uerka á uit
mart um duellr,
5 þann er um morgin sefr.
hálf er auðr und huotom.
- 59 (B.60) Þurra skípa
ok þakinna næfra,
þess kann maðr miqt,
þess uilþr,
5 er uinnaz megi
mál ok missere.
- 60 (B.61) Þueginn ok mettr
ríði maðr þingi at,
þót hann séþ uædr til uel.
skúa ok bróka
5 skammiz engi maðr,
né bestz in heldr,
þót hann hafit góþan.
- 61 (B.62) Snapir ok gnapir,
er til séuar komr
grn á aldinn mar.
suá er maðr,
5 er með mærgom komr,
ok á formælendr fá.
- 62 (B.63) Fregna ok segia
skal fróþra huerr,
sá er uill heitinn horskr.
einn uita.

- 5 né annarr, skal:
þið þ ueit, ef þi fro.
(B.64) Ríki st skyli
rápsnotra huerr
í hófi hafa.
þá hann þat finnr,
5 er með fræknom kómr,
at engi er einna huatazstr.
(B.65) Orpa þeira,
er maþr qþrom segir,
opt hann giöld um getr.
(B.66) Mikilsti snemma
kom ek í marga staþi,
enn til síþ í suma.
ql uar drukkit,
5 sumt uar ólagat:
sialdan hittir leiþr í liþ.
(B.67) Hér ok huar
mundi mér heim uf boþit,
ef þyrptak at málungi mat,
eþa tuau lær hengi
5 at ins tryggua uinar,
þars ek hafpa eit etiþ.
(B.68) Eldr er beztr
meþ ýta sonom
ok sólar sýn,
heilindi sttt,
5 ef maþr hafa náir,
án uiþ lqst at lifa.
(B.69) Erat maþr allz uesall,
þótt hann sé illa heill:
sumr er af sonom sæll,
sumr af frændom,
5 sumr af fé érnó,
sumr af uerkom uel.
(B.70) Betra er lifþom
ok sællifþom,
ey getr kuikr kú.

- eld sá ek up brenna
5 auþgom manne fyr,
enn úti uar dauþr fyr durom.
70(B.71) Haltr ríþr hrossi,
hiqþr rekr handaruanr,
daufr uegr ok dugir.
blindr er betri,
5 enn brendr sé:
nýtr mangi nás.
71(B.72) Sonr er betri,
þótt sé síþ of alinn
eptir genginn guma.
sialdan bautarsteinar
5 standa brauto nér,
nema reisi niþr at niþ.
72(B.73) Tueir ro eins heriar,
tunga er hqfuþs bani,
er mér í heþin huern
handar uæni.
(B.74) 5 nótt uerþr feginn,
sá er nesti trúir.
skammar ro skips rár.
huerb er haustgríma.
fiqlþ um uiþrir
10 á fimm dqgom
enn meira á mánapi.
73(B.75) Ueita hinn,
er uætki ueit.
margr uerþr af lqþrom api.
maþr er auþigr,
5 annarr óauþigr:
skylit þann útká uár.
74(B.76) Deyr fé,
deyia frændr,
deyr sialfr it sama;
enn orztírr
5 deyr aldregi,
hueim er sér góþan getr.

- 75(B.77) Deyr fé,
deyia frændr,
deyr siálfr it sama;
ek ueit einn,
5 at aldri deyr,
dómr um dauþan huern.
- 76(B.78) Fullar grindr
sá ek fyr Fitiungs sonom:
nú bera þeir uánar uql.
suá er auþr
5 sem augabragþ:
hann er ualtastr uina.
- 77(B.79) Ósnotr maþr
ef eignaz getr
fé eþa fljóps munþ,
metnaþr hánom þróaz,
5 en manuit aldregi:
fram gengr hann driúgt í dul.
- 78(B.80) Þat er þá reynt, er þú at
rúnom spyrr
enom reginkunnom,
þeim er gorþo ginregin
5 ok fáþi
finbulþulr:
þá hefir hann bazt, ef hann þegir.
- 79(B.81) At kueldi skal dag leyfa,
kono, er brend er.
mæki, er reyndr er,
mey, er gefin er,
5 ís, er yfir komr,
ql, er drukkit er.
- 80(B.82) Í uindi skal uip höggua,
ueþri á sió róa,
myrkri uip man spialla —
morg ero dags augo —,
5 á skip skal skripar orka,
en á skiqlð til hlífur,

- mæki höggs,
enn mey til kossa.
- 81(B.83) Uip eld skal ql dreki
en á ísi skríþa,
magran mar kaupá,
en mæki saurgan,
5 heima hest feita
en hund á búi.
- 82(B.84) Meyiar orþom
skyli manngi trúa,
né þuþ, er kueþr kona;
þuþat á huerfanda huéli
5 uóro þeim hiqto skoppul
brigþ í brióst um lagit.
- 83(B.85) Brestanda boga,
brennanda loga,
gínanda úlfi,
galandi kráko,
5 rýtanda sufni,
rótlausom uipi,
uaxanda uági,
uellanda katli,
- 84(B.86) Fliúganda fleini,
fallandi báro,
ísi einnættom,
ormi hringlegnom,
5 brúþar beþmálo
eþa brotno suerþi,
biarnar leiki
eþa barni konunga,
- 85(B.87) Siúkomi kálfi,
siálfráþa þræli,
uqlo uilmæli,
ual nýfældom,
(B.88) 5 akri ársáno —
trúi engi maþr,
né til snemuna syni.

82: s. *Fosthr.* s. ed. *Gíslason* S. 83

84 4 hring legnom R 6 eþa' eþ B

uepr ræpr akri,
 enn uit syni:
 10 hætt er þeira huárt.
 99) Bróþurbana sínóm,
 þótt á brauto mæti,
 húsi hálfbrunno,
 hesti alskiótom —
 5 þá er iór ónýtr,
 ef einn fótr brotnar —
 uerþit maþr suá tryggr,
 at þesso trúi qllo.
 90) Suá er fripr kuenna,
 þeira er flát hyggia,
 sem aki ió óbryddom
 á ísi hálom,
 5 teitom, tuéuetrom,
 ok sé tamr illa,
 eþa í byr óþom
 beiti stiórmlauso,
 eþa skyli halltr henda
 10 hrein í þáfialli.
 (B.91) Bert ek nú mæli,
 þúsat ek bæpi ueit:
 brigþr er karla hugr konom.
 þá uér fegrst mælom,
 5 er uér flást hyggiom:
 þat tæli horska hugi.
 2) Fagrt skal mæla
 ok fæ bióþa,
 sá er uill flióþs ást fá,
 líki leyfa
 3) lísa mans:
 á fæ, er friár.
 Ástar firna
 kyli engi maþr
 4) nnan aldregi.
 opt fá á horskan,
 er á heimskan né fá,
 5) lostfagrir litir.

91 4 horskann R
 Edda. 1.

91(B.94) Eyuitar firna
 er maþr annan skal,
 þess er um margan gengr guma.
 heimaska ór horskom
 5 gørir hølpa sono
 sá inn mátki munr.
 92(B.95) Hugr einn þat ueit,
 er býr hiarta nær:
 einn er hann sér um seua.
 ong er sót uerri
 5 hueim snotrom manne
 enn sér ongo at una.
 93(B.96) Þat ek þá reynda,
 er ek í reyri sat
 ok uættak míns munar.
 hold ok hiarta
 5 uar mér en horska mærr:
 þeygi ek hana at heldr hefik.
 94(B.97) Billings mey
 ek fann beþiom á
 sólhufta sofa.
 iarls ynþi
 5 þótti mér ekki uera
 nema uiþ þat lík at lifa.
 95(B.98) 'Auk nér apni
 skaltu, Ópinn! koma,
 ef þú uilt þér mæla man.
 alt ero óskop,
 5 nema einir uiti
 slíkan lqst saman.'
 96(B.99) Aprt ek huarf,
 ok unna þóttomz,
 úfsom uilia frá.
 hitt ek hugpa,
 5 at ek hafa mynda
 geþ hennar alt ok gaman.
 97(B.100) Suá kom ek næst,
 at in nýta uar
 úfgrótr ql um uakin.

- með brennandom líðsom
 5 ok bornom uili.
 suá uar mér uilstígr of uitaþr.
- 98 (B. 101) Ok náer morni,
 er ek uar enn um kominn,
 þá uar saldrót um sofin.
 grey eit ek þá fann
 5 ennar góþo kono
 bundit beþiom á.
- 99 (B. 102) Merg er góþ mæf.
 ef gorua kannar,
 hugbrigþ uilþ hali.
 þá ek þat reynda.
 5 er iþ ráþspaka
 teygþa ek á flærþir flióþ.
 háþungar huerrar
 leitapi mér it horska man.
 ok hafþa ek þess uætki uffs.
- 100 (B. 103) Heima glaþr gumi
 ok uilþ gesti reifr.
 sniþr skal um sik uera,
 minnigr ok málugr,
 5 ef hann uill margfróþr uera.
 opt skal góþs geta.
- 101 (B. 1037) Fimbulfambi heitir.
 sá er fát kann segia:
 þat er ósnotrþ apal.
- 102 (B. 104) Enn aldna iqtun ek sóttá.
 nú em ek aptr um kominn:
 fát gat ek þegiandi þar.
 mergom orþom
 5 mæltá ek í mfn frama
 í Suttungs solum.
- 103 (B. 105) Gunnloþ mér um gaf
 gullnom stóli á
 drykk ins dýra miaþar.
- ill iþgiöld
 5 lét ek hana eptir hafa
 síns ins heila hugar,
 síns ins suára seua.
- 104 (B. 106) Rata munn
 létomk rúms um fá
 ok um griót gnaga.
 yfir ok undir
 5 stóþomk iqtna uegir:
 suá hættá ek hóþpi til.
- 105 (B. 107) Uelkeyptz litar
 hefi ek uel notip:
 fás er fróþom uant.
 þusat Óþrerir
 5 er nú upp kominn
 á alda ués iarþar.
- 106 (B. 108) Ifi er mér á,
 at ek uæra en kominn
 iqtna gorþom ór,
 ef ek Gunnlaþar né nytak,
 5 ennar góþo kono,
 þeirar er loþþomk arm yfi
- 107 (B. 109) Ens hindra dags
 gengo hrímpursar
 Háua ráþs at fregna
 Háua hóllo í.
 5 at Bøluerki þeir spurþo,
 ef hann uæri með bōndom
 komim
 eþa hefþi hānom Suttung
 of sótt
- 108 (B. 110) Bangeip Óþinn,
 hygg ek, at unnit hafi.
 huat skal hans trygþomtrá
 Suttung suikinn
 5 hann lét sumbli frá
 ok grætta Gunnloþo.

99 a vetkis R

100 i das I c u Ifi etwas grösser als sonst die Initialen der Strophenanfänge am Beginn der Zeilen in R

(B. 111) Mál er at þýlia

þular stóli á,

Urpar brunni at.

sá ek ok þagþak,

5 sá ek ok hugþak,

hlýdda ek á manna mál.

of rúnar heyrþa ek dæma,

né um ráðom þogþo.

Háua hóllo at,

10 Háua hóllo í

heyrþa ek segia suá:

(B. 112) Ráðomk þér, Loddfafnir!

at þú ráð nemir, —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 nótt þú rísat,

nema á niósn sér,

eþa þú leitir þér innan út staþar.

(B. 113) Ráðomk þér, Loddfafnir!

at þú ráð nemir, —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 fiolkunnigri kono

skalatu í faþmi sofa,

suá at hón lyki þik lipom.

(B. 114) hón suá gørir,

at þú gáir eigi

10 þings né þiðþans máls.

mat þú uillat

né mannzkis gaman,

ferr þú sorgafullr at sofa.

(B. 115) Ráðomk þér, Loddfafnir!

at þú ráð nemir, —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 annars kono

teygþo þér aldregi

eyrarúno at!

113 (B. 116) Ráðomk þér, Loddfafnir!

en þú ráð nemir,

nióta mundo, ef þú nemr.

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 á fialli eþa firþi

ef þik fara tíþir,

fástu at uirþi uel!

114 (B. 117) Ráðomk þér, Loddfafnir!

en þú ráð nemir, —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 illan mann

láttu aldregi

óhøpp at þér uita;

þúfat af illom manne

fær þú aldregi

10 giöld ens góþa hugar.

115 (B. 118) Ofarla bíta

ek sá einom hal

orþ illrar kono.

fláráp tunga

5 uarþ hánom at fiørlagi

ok þeygi um sanna søk.

116 (B. 119) Ráðomk þér, Loddfafnir!

en þú ráð nemir, —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 ueitztu, ef þú uin át,

þannz þú uel trúir,

farþu at finna opt!

þúfat hrísi uex

ok háuo grasi

10 uegr, er uætki trøþr.

117 (B. 120) Ráðomk þér, Loddfafnir!

en þú ráð nemir —

nióta mundo, ef þú nemr,

þér muno góþ, ef þú getr —:

5 góþan mann teygþo þér

109 1 das M von Mál etwas grösser als sonst die Initialen der Strophenanfänge am Beginn der Zeilen in R

at gamanrúnom,
ok nem líknar galdr, meþan
þú lifir.

118 (B. 121) Ráþomk þér, Loddfafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr —:
5 uin þínom
uer þú aldregi
fyrri at flaumslitom!
sorg etr hiarta,
ef þú segia né náir
10 einhueriom allan hug.

119 (B. 122) Ráþomk þér, Loddfafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr —:
5 orþom skipta
þú skalt aldregi
uiþ ósuinna apa;

(B. 123) þusat af illom manne
mundo aldregi
10 góþs laun um geta;
enn góþr maþr
mun þik gorua mega
líknfastan at lofi.

120 (B. 124) Sifiom er þá blandat.
huerr er segia ráþr
einom allan hug.
alt er betra,
5 en sé brighom at uera.
era sá uinr. qþrom er nilt eit
segir.

121 (B. 125) Ráþomk þér, Loddfafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr —:
5 þriur orþom senna
skalatu þér uiþ uerra mann.

opt inn betri bilar,
þá er inn uerri uegr.

122 (B. 126) Ráþomk þér, Loddfa
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nen
þér muno góþ, ef þú getr
5 skósmiþr þú uerir
né skeptismiþr,
nema þú sialfom þér sé
skór er skapaþr illa
eþa skapt sé rangt,
10 þá er þér þols þépit.

123 (B. 127) Ráþomk þér, Loddfa
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú ner
þér muno góþ, ef þú get
5 huars þú þol kant,
kueþu þér þolui at,
ok gefat þínom fiádom

124 (B. 128) Ráþomk þér, Loddfa
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú ne
þér muno góþ, ef þú
5 illo feginn
uerþu aldregi,
en lát þér at góþo get

125 (B. 129) Ráþomk þér, Loddfa
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú ne
þér muno góþ, ef þú ge
5 upp líta
skalattu i orrosto, —
gialti glfikir
uerþa gumna synir, —
sþr þitt um heilli hali

126 (B. 130) Ráþomk þér, Loddfa
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú ne
þér muno góþ, ef þú ge

- 5 ef þú uilt þér góða kono
kueþia at gamanrúnom
ok fá fognuþ af,
fögro skaltu heita
ok láta fast uera :
- 10 leipiz mange gótt, ef getr.
(B. 131) Ráþomk þér, Loddafafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 uaran biþ ek þik uera,
ok eigi ofuaran:
uer þú uiþ ǫl uarastr
ok uiþ annars kono
ok uiþ þat iþ þriþia,
10 at þiófar né leiki.
(B. 132) Ráþomk þér, Loddafafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 at háþi né hlátre
hafðu aldregi
gest né ganganda!
(B. 133) Opt uito ógorla,
þeir er sitia inni fyr,
huers þeir ro kyns, er koma.
erat maþr suá góþr,
5 at galli né fylgi,
né suá illr, at einuge duge.
(B. 134) Ráþomk þér, Loddafafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 at három þul
hlæþu aldregi!
opt er gótt, þat er gamlir kueþa;

- opt ór skorpom belg
skilin orþ koma, —
10 þeim er hangir meþ hám
ok skollir meþ skrámm
ok uáfir meþ uilmögom.
- 131 (B. 135) Ráþomk þér, Loddafafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 gest þú né geyia,
né á grind hrökir,
get þú uálopom uel!
- 132 (B. 136) Ramt er þat tré,
er ríþa skal
ǫllom at upploki.
baug þú gef,
5 eþa þat biþia mun
þér læs huers á liþo.
- 133 (B. 137) Ráþomk þér, Loddafafnir!
en þú ráþ nemir, —
nióta mundo, ef þú nemr,
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 huars þú ǫl drekkir,
kiós þú þér iarþar megin,
þusat iorþ tekr uiþ ǫþri,
enn eldr uiþ sóttom,
eik uiþ abbindi,
10 ax uiþ fiqlkyngi,
hǫll uiþ hýrógi, —
heiptom skal mána kueþia, —
beiti uiþ bitsóttom,
enn uiþ þolui rúnar;
15 fold skal uiþ flóþi taka.
- 134 (B. 138) Ueit ek, at ek hekk
uindga meiþi á

126 5 Ef R

133 11 ha'll viþ hýrógi R

134 1 das U von Ueit erstreckt sich über zwei Zeilen und ist nicht
ausgerückt wie sonst, wenn Strophen- und Zeilenanfang sich begegnen;
die Zeile vorher ist nicht ganz ausgeschrieben.

- náetr allar nfo.
 geiri undalr
 5 ok gefinn Óþni.
 siálfr siálfom mér.
 á þeim meiði.
 er mangi ueit.
 huers hann af rótom renn.
- 135 (B. 139) Uip hleifi mik seldo
 né uip hornigi.
 nýsta ek niðr.
 nam ek up rúnar.
 5 áþandi nam.
 fell ek aptr þapan.
- 136 (B. 140) Fimbullið nfo
 nam ek af enom frægja syni
 Bólþórs. Bestlo fopur.
 ok ek dryk of gat
 5 ens dýra miaþar.
 ausinn Óþreri.
- 137 (B. 141) Þá nam ek fréuaz
 ok fróðr uera
 ok uaxa ok uel hafaz:
 orþ mér af orði
 5 orz leitapi.
 uerk mér af uerki
 uerks leitapi.
- 138 (B. 142) Rúnar munt þú finna
 ok ríðna stafi.
 mek stóra stafi.
 mek stinna stafi.
 5 er fáði fimbullulr.
 ok gorþe ginnregin.
 ok reist Hropr regna.
- 139 (B. 143) Óðinn meþ asom.
 enu fyr aldom Dáinn.
 Dualinn ok dvergum fyr.
 Asuipr
 5 ietnom fyr.
 ek reist siálfr sumaz.
- 140 (B. 144) Ueiztu, hué rísta skal.
 ueiztu, hué ráða skal,
 ueiztu, hué fá skal,
 ueiztu, hué freista skal.
 5 ueiztu, hué biþia skal,
 ueiztu, hué blóta skal.
 ueiztu, hué senda skal,
 ueiztu. hué sóa skal?
- 141 (B. 145) Betra er óþepit,
 enn sé ofblótip:
 ey sér til gildis giðf.
 betra er ósennt.
 5 enn sé ofsóit.
 suá Þundr um reist
 fyr þjóða røk,
 þar hann up um reis.
 er hann aptr of kom.
- 142 (B. 146) Lið ek þau kann.
 er kannat þjóðans kona
 ok mannskis mögr.
 hiálp heitir eitt,
 5 enn þat þér hiálpa mun
 uip sökum ok sorgom
 ok sítom goruollom.
- 143 (B. 147) Þat kann ek annat.
 er þurfo ýta synir.
 þeir er ulia læknað líua.
- 144 (B. 148) Þat kann ek þriþia:
 ef mér uerpr þerf mikil
 haptz uip mína heiptmög
 eggjar ek deyfi
 5 mínna andskota.
 bitaþ þeim uápn né uele
- 145 (B. 149) Þat kann ek et fiórða
 ef mér fyrþar bera
 þend at boglimom:
 suá ek gel.
 5 at ek ganga má.

- sprettr mér af fótom fiqturr
en af hqndom hapt.
- 5 (B. 150) Pat kann ek it fimmta:
ef ek sé af fári skotinn
flein í fólki uapa,
flýgra hann suá stint,
5 at ek stjpuigak,
ef ek hann síðnom of sék.
- 5 (B. 151) Pat kann ek et sétta:
ef mik sérir þegn
á rótom rás uipar,
ok þann hal,
5 er mik heipta kueþr,
þann eta mein heldr enn mik.
- (B. 152) Pat kann ek it siaunda:
ef ek sé háuan
loga sal um sessmogom,
brennat suá breitt,
5 at ek hánom biargigak:
þann kann ek galdr at gala.
- (B. 153) Pat kann ek ip átta,
er qlom er
nytsamlikt at nema:
huars hatr uex
5 meþ hildings sonom,
þat má ek bæta brát.
- 5 (B. 154) Pat kann ek ip níunda:
ef mik nauþr um stendr,
at biarga fari míno á floti,
uind ek kyrrí
5 uági á
ok suefik allan sá.
- 5 (B. 155) Pat kann ek ip tíunda:
ef ek sé túnripor
leika lopti á,
ek suá uink,
5 at þeir uillir fara
sínna heim hama,
sínna heim huga.
- 2 (B. 156) Pat kann ek ip ellipta:

- ef ek skal til orrosto
leiþa languini,
undir randir ek gel,
5 enn þeir meþ ríki fara
heilir hildar til,
heilir hildi frá,
koma þeir heilir huaþan.
- 153 (B. 157) Pat kann ek ip tólpta:
ef ek sé á tré uppi
uáfa uirgilná,
suá ek ríst
5 ok í rúnom fák,
at sá gengr gumi
ok mælir uip mik.
- 154 (B. 158) Pat kann ek ip þrettánda:
ef ek skal þegn ungan
uerpa uatni á;
munar hann falla,
5 þótt hann í fólki komi,
húgra sá halr fyr hiqrom.
- 155 (B. 159) Pat kann ek ip fiugrtánda:
ef ek skal fyrþa lipi
telia tíua fyr,
ása ok álfa
5 ek kann allra skil:
fár kann ósnotr suá.
- 156 (B. 160) Pat kann ek ip fimmtánda,
er gól Pióþreyrir,
duergr fyr Dellings durom:
afl gól hann ásom
5 enn álfom frama,
hyggio Hroptatý.
- 157 (B. 161) Pat kann ek ip sextánda:
ef ek uil ins suinna mans
hafa geþ alt ok gaman,
hugi ek huerfi
5 huftarmiri kono
ok sný ek hennar qlom sefa.
- 158 (B. 162) Pat kann ek ip siautiánda,
at mik mun seint firraz

- eþ manunga man.
 liópa þessa
 5 munþu, Loddafafnir!
 lengi uanr uera,
 þó sé þér góþ, ef þú getr,
 nýtt, ef þú nemr,
 þorft, ef þú þiggr.
 159 (B. 163) Þat kann ek íþ áttiánda,
 er ek áua kennig
 mey né mannz kono —
 alt er betra,
 5 er einn um kann —
 þat fylgir liópa lokom —
 nema þeiri einni,
 er mik armi uerr,
 eþa mín systir sé.
 160 (B. 164) Nú ero Háua mál kueþin
 Háua hóllo í,
 allþorft ýta sonom,
 óþorft iotna sonom.
 5 heill. sá er kuaþ,
 heill, sa er kann,
 nióti, sa er nam.
 heilir, þeirs hlýddo!

Vafthrudhnismál. **Uafþrúpnismál.**

- 1 (B. 1) 'Ráþ þú mér nú, Frigg!
 Odhin: allz mik fara típir
 at uitia Uafþrúpnis.
 foruitni mikla
 5 queþ ek mér á fornóm stöfom
 uip þann inn alsuinna iqtun.
 2 (B. 2) 'Heima letia
 Frigg: ek munda Heriafoþr

- í gorpom goþa,
 þufat engi iqtun
 5 ek hugþa iafnramman
 sem Uafþrúþni uera.
 3 (B. 3) 'Fiqlþ ek fór,
 Odhin: fiqlþ ek freistapa,
 fiqlþ ek reynda regin.
 hitt uil ek uita,
 5 hué Uafþrúpnis
 salakynni sé.
 4 (B. 4) 'Heill þú farir,
 Frigg: heill þú aptr komir,
 heill þú á sinnom sér!
 æþi þér dugi,
 5 huars þú skalt, Aldafóþr!
 orþom mála iqtun.
 5 (B. 5) Fór þá Óþinn
 at freista orþspeki
 þess ins alsuinna iqtuns.
 at hóllo hann kom,
 5 ok átti Íms faþir.
 inn gekk Yggr þegar.
 6 (B. 6) 'Heill þú nú, Uafþrúþn
 Odhin: nú em ek í holl kominn
 á þik siálfan siá.
 hitt uil ek fyrst uita,
 5 ef þú fróþr sér
 eþa alsuiþr, iqtunn'!
 7 (B. 7) 'Huat er þat manna,
 Vafthr.: er í mfnom sal
 uerþomk orþi á?
 út þú né komir
 5 órom hóllo frá,
 nema þú inn snotrari sér.
 8 (B. 8) 'Gagnráþr ek heiti,
 Odhin: nú emk af göngo kominn

Vafthrudhnismál. In R, in A von 20 2 æþi ab ausser 41, — Str. 18. 30 4-6. 31. 35. 37. 41. 45. 47. 51 in Sn. E. Vgl. auch die Prosa von Sn. E.

1 1 das R von Ráþ erstreckt sich über drei Zeilen

7 5 ofra R

þyrstr til þínna sala,
laðar þurfi —
5 hefi ek lengi farit —
ok þínna andfanga, iqtunn'!
B. 9) 'Húf þú þá, Gagnráðr!
fthr.: mæliz af gólfi fyr?
farðu í sess í sal!
þá skal freista,
5 huárr fleira uiti,
gestr eða inn gamli þulr.'
B. 10) 'Óaupigr maðr,
ðhin: er til auþigs kóm, r,
mæli þarft eða þegi.
ofrmælgí mikil
5 hygg ek at illa geti,
hueim er uip kaldrifaðan kóm, r.'
B. 11) 'Segðu mér, Gagnráðr!
fthr.: allz þú á gólfi uill
þíns um freista frama,
hué sá hestr heitir,
5 er huerian dregr
dag of dróttmago.'
B. 12) 'Skinfaxi heitir,
ðhin: er inn skíra dregr
dag um dróttmago.
hesta beztr
5 þykkir hann með Hreiðgotom,
ey lýsir mōn af mari.'
B. 13) 'Segðu þat, Gagnráðr!
fthr.: allz þú á gólfi uill
þíns um freista frama,
hué sá iór heitir,
5 er austan dregr
nótt of nýt regin.'
B. 14) 'Hrímfaxi heitir,
ðhin: er hueria dregr

nótt of nýt regin.
mældropa fellir hann
5 morgin huern,
þaðan kóm, r dogg um dala.
15 (B. 15) 'Segðu þat, Gagnráðr!
Vafthr.: allz þú á gólfi uill
þíns um freista frama,
hué sú á heitir,
5 er deilir með iqtua sonom
grund ok með goðom.'
16 (B. 16) 'Ífing heitir á,
Odhin: er deilir með iqtua sonom
grund ok með goðom.
opin renna hōn skal
5 um aldrdaga,
uerprat fss á á.'
17 (B. 17) 'Segðu þat, Gagnráðr!
Vafthr.: allz þú á gólfi uill
þíns um freista frama,
hué sá uollr heitir,
5 er finnaz ulgi at
Surtr ok in suáso goð.'
Óþinn kuap:
18 (B. 18) 'Uígríðr heitir uollr,
er finnaz ulgi at
Surtr ok in suáso goð.
hundrað rasta
5 hann er á huerian ueg.
sá er þeim uollr uitapr.'
Uafþrúðnir kuap:
19 (B. 19) 'Fróðr ertu nú, gestr!
far þú á bekk iqtuns!
ok mælomk í sessi saman!
hōfpi ueþia
5 uip skolom hōllo í,
gestr! um geþspeki.'

11 6 of] oc R 12 5 reid gotom R
13 1-3 hier und im Folgenden abgekürzt R 6 of] oc R
14 3 of] oc R vor 18 am Rande o R 18: s. Sn. E I 198
vor 19 am Rande v R

Capitulum.

Ópinn kuaþ:

- 20 (B. 20) 'Segðu þat íþ eina,
ef þítt áði dugir
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan iorþ um kom
5 eða uphiminn
fyrst, inn fróþi iqtunn!'

Uafþrúpnir kuaþ:

- 21 (B. 21) 'Ór Ymis holdi
uar iorþ um skopuþ
en ór beinom biorg,
himinn ór hausi
5 ins hrímkalda iqtuns
enn ór sueita siór.'

Ópinn kuaþ:

- 22 (B. 22) 'Segðu þat annat,
ef þítt áði dugir
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan máni um kom.
5 suá at ferr menn yfir,
eða sól íþ sama.'

Uafþrúpnir kuaþ:

- 23 (B. 23) 'Mundilfæri heitir,
hann er Mána faþir
ok suá Sölar íþ sama.
himin huerfa
5 þau skolo huerian dag
qldom at ártali.'

Ópinn kuaþ:

- 24 (B. 24) 'Segðu þat íþ þriþja,
allz þik suinnan kueþa
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan dagr um kom,
5 sá er ferr drótt yfir,
eða nótt meþ niþom.'

Uafþrúpnir kuaþ:

- 25 (B. 25) 'Dellingr heitir,
hann er Dags faþir,
enn Nótt uar Nqrui borin
ný ok niþ
5 skópo nýt regin
qldom at ártali.'

Ópinn kuaþ:

- 26 (B. 26) 'Segðu þat íþ fjórþa,
allz þik fróþan kueþa
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan uetr um kom
5 eða uarmt sumar
fyrst meþ fróþ regin.'

Uafþrúpnir kuaþ:

- 27 (B. 27) 'Uindsualr heitir,
hann er Uetrar faþir.
enn Suásuþr Sumars.

.
.
.

Ópinn kuaþ:

- 28 (B. 28) 'Segðu þat íþ fimta,
allz þik fróþan kueþa.

vor 20 am Rande der Zeile, welche mit capitulum endet, o R mit 20 2
api beginnt A 20 3 ok, w. (gleich eða) A

vor 21 ff. bis zum Schluss steht in R und in A am Rande fast jeder
Strophe o. q. O. q. v. q. V. q oder Reste davon.

22 1-3 abgekürzt R. A 5 suá at sa er A

24 1 2 gekürzt R ok, w. (gleich eða) A: im Folgenden ist dieser
Gegensatz aus der verkürzten Schreibweise nicht ersichtlich.

26 2 3 4 u. im Folgenden abgekürzt R. A 5 meþ vm A

27 1-5 Kein Zeichen einer Lücke in R. A

ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huerr ása ellztr
5 eða Ymis nípia
yrþi í árdaga.

Uafþrúpnir kuap:

29) 'Órófi uetra,
áþr uæri iorþ skopuþ,
þá uar Bergelmir borinn.
Þrúþgelmir,

5 uar þess faþir,
enn Aurgelmir afi.'

Óþinn kuap:

30) 'Segðu þat it sétta,
allz þik suinnan kuepa
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan Aurgelmir kom
5 meþ iotna sonom
fyrst, inn fróþi iotunn!'

Uafþrúpnir kuap:

B.31) 'Ór Éliuágom
stukko eitrdropar,
suá óx, unnz uarþ ór iotunn.

5
.
.

Óþinn kuap:

32) 'Segðu þat ip siaunda,
allz þik suinnan kuepa,
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
hué sá þorn gat,

5 enn aldni iotunn,
er hann hafþit gýgiar gaman'.

Uafþrúpnir kuap:

33(B.33) 'Undir hendi uaxa
kuáþo hrímpursi
mey ok mög saman.
fótr uip fáeti gat
5 ins fróþa iotuns
sexhöfþapan son.'

Óþinn kuap:

34(B.34) 'Segðu þat ip átta,
allz þik fróþan kuepa,
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,
huat þú fyrst mant
5 eða fremst um ueitzst:
þú ert alsuiþr, iotunn!'

Uafþrúpnir kuap:

35(B.35) 'Órófi uetra,
áþr uæri iorþ um skopuþ,
þá uar Bergelmir borinn.
þat ek fyrst um man,
5 er sá inn fróþi iotunn
uar á lúþr um lagiþr.'

Óþinn kuap:

36(B.36) 'Segðu þat ip nfunda,
allz þik suinnan kuepa
eða þú, Uafþrúpnir! uitir,
huapan uindr um komr.
5 suá at ferr uág yfir.
æ menn hann siálfan um siá.'

29 1 Órófi R, Orófi A 2 iorð vm skoppvð A 3 uar fehlt A

30 2 f. (gleich fróþan) A 4-6; s. Sn. E. I 44, fehlt U, T

31; s. Sn. E. I 44. — 3 or varð A 4-6 kein Zeichen einer Lücke in R. A. — þar (eru fúgt r hinzu) orar ættir komu (komnar r) allar saman þui er þat æ allt til atalt Sn. E.

32 5 balldni A

33 4 fótr] fot A gat fehlt A 6 ser hafðapan R

34 4 fyrst of mant A

35; s. Sn. E. I 48. — 1 Órófi R, Orofi A 6 avar lvdv A

36 3 eða] e. R 5 suá at] sa ær A 6 . q. madr vm siálfan hann

sær A

- Uafþrúpnir kuap:
 37 (B. 37) 'Hræsuelgr heitir,
 er sitr á himins enda,
 iotunn í arnar ham.
 af hans uængiom
 5 kuepa uind koma
 alla menn yfir'.
 Óþinn kuap:
 38 (B. 38) 'Segðu þat íþ tífunda,
 allz þú túa rök ǫll,
 Uafþrúpnir! uitir,
 huapan Níorþr um kom
 5 meþ ása sonom.
 hofom ok hǫrgom
 hann ráþr hunnmǫrgom,
 ok uarþaþ hann ásom alinn.'
 Uafþrúpnir kuap:
 39 (B. 39) 'Í uanaheimi
 skópo hann ufs regin
 ok seldo at gíslingo goþum.
 í aldar rök
 5 hann mun aptr koma
 heim meþ ufsom uqnom.'
 Óþinn kuap:
 40 (B. 40) 'Segðu þat et ellipta,
 huar ǧtar títom í
 hǫgguz huerian dag.
 ual þeir kíósa
 5 ok rípa usgi frá,
 sitia meirr um sáttir saman.'
 Uafþrúpnir kuap:
 41 (B. 41) 'Allir einheriar

- Óþins títom í
 hǫgguz huerian dag.
 ual þeir kíósa
 5 ok rípa usgi frá,
 sitia meirr um sáttir saman.'
 Óþinn kuap:
 42 (B. 42) 'Segðu þat íþ tólpta,
 huf þú túa rök
 ǫll, Uafþrúpnir! uitir.
 frá iotna rúnom
 5 ok allra goþa
 segirþú íþ sannasta, inn alsuir
 iotum
 Uafþrúpnir kuap:
 43 (B. 43) 'Frá iotna rúnom
 ok allra goþa
 ek kann segia satt,
 þufat huern hefi ek
 5 heim um komit:
 nfo kom ek heima
 fyr Niflhel neþan;
 hinig deýia ór helio halir'.
 Óþinn kuap:
 44 (B. 44) 'Fiolþ ek fór,
 fiolþ ek freistapak,
 fiolþ ek reynda regin.
 huat lifir manna,
 5 þá er inn mæra lǫpr
 fimbuluetr meþ firom'?
 Uafþrúpnir kuap:
 45 (B. 45) 'Líf ok Leifþrasir,
 enn þau leynaz muno

37: s. Sn. E. I 82. — 4 hann R

38-42 sind in R auch keine Reste der Inquit mehr zu sehen.

38 s varat A 39 5 mvn hann A

40 2 huar ǧtar allir eins hæriar odins A 4 Val R, A

41: nach Sn. E. I 132, wo nicht gesagt wird, woher die Strophe stammt;
 fehlt ohne Zeichen einer Lücke R, A

42 4 Fra A

44 2 freistada A 3 ee of reynda A

45: s. Sn. E. I 202. — 1 lifðrasir R, U

í holti Hoddmfmis.
morgindoggvar

5 þau sér at mat hafa,
þaþan af aldir alaz'.

Ópinn kuap:

(B. 46) 'Fiqlþ ek fôr,
fiqlþ ek freistapak,
fiqlþ ek reynda regin.
huaþan kœmr sól

5 á inn slétta himin,
þá er þessa hefir Fenrir fari'?

Uafþrúpnir kuap:

B. 47) 'Eina dóttur
berr Álfroþull,
áþr hana Fenrir fari:
sú skal rípa,
5 þá er regin deya,
móþur brautir mæ'r'.

Ópinn kuap:

B. 48) 'Fiqlþ ek fôr,
fiqlþ ek freistapak,
fiqlþ ek reynda regin.
hueriar ro þær meyar,
5 er lípa mar yfir,
fróþgeþiaþar fara'?

Uafþrúpnir kuap:

B. 49) 'Þriár þjóðar
falla þorp yfir
meyia Moggþrasis,
hamingior einar,
5 þær er í heimi ero,
þó þær meþ iqtinom alaz'.

Ópinn kuap:

50 (B. 50) 'Fiqlþ ek fôr,
fiqlþ ek freistapak,
fiqlþ ek reynda regin.
huerir rápa ásir
5 eignom goþa,
þá er sloknar Surta logi'?

Uafþrúpnir kuap:

51 (B. 51) 'Uiparr ok Uáli
byggia ué goþa,
þá er sloknar Surta logi.
Móþi ok Magni
5 skolo Miollni hafa
Uingnis at utgproti'.

Ópinn kuap:

52 (B. 52) 'Fiqlþ ek fôr,
fiqlþ ek freistapak,
fiqlþ ek reynda regin.
huat uerþr Óþni
5 at aldragi,
þá er riufaz regin'?

Uafþrúpnir kuap:

53 (B. 53) 'Úlfr gleypa mun
Aldafóþr,
þess mun Uiparr reka.
kalda kiapta
5 hann klyfia mun
uitnis ufi at'.

Ópinn kuap:

54 (B. 54) 'Fiqlþ ek fôr,
fiqlþ ek freistapak,
fiqlþ ek reynda regin.

45 3 iholldi A 6 æn þaþan A

46 1-3 hier und im Folgenden abgekürzt R, A 6 þa zweimal R am
Ende und Anfang zweier Zeilen

47; s. Sn. E. I 204. — 6 móðar A

49 1 þjóð ár R, þjóðár A 5 þær er] þeira R

51; s. Sn. E. I 202. — 6 Uingnis] vinna R

52 6 ær of riufaz A

53 6 vingnis R

huat mælti Ópinn,
áþr á bál stigi
siálfr, í eyra syni?

Uafþrúpnir kuap:

55 (B.55) 'Ey manne þat ueit,
huat þú í árdaga
sagðir í eyra syni.
feigom munni

5 mæltu ek mína forna stafi
ok um ragna rok.

56 (B.557) Nú ek uip Ópin deildak
mína orþspeki:
þú ert á ufsastr uera'.

Grimmis-
mal

Frá sonom Hraup- þungs konungs.

Hraupungr konungr átti
tuá sono, hét annarr Agnarr enn
annarr Geirroþr. Agnarr uar tfo
uetra enn Geirroþr átta uetra.
5 þeir rero tueir á báti meþ dorgar
sfnar at smáfiski. Uindr rak
þá í haf út. Í nátmýrkri bruto
þeir uip land ok gengo up, fundu
kothónda einn. Þar uóro þeir
10 um uetrinn. Kerling fóstraþi
Agnar enn karl Geirroþ. At

uári fekk karl þeim sk
Enn er þau kerling leiddo
til strandar, þá mælti karl
15 mæli uip Geirroþ. Þeir fe
byr ok kuómo til stopua f
sfn. Geirroþr uar fram í s
hann hlióp up á land enn
út skipino ok mælti: 'Fa
20 þar er smyl hafi þik'! Si
rak út. Enn Geirroþr gek
til bæiar, hánom uar uel fa
þá uar faþir hans andaþr.
þá Geirroþr til konungs te
25 ok uarþ maþr ágætr. Ó
ok Frigg sátu í Hlidskialf
sá um heima alla. Ópinn m
'Sér þú Agnar, fóstra þinn,
hann elr börn uip gýgi í
30 linom? Enn Geirroþr,
mínn, er konungr ok sit
at landi'. Frigg segir: 'I
er matnþingr sá, at hann
gesti sína, ef hánom þ
35 ofmargir koma'. Ópinn
at þat er in mesta lygi.
ueþia um þetta mál. Frigg
eskismey sína Fullo til
roþar. Hón baþ konung

55 5 æk um mína A

Grimmismal. In R und A. — Str. 11—15. 18—20. 23. 24. 29.
34—36. 40. 42. 43. 45—47 in Sn. E. Vgl. auch die Prosa von Sn. E.

Titel: fra hraupngi konungi A

vor 1 1: das H von Hraupungr erstreckt sich in R über drei, in A über
zwei Zeilen.

5 dorgir A 7 þeir bruto ináttmýrkri uid land A 11 karl fostradi geirroð.
ok kaendi honvm rad A 14 strandar] skips A 16 fadvers R 19 Far
þv nv A 21 rak ihaf vt A 21f. út till bæia A 22 var þar
val A 23 au fadir hans var þa A 24 Geirroðr var þa A 25 Ópinn
mit auffällig grossem O in R 26 hlidskialf A 27 alla hæima A
odinn R 30 ff. Enn (übergeschrieben ær) konvngr fostri minn oksitr at
londvm A 38 æski may A

40 at eigi fyrgörþi hánom fiql-
kunnigr maðr, sá er þar uar
kominn í land, ok sagði þat
mark á, at engi hundr uar suá
ólmr, at á hann mundi hlaupa.
45 Enn þat uar inn mesti hégómi,
at Geirröðr uæri eigi matgóðr,
ok þó lætr hann handtaka þann
mann, er eigi uildo hundar á
ráða. Sá uar í feldi blám ok
50 nefndiz Grímnir ok sagði ekki
fleira frá sér, þott hann uæri
at spurðr. Konungr lét hann
þína til sagna ok setia milli
elda tueggja, ok sat hann þar
55 átta nátr. Geirröðr konungr
átti son tíó uetra gamlan ok
hét Agnarr eptir bróður hans.
Agnarr gekk at Grímnir ok gaf
hánom horn fult at drekka,
60 sagði at konungr görði illa, er
hann lét þína hann saklausan.
Grímnir drakk af. þá uar eldrinn
suá kominn, at feldrinn brann
af Grímnir hann kuap:

Grímnismál.

1) 'Heitr ertu, hripur!
ok heldr til mikill.
göngomk firr, funi!
lopi suipnar,
5 þótt ek á lopt berak.
brennomk feldr fyr.

2 (B. 2) Átta nátr sat ek
milli elda hér,
suá at mér mangi mat né bauð,
nema einn Agnarr,
5 er einn skal ráða,
Geirröðar sonr, Gotna lande.

3 (B. 3) Heill skaltu, Agnarr!
allz þik heilan biðr
Ueratýr uera.
eins drykkjar
5 þú skalt aldregi
betri giöld geta.

4 (B. 4) Land er heilakt,
er ek liggja sé
ásom ok álfom nær.
enn í Þrúpheimi
5 skal Þórr uera,
unz um riðfaz regin.

5 (B. 5) Ýdalir heita,
þar er Ullr hefir
sér um gorua sali.
Álfheim Frey gáfo
5 í árdaga
tíuar at tannfé.

6 (B. 6) Bætr er sá inn þripi,
er blífr regin
silfri þokþo sali.
Uálaskiálf heitir,
5 er uélti sér
áss í árdaga.

7 (B. 7) Sökkuaðbekkr heitir enn fiórþi,
enn þar sualar knego
unnir yfir glymia.

46 gæirröðr konvngur A 47 ænn þó lætr konungur A 48 f. a hlaupa A
52 f. lætr þína hann A 54 tueggja fehlit A hann fehlit A 56 þa son A
60 f. ok sagði at faðir hans gærði ær hann þinnði mann saklausan A
1 1; das H von Heitr erstreckt sich über drei Zeilen R, A 5 berak] væra A
2 1 átta A 2 millvm A 5 er zweimal am Zeilenschluss und Anfang R
3 1 hæill A 7 1 hinn fiórð A

- þar þau Ópinn ok Sága
 5 drekka um alla daga
 gleð er gullnom kerom.
 8 (B. 5) Glapsheimr heitir enn fimti,
 þars en gullbiarta
 Ualhøll usþ of þrumir.
 enn þar Hroprtr kýss
 5 huerian dag
 uápn dauða uera.
 9 (B. 9) Mið er auðkent.
 þeim er til Óþins koma
 salkynni at síá:
 skoptom er rann rept.
 5 skiöldom er salr þakíðr,
 bryníom um bekkí strát.
 10 (B. 10) Mið er auðkent.
 þeim er til Óþins koma
 salkynni at síá:
 uargr hangir
 5 fyr uestan dyrr.
 ok drúpir ern yfir.
 11 (B. 11) Þrymheimr heitir enn sétti,
 er Þiazi bió,
 sá inn ámatki iotunn.
 enn nú Skapi byggvir.
 5 skífr brúðr góða.
 fornar toptir fopur.
 12 (B. 12) Breiðablik ero in siundo,
 enn þar Baldr hefir
 sér um gorua sali.
 á þuá landi,

5 er ek liggia ueit
 fásta feiknstafi.

- 13 (B. 13) Himinbiörg ero en áttú
 enn þar Heimdall
 kueða ualda uéom.
 þar uorþr góða
 5 drekkir í uæro ranni
 glapr inn góða mið.
 14 (B. 14) Fólkuangr er inn nfunði
 enn þar Freyia ráðr
 sessa kostom í sal.
 hálfan ual
 5 lón kýss huerian dag,
 enn hálfan Ópinn á.
 15 (B. 15) Glitnir er inn tfunði,
 hann er gulli studdr
 ok silfri þakr íþ sama.
 enn þar Forseti byggir
 5 flestan dag
 ok suæfer allar sakir.
 16 (B. 16) Nóatún ero en ellipto,
 enn þar Níorþr hefir
 sér um gorua sali.
 manna þengill,
 5 enn meins uani,
 hátimbrotom horgi ráðr.
 17 (B. 17) Hrísi uex
 ok há grasi
 Uþars land Uði.
 en þar moðr of læzk

5 1 heitir ær A 3 of *fehlt* A

9 2 til *fehlt* A

10 2 þ. er. o. k. R. þeim ær t. k. A

11: s. Sn. E. I 94. — 6 forna A

12: s. Sn. E. I 92. — 1 Breiða blío A, Breiða R

13: s. Sn. E. I 100. — 6 inn *fehlt* R. hin A

14: s. Sn. E. I 96

15: s. Sn. E. I 102. — 1 Glitnir h. e. x. A

16 4 mana A 6 harg *ohne* ræðr R

17 3 vinþars R

5 af mars baki
frækn at hefna fopur.

(B.18) Andhrímnir lætr
í Eldhrímn
Sæhrímní soppinn,
fleska bezt.

**5 enn þat fáir uito,
huat einheriar alaz.**

19) Gera ok Freka
seþr gunntamíþr,
hróþígr Heríafóþr.
enn uíþ ufn eitt

ð uápnngofugr
Óþinn æ lifir.

0) Huginn ok Munninn
fliúga huerian dag
iormungrund yfir.
Óumk ek of Hugin,

þá at hann aftr né komið;
þó siámk meirr um Muninn.

21) Pýtr Pund,
unir Piðpunitnis
fiskr flópi í.

árstraumur þykkir

5 ofmikill
ualglaumi at uapa.

22) Ualgrind heitir,
er stendr uelli á,
heilög fyr helgom durom.

forn er sú grind,
enn þat fáir uito,
hué hón er í lás lokin.

23(B.24) Fimmhundur gólfa
ok um fiórom tögom,
suá hygg ek Bilskríni með
bugom.

· ranna þeira,
5 er ek rept uita,
míns ueit ek mest magar.

24 (B.23) Fimmhundurþ dura
ok um fiórom tögom,
suá hygg ek at Ualhóllo uera.
átta hundurþ einheria

5 ganga ór einom durom,
þá er þeir fara at Uitni at
uega.

25 (B.25) Heiþrún heitir geit,
er stendr þollo á Heriaförs
ok þítr af Láraþs limom.
skapker fylla hón skal
5 ins skíra miðar.
knáat sú ueig uanaz.

26 (B.26) Eikþýrnir heitir hiqtr,
er stendr á hóllo Heriafórs
ok býtr af Láraþs limom.
enn af hans hornom
5 drýpr í Huergelmi:
þá þan eigo uotn öll uega.

17 6 at] oc R, A

18; s. Sn. E. I 126. — 6 við hnat Sn. E æinhæria A

19; s. Sn. E. I 126

20; s. Sn. E. I 126. — 1 myninn A 5 komi A

21 í þytr þvndr A 4 þykkir *fehlt* B 6 valglamni A

22 3 dyrvm A 6 ilas vm lokin A

23; s. Sn. E. I 88. — 2 tiggv A 3 æk a valhöll væra bilskirni A

24: s. Sn. E. I 130. — 1-3 dyra ok . xl . sva kvæt æk avalhöll væra A

5 ganga sænn or A, r, W, T dyrvum A 6 við vitni A

23. 24 versetzt A

25 2 hæriafóðvr A 6 kann sv A

26 2 hællv A 6 æiga A

Edda I.

3

27(B.27) Ssþ ok Uss,
 Sækin ok Eikin,
 Suol ok Gunnþrö,
 Fiorm ok Fimbulþul,
 5 Rfn ok Rennandi,
 Gipul ok Gopul,
 Gemul ok Geirumul.
 þær huerfa um hodd goða, —
 Þyn ok Ufn,
 10 Þoll ok Holl.
 Gráþ ok Gunnþorin.
 28(B.28) Ufn á heitir,
 enn onnor Uegsuinn,
 þripia Þiöþnuma, —
 Nytt ok Nöt,
 5 Nonn ok Hronn,
 Slíp ok Hrsþ,
 Sylgr ok Ylgr,
 Uss ok Uán,
 Uond ok Strönd,
 10 Giöll ok Leiptr,
 þær falla gumnom nær,
 er falla til heliar heðan.
 29(B.29) Kormt ok Ormt
 ok Kerlangar tuær,
 þær skal Þórr uafa
 huerian dag.
 5 er hann dæma ferr
 at aski Yggdrasils,
 þufat ásbú

brenn öll loga,
 heilog uotn hlóa.
 30(B.30) Glapr ok Gyllir,
 Glær ok Skeipbrimir,
 Silfrintoppr ok Sinir,
 Gisl ok Falhöfnir,
 5 Gulltoppr ok Léttfeti,
 þeim ríða æsir ióm
 dag huern,
 er þeir dæma fara
 at aski Yggdrasils.
 31(B.31) Þriár rétr standa
 á þriá uega
 undan aski Yggdrasils.
 hel býr undir einni,
 5 annarri hrímpursar,
 þripio mennzkir menn.
 32(B.32) Ratatoskr heitir skorni
 er renna skal
 at aski Yggdrasils.
 arnar orþ
 5 hann skal ofan bera
 ok segia Níðhöggi niðr.
 33(B.33) Hirtir ero ok fiórir,
 þeirs af hæfingar á
 gaghalsir gnaga:
 Dáinn ok Dualinn,
 5 Duneyr ok Duraprór.
 34(B.34) Ormar fleiri liggja
 undir aski Yggdrasils,

27; s. Sn. E. I 128 f. — 2 ækin A 3 ok durch einen Fleck unleserlich A gunnþra Sn. E. ausser U

28 1 Vina hæitir A 2 vægsvin A 3 okvað A 12 er] ænn A

29; s. Sn. E. I 70. — 1 kormt A 4 dag hværn A 3 logo R 9 hlóa] floa Sn. E. U. H

30 2 Gler R 4 falapnir A 5 þeir und fara fehlt A

31 1 þriar A 3 vnd aski A 4 vnd æinni A

32 3 yggdrasis R

33 2 hæfingar R 3 ganga A 2. 3 agaghalsir R 5 dynæyrr ok-dyraprór A

34; s. Sn. E. I 74. — 2 vnd aski A

enn þat uf hyggi huerr ósui-
þra apa:

Góinn ok Móinn,
6 þeir ero Grafuitnis synir,
Grábakr ok Grafuöllupr,
Ofnir ok Suáfnir
hygg ek at æ skyli
meiþs kuisto má.

(B.35) Askr Yggdrasils
drygir erfipi
meira, enn menn uiti.
hiqrtr btr ofan,
5 enn á hliþo fúnar,
skerper Nsþhoggr neþan.

36) Hrist ok Mist
uil ek at mér horn beri,
Skeggiöld ok Skögul,
Hildi ok Þrápi,
5 Hlökk ok Herfiqtur,
Göll ok Geirólul,
Randgríp ok Rápgríp
ok Reginleif:
þær bera einheriom ql.

37) Áruakr ok Alsuiþr,
þeir skolo upp heþan
suangir sól draga.
enn und þeira bógom
5 fálo blþ regin,
æsir, ísarnkol.

38) Sualinn heitir,
hann stendr sólo fyr,

skiöldr skfnanda gopi.

biqrg ok brim

5 ek ueit at brenna skolo,

ef hann fellr ífrá.

39 (B.39) Sköll heitir úlfr,
er fylgir eno skírleita gopi
til uarna uipar,
enn annarr Hati,

5 hann er Hróþuitnis sonr,
sá skal fyr heiþa brúpi himins.

40 (B.40) Ór Ymis holdi
uar iqrþ um skqpuþ,
enn ór sueita sér,
biqrg ór beinom,

5 baþmr ór hári,
en ór hausi himin;

(B.41) enn ór hans brám
gørþo blþ regin
Mipgarþ manna sonom,

10 enn ór hans heila
uóro þau in harþmóþgo
ský ql um skqpuþ.

41 (B.42) Ullar hylli hefr
ok allra gopa,
huerr er tekr fyrstr á funa.
þufat opnir heimar
5 uerþa um ása sonom,
þá er hefia af huera.

42 (B.43) Íualda synir
gengo í árdaga
Skíþblajni at skapa,

34 3 þat fehlrt A 4 Goinn R 7 opnir A 9 mæidar A kui-
stum Sn. E

35: s. Sn. E. I 74. — 3 mænn of viti A

36: s. Sn. E. I 118. — 3 skægg qlld A 4 hilldr ok þrvdr A 6 gæir-
runvl A, geirahqþ Sn. E 7 -gríp R, -grit A s ok fehlrt R

38 1 Sualinn] so auch A und Sn. E. I 572, Sval R

39 3 vavna A 5 hann er fehlrt A

40: s. Sn. E. I 52, II 431. 514 f.

41 6 ær þær hæfia A

42: s. Sn. E. I 264. — 3 skapa] skipa r. W. T

- skipa bezt,
 5 skírom Frey,
 nýtom Niarþar bur.
 43 (B. 44) Askr Yggdrasils,
 hann er æztr uipa,
 en Skíþblápnir skipa,
 Ópinn ása,
 5 enn ióa Sleipnir,
 Bilrøst brúa,
 en Bragi skálda,
 Hábrók hauka,
 enn hunda Garmr.
 44 (B. 45) Suipom hefi ek nú ypt
 fyr sigtíua sonom.
 uip þat skal uilþiørg uaka.
 øllom ásom
 5 þat skal inn koma
 Ægis bekkí á,
 Ægis drekkó at.
 45 (B. 46) Hétomk Grímr,
 hétomk Gangleri,
 Herian ok Híalmbéri,
 Þekkr ok Þrípi,
 5 Þuþr ok Uþr,
 Helblindi ok Hár,
 46 (B. 47) Saþr ok Suipall
 ok Sanngétall,
 Herteitr ok Hnikarr,
 Bileygr, Baleygr,
 5 Bøluerkr, Fiølnir,

- Grímr ok Grímnir,
 Glapsuiþr ok Fiølsuiþr,
 47 (B. 48) Sþphøtt, Sþpskeggr,
 Sigføþr, Hnikuþr,
 Alføþr, Ualføþr,
 Atríþr ok Farmatýr.
 5 einó nafni
 hétomk aldregi,
 sþz ek meþ fólkom fór.
 48 (B. 49) Grímné mik hétó
 at Geirrapar,
 enn Ialk at Ósmundar.
 enn Þá Kialar,
 5 er ek kíalka dró, —
 Þrór þingom at,
 Óski ok Ómi,
 Jafnbár ok Biflindi,
 Gøndliro ok Hárbarþr meþ goþu
 49 (B. 50) Suipurr ok Suiprir
 er ek hét at Sökkmismis,
 ok dulþa ek þann inn aldna iøt
 þá er ek Miþuiþnis uark,
 5 ins máera burar,
 orþinn einbani.
 50 (B. 51) Ølr ertu, Geirrøþr!
 hefr þú of drukkit.
 mikló ertu hnugginn,
 er þú ert misno gengi,
 5 øllom einheriom
 ok Óþins hylli.

- 43: s. Sn. E. I 132. — 9 gramr A nach 9 ann brimir sværða A
 44 1 nu fehlt A 7 dryckiv A
 45: s. Sn. E. I 84. — 2 hétomk] ok A 5 þvindr R 6 hærblindr A
 46: s. Sn. E. I 84. — 1 sadr A 1. 2: s. auch Sn. E. II 154
 47: s. Sn. E. I 86. — 2 Sigføþr] Sigfædr A 3 Ualføþr fehlt A
 6 aldregi fehlt A 7 meþ fehlt A
 48: vgl. Sn. E. I 86. — 2 geirrøðar A 3 asmvundar A 4 Kialar]
 ialk A nach 6 vidr at vigvm A 7 Osci R
 49 4 midvitnis var A
 50 4 gengi] gædi A

(B. 52) Fiqlþ ek þér sagða,
enn þú fát um mant,
of þik uéla uinir.
máki liggja ek sé

5 míns uinar
allan í dreyra drifinn.

(B. 53) Eggmóþan ual
nú mun Yggr hafa,
þítt ueit ek líf um lípit.
úuar ro dísir.

5 nú knáttu Ópin síá.
nalgastu mik, ef þú megir!

(B. 54) Ópinn ek nú heiti,
Yggr ek áþan hét,
hétumk þundr fyrir þat,
Uakr ok Skilfingr,
5 Uáfuþr ok Hroptatýr,
Gautr ok Iálkr meþ gopom,

B. 54, 7) Ofnir ok Suáfnir
er ek hygg at orþnir sé
allir af einom mér.

Geirrøþr konungr sat ok
hafpi suerþ um kné sér ok
brugþit til miþs. Enn er hann
heyrþi, at Ópinn uar þarkominn,
5 stóþ hann up ok uildi taka Ópin
frá eldinom. Suerþit slapp ór
hendi hánom, uisso hiqltin niþr.
konungr drap fáti ok steyptiz
áfram, enn suerþit stóþ íggognom

10 hann, ok fekk hann bana. Ópinn
huarf þá. Enn Agnarr uar þar
konungr lengi sþan.

Skirnis-
mal

För Skírnis.

Freyr, sonr Niarþar, hafpi
setzk í Hliþskíalf ok sá um
heima alla. Hann sá í iqtun-
heima ok sá þar mey fagra,
5 þá er hón gekk frá skála fopur
síns til skemmo. þar af fekk
hann hugsóttir miklar. Skírnir
hét skósueinn Freys. Niorþr
baþ hann kueþia Frey máls.

10 þá málte Skapi:

1 (B. 1) 'Rístu nú, Skírnir!
ok gakk at beiþa
okkarn mála mög,
ok þess at fregna,
5 hueim enn fróþi sé
ofreiþi afi.'

Skírnir kuap:

2 (B. 2) 'Illra orþa er mér ón
at ykrom syni,
ef ek geng at mæla uiþ mög,
ok þess at fregna,
5 hueim enn fróþi sé
ofreiþi afi.'

51 1 sagðac A

52 2 man A 4 varar ro R, vvárrro A

54 2 er fehlt A 3 af] at A

nach 54 5 þa stod A uildi] vill A 7 okvissv A 8 steyptiz A
9 sværd A 10 okfæck þar af bana A 11 varð A þar fehlt A 12 lengi
sþan fehlt A

Skirnismal. In R, in A bis Ende 27, — St. 42 in Sn. E

Titel: Skirnis mal A

vor 1 1 das F von Freyr erstreckt sich in R über zwei, in A über vier
Zeilen 1. 2 hafði æinn dag sæz A 8 niorþr R

2 2 af yðrvm A

- Skírnir kuap:
 3 (B. 3) 'Segðu þat, Freyr,
 fólkuvaldi goða!
 ok ek uilia uita,
 huf þú einn sitr
 5 ennlanga sali,
 mín dróttinn! um daga.'
 Freyr kuap:
 4 (B. 4) 'Huf um segiak þér,
 seggr enn ungi!
 mikinn móðtrega?
 þúfat álfróðull lýsir
 5 um alla daga,
 ok þeygi at mínom munom.'
 Skírnir kuap:
 5 (B. 5) 'Muni þína hykka ek
 suá mikla uera,
 at þú mér, seggr! né segir;
 þúfat ungir samam
 5 uárom í árdaga:
 uel mættim tueir trúazk.'
 Freyr kuap:
 6 (B. 6) 'Í Gymis gorpom
 ek sá ganga
 mér típa mey.
 arnar lýsto,
 5 en af þápan
 allt lopt ok lógr.
 7 (B. 7) Máer er mér típari
 enn manni hueim
 ungom í árdaga.
 ása ok álfa

- 5 þat uill engi maðr,
 at uip samt sém.'
 Skírnir kuap:
 8 (B. 8) 'Mar gefðu mér þá,
 þann er mik um myrkuan
 úfsan uafroga,
 ok þat sverþ,
 5 er siálfst uegiz
 uip iotna átt.'
 Freyr kuap:
 9 (B. 9) 'Mar ek þér þann gef,
 er þik um myrkuan berr
 vísan uafroga,
 ok þat sverþ,
 5 er siálfst mun uegaz,
 ef sá er horskr, er hefir.'
 Skírnir mælti uip hestum
 10 (B. 10) 'Myrkt er úti,
 mál kueþ ek okkr fara
 úrig fioll yfir,
 þursa þjóþ yfir.
 5 bápir uip komumk,
 eþa okkr bápa tekr
 sá inn ámatki iotunn.'
 Skírnir reiþ í iotunhe
 til Gymis garþa. Þar uóro l
 dar ólmir ok bunndnir fyr s
 garþs hliþi, þess er um
 5 Gerþar uar. Hann reiþ at,
 er féhirþir sat á haugi, ok ku
 hann:

vor 3 nur sc am Rande R 3 1 þv mæð þat .1 5 ændlanga A
 vor 4 nur f. am Rande R 4 1 hvi A
 vor 5 nur s. am Rande R 5 2 mikla sva A 6 tueir fehl A
 vor 6 nur f. am Rande R 6 2 sa æk A 5 þápan þeim A 6 lógr lægir A
 7 2 mann R 8 angom R 6 samt] sát R
 8 1. 2 þá. þann er] þápan A
 vor 9 nichts in R
 10 4 þursa] þýria R 5 uip] vit A 7 sá mun] hinn A
 vor 11 3. 4 seidgarði hlíði R

(B. 11) 'Segðu þat, hirpir!
er þú á haugi sitr
ok uarþar alla uega,
hné ek at anspilli komumk
5 ens unga mans
fyr greyiom Gymis.'

Hirpir kuap:

(B. 12) 'Huárt ert þú feigr,
eða ertu fram genginn
.?
anspillis uanr

5 þú skalt æ uera
góðrar meylar Gymis.'

Skírnir kuap:

(B. 13) 'Kostir ro betri heldr,
enn at klökkua sé,
hneim er fúss er fara.
eino dægri
5 mér uar aldr um skapaþr
ok alt líf um lagip.'

Gerþr kuap:

(B. 14) 'Huat er þat hlym hlymia,
er ek hlymia heyrri nú til
ossom rönnom í?
iqrþ bifaz,
5 enn allir fyr
skiálfa garþar Gymis.'

Ambót kuap:

(B. 15) 'Maþr er hér úti,

stiginn af mars baki,
ið lætr til iarþar taka.'

Gerþr kuap:

16 (B. 16) 'Inn biþþu hann ganga
í okkarn sal
ok drekka inn mæra miðþ,
þó ek hitt óumk,
5 at hér úti sé
mínn bróþurbani.'

Gerþr kuap:

17 (B. 17) 'Huat er þat álfa
né ása sona
né úfssa uana?
huf þú einn um komt
5 eikinn fúr yfir
ór salkynni at síá'?

Skírnir kuap:

18 (B. 18) 'Emkat ek álfa
né ása sona
né úfssa uana.
þó ek einn um komk
5 eikinn fúr yfir
yþor salkynni at síá.

19 (B. 19) Epli ellifo
hér hefi ek algullin,
þau mun ek þér, Gerþr! gefa,
friþ at kaupa,
5 at þú þér Frey kueþir
óleipastan at lifa'.

ror 12 nur hir. q. am Rande A, nur q am Rande R 12 1 hvart A
3 kein Zeichen einer Lücke R, A

ror 13 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R 13 1 kostirro A
heldr fehlt A 2 at fehlt A 5 um fehlt A

ror 14 nur q am Rande R 14 2 hlymia fehlt A nú fehlt A
3 rönnom] hollvm A

15 3 letr hann til A

ror 16 nur G. q. am Rande A, nur q am Rande R

ror 17 nur G. q. am Rande A, nichts R 17 1. 2 asa . æ . (gleich eða)
alfa A 4 um fehlt A 5 æik inn fyrir A

ror 18 nur S. q. am Rande A, ein Punkt am Rande R 18 fehlt A
19 3 man A 5 at fehlt A

Gerþr kuap:

- 20 (B.20) 'Epli ellifo
ek þigg aldregi
at mannzkis munom,
né uiþ Freyr,
5 meþan okkart fiör lifir,
byggjom bæði saman'.

Skírnir kuap:

- 21 (B.21) 'Baug ek þér þá gef,
þann er brendr uar
meþ ungom Óþins syni.
átta ero iafnhöfgir,
5 er af driúpa
ena nfundo huerio nott'.

Gerþr kuap:

- 22 (B.22) 'Baug ek þikkak,
þótt brendr sé
meþ ungom Óþins syni.
era mér gullz uant
5 í gorpom Gyms
at deila fé föpur'.

Skírnir kuap:

- 23 (B.23) 'Sér þú þenna mæki, mærl!
miófan, málfán,
er ek hefi í hendi hér?
höfuþ höggua
5 ek mun þér halsi af,
nema þú mér sétt segir'.

Gerþr kuap:

- 24 (B.24) 'Ánaþ þola
ek uil aldregi
at mannzkis munom.
þó ek hins get,
5 ef iþ Gyms finnis,
uís ótraupir, at ykr uega t!

Skírnir kuap:

- 25 (B.25) 'Sér þú þenna mæki, m!
miófan, málfán,
er ek hefi í hendi hér?
fyr þessom eggjom
5 hnígr sá inn aldni iótunn,
uerþr þinn feigr faþir.

- 26 (B.26) Tamsuendi ek þik drep,
enn ek þik temia mun,
mærl! at móm munom.
þar skaltu ganga,
5 er þik gumna synir
sþan áua sé.

- 27 (B.27) Ara þúfo á
skaltu ár sitia
horfa heimi ór,
snugga heliar til!
5 matr sé þér meirr leiþr
enn manna hueim
enn fráni ormr meþ firom

- 28 (B.28) At undrsíðnom þú uerþu

vor 20 nur ein Punkt und q. am Rande A, nur ein Punkt am Rande R
20 8 mannz ænkis A 4 vit A Frey R 5 oekat A 6 byggvm
bæð A

vor 21 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R

21 4—22 3 fehlt A

vor 22 nur q am Rande R

vor 23 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R 23 4 hafuþ R,
höfuð A 5 mvn æk A

vor 24 nur G. q. am Rande A, in R nichts 24 3 manz ænskis A

vor 25 nur S. q. am Rande A, in R nichts

26 6 sia A

27 1 Ára R 1. 2 Ár scalltv sitia ara þvfv á A 3. 4 horfa ok snugga
heliar til A 5 meirr fehlt R 7 firom| hier endet A

- er þú út kóm!
 á þik Hrímnir hari,
 á þik hotuætna stari!
 5 uþkunnari þú uerþir
 enn uorþr með gopom!
 gapiðu grindom frá!
 (B. 29) Tópi ok ópi,
 tiðsull ok ópoli,
 uaxi þér tár með trega!
 seztu niðr,
 5 enn ek mun segja þér
 suáran susbreka
 ok tuennan trega.
 (B. 30) Tramar gneypa þik skolo
 gørstan dag
 iotna gørþom í.
 til hrímpursa hallar
 5 þú skalt huerian dag
 kranga kostalaus,
 kranga kostauon,
 grát at gamni
 skaltu í gogn hafa
 10 ok leiða með tárom trega!
 B. 31) Með þursi þríhöfupom
 þú skalt æ nara
 eða uerlaus uera!
 þítt geð grípi,
 5 þik morn morni,
 uer þú sem þistill,
 sá er uar þrunginn
 í onn ofanuerða.
 (B. 32) Til holtz ek gekk
 ok til hrás uípar
 gambantein at geta:
 gambantein ek gat.
 (B. 33) Reiðr er þér Ópinn,
 reiðr er þér Ásabragr,
 þik skal Freyr fiásk,

31 3 ep R

- enn fyrinilla mærl!
 5 en þú fengit hefir
 gambanreiði goða.
 34 (B. 34) Heyri iotnar,
 heyri hrímpursar,
 synir Suttunga,
 siálfir áslipar,
 5 hué ek fyrbýð,
 hué ek fyrirbanna
 manna glaum mani,
 manna nyt mani!
 35 (B. 35) Hrímgrímnir heitir þurs,
 er þik hafa skal
 fyr nágrindr neþan,
 þar þér uflmegir
 5 á uípar rótom
 geita hland gefi!
 36 (B. 357) Æðri drykkio
 fá þú aldregi,
 mærl, af þínom munom,
 mærl, at mínom munom!
 (B. 36) 5 þurs ríst ek þér
 ok þríá stafi,
 ergi ok æði
 ok óþola.
 suá ek þat af ríst,
 10 sem ek þat á reist,
 ef gøraz þarfar þess'.
 37 (B. 37) 'Heill uerðu nú heldr, sueinn!
 Gerðh: ok tak uíð hrímkálki
 fullom forns miaþar.
 þó hafða ek þat ætlað,
 5 at myndak aldregi
 unna Uaningia uel'.
 38 (B. 38) 'Örindi mín
 Skirnir: uil ek 9ll uita,
 áðr ek ríða heim heþan,
 nærl þú á þingi

36 1 dryccia R

5 munt enom þroska
nenna Niarþar syni'.
39 (B. 39) 'Barri heitir,
Gerðh: er uiþ bæþi uitom,
lundr lognfara.
enn ept nætr nfu
5 þar mun Niarþar syni
Gerþr unna gamans'.
Þá reiþ Skírnir heim. Freyr
stóþ úti ok kuaddi hann ok
spurði tþinda:
40 (B. 40) 'Segðu mér þat, Skírnir!
áþr þú uerþir sþpli af mar
ok þú stígir feti framarr,
huat þú árnaþir

5 í iqtunheima
þíns eþa míns munar'!
41 (B. 41) 'Barri heitir,
Skírnir: er uiþ báþir uitom,
lundr lognfara.
enn ept nætr nfu
5 þar mun Niarþar syni
Gerþr unna gamans'.
42 (B. 42) 'Lóng er nótt,
Freyr: langar ro tuær:
hué um þreyiak þriár!
opt mér mánaþr
5 minni þótti
enn síá hálf hynótt'.

Harbardhs-
lied.

Hárbarzlióþ.

Þórr fór ór austruegi ok kom at sundi eino; qþrom megom
sundzins uar feriokarlínn meþ skipit. Þórr kallapi:

1 (B. 1) 'Huerr er sá sueinn sueina,
er stendr fyr sundit handan'?

Hann suarapi:

2 (B. 2) 'Huerr er sá karl karla,
er kallar um uáginn'?

3 (B. 3) Thor: 'Ferðu mik um sundit!
fæþi ek þik á morgon:
meis hefi ek á baki,
uerþra matrinn betri.

4 (B. 3 5) Át ek í húld,
áþr ek heiman fór,
stíldr ok hafra.
saþr em ek enn þess'.

5 (B. 4) Harbardh: 'Árligom uerkom hrósar þú uerþinom:
ueitzatu fyr gørla.

39 4 enn zweimal bei Zeilenschluss und -Anfang R 5 niarþa R

41 1-3 Barri h. l. (gleich lundr) er. vi. l. l. R

42; s. Sn. E. I 122.

Harbardhslied. In R. von Str. 20 mfnna uerka ab auch in A
vor 1; das P von Þórr erstreckt sich über drei Zeilen.

döpr ero þín heimkynni:
 dauð hygg ek at þín móðir sé'.

6 (B. 5) Thor: 'Þat segir þú nú,
 er hueriom þikkir
 mest at uita,
 at mín móðir dauð sé'.

7 (B. 6) Harbardh: 'Þeygi er, sem þú þriú bú góð eigir:
 berbeinn þú stendr
 ok hefir brautinga gøru.
 þatki, at þú hafir brækr þínar'.

8 (B. 7) Thor: 'Stýrðu hingat eikionni!
 ek mun þér stjóna kenna.
 eða huerr á skipit,
 er þú heldr uip landit'?

9 (B. 8) Harbardh: 'Hildólfr sá heitir,
 er mik halda þaþ,
 rekkir inn rápsuinni,
 er býr í Rápsseyiar sundi.
 5 þaþat hann hlennimenn flytia
 eða brossapiófa, —
 góða eina,
 ok þá er ek gørua kunna.
 segðu til nafns þíns,
 10 ef þú uill um sundit fara'.

11 (B. 9) Thor: Segia mun ek til nafns míns,
 þótt ek sekr siák,
 ok til alls øplis.
 ek em Óþins sonr,
 5 Meila bróðir
 enn Magna faðir,
 þrúpualdr goða.
 uip Þór knáttu hér dáma.
 hins uil ek nú spyria,
 10 huat þú heitir'.

11 (B. 10) Harbardh: 'Hárbarðr ek heiti,
 hylk um nafn sialdan'.
 Þórr kuaþ:

12 (B. 11) 'Huat skaltu of nafn hylia,
 nema þú sakar eigir'?

- 13 (B. 12) *Harbardh*: 'Enn þótt ek sakar eiga,
þá mun ek forþa
fiqrui míno fyr slíkom, sem þú ert,
nema ek feigr sé'.
- 14 (B. 13) *Thor*: 'Harm liótan mér þíkkir í þúf at uapa
um uáginn til þín
ok uáeta qgur mín.
skylda ek launa kqgorsueini þínom
5 kanginyrþi,
ef ek kæmomk yfir sundit'.
- 15 (B. 14) *Harbardh*: 'Hér mun ek standa
ok þín heþan bþa.
fanntaþu mann inn harþara
at Hrungni daupan'.
- 16 (B. 15) *Thor*: 'Hins uiltu nú geta,
er uip Hrungnir deildom,
sá inn stórúþgi iqtunn,
er ór steini uar hqfubít á:
5 þó lét ek hann falla
ok fyr hníga.
huat uantu þá meþan, Hárbarþr'?
- 17 (B. 16) *Harbardh*: Uar ek meþ Fiqluari
fimm uetr alla
í ey þeiri,
er Algræn heitir.
5 uega uér þar knáttom
ok ual fella,
margs at freista,
mans at kosta'.
- 18 (B. 17) *Thor*: 'Huerso snúnupó yþr konor yþrar'?
- 19 (B. 18) *Harbardh*: 'Sparkar áttó uér konor,
ef oss at spqkom yrþi,
horskar áttó uér konor,
ef oss hollar uæri.
5 þær ór sandi
sfma undo
ok ór dali díupom
grund um grófo.

uarþ ek þeim einn ǿllom.

10 ǿfri at ráþom:

huflða ek hía þeim systrom siau

ok hafþa ek geþ þeira allt ok gamann.

huaf uanntu þá meþan, Þórr'?

Þórr kuaþ:

20 (B. 19) 'Ek drap Piazza,

enn þrúþmóþga iqtun.

upp ek uarþ augom

Allualða sonar

5 á þann inn heiþa himin.

þau ero merki mest

mínna uerka,

þau er allir menn síþan um sé.

huat uanntu meþan, Hárbarþr'?

Hárbarþr kuaþ:

21 (B. 20) 'Miklar manuélar

ek hafþa uiþ myrkriþor,

þá er ek uélta þær frá uerom.

harþan iqtun

5 ek hugþa Hlébarþ uera.

gaf hann mér gambantein,

en ek uélta hann ór uiti.'

Þórr kuaþ:

22 (B. 21) 'Illom huga launaþir þú þá góþar giafar.'

Hárbarþr kuaþ:

23 (B. 22) 'Pat hefir eik,

er af annarri skefr.

um sik er huerr í slíko.

huat uanntu meþan, Þórr'?

Þórr kuaþ:

24 (B. 23) 'Ek uar austr

ok iqtna barþag,

vor 20 1 nur þ am Rande von R. Auch im Folgenden sind die mit den in den Text aufgenommenen Inquit von A stimmenden Inquit von R am Rande wieder erhalten, — Ausnahmen angegeben 20 7 Beginn von A 5 síþan fehlt A 9 die Phrase hier und im Folgenden verkürzt in R und A

vor 21 fehlt R 21 5 hvgrða æk A

22 þá fehlt A giafir A

23 1 þat A 4 m. (gleich meþan) fehlt A

brúþir þólufsar,
 er til biargs gengo.
 5 mikil mundi ætt iqtna,
 ef allir lifði;
 uætr mundi manna
 undir Miþgarði.
 huat uanntu meþan, Hárbarðr'?

Hárbarðr kuþ:

25 (B. 24) 'Uar ek á Uallandi
 ok úsgom fylgþag.
 atta ek iðfrom
 enn aldri sættak.

5 Óþinn á iarla,
 þá er í ual falla,
 enn Þórr á þræla kyn.

Þórr kuþ:

26 (B. 25) 'Ólafnt skipta er þú mundir
 meþ ásom lífi,
 ef þú ættir uilgi mikils uald.'

Hárbarðr kuþ:

27 (B. 26) 'Þórr á afl ærit
 enn ekki hiarta.
 af hræzlo ok hugbleyði
 þér uar í hanzka troþit
 5 ok þóttiska þú þá Þórr uera.
 huárki þú þá þorþir
 fyr hræzlo þínni
 hniósa né físa,
 suá at Fíalarr heyrði.'

Þórr kuþ:

28 (B. 27) 'Hárbarðr inn rafi!
 ek munda þik í hel drepa,
 ef ek mætta seilaz um sund.'

Hárbarðr kuþ:

29 (B. 28) 'Huat skyldir þú um sund seilaz,
 er sakir ro alls óngar.
 huat uanntu þá, Þórr'?

26 2 asa .1

27 1 þorrr .1 1 var þær .1 8 físa næ hniósa .1

28 3 svndit .1 29 1 hvat sealltv .1 2 sakar .1

Pórr kuap:

- 30 (B. 29) 'Ek uar austr
ok ána uarpak,
þá er mik sóttó
þeir Suárangs synir.
5 grióti þeir mik borpó,
gagni urpó þeir þó lítt fegnir;
þó urpó þeir mik fyrri
fripar at bipia.
huat uanntu þá meþan, Hárbarþr'?

Hárbarþr kuap:

- 31 (B. 30) 'Ek uar austr
ok uip einhueria dæmpak,
lék ek uip ena línhuftó
ok launþing háþak:
5 gláddak ena gullbiqrto,
gamni mæer unþi.'

Pórr kuap:

- 32 (B. 31) 'Góþ átto þér mankynni þar þá.'

Hárbarþr kuap:

- 33 (B. 32) 'Líps þíns uæra ek þá þurfi, Pórr!
at ek helda þeiri enni línhuftó mey.'

Pórr kuap:

- 34 (B. 33) 'Ek munda þér þá þat ueita,
ef ek uipr um kæmiz.'

Hárbarþr kuap:

- 35 (B. 34) 'Ek munda þér þá trúá,
nema þú mik í trygþ uéltir.'

Pórr kuap:

- 36 (B. 35) 'Emkat ek sá hælþstr
sem húþskór forn á uár.'

Hárbarþr kuap:

- 37 (B. 36) 'Huat uanntu meþan, Pórr'?

30 4 svarangs R, svárangs A 3. 4 mik sóttó þeir] þeir sóttv mik A
6 þo fehlt A
31 2 einhæviv A 3 lindhvito R 4 lang þing R 5 gvlhvítv A
32 1 þér] þeir R mannkynni A
33 1 uæra] var A
34 1 þat þa A
vor 36 fehlt R vor 37 fehlt R 37 h. v. m. þorr R

Pórr kuap:

- 38 (B. 37) 'Brúpir berserkia
barpak í Hléseyio.
þær höfðu uerst unnit,
uélta þjóð alla.'

Hárbarðr kuap:

- 39 (B. 38) 'Klæki uantu þá, Pórr!
er þú á konom barpir.'

Pórr kuap:

- 40 (B. 39) 'Uargynior uóro þær,
enn uarla konor.
skeldo skip mítt,
er ek skorpat hafpak,
5 égþu mér iarnlurki
enn elto Þjálf.
huat uanntu meþan, Hárbarðr?'

Hárbarðr kuap:

- 41 (B. 40) 'Ek uark í hernom,
er hingat gorpiz
gnáfa gunnfana,
geir at riópa.'

Pórr kuap:

- 42 (B. 41) 'Þess uiltu nú geta,
er þú fórt oss ólubann at biópa.'

Hárbarðr kuap:

- 43 (B. 42) 'Bæta skal þér þat þá
munda baugi,
sem iafnendr unno,
þeir er okr uilia sætta.'

Pórr kuap:

- 44 (B. 43) 'Huar namtu þessi
in hnæfiligo orþ,
er ek heyrþa aldregi
hnæfiligri?'

38 4 villta A

40 1 uóro þær þat vorv A 4 hafpak hafða A 5 égða mæð þæim
iarnlurki A

er 41 fehltr R 41 1 vark uar A

42 1 þæss A 2 oliyfan A

43 1 þat þa fehltr A 4 sætt hafa A

44 1 hvar A 4 hin hnæfiligri A

Hárbarðr kvað:

- 45 (B. 44) 'Nam ek at mœnnom
þeim enom aldrænom,
er búa í heimis skógom.'

Þórr kvað:

- 46 (B. 45) 'Þó gefr þú
gótt nafn dysiom,
er þú kallar þat heimis skóga.'

Hárbarðr kvað:

- 47 (B. 46) 'Suá dæmi ek
um slíkt far.'

Þórr kvað:

- 48 (B. 47) 'Orþkringi þín
mun þér illa koma,
ef ek ræþ á uág at uapa.
úlfi héra hygg ek,
5 at þú æpa mynir,
ef þú hlýtr af hamri hogg.'

Hárbarðr kvað:

- 49 (B. 48) 'Sif á hó heima,
hans mundo fund uilia,
þann muntu þrek drygia,
þat er þér skyldara.'

Þórr kvað:

- 50 (B. 49) 'Mælir þú at munnz ráði,
suá at mér skyldi uerst þikkia,
halr enn hugblauði!
hygg ek, at þú liúgir.'

Hárbarðr kvað:

- 51 (B. 50) 'Satt hygg ek mik segia.
seinn ertu at fœr þinni.
langt mundir þú nú kominn, Þórr!
ef þú litum færir.'

45 1 mœnnom *fehlt A* 3 ska'gvim *A*

46 1 þo *A* 3 þat *fehlt A*

47 2 um *fehlt A* fár *A*

48 5 þik æpa mvno *A*

49 4 skyldra *A*

50 4 lioggir *A*

51 1 mik þik *A* 3 Þórr *fehlt A*

Pórr kuap:

52 (B. 51) 'Hárbarpr enn ragi!
heldr hefir þú nú mik dualþan.'

Hárbarpr kuap:

53 (B. 52) 'Ásaþórs
hugþa ek aldregi
mundo glepia féhirþi farar.'

Pórr kuap:

54 (B. 53) 'Ráp mun ek þér nú ráða,
ró þú hingat batinom!
hættom hætingi,
hittu fǫður Magna'!

Hárbarpr kuap:

55 (B. 54) 'Farðu firr sundi!
þér skal fars synia.'

Pórr kuap:

56 (B. 55) 'Ufsa þú mér nú leipina,
allz þú uill mik eigi um uáginn ferja'

Hárbarpr kuap:

57 (B. 56) 'Lítiþ er synia,
langt er at fara.
stund er til stoksins,
qnnor til steinsins.
5 haltu suá til uinstra uegsins,
unz þú hittir uerland.
þar mun Fiorgyn
hitta Pórr, son sinn,
ok mun hón kenna hánom áttunga brautir
10 til Óþins landa.'

Pórr kuap:

58 (B. 57) 'Mun ek taka þangat í dag'?

52 2 dvalit .1

53 1 Ása þor .1 2 æk hygða .1

54 3 hætingi R

55 1 far þv fra svndi .1

56 1 nú fíhlt .1 2 mik nv æigi .1

57 1 ær at synia .1 3 stoks .1 4 qnnvr ær til stæins .1 5 uegs .1

6 valland .1

58 1 a dægi .1

Hárbarðr kvað:

59 (B. 58) 'Taka uip ufl ok erfði
at up uerandi sólo, er ek get þána.'

Þórr kvað:

60 (B. 59) 'Skamt mun nú mál okkat uera,
allz þú mér skætingo einni suarar.
launa mun ek þér farsynion,
ef uip finnomk í sinn annat'

Hárbarðr kvað:

61 (B. 60) 'Farðu nú,
þars þik hafi allan gramir'

*mis-
th a.*

Þórr dró Miðgarzorm.

B. 1) Ár ualtíuar
ueiðar námo
ok sumblsamir,
ápr saðir yrði,
5 hristo teina
ok á hlaut sá:
fundo þeir at Ægis
ørkost huera.
3. 2) Sat bergbúi
barnteitr fyr,
miðk glíkr megi
Miskorblinda.
5 leit í augo
Yggs barn í þrá:
'þú skalt ásom
opt sumbl gora.'

3 (B. 3) Önn fekk iðni
orpbæginna halr.
hugði at heppom
hann næst uip gop.
5 bað hann Sifjar uer
sér færa huer,
'þanz ek öllom öf
yðr of heita.'
4 (B. 4) Né þat máttu
mærir tífar
ok ginnregin
of geta huergi,
5 unnz af trygðom
Týr Hlórriða
ástráð mikít
einom sagði:

59 1 ok við ærfði A 2 rænnandi A þa na A

60 1 uera fehlt A 2 ær þv vill skætingv æinni svára A

61 2 allir A

Hymiskvidha. In R und A.

Titel: hymis kvida A.

1 1: das A von Ar erstreckt sich in R über drei, in A über zwei Zeilen

8 ar cost huera R, arkost hværia A

2 3 líkr A 8 gora] gæfa A

3 3 hæfnd A 7 þann R 7. 8 þanz ær öllvm yðr öf hæiti A

- 5 (B. 5) 'Býr fyr austan
Éliuága
hundufss Hymir
at himins enda.
5 á minn faðir
móþugr ketil,
rúmbrugþinn huer,
rastar diúpan.'
- 6 (B. 6) 'Ueiztu, ef þiggiom
Thor: þann lögueli?'
Tyr: 'ef, uinr! uclar
uiþ gæruom til.'
- (B. 7) 5 fóro driúgom
dag þann fram
Ásgarði frá,
unz til Egils kuómo.
- 7 (B. 7 5) Hirði hann hafra
hornqofgasta.
hurfo at hóllo,
er Hymir átti.
5 mögr fann qmmo
miok leipa sér,
hafði hofpa
hundruþ nfo.
- 8 (B. 8 5) Enn qnnor gekk
algullin fram
brúnhuð bera
bióru eig syni:
(B. 9) 5 'átniþr iqtma!
ek uiliak ykr
hugfulla tuá
und huera setia.

- 9 (B. 9 5) Er minn frí
morgo sinni
glöggr uiþ gesti,
gærr illz hugar.'
- (B. 10) 5 en uáskapaþr
uarþ stþbúinn
harþráþr Hymir
heim af ueiþom.
- 10 (B. 10 5) Gekk inn í sal
glumpo iqlar,
uar karls, er kom
kinnskógr frerinn.
- (B. 11) 5 'uer þú heill, Hy
Hymirs
Frau: í hugom góþom!
nú er sonr komin
til sala þinna,
sá er uiþ uættom
10 af uegi lqngom.
fylgir hánom
Hróþrs andskoti,
uinr uerliþa,
Uéorr heitir sá.
- 11 (B. 12) Sépu, huar siti
und salar gafli!
suá forpa sér:
stendr súl fyr.'
5 sundr stókk súla
fyr sión iqtuns,
enn áþr í tuau
áss brotnaþi.
- 12 (B. 13) Stukko átta,
en einn af þeim

5 7 rvm brygðan A
6 4 uiþ] uitþ A 5 drivgan A 6 þann fram] fraliga A 8
ægis A
7 5 ámo R
9 1 frí] faðir A 6 stþbúinn *fehlt* A
10 12 andskota A 13 uinr] vín A
11 3 forpa sér] fordaz A 4 sol firi A

- buerr harpsleginn
 heill, af polli.
 5 fram gengo þeir,
 enn forn iqtunn
 síðnom leiddi
 síðn annskota.
 14) Sagðit hánom
 hugr uel þá,
 er hann sá gýiar græti
 á gólf kominn.
 5 þar uðro þjórar
 þrír of teknir,
 bað sun iqtunn
 síðpa ganga.
 15) hvern léto þeir
 10 höfði skemra
 ok á seyði
 sláðu báro.
 á Sifjar uerr,
 á þr sofa gengi,
 15 einn með öllu
 öxu tuá Hymis.
 B. 16) Þótti három
 Hrunnis spialla
 uerþr Hlórriða
 uel fullmikill:
 5 'munom at apni
 öþrom uerða
 uip ueiðimat
 uér þrír lífa.'
 3. 17) Uéorr kuaz uilia
 á uág róa,
 ef ballr iqtunn

- beitur gæfi.
 Hymir: 5 'huerfðo til hiarþar,
 ef þú hug trúir,
 briótr bergdana!
 beitur sækia.
 16(B.18) Þess uænti ek,
 at þér myni
 ögn af oxa
 auþfeng uera.'
 5 sueinn sýsliga
 sueif til skógar,
 þar er uxi stóþ
 alsuartr fyr.
 17(B.19) Braut af þjóri
 þurs ráþbani
 hátún ofan
 horna tuggia.
 Hymir: 5 'uerk þikkia þín
 uerri myklo
 kióla ualdi,
 enn þú kyrr sitir.'
 18(B.20) Bað hlunngota
 hafra dróttinn
 átrunn apa
 útar féra.
 5 enn sá iqtunn
 sína talpi
 lítla fýsi
 at róa lengra.
 19(B.21) Dró mærr Hymir
 möþugr huali
 einn á öngli
 up senn tuá.

12 5 þeir *fehlt* A

13 8 hann *fehlt* A gæti A 7 sun] senn R

14 1 þótti A

15 5 hverfo til R, hværf þv til A

16 1 væntir mik A 2 myni] mvnit A 3 af] at A

18 3 attrænn A

19 1 dro mæirrr A 4 sænn . e . (*gleich* eða) tva A

- 5 enn aptr í skut
Óþni sífiapr
Uéorr uip uélar
uaþ gørþi sér.
- 20 (B. 22) Egndi á qngul,
sá er qldom bergr,
orms einnbani
uxa hqþþi.
- 5 gein uip qngli,
sú er goþ fiá,
umgiqrþ neþan
allra landa.
- 21 (B. 23) Dró diarfliga
dáprrakkr Þórr
orm eitrfán
upp at borþi.
- 5 hamri knsþi
háfiáll skarar
ofliótt ofan
úlfis hnitbróþur.
- 22 (B. 24) Hreingálfkn hlumþo,
en hqlkn þuto,
fór in forna
fold qll saman.
- 5 sökþiz sþpan
sá fiskr í mar.
- (B. 25) Óteitr iqtunn,
er þeir aptr rero,
suá at ár Hymir
- 10 ekki mælti;
ueifþi hann ræþi
ueþrs annars til.
- 23 (B. 26) 'Mundo um uinna
Hymir: uerk hálfþ uip mik,

- at þú heim huali
haf til bæiar,
5 eþa flotbrúsa
festir okkarn.'
- 24 (B. 27) Gekk Hlórriþi,
greip á stafni,
uatt meþ austri
up loqfáki;
- 5 einn meþ árom
ok meþ austskoto
bar hann til bæiar
brimsuþn iqtuns,
ók holtriþa
- 10 huer ígegnum.
- 25 (B. 28) Ok enn iqtunn
um afrendi
þrágirmi uanr
uip Þór senti.
- 5 kuaþat mann ramman
þótt róa kynni
krqpturligan,
nema kálf bryti.
- 26 (B. 29) Enn Hlórriþi,
er at hqndom kom,
brátt lét bresta
brattstein gleri.
- 5 sló hann sitiandi
súlor ígegnum,
báro þó heilan
fyr Hymi sþpan,
- 27 (B. 30) Unz þat in frþa
frilla kendi
ástráþ mikit
eitt, er uissi:

20 5 agni A 7 vm gærð A

21 1 diafliga R

22 1 hrvtv A

24 9 okholtt riða A, oc holtriba R

25 1 Ok enn) Enn ænn A 2 um) af A

26 4 gleri, itya. *durauf ausradirtes gleri* R

- 5 'drep uip haus Hymis!
hann er harpari,
kostmóps iqtuns,
kálki hueriom.'
- 31) Harpr reis á kné
hafra dróttinn,
fárpiz allra
í ásmegin.
- 5 heill uar karli
hiálmstofn ofan,
enn ufnferill
ualr rifnaþe.
- 32) 'Morg ueit ek mæti
mér gengin frá,
er ek kálki sé
úr kníam hrundit.'
- 5 karl orþ um kuaþ:
'knákat ek segia
aptr þeuagi:
þú ert, qlþr! of hætt.
- 33) Pat er til kostar,
ef koma mættip
út ór óro
qlkiól hofi.'
- 5 Týr leitapi
tysuar hræra:
stóþ at buáro
huerr kyrr fyr.
- 34) Fapir Móþa
fekk á þremi
ok ígegnom steig
gólf niþr í sal.

- 5 hóf sér á hqfup up
huer Sifiar uerr,
enn á hælom
hringar skullo.
- 32 (B. 35) Fóro lengi,
áþr líta nam
aptr Óþins sonr
eino sinni.
- 5 sá hann ór hreysom
meþ Hymi austan
fólkrótt fara
fiqlhóþþapa.
- 33 (B. 36) Hóf hann sér af herþom
huer standanda,
ueifþi hann Miqllni
morþgiornom fram
- 5 ok hraunvala
hann alla drap.
- 34 (B. 37) Fóroþ lengi,
áþr liggia nam
hafr Hlórrípa
hálfdaupr fyr.
- 5 uar skirr skqkuls
skakr á beini,
enn þuf inn læufsi
Loki um olli.
- 35 (B. 38) Enn ér heyrð hafip, —
huerr kann um þat
goþmálugra
gørr at skilia? —
- 5 huer af hraunbúa
hann laun um fekk,

27 5 haus *fehlt* A 7 kostmoðr A 8 hverio R
28 1 reis *fehlt* A 7 vinfærils A
29 8 er *fehlt* R 4 firi kníam rvndit A 8 ert] ær A hæitt A
30 2 mættir A
31 3 steig] stoð A 4 í sal] asal A
32 8 fiolþ hafðaþa R
33 4 moðgiornvm A 5 hraunhvali A
34 6 beini] banni R, A

er hann bæði galt .
börn sín fyr.

36 (B. 39) Þróttoflugr kom
á þing goða,
ok hafði huer,
þannz Hymir átti.
5 enn véar huerian
uel skolo drekka
qlþr at Ægis
eitt hqrmaitip.

Loka-
senna **Frá Ægi ok goðum.**

Ægir, er qlþro nafni hét
Gymir, hann hafði búit ásom
ql, þa er hann hafði fengit ke-
til inn mikla, sem nú er sagt.
5 Til þeirrar ueizlo kom Óþinn
ok Frigg, kona hans. Þórr kom
eigi, þusaf hann uar í austruegi.
Sif uar þar, kona Þórs, Bragi
ok Íþunn, kona hans. Týr uar
10 þar, hann uar einhendr: Fenris-
úlfr sleit hend af hánom, þá
er hann uar bundinn. Þar uar
Niqrþr ok kona hans Skapi,
Freyr ok Freyia, Úsparr, son
15 Óþins, Loki uar þar, ok þjó-
nustomenn Freys Bogguir ok
Beyla. Mart uar þar ása ok
álfa. Ægir átti tuá þjónusto-
menn, Fimafengr ok Elder. þar

33 7 er *fehlt* A gallt bæði A
36 5 vearr A s hqrmait A

Lokasenna. In R. Theile von Str. 20. 46. 28 bilden eine *Strophe*
in Sn. E. I 48.

vor 1 1: das Æ von Ægir erstreckt sich über drei Zeilen nafni] nafi R
13 loki R Ok R

1 1: das S von Segðu erstreckt sich über drei Zeilen

vor 2: dieses und die folgenden Inquit verkürzt und mehr oder minder
verstümmt am Rande R

20 uar lýsigull haft fyr eldz
Sialft barsk þar ql, þar
gripastapr mikill. Menn lo-
miok, huerso góþir þjónt
menn Ægis uóro. Loki n
25 eigi heyra þat ok drap h
Fimafeng. þá skóko ásar ski-
sína ok áþþo at Loka ok
hann braut til skógar; en
fóro at drekka. Loki h
30 apr ok hitti úti Eldi. I
kuadi hann:

Lokasenna.

1 (B. 1) 'Segðu þat, Eldir!
suá at þú einugi
feti gangir framarr,
huat hér inni hafa
5 at qlmálo
sigtífa synir.'

Eldir kuap:

2 (B. 2) 'Of uápn sín dæma
ok um úgrísni sína
sigtífa synir.
ása ok álfa,
5 er hér inni ero,
mangi er þér í orþi uinr.'

Loki kuap:

3 (B. 3) 'Inn skal ganga
Ægis hallir í
á þat sumbl at síá.

ioll ok áfo

5 færi ek ása sonom,
ok blend ek þeim suá meini
miðp.'

Eldir kuap:

3. 4) 'Ueiztu, ef þú inn gengr

Ægis hallir í
á þat sumbl at siá,
hrópi ok rógi

5 ef þú eyss á holl regin,
á þér muno þau þerra þat.'

Loki kuap:

3. 5) 'Ueiztu þat, Eldir!

ef uið einir skolom
sáryrðom sakaz,
aupigr uerða mun ek

5 í andsuðrom,
ef þú málir til mart.'

Sþan gekk Loki inn í hol-
lina. enn er þeir sá, er fyr
uðro, huerr inn uar kominn,
þognopu þeir allir.

Loki kuap:

3. 6) 'Þyrstr ek kom

þessar hallar til,
Loptr, um langan ueg,
áso at biðia,

5 at mér einn gefi
mæran drykk miðpar.

B. 7) huf þegit ér suá,
þrungin goð!

at þér mæla né megop?

10 sessa ok stapi

uelið mér sumbli at,
eða heitið mik hepan'!

Bragi kuap:

B. 8) 'Sessa ok stapi

uelia þér sumbli at
æsir aldregi,

þufat æsir uito,

5 hueim þeir alda skolo
gambansumbl um geta.'

8 (B. 9) 'Mantu þat, Óþinn!

Loki:
er uið í árdaga
blendom blópi saman?
qlui bergia

5 létztu eigi mundo,
nema okr uæri báðom borit.'

9 (B. 10) 'Rístu þá, Uþparr!

Odhin:
ok lát úls fopur
sitia sumbli at,
sþr oss Loki

5 kueði lastastofom

Ægis hóllo í.'

Þá stóð Uþparr up ok skenkti
Loka; enn ápr hann drykki,
kuaddi hann ásona:

10 (B. 11) 'Heilir æsir,

heilur ásynior
ok ql ginnheillog goð!
nema sá einn áss,

5 er innar sitr,
Bragi, bekkíom á.'

Bragi kuap:

11 (B. 12) 'Mar ok mæki

gef ek þér míns fiár,
ok bætir þér suá baugi Bragi,
sþr þú ásom

5 ofund um gíaldir.
gremþu eigi goð at þér'!

Loki kuap:

12 (B. 13) 'Íós ok armbauga

mundu á uera
beggia uanr, Bragi!
ása ok álfa,

5 er hér inni ero,
þú ert uið usg uarastr
ok skíarrastr uið skot.'

Bragi kuap:

13 (B. 14) 'Ueit ek, ef fyr útan uárak,

- suá sem fyr innan emk,
 Ægis holl um kominn,
 hófuþ þítt báera ek
 5 í hendi mér:
 lítt er þér þat fyr lygi.
 Loki kuap:
 14 (B. 15) 'Sniallr ertu í sessi:
 skalatu suá gora,
 Bragi bekkskrautuþr!
 uega þú gakk,
 5 ef þú reifr sér!
 hyggz uátr huatr fyrir.'
 Ipunn kuap:
 15 (B. 16) 'Bip ek, Bragi!
 barna sífiar duga
 ok allra óskmaga,
 at þú Loka kueþira
 5 lastastofom
 Ægis hóllo í.'
 Loki kuap:
 16 (B. 17) 'Pegi þú, Ipunn!
 þik kueþ ek allra kuenna
 uergiarnasta uera,
 stíztu arma þína
 5 lagþir strþuegna
 um þinn bróþurbana.'
 Ipunn kuap:
 17 (B. 18) 'Loka ek kueþka
 lastastofom
 Ægis hóllo í,
 Braga ek kyrrí
 5 biórreifan:
 uilkat ek, at ip reifr uegiz.'
 Gefion kuap:
 18 (B. 19) 'Húf ip ásir tueir

- skoloþ inni hér
 sáryrþom sakaz?
 Loptzki þat ueit,
 5 at hann leikinn er
 ok hann fiorg oll friá'?
 Loki kuap:
 19 (B. 20) 'Pegi þú, Gefion!
 þess mun ek nú geta,
 er þik glapþi at geþi:
 sueinn inn hufti,
 5 er þér sigli gaf,
 ok þú lagþir lær yfir.'
 Óþinn kuap:
 20 (B. 21) 'Ærr ertu, Loki!
 ok øruti,
 er þú fær þér Gefion at gr
 þufat aldar orlög
 5 hygg ek at hón oll um ui
 iafngorla sem ek.'
 Loki kuap:
 21 (B. 22) 'Pegi þú, Óþinn!
 þú kunnir aldregi
 deila úg meþ uerom.
 opt þú gáft,
 5 þeim er þú gefa skyldira,
 enom sláuorom sigr.'
 Óþinn kuap:
 22 (B. 23) 'Ueiztu, ef ek gaf,
 þeim er ek gefa né skylda
 enom sláuorom sigr, —
 átta uetr uartu
 5 fyr iorþ nepan
 kýr mólkandi ok kona,
 ok hefir þú þar bõrn borit
 ok hugþa ek þat args apa

13 6 er' ee R

18 6 fiorgvall R

ror 20 . þ . R

20 1. 2: s. Sn. E. I 84

22 7 bõrn fchlt R

Loki kuaþ:

(B. 24) 'Enn þik sþa kóþo
Sámseyio í,
ok draptu á uétt sem uqlor.
uitka líki
5 fórtu uerþið þ yfir,
ok hugþa ek þat args aþal.'

(B. 25) 'Orlögom ykrom
Frigg: skylit aldreigi
segia seggiom frá,
huat iþ æsir tueir
5 drýgþut í árdaga:
firriz æ forn røk firar.'

(B. 26) 'Pegi þú, Frigg!
Loki: þú ert Fiorgyns mæer
ok hefir æ uergiorn uerip,
er þá Uea ok Uilia
5 léztu þér, Uipris kuæn!
hápa í baþm um tekit.'

(B. 27) 'Ueiztu, ef ek inni áttak
Frigg: Ægis höllom í
Baldri líkan bur,
út þú né kuæmir
5 frá ása sonom,
ok uæri þá at þér reipom uegit.'

(B. 28) 'Enn uill þú, Frigg!
Loki: at ek fleiri telia
mína meistafi.
ek þuþ ráþ,
5 er þú rípa sérat
sþan Baldr at sölom.'

(B. 29) 'Ærr ertu, Loki!
Freyja: er þú ypra telr
líða leipstafi.
orlög Frigg

5 hyg ek at ǫll uiti,
þótt hón sialfgi segi.'

29 (B. 30) 'Pegi þú, Freyia!
Loki: þik kann ek fullgorua:
era þér uamma uant.
ása ok álfa,

5 er hér inni ero,
huerr hefir þinn hór uerip.'

30 (B. 31) 'Flá er þér tunga,
Freyja: hygg ek, at þér fremr
myni ógótt um gala.
reipir ro þér æsir

5 ok ásynior:
hryggir muntu heim fara.'

Loki kuaþ:
31 (B. 32) 'Pegi þú, Freyia!
þú ert fordæpa
ok meini blandin miðk,
sítz þik at bræpr þínom
5 síþo blíþ regin,
ok mundir þú þá, Freyia! frata.'

Niðrþr kuaþ:
32 (B. 33) 'Pat er uálftit,
þótt sér uarþer
uers fáí hós eþa huárs.
hitt er undr, er áss ragr
5 er hér inn of kominn,
ok hefir sá bõrn of borit.'

Loki kuaþ:
33 (B. 34) 'Pegi þú Niðrþr!
þú uart austr heþan
gíls um sendr at goþom.
Hymis meyar
5 hóþo þik at hlandtrogi
ok þér í munn migo.'

23 1 sþa] síga R

28 5 hvg ec R 4-6; s. Sn. E. I 84

30 3 myni] mý R

31 4 sitzv at brøpr R

- Niörþr kuap:
 34 (B. 35) 'Sú eromk líkn,
 er ek uark langt hepan
 gísl um sendr at goþom:
 þá ek mög gat,
 5 þann er mangi fiár,
 ok þikkir sá ása iaparr.'
 Loki kuap:
 35 (B. 36) 'Hættu nú, Niörþr!
 haf þú á hófi þik!
 munka ek þúf leyna lengr:
 uíþ systor þínni
 5 gæztu slíkan mög,
 ok era þó óno uerr.'
 Týr kuap:
 36 (B. 37) 'Freyr er beztr
 allra ballripa
 ása gorpom í:
 mey hann né grætir
 5 né mannz kono
 ok leysir ór heptom huern.'
 Loki kuap:
 37 (B. 38) 'Pegi þú, Týr!
 þú kunnir aldregi
 bera tilt meþ tueim.
 handar ennar hægri
 5 mun ek hinnar geta,
 er þér sleit Fenrir frá.'
 Týr kuap:
 38 (B. 39) 'Handar em ek uanr,
 enn þú Hrórsuitnis:
 þel er beggia þrá.
 úlfgi hefir ok uel,
 5 er í þöndom skal
 bíta ragnarokrs.'
 Loki kuap:
 39 (B. 40) 'Pegi þú, Týr!
 þat uarþ þínni kono,

- at hón átti mög uíþ mér.
 qln né penning
 5 hafþir þú þess aldregi
 uanréttis, uesall'!
 Freyr kuap:
 40 (B. 41) 'Úlf sé ek liggia
 árósi fyr,
 unz riúfaz regin.
 þúf mundu næst,
 5 nema þú nú þegir,
 bundinn, þolua smípr'!
 Loki kuap:
 41 (B. 42) 'Gulli keypta
 léztu Gymis dóttur
 ok seldir þítt suá suerþ.
 enn er Muspellz synir
 5 ríða Myrkuíþ yfir,
 ueizta þú þá, uesall! hué þú ueg
 Byggvir:
 42 (B. 43) 'Ueiztu, ef ek ǫpli áttak
 sem Ingunarfreyr
 ok suá sélikt setr,
 mergi smæra mólpa ek
 5 þá meinkráko
 ok lempa alla í lipó.'
 Loki kuap:
 43 (B. 44) 'Huát er þat iþ líftla,
 er ek þat löggtra sék,
 ok snapufst snapir?
 at eyrom Freys
 5 mun þú é uera
 ok und kuernom klaka.'
 44 (B. 45) 'Bogguir ek heiti,
 Byggvir:
 enn mik brápan kuepa
 goþ ql ok gumar:
 þúf em ek hér hróþugr,
 5 at drekka Hroptz megir
 allir ql saman.'

(B. 46) 'Pegi þú, Byggvir!

Loki: þú kunnir aldregi
deila með monnom mat, —
ok þik í fletz strá
5 finna né máttu,
þá er uágo uerar.'

(B. 47) 'Ölr ertu, Loki!

heimdall: suá at þú er øruti.
huí né lézkaðu, Loki?
þusat ofdrykkia
5 ueldr alda hueim,
er sína mælgí né manað.'

(B. 48) 'Pegi þú, Heimdallr!

oki: þér uar í árdaga
íp lióta líf um lagit:
qrgo baki
5 þú munt æ uera
ok uaka uorþr goða.'

(B. 49) 'Létt er þér, Loki!

adhi: munattu lengi suá
leika lausom hala;
þusat þik á higrui skolo
5 ins hrímkalda magar
gornom binda goð.'

(B. 50) 'Ueiztu, ef mik á higrui skolo

Loki: ens hrímkalda magar
gornom binda goð, —
fyrstr ok øfstr

5 uar ek at fiqlagi,
þars uér á Piazza þrifom.'

(B. 51) 'Ueiztu, ef fyrstr ok øfstr

kadhi: uartu at fiqlagi,
þá er ér at Piazza þrifuþ,
frá mínom uéom
5 ok uongom skolo
þér æ kold ráþ koma.'

51 (B. 52) 'Léttari í málom

Loki: uartu uip Laufeyiar son,
þá er þú létz mér á beþ þinn boþit.
getiþ uerþr oss slfs,
5 ef uér gørua skolom
telia uømmin uár.'

Þá gekk Sif fram ok byrლაჲი
Loka í hrímkálki miqþ ok
mælti:

52 (B. 53) 'Heill uer þú nú, Loki!

ok tak uip hrímkálki
fullom forns miþar!
heldr þú hana eina
5 látir með ása sonom
uammalausá uera.'

Hann tók uip horni ok
drakk af:

53 (B. 54) 'Ein þú uérir,

ef þú suá uérir
uor ok gròm at ueri.
einn ek ueit,
5 suá at ek uita þikkiomk,
hór ok af Hlórriþa.
ok uar þat inn læufsi Loki.'

54 (B. 55) 'Fiql qll skiálfa:

Beyla: hygg ek á fqr uera
heiman Hlórriþa.
hann ráþr ró

5 þeim er rágir
hér goþ qll ok guma.'

55 (B. 56) 'Pegi þú, Beyla!

Loki: þú ert Byggvis kuán
ok meini blandin miqþ.
ókynian meira
5 koma með ása sonom:
qll ertu, deigia! dritin.'

46 3; s. Sn. E. I 84 3 legskaðu r, T

47 4 argo R

vor 52 1 Sif fehlte R

52 6 vamma la'som R

- Þá kom Þórr at ok kuap:
 56 (B. 57) 'Þegi þú, rög uættir!
 þér skal minn þrúðhamarr
 Miðllnir mál fyr nema.
 57 (B. 574) Herþa klett drep ek
 þér halsi af
 ok uerþr þá þíno fiðrui um farit.'
 58 (B. 58) 'Jarþar
 Loki: er hér nú inn kominn.
 huf þrasir þú suá, Þórr?
 enn þá þorir þú ekki,
 5 er þú skalt uiþ úlfinn uega,
 ok suelgr hann allan Sigföður.'
 59 (B. 59) 'Þegi þú, rög uættir!
 Thor: þér skal minn þrúðhamarr
 Miðllnir mál fyr nema.
 upp ek þér uerþ
 5 ok á austruega,
 sþan þik mangi sér.'
 60 (B. 60) 'Austrföllum þínom
 Loki: skaltu aldregi
 segja seggiom frá,
 sízt í hanska þumlungi
 5 hnukþir þú, einheri!
 ok þóttiska þú þá Þórr uera.'
 61 (B. 61) 'Þegi þú, rög uættir!
 Thor: þér skal minn þrúðhamarr
 Miðllnir mál fyr nema.
 hendi inni hægri
 5 drep ek þik Hrungrnis bana,
 suá at þér brotnar beina huat.'
 62 (B. 62) 'Lifa ætla ek mér
 Loki: langan aldr,
 þóttu hætir hamri mér.
 skarpar álar
 5 þóttu þér Skrymis uera.
 ok máttira þú þá nesti ná
 ok sualtþu þá hungri heill.'

- 63 (B. 63) 'Þegi þú, rög uættir!
 Thor: þér skal minn þrúðhamarr
 Miðllnir mál fyr nema.
 Hrungrnis bani
 5 mun þér í hel koma
 fyr nágrindr neþan.'
 64 (B. 64) 'Kuap ek fyr ásom,
 Loki: kuap ek fyr ása sonom,
 þaz mik huatti hugr.
 enn fyr þér einom
 5 mun ek út ganga,
 þufat ek ueit, at þú uegr.
 65 (B. 65) Ql gærþir þú, Ægir!
 enn þú aldri munt
 sþan sumbl um gæra.
 eiga þín qll,
 5 er hér inni er,
 leiki yfir logi
 ok brenni þér á baki.'

Frá Loka.

- Enn eptir þetta falz Loki
 Fránangrs forsi í lax líki. Þá
 tóko æsir hann. Hann ua
 bundinn með þormom sona
 5 Nara. Enn Narui, sonr hana
 uarþ at uargi. Skapi tóke eitron
 ok festi up yfir annlit Loka
 draup þar ör eitr. Sigyn, kon
 Loka, sat þar ok helt munt
 10 laug undir eitriþ. Enn er munt
 laugin uar full, bar hón út eitriþ
 Enn meðan draup eitriþ á Lok
 Þá kiptiz hann suá hart ui
 at þapan af skalf iorþ qll: þ
 15 ero nú kallapir landskiálpta

58 1 kein Zeichen einer Lücke in R
 nach 63 5 narfi R 15 landskiaptar R

Thryms-
viðha.

Thrymskviðha.

(B. 1) Reifr uar þá Uingþórr,

er hann uaknaði

ok síns hamars

um saknaði.

5 skegg nam at hrista

skor nam at dýja,

rép Jarþar burr

um at þreifaz.

3. 2) Ok hann þat orða

allz fyrst um kuap:

'heyrðu nú, Loki!

huat ek nú máli,

5 er eigi ueit

iarþar huergi

né uphimins:

áss er stolinn hamri.'

3. 3) Gengo þeir fagra

Freyio túna

ok hann þat orða

allz fyrst um kuap:

5 'muntu mér, Freyia!

'fiaprhamr líá?

ef ek minn hamar

mættak hitta.'

Freyia kuap:

3. 4) 'Þó munda ek gefa þér,

þótt ór gulli uæri,

ok þó selia,

at uæri ór silfri.'

5) 6 Fló þá Loki,

fiaprhamr dunþi,

unz fyr útan kom

ása garða

ok fyr innan kom

10 iotna heima.

5 (B. 6) Prymr sat á haugi,

þursa dróttinn,

greyiom sínom

gullbönd snøri

5 ok mörum sínom

mön iafnaði.

Prymr kuap:

6 (B. 7) 'Huat er með ásom,

huat er með álfom?

huf ertu einn kominn

í iotunheima'?

Loki: 5 'ilt er með ásom,

ilt er með álfom.

hefir þú Hlórriða

hamar um folginn'?

7 (B. 8) 'Ek hefi Hlórriða

Thrym: hamar um folginn

átta røstom

fyr iorþ neþan.

5 hann engi maþr

aptr um heimtir,

nema fáeri mér

Freyio at kuæn.'

8 (B. 9) Fló þá Loki,

fiaprhamr dunþi,

unz fyr útan kom

iotna heima

5 ok fyr innan kom

ása garða.

mætti hann Þór

mipra garða,

ok þat hann orða

10 allz fyrst um kuap:

Thrymskviðha. In R

1 1: das R von Reifr erstreckt sich über drei Zeilen

6 6 fehlt R

5 2 dunþi oc

- (B. 10) 'hefir þú orendi
sem erfípi?
9 (B. 103) Segðu á lopti
lōng tíþindi!
opt sitianda
sogur um fallaz,
5 ok liggiandi
lygi um bellir.'
10 (B. 11) 'Hefi ek erfípi
Loki: ok orindi.
Þrymr hefir þinn hamar,
þursa dróttinn.
5 hann engi maþr
aptr um heimtir,
nema hánom færi
Freyio at kuán.'
11 (B. 12) Ganga þeir fagra
Freyio at hitta,
ok hann þat orþa
allz fyrst um kuap:
5 'bittu þik, Freyia!
brúþar líni!
uiþ skolom aka tuau
í iqtunheima.'
12 (B. 13) Reiþ uarþ þá Freyia
ok fnasapi,
allr ása salr
undir bifþiz,
5 stōkk þat íþ mikla
men Brisinga:
'mik ueiztu uerþa
uergiarnasta,
ef ek ek meþ þér
10 í iqtunheima.'
13 (B. 14) Senn uóro ásir
allir á þingi
ok ásynior
allar á máli.

- 5 ok um þat répo
ríkir ttfar,
hué þeir Hlóriþa
hamar um sætti.
14 (B. 15) Þá kuap þat Heimr
huftastr ása,
uissi hann uel fran
sem uanir aprir:
5 'bindo uér Þór þá
brúþar líni,
hafi hann íþ mikla
men Brisinga.
15 (B. 16) Látom und hánom
hrynja lukla
ok kuénuáþir
um kné falla,
5 en á briósti
breiþa steina,
ok hagliga
um hōfulþ typpom.'
16 (B. 17) Þá kuap þat Þórr,
þrúþugr áss:
'mik muno ásir
argan kalla,
5 ef ek bindaz lét
brúþar líni.'
17 (B. 18) Þá kuap þat Loki,
Laufeyiar sonr:
'þegi þú, Þórr!
þeira orþa!
5 þegar muno iqtnar
Ásgarþ búa,
nema þú þinn hamar
þér um heimtir.'
18 (B. 19) Bundo þeir Þór þá
brúþar líni
ok eno mikla
meni Brisinga,

5 léto und hánom
 hrynia lukla
 ok kuænuápir
 um kné falla,
 enn á briósti
 10 breiða steina,
 ok hagliga
 um hqfup typþo.
 (B.20) Þá kuaþ Loki,
 Laufeyiar sonr:
 'mun ek ok meþ þér
 ambót uera,
 5 uiþ skolom aka tuau
 í iqtunheima.'
 (B.21) Senn uóro hafrar
 heim um reknir,
 skyndir at skqklom,
 skyldo uel renna.
 5 biqrg brotnoþo,
 brann iorþ loga,
 ok Óþins sonr
 í iqtunheima.
 2) Þá kuaþ þat Prymr,
 þursa dróttinn:
 'standit up, iqtnar!
 ok stráip bekki!
 5 nú færþ mér
 Freyio at kuán,
 Niarþar dóttur
 ór Nqatúnom.
 23) Ganga hér at garþi
 gullhymþar kýr,
 oxn alsuártir,
 iqtmi at gamni.
 5 fiqlþ á ek meipma,
 fiqlþ á ek menia:
 einnar mér Freyio
 áuant þikkir.'

23 (B.24) Uar þar at kueldi
 um komiþ snimma
 ok fyr iqtna
 ql fram borit.
 5 einn át oxa,
 átta laxa,
 krásir allar,
 þær er konor skyldo,
 drakk Sifiar uerr
 10 sáld þriú miapar.
 24 (B.25) Þá kuaþ þat Prymr,
 þursa dróttinn:
 'hvar sáttu brúpir
 bíta huassara?
 5 sáka ek brúpir
 bíta breiðara,
 né inn meira miql
 mey um drekka.'
 25 (B.26) Sat in alsnotra
 ambót fyr,
 er orþ um fann
 uiþ iqtuns máli:
 5 'át uætr Freyia
 átta nóttom:
 suá uar hqn ópfús
 í iqtunheima.'
 26 (B.27) Laut und líno,
 lysti at kyssa,
 enn hann útan stqkk
 endlangan sal:
 5 'huí ero qndótt
 augo Freyio,
 þikki mér ór augom
 . . . brenna.'
 27 (B.28) Sat in alsnotra
 ambót fyr,
 er orþ um fann
 uiþ iqtuns máli:

5 'suaf uátr Freyia
átta nóttom:
suá uar hón óþfús
í iqtunheima.'

28 (B.29) Inn kom in arma
iqtina systir,
hin er brúþfiár
þíþia þorþi:

5 'láttu þér af þöndom
hringa rauða,
ef þú ǫþlaz uill
ástir mínar,
ástir mínar,
10 alla hylly.'

29 (B.30) Þá kuap þat Þrymr,
þursa dróttinn:
'berj þinn hamar
brúþi at ufgia!

5 leggit Miqlni
í meýiar kné!
ufgit ok saman
Uárar hendi!'

30 (B.31) Illó Illórriþa
hugr í bríósti,
er harþhugapr
hamar um þekþi.

5 Þrym drap hann fyrstan,
þursa dróttin,
ok átt iqtuns
alla lampi.

31 (B.32) Drap hann ina ǫldno
iqtina systur,
hin er brúþfiár
of beþit hafþi.

5 hón skell um hlaut
fyr skillinga,
enn högg hamars
fyr hringa fiqlþ.

32 (B.329) Suá kom Óþins s
endr at hamri.

Völundar-
kvitha.

Frá Uqlui

Nípuþr hét kont
þiqlþ. Hann átti tu
eina dóttur, hón hét
Bræþr uóro þrír, sy
5 konungs. Hét einn
annarr Egill, þriþi
þeir skriþo ok uei
þeir kuómo í Úlfðali
sér þar hús. Þar ei
10 heitir Úlfsiár. Snemi
gin fundo þeir á u
konor þriár, ok s
þar uóro hiá þeim á
þeira: þat uóro ualky
15 uóro tuér dætr Lǫpué
Hlaþguþr Suanhuft
Aluitr. Enn þriþia
Kiárs dóttir af Ualla
hǫfþo þær heim til
20 sér. Fekk Egill ǫh
Slagfiþr Suanhuþrar,
lundr Aluitrar. þau b
uetr, þá flugo þær at
ok kuómo eigi aptr.
25 Egill at leita ǫlrúnar,

Völundarkvitha. In R, der Anfang der Prosa auch in A.

Titel: fra nidadi konvngi A.

vor 1: das N von Nípuþr erstreckt sich in R über drei, in A über zwei Zeilen

*1 Nidadr A 3 oc hæf hon A 4 uóro fehlt R 5 slagfinnr
s gorþo hiemut endet A 21 valvnd R*

fípr leitapi Suanhufrar, enn
Uqlundr sat í Úlfðqlom. hann
uar hagrastr maþr, suá at menn
uítí í fornóm sǫgom. Nípuþr
30 konungr lét hann hǫndom taka,
suá sem hér er um kveþit.

Frá Uqlundi ok Níþapi.

3. 1) Meyiar flugo sunnan
Myrkuiþ ígognum
Aluít unga
ǫrlog drýgia.

1 5) Þær á séuar strǫnd
settuz at huflaz
drósir suprénar,
dýrt lín spunno.

B. 2) Ein nam þeira
Egil at ueria,
fǫgr mǣr fira,
faþmi líðsom,
5 qnnor uar Suanhuft,
suanfaþrar dró,
enn in þríþia
þeírar systir
varþi huftan
10 hals Uqlondar.

(B. 3) Sáto sþan
siau uetr at þat,
enn in átta
allan þráþo,
5 enn enn níunda
naupr um skilþi.
meyiar fýstoz

3 8 þeira R 10 onondar R

5 2 vegreygr R 7 skreiþr R 9 Enn R

6 4 líðsár R

7 5 vǫro R

á Myrkuan uíþ
Aluít unga

10 ǫrlog drýgia.

5 (B. 4) Kom þar af ueíþi
ueþreygr skyti,
Slagfíþr ok Egill,
sali fundo auþa.
5 gengo út ok inn
ok um sáz.
austr skreiþ Egill
at Qlrúno,
enn supr Slagfíþr
10 at Suanhufto,

6 (B. 5) Enn einn Uqlundr
sat í Úlfðqlom.
hann sló gull raut
uíþ gim fastan.
5 lukþi hann alla
líndbauga uel.
suá beíþ hann
sinnar líðsar
kuánar, ef hánóm
10 koma gærþi.

7 (B. 6) Þat spyrr Nípuþr,
Niara dróttinn,
at einn Uqlundr
sat í Úlfðqlom.
5 nóttom fóro seger,
negldar uóro brynior,
skildir blíko þeira
uíþ enn skarþa mána.

8 (B. 7) Stigo ór sǫþlom
at salar gaffli,
gengo inn þaþan
endlangan sal.

- 5 sá þeir á bast
 bauga dregna
 siau hundrop allra,
 er sá seggr átti.
 9 (B. 8) Ok þeir af tóko,
 ok þeir á léto
 fyr einn útan,
 er þeir af léto.
 5 kom þar af ueipi
 ueþreygr skyti,
 Uqlundr lþpandi
 um langan ueg.
 10 (B. 9) Gekk brúnni
 bero hold steikia.
 ár brann hrísi
 allþur fura,
 5 uipr enn uindþurri
 fyr Uqlundi.
 11 (B. 10) Sat á berfialli,
 bauga talpi,
 álfa liópi
 eins saknaði.
 5 hugði hann, at hefði
 Illqþués dóttir,
 Aluitr unga,
 uáeri hón aptr komin.
 12 (B. 11) Sat hann suá lengi,
 at hann sofnaði,
 ok hann uaknaði
 uilialauss.
 5 uissi sér á hqndom
 hqfgar naupir,
 enn á fótom
 fiqtur um spenntan:
 13 (B. 12) 'Huerir ro iqfrar,
 þeir er á legþo
 besti byr síma

ok mik bundo'?
 (B. 13) 5 kallaði nú Níþupr,
 Niara dróttinn:
 'hvar gaztu, Uqlun
 ufsi álfa!
 uára aura
 í Úlfðqlom?

14 (B. 14) Gull uar þar ei
 á Grana leiþo,
 fiarri hugþa ek uá
 fiqlom Rínar.'

Völ.: 5 'uan ek at uér m-
 mæti áttom,
 er uér heil hið
 heima uórom.

15 (B. 15) Hlaþguþr ok H
 borin uar Hlqþué,
 kunn uar Qlrún,
 Kiárs dóttir.'

* * *

16 (B. 16) hón inn um gekk
 ennlangan sal,
 stóþ á gólfi,
 stilti røddo:

5 'era sá nú hýrr,
 er ór holti ferr'.

Níþupr konung
 sínni Bqþuildi gt
 er hann tók af ba
 lundar. Enn har
 5 suerþit, er Uqlun
 drótning kuap:

17 (B. 173) 'Tenn hánom t
 er hánom er téþ s
 ok hann Bqþuilda
 baug um þekkir.

en ero augo
 i þeim enom frána.
 it ér hann
 magni,
 setiþ hann síþan
 Sæuarstöþ'!
 Su á uar gørt, at skornar
 o sinar í knésfótom ok settr
 ólm einn, er þar uar fyr
 de, er hét Sæuarstaþr. Þar
 íþapi hann konungi allz
 ns gørsimar. Engi maþr
 rpi at fara til hans nema
 nung einn. Uqlundr kuaþ:
 'Skínn Níþapi
 erþ á linda,
 at er ek huesta,
 em ek hagazt kunna,
 ek ek herþak,
 em mér hægst þótti.
 Sá er mér fránn mækir
 á fíarri borinn.
 Sékka ek þann Uqlundi
 o til smíþio borinn.
 9) nú berr Bqþuildr
 brúþar mínnar —
 bþka ek þess bót —
 þanga rauþa.
 10) Sat hann, né hann suaf,
 áualt,
 ok hann sló hamri.
 uél gørþi hann
 heldr huatt Níþapi.
 5) Drífo ungir tueir
 á dyr síá,
 synir Níþapar,
 í Sæuarstöþ.

(B. 21) 5 kómo þeir til kisto,
 krøþþo lukla.
 opin uar illúþ,
 er þeir í sá.
 fiqlþ uar þar menia,
 10 er þeim mögom sýndiz,
 at uéri gull raut
 ok gørsimar.

(B. 22) 'komip einir tueir,
 Völund: komit annars dags:
 15 ykr lét ek þat gull
 um gefit uerþa.

21(B.225) Segita meyiom
 né salþióþom,
 manne øngom,
 at ip mik fyndit.

(B. 23) 5 snemma kallapi
 seggr annan,
 bróþir á bróþur:
 'gøngom baug síá!

22(B.235) Kómo til kisto,
 krøþþo lukla.
 opin uar illúþ,
 er þeir í lito.

(B. 24) 5 sneip af hqfup
 húna þeira
 ok undir fen fiqturs
 fætr um lagþi.
 enn þær skálar,
 10 er und skørom uóro,
 sueip hann útan silfri,
 seldi Níþapi.

23 (B. 25) Enn ór augom
 iarknasteina
 sendi hann kunnigri
 kono Níþapar.
 5 enn ór tønnom

- tueggja þeira
sló hann briðstkringlor,
sendi Bǫþvildi.
- 24 (B.26) Þá nam Bǫþvildr
baugi at hrósa
* * *
er brotiþ hafpi:
5 'þoriga ek at segia
nema þér einom.'
Uqlundr kuaþ:
- 25 (B.27) 'Ek bæti suá
brest á gulli,
at feþr þínom
fegri þikkir
5 ok máþr þínni
miklo betri
ok siálfri þér
at sama hófi.'
- 26 (B.28) Bar hann hana bióri,
þufat hann betr kunni,
suá at hón í sessi
um sofnapi:
5 'nú hefi ek heft
harma mínna allra —
nema einna —
fuiþgiarnra.
- 27 (B.29) Uel ek, kuaþ Uqlundr,
uerþa ek á fitiom,
þeim er mik Níþapar
námo rekkar.'
5 hláíandi Uqlundr
hófz at lopti,
grátandi Bǫþvildr
gekk ór eyio,
tregþi for friþils
10 ok foþur reiþi.

- 28 (B.30) Úti stendr kunnig
kuán Níþapar,
ok hón inn um gekk
endlangan sal —
5 enn hann á salgarþ
settiz at hufslaz —:
- 29 (B.307) 'Uakir þú, Níþuþr,
Niara dróttinn'?
- (B.31) 'uaki ek áuallt
Níðhadh: uilialauss,
5 sofna ek minnzt,
sízt mína sono dauþa.
- 30 (B.315) Kell mik í hǫfuþ,
kǫld ero mér ráþ þín.
uilnomk ek þess nú,
at ek uip Uqlund dæma.
- 31 (B.32) Seg þú mér þat, Uqlur
ufsi álfa!
af heilom huat uarþ
sonom mínom'?
- 32 (B.33) 'Eipa skaltu mér áþr
Völund: alla uinna
at skips borþi
ok at skíaldar rǫnd,
5 at mars bægi
ok at mækjs egg,
at þú kueliat
kuán Uqlundar,
né brúþi msnni
10 at bana uerþir,
þótt uér kuán eigim,
þá er þér kunniþ,
eþa ióþ eigim
innan hallar.
- 33 (B.34) Gak þú til smiþio,
þeirar er þú gorpír:

nach 24 2 kein Zeichen einer Lücke in R

26 8 iviþ giarira oder gianra? R

29 4 villia ec lá's R

32 18 eþa] eþ R

þar fípr þú belgi
blóði stokna.
5 sneip ek af höfuð
húna þinna
ok undir fen fiqturs
fætr um lagþak.

B. 35) Enn þær skálar,
er und skörom uóro,
sueip ek útan silfri,
senda ek Níþapi.

5 enn ór augom
iarnasteina
senda ek kunnigri
kuán Níþapar.

B. 36) Enn ór tönnum
tueggia þeira
sló ek bríostkringlor,
senda ek Bqþuilldi.

5 nú gengr Bqþuilldr
barni aukin,
eingadóttir
ykkor beggia.'

B. 37) 'Mæltira þú þat mál,
hadh: er mik meirr tregi,
né ek þik uilia, Uqlundr!
uerr um nfta.

5 erat súa maþr hár,
at þik af hesti taki,
né suá qflugr,
at þik neþan skióti,
þar er þú skollir

10 uip ský uppi.'

B. 38) Hléiandi Uqlundr
hófz at lopti,
enn ókátr Níþuþr
sat þá epter.

38 (B. 39) 'Up ristú, Þakráþr,
Nidhadh: þræll mfn inn bezti!

þip þú Bqþuilldi,
meyna bráhufto,
5 ganga fagruariþ
uip fopur ræþa.

39 (B. 40) Er þat satt, Bqþuilldr!
er sqgþo mér,
sátuþ iþ Uqlundr
saman í hólmi?'

40 (B. 41) 'Satt er þat, Níþapr!
Bödhvild: er sagþi þér.

sáto uip Uqlundr
saman í hólmi
5 eina qgurstund,
æua skyldi.

41 (B. 417) Ek uætr hánom
. . . kunnak,
ek uætr hánom
uinna máttak.'

Alvis-
mal.

Aluissmál.

1 (B. 1) 'Bekki breiþa
Alvis: nú skal brúþr meþ mér,
heim í sinni snúaz.
hrataþ um máegi
5 mun hueriom þikkia.
heima skalat hufld nema.'

2 (B. 2) 'Huat er þat fira?
Thor: huf ertu suá folr um nasar?
uartu í nótt meþ ná?
þursa líki
5 þikki mér á þér uera.
ertattu til brúþar borinn.'

41 2 kein Zeichen einer Lücke in R

Alvismál. In R, — Str. 20. 30 auch in Sn. E.

Titel: Bei den citirten Strophen in der Sn. E. auch í Alsuinnsmálum.

1 1: das B von Breiþa erstreckt sich über drei Zeilen 4 mégi R

- 3 (B. 3) 'Alufss ek heiti,
Alvis: bý ek fyr iorþ neþan,
 á ek undir steini staþ.
 uagna uerz
 5 ek em á uit kominn.
 bregþi engi fosto heiti fira'!
- 4 (B. 4) 'Ek mun bregþa,
Thor: þufat ek brúþar á
 flest um ráþ sem fapir: —
 uarka ek heima,
 5 þá er þér heitiþ uar, —
 at sá einn er gíofar með goðom.'
- 5 (B. 5) 'Huat er þat rekka,
Alvis: er í ráðom telz
 flióþs ens fagrglóa?
 fiarrafleina
 5 þik muno fáir kunna.
 huerr hefir þik baugom borit'?
- 6 (B. 6) 'Uingþórr ek heiti,
Thor: ek hefi usþa rataþ,
 sonr em ek Sþigrana.
 at ósátt minni
 5 skaltu þat íþ unga man hafa
 ok þat gíaforþ geta.'
- 7 (B. 7) 'Sáttir þínar
Alvis: er ek uil snemma hafa
 ok þat gíaforþ geta,
 eiga uilia heldr
 5 enn án uera
 þat íþ miallhufta man.'
- 8 (B. 8) 'Meyiar ástom
Thor: muna þér uerþa,
 úfsi gestr! of uariþ,
 ef þú ór heimi kant
 5 hueriom at segia
 alt, þat er ek uil uita.
- 9 (B. 9) Segðu mér þat, Alufss! —
 öll of rök fira

- uqromk, duergr! at uitir,
 hué sú iorþ heitir,
 5 er liggr fyr alda sonom,
 heimi hueriom í.'
- 10 (B. 10) 'Iorþ heitir með mönnum
Alvis: en með ásom fold,
 kalla uega uanir,
 ígræn iotnar,
 5 álfar gróandi,
 kalla aur upregín.'
- 11 (B. 11) 'Segðu mér þat, Alufs
Thor: öll of rök fira
 uqromk, duergr! at uitir,
 hué sá himinn heitir
 5 erakendi
 heimi hueriom í.'
- 12 (B. 12) 'Himinn heitir með mönnum
Alvis: en hlýrnir með goðom,
 kalla uindofni uanir,
 uppheim iotnar,
 5 álfar fagra ráfr,
 duergar driúpan sal.'
- 13 (B. 13) 'Segðu mér þat, Alufs
Thor: öll of rök fira
 uqromk, duergr! at uitir,
 huerso máni heitir,
 5 sá er menn síá,
 heimi hueriom í.'
- 14 (B. 14) 'Máni heitir með mönnum
Alvis: en mylinn með goðom,
 kalla huerfanda huél he
 skyndi iotnar
 5 en skin duergar,
 kalla álfar ártala.'
- 15 (B. 15) 'Segðu mér þat, Alufs
Thor: öll of rök fira
 uqromk, duergr! at uitir,
 hué sú sól heitir,

- 5 er uex fyr alda sonom,
heimi hueriom í.
- 28 (B. 28) 'Uiþr heitir með mǫnnom
Alvis: enn uallar far með goðom,
kalla hlífþang halir,
elldi iqtar,
5 álfar fagrlima,
kalla uqnd uanir.'
- 29 (B. 29) 'Segðu mér þat, Alufss! —
Thor: qll of røk fira
uqromk, duergr! at uitir, —
hué sú nótt heitir,
5 en Nqrui kenda,
heimi hueriom í.'
- 30 (B. 30) 'Nótt heitir með mǫnnom
Alvis: en niól með goðom,
kalla grímo ginregín,
óliós iqtar,
5 álfar suefngaman,
kalla duergar draumniqrun.'
- 31 (B. 31) 'Segðu mér þat, Alufss! —
Thor: qll of røk fira
uqromk, duergr! at uitir, —
hué þat sál heitir,
5 er sá alda synir,
heimi hueriom í.'
- 32 (B. 32) 'Bygg heitir með mǫnnom
Alvis: enn barr með goðom,
kalla uaxt uanir,
seti iqtar,
5 álfar lagastaf,
kalla í helio hnipin.'

- 33 (B. 33) 'Segðu mér þat, Alufss!
Thor: qll of røk fira
uqromk, duergr! at uitir, —
hué þat ql heitir,
5 er drekka alda synir,
heimi hueriom í.'
- 34 (B. 34) 'Ql heitir með mǫnnom
Alvis: enn með ásom biórr,
kalla ueig uanir,
hreina lög iqtar
5 enn í helio miqþ,
kalla sumbl Suttungs syni
- 35 (B. 35) 'Í eino briósti
Thor: ek sák aldregi
fleiri forna stafi.
miklom tálom
5 ek kueþ tældan þik.
uppi ertu, duergr! um dag
nú skínn sól í sali.'

*Helga-
krídha
Hun-
dings-
bana I.* Hér hefr up kuá
frá Helga Hundin
bana þeira ok Hc
brodds. Volsung
kuiþa.

- 1 (B. 1) Ár uar alda,
þat er arar gullo,
hnigo heilog uqtn
af Himinfiqlom:

30: s. Sn. E. I 510 (II 341. 460. 603) 2 niola, niqla Sn. E með goðom] i heliu U. T 3 kollud er grima með guþum r. U. T 4 osorg, ólag Sn. E

Helgakrídha Hundingsbana I. In R. Vgl. V. (mit V ist hier und im Folgenden der Völs. th. bezeichnet) C. VIII. IX.

Titel: Hoppbrodds] h. R. Auf den verlöschten Buchstaben des alten Titels steht ein neuerer: Helga kuiþa Hundings bana.

1 1: das Á von Ár erstreckt sich über fünf Zeilen

- 5 þá hafpi Helga
inn hugomstóra
Borghildr borit
í Brálundi.
- (B. 2) Nótt uarþ í bæ,
nornir kuómo,
þær er qþlingi
aldr um skópo.
- 5 þann bápo fylki
frægstan uerþa
ok buþlunga
beztan þikkia.
- (B. 3) Snero þær af afli
örlogþátto,
þá er borgir braut
í Brálundi.
- 5 þær um greiddo
gullinsfmo
ok und mánasal
mipian festo.
- ! (B. 4) Þær austr ok uestr
enda fálo:
þar átti loþpungr
land á milli.
- 5 brá nipt Nera
á norþruega
einni festi:
ey þaþ hón halda.
- 5 (B. 5) Eitt uar at angri
Ylfinga niþ
ok þeire meyio,
er munuþ fæddi.
- 5 hrafn kuap at hrafni, —
sat á hám meiþi
anduanr áto —:
'ek ueit nokkoþ.

- 6 (B. 6) Stendr í brynio
burr Sigmundar
dægrs eins gamall.
nú er dagr kominn.
- 5 huersir augo
sem hildingar:
sá er uarga uinr.
uiþ skolom teitir.'
- 7 (B. 7) Drótt þótti sá
döglingr uera,
kuápo meþ gumnom
. . . ár kominn.
- 5 siálfr gekk úfsi
ór úfþrimo
ungom færa
ítrlauk grami.
- 8 (B. 8) Gaf hann Helga nafn
ok Hringstaþi,
Sólfiqll, Snæfiqll
ok Sigarsuqlllo,
- 5 Hringstaþ, Hátún
ok Himinuanga,
blóþorm búinn
bræþr Sinfiqtla.
- 9 (B. 9) Þá nam at uaxa
fyr uina briósti
álmr ítrborinn
ynþis lióma.
- 5 hann galt ok gaf
gull uerþungo,
sparþi eigi hilmir
hodd blóþrekinn.
- 10 (B. 10) Skamt lét úfsi
ufgs at býla,
þá er fylkir uar
fimmtán uetra;

5 3 ok] er R

7 3 vor ár ist in R Raum freigelassen

8 3 sól fivll R

5 ok hann harþan lét
Hunding ueginn,
þann er lengi réþ
londom ok þegnom.

11 (B. 11) Kuado sþan
Sigmundar bur
auþs ok hringa
Hundings synir,

5 þusat þeir átto
iðfri at gialda
fiárnám mikit
ok fopur dauþa.

12 (B. 12) Létaþ buþlungr
bótir uppi
né niþia in heldr
nefgiold fá.

5 uán kuap hann mundo
ueþrs ens mikla
grára geira
ok gremi Óþins.

13 (B. 13) Fara hildingar
hiqrstefno til,
þeirar er loþþo
at Logafiollom.

5 sleit Fróþa friþ
fiánda á milli,
fara Uiþris grey
ualgiorn um ey.

14 (B. 14) Settiz nfsi,
þá er uegit hafþi
Álf ok Eyiólf,
und Arasteini,
5 Hiqruarþ ok Háuuarþ,
Hundings sono.
farit hafþi hann allri
æt geirnmfis.

15 (B. 15) Þá brá lióma
af Logafiollom,
enn af þeim liómom
leiptrir kuómo

5 * * *
þá uar und hiálmom
á Himinuanga.
brynior uóro þeira
blóþi stoknar,

16 (B. 159) Enn af geirom
geislar stóþo.

(B. 16) frá árliga
ór álfiþi

5 doqlingr at þuf
ðfsir suprænar,
ef þær uildi heim
meþ hildingom
þá nótt fara, —

10 þrymr uar álma.

17 (B. 17) Enn af hesti
Hogna dóttir —
líddi randa rym —
rási sagþi:

5 'hygg ek, at uér eigim
aprar sýslor
enn meþ baugbrota
biór at drekka.

18 (B. 18) Hefir mínns fapir
meyio sínni
grimmom heitit
Granmars syni.

5 enn ek hefi, Helgi!
Hoþbrodd kueþinn,
konung óneisan,
sem kattar son.

19 (B. 19) Þá komr fylkir

11 3 ok fehlt R

vor 15 5 kein Zeichen einer Lücke in R

16 1 geiror R

- fára náttu,
nema þú hánom ufsir
ualstefno til,
5 eða mey nemir
frá mildingi.
9) 'Uggi eigi þú
Ísungs bana, —
fyr mun dólga dynr, —
nema þek dauðr siák.'
21) Sendi áro
allualdr þápan
of lopt ok um lög
leiðar at þíða,
5 iþgnógan
ógnar lioma
brögnom biðpa
ok burom þeira:
22) 'Bípt skíótliga
til skipa ganga
ok ór Brandeyio
búna uerpa.'
5 þápan beið þengill,
unz þingat kuómo
halir hundmargir
ór Hefinseyio.
23) Ok þar af stöðom
ór Stafnsnesi
beit hans út skriðu
búin gulli.
5 spurði Helgi
Hiorleif at þú:
'hefir þú kannaða
koni óneisa?'
24) Enn ungr konungr
qþrom sagði,
seint kuað at telia
af Trönoeyri
5 langhöfðu skip

- und líþondom,
þau er í Oruasund
útan fóro,
(B. 25) tólf hundrup
10 tryggra manna;
'þó er í Hátúnom
hálfó fleira
uþglip konungs:
uán erom rómo.'
25 (B. 26) Suá brá stýrir
stafntíöldom af,
at mildinga
mengi uakði
5 ok döglingar
dagsbrún sía.
ok siklingar
snero up uip tré
uefnistingom
10 á Uarinsfirði.
26 (B. 27) Uarþ ára ymr
ok iárna glymr,
brast rönd uip rönd,
rero uskingar.
27 (B. 276) Eisandi gekk
und qþlingom
loþpungs floti
lönðom fiarri.
5 suá uar at heyra,
er saman kuómo
Kólgo systir
ok kilir langir,
sem biqrg eða brim
10 brotna mundi.
28 (B. 29) Draga þaþ Helgi
há segl ofarr,
uarþat hrönnom
höfn þingloga,
5 þá er úgorlig

Ægis dóttir
stagstiórnmörum
steypa uildi.

29 (B.30) Enn þeim síalfom

Sigrún ofan
fólkdírf um barg
ok fari þeira.

5 snoriz ramliga
Rán ór hendi
gíálfrdýr konungs
at Gnipalundi.

30 (B.31) Sat þar um aptan

í Unauágom,
flaust fagrbrúin
flióta knátto.

5 enn þeir síalfir
frá Suarinshaugi
með herniðar hug
her kónnoþo.

31 (B.32) Frá góðborinn
Guðmundr at þuf:

‘huerr er landreki,
sá er lípi stýrir
5 ok hann feiknalip
færir at lande’?

32 (B.33) Sinfíotli kuaþ, —

sleng up uip rá
raupom skildi —
rönd uar ór gulli, —

5 þar uar sunduqrþr,
sá er suara kunni
ok uip qþlinga
orþom skipta — :

33 (B.34) ‘Segðu þat í aptan,

er súnom gefr
ok tíkr yþrar
teygir at solli,

5 at sé Ylfingar
austan komnir
gunnar giarnir
frá Gnipalundi.

34 (B.35) Þar mun Hóþbroðr

Helga finna
flugtraupan gram
í flota miþiom,

5 sá er opt hefir
qrno sadda,
meðan þú á kuernor
kystir þýiar.’

35 (B.36) ‘Fátt manttu, fylk
Guðhm.:

fornra spialla,
er þú qþlingom
ósönno bregþr.

5 þú hefir etnar
úlfa krásir
ok bráþr þínom
at bana orþit,

36 (B.36 9) Opt sár sogin

með suðlom munni,
hefr í hreyssi
hvarleipr skripit.’

(B.37) 5 ‘Þú uart uðlua
Sinfj.:

í Uarinseyio,
skollufs kona;
bartu skrök saman,
kuaztu engi mann

10 eiga uilia,
segg brynjaþan,
nema Sinfíotla.

37 (B.38) Þú uart, en skæpi

skassualkyria
qtul, ámáttlig,
at Alfþur.

5 mundo einheriar

30 4 flita R

34 3 flag traþan R

37 1 seþa . q . R

allir beriaz,
 suenís kona!
 um sakar þínar.
 9) Níu átto uip
 á nesi Sago
 álfa alna,
 ek uar einn fapir þeira.
 1) 'Fapir uarattu
 Fenrisálfa,
 þlóm ellri,
 suá at ek muna,
 ázt þik geldo
 yr Gnipalundi
 vursa meyar
 i Þórsnesi.

Stjúpr uartu Siggeirs,
 látt und stöðom heima,
 uargliðom uanr
 á uipom úti.
 5 kómo þér ógggn
 þll at hendi,
 þá er bráðr þínom
 brúst raufapir.
 gorþir þik fráegian
 10 af firnuerkom.

42) 'Þú uart brúpr Grana
 7) á Bráuelli;
 gullbitluþ uart
 gor til rásar.
 5 hafða ek þér móþri
 mart skeiþ rípit
 suangri und sqbli,
 simul! forbergis.
 3) Sueinn þóttir þú
 siþlauss uera,

þá er þú Gullnis
 geitr mólkapir,
 5 enn annat sinn
 Imþar dóttir
 töttrughypia.
 uill þú tólo lengri?

43 (B. 44) 'Fyrr uilda ek
 Gudhm.: at Frekasteini
 hrafna seþia
 á hræom þínom' —

Sinfj.: 5 'enn tíkr yþrar
 teygia at solli
 eþa gefa góltom.
 deili gröm uip þik'!

44 (B. 45) 'Uæri ykr Sinfjótli!
 Helgi:

sæmra myklo
 gunni at heyia
 ok glaþa qno,
 5 enn sé ónýtom
 orþom at bregþaz,
 þót hringbrotar
 heiptir deili.

45 (B. 46) Þikkiat mér góþir
 Granmars synir:
 þó dugir siklingom
 satt at mæla.

5 þeir hafa markat
 á Móinsheimom,
 at hug hafa
 hiqrom at bregþa.'

46 (B. 47) Þeir af ríki
 renna léto
 Suipuþ oþ Suegioþ
 Sólheima til
 5 dala dögðotta;

38 2 saga R

40 9 Gorþir R

41 1 þv R

44 1 sinfiotli . q . R

45 8 hioriom R

- dökkuar hlífir;
 skalf Mistar marr,
 huar megir fóro.
 47 (B. 48) Mætto þeir tiggia
 í tünhlipi,
 soggþo stríðliga
 stilli kuómo.
 5 úti stóþ Högbroddr,
 hiálmi faldinn,
 hugði hann ióreiþ
 áttar sfnar:
 'huf er hermþar litr
 10 á Hniflungom'?
- 48 (B. 49) 'Snáfaz hér at sandi
Gudhm.: snáfgrir kiólar,
 rakka hirtir
 ok ráf langar,
 5 skildir margir,
 skafnar árar,
 gqfukt liþ Gylda,
 glaþir Ylfingar.
- 49 (B. 50) Ganga fimmtán
 fólk up á land,
 þó er í Sogn út
 siau þúsundir,
 5 liggia hér í grindom
 fyr Gnipalundi
 brimdýr blásuqrt
 ok búin gulli.
- 50 (B. 50 9) Þar er miklo mest
 mengi þeira:
 muna nú Helgi
 hieþþing duala.
- (B. 51) 5 renni rekn bitluþ
 til reginþinga
 en Sporuitnir
 at Sparinsheþi.
- 51 (B. 51 5) Málnir ok Mýlnir

- til Myrkuiþar,
 látiþ engi mann
 eptir sitia,
 5 þeira er benlogom
 bregþa kunni!
- 52 (B. 52) Bióþi þér Högna
 ok Hrings sonom,
 Atla ok Yngua,
 Ólf enom gamla!
 5 þeiro giarnir
 gunni at heyia.
 látom Uqlunga
 uiprnám fá!
- 53 (B. 53) Suiþr einn uar þat,
 er saman kuómo
 foluir oddar
 at Frekasteini.
 5 ey uar Helgi
 Hundingsbani
 fyrstr í fólkí,
 þar er firar þorþuz,
- 54 (B. 53 9) Ástr á ímo
 10 alltrauþr flugar:
 sá hafþi hilmir
 hart móþakarn.
- 55 (B. 54) Kómo þar ór himni
 hiálmuftr ofan, —
 óx geira gnýr, —
 þær er grami hlffþo.
 5 þá kuaþ þat Siggrún,
 sárufr fluga, —
 át hálu skær
 af Hugins barri —:
- 56 (B. 55) 'Heill skaltu, ufsi!
 uirþa nióta,
 átstafr Yngua!
 ok una lífi,
 5 er þú felt hefir

inn flugar traupa
iofur, þann er olli
Ægis dauða.

B. 56) Ok þér, buþlungr!

samir bæði uel,
rauþir baugar
ok in ríkia mæf.

5 heill skaltu, buþlungr!

bæði nióta,
Hogna dóttur
ok Hringstaða,
sigfs ok landa.

10 þá er sókn lokit.

elga-
viðha
Hjör-
vardhss-
sonar.

Frá HiqrUARÞi ok Sigrlinn.

HiqrUARÞr hét konungr. hann
átti fiórar konor: ein hét Álf-
hildr, sonr þeira hét Heþinn,
— qnnor hét SáreiÞr, þeira
5 sonr hét Humlungr, — in þripia
hét Sinriðþ, þeira sonrhét Hym-
lingr. HiqrUARÞr konungr hafpi
þess heit strengt, at eiga þá
kono, er hann uissi uænsta.

10 Hann spurði, at Suáfnir konungr
átti dóttur allra fegrsta, sú hét
Sigrlinn. Ipmandr hét iarl hans,
Atli uar hans sonr, er fór at
þipia Sigrlinnar til handa ko-
15 nungi. hann dualþiz uetrangt
meþ Suáfni konungi. Fránmarr
hét þar iarl, fóstari Sigrlinnar.

dóttir hans hét Álof. Iarlinn
réþ, at meýiar uar syniat, ok
20 fór iarlinn heim. Atli iarls sonr
stóþ einn dag uiþ lund nökkorn,
enn fugl sat í limonom uppi
yfir hánom ok hafpi heyrt til,
at hans menn kolloþo uænstar
25 konor, þær er HiqrUARÞr ko-
nungr átti. fuglinn kuakapi,
enn Atli lýðdi, huat hann sagði.
hann kuap:

1 (B. 1) 'Sáttu Sigrlinn,

Suáfnis dóttur,
meyna fegrsto
í Munarheimi?

5 þó ero hagligar
HiqrUARÞz konor,
gumnom þikkia
at Glasislundi.

Atli kuap:

2 (B. 2) 'Mundo uiþ Atla,

Ipmandar son,
fugl fróþhugaþr!
fleira mæla?

Fuglinn kuap:

3 (B. 25) 'Mun ek, ef mik buþlungr

blóta uildi
ok kys ek, þaz ek uil,
ór konungs garði'.

Atli kuap:

4 (B. 3) 'Kiósattu HiqrUARÞ

né hans sono,
né inar fögro
fylkis brúþir,

Helgakviðha Hjörvardhssonar. In R.

Vor 1 1; das H von HiqrUARÞr erstreckt sich über drei Zeilen 20 atli
R 25 f. q. d. i. fuglinn kuap am Rande R

Vor 2 1 hier wie im Folgenden stehen die Inquit am Rande R, a. q., f.
oder Reste davon

4 1 hiorvaþr R

Edda. I.

5 eigi brúþir,
þær er buþlungr á.
kaupom uel saman!
þat er uina kynni'.

Fuglinn kuap:

5 (B. 4) 'Hof mun ek kíósa,
hørga marga,
gullhyrndar kýr
frá grams búi,

5 ef hánom Sigrlinn
sefr á armi
ok ónaupig
iðfri fylgir'.

Þetta uar, áþr Atli féri. enn
er hann kom heim ok konungr
spurði hann tíþinda, hann kuap:

6 (B. 5) 'Høfom erfiþi
ok ekki ørindi.
mara þraut óra
á meginfialli.

5 urþom sþan
Sæmorn uafa.
þá uar oss syniat
Suáfnis dóttur,
hringom gæddrar,

10 er uér hafa uildom'.

Konungr baþ, at þeir skyldo
fara annat sinn; fór hann siálfr.
Enn er þeir kómo up á fiáll,
ok sá á Suáualand lanzbruna
5 ok ióreyki stóra. Reiþ konungr
af fiállino fram í landit ok tók
nátból uip á eina. Atli helt
uorþ ok fór yfir ána. hann
fann eit hús. Fugl mikill sat

10 á húsino ok gætti, ok uar sol
naþr. Atli skaut spióti fuglin
til bana, enn í húsino fan
hann Sigrlinn konungs dóttur ok
Álofo iarls dóttur ok hafði þá

15 báþar braut meþ sér. Fránman
iarl hafði hamaz í arnar líti
ok uarit þær fyr hernom meþ
fiqlkyngi. Hrøpmarr hét ko-
nungr, biþill Sigrlinnar. hann

20 drap Suáuakonung ok hafði
ránt ok brent landit. Hiqruarþr
konungr fekk Sigrlinnar en Áð
Álofar. Hiqruarþr ok Sigrlinn
átto son mikinn ok uáenar

25 hann uar þøgull, ekki naf
festiz uip hann. Hann sat
haugi; hann sá ríða ualkyrja
nso, ok uar ein gøfugligu
hón kuap:

7 (B. 6) 'Sþ mundu, Helgi!
hringom ráða,
ríkr røgapaldr!
né Røþulsuøllom, —

5 ørn gól árla, —
ef þú æ þegir,
þóttu harþan hug,
hilmir! gialdir'.

Helgi kuap:

8 (B. 7) 'Huat lætr þú fylgia
Helga nafni,
brúþr biartlituþ!
allz þú bióþa ræþr.

5 hygg þú fyr øllom
atkuæþom uel!

6 1 erfi R

vor 7 21 hiqruarþr R 23 das H von Hiqruarþr ist grösser als
sonst die Initialen der Sätze am Zeilenanfang
vor 8 nur q. am Rande R

þigg ek eigi þat,
nema ek þik hafa'.

Ualkyria kuaþ:

1.8) 'Suerþ ueit ek liggja

í Sigarshólmi
fiórum féra
en fim tógo.

5 eit er þeira
öllum betra
úfngesta þöl
ok uariþ gulli.

'B.9) Hringr er í hialti,

hugr er í miþio,
ógn er í oddi,
þeim er eiga getr.

5 liggr með eggjo
ormr dreyrfáþr,
enn á ualbósto
uerpr naþr hala'.

Eylimi hét konungr; dóttir
hans uar Suáua. hón uar ual-
kyria ok reiþ lopt ok lög. hón
gaf Helga nafn þetta ok hlífpi

5 hánom opt sþan í orrostom.
Helgi kuaþ:

(B.10) 'Ertattu, Hiqruarþr!

heilráþr konungr,
fólks odduti!
þóttu fráegr sér.

5 léztu eld eta
iofra bygþir,
enn þeir angr uiþ þik
ekki gorþo.

'(B.11) Enn Hróþmarr skal

hringom ráþa,
þeim er áttó

órir niþiar.

5 sá séz fylkir
fæst at lífi,
hygz aldaþra
arfi at ráþa.'

Hiqruarþr suarapi, at hann
mundi fá liþ Helga, ef hann
uill hefna móþurfqþur síns. Þá
sótti Helgi suerþit, er Suáua

5 úfsapi hánom til. Þá fór hón
ok Atli ok feldo Hróþmar ok
unno mörq þrekuirki. Hann
drap Hata iqtun, er hann sat
á bergi nökkoro. Helgi ok Atli
10 lágo skipom í Hatafirþi. Atli
helt uorþ inn fyrra lut nætrin-
nar. Hringrþr Hata dóttir
quaþ:

13(B.12) 'Huerir ro hólþar

í Hatafirþi?

skiöldom er tialdat á skipom
yþrom.

fráeknlaga látip,

5 fát hygg ek yþr siázk.
kennit mér nafn konungs'!

Atli kuaþ:

14(B.13) 'Helgi hann heitir,

enn þú huergi mát
uinna grand grami.
iárnborgir ro

5 um qþlings flota:
knegoþ oss fálör fara'.

15(B.14) 'Hué þik heitir,' kuaþ Hrim-
gerþr,

'halr inn ámatki?

hué þik kalla konir?

vor 9 1 nur q, am Rande R vor 11 1: das Eron Eylimi ist grösser
als sonst grosse Anfangsbuchstaben im Innern der Zeile. 6 Helgi
kuaþ wie die folgenden handschriftlichen Inquit des Liedes steht im Context
vor 13 10 atli R

- fylkir þér trúir,
 5 er þik í fögrom látr
 heiz stafni búa'.
 16(B.15) 'Atli ek heiti,
 Atli: atall skal ek þér uera,
 miq em ek gffrom gramastr.
 úrgan stafn
 5 ek hefi opt búit
 ok kualþar kueldriþor.
 17(B.16) Hué þú heitir,
 hála nágráþug?
 nefndu þinn, fála, fqlþur!
 nfo røstom
 5 er þú skyldir neþarr uera,
 ok uaxi þér á baþmi barr'.
 18(B.17) 'Hrímgerþr ek heiti,
 Hrimg.: Hati hét mfnf faþir,
 þann uissa ek ámatkastan
 iqtun.
 margar bráþir
 5 hann lét frá húi teknar,
 unz hann Helgi hió'.
 19(B.18) Þú uart, hála!
 Atli: fyr hildings skipom,
 ok lát í fiarþar mynni fyr.
 ræsis rekka
 5 er þú uildir Rán gefa,
 ef þér kæmiþ í þuerst þuari'.
 20(B.19) 'Duliþr ertu nú, Atli!
 Hrimg.: draumis kueþ ek þér uera,
 síga látr þú brýnn fyr brár.
 mólþir mfn lá
 5 fyr mildings skipom:
 ek drekþa Hlqþuarz sonom í
 hafi.
 21(B.20) Gneggia myndir þú, Atli!

20 6 hlaþvarz R

21 6 hreina R

22 1 Remi R 6 hala. hrímger. R

- ef þú geldr né uærir:
 brettir sín Hríngerþr ha
 aptarla hiarta,
 5 hygg ek, at þítt, Atli! sé,
 þótt þú hafir reina røð'.
 22(B.21) 'Reini mun þér ek þik
 Atli: ef þú reyna knát,
 ok stíga ek á land af leg
 qll muntu lemiáz,
 5 ef mér er alhugat,
 ok sueigia þinn hala, E
 23(B.22) 'Atli! gak þú á land,
 Hrimg.: ef affli treystiz,
 ok hittomk í usk Uarins!
 rífa rétti
 5 er þú munt, rekkir! fá,
 ef þú mér í krymmor kø
 24(B.23) 'Munka ek ganga,
 Atli: áþr gummar uakna
 ok halda of úsa uqrþ.
 era mér oruánt,
 5 nær óro komr
 skass up undir skipi'.
 25(B.24) 'Uaki þú, Helgi!
 Hrimg.: ok bæt uþ Hrímgerþi,
 er þú lézt hogguinn Hata
 eina nótt kná hón
 5 hiá iqfri sofa,
 þá hefir hón bqlua bætr'.
 26(B.25) 'Løþinn heitir, er þik
 Helgi: leiþ ertu mannkyni,
 sá býr í Polleyio þurs,
 hundufss iqtunn,

5 hraunbúa uerstr:
 sá er þér makligr maðr'.
 (B.26) 'Hina uildo heldr, Helgi!
 ing- er réþ hafnir skoða
 fyrri nótt meþ firom.
 margullin mæ'r
 5 mér þótti afli bera.
 hér sté hón land af legi
 ok festi suá yðarn flota.
 3.268) Hón ein þuð ueldr,
 er ek eigi mák
 buþlungs monnom bana'.
 (B.27) 'Heyrðu nú, Hrímgærðr,
 iði: ef ek bæti harma þér,
 segðu gærr grami!
 uar sú ein uætr,
 5 er barg qþlings skipom,
 eða fóro þær fleire saman?'
 (B.28) 'Prennar nfundir meyia:
 ing- þó reip ein fyr
 huft und hiálmi mæ'r.
 marir hristuz,
 5 stóþ af monom þeira
 döggr í diuða dali,
 hað í háua uipo:
 þaþan kæmr meþ qldom ár.
 alt uar mér þat leitt, er ek leitk'.
 (B.29) 'Austr líttu nú, Hrímgærðr!
 Atli: ef þik lostna hefr
 Helgi helstofom.
 á landi ok á uatni
 5 borgit er qþlings flota
 ok siklings monnom ip sama.
 (B.30) Daggr er nú, Hrímgærðr!
 en þik dualða hefir
 Atli til aldraga.
 hafnar mark þykkir
 5 hlægligt uera,
 þars þú í steins líski stendr'.
 Helgi konungr uar allmikill

hermaðr. hann kom til Eylima
 konungs ok bað Suáuo, dóttur
 hans. þau Helgi ok Suáua
 5 ueittuz uárar ok unnoz furþo
 mikit. Suáua uar heima meþ
 feþr sínom enn Helgi í hernaði:
 uar Suáua ualkyria en sem
 fyrri. Heþinn uar heima meþ
 10 fopur sínom, HiqrUARði konungi,
 í Noregi. Heþinn fór einn-
 saman heim ór skógi iðlaaptan
 ok fann trollkono, sú reip uargi
 ok haðði orma at taumom ok
 15 baup fylgð sína Heþni. 'Nei'
 sagði hann. hón sagði: 'þess
 skaltu gíalda at bragarfulli.'
 Um kueldit óro heitstrengingar.
 uar fram leiddr sonargqltr, lög-
 20 þo menn þar á hendr sínar ok
 strengþo menn þá heit at bragar-
 fulli. Heþinn strengði heit til
 Suáuo, Eylima dóttur, unnusto
 Helga, bróður síns, ok ipaðiz
 25 suá miðk, at hann gekk á braut
 uillistigo suþr á lond, ok fann
 Helga, bróður sínn. Helgi kuap:
 33(B.31) 'Komðu heill, Heþinn!
 huat kantu segia
 nýra spíalla
 ór Noregi?
 5 huð er þér, stillir!
 stokt ór landi,
 ok ert einn kominn
 oss at finna?'
 34(B.32) 'Mik hefir myklo glæpr
 Hedhin: meiri sóttan.
 ek hefi korna
 ena konungborno
 5 brúði þína
 at bragarfulli'.

35(B.33) 'Sakaz eigi þú!

Helgi: sonn muno uerþa
qlmál, Hepinn!
okkor beggia.

5 mér hefir stillir
stókt til eyrar,
þriggia náttá
skylak þar koma.
if er mér á þuð,
10 at ek aptr koma.
þá má at góþo
goraz slíkt, ef skal.'

36(B.34) 'Sagþir þú, Helgi!

Hedhin: at Hepinn uæri
góþs uerþr frá þér
ok gíafa stórra!

5 þér er sémra
suerþ at riðþa
enn friþ gefa
fiándom þínom.'

Þat kuap Helgi, þufat hann
grunaði um feigþ sína, ok þat,
at fylgior hans bóþþo uitiaþ
Hepins, þá er hann sá konona
5 ríþa uarginom. Álfir hét ko-
nungr, sonr Hróþmars, er Helga
hafþi uoll haslaþan á Sigars-
uelli á þriggia náttá fresti. þá
kuap Helgi:

37(B.35) 'Reiþ á uargi,
er rökuiþ uar,
flióþ eitt, er hann
fylgio beiddi.

5 hón uissi þat,
at ueginn mundi

Sigrinnar sonr
á Sigarsuollum'.

Þar uar orrosta mikil ok
þar Helgi banasár.

38(B.36) Sendi Helgi
Sigar at ríþa
eptir Eylima
eingadóttur.

5 biþr brálliga
búna uerþa,
ef hón uill finna
fylki kuikuan:

39(B.37) 'Mik hefir Helgi

hingat sendan
uiþ þik, Suáua!
siálfa at mála.

5 þik kuapz hilmir
hitta uilia,
áþr írborinn
ondo týndi.'

40(B.38) 'Huat uarþ Helga,

Svava: Hiqruarþz syni?
mér er harþliga
harma leitat,

5 ef hann sár um lék
eþa suerþ um beit, —
þeim skal ek gumna
grand um uinna'.

41(B.39) 'Fell hér í morgon

Sigar: at Frekasteini
huþlungr, sá er uar
baztr und sólo.

5 Álfir mun sigri
ollom ráþa,
þótt þetta sinn
þorfgi uæri'.

ror 37 1 þat R

38 6 bvnir R

40 1 Huat uarþ Hvarþ R

(B. 40) 'Heil uerðu, Suáua!

Helgi: hug skaltu deila.

siá mun í heimi

hinnztr fundr uera.

5 tíá buþlungi

blápa undir,

mér befir hiqrr komiþ

hiarta iþ násta.

(B. 41) Biþ ek þik, Suáua! —

brúþr! gráttattu! —

ef þú uill míno

máli lýpa,

5 at þú Heþni

huflo gæruir

ok iqfur ungan

ástom leiþir.'

B. 42) 'Mælt hafpa ek þat

ara: í Munarheimi,

þá er mér Helgi

hringa ualþi,

5 myndiga ek lostik

at liþinn fylki

iqfur ókunnan

armi ueria.'

(B. 43) 'Kysto mik, Suáua!

ðhin: kom ek eigi áþr

Rogheims á uit

né Ropulsfialla,

5 áþr ek hefnt hefik

Hiqruarþz sonar,

þess er buþlungr uar

beztr und sólo.'

Helgi ok Suáua er sagt at

uæri endrborin.

Helga-
kviðha
Hun-
dings-
bana II.

Frá Uqlsungom.

Sigmundr konungr, Uql-

sungs sonr, átti Borghilldi af

Brálundi. Þau héto son sinn

Helga ok eptir Helga Hiqrr

5 uarþs syni. Helga fóstrafi Ha-

gall. Hundingr hét ríkr ko-

nungr; uiþ hann er Hundland

kendt. Hann uar hermaþr mi-

kill ok átti marga sono, þá er

10 í hernapi uóro. Ófriþr ok dyl-

gior uóro á milli þeira Hun-

dings konungs ok Sigmundar

konungs: drápo huárir annarra

frændr. Sigmundr konungr ok

15 hans ættmenn héto Uqlsunga-

ok Ylfingar. Helgi fór ok niós-

napi til hirþar Hundings ko-

nungs á laun. Hemingr, sonr

Hundings konungs, uar heima.

20 Enn er Helgi fór í brot, þá

hitti hann hiarþarsuein ok

kuaf:

1 (B. 1) 'Segþu Hemingi,

at Helgi man,

huern í brynio

bragnar feldo.

5 Ér úlf grán

inni hqþot,

þar er Hamal hugþi

Hundingr konungr.'

Hamall hét sonr Hagals.

Hundingr konungr sendi menn

45 7 uar fehlt R

Helgakviðha Hundingsbana II. In R.

Vor 1 1; das S von Sigmundr erstreckt sich über drei Zeilen

18 He'mingr 21 hiarþarsuein] hiarþar R

1 1 he'imingi R

til Hagals at leita Helga. Enn
Helgi mátti eigi forþaz annan
5 uæg, enn tók klæpi ambóttar
ok gekk at mala. Þeir leitopu
ok fundu eigi Helga. Þá kuap
Blindr inn bóluþsi:

2 (B. 2) 'Huoss ero augo
í Hagals þýio.
era þat karls átt,
er á kuernom stendr.

5 steinar rifna,
stokkr lúpr fyrir.

(B. 3) nú hefir horþ dæmi
hildingr þegit,
er ufsi skal

10 ualbygg . . .

3 (B. 3 5) Heldr er sæmri
hendi þeiri
meþalkafli
enn mǫndultré.

Hagall suarapi ok kuap:

4 (B. 4) 'Þat er lítil uá,
þótt lúpr þrumi,
er mætr konungs
mǫndul hrærir.

5 hǫn skáuapi
skýiom ofri
ok uega þorpi
sem uskingar,
áþr hana Helgi

10 hepto gorpi.
systir er hǫn þeira
Sígars ok Hagna:
þuá hefir etul augo
Ylfinga man'.

Undan komz Helgi ok fór

á herskip. hann feldi Hun
konung ok uar sspan ka
Helgi Hundingsbani. han
5 meþ her sinn í Brunauð
ok hafði þar strandhögg
áto þar rátt. Hogni hét komi
hans dóttir uar Sigrún.
uarþ ualkyria ok reip lof
10 loq. hǫn uar Suáua endr
Sigrún reip at skipom E
ok kuap:

5 (B. 5) 'Huerir láta flióta
fley uip bakka?
huar, hermegir!
heima eiguþ?

5 huers bspit ér
í Brunauðgom?
huert lystir ypr
leiþ at kannu'?

6 (B. 6) 'Hamall lætr flióta

Helgi: fley uip bakka.
eigom heima
í Hléseyio.

5 bspom byriar
í Brunauðgom.
austr lystir oss
leiþ at kannu.'

7 (B. 7) 'Huar hefir þú, hilmir!

Sigrún: hildi uakpa
eja gogl alin
Gunnar systra?

5 huá er brynja þín .
blóþi stokkin?
huá skal und hiálmom
hrátt kiøt eta'?

2 10 kein Zeichen einer Lücke in R

vor 5 10 Suáua' sva R

7 1 gvrna R

1.8) 'Pat uann næst nýss

9) niþr Ylfinga
fyr uestan uer,
ef þik uita lystir,
5 er ek biqrno tók
í Bragalundi
ok átt ara
oddóm saddak'.

1.9) Nú er sagt, mærl!
huapan sakar gorpuz:
þuð uar á legi mér
lítt steíkt etíþ'.

1.10) 'Uílg lýsir þú:
un: uarþ fyr Helga
Hundingr konungr
hnsíga at uelli.
5 har sókn saman,
er sefa hefndop,
ok busti blóp
á brimiss eggjar'.

B.11) 'Huat uissir þú,
11) at þeir sé,
snót suinnhugup!
er sefa hefndo?

5 margir ro huassir
hildings synir
ok amunir
ossoni niþiom'.

2) 'U arka ek fiarri,
1) fólks odduti!

gær á morgon
gram aldrlókom.
5 þó tel ek slégian

Sigmundar bur,
er í ualrúnom
úlgspíoll segir.

13(B.13) Leit ek þik um sinn

fyr á langskipom,
þá er þú bygbir
blóþga stafna

5 ok úrsualar
unnir léko.
nú uill dyliáz
doglingr fyr mér,
enn Hogná mærl

10 . . . kennir'.

Granmar hét ríkr konungr,
er bió at Suarinshaugi. hann
átti marga sono: Hqþbroddr, an-
narr Guþmundr, þriþi Starkaþr.

5 Hqþbrodr uar í konunga stefno,
hann fastnaþi sér Sigrúno Hogná
dóttur. Enn er hón spyrr þat, þá
reiþ hón meþ ualkyríor um lopt
ok um lqg at leita Helga. Helgi

10 uar þá at Logafíollom ok hafþi
bariz uiþ Hundingr sono; þar
feldi hann þá Álf ok Eyíólf,
Hiqruarþ ok Heruarþ, ok uar
hann allufgmóþr ok sat undir

15 Arasteini. þar hitti Sigrún hann
ok rann á hals hánom ok kysti
hann ok sagþi hánom ørendi
stt, suá sem segir í Uqlsunga
kuiþo inni forno:

14(B.14) Sótti Sigrún

sikling glaþan,
heim nam hón Helga
hond at sækia;

5 kysti ok kuaddi
konung und hialmi.
þá uarþ hilmí

11 4 hefndop R)

13 10 kein Zeichen einer Lücke in R

ror 14 12 Eiyólf] eyiglf R

hugr á uffi.
 (B. 15) fyrr léz hón unna
 10 af öllum hug
 syni Sigmundar,
 en hón séi hafði:
 15 (B. 16) 'Uar ek Hqðbroddi
 í her fóstnoði,
 enn iðfur annan
 eiga uildak.
 5 þó siámk, fylkir!
 frænda reiði.
 hefi ek míns fqbúr
 munráði brotið'.
 16 (B. 17) Nama Hogni mæir
 of hug mála.
 hafa kuaz hón Helga
 hylli skyldo.
 (B. 18) 5 'hrið eigi þú
 Helgi: Hogni reiði
 né illan hug
 áttar þinnar!
 þú skalt, mæir ung!
 10 at mér lifa.
 átt áttu, in góða!
 er ek siámk'.
 Helgi samnaði þá miklom
 skipaher ok fór til Frekasteins,
 ok fengo í hafi ofuiðri mann-
 hætt. þá kuómo leiptr yfir þá, ok
 5 stópo geislar í skipin. þeir sá
 í loptino, at ualkyrrior nfo riðo,
 ok kendo þeir Sigrúno. þá
 léugi storminn, ok kuómo þeir
 heilir til landz. Granmars synir
 10 sáto á biargi nokkoro. er skipin
 sigldo at landi. Guðmundr hlióp
 á hest ok reið á niðsn á bergit
 uip hqfnina. þá hlópo Uqlsun-

gar seglom. þá kuap
 15 mundr, suá sem fyrr er
 í Helgakuipo:
 'Huerr er fylkir,
 sá er flota stýrir
 ok feiknalip
 20 færir at landi'.

Sinfiqti, Sigmundar
 suarapi, ok þat enn ritap.
 mundr reið heim með
 sqgo. þá samnoþo Gran
 25 synir her. Kómo þar m
 konungar: þar uar Hogni,
 Sigrúnar, ok synir hans, l
 ok Dagr. þar uar orrosta
 ok fello allir Granmars syn
 30 allir þeira hqþpingiar, l
 Dagr Hognasonr fekk gri
 uann eipa Uqlsungom. Si
 gekk í ualinn ok hitti Hq
 at kominn daupa. hón k

17 (B. 25) 'Muna þér Sigrún
 frá Seuafiqlloim,
 Hqðbroddr konungr!
 hnsga at armi.
 5 lipin er áui —
 opt náir hræfi
 gránstóþ Grípar —
 Granmars sona'.

Þá hitti hón Helga ok
 allfegin. hann kuap:

18 (B. 26) 'Erat þér at qllo,
 aluitr! gefið.
 þó kueð ek nokkui
 nornir ualda.
 5 fello í morgon
 at Frekasteini

Bragi ok Hogni, —
uarþ ek bani þeira, —

B.27) Enn at Styrkleifom
Starkapr konungr, —
enn at Hlébiörgom
Hrollaugs synir, —
5 þann sá ek gylfa
grimúþgastan,
er barþiz holr,
uar á brot hqfup.

B.28) Liggia at Iordan
allra flestir
niþiar þsnir
at nám orþnir.
5 uanntattu ugi,
uar þér þat skapaþ,
at þú at rógi
ríkmenne uarþ'.

Þá grét Sigrún. hann kuaþ:

B.29) 'Huggastu, Sigrún!
Hildir hefir þú oss uerip.
uinnað skiöldungar sköpom'.

B.294) 'Lifna munda ek nú kíosa,
er liþnir ero:
ok knætta ek þér þó í faþmi
felaz'.

Þetta kuaþ Guþmundr, Gran-
mars sonr:

B.19) 'Huerr er skiöldungr,
sá er skipom stýrir,
lætr gunnfana
gullinn fyrir stafni?
5 þikkia mér frþ
í farar broddi.

uerpr ufgroþa
um uskinga'.

Sinfíotli kuaþ:

24(B.20) 'Hér má Hqþbroddr
Helga kenna,
flóttu traupan,
í flota miþiom.
5 hann hefir øpli
ættar þinnar,
arf fiorsunga
und sik þrungit'.

25(B.21) 'Þu furr skolo
Gudhm.: at Frekasteini

sáttir saman
um sakar dáma.
5 mál er, Hqþbroddr!
hefnd at uinna,
ef uér lægra lut
lengi bárom'.

26(B.22) 'Fyrr mundu, Guþmundr!

Sinfj.: geitr um halda
ok bergskorar
brattar klífa,
5 hafa þér í hendi
heslikylfo:
þat er þér blípara
enn brimis dómar'.

27(B.23) 'Þér er, Sinfíotli!

Helgi: sémra myklo,
gunni at heyia
ok glaþa orno
5 enn ónýtom
orþom at bregþaz,
þótt hilldingar
heiptir deili.

28(B.24) Þikkiað mér góþir

20 1 iordán R

nach 22 kein Zeichen eines Abschnitts in R

25 5 er| ec R

27 6 o. a. d. R 28 1 þiccit R

Granmars synir:
þó dugir siklingom
satt at mæla.
5 þeir merkþ hafa
á Móinsheimom,
at hug hafa
hiqrom at bregða.
ero hildingar
10 hollzti sniallir'.

Helgi fekk Sigrúnar, ok áttu
þau sono. uar Helgi eigi gamall.
Dagr Hognasonr blótapi Ópin
til fopurhefnda. Ópinn lépi Dag
5 geirs stns. Dagur fann Helga,
mág stnn, þar sem heitir at Fiqturlundi. Hann lagði í gognom
Helga með geirnom. þar fell
Helgi, enn Dagur reið til fialla
10 ok sagði Sigrúno tþlindi:

29(B.30) 'Traupr em ek, systir!

trega þér at segia,

þusat ek hefi nauþigr

nípti grætta.

5 fell í morgon

und Fiqturlundi

huþlungr sá, er uar

beztr í heimi

ok hildingom

10 á halsi stóþ'.

30(B.31) 'Þik skyli allir

Sigrún: eipar bfta,

þeir er Helga

hafþir unna

5 at ino líósa

Leiptrar uatni

ok at úrsuqlom
Unnar steini.

31(B.32) Skrípiat þat skip,
er und þér skrípi,
þótt óskabyrr
eptir leggiz!
5 rennia sá marr,
er und þér renni,
þótt þú fiánder þína
forþaz eigir!

32(B.33) Bftia þér þat suerþ,
er þú bregþir,
nema siálfom þér
syngui um hefpi!
5 þá uæri þér hefnt
Helga dauða,
ef þú uærir uargr
á uþom úti,
auþs anduani
10 ok allz gamans,
hefþir eigi mat,
nema á hræum spryngir'.

Dagur kuaþ:

33(B.34) 'Ær ertu, systir!
ok oruita,
er þú bræþr þínom
biþr forskapa.
5 einn ueldr Ópinn
qllo þqlui,
þusat með sifiungom
sagrúnar bar.

34(B.35) Þér býþr bróþir
bauga rauða,
ql Candilsué
ok Uígdali.

28 6 a. m. r. R

nach 28 kein Zeichen eines Abschnitts in R

vor 29 5 geirs, gréis R

30 5 einó R

5 hafpu hálfan heim
harmis at giöldom,
brúpr bauguariþ!
ok burir þínir'.
(B.36) 'Sitka ek suá sæl
grun: at Seuafiqllo
ár né um náetr,
at ek una lífi,
5 nema at lípi lofpungs
líoma bregði,
renni und ulsa
Ufgblær þinig,
gullbitli uanr,
10 knega ek grami fagna.
B.37) Suá hafði
hrædda gorua
fiáendr sína alla
ok frændr þeira,
5 sem fyr úlfi
óþar rynni
geitr af fialli
geiskafullar.
(B.38) Suá bar Helgi
af hildingom
sem ítrskapaþr
askr af þyrni
5 eða sá dýrkálfr
döggo slunginn,
er ofri ferr
qllo dýrom,
ok horn glóa
10 uip hinninn siálfan'.

Haugr uar gorr eptir Helga.
Enn er hann kom til Ualhalla,
þá bauð Óþinn hánom qllo at
ráða með sér. Helgi kuaþ:

38(B.39) 'Þú skalt, Hundingr!
hueriom manni
fótlauð geta
ok funa kynda,
5 hunda binda
hesta gæta,
gefa suínom soþ,
áþr sofa gangir'.

Ambót Sigrúnar gekk um
aptan hía haugi Helga ok sá,
at Helgi reiþ til haugsins með
marga menn. Ambótt kuaþ:

39(B.40) 'Huárt ero þat suik ein,
er ek siá þikkiomz,
eða ragna rok,
rþa menn dauþir, —
5 ér ióa yþra
oddom keyrit, —
eða er hildingom
heimfór gefin'?

40(B.41) 'Era þat suik ein,
Helgi:
er þú siá þikkiz,
né aldar rof,
þóttu oss lítir,
5 þótt uér iói óra
oddom keyrim,
nema er hildingom
heimfór gefin'.

Heim gekk ambót ok sagði
Sigrúno:

41(B.42) 'Út gak þú, Sigrún
frá Sefafiqllo!
ef þik fólks iapar
finna lystir.
5 up er haugr lokinn,
kominn er Helgi, —

35 s reþr R

cor 38 4 helgi R

40 6-6 o. k. n. e. h. h. f gefin R

dólgspor dreyra, —
 döglingr bað þik,
 at þú sárdropa
 10 suefia skyldir'.

Sigrún gekk í hauginn til
 Helga ok kuað:

42(B.43) 'Nú em ek suá feginn
 fundi okrom
 sem átfrekir
 Ópins haukar,
 5 er ual uito,
 uarmar bráðir
 eða dögglitir
 dagsbrún síá.

43(B.44) Fyrr uil ek kyssa
 konung ólifþan,
 enn þú blóþugri
 brynio kastir.
 5 hár er þótt, Helgi!
 hélo þrungit,
 allr er ufsi
 ualdogg sleginn,
 hendr úrsualar
 10 Högna mági.
 hué skal ek þér, buþlungr!
 þess bót of uinna'?

44(B.45) 'Ein ueldr þú, Sigrún
 Helgi: frá Sefafiqlom!
 er Helgi er
 harmdogg sleginn.
 5 grætr þú, gulluarip!
 grimmom tárom,
 sólbiqrt, supræn,
 áþr þú sofa gangir.
 huert fell blóþugt
 10 á brióst grami.

42 3 át frekr R

44 9 felt R

úrsualt, innfialgt,
 ekki þrungit.

45(B.46) Uel skolom dre
 dýrar ueigar,
 þótt mist hafim
 munar ok landa.
 5 skal engi maþr
 angrið þu eða,
 þótt mér á briósti
 beniar líti.
 nú ero brúðir
 10 byrgðar í haugi,
 lofða dísir
 hía oss líþnom'.

Sigrún bió sæi
 nom:

46(B.47) 'Hér hefi ek þé
 hufo gørua
 anglausa miqk,
 Ylfinga niþr!
 5 uil ek þér í faþmi
 fylkir! sofna,
 sem ek lofþungi
 líþnom myndak'.

47(B.48) 'Nú kuað ek ei
 Helgi: øruént uera
 sþ né snimma
 at Seuafiqlom,
 5 er þú á armi
 ólifþom sefr,
 huft, í haugi,
 Högna dóttir!
 ok ertu kuik,
 10 in konungborna!

48(B.49) Mál er mér at í
 roþnar brautir,

lata fólvan ió
flugsstig troða.
skal ek fyr uestan
vindhálms brúar,
á þr Salgofnir
si grþiþ neki'.

Peir Helgi ríþo leið sína, enn
þær fóro heim til bæjar. annan
aptan lét Sigrún ambót halda
uorþ á hauginom. Enn at dag-
setri, er Sigrún kom til haug-
sins, hón kuaþ:

„Kominn uæri nú,
ef koma hygði,
Sigmundar burr
frá sölom Óþins.
kueþ ek grams þiníg
grænaz uánir,
er á asklimom
ernir sitia
ok drífr drótt ql

draumþinga til.
Uerþu eigi suá ær,
at ein farir,
ðis skiqlldunga
draughúsa til.
uerþa qlgari
allir á nóttom
daupir, dólgmær!
enn um daga líosa'.

Sigrún uarþ skammlíf af
hami ok trega. Þat uar trúa

í forneskio, at menn uæri endr-
bornir, enn þat er nú kql-
lup kerlinga uilla. Helgi ok
Sigrún er kallat at uæri endr-
borin. Hét hann þá Helgi
Haddingiaskati enn hón Kára
Hálfðanardóttir, suá sem kueþit
er í Károlíópom, ok uar hón
ualkyria.

Fra
daudha
Sinf-
fjötla.

Frá daupa Sinfjötla.

Sigmundr Uqlsungsson uar
konungr á Fraklandi. Sinfjötli
uar ellztr hans sona, annarr
Helgi, þripi Hámundir. Borg-
hildr kona Sigmundar átti bró-
pur, er hét . . . Enn Sinfjötli,
stíupson hennar, ok . . . báþo
einnar kono bápir ok fyr þá
sqk drap Sinfjötli hann. Enn
er hann kom heim, þá baþ Borg-
hildr hann fara á brot, enn
Sigmundr baup henne fébætr
ok þat uarþ hón at þiggia. Enn
at erfino bar Borghildr ql. Hón
tók eit mikit horn fullt ok bar
Sinfjötla. enn er hann sá í
hornit, skilþi hann, at eit uar
í ok mælti til Sigmundar: 'giq-
rótr er drykkkrinn, ai'! Sig-

vor 49 s Hon R

So s aþlgan R 7 dólgmær R

nach 50 s haddingia skapi R

Fra daudha Sinfjötla. In R. Vgl. V C. X, N (gleich Nornagests
that) C. III.

1; das S von Sigmundr erstreckt sich über drei Zeilen 6 nach
hét ein freier Raum in R 7 nach hennar oc ein freier Raum in R
19 dryccrinnai R

20 mundr tók hornit ok drakk af.
 Suá er sagt, at Sigmundr uar
 harþgørr, at huárki mátti há-
 nom eitrandá útan né innan.
 Enn allir synir hans stópuze
 25 eitrandá hqrand útan. Borghildr
 bar annat horn Sinfiotla ok
 baþ drekka ok fór alt sem fyrr.
 Ok enn iþ þriþia sinn bar hqn
 hánom hornit ok þó ámélisorþ
 30 meþ, ef hann drykki eigi af.
 Hann mælti enn sem fyrr uiþ
 Sigmund. hann sagði: 'láttu
 grqn sía þá, sonr'! Sinfiotli
 drakk ok uarþ þegar dauþr.
 35 Sigmundr bar hann langar lei-
 þir í fangi sér ok kom at firþi
 einom miðuom ok lqngom ok
 uar þar skip eitt lftiþ ok maþr
 einn á. hann baup Sigmundi
 40 far of firþinn. Enn er Sig-
 mundr bar líkit út á skipit, þá
 uar bátrinn hlafinn. karlinn
 málti, at Sigmundr skyldi fara
 fyr innan firþinn. karl hratt
 45 út skipino ok huarf þegar. Sig-
 mundr konungr dualþiz lengi
 í Danmqrk í ríki Borghildar,
 sþpan er hann fek hennar. Fqr
 Sigmundr þá suþr í Frakkland
 50 til þess ríkis, er hann átti þar.
 Þá fekk hann Hqrdísar, dóttur
 Eylima konungs; þeira sonr
 uar Sigurþr. Sigmundr ko-
 nungr fell í qrrasto fyr Hun-

55 dings sonom. Enn Hqrdís
 tiz þá Álf, syni Híalpreks
 nungs. Óx Sigurþr þar
 barnásko. Sigmundr ok
 synir hans uóro langt um
 60 alla menn apra um afl ok
 ok hug ok alla atqorui. Sig
 uar þá allra framarstr, ok í
 kalla allir menn í fornfrá
 um alla menn fram ok qofga
 berkonunga. Gripir hét son
 65 lima, bróþir Hqrdísar. hann
 lqndom ok uar allra manna
 trastr ok framufsa. Sigurþr
 einnsaman ok kom til h
 Grípis. Sigurþr uar auþk
 hittir mann at máli úti fyr
 linni; sá nefndiz Geitir. Þá í
 di Sigurþr hann máls ok s
 1 (B.1) 'Huer byggir hér
 borgir þessar,
 huat þann þiþkonung
 þegnar nefna?'
 Geitir: 5 'Grípir heitir
 gumna stióri,
 sá er fastri ræþr
 foldo ok þegnom.'
 2 (B.2) 'Er horskr konungr
 Sigurðh: heima í landi,
 mun sá gramr uiþ mik
 ganga at mæla?
 5 máls er þarfi
 maþr okunnigr,
 uil ek fliótliga
 finna Grípi'.

44 fyr innan| fyr inn á R

Gripisspa. In R.

Vor 1 1; das G von Gripir ist etwas grösser als sonst bei Strophenan-
 fängen am Beginn der Zeilen in R

(B. 3) 'Þess mun glaðr konungr

Geitir: Geiti spyria,
huerr sá maðr sé,
er máls kuepr Grípi'.

sig.: 5 'Sigurðr ek heiti,
borinn Sigmundi,
enn Hiðrðís er
hilmis móðir.'

(B. 4) Þá gekk Geitir
Grípi at segja:
'hér er maðr úti
ókuðr kominn,
5 hann er ítarligr
at áliti.
sá uill, fylkir!
fund þinn hafa.'

(B. 5) Gengr ór skála
skatna dróttinn
ok heilsar uel
hílmi komnom.
5 'þiggðu hér, Sigurðr! —
uæri sémra fyrr —
enn þú, Geitir! tak
uið Grana síðfom'.

(B. 6) Mæla námo
ok mart hiala,
þá er ráðspakir
rekkar funduz.
sig.: 5 'segðu mér, ef þú ueizt,
móðurbróðir!
hué mun Sigurði
snúna æfi?'

(B. 7) 'Þú munt maðr uera
Gripir: mæztr und sólo
ok hæstr borinn
hueriom iðfri,
5 giðfull af gulli,
enn glöggr flugar,
ítr áliti
ok í orðom spakr'.

Edda. I.

8 (B. 8) 'Segðu, gegn konungr!

Sigurdh: gorr enn ek spyria,
snotr, Sigurði,
ef þú síð þikkiz:

5 huat mun fyrst gøraz
til farnaðar,
þá er ór garði emk
genginn þínom?'

9 (B. 9) 'Fyrst muntu, fylkir!

Gripir: fǫður um hefna
ok Eylima
allz harms reka.

5 þú munt harða
Hundings sono
snialla fella,
mundu sigr hafa'.

10 (B. 10) 'Segðu, ítr konungr,

Sigurdh: ættingi! mér
heldr horskliga,
er uið hugat mælom:
5 sérðu Sigurðar
snǫr brogð fyr,
þau er hæst fara
und himinskautom?'

11 (B. 11) 'Mundu einn uega

Gripir: orm inn frána,
þann er gráðugr liggir
á Gnitaleipi.

5 þú munt báðom
at bana uerða
Regin ok Fáfnir.
rétt segir Grípir'.

12 (B. 12) 'Auðr mun árinna,

Sigurdh: ef ek eflik suá
uðg með uirðom,
sem þú ufst segir.
5 leið at huga
ok lengi seg:
huat mun enn uera
æfi mínna?'

13 (B. 13) 'Þú munt finna

Gripir: Fáfnis báli
ok up taka
aup inn fagra,
5 gulli hlæpa
á Grana bógo.
rífir þú til Giúka,
gramr ufgrísinn!

14 (B. 14) 'Enn skaltu hilmí

Sigurdh: í hugazráþo,
framlyndr iofurr!
fleira segia:

5 gestr em ek Giúka
ok ek geng þápan,
huat mun enn uera
æfi minnar?

15 (B. 15) 'Sefr á fialli

Gripir: fylkis dóttir
biqrt í brynio
eptir bana Helga.

5 þú munt heggua
huosso suerþi,
brynio rísta
með bana Fáfnis'.

16 (B. 16) 'Brotin er brynía,

Sigurdh: brúfir mæla tekr,
er uaknaþi
uff ór suefni.

5 huat mun snót at heldr
uip Sigurþ mæla,
þat er at farnaþi
fylki uerþi?

17 (B. 17) 'Hón mun ríkiom þér

Gripir: ráunar kenna.
allar þér er aldir
eignaz uildo.

5 ok á mannz tungo
mæla hueria,
lyf með lækning.
lifðu heill, konungr

18 (B. 18) 'Þá er þúf lokit,

Sigurdh: numin ero fræþi,
ok em braut þápan
búinn at rípa.

5 leiþ at huga
ok lengra seg:
huat mun meirr uer=
mínnar æfi?

19 (B. 19) 'Þú munt hitta

Gripir: Heimis bygþir,
ok glaþr uera
gestr þjóþkonunga.
5 fariþ er, Sigurþr!
þatz ek fyr uissak,
skala fremr enn súá
fregna Gríþi'.

20 (B. 20) 'Nú fær mér ekka

Sigurdh: orþ, þatztu mæltir,
þufat þú fram um sér,
fylkir! lengra.

5 ueiztu ofmikít
angr Sigurþi.
þuf þú, Gríþir! þat
gorra segia'.

21 (B. 21) 'Lá mér um ásko

Gripir: æfi þínnar
líósast fyr.
líta eptir!

5 rétt emka ek
ráþspakr talíþr,
né in heldr framufss:
farit þatz ek uissak.'

17 : lyf líf R

2 + 3 zwischen þu und fram steht langt

- 5 uerip hefir þú Gjúka
gestr eina nótt,
mantattu horska
Heimis fóstro'.
32 (B. 32) 'Huárt er þá, Grípir? —
Sigurdh: gett þú þess fyr mér —
sér þú geþleysi
í grams skapi,
5 er ek skal uip mey þá
málom slíta,
er ek allz hugar
unna þóttomk'?
33 (B. 33) 'Þú uerpr, siklingr!
Gripir: fyr suikom annars,
mundo Grímhildar
gialda ráða.
5 mun biópa þér
hiarthaddaþ man,
dóttur sína,
dregr hón uel at gram.'
34 (B. 34) 'Mun ek uip þá Gunnar
Sigurdh: gørua hleyti,
ok Guþrúno
ganga at eiga?
5 fullkuéni þá
fylkir uæri,
ef meintregar
mér angraþit.'
35 (B. 35) 'Þik mun Grímhildr
Gripir: gørua uéla,
mun hón Brynhildar
þípa fýsa
5 Gunnari til handa
gotna drótni,
heitr þú fljótliga fqr
fylkis móþur.'
36 (B. 36) 'Mein ero fyr hqndom, —
Sigurdh: má ek líta þat, —

- ratar gørliga
ráþ Sigurþar,
5 ef ek skal mærrar
meyiar þípa
qþrom til handa,
þeirrar ek unna uel.'
37 (B. 37) 'Ér munuþ allir
Gripir: eipa uinna,
Gunnarr ok Hogni
enn þú, gramr! þrípi.
5 þuþat litom uixla,
er á leiþ eropþ,
Gunnarr ok þú.
Grípir lýgr eigi.'
38 (B. 38) 'Huf gegnir þat?
Sigurdh: huf skolom skipa
litom ok látom,
er á leiþ erom?
5 þar mun fláræþi
fylgia annat
atatlt meþ qllo.
enn segþu, Grípir'!
39 (B. 39) 'Lit hefir þú Gunnars
Gripir: ok láti hans,
mælsko þína
ok meginhyggior.
5 mundu fastna þér
framlundaþa
fóstro Heimis.
sér uátr fyr þuþ'.
40 (B. 40) 'Uerst hyggjom þuþ,
uáendr munk heitinn
Sigurþr meþ seggiom
at sógoro.
5 uilda ek eigi
uélom beita
iqfra brúþi,
er ek æzta ueitk'.

B. 41) 'Þú munt hufla,
Gripir: hers odduti
mærr! hiá meyo,
sem þín móþir sé.

5 þú mun uppi,
meþan öld lifir,
þiðpar þengill!
þítt nafn uera.'

B. 42) 'Mun góða kuán
Gurdh: Gunnarr eiga,
mærr meþ mœnnum, —
mér segðu, Grípir! —

5 þóat hafi þriár nætr
þegns brúpr hiá mér
snarlynd sofit?
slíks erop dæmi'.

B. 43) 'Saman muno brullaup
Gripir: bæði drukkin
Sigurpar ok Gunnars
í sölom Gjúka.

5 þá hœmom uixlit,
er it heim komit.
hefir huárr fyr þú
hyggio sína.'

(B. 44) 'Hué mun at ynþi
Gurdh: eptir uerþa
mægh meþ mœnnum? —
mér segðu, Grípir! —

5 mun Gunnari
til gamans rápit
síþan uerþa,
eþa síálfom mér?'

(B. 45) 'Minnir þik eipa,
Gripir: máttu þegia þó,
antu Guþrúno
góþra rápa.

5 enn Brynhildr þikkiz
brúpr uargefin,
snót fiþr uélar
sér at hefndom'.

46(B. 46) 'Huat mun at bótom
Sigurdh: brúpr sú taka,
er uélar uér
uífi gœrþom?

5 hefir snót af mér
suarna eipa,
enga efnda,
enn unat lítit'.

47(B. 47) 'Mun hón Gunnari

Gripir: gœrua segia,
at þú eigi uel
eipom þyrnþir,

5 þá er ítr konungr
af öllom hug,
Gjúka arfi,
á gram trúþi'.

48(B. 48) 'Huat er þá, Grípir! —

Sigurdh: getþu þess fyr mér —
mun ek saþr uera
at sogo þeirri,

5 eþa lýgr á mik
lofsáel kona,
ok á síálfa sik?
segðu, Grípir! þat'.

49(B. 49) 'Mun fyr reiþi

Gripir: rík brúpr uip þik
né af oftrega
alluel skipa.

5 uipr þú gœpri
grand aldregi,
þó ér uíf konungs
uélom beittuþ.'

50 (B. 50) 'Mun horskr Gunnarr

Sigurdh: at huoton hennar,
Guthormr ok Hogni
ganga sþan?

5 munu synir Giúka
af sifiugom mér
eggjar riópa?
enn segðu, Grípir!

51 (B. 51) 'Pá er Guþrúno

Gripir: grimt um hiarta,
bræpr hennar
þér til bana ráða,
5 ok at óngo uerpr
ynþi sþan
uitro uffi.
ueldr þu Grímilldr.

52 (B. 52) Þu skal hugga þik,

hers oduiti!
sú mun gipt lagit
á grams áui:
5 munat métri maþr
á mold koma,
und sólar siqt,
enn þú, Sigurpr! þikkir.'

53 (B. 53) 'Skiliomk heilir!

Sigurdh: munat sköpom uinna.
nú hefir þú, Grípir!
uel gort, sem ek beiddak.
5 flíót myndir þú
frþri segia
mína áui,
ef þú máttir þat'.

Regins-

mal:

(B. Sig.

kv. II)

. . .

Sigurpr gekk til

reks ok kaus sé
einn, er Grani uar ka
þá uar kominn Regin

5 reks, sonr Hreiðm

uar hueriom manne
duergr of uxt. han

grimr ok fiqlkunni,
ueitti Sigurpi fóstr

10 ok elskapi hann n

sagpi Sigurpi frá f

ok þeim atburðom,

ok Hæmir ok Loki l

til Anduarafora. í

15 uar fiqlpi fiska. E

hét Anduari. hann

í forsinom í geddo l

sér þar matar. Otr

20 fór í forsinn í otrs

hafpi tekit einn lax

árbakkanom ok át

Loki laust hann m

bana. þóttuz áeir r

25 uerip hafa ok fló

otrinom. Þat sama

þeir gisting til Hr

sýndo ueipi sína. l

þá höndom ok lq

30 fiqlausn, at fylla

meþ gulli ok hyl

Reginsmal (B. Sig. kv. II). In R, Str. 1. 2. 6. 19 in V, 14-28 in Vgl. V C. XIV. XVII, auch für die Prosen vor 1. 5. 6, — N C. III. IV auch für die Prosen vor 1. 14. 16. 21.

Titel. Die alte Überschrift ist nicht mehr lesbar.

Vor 1: vgl. V C. XIV, N C. III. — 1; das S von Sigurpr erst sich über drei Zeilen in R 28 loki R

með rauðu gulli. þá sendo
þeir Loka at afla gullzins. hann
kom til Ránar ok fekk net
sennar ok fór þá til Anduara-
fors ok kastaði netino fyr ged-
duna, enn hón hlióp í netit.
þá mælti Loki:

(B. 1) 'Huat er þat fiska

er renn flóði í,
kannat sér uip ufti uaraz?
hofuþ þitt leystu

6 helio ór,
finn mér linar loga.'

2) 'Anduari ek heiti,

vi: Óinn hét minn fapir,
margan hefi ek fors um fariþ.
aumlig norn

6 skóp oss í árdaga,
at ek skylda í uatni uapa.'

3) 'Segðu þat, Anduari!' —
kuauþ Loki, —

'ef þú eiga uill
lif í lýða solum,

6 huer giöld fá
gumna synir,
ef þeir hogguez orþom á'?

4) 'Ofrgiöld fá

7: gumna synir,
þeir er Uapgelmi uapa.
ósapra orþa,

6 huerr er á annan lýgr,
oflengi leiða limar'.

Loki sá alt gull, þat er And-
uari átti, enn er hann hafði
fram reitt gullit, þá hafði hann

eptir einn hring, ok tók Loki
6 þann af hánom. duergrinn gekk
inn í steininn ok mælti:

5 (B. 5) 'Þat skal gull,
er Gustr átti,
bræprum tueim
at bana uerþa
6 ok oþlingom
átta at rógi.
mun míns fiár
mangi nióta.'

Æsir reiddo Hreiðmari féiþ
ok tráðu up otrbelginn ok reisto
á fætr. þá skyldo æsirnir hlapa
upp gullino ok hylia. Enn er
6 þat uar gort, gekk Hreiðmarr
fram ok sá eitt granahár ok
baþ hylia. þá dró Ópinn fram
hringinn Anduaranaut ok hulpi
hárit.

6 (B. 6) 'Gull er þér nú reitt', —
kuauþ Loki, —

'en þú giöld hefir
mikil míns hofuþs.

6 syni þínom
uerþra sála skopuþ:
þat uerþr ykkarr beggia bani'.

Hreiðmarr sagði:

7 (B. 7) 'Gíafar þú gaft,
gaftattu ástgíafar,
gaftattu af heilom hug.
fiðrui yþro
6 skyldut ér firþir uera,
ef ek uissa þat fár fyr'.

1: s. V C. XIV. 6 lionar V

2: s. V C. XIV

ror 5: rgl. V C. XIV 5 1 þat R: 3 brærum tvem R ror 6;

rgl. V C. XIV 6:s. V C. XIV. — 1 reitt fehlt in R.

8 (B. 8) 'Enn er uerra —

Loki: þat uita þikkiomk —
niþia stríð um nept.
iðfra óborna

5 hygg ek þá enn uera,
er þat er til hats hugað.

9 (B. 9) 'Rauðo gulli' — kuap Hreið-
marr —

'hygg ek mik ráða muno,
suá lengi, sem ek lifi.
hót þín

5 hræpumk ekki lyf,
ok haldit heim hepan'.

Fáfnir ok Reginn kröfðu
Hreiðmar niðgjalda eptir Otr,
bróður sinn. Hann kuap nei
uiþ. Enn Fáfnir lagði suerði
5 Hreiðmar, fœður sinn, sofanda.
Hreiðmarr kallði á dætr sínar:

10 (B. 10) 'Lyngheiðr ok Lofnheiðr!
uitiþ mfnó lifi farit:
mart er þat, er þorð þiár'.
Lyngheiðr sagði:

11 (B. 10 4) 'Fá mun systir,
þótt fœður missi,
hefna hlýra harms.'

12 (B. 11) 'Al þú þó dóttur', — kuap
Hreiðmarr, —
'dís úlfhuguiþ!
ef þú getrað son
uiþ siklingi.
5 fá þú mey mann
í meginþarfar:

þá mun þeirar sonr
þíns harms reka'.

Þá dó Hreiðmarr, enn
nir tók gullit allt. Þá bei
Reginn, at hafa fœðurarf.
Enn Fáfnir galt þar nei
5 Þá leitði Reginn ráða
Lyngheiði, systor sína, hue
hann skyldi heimta fœðu
sinn. Hón kuap:

(13 B. 12) 'Bróður kueþia
skaltu blípliga
arfs ok æþra hugar.
era þat hæft,

5 at þú hiðrui skylir
kueþia Fáfni fiár.'

Þessa luti sagði Reginn
gurði. einn dag, er hann
til húsa Regins, uar hánón
fagnat. Reginn kuap:

14 (B. 13) 'Kominn er hingat
konr Sigmundar,
seggr inn snarráði,
til sala uárna.

5 móð hefir meira,
enn maðr gamall,
ok er mér fangs uón
at frekom úlfi.

15 (B. 14) Ek mun fæþa
fólkdíarfan gram.
nú er Yngua konr
með oss kominn:

5 síá mun ræsir
ríkstr und sólo,

9 1 kuap Hreiðmarr] q. h. R

11 1 Far R

12 1 kuap Hreiðmarr] q. h. R

13 1 Bróður] Brvðar R

vor 14; vgl. N C. IV 14; s. N C. IV

15: s. N C. IV

þrymr um öll lönd
orlogsímo.'

Sigurþr uar þá iafnan með
Regin, ok sagði hann Sigurði,
at Fáfnir lá á Gnitabeiði ok
uar í orms líki. Hann átti
5 ægishíalm, er öll kuikuendi
hræddoz við. Reginn gæði Si-
gurði suerþ, er Gram hét. Þat
uar súá huast, at hann brá
þuf ofan í Rín ok lét reka
10 ullarlagþ fyrir straumi, ok tók
í sundr lagþinn sem uatniþ.
Þuf suerði klauf Sigurþr í
sundr stepia Regins. Eptir þat
eggjaði Reginn Sigurþ at uega

15 Fáfni. hann sagði:
(B. 15) 'Hátt muno hlæia

Hundings synir,
þeir er Eylima
aldrs syniöþo,
5 ef meirr tiggia
munar at sækia
hringa rauða,
enn hefnd föpur'.

Híalprekr konungr fekk Si-
gurði skipaliþ til föpurhefnða.
Þeir fengo storm mikinn ok
beitto fyrir bergsnös nakkvára.
5 maþr einn stöþ á berginu ok
kuap:

7(B. 16) 'Huerrir ríða þar
Ráðuils hestom

háuar unnir,
haf glymianda?
5 segluigg ero
sueita stokkin,
munat uágmarar
uind um standaz'.

Reginn svarapi:

18(B. 17) 'Hér ero uér Sigurþr
á sætriám,
er oss byrr gefinn
viþ bana siálfan,
5 fellr brattr breki
bröndom hæri,
hlunnuigg hrapa.
huerr spyrr at þuf'?

19(B. 18) 'Hnikar héto mik
der
Mann: þá er Hugin gladdé
Uqlsunger ungi
ok uegit hafþi.

20(B. 185) Nú máttu kalla
karl af bergi,
Feng eþa Fiqlni.
far uil ek þiggia.'

Þeir uiko at lande ok gekk
karl á skip, ok lægþi þá ueþrit.

21(B. 19) 'Segþu mér þat, Hnikarr!
Sigurðh: allz þú huártueggia ueitz
göþa heill ok guma,
huer bözt ero,
5 ef beriaz skal,
heill at suerþa suipon'?

Hnikarr kuap:

22(B. 20) 'Mörg ero göþ,

ror 16; vgl. N C. IV. — 5 öll oss R 16; s. N C. IV

17; s. N C. V

18; s. N C. V

19; s. V C. XVII, N. C. V. — 2 gladdæ R, gladdi VN

20; s. N C. V

ror 21; vgl. N C. V 21; s. N C. V

22; s. N C. V

ef gumar uissi,
heill at suerþa suiþon.
dyggia fylgio
5 hygg ek ens dökua uera
at hrottameiþi hrafns.

23 (B. 21) Þat er annat,
ef þú ert út um kominn
ok ert á braut búinn,
tuá þú lítr
5 á tæi standa
hróþrfúsa hali.

24 (B. 22) Þat er iþ þriþia,
ef þú þjóta heyrir
úlf und asklimom.
heilla auþit
5 uerþr þér af hiálmstofom,
ef þú sér þá fyrri fara.

25 (B. 23) Öngr skal gumna
í gogn uega
síp skínandi
systor mána.
5 þeir sigr hafa,
er síá kunno
hiqrleiks huatir,
eþa hamalt fylkia.

26 (B. 24) Þat er fár mikit,
ef þú fáeti drepr,
þars þú at ufgi ueþr.
tálardfsir
5 standa þér á tuær bliþar
ok uilia þik sáran síá.

27 (B. 25) Kemþr ok þueginn
skal kænna huerr
ok at morni mettr,
þuát ósýnt er,
5 huar at apni komr:
ilt er fyr heill at hrapa'.

Capitulum.

Sigurþr átti orrosto n
uiþ Lyngua Hundingsson
bræþr hans. þar fell Ly
ok þeir þrír bræþr. eptir
5 rosto kuaþ Reginn:

28 (B. 26) 'Nú er blóþugr qrn
bitrom hiqrui
hana Sigmundar
á baki ristinn.

5 öngr er fremri,
sá er fold ryþi,
hilmis arfi,
ok Hugin gladdi'.

Heim fór Sigurþr til F
reks. þá eggiaþi Reginn
Fafnis-
mal: gurþ til at uega Fáfni.
gurþ ok Reginn fóro
Gnitabeipi ok hitto þar
Fáfnis, þá er hann skre
5 uaz. Þar gerþi Sigurþr
mikla á ueginom, ok gek
gurþr þar í. Enn er í
skreiþ af gullino, blés

23; s. N C. V

24; s. N C. V. — 5 hilm stofom R

25; s. N C. V

26; s. N C. V

27; s. N C. V. — 2 kænna] kennaz N

28; s. N C. V. — 5 fár uar fremri N

Fafnismal. In R. — Str. 14, 33, 34 auch in Sn. E.. — 6 4-6 auch
in der Sverris s. Vgl. V C. XVIII. XIX.

eitri ok hraut þat fyr ofan hq-
 10 fuþ Sigurpi. Enn er Fáfñir
 skreiþ yfir grófna, þá lagði Si-
 gurpr hann meþ suerpi til
 hiarta. Fáfñir hristi sik ok barpi
 hqþpi ok sporpi. Sigurpr hlióp
 15 ór grófinni, ok sá þá huárr
 annan. Fáfñir kuap:

Frá dauða Fáfñis.

(B. 1) 'Sueinn ok sueinn!
 hueriom ertu sueini um borinn?
 huerra ertu manna mögr?
 er þú á Fáfni raut
 5 þinn inn frána mæki.
 stöndomk til hiarta hiqrr'.

Sigurpr dulpi nafns síns fyr
 þuþ, at þat uar trúa þeirra í
 forneskio, at orþ feigs mannz
 mætti mikit, ef hann þoluapi
 5 óuin sínom meþ nafni. hann
 kuap:

(B. 2) 'Gofugt dýr ek heiti,
 en ek gengit hefk
 inn móþurlausi mögr.
 fqþur ek ákka
 5 sem fira synir,
 geng ek einn saman'.

(B. 3) 'Ueiztu, ef fqþur né áttap
 15 fñir: sem fira synir,
 af huerio uartu undri alinn'?

4 (B. 4) 'Ætterni mftt
 Sigurdh: kueþ ek þér ókunnikt uera
 ok mik siálfan iþ sama:

5 (B. 4) Sigurpr ek heiti,
 Sigmundr hét minn faþir,
 er hefk þik uápnom uegit.'

6 (B. 5) 'Huerr þik huatti,
 Fafñir: huþ huetiaz lézt

mino fiqrui at fara?

inn fráneygi sueinn!

6 þú áttir fqþur bitran:
 á búrnó skiór á skeiþ.'

7 (B. 6) 'Hugr mik huatti,
 Sigurdh: hendr mér fulltýþo
 ok minn inn huassi hiqrr.
 fár er huatr,

5 er hráþaz tekr,
 ef í barnæsko er blaupr.'

8 (B. 7) 'Ueit ek, ef þú uaxa næþir
 Fafñir: fyr þinna uina briósti,
 sætt maþr þik reipan uega.
 nú ertu haptr

5 ok hernuminn:
 æ kueþa bandingia bifaz.'

9 (B. 8) 'Þuþ bregþr þú nú mér,
 Sigurdh: Fáfñir!

at til fiarri siák
 minom feþrmunom.

eigi em ek haptr,

5 þótt ek uæra hernumi:
 þú fant, at ek lauss lifi.'

10 (B. 9) 'Heiptyrþi ein
 Fafñir: telr þú þér í hufuetna,

vor 1 16 fafñir R

1 1: das S von Sveinn erstreckt sich über drei Zeilen

6 6 abNo, zwischen b und N ist ∞ übergeschrieben R

7 4-6; 8. Svrr. s. (Fms. VIII 409, Flat. b. II 686) 5 hrqðaz R. hrqraz

Svrr. Eyrsþ., Frgm., hræðast Svrr. B, hrorna Svrr. F 6 bernsko

Svrr. blautr Svrr. F

8 2 þinno R 6 æ] æ R

- enn ek þér satt eitt segik:
 íþ gialla gull
 5 ok íþ glóþrauþa fé,
 þér uerþa þeir baugar at bana.’
- 11 (B. 10) ‘Fé ráþa
Sigurdh: uill fyrþa huerr
 æ til ins eina dags,
 þufat eino sinni
 5 skal alda huerr
 fara til heliar heþan.’
- 12 (B. 11) ‘Norna dóm
Fafnir: þú munt fyr nesiom hafa
 ok ósuinnz apa.
 í uatni þú druknar,
 5 ef í uindi rér:
 alt er feigs forap’.
- 13 (B. 12) ‘Segðu mér, Fafnir!
Sigurdh: allz þik fróþan kueþa
 ok uel mart uita:
 hueriar ro þær nornir,
 5 er nauþgonglar ro,
 ok kíósa máþr frá mögom?’
 Fafnir kuap:
 14 (B. 13) ‘Sundrbornar niok
 hyggek at nornir sé,
 eigof þær ætt saman.
 sumar ero áskungar,
 5 sumar álfkungar,
 sumar dátr Dualins.’
 Sigurþr kuap:
 15 (B. 14) ‘Segðu mér þat, Fafnir!
 allz þik fróþan kueþa
 ok uel mart uita:
 hué sá hólmr heitir,
- 5 er blanda hiqrlegi
 Surtr ok æsir saman’?
 Fafnir kuap:
 16 (B. 15) ‘Óskopnir hann heitir,
 enn þar qll skolo
 geirom leika gop.
 Bilrøst brotnar,
 5 er þeir á brot fara
 ok suima í móþo marir.
- 17 (B. 16) ‘Ægishiálm bar ek
 um alda sonom,
 meþan ek um meniom læ
 einn rammari
 5 hugþomk qlom uera:
 fanka ek suá marga mög
 Sigurþr kuap:
 18 (B. 17) ‘Ægishiálmr
 bergr einugi,
 huar skolo reiþir uega.
 þá þat finnr,
 5 er meþ fleirom kóm,
 at engi er einna huatastr.’
 Fafnir kuap:
 19 (B. 18) ‘Eitri ek fnæsta,
 er ek á arfi lá
 miklom mfns fopur

 5

 Sigurþr kuap:
 20 (B. 19) ‘Inn rammi ormr!
 þú gorþir fræs mikla
 ok gatzat harþan hug.
 heipt at meiri

11 1.2 radasvill R

14: s. Sn. E. I 72. Vor 14-22 ist das Inquit in R durch ein q am Rande bezeichnet 2 hyggek] segi ek Hss. der Sn. E

15 2.8 abgekürzt durch a. in R

17 5: nach hvgdóc ist ec ausradiert in R 6 suá fehlt R

18 1 -híalm R 19 4-6: die Lücke ist nicht bezeichnet in R

- 5 uerpr hólpa sonom,
at þann hiálm hafi.'
- (B.20) 'Ræp ek þér nú, Sigurpr!
fnir: enn þú ráp nemir,
ok ríþ heim hepan:
it gialla gull
5 ok it glóþraupa fé,
þér uerpa þeir baugar at bana.'
- (B.21) 'Ráp er þér rápit,
gurdh: enn ek rípa munn
til þess gullz, er í lyngui liggr.
enn þú, Fáfnir!
5 ligg í fiorbrotom,
þar er þik hel hafi.'
- (B.22) 'Reginn mik réþ,
afnir: hann þik rápa mun,
hann mun okr uerpa báþom at
bana.
5 fiór sítt láta
hygg ek at Fáfnir myni,
þítt uarþ nú meira megin.'
- Reginn uar á brot horfinn,
meþan Sigurpr uá Fáfni, ok
kom þá aptr, er Sigurpr strauk
blóþ af suerpino. Reginn kuap:
- (B.23) 'Heill þú nú, Sigurpr!
nú hefir þú sigr uegit
ok Fáfni um farip.
manna þeirra,
5 er mold tröpa,
þik kueþ ek óblaupastan alinn.'
- (B.24) 'Þat er óufst at uita,
gurd: þá er komom allir saman
sigtúa synir,
huerr óblaupastr er alinn.
5 margr er sá huatr,
er þiqr né rýfr
annars brióstom í.'

- 26(B.25) 'Glaþr ertu nú, Sigurpr!
Regin: ok gagni feginn,
er þú þerrir Gram á grasi.
bróþur mfn
5 hefir þú beniaþan,
ok ueld ek þó síálfr sumo.'
- 27(B.26) 'Þú þuf rétt,
Sigurdh: er ek rípa skylþak
heilög fioll hinig.
fé ok fiqrui
5 répi sá inn fráni ormr,
nema þú frýpir mér huaz
hugar.'
- Þá gekk Reginn at Fáfni ok
skar hiarta ór hánom meþ suer-
þi, er Ríþill heitir, ok þá drakk
hann blóþ ór undinni eptir.
- 28(B.27) 'Sittu nú, Sigurpr! —
Regin: enn ek mun sofa ganga —
ok halt Fáfnis hiarta uiþ funa.
eisköld ek uil
5 etinn láta
eptir þenna dreyra drykk.'
- Sigurpr kuap:
- 29(B.28) 'Fiarri þú gekt,
meþan ek á Fáfni rauþk
mfn inn huassa hiqr.
afli mfn
5 átta ek uiþ orms megin,
meþan þú í lyngui látt.'
- Reginn kuap:
- 30(B.29) 'Lengi liggia
létir þú þann lyngui í
inn aldna iqtun,
ef þú suerþz né nytir,
5 þess er ek síálfr görþa,
ok þínns ins huassa hiqrs.'
- Sigurpr kuap:

31 (B. 30) 'Hugr er betri,
enn sé hiqrs megin,
huars reipir skolo uega.
þufat huatan mann
5 ek sé harliga uega
með slæuo suerði sigr.

32 (B. 31) Húotom er betra,
enn sé óhuotom
í hildileik hafaz.
glöþom er betra,
5 enn sé gnúpnanda,
huat sem at hendi kómr'.

Sigurþr tók Fáfnis hiarta ok
steikþi á teini. er hann hugþi,
at fullsteikt uæri ok freyddi
sueitinn ór hiartano, þá tók
5 hann á fingri sínóm ok skynia-
þi, huárt fullsteikt uæri. Hann
brann ok brá fingrinóm í munn
sér. Enn er hiartblöþ Fáfnis
kom á tungu hánóm, ok skilþi
10 hann fugls rödd. hann heyrþi,
at igþor klökoþo á hrísino. Ig-
þan kuaþ:

33 (B. 32) 'Þar sitr Sigurþr
sucita stokkinn,
Fáfnis hiarta
uiþ funa steikir.
5 spakr þætti mér
spillir bauga,
ef hann fiörsega
fránan æti.'

Önnur:

34 (B. 33) 'Þar liggir Reginn,

ræþr um uiþ si
uill tæla mög,
þann er tróir h
5 berr af reipi
röng orþ samar
uill bólua smiþi
bróþur hefna.'

Þriþja:

35 (B. 34) 'Höfþi skemí
láti hann inn h
fara til heliar h
öllo gulli

5 þá kná hann ei
fiölþ, þuf er un

Fiörþa:

36 (B. 35) 'Horskr þætt
ef hafa kynni
ástráþ mikít
yþuar systra,
5 hygþi hann um
ok Hugin gled
þar er mér úlfs
er ek eyro sék.

37 (B. 36) Erat suá hoi
hildimeipr,
sem ek hers ia
hyggia mundak
5 ef hann bróþur
á brot komaz,
enn hann qþror
aldrs of syniat.

38 (B. 37) Miqk er ósui
ef hann enn sp

vor 33 1; das S von Sigvrdr ist grösser als die gewöhnlichen 2
in Zeilenmitte in R 4 Pa R 12 hrisinóm R

33; s. Sn. E. I 358 34; s. Sn. E. I 358

vor 34-36 stehen in R nur die Zahlen II, III, IIII am Ran
36 1 þotti R

vor 37; vgl. V C. XIX: þá mælti in fimta

fianda inn fólkská,
þar er Reginn ligg,
er hann ráðinn hefr.
kann at hann uip slíko at síá.

18) Hófi skemra
láti hann þann inn hrímkalda
iqtun

ok af bangom búa.

þá mundi fiár,

er þess er Fáfnir réþ,
einu aldi uera.

39) 'Uerþat suá rík skop,

1h: at Reginn skyli

mítt banorþ bera,

þúfat þeir bápi bræþr

er skolo brállega

fara til heliar heþan.'

Sigurþr hió hófup af Regin,

ok þá at hann Fáfnis hiarta

ok drakk blóþ þeira beggia

Regins ok Fáfnis. Þá heyrþi

er Sigurþr, huar igþur mæltó:

3. 40) 'Bitt þú, Sigurþr!

bauga rauþa,

era konunglíkt

kufþa mörþo.

er mey ueit ek eina

miklo fegrsta,

gulli gædda,

ef þú geta mættir.

11) Liggia til Giúka

grænar brautir,

fram ufsa skop

fólklíþondom.

þar hefir dýrr konungr

dóttur alna.

þá mundu, Sigurþr!

mundi kaupþa.

43 (B. 42) Salr er á há

Hindarfíalli,

allr er hann útan

eldi sueipinn.

er þann hafa horskir

halir um göruan

ór óðokkom

ógnar líoma.

44 (B. 43) Ueit ek á fíalli

fólkuþr sofa

ok leikr yfir

líndar uáþi.

er Yggr stakk þorni,

aþra feldi

hørgefn hali,

er hafa uildi.

45 (B. 44) Knáttu, mörþ! síá

mey und híalmi,

þá er frá uþgi

Uingskorni reip.

er mæat Sigdrífur

suefni bregþa,

skiöldunga níþr!

fyr skopom norna.'

Sigurþr reip eptir slóþ Fáfnis

til bális hans ok fann þat opit

ok hurþir af iárni ok gætti.

af iárni uóro ok allir timbr-

er stokkar í híusino, en grafit í

iørþ níþr. Þar fann Sigurþr

stórmíkit gull, ok fylði þar tuær

kistor. Þar tók hann ægishíalm

er 39; vgl. V C. XIX: þá mælti in sétta

40 1 Uerþa R

44 6 aþr a R

45 4 Vingskornir R

eruch 45 vgl. V C. XIX. XX. — 5 En R

ok gullbrynio ok suerpit Hrotta
 10 ok marga dýrgripi ok klyfiapi
 þar með Grana. enn hestrinn
 uildi eigi fram ganga fyrr, enn
 Sigurþr steig á bak hánom.
Sigdrí- Sigurþr reip up á Hindarfíall
fumál. ok stefndi suþr til Fraklanz.
 á fíallino sá hann liós mikít,
 suá sem eldr brynni, ok lió-
 5 maþi af til himins. Enn er
 hann kom at, þá stóþ þar skíald-
 borg ok up ór merki. Si-
 gurþr gekk í skíaldborgina ok
 sá, at þar lá maþr ok suaf með
 10 qlom heruápnom. hann tók
 fyrst híalmínn af höþi hánom.
 þá sá hann, at þat uar kona.
 brynian uar fóst, sem hón uæri
 holdgróin. þá reist hann með
 15 Gram frá höfupsmát bryniona
 í gognom níþr, ok suá út
 gognom báþar ermar. þátó k
 hann brynio af henni, enn hón
 uaknaþi ok settiz hón up ok
 20 sá Sigurþ ok málti:
 46 (B. 'Huat beit brynio,
Sigr. 1) huí brá ek suefni,
 huerr feldi af mér
 fqluar nauþir?
 hann suaraþi:
 47 (B. 'Sigmundar burrr. —
Sigr. 15) sleit fyr skömmu
 hrafn's hráelundir
 híqrr Sigurþar.'

48 (B. 'Lengi ek suaf,
Sigr. 2) lengi ek sofnop uar,
Sigrdr.: long ero lýþa læ.
 Óþinn þuí ueldr,
 5 er ek eigi máttak
 bregþa blunnstófom'.

Sigurþr settiz níþr ok :
 hana nafns. Hón tók þá
 fult miapþar ok gaf hánom
 nísueig.

49 (B. 'Heill dagr,
Sigr. 3) heilir dags synir,
Sigrdr.: heil nótt ok nípt!
 Óreiþom augom
 5 lítiþ okr þínig
 ok gefit sitiondom sigr!

50 (B. Heilir ásir,
Sigr. 4) heilar ásynior,
 heil síá in fíqlnýta fold!
 mál ok manuit
 5 gefit okr mærom tueim
 ok læknishendr, meðan lí
 Hón nefndiz Sigdrífa
 uar ualkyria. Hón sagi
 tueir konungar þorpuz.
 annarr Híalmgunnarr, han
 5 gamall ok in mesti her
 ok hafþi Óþinn hánom
 heitiþ. Enn
 'annarr hét Agnarr,
 Aupo bróþir,
 10 er uætr engi
 uildi þiggia'.
 Sigdrífa feldi Híalmg

13 á bak; af bak R

Sigdrífumál. In R bis 74 2 (B. *Sigrdr.* 29 2) fari. — von da ab
 in *Papierhss.*, — Str. 51. 52. 55. 57. 53. 54. 56. 58. 60. 61 5. 62. 63. 64. 65
 in V in der angegebenen Ordnung. Vgl. V C. XX. XXI.

vor 46 2 stefndi; stefni R 46 4 naþr R

vor 51 9 Aupo; haþo R

í orrostonni. Enn Ópinn stak
hana suefnþorni í hefnd þess
15 ok kuap hana aldri skyldo
sþan sigr uega í orrosto, ok
kuap hana giptaz skyldo. 'enn
ek sagþak hánom, at ek streng-
dak heit þar í mót at giptaz
20 engom þeim manne, er hræþaz
kynni.' Hann segir ok biþr
hana kenna sér speki, ef hón
uissi tíþindi ór ǫllom heimom.
Sigrðrifa kuap:

(B. 'Biór fári ek þér,
nr. 5) brynþings apaldr!
magni blandinn
ok megintíri.
5 fullr er hann líðpa
ok líknstafa,
góþra galdra
ok gamanrúna.

(B. Sigrúnar þú skalt rísta,
nr. 6) ef þú uilt sigr hafa,
ok rísta á hialti hiðrs,
sumar á uetrimom,
5 sumar á ualbostom,
ok nefna tysuar Tý.

(B. Ǫlrúnar skaltu kunna,
nr. 7) ef þú uill, annars kuæn
uélit þik í trygð, ef þú trúir.
á horni skal þær rísta
5 ok á handar baki,

ok merkia á nagli Nauþ.
(B. Sigr. full skal signa
8) ok uip fári síá
ok uerpa lauki í lög.

10 þá ek þat ueit,
at þér uerþr aldri
meinblandinn miðþr.

54 (B. Biargrúnar skaltu kunna,
Sigr. 9) ef þú biarga uilt
ok leysa kind frá konom.
á lófa þær skal rísta
5 ok á líþo spennu,
ok biþia þá dísir duga.

55 (B. Brimrúnar skaltu rísta,
Sigr. 10) ef þú uilt borgit hafa
á sundi seglmqrom.
á stafni skal rísta
5 ok á stiórnarblaji
ok leggja eld í ár.
era suá brattr breki,
né suá blár unnir,
þó komztu heill af hafi.

56 (B. Limrúnar skaltu kunna,
Sigr. 11) ef þú uilt læknir uera,
ok kunna sár at síá.
á berki skal þær rísta
5 ok á baþmi uipar,
þeim er lúta austr limar.

57 (B. Málrúnar skaltu kunna,
Sigr. 12) ef þú uilt, at mangi þér
heiptom gíaldi harm.

51; s. V C. XX

52; s. V C. XX. — 1 skaltu kunna V 2 sigr hafa] snotr uera V

3 rist V 4 auett runum V

53; s. V C. XX. — 7 Full V 10-12 fehlit R

54; s. V C. XX. — 1 kunna] nema V 4 alofo R

55; s. V C. XX. — 1 rísta] gera V

56; s. V C. XX. — 5 baþmi] barri V 6 þeim] þess V

57; s. V C. XX. — 2 mangi] magni R

Edda. I.

5

þær um uindr,
 5 þær um uefr,
 þær um setr allar saman
 á þuð þingi,
 er þjóðir skolo
 í fulla dóma fara.
 58 (B. Hugrúnar skaltu kunna,
 Sigr. 13) ef þú ult hueriom uera
 geðsuinnari guma.
 þær of réþ,
 5 þær of reist,
 þær um hugði Hropr
 af þeim legi,
 er lekip hafði
 ór hausi Heiddraupnis
 10 ok ór horni Hoddrofnis.
 (B. Sigr. 14) á biargi stóþ
 meþ brimis eggjar,
 hafði sér á höfði hiálma.
 59 (B. Þá mélti Míms höfuð
 Sigr. 14 4) fróþlikt íþ fyrsta orþ
 ok sagði sanna stafi.
 60 (B. Á skildi kuaþ ristnar,
 Sigr. 15) þeim er stendr fyr skínanda
 goði,
 á eyra Áruakrs
 ok á Alsuinnz hófi,
 5 á þuð huéli, er snýz
 undir reiþ Rungnis,
 á Sleipnis tønnum
 ok á slepa fiqtróm,
 (B. Sigr. 16) á biarnar hrammi

10 ok á Braga tungo,
 á úlfs klóm
 ok á arnar nefi,
 á blóþgom uéngiom
 ok á brúar sporði,
 15 á lausnar lófa
 ok á líknar spori,
 (B. Sigr. 17) á gleri ok á gulli
 ok á gumna heillom,
 í úfni ok uirtri
 20 ok uilisessi,
 61 (B. Á Gungnis oddi
 Sigr. 17 5) ok á Grana briósti,
 á nornar nagli
 ok á nefi uglo.
 (B. Sigr. 18) 5 allar uóro af skafnar,
 þær er uóro á ristnar,
 ok huerfpar uíþ inn helga
 ok sendar á uíþa uega.
 62 (B. Þær ro meþ ásom
 Sigr. 18 5) þær ro meþ álfom,
 sumar meþ úfsom uqnom,
 sumar hafa mennzkir men
 63 (B. Þat ero bókrúnar,
 Sigr. 19) þat ero biargrúnar
 ok allar qlrúnar
 ok mætar meginrúnar,
 5 hueim er þær kná óuiltar
 ok óspilltar
 sér at heillom hafa.
 nióttu, ef þú namt,
 unz ríufaz regin.

58: s. V C. XX. — 7-13 fehlen V

60: s. V C. XX. — 1 kuaþ] uoru V 3 fehlt V 4 ok a fehlt
 V hófi] höfði V 6 ragnis R, Raugnis V 7 tønnum] saumum V
 18 ok á góðu silfri V 20 ok a Vaulu sessi V nach 20: í guma
 holdde V

61: s. V C. XX. — 2 Grana] gýgiar V

62: s. V C. XX

63: s. V C. XX. — 5 Nióttu V

(B. 20) Nú skaltu kíósa,
allz þér er kostur um boðinn,
huassa uápna blynr!

sögn eða þögn
5 hafðu þér siálfr í hug.
öll ero mein of metin.'

(B. 21) 'Munka ek fláia,
(rdh.: 21) þótt mik feigan uitir,
emka ek með bleyði borinn.

ástráð þín
5 ek vil öll hafa
suá lengi, sem ek lifi.'

(B. 22) 'Þat ráð ek þér í fyrsta,
(rdh.: 22) at þú uip frændr þína
uammalaust uerir.

síðr þú hefnir,
5 þótt þeir sakar gæri.
þat kveða dauðom duga.

(B. 23) 'Þat ráð ek þér annat,
(rdh.: 23) at þú eip né suerir,
nema þann er saðr sé.
grimmur simar

5 ganga at trygðrofi:
armr er uára uargr.

(B. 24) 'Þat ráð ek þér þriðja,
(rdh.: 24) at þú þingi á
deilit uip heimska hali,
þufat ósuiðr maðr

5 lætr opt kveðin
uerri orð, enn uiti.

(B. 25) 'Alt er uant:
(rdh.: 25) ef þú uip þegir,
þá þikkir þú með bleyði borinn,
eða sonno sagðr.

5 lættr er heimis kviðr,
nema sér góðan geti.

70 (B. Sigr. 25 7) Annars dags
látu hans öndo farit
ok launa suá lýðom lygi.

71 (B. Sigr. 26) Þat ráð ek þér it fjórða:
ef býr forðaða
uammafull á uegi,
ganga er betra,

5 enn gista sé,
þótt þik nótt um nemi.

72 (B. Sigr. 27) Forníðsnar augo
þurfo fira synir,
huars skolo reipir uega.
opt þólufsar konor
5 sitia brauto nær,
þær er deyfa suerð ok sefa.

73 (B. Sigr. 28) Þat ráð ek þér it fimta:
þóttu fagnar sér
brúðir bekkjom á,
sifia silfr

5 látaðu þínom suefni ráða,
teygjatu þér at kossi konor.

74 (B. Sigr. 29) Þat ráð ek þér it sétta:
þótt með seggiom fari

ölþrúmal til öfug,
drukkinn deila

5 skalattu uip dólguipio:
margan stelr uiti uín.

75 (B. Sigr. 30) Sennor ok öl
hefir seggiom uerit
morgom at móðtrega,
sumom at bana,

64; s. V C XX. — 6 mein] mál V

cor 65: Sigurðr suarar V 65; s. V C XX

74 3 beginnt die grosse Lücke in B, mindestens ein Blatt, und die Benutzung der Papierhandschriften für den Text

75 1 Sennor] Saungur, Songur Hss

5 sumom at bqlstqfom:

fiqlp er, þat er fira tregr.

76 (B. Sigr. 31) Þat ráþ ek þér it siaunda:

ef þú sakar deilir

uiþ hugfulla hali,

beriaz er betra,

5 enn brenna sé

inni auþstqfom.

77 (B. Sigr. 32) Þat ráþ ek þér it átta,

at þú skalt uiþ illo siá

ok firraz flérþarstafi.

mey þú þeygiat

5 né mannz kono,

né eggia ofgamans.

78 (B. Sigr. 33) Þat ráþ ek þér it nfunda,

at þú nám biargir,

huars þú á foldu finnr,

huárz ero sóttþaupir,

5 eþa ero sáðþaupir,

eþa ero uápnðaupir uerar.

79 (B. Sigr. 34) Laug skal gora

þeim er lipnir ero,

hendr þuá ok hqfulþ,

kemba ok þerra,

5 áþr í kisto fari,

ok biþia sélan sofa.

80 (B. Sigr. 35) Þat ráþ ek þér it tfunda,

at þú trúir aldregi

uárom uargdropa,

huárstu ert bróþurbani

5 eþa hafir þú feldan fqþur:

úlfr er í ungom syni,

þó sé hann gulli gladdr.

81 (B. Sigr. 36) Sakar ok heiptir

hyggiat suefngar uera

né harm in heldr.

uitz ok uápná

5 uant er iqfri at fá,

þeim er skal fremstr m

82 (B. Sigr. 37) Þat ráþ ek þér it

at þú uiþ illo siáir

huern ueg at uegi:

langt líf

5 þikkíomkak lofpungs

qomm ero róg of risiú

Brot.

1 (B. 1)

Högni:

‘ * * ’

til saka unnit,

er þú fræknan uill

fiqrui náma’?

2 (B. 2) ‘Mér hefir Sigurþr

Gunnar:

selda eiþa,

eiþa selda,

alla logna:

5 þá uélti hann mik,

er hann uera skyldi

allra eiþa

einn fulltrúi’.

3 (B. 3)

Högni:

‘Þik hefir Brynhil-

bql at gorua,

heiptar huattan

harm at uinna.

5 fyrman hón Guþrúnc-

gólpra ráþa,

enn sþan þér

sfn at nióta’.

4 (B. 4)

Sumir úlf suiþo,

sumir orm sniþo,

78 3 folldum Hss

79 1 Langl laug Hss

Brot. In R. Vgl. V C. XXIX. XXX und zur Schlussprosa N C. VIII

1 1 til fehlt noch R

2 5 vqlt R 4; vgl. V C. XXX (Fragm. Völs. V)

- sumir Gothormi
af gera deildo,
5 áþr þeir mætti
meins um lystir
á horskom hal
hendr um leggja.
- 6) Úti stóþ Guþrún,
Giúka dóttir,
ok hón þat orþa
allz fyrst um kuap:
5 'hvar er nú Sigurþr,
seggia dróttinn,
er frændr mínir
fyrri rípa'?
3. 7) Einn þuf Högni
andsuor ueitti:
'sundr höfom Sigurþr
suerþi högginn.
5 gnafir æ grár iór
ýfir gram dauþom.'
- B. 8) Þá kuap þat Brynhildr,
Buþla dóttir:
'uel skolot nióta
uapna ok landa.
5 einn mundi Sigurþr
allt rípa,
ef hann lengr lítlo
lífi heldi.
- Uæria þat sáemt,
at hann suá répi
Giúka arfi
ok Gota mengi,
5 er hann fimm sono
at fólkrópi
gunnar fúsa
getna hafpi.'
- 10) Hló þá Brynhildr —
hær allr dunþi —
eino sinni

- 5 af qllom hug:
'uel skolop nióta
landa ok þegna,
er þér fræknan gram
falla létop.'
- 10 (B. 11) Þá kuap þat Guþrún,
Giúka dóttir:
'miok mæilir þú
miklar firnar.
5 gramir hafi Gunnar,
gøtuap Sigurþar.
heiptgiarns hugar
hefnt skalt uerþa.
- 11 (B. 5) Soltinn uarþ Sigurþr
sunnan Rínar,
hrafn at meipþi
hát kallapi:
5 "ykr mun Atli
eggjar rióþa,
muno ufgská
of uipþa eipar.'"
- 12 (B. 12) Fram uar kuelda,
fiqlþ uar drukkitt,
þá uar hufuetna
uilmál talip.
5 sofnopþo allir,
er í sáeing kuómo.
- 13 (B. 12 7) Einn uakþi Gunnarr
qllom lengr,
(B. 13) fót nam at hræra,
fiqlþ nam at spialla,
5 hitt hergløtuþr
hyggia tépi,
huat þeir í boþui
bápir søgþo
hrafn ey ok qrn,
10 er þeir heim ríþo.
- 14 (B. 14) Uaknaþi Brynhildr,
Buþla dóttir,

· dís skiöldunga,
fyr dag lítlo:
· 'hætiþ mik eþa letiþ mik,
harur er unninn,
sorg at segja
eþa suá láta'.

15(B. 15) Þogþo allir
uip þuf orpi.
fár kunni þeim
fliópa látom,
5 er hón grátandi
gorþiz at segia,
þat er hléiandi
helþa beiddi.

16(B. 16) 'Hugþa ek mér, Gunnarr!
Brynhild: grimt í suefni,
 sualt alt í sal,
 áttak sáing kalda,
 5 enn þú, graur! rípir
 glaumis anduani,
 fiðri fatlaþr
 í fiánda líp.

17(B.169) Suá mun ell yþor
átt Niflunga
afli gengin:
erob eiprofa.

18 (B. 17) Mantattu, Gunnarr!
 til gorua þat.
 er þit blópi í spor
 bápir rendut.
 5 nú hefir þú hánom þat alt
 illo launat.
 er hann frémstan sik
 fiuna niðli.

19(B.18) Þá reyndi þat,
er rípit hafði
móþigr á uit
mín at þípa,
5 hué herglotuþr
hafði fyrri
eipom haldit
uíþ inn unga gram.

20(B.19) Benuqnd of lét
brugþinn gulli
margdýrr konung
á meþal okkar.
5 eldi uóro eggjar
útan góruar
enn eitrdropou
innan fápar'.

**Frá dauða
Sigurðar.**

Hér er sagt í þessi
frá dauða Sigurðar ok uð
suá til, sem þeir dræpi
úti. enn sumir segja su
5 þeir dræpi hann inni í
sinni sofanda. Enn þýðu
menn segja suá, at þeir
hann úti í skógi ok suá
í Guðrúnarkviðu inni for
10 Sigurðr ok Gjúka synir
til þings ríðinn, þá er hann
drepinn. enn þat segja
einnig. at þeir suíko í
trygð ok uðgo at hánan

164 *attak* deutlich ist nur *atta* in *R*; das folgende Wort vor *séing* und schließlich auch *séings* ist ausgelassen
 165 nach *2222* vgl. *NC*, VIII — 1 das *H* von *Hér* erstreckt sich über drei Zeilen

udh- ianda ok óbúnom. Guþrún sat
 yfir Sigurði dauðom. hón grét
 eigi sem aprar konor, en hón
 uar búin til at springa af harmi.
 5 Til gengo bæði konor ok karlar
 at hugga hana. enn þat uar eigi
 auðuelt. Þat er sögn manna, at
 Guþrún hefði etit af Fáfnis hiarta
 ok hón skilði þuð fugls rødd.
 10 Þetta er enn kveðit um Guþrúno:

Guþrúnarkviða.

1 (B. 1) Á uar, þatz Guþrún
 gæpiz at deyia,
 er hón sat sorgfull
 yfir Sigurði.

5 gæpit hón hiúfra
 né hqndom slá
 né kueina um,
 sem konor aprar.

2 (B. 2) Gengo iarlar
 alsnotrir fram,
 þeir er harþz hugar
 hana lqttö.

5 þeygi Guþrún
 gráta mátti,
 suá uar hón móþug,
 mundi hón springa.

3 (B. 3) Sáto ítrar
 iarla brúpir,
 gulli búnar
 fyr Guþrúno.

5 huer sagði þeira
 sínn ofrega,
 þann er bitrastan
 um bepit hafði.

4 (B. 4) Þá kuap Giaflaug,
 Giúka systir:
 'mik ueit ek á moldo
 munarlausasta:
 5 hefi ek fimm uera
 forspell bepit,
 tueggia dætra,
 þriggia systra,
 átta bráþra,
 10 þó ek ein lifi'.

5 (B. 5) Þeygi Guþrún
 gráta mátti,
 suá uar hón móþug
 at mōg dauþan
 5 ok harþhugū
 um hrør fylkis.

6 (B. 6) Þá kuap þat Herborg,
 Húnalanz drótning:
 'hefi ek harþara
 harm at segia.
 5 mfnir siau synir
 sunnan lanz,
 uerr inn átti,
 í ual fello.

(B. 7) fapir ok móþir,
 10 fiórir bráþr,
 þau á uági
 uindr of lék,
 harði bára
 uip borþþili.

(B. 8) 15 siálf skylda ek gōfga,
 siálf skylda ek gōtua,
 siálf skylda ek hōndla
 herfōr þeira.
 þat ek alt um beip
 20 ein missere,

*Gudhrunarkviðha I. In R. Vgl. Brot nach 20 9 und N C. VIII.
 1 1; das Á von Á erstreckt sich über drei Zeilen von R
 3 6 of trega R*

suá at mér maþr engi
munar leitapi.

7 (B. 9) Þá uarþ ek haptá
ok hernuma
sams misseris
sþan uerþa.

5 skylda ek skreyta
ok skúa binda
hersis kuán
huerian morgin.

8 (B. 10) Hón ægþi mér
af afbrýþi
ok hørþom mik
høggom keyrþi.
5 fann ek húsgruma
huergi in betra,
enn húsfreyio
huergi uerri.'

9 (B. 11) Þeygi Guþrún
gráta mátti,
suá uar hón móþug
at mæg dauþan
5 ok harþhuguþ
um hrør fylkis.

10 (B. 12) Þá kuap þat Gullrønd,
Giúka dóttir:
'fá kantu, fóstara!
þótt þú fróþ sér,
5 ungo uffi
annspiøll bera'.
uarapi hón at hylia
um hrør fylkis,

(B. 13) suipti hón bláio
10 af Sigurþi
ok uatt uengi
fyr uífs kníam.

11 (B. 13 5) 'Líttu á líufan,
Gullrønd, legþu munn uip grøn,
sem þú halsapi
heilán stilli'.

12 (B. 14) Á leit Guþrún
eino sinni,
sá hón døglinga skø
dreyra runna,
5 fránar siønir
fylkis lipnar,
hugborg iðfurs
hiøruí skorna.

13 (B. 15) Þá hné Guþrún
høll uip bolstri,
haddr losnaþi,
hlýr roþnaþi,
5 enn regns dropi
rann niþr um kné.

14 (B. 16) Þá grét Guþrún,
Giúka dóttir,
suá at tár flugo
tresk í gøgnom,
5 ok gullo uip
gæss í túni,
mærir fuglar,
er mæir átti.

15 (B. 17) Þá kuap þat Gullrønd,
Giúka dóttir:
'ykkar uissa ek
ástir mestar
5 manna allra
fyr mold ofan.
unþir þú huárki
úti né inni,
systir mín!
10 nema hía Sigurþi.'

9 abgekürzt in R

15 1. 2 Gullrønd, Giúka dóttir] g. d. R

B. 18) 'Suá uar mfn Sigurþr

idhr.: hía sonom Giúka,
sem uæri geirlaukr
ór grasi uaxinn,
5 eþa uæri biartr steinn
á band dreginn,
iarknasteinn —
yfir qþlingom.

B. 19) Ek þóttá ok
þjóþans rekkom
huerri hæri
Herians dísi.

5 nú em ek suá lítil,
sem lauf sé
opt iqlstrom
at iqlfur dauþan.

(B. 20) Sakna ek í sessi
ok í sæingo
mfns máluinar,
ualda megir Giúka,
5 ualda megir Giúka
mfno . . .
ok systur sínar
sárom gráti.

(B. 21) Suá er um lýþa
landi eyþit,
sem ér um unnoþ
eiþa suarþa.
5 manaðu, Gunnarr!
gullz um nióta.
þeir muno þér baugar
at bana uerþa,
er þú Sigurþi.
10 suarþir eiþa.

(B. 22) Opt uar í túni
teiti meiri,

þá er mfn Sigurþr
soþlapi Grana,
5 ok þeir Brynhildar
bíþia fóro,
armrar uættar
illo heilli'.

21 (*B. 23*) Þá kuap þat Brynhildr,
Buþla dóttir:
'uon sé sú uættar
uers ok barna,
5 er þik, Guþrún!
gráz um beiddi,
ok þér í morgon
málrúnar gaf.'

22 (*B. 24*) Þá kuap þat Gullrönd,
Giúka dóttir:
'þegi þú, þjóþleiþ!
þeira orþa.
5 Urþr qþlinga
hefir þú æ uerip —
rekr þik alda huerr —
illrar skepno,
sorg sára
10 siau konunga
ok uinspell
uþfa mest.'

23 (*B. 35*) Þá kuap þat Brynhildr,
Buþla dóttir:
'ueldr einn Atli
qllo þqlui,
5 of borinn Buþla,
bróþir mfn.

(B. 26) Þá er uip í hql
húnskrar þjóþar
eld á iqlfri
10 ormbeps litom, —

17 7 rom *R* iartl

18 6 die Lücke nicht bezeichnet in *R* 7 syst *R*

19 5 manna þv *R*

þess hefi ek gangs
goldit síðan, —
þeirar sýnar
sámk ey'.

24 (B. 27) Stóþ hón und stoþ,
strengþi hón elui,
brann Brynhildi,
Bupla dóttur.

5 eldr ór augom,
eitri fnæsti,
er hón sár um leit
á Sigurþi.

Guþrún gekk þá þan á braut
til skógar á eyþimerkr ok fór
alt til Danmarkar ok uar þar
meþ Þóro, Hákonar dóttur siau
5 misseri. Brynhildr uildi eigi
lifa eptir Sigurþ. hón lét drepa
þræla sína átta ok fimm am-
bóttir. þá lagþi hón sik suerþi
til bana, suá sem segir í Sig-
10 urþarkuiþo inni skommo.

*Sigur-
dhar-
kvidha
hin
skamma.*
1 (B. 1)

Kuiþa Sigurþar.

Ár uar þatz Sigurþr
sótti Giúka,
Uqlsungr ungi,
er uegit hafþi:
5 tók uiþ trygþom
tueggja bræþra,
selduz eiþa
eliunfræknir.

2 (B. 2) Mey buþo hánom
ok meiþma fiqlþ,

Guþrúno ungo,
Giúka dóttur.

5 drukko ok dæmþo
dægr mart saman
Sigurþr ungi
ok synir Giúka,

3 (B. 3) Unz þeir Brynhildar
biþia fóro,
suá at þeim Sigurþr
reiþ í sinni,

5 Uqlsungr ungi
ok uega kunni.
hann um ætti,
ef hann eiga knætti.

4 (B. 4) Segr inn suþræni
lagþi suerþ nokkuþ,
mæki málfán
á meþal þeira.

5 né hann kono
kyssa gærþi,
né húnskr konungr
hefia sér at armi,
mey frumunga

10 fal hann megi Giúka.

5 (B. 5) Hón sér at lífi
lqst né uissi,
ok at aldralagi
ekki grand,

5 uamm þat er uæri,
eþa uera hygþi.

6 (B. 5 7) Gengo þess á milli
grimmar urþir.

(B. 6) ein sat hón úti
aptan dags,

5 nam hón suá bert

24 2 elvi R

nach 24; vgl. N C. VIII. — 1 Guþrún| Gunnarr R 6 sigvr R

9 isigurdar qviþi R

Sigurdharkvidha hin skamma. In R. Zu 6ff. vgl. V C. XXX
1 1; das A von Ár erstreckt sich über drei Zeilen von R

- um at mælað:
 'hafa skal ek Sigurð, —
 eða þó svelt, —
 mög frumungan
 10 mér á armi.
 7) Orð mæltak nú,
 íþromk eptir þess.
 kuán er hans Guðrún,
 enn ek Gunnars.
 5 liótar nornir
 skópo oss langa þrá.
 8) Opt gengr hón innan
 illz um fyllð,
 ísa ok iðkla,
 aptan huern,
 5 er þau Guðrún
 ganga á beð,
 ok hana Sigurðr
 sueipr í rípti,
 konungr inn húnski,
 10 kuán frjá sína.
 9) 'Uon geng ek uilia,
 uers ok beggia,
 uerð ek mik gæla
 af grimom hug.
 0) Nam af þeim heiptom
 huetiaz at úgi:
 'þú skalt, Gunnarr!
 gorst um láta
 5 mño landi
 ok mér siálfri,
 mun ek una aldri
 með qþlingi.
 1) Mun ek aptr fara,
 þars ek ápan uark,
 með nábornom

- nípiom mñnom.
 5 þar mun ek sitia
 ok sofa lífi,
 nema þú Sigurð
 suelta látir
 ok iðfur qþrom
 10 æpri uerþir.
 12(B.12) Látom son fara
 fepr í sinni:
 skalat úlf ala
 ungan lengi.
 5 hveim uerþr hólpa
 hefnd léttrari
 sþan til sátta,
 at sonr lifi?
 13(B.13) Reipr uarð Gunnarr
 ok hnipnapi,
 sueip sñom hug,
 sat um allan dag.
 5 hann uissi þat
 uilgi gørla,
 huat hñnom uæri
 uinna sñmst,
 eða hñnom uæri
 10 uinna beztr,
 allz sik Uolsung
 uissi firþan,
 ok at Sigurð
 sōknoþ mikinn.
 14(B.14) Ýmist hann hugði
 iafnlanga stund:
 þat uar eigi
 árar títt,
 5 at frá konungdóm
 kuánir gengi.
 nam hann sér Hōgna

6 s urspr. svelt in R. dann das i in a gebessert; dann wurde diese Besserung wieder beseitigt durch Setzung eines Punktes unter a, die also das ursprüngliche sveltü wieder herstellt

- heita at rúnom,
 þar átti hann
 10 allz fulltrúa.
 15 (B.15) 'Ein er mér Brynhildr
 öllom betri,
 um borin Buþla,
 hón er bragr kuenna.
 5 fyrr skal ek míno
 fiqrui láta
 enn þeirar meýiar
 meismom týna.
 16 (B.16) Uilldu okr fylki
 til fiár uéla?
 gött er, at ráþa
 Rínar málni,
 5 ok unandi
 auþi stýra
 ok sitiandi
 sælo nióta'.
 17 (B.17) Eino þuþ Hogni
 annsuor ueitti:
 'samir eigi okr
 slíkt at uinna,
 5 suerþi rofna
 suarna eiþa,
 eiþa suarna,
 unnar trygþir.
 18 (B.18) Úitoma uiþ á moldo
 menn in sælli,
 meþan fiórir uér
 fólki ráþom,
 5 ok sá inn húnski
 herbaldr lifir,
 né in mætri
 mægþ á moldo,
 ef uér fimmi sono
 10 fæþom lengi,

- áttomgóþa
 æxla knættim.
 19 (B.19) Ek ueit gørla,
 huapæn uegir standa:
 ero Brynhildar
 brek ofmikil'.
 (B.20) 5 uiþ skolom Guþthorm
 Gunnar: gorua at usgi,
 yngra bróþor,
 ófróþara.
 hann uar fyr útan
 10 eiþa suarna,
 eiþa suarna,
 unnar trygþir'.
 (B.21) dáelt uar at eggia
 óbilgiarnan:
 15 stóþ til hiarta
 hiqrr Sigurþi.
 (B.22) réþ til hefnda
 hergiarn í sal,
 ok eptir uarp
 20 óbilgiornom.
 fló til Guþthorms
 grams ramliga
 kynbirt iárn
 ór konungs hendi.
 20 (B.23) Hné hans um dólgr
 til hluta tueggia,
 hendr ok hófuþ
 hné á annan ueg,
 5 enn fótalutr
 fell aptr í staþ.
 21 (B.24) Sofnoþ uar Guþrún
 í sæingo
 sorgalaus
 hiá Sigurþi,
 5 enn hón uaknaþi

15: zwischen 3 und 4 in R: bróþir minn 4 zwischen hon er und
 bragr sind die Worte hvðla bróþir minn ausradiert

uilia firþ,
er hón Freys uinar
flaut í dreyra.

(B.25) Suá sló hón suárar

sínar hendr,
at rammhugaþr
reis up uip þeþ:

5 'grátapu, Guþrún!

suá grimliga,
brúþr frumunga!
þér bráþr lifa.

(B.26) Á ek til ungan

erfínytia,
kannat hann firraz
ór fiándgarpi.

5 þeir sér hafa
suárt ok dátt
enn nær numit
nýlig ráþ.

(B.27) Ríþra þeim sþan,

þótt siau alir,
systorsonr
slíkr at þingi.

5 ek ueit gørla,
huí gegnir nú:
ein ueldr Brynhildr
óllo þølui.

1.28) mér unni mær

10 fyr mann huern,
enn uip Gunnar
grand ekki uank.

þyrmpa ek sífiom
suqnom eiþom,

15 sþr uérak heitinn
hans kuánar uinr.'

25(B.29) Kona uarp qndo,
en konungr fiqrui.

suá sló hón suáran

sínni hendi,

5 at kuápo uip

kálkar í uá,

ok gullo uip

gæss í túni.

26(B.30) Hló þá Brynhildr,

Buþla dóttir,

eino sinni

af qllom hug,

5 er hón til huílo

heyra knátti

giallan grát

Giúka dóttur.

27(B.31) Hitt kuap þá Gunnarr,

gramr haukstalda:

'hlæraþu af þu,

heiptgiqm kona!

5 gløþ á gólfi,

aþ þér góps uiti.

28(B.317) Huí hafnar þú

inom huíta lit,

feikna fáþir!

hygg ek, at feig sér.

(B.32) 5 þú uérir þess

uerþust kuenna,

at fyr augom þér

Atla hiøggim,

sæir bráþr þínom

10 bløþukt sár,

undir dreyrgar

knáttir yfir binda'.

22 1 hón] hann R

24 15 varac R

25 3 svárar R

27 4 zwischen heipt und giqm in R: þyr undir. mit einem feinen
Strich getilgt .

29(B.33) 'Frýra maðr þér engi, Gunnarr!
Brynhild:

hefir þú fulluegit.
lítt sézk Atli
ófo þína.
5 hans mun ykkar
önd sýparri,
ok æ uera
afl it meira.

30(B.34) Segia mun ek þér, Gunnarr! —

siálfr ueiztu górla, —
hué ér yðr snemma
til saka répot.
5 uarþ ek til ung,
né ofþrungin,
fullgædd fé
á fleti bróðor.

31(B.35) Né ek uilda þat,

at mik uerr ætti,
áðr þér Giúkungar
riþot at garði,
5 þrír á hestom
þjóþkonungar.
enn þeira for
þorfgi uæri.

32(B.39) Þeim hétomk þá

* * *

er meþ gulli sat
á Grana bógom.
5 uarat hann í augo
yðr um líkr,
né á engi lut
at álitom,
þó þikkiz ér
10 þjóþkonungar.

33(B.36) Ok mér Atli þat

einni sagði,
at huárki léz
höfnom deila,
5 gull né iarþir,
nema ek gefaz létak,

34(B.36 7) Ok engi lut

aupins fiár,
þá er mér iðþungri
eiga selldi
5 ok mér iðþungri
ara talpi.

35(B.37) Þá uar á huorfon

hugr mæn um þat,
huárt ek skylda uega,
eða ual fella
5 bóll í brynio
um bróður sök.

36(B.37 7) Þat mundi þá

þjóþkunt uera,
morgom manni
at munar stríði.

(B.38) 5 létom síga

sátmál okkor,
lék mér meirr í mun
meiþmar þiggia,
bauga rauða
10 burar Sigmundar,
né ek annars mannz
aura uilldak.

37(B.40) Unna einom,

né ýnisom,
biót um huerfan
hug menskogul.
5 allt mun þat Atli

29 5 hann R

30 5 *urspr.* varþcat in R, aber -cat ausradiert,

32 2: kein Zeichen einer Lücke in R

34 4 selldac R

- epár finna,
 er hann mína spyrr
 morþfor gæra,
 (B.41) At þeygi skal
 þunngæð kona
 annarrar uer
 aldri leiða:
 5 þat mun at hefndom
 harma mína'.
 .42) Up reis Gunnarr,
 gramr uerpungar,
 ok um hals kono
 hendr um lagði.
 5 gengo allir
 ok þó ýmsir
 af heilom hug
 hana at letia.
 43) Hratt af halsi
 hueim þar sér.
 léta mann sik letia
 langrar göngo.
 .44) Nam hann sér Högna
 huetia at rúnom:
 'seggi uil ek alla
 í sal ganga
 5 þína með mfnom —
 nú er þorð mikil —
 uita, ef meini
 morþfor kono,
 unz af méli
 10 enn mein komi.
 þá látom þu
 þarfar ráða'.
 45) Eino þu Hogni
 anndsuor ueitti:
 'letia maþr hana
 langrar göngo,

- 5 þars hón aptrborin
 aldri uerþi.
 43(B.457) Hón kröng of komz
 fyr kné móþur,
 hón æ borin
 óuilia til,
 5 mörgom manni
 at móþrega'.
 44(B.46) Huarf sér óhróþugr
 andspillir frá,
 þar er mörk menia
 meipmom deildi.
 45(B.47) Leit hón um alla
 eigo sína,
 soltnar þýar
 ok salkonur —
 5 gullbrynio smó —
 uara gótt í hug,
 áþr sik miþlapi
 mækis eggjom.
 46(B.48) Hné uip bolstri
 hón á annan ueg
 ok hiqrundop
 hugði at ráþom.
 47(B.49) 'Nú skolo ganga,
 þeir er gull uili
 ok minna þu
 at mér þiggia.
 5 ek gef huerri
 um hroþit sigli,
 bók ok blæio,
 biartar uáþir'.
 48(B.50) Þogþo allir,
 hugþo at ráþom,
 ok allir senn
 annsuor ueitto:
 5 'ærnar soltnar,

- munom enn lifa,
 uerpa salkonor
 sémþ at uinna',
 49 (B. 51) Unnz af hyggiandi
 hǫrskrydd kona,
 ung at aldri
 orþ uíþr um kuaþ:
 5 'uilkat ek mann traupan,
 né torbænan
 um óra sök
 aldri týna.
- 50 (B. 52) Þó mun á beinom
 brenna yþrom
 færi eyrir,
 þá er ér fram komiþ,
 5 neit Menio góþ,
 mfn at uitia.
- 51 (B. 53) Seztu niþr, Gunnarr!
 mun ek segia þér
 lífs oruæna
 líósa brúþi.
 5 muna yþuart far
 alt í sunde,
 þótt ek hafa
 qndo látiþ.
- 52 (B. 54) Sátt munorþ iþ Guþrún
 snemr, en þú hyggir.
 hefir kunn kona
 uíþ konung
 5 daprar miniar
 at dauþan uer.
- 53 (B. 55) Þar er mæð borin,
 móþir fæþir.
 sú mun hufhari
 enn inn heiþi dagr,
 5 Suanhildir, uera
 sólar geisla.

- 54 (B. 56) Gefa mundu Gt
 góþra nǫkkorom
 skeyti skæpa
 skatna mengi.
 5 munar at uilia
 uersæl gefin,
 hana mun Atli
 eiga ganga
 of borinn Buþla,
 10 bróþir mfn.
- 55 (B. 57) Margs á ek mi
 hué uíþ mik fóro,
 þá er mik sára
 suikna hǫfþot.
 5 uaiþin at uilia
 uark, meþan ek líð
- 56 (B. 58) Muntu Oddrúno
 eiga uilia,
 enn þik Atli
 mun eigi láta.
 5 iþ munorþ lúta
 á laun saman,
 hón mun þér unna
 sem ek skyldak,
 ef okr góþ um sk
 10 gorþi uerþa.
- 57 (B. 59) Þik mun Atli
 illo beita,
 mundu í qngan
 orngarþ lagiþr.
- (B. 60) 5 þat mun ok uerþa
 þuþgit lengra,
 at Atli mun
 qndo týna,
 sálo sínni
 10 ok sofa lífi,
- 58 (B. 60 7) Þufat hánom G

- grymir á beþ
 snorþom egíom
 af sárom hug.
 5 sáemri uæri Guþrún,
 systir okkor,
 frumuer sínom
 * * *
 ef henni gæfi
 10 góþra ráþ,
 eþa ætti hón hug
 ossum líkan.
 1.62) Óqrt mæli ek nú, —
 enn hón eigi mun
 of óra sǫk
 aldri týna.
 5 hana muno hefia
 háuar báror
 til Iónakrs
 óþaltorfo.
 1.63) * * *
 ero í uarþom
 10 Iónakrs sonom.
 mun hón Suanhildi
 senda af landi,
 sína mey
 ok Sigurþar.
 B.64) Hana muno bíta
 Bik ka ráþ,
 þuáat Jormunrekkr
 óþarft lifir.
 5 þá er ǫll farin
 átt Sigurþar.
 ero Guþrúnar
 græti at fleiri.
 Bipia mun ek þik
 (B. 65) bænar einnar,

- sú mun í heimi
 hinnzt bæn uera:
 5 láttu suá breiþa
 borg á uelli,
 at undir oss ǫllom
 iafnrúmt sé,
 þeim er sulto
 10 meþ Sigurþi.
 62(B. 66) Tialdi þar um þá borg
 tiǫldom ok skiǫldom,
 ualarift uel fáþ
 ok uala mengi,
 5 brenni mér inn húnska
 á hliþ aþra.
 63(B. 67) Brenni enom húnska
 á hliþ aþra
 mína þíona
 meniom gǫfga,
 5 tueir at hǫþþom
 ok tueir haukar.
 þá er ǫllo skipt
 til iafnaþar.
 64(B. 68) Liggi okkar enn í milli
 málmr hringuariþr,
 egghuast iárn,
 suá endr lagíþ,
 5 þá er uíþ bæþi
 beþ einn stigom
 ok hétom þá
 hióna nafni.
 65(B. 69) Hrynia hánom þá
 á hál þeygi
 hlunnþlik hallar
 hringi litkoþ,
 5 ef hánom fylgir
 ferþ mín heþan.

58 2 grymir R 8 kein Zeichen einer Lücke in R 9 henni| hendi R

59 nach 8 kein Zeichen einer Lücke in R

63 2 á fehlt R

Edda. I.

þeygi mun uár for
aumlígr uera.

66 (B. 70) Þu fat hánom fylgia

fimm ambóttir,

átta þiónar

öplum góþir,

5 fósturman mítt

ok faperni,

þat er Buþli gaf

barni síno.

67 (B. 71) Mart sagþa ek,

munda ek fleira,

er mér meirr miqtuþr

málrúm gæfi.

5 ómun þuerr,

undir suella, —

satt eitt sagþak, —

suá mun ek láta'.

Helreidh Eptir dauþa Brynhildar uóro

Bryn-
hildar:

gor bál tuau, annat Sigurþi

ok brann þat fyrr, enn Bryn-

hildr uar á qþro brend ok uar

5 hón í reip þeiri, er guþuefiom

uar tiqldoþ. Suá er sagt, at

Brynhildr ok meþ reipinni á

helueg ok fór um tún, þar

er gýgr nokkor bió. gýgrin

kuap:

Brynhildr helu

1 (B. 1) 'Skaltu í gog

ganga eigi

gríóti studda

garþa mína.

5 betr semþi þér

borþa at rekia æ

heldr enn uitia

uers annarar.

2 (B. 2) Huat skaltu u

af Uallandi,

huarfúst hofuþ!

húsa mínna?

5 þú hefir, Uár gu

ef þik uita lystir

mild af hqndom

mannz blóþ þueg

3 (B. 3) 'Bregþu eigi í

Brynh.: brúþr! ór steini,

þótt ek uærak

í uskingo.

5 ek mun okkor

æþri þikkia,

huars menn øpli

okkart kunna'.

(B. 4) 'þú uart, Brynhil

Riesin: 10 Buþla dóttir!

65 8 *piccia in vera gebessert R*

Helreidh Brynhildar. In R und N C. VIII.

vor 1; vgl. N. C. VIII. — 1; das E von Eptir ist grösser als die gliche Majuskel in Zeilenmitte in R

1 1; das S von Skaltu erstreckt sich über drei Zeilen von R fehlt N 8 várra ranna N

2 3 nach hvar fúst ist in R hvar ausradicert huarfúst] huerfl 5 Uár gullz] uorgum N 6 ef þik uita lystir (ef þin uitia) N 7 blandat (morgum til matar) N 8 þuegit] gefit N

vor 3 þá kuap Brynhildr N 3 3 nach uærak steht in N fyrr 5 (okkarr) N vor 9 gýgr kuap N 9 uart] ert N

heilhi uersto
í heim borin.
þú hefir Giúka
um glatat börnom
15 ok búi þeira
bragpit gópo.
2. 5) 'Ek mun segia þér
súinn ór reiþo
uitlaussi miok,
ef þik uita lystir,
5 hué gerþo mik
Giúka arfar
ástalansa
ok eiprofa.
B. 6) Lét hami úára
hugfullr konungr
átta systra
undir eik borit.
6 uar ek uetra tólf,
ef þik uita lystir,
er ek ungom gram
eiþa seldak.
7) Hétu mik allir
í Hlymdölom
Hildi undir hiálmi,
huerr er kunni.
8) Þá lét ek gamlan
4 Goppióþo
Híalgunnar næst
heljar ganga.
5 gaf ek ungom sigr
Auþo bróþor.

þar uarþ mér Óþinn
ofreiþr um þat.
8 (B. 9) Lauk hann mik skiöldom
í Skatalundi,
raupom ok huftom, —
randir snurto, —
5 þann baþ hann slíta
suefni mñom,
er huergi lanz
hráþaz kynni.
9 (B. 10) Lét um sal mñnn
sunnanuerþan
háuan brenna
her allz uiþar.
5 þar baþ hann einn þegn
yfir at ríþa,
þannz mér færþi gull,
þatz und Fáfni lá.
10 (B. 11) Reiþ góþr Grana
gullmiplandi,
þars fóstri mñnn
fletiom stýrþi.
5 einn þótti hann þar
qllom betri
uskingr Dana
í uerpungo.
11 (B. 12) Suáfo uiþ ok unþom
í sáeing einni,
sem hann mñnn bróþir
um borinn uári.
5 huártki knátti
hond yfir annat

vor 4 Brynhildr kuaf N 4 2 sanna ráðu N 3 uelgiarnt hófuþ N
5 1 Lét hami úára] lét mik af harmi N 3 Atla systur N 4 borit]
N 8 seldak] suarþag N
6 fehlt N
7 6 aþo R, auþa (auþar) N 8 ofgreypir fyrir N
8 4 reyndar suáþa N
9 1 Lét hann um N 4 her allz] hrottgarm N 5 þegn einn N
10 1 Reiþr R

átta nóttom
okkart leggja.

12(B.13) Þu! brá mér Guþrún,
Giúka dóttir,
at ek Sigurpi
suáðak á armi.

5 þar uarþ ek þess ufs,
er ek uildigak,
at þau uélto mik
í uerfangi.

13(B.14) Muno uif ofstríþ
allz til lengi
konor ok karlar
kuikkuir fæþaz.

5 uif skolom okrom
aldri slíta
Sigurþr saman.
sökstu, gýgiar kyn'!

Dráp Nif-
lunga.

Dráp Niflunga.

Gunnarr ok Hogni tóko
þá gullit alt, Fáfnisarf. Ófriþr
uar þá milli Giúkunga ok Atla:
kendi hann Giúkungom uold
5 um andlát Brynhildar. Þat uar
til sætta, at þeir skyldo gipta
hánom Guþrúno, ok gáfo henni
óminnisueig at drekka, áþr hón
iátti at giptaz Atla. Synir Atla
10 uóro þeir Erpr ok Eitill. Enn
Suanhildr uar Sigurþar dóttir
ok Guþrúnar. Atli konungr

baup heim Gunnari ok l
ok sendi Uinga eþa K
15 Guþrún uissi uélar ok
meþ rúnom orþ, at þeir
eigi koma, ok til iartegna
hón Hogni hringin An
naut ok knýtti í uargi
20 Gunnarr hafpi bepít Óð
systur Atla, ok gat eig
fekk hann Glaumuarar
Hogni átti Kostbero. Þeir
uóro þeir Solarr, Snæu
25 Giúki. Enn er Giúkungar
til Atla, þá baþ Guþrún
sína, at þeir bæpi Giúki
lifs. Enn þeir uildo eigi.
uar skorit ór Hogni, en
30 narr settr í ormgarþ. ha
hørpo ok suáðfi orman
naþra stak hann til lifrar.
rekr konungr uar meþ A
hafpi þar látíþ flesta alla
sína. Þiðprekr ok Guþrú
5 þo harma sín á milli.
sagpi hónom ok kuap:

Gudh-
runar-
kvidha
II.

Guþrúnarkuif

1(B.1) Mær uar ek meya,
móþir mik fæddi,
biqt í búri,
unna ek uel bræþrom,
5 unz mik Giúki

13 s gýgiar kyn] nú rog gýgr (nú gýgr) N

Dráp Niflunga. In R.

1: das G von Gunnarr erstreckt sich über drei Zeilen 14 Kne-
fæþ] knefæþr R 26 Þa R

Gudhrunarkvidha II. In R, Str. 20. 23. 24 auch in V. Vgl. V
C. XXXII.

1 1 Das M von Mer erstreckt sich über drei Zeilen von R

gulli reifpi,
gulli reifpi,
gaf Sigurði.

(B. 2) Suá uar Sigurðr
of sonom Giúka,
sem uæri grænn laukr
ór grasi uaxinn,
5 eða hiqrtr hábeinn
um huqssom dýrom,
eða gull glópraut
af grá silfri,

(B. 3) Unnz mér fyrmunþo
mfnir bræpr,
at ek ætta uer
qlom fremra.
5 sofa þeir né máttuþ
né of sakar dæma,
ápr þeir Sigurð
suelta létuþ.

(B. 4) Grani rann at þingi,
gnýr uar at heyra,
enn þá Sigurðr
siálfr eigi kom.
5 ql uóro sqpuldýr
sueita stokkin
ok of uaniþ uási
und uegondom.

(B. 5) Gekk ek grátandi
uiþ Grana ræða,
úrughlýra
ið frá ek spialla.
5 hnipnaði Grani þá,
drap í gras hqþi,
iðr þat uissi:
eigendr né lifput.

B. 6) lengi hvarfapa,
10 lengi hugir deildoþ,

ápr ek of frægak
fólkuqrþ at gram.

6 (B. 7) Hnipnaði Gunnarr,
sagði mér Hogni
frá Sigurðar
sárom dauða:
5 "liggr of hogguinn
fyr handan uer
Gothorms bani
of gefinn úlfom.

7 (B. 8) Líttu þar Sigurð
á supruega,
þá heyrir þú
hrafna gialla,
5 qno gialla
æzli fegna,
uarga þjóta
um uer þnom".

8 (B. 9) "Huf þú mér, Hogni!
Ich: harma slíka
uiliálaussi
uill um segia?
5 þst skyli hiarta
hrafnar slíta
uþ lqnd yfir,
enn þú uitir manna".

9 (B. 10) Suaraði Hogni
sinni eino
trauþr góps hugar
af trega stórum:
5 "þess áttu, Guþrún!
græti at fleiri,
at hiarta mltt
hrafnar slíti".

10 (B. 11) Huarf ek ein þapan
annspilli frá
á uiþ lesa

- uarga leifar.
 5 gorpiga ek biðfra,
 né hǫndom slá,
 né kueina uer
 sem konor aprar,
 þá er sat soltin
 10 um Sigurði.
- 11(B.12) Nótt þótti mér
 niðmyrkr uera,
 er ek sárla satk
 yfir Sigurði.
 5 úlfar þóttuz
 qllo betri,
 ef þeir léti mik
 lífi týna,
 eða brenndi mik,
 10 sem birkinnt uíþ.
- 12(B.13) Fór ek af fialli
 fimmi dægr talip,
 unnz ek holl Hálfs
 háua þekþak.
- 13(B.14) Sat ek með Þóro
 siau misseri,
 dætr Hákonar,
 í Danníorke.
 5 hón mér at gamni
 gullbókapi
 sali suþrána
 ok suani Danska.
- 14(B.15) Hefþo uíþ á skriptom,
 þat er skatar léko,
 ok á hannyrpom
 hilmis þegna,
 5 randir rauþar.
 rekka Húna,
 liqrdrot, hiálmdrótt,
 hilmis fylgio.

- 15(B.16) Skip Sigmundar
 skriþo frá landi,
 gyltar grímor,
 grafnir stafnar.
 5 byrþo uíþ á borþa,
 þat er þeir þorþuz
 Sigarr ok Sigeirr
 suþr á Fíui.
- 16(B.17) Þá frá Grímildr,
 gotnesk kona,
 huat ek uéra
 hyggiþ.
 5 hón brá borþa
 ok buri heimti
 þrágiarnliga
 þess at spyria,
- 17(B.179) Huerr uildi son
 systur bæta
 eða uer ueginn
 uildi gialda.
- 18(B.18) Gørr léz Gunnarr
 gull at biðþa,
 sakar at bæta
 ok íþ sama Hogni.
 5 hón frétti at þuþ,
 huerr fara uildi,
 uigg at soþla,
 uagn at beita,
 hesti ríþa,
 10 hauki fleygia,
 qrom at skióta
 af þboga.
- 19(B.19) Ualdarr Dqnom
 með Iarizleifi,
 Eymóþr þriþi
 með Iarizskári,
 5 inn gengo þá

iðfrom lðkir
 Langbarz lðpar,
 hðfðo lðpa rauða,
 (B.19 9) Skreytar brynior,
 steypa hðlma,
 skðlmom girðir,
 hðfðo skarar iarpar.
 (B.20) Huerr uildi mér
 hnossir uelia,
 hnossir uelia
 ok hugat mðla,
 5 ef þeir mðtti mér
 margra sða
 trygðir uinna,
 né ek trúa gðrða.
 (B.21) Færðir mér Grímildr
 full at drekka
 sualt ok sðrlikt,
 né ek sakar munðak.
 5 þat uar um aukit
 urðar magni,
 sualkðldom sæ
 ok sonardreyra.
 B.22) Úðro í horni
 huerskýns stafir
 ristnir ok roðnir, —
 ráða ek né máttak, —
 5 lyngfiskr langr
 landz Hadingia,

ax óskorit,
 innleip dýra.
 24(B.23) Úðro þeim biðri
 hðl mðrg saman,
 urt allz uipar
 ok akarn brunnin,
 5 umðgg arins,
 iðrar blotnar,
 suðns lifr soðin,
 þuf at hón sakar deyfði.
 25(B.24) Enn þá gleymðu,
 er getip hðfðo,
 qll . . . iðfurs
 iðrbiðg í sal.
 5 kuðmo konungar
 fyr kné þrennir,
 áðr hón sialfa
 mik sótti at máli.
 26(B.25) "Gef ek þér, Guðrún!
 Grimh.: gull at þigga,
 fiðlp allz fiár
 at þinn fðpur dauðan,
 5 hringa rauða,
 Hlðpués sali,
 ársal allan
 at iðfur fallinn,
 27(B.26) Húnskar meyar,
 þær er hlaða spiðldom
 ok gora gull fagrt,

20; s. V C. XXXII. — 1 Skreytar] Stuttar V 3 gyrdir V
 4 ok hafðo V

21 s ne kaum lesbar, ausradiert R; vor ne steht in R ef als unrichtig
 unterpunktirt. gðrða] gerðac mit ausradiertem c R

22 s sonom dreyra R

23; s. V. C. XXXII. — 5 langr] lagar V

24: s. V C. XXXII. — 4 akarn brunnin] akarninn R, akarnn brun-
 ninn V 6 itrar blótna V 8 hón fehlt V

25 3: kein Zeichen einer Lücke R 4 ior biðg R 7 nach sialfa
 in R: fiðlp unterpunktirt, genau unter dem iðfurs der vorausgehenden
 Zeile

- suá at þér gaman þikki.
 5 ein skaltu ráða
 auði Buþla
 gulli gófguþ
 ok gefin Atla.”
- 28(B. 27) “Uilk eigi ek
Ich: meþ ueri ganga,
 né Brynhildar
 bróður eiga.
 5 samir eigi mér
 uip son Buþla
 átt at auka
 né una lífi.”
- 29(B. 28) “Hirþaþu þollþom
Grimh.: heiptir gialda,
 þu at uér hqfom
 ualddit fyrri.
 5 suá skaltu láta,
 sem þeir lifi háþir
 Sigurþr ok Sigmundr,
 ef þú sono fáþir.”
- 30(B. 29) “Máka ek, Grímildr!
Ich: glaumi bella,
 né uígrisins
 uánir telia,
 5 síz Sigurþar
 sárta drukko
 hrægífr, huginn
 hiartblóþ saman.”
- 31(B. 30) “Þann hefi ek allra
Grimh.: átgqfgastan
 fylki fundit
 ok framarst nekkui.
 5 hann skaltu eiga,
 unz þik aldr uipr,
 uerlaus uera,
 nema þú uilir þenna.”

- 32(B. 31) “Hirþaþu bióþa
Ich: þoluafullar
 þrágiarnliga
 þér kindir mér.
 5 hann mun Gunnar
 grandir beita
 ok ór Hqgna
 hiarta slíta.
- 33(B. 31 9) Munkaþ ek létta,
 áþr lífshuatan
 eggleiks huqtuþ
 aldri nemik.”
- 34(B. 32) Grátandi Grímildr
 greip uip orpi,
 er burom sínom
 þolua uáetti
 5 ok mógom sínom
 meina stórra:
- 35(B. 33) “Lqnd gef ek enn þér,
 lýpa sinni,
 Uinbiqrg, Ualbiqrg,
 ef þú uill þiggia.
 5 eigðu um aldr þat,
 ok uni, dóttir”!
- 36(B. 34) “Þann mun ek kíósa
Ich: af konungom,
 ok þó af nipiom
 nauþig hafa.
 5 uerþr eigi mér
 uerr at ynþi,
 né þol bræþra
 at bura skióli.”
- 37(B. 35) Senn uar á hesti
 huerr drengr litinn,
 enn úff ualnesk
 hafit í uagna.
 5 uér siau daga

31 6 uipr| viþar R

33 1 létta| létta R 4 nq mic R

- sualt land ríðom,
enn aðra síau
unnir kníðom,
3.35 9) Enn ina þríðio síau
þurt land stigom.
36) Þar hlípuerþir
hárar borgar
5 grind upp luko,
áðr í garð ríðom.
B. 37) Uakpi mik Atli,
enn ek uera þóttumz
full illz hugar
at frændr dauða:
38) 5 "suá mik nýliga
nornir uekia", —
uflsinnis spá
uildi at ek réða, —
B. 38 5) "Hugþa ek þik, Guþrún,
Gjúka dóttir!
læblondnom hior
leggja mik í gognom."
B. 39) "Þat er fyr eldi,
A: er iárn dreyma,
fyr dul ok uil
dróðsar reiði.
5 mun ek þik uip þolui
brenna ganga,
líkna ok lækna,
þót mér leiðr sér".
B. 40) "Hugþa ek hér í túni
Atli: teina fallna,
þá er ek uildigak
uaxna láta,
5 rifnir meþ rótom,
roþnir í blóði,
bornir á bekki,
bæpit mik at tyggua.

- 43 (B. 41) Hugþa ek mér af hendi
hauka fljúga
bráðalausa
bólrunna til.
5 hiórto hugþa ek þeira
uip hunang tuggin,
sorgmóðs sefa
sollin blóði.
44 (B. 42) Hugþa ek mér af hendi
huelpa losna,
glaums anduana
gylli báðir.
5 hold hugþa ek þeira
at hræum orþit,
naupigra ná
nýta ek skyldak."
45 (B. 43) "Þar muno seggir
Ich: um séing dæma
ok huftinga
hofði næma.
5 þeir muno feigir
fára náttu
fyr dag lítlo,
dróttom bergia".
46 (B. 44) "Læga ek síðan,
Atli: né ek sofa uildak,
þrágiarn í kór.
þat man ek gorua.

* * *

Gudh-
runar-
kviðha
III.

Capitulum.

Herkia hét ambótt Atla. hón
hafði uerip frilla hans. hón
sagði Atla, at hón hefði sép
Þjóðrek ok Guþrúno bæði sa-

42 8 bæpit þépit R 44 4 gylli R 7 nvþigra R
46 1 Lega R nach 46 kein Zeichen einer Lücke in R

5 man. Atli uar þá allókatr. þá
kuaþ Guþrún:

Kuipa Guþrúnar.

- 1 (B. 1) 'Huat er þér, Atli,
æ, Buþla sonr!
er þér hrygt í hug?
huf hlærþu æua?
5 hitt mundi æþra
iqlom þikkia,
at niþ menn mæltir
ok mik séir'.
2 (B. 2) 'Tregr mik þat, Guþrún,
Atti: Giúka dóttir!
mér í hóllo
Herkia sagþi,
5 at þit Þjóþrekr
undir þaki suæfit
ok léttliga
líni uerþit'.
3 (B. 3) 'Þér mun ek allz þess
Gudh.: eiþa uinna
at inom hufta
helga steini,
5 at ek niþ Þjóþrek
þatki áttak,
er uorþ né uerr
uinna knátti.
4 (B. 4) Nema ek halsapa
heria stilli.
iqlfur óneisinn
eino sinni.

- 5 aþrar uóro
okrar spekior,
er niþ hqrmug tua
hnigom at rúnom.
5 (B. 5) Hér kom Þjóþr
meþ þriá togo.
lífa þeir né einir
þriggia toga manna -
5 hrinkto mik at bræ -
ok at bryniþom,
hrinkto mik at qlor
hqlfupniþiom.
6 (B. 6) Sentu at Saxa,
sunnmanna gram.
hann kann helga
huer uellanda'.
(B. 7) 5 siau hundroþ manna
í sal gengo.
áþr kuæn konunga
í ketil tæki.
7 (B. 8) 'Komra nú Gunnar
Gudhrun: kalliga ek Hqgna,
sékkia ek sþan
suása bræþr.
5 suerþi mundi Hqgni
slíks harms reka.
nú uerþ ek siálf fyr m
synia lýta'.
8 (B. 9) Brá hón til botz
biqltom lófa
ok hón up um tók
iarknasteina.
5 'sé nú seggir,
sykn em ek orþin

Gudhrunarkviðha III. In R.

1 1 das H von Hvát erstreckt sich über zwei Zeilen von R 4 hvipv
hler þv eva R

3 1 vor allz steht eeki in R unterpunktirt 5 þioþmar R 7 vorþr R
4 6 okrar, erar R

5 2 þriá togo' XXX. R 4 tego R 8 ahofvþ niþiom R

,
 uerr uelli.
 í Atla
 iósti,
 eilar sá,
 þrúnar.
 Herkia
 ganga,
 þrúno
 enti'.
 aþr armlíkt,
 þat sáat,
 í Herkio
 þnoþo.
 meý
 a.
 uþrún
 ma.

Borgnýio ok Oddrúno.

ekr hét konungr. dóttir
 Borgný. Uilmundr hét
 friþill hennar. hón
 í fæþa þorn, áþr til
 lrún. Atlasystir. hón
 it unnusta Gunnars
 ar. um þessa sogo er
 t.

a ek segia
 fornóm,
 um kom
 lanz.

- 5 engi mátti
 fyr iorþ ofan
 Heipreks dóttur
 hiálpir uinna.
- 2 (B. 2) Þat frá Oddrún,
 Atla systir,
 at sú mæð hafði
 miklar sóttir.
- 5 brá hón af stalli
 stiórnbítloþom
 ok á suartan
 sopl of lagði.
- 3 (B. 3) Lét hón mar fara
 moldueg sléttan,
 unz at hári kom
 höll standandi.
- 4 (B. 3 7) Ok hón inn um gekk
 endlangan sal —
 suipti hón sopl
 af suongom ió —
 5 ok hón þat orþa
 allz fyrst um kuap:
- 5 (B. 4) 'Huat er frægst
 á foldo,
 eþa huat er hléz
 Húnalan?'
 die 5 'hér liggr Borgný
 andere: of borin uerkíom,
 uina þín, Oddrún!
 uittu, ef þú hiálpir'.
- 6 (B. 5) 'Huerr hefir úfsir
 Oddrun: uams um leitaþ,
 huð ero Borgnýar
 brápar sóttir'?
- 7 (B. 6) 'Uilmundr heitir,
 die and.: uinr haukstalda,

unargrat. In R.

1: Heiprekr; das H des Wortes erstreckt sich über zwei Zeilen
 konungr] in R über der Zeile hinzugefügt

18 H von Heyrþa erstreckt sich über drei Zeilen von R

- hann uarþi mey
uarmri bléio
5 fimm uetr alla,
suá hón sinn fopur leyndi.
8 (B. 7) Þær hykk málto
þuðgit fleira.
gekk mild fyr kné
meyio at sitia.
5 ríkt gól Oddrún,
rammt gól Oddrún
bitra galdra
at Borgnyio.
9 (B. 8) Knátti mæð ok mögr
moldueg sporna,
börn þau in blíðo
uiþ bana Högna.
5 þat nam at mæla
mæð fiorsíðka,
suá at hón ekki kuaþ
orþ iþ fyrra:
10 (B. 9) 'Suá hiálpi þér
Borgny:
hollar uættir,
Frigg ok Freyia
ok fleiri goþ,
5 sem þú feldir mér
fár af hönðom.'
11 (B. 10) 'Hnékaþ ek af þuð
Oddrun:
til hiálpar þér,
at þú uærir þess
uerþ aldregi.
5 hét ek ok efndak,
er ek hinig mæлта,
at ek hufuætna
hiálpa skyldak,
þá er qþlingar
10 arfi skipto'.
12 (B. 13) Þá nam at setiaz

- sorgmóþ kona
at telia bøl
af trega stórum:
(B. 14) 5 'uar ek up alin
í iofra sal —
flestir fagnaþi —
at fira ráþi.
13 (B. 14 5) Unþa ek aldri
ok eign fopur
fimm uetr eina,
suá at mínna faþir **13**
(B. 15) 5 þat nam at mæla
mál iþ efsta
siá móþr konungr,
áþr hann sylti:
14 (B. 15 5) Mik baþ hann gæ **14**
gulli rauþo
ok suþr gefa
syni Grímildar.
(B. 16 5) 5 kuaþa hann ina æþre
alna myndo
mey í heimi,
nema miqtuþr spillti'.
15 (B. 11) 'Ær ertu, Oddrún!
Borgny:
ok oruita,
er þú mér af fári
flest orþ of kuaþ.
5 enn ek fylgþak þér
á fiorgynio,
sem uiþ bráþrom tuei
of borin uærim'.
16 (B. 12) 'Man ek, huat þú
Oddrun:
mæltir enn um aptan,
þá er ek Gunnari
gorþag drekkio.
5 slíks dæmi kuaþattu
sfpan mundo

11 4 uerþ; fíhlt R

13 a var efsta ist fyr in R ausradiert

3 uerþa,
 . mér einni.
 Brynhildr í búi
 a rakþi,
 i hón lýði
 Qnd um sik.
 dúsapi
 iphiminn,
 r bani Fáfnis
 um þátti.
 á var ufg uegit
 so suerþi,
 org brotin,
 r Brynhildr átti.
 . langt af þuð,
 r uálftið,
 þær uélar
 i allar.
 'ess lét hón harþar
 idir uerþa,
 at uér qll hqfom
 ar raunir.
 mun á hqlþa
 t land fara,
 ón lét sueltaz
 ligurþi.
 ann ek Gunnari
 . at unna,
 3a deili,
 Brynhildr skyldi.
 hann Brynhildi
 hialm geta,
 t kuap hann óskmey
 a skyldo.
 þuþo þeir árla
 3a rauþa
 oræþr mfnom
 . ósmár.

5 baup hann enn uip mér
 bú fimtán,
 hlipfarm Grana,
 ef hann hafa uildi.
 22 (B. 22) Enn Atli kuaz
 eigi uilia
 mund aldregi
 at megi Gjúka.
 5 þeygi uip máttom
 uip munom uinna,
 nema ek helt hqfþi
 uip hringbrota.
 23 (B. 23) Mæltu margir
 mfnir niþiar,
 kuóþuz okr hafa
 orþit bæþi.
 5 enn mik Atli kuap
 eigi myndo
 lýti ráþa
 né lqst gora.
 24 (B. 24) Enn slíks skyli
 synia aldri
 maþr fyr annan,
 þar er munuþ deilir.
 25 (B. 25) Sendi Atli
 áro sína
 um myrkuan uip
 mfn at freista.
 5 ok þeir kuómo þar,
 er þeir koma né skyldoþ,
 þá er breiddo uip
 blæio eina.
 26 (B. 26) Buþo uip þegnom
 bauga rauþa,
 at þeir eigi til
 Atla segþi.
 5 enn þer óliga
 Atla sqþo

- ok huatliga
heim skundöpo.
27 (B. 27) Enn þeir Guþrúno
gørla leyndo
þuð at hón heldr uita
hálfu skyldi.
28 (B. 28) Hlymr uar at heyra
höfgullinna,
þá er í garþ riþu
Giúka arfar.
5 þeir ór Högna
hiarta skáro,
enn í ormgarþ
annan lögþu.
29 (B. 29) Uar ek enn farin
eino sinni
til Geirmundar
gørua drykkio.
5 nam horskr konungr
hørpu sueigia,
þuðat hann hugði mik
til hiálpar sér,
kynríkr konungr,
10 of koma mundo.
30 (B. 30) Nam ek at heyra
ór Illéseyio,
hué þar af stríþom
strengir mæltu,
5 baþ ek ambáttir
búnar uerþa,
uilda ek fylkis
fiqrui biarga.
(B. 31) létom flióta
10 far sund yfir,

- unz ek all
Atla garþa
31 (B. 32) Þá kom
út skæuan
móþir Atla
hón skyli
32 (B. 32 5) Ok Gu
gróf til hi
suá at ek
mærom bi
33 (B. 33) Opt un
huð ek ept
linnuengis
lífi halda,
5 er ek ógn
unna þóttu
suerþa dei
sem siálfri
34 (B. 34) Saztu c
meþan ek
þér mörq
mín ok þe
5 maþr huer
at munom
nú er um
grátr Odd.

Atla-
kvidha. **Dæ**

Guþrú
bræþra sfr
orþit. Hó
Atla, enn
5 ok brendi

30 4 mæltu] gyllo R, mit einem Haken über v und l
am Rande mælt — o abgeschnitten — mit Verweisungszei
10 sund] lund R 33 3 lín vengis bil R

Atlakvidha. In R. Vgl. V C. XXXIII ff.

For 11; das G von Guþrún erstreckt sich über drei Ze

la- um þetta er síá kúipa
rt-

Atlakúipa in grænlenzka.

- 1) **A**tli sendi
ar til Gunnars
kunnan segg at rípa,
Knefrúpr uar sá heitinn.
5 at gorpom kom hann Giúka
ok at Gunnars hóllo,
bekkiom áringreypom
ok at bióri suásom.
- 2) Drukko þar dróttmegir —
enn dyhendr þogþo —
uín í ualhollo,
reiþi sáz þeir Húna.
5 kallapi þá Knefroþr
kaldri røddo,
seggr inn suþráni —
sat hann á bekk hám — :
- 3) 'Atli mik hingat sendi,
rípa orindi
mar inom mélgreypa
Myrkuiþ inn ókunna,
5 at biþia yþr, Gunnarr!
at iþ á bekk komit
meþ hialmom áringreypom,
at sækia heim Atla.
- 4) Skiöldo knegoþ þar uelia
ok skafna aska,
hiálma gullroþna
ok Húna mengi,
5 silfrgylt søpulklaþi,
serki ualrauþa.

dafar darraþr,
drøsla mélgreypa.

5 (B. 5) Uöll léz ykr ok mundo
gefa

uþþrar Gnitahaiþar,
af geiri giallanda
ok af gyltom støfnom,
5 stórar meiþmar
ok stapi Danpar,
hrís þat iþ mára,
er meþr Myrkuiþ kalla'.

6 (B. 6) Höþi uatt þá Gunnarr
ok Høgna til sagþi:
'huat ráþr þú ok, seggr inn
æri!

allz uiþ slíkt heyrom?
5 gull uissa ek ekki
á Gnitahaiþi,
þat er uiþ ættima
annat slíkt.

7 (B. 7) Siau eigo uiþ salhús
suerþa full,
huerio ero þeira
hiqlt ór gulli.

5 mfn uet ek mar beztan,
enn máeki huassastan,
boga bekksséma,
enn brynior ór gulli,

8 (B. 7 9) Hiálom ok skiöld huftastan,
kominn ór holl Kiárs.
einn er mfn betri,
enn sé allra Húna'.

9 (B. 8) 'Huat hygg þú brúþi bendo,
Høgni: þá er hón ok baug sendi
uarinn uáþom heiþingia?
hygg ek, at hón uorup byþi.
5 hár fann ek heiþingia

1 1; das A von Atli erstreckt sich über drei Zeilen von R

4 6 valroþa R

5 1 oc über der Zeile R

ripit i hring raupom.
ylfstr er uegr okkarr,
at rípa orindi'.

10 (B. 9) Nípiar huqtto
né náongr annarr,
rýnendr né rápendr,
né þeir er ríkir uðro.

5 kuaddi þá Gunnarr,
sem konungr skyldi,
mærr í miðbranni
af móði stórum:

11 (B. 10) 'Rístu nú, Fiornir!
láttu á flet uapa
greppa gullskálir
með gumna höndom.

12 (B. 11) Úlfr mun rápa
arfi Níflunga,
gamlar gránuerþir,
ef Gunnarrs missir,
5 hirnir blakfiallir
bíta þref tönnum,
gamna greystóði,
ef Gunnarr né komrað'.

13 (B. 12) Leiddo landrögni
lýðar óneisir,
grátendr gunnhuata
ór garði Húna.
5 þá kuað þat inn æri
erfiuqrþr Högna:
'heilir farit nú ok horskir,
huars ykr hugr teygir'!

14 (B. 13) Fetom léto frækni
um fiöll at þyria
marina málgreypo
Myrkuið inn ókunna.
5 hristiz öll Húnmörk,

þar er harðmóðgir fóro.
ráko þeir uannstyggua
uollo algræna.

15 (B. 14) Land sá þeir Atla
ok lípskiálfar diúpa,
Bikka greppar standa
á borg inni há

5 sal um súrþiðþom
sleginn, sesmeiðom,
hundnom røndom,
bleikom skiöldom,
dafa darraðr.

10 enn þar drakk Atli
uín í ualhøllo.
uerþir sáto úti,
at uarþa þeim Gunnari,
ef þeir hér uitia kuæmi
15 með geiri giallanda
at uekia gram hildi.

16 (B. 15) Systir fann þeira snei
at þeir í sal kuðmo,
bræðr hennar bápir, —
bióri uar hón lítt drukk
5 'ráðinn ertu nú, Gunnari

huat muntu, ríkr! uinna
uið Húna harmbrøðþom
höll gakk þú ör snemma

17 (B. 16) Betr hefþir þú. brøðir
at þú í brynio færir
sem hiálmom áringreypo
at siá heim Atla,

5 sætir þú í sölþom
sólheiða daga,
ná nauþfolua
létir nornir gráta,

18 (B. 16 9) Húna skialdmeyjar

12 4 missi. über dem letzten i : ir R

14 1 letom R

17 7 nár nað falva R

- herui kanna,
enn Atla siálfan
létir þú í ormgarþ koma.
5 nú er sá ormgarþr
ykr um fólgin'.
(B. 17) 'Seinaþ er nú, systir!
annar: at samna Niflungom,
langt er at leita
lýða sinnis til,
5 of rosmofiql Rfnar
rekka óneissa'.
(B. 18) Fengo þeir Gunnar
ok í fiqtur setto
uinir Borgunda
ok bundo fastla.
19) 5 siau hió Hogni
suerþi huosso,
enn enom átta
bratt hann í eld heitann.
suá skal frækn
10 fiádom ueriaz.
B. 20) Hogni uarþi
hendr Gunars.
frágo fræknan,
ef fiqr uildi
5 gotna þjópan
gulli kaupa.
'B. 21) 'Hiarta skal mér Hogni
annar: í hendi liggia,
blóþugt ór briósti
skorþ ballriþa
5 saxi slþrbeito
syni þjóþans'.
(B. 22) Skáro þeir hiarta
Hialla ór briósti,
blóþukt á bióþ lqþo
ok báro þat fyr Gunnar.
(B. 23) Þá kuap þat Gunnarr,
gumna dróttinn:
'hér hefi ek hiarta

Edda. I.

- Hialla ins blauþa,
5 ólíkt hiarta
Hogna ins frækna,
er miqk bifaz,
er á bióþi liggr:
bifþiz hálfó meirr,
10 er í briósti lá'.
25(B.24) Hló þá Hogni,
er til hiarta skáro
kuikkuan kumblasmip,
klökkua hann sítt hugþi.
5 blóþugt þat á bióþ lqþo
ok báro fyr Gunnar.
26(B.25) Márr kuap þat Gunnarr,
geirniflungar:
'hér hefi ek hiarta
Hogna ins frækna,
5 ólíkt hiarta
Hialla ins blauþa,
er lítt bifaz,
er á bióþi liggr:
bifþiz suági miqk,
10 þá er í briósti lá.
27(B.26) Suá skaltu, Atli!
augom fiarri,
sem munt
meniom æ uerþa.
5 er unt einom mér
qll um fólgin
hodd Niflunga:
lifira nú Hogni.
28(B.27) Ey uar mér týia,
meþan uip tueir lifþom:
nú er mér engi,
er ek einn lifik.
5 Rfn skal ráþa
rógmálmi skatna,
suinn áskunna
arfi Niflunga.
29(B.279) Í ueltanda uatni

10

lýsaz ualbaugar,
heldr enn á þöndom gull
skíni Húna þöndom'.

30 (B. 28) 'Ýkuiþ ér huéluögnom!

Atli: haptr er nú í þöndom'.

31 (B. 29) Atli inn ríki
reiþ Glaum mönom
sleginn rögnönom,
sifiungr þeira.

5 * * *

Guþrún sigtffa
uarnaþi uip tárom
uapin í þyshollo.

32 (B. 30) 'Suá gangi þér, Atli!

Gudhrún: sem þú uip Gunnar áttir
eiþa opt uní suarþa
ok ár of nefnda

5 at sól inni suþrhollo
ok at Sigtýss bergi,
hulkui huþlbepiar
ok at hringi Ullar'.

(B. 28 3) ok meirr þaþan

10 menuqrþ bituls
dölgrögni dró
til dauþs skókr.

33 (B. 31) Lifanda gram
lagþi í garþ þann,
er skriþinn uar,
skatna mengi,

5 innan ormom.
enn einn Gunnarr
heiptmóþr hørpo
hendi kníþi.

34 (B. 31 9) Glumþo strengir.
suá skal gulli
frækn hringdrifi

uip fira halda.

(B. 32) 5 Atli lét

lanz síns á uit

ió eyrskán

aptr frá morþi.

35 (B. 32 5) Dynr uar í garþi,
dröslom of þrungit,
uáþnsöngr uirþa:
uóro af heiþi komnir.

36 (B. 33) Út gekk þá Guþrún

Atla í gögn
meþ gylltom kálki,
at reifa giöld Rognis:

5 'þiggia knáttu, þengill!
í þinni hollo
glapr at Guþrúno
gnadda niþfarna'.

37 (B. 34) Umþo qlskálir

Atla unþhöfgar,
þá er í höll saman
Húnar tölþuz:

5 gumar gransþir
gengo inn huárir.

38 (B. 35) Skæuapí þá in skfrleiti

ueigar þeim at bera,
afkár dís iðfrom
ok qlkrásir ualþi

5 nauþug neffödom,
enn nþ sagþi Atla:

39 (B. 36) 'Sona hefir þinna,

suerþa deilir!
liqrto hrædreYROg
uip hunang of tugginn.
5 melta knátto, móþugr!

manna ualþráþir,
eta at qlkrásom
ok í öndugi at senda.

31 5 kein Zeichen einer Lücke in R

39 5 melta R 6 valbrvðir R

(B.37) Kallarapu sþan
til kníá þinna
Erp né Eitil,
qlreifa tuá.

5 sérapu sþan
í seti miþio
gullz miþlendr
geira skepta,
manar meita,

10 né mara keyra'.

(B.38) Ymr uarþ á bekkíom,
afkár songr uirþa,
gnýr und guþuefiom,
gréto börn Húna,

5 nema ein Guþrún,
er hón áua grétt
bræþr sína berharþa
ok buri suása,
unga ófróþa,

10 þá er hón uiþ Atla gatt.

B.39) Gulli sori
in gaglbiarta,
hringom raupom
reifþi hón húskarla.

5 skop lét hón uaxa,
enn skíran málm uaða,
áua flióp ekki
gápi fiarghúsa.

(B.40) Óuarr Atli
óþan hafþi hann sik drukkít,
uáþn hafþi hann ekki,
uarnapít hann uiþ Guþrúno.

5 opt uar sá leikr betri,
þá er þau lint skyldo
optarr um faþmaz
fyr qþlingom.

44 (B.41) Hón bep broddi
gaf blóþ at drekka
hendi helfússi
ok huelpa leysti,
5 hratt fyr hallar dyrr —
ok húskarla uakþi —
brandi brúþr heitom:
þau lét hón giöld bræþra.

45 (B.42) Elldi gaf hón þá alla,
er inni uóro
ok frá morþi þeira Gunnars
konnir uóro ór myrkheimi.

5 forn timbr fello, —
fiarghús ruko, —
bær Buþlunga,
brunno ok skialdmeyiar
inni aldrstamar,
10 hnigo í eld heitan.

46 (B.43) Fullrætt er um þetta:
ferr engi suá sþan
brúþr í brynio,
bræþra at hefna.
5 hón hefir þriggia
þiópkonunga
banorþ boríþ
biqrt, ápr sylti.

Enn segir glöggra í Atla-
málom enom Grænlenzkom.

Atlamal.

Atlamál in Grænlenzko.

1 (B.1) Frétt hefir qld ófo,
þá er endr um gorþo
seggir samkundo,

43 2 óþan hafþi moþan hafþi R

Atlamal. In R. Vgl. V C. XXXIII ff.

1 1 das F von Frett erstreckt sich über drei Zeilen von R

- sú uar nýtt fæstom.
 5 æxto einmæli,
 yggst uar þeim sþan
 ok íþ sama sonom Gjúka,
 er uóro sannráþnir.
- 2 (B. 2) Skop æxto skioldunga, —
 skyldoat feigir, —
 illa réz Atla,
 átti hann þó hyggio.
 5 feldi stop stóra,
 stríddi sér harþla,
 af bragði boþ sendi,
 at kuðmi brát mággar.
- 3 (B. 3) Horsk uar húsfreyia,
 hugði at manuiti,
 lag heyrði hón orþa,
 huat þeir á laun mæltu.
 5 þá uar uant uitri:
 uildi hón þeim hálpa,
 skyldu um síe sigla,
 en síalf né komskat.
- 4 (B. 4) Rúnar nam at rísta:
 rengði þær Uingi,
 fárs uar hann flýstandi,
 áþr hann fram seldi.
 5 fóro þá sþan
 sendimenn Atla
 um fiörþ Lima,
 þar er fráknir bioggo.
- 5 (B. 5) Qluáérir urþo
 ok elda kyndo,
 hugþo uátr uéla,
 er þeir uóro komnir.
 5 tóko þeir fórnir,
 er þeim fríþr sendi,
 hengþo á súlo,
 hugþoþ þat uarþa.

- 6 (B. 6) Kom þá Kostberra —
 kuðen uar hón Högna,
 kona kaps gálig —
 ok kuaddi þá bápa.
 5 gloþ uar ok Glaumuor,
 er Gunnarr átti, —
 fellzkaþ saþr suiþri: —
 sýsti um þorf gesta.
- 7 (B. 7) Buþo þeir heim Högna.
 ef hann þá heldr fári.
 sýn uar suiþufsi,
 ef þeir sfn gæþi.
 5 hét þá Gunnarr,
 ef Hogni uildi.
 Hogni þuf nstti,
 er hinn um réþi.
- 8 (B. 8) Báro miþ mærar,
 margs uar allz beini,
 fór þar fiörþ horna,
 unnz þótti fulldrukkiþ.
- 9 (B. 9) Hfu garþo huslo,
 sem þeim hægst þótti.
 kend uar Kostbera,
 kunni hón skil rúna.
 5 innti orþstafi
 at eldi liósom,
 græta uarþ hón tungo
 í góma bápa:
 uáro suá uiltar,
 10 at uar uant at ráþa.
- 10 (B. 10) Sáting fóro sþan
 sína þau Hogni,
 dreymþi drótláta,
 dulþi þess uátki,
 5 sagði horsk hildi,
 þegars hón réþ uakna:
 11 (B. 11) Heiman goriz þú, Hogni

hygðu at ráðom! —
fár er fullrýninn, —
farðu í sinn annat!

(B.115) Réð ek þær rúnar,
er reist þín systir,
biðrt hefir þér eigi
boðip í sinn þetta.

. 12) 5 eitt ek mest undromk, —
mákað ek enn hyggia, —
huat þá uarð uitri,
er skyldi uillt rísta:
þúfat suá uar áufsát,
10 sem undir uæri
bani ykkarr beggia,
ef ip brálá kuæmip.

3.129) Uant er stafs uffi,
eða ualda aprir'.

B. 13) 'Allar ro illúþgar', kuap
Hogni,

'ákka ek þess kynni,
uilká ek þess leita,
nema launa eigim.

5 okr mun gramr gulli
reifa glóþraup;
óumk ek aldregi,
þótt uér ógn fregnim'.

B. 14) 'Stopalt munop ganga,
thera: ef ip stundit þangat,
ykr mun ástkynni
eigi í sinn þetta.

B.145) Dreymþi mik, Hogni! —
dylionk þat eigi, —
ganga mun ykr andæris,
eða ella hræþomk: —

(B.15) Blæio hugða ek þína
brenna í eldi,
hryti hárlagi

hús mín í gognum'.

(B.16) 'liggia hér línklæpi,
Hogni: þau er lítt rákit.

þau muno brát brenna,
þar er þú blæio sát'.

18(B.17) 'Biðrn hugða ek hér inn
Kostbera: kominn,

bryti up stokka,
hristi suá þramma,
at uér hrædd yrþim,
5 munn os mörq hefþi,
suá at uér máttim ekki.
þar uar ok þrommun
þeygi suá lítil'.

19(B.18) 'Ueþr mun þar uaxa,
Hogni: uerþa ótt snemma.
huftabiðrn hugþir:
þar mun hregg austan'.

20(B.19) 'Qrn hugða ek hér inn fliúga
Kostbera: at endlongo húsi, —
þat mun oss driúgt deilaz, —
dreifþi hann oss ql blóþi,
5 hugða ek af heitom,
at uæri hamr Atla'.

21(B.20) 'Slátróm sýsliga,
Hogni: síam þá roþro,
opt er þat fyr óxnom,
er qorno dreymir.
5 heill er hugr Atla,
huatki er þik dreymir'.

22(B.207) Lokit þúf létu,
líþr huer ráþa.

23(B.21) Uqknoþo uelborin,
uar þar sams dáemi,
gættiz þess Glaumuqr,
at uæri grand suefna
5 . . . uiþ Gunnarr,
at fá tuærlaiþir.

24 (B. 22) 'Göruan hugða ek þér gálga,

Glaumv.: gengir þú at banga,

æti þik ormar,

yrða ek þik kuikuan,

5 gorpiz rok ragna.

ráþþu, huat þat uæri!

25 (B. 24) Blóþgan hugða ek mæki

borinn ór serk þínom, —

illt er suefn slíkan

at segja nauðmanni, —

5 geir hugða ek standa

í gognom þik miþian,

emioþo úlfar

á endom báþom'.

26 (B. 25) 'Rakkar þar renna,

Gunnar: ráþaz miðk geyia.

opt uerþr glaumr hunda

fyr geira flaugon'.

27 (B. 26) 'Á hugða ek hér inn renna

Glaumv.: at endilongo húsi,

þyti af þjósti,

þeystiz uf bekkí,

5 bryti fáetr ykra

bráþra hér tueggia,

gorþit uatn uégia.

uera mun þat fyr nekkui.

28 (B. 28) Konor hugðak dauðar

koma í nótt hingat,

uærit uat búnar,

uildi þik kíosa,

5 byði þér brállega

til bekkia sínna.

ek kueþ aflima

orþnar þér dísir'.

29 (B. 29) 'Seinat er at segja,

Gunnar: suá er nú ráþit,

forþumka for þó,

allz þó er fara ætlaþ.

5 mart er miðk glíklígg,

at munim skammæir'.

30 (B. 30) Lito er lýsti,

létoz þeir fúsir

allir up rísa,

qnnor þau lötto.

5 fóro fimm saman, —

fleiri til uáro

hálfó húskarlar:

hugat uar þuþ illa, —

31 (B. 30 a) Snæuarr ok Sólarr, —

synir uóro þeir Hognar, —

Orkning þann hétó,

er þeim enn fylgði.

5 blíþr uar þorr skialdar

bróþir hans kuánar.

32 (B. 31) Fóro fagrbúnar,

unz þau fiqrþr skilpi,

lötto áualt líosar,

létoat heldr segiaz.

33 (B. 32) Glaumuqr kuap at orþ

er Gunnarr átti,

mælti hón uip Uinga,

sem henni uert þótti:

5 'uetkaþ ek, huárt uerþ þ

at uilia ossom.

gláþr er gestz kuáma,

ef í goriz nakkuap'.

34 (B. 33) Sór þá Uingi,

sér réþ hann lítt eira:

eigi hann iqtar,

ef hann at yþr lygi,

5 gálgi goruallan,

ef hann á grip hygði.

35 (B. 34) Bera kuap at orþi

blíþ í hug sínom:

31 1 Snevarr R

33 5 vetkaþ (-kaþ undeutlich) R

- 'sigli þér sælir
 ok sigr árnip,
 5 fari, sem ek fyr mælik,
 fæst eigi þúf níta'
 (B.35) Hogni suarapi,
 hugði gótt nánom:
 'huggiszk ip horskar,
 huégi er þat gøruiz!
 5 mæla þat margir,
 missir þó stórum,
 mǫrgom ráþr lítlo,
 hué uerþr leiddr heiman'.
 B.36) Sásk til sþan,
 áþr í sundr hyrfi,
 þá hygg ek skop skipto,
 skilþoz uegir þeira.
 B.37) Róa námo ríki,
 rifo kíol hálfan,
 beysto bakföllom,
 brugþuz heldr reiþir.
 5 hǫmlor slitnoþo,
 háir brotnoþo,
 gørþut far festa,
 áþr þeir frá hyrfi.
 B.38) Lítlo ok lengra —
 lok mun ek þess segia —
 bæ sá þeir standa,
 er Buþli átti.
 5 hátt hrikþo grindr.
 er Hogni knþfi.
 (B.39) Orþ kuaþ þá Uingi,
 þaz án uæri:
 'fariþ firr húsi,
 flát er til sækia,
 5 brát hefi ek ykr brenda,
 bragþz skolup hǫgnir, —
 fagrt baþ ek ykr kuámo,

- flát uar þó undir, —
 ella heþan bþpit,
 10 meþan ek hǫgg yþr gálga'.
 41(B.40) Orþ kuaþ hitt Hogni,
 hugði lítt uægia,
 uarr at uættugi,
 er uarþ at reyna:
 5 'hirþaþu oss hræþa,
 haþu þat fram sialdan;
 ef þú eykr orþi,
 illt mundo þér lengia'.
 42(B.41) Hrundo þeir Uinga
 ok í hel drápo,
 øxar at lǫgþo,
 meþan í ǫnd hixti.
 43(B.42) Flykþoz þeir Atli
 ok fóro í brynior,
 gengo suá gøruir,
 at uar garþr milli.
 5 urpuz á orþom
 allir senn reiþir:
 'fyr uárom fullráþa
 at firra yþr lífi'.
 44(B.43) 'Á sér þat illa,
die Nif-
lungen: er hǫfþot áþr ráþit:
 en eroþ óbúnir,
 ok hǫfom einn feldan,
 5 lamþan til heliar:
 líps uar sá yþars'.
 45(B.44) Óþir þá urþo,
 er þat orþ heyrþo,
 forþoþo fingrom
 ok fengo í snæri,
 5 skuto skarþliga
 ok skiöldom hlífþoz.
 46(B.45) Inn kom þá annspilli,
 huat úti drýgþo,

36 8 uerþr] verþ R

38 2 kíol R

- hátt fyr hella
 heyrþo þráel segia.
 47 (B. 46) Ótúl uar þá Guþrún,
 er hón ekka heyrði,
 hlaðinn halsmeniom:
 breytti hón þeim goruðlóm,
 5 slongði suá silfri,
 at í sundr hruto baugar.
 48 (B. 47) Út gekk hón síðan,
 yplit lítt hurðom,
 fóra félt þeygi
 ok fagnaði komnom.
 5 huarf til Niflunga, —
 sú uar hinnzt kueþia, —
 fylgði saþr slfko,
 sagði hón mun fleira:
 49 (B. 48) 'Leitaþa ek í líkna,
 at letia ykr heiman, —
 skopom niþr manngi, —
 ok skoluf þó hér komnir'.
 5 mælti af manuiti,
 ef mundo séttaz.
 ekki at réþuz,
 allir ní kuáþo.
 50 (B. 49) Sá þá sálborin,
 at þeir sárt léko,
 hugði á harþræði
 ok hrauþzk ór skikkio,
 5 nokþan tók hón mæki
 ok niþia fiqr uarði,
 háeg uarat hialdri,
 huars hón hendr festi.
 51 (B. 50) Dóttir lét Giúka
 drengi tuá hnfga,
 brópur hió hón Atla, —
 bera uarþ þann síðan,
- 5 skappi hón suá skæro, —
 skeldi fót undan.
 52 (B. 51) Annan réþ hón hoggua
 suá at sá upp reísat,
 í helio hón þann hafði:
 þeygi henne hendr skulfo.
 53 (B. 52) Þiqrko þar gorþo,
 þeiri uar uip brugþit,
 þat brá um allt annat,
 er unno bqrn Giúka.
 5 suá kuáþo Niflunga,
 meþan sialfir lifþo,
 skapa sókn suerþom,
 slftaz af brynior,
 hoggua suá hialma,
 10 sem þeim hugr dygði.
 54 (B. 53) Morgin mest uágo,
 unz miþian dag líddi,
 ótto alla
 ok qndurþan dag.
 5 fyrr uar fulluegit,
 flóþi uqlr blóþi;
 áttián áþr fello,
 ofri þeir urþo
 Bero tueir sueinar
 10 ok bróþir hennar.
 55 (B. 54) Rqskr tók at ræþa,
 þótt hann reiþr uæri:
 'illt er um litaz,
 yþr er þat kenna.
 5 uárom þrfr tigr
 þegnar ufgligir:
 eptir lifom ellifo,
 ór er þar brunnit.
 56 (B. 55) Bræþr uárom fimm,
 er Buþla mistom:

48 1 hón] han R 6 sú] sva mit unterpunktierterm und halb aus-
 radiertem a

50 7 var at R

- hefir nú hel hálfa,
enn hogginnir tveir liggja.
- 3.56) Máegð gat ek mikla, —
mákak þú leyna,
kona uálíga!
knáka ek þess nióta.
5 hliótt áttom sialdan,
stfz komt í hendr ossar,
firþan mik frændom,
fé opt suikinn,
- 569) Sendu þý systr helio:
slíks ek mest kenno mk'.
- 57) 'Getr þú þess, Atli!
ni: gorpír suá fyrri:
móður tókt mína
ok myrþir til hnossa,
5 suinna systrungo
sueltil þú í helli.
hlæglik mér þat þíkkir,
er þú þinn harm tñir.
gopum er þat þakka,
10 er þér gengz illa'.
- 58) 'Eggja ek yþr, iarlar!
: auka harm stóran
uffs ins uegliga:
uillia ek þat líta.
5 kostit suá keppa,
at klökkui Guþrún.
siá ek þat mætta,
at hón sér né ynþit.
- 59) Takit ér Hogni
ok hyldit með knífi,
skerip ór hiarta!
skoloþ þess goruir.
5 Gunnar grimúþgan
á gálga festit!

- bellit þú bragði,
biópit til ormom'!
- Hogni kuaþ:
62 (B. 60) 'Gor, sem til lystir!
glapir munk þess bþpa,
roskr mun þér reynaz,
reynt hefi ek fyrr brattara.
5 hofþut hnekking,
meþan heilir uárom.
nú erom suá sárir,
at þú mátt sialfr ualda'.
- 63 (B. 61) Beiti þat mælti, —
bryti uar hann Atla: —
'toko uér Hialla,
enn Hogni forþom,
5 hogom uér hálftr yrkiom,
hann er skapdaupí:
lifira suá lengi,
loskr mun hann æ heitinn'.
- 64 (B. 62) Hræddr uar huergætir,
helta in lengr rúmi,
kunni klökkur uerþa,
kleif í rá hueria.
5 uesall léz uígs þeira,
er skyldi uás gíalda,
ok snn dag dapran,
at deyia frá suínom,
allri orkosto,
10 er hann áþr hafþi.
- 65 (B. 63) Tóko þeir brás Buþla
ok brugþo til knífi,
æþþi illþræl,
áþr odz kendi.
5 tóm léz at eiga
teþia uel garþa,
uinna ip uergasta,
ef hann uip rétti,

60 7 mettac mit ausradiertem c R

65 3 illþræl] ill þræ R

- feginn léz þó Hialli.
 10 at hann fiqr þægi.
 66 (B. 64) Gættiz þess Hogni —
 gorua suá færi —
 at árna ánaupgom,
 at undan gengi:
 5 'fyrir kueþ ek mér minna
 at fremia leik þenna;
 huf mynim hér uilia
 heyra á þá skrékton?'
 67 (B. 65) Þrifo þeir þjóþgóljan:
 þá uar kostr engi
 rekkom rakklátom
 ráþ enn lengr duelia.
 5 hló þá Hogni, —
 heyrþo dagniegir, —
 keppa hann suá kunni,
 kuql hann uel þolþi.
 68 (B. 66) Hroþo tók Gunnarr,
 hrærþi ilkuistom,
 slá hann suá kunni,
 at snótir gréto,
 5 klukko þeir karlar,
 er kunno gorst heyra,
 rikri ráþ sagþi,
 raptar sundr brusto.
 69 (B. 67) Dó þá dýrir, —
 dags uar heldr snemma, —
 léto þeir á lesti
 lifa sþrótta.
 70 (B. 68) Stórr þóttiz Atli,
 sté hann um þá báþa,
 horskri harm sagþi,
 ok réþ heldr at bregþa:
 71 (B. 68 5) 'Morginn er nú, Guþrán!
 mist hefir þú þér hollra:

- sums ertu siálfskapa,
 at hafi suá gengit'.
 72 (B. 69) 'Feginn ertu, Atli!
 Gudhrun: ferr þú uíg lýsa,
 á muno þér iþrar,
 ef þú alt reynir.
 5 sú mun erfþ eptir,
 ek kann þér segia:
 illz gengz þér alldri.
 nema ek ok deýia'.
 73 (B. 70) 'Kann ek slíks synia,
 Atli: sé ek til ráþ annaþ,
 hálfó hógligra —
 hófnom opt góþo: —
 5 manni mun ek þik huggi
 mátom ágætóm,
 silfri snæhufto,
 sem þú siálf uilir'.
 74 (B. 71) 'Ön er þess engi á, —
 Gudhrun: ek uil þuá nfta, —
 sleit ek þá sáttir,
 er uóro sakar minni.
 5 afkár ek áþr þótta,
 á mun nú græþa:
 hræþþa ek um hotueta,
 meþan Hogni lifþi.
 75 (B. 72) Alin uip up uórum
 í eino húsi,
 lékom leik margan
 ok í lundi óxom,
 5 græddi okr Grfmilldr
 gulli ok halsmeniom.
 bana mundo mér bræþra
 báeta aldregi,
 né uinna þess ekki,
 10 at mér uel þikki.
 76 (B. 73) Kostom dreþr kuenna

73 1 Cannea mit ausradiertem ca R

74 1 engia R 5 þottac mit ausradiertem c R 7 hovetna R

karla ofríki,
í kné gengr hnefi,
ef kuistir þuerra,
5 tré tekr at hníga,
ef hæggr tág undan.
nú máttu einn, Atli!
óllo hér ráða'.

B. 74) Gnótt uar grunnýðgi,
er gramr þúf trúði,
sýn uar sueipufsi,
ef hann sín gæði.

3. 74 5) Kropp uar þá Guþrún,
kunni um hug mála,
létt hón sér gorði,
lék hón tueim skiöldom.

B. 75) Áxti hón öldrykkior
at erfa bráþr sína,
samr lézk ok Atli
at sína gørua.

B. 76) Lokit þúf léto,
lagat uar drykkio,
sú uar samkunda
uip suorfon ofmikla.
5 strong uar stórhuguf,
stríddi hón átt Bupla,
uildi hón uer sínom
. . . ofrhefnir.

B. 77) Lokkapi hón lítla
ok lagði uip stokki,
glúpnofu grimmir
ok gréto þeygi,
5 fóro í faþm móþur,
frétto, huat þá skyldi.

B. 78) 'Spyrit lítt eptir,
udhrun: spilla átla ek báþom,
lyst uárumk þess lengi,
at lyfia ykr elli'.

83(B.78 5) 'Blótt, sem uilt, þørnøm,
die bannar þat manngi:
Kinder: skøm mun ró reiði,
ef þú reynir gørua'.

84(B.79) Brá þá barnæsko
bráþra inn kapsuinna,
skiptiz skapliga,
skar hón á hals báða.

85(B.79 5) Enn frétti Atli,
huert farnir uæri
sueinar hans leika,
er hann sá þá huergi.

86(B.80) 'Yfir ráþomk ganga
Gudhrun: Atla til segia.
dylia munk þik eigi,
dóttir Grímilldar.

5 glapa mun þik minnzt, Atli!
ef þú gørua reynir.
uakþir uá mikla,
er þú uát bráþr mína.

87(B.81) Suaf ek miøk sialdan,
sþans þeir fello,
hét ek þér hørþo:
hefi ek þik nú mintan.
5 morgin mér sagþir,
man ek enn þann gørua.
nú er ok aptann,
átþu slíkt at fréttu:

88(B.82) Maga hefir þú þinna
mist, sem þú stzt skyldir,
hausa ueitz þú þeira
hafþa at ólskálom.

5 drygþa ek þér suá drykkio:
dreyra blett ek þeira.

89(B.83) Tók ek þeira hierto
ok á teini steiktak,
selda ek þér sþan,

- sagþag ek kálfs uæri.
 5 einn þú þuð ollir,
 ekki réttu leifa,
 tógtu tífliða,
 trúþir uel iðxloim.
- 90(B.84) Barna ueiztu þínna,
 biþr sér fár uerra.
 hlut ueld ek mfnom,
 háelomk þó ekki'.
- 91(B.85) 'Grimm uartu, Guþrún!
 Atli: er þú gora suá máttir,
 barna þínna blóþi
 at blanda mér drykkio.
 5 snýtt hefir þú sifiungom,
 sem þú stzt skyldir.
 mér lætr þú ok siálfom
 millom illz lítþi'.
- 92(B.86) 'Uili mér enn uæri,
 Gudhrun: at uega þik siálfan.
 fátt er fullilla
 fariþ uip gram slíkan.
 5 drýgt þú fyrr hafþir,
 þat er menn dæmi uissop til
 heimsko harþræþis
 í heimi þessom.
 nú hefir þú enn aukit,
 10 þat er nú áþan frágom,
 greipt gláþ stóran,
 gort hefir þú þítt erfi'.
- 93(B.87) 'Brend mundu á báli
 Atli: ok barip grióti áþr,
 þá hefir þú árnat
 þatztu æ beipiz'.
- 94(B.875) 'Seg þér slíkar
 Gudhrun: sorgir ár morgin:
 fríþra uil ek dauþa,
 fara í liós annat'.
- 95(B.88) Sáto samtýnis,
 senduz fárhugi,
 henduz heiptyrþi,
 huártki sér unþi.
- 96(B.885) Heipt óx Hniflungi,
 hugþi á stórræþi,
 gat fyr Guþrúno,
 at hann uæri grimr Atla.
- 97(B.89) Kómo í hug henni
 Høgna uipfarar,
 talþi happ hánom,
 ef hann heftnt ynni.
 5 uegiun uar þá Atli,
 uar þess skamt bíþa,
 sonr uá Høgna
 ok siálf Guþrún.
- 98(B.90) Røskr tók at ræþa —
 rakþiz ór suefni,
 kendi brát benia,
 bandz kuap hann þorþ onga
- 99(B.905) 'Segit iþ sannasta!
 huerr uá son Buþla?
 emka ek lítt leikinn,
 lífs tel ek uón onga'.
- 100(B.91) 'Dylia mun þik eigi
 Gudhrun: dóttir Grímildar.
 látomk þuð ualda,
 er líþr þína æfi,
 5 enn sumo sonr Høgna,
 er þik sár máþa'.
- 101(B.92) 'Uapit hefir þú at uigi
 Atli: þótt uæriþ skaplíkt.
 illt er uin uéla,
 þanz þér uel trúir.
 5 beiddr fór ek heiman,
 at bíþia þín, Guþrún!
- 102(B.93) Leyfþ uartu ekkia,

99 3 emcaec mit ausradiertem caec R

100 1 mvne mit ausradiertem c R

léto stórráða,
uarða uán lygi,
er uér um reyndom.

5 fórtu heim hingat,
fylgþi oss herr manna,
alt uar ítarlikt
um órar ferþir.

(B. 94) Margs uar allz sómi
manna tíginna,
naut uóro érin,
nutom af stórum,
5 þar uar fiqlþ fiár,
fengo til margir.

(B. 95) Mund galt ek mærrí,
meiþma fiqlþ þiggia,
þræla þriá tægo,
þýiar siau góþar, —
5 sémþ uar at slíko, —
silfr uar þó meira.

5 (B. 96) Léztu þér alt þikkia,
sem ekki uæri,
meþan lond þau lágo,
er mér leiþþi Buþli.
5 gróftu suá undir,
gorþit hlut þiggia.

(B. 96 7) Suæro léztu þinna
sitia opt grátna,
fanka ek í hug heilom
hióna uætr sþan'.

7 (B. 97) 'Lýgr þú nú, Atli!
uðhrun: þótt ek þat lít rækia.
heldr uar ek hæg sialdan,
hóstu þó stórom:
5 borþuz ér bráþr ungir,
bárúð róg milli.

(B. 97 7) Hálfst gekk til heliar
ór húsi þíno.

109 (B. 97 9) Hrolldi hotueta,
þat er til hags skyldi.

110 (B. 98) Þriú uórom systkin,
þóttum óuágin,
fórum af landi,
fylgþom Sigurþi.

5 skæua uér létom,
skipi huert uárt stýrþi,
orþom at auþno,
unz uér austr kuðmom.

111 (B. 99) Konung dráþom fyrstan,
kurum land þaþra,
hersar oss á hqnd gengo, —
hræzlo þat uissi, —
5 uágom ór skógi,
þannz uildom syknar, —
settom þann sélan,
er sér né áttiþ.

112 (B. 100) Daupr uarþ inn húnski,
drap þá brát kosti,
strangt uar angr ungri
ekþio nam hlióta,
5 kuql þótti kuikri
at koma í hús Atla,
átti áþr kappi,
illr uar sá missir.

113 (B. 101) Komtaþu af þuþ þingi,
er uér þat frægim,
at þú sþk sættir,
né slekþir aþra.
5 uildir áuallt uægia,
enn uætki halda,
kyrt um þuþ láta

* * *

114 (B. 102) 'Lýgr þú nú, Guþrún!
Atli: lítt mun uip bætað
hluti huárigra:

106 3 fanca mit ausradiertem -ca R 107 4 hostu R

113 3 sottir R 4 slekþir 8 leerer Raum für mehr als einen
Vers in R

hofom öll skarþan.
 5 gorðu nú, Guþrún!
 af gæzsko þinni
 ok til ágætis,
 er mik út hefia'.

115 (B. 103) 'Knorr mun ek kaupa
 Gudhrun:

ok kisto steinda,
 uexa uel bláegio,
 at ueria þítt líki,
 5 hyggja á þorð hueria,
 sem uip holl uærim'.

116 (B. 104) Nár uarþ þá Atli,
 niþiom stríð æxti,
 efndi strborin,
 alt þatz réþ heita.
 5 fróþ uildi Guþrún
 fara sér at spilla.
 urþo duol dægra,
 dó hón í sinn annað.

117 (B. 105) Séll er huerr sþan,
 er slíkt getr fæþa
 ióþ at afreki,
 sems ól Giúki.
 5 lifa mun þat eptir
 á landi huerio
 þeira þrámieli,
 huargi er þiöþ heyrir.

Gudhrunar
 hvöt.

Frá Guþrúno.

Guþrún gekk þá til séuar,
 er hón hafpi drept Atla, gekk
 út á séinn ok uildi fara sér:
 hón mátti eigi sökkuu. Rak hana
 5 yfir fiqrþinn á land lónakrs

konungs. hann fekk h
 þeira synir uóro þeir Sö
 Erpr ok Hampir. Þar f
 up Suanhildr, Sigurþar
 10 Hón uar gipt Iormunrekk
 ríkia. Meþ hánom uar l
 hann réþ þat, at Randués
 nungs sonr, skyldi taka
 Þat sagði Bikki konungi
 15 nungr lét hengia Randu
 troþa Suanhildi undir l
 fótom. Enn er þat spurði
 rún, þá kuaddi sono sína

Guþrúnar huq

1 (B. 1) Þá frá ek senno
 slípfengligsta,
 traupmál talip
 af trega stórum,
 5 er harphugup
 huatti at usgi
 grimom orþoni
 Guþrún sono:

2 (B. 2) 'Huð sitit,
 huð sofit lífi?
 huð tregarþ ykr
 teiti at mæla?
 5 er Iormunrekr

yþra systor,
 unga at aldri,
 ióm of traddi,

3 (B. 2 9) Huftom ok suqrdom
 á heruegi,

Gudhrunar hvöt. In R. Vgl. V C. XLI. Vgl. auch Sn. E. I 366f.




Vor 1: vgl. Sn. E. I 366f. — 1 das G von Guþrún erstreckt sich über zwei Zeilen von R

1 1: das Þ von Þá erstreckt sich über drei Zeilen von R

- grám, gangtómom,
Gotna hrossom.
3. 3) Urþua íþ glíkir
þeim Gunnari,
né in heldr hugþir,
sem uar Hogni:
5 hennar munduþ íþ
hefna leita,
ef íþ móþ áttip
mínna bræpra
eþa harþan hug
10 Húnkonunga'.
3. 4) Þá kuaþ þat Hamþir,
inn hugomstóri:
'lítt mundir þú
leyfa dáp Hogni,
5 þá er Sigurþ uokþo
suefni ór.
bækr uóro þínar,
enar bláhufto,
roþnar í uers dreyna,
10 folgnar í ualblóþi.
- B. 5) Urþo þér
bræpra hefndir
slíþrar ok sárar,
er þú sono myrþir.
5 knættim
lormunrekki
samhyggiendr
systor hefna.
- B. 6) Beríþ hnossir fram
Húnkonunga!
hefir þú okr huatta
at hiorþingi'.
- B. 7) Hlæiandi Guþrún
hvarf til skemmo,

- kumbl konunga
ór kerom ualþi,
5 slípar brynior,
ok sonom fíerþi.
- 9 (B. 77) Hlópuz móþgir
á mara bógo.
- (B. 8) Þá kuaþ þat Hamþir,
inn hugomstóri:
5 'suá komomz meirr apt
móþur at uitia
geirniorþr hñiginn
á Gopþióþo,
at þú erfi
10 at öll oss drykkir,
at Suanhildi
ok sono þína'.
- 10 (B. 9) Guþrún grátandi,
Giúka dóttir,
gekk hón tregliga
á tái sitia
5 ok at telia
tárokhlýra
móþug spioll
á margan ueg:
- 11 (B. 10) 'Þriá uissa ek elda,
þriá uissa ek arna,
uar ek þrimr uerom
uegin at húsi.
5 einn uar mér Sigurþr
öllom betri,
er bræþr mínir
at bana urþo.
- 12 (B. 11) Suára sára
sákaþ ek né kunna.
meirr þóttuz
mér um stríþa,

- 5 er mik qþlingar
Atla gáfo.
13 (B. 12) Húna huassa
hét ek mér at rúnom.
máttigak þølua
bætr um uinna,
5 áþr ek hnóf
høfup af Niflungom.
14 (B. 13) Gekkt ek til strandar,
grøm uark nornom,
uilda ek hrinda
stríþgríþ þeira.
5 hófo mik né drekþo
háfar báror.
þuf ek land um sték,
at lifa skyldak.
15 (B. 14) Gekkt ek á bep —
hugþak mér fyr betra —
þríþia sinni
þiøþkonungi.
5 øl ek mér iøþ,
erfiuøþo,
* * *
Iónakrs sonom.
16 (B. 15) Enn um Suanhildi
sáto þýar.
enn ek múnna barna
bæzt fullhugþak.
5 suá uar Suanhildr
í sal mínom.
sem uæri sémleitr
sølar geisli.
17 (B. 16) Gædda ek gulli
øk gupuefiom.
áþr ek gæfak
Gopþiøþar til.

- 5 þat er mér harþaz
harma mínna
of þann inn hufta
hadd Suanhildar, —
18 (B. 169) Auri trøddo
und iøa fótom, —
(B. 17) enn sá sárastr,
er þeir Sigurþ mþ 
5 sigri ræntan,
í sæing uágo,
enn sá grimastr,
er þeir Gunnari
fránir ormar
10 til fiørs skriþo,
19 (B. 179) Enn sá huassa 
er til hiarta flø,
konung øblauþan
kuikuan skáro.
20 (B. 18) Fiøþ man ek b 
* * *
beittu, Sigurþr!
enn blakka mar,
5 hest inn hrapfæra
láttu hinig renna!
sitr eigi hér
snor né döttir,
sú er Guþrúno
10 gæfi hnossir.
21 (B. 19) Minnztu, Sigurþr!
huat uiþ mæltom,
þá er uiþ á bep
bæþi sátom,
5 at þú myndir mún
møþugr uitia
halr ør helio,
enn ek þín ør heime?

14 1 stríþ gríþ R

15 7 kein Zeichen einer Lücke in R

20 2 kein Zeichen einer Lücke in R

3 Sigvrþ R

10 gæfi R

; iarlar

ind hilmí

ða!

i brióst

lr,

'!

llom

m

ni,

gróf

eri.

Þis mál.

á tái

gin

a

r

leykua.

nú

ngt

ra,

at hálfu,

uþrún,

,

nga

anhildar:

3 (B. 3) 'Syster uar ykkor

Suanhildr um heitin,

sú er lqrmunrekkr

íom um traddi,

5 huftom ok suqrtom

á heruegi,

grám, gangtqmom,

Gotna hrossom.

4 (B. 4) Eptir er ykr þrungit

þiðþkonunga.

lifir einir ér

þátta áttar mfnnar.

(B. 5) 5 einstæp em ek orþin

sem qsp í holti,

fallin at frændom,

sem fura at kuisti,

uapin at uilia

10 sem uipr at laufi,

þá er in kuistskæpa

kømr um dag uarman'.

* * *

(B. 6) hitt kuaþ þá Hamþir,

inn hugomstóri:

15 'lítt myndir þú þá, Guþrún!

leyfa dáp Hqgna,

er þeir Sigurþ

suefni ór uqkþo.

saztu á beþ,

20 enn banar hlógo.

(B. 7) bækr uóro þínar

inar bláhufto

ofnar uqlondom,

fluto í uers dreyra.

5 (B. 7 5) Sualt þá Sigurþr,

saztu yfir dauþom,

smal. In R, Str. 24 5-8 auch V. Vgl. V C. XLI. XLII.

S von Sprutto erstreckt sich über drei Zeilen von R
kein Zeichen einer Lücke in R

glýia þú né gáþir:
Gunnarr þér suá uildi.

6(B.8) Atla þóttiz þú stríða
at Erps morþi
ok at Eitils aldragi:
þat uar þér enn uerra.
5 suá skyldi huerr qþrom
ueria til aldraga
suerþi sárbeito,
at sér né stríddit'.

7(B.9) Hitt kuap þá Sqrli, —
suinna hafði hann hyggio: —
'uilkat ek uiþ móþur
málom skipta.
5 orz þikkir enn uant
ykro huáro.
huers biþr þú nú, Guþrún!
er þú at gráti né færat?

8(B.10) Bræþr grát þú þína
ok buri suása,
niþia náborna,
leidda nær rógi.
5 okr skaltu ok, Guþrún!
gráta báþa,
er hér sitiom feigir á mqróm:
fiarri munom deýia'.

9(B.11) Gengo ór garþi
gæruir at eiskra,
liþo þá yfir ungir
úrig fiql
5 mqróm húnlenzkom
morþz at hefna.

* * *

10(B.14) þá kuap þat Erpr
eino sinni, —
mærr um lék

10 á mars baki: —
'ilt er blaupom h:
brautir kenna'.
kóþo harþan miql
hornung uera.

11(B.12) Fundo á stræti
stórbrögþóttan:
Hamðh.: 'hué mun iarpska
okr fultingia'?

12(B.13) Suarapi inn su
suá kuaz ueita m
fulting frændom
sem fótr qþrom.

Hamðh.: 5 'huat megi fótr
fæti ueita
né holdgróin
hond annarri'?

(B.15) drógo þeir ór skí

10 skíþiárn,
mækis eggjar
at mun flagði.
þuerþo þeir þrótt
at þriþiungi,

15 léto mōg ungan
til moldar hnfga.

13(B.16) Skóko loþa,
skálmir festo,
ok góþbornir
smugo í guþuefi.

(B.17) 5 fram lágo brautir,
fundo uástigo
ok systur son
sáran á meiþi,
uargtré uindkōld

10 uestan bæiar,
trýtti æ trono huq
titt uarat bþa.

S 4 leiða R vor 10 kein Zeichen einer Lücke in R
13 11 hvót R 12 biþia R

1) Glaumr uar í hóllo,
 halir qlreifir,
 ok til gota ekki
 gerþot heyra,
 þær halr hugfullr
 horn um þaut.
 Segja fóro . . .
 Jormunrekki,
 sérir uóro
 sgi undir hiálmom:
 þepit ér um ráþ!
 er ero komnir.
 mátkom hafip ér mqnnom
 ey um tradda'.
 Hló þá Jormunrekkr,
 ndi drap á kampa
 iddiz at brqngo,
 þuapiz at usni;
 ok hann skqr iarpa,
 á á skiöld huftan,
 et hann sér í hendi
 huarfa ker gullit:
) Sáll ek þá þáttumk,
 ef ek siá knætta
 Hampi ok Sqrla
 í hóllo mfnni.
 6 buri munda ek þá binda
 meþ boga strengiom,
 góþ bqrn Giúka
 festa á gálga'.
 22) Hitt kuap þá Hróþrglqþ, —
 stóþ uf hléþom, —
 máfingr málti
 uip mqg þenna:
 6 'þuf at þat heita,
 at hlýþigi myni.

mega tueir menn einir
 tñu hundroþ Gotna
 binda epa beria
 10 í borg inni há'?
 19(B.23) Styrr uarþ í ranni,
 stukko qlskálar,
 í blóþi bragnar lágo,
 komip ór briósti Gotna.
 20(B.24) Hitt kuap þá Hampir,
 inn hugomstóri:
 'æstir, Jormunrekr!
 okkarar kuámo
 5 bráþra sammæþra
 innan borgar þínna.
 21(B.24 7) Fétr sér þú þína,
 hqndom sér þú þínom,
 Jormunrekr! orpit
 í eld heitan'.
 (B.25) 5 þá hraut uip
 inn reginkunngi
 baldr í brynio,
 sem biqrn hryti:
 22(B.25 5) 'Grýtip ér á gumna,
 allz geirar né bíta,
 eggjar né iarn
 Íónakrs sono'.
 23(B.26) Hitt kuap þá Hampir,
 inn hugomstóri:
 'bql uantu, bróþir!
 er þú þann belg leystir.
 5 opt ór þeim belg
 bql ráþ koma'.
 24(B.27) 'Hug heþþir þú, Hampir!
 Sörli:
 ef þú heþþir hygiandi.
 mikils er á mann huern uant,
 er manuiz er.

15 1 kein Zeichen einer Lücke in R

16 3 brango R

18 5 þviat þat R 8 hvndropom R

(B.28) 5 af uæri nú hqfuþ,
 ef Erpr lifði,
 bróðir okkarr, inn bóþfrékní,
 er uiþ á braut uágom,
 uarr in uþfrékní, —
 10 huottumk at dísir, —
 gumi inn gunnhelgi, —
 gorpumz at uígi'.

25(B.29) 'Ekki hygg ek okr uera

Hamdh.: álfa dáemi,
 at uit mynim siálfir um sakaz
 sem grey norna,
 5 þau er gráþug ero
 í auþn um alin.

26(B.30) Uel hqfom uiþ uegit.
 stqndom á ual Gotna,
 ofan eggmóþom
 sem ernir á kuisti.

5 góþs hqfom tírar fengip,
 þótt skylin nú eþa í gær d
 kueld lifir maþr ekki
 eptir kuiþ norna.'

27(B.31) Par fell Sqrli
 at salar gafli,
 enn Hamþir hué
 at húsbaki.

Þetta ero kolloþ Hamþi
 in f

24 5-8; 8. V C. XLII

25 1 okr] yer R

Anhang.

Balders draumar. **Balders draumar.**

- B. 1)* Senn uóru ásir
allir á þingi
ok ásyniur
allir á máli,
5 ok um þat ræpu
ríkir tífar,
húf uæri Balldri
ballir draumar.
- (B. 2)* Upp ræis Ópinn,
alda gautr,
ok hann á Slæipni
söþul um lagði.
5 ræip hann niðr þá þan
Niflhæliar til,
mætti hann huelpi,
þeim ær ór hæliu kom.
- B. 3)* sá uar blóþugr
10 um brióst framan
ok galldr fopur
gól um lengi.
- (B. 3 5)* Framm ræip Ópinn,
follduægr dunði.
hann kom at háfu
hæliar ranni.
- B. 4) 5* þá ræip Ópinn
firi austan dyrr,
þar ær hann uissi
uqlu læipi.

- 4 (B. 4 5)* Nam hann uittugri
ualgalldr kuæpa,
unz nauþig ræis,
nás orþ um kuaþ:
(B. 5) 5 'huat ær manna þat
mæir ókunnra,
ær mæir hæfir aukit
ærfit sinni?
- 5 (B. 5 5)* Uar ek sniuin sniófi
ok slægin rægni
ok drifin döggu:
daup uar æk længi'.
- 6 (B. 6)* 'Uægtamr ek hæiti,
Odhin: sonr æm æk Ualtams.
sægðu mæir ór hæliu,
æk man ór hæimi.
5 huæim eru bækkir
baugum sánir,
flæt fagrlic
flóp gulli'?
- (B. 7)* 'hær stændr Balldri
Hexe: 10 of brugginn miqþr,
skírrar uæigar,
liggr skiqlldr yfir,
ænn ásmægir
í ofuæni.
15 nauþug sagþak,
nú mun æk þægja'.
- (B. 8)* 'þægiattu, uqlua!
Odhin: þik uil ek frægna,

Balders draumar. In A.

1 1; das S von Senn erstreckt sich über zwei Zeilen von A

2 12 golv lengi A 6 8 floþ' A

unz alkunna:
 20 uilek ænn uita.
 huærr man Balldri
 at bana uærþa
 ok Óþins son
 alldri ræna'.

7 (B. 9) 'Hqþr bærr háfan
 Here: hróprbarm þinig.

hann man Balldri
 at bana uærþa
 5 ok Óþins son
 alldri ræna.
 nauþug sagþak,
 nú mun æk þægja.

(B. 10) 'þægiattu, uqlua!

Odhin: 10 þik uil ek frægna,
 unz alkunna:
 uilek ænn uita.
 huærr man hæipt Hæþi
 hæfnt of uinna,

15 æþa Balldr bana
 á bál uæga?

8 (B. 11) 'Rindr bærr Uála
 Here: í uæstrsölum,

sá man Óþins son
 æinnættir uæga.
 5 hqnd um þuær
 næ hqfup kæmbir,

áþr á bál um
 Balldr andsk
 nauþug sagþa
 10 nú mun æk þ
 (B. 12) 'þægiattu, uql
 Odhin: þik uil ek fræ
 unz alkunna:
 uilek ænn uit

9 (B. 12 5) Huæriarro
 ær at muni g
 ok á himin u
 halsa skautum

10 (B. 13) 'Ertattu Uæ
 Here: ssem æk hugþ
 hælldr ærtu Ó
 aldingautr'.

11 (B. 13 5) 'Ertattu uql
 Odhin: næ uís kona,
 hælldr ærtu þ
 þursa móþir'.

(B. 14) 5 'hæim rþ þú,
 Here: ok uær hróþig

suá komit ma
 mæirr aptr á
 ær lauss Loki

10 lþr ór bqndur
 ok ragnarok
 riúfændr komr

98-
11a. **Suá** segja menn í fornum
sögum, at einnhuerr af ásum,
sá er Heimdallr hét, fór ferðar
sinnar ok framm með siófar-
5 ströndu nokkurri, kom at einum
húsabæ ok nefndiz Rígr. eptir
þeirri sögu er kuæpi þetta:

B. 1) Ár kuápu ganga
gráenar brautir
öflgan ok alldinn
ás kunnigan,
6 ramman ok rökuan
Rígr stíganda.

. 2) Gekk hann meirr at þat
míprar brautar,
kom hann at húsi, —
hurð uar á giætti, —
6 inn nam at ganga:
elldr uar á gólfi,
hión sátu þar,
hár af ární,
Ái ok Edda
10 alldinfallda.

1. 3) Rígr kunni þeim
ráp at segja,
meirr settiz hann
mípra fletia,
6 enn á hlið huára
hión salkynna.

4) Þá tók Edda

ökuinn leif,
þungan ok þykkar,
þrunginn sápum.
5 þar hón meirr at þat
mípra skutla,
soð uar í bolla,
setti á biðþ,
uar kálfr soðinn

10 krása beztr.
reis hann upp þáþan,
réþz at sofna.

5 (B. 5) Rígr kunni þeim
ráp at segja,
meirr lagþiz hann
míprar rekkju,
6 en á hlið huára
hión salkynna.

(B. 6) Þar uar hann at þat
þriár nætr saman,
gekk hann meirr at þat
10 míprar brautar,
lípu meirr at þat
mánuþr nú.

6 (B. 7) Ióþ ól Edda,
iósu uatni
høruí suartan,
hétu þræl.

(B. 8) 5 hann nam at uaxa
ok uel dafna,
uar þar á høndum

- hrokkit skinn,
 kropnir knúlar,
 10 fingr digrir,
 fúlligt andlit,
 lotr brygger,
 langir hælur.
 7(B.9) Nam hann meirr at þat
 magns at kosta,
 bast at binda,
 byrþar giorua.
 5 bar hann heim at þat
 hris gørstan dag.
 (B.10) þar kom at garþi
 gengilbeina:
 ørr uar á ilium,
 10 armr sólbrunnin,
 niþrbiúgt er nef,
 nefndiz Þír.
 8 (B.11) Miþra fletia
 meirr settiz hón,
 sat hiá henni
 sonr húss.
 5 ráddu ok rýndu,
 rekkiu giorþu
 Þráll ok Þír
 þrungin dágr.
 (B.12) þørn ólu þau, —
 10 biuggu ok unþu, —
 hygg ek at hétu
 Hreimr ok Flósnir,
 Klúrr ok Kleggi,
 Kefsir, Fúlnir,
 15 Drumbr, Digralldi,
 Drøttr ok Høsnir,
 Lútr ok Leggialldi.
 lögþu garþa,
 akra tøddu,

- 20 unnu at sufnun,
 geita giættu,
 grófu torf.
 9 (B.13) Dættir uðro þær:
 Drumba ok Kumba.
 Økkuinkálfa
 ok Arinnefia,
 5 Ysia ok Ambátt,
 Eikintiasna,
 Tøtrughypia
 ok Trøubeina.
 þapan eru komnar
 10 þræla éttir.
 10(B.14) Gekk Rígr at þat
 réttar brauter,
 kom hann at hollu, —
 hurþ uar á skþi, —
 5 inn nam at ganga:
 elldr uar á gólfi,
 hiøn sátu þar,
 helldu á sýslu,
 (B.15) maþr telþi þar
 10 meip til rífiar,
 uar skegg skapat,
 skør uar firir enni,
 skyrtu þrøngua,
 skokkr uar á gólfi.
 11(B.16) Sat þar kona,
 sueigþi rokk,
 breiddi faþm,
 bió til uáþar.
 12(B.165) Sueigr uar á høfþi,
 smokkr uar á bringu,
 dúkr uar á halsi,
 duergar á øxlum.
 5 Afi ok Amma
 áttu hús.

B. 17) Rígr kunni þeim
ráð at segja.

(B. 19) Reis frá borði.
ræð at sofna,
meirr lagðiz hann
miðrar rekkiu,
5 enn á hlið huára
hión salkynna.

20) þar uar hann at þat
þriár nætr saman,
lípu meirr at þat
10 mánuðr nfu.

21) Ið þól Amma,
iðsu uatni,
kolluþu Karl,
kona sueip rípti
5 rauþan ok ríðþan,
rípuþu augu.

2) hann nam at uaxa
ok uel dafna,
oxn at temia,
10 arþr at gíorua,
hús at timbra
ok hlöpur smíða,
karta að gíorua
ok keyra plóg.

23) Heim óku þá
hanginluklu,
geitakyrtlu,
giptu Karli:
5 Snor heitir sú.
settiz undir rípti,
biuggu hión.
bauga deilldu.
breiddu blæiur

10 ok bú gíorpu.
1) börn ólu þau, —

biuggu ok unþu: —
hét Halr ok Drengr,
Höllþr, Þegn ok Smíðr,
15 Breiðr, Bóndi,
Bundinskeggi,
Búi ok Boddi
Brattskeggr ok Seggr.

(B. 25) enn hétu suá
20 qprum nqfnum:
Snót, Brúðr, Suanni,
Suarri, Sprakki,
Flíðþ, Sprund ok Uff,
Feima, Ristill.

25 þapan eru komnar
karla ættir.

17 (B. 26) Gekk Rígr þapan
réttar brautir,
kom hann at sal:
suðr horfðu dyrr,
5 uar hurð hnigin,
hringr uar í giætti.

(B. 27) gekk hann inn at þat:
gólf uar stráð,
sátu hión,
10 sáz í augu,
Fapir ok Móþir,
fingrum at leika.

(B. 28) sat húsgumi
ok snóri streng,
15 álm of bendi,
qrUAR skepti.
enn húskona
hugði at qrmum,
strauk of rípti,

20 sterti ermar,
(B. 29) keisti fallð;
kinga uar á bringu,

- sþpar slápur,
 serk bláfán,
 25 brún biartari,
 brióst liósara,
 hals huftari
 breinni miöllu.
 18 (B. 30) Rígr kunni þeim
 ráð at segia,
 meirr settiz hann
 miþra fletia,
 5 enn á hlið huára
 hión salkynna.
 19 (B. 31) Þá tók Móþir
 merktan dúk,
 huftan af hōrui,
 hulpi bióp:
 5 hōn tók at þat
 hleifa þunna,
 hufta af hueiti,
 ok hulpi dúk.
 20 (B. 32) Framm setti hōn
 skutla fulla,
 silfri uarþa
 . . . á bióp
 5 fán ok fleski
 ok fugla steikta.
 ufn uar í kōnnu,
 uarþer kálkar.
 drukku ok dēmpu:
 10 dagr uar á sinnum.
 21 (B. 33) Rígr kunni þeim
 ráð at segia.
 22 (B. 33 a) Reis Rígr at þat,
 rekkiu gorþi.
 þar uar hann at þat
 þriár nátr saman,

- 5 gekk hann meirr at þat
 miþrar brautar,
 liðu meirr at þat
 mánuþr nfu.
 23 (B. 34) Suein ól Móþir,
 silki uafþi,
 iósu uatni,
 Iarl létu heita.
 5 bleikt uar hár,
 biartir uangar,
 oþul uóru augu
 sem yrmlingi.
 24 (B. 35) Upp óx þar
 Iarl á fletium,
 lind nam at skelfa,
 leggja strengi,
 5 álm at beygia,
 qruar skepta,
 flein at fleyia,
 frōkkur dyia,
 hestum ríþa,
 hundum uerpa,
 10 suerþum bregþa,
 sund at fremia.
 25 (B. 36) Kom þar ór runni
 Rígr gangandi,
 26 (B. 36 a) Rígr gangandi
 rúnar kendi,
 sítt gaf heiti,
 son kueþz eiga,
 5 þann baþ hann eignaz
 óþaluqllu,
 27 (B. 36 a) Óþaluqllu,
 alldnar bygþir.
 28 (B. 37) Reiþ hann meirr þaþa
 myrkan uiþ,

20 4 Lücke nicht bezeichnet in W 5 faan W ok über der Zeile
 hinzugeschrieben W

24 2 iarlš W 28 2 við undeutlich W

hélug fiöll,
 unnz at hollu kom.
 5 skapt nam at dýia,
 skelfþi lind,
 hesti hleypti
 ok hiqrui brá,
 úsg nam at uekia,
 10 uoll nam at rióþa,
 ual nam at fella,
 uá til landa.
B. 38) Réþ hann einn at þat
 átián búum.
B. 38 3) Auß nam skipta,
 qlum ueita
 meipmar ok mœsma,
 mara suangrifia,
 5 hringum hreytti,
 hió sundr baug.
B. 39) Óku ærir
 úrgar brautir,
 kómu at hollu,
 þar er Hersir bió.
 5 mætti hann
 miófingrþri,
 huðri ok horskri:
 hétu Erna.
(B. 40) Bápu hennar
 ok heim óku,
 giptu Iarli:
 gekk hón und líni.
 5 saman biuggu þau
 ok siér unþu,
 ættir ióku
 ok alldrs nutu.
B. 41) Burr uar hinn ellzti,
 en Barn annat,

Ióþ ok Apal,
 Arfi, Mqgr,
 5 Nipr ok Nipiungr, —
 námu leika —
 Sonr ok Sueinn, —
 sund ok tafl, —
 Kundr hét einn,
 10 Konr uar hinn yngzti.
34/ B. 42) Upp óxu þar
 Iarli bornir,
 hesta tǫmpu,
 hlífir bendu,
 5 skeyti skófu,
 skelfþu aska.
(B. 43) en Konr ungr
 kunni rúnar,
 æfinrúnar
 10 ok alldrrúnar.
 meirr kunni hann
 mǫnnum biarga,
 eggjar deyfa,
 ægi lægia, —
(B. 44) 15 klók nam fugla, —
 kyrra ellda,
 sæua ok suefia,
 sorgir lægia,
 afl ok eliun
 20 átta manna.
(B. 45) hann uip Ríg Iarl
 rúnar deilli,
 brogþum beitti
 ok betr kunni.
 25 þá qþlaþiz
 ok þá eiga gat
 Rígr at heita,
 rúnar kunna.

31 1 Okū ærir W 6 miófingdi W

34 21 Iarl mit grossem I in W 28 kunni oder kunna gebessert in W

35(B.46) Reip Konr ungr

kiorr ok skóga,

kólfi fleygpi,

kyrpi fugla.

(B.47) 5 þá kuþ þat kráka —

sat kuisti ein: —

‘huat skaltu, Konr ungr!

kyrra fugla?

helldr mætti þér

10 hestum ríþa

* * *

ok her fella.

36(B.48) Á Danr ok Danpr

dýrar haller,

áþra óþal,

enn þér hafit.

5 þeir kunnu uel

kiól at ríþa,

egg at kenna,

undir ríða.’

* * *

35 2 über ok ist aa später hinzugeschrieben W 11 kein Zeichen einer Lücke in W

36 nach 8 Schluss des Blattes in W

otta-
ung.

Huð er gull kallat mið
Fróða? Til þess er saga síá,
at Skiöldr hét sonr Ópins, er
Skiöldungar eru frá komnir.
5 hann hafði atsetu ok réð lön-
dum, þar sem nú er köllut
Danmörk, en þá uar kallat
Gotland. Skiöldr átti þann son,
er Fripleifr hét, er löndum réð
10 eptir hann. Sonr Frilleifs hét
Fróði, hann tók konungdóm
eptir föður sinn í þann tíð, er
Augustus keisari lagði frið of
heim allan. Þá uar Kristr bo-
15 rinn. En firir þuð at Fróði
uar allra konunga ríkastztr á
norðrlöndum, þá uar hönum
kendr friðrinn um alla danska
tungu, ok kalla Norðmenn þat
20 Fróða frið. Engi maðr grandaði
öðrum, þótt hann hitti firir sér
föðurbana eða bróðurbana lau-
san eða bundinn; þá uar ok
engi þjófr eða ránsmaðr, suá

25 at gullhringr einn lá á la-
langrsheiðe lengi. Fróði ko-
nungr sótti heimboð í Suðrið
til þess konungs, er Fiðlnir er
nefndr. Þá keypti hann am-
30 báttir tuár, er hétu Fenia ok
Menia; þær uóru miklar ok
sterkar. Í þann tíð fannz í
Danmörk kuernsteinar tueir suá
miklir, at engi uar suá sterkr
35 at dregit giæti; en sú náttúra
fylgði kuernunum, at þat mólz
á kuerninni, sem sá mælti firir,
er mól. Sú kuern hét Grotti.
Hengikioptr er sá nefndr, er
40 Fróða konungi gaf kuernina.
Fróði konungr lét leipa am-
báttirnar til kuernarinnar ok
bað þær mala gull, ok suá görðu
þær, mólu fyrst gull ok frið ok
45 sælu Fróða. Þá gaf hann þeim
eigi lengri huð eða suefn, en
gaukrinn þagði eða hlið mætti
kueða. Þá er sagt, at þær kuæ-

Grottasöng. In Sn. E (I 374) der Hss. r, T, — Prosa und Str. 1 auch in der Hs. 1eβ, — s. Sn. E. II 578, — ein Auszug aus der Prosa Sn. E. II 431. 515.

Titel. Aus T und Z. 49 der Prosa vor 1.

Vor 1 1 Huð] Þuð 1eβ

3 At r, 1eβ Skiöldr] Skiöldungr 1eβ 12.13 í — lagði] Í þenna tíma
red Augustus keisari fyrir Romaborgar ríki ok lagði 1eβ 19 Norð-
menn] menn 1eβ, T 25.26 lá — lengi] la. III. vettr við þjóðveg aa ialangrs
heidi 1eβ 32 fannz] funduz 1eβ 37 kuerninni fehlt 1eβ, kuernunum T
40 kuernirnar T 43 44 ok sua — gull fehlt r, 1eβ 45 Þá] þat 1eβ, T

þi lióp þau er kallat er Grotta-
 50 söngur; ok áþr létti kuápinu,
 mólu þær her at Fróþa, suá at
 á þeirri nótt kom þar sá sæ-
 konungur, er Mysingur hét, ok
 drap Fróþa, tók þar herfang
 55 mikit. Þá lagðiz Fróþafriþr.
 Mysingur hafði meþ sér Grotta
 ok suá Feniú ok Meniú ok baþ
 þær mala salt, ok at miþri nótt
 spurðu þær, ef eigi leiddiz My-
 60 singi salt; hann baþ þær mala
 lengr. Þær mólu lítla hríþ, áþr
 niþr sukku skipin, ok uar þar
 eptir suelgr í hafinu, er sérinn
 fellr í kuernaraugat. þá uarþ
 65 sér salltr.

Grottasöngur.

1 (B. 1) 'Nú erum komnar
 til konungs húsa
 framúlsar tuær
 Feniá ok Meniá'.
 5 þær ro at Fróþa
 Friþleifssonar
 máttkar meýiar
 at mani hafþar.
 2 (B. 2) Þær at lúþri
 leiddar uóru
 ok griótz griá
 gangs of beiddu.

5 hét hann huárigri
 húld né ynþi,
 áþr hann heyrþi
 hlióm ambátta.
 3 (B. 3) Þær þyt þulu
 þögnhoruinnar.
 'leggium lúþra,
 léttum steinum'.
 5 baþ hann enn meýiar,
 at þær mala skyldu.
 4 (B. 4) Sungu ok slungu
 snúþga steini,
 suá at Fróþa man
 flest sofnapi.
 5 þá kuap þat Meniá, —
 uar til meldrs komin: —
 (B. 5) 'aup mólum Fróþa,
 mólum alsælan,
 mólum fiólþ fiár
 10 á feginslúþri.
 5 (B. 5 5) Siti hann á aupi,
 sofi hann á dúni,
 uaki hann at uilia:
 þá er uel malit.
 6 (B. 6) Hér skyli engi
 öþrum granda,
 til þols búa
 né til bana orka,
 5 né hoggua þuá
 huqssu suerþi,
 þó at bana bróþur
 bundinn finni.'

49.50 nach grottasöngur hat 1eþ ok er þetta upphaf at und darauf Str. 1
 51 at Fróþa] aa hendr Fróþa 1eþ 54 tók] ok tok 1eþ 56 Grotta]
 grottakuernina 1eþ 59.60 huart Mysingi leiddiz eigi 1eþ 60 mala]
 mæla r 62 sök skipit T

Titel fehlt r, 1eþ; s. vor 1 49.

1 1 eru 1eþ 5 ero 1eþ 8 hafþar] gioruar 1eþ

3 2 þaḡ horvinnar r 1.2 fehlt T 6 skyldi T

4 2 snvðga undeutlich r steina T 5 Meniá] meni r 6 meldr r
 9 mólum fehlt r

B. 7) En hann kuaþ ekki

örp it fyrra:

'sofit eigi þit

en of sal gaukar,

5 eþa lengr, en suá

lióp eitt kueþak.'

3 (B. 8) 'Uarattu, Fróþi!

ie cine: fullspakr of pik,

máluinr manna!

er þú man keyptir.

5 kausþu at afli

ok at álitum,

en at ætterni

ekki spurþir.

9) Harþr uar Hrungrnir

ok hans faþir,

þó uar Þiazi

þeim qflgari;

5 lþi ok Qrnir,

okrir nþiar,

bræþr bergrisa:

þeim erum bornar.

10) Kæmia Grotti

ór griá fialli,

né sá hinn harþi

hallr ór iqrþu,

5 né mæli suá

mæir bergrisa,

ef vissi uitt

uætr til hennar.

(B. 11) Uér uetr nfu

uórum leikur

qflgar alnar

firir iqrþ neþan.

5 stóþu meyar

at meginuerkum,

færþum siálfar

setberg ór staþ.

12 (B. 12) Uelltum grióti

of garþ risa,

suá at fold firir

fór skiálfandi.

5 suá slongþum uit

snúþga steini,

høfga halli,

at halir tóku.

13 (B. 13) En uit síþan

á Susþiðþu

framufssar tuær

í fólk stigum.

5 beiddum biqrnú,

en brutum skiqldu,

gengum í gegnum

gráserkiat lit.

(B. 14) steypturn stilli,

10 studdum annan,

ueittum góþum

Gothormi lþ:

uara kyrrseta,

áþr Knúi felli.

14 (B. 15) Framm heldum þuf

þau misseri,

at uipþ að koppum

kenndar uórum.

5 þar skorþu uit

skorþum geirum

blóþ ór benium

ok brand ruþum

15 (B. 16) Nú erum komnar

til konungs húsa

miskunnlaussar

ok at mani haþþar.

7 s þit fehlt T 4 en] né r, T 8 1 uarta T 10 1 Komia r 5 moli r

11 2 leikom T 6 at] á T 7 færþum] haufom T

12 6 snudugsteini T 13 5 beittum T 11 góþum] vitrom T

14 4 varu r 5 skerðu T 15 1 eru T 4 at fehlt T

Edda. I.

12

- 5 aurr etr iliar,
 en ofan kulpi,
 drögum dólgs siqtul:
 daprt er at Fróþa'.
 16 (B. 17) 'Hendr skolo huflaz,
 die hallr standa mun,
 andre: malit hefi ek firir mik
 mitt of leiti'.
 die eine: 5 'nú muna höndum
 huflid uel gefa,
 áþr fullmalit
 Fróþa þykki.
 17 (B. 18) Hendr skolo hólþa
 harpar triónor,
 uápn ualdreyrug:
 uaki þú, Fróþi!
 18 (B. 18 5) Uaki þú, Fróþi!
 ef þú hlýþa uill
 söngum okkrum
 ok sögum fornum.
 19 (B. 19) Eld sé ek brenna
 firir austan borg,
 ufgspiql uaka:
 þat mun uiti kallapr.
 5 mun herr koma
 hinig af bragði
 ok brenna bæ
 firir buþlungi.
 20 (B. 20) Munatþu halda
 Hleiprar stóli,
 rauþum hringum
 né regingrióti.
 21 (B. 20 5) Tökum á møndli,

- mærl skarpara,
 eruma ualmar
 í ualdreyra.
 22 (B. 21) Mól míns fólþur
 mærl ramliga,
 þufat hón feigþ fira
 fiqlmargra sá,
 5 stukku stórar
 stöþr frá lúþri
 iárni uarþar:
 mólum enn framarr!
 23 (B. 22) Mólum enn framarr!
 mon Yrsu sonr
 uiþ Hálfðana
 hefna Fróþa.
 5 sá mun hennar
 heitinn uerþa
 burr ok bróþir:
 uitum báþar þat'.
 24 (B. 23) Mólu meyar,
 megins kostuþu:
 uóru ungar
 í iqtunmóþi.
 5 skulfu skaptré,
 skautz lúþr ofan,
 hlaut hinn hófgi
 hallr sundr í tuau.
 25 (B. 24) En hergrisa
 brúþr orþ um kuap:
 'malit hófom, Fróþi!
 sem munum hætta:
 5 hafa fullstapit
 flióþ at meldri'.

16 4 letti r 5 Munuma höndum heldr T 17 8 fehlt T
 18 2 vill hlyða T 21 3 valmar mit einem Haken unter der Zeile
 zwischen l und m in r,
 valnar T
 22 4 fiqlð of vissi T 7 iarnar fiarþar r
 23 8 þat þar r 24 2 ka'stvpv r
 25 3 malit hefk fyr mik, ohne Fróþi T

- sítia uit skulum
ok um iofra
ættir dæma,
5 gumna þeirra,
er frá goðum kuðmu.
(B. 9) þeir hafa uepiat
Uala málmi
Óttar iungi
10 ok Angantýr.
9 (B. 9 5) Skyllt er at ueita,
suá at skati enn ungi
föðurleif þ hafi
eftir frændr sína.
(B. 10) 5 horg hann mér gorpí
hlapinn steinum, —
nú er griót þat
at gleri uorþit, —
10 (B. 10 5) Rauþ hann í nýiu
nauta blópi:
æ trúpi Óttar
á ásyniur.
11 (B. 11) Nú láttu forna
níþia talþa
ok upp bornar
ættir manna!
5 huat er Skiqlldunga,
huat er Skilfinga,
* * *
huat er Ylfinga,
huat er hollþborit,
10 huat er hersborit
mest manna ual
und Mipgarpi?'
12 (B. 12) 'Pú ert, Óttar!
Hyndla: borinn Innsteini,
enn Innsteinn uar

- Álfi enum gamla;
5 Álfr uar Úlfi,
Úlfr Sáfara,
enn Sáfari
Suan enum rauþa.
13 (B. 13) Móður átti faþir þinn
menium gofga,
hygg ek, at hón hétí
Hléðs gypia;
5 Frópi uar faþir þeirrar,
enn Friauf móþir.
oll þótti ætt sú
meþ yfirmönnum.
14 (B. 14) Áli uar áþr
ofigastr manna,
Hálfðan fyrri,
hástr Skiqlldunga, —
5 fræg uóru fólkusg,
þau er framir gorþu, —
hvarfla þóttu hans uerk
meþ himins skautum.
15 (B. 15) Efldiz hann uip Eymun
æzstann manna,
enn hann . . . Sigtrygg
meþ suqlum eggium,
5 eiga gekk Álmueig,
æzsta kvinnu;
ólu þau ok áttu
átián sonu.
16 (B. 16) Þapan eru Skiqlldunga
þapan eru Skilfingar,
þapan Oþlingar,
þapan Ynglingar,
5 þapan hollþborit,
þapan hersborit
mest manna ual

11 7 fehlt F; s. 16 3

15 3 kein Zeichen einer Lücke in F

16 3 audlingar F

- und Miþgarði:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
B. 17) Uar Híldigunn
hennar móþir,
Suófu barn
ok Sækonungs:
5 allt er þat ætt þín,
Óttar heimski!
uarþar at uiti suá,
uilltu enn leingra?
B. 18) Dagr átti Þóru,
dreingia móður,
óluzst í ætt þar
æzstir kappar:
5 Frámar ok Gyrþr
ok Frekar báþir,
Ámr ok Iqsurmar,
Álfr enn gamli.
uarþar at uiti sua,
10 uilltu enn leingra?
B. 19) Ketill hét uinr þeirra,
Klyps arþegi,
uar hann móþurfáþir
móður þinnar.
5 þar uar Fróþi
fyr enn Kári,
hinn elldri uar
Álfr um getinn.
B. 20) Nanna uar næst þar
Nökkua dóttir,
uar mógr hennar
mágr þins fopur:
5 fyrnd er sú mægþ.
fram tel ek leingra:
kunna ek bápa
Brodd ok Hqrfi:

- allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
21 (B. 21) Ísólfr ok Ásólfr,
Qlmóps synir
ok Skúrhíldar,
Skekkils dóttur, —
5 skaltu til telia
skatna margra:
allt er þatt ætt þín,
Óttar heimski!
22 (B. 22) Gunnar bálkr,
Grímr arþskafi,
iárnskiqlldr Þórir,
Úlfr gínandi,
(B. 23 a) 5 Bti ok Brami,
Barri ok Reifnir,
Tindr ok Tyrfingr
ok tueir Haddingjar:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
23 (B. 24) Ani, Ómi
uóru bornir
Arngríms synir
ok Eyfuru, —
5 brókun berserkia
bqls margskonar
um lönd ok um lög,
sem logi fáeri:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
24 (B. 25) Kunna ek bápa
Brodd ok Hqrfi,
uóru þeir í hirþ
Hrólf's ens gamla,
5 allir bornir
frá Iqrmunreki,

- Sigurðar nági, —
hlýð þú sögu mfnni! —
25(B.259) Fólkuð grims,
þess er Fáfnir uð.
(B.26) sá uar úfsir
frá Uðlsungi,
5 ok Híordís
frá Hraupungi,
enn Eyliði
frá Öþlingum:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
26(B.27) Gunnar ok Högni,
Giúka arfar,
ok í þá sama Guðrún,
systir þeirra.
5 eigi uar Guthormr
Giúka áttar,
þó uar hann bróðir
beggja þeirra:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
27(B.28) Haraldr hilditönn,
borinn Hráreki
slönguanbauga,
sonr uar hann Auðar, —
5 Auðr dísuþúga,
þuars dóttir,
enn Ráðbarðr uar
Randuers faðir;
þeir uoru gumnar
10 goðum signaðir:
allt er þat ætt þín,
Óttar heimski!
28(B.29) Uðru ellifu

- æsir talþir,
Baldr er hné
uð banaðu.
5 þess létz Uðli
uerðr at hefna,
sins bróður
sló hann handbana:
allt er þat ætt þín,
10 Óttar heimski!
29(B.30) Uar Baldrs faðir
Burs arfþegi,
Freyr átti Gerði,
hón uar Gymis dóttir.
5 iðna áttar,
ok Aurböðu;
þó uar Þassi
þeirra frændi,
skautgiarn iðun;
10 hans uar Skapi dóttir.
30(B.31) Mart segium þér
ok munum fleira,
uðrumz at uiti suá, —
uiltu enn fleira?
31(B.32) Haki uar Hueðnu
hóti bezstr sona,
enn Hueðnu uar
Híðruarðr faðir;
5 Heiðr ok Hrossþjófr
Hrímnis kindar.
(B.33) eru uðluur allar
frá Uðólfi,
uitkar allir
10 frá Uilmeiði,
seiðberendr
frá Suarþóffa,

25 8 audlingum F

27 4 sonar F

29 4 geymis F

31 1 huæðnu F

3 huæðnu F

7-14; s. Sn. E. I 44 (suá sem segir

Uðluspá hinni skömmu)

11 skilberendr F

- iotnar allir
 frá Ymi komnir.
 (B. 34) Mart segium þér
 ok munum fleira,
 uqrumzst at uiti suá, —
 uilltu enn leingra?
 (B. 35) Uarþ einn borin
 í árdaga
 rammaukin miqk
 roгна kindar:
 5 nú báru þann
 naddgoðgann mann
 iotna meyar
 uip iarþar þrom.
 (B. 36) Mart segium þér
 ok munum fleira,
 uqrumz at uiti suá, —
 uilltu enn leingra?
 5 (B. 37) Hann Gialp um bar,
 hann Greip um bar,
 bar hann Eistla
 ok Eyrgiafa,
 5 hann bar Úlfrún
 ok Angeyia,
 Imdr ok Atla
 ok Iárn saxa.
 (B. 38) Sá uar aukinn
 iarþar megni,
 sualkollidum sá
 ok sonardreyra.
 (B. 39) Mart segium þér
 ok munum fleira,
 uqrumz at uiti suá, —
 uilltu enn leingra?
 (B. 40) Ól úlf Loki
 uip Angrboðu, —
 enn Sleipni gat

- uip Suapilfara.
 5 eitt þótti skars
 allra feiknazst,
 þat uar brópur frá
 Byleistz komit.
 39 (B. 41) Loki át af hiarta
 lindi brendu,
 fann hann hálfsvipinn
 hugstein konu.
 5 uarþ Loptr kviþugr
 af konu illri:
 þapan er á folldu
 flagþ huert komit.
 40 (B. 42) Haf gengr hrifpum
 uip himinn siálfann,
 lífr lönd yfir,
 enn loft bilar:
 5 þapan koma sniofar
 ok snarir uindar.
 þá er í rápi,
 at regn um prióti.
 41 (B. 43) Uarþ einn borinn
 qlum meiri,
 sá uar aukinn
 iarþar megni:
 5 þann kveþa stilli
 stórauþgazstann,
 síf sífiþan
 siotum gøruqlum.
 42 (B. 44) Þá kemr annar
 enn mátkari:
 þó þori ek eigi
 þann at nefna.
 5 fáir síá nú
 fram um leingra,
 enn Ópinn man
 úlfi mæta'.

33 3 nadbaufgan F

39 1 át fehlt F 4 komu F

43(B.45) 'Ber þú minnisöl

Freyja: mñnum gellti,
suá hann öll mune
orþ at tína,
5 þersa ráðu,
á þripia morni,
þá er þeir Angantýr
ættir reikna'.

44(B.46) 'Snúðu burt hepan!

Hyndla: sofa lystir mik,
fár þú fátt af mér
frípra kosta.
5 hleypr þú, epluina!
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari.

45(B.47) Rant at æði
ey þreyiandi,
skutuzst þér fleiri
und fyrirskyrtu.
5 hleypr þú, epluina!
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari'.

46(B.48) 'Ek slæ elldi
Freyja: of fúþiu,

suá at þú ei kómz
á burt hepan'.

Hynd.: 5 'hleypr þú, epluina!
úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari.

47(B.49) Hyr sé ek brenna
enn haupr loga:
uerpa flestir
fiqrlausn þola.
5 ber þú Óttari
biór at hendi
eitri blandinn miqk
illu heilli!
hleypr þú, epluina!
10 úti á náttum,
sem með höfrum
Heiðrún fari'.

48(B.50) 'Orpheill þín
Freyja: skal engu ráða,
þóttu, brúpr iqtuns!
þölui heitir.
5 hann skal drekka
dýrar ueigar:
biþ ek Óttari
öll goþ duga'.

45 s þér þeir F

46 s ofþaf F

Gróugaldr.

1. 'Uaki þú, Gróa!
 2. uaki þú, góþ kona!
 3. uek ek þik dauþra dura,
 4. ef þú þat mant,
 5. at þú þínn mög bæpir
 til kumbldysiar koma'.
 6. 'Huat er nú ant
 7. mínum einkasyni,
 8. hueriu ertu nú þölui borinn,
 9. er þú þá móður kallar,
 10. er til moldar er komin
 ok ór lióþheimum lípin'?
 11. 'Liótu leikborði
 12. skaut fyr mik hin læufsa kona,
 13. sú er fapmapi mínn fopur:
 14. þar þap hón mik koma,
 15. er kueþki ueit,
 16. móti menglopum'.
 17. 'Lög er fop,
 18. langir ru faruegar,
 19. langir ru manna munir,
 20. ef þat uerþr,
 21. at þú þínn uilia bíþr,
 22. ok skeikar þá skuld at skopum'.

5 (B. 5) 'Galdra þú mér gal,
 der Sohn: þá er góþir ru,
 biarg þú, móþir! megi.
 á uegum allr
 6 hygg ek at ek uerþa muna:
 þykkiumk ek til ungr afi'.
 6 (B. 6) 'Pann gel ek þér fyrstan,
 Groa: þann kueþa fiqlnýtan,
 þann gól Rindr Rani,
 at þú of oxl skiótir
 7 þú er þér atalt þykkir:
 siálfr leiþ þú siálfan þik!
 7 (B. 7) Pann gel ek þér annan,
 ef þú árna skalt
 uilialauss á uegum:
 Urþar lokur
 8 halda þér qlum megu,
 er þú á smán sér.
 8 (B. 8) Pann gel ek þér inn þriþia,
 ef þér þiöþár
 falla at fiqlotum:
 Horn ok Ruþr
 9 snúisk til heliar meþan,
 en þuerri æ fyr þér.
 9 (B. 9) Pann gel ek þér inn fiórþa,
 ef þik fiáendr standa
 goruir a gálguegi:

Grogaldr. In Papierhs der Sæmundar Edda.

Titel. In den meisten Hss. wird hinzugefügt: er hón gól syni sínum
 dauð

3 2 skauztu for (gleich fyr) Hss
 8 2 þiöþar, þiöþir Hss

6 kveþi in einigen Hss. kiveþi

- hugr þeim huerfi
 5 til handa þér,
 ok snúisk þeim til sátta sefi!
 10 (B.10) Þann gel ek þér inn fimta,
 ef þér fiqturr uerþr
 borinn at boglimum:
 leifnis elda læt ek þér
 5 fyr legg of kueþinn,
 ok stökk þá láss af limum,
 en af fótum fiqturr.
 11 (B.11) Þann gel ek þér inn sétta,
 ef þú á síð komr,
 meira en menn uiti:
 logn ok lqgr
 5 gangi þér í lúþr saman
 ok líái þér æ friþdrúgrar farar!
 12 (B.12) Þann gel ek þér inn siaunda,
 ef þik sækia komr
 frost á fialli há:
 hræua kulþi
 5 megit þínu holdi fara
 ok haldit ör lík at lipum!
 13 (B.13) Þann gel ek þér inn átta,

- ef þik úti nemr
 nótt á nifluegi,
 at þú firr megit þér
 5 til meins gora
 kristin dauþ kona!
 14 (B.14) Þann gel ek þér inn n
 ef þú uip inn naddgofga
 orþum skipþir iqtun:
 máls ok mannuits
 5 sé þér á minnis hiarta
 gnóga of gefit!
 15 (B.15) Far þú nú æua,
 þar er forap þykkir
 ok standit þér mein fyr m
 á iarþfostum steini
 5 stóþ ek innan dyra,
 meþan ek þér galdra gt
 16 (B.16) Móþur orþ
 ber þú, mqr! heþan
 ok lát þér í briósti búa.
 þúf nóga heill
 5 skaltu of aldr hafa,
 meþan þú mín orþ of ma

10 4 leifnis elda] auch leifinnz elda, leifnis eldir, leifnis elda, leifnis eldu
 in Hss 12 4 hræua] huera in einer Hs
 14 5 minnis] auch mímis in Hss

Fiðlsuinnsmál.

1) Útan garða
hann sá upp um koma
þursa þjóðar sið.
2) 'huers þú leitar,
eða huers þú á leitum ert,
eða huat uiltu, uinlauss! uita'?
1 4) 'Huat er þat flagða,
dag: er stendr fyrir forgarðum
ok hvarflar um hætta loga'?
2 4) 'úrgar brautir
5 árnafu aptr heðan!
áttattu hér, uernþaruanr! ueru'.
(B. 3) 'Huat er þat flagða,
ípdag: er stendr fyr forgarði,
ok býprat líþondum lqð?
sæmparorða lauss
5 hefir þú seggr of lifat,
ok haltu heim heðan!'
(B. 4) 'Fiðlsuiþr ek heiti,
Fjölsv.: en ek á fróþan sefa:
þeygi em ek mífns mildr matar.
innan garða
5 þú kómhr hér aldregi,
ok dríf þú nú uargr at uegi'!
5) 'Augna gamans
fysir aptr at fá,
huars hann getr suást at síá:
garðar glóa mér þykkia

5 of gullna sali:
hér munda ek epli una'.
6 (B. 6) 'Segðu mér huerium
Fjölsv.: ertu, sueinn! of borinn,
eða huerra ertu manna mögr'?
Svipdag: 'Uindkaldhr ek heiti,
5 Uárkaldhr hét mífnn fapir,
þess uar Fiðlkaldhr fapir.
7 (B. 7) Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!
er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huerr hér ráþr —
5 ok ríki hefir —
eign ok auþsolum'?
8 (B. 8) 'Menglqð of heitir
Fjölsv.: en hana móþir of gat
uiþ Suafrrþorins syni.
hón hér ráþr —
5 ok ríki hefir —
eign ok auþsolum'.
9 (B. 9) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat sú grind heitir,
5 er meþ goþum sáat
menn it meira forap'?
10 (B. 10) 'Prymgíoll hón heitir,
Fjölsv.: en hana þrír gorðu
Sólblinda synir.
fiqturr fastr uerþr

Fiðlsuinnsmál. In Papierhss. der Sæmundar Edda, meist nach Grog.

1 3 siol einige Hss

3 4 sæmdarorð einige Hss

5 2 aptr (at) fán einige Hss

- 6 uip faranda huern,
er hana hefr frá hlipi'.
11 (B. 11) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat sá garþr heitir
6 er með goþum sáat
menn it meira forað'?
12 (B. 12) 'Gastropnir heitir,
Fjölsv.: en ek hann goruan hefk
ór Leirbrimis limum.
suá hefik studdan,
6 at hann standa mun
æ, meðan öld lifir.'
13 (B. 13) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat þeir garmar heita,
6 er gífr reka
gorþu fyrir löndin lim'.
14 (B. 14) 'Gífr heitir annarr,
Fjölsv.: en Geri annarr,
ef þú ult þat uita.
uarþir ellifu
6 er þeir uarþa,
unz riúfaz regin'.
15 (B. 15) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huárt sé manna nokkut,
6 þat er megi inn koma,
meþan sökndiarfir sofa'?
16 (B. 16) 'Missuefni mikit
Fjölsv.: uar þeim miök of lagit,
síþan þeim uar uarþla uituþ:

- annarr of nétr søfr,
6 en annarr of daga,
ok komsk þá uættir, ef þá k
17 (B. 17) 'Segðu mér þat, Fiöls
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huárt sé matar nokkut,
6 þat er menn hafi,
ok hlaupi inn, meðan þeir
18 (B. 18) 'Uængbráþir tuæð
Fjölsv.: liggia í Uipofnis hþum,
ef þú ult þat uita:
þat eitt er suá matar,
6 at þeim menn of gefi,
ok hlaupa inn, meðan þeir
19 (B. 19) 'Segðu mér þat, Fiöls
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat þat barr heitir,
6 er breiþask
um lönd öll limar'?
20 (B. 20) 'Míameiþr hann heiti
Fjölsv.: en þat mangi ueit,
af huerium rótum renn.
uiþ þat hann fellr,
6 er fæstan uarir:
flærat hann eldr né iárn'.
21 (B. 21) 'Segðu mér þat, Fiöls
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat af móþi uerþr
6 þess ins mæra uipar,
er hann flærat eldr né ið
22 (B. 22) 'Út af hans aldni
Fjölsv.: skal á eld bera

12 1 Gastropnir in einer Hs

13 5. 6 er gífur reka (roka, rata, rekar), giorþu (gorþa, giorþa) fyrir (fyri) löndin lim (kuir, knyr, lini) Hss

15 4 hvert Hss 18 1 Vengbráðir, Vegnbráðir Hss 6 nur eine Hs. hat hlaupi 20 1 Muna meidr einige Hss 2 mangi ueit] fáir uitu (uita) Hss

- fyr kelisiðkar konur,
útar huerfa,
5 þaz þær innar skyli:
sá er hann með mönnum mið-
tuðr'.
- B. 23) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiðr!
dag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat sá hani heitir,
5 er sitr í enum háfa uipi,
allr hann uip gull glóir'?
- B. 24) 'Uipofnir hann heitir,
5st: en hann stendr ueþinglasir
á meips kuistum Míma.
einum ekki
5 þryngr hann orðsaman
Surtar Sinnmøru'.
- B. 25) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiðr!
dag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huárt sé uápnar nokkut,
5 þat er knegi Uipofnir fyr
hníga á Heliar siot'?
- B. 26) 'Læuateinn heitir hann,
5st: en hann gøþi Loptr rúinn
fyrir nágrindr neþan.
í ságiarns ker
5 liggir hann hiá Sinnmøru
ok halda niarþlássar nú'.
- B. 27) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiðr!
dag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:

- huárt aptr komr,
5 sá er eptir ferr
ok uill þann tein taka'.
- 28 (B. 28) 'Aptr mun koma,
Fjölsv.: sá er eptir ferr
ok uill þann tein taka,
ef þat færir,
5 sem fáir eigu,
Eiri aurglassis'.
- 29 (B. 29) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiðr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huárt sé mæta nokkut,
5 þat er menn hafi,
ok uerþr þuð hin fólua gægr
fegin'?
- 30 (B. 30) 'Liðsan liá
Fjölsv.: skaltu í líðr bera,
er liggir í Uipofnis uðlum,
Sinnmøru at selia,
5 áþr lón sòm teliz
uápn til uígs at liá'.
- 31 (B. 31) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiðr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
ok ek uilia uita:
huat sá salr heitir,
5 er slunginn er
uísun uafroga'?
- 32 (B. 32) 'Hyrr hann heitir
Fjölsv.: en hann lengi mun
á brodds endi bifaz;
aupranns þess

22 5 þaz] þess Hss
24 2 ueþinglasi einige Hss 5 þryngr] þryngvz, þryngnuz
Hss 6 surtar] surtr, surtur einige Hss Sinnmøru] sinn mætv, sinn
mantu, sem mautu, sem mantu Hss
26 1 Hæuateinn Hss 4 ságiarns] segiarus, ságiarna, ságiarne,
segiam Hss
28 6 aurglassis, aurglassis Hss
30 3 uðlum] rotom einige Hss 32 1 Hyrr] Hyr einige Hss

- 5 munu um aldr hafa
 frétt eina firar'.
 33 (B. 33) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
 ok ek uilia uita:
 huerr þat gærþi,
 5 er ek fyr garþi sák
 innan, ásmaga'?
 34 (B. 34) 'Uni ok Iri,
Fjölsv.: Bari ok Ori,
 Uarr ok Uegdrasill,
 Dori ok Uri
 5 Dellinger, Atuarþr
 Lipskiálfr, Loki.
 35 (B. 35) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
 ok ek uilia uita:
 huat þat biarg heitir,
 5 er ek sé brúþi á
 þiðþmæra þruma'?
 36 (B. 36) 'Lyfiaberg þat heitir,
Fjölsv.: en þat hefir lengi uerit
 siúkum ok sárum gaman:
 heil uerþr huer,
 5 þótt hafi árs sótt,
 ef þat klifr. kona'.
 37 (B. 37) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!
Svipdag: er ek þik fregna mun
 ok ek uilia uita:
 huat þær meyar heita,
 5 er fyr Menglapar kníám
 sitia sáttar saman'?

- 38 (B. 38) 'Hlíf heitir,
Fjölsv.: qnnur Hlífþursa,
 þriþia Þiðþuarta,
 Biqrt ok Blþ,
 5 Blþr, Frþ,
 Eir ok Aurbopa'.
 39 (B. 39) 'Segðu mér þat, Fiðls
Svipdag: er ek þik fregna mun
 ok ek uilia uita:
 huárt þær biarga
 5 þeim er blóta þær,
 ef gøraz þarfar þess'?
 40 (B. 40) 'Sumur . . . ,
Fjölsv.: huar er menn blóta þær
 á stallhelgum staþ.
 ei suá hátt forap
 5 kørn at hólþa sonum:
 huern þær ór naupum ne
 41 (B. 41) 'Segðu mér þat, Fiðls
Svipdag: er ek þik fregna mun
 ok ek uilia uita:
 huárt sé manna nökkut,
 5 þat er knegi á Menglapar
 suásum armi sofa'?
 42 (B. 42) 'Uáetr er þat manna,
Fjölsv.: er knegi á Menglapar
 suásum armi sofa,
 nema Suipdagr einn:
 5 hánun uar sú in sólbiart
 brúþr at kuán um gefin'.
 43 (B. 43) 'Hrittu á hurþir,
Svipdag: láttu hliþ rúm!

33 6 innan, ásmaga] mínum erímagá einige Hss

34 4 Dori] Dorri, Dóri, Dari, Darri einige Hss Uri] Ori einige Hss

5 Atuarþr] at varþar. oc varþar. at var þar einige Hss

36 1 Hyfiaberg Hss 3 siúkum] suikum, siuk, svic Hss sari Hss

37 6 sitia] singia, syngia einige Hss

40 1 Sumr eine Hs kein Zeichen einer Lücke in den Hss

39. 40 mangeln in einer Hs

hér máttu Suipdag síá;
 en þó uita far,
 5 ef uilia muni
 Menglöp mitt gaman'.
 3. 44) 'Heyrðu, Menglöp!
 lev.: hér er maðr kominn,
 gakk þú á gest síá!
 hundar fagna,
 5 hús hefir upp lokiz,
 hygg ek, at Suipdagr sé.'
 B. 45) 'Horskir hrafnar
 ngl.: skulu þér á hámm gálga
 slíta síónir ór,
 ef þú þat lýgr,
 5 at hér sé langt kominn
 mögr til mínna sala'.
 B. 46) 'Huapan þú fórt,
 huapan þú fór gæfir,
 hué þik hétu híu?
 at ætt ok nafni
 5 skal ek iartegn uita,
 ef ek uar þér kuán of kuepin'.
 B. 47) 'Suipdagr ek heiti,
 dag: Sólbiartr hét mín faðir,

þapan rákumz uindar kalda
 uegu:
 Urðar orði
 5 kuepr engi maðr,
 þótt þat sé uip lóst lagit'.
 48(B. 48) 'Uel þú nú kominn!
 Menglöd.: hefik mín uilia bepit,
 fylgia skal kuepiu koss:
 forkunnar sýn
 5 mun flestan glaða,
 huars hefir uip annan ást.
 49(B. 49) Lengi ek sat
 líufu bergi á,
 beip ek þín dægr ok daga;
 nú þat uarð,
 5 er ek uætt hefi,
 at þú ert aptr kominn, mögr!
 til mínna sala.
 50(B. 50) Þrár hafpar
 er ek hefi til þíns gamans,
 en þú til mínns munar;
 nú er þat satt,
 5 er uit slíta skulum
 æui ok aldr saman'.

48 6 huars| hvers *cinige Hss.*

I Hár segir, at hann komi
Frag- eigi heill út, nema hann sé
mente fróðari, ok
aus der Snorra 'stattu fram,
Edda. meþan þú fregn,
sitia skal sá, er segir'.

II Niðr þr á þá konu, er Skapi
heitir, dóttir Piaza iqtuns. Skapi
uill hafa bústað þann, er átt
hafði faðir hennar. Þat er á
5 fiqlum nokkuorum, þar sem
heitir Prymheimr, enn Niðr þr
uill uera nær sá. Þau sáttuz
á þat, at þau skyldu uera nú
nætr í Prymheime, en þá aþrar
10 nú at Nótúnum. En er Niðr þr
kom apptr til Nótúna af
fiallinu, þá kuap hann þetta:

1 'Leið erumk fiql,
uarka ek lengi á,
nætr einar nú.

úlfa þytr
5 mér þótti illr uera
hiá sǫngui suana.'
þá kuap Skapi þetta:
2 'Sofa ek né máttak
sáfar bepium á
fugls iarmi firir.
sá mik uekr,
5 er af uspi kǫmr,
morgun huerian már.'

III Ok enn segir hann si
Heimdalar galdri:
'Nú em ek mæpra i
nú em ek systra sonr'.

IV Gná. hana sendir Fr
ýmsa heima at ørindum s
Hón á þann hest, er renr
ok lǫg, ok heitir Hófua

*Fragmente aus der Snorra Edda. S. Sn. E. arnamagnæanische
Ausgabe 1848 ff., Bugge Saem. Edda 330 ff.*

I. In r, W, U, T. Sn. E. I 36.

II. In r, W, U, T, Sn. E. I 92.

Vor 1 6 þrvþheimr U 9 nætr] vetr r 9 þá aþrar nú] þa aðra
IX r. þa III W, III U

1 2 uarka] varkapa U á fehlt r, hia U

2 1 né máttak] mattac r. ne máttu W, maki U. matka T

III. In r, W, U, T. Sn. E. I 102.

Vor 1 2 Heimdallar W, U

1 1 mæpra] meygia U

IV. In r, W, U, T. Sn. E. I 116.

Vor 1 4 ok heitir] er heitir r hofvarfnir r

5 Þat uar eitt sinn, er hón reið,
at uanir nökkuorir sá reið hen-
nar í loptinu. Þá mælti einn:

1 'Huat þar flýgr,
huat þar ferr
eða at lopti lfr'?

Hón suarði:

2 'Né ek flýg,
þó ek fer
ok at lopti lfr —
á Hófuarpni,

5 þeim er Hamskerpir
gat uip Garþrofu'.

1' Þu næst sendu æsir um
allan heim orindreka at biþia,
at Baldr uæri gráttinn ór heliu,
en allir giörþu þat: menninir
5 ok kykuendin ok iörþin ok
steinarnir ok tré ok allr málmr
u. s. w. Þá er sendimenn
fóru heim ok hófþu uel rekit
sín orindi, finna þeir í helli
10 nökkuorum, huar gýgr sat. hón
nefdiz Þökk. þeir biþia hana
gráta Baldr ór heliu. Hón sua-
rar:

'Þökk mun gráta
þurrum tárur

Baldrs bálfarar.

kyks né dauþs

5 nautka ek kallss sonar.
haldi Hel þu er hefir'!

En þess geta menn, at þar
hafi uerit Loki Laufeyiarson,
er flest hefir illt gört með ásum.

VI Þá fór Þórr til ár þeirrar,
er Uimur heitir, allra á mest.
Þá spenti hann sik megingiör-
þum ok studdi forstreymis Grí-
5 þaruql, en Loki helt undir megin-
giarþar. ok þá er Þórr kom
á miþia ána, þá óx suá miql
áin, at uppi braut á qxl hónum.
Þá kuap Þórr:

'Uaxattu nú, Uimur!

allz mik þik uapa tíþir
iqtina garþa í.

ueiztu, ef þú uex,

5 at þá uex mér ásmegin
iafnhátt upp sem himinn.'

VII En er Þórr kom til Geir-
roþar, þá uar þeim félögum
uísat fyrst í gestahús til her-
bergis, ok uar þar einn stóll

6 vanr nockurr U 7 hann mælti U

1 2 eða hvat U 3 eða hvat at U

2 2 ferk U 3 þó ek at U 4 hofhvarfni r 6 gack vm garþ vorv U

V. In r, W, U, T, Sn. E. I 180.

Vor 1 11 þavkt U

1 1 þavkt U 3 helfarar U 4 né] eða U 5 fehlit U 6 haldi] hafi r

VI. In r, W, U, T, Sn. E. I 286.

1 1 nú fehlit U vimra W, vimr U 4 en ef U

VII. In r, W, U, T, Sn. E. I 288 — þa kuap þórr und die Strophe
nur in U.

Vor 1 1 geirroþar r, geirraþar W, U

Edda. I.

- 5 til sætiss, ok sat þar Þórr. Þá
 uarþ hann þess uarr, at stóllinn
 fór undir hónum upp at ræfri.
 hann stakk Gríparuelli upp í rap-
 tana ok lét sígaz fast á stólinn.
 10 uarþ þá brestr mikill ok fylgði
 skrækr. þar hófu uerit undir
 stólinum dætr Geirroþar Gíalp
 ok Greip, ok hafði hann brotit
 hrygginn í bápum. Þá kuaþ
 15 Þórr:
 'Eino sinni
 neytta ek allz megins
 iotna gorpum í,
 þá er Gíalp ok Gneip,
 5 dætr Geirraþar,
 uilldu hefja mik til himins.'

VIII Í Ásgarði firir durum Ual-
 hallar stendr lundr, sá er Glasir
 er kallaþr, en lauf hans alt er
 gull rautt, suá sem hér er kue-
 5 þit, at
 Glasir stendr
 með gullnu laufi
 firir Sigtýs solum.

13 gneip U

1 1 sinni fehlt U

VIII. In r. W, U, T, Sn. E. I 340.

3 sigtyrs U

nach 3 fegrst er r. frægr U

IX in r. W. U. T. 1e3. Sn. E. I 396. II 361, Hrolfs s. kr. C. XLI

Fas. I 85.

Vor 1 1-3 þá stóþ Hrólfir upp ok mælti U

1 1 elldana U. Hrolfs s. 2 at Apilsborg Hrolfs s.

vor 2 1 tok konungr skiöld 1e3 sinn kastar U

2 1 flýra] flyrat 1e3 und am Rande von r. Ei flýr Hrolfs s.

eld U. W. T und am Rande von r. eldinn Hrolfs s. 2 er] sem Hrolfs

X. In r. U. T. 748. 1e3. Sn. E. II 458. 595.

Vor 1 fehlt U

1 1 Sleipnir] sletteti U 7 Mór] mör 748. mar 1e3 Lungri] langr 7

sá er uíþr fegrstr með go
 5 ok monnum.

IX Þá hlióp Hrólfir kraki
 eldinn ok allir þeir; þá u
 hann:

1 'Aukum enn elda
 at Apils húsum'!

Tók skiöld sinn ok ka-
 á eldinn, ok hlióp yfir ek
 meðan skiöldrinn brann,
 mælti enn:

2 'Flýra sá elda,
 er yfir hleypr'.

X Þessi eru hestaheiti í
 grímsþulo:

1 Hrafn ok Sleipnir
 hestar ágætir,

Ualr ok Léttfeti,
 uar þar Tialdari,

5 Gulltoppr ok Goti,
 getit heyrþak Sota,
 Mór ok Lungr með Mari.

- 2 Uigg ok Stúfr
 uar með Skæfafi,
 þegn knátti Blakkr bera,
 Silfrintoppr ok Sinir,
 5 suá heyrþak Fáks of getit,
 Gullfaxi ok Iór með goðum.
 3 Blóðpughófi hét hestr,
 er bera kuápu
 oflgan Atrípa.
 Gils ok Falhófnir,
 5 Glær ok Skeipbrimir,
 þar uar ok Gyllis of getit.

- XI Þessi æxnaheiti eru í Þór-
 grímsþulu:
 Gamalla uxna nōfn
 hefik gōrla fregit,
 þeirra Rauþs ok Hæfiss, —
 Rekinn ok Kyrr,
 5 Himinhriótr ok Apli,
 Arfr ok Arfuni.

- XII Þessir hestar ro en talpir í
 Kálfsuðu:
 1 Dagr reiþ Drōgli,
 enn Dualinn Mōþni,
 Hialmpēr Háfeta,
 en Haki Fáki.
 5 reiþ bani Belia
 Blóðpughófa,
 en Skæuapi
 skati Haddingia.
 2 Uesteinn Uali
 en Uifill Stúfi,
 Meinþiófr Mói,
 en Morginn Uakri,
 5 Áli Hrafni,
 er til íss rípu,
 3 Enn annarr austr
 und Aþilsí
 grár huarfafi
 geiri undaþr.
 5 Biörn reiþ Blakki
 en Biarr Kerti,
 Atli Glauumi,

2 1 Uigg nur in 748 mit grossem V, vingr U Stúfr] skúfr 748
 2 skæfafa U 3 ópen knatti a baki bera U 4 synir r, 1eþ simr U,
 sinarr 748

3 2 er] ok r 3 ungan at rípa U 4 gisl 748. falofnir 748, faliáf-
 nir 1eþ. falliafnir r 6 gullir of getinn r

XI. In r, U, T, 1eþ, Sn. E. I 484. II 595.

Vor 1 fehlt U 2 gōrla fregit] gerþa r, gōrla talit 1eþ 4 Reginn
 U hlyrr U, hyrr T 5 himins hriótr r, T, himinríopr U, himinhriodr
 1eþ 6 arfvínir 1eþ

XII. In r, U, T, 748, 1eþ, Sn. E. I 482. II 351.

Vor 1 Þessir hæstar æru taldir í kálfs vísu 748, Þessir ro en talpir
 i 2 svinnz malvm r, 1eþ, þessir eru hestar taldir T, fra hestum U

3 hialmr hafæta 748, hað hialmpir U, ha hialmpēr T, bloss hialmpēr
 4 þaulda huatra 1eþ

2 2 vífill U, 748, 1eþ 4 en munnenn vakri U, hinn morginvakri
 1 3 6 er] en U, fehlt r, T, 1eþ

3 1 en U, ænn 748 3 grár] gramr 748 5 Biörn 748, 1eþ
 6 Viar U

en Apils Slungni,
Hogni Hølkui,
10 en Haraldr Følkui,
Gunnarr Gota,
en Grana Sigurðr.

XIII Sægr heitir sár,
enn Simul stong,
Bil ok Hiúki
bera hann.

Þat er kallat, at þau sé í
tungli.

XIV Fiqturinn heitir Gleipnir, er
hónom heldr. gøruir uóro
tueir fiqtar til hans, fyrst þeir

Dromi ok Læþingr,
5 húargi. þá uar Gleipnir
gørr ór sex lutum:
Ór kattar dyn
ok ór konu skeggi,
ór fisks anda
ok ór fugla miólk,
5 ór bergs rótum
ok ór biarnar sinum.
ór þuð uar hann Gleipnir

XV Flugu hrafnar tueir
af Hnikars oxlum,
Huginn til hanga,
en á hræ Muninn.

I Sigmundr tekr nú blóðprefil-
Frag- inn, ok ristu nú í milli stn
mente aus dem helluna ok létta eigi fyrr, en
Völsun- lokit er at rísta, sem kueþit er:
gathatt

Ristu af magni
mikla hellu
Sigmundr hiqrui
ok Sinfiotli.

II Síþan ríþr Sigurðr
Gram í hende ok bindu
spora á fætr sér. Grane
fram at elldinum, er han
5 sporans. nú uerþr gnýr
er elldrinn tók at æssa
iqrþ tók at skiálfa, logi
uiþ himin. þetta þorð

8 slaungui 1eþ 9 haþkni U 10 faþkni U
nach 12 vllr ymissvm ænn odinn slæipni 748

XIII. In 748, 1eþ. Sn. E. II 431. 514.

XIV. In 748, 1eþ, Sn. E. II 431. 513 (vgl. I 108 W).

Vor 11 glæitnir W, 748

7 glæifnir 748

5 biargs 1eþ 6 ór] fehlt A

XV. In W, Sn. E. II 142 (Málskrúpsfræþi).

Fragmente aus dem Völsunga thatt.

I. C VIII S. 99.

II. C. XXVI S. 144.

at gora fyrr, ok uar sem hann
 10 rípi í myrkua. þá lægbízt elldr-
 inn, enn hann gekk af hesti-
 num inn í salinn. suá er kuepit:

1 Elldr nam at æsast,
 enn iorþ at skiálfa
 ok hár loghe
 uip himne gnæfa.

5 fár treystizt þar
 fylkiss rekka
 elld at rípa
 né yfir stígha.

2 Sigurþr Grana
 suerþi keyrþe,
 elldr sloknaþe
 fyrir qþlinge,
 5 logi allr lægbízt
 fyrir lofgiørnum,
 bliku reiþi,
 er Reginn átti.

III Brynhilldr suarar: 'Sigurþr
 uá at Fáfné, ok er þat meira
 uert enn alt ríki Gunnars ko-
 nungs, suá sem kuepit er:

Sigurþr uá at orme,
 enn þat sþan mun
 engum fyrnazt,
 meþan qlld lifir.
 5 enn hlýre þinn

huárke þorþi
 elld at rípa
 né yfir stígha.'

IV Suá segir í Sigurþarkuiðu:
 Út gekk Sigurþr

anspialle frá,
 holluinur lofþa,
 ok hnþape,

5 suá at ganga nam
 gunnarfúsúsum
 sundr of sþur
 serkr iárnofinn.

V Þeir tóku orm einn ok af
 uargsholde ok létu síðpa ok
 gáfu hönnum at eta, sem skálld-
 it kuap:

Sumir uipfiska tóku,
 sumir uitnis hræ skíffu,
 sumir Guþorme gáfu
 gera holld

5 uip mungáte
 ok margha lute
 apra í tyfrum.

11 man Hs 7 reid Hs

III. C XXVIII S. 148

IV. C. XXIX S. 154.

V. C. XXX S. 156.

Verzeichniss der Eigennamen.*

Afi Rigsth. 12
Agnarr Auþo bróðir B. Sigdr. vor 5
Agnarr, Sohn Geirröðls. Grimm. vor 1. 2. 3, nach 54
Agnarr, Sohn Hraudhungs, Grimm. vor 1
Ái Rigsth. 2
Ái, Zwerg, Vspa 15
Alðafqþr, Odhin, Vafthr. 4. 53
Alfapir, Odhin, Grimm. 47, H. Hund I 37; s. Alfqþr, Alfheimr Grimm. 5
Alfhildr H. Hjörv. vor 1
Álfr, Zwerg, Vspa 15
Álfr Hyndl. 19
Álfr, Sohn Hjalpreks, Fra d. Sinff. 8. 96b; s. Hálfr Gudhr. II 12
Álfr, Sohn Hroðlmars. H. Hjörv. vor 37. 41
Álfr, Sohn Hundings. H. Hund. I 14, H. Hund. II vor 14
Álfr enn gamli, Sohn Hrings (?), H. Hund. I 52
Álfr enn gamli, Sohn Dags, Hyndl. 18
Álfr enn gamli, Sohn Ulfs, Hyndl. 12
Álfrqþull Vafthr. 47
Alfqþr, s. Alfapir
Algræn, Insel, Harb. 17
Áli Hyndl. 14, Fragm. Sn. E. XII 2
Allualdi, Riese, Harb. 20
Álmueig Hyndl. 15
Alot H. Hjörv. vor 1. vor 7

Alsuinnz mál Fragm. Sn. E. XII vor 1 (La.)
Alsuiþr, Pferd, Grimm. 37. B. Sigdr. 15
Aluiss, Zwerg, Alv. 3 ff.
Aluitr, Hervör, Völ. kv. vor 1. 1. 4. 11
Alþjófr, Zwerg, Vspa 11
Ambátt Rigsth. 9
Amma Rigsth. 12. 15
Ámr Hyndl. 18
Ánarr, Zwerg, Vspa 11
Andhrímnir Grimm. 18
Anduarafors Reg. vor 1
Anduaraanautr Reg. vor 6, Drap N. S. 132b
Anduari, Zwerg, Vspa 15 (La.) Reg. vor 1. 2. 3, vor 5
Angantýr Hyndl. 8. 43
Angeyia, Riesin, Hyndl. 35
Angrbopa, Riesin Hyndl. 38
Ani Hyndl. 23
Ánn, Zwerg, Vspa 11
Apli, Ochse, Fragm. Sn. E. XI
Arasteinn H. Hund. I 14, H. Hund. II vor 14
Arfi Rigsth. 33
Arfr, Ochse, Fragm. Sn. E. XI
Arfuni, Ochse, Fragm. Sn. E. XI; s. Qrfuni
Arinnesia Rigsth. 9
Arngrímur Hyndl. 23
Áruakr, Pferd, Grimm. 37. B. Sigdr. 15
Ásabragr, Thor, Skirn. 33

* Die Titel sind nicht berücksichtigt. Die alphabetische Anordnung scheidet nicht zwischen i und j, u und v und schliesst mit þ, ð, q, o.

- Asaþórr Harb. 53
 Ásgarþr Hym. 6, Thrymskv. 17,
 Fragm. Sn. E. vor VIII
 Askv Vspa 16
 Ásmundr Grímn. 48
 Ásólfr Hyndl. 21
 Ásuíþr, Riese, Hav. 139
 Atla, Riesin, Hyndl. 35
 Atli, Sohn Hrings (?), H. Hund.
 I 52
 Atli, Sohn Budhlis, Brot 11, Gudhr.
 I 23, Sig. sk. 28. 29. 33. 37. 54.
 56. 57, Drap N. S. 132, Gudhr. II
 vor 1. 27. 39, Gudhr. III vor 1. 1.
 9, Oddr. vor 1. 2. 22. 23. 25. 26.
 30. 31, Atlakv. vor 1. 1. 3. 15. 17.
 18. 27. 31. 32. 34. 36. 37. 38. 41.
 43, Atlam. 2. 4. 20. 21. 43. 51. 59.
 63. 70. 72. 76. 79. 85. 86. 96. 97.
 107. 112. 116, Gudhr. hv. vor 1. 12,
 Hamd. 6, Fragn. Sn. E. XII 3
 Atli, Sohn Idhmunds, H. Hjörv.
 vor 1, vor 2. 2, vor 4, vor 6, vor
 7, vor 13, vor 14. 16. 20. 21. 23.
 32
 Atrípi Fragn. Sn. E. X 3
 Atríþr, Odhin, Grímn. 47
 Atuarþr, Zwerg, Fjölsv. 34
 Augustus keisari Grott. vor 1
 Aurböpa, Riesin, Hyndl. 29
 Aurböpa, Fjölsv. 38
 Aurgelmir, Riese, Vafthr. 29
 Aurgangi, Zwerg (?), Vspa 14
 Aurgangr, Zwerg, Vspa 13
 Austrí, Zwerg, Vspa 11
 Aupa B. Sigdr. vor 5, Helr. 7
 Aupa diúpaúþga Hyndl. 27
 Aþal Rígsth. 33
 Aþils Fragn. Sn. E. IX 1. XII 3
 Baldr Vspa 32. 33. 34. 59, Grímn.
 12, Lok. 26. 27, Baldrs dr. 1 und
 2, nm., 6. 7. 8. 9, Hyndl. 28, Fragn.
 Sn. E. V
 Baleygr, Odhin, Grímn. 46
 Barri, Zwerg, Fjölsv. 34
 Barn Rígsth. 33
 Barri Hyndl. 22
 Barri, Wald, Skirn. 39. 41
 Báurrr, Zwerg, Vspa 11
 Beiti Atlam. 63
 Beli, Riese, Vspa 51, Fragn. Sn.
 E. XII 1
 Bera, Atlam. 35. 54; s. Kostbera
 Bergelmir, Riese, Vafthr. 29. 35
 Bestla, Riesin, Hav. 136
 Beyla Lok. vor 1. 55
 Biarr Fragn. Sn. E. XII 3
 Biflindi, Odhin, Grímn. 48
 Bifröst, s. Bilröst
 Bikki Sig. sk. 60, Atlakv. 15, Gudhr.
 hv. vor 1
 Bil Oddr. 33, Fragn. Sn. E. XIII
 Bildr, Zwerg, Vspa 13 (La.)
 Bileygr, Odhin, Grímn. 46
 Billingsr, Zwerg, Vspa 13 (La.),
 Hav. 94 (?)
 Bilröst Grímn. 43, Fafn. 16
 Bilskírnir Grímn. 24
 Biurrr, Zwerg, Vspa 11
 Biörn Fragn. Sn. E. XII 3
 Biört Fjölsv. 38
 Bláinn Vspa 9 (La.)
 Blakkr, Pferd, Fragn. Sn. E. X 2,
 XII 3
 Blíþ Fjölsv. 38
 Blíþr Fjölsv. 38
 Blindr inn þelufsi H. Hund. II
 vor 2
 Blóþughófi, Pferd, Fragn. Sn.
 E. X 3, XII 1
 Boddi Rígsth. 16
 Bóndi Rígsth. 16
 Borghildr H. Hund. I 1. H. Hund.
 II vor 1. Fra d. Sinfj. S. 95f.
 Borgný Oddr. vor 1. 5. 8
 Borgundar Atlakv. 20
 Borr, Riese: s. Burr
 Bragalundr H. Hund. II 8
 Bragi, der Gott, Grímn. 43, Lok.
 vor 1. vor 7, vor 11. 11. 12, vor 13,
 14. 17. B. Sigdr. 16
 Bragi, Sohn Högnis, H. Hund. II
 vor 17. 18
 Brálundr H. Hund. I 1. 3, H. Hund.
 II vor 1

- Brami *Hyndl.* 22
 Brandey *H. Hund.* I 22
 Brattskeggr *Rigsth.* 16
 Bráuqllr *H. Hund.* I 41
 Breipablik *Grimm.* 12
 Breipr *Rigsth.* 16
 Brimir, *Riese, Vspa* 9
 Brimir, *Haus, Vspa* 36
 Brimir, *Schwert, Grimm.* 43 (*La.*),
H. Hund. II 26, *B. Sigdr.* 14
 Brísinga men *Thrymskv.* 12. 14.
 18
 Broddr *Hyndl.* 20. 24
 Brunauágar *H. Hund.* II vor 5. 6
 Brúni, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*)
 Brúpr *Rigsth.* 16
 Brynhildr *Grip.* 27. 35. 45. *Brot*
 3. 7. 9. 14, *Gudhr.* I 21. 23. 24,
nach 24, *Sig. sk.* 3. 15. 19. 24. 26,
Helr. vor 1. 3, *Drap N. S.* 132a,
Gudhr. II 28, *Oddr.* 17. 18. 20,
Fragm. Völs. III vor 1
 Buþli *Grip.* 27, *Brot* 7. 14, *Gudhr.*
 I 21. 23, *Sig. sk.* 15. 26. 54. 66.
Helr. 3, *Gudhr.* II 27. 28, *Gudhr.*
 III 1, *Atlám.* 39. 56. 65. 80. 99.
 105
 Buþlungar *Atlakv.* 45
 Búi, *Sohn Arngrims, Hyndl.* 22
 Búi, *Sohn Karls, Rigsth.* 16
 Bundinskeggi *Rigsth.* 16
 Buri, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*)
 Burr, *Riese, Vspa* 4, *Hyndl.* 29; *s.*
 Borr
 Burr, *Sohn Jarls, Rigsth.* 33
 Bygguir, *s. Bøggvir*
 Byleiftr, *s. Byleiptr*
 Byleiptr *Vspa* 48, *Hyndl.* 38
 Byleistr, *s. Byleiptr*
 Bqluerkr, *Odhin, Hav.* 107, *Grimm.*
 46
 Bqlporn, *Riese, Hav.* 136
 Bqmburr, *Zwerg, Vspa* 11
 Bqþuilldr *Völ. kv.* vor 1, vor 17. 18.
 24. 27. 35. 38. 39
 Bøggvir *Lok.* vor 1, vor 42, vor
 44. 44. 45. 55
 Dagr *Fragm. Sn. E.* XII 1
 Dagr, *Sohn Dellings, Vafthr.* 25
 Dagr, *Mann Thoras, Hyndl.* 18
 Dagr, *Sohn Högnis, H. Hund.* II
 vor 17, vor 29, vor 33
 Dáinn, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*),
Hyndl. 7
 Dáinn, *Alb, Hav.* 139
 Dáinn, *Hirsch, Grimm.* 33
 Danir *Helr.* 10, *Gudhr.* II 19
 Danmørk *Fra d. Sinfj. S.* 96a, *nach*
Gudhr. I 24, *Gudhr.* II 13, *Grott.*
 vor 1 *S.* 174b
 Danpr *Rigsth.* 36, *Atlakv.* 5
 Danr *Rigsth.* 36
 danskr *Gudhr.* II 13, *Grott.* vor 1
 Dellinger, *Vater Dags, Vafthr.* 25
 Dellinger, *Zwerg, Hav.* 156, *Fjöls.*
 34
 Digraldi *Rigsth.* 8
 Dólgþrasir, *Zwerg, Vspa* 15
 Dori, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*), *Fjöls.*
 34
 Draupnir, *Zwerg, Vspa* 15
 Drengr *Rigsth.* 16
 Dromi, *eine Fessel, Fragn. Sn. E.*
 XIV
 Drumba *Rigsth.* 9
 Drumbur *Rigsth.* 8
 Drqsull, *Pferd, Fragn. Sn. E.*
 XII 1
 Drøttr *Rigsth.* 8
 Dualinn *Fragn. Sn. E.* XII 1
 Dualinn, *Zwerg, Vspa* 11. 14, *Hav.*
 139, *Alv.* 16, *Fafn.* 14
 Dualinn, *Hirsch, Grimm.* 33
 Dúfr, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*)
 Duneyrr, *Hirsch, Grimm.* 33
 Duraprór, *Hirsch, Grimm.* 33
 Durinn, *Zwerg, Vspa* 10
 Edda *Rigsth.* 2. 4. 6
 Eggþér, *Riese, Vspa* 41
 Egill, *Bauer, Hym.* 6
 Egill, *Bruder Völunds, Völ. kv.*
 vor 1. 3. 5
 Eikinskialdi, *Zwerg, Vspa* 13. 15
 Eikintiasna *Rigsth.* 9

- Eikþyrnir, Hirsch, *Grimn.* 26
 Eir *Fjölsv.* 38
 Eistla, Riesin, *Hyndl.* 35
 Eitill *Drap N. S.* 132 a, *Atlakv.* 40, *Hamdh.* 6
 Eldhrímnir, Kessel, *Grimn.* 18
 Eldir *Lok.* vor 1. 1, vor 2, vor 4. 5
 Éliuágar *Vafthr.* 31, *Hym.* 5
 Embla *Vspa* 16
 Erna *Rigsth.* 31
 Erpr, Sohn *Atlis*, *Drap N. S.* 132 a, *Atlakv.* 40, *Hamdh.* 6
 Erpr, Sohn *Jonaks*, *Gudhr.* hv. vor 1, *Hamdh.* 10. 24
 Eyfura *Hyndl.* 23
 Eyiólfr *H. Hund.* I 14, *H. Hund.* II vor 14
 Eylimi, Vater *Hjördis'*, *Fra d. Sinff.* S. 96, *Grip.* vor 1. 9, *Reg.* 16, *Hyndl.* 25
 Eylimi, Vater *Svavas*, *H. Hjörv.* vor 11, vor 33. 38
 Eymóþr *Gudhr.* II 19
 Eymundr *Hyndl.* 15
 Fáfnir *Grip.* 11. 13. 15, *Reg.* vor 10, vor 13. 13, vor 16, nach 28, *Fafn.* vor 1. 1 usw. vor 24. 24, vor 28. 28. 29, vor 33. 33. 35. 39, vor 41, nach 45, *Gudhr.* I vor 1, *Helr.* 9, *Oddr.* 17, *Hyndl.* 25, *Fragm.* Völg. II vor 1
 Fáfnisarfr *Drap N. S.* 132 a
 Fákr, Pferd, *Fragm. Sn. E.* X 2, XII 1
 Falhófnir, Pferd, *Grimn.* 30, *Fragm.* Sn. E. X 3
 Farmatýr, Odhin, *Grimn.* 47
 Fapir *Rigsth.* 17
 Feima *Rigsth.* 16
 Fengr, Odhin, *Reg.* 20
 Fenia, Riesin, *Grott.* vor 1. 1
 Fenrir, Wolf, *Vspa* 39, *Vafthr.* 46, *Lok.* 37
 Fenrisúlfr *Lok.* vor 1
 Fensalir *Vspa* 34
 Fialarr, Zwerg, *Vspa* 15, *Hav.* 13 (*Riese?*) *Harb.* 27 (*Riese?*)
 Fialarr, Hahn, *Vspa* 41
 Fili, Zwerg, *Vspa* 13
 Fimafengr *Lok.* vor 1
 Fimbultýr, Odhin, *Vspa* 57
 Fimbulþul, Fluss, *Grimn.* 27
 Finna konungr *Völ. kv.* vor 1
 Finnur, Zwerg, *Vspa* 15
 Fíón *Gudhr.* II 15 (*La.*)
 Fiósniir *Rigsth.* 8
 Fitiungr *Hav.* 76
 (á) Fíui *Gudhr.* II 15
 Fiqlkaldr *Fjölsv.* 6
 Fiqlnir, König von Schweden, *Grott.* vor 1
 Fiqlnir, Odhin, *Grimn.* 46, *Reg.* 20
 Fiqlsuiþr, Odhin, *Grimn.* 46
 Fiqlsuiþr, Riese, *Fjölsv.* 4ff.
 Fiqluarr *Harb.* 17
 Fiorgyn *Vspa* 53, *Harb.* 57
 Fiorgynn *Lok.* 25
 Fiorm, Fluss, *Grimn.* 27
 Fiornir *Atlakv.* 11
 Fíoturlundr *H. Hund.* II vor 29. 29
 Flióþ *Rigsth.* 16
 Fólkuangr *Grimn.* 14
 Forseti *Grimn.* 15
 Frakkland *Fra d. Sinff.* S. 95b. 96a, *B. Sigdr.* vor 1
 Fránangrs fors *Lok.* nach 65
 Fránmarr *H. Hjörv.* 1, vor 7
 Frár, Zwerg, *Vspa* 13
 Fraþmarr *Hyndl.* 18
 Frekar bápir *Hyndl.* 18
 Frekasteinn *H. Hund.* I 44. 53, *H. Hjörv.* 41, *H. Hund.* II vor 17. 18. 25
 Freki, Wolf, *Grimn.* 19
 Freyia *Grimn.* 14, *Lok.* vor 1. 29. 31, *Thrymskv.* 3. 7. 11. 12. 21. 22. 25. 26. 27, *Oddr.* 10, *Hyndl.* 6
 Freyr *Grimn.* 5. 42, *Skirn.* vor 1. 3, vor 4, vor 6. 19. 20. 30, vor 40, *Lok.* vor 1, vor 40. 43, *Sig. sk.* 21, *Hyndl.* 29: s. *Ingunarfreyr*, Yngui
 Friauf *Hyndl.* 13
 Frigg *Vspa* 34, *Vafthr.* 1, *Grimn.*

- vor 1. Lok. vor 1. 27. 28, Oddr. 10,
 Baldrs. dr. 1 Anm., Fragm. Sn. E.
 IV vor 1
 Friþ Fjölsr. 38
 Friþleifr, Friþleifssonr, Grott.
 vor 1. 1
 Frosti, Zwerg, Vspa 15
 Fróþi Hyndl. 19
 Fróþi, Vater Hledis. Hyndl. 13
 Fróþi, Sohn Fridhleifs. H. Hund.
 I 13. Grott. vor 1. 1. 4. 8. 16. 17.
 18. 23. 25
 Frægr, Zwerg, Vspa 13
 Fulla Grimm. vor 1
 Fúlnir Rígsth. 8
 Fundinn, Zwerg. Vspa 13
 Fólkuir, Pferd. Fragm. Sn. E.
 XII 3
 Gagnráþr, Odhin, Vafthr. 8. 9. 11.
 13. 15. 17
 Gandálfr, Zwerg. Vspa 12
 Gangleri, Odhin. Grimm. 45
 Garmr, Hund. Vspa 43. 46. 55.
 Grimm. 43
 Garþrofa, Pferd. Fragm. Sn. E.
 IV 2
 Gastropnir, garþr. Fjölsr. 12
 Gautr, Odhin. Grimm. 53. Baldrs
 dr. 2. 11
 Gefion Lok. vor 18. 19. 20
 Geirmundr Oddr. 29
 Geirniþlungr Atlaþr. 26
 Geirroþr, Sohn Hraudlungs.
 Grimm. vor 1. 2. 50. nach 54
 Geirroþr, Riese, Fragm. Sn. E. VII
 Geirskögul Vspa 31
 Geiruimul, Fluss. Grimm. 27
 Geirþul, Grimm. 36
 Geitir Grip. vor 1. 3. 4. 5
 Geri, Hund. Fjölsr. 14
 Geri, Wolf. Grimm. 19
 Gerþr, Riesin. Skirn. vor 11. vor 14.
 19. 39. 41
 Gíslaug Gudhr. I 4
 Gíallarhorn Vspa 45
 Gíalp, Riesin. Hvat. 33. Fragm.
 Sn. E. VII
 Gífr, Hund. Fjölsr. 14
 Gíls, Pferd. Fragm. Sn. E. X 3; s.
 Gísl
 Gímlé Vspa 61
 Ginnarr, Zwerg. Vspa 15
 Gipul, Fluss. Grimm. 27
 Gísl, Pferd. Grimm. 30; s. Gíls
 Gíúki, Sohn Högnis, Drap N. S. 132b
 Gíúki Grip. 13. 14. 31. 43. 47. 50.
 Fafn. 42. Brot 5. 8. 10. nach 20.
 Gudhr. I 4. 10. 14. 15. 16. 18. 22.
 Sig. sk. 1. 2. 4. 26. Helr. 3. 4. 12.
 Gudhr. II 1. 40. Gudhr. III 2.
 Oddr. vor 1. 22. 28. Atlaþr. vor 1.
 1, Atlam. 1. 51. 53. 117. Gudhr. hr.
 10, Hamdh. 2. 17. Hyndl. 26
 Gíukungar Sig. sk. 31, Drap N. S.
 S. 132
 Gíql, Horn, s. Gíallarhorn
 Gíql, Fluss. Grimm. 28
 Glapsuþr, Odhin. Grimm. 46
 Glasir, Baum. Fragm. Sn. E. VII
 Glasislundr H. Hjör. 1
 Glaumr, Pferd. Atlaþr. 31. Fragm.
 Sn. E. XII 3
 Glaumuqr Drap N. S. 132b, Atlam.
 6. 23. 33
 Glaprr, Pferd. Grimm. 30
 Glapsheimr Grimm. 8
 Gleipnir, Fessel. Fragm. Sn. E.
 XIV
 Glitnir Grimm. 15
 Glóinn, Zwerg. Vspa 15
 Glár, Pferd. Grimm. 30, Fragm.
 Sn. E. X 3
 Gná, Fragm. Sn. E. IV vor 1
 Gneip Fragm. Sn. E. VII; s. Greip
 Gnipahellir Vspa 43. 46. 55
 Gnipalundr Vspa 43 (La.), H.
 Hund. I 29. 33. 39. 49
 Gnitahellir Grip. 11. Reg. vor 16
 Fafn. vor 1. Atlaþr. 6
 Góinn, Schlange. Grimm. 34
 Gotar, Gen. Pl. meist Gotna.
 Grimm. 2. Grip. 35. Brot 8
 Gotar, Atlaþr. 21. Gudhr. hr. 3.
 Hamdh. 3. 18. 19. 26
 Gothormr, Grott. 13

- Haddingiar tueir *Hyndl.* 22
 Haddingiaskati, *Helgi, H. Hund.*
II nach 50, Fragm. Sn. E. XII 1
 Háfeti, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 1*
 Hagall *H. Hund. II vor 1, vor 2.*
2, vor 4
 Haki, *Riese, Hyndl.* 31
 Haki *Fragm. Sn. E. XII 1*
 Hákon *Gudhr. I nach 24, Gudhr.*
II 13
 Hálfðan, *Skjöldung, Hyndl.* 14,
Grott. 23
 Hálfðanardóttir *H. Hund. II*
nach 50
 Hálfur *Gudhr. II 12; s. Álfur, Sohn*
Hjalpreks
 Halr *Rigsth.* 16
 Hamall *H. Hund. II 1, vor 2, 6*
 Hamskerpir, *Pferd, Fragm. Sn.*
E. IV 2
 Hámundir *Fra d. Sinff. S. 95b*
 Hampir, *Gudhr. hr. vor 1. 5. 9,*
Hamdh. 4. 17. 19. 23. 24. 27
 Hanarr (*Hannarr*), *Zucery, Vspa 13*
 Hár, *Odhin, Grimm. 45, Fragm.*
Sn. E. vor 1
 Háraldr *Fragm. Sn. E. XII 3*
 Háraldr hilditoñn *Hyndl.* 27
 Hárbarþr, *Odhin, Grimm. 48, Harb.*
 Hárr, *Zucery, Vspa 15*
 Hárr, *Gen. Hárs, Odhin, Vspa 21*
 Hatafiörþr *H. Hjörv. vor 13. 13.*
 Hati, *Riese, H. Hjörv. vor 13. 18.*
25
 Hati, *Wolf, Grimm. 34*
 Hátún *H. Hund. I S. 25*
 Haugspori, *Zucery, Vspa 15*
 Háuarþr (*Heruuarþr*) *H. Hund.*
I 14
 Háui, *Odhin, Hav. 109. 160*
 Heimdallr (*Heimdallr*) *Vspa 1.*
28. 45, Grimm. 13, Lok. 47, Thryms-
ke. 14, Rigsth. vor 1, Fragm. Sn.
E. III vor 1
 Heimir *Grip. 19. 27. 28. 29. 31. 39*
 Heiðdraupnir *B. Sigelr. 13*
 Heiðr, *Here, Vspa 23*
 Heiðr, *Riesin, Hyndl. 31*
 Heiðprekr *Oddr. vor 1*
 Heiðrún, *Ziege, Grimm. 25, Hyndl.*
44. 45. 46. 47
 Hel *Vspa 42, Grimm. 31, Fafn. 22,*
Atlam. 56, Baldrs dr. 3, Fjölv. -
25, Fragm. Sn. E. V
 Helblindi, *Odhin, Grimm. 45*
 Helgi *Grip. 15*
 Helgi, *s. Haddingiaskati*
 Helgi, *Sohn Hjörvards, H. Hjörv. -*
7, vor 8, vor 11, vor 13. 14. 18. 25.
25. 27. 31, vor 33. 36, vor 37, vor 38.
38. 39. 40. 44, nach 45
 Helgi *Hundingsbani H. Hund. I. I -*
 Hemingr, *H. Hund. II vor 1. 1*
 Hengikiöptr *Grott. vor 1*
 Hepti, *Zucery, Vspa 13*
 Herborg *Gudhr. I 6*
 Herfiötur *Grimm. 36*
 Herföðr, *Odhin, Vspa 30*
 Heriaföðr, -faðir, *Odhin, Vspa 4*
Vafthr. 2, Grimm. 19. 26, Hyndl. -
2 (?)
 Herian *Hyndl. 2*
 Heriann, *Odhin, Vspa 31, Grimm.*
45, Gudhr. I 17
 Herkia *Gudhr. III vor 1. 2. 9. 10*
 Hermóðr *Hyndl. 2*
 Hersir *Rigsth. 31*
 Herteitr, *Odhin, Grimm. 46*
 Heruarþr, *H. Hund. II vor 14;*
s. Háuarþr
 Heruor aluitr *s. Aluitr*
 Hepinn *H. Hjörv. vor 1, vor 33. 33.*
35. 36, vor 37. 37. 43
 Hepinsey *H. Hund. I 22*
 Hialli *Atlakr. 23. 24. 26, Atlam. 63.*
65
 Hiálmberi, *Odhin, Grimm. 45*
 Hiálmgunnarr *B. Sigdr. vor 5,*
Helr. 7
 Hiálmþér *Fragm. Sn. E. XII 1*
 Hiálpreakr *Fra d. Sinff. S. 96b,*
Reg. vor 1, vor 17, nach 28
 Hildigunnr *Hyndl. 17*
 Hildisufni, *Eber, Hyndl. 7*
 Hildólfur *Harb. 9*
 Hildr, *Vspa 31, Grimm. 36*

- Hildr**, Tochter Högnis, *H. Hund.*
II 21
Hildr, Brynhild, *Helr. 6*
Him inbiörg *Grimm. 13*
Him infiöll *H. Hund. I 1*
Him inhriótr *Fragm. Sn. E. XI*
Him inuanger *H. Hund. I 8. 15*
Hindarfiall *Fafn. 43, B. Sigrdr. vor 1*
Hjúki *Fragm. Sn. E. XIII*
Hjördis *Fra d. Sinfj. S. 96, Grip. vor 1, Hyndl. 25*
Hjörleifr *H. Hund. I 23*
Hjörvarpr, Vater Helgis, *H. Hjörv. vor 1. 1. 4, vor 7. 11, vor 13, vor 33. 40, H. Hund. II vor 1*
Hjörvarpr, Sohn Hundings, *H. Hund. I 14, H. Hund. II vor 14*
Hjörvarpr *Hyndl. 31*
Hla þguþr suanhúft Völ. kv. vor 1. 3. 5. 16
Hlebarpr, Riese, *Harb. 21*
Hlebiörg *H. Hund. II 19*
Hleðis *Hyndl. 13*
Hleiþr *Grott. 20*
Hlesey *Harb. 38, H. Hund. II 6, Oddr. 30*
Hléuangr, s. *Hléuangr*
Hlíf *Fjölsv. 38*
Hlífprasa *Fjölsv. 38*
Hlín, Frigg, *Vspa 51*
Hlípkiálfr *Grimm. vor 1, Skirn. vor 1*
Hlörripi, Thor. *Hym. 4. 14. 24. 26. 34. Lok. 54. Thrymskv. 6. 7. 13. 30*
Hlöþyn, Jörðh. *Vspa 54*
Hlymdalir *Helr. 6*
Hléuangr, Züerg, *Vspa 15*
Hlöþuarpr *H. Hjörv. 20*
Hlöþué Völ. kv. vor 1. 11. 16, *Gudhr. II 26*
Hlökk *Grimm. 36*
Hniflungr *Adam. 96*
Hniflungar *H. Hund. I 47; s. Niflungar*
Hnikarr, Odhin. *Grimm. 46, Reg. 19. 21. vor 22, Fragn. Sn. E. XV*
Hnikuþr, Odhin, *Grimm. 47*
Hoddmímis holt *Vafthr. 45*
Hoddrofnir *B. Sigrdr. 13*
Hófuarpnir, Pferd, *Fragm. Sn. E. IV 2*
Horn, Fluss, *Grog. 8*
Hornbori, Züerg, *Vspa 13*
Hrafn, Pferd. *Fragm. Sn. E. XI, XII 2*
Hraupungr, Vorfahr der *Hjördis* *Hyndl. 25*
Hraupungr, Vater *Geirröðs*, *Grimm. vor 1*
Hreimr *Rigsth. 8*
Hreiþgotar *Vafthr. 12*
Hreiþmarr *Reg. vor 1, vor 6, vor 7. 9, vor 10. 12, vor 13*
Hrímfaxi, Pferd, *Vafthr. 14*
Hrímgörpr, Riesin, *H. Hjörv. vor 13. 14. 17. 21. 22. 25. 29. 31. 32*
Hrimgrímnir, Riese, *Skirn. 35*
Hrímnir, Riese, *Skirn. 28, Hyndl. 31*
Hringr *Hyndl. 52*
Hringstapir *H. Hund. I 8. 57*
Hringstöþ *H. Hund. I 8*
Hrist *Grimm. 36*
Hríþ, Fluss, *Grimm. 28*
Hrólf kraki *Fragm. Sn. E. IX vor 1*
Hrólf enn gamli *Hyndl. 24*
Hrollaugr *H. Hund. II 19*
Hroptatýr, Odhin. *Hav. 156, Grimm. 53*
Hropr, Odhin, *Vspa 59, Hav. 138, Grimm. 8, Lok. 44, B. Sigrdr. 13*
Hrossþiófr, Riese, *Hyndl. 31*
Hrott, Schwert, *Fafn. nach 45*
Hróþmarr *H. Hund. II vor 7. 12, vor 37*
Hróþr (?) *Hym. 10*
Hróþrglöp *Hamdh. 18*
Hróþrsuitnir, Fenrir, *Lok. 38*
Hróþuitnir, Fenrir, *Grimm. 39*
Hrungnir, Riese, *Harb. 15. 16*
Hrymr, Riese, *Vspa 47*
Hræsuelgr, Riese, *Grimm. 37*
Hrærekr slonguanbaugi *Hyndl. 27*
Hrönn, Fluss, *Grimm. 28*

- Húeþna, *Riesin, Hyndl. 31*
 Hueralundr *Vspa 35*
 Huergelmir, *Quelle, Grimm. 26*
 Huginn, *Rabe, Grimm. 20, H. Hund. I 55, Reg. 19. 28, Fafn. 36, Gudhr. II 30, Fragm. Sn. E. XV*
 Humlungr *H. Hjörv. vor 1*
 Húnaland *Gudhr. I 6, Oddr. 5*
 Húnar *Gudhr. II 14, Atlakr. 2. 8. 16. 18. 29. 37. 41*
 Hundlingr *H. Hund. I 11. 14. 53, H. Hund. II vor 1. 1. vor 2, vor 5. 10, vor 14. 38, Fra d. Sinff. 8. 96, Grip. 9, Reg. 16, vor 28*
 Hundland *H. Hund. II vor 1*
 Húnkonungar *Gudhr. hv. 4*
 húnlenzkr *Hamdh. 9*
 Húnmörk *Atlakr. 14*
 húnskr *Gudhr. I 23, Sig. sk. 4. 8. 18, Gudhr. II 27, Atlam. 112*
 Hyfiaberg *Fjölsv. 36; s. Lyfiaberg*
 Hymir, *Riese, Hym. 5. 7. 9. 10. 13. 22. 26. 27. 32*
 Hymir, *Riese, Lok. 33*
 Hymlingr *H. Hund. II vor 1*
 Hyndla, *Riesin, Hyndl. I. 7*
 Hyrr, *Saal, Fjölsv. 32*
 Hæfir, *Ochse, Fragm. Sn. E. XI*
 Hænir *Vspa 17. 60, Reg. vor 1*
 Hæuateinn *Fjölsv. 26; s. Læuateinn*
 Hogni, *Vater Sigruns, H. Hund. I 17. 52. 57, H. Hund. II vor 5. 13. vor 14. 16. vor 17. 18, vor 29. 43. 47*
 Hogni, *Sohn Gjuki, Grip. 37. 50, Brot 6, Sig. sk. 14. 17. 41. 42, Drap N. S. 132, Gudhr. II 6. 8. 9. 18. 22, Gudhr. III 7, Oddr. 9 (?), 28, Atlakr. 6. 13. 20. 21. 22. 24. 25. 26. 27, Atlam. 6. 7. 10. 11. 14. 16. 31. 36. 39. 41. 61, vor 62. 63. 66. 67. 74. 97. 100, Gudhr. hv. 4. 5, Hamdh. 4, Hyndl. 26, Fragm. Sn. E. XII 3*
 Helkuir, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 3*
 Hell, *Fluss, Grimm. 27*
 Helþr *Rigsth. 16*
 Heruir *Hyndl. 20. 24*
 Hqsuir *Rigsth. 8*
 Hqþbroddr *H. Hund. I Titel, 18. 34. 47, H. Hund. II vor 14. 15, vor 17. 17. 24. 25*
 Hqþr *Vspa 33. 59, Baldrs dr. 7. 8*
 Iafnhár, *Odhin, Grimm. 48*
 Ialangrsheiþr *Grott. vor 1*
 Iálkr, *Odhin, Grimm. 48. 53*
 Iari, *Zwerg, Vspa 13*
 Iarizleifr *Gudhr. II 19*
 Iarizskárr *Gudhr. II 19*
 Iarl *Rigsth. 23. 32. 34; s. Rig; Iarl*
 Iárnsaxa, *Riesin, Hyndl. 35*
 Iárnuiþr *Vspa 39*
 Ifing, *Fluss, Vafthr. 16*
 Imr, *Riese, Vafthr. 5*
 Imþr, *Riesin, H. Hund. I 42, Hym. 34*
 Ingunarfreyr *Lok. 42*
 Innsteinn *Hyndl. 6. 12*
 Iónakr *Sig. sk. 59, Gudhr. hv. 1. 15, Hamdh. 22*
 Iór, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 2*
 Iordan (?) *H. Hund. II 20*
 Ióþ *Rigsth. 33*
 Iri, *Zwerg, Fjölsv. 34*
 Ísólfr *Hyndl. 21*
 Ísungr *H. Hund. I 20*
 Íualdi, *Zwerg, Grimm. 42*
 Íuarr *Hyndl. 27*
 Iormunrekr *Sig. sk. 60, Gudhr. hv. vor 1. 2. 6, Hamdh. 3. 15. 16. 20. 21, Hyndl. 24*
 Iorouellir *Vspa 14*
 Iorþ *Lok. 58, Thrymskv. 1*
 Iosurmarr *Hyndl. 18*
 Kálfsuía *Fragm. Sn. E. XII vor 1*
 Kára *H. Hund. II nach 50*
 Kári *Hyndl. 19*
 Karl *Rigsth. 15*
 Károlíóþ *H. Hund. II nach 50*
 Kefsir *Rigsth. 8*
 Kerlaugar tuær, *Flüsse, Grimm. 29*
 Kertr, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 3*
 Ketill *Hyndl. 19*

Kialarr, Odhin, *Grimn.* 48
Kiárr Völ. ke. vor 1. 16, *Atlakv.* 8
Kili, Züerg, *Vspa* 13
Kleggi *Rigsth.* 8
Klár *Rigsth.* 8
Kly ppr *Hyndl.* 19
Knefrøþr *Dráp N. S.* 132b, *Atlam.* 1
Knúi *Grott.* 13
Kölga *H. Hund.* I 27
Konr *Rigsth.* 33. 34. 35
Kostbera *Dráp N. S.* 132b, *Atlam.* 6. 9; s. Bera
Kristr *Grott.* vor 1
Kumba *Rigsth.* 9
Kundr *Rigsth.* 33
Kýrr, Ochse, *Fragm. Sn. E.* XI
Kqrmt, Flusa, *Grimn.* 29

Langbarþr *Gudhr.* II 19
Laufey *Lok.* 51, *Thrymskv.* 17. 19, *Fragm. Sn. E.* V nach 1
Lausn *B. Sigdr.* 16 (?)
Leggialdi *Rigsth.* 8
Leifþrasir *Vafthr.* 45: s. Lifþrasir
Leiptr, Fluss, *Grimn.* 28, *H. Hund.* II 30
Leirbrimir, *Riese*, *Fjölsv.* 12
Léttfeti, *Pferd.* *Grimn.* 30, *Fragm. Sn. E.* X 1
Lif *Vafthr.* 45
Lifþrasir, s. Leifþrasir
Líkn *B. Sigdr.* 16 (?)
Limaflqrþr *Atlam.* 4
Litr, Züerg, *Vspa* 12
Lipskiálfr, Züerg, *Fjölsv.* 12
Loddfáfnir *Har.* 110 ff. 158
Lofarr, Züerg, *Vspa* 14. 15.
Lofnheiþr *Fafn.* 10
Logaflóll *H. Hund.* I 15, *H. Hund.* II vor 14
Loki *Vspa* 35. 48, *Hymn.* 34. *Lok.* vor 1 ff. nach 65, *Thrymskv.* 2. 4. 8. 17. 19, *Fafn.* vor 1. 3, vor 5, vor 6, *Baldrs dr.* 13, *Hyndl.* 38. 39, *Fragm. Sn. E.* V nach 1: s. Loptr
Lóni, Züerg, *Vspa* 13
Loptr *Lok.* 6. 18, *Hyndl.* 39, *Fjölsv.* 26; s. Loki

Löþinn, *Riese*, *H. Hjörv.* 26
Lóþurr *Vspa* 17
Lungr, *Pferd*, *Fragm. Sn. E.* X 1
Lútr *Rigsth.* 8
Lyfiaberg *Fjölsv.* 36; s. Hyfiaberg
Lyngheiþr *Reg.* 10, vor 11
Lyngui *Reg.* vor 28
Læráþr, *Baum*, *Grimn.* 25. 26
Læuateinn *Fjölsv.* 26; s. Hæuateinn
Læþingr, *Fessel.* *Fragm. Sn. E.* XIV

Magni *Vafthr.* 51, *Harb.* 10. 54
Máni *Vafthr.* 23, *Reg.* 25
Marr, *Pferd*, *Fragm. Sn. E.* X 1
Meili *Harb.* 10
Meinþiófr *Fragm. Sn. E.* XII 2
Mélnir, *Pferd*, *H. Hund.* I 51
Menglqþ *Grog.* 3 (?), *Fjölsv.* 8. 37. 41. 42
Menia, *Riesin*, *Sig. sk.* 50 (?), *Grott.* vor 1. 1. 4
Mímameiþr *Fjölsv.* 20. 24
Mímir *Vspa* 29: s. Mímr
Mímr *Vspa* 45, *B. Sigdr.* 14; s. Mímir
Miskorblindi *Hym.* 2
Mist *Grimn.* 36, *H. Hund.* I 46
Mipgarþr *Vspa* 4. 53, *Grimn.* 40, *Harb.* 24, *Hyndl.* 11. 16
Mipuiþnir, *Fjölsv.* 20. 24
Miqllnir, *Hammer*, *Vafthr.* 51, *Hym.* 33, *Lok.* 56. 59. 61. 63, *Thrymskv.* 29
Miqþuitnir, Züerg, *Vspa* 11
Móinn, *Schlange*, *Grimn.* 34
Móinsheimar, *H. Hund.* I 45, *H. Hund.* II 28
Mór, *Pferd*, *Fragm. Sn. E.* X 1. XII 2
Morginn *Fragm. Sn. E.* XII 2
Mornaland *Oddr.* 1
Móþi *Vafthr.* 51, *Hym.* 31
Móþinn, *Pferd.* *Fragm. Sn. E.* XII 1;
Móþir *Rigsth.* 17. 19. 23

Mópsognir, *Zwerg, Vspa* 10
 Munarheimr *H. Hjörv.* 1. 44
 Mundilfæri *Vafthr.* 23
 Muninn, *Rabe, Grimm.* 20, *Fragm. Sn. E. XV*
 Muspell *Vspa* 48, *Lok.* 41
 Mýlnir, *Pferd, H. Hund.* I 51
 Myrkuiþr *Lok.* 41, *Völ. kv. 1. H. Hund.* I 51, *Atlakv.* 3. 5. 14
 Mysingr *Grott. vor* 1
 Mqgr *Rigsth.* 33
 Mqgþrasir *Vafthr.* 49

 Nabbi, *Zwerg, Hyndl.* 7
 Naglfar, *Schiff, Vspa* 47
 Náinn, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)
 Náli, *Zwerg, Vspa* 13
 Nanna, *Tochter Nökkvis, Hyndl.* 20
 Nár, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)
 Nari, *Sohn Lokis, Lok. nach* 65
 Narui, *Sohn Lokis, Lok. nach* 65
 Náströnd (?) *Vspa* 37
 Naup, *die Rune, B. Sigrdr.* 7
 Neri *H. Hund.* I 4
 Niarar, -ir (?) *Völ. kv.* 7. 13. 29
 Niflhel *Vafthr.* 43, *Baldrs dr.* 2
 Niflungar *Brot* 17, *Atlakr.* 12. 19. 27. 28, *Atlam.* 48. 53; s. *Hniflungar.*
 Nipingr, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)
 Nipafíql *Vspa* 62
 Nipauellir *Vspa* 36
 Níphoggr *Vspa* 38. 62
 Nípi, *Zwerg, Vspa* 11
 Nípiungr *Rigsth.* 33
 Nípr *Rigsth.* 33
 Nípuþr, -aþr *Völ. kv. vor* 1. 7. 13, *vor* 17. 18. 19. 22. 23. 27. 28. 29. 34. 37. 40
 Níqrþr *Vafthr.* 38, *Grimm.* 16. 42, *Skirn. vor* 1. 38. 39. 41, *Lok. vor* 1, *vor* 32. 33, *vor* 34. 35, *Thrymskv.* 21, *Fragm. Sn. E. II vor* 1
 Nóatún *Grimm.* 16, *Thrymskv.* 24, *Fragm. Sn. E. II vor* 1
 Nóregr *H. Hjörv.* 33
 Nóri, *Zwerg, Vspa* 11
 Norþmenn *Grott. vor* 1

Norþri, *Zwerg, Vspa* 11
 Nótt *Vafthr.* 25, *Alv.* 29 (?)
 Nýi, *Zwerg, Vspa* 11
 Nýr, *Zwerg, Vspa* 12 (*La.*)
 Nýráþr, *Zwerg, Vspa* 12
 Nyt, *Fluss, Grimm.* 28
 Nqkkui *Hyndl.* 20
 Nqnn, *Fluss, Grimm.* 28
 Nqrr *Vafthr.* 25, *Alv.* 29
 Nqt, *Fluss, Grimm.* 29

 Oddrún *Sig.sk.* 56, *Drap N.S.* 132b.
 Oddr. *vor* 1. 2. 5. 8. 15. 34
 Ofnir, *Odhin, Grimm.* 54
 Ofnir, *Schlange, Grimm.* 34
 Óinn, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*), *Reg.* 2
 Ókolnir, *Saal, Vspa* 36
 Ómi, *Odhin, Grimm.* 48
 Ómi *Hyndl.* 23
 Ori, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*)
 Orkningar *Atlam.* 31
 Óski, *Odhin, Grimm.* 48
 Óskopnir, *Insel, Fafn.* 16
 Otr, *Reg. vor* 1. *vor* 10
 Óttar *Hyndl.* 6. 10. 12. 16. 17. 26
 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 47.
 Óþinn *Vspa* 17. 25. 29. 32. 33. 45.
 51. 53, *Hav.* 95. 108. 134. 139,
Vafthr. 21ff., *Grimm. vor* 1. 7. 9.
 10. 14. 19. 43. 50. 52. 53, *nach* 54,
Skirn. 21. 22. 33, *Harb.* 10. 25. 57,
Hym. 19. 32, *Lok. vor* 1. 8. 21, *vor* 22, *Thrymskr.* 20. 32, *H. Hund.* I
 12, *H. Hund. II* 29. 33, *vor* 38. 42.
 49, *Reg. vor* 1, *vor* 6, *B. Sigrdr.* 2,
vor 5, *Helr.* 7, *Grott. vor* 1, *Baldrs*
dr. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11. 13, *Hyndl.*
 42; s. *Aldafqþr, -fapir, Al-*
fqþr, -fapir, Atrfþr, Báleygr,
Biflindi, Bileygr, Boluerkr,
Farmatýr, Fengr, Fimbultýr,
Fiqlnir, Fiqlsuiþr, Gagn-
ráþr, Gangleri, Gautr, Glap-
suiþr, Grímnir, Grímr, Gqnd-
lir, Hár, Hárbarþr, Hárr,
Háui, Helblindi, Herfqþr,
Heriafqþr -fapir, Heriann,
Herteitr, Hiálmbéri, Hni-

- II* vor 5, vor 14. 14, vor 17. 17,
 vor 21, vor 29, vor 39, vor 41. 41,
 vor 42. 44, vor 46, vor 49, nach 50
Sigtryggr Hyndl. 15
Sigtýr, Odhin, Atlav. 32, Fragn.
Sn. E. VIII
Sigurþr Fra d. Sinfj. S. 96, Grip.,
Reg. vor 1, vor 14, vor 16, vor 17.
18, vor 21, vor 28, nach 28, Fafn.
vor 1, vor 2. 5, vor 15, vor 18,
vor 20. 21, vor 24. 24. 26. 28,
vor 29, vor 31, vor 33. 33, vor 41.
42, nach 45, B. Sigrdr. vor 1. 1,
vor 3, Brot 2. 6. 11, nach 20,
Gudhr. I vor 1. 10. 15. 16. 19, nach
24, Sig. sk. 1. 2. 3. 4. 6. 8. 11. 19.
21. 60. 61, Helr. vor 1. 12. 13,
Drap N. S. 132a, Gudhr. II 1. 2.
3. 4. 7. 10. 29, Oddr. 19, Atlam. 110,
Gudhr. hv. vor 1. 5. 11. 18. 20. 21,
Hamdh. 4. 5, Fragn. Sn. E. XII 3,
Fragn. Völs. II vor 1. 2, vor III,
vor IV. IV
Sigyn Vspa 35, Lok. nach 65
Silfrintoppr, Pferd, Grimm. 30,
Fragn. Sn. X 2
Simul, Stange, Fragn. Sn. E. XIII
Sindri, Zwerg, Vspa 36
Sinfjotli H. Hund. I 8. 32. 36.
44, H. Hund. II vor 17, vor 24.
27, Fra d. Sinfj. S. 95b, Fragn.
Völs. I
Sinir, Pferd, Grimm. 30, Fragn.
Sn. E. X
Sinmara, Riesin, Fjölsv. 26
Sinrióp H. Hjörv. vor 1
Síp, Fluss, Grimm. 27
Síþgrani, Odhin, Alr. 6
Síþhotttr, Odhin, Grimm. 47
Síþskeggr, Odhin, Grimm. 47
Skafípr, Zwerg, Vspa 15
Skatalundr Helr. 8
Skapi Grimm. 11, Skirn. vor 1, Lok.
vor 1, nach 65, Hyndl. 29, Fragn.
Sn. E. II vor 1, vor 2
Skeggiöld Grimm. 36
Skeiþbrimir, Pferd, Grimm. 30,
Fragn. Sn. E. X 3
- Skekkill Hyndl. 21*
Skilfingar Hyndl. 11. 16
Skilfingr, Odhin, Grimm. 53
Skinfaxi, Pferd, Vafthr. 12
Skirnir Skirn. vor 1. 1, vor 2, vor
3, vor 5, vor 8, vor 10, vor 11,
vor 13, vor 21, vor 23, vor 40. 40
Skiruir, Zwerg, Vspa 15
Skíþblapnir, Schiff, Grimm. 42. 43
Skiöldr Grott. vor 1
Skiöldungar Grott. vor 1, Hyndl.
11. 16
Skrymir, Riese, Lok. 62
Skuld, Norne, Vspa 19, Grog. 4 (?)
Skuld, Walküre, Vspa 31
Skúrhildr Hyndl. 21
Skæuapr, Pferd, Fragn. Sn. E. X 2,
XII 1
Skogul Vspa 31, Grimm. 36
Sköll, Wolf, Grimm. 39
Slagfiþr Völ. kv. vor 1. 5
Sleipnir, Pferd, Grimm. 43, B—
Sigrdr. 15, Baldrs dr. 2, Hyndl. 38
Slíþ, Fluss, Grimm. 28
Slíþr, Fluss, Vspa 36
Slungnir, Pferd, Fragn. Sn. E. XII 3; s. Slønguir
Slønguir; s. Slungnir
Smípr Rigsth. 16
Snót Rigsth. 16
Snæfiöll H. Hund. I 8
Snæuarr Drap N. S. 132b, Atlam. 31
Snør Rigsth. 16
Sól Vafthr. 23
Sólarr Drap N. S. 132b, Atlam. 31
Sólbiartr Fjölsv. 47
Sólblindi Fjölsv. 10
Sólfiöll H. Hund. 8
Sólheimar H. Hund. I 46
Sonr Rigsth. 33
Sóti, Pferd, Fragn. Sn. E. X 1
Sparinsheiþr H. Hund. I 50
Sporuitnir, Pferd, H. Hund. I 50
Sprakki Rigsth. 17
Sprund Rigsth. 17
Stafnsnes H. Hund. I 23
Starkapr H. Hund. II vor 14. 19
Strönd, Fluss, Grimm. 28

- (utk) Uarins *H. Hjörv.* 23
 Uárkaldr *Fjölsv.* 6
 Uarr, *Zwerg, Fjölsv.* 34
 Uaþgelmir, *Fluss, Reg.* 4
 Ué *Lok.* 25
 Uegdrasill, *Zwerg, Fjölsv.* 34
 Ueggr, *Zwerg, Vspa* 12
 Uegsuinn, *Fluss, Grimn.* 28
 Uegtamr, *Odhin, Baldrs dr.* 6. 11
 Uéorr, *Thor, Vspa* 53 (?), *Hym.* 10
 Ueratýr, *Odhin, Grimn.* 3
 Uerþandi *Vspa* 19
 Uerland *Harb.* 57
 Uésteinn *Fragm. Sn. E. XII* 2
 Uestri, *Zwerg, Vspa* 11
 Uetr *Vafthr.* 27
 Uff *Rigsth.* 16
 Uígljár, *Pferd, H. Hund. II* 35
 Uígdalir *H. Hund. II* 34
 Uigg, *Pferd, Fragn. Sn. E. X* 2
 Uígríþr *Vafthr.* 18
 Uili *Lok.* 25
 Uili, *Zwerg, Vspa* 13
 Uilmeiþr *Hyndl.* 31
 Uilmundr *Oddr. vor* 1. 7
 Uimur, *Fluss, Fragn. Sn. E. vor* 1. 1
 Uín, *Fluss, Grimn.* 27
 Uína, *Fluss, Grimn.* 28
 Uinbiorg *Gudhr. II* 35
 Uindálfr, *Zwerg, Vspa* 12
 Uindkaldr *Fjölsv.* 6
 Uindsualr *Vafthr.* 27
 Uingi *Drap N. S. 132b, Atlam.* 4. 34. 40. 42
 Uingnir, *Thor, Vafthr.* 51
 Uingskornir, *Pferd, Fafn.* 45
 Uingþórr *Thrymskr. 1, Alv.* 6
 Uiruir, *Zwerg, Vspa* 15
 Uitr, *Zwerg, Vspa* 12
 Uiuill *Fragm. Sn. E. XII* 2
 Uíþ, *Fluss, Grimn.* 27. 28
 Uíþarr *Vspa* 52. *Vafthr.* 51. *Grimn.* 17. *Lok. vor* 1. 9, *vor* 10
 Uípi *Grimn.* 17
 Uíþofnir, *Hahn, Fjölsv.* 18. 24. 25. 30
 Uíþólfr *Hyndl.* 31
- Uíþrir, *Odhin, Lok.* 25, *H. Hund. I* 13
 Uíþurr, *Odhin, Grimn.* 48 (*La.*)
 Úlfdalir *Völ. kv. vor* 1. 6. 13
 Úlfr, *Sohn Saefaris, Hyndl.* 12
 Úlfr gínandi *Hyndl.* 22
 Úlfrún, *Riesin, Hyndl.* 35
 Úlfsiár *Völ. kv. vor* 1
 Ullr *Grimn.* 5. 41, *Atlam.* 32, *Baldrs dr. zu* 1
 Unauágar *H. Hund. I* 30
 Uni, *Zwerg, Fjölsv.* 34
 Uri, *Zwerg, Fjölsv.* 34
 Urþar brunnr *Vspa* 18, *Hav.* 109
 Urþr *Vspa* 19, *Gudhr. I* 22, *Grog.* 7, *Fjölsv.* 47
 Uþr, *Odhin, Grimn.* 45
 Uþr, *Fluss (?)*, *H. Hund. II* 30
 Uqlsungar *H. Hund. I* 52, *H. Hund. II vor* 1, *vor* 14, *vor* 17, *Reg.* 19, *Sig. sk.* 1. 3. 13
 Uqlsungr, *Vater Sigmunds, H. Hund. II vor* 1, *Fra d. Sinfj. S.* 95b, *Hyndl.* 25
 Uqlundr *Völ. kv.*
 Uqnd, *Fluss, Grimn.* 28
- Ýdalir *Grimn.* 5
 Yggdrasill, *Esche, Vspa* 18. 45, *Grimn.* 29. 30. 31. 32. 34. 35. 43
 Yggiongrr, *Odhin, Vspa* 29
 Yggr, *Odhin, Vafthr.* 5, *Grimn.* 52. 53, *Hym.* 2, *Fafn.* 44
 Ylfingar *H. Hund. I* 5. 33. 48, *H. Hund. II vor* 1. 4. 8. 46, *Hyndl.* 11
 Ylgr, *Fluss, Grimn.* 28
 Ymir, *Riese, Vspa* 3, *Vafthr.* 21, *Grimn.* 40, *Hyndl.* 31
 Ynglingar *Hyndl.* 16
 Yngui, *Freyr, H. Hund. I* 56, *II* 15
 Yngui, *Sohn Hringa, H. Hund. I* 52
 Yngui, *Zwerg, Vspa* 15
 Yrsa *Grott.* 23
 Ysia *Rigsth.* 9
- Þakkráþr *Völ. kv.* 38
 Þegn *Rigsth.* 16
 Þekkr, *Zwerg, Vspa* 12

- Pekkr**, Odhin, *Grimn.* 44
Pir *Rigsth.* 7. 8
Pjálf *Harb.* 40
Pjázi, Piassi, *Riese, Grimm.* 11,
Harb. 20, *Lok.* 49. 50, *Grott.* 9,
Hyndl. 29, *Fragm. Sn. E. II* vor 1
Piöpmarr *Gudhr.* III 3 (*La.*)
Piöpnuma, *Fluss, Grimm.* 28
Piöprekr *Gudhr.* II vor 1, *Gudhr.*
III vor 1. 2. 3. 5
Piöpreyrir, *Zwerg, Hav.* 156
Piöpuarta *Fjölsv.* 38
Piöputnir *Grimn.* 21
Polley *H. Hjörv.* 26
Póra, Tochter *Hakons, Gudhr.* I
nach 24, Gudhr. II 13
Póra *drengiamópir Hyndl.* 18
Pógrímaþula *Fragm. Sn. E. X*
vor 1, Fragn. Sn. E. XI vor 1
Þorinn iárnskiöldr *Hyndl.* 22
Þorinn, *Zwerg, Vspa* 12
Þórr *Vspa* 27, *Grimn.* 4. 29, *Harb.*,
Hym. 25, *Lok.* vor 1, vor 56. 58. 60,
Thrymskv. 8. 14. 16. 17. 18, *Alv.*,
Hyndl. 4, *Fragm. Sn. E. VI* vor 1,
Fragm. Sn. E. VII vor 1; s. *Ása-*
bragr, Ásaþórr, Hlórríði,
Uéorr, Uingnir, Uingþórr
Þórsnes *H. Hund.* I 39
Þráinn, *Zwerg, Vspa* 12
Þrár, *Zwerg, Vspa* 12
Þrípi, *Odhin, Grimm.* 45
Þrór, *Odhin, Grimm.* 48
Þrúpgelmir, *Riese, Vafthr.* 29
Þrúpheimr *Grimn.* 4
Þrymr, *Riese, Thrymskv.* 5, vor 6.
10. 21. 24. 29
Þráll *Rigsth.* 6. 8
Þundr, *Odhin, Hav.* 141, *Grim.* 53
Þurs, *Rune, Skirn.* 36
Þuþr, *Odhin, Grimm.* 45
Þýpuerskr, *Brot nach 20*
Þyn, *Fluss, Grimm.* 27
Þökk *Fragm. Sn. E. V* vor 1
Þoll, *Fluss, Grimm.* 27
Ægir, *Riese, Grimm.* 44, *Hym.* 1,
Lok. vor 1. 3. 4. 9. 17. 26. 65
Ækin, *Fluss, Grimm.* 27
Qlmoþr *Hyndl.* 21
Qlrún *Völ. kv.* vor 1. 5. 16
Qnundr, *Völund, Völ. kv.* 3
Qrfuni, *Ochse; s. Arfuni*
Qrmt, *Fluss, Grimm.* 29
Qrnir, *Riese, Grott.* 9
Qruasund *H. Hund.* I 24
Qþlingar *Hyndl.* 16. 25
Økkuinkálfa *Rigsth.* 9

SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN
UND ERKLÄRT *

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

II

ANMERKUNGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG
VERLAG VON GEORG WIGAND

1903

Inhalt.

	Seite
Anmerkungen zu Völuspá (Vspa)	1
zu Havamal (Hav.)	88
zu Vafthrudnismal (Vafthr.)	150
zu Grimnismal (Grimn.)	170
zu Skirnismal (Skirn.)	193
zu Harbardhslied (Harb.)	210
zu Hymiskvidha (Hym.)	228
zu Lokasenna (Lok.)	247
zu Thrymskvidha (Thrymskv.)	267
zu Völundarkvidha (Völ. kv.)	277
zu Alvismal (Alv.)	305
 zu Helgakvidha Hundingsbana I (H. Hund. I) . . .	 314
zu Helgakvidha Hjörvardhssonar (H. Hjörv.) . . .	345
zu Helgakvidha Hundingsbana II (H. Hund. II) . . .	365
zu Fra daudha Sinfjötla (Fra d. Sinfj)	385
zu Gripisspa (Grip.)	387
zu Reginmal (Reg.)	399
zu Fafnismal (Fafn.)	409
zu B. Sigdrifumal (B. Sigdr.)	423
zu Brot	439
zu Gudhrunarkvidha I (Gudhr. I)	447
zu Sigurdharkvidha hin skamma (Sig. sk.)	457
zu Helreidh Brynhildar (Helr.)	483
zu Drap Niflunga (Drap. N.)	489
zu Gudhrunarkvidha II (Gudhr. II)	491
zu Gudhrunarkvidha III (Gudhr. III)	508
zu Oddrunargrat (Oddr.)	510
zu Atlakvidha (Atlakv.)	521
zu Atlamal (Atlam.)	539
zu Gudhrunar hvöt (Gudhr. hv.)	567
zu Hamdhismal (Hamdh.)	574

Anmerkungen zu Baldrs draumar (Baldrs dr.)	8
zu Rigsthula (Rigsth.)	1
zu Grottasöng (Grott.)	1
zu Hyndlulied (Hyndl.)	1
zu Grogaldr (Grog.)	1
zu Fjölsvinnsmal (Fjölsv.)	1
zu den Fragmenten aus der Snorra Edda (Fragm. Sn. E)	1
zu den Fragmenten aus dem Völsunga thatt (Fragm. Völs.)	1
Verzeichnisse	1

Berichtigungen und Nachträge.

- S. 13 zu Vspa 5 5—10; unter den parallelen Satzformen hätte besonders auf Brot verwiesen werden sollen; s. Heusler Germ. Abh. H. Paul dargebracht 1902 S. 80 (in der Ausgabe als 'Festschrift für Paul' citirt).
- S. 15 zu Vspa 6 2 røkstóla. Bei Bj. Haldorson Rankstólar 'tribunalia mobilia v. fumantia', 'nubes'.
- S. 16 zu Vspa 7 1 Íþauelli. Bei Bj. Haldorson Íðavöllr 'uiretum'.
- S. 21 zu Vspa 12 5—8 Rigsth. 32] l. Rigsth. 33.
- S. 32 zu Vspa 23 7. 8 Rigsth. 9] l. Rigsth. 30. — Zu Vspa 24 5 muna] l. munu.
- S. 35 zu Vspa 27 6 Drauma vitrarnir] l. Draumavitrarnir.
- S. 37 zu Vspa 28 8. A. Olrik übersetzt Aarbøger 1902 S. 271: 'Véd i end mer eller hvad'?
- S. 39 zu Vspa 29 5—8 Baldrs dr. 12] l. Baldrs dr. 11.
- S. 46 zu Vspa 33 5—8. 34 1—4 Baldrs dr. 9] l. Baldrs dr. 8.
- S. 70 zu Vspa 50 5. 6; Endreim auch H. Hund. II 17.
- S. 76 zu Vspa 54. Es war auf die Evangelienstellen vom jüngsten Gericht zu verweisen; v. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 287.
- S. 77 zu Vspa 56 4 íþiagræna; bei Bj. Haldorson íðjagrænn 'uiridis', 'floridus'; s. Eimreitin VI 14 (Reykjavik).
- S. 78 zu Vspa 60 4. Über Tueggia s. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 264.
- S. 80 zu Vspa 61 H. s. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 288.
- S. 88 zu Hav. 10 1. 2, streiche Atlam. 4.
- S. 104 zu Hav. 53 1—3; s. Voigt zu Egberts Fecunda ratis 388 'Plus sapere est quid scire malum, quid prosit, oportet'.
- S. 107 zu Hav. 65 6. Cleasby-Vigf. citiert Fms. IX 305 kom þá skíótt þogg í líp.
- S. 119 zu Hav. 87 5; s. Hervar. s. C. XIII S. 287 tréuetrum fola.
- S. 123 zu Hav. 96 1—3 Baldrs dr. 8] l. Baldrs dr. 9. — Zu Hav. 97 1—3 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.
- S. 130 zu Hav. 115; über ofarla s. Hjelmkvist Arkiv XIII 254f.
- S. 136 zu Hav. 130 12; s. neuisländ. hangikjöt.
- S. 140 zu Hav. 134 8 s. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 173.
- S. 145 zu Hav. 144 6; s. Heimskr. S. 8 uápn þeira bitu eigi heldr en vendir.
- S. 146 zu Vafthr. 8; unter die Wortspiele gehört auch H. Hund. II 15—7.
- S. 164 zu Vafthr. 37 4; s. Ev. Joh. 3 8 'Spiritus ubi vult spirat, et vocem eius audis, sed nescis unde veniat aut quo vadat'.

- S. 165 zu Vafthr. 39 4—6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.
 S. 168 zu Vafthr. 52 6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.
 S. 187 zu Grímn. 39 8. *Im Walde findet die Sonne Schutz vor dem Wolf;*
 A. Olrik Aarbøger 1902 S. 190.
 S. 195 zu Skírn. 6; das Motiv gehört zur kosmischen Wirkung der Schönheit, s. R. Arnold Zs. d. Vereins für Volkskunde 1902 S. 167.
 Vgl. H. Hund. II 37 horn glóa uíp himin síálfan. — Zu Skírn. 8 3:
 bei uaflogi war auf neunorwegisch 'vafra' von der Bewegung des Nordlichts zu verweisen, Mogk Ilberg-Richters Jahrb. I 76.
 S. 207 zu Skírn. 36; s. zu B. Sigdr. 7 4. 6, Gering Weissagung und Zaub. 1902 S. 36.
 S. 222 zu Harb. 4 3 iafnendr; über das Particip Praes. in juristischen Formeln s. zu Atlakr. 2 2.
 S. 241 zu Hym. 22 12; s. die neuisländischen figürlichen Ausdrücke lítil-sigldur, gleich lítilhugadur, tvívedrungur Safn. III 218, láta e-t í vedri vaka, gleich 'simulare', róa á e-u öllum árum, Eimreidhín VI 10.
 S. 248 zu Lokas. vor 1 Z. 19. Vielleicht ist Elder geradezu 'Koch'; s. neuisländisch eldhús 'Küche', eldakona, -buska, -stúlka 'Köchin'.
 S. 260 zu Lokas. 41 4. 5. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 224 vergleicht Heljand 2592 antthatt mudspelles megin obar man ferid.
 S. 262. 264 zu Lokas. 45. 55; Koch und Köchin erscheinen als komische Figuren wie der Koch Hjalli Atlam. 65, s. R. M. Meyer Altgerm. P. S. 38.
 S. 266 zu Lokas. Schluss. Die Verbindung zwischen Hym. und Lokas. zeigt sich auch darin, dass Thor während der Zeit, in die Lokas. fällt, auf einer ähnlichen Fahrt zu den Riesen begriffen war wie in Hym., R. M. Meyer Altgerm. P. S. 324.
 S. 267 zu Thrymskv. 2 1. 2 Oddr. 3] l. Oddr. 4 3. 4.
 S. 268 zu Thrymskv. 4 5. 6. Es war auch zu citieren Brot 9 1. 2, Heusler Germ. Abh. 1902 S. 80.
 S. 269 zu Thrymskv. 5 1. 2 Prymr sat á haugi, þursa dróttinn. Heusler Germ. Abh. 1902 S. 80 hebt die Vorliebe für diese Formel, Eigenname im ersten, Apposition im zweiten Vers, in Thrymskv. und Brot hervor: Thrymskv. noch 14 1. 2. 16 1. 2. 17 1. 2. 19 1. 2. 21 1. 2. 6. 7. 24 1. 2. 29 1. 2. 30 5. 6, Brot 5 1. 2. 5. 6. 7 1. 2. 10 1. 2. 5. 6. 14 1. 2.
 S. 271 zu Thrymskv. 15 5. 6 hreiþa] l. breiþa.
 S. 298 zu Völ. kv. 26 6. 7; es war auf Gudhr. III 10 7. 8 und Hallfredh zu verweisen, Hallfr. s. C. III S. 102 Suá hefk hermila harna rekit minna.
 S. 299 zu Völ. kv. 27 1; Heusler weist Zs. f. d. Alt. XLVI 248 auf die Seltenheit des eingeschobenen Inquit in der altn. Dichtung hin.
 S. 307 zu Alv. 3 4. 5 uers] l. uerz. Bugge Ark. XIX 1 sagt mit Recht, dass die Schreibung z für s im Cod. R. ausser nach Dentalen ganz vereinzelt wäre; Svem. Edda S. XIV.
 S. 309 zu Alv. 11 5; s. Bugge Ark. XIX 7.
 S. 314 zu den Schlussbemerkungen: F. Jonsson hebt Eimreidhín I 96 hervor, dass die von den álfar gebrauchten Bezeichnungen Sinn für Naturschönheit zeigen.

S. 315 Am Schluss der Anm. zum Titel: unten zu 6] l. unten zu 10 6.

S. 321 zu H. Hund. I 6 5; über den Augenglanz der Völsungen s. auch Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180.

S. 338 zu H. Hund. 40 1—4 s. Bugge Ark. XIX 12.

S. 367 zu H. Hund. II 15—7; wegen des Wortspiels war auf die Anm. zu Vafthr. 8 zu verweisen.

S. 373 zu H. Hund. II vor 17 Z. 12; es war auf das alt- und neuisländische niðsnarberg zu verweisen.

S. 396 zu Grip. 39 8 s. Bugge Ark. XIX 13.

S. 409 zu Fafn. vor 2. Mogk verweist Grundriss II² 630 auf Nyrop Navnets magt 1887.

S. 410 zu Fafn. 6 6; s. Bugge Ark. XIX 14.

S. 419 zu Fafn. 36 7. 8; s. Voigt zu Egbert Fecunda ratis 193 'Aure lupi visa non longe est credere caudam'.

S. 427 zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1. Es war auf Hljodh, die óskmæf Odhins oder Friggs, zu verweisen, die Rerir den befruchtenden Apfel brachte und auf Befehl ihres Vaters, des Riesen Hrimnir, Völsung heirathete; Völs. th. C. II S. 85. 86.

S. 429 zu B. Sigdr. 7. 8; Friedrich Drei unedirte Concilien citirt S. 70 aus dem Concil Elus. a. 551 cornua præcantare, bei den Franken.

S. 439 zu Brot 4 1—4. Heusler Germ. Abh. S. 57 macht auf den Satzparallelismus aufmerksam, der auch Str. 12. 13. 15. 20 vorkommt und vergleicht Fragm. Völs. II 2 3—6.

S. 440 zu Brot 5 1. 2. 5. 6; s. oben zu Thrymskv. 5 1. 2.

S. 441 zu Brot 9 1. 2; s. Thrymskv. 4 5. 6.

S. 447 zur Prosa nach Brot Z. 8. 9. Es war auch auf die Anm. zu Gudhr. II Titel zu verweisen; s. Mogk Grundr. II² 642. — Gegen Heuslers Annahme German. Abh. 49. 62. 74, Brot sei am Schlusse unvollständig, es habe noch den Tod Brynhilds enthalten, spricht, dass dieser in der Prosa nach Gudhr. I vor Sig. sk. erzählt wird.

S. 463 zu Sig. sk. 8 3. 4; s. auch Noregs kon. tal. Fms. X 423 Str. 10 þess mun æ uppi lengi konungs nafn.

S. 465 zu Sig. sk. 15 5—8; s. Nibel. I. 810 (Hagen), Heusler Germ. Abh. 85.

S. 466 zu Sig. sk. 17; s. Nib. I. 811 (Günther), Heusler Germ. Abh. 85.

S. 466 zu Sig. sk. 18; Heusler Germ. Abh. 85 vergleicht Völs. th. C. XXX S. 94, Nibel. I. 813. 815.

S. 471 zu Sig. sk. 32 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142 allir miklir menn fyrir sér.

472 zu Sig. sk. 33. 34; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.

472 zu Sig. sk. 35. 36 1—4; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.

472 zu Sig. sk. 36 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142, C. XXIX S. 150.

485 zu Helr. 4 8 eiprofa; s. Heusler Germ. Abh. 26. 78.

486 zu Helr. 8. 9. Es hätte gesagt werden können, dass die Verquickung der Procuratensehe mit der Waberlohe Str. 8. 9 keine glückliche Erfindung war; s. Heusler Germ. Abh. 27.

S. 494 zu Gudhr. II 8 8; s. Bugge Ark. XIX 16.

S. 503 zu Gudhr. II 29. 30. Die Strophen stehen nicht im Widerspruch zum 'Vergessenheitstrank' Str. 22 4. 24 8, wie Mogk sagt, Grundr.

- II² 642. Er wirkt dadurch, dass die sühnende Vermählung mit Atli trotz Gudhruns Widerstreben zu Stande kommt, Str. 36 1—4, dass sie sich bereden lässt.
- S. 505 zu Gudhr. II 39 7. 8; s. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 241 Anm.
- S. 510 zu Gudhr. III 10 7. 8; s. oben zu Völ. kv. 26.
- S. 517 zu Oddr. 20 7 öskmey; s. oben zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1. — Zu Oddr. 20 6—8; es war auch auf Völs. th. C. XXIX S. 150 zu verweisen und die Auffassung Brynhilds Helr. 2.
- S. 522 zu Atlakv. 2 5. 6. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 280 vergleicht die 'Reden der Seelen' 15 cleopað þonne swá cearful cealdan reorde; s. auch zu Vafthr. 8 6.
- S. 528 zu Atlakv. 15 9 dafa darraþr; s. Bugge Ark. XIX 17.
- S. 555 zu Atlam. 59 5 systor sueltir í helli, also was Atli nach Thidhr. s. C. CDXXV S. 359 selbst erlitten hat; Golther Zs. f. vgl. Litt. XII 315.
- S. 556 zu Atlam. 65 1; s. neuisl. bras N. 'ferrumen', brasa 'ferruminare'.
- S. 563 zu Atlam. 102 3. Olsen Arkiv XIX 118 schlägt uánlygi als ein Wort vor.
- S. 570 zu Gudhr. hv. 12; s. Bugge Arkiv XIX 17.
- S. 574 zu Hamdh. 1 3. Schevings Ausgabe der Forspjallsljodh war uns nicht zugänglich.
- S. 640 zu Fjölsv. 5 1. 2 s. Voigt zu Egberts Fecunda ratis 12 'Sicubi torret amor, mirantur lumina formam'.
-

Völuspa.

Titel. Höchst wahrscheinlich sind die in R noch sichtbaren rothen Punkte Reste der Überschrift uqlo spá. Wir kennen den Titel nur aus Sn. E. I 50. 58. 64 ff. S. die 'kleine Völuspa' Sn. E. I 42. — Über die Etymologie von uqlua s. Müllenhoff Alt. k. V 42: er stellt das nur im Altnordischen vorkommende Wort zu uqlr, got. walus 'Stab', — das auf l folgende v ist erhalten nach Kocks Regel Arkiv XII 241, — also 'Stabträgerin' wegen des seipstafr, welchen die Völur trugen; vgl. den Grparuqlr, Sn. E. I 286, und die Ausdrücke stafkarl, stafkerling, 'Bettler', 'Bettlerin'. Aber auch Entlehnung aus dem russischen volchv 'Zauberer' wäre möglich; Anz. f. d. Alt. XII 49 Anm. ~~Den~~ Abfall des v nach langer auf Guttural ausgehender Silbe mit o in der Wurzel ist nicht so sicher, als wenn u in der Wurzel steht; s. Kock a. a. O. (sunginn). — Eine ausführliche Beschreibung einer Völva und des Hergangs beim Zauber, seipr, s. Str. 23, bietet die Thorfinnssaga karls. C. VIII, Vigfussons Reader 126.

13; s. Bisk. s. II 396 (17. Jh.) af meiri sem minni mönnum.
12—4. 'Heilige Kinder' werden die Menschen genannt mit Hervorhebung ihrer verschiedenen Lebensstellung, weil sie als Mitglieder des menschlichen Gemeinwesens nach dem in der Rigsthula vorgetragenen Mythos von dem Gott Heimdall erzeugt worden sind; s. die Bezeichnung Heimdalls als den sif sifiapan siqtum göruqllum, Hyndl. 42. — Helgar kindir und meiri ok minni megir Heimdalar besagen dasselbe, stellen also die Figur des variirten Ausdrucks für einen Nominalbegriff in Form einer Apposition dar. S. H. Hjörv. 43 né inar fögru fylkis brúpir, eigi brúpir þær, er buþlungr á, Gudhr. I 12 3. 4. 7. 8 sá hón döglinga skör dreyra runna, — hugborg iofurs biqru skorna, 16 2. 8 hiá sonom Giúka — yfir qþlingom, Atlam. 54 1—4 Morgin mest uágo, unz middian dag liddi, ótto alla ok qndurþan dag, Hamdh. 6 2. 3, 12 10. 11. — Mehr als Eine Appo-

sition findet sich *Vspa* 2 nfo *suipi*, *miqtuip mæran*, nach nfo heima, wenn *suipi* Räume im Weltbaum sind, 32 Baldri, blópgom *tuor*, Ópins *barni*, 50, s. *Anm.*, *Skirn.* 34, *Brot* 14, *Hamdh.* 24 6—12 ef *Erpr lifpi*, brópir okkarr inn bǫpfrækni, — uarr inn *uþfrækni*, — gumi inn *gunnhelgi*, — *Eilif Thorsdr.* 2. 8, *Hardh. C. XII S.* 37 Sigmundr, brópir hennar mópur, ormuangs *branda eypir*, — vgl. *Hromund Landn. P. II C. XXXIII S.* 161 viermalige Umschreibung des Raben in einer Strophe, *Steinun Fms. II* 204 ff. Bezeichnung des Schiffes sechsmal in zwei Strophen, *Thordh Sjar. Sn. E I* 440 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Pferd in vier Sätzen, *Mark Sk. Sn. E. I* 442 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Bär in vier Sätzen. Vgl. die Figur des Ofkent, bei der zwei Kenningar in einem Satz denselben Gegenstand bezeichnen; *Sn. E. II* 126. Vielleicht in komischer Absicht gehäuft sind die Variationen für 'Gold' *Bjarkam. 3*, für 'Dichter' bei *Bragi, Sn. E. I* 464. Über Variation, Synonyma mit ok, epa s. zu *Fafn. 10*, — über variierte Sätze s. unten zu 48 und *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 317 ff., 326.

1 1—4. Der Eingang des Gedichtes hat skaldische Form. Zu *Hlióps bip ek* — sind die Eingänge skaldischer Dichtungen zu halten, s. z. B. *Thorbjörns Haraldskv. Hlýpi hringberendr*, meþan frá *Haraldi segik*, *Eyvinds Haleygjatal Uiliak hlióp at Hás lþi*, meþan *Gillings giöldom yppik*, *Egils Berudrapa Egils s. C. LXXIX S.* 269 Heyre fúss á forsa fallhadds uinar stalla (hygge) þegn (til þagnar þinn lýr) konungs mína, *Egils Höfudhlaušn* 2 hlióp bipiom hann, þuþt hróþr of fann, *Arnors jarl. Hrynhenda Magnús!* hlýþ til máttigs óþar, *Hallarsteins Rekstefja* Hers gnótt hólþa sléttom hlióps kueþk mér at óþi, — ausserdem *Örvarodds Ævidrapa 1, Glum Geirason Cpb. II* 39 (*Sn. E.* 1248), *Bjarnis Jomsvikingadr. 1, Eyrbýggja s. C. XIX S.* 58, *Brands Leidharvisan 2. 5, Biskupa s. II* 198, Kahle Geistliche Dichtungen *S.* 31. 37. 67.

Viel ferner steht die forensische Formel 1 *heyrandu hlióþi*, die deutsche 'ich gebiete Lust' (d. i. hlust), 'verbiete Unlust', wozu *Tac. Germ. C. XI* silentium (auf dem Dinge) per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur zu vergleichen ist. — Deshalb trifft Müllenhoff kaum das Richtige, wenn er wegen der Formel *bipia hlióps* meint, die *Völva* spreche die Versammelten deshalb mit *helgar kindir an*, weil sie sich im Ding-

I 241 ok átlapi at úsgia þar kirkiu Jónsmessu um haustiþ, sem hann (wie er auch) gærþi, II 156 átlapi hann þá útan um sumarit, sem hann gærþi, 171 Gizurr átlapi at norþr at brennumonnum, sem hann gærþi, Sn. E. (Gylfag. C. XLIX) I 176 Ópinn lagði á bálit gullring þann, er Draupnir heitir —. Hestr Baldrs (auch Baldrs Pferd) uar leiddr á bálit með öllu reiði, — ‘nur’: Sturl. I 245 Eigi mun nú eitt (nur eines) uip þurfa, ef duga skal, ‘sondern mehr’, — ‘eben’, ‘gerade nur’: Sn. E. I 210 (Bragar. C. LVI) Örninn flýgr hátt suá, at fætr (Lokis) taka niðr í griótiþ, Arnis Gudhmundar dr., Bisk. s. II 205 Str. 17 öngum raufst enn hreyti hringa hált þat orð (auch nur ein halbes Wort), er hann sagði forþum, — ‘selbst’, ‘sogar’: Fafn. 12 í uatni þú druknar, ef í uindi rær, Sturlunga II 214 eigi uæri mér þannig, ef eg uæra feigr, — ‘und so’: Hervarar s. ed. Petersen S. 26 (s. Bugge C. VII S. 228) Hann bað nú setia upp merki sítt ok ueita Haraldi konungi atgöngu ok drepa hann ok allt lið hans; uarþ Heiðrekr konungr (und so wurde H.) banamaðr mága sínna, Völsunga th. C. VIII S. 99 hefi ek, sagt Signy, þar til unnit alla hluti, at Siggeirr konungr skyldi bana fá, hefi ek ok suá mikit til unnit, at framm kæmist hefndin, at mér er með öngum kosti líft; skal ek nú deyja (‘und so will ich jetzt sterben’) með Siggeiri konungi lostig, er ek átta hann nauðig, — ‘und zwar’; unten 43, — ‘nachmals’: Njala C. XCVI son hans uar Kolr, er Kári uegr á Bretlandi. Synir Halls af Söpu uáru þeir Þórsteinn ok Egill, Þórualdr ok Liótr ok Þiðrandi, sá er dísir drápu, — ‘wider’: Sturlunga II 158 Um daginn eptir uar ágætt ueizla; am Tage vorher aber auch in bezta ueizla, Gísla s. S. 24 Thorkel frägt Gísl, wie Audh den Verlust Vesteins trage, zweimal auf derselben Seite, so dass Gísl sich darüber wundert, aber kein ‘wider’ bei der zweiten Frage, Fridkth. s. C. II. IV Fas. II 66. 69; das zweite Vorzeigen des schönen Goldrings des Helden bei Ingibjörg wird nicht als solches bezeichnet, obwol es das zweite Mal zum Schenken desselben führt, — ‘noch’: Atlam. 69, — ‘oder im andern Falle’: Gudhr. II 31 hann skaltu eiga, unz þik aldr uipr, uerlaus uera, nema þú uilir þenna, — ‘dafür’: H. Hund. II 30 Þik skyli allir eipar bíta, — ‘ebenso’ Gudhr. III 55, — ‘zwar’, ‘allerdings’ Atlam. 73. 76. 107, — ‘zu’ (nimis) zu Atlakv. 19. S. Heinzel Beschreibung der Isl. Saga WSB. 1880 S. 290 [186]. — Ähnlich ags., Beow. 718 ‘aber’, 1080 ‘aber auch’, 1138 ‘aber’, Räthsel 8 3. 44 9 ‘aber’,

mundangs hófit heilags anda hafi smípat sér gimstein fríþan, — *Völs. th. C. VI S. 93* ok fór, sem samt sé, *Sturlunga II 308* Hrafn spurði, hvar Þórualdr uæri epr huf hann suari engu; *Lund § 132 Anm. 2.*

17 forn spiöll fira. Forn spiöll ist gleich fornir stafir *Vafthr. 55, Alv. 35*, — forn rök *Lokas. 25*, — *Vspa 57* fornar rúnar, *Grottas. 18* sögum fornum, — ‘*Nachrichten über alte Ereignisse*’. Der Gegensatz ist ný spiöll, *H. Hjörv. 33*. — Dagegen sind *H. Hund. I 35* die forn spiöll Lebensregeln, ebenso *Malshattakv. 1* forn orþ, *Sighvat Heimskr. S. 446 (Cpb. II 138)* á lfti þeir mál in fornu, — dasselbe was fornkuepit (orþ). *S. mál* bei *Egilsson*. — Das Verhältniss des Adjectivs forn zu spiöll an unserer Stelle ist ähnlich wie aumlig norn, zu *Reg. 2*, oder liótar nornir *Sig. sk. 7*, — uægþarlaus giöld ‘*tributa severiter exacta*’ *Fms. IV 53*. — Spiöll fira gleich rök fira *Alv. 9*. — Die firar unserer Stelle sind nicht nur Menschen, sondern ‘*Asen, Riesen, Zwerge und Menschen*’, denn von diesen allen erzählt der erste Theil des Gedichtes. So werden die Götter auch sonst menn genannt, *Hyndl. 33* naddgöfgan mann von *Heimdall*, — oder hólþar, aldir *Vspa 42, Lokas. 8*. Auch in der Prosa, *Sn. E. I 42 (Gylfag. C. V)*, wo mit áttirnar, mannfólkit Riesen, Götter und Menschen zusammengefasst werden, oder *I 46 (Gylfag. C. VI)*, wo *Odhin* maþr genannt wird. Ebenso heisst im *Wessobrunner Gebet* der Christengott manno miltisto. Dagegen mennzkir menn.

17. 8. *S. H. Hund. I 35* Fátt mantu, fylkir, fornra spialla, *Bugge Helgedigtene 14*. — Die Völva bezieht sich mit den Worten ‘*Nachrichten über alte Ereignisse, die frühesten nach meiner Erinnerung*’ — s. unten zu 25 — nur auf den ersten Theil ihrer Ausführungen, auf Schöpfung und Urgeschichte: — eine ähnlich beschränkte Inhaltsangabe auch *Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1. 2.* — Wie hier werden auch *Vafthr. 55* die fornir stafir den ragna rök, dem Weltuntergang gegenübergestellt, und dass fremst gleich fyrst ist, lehrt auch *Vafthr. 34* huat þú fyrst um mant eða fremst um ueitzt. *S. Placitusdr. 53*. Unndz tírræker tæke tueir bræpr of þat ræpa orps, huat æskenirþer undlinns framast mynþe, — *Sturlunga II 40* Lét Þórsteinn þá uppi qll þau boþ, er Kolbeinn hafpi fremst boþit; *Cleasby-Vigf. 169^b unten*. — Fremst und fyrst können Adverbia oder Adjectiva sein. Im letzteren Falle vergleicht sich die Construction der in vielen Sprachen beliebten, nach welcher ein zu einem in Haupt- und

Relativsatz vorkommenden Substantivbegriff gehörendes Attribut nicht beim Substantiv im Hauptsatz, sondern bei dem pronominalen Ausdruck des Begriffs im Relativsatz steht. S. Grimm. 23 ranna þeirra, er ek rept uita, míns ueit ek mest magar, 'unter allen gedeckten Häusern, die ich kenne, ist das meines Sohnes das grösste', Gudhr. I 3 oftrega, þann er bitrastan þepit hafpi, — Hervar. s. C. X S. 233 þann golt, er mestan fekk, Bisk. I 850 þann vetr, sem Laurentius biskup uar fyrstan á Hólum, Gyd. s. 14, 9 Gypingar fasta nú þann dag, er þeir kómu fyrstan í Masphath. Holthausen Elem. buch citirt S. 166 skip þat er þeir fengu bezt. — Der Relativsatz drückt in diesen Fällen zwei verschiedene Gedanken aus; im letzten Beispiel 'sie erhielten das Schiff', 'das Schiff war das beste'. Wie das auch in einzelnen Sätzen der Fall sein kann: Gudhr. hv. 1 þá frá ek senno slíðfengligsta, — Bisk. s. I 235 at sú kirkia hafi mest uerit gør á slandi, wo man im gegenwärtigen Deutsch den Ausdruck in Haupt- und Relativsatz zerlegt. — S. über andere Begriffe des Hauptsatzes, die im Nebensatz stehen, zu Grip. 12.

2 1 Ek man. Dieses muna herrscht im ersten Theil des Gedichtes, s. 2 5. 21, der von der Vorzeit handelt, bis Schluss der Str. 27. S. unten zu 2 5.

2 2 ár um borna, die ihr deshalb von den Urzeiten erzählen konnten.

2 5 nío man ek heima. Die Lehre von den neun Welten, ^{s.} auch die Parallelstelle Vafthr. 43 nío kom ek heima fyr Niflhel neþan, ist trotz mancher Versuche zu ihrer Erhellung, ^{s. u. a.} Lünings Edda 47, dunkel, und war vielleicht schwankend wie die von den zwölf Göttern; E. H. Meyer Mythologie 185. Nur dass der neunte heimr, Niflheim, unter der Erde ist, bezeugt Snorri, Sn. E. I 38. Denn die Aufzählung Sn. E. II 485 (568. 627) unter der Überschrift Heima heiti und mit dem Anfang Nfu eru heimar bezieht sich auf die neun Himmel, wie II 569. 592 zeigen. S. über die Thulur F. Jonsson Kritiske Studier 77. Auch Alvismal 8 ff. giebt keine befriedigende Auskunft; s. die Anmerkung nach Alv. 35. — Durch Sn. E. I 106 (II 271) Hel kastapi hann (Odin) í Niflheim ok gaf henni uald yfir nfu heimum werden nicht alle neun Heime in die Unterwelt versetzt, sondern Hel erhält nur die Gewalt Wesen, die aus allen Heimen zu ihr kommen, in der Unterwelt ihren Platz anzuweisen. S. zu Vafthr. 43. — Vspa 30 wird ueröld

synonym mit heimr gebraucht, of ueröld hueria, gleich dem Ausdruck Snorris Sn. E. I 100 í alla heima.

Wenn die Seherin auch für ihre Kenntniss von den neun Welten den Ausdruck man gebraucht, nicht in ganz gleichem Sinne wie 21, aber wie 21, so bezieht sich dies auf den Urzustand der Welt, über den sie nur von den Riesen Kunde erhalten haben konnte. Als eine Zeugin der Weltschöpfung will sie sich nicht darstellen. Denn von den gegenwärtigen neun Welten, auch wo sie sich früher ihrem Auge entzogen, empfängt sie Kunde durch die wunderbare Gabe Odhins, Str. 30, durch die sie alles mit ihrem leiblichen Auge sieht. S. unten zu 28. 30, und über eine ähnliche Theilung in Vafthr. daselbst zu 34.

26 fuiþi R, nur hier. fuiþiur H sind 'Hexen', 'Zauberinnen', Hyndl. 46, Sn. E. I 552; — ob vom ags., alts. inwid 'Feindschaft', s. got. inwidan 'verleugnen', altn. fuiþgiarn, nur Völ. kv. 26, oder von uipr wie die gleichbedeutenden iárnuþiur Sn. E. I 552, die wol im Wald iárnuþr, Vspa 39, ihren Sitz gehabt haben werden, wo die alte Riesin oder Hexe haust, s. unten zu 39, ist zweifelhaft. Es empfiehlt sich das seltenere Wort, das zudem eine locale Bedeutung gehabt haben kann wie die vorhergehenden neun Heime und der nachfolgende miqtuiþr, für das Ursprüngliche zu halten. — Der Schreiber von H mag, wenn er in seiner Vorlage fuiþi fand, geglaubt haben, es fehle ein übergeschriebenes Zeichen für ur, s. Wimmers Vorrede zu dem phototypischen Abdruck des Codex R. S. L. — Was fuiþi bedeuten kann, ist ganz dunkel. 'Räume im Weltbaume' — nfo, sc. heima, í uipi? — wäre eine sehr unanschauliche Vorstellung, — denn die drei Räume unter den Wurzeln des Weltbaumes, Grimn. 31, sind etwas ganz anderes. Wenn fuiþi nichts Persönliches ausdrückt, so werden wol die neun fuiþi dasselbe sein, was die neun heimar. — Bugge zieht fuiþiur vor, Studier I 492, und denkt an die neun Mütter Heimdalls.

27 miqtuiþ, nur hier. Gemeint scheint der Weltbaum, die Weltesche Yggdrasill, s. unten 18. 28, Hav. 134, Grimn. 31—35, Sn. E. I 68 (Gylfag. C. XV). Da Mimir unter ihr seinen Sitz hat, unten 28. 29, wird sie Fjölsv. 19. 20 Mímameiþr genannt. S. Müllenhoff Ak. V 104, Bugge Studier I 491 ff. — Vspa 45 und Fjölsv. 22 ist miqtuiþr vielleicht dasselbe Wort wie unser miqtuiþr mit demselben Begriff. S. zu den Stellen. — Das erste Glied der Zusammensetzung ist das auch seltene miqt 'Maass',

— auch ags. meoto nur *Beowulf* 489, — das zweite vielleicht hier in der ungewöhnlichen Form -uip statt -up wegen *suipi*, — die Bedeutung des Ganzen unklar.

2 8 fyr mold neþan; s. *Vafthr.* 43 nfo kom ek heima fyr Nifhel neþan, *Lokas.* 63 koma fyr nágrindr neþan, *Thrymskv.* 7 Ek hefi Hlórrípa hamar um fólgin átta røstom fyr iorþ neþan. Da weder der Weltbaum noch alle neun Heime unter der Erde gedacht wurden — Bugges Annahme *Studier I* 491 ist durch unsere Quellen nicht zu erweisen — sondern nur die eine, Nifheim, so ist fyr mold neþan an unsrer Stelle zu fassen wie *Vafthr.* 43 und *Lokas.* 63 'bis unter die Erde hinab'. Die Erinnerungen an die Belehrung über die (Entstehung der) Welt, welche die Völva von den Riesen empfangen hat, reichen bis unter die Erde hinab. Vgl. *Hyltén-Cavallius*, Wärend och Wirdarne *I* 394 ganska klok, så at han kan veta allt hvad man fragar honom efter, ja han skall kunna se nio alnar neder i jorden.

2 1—8. Die Völva beglaubigt sich bei dem Publicum von *Str.* 1 durch Hinweis auf ihre Erziehung bei den Riesen, den frühgebornen, von denen sie Kunde über die Urzeiten, die Anfänge der Welt, erhalten hat. Die Strophe bildet eine Einleitung zu dem ersten Theil des Gedichts, bis zum Schluss der *Str.* 27, in welchem die Seherin von diesen alten Zeiten erzählt.

3 1 Ár uar alda. Ebenso beginnt *H. Hund.* I, ähnlich, auch mit ár, *Hym.*, *Gudhr.* I, *Sig. sk.*, *Atlakv.* (?), *Rigsth.* Auf dem hohen Alter der zu erzählenden Begebenheit verweilt auch *Hamdh.* 2.

3 3 sandr né sær; s. *H. Hund.* I 21 of land ok um log, *H. Hjörv.* 22. 27 land af legi, 31 á landi ok á uatni, *Hyndl.* 24 um lqnd ok um log; *R. M. Meyer Zs. f. d. Alt.* XLIII 163 *vergleicht* die angelsächsische *Genesis* 163 þágesundrod wæs lago wiþ lande.

3 5. 6 iorþ — upphiminn; s. *Vafthr.* 20, *Thrymskv.* 2, *Oddr.* 17, — *Wessobr.* Gebet ero . . . áfþhimil, alts. erða endi upþhimil, ags. eorðe and uppheofon; Bugge, *Müllenhoff-Scherer Dm* 3 II 3f., *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 247f., *Zs. f. d. Alt.* XLIII 163.

3 7 gap uar ginnunga; in *Sn. E.* I 42 und sonst ginnunga gap. Ist Ginnunga zu schreiben als Name der Chaosriesen (vgl. gña 'den Mund aufsperrn', neuisl. ginnungr 'maxilla', ahd.

mhd. ginunga 'hiatus', 'rictus', oder ist ginnunga gap gleich *ginngap 'grosser Schlund', wie ginnheilagr, ginnregin? Auf die letztere Auffassung führen ginnunga himinn, Sn. E. I 50, und ginnunga ué 'Welt' eigentlich 'grosse Wohnung', Thjodholfs Haustlöng 15, (Sn. E. I 278). Ginnunga wäre dann Gen. Plur. des Fem. ginnung, gleich ginning 'Bethörung', — vgl. neuisländisch ginnungr 'qui sibi imponere sinit', — also eigentlich 'berückend', wie firna-, Gen. Plur. vom Plur. firn N., in firnafrost 'starker Frost' u. s. w. und kynia in kyniamenn 'homines miri', kyniamein, neben den Adj. kynfróþr, kynbiatr, oder kynkuán 'femina mira', gleich skörungr, ualkyria, in kynframapr kuánar hreggs, gleich framapr kynkuánar hreggs 'Förderer des Sturms der Walküre', 'Förderer des Kampfes', 'Krieger', Eyrb. s. C. XVII S. 47, oder wie neuisländ. dáindis-, dá- im neuisl. dágóðr. Vielleicht war auch ragna rök ursprünglich gleich *reginrök 'grosse Ereignisse', 'grosse Kunde', vgl. megindómar unten 57, wogegen aber auf tíua rök Vafthr. 38 und auf Stellen wie um ragna rök, róm sigtíua Vspa 43 verwiesen werden kann, wo der Dichter ragna gleich sigtíua gefasst hat; vgl. auch die Anmerkung zu íþiagræna unten 56. Über ginnunga gap s. Storm Arkiv VI 340. — Der Vers gap uar ginnunga ist als Parenthese zu fassen: denn 3 5. 6 und 3 8 gehören zusammen.

3 8. Bugge The Home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf die ags. Genesis 116 Folde wæs þá gyt, græs ungréne. S. auch Saxo Gramm. 1 431 (VIII) inops graminis solum altisque obfusum tenebris.

3 5—8. Die Ordnung Erde, Himmel, Gras ist nicht die natürliche, da Gras zu Erde gehört. Vgl. Beowulf 2322 beorges getrúwode, wíges and wealles, 2508 billes ecg, hond and heard sweord und die Hinterstzuvörderst unten zu 7. — Da in der folgenden Strophe die Erde auftaucht, so scheint sich der Dichter die Oberfläche des Chaos als flüssig vorgestellt zu haben: der Stoff zu den späteren Ländern lag als schwerer in der Tiefe.

4 1. Áþr kann hier nur 'bevor' heissen, also Satzübergang von Strophe zu Strophe. Ebenso mit áþr Thjodholf Haustlöng 20. — Unz leitet Strophen ein Hym. 27, Sig. sk. 3, Gudhr. II 3, — Thjodholf Yngl. t. 52, Örvarodds s. Ævidrapa 59, Gautreks s. C. III Fas. III 19, — at Sig. sk. 38, — ok H. Hund. I 23, Sig. sk. 33. 34, Oddr. 4, — Thjodholf Yngl. t. oft, Örvar. s. Ævidrapa 62, — enn Hym. 8, H. Hund. I 16, II 19, sogar ohne

der neuen Welt, unten 56, hat. Trotzdem werden die Zwerge aus dem Blut Brimirs (Ymirs) erschaffen; s. unten zu 9.

4 3 þeir er Miðgarð mæran skópo, ein 'uneigentlicher Relativsatz', insofern er die Hauptsache oder etwas dem Inhalt des Hauptsatzes Gleichwerthiges enthält. S. unten 7, *Thrymskv.* 25 sat in alsnotra ambót fyr, er orð um fann uip iqtuns máli 27. 28, *H. Hund.* I 2 þær er qþlingi aldr um skópo, *Gudhr.* I 2, *Hamdh.* 3 Systor uar ykkor Suanhildr um heitin, sú er Iqrmunrekr ióm um traddi, — *Thorbjörn h. Haralds kv.* 9 Freistupu ens framrápa, es þeim flýia kendi. — Vgl. in der Prosa die latinisierende Anknüpfung mit huerr, *Bisk.* s. II 151 at hún segir — feþr sínum þar í klaustranum, huerr henni gefr þat ráp ('und er gab ihr diesen Rath'), 325 es war von Bischof Jon und seinen Söhnen die Rede: darauf: Huerir nú hiá eilífum guði huflast í eilífri dýrþ og himnaríkis uist, — *Isl. Thjodhsögur* I 169 þar var fyrir dóttir hans, huerri hann sagði; s. *Neckel Relativsätze* S. 89. Vgl. *Beowulf* 1455f., *Cynewulfs Elene* 191.

4 5 sól skein sunnan; s. *Atlakv.* 32 at sól inni suprhóllo, *Beowulf* 1966 woruldcandel scán, sigel súðan fús. Die Mittagshöhe der Sonne ist auch bei uns südlich, in Skandinavien aber noch mehr; vgl. sól er í fullu supri (Mittag) *Fas.* III 369, í útupri (Südwesten, Abend).

4 6 á salar steina, s. unten 14; wahrscheinlich richtig von Hoffory, *Eddastudien* 24 als 'auf die Steine des Bodens' gefasst, man vergleiche die Kenning sals dreyri (?) 'torrens', salþak 'coelum', welche die Bedeutung 'terra' für salr voraussetzen. Die Bedeutung von til salþaks in *Eilifs Thordsdr.* 7 ist gesichert durch den Vers des Parallelliedes iafnbátt sem himinn in *Sn. E.* I 286.

4 7 uar, gleich uarþ. S. unten 33, *Grimn.* 40, *Hym.* 28 uar 'blieb', *H. Hund.* II vor 29 Z. 2, *Grip.* 12. 32, — *Bjarnis Jomsvik. dr.* 2 Uaskak fróþr meþ forsum, fórk aldrigi at goldrum, — *Grettissaga* C. LXI S. 139 ok er þeir kuámu í Fagra-skóga, uar Eyiúlfr þar eptir, 'Eyyolf blieb zurück', *Viglundar s. hinter Vigfussons Bardhar s.* S. 56f. ok á þuf sama ári fæddi Þórbiorg mey barn ok uar nefnd Ketilríþr. S. *Beow.* 186 Þá wæ on sande siégcap naca hladen herewædum, 2304 wæs þá gebolgen beorges hyrde. Auch im Lateinischen wird gesagt *Tusculanum eram futurus, in conspectum fuisse, in honorem esse.*

5 2 sinni von einem weiblichen Wesen. S. *Sig. sk.* 28 feikn

oder durch Annomination ähnlichen Wörter — hier uissi — uisso, — ebenso gleicher oder ähnlicher Satzformen auch unten 16. 17. 22. 29, *Hav.* 41. 42. 52. 56. 69. 109. 160, *Vafthr.* 3. 44 ff., *Grimn.* 3. 22. 44. 53, *Skirn.* 14. 26. 30. 32. 34. 42, *Lokas.* 43, *Thrymskv.* 1, *Völ. kv.* 17. 19. 30, *kell* — *köld*, *Fafn.* 1 *sueinn ok sueinn!* — *sueinn!* 6 *huatti* — *huetiaz*, — *Fafn.* 46. 48. 50. 52. 57. 58. 62. 63 (*B. Sigdr.* 1. 2. 4. 6. 12. 13. 18. 19) *Gudhr.* I 6 15 ff. *Sig. sk.* 13. 34, *Gudhr.* II 17, *Oddr.* 8 *gól* — *gól* — *gal-dra*, *Atlakv.* 40, *Gudhr.* hv. 11, *Atlam.* 47, *Hamdh.* 12 *6r skípi skípi-iárn* (?), *Rigsth.* 28, *Grottas.* 45, *Hyndl.* 11. 16. 35. 41 *sif sifia-þan*, *Grog.* 4. 6 *gel* — *gól*, *Fjölsv.* 1. 16 *kœmsk* — *kom*, 27. 28 *aptr* — *eptir*, 46 *fórt* — *för*, *Fragm. Sn. E. VI* *uex* — *uex*, — *Rögnvalds Hattal.* 22. 33 *benia benflæþr*, *Thjodholf Haustl.* þú skalt uéltr, nema uelum leipir — *mey aptr*, *Hild Heimskr.* S. 66 *uip úlf at ylfaz*, *Gunnlaugs s. o. C. XI. XIII S.* 257. 271, *Halldor skv. Heimskr.* S. 665 *Enn í hall at helli*, *Egils s. C. LVII S.* 186 *benium bensæfþan*, *Hervar. s. C. V. S.* 214 *uaki* — *uekr*, *C. XI S.* 236 *fór* — *för*, *ueg* — *uega* — *uegr u. s. w.*, *Bjarnar s. h. ed. Boer Str.* 7. 10. 24. 31. 37, *Hugsu. S.* 12* *siálfr kenn þú siálfan pik*, *Gamli Harmsol* 30 *aum í aumar píslir*, *Liknarbr.* 45, *Sighvat Fms. IV* 135 *gótt* — *góþa* — *góþs* — *gótt*, *Hallfredh v. Fms. II* 86 *hermila harma*. S. auch die gehäuften Superlative in *Rögnvalds Hattal.* 32 und *Snorris Hattat.* 36, — oder die Satzformen *Rögnvalds Hattal.* 32 *nema ek líuga*, *enn ek mun eigi líuga*, — *nema ek þegna*, *enn ek mun eigi þegia u. s. w.*, *Sturlunga I* 370 *þar er snarir beriask*, *sem þeir beriask*. S. *Bugge Saem. E.* 421*. — In der vierten Abhandlung *Sn. E. II* 216 ist die Annomination beobachtet. Über Annomination im Angelsächsischen s. *Heinzel Walthersage WSB* : 1888, S. 4. — Vgl. *Hallfredhs Scherz mit der Wiederholung von suerþ*, *Sn. E. II* 152, ähnlich auch *Önund in Gunnl. s. o. XIII S.* 271, *Bisk. s. II* 341 *Boþuarr* — *Boþuarr* — *Boþuarr*, 445 — Vergl. auch die unmittelbare Wiederholung einzelner Worte *Sn. E. II* 148 *Hlǫþ*, *hlǫþ*, *konungr!*, *Fms. II* 321 *Ofueikr*, *ofueikr* er allualds bogi, *Sturlunga I* 179 (II 298) *supr it sypr* — *norþr it nyrþra*, *Hornsath. s. C. VIII S.* 150 *brenni*, *brenni* *Blund ketil inni*, *Njala Darr. l. C. CLVII S.* 900 *Uindum*, *uindum* *ue darraþar*, *Suarfd. s. C. XIX S.* 165 *Knýum*, *knýum* —, *Thorkelsso Om digtningen paa Island S.* 56 *mær*, *mær*, *mær!* *Hms. I* 6 heisst es von den Teufeln: *Opliga þá er uér lesum*, *eru þe*

uanir af suara uip hin sþuztu orþ suá sem fyrir duergmála — *S. über die rhetorischen Wiederholungen mit ok unten zu 30, über andre zu Hav. 52, Skirn. 14, Thrymskv. 28, Gudhr. I 16, und über die ganze Erscheinung R. M. Meyer Altgerm. Poesie 227 ff., 298 ff., 312 ff. — Doch ist die Wiederholung von Wörtern, Stämmen und Satzformen nicht immer rhetorisch gemeint; s. unten zu 33.*

6 2 rökstóla nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. gleich unten. Nach Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 147 sind es die Stühle, von denen aus entschieden wird, also gleich dómstólar; s. Sn. E. I 134, (Gylf. C. XLII) þá settust gupin á dómstóla sína ok leitupu ráða. — Nach Grimm. 29. 30 sind sie unter der Esche Yggdrasill zu denken.

6 4 gættaz um nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. unten. Atlam. 66 erscheint das Verbum mit dem Genitiv, statt um mit dem Accus. — Der Hauptstab steht auf der letzten Hebung auch unten 35 6 sínom und vielleicht 41 2 hǫrpo; Sievers Altgerm. Metrik § 46 3.

6 1—4; s. unten 9. 24. 26, vgl. Thrymskv. 13, Baldrs dr. 1 — vgl. auch Hym. 4 Né þat máttu mærir tífar ok ginnregin of geta huergi, — Eyvind sk. Hak. m. 18 ok Hákon bápu heilan koma ráþ qll ok regin. — Dieses Stef im Strophenanfang, s. R. M. Meyer Altgerm. P. 347f., kennzeichnet den ersten Theil des Gedichts, die Erinnerung — man, s. oben zu 2 — an die Vor- und Urzeit.

6 5 nótt ok nípiom. Alte Zählung nach Nächten und Monaten. — Nípiom vertritt hier wie Vafthr. 24 einen Dvandvadual, statt nípiom ok nýiom, s. Vafthr. 25, 'Neu- und Vollmond'. S. Hyndl. 8 or soþlum und die Anm., feþgar, mæþgar, milli sólsetra, 'zwischen Sonnenauf- und Untergang' Bugge Arkiv XVI 200, — sanskr. Mitrá, 'Mitra und Varuna', Castores, — Beowulf 2353 Grendes mægum 'Grendel und seine Mutter', wobei allerdings der anglofrisische Instrum. Sing. zu erwägen ist, Möller Altengl. Volksepos 59, Anzeig. f. d. Alt. X 221, Genesis 2295 hire hláfordum 'ihrem Herrn und ihrer Herrin', wie ital. i signori, i reali 'König und Königin'. Vgl. Lokas. 6 sessa ok stapi und Beowulf 1074 bearnum and bróðrum 'Sohn und Bruder'. Aber auch einzelne Nominalbegriffe erscheinen im Plural statt im Singular. S. zu Hav. 28 über die Participia praesentis: Ausserdem: Hav. 98 beþiom, Lokas. 36 Ágis hollom í, Völ. kv. 7 nóttom fóro segger, 18 bauga rauða, H. Hund. I 43 á hráíom sínom, H. Hjörv. 36 fiándom þínom (mir), vor 37 fylgior

H. Hund. II 7 und hiálmom, 8 oddom, 13 á langskipom, blóþga stafna, 45 nú ero brúþir byrgþar í haugi, 48 uindhiálms brúar, *Grip.* 40 iofra brúþi, *Reg. vor* 14 til húsa Regins, *Fafn.* 5 er hefk þik uápnom uegit, 42 fólklíðndom (*dir*), *Brot* 12 Fram uar kuelda, *Sig. sk.* 14 kuánir, *Gudhr.* II 32 þær kindir (*Atli*), *Atlakv.* 30 huéluognum, *Hamdh.* 13 uargtré uindkold, *Grottas.* 3 líþra, — *Bjarni gullbr. Heimskr.* 519 Hafa létztu unga iofra erfþ, es ist nur König Magnus gemeint. s. S. 514. *Egils* s. C. XXVII S. 84 flugo högguen hræ Halluarps á sé (s. *F. Jonsson* dazu), C. LXI S. 204 sannspár — hugr tépomk miðk mága, C. LXXVIII S. 264 rønd berom út á andra Endels, *Ragnars* s. l. C. IX Fas. I 262 at mæi hafi mfná mið — bauga (*in Prosa* nur ein Ring; s. oben *Völ. kv.* 18), *Gunnl.* s. o. C. XI S. 257 hér er bensigþum brugþit, C. XIII S. 271 huoss kom egg í leggi, *Sighvat Heimskr.* S. 429 Heim erum hingat komnir — stallarar þfnir, nur *Sighvat*, der stallari, ist gemeint, — *Völs. th.* C. XIX S. 152 eigi erum uér gofgari menn en synir Giúka, sagt *Sigurdh.* S. auch *Symons Zs. f. d. Philol.* XXIV 13. *Gislason Njala* II 562f., *Udvalg* S. 56. 97. 180. 202, *Jiriczek Heldensage* I 11. In der augs. und griechischen Poesie herrscht ähnlicher aber — nicht so ausgedehnter Gebrauch des Plurals. S. *Bugge Saem. E.* — zu *Sig. sk.* 14.

6 5. 6. Der grammatische Zusammenhang mit dem Vorhergehenden ist lockerer als unten 24. 26.

6 7 morgin héto, brachylogisch für 'sie nannten etwa Morgen'. Vgl. zu *Vafthr.* 23 Mundilfæri heitir 'Es gibt einen der M. heisst'.

6 8 undorn, hier 'Nachmittag'. weil mit aptan verbunden, — sonst auch gleich dagmál, 'neun Uhr Vormittag'.

6 7—9 ist als dreizeilige Parenthese zu fassen, denn die Tage (Nächte) und Mondphasen allein ermöglichen es nach Jahren zu zählen. Parenthesen von zwei Zeilen begegnen unten 8. 31. 51, *Hav.* 86. 125, *Vafthr.* 38, *H. Hund.* I 5. 55, II 19, *Atlakv.* 25. — verschränkt *Vspa* 12. *Hym.* 27, *Rigsth.* 32, — von drei Zeilen noch *Hym.* 35, *H. Hund.* II 39. — von sieben Zeilen *H. Hund.* I 32. — S. die vierte Abhandlung in *Sn. E.* II 220, wo eine sechszeilige Parenthese angeführt wird.

6 10 árom at telia, s. *Vafthr.* 23. 25, und das Mondheit ártali *Alv.* 14.

7 2 á Iþauelli. Iþauellr kann 'Arbeitsfeld' bedeuten, s. den

folgenden Inhalt der Strophe; Íþ F. 'Arbeit', íþia F., íþn F. 'studium', — Placitusdr. 11 íþn Plácstús frípa spricht für langes í —, das j in íþia für Kürze —, íþiosamr 'studiosus' íþian F. 'opus'. Aber wahrscheinlich ist diese Bedeutung für eine germanische Götterwohnung nicht. Bugge The Home of the E. P. XXXII denkt an Eden und vergleicht wegen des Abfalls des n iarnasteinn und ags. eorcnanstan.

73 hǫrg og hof für weibliche und männliche Gottheiten; s. Sn. E. I 62. Wenn Njörðh Vafthr. 28 hofum ok hǫrgom ræpr, Grmn. 16 nur von seinem hǫgr die Rede ist, so denkt man an die weibliche Nerthus. Vgl. aber H. Hjörv. 5, wo der Vogel beides für sich in Anspruch nimmt. S. Gislason Eftirl. Skriftr 1 214.

74 hátimbroþo; das Wort kommt nur noch Grmn. 16 vor; aber s. ags. héahgetimbru, ahd. höhgizimbri, Bugge The Home of the E. P. XXXIII.

73. 4. 'Uneigentlicher Relativsatz' s. oben zu 4.

75 afla lǫgþo; wie leggja garþa, gǫtur, lúpra, Grottas. 3.

73—8. Die Aufzählung bringt ein Hinterstzuförderst 'Schmiedessen, Goldschmuck, Zangen, (andre) Werkzeuge'; s. Völ. Kv. 16 hón inn um gekk ennlangan sal, stóþ á gólfi, Alv. 1 1—3, s. zu der Stelle, H. Hund. I 47, Oddr. 4. 26 enn þeir óliga Atla sogþo ok huatliga heim skundþo, Atlam. 43 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior, 98 Rǫskr tók at ræpa, rakþiz ór suefni, 107, Hyndl. 39, — Flat. b. (Sverris s.) II 609 konungr suarapi ok stóþ up, Bjarn. s. H. S. 42 fiskr gekk á land en flóþ á sand, Sturl. II 139 Rípa þá til Hóla ok bioggusk skyndilega, II 158 Mánaðaginn reiþ Hrafn í brott ok tǫluþu þeir Gizurr áþr — Hrafn war bei Gizur zu Gast. — Hrafn ríþr nú í brott ok mælti uarþarmálum við Gizur. Öfters aber nicht immer können diese Fälle durch Parenthese erklärt werden. S. Müllenhoff A. K. V 90. — S. noch z. B. Lied vom hörnernnen Seifried 8 7. 8 Da truog er zam die baumen, Rysz die ausz vberal 'nachdem er sie ausgerissen hatte'. Wunderlich Satzbau² 234 citirt aus einer Augsburger Chronik am freitag vor sant Afra tag entrauck Laux Herwart zu Burgaun in der Mindel und fiel mit seinem pferd über die brugk hinab und wolt gen Ulm reiten, — Raimbert Ogier 1842 V. 12800 dont s'entrebaissent, s'ont les elmes ostés, — Guy of Warwick 447 I restyd me on this

grownde and felle as lepe in a stownde and tyed my hors tyll a tre. Vgl. oben zu 3.

8 1. Teflþo í túni, *Brettspielen als Zeichen behaglicher Ruhe*; s. ausser Müllenhoff *A.K.* V 92 auch *Völs. th. C. XXIX* S. 151, *Halfd. s. Brönuf. C. VII*, *Fas. III* 575, — *Michael Behaim, Buch vonden Wiernern* 403, 1, — *Chanson de Roland* ed. Th. Müller, 111, *Prise d' Orange* ed. Jonckloet 1497, *Raoul de Cambrai* ed. Le Glay S. 27, *J. Bodel Chanson des Saxons* ed. F. Michel. I 91, *Floovant* ed. Guessard 73. — Í túni, *eine phraseologische Localbestimmung wie Völ. kv. 32 iðp eigim innan hallar, H. Hund. II 35 at Sefafíqlom, Reg. 3 í lýpa sölom, Fafn. 73 (B. Sigdr. 28) þóttu fagnar sér brúpir bekkíom á, Sig. sk. 27 á gólfi, Gudhr. II 1. 42 Hugþa ek hér í túni teina fallna (?), Gudhr. III 2 mér í hollo Herkia sagði, Oddr. 17 í buri, Gudhr. hv. 16 í sal mímom, Hamdh. 17 í borginni há (?), Rigsth. 24 Upp óx þar iarl á fletíom, — Hervar. s. C. XII S. 266 Hloþr uar þar borinn — á mörk inni helgu, — s. ags. und englisch, z. B. *Beowulf* 53 on burgum, *Gudhlac* 1341 burgom on innan, *obwol von der Wüste die Rede*, — *Guy of Warwick* 2674. 3836. 4752. 7834 in bowre, 5841 in lande, s. *Zupitzas Anmerkung*, — *oft im Heljand, bei Otfried*, V 19, 26 in lante. —! Vgl. *Grip. 12 meþ uirþom*. — Vgl. auch die phraseologische Angabe der Himmelsgegend u. ä. bei *Tödtungen*, zu *Brot 11*.*

8 3. 4 uar þeim uettersis uant ór gulli. *Die Form uettersis nur hier; sonst uettugis. Zur Phrase s. Skirn. 22, auch vom Gold, Örvarodds s. S. 198, Ævidrapa Str. 2 (Fas. II 301) uar mér ekki uant til sælo. Bugge The Home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf das ags. Gedicht 'die Wunder der Schöpfung' Grein I 215 V 95 nis him wihte won. — Snorri nennt diesen Zustand der Götter gullaldr, Sn. E. I 62.*

8 5 unz þriár kuómo; s. unten 16.

8 6 þursa meyar; s. *H. Hund. I 39*.

8 7 ámatkar. *Das Adjectivum wird mit Vorliebe von Riesen gebraucht; Grimm. 11. Skirn. 10, — Sn. E. I 551.*

8 5—8. *Die drei Riesenmädchen sind die Nornen; die Strophe deutet voraus auf 19, Auftreten der Nornen und folgendes Unheil. Sonst sind die Nornen nicht als Riesinnen gedacht; s. Fafn. 14, wo sie von Asen, Elfen und Zwergen abstammen sollen. Aber in H. Hund. I 4 heisst eine Norne nipt Nera; dieses Neri könnte eine Nebenform zu Níqruí (Narui) sein, wie der riesische Vater der Nacht heisst; Sn. E. I 54.*

S. Noreen *Svenska Etymologier*, Upsala 1897 S. 22, Bugge *Helgedigtene* 96 f.

9 1—4; s. oben Str. 6.

9 6 drótin meint dróttin; s. unten 43 rǫm für rǫmm, 53 uéor für uéorr, — vgl. unten zu 14 siott für siot.

9 5. 6 huerr skyldi — skepia, 'wer den Zwergfürsten erschaffen sollte'. Drótin wie R liest 'dominum', ist ganz gut und wird in der nächsten Strophe durch mæztr duerga allra aufgenommen. Dagegen ist Huerr in R vielleicht ebensowenig richtig als huerer in H; denn es handelt sich ja nicht darum, wer von den Göttern die Erschaffung vornehmen, sondern wer als Zwergenfürst erschaffen werden soll, oder ob ein solcher erschaffen werden soll. Vielleicht hiess es also ursprünglich huern oder huárt. Zur Lesart huerer in H vgl. unten 26, wo R huerir hat gegen das huerr von H.

9 7. 8 ór Brimis blópi ok ór blám leggiom. Der sicher nur hier vorkommende Personennamenname Brimir scheint ein Beinamen Ymirs zu sein, der ja auch Örgelmir hiess, Sn. E. I 42, — s. unten die Goldhexe Gullveig-Heidh, zu 23, Frigg 34, die 51 Hlin heisst, — und die Erschaffung der Zwerge aus seinem Blute deutet auf einen ähnlichen Mythos wie den von Ymir, dessen von den Göttern getöteter Leib das Material zum Weltbau abgibt; Sn. I 46 f. Nur wird dort Ymirs Blut zum Meer und die Zwerge entstehen aus seinem Fleisch; Sn. E. I 62. S. ausserdem das Schwert Brimir Fafn. 58 (Sigrdr. B. 14) und vielleicht den Saal Brimir Vspa 36, Sn. E. I 198. 226. — Leggr wird das Dickfleisch der Wade meinen, fótleggr; s. Morkinsk. 194 uei uerpi þínom legg, er bæpi er blár ok digr, ok montu uera púta ein. — 'Blutig' und 'blau' ist verbunden Korm. s. C. XII S. 2. Þó kómu synir Þórþar opt bláir ok blóþgir heim. — Bláinn nach der Lesung von H kommt als Zwerg auch im Dvergatal Sn. E. II 469 vor.

10 1. Par ist schwach temporal; Cleasby-Vigf. þar und Fréttner III 1008*.

10 1. 2 uar — orþinn. Das Plusquamperfectum statt eines zu erwartenden Praeteritums oder Perfectums steht auch H. Hund. I 41, H. Hjörv. 44, H. Hund. II 36 Suá hafpi Helgi hrædda gorua fiánder sína alla, sem fyr úlfi ópar rynnir geitr, Reg. 19, Brot 11 Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rínar, 19 Þá reyndi þat, er rípit hafpi móþigr á uit mfn at bipia, hué herglótupr

hafpi fyrri eipom haldit uip inn unga gram, *Sig. sk. 55* Margs á ek minnaz, hué uip mik fóro, þá er mik sára suikna hófpot, *Atlam. 92*, — *Örvarodds s. S. 161*, uast eigi á Atalsfialle, þás fenloga fenget hófpom, *Fms. VII 67* satt uar, at alualdr átti ógnsnart borit hiarta, — *Örvarodds. s. S. 55* þar urpu skiótt umskipti, þufat á skammri stund hófpu þeir ruddan drekann aptan at lyptingunni. Hálfðan hafpi hlaupit í klæpi sín, er hann heyrði harkit, *Sturlunga I 266* Fór Þórualdr heim í Uatzfiörþ ok fann eigi Sturlu, uin sínn, er uerit hafpi 'seinen Freund', nicht 'seinen ehemaligen Freund', trotzdem man versucht hatte Sturla gegen Thorvald Misstrauen einzuflössen, *S. 267, II 230* Rede eines Boten, der Neuigkeiten bringt: Hefir Hrafn rípit suþr til Hitardals, ok hafpi Sturla komit til mótz uip hann. Hófpu þeir sátzk, eben bei dieser Begegnung.

10 1—4. Über die Namen Motsognir und Durinn s. *Detter PB. Beiträge XXI 107 Anm.* Durinn ist wol auch von *Thjodh. Yngl. t. 2* gemeint, Durnis nípia saluorþuþr, ein Zwerg.

10 5—8. Man construire: þeir duergar um gërpo mörq manlfkon ór iorpo 'diese Zwerge, nämlich die Zwergfürsten Motsognir und Durin, welche von den Göttern erschaffen worden waren, machten nun, ihrerseits wieder, menschenähnliche Gebilde, die anderen Zwerge, aus der Erde'; — sem Durinn sagði 'wie Durin es angab'. Die Götter erschaffen also nur zwei Zwerge, ein Paar, wie Askr und Embla. Aber da es nach nordischer Mythologie keine weiblichen Zwerge gibt, entsteht das übrige Zwergengeschlecht nicht durch Zeugung, sondern die Zwergfürsten bilden es mit der den Zwergen eigenthümlichen Kunstfertigkeit aus der Erde. Gegen *Sn. E. I 46*; s. oben zu 10 1.

11 1. Satzübergang; s. oben zu 4.

11 1. Nfi ok Nipi bezeichnen die Mondphasen, nfi N. ur — níp F. 'Voll- und Neumond'. Cleasby-Vigfusson führt an — einen Nipiungr als Zwergenname an.

11 2. 3. Die Zwerge der vier Himmelsgegenden halten na — *Sn. E. I 314 f.* den Himmel. Den Sudhri erwähnt Eilifr — der *Thorsdrapa 15*. Austri heisst auch ein Pferd, *Sn. E. I 48*.

11 4 Dualinn; s. unten 14, *Hav. 139, Alv. 16, Fafn. 1* — *Grimn. 33* heisst ein Hirsch so. Über die Bedeutung — Namens s. *Detter PB. Beiträge XXI 107 Anm.*

11 6 Nóri; Nori? s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsa 1897 S. 22*, der ihn als 'den forkrympte', 'hopklümde' erklä —

117 Án ok Ánarr. Der Name Ánn kommt auch als *Menschenname* vor; s. die *Anssaga*.

118 Ái. Das Appellativum wird auch *Rigsth.* 2 als *Eigenname* eines Menschen verwendet. — Miþpuitnir bedeutet, wenn der Name richtig ist, einen *Trinker*; s. *Míþuipnis* *Grimn.* 49.

12 1. Satzübergang; s. oben zu 4. — Ueggr; auch *Fjölsv.* 34.

12 2. Þráinn ist auch *menschlicher* *Personenname*; s. *Njala*.

12 3. 4. Þekkr, Uitr, Littr sind *Appellativa*. Der *Zwerg* Littr erscheint *Sn. E.* I 176. 370.

12 5 Nár; ein *Appellativum*; s. Náinn, Dáinn in den *Lesarten* zu *Str.* 11.

12 5—7. Nýráþr und Rápsuiþr sind *Appellativa*.

12 5—8. Die *Verschlingung* zweier *Hauptsätze* auch *Hym.* 27, *Rigsth.* 32. S. die *Parenthese* am *Schluss* der *Aufzählung* der *Nornen* und *Walküren* unten *Str.* 19. 31; auch *Rigsth.* 32 ist eine *Aufzählung*. Ohne *Aufzählung* *Hamdh.* 24, s. *Bugge Saem.* *E.* 422*, *Fjölsv.* 7. — Etwas *andres* ist die *Einschachtelung* und *Verschlingung* des *Nebensatzes* mit dem *Hauptsatz*; s. zu *Skirn.* 20. Über die *Schlussformel* s. *R. M. Meyer Altg. P.* 370.

11. 12. Die *Aufzählung* erfolgt im *Nominativ* statt des nach 10 erwarteten *Accusativs*. Das begegnet z. B. auch *Lokas.* vor 1 *Z.* 19 *Fimafengr ok Elder*, *Atlam.* 57, neben, meist nach dem richtigen *Casus*. Mitunter stellt sich der *Nominativ* erst allmählich ein: *Grimn.* 48, *Lokas.* vor 1 *Z.* 19 *Ægir átti tuá þíonostomenn*, *Fimafengr ok Elder*, *H. Hund.* II vor 14 *Z.* 3 ff. hann átti marga sono: *Höfþbroddr*, *annarr Guþmundr*, *þrípi Starkaþr*, *Sig. sk.* 62. 63 *brenni* — *mína þíóna meniom gofga*, *tueir at höfpom ok tueir haukar*, *Atlam.* 57. 100 *látomk þuð ualda* — *enn sumo sonr Hogni*, *Hyndl.* 21. 27. 31, *Fragm. Sn. E.* XI. — *Hervar. s. C. XII* S. 265 *Alrekr enn frækni*, — *Grett. s. C. XCIII.* Boers *Anmerkung* S. 315, *Sn. Edda* I 252 *Huernig skal kenna Þór? suð at kalla hann son Óþins ok Iarþar*, *faþir Magna ok Mópa*, *uerr Sifjar*, I 324. 484. Über andre *Nominative* s. zu *Gudhr.* II 15. — *Reime* und *Assonanzen* bei *Aufzählungen* von *Namen* auch *Grimn.* 27. 28. 29. 49; s. *Sn. Edda* I 546 ff., *R. M. Meyer Altg. P.* 249. 303. Vgl. über *Endreim* unten zu 50. — In den *Dvergatal* *Sn. E.* II 469 (552) kommen von den *Namen* unsrer *zwei Strophen* folgende vor in der *Ordnung* von *Vspa*: *Motsognir*, *Nýi*, *Norþri*, *Supri*, *Austri*, *Uestri* (II 469 steht am *Schluss* der *ersten Strophe* fälschlich *Norþri* statt *Uestri*, in der *zweiten*

Strophe noch einmal Norþri durch Allitteration geschützt, II 552 ist hier unleserlich), Alpiófr, Dualinn, Biforr, Baforr (II 469 blavorr), Bǫmburr (Bumbur), Ánarr (Onarr), Ái, Miǫpuitnir, Gand-álfr, Uindálfr, Pekkr, Þorinn, Þrór, Uitr, Litr, Nár, Nýráðr, Reginn, Rápsuiðr, — von den unten 11 H angeführten Namen: Náinn.

13 3 Hepti, Uili: s. Symons-Mogk PB. Beitr. VII 251.

13 4. Hanarr fasst Bugge als Hannarr, Tidskrift for Philol. VI 90.

13 5 Hornbori; Bugge weist den Namen auf dem Kalderupstein nach.

13 7. 8. Auruanger, Iari scheinen aus den Ortsnamen der Strophe 14 7. 8 construiert zu sein. Man hat irrthümlich in Iqrouellir das Fem. iara 'Kampf', statt des Masc. iqruir, gleich aurr, gefunden und daraus den Zwergnamen Iari gebildet; s. die Anm. unten zu Str. 14.

13 1—8. Von den in dieser Strophe angeführten Namen können Fundinn, Hepti, Uili, Frár, Hornbori, Frægr, Eikinskialdi als Appellativa betrachtet werden. — In dem Dvergatal Sn. E. II 469 (552) begegnen auch Fili, Kili, Hepti, Uili (heptifili geschrieben, neben fili an andrer Stelle), Hanarr (hannerr, hannarr), Hornbori (hænbui, horn . . .), Auruanger (Auruargr), Eikinskialdi.

13 H. Unter den zum Theil mit H's Plus in 11 übereinstimmenden und nur in H überlieferten Zwergnamen finden sich Nár und Náinn auch im Dvergatal Sn. E. I 470; Dáinn begegnet als Zwerg Hyndl. 7, als Alb Hav. 139, — s. den Hirsch Dáinn Grimm. 33 —, Billinger Sn. E. I 412, Hav. 94 (?); — zu Brúni vergleicht Bugge den schottischen Dämon Brownie.

14 2 1 Dualins lipi (oder lþi) 'poetice': vgl. Dualins drykk 'Poesie', Sn. E. I 244; s. auch I 252. Vgl. oben die Anm. zu 1 und den Namen Dvalin in Str. 11. Ohne die Stellen in Sn. E. könnte man auch an eine besondere Abtheilung der Zwerg das Gefolge Dvalins, die Ahnen Lofars, denken, die den Zwerg Motsognirs und Durins, oben 10, gegenübergestellt würde. S. unten 16 ör þuð lipi.

14 4 til Lofars telia; s. Lofarr unten 16 und im Dvergatal Sn. E. II 469 (552). — Vgl. Eyvinds Hal. 1 þuð hans ætt huerlegi gálga farms til goða teliom; s. oben zu 1.

14 1—4. Zum formelhaften Eingange dieses neuen Dvergatal s. Hav. 109, H. Hund. II 48, — Sn. E. I 558 Mál at segja manna heiti, Egils s. C. LXXVIII S. 265 Mál es lo

at leyfa — enda, — *Solarlj.* 53 frá þú er at segja, *Sn. E. I* 557 nú mun ek telja; *F. Jonsson Litteraturshistorie II* 180, *Comparetti Kalewala, deutsch*, 291. Anders ist Mál er gulli ok gersimum, hiálmum skipta með Háls rekkum. *Háls s. C. XI S. 22.*

14 5. Zu dem auffälligen þeir er — statt des zu erwartenden þá er — verweist Bugge *Saem. Edda S. 388* auf *Thrymskv. 31* hin er statt hina er, *H. Hund. I* 34 sá er — statt þann er —, *Gudhr. II* 29 þú at. *Andre Beispiele bietet Fritzner III* 155^b, dazu *Liknarbr. 23* 7, — *Norsk Hom. b. 31*, s. *Ungers Anm., Sturlunga II* 74 Fleiri menn uóru þar teknir, þeim er grip uóru gefin, *Krokar. s. C. IV S. 28* 14 nema grafinn iafnsítt uirkinu, þat er at síó horfpi; *Neckel Relativsätze S. 27ff.*

14 6 Salarsteini; s. oben zu *Str. 4.* Es ist hier offenbar ein Localname wie *Auruangar* und *Iqrouellir*. Die Lesart der *Snorra Edda* kann auf *H. Hund. I* 30, II vor 14 Z. 2 beruhen: Bugge *Helgedigtene* 15.

14 7 *Auruanga* síott, Orte der 'Lehm- oder Sandgefilde', s. oben zu *Auruangr* 13 7; — síott für síot wie z. B. unten 32 fölginn für fölgín, *Hav. 33* farrinn, *Grottas. 10* uitt für uit. Vgl. zu drótin oben in *Str. 9.* — *Auruanga* ist epexegetischer Genitiv: die síot sind eben die *Auruangar*. *S. unten* 45 Giallarhorn, *Yggdrasils askr, Grimn. 29. 32. 34. 43*, *H. Hjörv. 8* Helga nafni, *H. Hund. I* 39 Fenrisúlfa (*Sn. E. I* 104. 228. 268), vor *Lokas. I* Z. 10, *Atlakv. 5* uollr Gnitahéipar, — *Bragi Ynglinga s. C. V S. 7* þar er gengu (die Ochsen) fyrir Uineyiar usfri ualrauf, *Thjodholf Yngl. t. 7* glópa garmr (das Feuer), 32 ægir hiarna (das Hirn), *Haustlög 18* á randar hólmi (auf dem Schild,?), *Egil Sonatorrek 5* mærfar timbr, *Einar skal. Vell. 18* myrk- Hlóp-yniar-markar (terrae Norvegiae), *Solarljodh 77* Ópins kuán rær á iarþar skipi, *Gamli Harms. 30* sunnu huéls, *Kormak Sig. dr. 3* haptséanis heip (poeseos stipendium), *Einar Geisli 50* barþraukns — rópuls bliku uápn (die Schilde blinkten), 59 Þorþ grær fíón af fyrþa — aldrtrega rótóm, 66 salkonungs himna (?), *Eyrb. s. C. LXIII S. 226*, *Str. 36* blópuita rōddo (mit blutverkündender Stimme), *Saga Ragnars Lodhbr. C. XVI Fas. I* 284 dauþs manns dreyra dogg, *Bisk. s. I* 14 (*Fms. II* 203, *Njala C. CII S. 534*) hauþrs í hattar stepia, *Snorri Hattat. 59* hnigþili randa stranda (?), *Skidhar. 198* hirzlutóturr (pera lacerata,?), *Hall Nikolasdrapa 39* með sætum kryddum suó orþinna spektarorþa, 60 í kirkiu huólfi, *Kahle G. D. 63* 35 *Maria*

sagt: hufslazt uillda ek himna ueldis heiþar tialdz uíp stíllis leiþe. — In der Prosa ausser den oben eingeklammerten Stellen aus Sn. E. nur wenig: Sn. EI 50 f Muspells heimi, I 178 Gíallarbrú; vgl. den Fluss Gíöll Grimn. 28. S. Lund § 58 Anm. 4. Vgl. mhd. die stat ze Wiene. Verwandt sind Composita wie suefngaman Alv. 30 gleich gaman suefns.

14 8 til Iqroualla, 'bis Steinfeld', von iqroi M., das auch 'Sand', 'Geröll' bedeutet. S. Iqroskógr in Gautland, Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 109. 116. Genau stimmt zu dem mythischen Ortsnamen der historische Járavall ein aus Kies und Stein bestehender Landrücken im südlichen Schweden, wie Müllenhoff AK. V 93 gezeigt hat. — Unsere Stelle ist wol der poetische Ausdruck dafür, dass die Zwerge von der Felswand tiefer in das Innere des Berges eindringen wo sie ja hausen. Vgl. Str. 45 und den Ortsnamen at Stein in der Geschichte von Svegdhir, der von einem Zwerg in der Fels gelockt wurde; Snorris Yngl. s. C. XV (Heimskr. S. 12f.) ferner die Kenning duergrann für 'Fels', 'Stein'.

15 1 Draupnir. So heisst auch Odhins Ring, Sn. E. I 176 ff., 342 ff.

15 2 Dólgrasir; s. Móggrasir Vafthr. 49, Leifgrasir, Lifgrasir Vafthr. 45, — orgrasir in Eilífs Thorsdrapa 16; und den Zwerg Prasir Sn. I 470.

15 6 Ái; s. oben 11.

15 8 Eikinskiald; s. oben 13.

15 9 Fialarr; s. die Riesen oder Zwerge dieses Namen. Hav. 13, Harb. 27 und den Hahn Fialarr Vspa 41, auch Sn. E. II 488 unter der Hanaheiti.

14. 15 1—10. Von den Zwergennamen kann man Hár, Hlá uangr, Glói, Ái, Álfr, Finnir als deutliche Appellativa fassen. — Im Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) erscheinen: Dualinn Lofarr, Draupnir, Hár, Haugspori (högstari, hugsta.), Gló (glóinn), Skiruir, Uiruir, Skafípr, Ái, Álfr, Eikinskialdi, Frostr (froste), Finnir (fípr), Ginnarr.

15 13 langnipia, nur hier.

15 11—14. Construire: þat tal langnipia Lofars mun é upp hafat (uera), meþan öld lifir; s. Grip. 23. 41, Fjölsv. 12, Frágm Völs. III, — Halfs. s. C. XII S. 23 é man uppi, meþan öld lifir, Herv. s. C. XV S. 289 þat mun é uppi, Arnor Jarlask Hrynhenda 14 þaz é mun uppi, Noregs kon. tal Fms. X 42.

Str. 10, *Brate-Bugge Runverser 103 ff.*, — *Morkinsk. 58 1 ok mon* lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, *Njala C. LXXVII S. 368*, *Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 510* mun þetta **uerk** uppi uera, meþan heimrinn stendr, *Ivens. s. C. III 4 S. 21 Finnþ. s. C. XXXVI S. 71* at þessi aflraun — sé uppi, meþan **Ísland** er bygt, *Völs. th. C. XII S. 108, C. XXII S. 134, Bisk. s. I 86* uilium uér ok þat ætla, at hans rausn muni uppi uera, **meþan Ísland** er bygt, *Thidhr. s. C. CLXXXVI S. 181 von Sifka: hans nafn* man iafnan uppi uera. — *Die Ellipse des Infin. uera bei munu, skulu wie an unsrer Stelle bei Arnor Jarl. Hrynþ., in der Morkinsk, auch Eyrb. s. C. XXIX S. 107, Str. 25, Grettiss. C. XLVII S. 104. 105 zweimal, Skidhar. 84. 92. — Vgl. Atlam. 117* lifa mun þat eptir —, *Snorri Hattat. 96* þat mun **æ lifa**, nema qld farisk, bragninga lof, eþa heimar bili.

15 *Sn. E.* Der Zwerg Dori wird auch *Fjölsv. 34* erwähnt, **der** Zwerg Andvari begegnet in *Reg.* vor 1 bis vor 5; *Saxo Gr. I 41 (1)* hat einen König Handuwanus, der ähnlich wie **Andvari** in *Reg.* sein Leben durch Gold im Gewicht seines Leibes erkaufte; *Rydberg Undersökningar I 229. Sn. E. I 578* erscheint **anduari** unter den Fischnamen, — gegenwärtig bezeichnet der Name auch einen Raubfisch (*milvus*) wie *gedda* in *Reg.*, daneben 'aura', 'vigilantia'.

11—15. Die Aufzählung geschieht zum Theil in Paaren; *s. Rigsth. 8.16, Hyndl. 18. 22, Fragm. Sn. E. X. XI.* — Es sind drei **Dvergatöl** zu unterscheiden: das erste I bis Ende *Str. 12* mit einem deutlichen Schluss daselbst, dann II *Str. 13*, und endlich III *Str. 14. 15* mit deutlichem Anfang und Schluss. Das zweite, *Str. 13*, wird wol unvollständig sein. Wahrscheinlich rühren die drei Stücke — vgl. das *Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552)* — nicht von demselben Verfasser her, da Ái in I und III, **Eikinskialdi** in II und III vorkommen. Vgl. auch das zu *Auruangr, Iari*, oben zu *Str. 13*, Bemerkte. — Es ist ferner unwahrscheinlich, dass alle diese **Dvergatöl** von dem Verfasser der *Völuspa* herrühren, denn ihre Ausführlichkeit wäre ein starker Verstoß gegen die sonst beobachtete poetische Ökonomie des Gedichtes, in dem die Zwerge nur eine kleine Nebenrolle spielen; *s. unten 49.* Zudem kann *Str. 16* ursprünglich nicht auf *Str. 15* gefolgt sein, da dem unz und ór þuð lípi jede Beziehung auf 15 fehlt. Da die *Völuspa* aber noch an einer andern Stelle eine Aufzählung hat, gegen deren Ursprünglichkeit sich nicht

so starke Einwendungen erheben lassen, nämlich das *Valkyrjatal* 31, so kann man vermuthen, dass ihr ursprünglich ein kurzes *Dvergatal* eigen gewesen sei mit einer Form der Einfügung, welche es möglich machte, den Wortlaut von 16 unmittelbar folgen zu lassen.

16 1. Der Fehler *priár* für *þriár* erklärt sich aus der Parallele oben in 8. S. Hildebrand *Zs. f. d. Philol. Ergänz. b.* 91.

16 2 *6r þufl lipi*; s. oben zu 14.

16 3 *qflgir ok ástgir æsir*; vgl. *qflgan ok aldinn ás Rigsth.* 1.

16 4 *at húsi*. Die Erwähnung eines Hauses, bevor es noch beseelte, eigentliche Menschen gibt, scheint widersinnig. Vielleicht bedeutet *at húsi* mit Beziehung auf vor 16 verlorne Verse 'dahin': vgl. frz. *chez, aus casa*, und altn. *heim* 'hin'.

16 4. 5. Bugge vergleicht die *Prosa*einleitung zu *Rigsth.*

16 7. Zu *Askr* und *Embla* vgl. die Güter Asche und Embe im nordwestlichen Deutschland, *Lacomblet Nrh. Urkundenbuch* I 344, ad a. 1141 (*curtes nostras Embe et Asche*, jetzt *Niederembt und Esch*), ferner den Gutsnamen *Askr* in der *Egils* s. C. XXXVII S. 110 u. s. w., *Ingimarr von Ask*, *Orkn.* s. C. LXVI, S. 105, *F Jonsson Litt. hist.* II 29. 53, *Granis* (*Hrossharsgrani's*) Hof *Ask* in der *Saga Gautr.* k. C. IV Fas. III 17. 18. Vgl. auch 'Asch' im deutschen Wb. und den Ortsnamen 'Asch'. Während *askr* 'Esche' heisst, — s. mhd. *tan* 'Wald' und 'Tann' als Ortsname neben dem Baumnamen *tanne*, — ist *Embla* ganz unbekannt. Das *b* scheint ursprünglich. *Noreen* verzeichnet § 247 keinen Einschub zwischen *m* und *l*, nur im *Altnorw.* kommt selten *hambre, sumbre* vor. Das spricht auch gegen Bugges Deutung aus **Elmbla*, von *álmr* 'Ulme', *The Home of the E. P.* XXVIII. In *kumbl, kuml, sumbl, suml* sind die Formen mit *b* die ursprünglichen, wie die *ags.* Entsprechungen zeigen, — über *sumbel* von 'symbolum' Bugge a. a. O. XX —; *sumla* 'überfluthet, ertränkt werden' muss von *sumbl* getrennt werden. — Much erinnert an das vandalische Paar *Assi* und *Ambri* bei *Paulus Diaconus*; *GG Anz.* 1901 S. 458.

Auf den Mythos wird in der *Lausavisa Egils* in seiner *Saga* C. LXXVIII S. 261 angespielt, vgl. auch die *trémenn Har.* 48. S. J. Grimm *Myth.* III⁴ 161, E. H. Meyer *Mythologie* 86, von der Leyen *Das Märchen in den Göttersagen* S. 12, *Kretschmer D. Litt. Zeit.* 1899 S. 127.

16 8 *orloglausá*, nur hier. Sie heissen 'schicksalslos', d. i.

‘bestimmungslos’, weil noch keine Menschen. Was die Flexion — Plural Masc. für Plural (Dual) Neutri — anbelangt, so s. einir Hav. 95 alt ero óskop nema einir (Mann und Frau) uiti slíkan lóst saman, Helr. 13 konor ok karlar kuikkur; Gíslason Udvalg 177 verweist auf Sighvat, der eine heidnische Frau von sich und ihrem Manne sagen lässt: erom heiþen ufr, wo zwei Handschriften heiþner haben statt heiþen. Vgl. Sig. sk. 47 þeir, 48 Þogþo allir, hugþo at ráþom, ok allir senn ann-suor ueitto, wo man zunächst nur an Frauen denkt, — Sn. E. I 50 þá tóku þeir sfur ok gneista, þá er lausir fóru. Vgl. zu Hav. 151, Reg. 4. 18, Sig. sk. 47.

16 9—12 qnd ‘Athem’, óþ ‘Seele’, lá ‘Säfte’, læti ‘Stimme’, lito góþa ‘die äussere Erscheinung’. Zu lá vgl. hafat þeir líf né lá (die Blasbälge) Hervar. s. Fas. I 468. Poetisch wird lá ‘Strandwasser’ für Flüssigkeit überhaupt gebraucht. Daneben gibt es ein anderes lá ‘Haar’, Sn. E. I 540, das aber hier kaum passt. — Lát N. — gleich læti — und litir sind auch Grip. 38 verbundn huf skolom skipta litom ok látom (Sigurdh und Gunnar), 39 Lit hefir þú Gunnars ok læti hans, mælsko þína ok meginhyggior. Aber dort scheint lát, læti ‘Gebärden’ zu bezeichnen. S. Sn. E. I 52 gaf hinn fyrsti qnd ok líf, annarr uit ok hræring, III ásiónu, málit ok heyrn ok sión (gaf inn fyrsti qnd, II líf, III heyrn ok sýn U). — Vgl. die Schöpfung der Erde aus Ymirs Leib Vafthr. 21, Grímn. 40, die Schöpfung aus den vier Elementen in Eysteins Lilia 11 Breytti guþ — blóþ ok hold af uatni ok moldu, létta blástr af lopti næsta, lífs heitleik af sólar reitum (vom Himmel!), — qnd ok þar til sþan sendi, leiþkunnandi um líkams æþar, lífskínandi af helgum anda.

17 3 Lóþurr; Bugge beweist die Länge des o durch einen Reim auf glóþa in Hauks Islendingadrapa.

17 1—4; über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

18 2 Yggdrasill. Über den Namen s. Arkiv XIII 99. 205. 207. Die Auffassung als Pferd des Odhin kann ausser dem neunorwegischen tyvid neben tysvid (Daphne mezereum), Bugge Studier I 393, auch durch Freyfaxi, den Namen des Freyr geweihten Rosses in der Hrafnkelssaga S. 6 gestützt werden: aber daneben Freysgöpi. — Über die Vorstellung von diesem Baume s. oben zu Str. 2.

18 4 hufta auri. S. unten 28 aurgom forsi. — Schwache

Adjectiva vor dem Substantivum ohne Artikel begegnen auch
Hav. 21 illa skapi, 134 uindga meipi á, *doch s. die Anm.,*
Skirn. 1. 2 ofreipi (?), *Alv.* 12 fagra ráfr, 16 fagra huél, *H. Hjörv.* 1
 meyna fegrsto, *Atlakv.* 28 áskunna arfi, *Grottas.* 4. 12 snúþga
 steini, 10 gría fialli, 12 hófga halli, *Grog.* 14 gnóga of, 16 gnóga
 heill, — *Solarl.* 41 hinzta sinni, *Sighvat Fms.* IV 193 með rauða
 salti, *Thjóðholf Fms.* VI 309 suörtu séfang, *Gunnl. s. C. XIII*
S. 271 hræskæri — ari, *Bisk. s. II* 101 þessi dýrþ hefir uotn
 at uissu úfa dróttins giöruqll þrísat, *II* 208 af fremsta mætti,
Bjarni Jomsv. 4 dorgar uangs — unga eldreip, *Fms. XI* 130
 hefek í hende til hófþs gørua beinbrot Búa, *Thorkel Buadr.* 2
 harpa hregg, — *Bisk. s. I* 829 bein gópa Guþmundar biskups
 fyrir framan stóra kross, *II* 81 siúka bónda, *II* 22 næsta dag,
II 51 fyrsta compileran (*Nom. Sing.*), 120 ézta sannleik, *II* 133
 með bazta kosti, *Örvarodds s. C. XXXI, S.* 108, á nýia leik,
Flat. b.; *II* 228 á unga aldri, *Alex. s.* 26 í þrøngua dal, at
 þrøngua dal, 83 einga uán (*Nom. Sing.*), *Floress. C. X* af rauða
 gulli, *Sex söguthættir S.* 44 fullr af skíra silfri, *Bardh. s. S.* 3 fegrsta
 blóm, *Vapnfirðh. S.* 21 sá stangapi rauþfleckkóta uxa til bana,
S. 59, uxa þann —, er — uar — ágæta naut at uexti. — *Nach-*
gestellt erscheint unartikulierdes schwaches Adj. Völ. kv. 1. 11
 Aluitr unga, *Sig. sk.* 13 Uqlsøungr ungi, 2 Sigurþr ungi, Guþráno
 ungo, 22 brúþr frumunga, 54 skeyti skæpa, *Gudhr. II* 5 Grana
 úrughlýra, *Oddr.* 9 mér fiqrsiúka, *Atlakv.* 12 birnir blakfiallar (?),
Atlam. 57 kona uálíga (?), *Gudhr. hv.* 10 Guþrún — tárøkhlýra,
Grottas. 2 gríøtz gría, *Hyndl.* 7 gøltr — gullinbusti Hildisufni, —
Rögñvalds Hattal. 18 Móins sáti ágæta, *Thorbjörn hornkl.*
Har. kv. 6 fylkir framlyndi, *Gamli Harms.* 18 guþdóm ypuarn
 — hreina, 24 skepiandi rtki, 59 uegstýris — at ek aldri missa
 — ypuars gópa, *Olafs s. h.* 1853 *S.* 190 þiøf huern — erna,
Bölverk Fms. VI 252 um skip føgru, *Skidhar.* 172 at Gautrek
 milda, *Valgardh Heimskr. S.* 560 flíøþ mart hørundbiarta, *Brand*
Leidharv. 14 sunnudag hreina, *Arngrim Gudhmundar dr. Bisk.*
II 196 (*Anm.*) hiarta fegna, *Sturlunga I* 298 hreggstærir býri
 biálma þings, *Hardh. s. C. VII S.* 16 men gópa, *Gunnl. s. C.*
XI Str. 12 hagnirke suá fagra, *Bjarnar s. Hítð. C. XII Str.* 12
 son siúta. *S. auch die Beinamen der Könige und Fürsten*
 Haraldr hárfagri, Magnús berfætti, Hákon gøþi, Auþr diúpaþþga
Hyndl. 27. Öttarr ungi *Hyndl.* 8 ff. und den Gebrauch auf In-
 schriften: Bugge *Arkiv XIII* 346. Man sieht aus diesen Bei-

spielen, dass das unartikulierte schwache Adjectiv, dem eine starke Form freisteht, nicht nur bei *samr* in der Bedeutung 'idem' s. Völ. kv. 25 at *sama hófi*, im Vocativ, und 'als oft wiederholtes episches Epitheton, das beinahe zum Eigennamen geworden ist', vorkommt; *Wísén Hjeltesängerne* 15, *Om Ordfogningen* 15f. — Über das Begiessen des Weltbaums s. unten zu 28.

18 3. 4; s. unten 28 5—7.

18 5. 6; s. *Vafthr.* 14 (*Sn. E.* I 56), *H. Hjörv.* 30 *stóþ af mǫnom þeirra* (der Walkürenrosse) *dogg í díða dali*, — *Hervar.* s. ed. Petersen S. 33 *þar fell dogg í dali*, vom gewöhnlichen Thau. Den Thau der *Vspa* kennt auch *Snorri*, *Sn. E.* I 76, als Nahrung der Bienen.

18 7. 8. Die sonst in Poesie wie Prosa häufige Trennung der Praeposition von ihrem nachfolgenden Casus ist in unsern Gedichten selten; s. *Vafthr.* 35 nach der Lesart von A: á uar láþr um lagíþr, *Hamdh.* 9 yfir — úrig fioll. Vgl. zu *Hav.* 11. 121.

18 1—8. Die Strophe hat nur die Function 19 einzuleiten. Der Dichter will jetzt nicht vom Weltbaum sprechen, nur sagen, woher die Str. 8 angekündigten Nornen, die jetzt nach Be-seelung der Menschen erscheinen, gekommen sind. S. *Detter Völuspa* 51. Ebensolche orientirende Eingangsstrophen sind 28 und 36.

19 3; *sal H* ist dem *sæ R* vorzuziehen, weil zu letzterem *stendr* kaum passt.

19 1—4. Wenn hier die Nornen aus einem Saal beim Urdhbrunnen unter der Weltesche kommen, so ist das nach der Vorstellung unsres Dichters wol kein Widerspruch gegen 8, wo sie vom Riesenheim aus die Götter und Menschen besuchen. In *Sn. E.* I 68 allerdings heisst es *undir þeirri rót der Weltesche*, er *til Hrímpussa* horfir, þar er *Mímisbrunnr*, während die Nornen wol bei ihrem Urdhbrunnen unter der andern dritten Wurzel *Yggdrasils*, also nicht in der Nähe der Riesen, gedacht sind; *Sn. E.* I 70.

19 7 *skáro á skípi* 'die drei Nornen ritzen Runen auf die Loosstäbe', — s. *Tacitus Germ. C. X*, — während sie sonst zu demselben Zweck Fäden ziehen, *H. Hund.* I 2f.

19 8 *Skuld*; auch eine Walküre heisst so, s. unten zu 31. Das Schicksal drückt sich am meisten im Kriege aus: *orlog* ist Ausdruck für beides; s. die folgende Strophe und *Völ. kv.* 1. 4 *orlog drýgia*. Über die Parenthese bei der Aufzählung s. oben zu 12.

19 5—8. Von den Namen der Nornen stammen Urpr und Uerbandi aus derselben Wurzel und konnten 'Spinnerin' bedeuten, s. *Klṵðʒeç*. — In der Aufzählung von Óþins meyar Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617) heisst es nach der Anführung von Walkürennamen: Nornir heita þær er nauþ skapa nipt ok dñsi nú mun ek telia, neue Strophe Snót, brúþr, suanni u. s. w. poetische Frauennamen. Es ist unsicher, worauf nipt ok dñsi sich bezieht. Man sollte meinen eher auf das Folgende als auf die vorhergehenden Nornen. S. H. Hund. I 2. 3. 4. Fafn. 14 werden mehr als drei Nornen angenommen.

20 1—4. S. die Thätigkeit der Nornen H. Hund. I 2. 3. 4, Sn. E. I 72 (Gylfag. C. XV) þessar meyar skapa monnum aldr. — Jetzt naht das Schicksal den früher schicksallosen Menschen; s. oben Str. 16.

21 1 h6n, gleich 'ich'; s. unten 28. 29. 31. 35. 37. 38. 41. 56. 62, Lok. 52 (hana 'mich'), H. Hjörv. 25, Atlam. 34, Hyndl. 4, — vgl. Alv. 4 sá einn 'ich allein', H. Hund. II 11 þeir 'wir'. Häufiger sind bei Verwendung der dritten Person für die erste Eigennamen oder Appellativa, Hav. 108 (?), Vafthr. 9, Skirn. 39, Hym. 17, Lok. 11. 51, Thrymskv. 2, H. Hund. I 18, H. Hjörv. 25, H. Hund. II 13. 44, Grip. 3. 16, Fafn. 1. 23, Sig. sk. 51, Gudhr. hv. 9 (?), Hamdh. 10, Grott. 21, — Harald, Olafs h. junger Bruder, Heimskr. S. 479 Gengrat greppr inn ungi — á hæl fyrir spiötum; im ersten Theil der Strophe brauchte er ek; Sighvat Bers. v. 9. 17. S. zu Hav. 108.

21 3 Gullueigo. Über diesen Accusativ s. Noreen § 312. Der Name ist gebildet wie Þórueig, Álmueig, Rannueig, Sólueig und durch den zweiten Bestandtheil als Frauennamen charakterisirt. Nur der erste also kann zur Personification einer Sache dienen. Demnach ist Gullueig nicht durch 'Goldkraft' zu übersetzen, weil ueig neben 'Getränk' auch 'Kraft' bedeutet, sondern eher durch 'Goldelse'.

21 6. Das schwachbetonte hana trägt den Hauptstab; s. unten 35 6.

22 1. 2 þrysuar — þrysuar; über Wiederholung s. oben zu 5.

23 3 opt ósaldan; über dieses Asyndeton s. R. M. Meyer Altg. P. 229. 250.

21. 22. Die Hexe Gulveig ist nämlich eine Personification des Goldes und seiner verderblichen Wirkungen; s. 23. Die Behandlung, welche die Götter der Hexe angedeihen lassen.

entspricht der *Procedur* bei der *Läuterung* des *Goldherzes*; Müllenhoff AK. V 96. Diese ist also hier poetisch als *Bestrafung* der *Hexe* aufgefasst worden. Auch dass die *Hexe* speciell bei *Frauen* beliebt ist, Str. 23, führt auf diese *Anffassung*. Den Menschen taugt das *Gold* nicht wie den *Göttern*; s. oben 8.

23 1 Heipi. Heipr ist ein häufiger *Hexen- oder Völvenname*; s. Hyndl. 31 und den *Index* zu Fas. III. Die *Goldhexe* hat also zwei Namen; s. oben zu 9. — Ist Heipr eine *Kurzform* zu einem Namen wie Ragneipr?

23 3 uelspá; nur hier. Uelspá und uélsþá ist möglich, je nachdem der *Dichter* seine eigene *Meinung* über die *Goldhexe* zum Ausdruck bringt, oder die der irdischen *Frauen*.

23 4 uitti hón ganda. Das *Verbum* uitta nur hier. Aber s. uitt N. Thjodholf Yngl. t. 4 uitta uétt, und in einem *Gesetz*, in welchem verboten wird hafa í húsi sínu uitt ok blót (*Fritener*), — uett Lokas. 23 wird verwandt sein, — und vielleicht uittugr, Baldrs dr. 4. — Bugge Aarbøger 1895, S. 130 deutet gandr in unsrer *Phrase* auf ein von gandr 'Stab', 'Zauberstab', in der *Poesie* auch 'Wolf' — Uánargandr (*Fenrir*) Sn. E. I 112. 268 und Schlange Iormungandr (*Midhgardsorm*) unten 47, — verschiedenes Wort, das 'Geist', 'Dämon' bedeute. Aber dieses gandr, lat. gandus, ist nur bei den *Lappen* bezeugt. Überall kommt man mit der *Bedeutung* 'Stab', 'Wolf', 'Schlange' aus. Unsre *Stelle* kann demnach bedeuten: Sie bezauberte *Stäbe* oder *Wölfe* oder *Schlangen* zu ihren *Zwecken*, machte aus *Stäben* *Zauberstäbe* und zwang die *Wölfe* oder *Schlangen*, ihr als *Reitthiere* oder als *Zaum* zu dienen — gandreip —; s. H. Hjörv. vor 33, Sn. E. I 176 (*Gylfag. C. XLIX*). Alle drei *Bedeutungen* von gandr stehen in *Bezug* zum *Hexenwesen*.

23 6 hugleikinn. Nach den *Phrasen* mér er hugleikit, leikr mér í mun, í skapi 'ich habe *Lust* zu etwas', darf man das Wort hier als *adverbialen Accusativ* fassen, wie róa krop-turli-gan, sofa sétan. — Der lustige König Hugleikr Sn. Yngl. s. C. XXV, Heimskr. S. 19, Saxo I 279 (VI) dankt seine *Charakteristik* vielleicht seinem Namen; s. Kögel Gesch. d. d. Litt. I 9.

23 7. 8 angan illrar brúðar; s. Friggjar angan, gleich Odhin unten 51, Freyio angan Sn. E. II 108. Das Wort angan kommt nur an diesen Stellen vor. Hier wie 51 bedeutet es 'Geliebter', 'Geliebte'. Vgl. munr Hav. 93, H. Hund. II 45, munuþ H. Hund.

1 5, — *Bragi Ragn. dr. 6* foglhildar mun, *Swanhilds Gatten Jörmunrek.* — Illrar brúpar; der Singular ohne Artikel ist generell gebraucht, — allein wie unten 49 ueggbergs, *Grimn. 21* fiskr, *Harb. 43* baugi, *Thrymskv. 5* mon, *Völ. kv. 21* bang, *H. Hjörv. 18* frá búi, *H. Hund. I 55* át hálo skér af hugins barri, *II 17* hræfi, *Reg. 24* úlf, *Gudhr. II 14* hilmis, *Atlak. 5* geiri, *Atlam. 73* man (?), *Hamdh. 4* kuisti, *Rigsth. 9* bang, *Grottas. 1* at mani hafpar 4, Frópa man die zwei Mäde Fenja und Menja, ebenso 8 man, 10 mæi bergrisa, *Fragm. Sn. E. II* fugls, — *Thjodholf Yngl. t. 45* rekks lqpuþr, *Eyvind sk. Hak. m. 2* darraþr hristisk, *Thorbjörn h. Har. kv. 16* mani austrænu, die Genitive in bani, grand uipar, uel kastar, ótti, þol uandar in den Kenningar für 'Feuer' und 'Wind', — *Stjörn 71* leó er þó einn frammazt ok frægaztr af qlum dýrum, — múgr manns, fiolpi manns, manns hugr, merar hugr; s. *Fritzner 2* unter maþr, merr, — oder in Verbindung mit einem Adjectiv wie an unsrer Stelle, ósniallr maþr, grápugr halr; s. *Atlam. 117* slíkt ióp, — *Thorbjörn hornkl. Glymdr. 6* der König lét olman lindihíort fyrir landi uip stik bundinn, 'seine Schiffe', 'seine Flotte', *Hervar. s. C. XIII S. 279* með iólfueta mengi ok trúuetrum fola, *Sturlunga II 291* Supreysk kona — námgiorn; *Nygaard Eddasprogets Syntax I 44.* — Der artikellose Singular kann also so viel bedeuten, als der mit dem bestimmten, generalisirenden Artikel versehene oder der artikellose Plural. In der dritten Abhandlung, *Sn. E. II 144* ist beobachtet, dass brandr so viel sein kann als 'viele Schwerter' — Vgl. *Beow. 795* eorl Béowulfes, 1244 ofer æpelinge, *ahd. mhd. s. Erdmann Syntax I S. 13 § 20*, *Otfried V 8, 58* ni s irbolgan wibe 'den Frauen', *III 4, 8* fol — mannes.

23 1—8 ist plusquamperfectivisch zu fassen, da *Gullve* schon 22. 23 verbrannt worden ist.

24 1—4; s. oben 6.

24 5 skyldo; der Indicativ von skulu, muna in einem I haltssatz, der eine Frage oder Absicht ausdrückt, auch sonst *H. Hjörv. vor 7 Z. 1, s. Drap. Nifl. Z. 6. 16*, *Grottas. 3* — *Karlam C. XI S. 13* þá mælti Karlamagnús, at þeir skyldu láta hoggva perutré, *Hervar. s. C. III S. 303* þat mundi míftr ráp uera, at uér flýpum undan í skóg, — sogar *Malsh. kv. 4* gagarr er skapt þufat hann geyia skal; *Holthausen Elem. b. S. 170.* Der Begriff des Verbums ersetzt die Form. Vgl. má mit dem Infinitiv in optativischer Bedeutung, *Einars Geisli 1, Wisén C. N. II*

unter mega. — Doch sind die Fälle von munu unsicher; s. Noreen § 462 Anm. 2.

24 5—8 afraþ gjalda kann hier wie sonst im Altisländ. 'Einbusse leiden' bedeuten: 'ob die Asen Einbusse erleiden und (epa) alle Götter (Asen sowol wie Vanen) Opfer erhalten sollten'. Die Einbusse der Asen besteht eben darin, dass sie künftig nicht mehr allein blótgöf sind; vgl. Snorris Ynglinga s. C. IV. Doch ist auch die andre altisländische Bedeutung 'ein Blutbad anrichten' zu erwägen; s. Fritzner afhöp. — Nur im Altnorweg. kommt afraþ in der Bedeutung 'Abgabe' vor, was nicht zu dem passt, was wir sonst über das Verhältniss von Asen und Vanen wissen. — Im ersten Fall ist epa 24 7 als 'und' zu übersetzen wie unten 26. 28.

24 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Vanen an die Asen den eben besprochenen Anspruch gestellt haben. Solche Sprünge in der Darstellung begegnen auch unten 25. 26. 29. 35. 45.

25 1 Fleygþi, sc. spióti.

25 2 1 fólk, sc. Uana.

25 1. 2. Vgl. Flat. b. II 72 (Fms. V 250), Eyrb. s. C.

XLIV S. 161 Þá skaut Steinþórr spióti at fornom siþ til heilla sér yfir flokk Snorra, Hervarar s. C. XIV S. 284, Thidhriks. C. CCLXXXII. Über diese Cerimonie, welche auf Odhin zurückgeführt wurde und mit welcher zu vergleichen ist, dass auch der römische Fetiale einem fremden Volke den Krieg ansgabte, indem er eine Lanze über die Grenze warf, s. Bugge Studier I 319 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Auch Kaiser Otto I hat einen solchen Speer über die Dünen geschossen; s. P. E. Müller Sagabibliothek III 106 über den Oddeund.

25 3 enn, 'noch weiter'; der Dichter fasst den Mord der Gullveig und den Vanenkrieg zusammen, als eine Periode des Blutvergiessens in der Urzeit. Vielleicht gab es auch einen sachlichen Zusammenhang. Die Hexe konnte den Vanen nahe stehen, welche ja Götter des Reichthums sind — auþigr sem Njörðr, Vatnsd. C. XLVII S. 80.

25 5 borpueggr kommt sonst nicht vor, wol aber borpuegr als hölzerner Verschlag oder ungefähr so viel als Seite, Rippe des Schiffes; s. borpstokkr. Beide Worte borpueggr und -uegr wären etymologisch möglich in der hier geforderten Bedeutung 'Bergmauer'.

25 7 uanir; s. Much German. Himmels-gott 208. 260. — Edda II.

selben zunächst erfüllt, also Freyja ausgeliefert haben. S. oben zu 24. Der Mythos, den unser Gedicht voraussetzt, weicht also sowohl durch die Verbindung mit dem Vanenkrieg als durch die Vollendung und Bezahlung der Burgmauer von Snorris Erzählung, (*Gylfag. C. XLII Sn. E. I 134, ab.*)

27 1 Þórr einn þar uá; uega absolut wie unten 33, Harb. 17, Lokas. 14 (uega þú gakk, ef þú (u)reipr sér), 17 (reipir uegiz), 41. 45, H. Hund. II 4 (uega þorpi), Reg. 19, Fafn. 8 (reipar uega), 18 (reipir uega), 31 (reipir uega), Fafn. 72 (*Sigrdr. B 27 reipir uega*), Sig. sk. 1. 3 (uega kunni?), 35 (skyldu uega), Hamdh. 26, — Halfs s. C. XVI. S. 36 (er uega þorpi), Eyvind skald. Haleygja t. 9 (uega skyldi), Ivar Ingim. Fms. VII 340 (*Morkinsk. 211, uega þorpi*), Thorarin Mahl. Eyrb. s. C. XVIII S. 55 (*Sn. E. I 610*) uega þorpi, Gisl III. Fms. VII 59 (þars uega þurfti).

27 3 hann sialdan sitr; s. sitia e — t, 'sich etwas gefallen lassen'.

27 2 þrungenmópi, nur hier: Egilsson führt ein þrungmópið an mit dem falschen Citat Harbl. 18. Bugge vergleicht borginmópi und das ags. bolgenmód.

27 5 á gengoz eipar; s. ganga á grið, á eipa, 'Frieden', 'Eide brechen'. Nach der Vorstellung unseres Gedichtes befreit Thor Freyja mit Gewalt aus den Händen des riesischen Bau-meisters und erschlägt diesen. Dadurch wird der von Loki für die Götter mit dem Riesen geschlossene Contract gebrochen. Die Götter begehen ein Unrecht an den Riesen, für welches diese beim Weltuntergang sich rächen werden.

27 6 orþ ok særi; vielleicht keine Hendiadys, — s. zu Lokas. 6, — da man meginlig der folgenden Zeile auch auf Orþ und særi beziehen kann. S. die attributiven Genitive im zweiten Glied Oddr. 6 huerr hefir ufsir uanims um leitað, huf ero Borgnýjar brápar sóttir? — Brand Leidharv. 22 burþ ok buþlungs dýrþar, Drauma vitrarnir hinter Vigfussons Barðharsaga 120 Geiruiþr of nam greiða gang suá at skreiþ or þangi, ok byrsóta beitti barþ út um lágarþa, wo der Genitiv byrsóta 'des Schiffes' sowohl zu barþ ('prorae' Dativ) als zu gang (cursum) gehört, — oder Hav. 38, wo suá matar — oder wenigstens suá auch zu dem vorhergehenden mildan gehört. Oddr. 21 steht der Dativ bráþr inínom nur im zweiten Glied, — Grottas 7 lengr; s. dazu Bugge. S. auch zu Hav. 122 5. 6 über

die Stellung des *né*, — und zu Hav. 80 2 über die der Präpositionen; — vgl. die Stellung des Subjectes in zwei Sätzen zu Hav. 34 1—3.

27 7 meginlig; nur hier.

27 8. Hier schliesst der erste Theil; s. oben zu 2. Alle bisher Erzählte weiss die Völva durch die Riesen, nicht aus eigener Erfahrung.

28 1 *hón* gleich *ek*; s. oben zu 21.

28 1. 2. Heimdalar hlióþ. Die Herausgeber und schon Snorri, Sn. E. I 68, fassen Heimdalar hlióþ als 'Heimdals Schall' das sei 'sein Horn', das Giallarhorn; s. unten Str. 45. Aber diese Ausdrucksweise wäre doch sehr seltsam. Wenn man überlegt, dass im Weisheitsbrunnen des Mimir das Auge Odhins des in alle Gegenwart und in die Zukunft schauenden Gotte verborgen ist, dass Sn. E. I 54. 78. 100 das feine Gehör Heimdals, des Wächters auf der Götterbrücke hervorgehoben wird (hann heyrir ok þat, er gras uex á iqrpu epa ull á sauþum), so wird es wahrscheinlich, dass hlióþ hier die ursprüngliche Bedeutung 'Lauschen', 'Gehör' (gleich hlust) hat. Im Weisheitsbrunnen sind Odhins Sehkraft und Heimdals Gehör verborgen; S. Sn. E. I 68 Mímisbrunnr, er spekþ ok manniut er fólgt. Die Fähigkeit der Götter alles zu sehen und zu hören ist (theilweise) auf den Riesen Mimir übergegangen, und aus dieser Weisheitsquelle trinkt — wie Mimir, unten Str. 29, — bekommt die Fähigkeit zu hören wie Heimdall und zu sehen wie Odhin; vgl. Hav. 109, wo der Spielmann vorgibt, am Urparbrunnr zu sein, wo er alles, was in der Welt vorgeht, und somit auch die Reden Háua hóllo í hört; s. zu der Stelle und zu Vspa 30. — Der oben angenommene Parallelismus zwischen Odhins Sehkraft und Heimdals Gehör wird ursprünglich gelautet haben 'Odhins Auge' und 'Heimdals Ohr'. Das mit hlióþ verwandte hlust heisst geradezu 'Ohr'.

Mit dem Wächterhorn Heimdals hat nach der Vorstellung unseres Dichters dieses hlióþ nichts zu thun: s. unten 45, wo Heimdal mit dem Giallarhorn das Weltende ankündigt. Er hat es nie ausgeliefert. — Anders bei Snorri, der einerseits, wie Vspa 45, sagt, Sn. E. I 100, hann hefir lúpr þann er Giallarhorn heitir ok heyrir blástr hans í alla heima, I 190 En er þessi tþindi uerþa, die Vorzeichen des Weltendes, þá stand upp Heimdallr, ok blæss ákafliga í Giallarhorn, andererseits

I 68 hann, *Mimir*, er fullr af úfsindum, fyrir þúf at hann r ór brunninum af horninu Giallarhorni. Das ist unbar, wenn man auch begreift, dass ein Blaserohr zum en verwendet werden kann; s. das ags. Räthsel N. 17, 30, son de Roland ed. Müller 2224 f., Wace Roman de Rou, Huon de Bordeaux 3237, A. Graf Complementi XXIV, neinet 457, 30 von Rolands Horn, Keller Fastnachtspiele 7 S. 195 36 ff. 197 23, A. v. Arnim Iuvenis, Novellen ed. rimm 1841, IV 218; irisch heisst corn ein Blase- wie rinhorn, Brugmann Grundriss I² 553. In der Hrolfs tr. s. C. XX Fas. III 140 ertönt ein Wunderhorn gewaltig, man daraus trinkt. Auch das Füllhorn der Amalthea wird Trinken verwendet, Bahlmann Das latein. Drama S. 44. rnims zerbrochener Postkutsche, Novellen 1841 IV 264 ein Posthorn als Hörrohr. — Über das Enjambement n zu 1.

Þ8 3 heiðuqnom, nur hier. Das Adjectiv könnte 'seren, honori adsuetus' und 'serenitate, honore carens' be- n. S. Bugge Studier I 492. Hier wol das Erstere.

Þ8 4 helgom; 'heilig' oder 'gewaltig'; s. zu Grimn. 29.

Þ8 5 sér. Ebenso wie oben von Str. 2 bis Schluss 27 muna, rscht von 28 bis zum Schluss das Verbum síá: 28 5 sér, 31 1. 32 1. 35 1. 37 1. 38 1 sá, 43 6. 46 6. 55 6 sé, 61 1 sér.

Þ8 6 augom forsi; s. oben 18 hufta auri.

Þ8 5—7 á sér hón ausaz — 'ihn, den Baum, sehe ich r begossen werden im schlammigen Fall vom Pfande aters'; s. oben 18. Ausaz af wie drekka af. Das Pfand, dhin gegeben hat, sein Auge, bildet den Born Urdhs oder rs (F. J.); s. die Meeraugen (morska oka), Seen in der l.

Þ8 8 uitop ér enn eþa huat? 'Wollt ihr noch mehr wissen, was'? Uita hat hier wie so oft die Bedeutung 'zu erfahren n'. S. z. B Völs. th. C. XXXI S. 160 Stþan hét Gunnarr gna ok spyrr hann rápa ok baþ hann til fara ok uita, ef fengi mýkt skaplyndi hennar, Völsa th. hinter Vigfussons har s. S. 137 hefik mik um hiarra ok á hurþása uita, ef rgit fæ bláétinu helgu, Sex Söguþ. 41 konungr baþ Halla nokkur tufræpisorþ uif Þóru drottningu 'ok uit, huersu olir', Partal. s. 43 4 ok uit af þeim sína rápagerþ, — und

die Wörterbücher. Doch wäre es wünschenswerth, dass zur Stütze der versuchten Erklärung auch Indicativ- oder Conjunctivformen von uita — nicht bloss Imperativ oder Infinitiv — in der besprochenen Bedeutung beigebracht würden. —

Ähnliche Formeln sind: *Álv.* 9 ff. uqromk, duergr! at uiti. *H. Hund.* 142 uill þú tólo lengri? *Baldrs dr.* 6 ff. Pegiattr uqlua! þik uil ek fregna, unz alkunna, uil ek enn uita, *Hyndl.* 17 ff. uarþar at uiti suá, uilltu enn leingra?, 30 ff. Mart segir þér ok munom fleira. uqrumz at uiti suá; uilltu enn leingra? — *Bosa s. ed. Jiriczek, S. 18* eþa uiltu pulu lengri? *Sturlunga* 280, die Rede der gespenstischen Frau endet auch mit uilt enn lengra? Vgl. *Bugges Deutung* des uilin is þat in der Rölsteininschrift, als 'Wollt ihr das hören'?, *Arkiv XVI* 327 — und die daselbst angezogenen Parallelen.

Der Vers wird als Stef an derselben Strophenstelle wiederholt *Str.* 28. 29. 34. 35. 38. 40. 49. 59. 60 und trennt die einzelnen Abschnitte des zweiten Theils, 28 bis zum Schluss, den Bericht von der Gegenwart und Zukunft, ist also für diesen Theil ebenso charakteristisch wie das Verbum siá — s. zu 28 — und wie das Stef þá gengu regin qll — mit dem Verbum munu für den ersten Theil; s. oben zu 2 und zu 6. — Vgl. die gleichen Strophenschlüsse im *Hyndl.* 16 ff. 17 ff. 44 ff., — die gleichen Strophenanfänge in den *Krakumal*; s. zu *Thrymskv.* 2

28 7. 8; s. unten 29 13. 14.

28 1—8. Die Strophe ist Eingang für 29. 30. Die drei Strophen sollen nur die Kenntniss der Völva beglaubigen. unten zu 29 und oben zu 2. 18.

29 1 Ein sat hón úti. Hón, gleich ek; s. oben zu 21. — *Útsitia* ist der technische Ausdruck für das Draussen, im Freien sitzen der Völven zum Zweck mit den Naturgeistern (*náttúra*) zu verkehren; s. *Thorfinns s. Karlsefnis C. III, Vigfusson Ic.* landic *Prose Reader S. 127, Maurer Bekehrung des norwe.* Stammes I 446. Doch kommt die Phrase auch ohne diese Bedeutung vor, *Sig. sk. 6; vgl. Brot 5 Úti stóþ Guþrún.*

29 3 Yggionggr ása. Der Name Yggionggr nur hier: son heist Odhin Yggr. Ása ist subjectiver nicht objectiver Genitiv nicht 'Schrecker der Asen', sondern 'Yggiong vom Geschlecht der Asen'. *S. Ásapórr, Ásaþinn, — Hav. 12 Hroptr rogn.* Völ. kv. 3 márfira, *Helr. 15 uskingr Dana, Gudhr. II* rekka Húna, *Atlakv. 41 bǫrn Húna, Rígsth. 3 hión salkynna,* —

H. Hund. II nach 50 Helgi Haddingiaskati, — *Sighvat Heimskr. S. 521* und niþ nýtum Norþmanna, *Halfss. C. III S. 5* í hús Þorualds Roga (in Rogaland). *S. Hǫrþaknutr Arkiv XV 171*, — vgl. *Béowulf Géata*. Vgl. auch die zu *Atlakv. 15* besprochenen *Genitive*.

29 4 ok í augo leit; s. *Hym. 2*. — Die Ansprache und Frage, welche Odhin an die Völva richtet, fehlt. *S. oben zu 24*.

29 5. 6. Über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

29 8 huar 'dass (da)', *F. Jonsson*, wie das mhd. wā; s. *Wilken Die prosaische Edda II 78^a*.

29 5—8. Die Völva redet Odhin erst mit 'Ihr', dann mit 'Du' an, in zwei Sätzen; s. *Lokas. 28 (?)*, *Baldurs dr. 12*, *Rigsth. 35*, — *Arnor Hrynh. 13* uas sá frægr, er fenguþ, fornuþr þinn, *Liknarbr. 38. 39* (Ansprache an das h. Kreuz), *Korm. s. C. VII S. 15*, *Gunnl. s. C. IV S. 7 Str. 1*, *Bjarna s. Hítld. C. XII S. 30 Str. 9*, *Eysteinn Lilja 2* Hreinsað bríóst (o Gott!) ok leip —, — *Fms. X 310*, *Morkinsk. 30 30*, *Krokar. s. S. 13 3*. Aber der Wechsel erscheint auch in Einem Satz: *Sturla Hrynh. 20* Norþr líkar þér alt at auka ypuart uald, *Eysteinn Lilja 2* ok leip (o Gott!) meþ listum líflig orþ — uunnin ypr af þessum manni, *Fms. VIII 409* (*Sverriss.*) sem kuepit uar: Úlíkr ertu yprum niþium, *Gamli Harmsol 3* Sendu (o Gott!) ypuarn anda, 63, *Bjarni Jomsvik. 43* uilt — ypuart líf of þiggja, — *Heidharv. C. IV S. 287* Huert hafit — giorfa — for þína, gleich *Eyrbyggja s. C. XXVIII S. 99*, *Sex söguth. 5* gior nú fyrir ypra tígn (an den König). *S. Möbius zu Korm. s. S. 118*. — Anrede mit 'Ihr' an den König auch *Hamdh. 15*.

29 8 falt kann 'verborgen hast', oder 'verpfändet hast' be-
deutend; das letztere ist wahrscheinlicher wegen *Str. 28* af ueþi
ialf qprs.

29 10 Mímis: aber *Str. 45* Míms. — Über Mimir s. *Müllens Ak. V. 6f.*, 69 usw. Zur Etymologie a. a. O. 105f. vgl. auch *mámrian*, neunorweg. meima 'abstecken', s. zu *miqtuiþr* oben 2.

Mimir kommt in Zusammensetzungen vor, u. a. für den Begriff Riese, Geirmímir, Hoddmímir (*Vafthr. 45*) Hrekkmímir, ngmímir, Sek-Sökk-Sökkmímir, — für 'Himmel', Hreggmímir, Uætmímir, — für Schwert Holdmímir, s. *Egilsson Mímir*.

29 11 miqþ; nicht 'Meth', sondern drekka miqþ in abge-
schwächter Bedeutung gleich drekka. *S. Grimn. 13*, *Alv. 34*,
wo nach ql in der Unterwelt miqþr genannt wird, *Gisla s.*

S. 44 sáttum uip mið gladdir at ufni. Vgl. Egilss. C. XX S. 94, wo gull auch nicht 'Gold', sondern 'Metall' ist, und Goppióðar unten 31: Detter Lausavisur in der Egilssaga S.

29 1—12. Die Völva gibt in dieser Strophe eine nähere Erklärung des dunkeln Ausdrucks af uepi ualfóðrs 28, was zwar in der Form, dass sie erzählt, Odhin sei einmal selbst zu ihr gekommen und habe ihr, um sie auf ihre Weisheit zu prüfen, die Frage vorgelegt, wo sein eines Auge sei, eine Frage, die er selbst am besten beantworten kann. Die Völva erkennt sofort die Absicht Odhins sie zu prüfen: 'weshalb versuchst du mich?' Vgl. die Frage Odhins an Vafthrudnir, was er, Odhin seinem Sohne Baldr, als dieser auf dem Scheiterhaufen in sein Ohr geraunt habe, Vafthr. 54, Hervar. s. C. XI S. 26 und die Probefrage in Baldrs dr. 10, welche die Heze nicht beantworten kann. — Zugleich aber enthält die Strophe eine Beglaubigung der Völva für alles, was sie im Folgenden zum Schluss theils von den während ihres Lebens vorgefallen, aber dem gewöhnlichen menschlichen Gesichtskreis entrückt, theils von künftigen Vorgängen erzählen will.

29 13. 14, s. oben 28 7. 8.

30 1 Ualpi. 'schenkte'; s. H. Hjörv. 44, Gudhr. II 21.

30 2. 3 men fe spioll R ist wahrscheinlich verderbt. Man denkt zunächst an féspioll 'Zauberlieder, mit welchen man Schätze gewinnen kann'. Nach Snorris Engr. s. C. VI konst. Odhin solche Zaubergesänge. Aber féspioll ist unmöglich, was dann f allitterieren müsste, nicht sp. Also vielleicht fekk spic wie vorgeschlagen wurde, 'er (Odhin) gab ihr kluge Reden' oder 'sie (die Völva) erhielt (von Odhin) kluge Reden'. S. d. Wechsel von fje und fjekk in Ranischs Gautrekssaga S. 67. — Oder ist menfé zu verbinden? S. línfé 'Geschenk für die Braut' — und der nächste Vers dreisilbig wie unten 32 mistiltein und 61 á Gimlé?

30 4 spaklig nur hier und Merl. spa; s. gleich unten

30 4 spáganda nur hier; 'Stäbe zum Prophezeien'. — od. spá ganda 'Seherkraft mit Hülfe der Zauberstäbe'. Über ganc s. oben zu 23. Der Begriff 'Wünschelruthe' würde zu féspic stimmen.

30 3. 4. Die Vertheilung der Allitteration auf die Redetheile bei der Lesung féspioll spaklig ok spáganda hätte in Seitenstück in Str. 14 Mál er duerga í Dualins lípi. — D

spakligar spár in *Merlinusspa* I 2 stammen gewiss aus unserer *Strophe*. S. auch II 42 spaklig spámannz saga, 412 spakr fyrir spioll um rakti, 414 at spiollom spámannz.

30 1—4. Durch die Antwort, welche sie Odhin gegeben, hat die (nachmalige?) Völva sich als weise Frau, welche über mythologische Ereignisse der Vergangenheit Bescheid weiss, beglaubigt. Aber jetzt erst erhält sie von Odhin die Gabe alles Gegenwärtige zu sehen und in die Zukunft zu blicken. S. Odhin als Spender geistiger Gaben *Hav., Hyndl.* 3. In *Baldurs dr.* 11 sagt Odhin, als die (vermeintliche) Völva seine letzte Frage nicht beantworten kann: ertattú uqlua, né uís kona. Hier hat die Sprechende die Frage richtig beantwortet, und erhält deshalb von Odhin den Titel Völva, und als Nafnfesti hringa ok men und Vermehrung ihrer geistigen Kräfte.

30 5 uftt ok um uftt. Über die Wiederholung mit ok, welche den Sinn des widerholten Wortes nicht wie in einn ok einn 'Einer nach dem Andern' pá ok pá 'manchmal' verändert, s. *Fritzner* II 884^a meirr ok meirr, seint ok seint, smám ok smám, *Alex.* s. 20 ey ok ey. *Poetisch sind:* *Fafn.* 1 sueinn ok sueinn, — *Bjarkam.* 1 uaki ok uaki, *Sturlunga* I 220 rúm uit ok rúm uit, I 363 uarir mik ok uarir mik, I 371 þrymr æ ok æ þrymr, *Bisk.* s. II 110 hér sofa drengir ok hér sofa drengir, *Svarfd.* s. C. XIX S. 161 Suþr er ok suþr er, Hér er ok hér er, S. 165 í urþ ok í urþ, *Heimskr.* S. 613 óplát kona blópi ok ó. k. bl. S. *JGrimm Gr.* IV² 875. Vgl. die Wiederholungen ohne ok, oben zu 5, zu *Hav.* 52, zu *Thrymskv.* 28, zu *Gudhr.* I 16.

30 6 of uerqld hueria. Hier ist uerqld so viel als heimr; über die neun Heime s. oben zu 2.

30 5. 6 sá hón uftt ok um uftt of uerqld hueria. Diese erhöhte Sehkraft bekundet sie, wenn sie Dinge sieht, die den Zeitgenossen verborgen blieben; s. sá *Str.* 31. 32. 35. 37. 38, s. zu *Lav.* 109, *Grimm.* 4 land, er ek liggia sé, Odhin von einer Fötterwohnung, *Lokas.* 40 *Freyr:* Úlf sé ek liggia árósi fyr, — *Fafnissaga* C. VIII S. 8. 9, ein dämonischer Felsblock sagt: Ek sá Hringiu haug um orpinn en Hera hnfga huatinn spióti ok liorleifi haptþqnd snúa usw. Ein schwedischer Heide behauptete, er sei einer Götterversammlung gewesen zu sein, dort einen Auftrag erhalten zu haben, *Bugge, Studier* I 333. In einer Vision der Todesstunde sieht *Hjalmar* die ferne Heimath *Örvar.* s. C.

XXX S. 104 sék hvar sitia. So sieht unsere Völva auch in die Unterwelt; s. unten zu 36. 37. 38. Sie erhält also die Gaben, welche Odhin durch Mimirs Kopf und seine Raben, Sn. Yngl. s. C. VII S. 8 besitzt, oder ihm wie andern Göttern eigen ist, wenn sie vom Hlíðskjálf heruntersehen, Sn. E. I 120. 154. 178: vgl. Walther von der Vogelweide 9 16, Herder Stimmen der Völker (aus den dänischen Kjömpeviser von 1739, Schriften zur Litteratur VIII 153) 'der zwölfte war so ein weiser Mann, er wusste was in der Ferne begann' und die oben zu Str. 2 angeführte Stelle aus Wärend och Wirdarne I 394.

Str. 28. 29. 30 leiten den ganzen zweiten Theil des Gedichtes, 28 bis zum Schluss ein, wie oben Str. 2 die Einleitung zum ersten Theil abgegeben hat. Im zweiten herrscht das Verbum síá; s. oben zu 28.

31 1 hón gleich ek; s. oben zu 21.

31 2 úft um komnar 'von weit hergekommen', diese Bedeutung ist sonst nur von ufla belegt; vgl. Fjölsr. 45 lang kominn, ebenso Malsh. kr. 6.

31 3, s. 31 11.

31 4 Gofpióþ ist aus Gotpióþ, got. Gutpiúda 'Gotenvolk' entstanden; vgl. Mipulpir Grimn. 49. Hier in abgeblasster Bedeutung als 'Kriegervolk'; s. oben zu 29, miqþ.

31 5 Skuld hier ein Walküren-, sonst ein Nornennamen: s. oben zu 19. Snorri sagt Sn. E. I 120, wo er von den Walküren spricht. Guþr ok Róta ok norn en yngsta, er Skuld heitir, rífa iafnan at kíosa ual ok ráða úgum. S. oben zu 19.

31 5—8. Skögul und Hild begegnen auch in dem Walkürenverzeichniss von Grimn. 36, — Skuld, Skögul, Hild, Göndul in dem Valkyrjatal Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617), Skuld, Skögul, Guðr, Hild, Göndul, Geir-Skögul in dem andern Sn. E. II 4 500.

31 10 Nönnor Herians 'Frauen Odhins', gleich 'Walküren'. In skaldischer Weise wird der Name von Baldrs Frau für eine andre gebraucht, indem die Qualität derselben durch einen Genitiv näher bestimmt wird. Nur ist hier das Verhältniss des Genitivs zum regierenden Nomen anders als in den gewöhnlichen Frauenkennungen wie Bil seima 'die Bil der Schütze': Herians drückt die Abhängigkeit der gemeinten Frau von Odhin aus, wie in Óps mór, was Odhs Tochter oder Geliebte, Gattin sein könnte: Solche Götternamen werden auch sonst im Plural gebraucht: s. hiqrua Nirpir in Rögnvalds

Hattalykil, FJonsson Litteraturhist. I 53 Anm., Egilssons Sn. E. S. 247, Ullar Hepins ueggjar in Einars Vellekla 14, hlym-Niörþum hurpa Hagbarða 18.

31 11 *wiederholt den Vers 3* gøruar at rípa. Das ist 'reitend', *nicht* 'bereit aufzusitzen', denn die Walküren kommen doch zu Pferd (komnar). Gørr ist also phraseologisch wie Hym. 9 gørr illz hugar, gleich illhugaþr, H. Hund. I 41 gør til rásar, Hamdh. 9 Gengo ór garði gøruir at eiskra 'frementes', 'fremebundi'.

31 8—12. Über die Satzstellung bei einer Aufzählung s. oben zu 12.

32 2 blóþgom tíuor. Tíuorr nur hier. Bugge zur Stelle und *The Home of the E. P. XXXIX* vergleicht Thjodholfs Haustlång 8 (Sn. E. I 310) fróþgum tífa, bezweifelt aber S. XL die Verwandtschaft von tíforr mit tífi, Týr. — Blóþgom ist proleptisch; s. *Atlakv.* 38 ok qlkrásir ualpi nauþug, neffólom enn nsp sagði Atla, Atli wird doch erst bleich durch die Worte Gudhruns, *Gudhr. hv.* 18 Enn sá sárastr, er þeir Sigurð minn sigri ráentan í sáing uágo. Diese Prolepse ist besonders bei den Skalden beliebt, und gerade für den Begriff 'blutig', Bragi Ragnarsdr. 3 knátti epr uip illom lormounekr at uakna með dreyrfáar dróttir draum í suerþa flaumi, Thjodholf *Ingl. t.* 20 er döglingr dreyrgan máeki ofundgiarn á Yngua rauþ, 33 Ueik Eysteins enda fólgin lokins lífs á Lofundi, Egils s. C. LVII S. 186 Str. 30 áþr Bergonund beniom benscéfpan létk ueniask, C. LXXIII S. 242, Str. 49 fáerat sex, þás uexle hlífa hneitekníom hialdrgöps uip mik roþnom 'es gibt nicht sechs, die mit mir kämpfen', Hallfredh *Erfidr. Olafs Tryggv.* 14 blóþ kom á þrom þspan, Eilif Thorsdr. 18 Glaums (wol Riesenname) nipiom fór gørua gramr með dreyrgom hamri, Guthorm *sindri Fms.* I 38 uegnum, Rögnvalds Hattal. 33 Uann blóþroþin benia benflæþr skulat ræþi, Markus Skeggjas. *Eiríksdr.* 19 sueiti fell á ualkøst heitan, Krakum. 3 sueiti fell í sollinn sá, 18 Hiuggu uér með hiorfi bleikan ná fyr hauka, Snorri Hattat. 86 Ueik hrings hraþa í holl laþa — hirþ qlsaþa, Sturla Hrynh. 10 skáriligr gekk húsum hæri hallar gandr á suipnu landi, 11 gneistum bratt fyr Elfi austan elrisgarmr í ráfit uarma, Hall Nikolasdr. 75 kongrinn gefr ei lífsgríþ lengri en líþna nótt, wenn er nicht ein Gedicht auf Nikolaus mache; Bugge *The Home of the E. P. XL* vergleicht Beowulf 2439 his mæg ofscét, bróðor óðerne, blóðigan gære.

32 1—3 Baldri, blóþgom tífor, Ópins barni, eine dreimalige Variation; s. oben zu 1 und unten zu 50. Vgl. unten 53 1—6.

32 4 fólgin für fólgin; s. oben zu 14.

32 6 uqllom hæri 'höher als die Felder', 'über den Feldern', d. h. 'auf Bäumen wachsend', von der Mistel, der Schmarotzerpflanze; vgl. Reg. 18, — Sturla Hryngh. 10 skæriligr gekk hásum hæri hallar gandr á suipnu landi. Fritzner citirt II 545* aus einem Gesetz logi uerpr líorum hærri, wenn bei einer Feuersbrunst die Lohe über das Dach schlägt.

32 8 mistilteinn. Das Wort ist auch Name eines Schwertes, Hervarar s. Fas. I 416. 515, Hromunds s. Gr. C. IV. VII Fas. II S. 371—376, Sn. E. I 564 unter den sverpa heiti. — Ein dreisilbiger Vers, wie unten 41 glaþr Eggþer, 61 á Gimlé; s. oben zu 30.

33 1 af þeim meipi. Auffällig wird hier die Mistel ein Baum genannt. Und doch hat der Dichter eine ganz richtige Vorstellung von der Mistel. Er weiss, dass sie auf Bäumen wächst, s. oben zu 32. Er nennt ferner die Mistel 'schmächtig' und kann deshalb mit meipr keinesfalls einen stattlichen Baum gemeint haben. Das scheint auf eine Gegend mit spärlicher Vegetation hinzuweisen und erinnert daran, dass man heute auf Island etwas skógur nennt, was wir nur als Gestrüpp, ital. macchia, bezeichnen; — s. hris, in Poesie 'uirga', 'frutex', 'silua'. Der Ausdruck meipr an dieser Stelle spricht also eher für Island als die Heimath der Völuspa als für Norwegen; vgl. die Anmerkung zu 24. 44. 54. Der Baldrmythus wird zwar wegen der genauen Kenntniss von der Mistel nicht auf Island entstanden sein, sondern, wenn in Scandinavien, auf dem Südende der Halbinsel, aber ein isländischer Dichter kann sich über die Mistel, von welcher der Mythos erzählt, erkundigt haben. In Baldrs dr. 7 ist hróprbarm in den Versen Hoþr berr háfan hróprbarm þiníg sicher von Grundtvig S. 187 richtig als Kenning auf Baldr bezogen worden: Hödh bringt den stattlichen Ruhmesbaum (gleich Baldr; vgl. ættþaþmr, hoþuþaþmr 'Sohn') hieher (d. i. in die Hel); bera wie unten 34 in áþr á bál um bar Baldrs andskota.

33 2 er mærr sýndiz, 'welcher schmächtig (mærr gleich miór s. oben 32) aussah'. S. Gautreks s. C. VII Fas. III 33 þá fekk Hrosshársgrani geir í hqnd hánom ok segir, at þat mundi sýnaz reysproti, Saeco Gramm. I 52 quae (eine balista, welche Odhin hervorzieht) primum exilis uisa, mox cornu tensiore (?) prominuit; s. P.B. Beiträge XIX 506. Der Baum schien also nur

schwächlich zu sein, aber er war thatsächlich wie der reyrsproti Hrossharsgranis (Odhins) sehr stark oder geradezu eine verwandelte Waffe. S. das Schwert Mistiltein, Egilsson. Sonst kann Düntheit auch die Schärfe einer Waffe andeuten; Skirn 23. 25 mæki miðfan, málfán, s. skeleggtr, skelpunnr 'dünn wie eine Muschel', punnr hiðrr.

33 3 harmflaug, nur hier.

33 1—3. 'Von diesem Baume, welcher schwächling aussah, ging der gefährliche, Kummer bringende Flug, Schuss, aus'; d. h. 'mit diesem Baume geschah der Flug', 'Schuss'.

33 5. 6 uar of borinn; uar, gleich uarþ, s. oben zu 4.

33 8 einnættir uega. Solche Frühreife zeigt auch Helgi H. Hund. I 6, — Völsung Völs. th. C. II S. 86, C. V S. 90, Hlöðh Hervar. s. C. XII S. 266, Bugges Anm. S. 361f., Helgedigtene 83f., — Rambaud Russie épique 31, — Comparetti Kalevala (deutsch) 89, wo das Wunderkind auch zur Rache bestimmt ist, u. s. w. — Uega absolut; s. oben zu 27.

33 4. 7. 8. Die wiederholte Construction von nam mit dem Infinitiv — nam skióta, nam uega, gleich skaut, uá, s. oben zu 25 — fällt auf, da sie nicht rhetorisch gemeint scheint wie die oben zu 5 und 30 besprochenen Fälle. Aber die Erscheinung ist häufig: H. Hund. I 10 lét, 57 buplungr, bæði, H. Hund. II 14 sótti — sækia, 27 deila — deili, Gudhr. I 20. 21 uættar — uættir, Sig. sk. 2 unga, ungi, 19 óbilgiarnan, — giðrnom, 31. 32 þjóðkonungar, 34 iðpungri, Atlakv. 7 at gulli, 9 heipingia, 20. 21. frækn — fræknar, Atlam. 14 Þess — þess, 29 Þó — þó, 40 flát — flát, Hamdh. 6 aldragi — aldraga, 24 þopfræknar, upfræknar, Rigsth. 5 meirr at þat, 7 at þat, 15 at giörua, 20 uarþa, uarþer, Hyndl. 15 æzstann, æzsta, — Sturla Th. Fms. IX 514 knáttu, knátti (?). S. auch Njala C. LVII S. 367 zwei Sätze mit enn þó beginnend nach einander, C. CII S. 533f. ebenso zwei Sätze mit þá þá fóro, Sturlunga II 76 ebenso zwei Sätze mit en þó, Ivens s. 51 1, zwei Sätze mit en, — oder Bisk. s. I 99 þeir er biskups uinir uáru ok forsiámenn herapsins uáru. S. zu Hav. 52.

33 1—8. Will die Völva sich durch diese Verse als Augenzeugin der erzählten mythologischen Vorgänge darstellen? Es wäre möglich die Praeterita uarþ, nam so zu deuten; s. unten zu 36. Doch könnte sie hier auch auf allgemein bekannte Berichte anspielen.

34 3. 4 Áþr á bál of bar Baldrs andskota; *Eine Umschreibung für 'tödten' ist auch 'in die Unterwelt tragen', Baldrs dr. 7 1 Hqpr berr háfan hróprbapm hinig, 7 16. 8 á bál uega, bera; vgl. Hyndl. 29 Baldr er hné uip bana þúfu (gleich bál). — Áþr mit dem Indic. nach negativem Hauptsatz folgt der Regel; s. oben zu 4.*

34 1—4 Þó hann áua hendr né hqfup kembpi, nämlich in Folge eines Gelübdes; vgl. Tacitus Germ. C. XXXI Et alius Germanorum populis usurpatum raro et priuata cuiusque audentia apud Chattos in consensum uertit, ut primum adoleuerint crinem babamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere uotum obligatumque uirtuti oris habitum, Hist. IV 61, Sn. Harald s. harf. C. IV, Heimskr. S. 51 þess strengi ek heit (sagt Harald harfagri) ok þúf skýt ek til gups þess er mik skóp ok ql réþr, at aldri skal skera hár mitt né kempa fyrr en ek he eignaz allan Noreg meþ skottum ok skyldum ok forrápi, deya at qprum kosti; s. Bugge Studier I 214 ff., Vigfusso Cpb. I 424. Vgl. Hav. 60, Reg. 27, Baldrs dr. 9, wo da selbe Gelübde Valis erwähnt wird, Hyndl. 29.

33 5—8. 34 1—4 kehren Baldrs dr. 9 fast wörtlich wieder.

34 6 f Fensqlom. Der Ort wird auch von Snorri at Friggs Wohnsitz bezeichnet; Sn. E. I 114. 172. 304.

35 1 hón gleich ek; s. oben zu 21.

35 2 undir Hueralundi. Vgl. die silua Ketela, zwischen Maus und Rhein, und die Ortschaften Chetele, Kessele, Spruners Atlas N. 32. 37. 38. 39. Kesselwälder gibt es auch in Thüringen und Oberösterreich, s. Förstemanns Namenbuch II 940, — vgl. die Quelle 'Kessel' im Zwifaltenschen, E. H. Meyer Mythologie 135 den Buchnamen 'Karbach', Much Anz. f. d. Alt. XXV, 85, die altn. und ahd. Personennamen Ketill, Kezil, Chezzilo, — Þór-, Hrafnketill, Förstemann I 307. — 'Riesenkessel' heissen in Schweden natürliche Erdaushöhlungen, Globus 1897 S. 228, Grimms DWB. V (K) 622 und zu Hym. 24. S. auch unten zu 39 lárnuipr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Fiqturlundr. Hueralundr kann demnach von huerr 'Warmquelle' aber auch von huerr 'Kessel' abgeleitet werden. Nach lárnuipr und Fiqturlundr ist letzteres das Wahrscheinlichere. Es werden Wälder gemeint sein, in denen sich Schmieden befinden, welche die gewöhnlichsten Eisengeräthe Kessel und Ketten herstellen.

von der Vogelw. 90 13 nú lige ich liebes eine reht als ein senende wíp, *Wolfdietrich B 229* Wol hundred soumære wurden wol geladen und ouch die kamerwagen, als si solten tragen trinken und spíse durch diu wíten lant. — Vgl. das rein relative sô, zu *Vafthr. 22*, — nhd. 'wie', *H. von Hofmannsthal 'Reitergeschichte' Neue freie Presse 24. Dec. 1899 S. 30* 'den Eisenschimmel —, der mit gehobenem Kopf tänzelte und Luft einzog wie ein junges, schönes und eitles Pferd, das er war', — mittelniederländisch als, *Martin zu Reinaert I 185*, — ital. 'quasi', *Eco italiana 1880 S. 83*, einer lobt ein Pferd, das sich auf dem Exercierplatz so gut benahm: 'Pareva animarsi, quasi generoso destriere, ma era più buono del solito. — Das unserm ápekkr ähnliche Wort ápokkapr hat an der einzigen Stelle, an der es erscheint, die gewöhnliche Bedeutung 'similis' *Sturla Hrafnsm. 4* ferþ uar fripskerpis flokka ápokkop heim um hafstrauma hringa eldingom, d. i. ferþ flokka fripskerþ hringa um hafstrauma uar ápokkup eldingom. Vgl. *ámunr Völ. kv. 17*.

35 6. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

35 7 glýiup, nur hier; aber s. zu *Hamdh. 5*.

35 1—8; s. Lok. nach 65, *Sn. E. I 184*.

35 1 H kná; s. oben zu 25. Wenn nichts fehlt, ist U für Uáli zu nehmen und diese Person als der Gott zu fassen, der nach *Baldrs dr. 8*, *Hyndl. 28*, *Sn. E. I 102 ff. 184* Bal an Hödh rücht. Aber es ist möglicherweise etwas ausgefallen, dann könnte Uali auch der Sohn Lokis sein, der nach *Sn. E. I 184* in Wolfsgestalt seinen Bruder Narfi zerreisst, mit dessen Gedärmen Loki gefesselt wird. Also ein zweiter Vali genannter Rächer Baldrs. Über den Namen Uáli s. *Sievers Beitr. XVII 582*.

35 2 H ufgbond, nur hier. — Ufgbond snúa; s. *Thrymskv. 5* gullbond snøri, *H. Hund. I 3* snero ørlogþátto. — Zu snúa gehört ör þormum. Die Stricke wurden durch Zusammen-drehen von Därmen hergestellt.

35 3. 4 H heldr uáru harþgør høpt; s. *Völ. kv. 19* uel gørpi hann heldr huatt. Ein parenthetischer Satz, in dem høpt Enjambement bildet; *Bugge Sam. E. 425* und oben zu 1 5. 6.

35 1—4 H. Die Bestrafung Lokis hat sich der Dichter ähnlich wie Lok. 48 und nach 65 und *Sn. E. I 184* vorgestellt, — aber nicht dargestellt; s. oben zu 24. Hängen mit

Kalbsdärmen kommt vor Gautr. s. C. VII Fas. III 37, mit Ziegendärmen oder- Sehnen Thjodholf Yngl. t. 23, — Fesselung mit Thiersehnern, swoncre seonobende, in Deors Klage 6, s. Sievers Angels. Gramm. 3 § 266 Anm. 1 über bende statt bendas, vgl. sinbundit skip, — während die Sehnen des Bären, die einen Bestandtheil der bei Fenrir angewendeten Fessel Gleipnir bildeten, Sn. E. I 108, nur figürlich gemeint sind, als etwas, das so wenig existirt als der Weiberbart.

35 1—4 H; s. Halfs s. C. VI S. 8 (Fas. II 30), sé ek Hiorleifi haptbønd snúin, en Hreiðari höguinn gálga, Gautr. s. k. C. IV Fas. III 17 Egða dróttin öndu rænti en hans sonum haptbønd sneri.

35 1—8. Auf die Einbussen und Conflict der Götter in Str. 21—34 folgen die Schilderungen der Unterwelt in Str. 36. 37. 38, vermittelt durch Str. 35 (Bestrafung Lokis), denn diese spielt nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 unter der Erde, da von Lokis Zuckungen das Erdbeben kommen soll.

36 2 eitrdala, nur hier; aber s. den Ortsnamen bei Fritzner. Das Wort ist mit Müllenhoff auf die Kälte zu beziehen, die beisst wie das Gift; s. unten 37 eitrdropar, Eilifs Thorsdr. 5 eitri æstar þiðpár, vgl. eitrsualr, eitrskaldr, schwed. etterkaldt, neu-norweg. eitrende kaldt 'giftkalt'. Dagegen sind Brot 20 die eitrdropar 'Gifftropfen'. Vgl. gleich unten. — Der Fluss strömt austan; die Richtung ist also von Osten nach Westen.

36 3 soxom ok suerþom ist comitativus Dativ; s. unten 48 þeim er bróþir Býleipz í for, H. Hjörv. vor 13 Helgi ok Atli lāgo skipom í Hatafirði, Atlakv. 17 sem hialmóm áringreypom at sig heim Atla, — Einar Sk. Heimskr. S. 742 þrim skútum tók þreytir þann iarl drasils hranna, Hallarstein Rekst. 18 Orbraggs ærir loþu annat sinn at linna (das Schiff Orm) sex tögum flausta, Örvar. s. C. XXIX S. 109 at Oddr siglir lípi sinu til Gotlands ok hefir tñu skip, Tryggvaflokk Heimskr. S. 513 fór — Sueinn konungr stñni sunnan ferþ, Sighvat Heimskr. S. 307 á fót en flekkum fell sár á il huára (?). S. Lund § 51 3, Gislason Eftirl. Skr. I 249, II 22. Die Construction ist oft ähnlich der mit meþ und dem Dativ oder Accusativ; s. Hervarar s. C. XII S. 266 Hlōþr uar þar borinn í Húnalandi saxi ok meþ suerþi, sþri bryniu, hialmi hringreifpum, huqssum mæki, mari uel tømum á mörk inni helgu. Vgl. auch uiti borinn 'mit Verstand begabt'. S. Egilsson unter meþ.

36 4 Slfpr heitir sú; s. Rigsth. 16 Snør heitir sú.

36 1—4. Über den Messer- und Schwerterführenden, unterirdischen Grenzfluss Slípr, Grimn. 28 Slípr, Saxo Gr. I 51 (I), s. Müllenhoff Ak. V 113 ff. Die Bedeutung der Waffen geht vielleicht wie oben eitr auf die schneidende und stechende Kälte, 'un froid piquant'. S. Geirumúl, Grimn. 27, Thorkell Buadr. 2 uþr en suipkalda.

36 5 fyr norþan, nämlich Slípi 'nordwärts von der Slidh'.

36 6 á Nípaullom; s. Sn. E. I 198 Sá er ok gópr salr, er stendr á Nípaíqllum, giörr af rauðu gulli: sá heitir Sindri. Es sind die dunklen Gefilde von níp F. 'Neumond', vgl. nípa myrkr, nípa borg 'cælum' Sn. E. II 236. Bugge The Home of the E. P. XXXVI vergleicht ags. níp 'abyss'. S. unten 62 Nípaíqll. Ist auch hier so zu lesen nach Sn. E. I 198? Aber Himiníqll und -uanga zu H. Hund. I 1, Ropulsuellir und -íqll, zu H. Hjörv. 7; Bugge Home of the E. P. XXXII. Vielleicht ist gemeint, dass das Gold des Saales die Finsterniss erhellt: s. Lokus. vor 1 20, und lýsigull bei Fritzner.

36 8 Sindra áttar: 'das Geschlecht des Zwerges Sindri', s. Sn. E. I 340, kann entweder 'die Zwerge' oder 'ein Zwerg' bedeuten. Vgl. átt iqtuns oben 26 und Egilsson átt. Der Name fehlt in den Zwergennamen oben 10—16, und den zu diesen Strophen angeführten Verzeichnissen. S. unten zu 36 12.

36 5. 9 stóþ. Dies Praeteritum, ebenso die folgenden bis Str. 42 sind so viel als sá standa u. s. w., 'es stand damals, als ich sah'. Str. 38 zur Abwechslung sá hón þar uapa. Dieselbe Brachylogie, wobei der Begriff des Sehens zu ergänzen ist, auch Vafthr. 36, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1) þá stóþ þar skíald-borg, Gudhr. II 15 Skip Sigmundar skrípo frá landi, das sah man nämlich auf der Stickerei Gudhruns und Thoras, — Bragi Ragnars dr. 3 knátti eþr uþ illan Jörmunrekr at uakna — draum í suerþa flaumi, gleich 'man sah noch auf dem Schilde, wie Jörmunrek — erwachte'; vgl. Thjodholf Haustlöng 14 Enn of sér —, F. Jonsson Krit. Studier 9. — Oder es ist 'sagen' zu ergänzen: Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) Hón nefndiz Sigrdrífa ok uar ualkyria, das eine wie das andre erzählte sie Sigurðh, der sie aus dem Zauberschlaf erweckt hatte. Also sie sagte, dass sie eine Walküre sei, — Eyrb. s. C. LXVII S. 227 Str. 37 opt er auþar þopta ár, er tungu hrærer, en (gleich er) ér látetþ, so sagt die für thöricht gehaltene Alte zu Thorodd, — Sturlunga II 230 Gudhmund ist zu Thorgils ge-

en im Auftrag von dessen Gegnern um mit ihm Frieden zu lassen. Er entledigt sich seiner Botschaft, was in seiner Rede erzählt wird, dann En ef hann (Thorgils) uildi k, þá fór Guðmundr með gripum, 'wenn er sich versehen wollte so erklärte Guðmund mit einer Vollmacht für Vergleich versehen zu sein'. — Oder 'es ist klar', 'zeigt

Vafthr. 19 Fróþr ertú nú, gestr! — Oder 'Das, der-das sein, den oder was der Verbalbegriff andeutet', Helr. 12 rá mér Guðrún — 'Das war es, was Guðhrun mir vor-, — Örvar. s. S. 53 Fórtu til Bjarmalands fyrra sumar? Halfdan, nachdem er den Namen des vor ihm stehenden gehört hatte; also: 'Bist du jener Odd, der die (berühmte) nach Bjarmaland gemacht hat'? An andern Stellen und in der Redaction unserer: ertu sá Oddr, er fór til Bjarmalands 52 12. 62 6. 63 6. 85 9. 130 17. 168 20.

16 10 á Ókolni 'in Unkühlheim', d. h. in der heißen, im Süden, also dem fyr norðan stehenden Zwergensaal zugeordnet. Das zweite o kann auch kurz sein; s. kuldi kul N. 'kühler Wind', kulna, neben kólna. Für die e verweist Bugge auf Draupnir zu driúpa, Höfuarnir rpa.

16 12 Brimir; der Riese oder der Saal? Str. 9 war er als ein anderer Name des Urriesen Ymir vorgekommen; brimir 'Schwert' zu H. Hund. II 10. Nach Sn. E. 'gibt es im neuen Leben einen Saal Brimir, wo guter k zu haben ist — s. biórsalr — in Okólnir, — in U 92) í Brimle, entweder an Gimlé angeglichen oder von Brimill abgeleitet, — ebenso einen Saal Sindri aus rothem auf den Nidhafjöll, — gegen den deutlichen Sinn unserer Da vorher als Besitzer des Goldsaales die Zwerge, a sett, genannt worden sind, so ist auch hier der Name des Besitzers wahrscheinlich, der aber nicht der längst verne Brimir von 9 sein kann: es muss ein anderer Riese Namens gemeint sein. — Wenn Snorri Sindri und Brimir Häuser fasst, so hat ihn wol die Etymologie — sindr N. illa', brimi M. 'ignis' — verführt, die auf 'Glanz' zu weisen wie bei Gimlé von gim N. 'ignis', s. unten zu 61, — der mit Silber gedeckte, mit Gold gestützte Glitnir Grimn. 15, ablik Grimn. 12, gullbiarta Ualholl Grimn. 8, die mit gedeckte Uálaskiálf Grimn. 6; Müllenhoff Ak. V 32 f.

S. auch den Goldbaum Glasir in Asgardh, Sn. E. I 340, und gler N., glæsa. — Im Eptirmali Sn. E. I 226 ist Brimir an Priamus angeglichen. — Das Local ist wie alle Ortsbezeichnungen von Str. 36, — ebenso die von 37. 38 — in der Unterwelt gedacht. S. oben zu 36. 37. 38.

36 1—12 ist Eingang zu Str. 37. 38, da es dem Dichter vor Allem darauf ankam, die Schrecken der Unterwelt zu zeigen. z. Th. als Folge der menschlichen Unthaten auf Erden. S. über Str. 18 als Eingang oben zu 19. 20, über 28 als Eingang zu 29. 30.

37 1 hón, gleich ek; s. oben zu 21. Der ganze Vers fast gleich unten 61 1.

37 2 sólo fiarri, so viel als 'ohne Sonne', weil in der Unterwelt.

37 1. 2, ähnlich Str. 61 1. 2.

37 3 Náströndo á, also in der Hel, der Unterwelt, welche sich der Dichter wol in der Mitte zwischen dem Zwergensaal im Norden und dem Riesensaal im Süden liegend vorgestellt hat. Sn. E. I 178 reitet Hermodh auf dem Wege nach Hel durch dunkle Thäler, in denen man nichts sehen kann. Sturlunga II 220 sagt ein Traumbild: norpan kom ek & Násheim. Vgl. nágrindr.

37 4 norpr horfa dyrr. Dass die Thür des Saales dem unwirthlichen Norden zugekehrt ist, kennzeichnet ihn als ^{ne}schreckliche Behausung; vgl. dagegen ^{17.}supr horfpu dyrr Rigsth. — Die Thür des isländischen Wohnhauses ging in der Regel nach Westen; s. Vigfusson Reader 357 und oben zu 37 3.

37 5 fello. Über das Praeteritum s. oben zu 36.

37 6 fello eitdropar; s. oben zu 36, vgl. die tiefendihús, 'Wohnungen, in welche es hineinregnet' Salomon Prov. 19 1 und Minnes. Frühl. 120 18.

37 7 sá er undinn salr. Trennung des Artikels oder Demonstrativums — z. Th. mit einem Adjectiv — von seinem Nomen auch Vafthr. 31 (Sn. E.) þat er æ allt til atalt, Lokas. 39 qln né penning hafpir þú þess aldregi uanréttis, H. Hund. I 2 þann bápo fylki, Reg. 5 Þat skal gull — bréþrom tueim at bana uerþa, 22 ens dökkua — hrafns, Gudhr. I 19 þeir — baugar, Sig. sk. 34 þá — aura (?), Atlakv. 38 Skæuapi þá in skfrleita ueigar þeim at bera afkár dís iqfrom, Fragm. Sn. E. II 2 (Sn. E. I 94) sá mik uekr er af ufpi kœmr, morgin

huerian, mār, — *Hervar. s. C. V S. 216* þeir höfpu Tyrþing tveir er lifðu, *C. XII S. 268* ok þau er Angantýr andsuor ueitti, — *Gyðh. s. 31 5* ok er þessi uar gær sætt ok friþr, *Fms. I 141* penna færþi seá hinn trúlyndi þionustamaþr himna-konungs hinn fursta áuoxst síns erfipis, *Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* þess hefi ek gangs of goldit, — *ebenso andre Pronomina und pronominal gebrauchte Worte, H. Hjörv. 30* þó reip ein fyr huft und hialmi mār, *Grip. 17* tungo — hueria, *Reg. 5* Engi skal gumna, *21* huer — heill, *28* øngr — hilmis arfi, *Fafn. 3* af hueriu uartu undri alinn, *16* qll — goþ, *44* aþra — hali, *Gudhr. I 17* huerri hæri Herians dñsi, *Sig. sk. 12* hueim uerþr holþa, *Oddr. 6* Huerr hefir ufsir, *Fjölsv. 36* heil uerþr huer, þótt hafi árs sótt, kona, — *Sn. E. I 74* huat er fleira at ægia stóruerkis, *Fas. II 351* huern þeir ætlupu mér dauþann, *Fas. II 399* øngua þóttust þeir Hálfðan ok Úsikingr komit hafa slka manraun. Vgl. über die Stellung der Possessiva zu *Hav. 151*, der ungeschlechtigen Pronomina zu *Lokas. 6*, *Bugge zu H. Hund. I 2*, *J. Grimm Gramm. IV² 1288*.

37 7. 8. Die Schlangenleiber, welche die Wände dieses Hauses bilden, entsprechen dem Flechtwerk aus Rohr und Zweigen am taugreþr salr *Hav. 35*, oder am uandahús, *Sn. E. I 200* und *Fritzner*; s. zu *Hav. 35*, ausserdem *Gudhmundsson Privatboligen 114*, *Meringer 'Das geflochtene Haus' in der Festschrift Abhandlungen zur germanischen Philologie 1898 S. 138*, wo auch unsre Stellen herangezogen sind. — Die aus Schlangen geflochtenen Wände im *Kalewala*, *Schiefner S. XXV, S. 162^b* stammen wol aus unsrer Stelle.

38 1 Sá hón þar uapa; hón, gleich ek; s. oben zu 21. — Einen Strom in das vorher genannte Haus zu versetzen scheint auffällig: aber *Snorri* thut es, *Sn. E. I 200*. S. die Traumbilder und Visionen mit den in das Haus einbrechenden Strömen, *Atlam. 27*, — *Heidharv. C. XXV S. 352*. Vielleicht aber ist þar in unserm Gedicht durch 'bei' 'in der Nähe' zu übersetzen. Von einem Vadhgelmir als Strafart für Lügner berichtet auch *Reg. 3. 4*; vgl. *Fafn. 66 (B. Sigrdr. 23)*.

38 6 eyrarúno. Das Wort ist synonym mit hialskona und kommt in der hier erforderlichen Bedeutung nur hier vor. *Eyrarúno* at *Hav. 112* heisst 'zum heimlichen Gespräch'. *Fritzner* verweist auf ein *eyrnarúna*, das aber bei ihm und sonst fehlt, und auf ahd. *órrúno* 'auricularius'

Graff II 522, mhd. ðrúne 'Rathgeber'. S. Egilsson und Fritznér.

38 5. 6.; s. *Fafn. 76 (B. Sigdr. 32)* mey þú teygíat né mannz kono né eggia ofgamans.

38 7 þar saug Níðhoggr. Dieser Drache — dreki — Níðhöggr erscheint auch unten 62, *Grimm. 32. 35.* Es ist ein Flugdrache wie der im *Beowulf* und der auf dem *Clermonter Kästchen* ed. *Wadstein Plate V* dargestellte. Der Schwertname Níðhoggr *Sn. E. I 567* spricht für langes f. — Das Aussaugen der Leichen — s. auch *H. Hund. I 36* und die *Anm.* — setzt Bestattung, nicht Verbrennung voraus; s. *Snorri Yngl. s. Einleitung S. 1* und *C. VIII S. 9.* — Zur Lesart der *Sn. E.* vgl. *Völs. th. C. XXIX S. 151* eða kvalpi dauða menn, von *Brynhildr.* und *Eilíf Sturl. II 288 (Bisk. s. I 654)* Þórþr manat uirpa uirþask, uann á dauðom manne. Vgl. *Thidhr. s. C. CCCXC* sé huersu diquollinn Grímhildr, þín kona, kuelr bræpr sína, sie dem todtten Gernoz und dem halbtodten Gislher die Fac in den Mund steckt.

38 8 framgengna in der Bedeutung 'todt' auch *Skirn. s. fram koma Sig. sk. 50.*

38 9 sleit uargr uera; s. unten 47 7 slítr náí neffólfr. Uargr hier 'Unthier', 'Unhold'; s. (morþ)uargr 'Übelthäter' oben 38 und in *Prosa.*

38 7—9. Das Fressen von Leichen durch dämonische Menschen und Thiere erscheint auch unten 40, vom Sonnenwolf. *H. Hjör. 17* nágráþug von *Hrimgerdh, H. Hund. I 3* opt sár sogin suðlom munni, von *Sinfjötli, Völs. th. C. XXI S. 151*, von *Brynhildr.* s. oben zu 38 7. *Solarl. 80* beniar sugo. In der *Sturlunga I 178* sagt ein schwarzer Mann in einem Traumgesicht, er werde die Menschen tödten ok nýta náí. Vgl. *Gudhr. II 44* ná nýta von *Atli.* Über die *Praeterita* saug, sleit s. oben zu 36 5. 9.

36. 37. 38 schildern Scenen der Unterwelt. *Str. 38* ist mit 37 durch þar 38 1 verbunden und alle drei Strophen bilden eine Parallele zu den oberirdischen Lokalen, Niflheim, dem die Nípaueilir, — und Muspelsheim, dem Okolnir mit Brimir, einem unterirdischen Surt entspricht. *S. Sn. E. I 40.* So wird auch nach *Str. 37* der Unterweltsnorden ebenso unwirthlich gedacht wie der oberirdische. Da der Unterweltsfluss Slidh austan fyllt, d. h. von Ost nach West, sind hier in der Schil-

derung der Unterwelt alle Weltgegenden berücksichtigt; s. oben zu 36 2. Den Saal der Hel dachte sich der Dichter wohl in der Mitte zwischen dem unterirdischen Zwergensaal im Norden und dem unterirdischen Riesensaal im Süden liegend. — So wie die Strophenreihe durch 35 eingeleitet wird, s. zu 35, so leitet sie über zu den Dämonen auf der Erde 39 bis 42.

39 1 Austr; d. i. 1 austruegi, 'im Riesenland'. Die Alte ist eine Riesin.

39 2 1 Iárnuiþi. Über das Locale s. Müllenhoff Ak. V 122 ff., wo auf den saltus Isarnho im östlichen und nordöstlichen Holstein, den die Dänen Jarnwith nannten, verwiesen wird; Mogk Arkiv XII 280. Vgl. auch iárnuiþiar 'eiserne Fesseln' und iárnuiþia, wie in Eyvinds Hal. t. 3 die Riesin Skadhi genannt wird, und diesen wie die andern Namen von Hexen, Iárnglumra, Iárnþaxa in dem Verzeichniss Sn. E. I 552. S. auch die Ortsnamen 'Eisenstieg, -thor, -pforte', E. H. Meyer Mythol. 87. 107. 135, das 'eiserne Thor' an der unteren Donau. Ist Unverwüstlichkeit gemeint wie bei 'eisernem Bestand', 'eisernem Vieh', das immer ersetzt werden muss, oder wie in love of steel, Chaucer Troilus IV 325? Aber s. oben zu 35 über Huerlundr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Fiqturlundr.

39 4 Fenris kindir ist hier nicht wie H. Hund. I 38. 39 eine skaldische Umschreibung für 'Wölfe' — vgl. Fenrir, gleich Wolf in Fenris brunnr 'sanguis', Fenris fôþr 'cadaver', — sondern bedeutet wirklich 'Kinder des Fenrir', die natürlich auch Wölfe sind. Es sind damit vor allem der Mondwolf Hati und der Sonnenwolf Sköll gemeint; Sn. E. I 58. Letzterer wird hier besonders mit einna nökkorr hervorgehoben. Der Vater des Hati ist aber nach Grmn. 39 Hrôþuitnir 'der berühmte Wolf', d. i. Fenrir, welcher Lokas. 39 hrôþrsuitnir genannt wird. Fenrir ist ein Sohn Lokis und der Riesin Angrbodha; Sn. E. I 104, die Fenriskinder also Enkel Lokis. — Vgl. H. Hund. I 38 Nfo áttu uþ, Gudhmund und Sinfjötli, á nesi Ságu úlfa alna: ek uar einn fapir þeirra, 39.

39 5 uerþr ist historisches Praesens; s. unten zu 40 5 und zu 39. 40.

39 7 tungls tíugari; tíugari kommt sonst nicht vor und tungl nicht in der hier angenommenen Bedeutung 'Sonne', — denn gemeint ist der Sonnenwolf, welcher die in der folgenden Strophe ge-

schilderte Sonnenfinsterniss hervorbring. — Über tungal, das hier wie got. tuggl, und in altn. himintungl eigentlich 'Gestirn' heisst, nicht wie sonst im altn. 'Mond', s. Müllenhoff Ak. V 125. — Nähme man an, dass hier der Mondwolf, 40 5 erst der Sonnenwolf gemeint sei, so käme man durch einna nökkor im Vers 6 zu der seltsamen Auffassung, dass der Mondwolf wichtiger sei als der Sonnenwolf.

39 8 í trollz hami, gleich í úlfhami, í uargs líki, líkiom? S. Sn. E. I 466 wo ein Troll huelsuelgr himins genannt wird. — Aber sonst wird nur von Zauberern gesagt, dass sie sich in Wölfe verwandeln können, — und hier ist von Wölfen vor Geburt die Rede.

40 1 Fiqr hat hier die Bedeutung 'cadaver', welche auch für das ags. zu belegen ist; Gen. 2065 feorh feollon picce; sonst im Altn. 'Leben', 'Lebenskraft'.

40 2. Auch feigr hat hier die sonst nur im Ags. und Mhd. belegte Bedeutung 'todt'. Und ebenso lesen wir auf dem Rökstein, also einem gautischen Denkmal, fápi fapir aft faikia sunu. Sonst heisst das Wort im Altn. 'zum Tode bestimmt'.

40 3. 4. Nach dem Volksglauben erzeugte die Sonnenfinsterniss ansteckende Krankheiten. — Das Röthen der Göttersitze deutet Müllenhoff Ak. V 126 auf die rothen Nebensonnen, die isländisch úlfakreppa 'Wolfsnoth (der Sonne)', schwedisch solvarg genannt werden. Aber es ist wol nur starke Morgen- und Abendröthe gemeint. Zu vergleichen wäre: H. Hund. I 23 uerpr ufgroþa um ufkinga, — Njala C. CLVII Darradharlied Str. 9 Nú er ógorligt um at litaz, er dregrog ský dregr meþ himni. mun lopt litat lýða blópi, er —, s. FJonsson Litt. historie II 183. Die Röthe am Himmel deutet also auf folgendes grosses Sterben: 'es wird die Luft mit Menschenblut geröthet sein, es wird grosses Sterben eintreten. Das deutet die Röthe des Himmels an'. Der Name dafür ist ufgroþ oder ufgroþi; H. Hund. I 23. — Olafs s. h. 1849 C. XCI S. 68 ufgroþi lýstr á skýin fyrr en blóþ kómur á iorþina, ok ógner ero miklar ok eigi nár sól at skína, Merl. spa II 299 ufgroþa uerpr á hlýrni, Stjörnu Odda dr. hinter Vigf. Burdh. s. S. 121 en ufgroþa ufþa uarp af rómu snarpri, Bugge Helged. 119f. S. Sueton Domitian C. XVI; er sagte am Tage seiner Ermordung fore ut sequente die luna se in Aquario cruentaret, — Dickens Unser gemeinschaftlicher Freund,

deutsch 1866, S. 242 'bis die Sonne die Landschaft roth färbte, worauf es schien, als wenn dieses Roth zum Himmel emporstiege, so wie man es von schändlich vergossenem Blute sagt', — Hjalmar Jonsson in Melstedhs Synisbok 42^b 'Wenn du, o Gott! mich nicht hörst', skal mitt hróp af heitum dreym himininn rjúfa kringum þig. Vgl. den biblischen Ausdruck 'das Blut schreit zum Himmel'. Die rothscheinende Sonne als böses Vorzeichen, Thorkelsson Om diktningin paa Island S. 447, die Blitze, Solarlj. 74. — Über die rhetorische Wiederholung rýpr — raupom s. oben zu 5.

40 5 suort uerpa sólskin, wie H und Sn. E. haben, ist wol dem suart uar þá sólskin in R vorzuziehen, wegen des Praesens und weil der Plural uerpa auch zu dem folgenden uepr qll passt. Der Fehler in R erklärt sich graphisch. Röthe des Himmels ohne directen Sonnenschein auch in der oben angeführten Stelle des Olafs s. h. Nur ist dort bedeckter Himmel, keine Sonnenfinsterniss gemeint. — Das Komma ist nach sólskin, nicht nach eptir zu setzen, denn es kann hier nur von einer vorübergehenden Verfinsterung der Sonne mit darauf folgender durch mehrere Sommer, nicht Jahre, anhaltender schlechter Witterung die Rede sein, nicht vom fimbuluetr, der durch drei Jahre dauert ohne irgend einen Sommer dazwischen, Sn. E. I 186; s. Vafthr. 44. An unserer Stelle wird nur angenommen, dass auch die auf die Sonnenfinsterniss folgenden Sommer nicht das gewöhnliche schöne Wetter bringen, was natürlich Misswachs bedeutet. — Vgl. Sturlunga I 370 skelfr ramr ropull. — Die Völva erzählt bis Ende 42 Erlebtes und bereits Geschehenes, s. Detters Abhandlung über die Composition WSB. 1899, S. 46, und vgl. Str. 54, wo von einer andern Verfinsterung der Sonne, der am Weltende erfolgenden erzählt wird, ferner Vafthr. 47, wonach die Sonne erst am Weltende von dem Wolfe ganz verschlungen werden soll.

39 5. 40 1. 3. 5 uerpr, Fylliz, rýpr, uerpa sind historische Praesentia, die einen vergangenen Zustand bezeichnend mit Praeteritum — Str. 39. 41 — wechseln; s. Lund § 108^b, Nygaard Eddaspr. Synt. II 6. Ebenso Harb. 41, H. Hund. I 13, Atlakv. 15, Rigsth. 7 niþrbiúgt er nef, 16 Snør heitir sú, 26 kuez, Fragm. Sn. E. II 2 máttak — uekr — kómtr, — Eysteins Lilja 31 1. 2 legir á grundu stópu ok undrast, 58 5, — Gydh. s. 53 20 ok ueina fast ok mæltu 'sie sagten weinend', Fms. XI 231

43 7 um ragna røk 'und zwar (sehe ich) die Geschicke der Götter'. Um pleonastisch.

43 8 röm, gleich rømm. S. oben zu 9.

43 1—8. Die Strophe, welche auch Str. 46. 55 als *Stefli* dient, leitet die Vorhersagungen der Zukunft ein, s. oben zu 40: also die eigentliche Prophetie, die zweite Unterabtheilung des zweiten Theils unseres Gedichtes, der in seiner ganzen Ausdehnung durch das Verbum *siá* und das *Stef* *uituþ* *ér enn eþ* *huat* ausgezeichnet ist; s. oben zu 28. Vgl. das strophenförmig *Stef Hyndl.* 30. 32. 34.

44 3. 4 muno systrungar sifíom spilla 'Sohn und Tochter zweier Schwestern werden sich heirathen'. Systrungr heisst sowol 'Sohn' als 'Tochter der Schwester'; s. Fritzner, und *sifia* spell, *sifia slit* 'Heirath in unerlaubtem Verwandtschaftsgrad', 'Ehebruch unter Verwandten'. Man beachte, dass darauf *hórdóm mikill* folgt. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der *Merlinusspa* I 231 Uerst er í heimi: ueitat sun fopur, slíta þeir sifíom suá synir uíp feþr, kannaz engir uíp kunna menn né nána frændr Nirþir bauga, 'Sehr schlimm wird es in der Welt zu gehen: der Sohn wird seinen Vater nicht kennen und so werden die Söhne ihre Väter zum Hahnrei machen, die Menschen werden ihre nächsten Verwandten nicht kennen'. Vgl. *sifíum þyrma* 'sich des Ehebruchs enthalten'; Sig. sk. 24. — Snorri allerdings deutet unsre Verse auf Mord an Verwandten; Sn. E. I 186.

44 5 hart er í heimi; s. *Sturlunga* I 370 dust er á iorpu, dimt er í heimi. S. *Scheving Malsh.* 1847 Þá er hart í ári, þegar —.

44 7 skeggöld, skálmöld; skeggöld nur hier als Appellativum, aber Grimm. 36 wird eine Walküre so genannt; s. *skeggia* 'securis'. Vgl. *Hallfredhs Erfidr.* Olafs 26 skálmöld hefr þu ualdit, *Sturlunga* I 371 nú er hin skarpa skálmöld komin; — vgl. *Thjóðholf Arn. Fms.* VI 167 styriöld uar þu byriut, *Sturlunga* I 211 Skáruöld getum skýra, *Merlinusspa* I 219 Uerþr á foldo, kuap inn fróþi halr, styriöld mikil, stórar ógnir, uíg og uélar, uargöld, ok köld hrími huerskonar hiqto lþa. — Beeinflusst von den Vorzeichen der *Ragnarök*, einer Periode, in der die Natur und die Menschen verderben, sind auch andre Prophezeiungen der *Sturlunga* I 369 þornar heimr ok hrornar, bríþ eftir ferr uþa. þjóþ er hqþ á heiþi heldr,

en uér erum felldir, 371 Uariz þér ok uariz þér, uindr er á lopti, blópi mun rigna á berar þjópir, þá mun oddr ok egg arfi skipta.

44 9 uindöld, uargöld. Uindöld nur hier. S. uindr er á lopti und uargöld in den eben angezogenen Stellen der Sturlunga und Merlinusspa. Bezieht sich uindöld auf den fimboluett Vafthr. 44, Sn. E. I 168? Uargöld an unsrer Stelle könnte das Reich Fenrirs bezeichnen, in der Merl. spa ist es wol 'das Zeitalter der Verbrecher und Verbrechen'.

44 1—12. Die Plusverse von H grundir gialla, gifr flügandi zeigen Auslassung der Copula uera in einem zweiten Satz, dem ein anderer — auch mit einem Begriffsverbum, nicht bloss mit den Auxiliarien uera, hafa gebildeter — vorausgeht. Unter denselben Bedingungen kann auch hafa fehlen. S. Hym. 1 ok sumblsamir, sc. uáru (?), Atlam. 57, Gudhr. hv. 23, Baldrs dr. 6, — Thorbjörn h. Har. kv. 13 Annat skulu eiga — at drykkiumálum, en sép hergaupur, — Völs. th. C. XXXVIII S. 181 en þat harmar mik mest, er ek kom til þín en átt áþr inn ágætta konung, Fostbr. s. C. XI S. 39 en þú tókt af mér mitt lofskúpi ok gefit annarri konu. — Aber auch in einem ersten Satz — mit neuem Subject — begegnet die Erscheinung: Hym. 22 Óteitr iotunn, Grip. 21 farit þatz ek uissak, — am häufigsten allerdings in gewissen Ausrufen — s. zu Völ. kv. 27 uel ek — und Redensarten, Hav. 160 heill, Vafthr. 6 Heill þú nú, Harb. 7 þatki at, — Örvar. s. C. XXI S. 80 eigi hræddr um þat, — betri ein kráka í hendi en tuær í skógi, — uáner (sc. ero) of þat, meiri uán (sc. er), s. Gering zur Eyrb. s. C. XIX S. 57, — undr (sc. er) nema, Fms. VI 80 (Lesarten), Eysteins Lilja 39 og þuslikt, sem andinn segði. Auffallend ist Sturl. I 47 Ok Þórir úti ok uar í ýmsum stopum. S. Lund § 184. 185, Heinzel Beschreibung der Isländ. S. WSB. 1880 S. 289. In Baldrs dr. 6. 8. 9 unz alkunna steckt wol das Verbum nicht das Adjectivum.

45 1 Leika Míms synir. — Str. 28 hiess es Mímir. Der Satz besagt: 'die Riesen gerathen in Bewegung', 'werden rebellisch', vgl. leika lausom hala. — Míms synir kann nur 'Riesen' bedeuten, wie Ymis nipjar, Suttungs synir, iotna synir. Darauf bezieht sich Heimdals Hornblasen in Z. 3. Sobald die Riesen übermüthig werden, stösst Heimdal der ja die Götterbrücke gegen die Riesen bewacht, Sn. E. I 100, in sein Horn,

das er nach der Vorstellung unseres Dichters immer besessen und niemals verloren hat. S. oben zu 28.

45 2 miqtuþr kyndiz. Die Überlieferung gibt einen verständlichen und passenden Sinn, wenn man miqtuþr als miqtuþr fasst, s. Bugge Saem. Edda X, und dies als miqtuþr, wenn dies der Weltbaum ist, — s. oben zu 2 — nach dem Muster von kyrr, g. qairrus, sykn, systir, sykia und sufkia, Noreen § 71 7. S. auch Fjölsv, 22, wo der Mímameiþr, gleich Yggdrasil in allerdings unklarer Weise miqtuþr genannt wird 'Der Weltbaum entbrennt'. — Das ist die Vorstellung älterer Mythologen und R. Wagners, Götterdämmerung Vorspiel S. des Textbuchs, III Act. S. 83 ff., womit das ymia und skíálfa im Folgenden sich wol verträgt, — wenn auch nicht die Angabe über das holt Hoddmímis in der neuen Welt, Vafthr. 45. — Will man von der allein bezeugten Bedeutung miqtuþr 'Geschick' ('Tod') nicht lassen, so ist entweder kyndiz in kynniz zu ändern, oder eine Nebenform kynda neben kynna anzusetzen, — s. Bugge Studier I 495, — so wie es ein Nomen kyndi neben kynni 'Geschlecht', also in der Bedeutung zu kyn stimmend, gibt. Aber bezeugt ist ein solches Verbum kynda 'bekannt machen', 'ankündigen' nicht, wenn auch Praeterita kynda neben kynta vorkommen; s. Cleasby-Vigfusson und Noreen § 183 2^b, Eyvind skald. Hak. 18 Þá þat kyndiz, hué sá konungr hafði uel of þyrmt uéum. Man muss zwei Verba kynna annehmen. Eines Factitivum zu kunna, Praeteritum kynda, und ein von dem Adjectivum kunnr, kuþr, aus *kunþar, gebildetes mit dem Praeteritum kynta.

45 3 galla (H) scheint passender als gamla (R). S. über den lauten Klang des Horns Sn. E. I 100. — Gallr, wofür häufiger giallr — s. die Wörterbücher und galla brú Sn. E. I 306 (Bugge), — und das Femininum goll — erscheint auch in Thjodholfs Haustlög I. Vielleicht ist ein Wortspiel mit Giallarhorn beabsichtigt; s. zu Vafthr. 8.

45 3. 4 at ino galla Giallarhorni. Wenn kyndiz 'adnuntiat' edeutet, so ist der Dativ mit at instrumental zu verstehen wie Sturlunga I 166 þoptu Freyr strýkr fáks at árom 'dominus navis remis agitatae cleriter procedit'. Im andern Falle hat at mit Dativ die Bedeutung des begleitenden Umstandes: s. Fritzner I 81^b N. 11. — Giallar in Giallarhorn ist epeze-

getischer Genitiv; s. oben zu 14. Das Horn heisst Giöll 'sonus' wie der rauschende Höllenfluss; s. zu Grimn. 28.

45 5. 6. S. oben zu 45 1.

45 7. 8. Die Strophe setzt Mimis Enthauptung voraus, Snorri Yngl. s. C. IV Heimskr. S. 6, welche oben Str. 29 noch nicht stattgefunden hat. Über die Sprünge in der Erzählung s. oben zu 24. — Auch Fafn. 59 (B. Sigdr. 14) spricht Odhin mit Mims Haupt.

45 10 enn iqtunn losnar. Wer der iqtunn ist, ob Loki oder Fenrir, ist nicht sofort deutlich. An Loki denkt man zunächst, weil er nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 das Erdbeben hervorbringt, worauf wol das Beben und Stöhnen der Weltesche hindeutet, auch wird Baldrs dr. 11 das Freiwerden Lokis zugleich mit dem Kommen der Ragnarök erwähnt. Aber Loki heisst sonst nicht 'Riese', obwol er ein Sohn des Riesen Farbauti ist, Sn. E. I 104. Dagegen wird Fenrir Sn. E. I 555 unter den Jötnaheiti angeführt; vgl. auch sefgrímnis ('iunceti capri', 'lupi') mágar, gleich 'gigantes'. Auch die Wölfe Sköll und Hati sind Riesen, Sn. E. I 58 gýgr fæpir marga iqtna, ok alla í uargs líkium. S. unten zu 45 13—16 H und zu 52. — Dass Fenrirs Loskommen schon 43 erwähnt worden ist, beweist nichts dagegen, da dieses Stef offenbar — wie sonst der Kehrreim in Volksballaden — nicht chronologisch gemeint ist; s. seine Wiederkehr in Str. 46 und 55.

45 11 Yggdrasils askr; über den Genit. epexeg. s. oben zu 14. Dagegen 18 heitir Yggdrasill.

45 12 standandi, 'so wie sie dasteht', d. h. 'so hoch sie ist'. S. Hym. 32 huer standanda, Oddr. 3 unz at hári kom holl standandi, Fafn. 49 (Sigdr. B. 3) ok gefit oss sitiondom sigr, Sig- sk. 16. — Die Bedeutung von standandi an unsrer Stelle ist concessiv gefärbt wie öfters die der Nomina; s. unten 49 ueggbergs úlsir 'obwol sie sonst der Bergwände kundig sind', Hym. 8 hugfulla tuá 'trotzdem ihr so tapfer seid', Lokas. 62 ok sualtz þú þar hungri heill 'obwol du sonst gesund warst', Thrymskv. 9 lǫng tǫpindi, 'die Botschaft wenn sie auch noch so lang ist', Völ. kv. 31 af heilom huat uarþ húnom mǫnom, H. Hund. I 18 konung óneisan, 39 Fafir uarattu Fenrisúlfa qlom ellri, H. Hund. II 18 Erat þér at qllo, aluitr! gefip (?), Atlakv. 16 ríkr, Atlam. 12 huat þá uarþ uitri, er skyldi uillt rísta, — Hervar. s. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruor! hugar

Weltschlange die Wogen schlägt, so bedeutet das: sie strebt zum Lande, Sn. E. I 188 sækir upp á landit, wo sie sich Str. 53 am Kampfe theiligt. — Unsere Strophe schildert also das allmähliche Nahen des Riesen Hrym und der Weltschlange. In The Home of the E. P. LXXIX vergleicht Bugge Job XLI 31. 32, wo die Bewegung des Leviathan im Meere ähnlich beschrieben wird.

47 6 ari hlakkar; das Verbum wird auch sonst vom Adler und dem Raben gebraucht, s. Egilsson. Vgl. H. Hjörv. 7 qrn gól árla, H. Hund. I 1 arar gullo, Gudhr. II 7 qrnó gialla, — Scheving Malshættir 1847 Hátt hlakka ernir yfir hræfeingi (hræfningi bei Gudhm. Jonsson).

47 7 neffqlr (R) ist hier, wo von Leichen die Rede ist, dem niþqlr (H), nur hier, vorzuziehen; s. Alv. 2 huf ertu suá qlr um nasar? uartu í nótt meþ ná? Vgl. Atlakv. 38 neffqlom enn niþ sagði Atla, — s. oben zu 32. — Für niþqlr von niþ F. 'Neu-mond' kann auf Eimars Geisli 29 iðþ arnar iarplitats und Egils s. C. XXVII S. 84 grár ari verwiesen werden.

47 3—7. Dadurch dass die Riesenschlange, der Midgardhorm sich windet und 'die Wogen schlägt', entsteht eine grosse Fluthwelle. Wenn es dann heisst, dass der Adler schreit und die Leichen zerreisst, so sind wol die schwimmenden Leichen der durch diese Fluth Verunglückten gemeint, über deren Anblick der Adler sich freut. — Der Dichter hat sich vielleicht die Weltschlange neben Hrym (und seinen Schaaren) einherschwimmend und den Adler darüber schwebend gedacht. S. unten zu 48.

47 8 Naglfar losnar; wahrscheinlich auch als Wirkung der empörten Fluthen. Das verankerte oder ans Land gezogene Schiff wird losgerissen, wird flott. Wo der gewöhnliche Standort Naglfars gedacht wurde, ist nicht überliefert: denn die Stelle Sn. E. I 138 en Naglfar er mest skipa, þat er á Muspell, wird, wie besonders die Lesart von H, U zeigt, en Naglfari er mest; þat eiga Muspels megir (II 280), trotz der grossen Entfernung dieser Stelle von jener I 188, die unsrer Völuspastrophe inhaltlich entspricht, aus dieser stammen. Möglich wäre es aber auch, dass der Satz Naglfar losnar bloss eine Umschreibung für das grosse Sterben durch die Wasserfluth andeutet; s. Str. 50 7. 53 7, obwol schon die vorhergehenden Zeilen, in denen der Adler die Leichen frisst, eine Parallele zu diesen

späteren Angaben über das Aussterben des Menschengeschlechts bilden könnten. — Nach Snorri fährt mit Naglfar Hrym gegen die Götter, Sn. E. I 188; es würde also hier zu einem andern als seinem gewöhnlichen Geschäft die Todten in die Unterwelt zu befördern gebraucht. Dass Snorri zur Schilderung des Weltuntergangs auch noch andere Quellen benutzte als unser Gedicht, ergibt sich auch aus der Vergleichung seiner Darstellung mit Str. 48. 50. 51. 52; s. die Anm.

48 1 Kiöll ferr austan. Dass dieser Kiöll das eben genannte Schiff Naglfar war, scheint Snorris Meinung zu sein, Sn. E. I 188 f., aber nicht die unsres Dichters, da der gleiche Anfang von Str. 47. 48. 50 auf drei Schaaren deutet, die sich den Göttern nahen. — Die Auslassung eines enn braucht nicht aufzufallen; s. oben zu 1.

48 2. 3 Muspells — lýpir. Muspell könnte hier nicht ein Lokal im Süden wie Sn. E. I 40 f. 138, sondern eine Person, den Herrn von Muspellsheim bedeuten, wie in den Ausdrücken Muspells synir, megir, Sn. E. I 60. 62. 124. 138. (U, H) 188, und der Ausdruck den Herrn des Gefolges, Muspell, einschliessen; s. zu Völ. kv. 9. — Zu dem Versuch einer Deutung des Wortes Muspell PB. Beiträge XXI 107 ist zu bemerken, dass auch vd.Hagen, Anmerkungen zu der Nibelungen Noth S. 179. 294 das ahd. Muspilli durch 'Mundwort' übersetzt und anmerkt: 'in einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, griechisch Onokrotalos wegen seiner Eselstimme genannt, durch Muspel verdeutscht'.

48 1—3. R, H und der Völuspátext in Sn. E. stimmen in der Angabe überein, dass die Muspellsleute von Osten kommen, wie Hrym. Darnach sind Muspell und seine Leute oder Söhne, Lokas. 41, Sn. E. I 60 (vgl. Fafn. 15) 124. 188. 190 von dem im Süden gelegenen Lokal Muspell oder Muspellsheim, aus dem die Funken sprühen, Sn. E. I 40 f. 50. 56 zu trennen und für eine Art von Riesen zu nehmen, die wie alle im Osten wohnen. — Eine von der Vspa abweichende, mehr zu Snorris Angabe über Muspellsheim stimmende Vorstellung scheint Lokas. 41 zu verrathen, wenn die Muspellssöhne von dem Wald Myrkviðh — s. Völ. kv. 1 — herankommen, also auch vom Süden für die Anschauung eines isländischen oder norwegischen Dichters, wenn der deutsche Wald dieses Namens gemeint ist.

48 4 en Loki stýrir, wol zugleich als Anführer dieser

Schaar, den Muspellsleuten und Muspell selbst, wenn er gemeint ist, übergeordnet; s. z. B. Völs. s. C. XII S. 109 König Alf am Steuer sitzend.

48 1—4. Von diesem Schiffe weiss Snorri nichts, s. oben zu 47, er kennt nur Naglfar mit dem Steuermann Hrym. Von den in der Strophe angeführten Dämonen sagt er I 188: ok rípa þápan Muspells synir: Surtr rípr fyrst — en er þeir rípa á Bifrost, þá brotnar hón. — Muspells synir sækia fram á þann uoll, er Uígrípr heitir. kemr ok þá Fenristúlfr ok Mipgarðsormr, þar er ok þar Loki kominn ok Hrymr, ok með hónum allir Hrímpursar, en Loka fylgia allir Heliar sinnar; en Muspells synir hafa yfir (l. fyrir) sér fylking, er sú biqt miok, II 291 ok í þessum gný rípa Muspellz megir: Surtr rípr fyrst —. Muspellz megir rípa á uollinn Uígríppinn, Fenristúlfr ok Mipgarðsormrinn. þar er ok Loki ok Hrymr með hónum. Loka fylgia ok hellornar (l. Heliar sinnar). Muspellz synir hafa einir sér fylking, ok er sú biqt. Das ist nur zum Theil Zurechtlegung des Völuspatextes, denn das Brechen der Götterbrücke unter den Riesen, s. auch I 60, kommt weder in der Völuspa noch in irgend einem Eddagedicht vor: In Fafn. 16 bricht sie unter den Göttern.

48 5 fífls megir. Fíflmegir H, das nur hier vorkommt, ist wol vorzu ziehen; s. heiptmegir, hermegir, sessmegir, uílmegir u. s. w.: Vigfússon Cpb. I 493. — Fíflmegir vergleicht sich dem ags. fífeleym 'Ungeheuer', 'Dämonen'. Sonst heisst fífl im Altn. 'Thor', 'Narr'; vgl. aber das verwandte fimbul-, 'Riesen', oder 'gewaltig' wie in Fimbultýr, gleich Odhin: s. unten 57. Diese fíflmegir sind offenbar identisch mit den Muspellz lýpir, und riesische Dämonen wie oben Hrym 47 1.

48 6 með frekka. Der Wolf ist Fenrir: s. oben zu 43. So wie die Schaar Hryms von der Weltschlange so wird die Muspells von Fenrir begleitet.

48 7 þeim; s. oben zu 36.

48 7. 8 brópir Byleipz ist Loki wie Hyndl. 38; s. Sn. E. I 104 — und Grettis s. C. XXIV S. 60 Býlests brópur dóttur, gleich Hel. Über den Namen Byleiptr, -leistr, s. Bugge Semundar Edda 391^a und A. Kock, Indog. Forsch. X 100.

48 1—8. Die Erzählungsform ist gekreuzt: Muspellz lýpir — Loki — fíflmegir — Loki, s. H. Hund. I 43, — so dass die Strophe in zwei wesentlich dasselbe besagende Hälften zerfällt,

variirte Sätze, wie sich variirte Nomina finden; s. oben zu 1. Solche tautologische Sätze auch *Skirn.* 34 1. 2, *H. Hund.* I 57 s. Anm., *H. Hjörv.* 15, *H. Hund.* II 46 4ff. 47, *Grip.* 1. 27, *Fafn.* 1 2. 3, *Sig. sk.* 16, *Gudhr.* II 14 1—4. 26, *Gudhr.* III 5 5—8, *Atlam.* 100 4. 6, *Gudhr.* hv. 4 1—5 (mit né), *Hamdh.* 12 13—16, 24 7—12, *Baldrs dr.* 6 5—8. 21—24 (mit epa), 7 1—6 (mit ok), *Grott.* 10 1—4 (mit né), *Fjölsv.* 1 4. 5 (mit epa), 46 1. 2, — *Thjodholf Yngl.* t. 6. 7 (mit pás und ok), 8. 9 (mit pás), 12. 13 (mit ok), 16. 17 (mit hinns), 22. 23 (mit ok), 25 (mit es), 27. 28 (mit en), 37. 38 (mit ok), 39 (mit pás), 49. 50 (mit ok), *Thorhjórn h. Glymdr.* 2. 3, *Hromunds und Thorbjörns Strophen* über dasselbe Motiv, *Landn. P.* II C. XXXII S. 161f. (in *Fms.* II 147f. werden beide Strophen *Hromund* zugeschrieben), *Eyvind sk. Heimskr.* S. 111, *Hallfredhs Hak. dr.* 3. 4. 5, *Hall Snorr. Fms.* VIII 165, *Sighvat Heimskr.* S. 274 *Iór renn aptanskæru* —, 307 *Nú sittu heill* —, *Nú eru mælt*, *Éilifs Thorsdr.* 7 1—4 und 8 5—8. 11 (mit ápr?), *Mark Sk. Eiriksdr.* 24, *Sn. E.* I 442, *Gisli* zwei Strophen über die Thränen seiner Frau, *Gisla s. S.* 25, *Thjodholf Arn. Cpb.* II S. 209 IV Z. 10. 16 S. 210 VIII Z. 1. 5. 8, *Sturla Th. Fms.* IX 521, *Hrynh.* 14, *Hrafnsm.* 3. 4. 5, *Snorri Hatt.* 11. *S. Olafsen Om Nordens gamle digtekonst* S. 163ff. und über Variation oben zu 1. unten zu 50, über tautologische Homonymen mit ok und né zu *Fafn.* 10.

49 1 meþ ásom 'bei den Asen'.

49 1. 2; s. *Thrymskv.* 6. An unsrer Stelle aber ist *Huat* er meþ ásom, *huat* er meþ álfom ein Ausruf der Völva, also des erzählenden Dichters. *S. Hym.* 35. Bei der grossen Seltenheit solcher lyrischer Formen mussten sie, wenn angewendet, grossen Eindruck machen. In der christlichen Dichtung sind allerdings Ausrufungen wie *Eysteins Lilja* 8 enn huersu uegnar? häufig.

49 1 æsir ro á þingi; s. *Baldrs dr.* 1.

49 3. Der Bericht über den Zustand im Riesenlande setzt die ausrufende Frage nach Göttern und Alfen fort.

49 6 steindurom nur hier.

49 5. 6. Die Zwerge stöhnen vor den Steinhüren, d. h. vor den Eingängen, Ritzen, welche in die Berge führen, weil sie diese Eingänge jetzt nicht mehr finden, sie sind ihnen wol durch das Erdbeben verlegt, s. oben zu 14, zu 45 und unten gríðtbiörg

gnata Str. 50. Die Erwähnung der Zwerge schliesst sich passend an die der Asen, Alfes und Riesen an.

49 7 ueggbergs ufsir. Ueggberg nur hier, 'ein Berg, Fels, der eine Wand, Felsmauer bildet', vgl. setberg 'ein Berg, der Absätze, Terrassen bildet'. — Ufsir ist concessiv, 'obwol sie sonst des ueggbergs kundig sind', d. h. die Eingänge finden. Über die concessive Bedeutung des Adjectivs s. oben zu 45.

49 1—8 unterbricht die Erzählung von dem Angriff der drei Heere auf die Götter durch eine gefühlvoll gefärbte Betrachtung über den Zustand der Welt unmittelbar vor der grössten Gefahr, der sie erliegen soll. Das ist in der alten Poesie und Prosa sehr selten.

50 1. Surtr ferr sunnan. Dass Surt reitet, wie Sn. E. I 188, ist im Gedicht nicht angedeutet. — Der Süden ist die Region des Feuers, nach Sn. E. I 40 Muspellheims, wo auch Surt haust.

50 2 meþ suiga láfi. Das 'Verderben der Reiser', vgl. lá klungrs (Bugge), bani, grand uþar, uél kastar, birkis ótti, limsorg, þól uandar, kann sowol 'Feuer' als 'Wind' bedeuten; hier sicher 'Feuer'; s. Surta logi Vafthr. 50, — Sn. E. I 202, als Umschreibung für Ragnarök.

50 3 skínn af suerþi 'es scheint, leuchtet, es geht Glanz aus von dem Schwerte', — unpersönlich wie Vafthr. 31 suá óx, 'es fand ein Wachsen statt', unnz ór uarþ iqtunn, Grímn. 26 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi, Brot 19 Þá reyndi þat, — Sn. E. I 42 suá at brápnapi ok draup, ok — kuiknapi, I 90 suá at lýsir af hónum, I 188 af þuí skínn breiþara en af sólu, auch von Surts Schwert, I 208 at þar af lýsti, von Odhins zur Beleuchtung dienenden Schwertern bei der Aegisdrekka. — Der Satz ist parenthetisch: s. oben zu 6.

50 4 sól ualtífa, Apposition zu suiga láfi, also auch Dativ, sól für sólo, hier eine Umschreibung für 'Schwert', während es sonst auch 'Schild' bedeuten könnte; vgl. sól Óþins, Gunnar, rǫpoll Gǫndlar (clipeus), — bál Yggjar, hyrr Þundar, eldr Óþins, Hildar kerti, sól Suǫlnis éla (gladius).

50 2—4. Es liegt — allerdings in zwei Sätzen — eine dreifache Bezeichnung desselben Begriffes 'Schwert' vor, suiga láf, suerþ, sól ualtífa; s. oben zu 1.

50 1—4. Auch Snorri spricht von dem loganda suerþ Surts, Sn. E. I 40. — Aber Sn. E. I 188 weicht die Dar-

stellung unserer Situation etwas ab: Surtr rífr fyrst ok fyrir hánum ok eptir báði eldr brennandi; sverp hans er gótt miðk, af þuf skínn biartara en af sólu, und zeigt, dass Snorri neben der Vspa noch andere Quellen benutzte; s. oben zu 47. Vgl. Njala C. CXXV S. 651 von einem gespenstischen Reiter: hann hafði loganda eldbrand í hendi, ebenso die Riesin von Helr. nach Norn. th. C. VIII S. 70 skógaruðnd einn loganda.

50 1–4. Den Kampf Surts mit den Göttern kennt auch Fafn. 15. 16, wo auch nur Surt erwähnt wird aber gewiss sein Gefolge mit verstanden ist. S. oben zu 47.

50 5 griðbiörg gnata, beide Worte nur hier; aber s. Steinbiörg, Ortsname in Norwegen, und gnotra. — Die Berge zerspringen durch die Hitze, die von Surts Schwert ausgeht.

50 6 enn gífr rata. Rata in der Bedeutung 'stürzen' statt 'gehen' nur noch Grip. 36, s. Bugge, aber in übertragenem Sinne: vgl. unten zu 53 H. — Die Riesinnen, welche von den Riesen, die gegen die Götter ziehen, s. oben zu 47, verlassen, allein in den Bergen zurückgeblieben sind, stürzen natürlich, wenn die Berge stürzen, auf denen sie wohnen.

50 5. 6. Endreim auch Hav. 83. 85. 130, Skirn. 28 hari: stari, Hym. 3 uer: huer, 22 hrutu: þutu A, Lokas. 53 uérir: uérir: ueri, Thrymskv. 1 uaknaði: saknaði, H. Hund. I 13 grey: ey, 26 ara ymr: iarna glymr, Sigdr. 19 óultar: ópilltar, Brot 4 sniþo: sniþo, Sig. sk. 3 átti: knætti, — Bragi Ragn. dr. 9 etti: letti, Hervar. s. C. XI S. 257 fiórir ganga: fiórir hanga, Njala C. CLVII S. 899 gnesta: bresta, Halfs s. C. I S. 4 þetta: Getta, C. VIII S. 13. Vgl. die Schlagreime Vspa 59 Hropts sigtoptir, Sig. sk. 62 skiðldom ok tiðldom, Gudhr. hv. 14 stríðgríð, Grottas. 4 Sungu ok slungu, — und in Prosa Bjarnar s. Hitd. C. XXXIII S. 71 hón mornaði qll ok þornaði, ebenso Bardh. s. C. VII S. 13, Sturlunga I 369 þornar heimr ok hrørnar, Sn. E. II 44 skryðdr ok þryðdr, Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 66, Kluge PB. Beiträge IX 422 ff.

50 7 tropa halir helueg; s. oben zu 47 7–8.

50 8 en himinn klofnar, wol auch von der Hitze. S. Arnor jarl. in der Thorfinnsdrapa Cpb. II 197 27 Brestr erfípi Austrá, brunar sér með fiðllom. In der Sn. E. I 188 gibt das Bersten des Himmels das Signal zum Heranreiten der Muspellssöhne mit Surt. S. oben zu 47.

47. 48 und 50 haben neben ähnlichem Anfang parallelen

Inhalt. Dämonen ziehen den Göttern entgegen: das verursacht Veränderungen auf der Erde — durch Wasser und Feuer — und das Sterben der Menschen. Dabei steigert 50 beide Folgen und bereitet 53. 54, die vollkommene Zerstörung der gegenwärtigen Welt und ihrer menschlichen und göttlichen Bewohner vor. — Die Dreiheit der Himmelsgegenden hat ihre Parallele in H. Hund. 14 und auch in den drei Wurzeln Yggdrasils, Grimn. 31. — Gleichwol bleibt die Composition seltsam: 47 Wassernoth, 48 Feuernoth durch Muspellz lýðir, 50 nochmals Feuernoth durch Surt. Ist Str. 48 von dem Dichter oder dem Redactor, einem Parallellied entnommen?

51 1. Hlin ist hier gleich Frigg, sonst ihre Dienerin. Der erste Schmerz der Frigg war der Tod Baldrs, oben 34.

51 3. 4 er Ópinn ferr uíp úlf uega; s. Grimn. 24 þá er þeir, die Einheriar, fara uíp uitni at uega, Hyndl. 43 enn Ópinn man úlfi mæta; ebenso unten 53 H.

51 5 bani Belia, gleich Freyr; Sn. E. I 124. S. Skirn. 16, Sn. E. I 262. 482, d. i. Fragm. Sn. E. XII 1.

51 6 biartr at Surti. Much, der germanische Himmelsgott 243f. macht darauf aufmerksam, dass hier eine etymologische Antithese, weiss und schwarz, vorliegt.

51 5. 6 ist Parenthese; s. oben zu 6. Freyrs Tod wird also sehr flüchtig, der Tyrs, Sn. E. I 190 gar nicht erwähnt. S. oben zu 47.

51 8 falla angan. Falla im Kampfe fallen braucht keine andre Vorstellung vorauszusetzen als die gewöhnliche, wonach Odhin von Fenrir verschlungen wird. Falla im Kampf heisst sogar nicht immer 'sterben', sondern auch 'eine Todeswunde erhalten haben'; H. Hjörv. 41 Fell hér í morgon von Helgi, der noch den Besuch Svavas erwartet, — Sturlunga II 61 Uáru fallnir á Þorþar skipi fiórir menn, ok eigi þá enn látnir, Orkn. s. C. LXV ed. 1887 S. 105 þar fell Kristrøpr ok Ingimarr: hann kuaþ úfsu þessa. — Angan; s. oben zu 23.

51 7. 8 Odhin wird mit 'Lust der Frigg' umschrieben, so wie sein Tod im Anfang der Str. als Trauer der Frigg.

52 2 sigföpur, Odhins, ebenso Grimn. 47, Lokas. 58, — Atlakv. 35 Sigtýs, Odhins, Sn. E. I 340, Fragm. Sn. E. VIII Sigtýr, Odhin, — Vspa 59 sigtoptir, Odhins Wohnung, Valhöll.

52 3 Usparr uega. Der Name steht auch in der Lesart der Sn. E. Usparr of ueg und unten 53 H Uspars bróðir,

Vafthr. 51 Usparr ok Uáli, *Grimn.* 17 Uspars land Uipi (Vollvers). — *Lokas.* 9 Ristu þá, Usparr. — *Vspa* 52. 53 *sprechen für langes i in Vidhar; s. Much der Altgerman. Himmels-gott 222. Der menschliche Eigennamen Uiparr wird in Vigfussons Sturlunga mit kurzem i geschrieben; s. I 46.*

52 4 ualdýri; nur hier, 'Leichenthier', gleich 'Wolf'; vgl. ualglammr (*corvus*), ualgagl (*aquila*).

52 3. 4 uega at ualdýri, 'den Wolf anzugreifen'.

52 5 megi Hueþrungs. Der Name wird *Sn. E. I* 549. *II* 470 unter den Jötnaheiti angeführt, — allerdings auch als Name Odhins *Sn. E. II* 472. 555, — ebenso Hueþra *I* 552 als Name einer Riesin, und Thjodholf nennt die Hel Hueþrungs mæ, *Yngl. t.* 47. Da der hier gemeinte Fenrir wie seine Schwester Hel Kinder Lokis und der Riesin Angrboða sind so werden sie hier und bei Thjodholf wol als Riesen bezeichnet sein. *S.* oben zu 45. — Bugge verweist auf ags. hweoderung 'murmuratio', vom Meer, *The Home of the E. P. LXXII f.*

52 6. Es ist vielleicht mundom statt mund um zu lesen

52 5. 6. Zwei Dative, megi *Dat. ethicus*, mund *Instrumental*; *s. Lokas.* 61 hendi inni hægri drep ek þik Hrungr bana, zwei *Instrum.*, *H. Hund.* *I* 35 er þá qþlingom ósonne bregþr, — *Guthorm Sindri Cpb. II* 31 (*Heimskr.* 89) er kon skþpom — suanuangs lipi, *Snorri Hattat.* 5 dápþökkum ueldi dauða dreng ofrhugaþr þengill, *Korm. s. C. XIX S.* 39 Skiót monom, Skarþe! — andskotom hrinda — nfo fiqrue, *Dropl. s. s ed. Gislason S.* 32 þá er hrámána hánun Hildar þorþs at morþ úrfræningar árum endr fiqrbrautir renndu, zwei *Dat. ethici* hánun dem gepriesenen Helgi, Hildar þorþs árum 'seiner Feinden', *Einar Geisli* 18 Greitt má gumnum létta goþs rþpar strþpum (*Stef*), — ja sogar drei: *Atlakv.* 44 Hón þep brodd gaf blóþ at drekka hendi helfússi, zwei *sind Instrumentale*, — *Gisla s. S.* 65 Máttuþ (*sie konnten nicht*) skilde skálde — hiq gellanda bella, skálde ist *ethischer Dativ*, 'mir'.

52 5—7. Die Phrase kehrt wieder *Fafn.* 1 stqndomk ti hiarta hiqrr, *Sig. sk.* 19 stóþ til hiarta hiqrr Sigurþi, — *Thjodhol Yngl. t.* 28 en skþþlauss Skilfinga niþ hæfis hiqrr til hiarta stól — Die Tödtung Fenrirs durch Vidhar ist hier anders beschrieben als *Sn. E. I* 192, wo ihm der Rachen aufgerissen wird ok er þat úlsins bani —, wol auch *Vafthr.* 53. *S.* oben zu 4:

52 8 þá er heftit fopur; *s. Grimn.* 17 frækn at hefna fopu

52 3 Sn. E. scheint of ueg verdorben; gewiss ist ueg nicht die Verbalform uegr, s. die zweite Zeile, wie die arnamagnaeische Ausgabe der Sn. E. durch die Übersetzung 'Vidar aðgreditur funeream feram' andeutet.

53 2 Hloþyniar burr. Hloþyn, ein anderer Name für Iorþ: gemeint ist Thor.

53 4. Die Änderung von tlf in orm, obwohl R und Sn. E. übereinstimmen, ist wol nothwendig, die Meinung Sigurdhsson, Sn. E. III 137, dass in Poesie jedes Thier für das andre stehen könne, ohne Attribut, unbewiesen und unglaublich.

53 5 hann, sc. orm.

53 6 Miþgarz uéor, Thor, der Hym. 10. 15. 19 Uéorr und Sn. E. 1 252 ueriandi Miþgarz heisst. Letztere Stelle passt besser zu Noreens Deutung aus *uéoqrþr § 127. 245 3, als zu der Gröndals, Clavis poetica XIII aus uéárr. Nur muss die Bedeutung von uéoqrþr zu der von 'Wächter im Allgemeinen' abgeschwächt worden sein. Für die Erklärung des Wortes kommen auch Uéiþr und Uéoþr in Betracht; s. Egilsson, und zu Thrymskv. 29. Als Apellativum erscheint uéorr nur hier.

53 8 heimstǫþ, nur hier.

53 7. 8. Jetzt erst werden alle Menschen ihre Heimstätte, die Erde, räumen; s. unten 47. 50, entweder in Folge des immer mehr um sich greifenden Feuers, s. unten 54, oder weil der Kampf zwischen den Göttern und Dämonen die schon vom Erdbeben Str. 45. 49. 50 bebende Erde so erschüttert, dass er das Fortleben der Menschen unmöglich macht; s. Hym. 22 die Erschütterung der Erde auch bei einer Begegnung Thors mit der Weltschlange.

53 9 'Aber'. S. oben zu 1.

53 10 Fiorgyniar burr, gleich oben Vers 2 mögr Hloþyniar, Thor.

53 11 neppr nur hier, aber s. fiqrneppr 'brevi moriturus', für Fiqrhneppinn. Als Fehler für das Adjectiv hneppr 'scant' darf die Lesart nicht betrachtet werden, obwohl das Wort nicht allitteriren muss, da, abgesehen von der Übereinstimmung von R und Sn. E., R nur vor l, selten vor r ein h auslöst; Bugge Naem. Edda XII. Aber es könnte eine Nebenform neppr für hneppr auch im Altisländ. gegeben haben wie bei hneiss, neiss, — hlutr, lutr M., — hlyþa, lýþa, — hlióþ, líóþ. Hneppr kommt nicht nur in der Bedeutung 'scant' vor; s. óhneppr, Epitheton

ornans, Bragi ed. Gering Str. 35 (Sn. E. I 466) óhnepp Conjectur für óhneppin, ferner hnestr für hneppstr Hardh. s. VII S. 16 hnestr mun þó enn efsti 'infelicissimus', 'miserrim' — Man könnte hneppr auch als gleich hnepptr nehmen, P Praet. des Verbums hneppa 'tu cut short', 'pressen' im F neuisl. 'crippled'. — Als dritte Möglichkeit ergäbe sich Auffassung des Wortes als eines Adverbiums im Compar wie heldr (g. haldis), von der Bedeutung 'kaum', 'nicht ga das Gegentheil von heldr. S. schwed. knappast, dän. nepp (h)nap, 'kaum'. — Bugge vergleicht Draumavitránir hi Vigfussons Bardhars. S. 127 ek ferr gneppr af nokkui niþ Surts ins suarta. wobei gneppr S. 142 als lútr, hryggtr erl wird, offenbar im Anschluss an neuisl. hnepptr 'crippled' hneppa, eine entsprechende Krankheit. Vgl. auch Reg. 8 er uerra — niþia stríð um nept.

53 12 niþs ókufþnom. Niþ ist nur 'Schmähung', 'Schm gedicht'. Kufþa 'fürchten' hat sonst den Dativ bei sich, oder Praepositionen uiþ und fyr. Zum Gen. vgl. Sturla Tho Hrafnsm. 13 úhræddir uegs. Man könnte übersetzen: '(von Schlange), welche keine üble Nachrede zu fürchten hat', rühmt'. S. Thjodholf Haustlöng 2 uasa byrgitýr biarga t þiuáendr, 'nicht dem Verdacht der Feigheit ausgesetzt', F. Jon Krit. Studier 41, Gunnl. s. C. XI S. 18 munat hápuorun hlýða, Sturla Thordh. Fms. X 134 eyddu úhræddir eyiar u Kahle Geistl. Dichtungen 80 11 háps þuerrendr, überall Epitheton ornans 'untadelig'. S. unten 57 um moldþinur mát Gleichwol ist ein solches Epitheton für die gehasste Schl etwas auffällig, und vielleicht gemeint '(von der Schlange) welche beim Kampf mit Thor die Schmach einer Nieder nicht gefürchtet hatte'. Ókufþinn hätte praeteritale Bedeu wie Einar Geisli 48 misti maþr — borgar styrks mund steindrar — ropins galla, 'der Mann vermisste (beim Erwac den rothen Verderber des bemalten Schildes', oder 'der malten Schwertscheide', d. i. das rothe Schwert, was sich nur auf vergangene Röthungen desselben beziehen kann; die futurisch proleptische Bedeutung der Adjective und participien oben zu 32. S. Jdg. F. VI 159. — Bei der durch Sn gesicherten Überlieferung ist es nicht wahrscheinlich, ókufþnum ein durch naþri veranlasster Fehler für ókufþinn sei sich auf Thor beziehe, der allerdings in Ulfs Uggas. Husa

gerade wegen des Kampfes mit der Midgardhschlange orþsæll genannt wird.

53 H. Man kann vermuthen:

Gínn loft yfer
linnr neþan,
eldi huatar (oder eitri huatar)
of sér æþum.
6 mun Óþins son
ormi mæta,
uargs áttniþ, (oder uargs áttungi, uargs áttstafi,)
Uþpars bróþir.

53 1 H. S. Sn. E. I 170 Miþgarþsormr gein yfir oxahöfuðit, *Fms. I 36* mælti þá, at konungr mundi gína yfir ketilhödduna, (den fettigen Henkel eines Kessels, in dem Pferdefleisch gesotten war), hann brá líndúk um hödduna ok gein yfir. Gínn yfir lopt *wird* heissen 'ins Leere schnappen', 'den Rachen zur Drohung aufreissen'.

53 1. 2 H; s. Hym. 20 gein uip agni — umgiörþ neþan allra landa.

53 3 H. Die Ergänzung eldi hu stützt sich auf *Fms. X 379* uar þar huatat báli ok hón brennd, auch huata suerpi *kommt* vor, — der andre Vorschlag eitri huatar auf *Sn. E. I 192* in der mit *Vspa* übereinstimmenden Schilderung des Kampfes zwischen Thor und der Weltschlange þá fellr hann (Thor) dauþr til iarpar fyrir eitri þuþ er ormrinn blæss á hann und *1228 (Eptirmali)* En uip ragnarøkkr kom Miþgarþsormr uáueifliga at Þór ok blés á hann eitri ok hió hann til bana, ohne selbst den Tod zu finden.

53 4 H; edum bedeutet æþum, aber nicht 'mit den Adern', 'mittelst der Adern', sondern 'mittelst der Luftwege', 'durch die Luftröhre', 'den Schlund'. S. Sn. E. II 44 andblásnar æþar renna þar (im Herzen) upp ok rætast, báþi þær æþar, er ber þa uind eþa blástr, blóþ eþa líóþ, *Alex. s. 23* þá tók konungr þeþar nœkot at styrkna, þuþat uindr náþe þá smám ok smám at renna í æþarnar. Vgl. Konrad von Megenbergs Buch der Natur S. 19 und stât ouch der hals ze nêhst nâch der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und das pluot von dem herzen. Die Construction ist ähnlich Beowulf 742 blóð éðrum drone.

53 3. 4 H. 'Er speit Feuer oder Gift über sich (s. oben

neþan), nach oben, Thor entgegen', aus seinem Schlunde. Über zwei Dative s. oben zu 52.

53 5. 6 H. S. Hyndl. 42 enn Ópinn man tilfi mæta, und oben zu 51.

53 7 H. Statt zu áttip könnte man at auch zu áttipia ergänzen. S. Noreen § 303. Aber s. über dreisilbige Verse oben zu 32.

52. 53; s. Vafthr. 53 Odhins Tod und Vidhars Rache.

51. 52. 53 in R haben ähnlichen Anfang und Inhalt; s. oben zu 47. 48. 50.

54 1 tér sortna gleich sortnar; s. oben zu 25. Bugge ver-
gleicht H. Hjörv. 42, Brot 13.

54 1. 2. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Thor-
finnsdrapa des Arnor jarl. Cpb. II 197 26 Biqt uerþr sól
sortna, sökkr fold í mar dökkuan, brestr erfípi Austrá, allr bruna
sér meþ fiðllom; s. oben zu 50.

54 5 geisar eimi. Eimi ist im Altisländ. nur in der Be-
deutung 'Feuer' belegt, aber im Altnorweg. und in den me-
dern skandinavischen Sprachen, auch im Neuisländ. heis-
das Wort 'Dampf', 'Dunst'. Bei der Lesart von R in Vers
uip aldrnara ist, wenn eimi Rauch bedeutet, das vo-
Wind bewirkte Zurückschlagen des Rauches in die Flamme
gemeint. Aber auch die Bedeutung 'Feuer' gäbe ein gut-
Bild, wie sich eine Flamme an der andern entfacht. S. Hav-
funi kueykiz af funa, und unten zu 54 5—8. — Vgl. Merlinussp-
I 259 geisar geimi.

54 aldrnara 'Feuer': das Wort begegnet auch unter Name-
für Feuer Sn. E. II 486. Das Feuer ist 'Lebenserhalter'; vg-
ags. ealdornaru, gleich feorlnaru 'Lebenserhaltung' und das Lo-
des Feuers Hav. 67, Grimm. 42.

54 8 uip himin siálfan; s. H. Hund. II 37 ok horn glóa
uip himinn siálfan, Hyndl. 40 um stürmischen Meer, — Solarl. 55
en tóko horn til himins, Völs. th. C. XXVII. S. 145, d. i. Fragm.
Völs. II 1 ok hár loghe uip himne gnæfa sc. nam, Mark Sk.
Eir. dr. 22 en uppi þótti elris grand í himni standa. Vgl. die
anonyme Strophe Sn. E. I 500, nach welcher die Schiffe bei
einem Sturm den Himmel zu stützen scheinen.

54 5—8 Egilsson vergleicht unter aldrnari Sturla Fms. IX
359 Eim lék hyrr meþ himni.

55. Das Stef bezeichnet hier den Beginn der neuen Welt.

56 1 hön, gleich ek; s. oben zu 21.

56 4 ipiagræna; das Wort nur hier, ebenso wäre ein ipr unbekannt, wenn es zwei Wörter sind. Auch keine andere Bildungen mit ipia im ersten Glied kommen vor. Nur ipiufullr, -samr, -leysi von ipia 'Thätigkeit', 'Geschäft'. Ipia- wird verwandt sein mit ip- in ipglíkr 'ganz gleich', und ipgiöld 'restitutio', also 'ganz grün' oder 'wider grün'. Bugge vergleicht holl. etgrœn, engl. dial. edgrew 'Eftergræs', — s. auch mhd. iteniuwe 'ganz neu' und 'wider neu'. Ist ipia Genitiv *Phœnalis*? S. oben zu 3. Über die Quantität des i oben zu 7.

56 1—4; s. Snorri Hattat. 13 (Stef) sér stóþ af fiðllum, iorþ skaut ör geima, — Sn. E. I 200 upp skýtr iorþunni þá ör sænum, ok er þá græn ok fagr. — Die Parallele mit Str. 4 ist deutlich.

56 6—8 bildet auch eine Parallele zu der greulichen Beschäftigung des Adlers oben 47.

57 1. 2; Parallele zu Str. 7.

57 3 moldþinur, nur hier. Pinurr ist sonst ein Baum, þinull ein 'Strick'. Es muss das letztere gemeint sein. Der 'Erdstrick' ist die Midhgardhschlange. Vgl. Ulf Uggason Husdrapa 3 stirþþinull storþar, auch für die Weltschlange, Hym. 20 umgiörþ — allra landa, — Hallvardh Sn. E. I 496 umbands allra landa, auch die Weltschlange bezeichnend.

57 6 megindóma, nur hier. Die 'grossen Ereignisse'; — die Bedeutung 'Gericht' ist unmöglich.

57 5. 6. Dass in R eine Auslassung vorliegt, ist deutlich wegen des unverständlichen á vor Fimbultýs fornar rúnar.

57 7. Fimbultýs, nur hier, gleich Odhin. Vgl. Hav. 138 die Runen, er fápi fimbulpúlr, Bugge Studier I 389.

57 8 fornar rúnar 'geheime Kenntnisse von der Urzeit'; s. oben zu 1.

57 4. 8 dæma — rúnar; s. Hav. 109.

58 3 gullnar tǫflor; s. oben 8 teflþo, — uar þeim uettermis gulli. Der Parallelismus besagt, dass das goldne Zeitalter jetzt wiederkehrt; s. unten Vers. 5. 6.

59 1. 2. Die Äcker, welche unbesät Frucht tragen, setzen eine neue Sonne voraus; wie Vafthr. 47, Sn. E. I 204, obwol nach Vafthr. 45 die künftigen Menschen eine noch idealere Existenz führen, indem sie sich nur von Morgenthau nähren.

59 3. 4 bóls mun allz batna und Baldr mun koma besagen dasselbe: das grösste Unglück, welches die Welt getroffen hatte, der Tod Baldrs, wird jetzt gutgemacht.

59 6 Hropts sigtoptir. Sigtopter nur hier. Ist der Schlagreim beabsichtigt? S. oben zu 50. — Gemeint ist Odhins Haus Valhöll; s. oben 52 Sigföpur. Hropts toptir heisst bei Skalden 'testudo clipeorum'; s. Egilsson topt.

59 5. 6. Hödh und Baldr, der unschuldige Mörder und der ermordete Gott bewohnen jetzt gemeinsam die Valhöll. — Vgl. Vafthr. 51 Usparr ok Uáli byggja ué goða, þá er sloknar Surta logi, Sn. E. I 266, wo als Kenning für Vali angegeben wird bygguandi föpur topta, Grmn. 11 enn nú Skapi byggvir — fornir toptir föpur, nach Thiazis Tod.

59 7 uelltifar (H), 'Goldgötter', s. oben 58, nur hier, scheint für die neuen friedlichen Götter besser zu passen als das alte ualtfuar 'Schlachtgötter' (R), und passt auch zu den widergefundenen Goldtafeln, Str. 58; s. oben zu 58. Aber das vorhergehende uel, das allerdings schwer zu übersetzen ist, — doch s. auch Hym. 36 H. Hund. II 45, Brot 9, Grottas. 16, mest in Eilífs Thorsdr. 17 — lässt es doch gerathen erscheinen, bei R zu bleiben. Oder ist uel, als aus uell-, ual- entstanden, zu streichen und ein dreisilbiger Vers anzunehmen? S. oben zu 32.

60 1 Hænir. Dass Hænir dumm sei, Snorri Yngl. s. C. IV, Heimskr. S. 5f., ist vielleicht nur weltlich-böswillige Auffassung seiner Unschuld und Reinheit.

60 2 hlautuip und hlutuip; nur hier und in der verderbten Strophe Eyrb. s. C. XIX S. 62, wo hlautuipr als 'Oferbäume' also 'Männer', wie dólguipr, ísarnmeipr, übersetzt wird. Entweder ist da ganz anders zu lesen oder beide hlautuipr haben verschiedene Bedeutung. Da an unserer Stelle das Vorausgehende und Nachfolgende von Wohnungen handelt, nicht von Opfern, wozu ein hlautteinn passen würde, so ist hlautuipr vielleicht gleich blótlundr, s. Cleasby-Vigf., zu fassen, als ein Opferwald, ein heiliger Hain und wäre dann wol mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben: s. den Lognfaraíund auf Barrey, Skirn. 37 und Uipi, die Wohnung Uidhars, Grmn. 17.

60 1. 2 kná — kíósa, gleich kýss; s. oben zu 25.

60 3 byrir gleich burir; s. Bugge Sæm. Edda S. XI.

60 4 Tueggia. So, mit grossem T, ist das Wort mit Grundtvig zu schreiben. Natürlich kann daneben tueggia bræpra auch

'fratrum duorum' bedeuten; *Sig.sk. 1.* Tueggi wird *Sn. E. II 473* unter den *Odhinsheiti* aufgeführt; vgl. auch *Tueggia bága nipt* 'Schwester von *Odhins Feind*', 'Schwester des *Fenrir*', gleich *Hel*, *Egil Sonatorr. 25*, — und *Pripi*, *Priggi*, den andern *Odhinsnamen*.

60 3. 4 Die Söhne von *Odhins Brüdern* sind die Söhne *Vilis* und *Ves*, — vgl. *Uilia brópir*, gleich *Odhin*, *Thjodholf Yngl. t. 4*, von denen wir allerdings sonst nicht viel erfahren, Die Mutter war wol *Frigg* nach *Lokas. 25*, und *Snorri. Yngl. s. C. III (Heimskr. S. 5)*. — Nach *Vafthr. 51* kehren die Söhne *Odhins*, *Vidhar* und *Vali*, und die Söhne *Thors*, *Modhi* und *Magni*, in der neuen Welt wieder. Auch an unserer Stelle ist von der zweiten Generation die Rede, von den Söhnen *Odhins* und seiner Brüder. Von der ersten Generation kommt nur *Hœnir* wider, — vielleicht auch *Lodhur*, s. oben 17, wenn in unserer sechszeiligen Strophe ein Verspaar ausgefallen ist; vgl. oben 57.

60 5 uindheim uþan. Mit uindheimr 'Himmel', das nur hier vorkommt, vgl. uindhiálmr, uindskastali, land, holl ueþrs, hreggrann u. s. w.

61 1. Sal sér hón standa, s. oben 37.

61 4 á Gimlé. Die Schreibung der zweiten Silbe des Eigennamens weist in beiden Hss. der *Vspa* auf *lé*, d. i. *hlé*, *Noreen § 234*, da der Dativ eines *Gimlir* oder *Gimill Gimli* geschrieben würde. *Gimlé* als Nominativ begegnet auch im *Regius* der *Sn. E. I 78* salr er *Gimlé* heitir, ein Nom. *Gimli Sn. E. I 38* þar sem heitir *Gimli epa Uingólf*, *Gimler Sn. E. I 78* in *Hs. 756*, — Dative *Sn. E. I 198* (bæzt er þá at uera) á *Gimlein* á himni(?)r, á *Gimle* meþr *Surti U*, — *gimle* kann nach der Orthographie von *U* sowol *Gimlé* als *Gimli* bedeuten, — á *Gimli* meþ *Surti*, þat er á himni, im *Hypponesiensis*, — in *Hs. 756* fehlt die Stelle. Das sind Verderbnisse der Schreiber, welche das seltene Wort als *Gimli N.*, *Gimli M.*, als *Gimill*, *Gimlir*, (*Gimler*) auffassten. *Hlé* muss hier 'Haus' bedeuten, hervorgegangen aus 'Schutz', 'Obdach', got *hlija*? — *Uhlenbeck* vermuthet in *g. hlija* einen Fehler für *hliwa*, — wie ja germanisch **hlewa* dem *altn. hlé N.*, dem *ags. hléo M. N.*, dem *alts. bleo M.* zu Grunde ligt. *S.* die *altn. Personennamen Hléðis*, *Hlébarþr*, *Hlébiorg*, und *HlewagastiR* auf dem goldenen Horn. Auf **hlé*, got. *hlaiw*, *ags. hláw*, *ahd. hléo* 'Grabhügel' weist nichts. — Die Zusammensetzung mit dem Neutrum *gim* 'Feuer', s. zu *Völ. kv. 6*, ergibt

den passenden Sinn 'Feuerhaus'; s. oben zu 36. Ein 'Edelsteinhaus' wie das 'himmlische Jerusalem' der Apocal. 21,18 ff — vgl. zu Grimn. 12, s. Bugge Studier I 416 f., The Home of the E. P. XXXVI, — oder das in Lambrechts Alexanderlied 5415 ff könnte das Wort bedeuten, wenn man es für *Gimsteinhlé nähme wenigstens ist altn. kein gim oder gimr in der Bedeutung 'Edelstein' nachgewiesen, nur gimsteim. Und das ist nicht unmöglich. Sievers hat Beiträge XVI 514 sonarblót, sonardreyr als *sonargaltarblót, *-dreyri aufgefasst.¹⁾ Ebenso erklärt sich dróttinskueldit für dróttinsdagskueldit, Laxdælið für Laxárdælið hrækló für hræfuglskló, Cleasby-Vigf. hræ, — vgl. Limafiörpr für Eylimaafiörpr, — Mergoti, Mæringas von Valamir, Heinze Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 12 ff. — Wenn die Hss. U und E der Sn. E. den feurigen Surt auf Gimle leben lassen, Sn. E. I 198, so hat man, vorausgesetzt, dass Gimle Feuerhaus ist, dawol aus Sn. E. I 40 erschlossen, wo Surt im Süden, in Muspellsheim, seinen Sitz hat. Die Wärme gebende Sonne leuchtet aber auch von Süden her; s. oben zu 5. — Á Gimlé kann leicht viersilbig gemacht werden; aber s. oben zu 32.

61 5. 6 dyggvar dróttir. Sn. E. I 78 ok byggja þann staf (Gimle) góðir menn ok réttlátir of allar aldir. Ähnlich I 196 von Gimle, Brimir und Sindri: Í þessum solum skulu byggja góðir menn ok siplátir. — Ist dyggvar:byggua beabsichtigte Endreim? S. oben zu 50. — Der Dichter der Völuspa nimmt also wie schon oben 59, gleich dem von Vafthr. 44. 45, ein neueres Menschengeschlecht an, lässt es aber unklar, ob sie unsterblich immer in Gimle wohnen, oder erst nach ihrem Tod dahin gelangen werden. Nach 62 ist das erstere wahrscheinlich.

61 8 ynþis nióta, gleich una 'sich behaglich fühlen', besonders vom Aufenthalt in Wohnungen.

Nach 61 H,—1 hinn ríki; ebenso geheimnissvoll namenlos wie in der kleinen Völuspa, Hyndl. 42 Þá kemr annarr em málkari, þó þori ek eigi þann at nefna. Gemeint ist der christliche Gott als gewaltiger Richter am Ende der Welt.

Nach 61 H,—2 at regindómi. Regindómr, nur hier, mus. nach dem Zusammenhang 'das jüngste Gericht' bedeuten.

¹⁾ In dem Föls. th. C. XXXII S. 164 wird seltsamer Weise Gudhr. I. 22 þat uar um aukit iarpar magni, sualköldom sê ok sonardreyra um geschrieben mit sá drykkir uar blandinn með iarpar magni ok sê ok dreyr sonar hennar.

Nach 61 H. Der Verfasser dieser Strophe hat die *Schil-
derung* von Gimle in Str. 61 jedenfalls im christlichen Sinne als
den Himmel aufgefasst, wo die Guten belohnt werden, und in
Str. 62 die entsprechende Bestrafung der Bösen gefunden. Aber
ganz gegen die Meinung des Dichters: s. unten zu 62. Auch
ist nicht zu begreifen, welche Rolle die neuen Götter von Str. 59.
60 dem obersten Richter und Herrn gegenüber spielen sollten.
Die Strophe ist das Werk eines christlich gesinnten Über-
arbeiters unseres Gedichtes, der umgekehrte Weg, dass jemand
diese religiös so wichtige Strophe weggelassen, vergessen oder
ausgemerzt habe, fast undenkbar.

62 1. 3 inn dimmi — fránn. Die zwei Adjective wider-
sprechen sich nicht. dimmi kann auf die dunklen Flügel des
Drachen gehen, fránn, das stehende Epitheton der Schlange,
auf den Leib: so steht auch dimmi in der Nähe von dreki,
fránn bei naþr. Auch dunkler Rücken, weisser oder gelber Bauch
— s. Heljand 1877 the gelouua uuurm, nádra thiú fêha —
wäre eine mögliche Vorstellung, fránn neþan dann zu fassen
wie Beowulf 330 æscholt ufan græg. S. zu Völ. kv. 30.

62 4 frá Nipafíollom; s. oben zu 36 á Nipafíollom.

62 5 1 fiqþrom. Die Auffassung ist zweifelhaft. War die
Vorstellung des Dichters, dass die Leichen auf den ausge-
spannten Flügeln des Drachen liegen, der wie ein Adler sie
nur wenig regt? Der Plural von fiqþr in der Bedeutung
'Flügel' auch Bjarkam. 1 dynia hana fiaprar. Aber das würde
kaum durch 1 ausgedrückt. Oder trägt der riesenhafte Drache
die Leichen zusammengepresst unter der Wölbung seiner Flügel,
wie man etwas unter dem Arme trägt. S. Wolfdietrich D IX
57 wo einer der Gefangenen sagt: mir troumt hinaht ein troum,
— wie daz ein adelar kæme, underz gevider er uns nam: er
hete den zwein künegen nâch den tót getân. Oder zwischen
die Federn seiner Flügel geklemmt? Schliesslich könnte man
versucht sein 1 fiqþrom als Attribut zu Nidhhögg zu fassen;
'der geflügelte Nidhhögg'. S. zu Völ. kv. 23.

62 7 Níphoggrnái. Der Drache Nidhhögg holt sich die Leichen
zu seiner Speise; s. oben zu 38. Nái sind die Leichen der durch
Wasser, Feuer und Erdbeben zu Grunde gegangenen Menschen,
von denen Nidhhögg die neue reine Erde säubert. Da diese
Menschen aber durchaus böse waren, Str. 44, so liegt allerdings
ein Gegensatz zu den guten Menschen vor, die in Gimle ewige

Wonne geniessen werden, und der Gedanke an eine Bestrafung der Bösen; — aber während nach der christlichen Lehre die Menschen der gegenwärtigen unvollkommenen Welt beim jüngsten Gericht Lohn und Strafe erhalten werden nach ihrem Verdienst, — sollen hier alle Bewohner der gegenwärtigen Welt Strafen zugeführt werden, wie sie Str. 38 schildert, die Menschen der neuen Welt aber in ewiger Wonne leben. Von einem Gericht ist keine Rede.

62 8. nú mun hón sökkuaz. Hón ist von Müllenhoff, dem andre sich angeschlossen haben, — gewiss mit Unrecht in hann geändert worden, das er auf den Drachen bezieht. Mit 'nun wird sie', d. i. 'werde ich'; oben zu 21, 'versinken', erklärt die Völva, dass sie mit ihren Ausführungen zu Ende ist, so wie in Helr. der Schluss mit der an die Riesin gerichteten Aufforderung sökstu, gýgiarkyn! 'versinke, Riesin!' gekennzeichnet ist; vgl. das naupug sagþak, nú mun ek þegia in Baldrs dr. 6. 7, — und bezt mun at þegia, Fms. III 212 auch Schluss einer Völvenstrophe. Ebenso wird in Einars Selkolluvisur ein Versinken der Heze angenommen, Bisk. s. II S. 84 11 greypt flagi í iqþ steypist, S. 85 14 Sáll nam at sökku trolli.

Der Rahmen der Erzählung ist in Vspa derselbe oder ähnlicher wie in Baldrs dr., Helr., Hyndl. und Grog. In Baldrs dr. sucht Odhin die Völva in Hel auf, und weckt sie aus dem Grabe daselbst mit einem ualgald, um von ihr das Schicksal Baldrs zu erfahren. In der Helr. hat Brynhild ein Gespräch mit einer allerdings nicht wahrsagenden Riesin, die ihren Wohnort als grióti studda garða bezeichnet, Str. 1. Am Schluss der Helr. wird die Riesin aufgefordert, zu versinken. Der Aufenthaltsort der Riesin ist hier offenbar eine Felsenhöhle. Auch in Hyndl. Str. 1 wird die Wohnung der Völva als ein hellir bezeichnet, — vgl. die Riesin Thökk, die in einem hellir sitzt, Sn. E. I 180, — und die Völva schläft hier, vgl. sofa lystir mik, Hyndl. Str. 45. In Grog. weckt der Sohn seine Mutter aus dem irdischen Grabhügel, um von ihr Lehren zu erhalten, Str. 1. Alle diese Gedichte setzen den Tod einer Völva voraus. Auch in den Hyndl. ist die Völva verstorben, denn Freyja sucht sie auf, als sie mit Ottar í ualsinni ist, und das sofa kann doch nur auf den Todesschlaf bezogen werden. Ferner ist das sökstu in der Helr. kaum anders

enn als ein plötzliches Zurücksinken in die Höhle, in deren Eingang die Riesin steht, zu verstehen, wie Spukgeschichten von dem plötzlichen Umfallen eines unschädlich gewordenen Geistes erzählen. Die Völva haust (schläft) entweder in einer Höhle, oder sie ruht im Grabe. In Baldrs dr., wo von einem Grabe der Völva in Hel die Rede ist, sind wol zwei verwandte, aber ursprünglich getrennte Motive — Schlafen in einer Felsenhöhle der Hel, und Ruhen in einem Grabe auf der Erde — erbunden. In Grog., Baldrs dr., Hyndl. wird die Völva geweckt, damit sie ihre Mittheilungen mache, und dieselbe Voraussetzung macht wol auch die Völuspá. Die Scenerie kann hier nicht Hel sein, sondern wir haben uns ein Grab auf der Erde zu denken wie das uhluleipi in der Laxd. CLXXVI S. 227, denn in der ersten Strophe wendet sich die Völva an Menschen, die von ihr ein Gedicht verlangt haben; vgl. die Gespräche der Menschen mit draugar in deren Grabhügeln.

Havamal.

1 2 áþr gangi fram, 'bevor man ins Haus tritt', wie aus Fleti hervorgeht. Gegen Vigfussons Auffassung, dass ganga wie in der gegenwärtigen Sprache ganga út bedeute, findet sich Jonsson Arkiv IV 40.

1 3. 4 skopaz skyli, skygnaz skyli. Der Coniunctiv statt Indicativs Praesentis — skal skopaz — auch unten 14, Lokas. E skyliit segja, H. Hund. II 30, Oddr. 31 hón skyli morna, Laxd. 10, Grottas. 6, — Einars Vellekla 24 þat skyli herr of Laga. — Aber Lokas. 14 Skalatú suá gora; s. Nygaard, Arkiv 123. — Vgl. ags. Klage der Frau 42 ná seyle geong mon 56 mormód wesan. S. zu Vspa 24 5.

1 1—4. S. G. Jonsson Gestr ef þeigir, eyrum hlýðir, augum skóðar. Allar gatar þurfa umskoðast, áðr uppkoma. — S. unten zu 7 4.

1 5 Óuist er at uita; s. 37, Fafn. 25, Eiríksmal 6.

1 5—7 þuif at óuist er at uita, huar óuinir sitia á fleti fyr. Da nach einem Verbum sentiendi huar 'dass da' heissen kann, Wilken Snorra Edda II unter hvar, wie im Mhd. wā, und da in der verneinenden, suggestiven Frage die Negation fehlen

kann — ebenfalls wie im Mhd. — s. *H. Hund.* I 16, — *Hms.* II 593 7 uit ok með þér, huárt þú þykkiz ónytsamligir þín lausnara, *Víðagljúms saga* C. XXI S. 373 spurði Arngrímr Steinólf, ef hann uildi fara með hönnum á Grund ofan til skytninga, vielleicht auch *Bisk.* s. II 89 uill hann — prófa, ef hann fær linat —, so kann man übersetzen 'ob nicht da Feinde auf der Bank (neben der Innenseite der Thür) sitzen'. S. unten 129 þeir er sitja inni fyr, *Lokas.* vor 6. In der *Saga von Ketil Hæng* C. II Fas. II 115 wird jemand beim Eintreten durch die Thür von einem andern ermordet, der im Schatten des Innenraums, hurðarbak (s. Fritzner), qnd, anddyri, fordyri, framhús, forstofa auf ihn gewartet hatte. S. die Ermordung des Herzogs von Guise. — G. Jonsson hat das Sprichwort Ekki veit hvar mans sitja fændr á fleti fyrir.

2 3. S. Scheving 1847 Hvar skal óboðinn sitja?

2 4. Dreisilbige Kurzverse auch unten 3. 4. 5. 8. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26 (zwei Fälle). 30. 31. 34. 41. 42. 49 (zwei Fälle). 51. 53. 54. 55 (zwei Fälle). 57. 59. 61. 62. 66. 67. 70. 73. 74. 75. 76. 77. 78 (zwei Fälle). 80. 94 (zwei Fälle). 96. 103. 104. 114. 118. 125. 132. 139. 145. 147. 150. 151. 153.

2 5. Bugge citirt das Sprichwort bei G. Jonsson bráð eru brautingia erendi, was die Auffassung von brandar als Thürpfosten, Giebelpfahl empfiehlt; s. Henning Anzeiger f. d. Alterth. XXV 245. Olsen Arkiv IX 223 deutet bröndom durch skípa hlapi, das Schichtholz neben dem Herd, mit Berufung auf die Sachlage in Vafthr., wo die Str. 6. 9. 11. 13. 15. 17. 19 z. Th. wörtliche Übereinstimmung mit unserer Stelle zeigen und der Wanderer jedenfalls schon im Hause und im Zimmer ist. S. auch Hav. 97 und zu Hym. 8. 11. — Auch die Auffassung von á bröndom als 'am Feuer' 'am Herde' liesse sich vertheidigen; s. Egilssaga C. LXXXV S. 289. Str. 61 hvarfak blindr of branda. Aber am Herdfeuer weilt auch der Hausherr.

2 4—6. S. G. Jonsson das eben erwähnte Sprichwort, dann Bráðr er sá er á bröndum skal síns of freista frama, Scheving 1847 Brád og laung er vessæls manns þorfin.

3 3. Da die Skandinavier die Kniee nicht bloss trugen wie die Schotten und Alpenbewohner, ist wohl die Nässe gemeint, welche sich beim Regen in der Hose oberhalb des Knies ansammelt.

3 1—6. matar ok uápa er manne þorð, þeim er hefir um fiall

farip; s. *G. Jonsson* Matar og voða —, Matar er þeim þörf —, Þeim er voða (rúmfata) þörf —.

3 4—6. 4 1. 2; s. *Vafthr.* 8 2 nu emk af gongo kominn þyrstr til þinna sala, *Lokas.* 6 Þyrstr ek kom þessar hallar til Loptr um langan uæg, — s. *Sol.* 2 4—6. 3 1—3 áþr en móþr ok meginlitill gestr gangandi af götu kom. Drykks of þurfi lézk hinn dæsti maþr ok uanmettr uera, *G. Jonsson* Vatns er þörf þeim til uerþar kemr og mjög er mæddr.

4 3 pióþlapar, *nur hier*; s. *Vafthr.* 8 nú emk af gongo kominn þyrstr til þinna sala, lapar þurfi — ok þinna andfanga, *Lokas.* 6, *Fjöls v.* 3 Huat er þat flagþa fyr forgarpi, ok býprat lípðndom lóp?

4 5 ef sér geta mátti. *Der Satz hat nur die Form eines conditionalen Nebensatzes; s. unten 67, Harb. 19. 35, Lokas. 22, H. Hjörv. 19, Reg. 22, Fafn. 41, Atlam. 7, Hamdh. 23, Grog. 1, — Hervar. s. C. V. S. 218* siá mun Tyrfingr, ef þú trúa máttir, étt þinni, mér! allri spilla; — *auch in Prosa: Alex. s. S. 45* suá mikil mandóms ást bygþe brióst konungs í þann tíma, ef upptekinn háttir helldez með hómom, at —. *S. den Fall mit nema, zu Harb. 35.*

4 6 endrþogo; *die Form und Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes ist zweifelhaft. S. endrtaka Verb, viðtaka F.*

2—4. *S. Scheving 1847* Fáir hyggur (Fáir hyggja *G. Jonsson*) þegjanda þörf. *R. M. Meyer Altg. P. 433 vergleicht Spervogel MSF. 25 5 ff.*

5 2 þeim er uþpa ratar; s. *unten 17, Alv. 6.*

5 1. 2. *S. G. Jonsson* Þeim er vits vant —, *Scheving 1843* vits er þörf þeim víða fer.

5 3. *S. unten zu 35 3* halr er heima huerr, — *Bjarni Malsh. 16* nøkkui ríkstr er heima huerr, — *G. Jonsson Dælt (Scheving 1843* Holtt) er heima hvað (*Vigf. Reader 162*), Allt er heilum (heima) hægt, Holtr er heima hvör, Heima er hundrinn frakastr, *Scheving 1847* Bezt er heimskum heima, *Saxo I 354 (VII), Molbeck 97. 150.*

3. 4. 5. *Über Verknüpfung von Strophen durch gleiche Anfänge s. R. Meyer Altg. P. 324.*

6 1—3. *S. G. Jonsson* At hyggjandi sinni —.

6 4 horskr ok þögull; s. *unten 7* punno hliópi þegir, 14. 18 mæli þarft eþa þegi, 26, *Vafthr.* 10, — *Hugsv. 9^b* fámálugr sért huar. *S. G. Jonsson* Þögull skyldi og gætinn gestr. Þögull

ef gestr kemr gardi að, gott er ef svo gengr frá. Fámálugr skyldi sá með firðum kemr.

6 5 heimisgarða, nur hier.

6 6 sialdan uerpr ufti uqrum; s. *Reg. 1* kannat sér uip ufti uaraz, — *Bjarni Malsh. 22* sialdan hygg at gyggui uqrum, *Hugv. 11** þá skalt þú hann uip uammi uara, *27** uip ufti uarast, — *G. Jonsson Safn* Sjaldan fær ufti hinn uari, Gálaußs maðr, sá vill gott nema, kann ei ufti uarast, *Scheving 1843* Sjaldan verdur.

6 7—9. *S. G. Jonsson* Audi betri þykir vit í ókunnum stað. Óbrygdulla vin fær eingi maðr, enn mannvit mikið. Manvit mikils vert (mikit, er vina óvaltastr). *Scheving Malsh. 1843. 18* Hugvit er hverju láni betra.

7 3 þunno hliði 'mit leisem, feinem Gehör, Ohr', s. *Vspa 28*; *Hammershaimb N. 133* Tunn eru móður oyru.

7 4 enn augom skopar. *Cleasby-Vigfusson 33** wird dem Neuisländischen angeführt glögt er gests augat.

7 4—6. *S. oben G. Jonsson zu 1, 1—4.*

8 2 er sér um getr, 'der allein, durch eigenes Verdiensten gewinnt'; vgl. ital. da se; s. *Wisén Glossarium sik. Vgl. G. Jonsson* Sér er hvað eina.

8 3 líknstafi, gleich líkn. Aber líkn scheint hier Beliebtheit, nicht 'Heilung', 'Hilfe' auszudrücken wie in líknfastan at lofi unten 119, und in líknargaldr 117. Vgl. *Fafn. 51 (Sigdr. B. 5)*.

8 1—6. Der Dichter empfiehlt sich die gute Meinung und Gesinnung anderer zu erwerben, sich nicht auf ihre allgemeine Menschenfreundlichkeit zu verlassen. Vgl. *G. Jonsson Atgjörfi* þitt sé í þér, en hrós í annara munni.

9 1—6 Ein solcher allgemein geachteter und weiser Mann braucht auch andre nicht um Rath zu fragen.

8 1. 6 und 9 1. 6 sind sehr ähnlich.

10 1. 2 Byrði betri berrat maðr brauto at. Eine zweite Alliteration neben dem Hauptstab auch unten 70, *Vafthr. 44 ff., Grimm. 36. 37. 45, Skirn. 25. 34, Harb. 10. 30, Thrymskv. 24, Fafn. 30, Gudhr. I 15, Atlakv. 15, Atlam. 4; Bugge zu Grimm. 36, Hildebrand Ergänz. bd. Zs. f. d. Philol. S. 96.*

10 3 enn sé manuit mikit. Dieses überflüssige 'sein' ist in Vergleichungssätzen sehr beliebt; s. unten 11 3. 6, 70. 120. 141, *H. Hund. I 44, Fafn. 31. 32. 70 (Sigdr. B. 26), 75 (Sigdr. B. 31), Gudhr. I 16. 17* nú em ek suá lítil, sem lauf sé, *Atlakv. 8, Gudhr. hv. 16. Vgl. Hamdh. 21* Þá hraut uip —

baldur í brynio, sem biörn hryti. — *Nothwendig ist diese Wiederholung nicht; s. H. Hund. II 26. 27, Hamdh. 5 Einstæþ em ek orpin sem qsp í holti, 26 sem ernir á kuisti. S. Lünig zu Skirn. 42, Holthausen Elementarbuch 169, Nygaard Arkiv III 104. — Der Conjunctiv nach Comparativ im negativen Hauptsatz ist gegen die alte Regel. S. zu Vspa. 4.*

10 1—3; s. unten 11 1—3 und G. Jonsson Byrði betri —; Molbeck 32 Ingen Veibyrde er bedre at bære end Viisdom. Zum Gedanken vgl. auch Hamdh. 24.

10 6 slíkt er uálaps uera. *Man braucht nicht slíkt zu vermaßen, Lund § 4 S. 13 führt an: Hrafnk. s. 26 er þar mikill maþr á baki í blám klæpum ok sýnist mér líkt Hrafnkelli gópa. S. Lokas 40 þuf, Grip. 33 fyr suikum annars, obwol nur Grimhild gemeint ist, doch vielleicht Masculinum, Fafn. 18 einugi, Gudhr. 11 31 framarst, — Skidhar. 72 slíkt tel ek rekka gópa, 84 ei mun betra sunnar (als Ubbi). — Vgl. den Plural Neutri Oddr. 15 sem uip (zwei Frauen) bræþrom tueim of borin uærim, wenn die Überlieferung richtig ist. S. über Incongruenz des Genus auch unten zu 67. 75, zu Vspa 16, zu Völ. kv. 38 5, zu Sig. sk. 47, — über die des Numerus unten zu 48.*

11 1—3; s. oben 10.

11 4f. uegnest uerra uegra hann uelli at; uegnest nur hier. S. Harb. 3 meis hefi ek á baki, uerpra matrinn betri. — Vgl. G. Jonsson Ofdrykkja öls vegr margan velli að, Kálund Ordprogsamling 173 vitid er verdi betra.

11 7 alda sona kann wol, wie F. Jonsson Arkiv IV 43 meint, durch Einfluss der vorhergehenden alda aus alda sonom entstanden sein.

11 10 þuf at færa? s. Bugge.

11 10—12. S. G. Jonsson Þess færa veit, sem fleira (meira) drekk.

11 12 síns til geþs. *Was die Stellung der Praeposition betrifft, vgl. unten 58 síns uerka á uit, 121 þér uip uerra mann, Alv. 3 uagna uers ek em á uit kominn, — und unten zu 151; s. Bugge Saem. E. 445*. Ebenso im Ags. und Ahd. Hildebrandsl. 28 folches at ente.*

11 10—12 ueit — til geþs; s. unten 17. 19. Vgl. uita, kunna skyn eines Dinges, Sn. E. I 90 kunna skyn gopanna, — hyggia at Atlam. 3 hugpi at manuiti. Ähnlich heisst es mhd. im König Rother 305 her weiz aller tugende kracht, gleich 'alle

Tugenden sind ihm eigen', vgl. den Gebrauch von gedenken, gewahen, unserm 'erwähnen'.

11 4—12. Vor dem ql warnt auch Str. 13. 14. 127, Lokas. 46, Fafn. 73. 74 (B. Sigdr. 29. 30).

11. Da die Zeilen 1—3 verkürzt geschrieben sind, könnten statt dieser zwölfzeiligen Strophe ursprünglich zwei sechszeilige gemeint sein.

12 1 Óminnis hegri. Richert S. 4 vermuthet, dass dieser Vogel im Gegensatz zu Odhins Raben Munin erfunden sei. S. Scheving 1847 Áfeingur drykkur er óminnis öl.

12 3 hann stelnr geði guma; s. Fafn. 74 (B. Sigdr. 29), margan stelnr uiti ufn, — G. Jonsson Öl stelnr geði guma, Vigf. Reader 264 ql er annarr maðr, Scheving 1847 Nær ölid geingu inn, geingur vitid út, ofdrykkja er illur ráðgjafi.

12 1—3; s. das Räthsel in Hervar. s. C. XI S. 235f. lýp-lemill ok orpa tefill ok orpa upphesill; die Auflösung ist: mungá-pat lemr margra vit. S. Scheving 1843 misjafnt vinsæl verd mungátin.

12 4f. þess fugls fiqþrom ek fiqtraþr uark. S. il a so-plumet gleich 'er ist angetrunken'. Man darf nicht fiaprap s. Fritzner, vermuthen: fiqtra heisst hier 'bezaubern'; s. auherfiqturr. Egilsson verweist auf neunorwegisch fjatre 'ar — magica retinere'. Eine andre Bedeutung 'stolpern', 'stottern' hat fjatra bei Ross; Ranisch Gautrekssaga S. LXXX.

13 2 ofrqlui, nur hier.

13 3. Der Riese Fjalar scheint hier mit Suttung Str. 10—108 identisch zu sein: Mischung zweier Mythen; s. Sn. E. 216, wo die Zwerge Fjalar und Galar Kvasir tödten und mit seinem Blut den Kessel Odhrerir und die Gefässe Son und Bodhn füllen. — S. über Fjalar zu Vspa 15, Harb. 27.

13 4 þu er qlþr baztr, 'das ist noch das Beste am Bier, dass man seinen Verstand wieder zurückbekommt'; s. G. Jonsson Þá er öl bezt drukkið, að óskerdt hafi geð sitt gumar. Baztr ist wol Fehler für bazt, s. Bugge, und kann nicht durch Rigsth. 4 uar kálfr soþinn krása beztr, — norwegisches Runengedicht hagall er kaldastr korna, Stjorn 71 leó er þó einn fram-aztr ok frægaztr af qlum dýrum gestútt werden; denn qlþr ist immer Neutrum. S. oben zu 10, unten zu 67. 75.

12. 13. Gegen den Trunk; s. oben zu 11. — Hier spricht

Odhin wie unten 92 bis 107 (oder 108), 110 bis 137. 159,
— *gegen Str.* 109. 139. 140 bis 158. 160.

14 2 skyli; s. oben zu 1. — Pióþans barn, s. unten 84 barni konungs.

14 1—3; s. *Scheving* 1843 ødlingur skyldi einkar røskur.

14 4. 5 glaþr ok reifr skyli gumna huerr; s. unten 100 *Heima* glaþr gumi ok uip gesti reifr, — *G. Jonsson*: *Heima glaðr* skyldi hólða hvör —, *Glaðr* og reifr (rífr) skyldi gumna hver, uns sinn bíðr bana.

15 1 Ósniallr maþr hyggz muno ey lifa, ef hann uip úg uaraz; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr —.

15 4; s. *G. Jonsson*: Elli gefr engan frið, þó geirar gefi.

16 1 Kóþir; die Bedeutung des nur hier vorkommenden *Wortes*, 'gaffen', wird aus neunordischen Dialekten erschlossen.

16 2 er til kynnis kœmr; s. unten 32 3.

16 3 þylsk; auch das active Verbum heisst 'murmeln'.

16 6 uera uppi kann auch heissen 'fort sein', *F. Jonsson Arkiv IV 44*; aber der Gegensatz zu dem Vorhergehenden verlangt die Bedeutung 'auf der Oberfläche sein'. *S. Molbech 38 Drukken* Mand taler af Hiertens Grund, 289 Naar Øl og Viin synker ned, flyder Ordene op.

17 2, s. oben zu 5 2.

17 3 ok hefir fiqlþ um fariþ; s. *Vafthr.* 3. 44 ff.

17 6 sá er uitandi er uitz; s. oben zu 11. Der Satz ist conditional zu 17 1—3 gemeint.

18 1 Haldit maþr á kerí; s. *Fms. V 195* skutilsueinn stóþ fyrir hönun ok helt á borþkerum, *Sn. E. I 142* Píalfi helt á *kerlegg* hafrsins, — *Rigsth. 10* helldu á sýslu. — *Vgl. von Jörmunrek Hamdh. 16* lét hann sér í hendi huarfa ker gullit.

18 3 mæli þarft eþa þegi; s. oben zu 6 4.

18 1—3; s. *G. Jonsson*: Haldi maðr á kerí, drekki þó að hófi mjöd, mæli þarft eða þegi. Der Gedanke 'Nichts zu viel', auch unten 55. 131. Ist darnach Haldi zu lesen?

18 4; s. *G. Jonsson*: Ókynnis þess víti þig eingi maðr, — þó þú gálgir snemma að sofa.

19 1; s. *G. Jonsson*: Grádugr halr etr sér aldrtila.

20 1—3 Hjarþir þat uito, nær þær heim skolo, ok ganga þá af grasi; s. *G. Jonsson* Hjarþir vita, nær heim af grasi gánga skulu, Hjörð veit nær úr haga skal renna.

20 4—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr veit sér aldrei mál maga, s. Scheving 1843 Heimskur ueit ei síns maga mál. An mál, dem Genitiv bei kunna in einem negativen Satze, ist nichts zu ändern: s. Bugge Saem. E. S. 394 und Moebius Kormaks S. 143. Vielleicht gehört hieher auch Gudhr. hv. 13 Suðra sára sákap ek né kunna, — Korm. s. C. XVII S. 36 traupla mál of tæia tanna. — Doch kommen solche partitive Genitive auch ohne Negation vor: hefia handa Cleasby-Vigf. 245^b, Konungatal Fms. X 427 41 nú skal þúf þápan af greiða iðfra kyns, er enn lifir.

21 1 Uesall allitterirt mit illa; s. unten 114 óhopp: uita, Thrymskv. 27 uætttr: átta, H. Hjörv. 31, Sig. sk. 59 uarúpom: Iónakrs, Gudhr. II 19 Ualdarr: Iarizleifi; Gering PB. Beiträge XIII 202 ff., wo auch weniger sichere Fälle angeführt sind, Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol. 109.

21 2 Attributives oder praedikatives illa skapi ist sonst nicht belegt, wol illu skapi, Thidhr. s. C. CCCLXXVII S. 321 at Hogni er nú miðk reiðr ok illu skapi, und illa so wie illa í skapi Laxdæla C. LXXXIV S. 243 28 hann uar sëttsmár ok illa í skapi, Vatnsd. C. XXIX S. 46 hann uar fiqlkunnigr miðk ok þó at qþru illa, Fms. IX 341 iarl uarþ illa uiþ þetta, Faereyinga 58 faþir hans uarþ illa uiþ þetta, s. Bugge Saem. E. 45^b, — vgl. Lokas. 35 ok era þó óno uerr, — oder Hav. 68 sumr (er) af uerkom uel, Egilssaga C. LV S. 160 4 hann uar uel í uexti, die häufige Phrase uera uel at sér. S. austan byrr, forkunnar sýn, framast als Praedicat, Gudhr. II 31, Bugge Saem. E. 425^a. Vereinzelt ist Fafn. 66 (B. Sigrðr. 22) at þú uamma-laust uerir; s. Cleasby-Vigfusson 695^a und 696^a, Lund § 86 Anm. 1, Brate och Bugge Runverser 190; vgl. uita suá, Hymdl. 18 ff. Illa ist also nicht das an sich mögliche schwache Adjectiv; s. zu Vspa 18.

21 1—3; s. G. Jonsson: Vesæll maðr, Heimskr maðr hlær að hvívetna; vgl. unten 22 1—3.

21 6 at hann er uamma uanr; s. G. Jonsson: Ef þú hyggst að fta sonum, finnr þú, að fáir eru vamma varir, Vigfusson Reader 260. — Dem Vers fehlt eine Negation; ob era zu lesen ist oder er eigi, ist nicht zu bestimmen.

22 2 allar nætr; allr ist hier 'totus'.

22 1—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr vakir allar nætr, og er að morgni svo vís sem hann var; vgl. unten 21 1—3.

22 4—6. Den trostlosen Eindruck, den unglückliche Lebensverhältnisse am Morgen hervorbringen, erwähnt, setzt voraus auch *Skirn.* 27, *Brot* 14, *Atlam.* 94, *Hamdh.* 1, — s. ags. *uhtcearu*, *morgenséoc*, *Otfried V* 23, 39, *Liederbuch der Clara Hätzlerin* S. 226*, — *Marcianus Capella De nuptiis*, bei *Notker ed. Piper I* 788 2 *cum mordaces curae pulsant languida pectora*, bei Beschreibung des Morgens mit allen seinen Anzeichen, dem Morgenstern, den ausziehenden Herden u. s. w.

23 1 Ósnotr maþr, gleich dem ersten Vers von *Str.* 24. 25. 26. 77, vgl. oben 22.

23 3 viðhlæiendr, nur hier und unten 24.

23 1—3; s. unten 24, *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr hyggr sér alla viðhlæjendr vini, — *Molbeck* 244 *De ere ei alle Venner, som læ igien*.

23 5 þótt þeir um hann fár lesi 'wenn sie (vor ihm) gegen ihn Gefährliches berathen'; so nach *Cleasby-Vigfusson* lesa.

23 4—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr finnr ei, þó hann sé dáraðr í dulmælum.

24 4—6; der Gedanke ähnlich unten 61 4—6.

25 1. 2; s. *G. Jonsson*: Ósnotrir þykjast allt vita.

25 3 uá 'Winkel', 'Ecke', nur hier, aber s. die Ortsnamen bei *Fritzner*. Das Wort darf nicht geändert werden, ist aber von Haus aus identisch mit *rár N. Plur.* unten 72 und *rá Sig. sk.* 25, *Atlam* 64. Es beruht auf *vrá *F.*, s. dän. schwed., das zu rá und uá wird wie das Verb. *vreita zu reita und ueita, s. reitr *M.*, ueit *F.*, rǫskr und uaskr, zu *Atlam.* 55; s. deutsch 'Rasen' und 'Wasen', 'Rocken' und 'Wocken', deutsch 'wimmeln', dän. *vrímle*, niederl. *wriemelen* neben *wemelen*; *Vigfusson Eyrb.* s. *S. L.* Vgl. 'Wechsel', ags. *wrixl*. — 'Allein, zu Hause, dünkt sich mancher weise, der nicht zu antworten weiss, wenn er in Gesellschaft gefragt wird'; s. unten 29 ef freginn erat. Schweigen als Zeichen der Unwissenheit, Unbeholfenheit auch unten 27. 56. 62. 101. 102. *S. Fafn.* 68 (*Sigrdr. B.* 25), *Ericus disertus* bei *Saxo Grammaticus ed. Müller I* 209 *Pauci tacentes egestatem aestimant aut silentis necessitudinem metuntur*. Vgl. *alts. wordsþáhi*, *wordun*, *sprákonu spáhi* u. ä., 'weise'. — Á — nero; s. *Fjölsv.* 2 3.

25 1—6: s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr þykist allt vita, ef hann finn sér ei annan vitrari.

26 1—3 Ósnotr maðr er meþ aldir kǫmr, þat er þazt, at

hann þegi; s. *untén* 78 6, *Vafthr.* 10 Óaupigr maþr er til auþ kómr, máli þarft eþa þegi, — *Scheving* 1843 Heimskum (hentar) þegn betst, 1847 Bezt er heimskum heima, Svo heimskan minnst, að hún hafi sig sem minnst frammi, Þeg heimskum hollust.

26 1—6; s. *G. Jonsson*: Heimskr maþr væri hálhygginn, ef hann kynni að þegja; kynni þurs þegja, þá hann vitr haldinn, *Vigfusson Reader* 264 þegja skal þurs hann sitr nökkviðr við eld, — *Boer zu Grett.* s. C. LXXXV S. 302 (bei *Magnusson* C. XCI S. 198) engi er allheimsk þegja má, — *Molbeck* 160 Narren er andet Folk liig, saa læ han tier.

26 7. 8 ueita maþr, hinn er uætki ueit; s. *untén* 73.

26 9 þótt ist hier und 30 6, wie *F. Jonsson* gesehen gleich einem 'ob nicht'. S. nema, nær *untén* 37. Eþ wird ags. þeáh gebraucht; *Gen.* 531 Adam zum Teufel: þeáh þú mid ligenum fare. Über andre nicht concessive s. zu *H. Hjörv.* 41, *Helr.* 3, *Atlám.* 55 und *Gerings Gló*

27 2 fregna; hier wie *untén* 29. 62, *Baldrs dr.* 6 ff. in seltenen alten Bedeutung 'fragen'.

27 1—3; über den Gedanken s. oben zu 25.

27 6 þúf er gengr um guma 'was alle Menschen tri s. *untén* 91 3, z. B. Verliebtheit, *untén* 90. — oder 'was u den Leuten umgeht, was sich unter die Leute verbreitet' s. *untén* 62.

27 1—3; s. *untén* 62 1. 2, *G. Jonsson*: Fróðr þykkis er fregna kann og segja hið sama, Sá þykist fróðr, er fr kann.

27 1—6. Ein Zusammenhang zwischen den Gedanken ersten und zweiten Strophenhälfte ist kaum zu finden. S. u zu 29. 72. 81.

28 1 Ærna málir, sá er æua þegir, staplauso staf *Müllenhoff-Scherer Denkmäler* 3 XXVII 2. 67 Fit strepitus p uox plura loquentis inane und daselbst *Anm.* II S. 141.

28 3 staplauso; das Wort wird schwaches Adjectiv s. zu *Vspa* 18, *Bergmann des Hehren Sprüche* 48. Aber der Genitiv des unbelegten Abstractums wäre möglich; s. *Bi.* I 756 at þetta ueri þarfleysu upphlaup.

28 4f. hrapmált tunga — opt sér ógótt um gelr; s. u 72 2 tunga er hófups bani, — *Lokas.* 30 Flá er þér tu

hygg ek at þér fremr myni ógótt um gala, — *G. Jonsson* Hraðmælt tunga —, *Scheving* 1843 Taumlaus munnur mælir sjer ógagn, Morgum gjörir mælgín skemd, *Müllenhoff-Scherer Denkm.*³ XXVII, 2. 211 saepe subit poenas, ori qui non dat habenas, und daseibst *Anm. II* S. 149.

28 5 haldendr; gerade das *Participium praesens* wird oft im Plural statt des Singulars gebraucht, *H. Hjörv.* 36 þér er sémra suerþ at rióþa en friþ gefa fiándom þínom, 'deinem Feinde', 'mir', *Fafn.* 42 fólklíþndom, 'dir', *Gudhr. II* 5 eigendr 'Sigurðh', *Atlav.* 2 dyliendr 'Knefrödh', *Hyndl.* 9 eftir frænda sína geht wahrscheinlich nur auf den Vater, — *Grettiss c. XVII* S. 32 in einer Strophe beiþendr Móins leiþar 'Asmund, Grettis Vater'. S. zu *Vspa* 6.

29 1. 2 Gegen Verspottung des Gastes wendet sich auch *Str.* 30. 129. 131. S. *G. Jonsson*: Enginn skal annann að auga-bragði hafa, Óvitrligt bragð er að spotta ókunna menn.

29 6 þurríallr, nur hier; wol 'im Trockenem sitzend', 'zu Hause', í uá oben 25, im Gegensatz zu der Gemeinschaft mit anderen Menschen, die man nicht immer trocken erreicht. — Die zwei Strophenhälften sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

29 4—6 margr þá fróþr þikkiz, ef hann freginn erat ok nái hann þurríallr þruma. Wie hier steht der erste conditionale Nebensatz im Indicativ, der zweite im Conjunctiv *Vafthr.* 20 ff. Segðu þat íþ eina, ef þit æþi dugir ok þú U. uitir, *H. Hjörv.* 22, — *Gragas* ed. 1850 S. 156 ef manne er suá bannat, — uerþe hann eltr, *Alexand.* s. 50. 105 Ef ek hefe ueret úuerþugr —, hafe lógen eige sínom rétt halldet fyrir mér ok kalle lýþrenn, — úfst em ek þá uerþr at deya, 113 Gerer hann eigi á þá leiþ, man á drağa firir hónom þá biarta frægþ er hann hefir áþr fengit, ok fresti hann hefndunum eþa láti minni uerþa en maklíkt er, —, *Egils* s. C. IV S. 10 þat mun konungi skylt þykkia, at ek fara með hónum, ef hann skal ueria land sítt ok sé heriat í Firþafylki, *Bisk.* s. I 238 Ok ef hann lagþi á menn harþar skríptir ok gengi þeir undir ual (uel) ok lítilátliga, þá uar lítil stund at bíta, áþr —, I 862 En ef þríor er hér skipaþr — ok skal hann öngu ráþa — en bræþr krefþi —. *Vgl. Hav.* 122 skór er skapaþr illa eþa skapt sé rangt. — Das zeigt sich auch in anderen Nebensätzen: *Hav.* 159 nema þeirri einni, er mik armi uerþ eþa mín systir sé, *Fafn.* 80 (*B. Sigdr.* 35) huerstu ert þróþurbani eþa hafir þú feldan fopur, — *Alex.* s. S. 73 En

þúfat fári gefaz á at beriaz uip sialfan Darfum ok allan hans afla, ok líklegt sé, at —, *Eyrb. s. C. XXXII S. 119* en með þúf —, at hér hafa komit fram ráð fopur míns, ok hafi þessi maðr ueitt Úlfari bana, þá skulu þér þegar drepa hann (*s. Gerings Anm.*), — *Alex s. S. 50* Þá er sóleni hafir lengstum þert sanda þessa með sínom hita ok bláse sápan uindr á — *S. J. Grimm Gr. IV 939 (1130²), Wiscn Ordfogningen 66 Holthausen Elementarbuch 168.*

30 3 hæþinn, nur hier. *Die Quantitätsregel im Vollver-*
scheint noch verletzt unten 38 þægi, 50 uinskapr, 105 iarpa
138 rognar, 142 sorgom, 161 hlýddo; Sievers Metrik § 57

30 5 glissir, nur hier; aber glisligr; das Verbum lebt in
Norwegischen, aber nicht im Isländischen fort;

30 6 þótt; s. oben zu 26.

30 6 glami, nur hier; kommt noch norwegisch un-
schwedisch vor.

31 2 gagnhollir, nur hier, 'einander gewogen' (nicht 'übe-
aus wohlwollend') wie andre Composita mit gagn- zeigen. V
Gislason Aarbøger 1870 S. 135.

31 3 rekaz ist in der hier vorliegenden Bedeutung nie-
nachgewiesen. Vgl. hogguaz Reg. 3. — Uirpi allitterirt n
(u)rekaz. S. dagegen unten 132.

31 1—3; s. G. Jonsson: Gummar margir létust gagnhollir
en annað reyndist, þá um er skygnt.

31 4ff. 'es wird immer dadurch Feindschaft zwischen den
Menschen entstehen, dass ein Gast den andern beleidigt', örir
gestr uip gest scheint die Bedeutung eines Causalsatzes zu haben,
'dadurch dass' bei einer Form, die sonst dem conditionalen
Nebensatz eigenthümlich ist. Vgl. Gragas 1829 I 111 þat uætti
(Zeugniss) — ef hann tók af goðanom lýritin; ef gleich at wie
mhd. obe statt daz, Martin zu Gudrun 209, Ulrichs vom
Thürlein Wilhelm LV 8.

31 6 árir. Die Bedeutung wird hier 'wüthen' sein, wäh-
rend ára sonst 'wüthend machen' heisst. Aber vielleicht ist
das unbelegte örir der Handschrift doch richtig. S. Richert
S. 5 über óra-apa im Östgöotalag. — G. Jonsson hat: Orrir
gestr við gest, Ör ergist við gest.

30. 31: s. Müllenhoff *Ak. IV* 339.

32 1. 2 Árliga uerpar skyli maðr opt fá; s. unten 60,
Reg. 27 at morni mettr, — Harb. 4. 5, wo das Frühstück Thors

vor *der* Reise árlig uerk genannt wird. — Opt kann hier so wenig 'oft' sein als Hym. 2. An letzterer Stelle passt auch die von Bugge angenommene Bedeutung 'immer', 'stets' nicht, während Richerts (S. 21) 'reichlich' an beiden Stellen einen zufriedenstellenden Sinn gibt. Wahrscheinlich ist auch H. Hund. 17 opt so aufzufassen. Vgl. Hugsv. 24* Optlig mein skal maþr ei illa bera, ef hann er uftis uerþr.

32 3. Für nema vermuthet Bugge né án. Bei seiner Voraussetzung, dass die zweite Strophenhälfte sich auf den Besuch bei Verwandten bezieht, könnte man auch nér für nema vorschlagen. Aber nema ist ganz in Ordnung, wenn V. 4—6 sich auf den gewöhnlichen Fall bezieht, dass der Reisende nicht bei Verwandten einkehrt. Während er bei diesen gleich etwas zur Stärkung erhalten kann, muss er bei Fremden auf die gemeinsame Mahlzeit warten. — S. oben 16 2.

32 5 sölgin 'hungrig', 'verhungert'; s. Thjodholf Haustl. 16 sölginum dólgi, Egilsson suelga. Nicht 'als wenn er an einem stecken gebliebenen Bissen ersticken müsse', Richert 6 ff., eine nur neuschwedisch belegte Bedeutung. Der vom Dichter ins Auge gefasste Mann ist zu wohlgezogen, um wirklich 'gierig' zu sein. Aber vor Hunger sieht er so aus.

32 4—6; vgl. Vigfusson Reader 263 Seigt er svöngum at skruma.

33 1 afhvarf, nur hier.

33 1—3: s. G. Jonsson: Afhvörf mikil eru til ílls vinar, þó hann á brantu búi.

33 5 gagnvegr kommt sonst altn. nicht vor, ist aber nach Cleasby-Vigfusson gleich gagnstígr 'a short cut'.

33 4—5; s. Scheving 1843 Til góds vinar —, Molbech 180 Det er ikke lang Vei til Vennehuus.

33 6 farrinn, gleich farinn; s. zu Vspa 9.

34 1—3 Ganga skal, skala gestr uera ey í einom stað. S. die Stellung des Subjects Hym. 12, Thrymskv. 23 einn át oxa, áttalaxa —, drakk Sifjar uerr sáld priú miapar, — Laxdæla C. LXXVII S. 202 1 Hanger uft á uegg, ueit hattkílan (Kaputze) bragð, Riddara r. 160 43 Þegar sem lýsir landa hring, listug sölín snýzt í kring. Vgl. zu Vspa 27 6.

34 4—6; s. G. Jonsson: Ljúfr verdr leidr, ef leingi sitr annars fletum á.

34 1—6; s. G. Jonsson: Kom ei of opt til vina pinna,

svo þá væmi ekki við þér, Ad finna opt vini sína, verkar for Þrínætr gestr þykir nízkuð vestr, og þaðan af því leidarí, lengr dvelr, *Egilssaga C. LXXVIII S. 265* en þat uar engi sí sitia lengr en þrjár nætr at kynni. — *Rudlieb V 472* Non tam karus sit contribulis tuus ullus, Quatinus hunc sepe scuisendo grauare, Plusque solet rarum quam continuum karum, Nam cito uilescit homini quodcumque frequens fit *Molbeck 83* En Fisk og en Gæst lugter ilde den tredie] *S. Weinhold Altn. Leben 447, Müllenhoff Ak. IV 328f., Sebach Wiener Sitz. Ber. CXLII 111.*

35 2 *Da die Allitteration fehlt, hat Bugge búkot für vorgeschlagen. Aber s. unten 36 2.*

35 1. 2 Bú er betra, þótt lítit sé; s. unten 36 1. 2. *G. Jonsson: Bú er betra —. So klagt der fahrende Spielmann 'Spervogel': daz ich ze bûwe niht engreif, MSF. 26 30 ff. Walther von der Vogelweide in den Sprüchen 28 1. 31 29.*

35 3; s. 36 3. Halr in der Bedeutung 'Herr', 'Hausvater' ist sonst nicht belegt. *S. Scheving 1847* Halur er —. oben zu 5.

35 5 taugreptan sal, das Adjectiv nur hier, wahrscheinlich 'ein mit geflochtenen Zweigen gedecktes Haus'; s. *Grimmskoptom* er rann rept. Taug F. ist zwar nur in der Bedew 'Strick' belegt, wie tog N., aber es kann hier die ältere Bedeutung 'Zweig' (vgl. tág F.) bewahrt haben. *S. zu Vspa 37. 1 Cleasby-Vigfusson* unter uspir wird jetzt eine Weidenart h grávfíðir zum Dachdecken verwendet.

36 1—3; s. oben 35 1—3.

36 4—6 blóþugt er hiarta, þeim er bípia skal sér í huert matar; s. *G. Jonsson: Blóðugt er hjarta —.*

37. *S. Eyvind skaldaspillir, Hakonarmal 17* Gerpar uá kuap enn gópi konungr, 'uiliu uér síálfir hafa, hialm ok br skal hirpa uel: gótt er til gørs at taka' (*Vigfusson*), — *G. Jonsson* Vopnum sínum skal (l. skala) maðr velli á fæti framars st Gott er til geirs (l. gørs?) at taka, *Müllenhoff Ak. IV 336*

38 2 suá matar — oder wenigstens suá — bezieht auch auf mildan in der ersten Zeile; s. zu *Vspa 27.* — matar góþan — s. matgóþr *Grimm. vor 1 46* — verweist *Vigfusson* auf *Fjölsv. 4* und auf *Hálfðan hinn mildi ok hinn matar* *Yngl. s. C. LII Heimskr. S. 39*, wo allerdings das matar :

auch auf mildi bezogen werden darf; s. Bugge Arkiv XVI 27 und matnþingr Grímn. vor 1 33. Mildr matar, góðr matar u. ä. ist ein häufiges Lob auf den schwedischen Runeninschriften in Versen, also soviel als 'gastfrei'; Bugge und Brate Runverser S. 129. 140. 209. 242. 243. 280. 321.

38 3. Der Parallelismus mit Zeile 6 spricht für Gerings Auffassung von þeginn als 'acceptus', 'angenehm'; vgl. ráþinn 'lesbar', þakinn 'zum Decken bestimmt'; s. Gerings Glossar² 135^b. — Der Gedanke kehrt wieder unten 40. 43. 126 leiðiz mangi gött, ef getr, 141 ey sér til gildis giöf, — Snorri Hattat. 26 giöf sér til launa, Gísla s. S. 28 ok sér æ giöf til gíalda, Fritzner unter gíald und giöf. S. G. Jonsson: Velgjörningar eiga at ganga á víxl vina á milli, Altíð vil mild gáfa sitt gjald, Bón vil hafa bón til launa, Gjald þú gjöf við gjöf, svo góðr lofi, æ sjer gjöf til launa, Gefið er bezt að gefa (?), Scheving gjöf skal gjaldast, ef vinátta á að haldast, Leidist mangi gott ef getur, d. i. Hav. 126, Lífur gjöf til launa, æ sjer til gildis gjöf, d. i. Hav. 141, — Vigfusson Reader S. 261, Kálund Ordsprogsamling S. 152 Opt kemur gjöf til gíalda, B. Haldorsson unter gjald, — Medeltids ordspråk II 17f. 46. 376, — Müllenhoff Ak. IV 331, — Molbech 72 Man er ei saa rund, at man seer ei efter sin Ost.

38 8 sé; über die Consecutio temporum s. zu Vspa 15. 6 S. 5.

39 1 Fjár síns. Zweisilbige Kurzverse auch Str. 74. 75. 139.

39 1—3; s. Hugsv. 17^b Fengins fjár neyt þú framarla og uert þíns mildr matar; aura þína skalat þú til ónýtis spara, ef gíørast þarfir þess, — G. Jonsson: Feingins fjár skal maðr ei þörf þola, Feingins fjár neyttu framarliga og vert þíns mildr matar, — Molbech 115 Det man sparer for sin Mund, det æder Kat og Hund, 157.

39 6 margt gengr uerr en uarir; s. G. Jonsson Margt fer ver enn varir, Scheving 1847 Margt geingr —. Der Indicativ uarir ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

39 4—6; s. G. Jonsson: Opt er leiðum sparad, það ljúfum er hugad, Kálund Ordsprogsamling S. opt bítur þat gramur, sem gæskr sparer, S. 169 Ey veit hverium sparer, Scheving 1843 Illum geymir, ef aldrei nýtur, 1847 illum gjörir, ef ekki nýtur, Opt sparir —.

40 3 þat er á síálfom sýnst: 'das zeigt sich an jedem selbst', Edda II.

'jeder bestätigt das durch seine eigene Erfahrung', s. Riche S. 9 und F. Jonsson. Sialfr bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'einer', 'man'; s. unten 74. 75, Nor Hom. b. 97 29 þá þykkir eldrinn heitastr, er á sialfum ligg Grettis s. C. XLIX S. 136 sá er eldrinn heitastr, er á sialfu brennr, Scheving 1843 sá er eldurinn —, G. Jonsson Sjálfr veit bezt, hvörjum —, Sjálfs er höndin hollust, Sjálfs eru vitni verst, Sjálfs í koll kemr, Kálund Ordsprogsamling S. 167 þat er sátt sem sialfum semur.

40 1—3 Uápnom ok uáþom skulu uinir gleþiaz; s. G. Jonsson. Vopnum og voðum —.

40 4. F. Jonsson erklært das sonst nicht belegte uípr gefendr als þeir sem gefast, Arkiv IV 48. Auch endrgefendr nur hier.

40 5 uinir. Ein Hauptstab auf der letzten Hebung des Verses kommt sonst in den Hav. nicht vor.

40 4. 5 Uíprgefendr ok endrgefendr erost lengst uinir; s. G. Jonsson Viðrgefendr og endrgefendr eru beztu vinir.

40 6 ef þat býr at uerþa uel; býr scheint phraseologis s. Cleasby-Vigfusson. unter býpa.

40 1—6; s. oben zu 38.

41 1. 2 Uin sínom skal maðr uinr uera; s. unten 42 1. 2, G. Jonsson: Að hafa vin, er annars að vera, Illt er vin vel þann sem þú vel trúir.

41 1—3; s. Molbech 71 Gave skal gieldes, og Venskab skal holdes, 75.

41 6 en lausung uip lygi; nach dem Vorhergehenden bezieht sich das auf Scherzlügen, wenn man selbst gegen den andern einen Scherz vorgebracht hat, soll man einen solchen auch von ihm hinnehmen, — ist also nur äusserlich dem Gedanken von Str. 44 gleich.

41 1—6. Mogk P.B. Beitr. XIV 94 verweist auf Njala C. LXXXVII, S. 411, wo Hrapp zu Kolbein sagt: uinr em ek uinar míns, en geld ek þat, er illa er til mín gert, Sturl. II 220.

42 1. 2; s. oben 41 1. 2.

42 1—3; s. G. Jonsson: Vinar síns og hans vinar skal maðr vinr vera. Forlát ekki þinn vin og þíns vinar vin.

42 1—6; s. G. Jonsson: Óvinar síns skal enginn uina

era. — Über die rhetorische Wiederholung von uinr s. na 5.

3 1 Ueiztu, 'wisse'! Indicativ statt Imperativ ist bei häufig, sonst selten; s. unten 117, Lokas. 22. 26, Fafn. 3, 88. 90, — Sn. E. I 286, d. i. Fragm. Sn. E. VI ueiztu uex, at þá uex mér ásmegin iafnhátt upp sem himinn, íls Sonatorrek 8 Ueizt, ef sök sverpe rækak, uas qlsmíp íma, Egils. s. C. LXXIII S. 242, Str. 99, Völs. th. VIII S. 120, — Atlakv. 36 Þiggia knáttu, þengill! , o Fürst! den Becher'; — Gottfrieds Tristan 15993 n zu dem Riesen Urgan: weist duz vil wol, nu fürhte ie stange unde dich niht eine halbe bōne; auch in der Umgangssprache erscheint dieser Indicativ 'Weist du, erfst du nicht thun', 'Hörst du, das ist stark', fran- : tu sais —, ital. tu sai —. — Uinn, gleich uin; s. zu 2.

3 1 ff; s. unten 116, Hugsv. S. 11* Ef þú uin átt, þann dr sé, fýs þú hann gótt at gēra; der Gedanke aber zu Hav. 120.

3 6; s. Flat. b. I 392 sem mællt er at fyrnizst uinskapr indir. Lúning führt das isländische Sprichwort aus usson an: Suá firnaz ástir sem fundir.

3 4—6; s. G. Jonsson: Gedi og gjöfum skal við vin , skipta við og fara að finna opt.

3 1—6; s. oben zu 38. Gedanke und Ausdruck des n wiederholt sich unten 116. 118. 120.

4 6; s. oben 41 6.

4 4—6; s. Solarljóðh 19 Óuinum þínum trúðu aldregi — þú heit, Hugsv. S. 14* Fláráps orþum, þótt hann fagrt þarft þú ei þeim at trúá; glislig (s. Hav. 30) orþ lát þú koma, ok gíald suá líku líkt, — G. Jonsson: Gjalda usung við lýgi, — Molbech 136 Skal List med List for- — Rudlieb V 536 Qui si fallunt te, decet, ut fallantur et turner Narrenbeschwörung C. XIV 40 Gibt dir einer gāte Und du vermerkst by im ein mort, Mit Worten bzal den wider, Mit liegen, triegen, lāg du sider. Die in Hav. me Lehre ist also nicht nothwendig heidnisch.

5 4; s. oben 23 3. 24 3.

5 4—6; s. G. Jonsson: Illæa skal við ótrúan, og um hug

44. 45: s. *Müllenhoff Ak. IV 340 über die Verschlagenheit der Germanen.*

46 1 Ungur uar ek forþom, fór ek einn saman; s. *Fafn. 2*, — *Ketils s. h. C. V Fas. II 129* Ungur uar ek heima, fór ek einn saman (*Symons*).

46 4—6 Aupigr þóttumz, er ek annan fann: maþr er mannz gaman; s. *das isländische Runengedicht, Wimmer Runenschrift*² 286 maðr er manns gaman, *G. Jonsson: Maðr er manns gaman, Medeltids ordspråk I 123* Vir vagus in vico visco (l. viso) letatur amico, *II 407.*

47 1 Mildir, frækniir menn; *asyndetische Adjectiva* — klauf in *Sn. E. II 154f.* — auch z. B. *Skirn. 8* um myrkuan — ufsan uafroga, *Hym. 19* mærr — hróþugr, *Völ. kv. 38* meyna bráhufto — fagruariþ, *H. Hund. II 44* s. 7. 9—12, *Grip. 9* 5, — *Thjodholf hv. Yngl. t. 3* salr biartr Sökkumfimis iotunþygþr. *Haustl. 11* munstærandi mæra mey, *Thorbjörn h. Har. kv. 1* mey — hufta, haddbiarta, *Glymdr. 1* harþrápr — barnungr, *Björn krepphenti Fms. VII 43* Nýtr — Egpa gramr — ungr, *Thjodholf Arn. Fms. VII 87* rauþr leikr of bý breiþan brápr at uáru rápi eldr, *Brand Leidharv. 1* dýra — sanna orþgnótt, 36 dýrligs — dápsterks — dróttins, *Einar Skul. Geisli 47* Drengur — dýrr — ógnfimir, 49 piópnýtr Haralds brópir — ríkr, *Hallarstein Rekstefia 4* snekkiu þorþ — hermorg, hála tiorgaþ, *Krakumal 10* blár — blópi smeltr — harþr bengrefill, *Sturla Thordharson Hrafnsmal 4* af lifþostum, liósum valdrósar — blómum, 10 hæstan — heitan eld, *Thorleif jarlaskald Fms. III 101* hinn hildar diarfi — uillu maþr — úfgdiarfr, *Vatnsd. C. XXXVIII S. 61* uestl, kuapst hón æ til lítil, *Krokar. s. S. 7* mætan — breiþan, *Solarl. 5* fróþan, fiqluaran. — *Bisk. s. II 478* frípur, nýtur herra, *Thorkelsson Om digtningen 107* Hæstur, stæstur hinna tiggi, *vgl. 110. S. über asyndetische Substantiva zu Skirn. 34.*

47 4 ósniallr muss hier 'feige', nicht 'thöricht' heissen: es bezieht sich chiasmisch auf frækniir, wie glöggr auf mildir. *S. über Chiasmus H. Hund. I 57, H. Hjörv. 4 3—6, Gudhr. I 16: R. M. Meyer Altg. P. 314f. 325.*

47 6 sýtir æ glöggr uip giqf; s. *G. Jonsson: Æ sitr gleyggj (glöggur) við gjöfum, — Hugsjúkr maðr kvíðir hvervetna, aldrei hönum dagr dugir.*

48 1—3. *Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 beklägt sich ein trémaþr: hlýrr huórki mér hold né klæpi.*

48 4 rekkar þat þóttuz. Pat auf einen Plural bezogen wie unten 132 5, *Vafthr. 31 þat allt, Fafn. 18 Ægishálmr bergr einúgi, Brot. 12 hufueta, Helr. 11 huártki — annat, Oddr. 11 hufueta, Gudhr. hv. 17. 18, — Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 115 þat þeirra, von Mann und Frau, Skidharima 72 slíkt tel ek rekka góða, 80 eru þat roskuir bragnar, Grett. s. C. XXXIII S. 82 þat von hestr und hundr. Verächtliches liegt nicht darin. Vgl. oben zu Str. 10. — Der Plural þóttuz an unserer Stelle erklärt sich durch Attraction vom Praedicatsnomen rekkar; s. Hamdh. nach 27 þetta ero kollup Hamþissmál in forno, Grott. vor 1 49 lióp þau er kallat er Grottaþingr. Nöthig ist diese Attraction nicht; s. Sturlunga II 15 uar þat tíu tígir ok hundrup manna. S. unten zu 75.*

48 6 Neiss er nøkkuiþr halr; s. G. Jonsson: Neiss er —.

48 1—6. 'Kleider machen Leute'; Gislason *Njala* II 367 *Ann.* 99. S. G. Jonsson: Klæðin gjöra menn (manninn), *Medeltids ordspråk* II 157, — *Molbeck* 121 *Mad kiender at mæle og Klæder frem at gange. — Der sprechende Spielmann hat ein Geschenk an Kleidern bekommen, so dass er seine eigenen, offenbar sehr abgenutzten, einer auf dem Felde stehenden Holzstatue schenken konnte. S. Cleasby-Vigfusson trémaþr und Cpb. I 460, wo hölzerne Idole oder Wegweiser in Menschengestalt bis auf die neuere Zeit nachgewiesen sind und auch Ask und Embla angezogen werden. S. auch S. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 180 und zu Harb. 57, Alv. 35, H. Hjörv. 32. — Jetzt würde man an Vogelscheuchen denken und an Bilder der Witzblätter, wo Landstreicher deren Kleider mit den eigenen vertauschen. Im deutschen Wörterbuch wird unter 'anstehen' aus dem *Simplicissimus* angeführt: 'Es steht im an wie dem Zaunstecken menschliche Kleider': R. M. Meyer *Altg. P.* 69.*

49 1—3 Hrornar þoll, sú er stendr þorpi á, hlýrat henne þorkr né barr, 'obwol die Fichte Rinde und Nadeln hat, ist sie dadurch ausserhalb des Waldes nicht genügend geschützt'. Wol vor der Wirkung des Windes; Bugge *Studier* I 392. Barr als 'Laub' zu verstehen ist kein Grund; Mogk *Zs. f. d. Philol.* XVII 375. Vgl. zu Vers 3 *Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 hlýrr huórki mér hold né klæpi, wie der trémaþr sagt, — zum*

Ganzen Skirn. 31 uerpu sem pistill —, *Gudhr. II 19* nú em ek suá lítil, sem lauf sé opt í qlstrum, *Hamdh. 4* Einstéþ em ek orpin sem osp í holti, fallin at frændom sem fura at kuisti; s. die Anm. *Gisli Brynjulfsson in Melstedhs Synisbok S. 248* Ástin hverfur og eptir við stöndum eins og birkin hrísla í lund, — *Luther, 'Aus dem Kampf der Schwärmer' ed. Enders S. 8* Meyn blöder und armer geyst hat müssen frey stehen alls eyne felltblume (in Worms sc.), — *Meinert Lieder aus dem Kuhländchen I 6* Ehe ich zu weinen aufhöre 'viel ich lieber auff de Wegschaed gohn, diett viel ich zu aner Feldblum wän, — Viermeittichs viel ich schien uofbleihn, Nochmeittichs viel ich traurich stien, wie olle lait vorieba gohn, diett viel ich inde traurich stohn', — *Němcova Babička Prag 1878 S. 96* osamotělná jako hruška v poli, *Sušil, Moravské národní písn' 336* Jiz sem tak osířel jako jabor v lese (Když z něho listí opadá, on se smutně nese), *L. Tolstoj, Die Kosaken Berlin 1885 S. 181*, in einem Lied wird erzählt, dass ein Bursche nach Hause kommt, wo die Russen alles verbrannt und getödtet haben, 'nur ein Baum ist geblieben, allein wie er selbst', *Jean de Nėthy, Ballades et Chansons populaires de la Hongrie Paris 1891, S. 24* eine von ihrer Tochter verlassene Mutter sagt, sie sei nun isolée comme un arbre au bord du chemin, *Fogazzaro Piccolo mondo antico 1897 S. 137* se la nonna vi apriva le braccia, io restavo come un torso di cavolo (wie ein Kohlstrunk). Vgl. zu *Hamdh. 4.* — Es liegt wol der Gedanke zu Grunde, dass die Pflanze nicht die Gesellschaft anderer nach Belieben aufsuchen könne: s. *F. van Eeden De kleine Johannes 1896 S. 5.*

49 4—6 suá er maþr er —; s. unten 61 4—6; — *G. Jonsson*: Aumr er sá er enginn ann.

50 1. 2: s. *G. Jonsson*: Eldi heitara brennr með illum vinum —.

50 3 fimm daga; s. unten 72. *Fünf Tage sind eine gesetzliche Frist. Cleasby-Vigfusson nimmt daher unter fimt und uika eine alte Woche von fünf Tagen an.*

51 1 Mikit eitt skala manne gefa 'Nicht nur Grosses —', s. unten 120 er uilt eit segir, *Vafthr. 49* hamingior einar, *H. Hund. II 39* ero þat suik ein?

51 3: s. *G. Jonsson*: Opt kaupir mann sèr í litlu lof (kaupist lof með litlu).

51 4 með hálfom hleif; s. G. Jonsson: Betra er hálf braud heimilt enn heilt ófrjálst, Betra er hálf braud enn allt misst.

51 5 með hollokeri; die geneigte Kanne des Einschenkenden, nicht der Becher des Trinkenden ist gemeint. Grimn. 3 4 eins drykkjar þú skalt aldregi betri gjöld geta. S. unten zu 135.

51 4—6; s. G. Jonsson: Með hálfu braudi og höllu kerri fær maðr opt félaga.

51 1—6. Zum Gedanken des Ganzen s. Grimn. 3, — Medeltids ordspråk II 242, Scheving 1847 Opt kemur lítil gjöf sjer vel aus Sveinbjörn Egilsson Oddyseifsd. δόσις ὀλίγη τε φιλῆ τε. Entfernter verwandt ist Bjarni Malsh. 5 Alltít er ungs manns gaman, G. Jonsson Litlu verðr Vöggr feginn aus Sn. E. I 394, Vigfusson Cpb. II 607, 'man kann sich auch über kleines freuen', — Molbeck 248 Liden gave af en god Villie er ei at forsmæe, Luning citirt ein dänisches Sprichwort man fanger ofte Lov for lidet, — Spervogel MSF. 25 11.

52 2 sœua bedeutet hier wol 'lacuum'; s. Fritzner² III 264.

52 3 lítil ero gef guma; s. G. Jonsson: Lítil —. Die Menschen sind klein, also auch ihr Geist. (?)

52 1—3 scheinen unverstündlich, auch wegen des folgenden þuð. — Über rhetorische Wiederholung lítilla — lítilla — lítil s. zu Vspa 5. Vgl. was den Ausdruck anbelangt Scheving 1843 Lítid fær sá litlu sær, 1847 lítid bagar og lítid lagar, lítid er litlu skapi raun.

52 5 íafnspakir, nur hier.

52 6 hálb er qld huár. Das Auffallende liegt in dem praedicativen Gebrauch von hálf: die Bedeutung ist die auch sonst vorkommende 'ebenso gross als eine andre Menge womit die erste verglichen wird'. Das sind hier die zwei qld, die Thoren und die Klugen. S. die von Fritzner aus den Gesetzen beigebrachten Stellen: ek man hér koma með ualinkunna menn, en þú haf hálf, — fiúgrtán kýrlog (eine bestimmte Werthgrösse), hálf huárs, í kúum ok í iárni. In den zwei Zahlungsmitteln, Kühen und Eisen, muss gleichviel geleistet werden. — Wenn man qld als die Gesamtheit nimmt, huar list, und dies für huar uetna 'überall' nimmt, so erhält man für hálf die unbezeugte Bedeutung 'in zwei Hälften getheilt'. — Gegen Bugges Auffassung von huar als huár wendet sich F. Jonsson Arkiv IV 51 und schlägt für hálb die Bedeutung 'unvollkommen' vor; sie ist möglich, aber wäre in diesem Zu-

sammenhang ohne eine Beziehung auf die Ganzheit, kommenheit, wol nicht verstanden worden.

52 4—6; s. G. Jonsson: Allir menn urðu ei jafnsþá hal ber öld hvar; ein Druckfehler?

53 1—3 Mepalsnotr skyli manna huerr, æva til snót s. G. Jonsson: Meðalsnotr skyldi manna hvör, *Ecclesiastes* Noli esse iustus multum, neque plus sapias quam necess ne obstupescas, 12 12 Frequensque meditatio carnis afflictio *Paulus ad Rom.* 12 3 Non plus sapere quam oportet sapere sed sapere ad sobrietatem, *Molière Misanthrope Acte I, Oe complètes, Paris, Garnier II* 130, — *Molbech* 120 Alt for giver ingen Priis. Vgl. *Solarlj.* 35 Glapr at morgu þótt gumnum uera, þúfat ek uissa fátt fyrir. — Mepalsnotr nur und unten 54. 55.

53 4 Der Zusammenhang und der Parallelismus der genden Strophe fordert die Negation, era für er; s. oben 215, auch er statt era bietet. — Höchstens könnte man vermuthen dass ursprünglich nicht zusammengehörige Sentenzen aneinander gereiht worden wären. S. oben zu 27.

53 6 er uel mart uito; s. *Fafn.* 13 2 alls þik fróþan þ ok uel mart uita, — *Hugsv.* 16^a Alsnotr maþr ef uill þ nema ok uel margt uita —.

53 4—6; s. G. Jonsson: Þeim veit eg firðum fræga lifa, sem vel margt vita, Þeim er fegurst að lifa, sen margt vita.

54 4. 5; s. G. Jonsson: Svinns manns hjarta er sjaldan

55 4. 5 orlog sín uiti engi fyrir. Dass das Wissen der künft das Herz beschwert, lehrt auch *Solarljodh B.* 35 Gla morgu þótt ek gumnum uera, þúfat ek uissa fát fyrir. nungen gegen Erkundung der Zukunft auch *Hugsv.* 17^a Forlaga sína skal maþr ei frétt reka né um þat önn ala, Orlog sín uiti eingi fyrir, z. Th. unabhängig von der latein. Vorläge (*Bugge*), *Hms.* I 73. — *Hugsv.* 29^b zeigt, dass sorgfältige Schreiber von R das nach engi geschriebene Ze für maþr mit Recht getilgt hat. — Vgl. unten 127 1 þip ek þik uera, ok eigi ofuara und oben 19, Trinken, nicht zu viel.

56 1 Brandr af brandi brenn; s. G. Jonsson: Brandr :

56 4—6 maþr af mánni uerþr át máli kuþr, ein til d.

af **dul**. Müllenhoff *Ak. V* 257 streicht af vor manni, verändert at vor máli in af, und verweist auf *Thidr. s. C. CXXI S. 136* af málum uerpa menn kunnir; *F. Jonsson Arkiv IV* 50 schliesst sich an. Wenn man selbst die Streichung des ersten af zugibt, so könnte at vor máli bleiben; denn kunnr wird mit af und at construiert. *S. G. Jonsson*: Maðr af manni verðr að máli kunnr, aber Af málinu verða menn kunnugir, Af máli má manninn þekkja — Der Wert der Gesprächigkeit im Gegensatz zu stumpfem Schweigen wird auch sonst hervorgehoben; s. oben zu 25, unten 62. Af manni ist auch bei til dælskr af dul mit zu verstehen. Also 'wie das Feuer sich vom Feuer nährt, vom Feuer erzeugt wird, so wird die Sinnesart der Menschen durch den Verkehr mit andern bekannt: im Gespräch erweist sich dies, und auch wenn der eine schweigt: dann ist er eben dumm'.

57 1—3 Ár skal rísa sá er annars uil fé epa fiqr hafa; s. unten 58 1—3 und *G. Jonsson*: Árla skal rísa —.

57 4—6 Sjalðan liggjandi úlfr lær um getr, né sofandi maðr sigr. *S. Vapnfirdhinga saga S. 25* gengr sþan til lokrekkiu Þorkels ok mælti: 'Mál er upp at standa, ef nú er slíkt í hug sem í gær, þúf 'sjalðan uegr sofandi maðr sigr'; es handelt sich hier auch um einen Anschlag gegen einen Feind. Aber die ganze Strophenhälfte ist sprichwörtlich; *G. Jonsson*: Sjalðan liggjandi —, Liggjandi úlfr sjalðan læ um getr (kemr sjalðan hlaupandi lamb í munn), Sjalðan gefst sofandi manni sigr, Sjalðan hlýtr húkandi happ, Sveltr sitjandi kraka, en flitgandi fær, Hálf er auðr und hvötum, *Scheving 1843* Sjalðan vegur sofandi maður sigur, Sjalðan kemur liggjanda úlfi lamb í munn u. ä., 1847 Eingi sefur sjer siginn í hendur, *Vigfusson Reader S. 262*, *Hammershaimb Anthologie N. 62*, *Kölund Ordsprogsamling S. 169* sjalldan hlýtur sofandi maður sigur; ne húkande happ, *Ericus disertus bei Saxo Gramm. I 232 (V)* nemo stertendo victoriam cepit nec luporum quisquam cubando cadauer invenit (*Symons*), *Medeltids ordspråk I 101 N. 920* Raro lupi lenti prebentur fercula denti, *Sisællen* kommer liggjende wlf lam i mwonnæ, *II 350*; — *Molwech 124* End groer gangende Fod; end svelter siddende krage, 127 Liggjende Ulv beder ei mange Dyre, — løber ikke Lam i Muñde, 191 Ingen sover sig Seier til, — *Gudrun 1349* Swer an dem morgen früeje gerne welle gesigen, der sol sich nicht verligen; *Haupt zum Winsbeke 42, 10*, *Müller zu Saxo*,

Wander Sprichwörterlexicon V 351. 359. — Der Gedanke auch Fafn. 32.

58 2 yrkendr ist nur eine Schreibweise für yrkien, Gislason Njala II 225.

58 1—3; s. oben 57 1—3 und G. Jonsson: Árla skal rísa, sá afla vill bráðar.

58 6 hálf er auþr und huqtom; s. Fafn. 32, G. Jonsson: Hálf er —.

59 2 þakinn náfra; zur Bedeutung des Part. Praet. s. oben zu 38 3 und Gering Glossar 135^b. Doch ist vielleicht þakinn náfra das Ursprüngliche; s. þakinn náfrar; vgl. die Ableitung in in Gullinkambi udgl. und s. zu Atlakv. 1.

59 3 s. Egill Höfudhl. 20 kannk mála miqt.

59 6 mál ok missere, 'Vierteljahr und Halbjahr', s. dægr und dagr. — Der Spruch mag mit Str. 21 oder einer ähnlichen Inhalts in Beziehung stehen.

59. Der Gedanke ist: man kann berechnen, einen Überschlagn machen, gora, Cleasby-Vigfusson 225^b, wie viel man an Dachschindeln und an Brennholz braucht, um für das Dach oder für eine bestimmte Zeit auszulangen'. S. Medeltids ordspråk I 106, II 361 Gærdh saa gaar, at ther wordher eij gab wedh ændhe: Aber man vermisst den Gegensatz: 'andres berechnet der Mensch nicht'; vgl. oben 20.

60 1 Þueginn ok mettr; s. oben zu 32 und zu Vspa 34.

60 3: uædr; das ist uæddr, s. zu Vspa 9, nur hier; auch das Verbum finitum ist altn. nicht belegt, — wol aber heruæþr, s. Egilsson. — Til uel 'sehr gut', s. Sig. sk. 30 til ung 'sehr jung' (Gering).

60 1—3 Þueginn ok mettr rípi maþr þingi at; s. Reg. 27, — G. Jonsson: Þueginn og kembdr ríð þú þingi að, viljir þú ei vittr vera, Müllenhoff Ak. IV 334. 336 f., Schwabenspiegel CXXV man ensol ouch über deheines menschen lîp urteil vinden für daz man gâz oder getrunken hât.

61 1—3; snapa kommt nur noch Lokas. 43 vor. Aldinn marr 'das alte Meer' braucht auch Snorri Hattatal 67. Die scheinbar demüthige, weil vorgebeugte Haltung — gnafir, vgl. skúta, gnúpa (gnúfa) — des Adlers, der am Meeresufer fischt, Vspa 56 — s. die Bilder der Aas und Fisch fressenden adlerartigen Vögel im isländischen Physiologus, Aarbøger 1889 Tafel X. XIV. — bildet die Ähnlichkeit zwischen ihm und einem Manne, der in der Gesellschaft den Schutz Höher-

stehender entbehrt. — Vgl. Rudlieb XIV 22 *Inclinata caput humeris extantibus* it nunc Ut tardus uultur, ubi scit iacuisse cadauer, vom alten Mann. S. G. Jonsson: Örn er á nesinu, (er ósælnastr).

61 4—6; s. oben 49 4—6.

62 1. 2; s. oben 27 1—3, — G. Jonsson: Fregna og segja skal firða hvör, sá er vil horskr heita. *Über den Gedanken* s. oben zu 25. 27. 56.

62 4. S. Hugsv. 20* Mál huárt ei skyldu margir uita: ber þú fyrir ómálgum upp (Consilium arcanum tacito committe sodali).

62 6 þjóþ ueit, ef þríro; s. Bjarni Malshattakvæðhi 3 1 Þjóþ spyrr alt, þaz þrír menn uita, Scheving 1843 Þjóð veit, ef þrír vitu, Molbech 145 hvad tre vide, det veed snart enhver, 224 — en heel By, — Hartmann Gregorius ed. Paul² 1428 sft si ez eines hát gesagt, sô wizzen ez vil schiere drie unde viere und dar nâch alle die hie sint. — I in þríro gilt wol metrisch als kurz; s. Sievers Metrik § 37 4.

63 4ff.; s. Fafn. 17 þá þat finnr, er meþ fleirom kœmr, at engi er einna huatastr (Vigfusson), Scheving 1843 Engi er —.

64 1—3; ein halber Ljodhahatt wie auch Str. 101. 143.

65 1 Mikilsti, nur hier.

65 1—3; s. G. Jonsson: Mikils til ofsnemma kom eg í marga stadi, en ofseint í suma, Þú kemr í greifans tíð (eptir dák og disk), Opt kemr góðr, þá getið er, svangr, þá jetið er, og ílir, þá um er rædt, Scheving 1847 Opt kemur snfkin, þá etið er.

65 4. 5 ql uar drukkit, sumt uar ólagat. S. die Ausrede des Hausherrn Egils s. C. XLIV S. 123 — Egill nennt diesen Zustand sumlekla S. 124 — und die Verlegenheit der Götter und Aegirs im Anfang der Hymiskvidha. Ausser unserm ólagat kommt von dem Verbum nur lagat Atlam. 80 vor.

65 6 sialdan hittir leiþr í lip. Bugge vergleicht zu Grog. 11 den Schluss der Fridhth. s. allt gótt gangi oss í lip. S. G. Jonsson: Sialdan hittir —. Über dieses lip handelt F. Jonsson Arkiv XIV 202, der die von Falk gefundene Bedeutung *καίρός* von lipr 'articulus' 'Gelenk' ableitet. Die Phrase stammt aus der Sphäre der Köche, Fleischer.

66 1—3; s. G. Jonsson: Hér og hvar mundi mër heimboðið, ef eg þyrfti málúngi matar.

66 1—6; vgl. oben zu 34 1—6.

66 5 at ins tryggua uinar. Ironie ist im Altn. nicht häufig, kommt aber vor; s. unten 98 ennar göðo kono, *Grimn.* 51 uinar, *Hym.* 16, *Alv.* 2, *Helr.* 2, *Atlakv.* 20 uinir, *Hyndl.* 44 ff. epluina, — *Vapnf.* s. S. 7 sæmiliga hefir þú gort ferð mína, neitaþ uistinni en syniat kaupsins, *Grett.* s. C. XLIX S. 137 margnenninn, *Eldiarn Fms.* VII 60, *Skidhar.* 199 þollsins unga von einem sechzig Jahr (*Str.* 94) alten Mann, *F. Jonsson Litt. hist.* II 645f.

66 4—6; s. *Molbech* 63 Det man æder af Gryden, faaer man ikke paa Fadet.

67 1 Eldr er beztr; s. *Grimn.* 41, welche dunkle Strophe auch ein Lob des Feuers zu enthalten scheint, — *Vspa* 54 eimi ok aldrnari, — während die Namen des Feuers *Alv.* 25 und *Sn. E.* II 486 (569) — ausser aldrnari — nichts Lobendes enthalten. — Die Flexion des Superlativs richtet sich meist nach dem Substantiv oder Pronomen, das es attributiv oder praedicativ näher bestimmt; s. *Gudhr.* hv. 17 þat er mér harþaz mínna harma, *Rigsth.* 4 Kálfr sopinn krása beztr, — *Runenlied* hagall kaldastr korna, *Sonnenlied* 50 lauga uatn mér leipast uas eitt allra hluta, *Sn. E.* I 176 hann (Hringhorni) uar allra skipa mestr. Aber *Hallfr. erfdr.* Ol. 28 hann uar mennskra manna mest gött, *Hall Nik. dr.* 86 andlega gæfu einna best. Über Schwankungen im Positiv und Comparativ der Adjectiva s. oben zu *Str.* 10 — und vgl. unten zu 75.

67 2 fta sonom; s. unten 143. 160, *Müllenhoff Ak.* V 283.

67 3 ok sólar sýn, nicht 'die Fähigkeit die Sonne zu sehen', 'der Sinn des Gesichts', der in heilyndi mit einbegriffen ist, sondern 'die Erscheinung der Sonne'.

68 6 uel kann Praedicat sein; s. oben zu 21 2.

68 3—6; s. *G. Jonsson*: Sumir eru sælir af sonum, sumir af frændum, sumir af fé, sumir af uerkum uel. — Der gewöhnliche syntaktische Einschnitt nach Vers 3 fehlt wie *Str.* 81.

69 1 lifþom, nur hier.

69 2 sállifþom, nur hier. Die Conjectur en sé ólifþom wird zwar durch den zu *Str.* 10 besprochenen Redegebrauch gestützt: aber ok sállifþom kann bleiben. Ok hat die Bedeutung von 'und zwar', 'und insbesondere', *Lokas.* 59 upp ek þér uerp ok á austruega, *H. Hund.* I 23 beit — ok báin gulli, *H. Hund.* II vor 1 4 þau héto son sinn Helga ok eptir Helga Híordarpsyni, *Rigsth.* vor 1 4. — *Sn. E.* I 58 En gamla gygr fæpir at sonum

ualidas subesse manus, wozu Müller ein altisländisches Sprichwort citirt Oft eru vaskar hendur undur vondre kapu, Scheving 1843 u. ä.: 1847 opt eru vaskar hendur undir vargsbelgi.

72 5 nótt uerþr feginn, sá er nesti trúir; s. G. Jonsson Nóttu verðr feginn —, Nóttu verðr feginn hinn naudþreytti, hann hvíldar von á, Medeltids ordspråk II 238 Mantica cum pane non est vectigal inane.

72 7 skammar ro skips rá; s. G. Jonsson: Skammar Das kann unmöglich von den langen Segelstangen gesagt werden, H. Hund. I 48, sondern nur von den engen Schiffsräumen, vielleicht geradezu von den kurzen Schiffskojen, die den Menschen zwingen zusammengekrümmt zu schlafen, wie schon bei Cleasby-Vigfusson steht, mit Verweisung auf Bjarni Malsh. 121 Skips láta menn skammar rá. Jonsson Arkiv I 55 meint, skammr sei ein unpassendes Attribut zu Kabine, doch nicht, wenn man an deren Längenausdehnung denkt. S. das Sprichwort: 'Man muss sich nach der Decke strecken'. Scheving 1847 Skomm eru skipmanna reidi. Über rá 'Winkel' s. oben zu 25, uá.

72 8 huerf er haustgríma; s. G. Jonsson: Hverf —. Haustgríma, nur hier.

72 9 á fimm dögum; s. oben zu 50.

72 9—11 fiqlþ uiprir á fimm dögum, enn meira á mánadi; s. G. Jonsson: Fjöld víðrar á —. Auf den häufigen Windwechsel geht auch das Beiwort des Himmels fiqlglyggr; Gislaason Eftirl. Skr. II 225.

72 1—11. Die Sentenzen der Strophe sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

73 1. 2: s. oben 26.

73 3 lqþrom, nur hier: s. lqþrmenni, lqþrmannligr, hier wol 'Lump'. Vgl. unten 127 9. 10. Aber die Allitteration fehlt. Da die vorhergehende Strophe zusammenhanglose Sentenzen zeigt, so ist es nicht nothwendig, dass der ursprüngliche Gedanke mit dem der zweiten Strophenhälfte zusammenhängen müsse. Sonst empfiehlt sich die Conjectur aurom für lqþrom durch Solarlj. 34 liósr aurar uerþa at lqngum trega, margan hefir auþr apaþ, s. G. Jonsson: margan hefir auðr apað. Liest man qþrom, so braucht der Sinn nicht zu sein 'Ein Narr macht Viele'. G. Jonsson: Einn narri kann að gjöra tíu, —

þat mun uiti kallapr, — *Fms. I 45 (Heimskr. S. 106)* qr eñ
er fleinn er kallapr, *Sn. E. I 176* Hringhorni hét skip Baldr
hann uar allra skipa méstr. — *Vgl. oben zu 10. 48. 67,* —
H. Hund II 40.

75 4. 5 ek ueit einn, at aldri deyr; s. *G. Jonsson*: Eitt
það, sem lifir lengst, það er dómr um dauðann hvörn, Eitt
það, sem aldri þver (sc. Guðs náð).

75 6. *Dass der dómr um dauðan huern nie sterben so
könnte auffallen, wenn man nicht mit F. Jonsson Litt. h. II
eine nahe Beziehung zur vorhergehenden Strophe annimmt,
es erlaubt, hier den guten Ruf des Tüchtigen, des aus-
zeichneten Mannes, zu verstehen.*

75 4—6; s. *G. Jonsson*: Lifir dómr um dauðan hver
Miklu munar, hvð dæmi eptir dauðann liggja.

74 3. 75. 3. deyr sjálfr it sama. Sjálfr bezieht sich auf
so oft nicht ausgedrückten Begriff 'man', 'einer'; s. oben zu 4

74. 75. Die Ausdrucksweise ist parataktisch. Gemein-
ist: So wie das Vieh stirbt, sterben auch wir und unsre Ver-
wandten. Aber durch die Möglichkeit des Nachruhms unter-
scheiden wir uns vom Vieh. — *S. G. Jonsson*: Deyr fè, deyja
frændr, deyja vinir, deyr sjálfr um sfðir, — Maðrinn deyr, en
mannorðid ekki, Lifir sæmd, þó liðinn sé maðr (lifir eptir mann-
orð mætt, þó maðrinn deyi, Eptirlifir mannorð mætt, þó maðrinn
deyi. — *Vgl. Widsidh 135ff., Wanderer 106f. 108* hér bið feoh
læne, hér bið fréond læne, *Seefahrer 68ff., Reimlied 79. Über
Parallelverse und deren Wiederholung s. R. M. Meyer Altg. P.
321f. 517.*

76 2 Fitjungs; *Medeltids Ordspråk II 48* zu Fitting haffwer
tabeth sijn taellebassae (Messer). *P. Syv* erklært fitting als
'fetting', 'feed bamsing'. *Vgl. oi παχεις 'Fettbürger'*. *S. die
allegorische Person Fégiarn Solarlj. 63: s. auch daselbst 76
Biúguor und Listuor.*

76 3 uánar uql; der auch in Prosa und neuisländisch
vorkommende mit uánar maðr 'Armer' verwandte Ausdruck
gehört zu uán 'Elend' wie die Phrase ganga á uán zeigt, fast
soviel als ganga á uálað 'betteln'. Der Stab ist das Zeichen
des wandernden Bettlers; s. stafkarl und den Stab Skidhið. —
Der Dichter meint wol, dass die Söhne Fitjungs den väter-
lichen Reichthum vergeudet haben.

76 1—3; Fullar grindr sá ek fyr Fitjungs sonom: nú bera

þeir uánar uql; s. *G. Jonsson*: Fullar grindr —, Opt verðr sá **au**mastr stafkarl, sem á ríkasta foreldra.

76 4. 5 suá er auþr sem augabragþ: hann er ualtastr uina; s. *G. Jonsson*: Svo er aldr (auðr) sem augabragð, Auðr er sem **aug**abragð, er valtastr vina, Svo er auðr sem hann er elskaðr til, **hann** veit eg valtastan vin, *Vigfusson Reader 264*.

77 1: s. oben zu 23.

77 2 eignaz kann Part. oder Inf. sein.

77 1—5; s. *G. Jonsson*: Ósnotr maðr ef eignast fè, metnaðr hans próast, en mannvit aldreí, Metnað dárans magnar fè, en mannvit aldreí, — *Molbeck 102* Naar mig vaxer Gods, da voxer mig Hovmod.

77 6 fram gengr hann driúgt í dul; s. ganga í skyld, í þrættu.

78 1. Die überfüllte erste Zeile schliesst sich an den Gedanken der vorhergehenden Strophe an.

78 2 reginkunnom, in der Litteratur nur hier. Aber *Bugge Arkiv XIV 149* verweist auf die Inschrift des Steins von *Fyrunga*: rúnô fáhi raginakundo.

78 1. 2. *Bugges* Auffassung dieser Zeilen als drei Verse mit einfacher Allitteration hätte ihre Stütze in dem Verzeichniss der Flüsse *Grimn. 27 1—3*.

78 5 fimbulpulr, nur hier und unten 138. — Ok fápi fimbulpulr; s. unten 138 er f. f., mit wahrscheinlich andrer Vertheilung. — Vgl. den Flussnamen Fimbulpul *Grimn. 27*.

78 3—5; s. unten 138 6. 5. Über das Färben der Runen s. unten 138. 140. 153, *Gudhr. II 23* und die eben angezogene Inschrift.

78 6; s. oben 26 3. — Ist vielleicht zu lesen: þá hefir þú bazi, ef hann þegir? S. oben 55.

78 1—6. Die Metrik der Strophe ist sehr auffällig. — Nach ihr wie 138. 139 ist der fimbulpulr nicht Odhin und nicht der Dichter.

79 1 At kueldi skal dag leyfa; *G. Jonsson* Að kvöldi skal dag leyfa, *Scheving 1843* engi veit að morgni dags, hvar að kvöldi gistir, — *Müllenhoff-Scherer Denkmäler Anm. zu XXVII, 2 77* Uespere laudatur lux, — *Molbeck 5* Dagen maa man love (rose) om Aftenen, 33. 156.

79 2 kono, die Ehefrau im Gegensatz zu der Jungfrau in Vers 4.

79 2 er brend er; s. oben zu 70 5.

79 1—6; s. G. Jonsson: Dag skal á kvöldi lofa en æfi á endalykt, Að morgni skal meý lofa en að kvöldi veðr, Það komna dag gyldir ekki að lofa, Ísinn skal lofa, þá yfir er komið, öl þat drukkíð er, konu þá kend er, R. M. Meyer Altg. P. 434. — Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe wie unten 5: s. 80. 83. 84. 86. 140 achtzeilige, 87 eine zehnzeilige. Mischung von Ljodhahatt und Fornyrðhislag begegnet auch Grimn., Skirn., Harb., H. Hjörv., H. Hund. II, Reg., Fafn., Sigrdr., Thorbjörn h. Har. kv., Eiríksmal, Eyvindr sk. Hak. m. S. Niedner Anz. f. d. Alt. XXII 341.

80 1 Í uindi skal uip hoggva, weil der Wind den anzu hauenen Baum von selbst umfällt? G. Jonsson: Í vindi sk við fella (höggva). Bergmann Des Hehren Sprüche 227 sagt, es sei den Holzhauern bekannt, dass man Bäume, zum Bren Holz, fällen muss im Wind, das heisst in der windigen Jahreszeit oder im Spätjahr und im Winter, wenn der Baum noch nicht oder nicht mehr im Saft steht; Hesiod Werke und Tage 414 ff. S. das windtrockene Brennholz — uipr enn uindþum Völ. kv. 10. Der Gegensatz ist hrár uipr unten 147, Skirn. 32.

80 2 ueþri á síð róa, d. i. í ueþri, nach dem vorhergehenden í uindi. Die beim ersten Glied stehende Praeposition kann auch für das Folgende gelten, so bei unbekleideten und in Einem Satze stehenden Begriffen wie hier und im Deutschen — at afli ok atgöruí, als auch bei bekleideten und auf mehrere Sätze vertheilten: Grimn. 31 Hel býr und einni, annarri Hrímpursar, þrípíó mennzkið menn, Atlakv. 1 at gǫrþom kom hann Gjúka ok at Gunnars hóllo, þekkiom áringreypom ok at biðri suásom. S. Lund § 70 Anm. 2. Auch neuisländisch, G. Jonsson Í einum stað þvingar mig ótti, öðrum skömm. — Dagegen fehlt in unsern Gedichten ein sicheres Beispiel für die Setzung der Praeposition nur im zweiten Glied, kú ok meþ kálfi, rǫnd ok meþ reipi, hialmi ok meþ bryniu; s. Heinzel Über die Hervararsaga 35 WS B. 1887 S. 449; Völ. kv. 21 6. 7 ist zweideutig. Aber s. Fus. II 486 sex ok uip siau in einem Gedicht, Gamli Harmsol 11 Lítt bar ek qnn ok ótta undgiálfrs fyr mér siálfum geymirunnum, d. i. Lítt bar ek qnn fyr undgiálfrs geymirunnum ok ótta fyr mér siálfum, wo fyr sogar in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht ist. — In Prosa kommt die Construction selten vor: Sn. E. I 90 bæpi hár ok

á mki, wo W á vor hár einschleibt. S. Otfried III 26 44 speron joh mit suerton, — vgl. zu Vspa 27, zu Hav. 34. — Í uepri á síó róa kann in einem isländischen Spruch nur heissen 'bei Wind' — natürlich günstigem, s. Thjodholf hvinn. in Heimskr. S. 75 uerip meþ oss unz uerpi uepr — 'in die offene See hinausrudern um dort die Segel zu benutzen'; Flat. I 475 30 sigldu þau undir uepr á hafit út, — nicht 'um auf dem Meer, im Gegensatz zu Flüssen und Seen, der Sicherheit wegen bei (starkem) Wind die Segel einzuziehen und zu rudern' wie Fafn. 12 f uatni þú druknar, ef í uindi rær; alt er feigs forað, was vielleicht auch in den ags. Denksprüchen der Exeter Hs. gemeint ist 3 187: Spiel ist seldan in síðum céole, nefne he under segle w érig scealc wip winde róweþ. Doch werden H. Hund. I 25. 26 die Segel aufgezogen und doch die Ruder gebraucht. S. zu der Stelle. — Gegen die oben abgelehnte Übersetzung unseres Havamalverses spricht auch, dass sonst in der Strophe immer nur ein Begriff vorkommt, für den eine Regel gegeben wird Í uindi, myrkri, á skip, á skiöld, máki, mey, — nicht zwei: uepri und á síó, wie man bei der zweiten Deutung annehmen müsste.

80 3 myrkri uiþ man spialla; über das Fehlen von í s. oben zu Vers 2. S. G. Jonsson: Í myrkri skal —.

80 4 mörg ero dags augo; s. G. Jonsson: Mörg eru —.

80 5. Für die Construction orka á e—t mit (til und) Genitiv gibt Fritzner unter orka 2) genügend Beispiele: 'Man soll beim Schiff raschen Gang hervorbringen, es so bauen oder so behandeln, dass es rasch fährt'; s. skrípa von der Bewegung des Schiffes, — 'den Schild so herstellen, handhaben, dass er schützt, das Schwert, dass es haut, das Mädchen so behandeln, dass es küsst', oder wenn Vigfusson im Dictionary unter koss und kostir mit seiner Conjectur kosta statt kossa Recht hat, 'es so erziehen, dass man es verheirathen kann'; s. Str. 79 4 mey er gefin er. — Da orka auch den blossen Genitiv bei sich hat, und überhaupt nackter Genitiv und mit til verbundener wechselt, Bugge zu Gudhr. II 9, zur Hervar. s. S. 370, Moebius zur Korm. s. C. XXI S. 155, Lüning zu Thrymskv. 3, Egilsson unter til, s. auch zu Thrymskv. 3, Atlam. 90, Grog. 9 — ist bei skrípar und hoggðs kein til zu ergänzen, wol aber ein á bei máki und mey. S. oben zu Vers 2. — Vgl. Snorri Hattat. 38 njar skrípar at þat bípia.

80 1—8. Die Strophe ist im Fornyrðhislag; s. oben zu 79.

81 1. 2 Uip eld skal ql drekka, en á ísi skrípa; s. *G. Jonsson*: Vid eld skal —.

81 3. 4 magran skal mar kaupa en mæki saurgan; s. *G. Jonsson*: Magran skal mar —. *Schwert und Pferd erscheinen* auch *Skirn.* 8, *Lokas.* 11 zusammen; s. *Müllenhoff Ak.* IV 200. — Saurugr ist hier wol so viel als 'rostig'. — Die Regeln beziehen sich auf vortheilhaften Einkauf.

81 5. Geht das Kaufen und Mästen des magern Pferdes auf das Essen von Pferdefleisch? Fette Pferde werden sonst nicht geschätzt. *S. Bjarnis Malsh.* 21 magran skyldi kaupa hest. Es ist wol nur das kräftige, stattliche Aussehen gemeint, s. *Ölkofra th.* 19 35 stóphest selfeitan.

81 5. 6 heima hest feita en hund á búi; s. *G. Jonsson*: Heima skal hest —. Über den Unterschied von heimr und bú s. *Egilsson und Fritzner* unter bú II 206*. Bú kann geradezu ein fremdes Haus bedeuten. *S. neuisländisch* búhundr. — Junge Hunde wurden und werden auch gegenwärtig oft auf dem Land, beim Förster aufgezogen; s. *Lüning*.

81 1—6. Die einzelnen Lebensregeln sind ohne Zusammenhang: s. oben zu 27. 72.

82 6. Ist brigr Substantiv oder Adjectiv? — *S. Grip.* 52 sú mun gipt lagit á grams æui, *Gislasaga* S. 39 in einer Strophe ef Usteins uári hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.

82 4—6 þu fat á huerfanda huéli uóro þeim hiorto skopuþ, brigr í brióst um lagit. *S. Grett.* s. C. XLII S. 97 en til Grettis kann ek ekki at leggja, þu fat at mér þykkir á huerfandi hióli miok um hans lagi, — *G. Jonsson*: Ad hverfanda hveli voru konum —, — Hvör á hjóli lukkunnar er hæstr, hann er fallinu næstr, Ramvilt er hamingju hjólid, Allt er sem á hverfandi hveli. An unserer und der Stelle der *Grettissaga* scheint die Praepositionalformel also so viel zu sein als ein Praedicatsadjectiv brigr, brigriligr. S. auch die Stellen aus dem *Königsspiegel* und der *Flatayjarbok* bei *Fritzner* II 127*. — Unser Dichter denkt wol nicht an die *Rota Fortunae*, sondern an ein laufendes Wagenrad oder die Töpferscheibe (*Lüning, Vigfusson*). Nach *Alv.* 14 nennen die Bewohner der Hel den Mond huerfanda huél. *Vigfusson* Cpb. I 483 meint deshalb unsre Stelle besage Frauenherzen seien so unbeständig als die Mondphasen. Aber die Kenning für Mond stünde wol nicht in der Prosa.

82 4—6 *wird von einem Grönländer um 1025 citirt als ein kuiplingr, sá er kuepinn hafpi uerit um lausungarkonur, Fostbr. s. C. VII S. 83.*

82 1—6; *s. Scheving 1847 valt er vífslund ad trúa, R. M. Meyer Altg. P. 456.*

83 1—4; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa brestandi boga Ok brennandi loga, — Traudt skaltu trúa gínandi úlfi ok galandi kraku. — Über den Reim s. zu Vspa 50.*

83 3 gínanda úlfi; *s. Úlfr gínandi Hyndl. 22.*

83 4 galandi kráko *geht wol auf die Vorstellung von der Verständlichkeit des Krähenschreis: Morkinskinna S. 128f. wird erzählt, dass ein krákukarl genannter Bauer dadurch Kenntniss verborgener Dinge erhielt.*

83 6 rótlausom, *nur hier.*

83 7. 8; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa vaxandi vogu og vellandi katli.*

84 2; *die fallende Woge kann auf der See wie bei einbrechender Fluth auf dem Strande gefährlich werden: s. Bergmann, Des Hehren Sprüche S. 230.*

84 3; *s. Scheving 1843 valt er ad treysta vorísum.*

84 4 ormi hringlegnom. *Auch Ragnar Lothbrok nennt die von ihm getödtete Schlange heiðar lax hringleginn, Fus. I 240.*

84 5 bepímálom, *nur hier.*

84 7 biarnar leiki; *Bergmann des Hehren Sprüche 230 denkt an gezähmte Bären, die allmählig aus dem Spiel in Ernst übergehen.*

84 8; *s. Molbech 31 Man skal æde med herrebörn, og ei lege med dem. — S. oben 14 piðþans barn.*

84 1—8; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa fljugandi fleini og fallandi báru, — Traudt skaltu trúa ísi einnætum og ormi hringlögðum, — Traudt skaltu trúa brúðar bedmálum og brotnu sverði, — Traudt skaltu trúa bjarna fimleik og barni höfðingja.*

83. 84; *Fornyrðhislagstrophen, s. oben zu 79.*

85 3 uilmæli, *selten: s. uilmál.*

85 2. 3 þræli: uilmæli; *über den Reim s. zu Vspa 50.*

85 4 ual nýfeldom; *das Particip nur hier. Ualr von einer einzigen Person auch Grimm. 52. S. Völs. th. C. XVIII S. 121 þusat þat hendir opt, at sá, er banasár fær, hefnir sfn sialfr.*

85 5 ársánom, *nur hier.*

85 6 trúi engi maþr. *‘Vor den aufgezählten Dingen hüte*

sich jedermann', nicht 'Niemand verlasse sich auf sie', nicht 'Niemand traue ihnen'; denn es finden sich darunter ja solche, welche die Gefahr offen ankündigen.

85 1—7; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa sjúkum kalli og sjálfræðum þræli, — Traudt skaltu trúa val nyfoldum og vöðva (vil)mælum, — Traudt skaltu trúa akri ársánum og úngum syni.

85 1—8. Zu dem Zusatz einer Papierhandschrift s. Bugge S. 53* heiprikum himni, hlæianda herri, hunda holti, ok harmi skækiu, — G. Jonsson: Traudt skaltu trúa heidrikum himni og hlæandi herri.

85 8. 9 uepr répr akri en uit syni; s. G. Jonsson: Vædr rædr —.

86 1 Bróðurbana sínom —; minn bróðurbani auch Skirn. 16, Lokas. 16, Grott. 6. Dieselbe Warnung Solarljodh 20 tryggliga hann trúði — sínum bróðurbana, zu seinem Schaden. Nicht wesentlich verschieden von dem hier ausgedrückten Gedanken ist es, wenn man gewarnt wird, den Bruder oder Sohn des getödteten nicht zu schonen, Fafn. 26. 33. 36. 37. 80 (B. Sigdr. 35, Sig. sk. 12, — G. Jonsson: Opt er úlfr í úngum syni nac Sigdr. — Das Possessivum drückt hier wie Skirn. 16 und H. Hjörv. 35 nur eine lose Beziehung des mit ihm grammatisch verbundenen Begriffs (bróðurbani) zu einem andern — hier 'man', Skirn. 16 'ich' — aus. Ähnlich Egil Sonat. 4 mitt forpurfall, Njala C. LXXXII S. 383 útlaga minn, Bisk. s. II 66 uipr klerkinn, er þeir kalla sinn útlaga, II 120 þeirra flóttamaþr 'der vor ihnen flieht', Ölkofra th. 18 15 sökunaþr uárr. S. mhd. dñ dürftige a. Heinr. 429, 'ein Bettler, der von dir unterhalten wird', min diep, Wilmanns zu Walther 112 1. — Vgl. þjófrinn þinn und dgl. in fluchenden Ansprüchen; Lund § 201 Anm. 1, Schwarz Arkiv XV 182. S. zu H. Hjörv. 35. Wegen der Parallelen in Njala und Bisk. s. ist es nicht wahrscheinlich, dass das Possessivum sich auf den ersten Compositionstheil bróður beziehe, was an sich nicht unerhört wäre, s. Hym. 28 færþiz allra í ásmegin, d. i. í megin allra ása, doch s. die Anm., — Gydh. s. S. 35 undirhyggiulaust ok uæla, — vgl. Bisk. I 131 at prestsmessu nýuþpri, d. i. at messu nýuþps prests, — s. Goethes 'geschnittener Steinhandel'. — Vgl. auch die Relativsätze, welche sich auf die ersten Theile der Composita beziehen, Sn. E. I 32 þu ualda goþmogn, er þeir blótupu, Gragas 1829, I S. 106 í þann fiórþungsdóm, er þing uar í, — S. 107 í fiórþungsdómi þeim, sem

þingit er í fiórþungi, til þess fiórþungsdóms, er þingit er í fiórþungi; — und die Genitive mit derselben Beziehung in den skaldischen Kenningar hylhrif Hepins reikar 'pugna'.

86 2 þótt á brauto mátti 'selbst auf offener Strasse', nicht nur etwa im finstern Walde, — oder 'wenn er ihm auf offener Strasse begegnet, wo kein Dingfriede'? S. den Reichsfrieden von 1103, Mon. Germ. Leg. Sect. IV T. I S. 126 2. 3 si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas.

86 3 hálfbrunno, nur hier; s. hálfsuipinn Hyndl. 39.

86 1—3; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa húsi hálfbrunnu né bróðurbana, ef á braut hittir.

86. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

86 5. 6 þá er jór ónýtr, ef einn fótr brotnar; s. G. Jonsson:

Ónýtr er jór —, Þó er jór ónýtr —.

87 1 friþr 'Liebe'; s. Skirn. 19.

87 3 óbryddom, nur hier. Es leidet keinen Zweifel, dass damit ein Pferd gemeint ist, dessen Eisen nicht geschärft sind, obwohl broddr (skóbroddr) nur an Schuhen und Stäben bezeugt ist.

87 6 ok sé tamr illa; dagegen Atlakv. 14 uannstyggua, Gudhr. hv. 2 gangtómom Gotna hrossom, — Hervar. s. C. XII 266 mari uel tómum. Der Satz kann als parallel den adjectivischen Attributen teitom, tuéuetrom aufgefasst werden; s. Halls Nikolasdrapa 31 frágr, einkuáentr, — ok kunni at ríta, sípsemd uanr ok sætr húsbóndi.

87 3. 6 aki, sé. Über Coniunctiv Praes. in realen Comparativsätzen s. Nygaard Arkiv III 97 ff. S. Gudhr. I 17 nú em ek suá lítill, sem lauf sé, Atlam. 73 mani mun ek þik hugga —, sem þú síálf uilir, — Eiríksmal 2 Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk (?); — aber Njala C. CXXV S. 651 Suá er um Flosa ráþ, sem fari kefli ist verschieden, da der Redende dann das kefli wirft; also: 'wie es fliegen soll'.

87 10 páfialli, nur hier.

87 1—10. Eine zehnzeilige Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

82 bis 87. Vigfusson Cpb. I 461 erinnert an Shakespeare King Lear III 6 He is mad that trusts in the tameness of a wolf (83), a horse's health (86), a boy's love (84), or a whore's oath (82. 84). Über die Figur der Priamel, die in diesen Strophen herrscht, s. Scherer Deutsche Studien I² 55 (WSB. 1870 S. 64), Uhl Die Priamel 1894, R. M. Meyer Altg. P. 434 ff.

86. 87, im Fornyrðhislag; s. oben zu 79.

88 1 Bert ek nú mæli; s. Sig. sk. 6, — *Sighvat Heimskr. S. 480* mart segi ek bert und seine Bersöglisvisur. — 'Aber die Wahrheit zu sagen', in Bezug auf die vorhergehende Strophe, 'da ich ja die Art beider, der Männer wie der Frauen kenne'. S. unten 99 Morg er góþ mær, ef gørua kannar, hugbrigh uip hali, wo im wörtlichen Anklang an 88 wieder die Ansicht von 87 vertreten wird.

89 5 ens liósa mans; s. unten 94 3 sólhufta, — *Sonnenlied* 12 fyr þá huftu mey — en þat liósa lík.

89 6 s. Scheving 1843 Sá fær sem frjár. Die wenigen Stellen, an welchen das Verbum friá belegt ist, erlauben oder verlangen alle die Bedeutung 'lieblosen', — nicht 'lieben'.

89 1—6; s. unten 126, G. Jonsson: Fagrt skal mæla og frídt bjóða, sá er fljóðs ást vill fá, Með fegjöfum og fagrmælum skal fljóða ást veíða.

90 6 lostfagrir, nur hier.

90 1—6; vgl. den Gedanken Oddr. 24.

91 2. Beispiele für 'pleonastisches', 'expletives' er bietet Bugge's Sammlung zu unserer Stelle: *Grimn. 49, Harb. 26, H. Hjörv. 17. 19. 23, Fjölsv. 50*. Die Bezeichnung mag unglücklich sein, F. Jonsson *Arkiv XIV 198*: man verstehe darunter jene Partikel er, die nicht deutlich relative Kraft zeigt.

91 3 þess er um margan gengr guma; s. oben 27.

92 2 er býr hiarta nær; s. zu Wolfr. Parz. 1 1 ist zwífel herzen nächgebür.

92 1. 2 Hugr einn þat ueit, er býr hiarta nær; s. G. Jonsson: Hugr einn þad veit, hvað hjarta býr næst.

92 3 einn er hann sér um seua 'der allein ins Herz sieht'; s. Gerings Übersetzung. Er hann ist gleich er, — sér das Verbum. Der Vers könnte aber auch Hauptsatz sein mit pleonastischem er; s. oben zu 91.

92 4—6 ong er sótt uerri hueim snotrom manne enn sér ongo at una; s. G. Jonsson: Engin er aung verri enn engu að una (sèr aldrei una).

93 3 ok úættak míns munar; s. zu Vspa 23.

94 1 Billings mey; Vigfusson *Cpb. I 463* vermuthet in Billing den Zwerg von Vspa 13 H, Sn. E. I 412, oder einen Riesen, der mit seiner Tochter eine Parallele zu Suttung (Fjalar, s. oben zu 13) und Gunnlödh bildete. Über den

Namen s. Detter Zs. f. d. Alt. XLII 55. — Enthält Deors Klage 14 ff. eine Anspielung auf dieses Liebesverhältniss Odhins, wie Ettmüller vermuthet hat?

94 3 sólhufta, nur hier; s. oben zu 89.

94 4. Dass die Liebe der Geliebten höher als die Königswürde steht, ist ein Gemeinplatz der mittelalterlichen Lyrik; s. die Erklärer zu Minnes. Fr. 4 17. 5 23, Scherer, Die Anfänge des Minnesanges Deutsche Studien II 73 (9).

95 1 Setzt auk voraus, dass die Strophe nur der Schluss der Antwort des Mädchens ist, die den Odhin beredet, ein andermal zu kommen 'und zwar' Abends?

95 3 mæla mit dem Accusativ 'Jemand durch Reden überwinden, gewinnen' ist selten; s. Vafth. 4, Fritzner II 765^{a, b}, Ranisch Arkiv V 171.

95 4 allt ero ósköp; 'alles ist verloren'.

95 4. 5 nema einir uiti slíkan lqst saman; es läge nahe nema ein uit uitim — zu vermuthen; aber s. zu Vspa 16. — Heimliche Liebe wird auch Oddr. 23 lqstr genannt.

95 4—6. S. G. Jonsson III eru ósköp, nema einn uiti. Ein ähnlicher Gedanke auch Lokas. 51.

96 2 unna þóttomz; phraseologisch für das Praet. unna; s. zu Vspa 25 7. 8. Bugge verweist auf die gleiche Phrase in Grip. 32, Oddr. 33, — s. auch Gudhr. II 39; — aber ohne einen Dativ wie an unserer Stelle kann es nicht wol 'lieben' heissen, sondern 'zufrieden sein', 'sich bescheiden', 'einwilligen', wobei der Sinn des Verbums sich dem von una nähert.

96 1. 3 Aptr ek huarf — úfsom uilia frá, 'Ich ging fort von ihr, indem ich mich zugleich von der Einsicht entfernte', 'ich ging fort, was eine grosse Thorheit von mir war'. Odhin meint, er hätte sofort sein Glück versuchen, sich nicht auf den Abend vertrösten lassen sollen. Durch Hinzufügung eines Adverbs, einer Praepositionalformel, eines Dativs kann ausgedrückt werden, dass in Folge der Verwirklichung des Verbalbegriffs oder mit derselben eine Trennung des Subjects oder Objects von einer früheren Verbindung stattfindet. S. mit frá unten 108 Suttung suikinn lét hann sumbli frá 'er betrog Suttung, indem er ihn seines Trankes beraubte', 'und beraubte ihn seines Trankes', Harb. 21 myrkriþor, þá er ek uélta þær frá uerom, — Einar Geisli 40 frá trú týndir 'verworfen in ihrem Unglauben', Hallfredh vandr. Gislason Udvaly 22 43 Uerþ ek

ok neyddr frá Niarpar nípiom Krist at bípia, 'ich werde auch genöthigt mich von den Vanen ab und Christus zuzuwenden', Thorkelsson *Om digtningen paa Island* 73. 74 hezt hefur þá nú bjargað oss burt frá huerju meini, *Hall Nikolasdr.* 22 Í gíngga nokkurn giorpi at leggja gull á laun ok giorpi raunar meyar priár frá munapar fræi, — *Bisk.* s. I 653 hón fífldist frá hala íhrem Manne, af þeim manni er Liór hét; ebenso im *Neu-isländischen, Melstedhs Synisbok* 1891 S. 29 að sjer þætti ekki rjett að láta ofmikið fje ganga til hans fra systurum hans 'zum Nachtheil seiner Schwestern'; — mit af *Skirn.* 36 æpri drykkio fá þú aldregi, mér! af þínom munom, at mínom munom, *Lokas.* 53, *Loki zu Sif:* einn ek ueit — hór, ok af Hlórrípa, 'ich weiss, dass du einen Liebhaber hast, und zwar zum Schaden Thors', s. *Bergmann* dazu, *Allweises Sprüche u. s. w.* S. 246, *Fafn.* 39 af baugom búá, s. d. *Anm. dazu*, — *Einar Skidhar.* 101 ek týndi honum (der Stockzwingel) af, — vgl. síá af *Örvar.* s. C. XXXV S. 122 26 En þó at ek þóttumz ekki mega af þér síá sakar ástríkis; — mit framhiá, *Bisk.* s. II 299 Guðrún, sú er Hallur Björnson fell með fyrri framhjá konu sinni Arneipi 301; — mit ór: *Atlam* 111 uágom ór skógi þannz uildom syknar, — *Vigagl.* s. C. XXVI S. 391 nú hefk — uegna — breiða iorþ meþ borþum mér ór hendi, *Fms.* V 276 ok hófum hér setit ór hendi oss sigr þenna, vgl. das einfache sitia mit dem *Accusativ* 'etwas versäumen', 'verlieren', s. *Cleasby-Vigfusson* sitia; — mit undir: *N. G. L.* I 351 ef kona tekr mann undir bónda sinn; — mit fyr: *Reg.* 27 ilt er fyr heill at hrapa — *F. Jonsson* liest frá heill 'am Glück vorbei', — *Hamdh.* 15 fyr mátkom hafip ér monnom mey um tradda, s. taka fé fyrir qprum u. a., *Cleasby-Vigf.* S. 180^b, *Sturl.* II 61 hoggua fyrir borþ 'niederhauen und über Bord werfen'; — mit sundr: *Hall Nikolasdr.* 70 af megni hlaupa margir uagnar manninn sundr á sléttri grundu 'durch Überfahren die Glieder brechen'. Vgl. *Mhd.* bi, vor; s. *Lexers Wb.*, *Schwabenspiegel* XLIX 10. 11. CCCXXXVIII 4. — Es kann hierbei die Bedeutung des Verbums in das Gegentheil umschlagen lúka upp 'öffnen', *Bandam.* C. X S. 55 ed. *Heusl.* at þú lúk heill munne í sundr, — luma 'festhalten', luma af 'losslassen'. Ebenso kann durch Hinzutritt eines *Dativs* eine Trennung bezeichnet werden: *Völ. kv.* 17 snþit ér hann sina magni. — Auf ähnliche Weise wird der Begriff der Richtung zu einer Person oder Sache hin, mit dem Verbalbegriff ver-

bunden: *Vafthr.* 43 hinig deya ör helio halir, s. *Völ. kv.* 30 Kell mik í hofuþ, *Atlam.* 9 gæta uarþ hón tungo í góma bápa, *Baldrs dr.* 8 Baldrs bana á bál uæga, — *Blakk Fms.* VIII 256 bolum tafn und kló hrafni, *Dropl. s. S.* 32 beit egg munins teiti 'acies mordendo laetitiam corvi effecit', *Solarl.* 23 lík hans brytiuþu í brunn niþr, *Eystein Lilia* 43 Ek sueik þau Efam bæpi ærusnaup í myrkr ok dauþa, *Thorvald Hjaltas. Fms.* V. 250 þar hefir hræðogguar högguit fyrir álfa Eirkr, *Thjodholf Arn. Fms.* VI 177 enn qnnur skreytir unnuigg Haraldr sunnan 'naves ornatas emittit', *Ottar sv. Fms.* XI 195 uáttu, iofurr! suerpi nafn þér, *Skidhar.* 2 yngismenn uilia ungar frúr í aldingarþinn tæla, — *Grettis s. C. XXXIII S.* 80 hón heyrþi brak mikit í fiósit, und Boer zu der Stelle, *Gragas* 1829 I 69 ok þegir hann sik þá í fiqrbaugs garþ 'zieht sich durch Schweigen zu', *Hms.* II 111 búkana siálfa sýnist þeim at salta niþr í eina grof 'einzusalzen und zu begraben', die Phrasen binda heim hey, 'Heu binden um es nach Hause zu tragen', *Grett. s. C. XLVIII S.* 109, deya í fiallit, *Cleasby-Vigf.* 99^b, brióta hrís e — m í fétr, 'eine Ruthe abbrechen und jemandes Füße damit schlagen', *Egilsson unter hrís* — s. *Hartmann Gregorius ed. Paul*² 3417 dâ brach er für die scham ein krût. *Vgl. fránn nepan, zu Vspa* 62. Hieher gehört wol auch *Alv.* 35 Uppi ertu, duergr! um dagapr; s. *Cleasby-Vigf. daga.*

96 6 geþ hennar alt ok gaman; s. *untan* 157, *Harb.* 19 geþ hennar alt ok gaman. Geþ und gaman sind nicht synonym: auf Liebe bezogen ist geþ 'Neigung', gaman 'Lust'; s. *F. Jonsson Arkiv XIV* 201.

97 1—3 Suá kom ek næst, at in nýta uar úgdrótt qll um uakin, 'Als ich kam, da —' Die Satzform ist consecutiv, die Bedeutung aber temporal. *S. H. Hund.* I 25 Suá brá fylkir stafntiqlom af, at mildinga mengi uakti, 'nachdem der König — geweckt hatte, brach er — ab', *Oddr.* 9 þat nam at mæla mæf fiqrsiúka, suá at hón ekki kuap orþ ip fyrra 'bevor', 13 unþa ek aldri ok eign fopur fimm uetr eina, suá at mín fapir lifpi 'so lange', *Gudhr. hv.* 9 suá komaz meir aptr —, at þú erfi at qll oss drykkir, 'wenn (temporal) sie zurückkommen, dann wirst du —', *Baldrs dr.* 13 suá komit manna meirr aptr á uit, ær (gleich at) lauss Loki lifr ör þondum 'bis Loki sich befreit', — *Snorri Hatt.* 58 ek til hialma hyriar herium styriar uæni, þar suát iarl til ógnar egnir tognu suerpi, 'wenn (temporal) der Jarl

reitz'. — Ebenso können Modal-, Local- und andre Sätze ausgedrückt werden; *Sig. sk. 3* Unnz þeir Brynhildar þípa fóro, suá at þeim Sigurþr reiþ í sinni 'wobei' —, *Vigagl. s. C. XXII* S. 385 munat (l. munu) suá málin láta myrk, at sem fæst yrkium 'wenn' (conditional), — *Bisk. s. II 25* kemr hann þann bæ, at þar liggir maþr 'wo', *Burdh. s. S. 38* hér hefi suá komit, at mér hefir sitzt nokkurr greiþi þopinn uerit, *Völsa t. S. 134* ok bþa suá, at engi maþr kemr í stofu. *Vgl. zu Vafthr. 2* über Relativsätze, — zu *Fafn. 17* über concessive Perioden beide mit suá at, — zu *Fafn. 20* über Nebensätze mit blosser at. — *Ufgrót*, nur hier.

97 5. 6 ok bornom uipi 'mit aufgeladenem, aufgeschichteter Holze' (?). Wahrscheinlich wurden ihm Holzscheite vom Herd nachgeworfen; s. oben zu 2. Diese und die Lichter geben ihm die Richtung; s. *Vafthr. 18* sá er þeim uollr uitapr, wie das Vie. durch nachgeworfene Steine oder durch die von hintendrohende Peitsche oder Stimme in eine gewisse Richtung getrieben wird.

97 6 ufstigr. *Egilsson* verweist auf *Fms. VIII 48* marga ufstig uarþ hann at ganga.

97 1—6. Die Lage Odhins ist wie jene, welche in Goethes Gedicht 'Der Müllerin Verrath' und dessen französischer Vorlage geschildert wird.

98 1 Ok allitterirt wie 95 1 Auk.

98 3 saldrót nur hier; s. *salþióþ Völ. kv. 21*.

98 4. In andrer Weise hindern Hunde ein Stelllichei zwischen dem Bewerber und der Geliebten, *Skirn. 11, Fjölsr. 13*.

98 5 ennar góþo kono; über Ironie s. oben zu 66.

98 6 beþiom á; über den Plural s. zu *Vspa 6*.

99 1; s. oben zu 88 1. 2.

99 3 hugbrigþ, nur hier.

99 7 háþungar huerrar leitapi mér it horska man. *Lünin* vergleicht *Oddr. 6* Huerr hefir uffi ufsir uamms um leitap.

92 bis 99. Wie Odhin spricht auch *Bjarni* in seinem auch auf Sprichwörter gebauten Lehrgedicht *Malshattakvæðhi* von seiner unglücklichen Liebe: *F. Jonsson Litt. hist. II 45f.*

101 1. Die Bedeutung von *Fimbulfambi*, das nur hier vorkommt, ist nur im Allgemeinen klar.

101 3 þat er ósnots apal; s. *Lokas. 22. 23* hugþa ek þat args apal, — *Hugsv. 19** þat kueþ ódyggs apal, *Krakum. 23* þat's drengs apal.

101 2. 3 sá er fátt kann segja: þat er ósnotrs aþal;
s. G. Jonsson: Það er ósnotr aðal allfátt kunna að segja.

101 1—3: über den Gedanken s. oben zu 25.

102. Die hier beginnende Erzählung giebt ein Beispiel für die Sentenz von 101, Richert S. 19; ebenso verhält sich Str. 93 ff. zu 90. 91. 92. Zugleich wird aber auch die Treulosigkeit der Frauen wie der Männer illustriert, worüber die Sentenzen 87 und 88 gehandelt hatten.

102 3 pegiandi, 'durch Schweigen' (Lüning). — Über den Gedanken s. oben zu 25. Vgl. Molbech 224 Faa vide tiendes Mand's Tarv.

103 4—7 ill íþgiöld lét ek hana eptir hafa —; s. Harb. 22 Illom huga launapir þú þá gópar gíafar, Thrýmskr. 31 hón, auch eine Riesin, skell um hlaut fyr skillinga.

104 1 Rata munn. Auch Sn. E. I 220 heisst Odhins Bohrer Rati (Bugge). S. das Eichhörnchen Ratatosk, Grimn. 32. Oder ist ein sonst unbekanntes Appellativum 'Ratte' gemeint? Bugge Studier I 460, The Home of the Eddic Poems XXIV hält das Wort für altenglisch ræt 'Ratte'.

104 4. 5 yfir ok undir stóþomk iðtna uegir; s. Hervar. s. C. XI S. 236 uegr uar undir ok uegr yfir. — Iðtna uegir kann Kenning für 'Fels' sein, aber auch auf die Vorstellung gehen, dass Riesen nicht nur auf den Felsen sondern auch in ihnen wohnen; s. Grimn. 31, Skirn. 35, Grottns. 11.

104 1—6. S. Väinämöinen in Gestalt eines Wurms, Comporetti Kalevala, deutsch 149.

105 1 Uélkeypts litar, 'meiner durch List verwandelten Gestalt', Sn. E. I 222, oder 'der durch List erworbenen Schönheit'; Gunnlöðs nämlich, deren Liebe er den Dichtermeth und den freien Abzug, Str. 106, verdankte (Vigfusson): s. Str. 90 loðstlagir litir. S. Richert S. 9. — Uélkeyptr nur hier.

105 4. Nach 136 ist Ópreir mit kurzem e zu schreiben.

105 6 á alda ués iarþar 'auf die Fluren des Menschenlandes, -besitzes'? Der Plural von iorþ in der Bedeutung 'Äcker' ist belegt. Der Nom. Acc. Pl. iarþar statt iarpir kommt überhaupt, Noreen § 326 Anm. 2, und gerade in der Bedeutung 'Äcker' vor; s. Fritzner iorþ und II 121^b.

106 1 Ifi er mér á, at ek uára enn kominn iðtna gorþum ör; s. H. Hjörv. 35 if er mér á þú, at ek aþtr koma.

106 6 þeirrar er loðþomk arm yfir; s. Lokas. 19 ok þú

lagþir lær yfir, — 16 stíztu arma þína lagþir strþuegna um þína bróþurbana.

107. Von diesem Nachspiel zu Odhins Abentheuer bei Suttung und Gunnlödh ist in Sn. E. I 224 nicht mehr die Rede, und der Sinn deshalb dunkel. Es scheint, dass die Riesen wussten, dass Bölverk aus der Valhalla zu Suttung gekommen war, aber weder dass dieser Bölverk Odhin, noch der Besuch abgelaufen war. Vielleicht wollten es Suttung und Gunnlödh in ihrer Beschämung nicht sagen. Ranisch D. Lit. Zeitung 1900 Sp. 3047 stellt hierüber Vermuthungen auf.

108 1 Baugeiß, nur hier; Auch dieser Eid Odhins ist dunkel. Odhin kann den Riesen formal richtig, in der That falsch, geschworen haben, dass er keinen Bölverk kenne, oder dass Bölverk nicht zurückgekommen sei, — da es keinen vor Odhin verschiedenen Bölverk gibt, — oder es kann der Eid bei der Bethörung Suttungs und Gunnlöths eine Rolle gespielt haben.

108 3 huat skal hans trygðum trúa; ist huat 'wie'? Gering verweist auf H. Hund II 11 Huat uissir þú, at þeir sé? — S. G. Jonsson: Hvör má hans trygðum trúa, sem opt lofar og endir aldrei?

108 4. 5 Suttung suikinn hann lét sumbli frá 'er betrog Suttung um den Trank'. S. oben zu 96.

108 6 ok grætta Gunnlopo. Völ. kv. 41 heisst es bei ähnlicher Gelegenheit: grátandi Bqbuildr gekk ór eyio.

108 1—6. Möglich dass Odhin hier von sich in 3. Person spricht, s. zu Vspa 21: an dem Zusammen der ersten und dritten Person in einer Periode ist kein Anstoss zu nehmen, dasie sogar in noch näheren Verbindungen vorkommen: Lokas. 11 Mar ok mæki gef ek þér míns fiár, ok bætir þér suá baugi Bragi, — Sturlunga II 174 Bergstióra glepr báru blikstrþandi sþan hregg, en hafnag muggum d. i. báru blikstrþandi glepr sþan hregg bergstióra en muggum hafnag, Laxdaela C. LXVII S. 202 die Strophe des Mantels, — auch in Prosa, Alexand. saga 105, Njala C. LXXII S. 336 munu — nakkuarir standa iafnir unda stefni á Rfnar ueg mínum áþr — munim hræþaz, d. i. nakkuarir iafnir unda Rfnar stefni (gleich 'mir') munu standa á ueg mínum, áþr munim hræþaz. Aber es könnte auch der Dichter wider das Wort ergriffen haben: s. oben zu 12. 13.

109 1 Mál er at þýlia; s. zu Vspa 14.

109 2 þular stóli á; die Verbindung þular stóll nur hier. Der Berichtende, Erzählende, Belehrende sitzt wie der Fragende; s. Vafþr. 9. 19, Skirn. 29, — Herv. s. Fas. I 465 (Petersen 32), G. Jonsson sitja skal sá segir, — er sitzt, während der Fragende steht Sn. E. I 36 d. i. Fram. Sn. E. I stattu fram meþan þú fregn, sitja skal sá er segir. Andererseits: der Redende, Erzählende, Berichtende steht, Thrymskv. 9 (s. zu der Stelle), Skirn. 29 und auch 40, insofern der Berichterstattende nicht vom Pferde steigt; dabei sitzt der Hörende, Lokas. 1. In Sig. sk. 51 herrschen wegen der Todeswunde Brynhilds besondere Verhältnisse. — Die Ansichten über das hier Schickliche schwanken; Müllenhoff Ak. V 278. — Im Schwabenspiegel XC VII 23, CCXXXV 14 wird befohlen urteil sitzende vinden unde stünde verwerfen. — Von der Vorstellung eines dem Redner angebotenen Stuhles könnte die mnl. Phrase stammen sidi op uwen clapstoel gheseten? 'Kommt Ihr wieder ins Schwatzen'? Moltzer Mnl. Poëzie III 254 und klapstoel im Woordenbok von Verdam und Verwijs. Neben klapstoel erscheint auch klapbank, praattoel. Der Begriff Stuhl, Bank ist hier ganz verblasst wie in den mhd. Phrasen den witewen-, den brütstuol, prentelstuol (be)sitzen (Adelheid Langmann 1 17) — während altn. setia á brúpstól, brúpbekk wörtlich gemeint ist, — und s. die andern symbolischen Stühle im mhd. Wörterbuch. — An einen wirklichen Sitz wird wol auch bei altn. lamasess nicht gedacht, wenn der alte Bersi von sich und dem Wiegenkind Halldor sagt: Liggium bápir í lamasessi Halldórr ok ek, Laxd. C. XXVIII S. 80. — Noch dunkler ist der norna stóll Sonnenhed 51. S. zu Fafn. 12.

109 3 Urpar brunni at. Der Brunnen der Urdh ist zwar ein heiliges Local, zu dem die Götter täglich reiten um Gericht zu halten, Sn. E. I 70, auch ein Saal ist dort Vspa 19, Sn. E. I 72, aber Odhin wohnt nicht dort, da er eben sich dorthin von seiner Wohnung aus begiebt um Gericht zu halten. Der Urdhbrunnen ist also nur das Local für den prahlenden þulr, den redenden Dichter. S. Walther v. d. Vogelw. 9 16, Haupts Zs. XLV 439.

109 4 sá ek ok þagþak, sá ek ok hugþak. Vgl. die alt-sächsische Phrase thenkian endi thagôn, Sievers Heliand S. 445.

109 of rúnar heyrþa ek dáma; s. Vspa 57.

109 8 né um ráþom þogþo. Da das Verbum rápa vom Deuten der eben genannten Runen gebraucht wird, unten 140,

könnte ráp hier auch diese Beziehung haben (Lüning); s. das unten folgende Runenlied 142 ff. — Die Phrase þegia um — ist vereinzelt; aber Bugge *Studier I* 330 verweist auf das prosaische þegia yfir —.

109 9. 10 Háua hóllo at, Háua hóllo í; s. *Grimn. 44* Ágis bekki á, Ágis drekko at. — Über die wiederholte Phrase zu *Vspa 5*. — Jetzt erst kommt die Belehrung, an welchem Ort die Reden gehalten wurden, welche der Dichter hörte. Da dieser Ort Odhins Halle ist, denkt man sich unter den Redenden zunächst keine menn im gewöhnlichen Sinne, sondern Götter, vor allen Odhin. S. zu *Vspa 1*. Aber wer das Folgende spricht, wird wider verschwiegen. — Es herrscht demnach hier die Vorstellung, dass, wer auf dem Dichterstuhl am Urthbrunnen sitzt, alles sieht und hört, was in der Welt, Erde und Himmel, vorgeht. Das Local bewirkt für Menschen das, was Hhlidh-skjalf für die Götter. S. zu *Vspa 30*.

109 9—11. In Háua hóllo at, Háua hóllo í heyrþa ek segia suá gehört die locale Bestimmung zu segia, nicht zu heyrþa; s. *Sievers P.B. Beiträge XII* 189. Dem ags. ic hine þider geseah entspricht die Construction mit til bei síá und heyrþa; s. *Cleasby-Vigfusson 630^b*. — Auch in Bezug auf den Ort der Sehenden, Hörenden zeigt sich Übereinstimmung des Altnordischen mit den andern alten Sprachen: *Fjölsr. 1* Útan garþa hann sá upp um koma þursa þjóðar siot, — *Sturlunga II* 42 þá sá menn reið þeirra, der feindlichen Schaar Kolbeins, fyrir uestan fiqrþinn; hliópu þá menn uestir til Dala und melden dort die Gefahr. Die menn befanden sich fyrir uestan fiqrþinn, die Feinde also östlich, die menn mussten demnach noch weiter nach Westen entweichen. Wäre Kolbeins Schaar fyrir uestan fiqrþinn angenommen, so wären die menn ihr ja gerade in die Hände gelaufen. *Cleasby-Vigfusson citirt 542^a* aus dem *Vilkinsmaldagi* til þess er sér mann ór skáladyrum ór fiqru í Nesdal. Man sieht vom *Hausthor* von der Küste aus einen Mann, der sich in *Nesdal* befindet. S. ags. ic hine þonan geseah (ibi stans uidi eum). Vgl. bþpa hepan *Atlum. 40*. — zu *Skirn. 14*, zu *Völ. kv. 30*. — Demnach hört der Dichter am Urthbrunnen sitzend die Reden der Götter, die sich in Odhins Wohnung über Runen unterhalten, wie sie das nach *Vspa 57* auf dem *Idharvöll* thun werden.

110 1. Der Redende ist Odhin, s. unten 134, — der Be-

lehrte ein fahrender Sänger, der in die Versammlung der Götter gerathen ist. Der am Urdhbrunnen sitzende Dichter nennt ihn Loddafáfnir. Der Name soll wol an loddari, eine Entlehnung aus ags. loddere, mnd. lodder, mhd. loter 'Spielmann' erinnern. Ein loterphaffe bekommt von dem Bischof Wolfger ebensoviel als Walther von der Vogelweide; Zs. f. d. Philol. XXV 93. Belege ausser bei Lexer und im DWB. auch bei Müllenhoff-Scherer Denkm. II³ 110f. und in Wackernagels Litteraturgesch. II 41 Anm. 38. — Ráþomk; das Medium fällt auf. Bugge Studier I 328 verweist auf Fafn. 21. 66ff. (B. Sigrdr. 22 ff.), wo das Activum gebraucht wird.

110 2 en þú ráþ nemir; *Conjunctiv statt des schwächeren oder stärkeren Imperativs auch unten 122 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr, Vafthr. 4 heill þú farer, 7 út né komir, Skirn. 28 at undrsíonom þú uerþer, Fafn. 21. 66 (B. Sigrdr. 22).*

110 3. 4; über Parenthesen s. zu Vspa. 6. — *Gedanke und Ausdruck wie unten 158. 160; s. auch Grog. 16, Falk Arkiv IX 362.*

110 1—4 Ráþomk þér, Loddafáfnir! en þú ráþ nemir, — nióta mundo, ef þú nemr, þér muno góþ, ef þú getr; s. Fafn. 21 Ráþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir, 63 (B. Sigrdr. 19) nióttu, ef þú namt, die Runen sc., — Solarlj. 32 qll (sc. ráþ) eru þau nýt at nema, G. Jonsson: Ráþ eru góþ, ef gefast, nýt, ef þú nemr, þórf, ef þú þyggr, — Sn. E. I 204 qll (sc. Belehrungen) nióttu, sem þú namt.

110 7 leitir þér — stápar, ein nach der feierlichen Einleitung sehr wirkungsvoller Scherz; s. unten 130. Aber der Gedanke ist ernst: 'die Nacht ist keines Menschen Freund' — zu H. Hund. II 50, — in ihr drohen natürliche und übernatürliche Gefahren.

111 5. Vor dem Übernachten bei der Zauberin warnt auch Fafn. 71f. (B. Sigrdr. 26f.); vgl. Grog. 13 kristin dauþ kona.

111 5—8; s. G. Jonsson: Fjölkunnugri konu firr þig öllu lagi.

111 10. Das überlieferte þjóþans máls vertheidigt F. Jonsson unter Hinweis auf Tacitus Germania C. XI mit Recht Arkiv XIV 198 gegen Fritzner, der daselbst I 22 in þings né þjóþans máls eine Verderbniss einer sonst bezeugten ähnlich klingenden Rechtsformel þing og þjóþar mál sehen wollte.

111 8—10: s. Grip. 29, — F. Jonsson L. hist. I 265.

112 5 annars kono teygþo þér aldregi eyrarúno at. Der

Gedanke kehrt wieder unten 127, Fafn. 73 (B. Sigrdr. 28), s. zu Vspa 38. Vgl. Hallfredh Sn. E. I 322 Breipleita gat brúpi Báleygs at sér teygja — stála ríkis málum. — Nach dem sonstigen Gebrauch von teygja, oben 99 6, unten 117 5, Fafn. 72 77 (B. Sigrdr. 28. 32) ist eyrarúna hier 'vertrauliches Gespräch', s. spekior Gudhr. III 4, eine Bedeutung, die sonst nicht vorkommt. Vspa 38 ist eyrarúna 'Geliebte', 'Ehefrau' Oder ist ein Nomen eyrarún anzunehmen mit einem Dati auf -o wie bei den componirten Eigennamen? S. unten 117 5

113 2. Hier ist die Formel ähnlich Fafn. 21 Ræp ek þe nú, Sigurpr! enn þú ráp nemir (Symons). Das erlaubt noch nicht vorher at in enn zu ändern.

113 7 fástu at uirpi uel. Medial ist die Phrase nicht bezeugt, wol aber activ; s. Fritzner I 363^b.

114 5 illan mann láttu aldregi óhopp at þér uita; s. G. Jonsson Íllan mann láttu ei þitt óhap vita, — Molbeck 120 Klag ikk din Sorrig for Hvermand. — At þér kann 'von dir' heissen aber auch Attribut zu óhopp sein. Praepositionalformeln al Attribute sind nicht selten: Völ. kv. 23 ór augom iarknasteins Helr. 6 Héto mik — Hildi undir hiálmi, — Gísla s. Surss. S. 4 kona — qll í manna blópi, Hardh. s. C. XV S. 50 uóm í heið num dómi, Líkn. br. 46 Leipum hqrþ á hauptri hiarta úárs mel tárur, syskin mín, fyrir siónir sípgætis meinléti, Thorkelsson Om digtningen paa Island 107 tuo syni með audlegd inni el fyrst, Alexand. s. 110 ok telr þat firir Dario konunge í einn herfeligre kerru, 146 røskleik epa rasan fire ráp fram. S. Fritzner unter sá, þeir III 156^a. — Óhopp allitterirt mit uita; s. oben zu 21.

114 8—10; s. G. Jonsson: Af illum manni er ógjarnar góðra gjalda von, Íllir menn 'gefa aldrei góð ráð, nema þei ætli sér til ábata.

115 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten einon

115 1—3; s. G. Jonsson: Ofarlíga sá eg einum bóta or flrar konu, Vigfusson Reader 262.

115 6 ok þeygi um sanna sök; ebenso im Solarlj. 6. 7:

116 5; s. oben zu 43 1 über ueiztu.

116 7; s. oben zu 43 6.

116 8 þúfat hrísi uex ok háuo grasi uegr, er uætki tröpi s. Grimn. 17 Hrísi uex ok há grasi Úþars land Uipi, — G. Jonsson: Hrísi vex og háfu grasi vegr, ef vætcki treðr, .

hrísi og háu grasi er augna vegr, en ekki fóta, *Gydh. s. 17 4 þar* sá þeir eytt allt musturit — rísi uaxinn garþrinn allr.

117 5 góþan mann teygðu þér at gamanrúnom; s. oben zu 1 12 5. Gamanrúnar werden auch Sigurdh geboten, *Fafn. 51 (B. Sigdr. 5)*.

117 7. Wenn líknar galdr ein Compositum ist, nur hier; s. oben zu 8 3 (*Lüning*). 'Lerne dich beliebt zu machen'. S. oben zu 8.

117 7. 8; s. *Fafn. 51 (B. Sigdr. 5)*, wo dieselben Begriffe vereint sind.

118 7 flaumslit, nur hier; nach flaumsemi 'flimsiness', flaum mósi Adj. 'rushing heedlessly on' und flaumr selbst ist die Bedeutung wahrscheinlich 'gewaltsamer Bruch', 'übereilter Bruch'. Bugge vergleicht Sighvats Bersöglisvisur 14 flaums fellidómr 'condemnatio praeceptis'. Allerdings heisst flaumr auch 'Gesellschaft' und 'gesellige Lust', — s. dröm, dréam, — nema einhuern flaumi 'einen der Lust berauben', und sífiaslit zeigt im ersten Glied den Gegenstand, der zerrissen wird.

118 5—7; s. G. Jonsson: Vinum þínum vertu aldrei að fyrra bragði frávendr, *Gisla s. Surss. S. 42* in der Rede der Draumkona: uald eigi þú ugi fyrri.

118 9. 10; s. unten 120 2. 3.

118 8—10; s. G. Jonsson: Sorg etr hjarta þess er segja skal einum (so) allan hug, Lífid er dauðt, þá vin vantar; *Fms. VII 105* þuflat þat kann henda, at monnum uerþr harmsins létta, ef um er talat, *Scheving 1843* Segjanda er alt sínum vin mit Verweisung auf *Egils s. C. LVI S. 167* sem opt er mælt, at segjanda —.

119 5 dieselbe Warnung vor Controverse mit dem Thoren auch unten 121, *Fafn. 68. (B. Sigdr. 24.)*. S. G. Jonsson: Hvör hann glettist við gíkkinn, fær af hönum hnykkinn (þykkinn), *Scheving 1847* Hver sem glettist við gíkkinn, hann fær af honum þnikkinn, — *Molbeck 200* Det er ondt at skiemte med en Daare.

119 7 ósuipr ist stehendes Beiwort bei api; s. *Grimn. 34, Fafn. 12*.

119 13 líknfastan at lofi, das Adjectiv nur hier; 'beliebt und geachtet, beliebt in der Weise, dass lof dabei ist'; s. oben zu 8, zu *Fafn. 51 (B. Sigdr. 5)*, — *Alv. 6* at ósátt mínni skaltu it unga man hafa.

120 1. 2 Sifiom er þá blandat, 'das ist so viel als Ver-

schwägerung'. Vgl. blanda mótuneyti uip einhvern, blandask í félagi. — Sifiom er þá blandat, huerr er segia ráþr — *gleich* Sifiom er þá blandat þeim er segia ráþr; s. *Reg.* 4. — Segia ráþr, *gleich* segir (*Lüning*). — *Der Gedanke und Ausdruck wie 118.*

120 4. 5 alt er betra, en sé brigþom at uera; s. *Scheving 1843* Allt er betra en brigdum ad vera. *Dieselbe Attraction Atlam. 112*, — *im Sonnenlied 30* gótt er uammalausom uera, *Grett. s. C. LVI S. 202* er illt illum at vera und *Boers Anm., Laxd. C. LXX S. 209* 3 leipiz mér at sitia heima sem konum, *Fornsögur Sudhrl. 3 53* Nú man gefa til at sitia eigi kyrrum, *Kälund Ord-sprogsamling 157* illt er illum at vera, *Scheving 1843* Betra er berfættum en brókarlausum ad vera; *Holthausen Elem. b. S. 176.*

120 6 era sa uinr þþrom, er uilt eit segir; s. *G. Jonsson*: Sá er vinr öðrum, sem villt (heillt eitt) segir, — *Grip. 22. 26* nú uill ufst uita, þótt uiltki sé, *Scheving 1843* Hollari eru (hverjum) sannindi beisk en en sætar lygar, 1847 vinur er sá til vamma segir, *Hammershaimb N. 211* Vinur er, id vomm sær. — Vgl. *den Gedanken Hugsv. S. 11** Ef þú uin átt, þann þér uilðr sé, fýs þú hann gótt at gora.

121 6 þér uip uerra mann, *gleich* (senna skalatu) uip þér uerra mann. *Die Wortstellung ist ähnlich wie oben 11* síns til geþs, 59 síns uerka á uit, *Bugge S. 445**. S. *oben zu 11.*

121 5. 6: s. *G. Jonsson*: Premr orðum fleira skaltu ei senna þér verri mann við. *Der Gedanke wie 119 5*, *Fafn. 67* (*B. Sigrdr. 24*).

121 7. 8 opt inn betri bilar, þá er inn uerri uegr; s. *G. Jonsson*: Opt bilar hinn betri, þá hinn verri er vígr, *Heimskr maðr fremr það óhræddr*, sem hinn vísi vogar ekki að gjöra, Opt má vaskr víkja, þa vesæll skal ríkja, *Scheving 1843* Opt hinn betri —, *der auf Hugsvinnsmal verweist.*

122 5 skósmiþr — *nur hier* — þú uerer; *über den Con-junctiv s. oben zu 110.*

122 6 skeptismiþr, *nur hier.*

122 5. 6 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr. Né *nur im zweiten Glied wie unten 135, Lokas. 39, Grip. 21 (s. Bugge), 49, Atlakv. 10, Baldrs dr. 9, Fjölsv. 20. 21. S. zu Vspa 27, Hav. 34. 80.* — *Vigfusson meint skó- beziehe sich auf das Hufeisen, und vergleicht Egil, Arinb. dr. 19 kueþka skamt meþal skata húsa né auþskept almanna spiqr.*

122 7 nema þú sialfom þér sér, statt nema þér sialfom. S. oben zu 69 2.

122 8. 9 skór er skapaþr illa eða skapt sé rangt *könnte auch durch einen conditionalen Nebensatz ausgedrückt werden*; s. Grip. 14 Gestr em ek Gjúka, 31 Uerip hefir þú gestr Gjúka eina nótt, mantattu Heimis fóstro u. s. w., Reg. 23, — Einar, Skidh. 114 Huat skal ek leggja í lófann þér, þú leifir mér meý suó fína, — Alex. s. S. 5 nú berr suá at, at í þítt líp kome flóttinn, þá —, nú kemr þar at —. Oft in Gesetzen, wenn die Bedingung angezeigt wird, unter welcher eine rechtliche Folge eintritt, Norges g. Love I 244 12. II 102. — Das Praesens vertritt hier das Futurum exactum. — Über die Modi s. oben zu 29.

123 6 kuepu þér þóluí at 'erkläre es für ein Übel'? Es fehlt þat; s. zu Grimn. 1. Vgl. kuepa e—a e—m at kuán.

123 7 ok gefat þínom fiándom friþ. So ráth der schuldige Hedhin seinem Bruder Helgi Hjörv. 36 þér er sáemra suerþ at riópa enn friþ gefa fiándom þínom, G. Jonsson: Fjáðmenn að spara fær ólukku snara, Beda Hist. ecc. III 22 zwei Brüder haben den König getödtet, weil er seinen Feinden immer vergab. Vgl. was Gudhrun Atlam. 113 Atli vorwirft und oben zu 86.

124 5. 6 illo feginn uerpu aldregi; s. G. Jonsson: Af annars ógæfu fagna þú aldrei, Af annars dauða væntu þér aldrei gagn gjörist.

124 7 en lát þér at góþo getiþ; Bugge Studier I 388 verweist auf Eyvind sk. Hak. 19 hans aldar é mun uesa at góþu getiþ, auch am Strophenschluss; s. G. Jonsson: Allmanna lof ef öðlast vilt, lát þín að góðu getið. Aber unser Vers bedeutet wol so viel als en lát þér at góþo getaz, getz þér at góþo, 'lass dir das Gute gefallen' (Lüning, Gering), G. Jonsson: Láttu þér að góðu gaman.

124 5—7; s. G. Jonsson: Vertu aldri illu feiginn, lát þín heldr að góðu getið.

125 7. 8. S. über die Parenthesen zu Vspa 6. — Gialti glíkir; s. Fritzner² gialti. Die Verbindung von gialti mit glíkir scheint nur hier vorzukommen: sonst uerpa at gialti. S. zu Vspa 35.

125 9 síþr þítt um heilli halir. An þítt gleich þik ist nicht zu zweifeln. S. Amundi Arnason in einem Gedicht Bisk. I 146 sítt bió sannuinn rétta til betra, wo unsere Stelle citirt wird: Helr. 11 huártki knátti hōnd yfir annat — okkart leggja,

Atlam. 110 huert uárt — okkart, *Hamdh.* 7 þikkir enn uan-
ykro huáro. Auch mit Nomina verbunden vertritt das Pos-
sessiv zuweilen den Genitiv des Pers. pron., *Reg.* 6 ykkar-
beggja bani, *Helr.* 3 ek mun okkor æpri þikkia, — *Sturla Th.*
Fms. X 89 af ypro ráði éztra manna.

126 5 ef þú uilt þér góða kono kœþia at gamanrúnom
s. oben zu 112. 117.

126 5—9 s. oben zu 89, ausserdem *G. Jonsson*: Ef þú vill
þer góða konu geta, þá lofa fögru, og lát fast vera, Fagrt skal
mæla og láta fast vera.

126 10 leipiz mange gótt, ef getr. S. oben zu 38. 40. 43,
unten 141.

127 5 uaran biþ ek þik uera, ok eigi ofuaran; s. oben
zu 55 4. *G. Jonsson* hat Varan bið eg —. Ofuaran nur hier.

127 7. Warnung vor dem Bier, s. oben zu 11.

127 8. Warnung vor der Frau eines andern, s. oben zu 112.

127 7. 8 uer þú uiþ ql uarastr ok uiþ annars kono; s.
G. Jonsson: Verþu við öl —.

127 10 at þjófar né leiki; es ist wol þik vor þjófar ausge-
fallen. S. oben zu 73.

128 7 gest né ganganda ist eine feste Formel; s. *Fritzner*
gangandi, *Stockh. Homil.* 123 ala gest ok ganganda.

128 5—7 at háþi né hlátre hafpu aldregi gest né ganganda.
S. oben zu 29, *G. Jonsson*: Að háði nè —. Der Gedanke kehrt
unten 131 wieder.

129 2 þeir er sitia inni fyr; s. oben zu 1.

129 1—3; s. *Scheving* 1843 Opt vitu —.

129 4 erat maþr suá góþr, at galli né fylgi; s. *G. Jonsson*:
Fátt er svo gott, að fylgi ei galli, Lífir sá einginn, að lýti ei
nokkuð, Aldrei er lukkan svo stór, að ei hafi neinn brest, Vam-
malaus er varla nokkr (er verði betri), *Vigfusson Reader* 260.
Fylgia verbindet hier wie unten 159 u. ö. sein Subject mit dem
Dativbegriff als dessen Eigenschaft.

129 6 né suá illa, at einuge duge; s. *G. Jonsson*: Einum
er trautt svo illt skapað, að ei sé í nokkru gott, Aldrei er lukkan
svo lítil, að ei hafi nokkuð gott, Enginn er svo argur, að ekki
egi stallbróður (að til einskis dugi), *Vigfusson Reader* 260.

129 4—6: s. *G. Jonsson*: Trautt er svo góðr, að galli nè
fylgi, nè svo ónýtr, að engu dugi, Fár er svo góðr, að galli
nè fylgi, nè svo argr að engu dugi, Erat maðr svo góðr, að

galli nè fylgi, nè svo illr að einugi dugi, *Scheving 1847* Eingi er svo argur, að ekki fylgi nokkud gótt, Fátt er svo ónýtt, að til einkis sje nýtt.

130 5—7 At három þul hlápu aldregi! opt er gótt þat er gamlir kuepa; s. *G. Jonsson*: Að három þul hlæ þú aldrei, Að grættum manni hlæ þú aldrei, nè öldruðum afa, Hlæ þú ei að öldruðum afa nè úngum syni, Aldraðra móðr er optar góðr, Opt kann gamall maðr góð ráð, Það er opt gott, sem gamlir kveda, *Scheving 1843* Ekki er fyrir gömlum að glæpast, Illt er að glettast við gamlan, Opt er hinn ellri ráðgari, Opt er það gott sem gamlir kveda, *Hammershaimb Anthol. N. 57*. — Þulr ist hier ebensowenig im eigentlichen Sinn zu verstehen als *Vafthr. 9* inn gamli þulr, *Fafn.* inn hára þul. — *Die Vorschrift ist utilitär, nicht human. S. zu Oddr. 11.*

130 9 opt ór skorpom belg skilin orþ koma; s. *Hamdh. 22* Þol uantu, bróðir! er þú þann belg leystir, opt ór þeim belg þoll ráþ koma (*Vigfusson*), — *Gullthoris s. C. XVII S. 74* hafa skal gótt ráþ, þóat ór refsbelg komi. *S. G. Jonsson*: Opt koma skilin orð úr skolpnum (skorpnum) belg, Hafa skal heil (holl) ráð, hvaðan sem koma (þó úr refsbelg komi), (þó heimskr kenni), Opt hafa ráð ór refsbelg komið — Fúl orð koma ór fúlum belg, — Heimskr kom (heimsk orð koma) úr heimskum belg, *Vigfusson Reader 263* Hafa skal heil ráð, hvaðan sem þau koma (þó ór refsbelg komi), *Scheving 1843* Opt úr skorpnum belg —, Heimsk orð koma úr heimskum belg, 1847 Opt dylst vizka undir vondri kápu. — *S. orðabelgr Thjodhsögur II 479, vgl. Hamdh. 22.* Ein skarpr belgr ist zunächst nur eine durch Trockenheit harte, unnachgiebige Haut, wie skarpr von álar, reiþ, skinnstakkr, fiskr gesagt wird, aber daraus kann sich gut die Nebenvorstellung 'runzelig' skorpinn entwickeln. Das Gürben geschah in Island durch Räuchern, aufhängen im Rauchfang; die folgenden drei Dinge müssen also auch solche sein, die in den Rauchfang gehängt werden; s. hangir, skollir, uáfir.

130 10. 11 hám, nur hier: skrá. Für hám bietet sich neuisländisch hrosshá, nautshá, Haut von Pferden, Rindern, dar, skrá muss in der älteren Bedeutung 'Leder' verstanden werden, die ja durch Skrálingiar für Esquimaux zur Zeit der Entdeckung Grönlands vorausgesetzt wird. Über den Reim s. zu *Vspa 50*.

130 12 uilmqgom, nur hier, hat nichts zu thun mit uilmqgr, zu Skirn 35, 'homo miser', sondern muss von uil-mag abgeleitet werden. Uil, altisländisch 'the bowels', ist neisländisch gleich hleypir, kæsir 'coagulum', Labmagen. S. Magnusson Arkiv XV 319. — Thoroddsen Piltur og Stúlka 189 S. 95 zeigt, dass auch gegenwärtig die Vorräthe grösstentheils aufgehängt werden. — Die Ausführung des Begriffs belg durch 130 10—12 ist possenhafte, und würde einem Skidhi anstehen; s. oben 110 7.

131 5 gest þú né geyia; s. oben zu 29. 128.

131 6 hrokir steht für brökkuir, 'treibe ihn nicht (menschliche Schlägen) fort'.

131 5. 6 gest þú né geyia, né á grind brökir; s. G. Jonsson: Ef þú átt vin, afræk hann ekki.

131 7 get þú uáloþom uel; s. örgáti bei Fritzner, 'cheer', 'fare'.

132 2 rípa oder (u)rípa? In letzterem Fall würde r málallitteriren, was gegen die Allitteration von oben 31 uirþ (u)rekaz wäre. S. Rigsth. 15 rípuþu auf r allitterierend.

132 3 upploki, nur hier.

132 1—3. Nach den ausführlichen Erklärungen und Stellensammlungen bei Fritzner, unter hurp und hiarri, und Gudmundsson Privatboligen 233 ff., scheint es das wahrscheinlichste, dass unter tré einer der zwei am Thürflügel angebrachten Zapfen gemeint ist, die sich in der in Schwelle und oberen Thürstock eingelassenen Hülse bewegen. An dyrat den oberen Thürstock ist nicht zu denken, da dieser sich nicht bewegt. Man könnte unter tré auch den Holzriegel verstehen, mit dem die Thür von innen verschlossen werden kann: Gudmundsson S. 339. Aber da die isländischen Häuser meist offen standen, — s. zu Grimn. 41, — ist der weniger der Anwendung ausgesetzt als der Thürzapfen.

132 5 þat; s. oben zu 48.

132 4—6 baug þú gef, eþa þat bíþia mun þér læs huers á lipo; vgl. G. Jonsson: Baug þu gef, og mun hann bíða þér lofs hjá lýðum.

132 1—6. 'Zwar wird die Thür stark abgenutzt (scherzhaft); aber man muss dem Bettler doch geben, sonst wünscht er dir alles Unheil an den Leib'. Vgl. Molbech 289 Ofte gielder Dør Stakkarls vrede.

133 5. 6 huars þú ql drekkir, kíós þú þér iarþar megin. Der

conjunctiv im Nebensatz erklärt sich durch den imperativischen **aus**satz; s. Nygaard Arkiv I 140, — H. Hund. II 31, **afn**. 56 (B. Sigdr. 11) á berki skal þær rísta ok á þapmi þar, þeim er lúta austr limar, hier hat der Völsungathatt die **ari**ante lúte, Gudhr. hv. 23, Grog. 7, — Hervar. s. C. II 313 14. — 'An der Erde riechen gilt noch heute als Mittel **gen**Trunkenheit' (Lüning). Vgl. Gudhr. II 22, Hyndl. 36. 41.

133 7; taka við scheint hier und im Folgenden 'in sich **ufn**ehmen und dadurch beseitigen' zu bezeichnen, wenn nicht, **ie** F. Jonsson will, die letzten drei Verse aus einer andern Quelle **am**men, in der die Mittel aufgezählt waren, die man gegen **ewis**se Krankheiten und Unfälle anwenden soll.

133 9 eik; hier Product des Baumes: Wurzel, Rinde, **blät**ter, Frucht. Eichenrinde wird wegen ihres Tanningehalts **ls** adstringierendes Mittel gegen Stuhlzwang (abbindi) verwendet. **Ij**. Falk, Aarbøger 1891 S. 293 denkt an die geröstete Baum-**rucht**; s. Gudhr. II 24 urt allz viðar, Fjölsv. 22. — Abbindi **ultis**ländisch nur hier.

133 10. Die Beziehung der Ähre zur Zauberei bleibt **unkel**; ax óskorit, Gudhr. II 23, ist anders zu verstehen, s. **zu** der Stelle, und wurde als Zaubermittel, nicht gegen Zauber, **verwendet**.

133 11. Die Schreibung hǫll við hýrogi — letzteres Wort **nur** hier — erlaubt jedenfalls hýrógi zu lesen. Vielleicht darf **man** verstehen, ähnlich wie Lüning: 'der Verkehr im Hause **behebt** den Zwist der Hausgenossen', 'der Boden der Halle **saugt ihn auf**' wie der Erdboden die Fluth, 133 15, obwol hǫll **in** diesem prägnanten Sinn nicht nachgewiesen ist. Die Auf-**fassung** von hý-róg kann sich stützen auf hýbýli-bæli, hýnótt, hýfulg, hýi m. 'der Diener', und auf die heiptir im folgenden **Vers**. Es können kleinere Zwistigkeiten im Hause gemeint sein, ein hýbýlabrestr, eine hýbýlaskomm, hiónasinna, wie der Streit **zwischen** Seele und Leib genannt wird, Thorkelsson Om digt-**ningen** paa Island S. 437. 443. S. Molbech 225 Laas gior Hion **saate**, 281 Huustrætte vare ei længe, 290 Saatte ere Sys-**kende** vrede; thi de sagtes snarlig.

133 12 ist Parenthese; s. oben 119. — Zu heiptom ist **wol** við aus dem Vorhergehenden oder Nachfolgenden hinzu-**zunehmen**; s. oben zu 80 5.

133 13. Das seltene bitsótt muss von jenem Ungeziefer herrühren, welches das Vieh im Stalle heimsucht, denn gegen Bremsen-, Fliegenstich wäre der Grasgang, beiti n., gleich beif., ein schlechtes Mittel.

133 15 fold skal uip flópi taka; s. G. Jonsson: Fold skal —, über taka s. oben zu 133 7. Skal drückt hier kein 'sollen' sondern ein 'zu geschehen pflegen' aus, wie Grimn. 29. 32, Alv. 21, — Bjarni Malsh. 24 languiprum skal eyða grund, Hervarar s. C. XI S. 259 4 Hest þann kallar þú línuet, en skeip meri hans, enn upp ok ofan skal hrista ufinn, Njala C. LXX S. 324 meþ logum skal land uárt byggja enn meþ úlogum eyða, wo nur einige Handschriften eigi vor meþ úlogum einsetzen. Ebenso im Ags. wo in den gnomischen Gedichten so oft zu lesen ist wie Grein XIV 7 Meotud sceal in vuldre, mæn sceal on eorðan geong ealdian, XV 35 God sceal on heofenum, 40 Scúr sceal on heofenum, — in þás voruld cuman, 42 Þeof sceal gongan in þýstrum vederum, Phoenix 90. Also: 'Die Erde pflegt die Fluth aufzusaugen'.

134 1: Ueit ek, at ek hekk. Das ueit ek ist von sehr schwacher Bedeutung, fast pleonastisch. Seine Verwendung gehört zum Stil der Eddalieder; s. Grimn. 12 á þuflandi, er ek liggja ueit fæsta feiknastafi 'wo die wenigsten Frevel geschehen', 24 ranna þeira, er ek rept uita, 52 þitt ueit ek lif um lipit, Lokas. 13, Gudhr. I 4 mik ueit ek á moldo munarlausasta, Atlakv. 7 — vgl. uita (tíl) uits (geþs) oben zu 117. Ebenso schwach kann hygg ek sein, Grimn. 23. 24. 34. 54, oder kveða und segja Skirn 10. 19. 23, Lokas. 16, Alv. 35, — Halfs s. C. XIV S. 27, Njala C. CLVII S. 900 — vielleicht auch st (video) Fafn. 31.

134 2 Uindga meipi könnte als uinga meipi aufgefasst werden, — s. Harb. 31 3, — da die Handschriften, welche den Ausdruck an andern Stellen überliefern, immer uinga, ni uindga schreiben, Eyvind skald. Haleygj. 7 (Heimskr. S. 20), Olsen 3. og 4. Afhandling 131. 261 hiá uinga meipar torgi 'auf dem Gerichtsplatz', Egilssaga C. LV, Str. 19, S. 161; — s. umgekehrt vín þværi für uindþværi Völ. kv. 10, uinbelgi für uindbelgi, Sn. E. I 56 in r, — und ein Adjectivum uindugr sonst niemals vorkommt, ja sogar von Magnusson unter Berufung auf sein isländisches Sprachgefühl als unmöglich erklärt wird, Arkiv XIII 205f. Über letzteres s. Detter XIII 207f.

Da es nun ferner ein *Adjectiv* uingr nicht gibt, ist an eine *Bildung* wie lausa-eyrir, -maþr, -penningr nicht zu denken und es bietet sich die *Erklärung* dar 'der Baum, den Vingi Atlam. 40 für die Burgunden zum Galgen zuhauen will', also eine *Kenning* für Galgen, wenn auch die *Bildung* dieser *Kenning* eine seltene ist. Doch hat sie ihr *Seitenstück* in Sigars iór, das von Sigar für Hagbardh bestimmte Pferd, auch gleich Galgen, Dettér *Erklärung* der Lausavisur in der Egils-saga S. 7; s. ferner Amloþa kuern 'das Meer', d. h. die von Amlodhi so genannte Mühle, in einer Str. Snæbjörns, Sn. E. I 328, Havardh. s. S. 135, Egilsson unter Amloþi, Sn. E. II 204, Olsen 3. og 4. de Afhandling 256 þuft skilmildra skálda skörungmann lofak qruan, 'freigebig nach dem Urtheil der einsichtigen Dichter', Kormaks s. C. XX Str. 65 S. 44 áttlere ýta 'der nach dem Urtheil der Menschen Entartete'; s. Bugge Aarb. 1889 S. 76; — so ist vielleicht auch Völ. kv. 3 fogr mæf fira zu verstehen: 'die nach dem Urtheil der Menschen so schöne Jungfrau'. Vgl. die zu Lokas. 39 besprochenen Genitive und das Possessivum des Autors zu Vafthr. 55. — Durch diesen Ausdruck würde das grönländische Gedicht Atlamal für den Verfasser der Havamal oder dieser Strophe der Havamal vor-*ausgesetzt*. — Aber für uindga spricht ausser der Überlieferung Hamdh. 12 uargtré uindkld, — wo die *Kenning* in uargtré liegt, — und dass Vingi Atlam. 40 zwar an einen Baum denkt, das Wort aber nicht braucht, meþan ek hagg ypr gálga. Ebenso ist es ganz gut möglich, dass Odhin nicht den Begriff 'Galgen', sondern nur 'Baum' ausdrücken wollte. Ein zum Hängen verwendeter Baum steht allein, ist also dem Winde *ausgesetzt*. Und Yggdrasil ist ja kein gezimmerter Galgen, sondern ein Baum, der wie jeder andre auch zum Hängen dienen konnte. Die schwache Declination von uindga lässt sich durch viele *Parallelen* stützen; s. zu Vsþa 18.

134 3 náetr allar nío 'durch ganze ununterbrochene 9 mal 24 Stunden'; s. Anz. f. d. Alt. XVI 345. — Vgl. Solurlj. 51 Á norðar stóli sat ek nfu daga. Neun Nächte als Frist für die Vereinigung des Liebespaares Skirn. 39. 41 und in dem alterthümlichen Lied kongesönnens runer, Grundtvig Fv. II 333.

134 4. 5 geiri undaþr ok gefinn Óþni, 'gehängt und mit der Lanze durchbohrt' wie König Vikar in der Gauþr. s. C. VII Fas. III 34, der auch Odhin von Starkadh als Opfer darge-

bracht wird, *Ranisch Gautr. s. S. CI. Vgl. den Tod Domald* Yngl. s. C. XVIII Heimskr. S. 15 und die keltische Überlieferung, *Martin Anz. f. d. Alt. XXV 208*, wobei man sich erinnert, dass die alten Könige auch priesterliche Gewalt hatten. Blosses Stechen mit dem Speer, aber auch für Odhin wird von Njörðr erzählt, Yngl. s. C. XI Heimskr. S. 10 Njörðr uarþ só dauþr, lét hann marka sik Óþni. Und von Odhin selbst heisst es: Óþinn uarþ sótt dauþr í Suþþið. Ok er hann uar at komir dauþa, lét hann marka sik geirsoddi; Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10. S. Much Altgerman. Himmels-gott 276.

134 8 er manngi ueit, huers hann af rótum renn. Hue sc. konar, kyns; s. þess, *Cleasby-Vigfusson unter þat, Ark XIII 99. In Fjölsv. 20* wird dasselbe vom Mimameiðh gesagt der Baum, der seine Zweige über die ganze Welt breitet Mím meirr hann heitir, en þat mangi ueit af huerium rótum renn. Da Mimir unter Yggdrasil, Yggs, Odhins Ross, gleich 'Galger dem Weltbaum wohnt, *Vspa 18. 28. 29*, so ist der Baum, e dem Odhin gehängt wird, gleich Yggdrasil. — Rótum: re ist in allen skandinavischen Sprachen tadellose Allitteration da v in der Lautgruppe vrð- schon früh abgefallen ist; s. *Bug Antikv. Tidskr. f. Sver. X 265 (Brate und Bugge Runverser 26 — zu Lok. 54.*

134 1—9. Eine Parallele zu dieser Strophe glaubte K. Blö und seine englischen Freunde auf Shetland gefunden zu haben und hat sie in *Lindaus Gegenwart 1878 N. 20 S. 307* mitgeteilt: sie soll vor Jahren von einer alten Frau auf U der nördlichsten der Shetlandinseln, gesungen worden sein

Nine days he hang þa da rütless tree,
For ill wis da folk in' güd wis he.
A blüdy mæt (l. mæl Bugge) wis in his side,
Made wi' a lance, 'at wið na hide.
Nine lang nichts i' da nippin rime
Hang he dare wi' his naeked limb.
Some dey leuch,
Bitt idders gret.

Die neun Tage sind allerdings auffallend. Aber die übrige ist christlich. S. Bugge, in den *Studier I 309 ff.*, welcher daselbst 291 über die christlichen Parallelen zu Odhin an Galgen handelt, *Kauffmann P. B. Beiträge XV 206 Anm.*

135 1. 2 Uip hleifi mik seldo né uip hornigi. Über n

im zweiten Glied s. oben zu 122. Die gewöhnliche Auffassung 'man gab mir nicht zu essen noch zu trinken' — Symons schreibt sǫddo für seldo —, s. Grimm. 2, wo Odhin in ähnlicher Lage sagt suá at mér mangi mat né bauþ — setzt seldo für seldo voraus und dieses seltene Verbum — zu den Beispielen bei Cleasby-Vigfusson und Fritzner² noch Hugsv. 18^b — wird, wie es scheint, nur mit á und af construiert, — und was bedarf ein Gehängter Speise und Trank? Bugge Studier I 345 denkt an sœla, das aber nur 'kühlen', '(Durst) stillen' bedeutet. Vigfusson übersetzt unter selia die Textworte mit der Auffassung von seldo als Praeteritum von selia durch they sold me for a loaf. Das von ihm hinzugefügte Fragezeichen scheint überflüssig, wenn man sich nur die Negation aus dem folgenden hinzudenkt: Sie haben mich nicht um ein Kleines, wie ein Brot, einen Schluck Bier, — s. oben zu 51, — verkauft. Aber es wird soviel sein, als 'ich habe mich nicht um ein Kleines zu erhalten verkauft'. F. Jonsson schreibt seldomk. Vielleicht ist seldo mik nur eine ungeschickte Schreibung dafür, da es auch seldomk ausgesprochen wurde. S. übrigens huflla, ueria sik für hufllaz, ueriaz, Cleasby-Vigfusson unter sik, binda sik für bindaz unter binda. Grimm. 4 ist mik héto gleich hétomk; s. in der Prosa vor 150 nefndiz Grímnir, H. Hjörv. 15 Hué þik heitir, Sig. sk. 30 ér ypr til saka répot. Vgl. zu Brot 18 und zu Sig. sk. 13. — Wie andererseits der active Begriff so oft passivisch ausgedrückt wird, H. Hund. II 9 uar mér lítt steikt eitt. Die Bedeutung von selia, seliasik wird hier die stärkere sein, 'einen (zum Tod) ausliefern', 'sich (in den Tod, dahin) aufgeben; s. Cleasby-Vigfusson und Fritzner; vgl. forsending bei Fritzner, ags. sendan, forsendan, mhd. versenden. Allerdings Grimm. 2 klagt der gequälte Odhin, dass ihm durch acht Tage niemand Speise gegeben habe: aber die Situation ist doch eine ganz andre, in der Verlangen nach Speise und Trank natürlicher scheint als bei einem Gehängten.

135 3—5 nýsta ek nípr ff. Odhin ist also nicht todt, lässt sich nur quälen — er kann sogar die Arme und Hände bewegen — nam ek up rúnar.

135 6 fell ek aptr þápan 'Ich fiel wieder herunter' vom Galgen nämlich 'und kehrte in meinen früheren Zustand zurück'; F. Jonsson Arkiv XIV 203. S. unten 142. Vielleicht waren Odhin dabei die aufgenommenen Runen nützlich; s.

unten 153. — Aber die Allitteration fehlt, der Sinn der Zeile entgeht uns vielleicht.

135 1—6. Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe; s. oben 7.

136 1 Fimbullið þíft. Das Substantiv nur hier. — Völund 142 an beginnen achtzehn d. i. zwei mal neun Runenlieder. — Bugge Studier I 352. Aber eine Paarung lässt sich nur zum Theil durchführen.

136 3. Der Riese Bölthor, Bölthorn und seine Tochter Bestla sind bekannt, Sn. E. I 46, II 256; sie ist die Mutter Odhins, aber von ihrem Bruder, einem Sohne Bölthorns, wird sonst, trotzdem er frægr ist, nichts berichtet. Da Odhins Lehrer in der Weisheit nach Vspa 45, Sn. E. I 68. 190. 192, Fafn. (B. Sigdr. 14) Mimir auch ein Riese ist, so hat Rydberg diesem den Sohn Bölthorns vermuthet: Bugge Studier I 52.

136 4 ok ek drykk of gat ens dýra miapar, ausinn Ópreiða. Ausa mit dem nackten Dativ heisst 'mit etwas besprengen, begiessen', Lokas. 4 hrópi ok rógi ef þú eyss á holl regin. Das Gefäß oder die Menge, aus der dabei geschöpft wird, wird durch den Dativ mit af ausgedrückt. S. Vspa 28. 29, Sn. E. I 68 Mimir — drekkir ór brunninum af horninu Giallarhorni. Also Odhrerir steht hier für den Inhalt des so genannten Kessels. Man kann deshalb ausinn Ópreiði nicht auf drykk beziehen, und muss unter ausinn den — von innen — begossenen Odhin verstehen. Das Trinken hat man sich unmittelbar aus dem Kessel vorzustellen ohne einen Becher; s. Sn. E. I 222.

137 Þá nam ek fræuaz ok fróþr uera ok uaxa ok uel hafaz. Die Worte sind ähnlich Rígst. 6 Hann nam at uaxa ok uel dafna, wo von einem kleinen Kind die Rede ist.

137 4 orþ mér af orþi orz leitapi, uerk mér af uerki uerks leitapi. S. Beowulf 871 word ððer fand sôðe gebunden, 366. 875 wordum wrixlan.

136. 137. Es werden hier eigentlich drei sich ausschliessende Arten erzählt, in welchen Odhin zu seiner Weisheit gelangt: er nahm die Runen selbst auf, als er am Galgen hing, den er freiwillig des hohen Preises wegen bestiegen hatte, — waren sie auf einem Tuch vor ihm ausgebreitet? s. Tacitus Germania C. X, Müllenhoff Ak. IV 224, der an die Phrase bera hlut í skaut — s. Cleasby-Vigfusson skaut — erinnert, — er bekam sie vom Sohne Bölthorns, s. Fafn. 58. 59 (B. Sigdr. 13. 14) — er

bekam einen Trank aus dem Kessel Odhrerir. S. oben zu 13.
Das Hängen am Galgen als Bedingung für die Erlangung
der Weisheit vergleicht sich dem Verlust eines Auges, das Odhin
für einen Trank aus Mimirs Weisheitsbrunnen dahingibt,
Vspa 28. 29, Sn. E. I 68, eine Übereinstimmung, welche den
Vert jener andern zwischen Odhin und Christus am Galgen-
kreuz sehr herabdrückt, besonders wenn man bedenkt, dass die
Selbstopferung durch Selbstmord bei heranannahendem Tode bei
Menschen üblich war und gerade Odhin zugeschrieben wird;
morri Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10; s. oben zu 134 4. —
Andere Mythen desselben Inhalts sind Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr.
 13. 14). angedeutet. An unsrer Stelle ist Weisheit mit Poesie
verbunden, da Odhin die Zaubersprüche in poetischer Form
erhält, fimbulliöp nfo. — Auf eine ähnliche Vorstellung geht
 es **zurück**, wenn Bjarni in der Jomsvik.dr. 2 von sich sagt:
Qllangis namk eigi Yggjar feng und hanga. S. Yngl. s. C. VII
 Heimskr. S. 8 von Odhin settist undir hanga.

138 1 Rúnar munt þú finna ok ráþna stafi. Bugge ver-
 weist auf den Stein von Holm rúnar ek rist ok ráþna stauē.
 Über das Part. Praet. s. oben zu 59.

138 5 er fápi fimbulpulr; s. oben zu 78 4. 5 und zu
 Vspa 57.

138 5. 6; s. oben 78 5. 4.

138 7 er reist Hroptr roġna, d. i. Odhin. Bugge verweist
 auf Fafn. 58 (B. Sigrdr. 13), wo Hroptr allein für Odhin steht.
 — Über den Genitiv roġna s. zu Vspa 29.

139 2 Dain als Alb kommt nur hier vor; sonst ist es ein
 Name für einen Zwerg, Vspa 13 H. oder Hirsch, Grimm. 33.

139 3 Dvalin ist ein bekannter Zwergname; s. zu Vspa 11.

139 4. Asvidh ist sonst nicht als Riesenname bekannt. —
 Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

139 5 ek reist siálfr sumar; s. oben zu 78.

139 1—6. S. Fafn. 62 (B. Sigrdr. 18) þær ro (die Runen)
 meþ ásom, þær ro meþ álfom, sumar meþ úfsom uanom, sumar
 hafa mennzkir menn.

134—139 ist Einleitung zu den folgenden Runensprüchen
 wie Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) — 62 (B. Sigrdr. 18).

140 2 hué ráþa skal. Das Lesen der Runen war eine
 Kunst, Atlam. 12. Aufforderung zu ráþa begegnet oft in den
 poetischen Grabschriften, Brate und Bugge Runverser S. 32.

72. 133. 147. 152. 303. 333, *Bosasaga C. V Fas. III 206, Egilssaga C. LXXII Str. 48 S. 241* Skalat maþr rúnar rísta, nema rápa uel kunne, þat uerþr mǫrgom manne, es of myrkuan staf uillesk, *Gudhr. II 23* Uðro í horni huerskyns stafir ristnir ok roþnir: rápa ek né máttak. *Natürlich müssen sie dann óuiltar ok óspiltar sein, Fafn. 63 (B. Sigdr. 19), Atlam. 12.*

140 3. Über fá s. oben zu 78. — Freista rúna wird eine Art frétt sein, eine Art Orakelbefragung, ganga til fréttar.

140 1—4 kann man rúnar als Object verstehen, bei freista natürlich rúna.

140 5 ueiztu hué þipia skal, ueiztu hvé blóta skal, Object ist goþ. Wie dabei Runen angewendet wurden, ist nicht bekannt.

140 7 ueiztu hué senda skal, die Runen nämlich, wobei man sich an die wolgemeinten Runenbriefe erinnert, welche König Gunnar und Snorri Sturluson vor ihrem Tode erhalten haben.

140 8 sóa Beispiele für verderblichen Gebrauch der Runen bringt Fritznér² unter rúnar.

140 5—8. Hier kann nur senda mit einem gedachten Objectsaccusativ rúnar verbunden werden, obwol die Verwendung von Runen gewiss auch bei þipia, blóta, sóa gemeint ist.

140 1—8. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

141 1. 2 Betra er óþeþit enn sé ofblótíp; — ofblótíp nur hier. S. G. Jonsson: Betra er oþeþit —.

141 3 Ey sér til gildis gjöf; s. Snorri Hatt. 26 sér gjöf til launa im Orðlskviðuhatt, G. Jonsson: Sér æ gjöf til gjalda, Æ sér gjöf til gjalda und oben zu 38.

141 1—3. 'Besser ist nicht gebetet als zu viel geopfert', denn bei dem Opfer als einer Gabe erwartet der Opfernde eine Gegenleistung des Gottes. Da diese aber erfahrungsmässig unsicher ist, hüte man sich dabei vor übermässigem Aufwand.

141 4 ósennt, nur hier.

141 5 ofsóit, nur hier.

141 4. 5. Besser keine Runen gesendet (angewendet), als verschwendet? sóa wäre dann hier anders zu verstehen als 140 8.

141 6 Þundr, Odhin, auch Grim. 53, wo 21 ein Fluss Þund genannt wird; s. Bugge Studier I 359.

141 7 fyr þjópa røk; 'Anfang und Ursprung der Menschen', Müllenhoff Zs. XVI 148. — S. Vafthr. 39 aldar røk, H. Hund. II 40 aldar rof, 'Ende der Menschen' wie ragna røk, ragnarøkkr.

Vgl. *Vafthr.* 38 *tíua røk*, *Alv.* 9 *qll of røk fira*, 'alles was die Götter und Menschen angeht'.

141 8 þar hann up um reis, er hann aptr of kom deuter die Situation von 135 6 an.

142 4 eitt 'primum'; s. Gering unter einn. Mit dem Artikel *Vafthr.* 20 ip. eina.

142 5—7. Es ist nicht körperlicher Schmerz gemeint; s. gleich 143; vgl. *Rigsth.* 33 *sæfa* (?) ok *suefia*, sorgir *lægia*.

142 2 *þiðþans kona* wie *Brynhild*, *Sigrðrifa* (Lüning) und *Gudhrun*; s. *Tac. Germ. C. VIII*.

142 3 ok *mannzkis moqr* 'oder überhaupt ein Mensch', wie etwa der junge Kon, *Rigsth.* 33. 34.

142 4 Gezählte Sprüche wie hier auch *Reg.* 22 ff., *Fafn.* 65 ff. (*B. Sigrðr.* 22 ff.), *Grog.* 6 ff. — Es sind keine eigentlichen Zaubersprüche, nur die Beschreibung solcher (Lüning).

143 3 þeir er *uilia læknar liua*; s. die *limrúnar*, ef þú uilt *læknir uera*, *Fafn.* 56 (*B. Sigrðr.* 11); Lüning. Die Parallele spricht gegen *Vigfussons* Auffassung von *læknar* als *Accusativ Plur.* von *lækn* und von *liua* als *lyfa*, zu *lyf* 'Heilmittel'. — *Lifa* in der Bedeutung von 'sein' auch *Skirn.* 19 at þú þér *Frey* *kuepir óleipastan lifa*, *Sig. sk.* 60 *Iqrmunrekkr óþarft lifir*, *Fjölsv.* 3; s. *Egilsson*, vgl. mhd. leben.

144 1. Wegen *þripia* ohne it verweist Bugge auf *Grip.* 37, *Fafn.* 68 (*B. Sigrðr.* 24); s. auch *Fjölsv.* 38.

144 2 ef mér uerþr þorþ mikil; s. *Sig. sk.* 41 nú er þorþ mikil. Bugge *PB. Beitr.* XXII 130 gibt alts. und ags. Parallelen; s. auch *Muspilli* 18 *pidiu ist thurft mihhil*.

144 3 hapt muss hier wegen des Folgenden figurlich, nicht als wirkliche Fessel genommen werden.

144 3 heiptmegir, nur hier; s. zu *Vspa* 48. heiptmegir und *uilmegir*, *Skirn.* 35 erinnern an das biblische *filiu irae*.

144 4. 5 eggjar ek deyfi u. s. w.; s. *H. Hund.* II 32 *Bftiat þér þat suerþ* u. s. w., *Fafn.* 71 (*B. Sigrðr.* 27), *þólufsar konor* —, þær er deyfa suerþ ok sefa, *Rigsth.* 33 eggjar deyfa.

144 6 *bftap þeim uápn né ueler* 'weder Waffen noch Knüttel', Bugge will zwar gegen die von ihm gefundene Regel ueler. Aber das *beita uelum* beweist nichts, da in dieser Phrase die Erinnerung an ein 'beissen' schon geschwunden ist. Es wird ein Zeugma vorliegen wie *Harb.* 25 3. 4 *atta ek iqfrom ok aldri sættak*; ein Zeugma, denn *sætta* regirt den *Accusativ*.

S. ähnliche Inconcinitäten Thrymskv. 18 Bundo þeir Þór þá brúpar líni ok eno mikla meni Brisinga, Gudhr. I 7 skylda ek skreyta ok skúa binda hersis kuán, Sig. sk. 25, Atlam 6—4, Grottas. 15, — Thorbjörn hornkl. Har. 3 hold lopir i klóu m en hræs þeifr ór munni, Sighvat Fms. V 177 er dóttur — mnni heim ór heipnum dómi hóf ok nafn gaf Tótu, Berni Heimskr. S. 254 at ek, herstefnir! hafna — eða ek þá leipum ok — holluini mína, Ottar svartí Fms. IV 52 laut fyr yfr, á þr létta, landfólk í gný branda, Engla ferþ, á iorpu, ótt, enn me þg á flótta, Brand Leidharv. 9 þuf eru, die Männer, fæddir — meþ ýmsum meinum, bæði börn ok móþir, Skidhar. 44 Seggri m tæmdi súfnit (seinen Schnappsack) hálfst ok siau grunnun g barþa. — Einige der angeführten Fälle lassen allerdings auch andre Auffassung zu. — Bugge XXIX verweist auf Sn. Yrsgl. s. C. VI S. 8, wo es von Odhin heisst, er habe bewirken können, dass die Feinde in der Schlacht blind, taub und furchtsam wurden ok uápn þeira bitu eigi heldr en uendir.

145 3 boglimom oder bóglimom, nur hier und an der entsprechenden Stelle Grog. 10.

145 1—7. Im Inhalt wie im Ausdruck sehr ähnlich dem Spruch gegen die Fesseln Grog. 10. Vgl. den ersten Merseburger Zauberspruch und die von Bugge zum Grogaldr angezogene Stelle Beda Hist. eccl. IV 22 Ein Gefangener kann nicht gefesselt werden, wird gefragt an forte litteras solutorias, de qualibus fabulae ferunt, apud se haberet, propter quas ligari non posset, Aelfred ed. Schipper S. 457 hwæþer he þa alysend lican rune cuþe and þa stafas mid hine awritene hæfde, be swylecum menn leasspel segað and sprecað, — in der andern Hs. nach cuþe: and þa stanas mid him hæfde be swylecum u. s. w.

147 2 ef mik sárir þegn á rótom rás uipar. rás kann trotz hráuipi 'saplings' nicht gleich hrás sein, F. Jonsson Arkiv XIV 201, die Parallele mit Skirn. 32. 35 ist also nur oberflächlich. Das Wahrscheinlichste ist Vigfussons Meinung Cpb. I 468. 572 dass hier das Neutrum rá vorliege, das Egilsson durch 'terra', Vigfusson mit 'shrub' übersetzt: rás uipr wäre dann ein Strauch, auf dessen Wurzeln dem Gegner schädliche Runen geschrieben werden: Gering vergleicht Grettis Tod, der in der That durch eine in böser Absicht mit Runen bezeichnete Baumwurzel herbeigeführt wird, C. LXXXI S. 177 (Boer zu C. LXXIX S. 274), Müllenhoff Ak. V 285. S. auch Cleashy-

Vígf. rót, — vgl. zu Skirn. 32. 35. — Unannehmbar ist Gislasons Vorschlag, Njala II 157 á hrótum hrás uipar zu lesen, ein hrót für rót 'radix' geht nicht an wegen g. wadŕts 'Wurzel', Bugge Antiqu. Tidskr. för Sv. X 265 (Brate u. Bugge Runverser 265), und die Stelle, auf welche Gislason verweist Isl. s. 1843, I 152 (Landnama) snertumk harmr í hiarta hrót bietet nicht rót 'Wurzel' sondern das got. hrót *στέγη*. — Über á in instrumtaler Bedeutung s. Reg. 3 ef þeir hogguaz orpom á (?), — Fristnis. S. 24 menn skeindust á uápnum mínum; s. Richert S. 2.

147 4 ok kann den Nachsatz einleiten; s. Bugge S. 408 d zu H. Hund. I 10.

147 5 er mik heipta kuepr. Die auffallende Phrase hat die meiste Ähnlichkeit mit dem juristischen kuepia e—n s 'jemanden gesetzlich zu etwas auffordern', woraus sich leicht der Begriff 'herausfordern' entwickelt hat.

148 2. Auch Ynglingasaga C. VII Heimskr. S. 8 heisst es Odhin, dass er verstand meþ orpum einum at slökkua eld (gg), so wie auch ein blosser Mensch, Kon, Runen gegen Feuer kennt, Rigsth. 33.

148 3. sessmogom, nur hier; s. zu Vspa 48; gleich bekkio—tom (Vigfusson).

150 1—6. Runen und Zauber gegen Seesturm auch Fafn. 55 Sigdr. 10) brimrúnar, Rigsth. 33, Grog. 11. Auch Yngl. C. VII Heimskr. 8 wird Odhin die Kunst zugeschrieben þ orpum einum at — kyrra siá ok snúa uindum hueria leip hann uildi (Bugge). Aber er theilt diese Kunst mit Menschen; Rigsth. 34, Grog 11.

151 2 túnripor, nur hier.

151 4 uink gleich uinn ok.

151 5 Das Masculinum þeir uillir könnte andeuten, dass den túnripor auch Männer gewesen wären, wie etwa im Ten Heer. Aber wir wissen zu wenig über die Thätigkeit der túnripor, die nur hier vorkommen, und der kueld—r, myrkripor, trollripor. Fritzner führt unter trollripa aus Nyare Gulathings Kristenret an: ef maþr kallar annan trollripu —. In der Eyrbyggjas. C. XVI S. 42, worauf Vigfusson verweist, wird Gunnlaug von der zauberkundigen þeirriðh, mit der er eines Liebesverhältnisses beschuldigt wird, geritten. Über den masculinen Plural, wo man den femininen erwartet s. zu Vspa 16.

151 6 *sínna heim hama, sínna heim huga.* Die Conjectur *sínna heimhama, sínna heimhaga*, was die eigene Haut, das eigene Haus bedeuten soll, stützt Vigfusson, *Cpb. I* 468, zwar durch eine Stelle der *Egils. s. C. XLII S. 180*, *suá at allar fari þær (landuettir sc.) uillar uega, ok engi hitti sttt inni, fyr en — aber ein heimhamr in der angenommenen Bedeutung ist doch unglaublich. Fritzner* belässt *huga — s. hugr II² 86^f.* — findet aber in der Composition *heimhugar* dieselbe Bedeutung wie in *heimhamr*, den körperlichen und geistigen Zustand eines *hamramr* maþr, der gerade nicht einen fremden Zustand — die *hamfarir* — angenommen hat. Es scheint nicht, dass der Gebrauch von *heim-* eine solche Deutung zulässt. — Zu der hier, *Skirn. 1. 25, H. Hund. II 43, Gudhr. II 8* vorliegenden Trennung des Possessivs von seinem Nomen — vgl. auch oben zu 11 *síns til geþs* — hat J. Grimm Beispiele gesammelt, *Gramm. IV² 1287*. Sie ist in der ganzen nordischen Poesie sehr beliebt. S. über die ähnliche Trennung des Artikels oder Demonstrativums zu *Vspa 37*.

152 4 *undir randir ek gel; s. Tac. Germ. C. III vom barditus — skeggródd, -raust, -broddr bei Fritzner² — obiectis ad os scutis, quo plenior et grauior uox repercussu intumescat.*

152 6. 7: *s. G. Jonsson: Fleiri fara heilir í stríð enn heim þadan.*

153 3 *uirgilná; das Compositum nur hier.*

153 5 *ok í rúnom fák; s. oben zu 78.*

153 6. Der Gehängte fällt durch die Runen herab wie *Odhin* oben 135. Ebenso belebt *Odhin* eine Todte in *Baldrs dr. 4ff., Svipdag in Grog. 1.* In der *Ynglingasaga* heisst es *C. VII S. 8* von *Odhin*: *en stundum uakti hann up dauða menn ór iorpu eþa settist undir hanga.* S. oben zu 136. 137. *Odhins* Verkehr mit Todten setzt auch *Harb. 45* und *Baldrs dr. voraus*, ebenso sein Verhältniss zu *Mimis* abgeschlagenem Kopf *Vspa 45: s. Niedner Zs. XXXI 253.*

154 2 *þegn ungan uerpa uatni á. Die heidnische Taufe auch Rigsth. 6. 15. S. Yngl. s. C. II S. 5 über bianak (Bugge).*

155 6 *fár kann ósnotr suá; snotr allitterirt auf suá (Bugge). S. Skirn. 19 óleipastan lifa, Lok. 30 ógótt um gala, Reg. 4 ofrgjöld fá gumna synir, Fafn. 32 1. 2: Gislason Aarbüger 1868 S. 354, 1869 S. 80. Hieher gehören vielleicht auch Hav. 127 uaran, uera: ofuaran, Fafn. 39 einualdi uera, Gering PB. Beitr.*

XIII 203f. S. oben zu 21. — Der Dichter stellt sich als einen göpmálugr dar, Hym. 35, der die Runen aller Götter kennt, Vafthr. 42 — s. die gotman und weroltrehtwison des Muspilli, — und die weniger Gelehrten verachtet; vgl. Grimm. 18 enn þat fáir uito, huat einheriar alaz, 22. 34 Ormar fleiri liggia und aski Yggdrasils, enn þat uf huggi huerr ósuipra apa, 35 meira enn menn um uiti, Hym. 35 huerr kann um þat göpmálugra gorr at skilia?, Grog. 11 meira en menn uiti, — Líknarbr. 14 framarr en flestir gumnar fiöldyggir megi hyggia, Skaldhelgi II 14 S. 462 Hrygpin meir á Helga beit en heimskr uirþa kunni, III 22 S. 486 segir þat einginn dygþar tómr, huersu at þeirra hiqrtu ok brióst hrellast muni af sárum þióst, Wísen Riddararimur S. 54 48 einginn mátti óufss mann allan greina fognuþ þann.

155 1—6 kann nicht wol Odhin sprechen. Über das hier bezeugte mythologische Interesse — wie Fafn. 13—16 — s. R. M. Meyer Altg. P. 43.

156 2. Die hier erwähnte Thätigkeit eines Zwerges Thjodhreyyrir ist sonst nicht bekannt. Bugge vermuthet einen ursprünglich mit f anlautenden Namen, da sonst von Str. 143 ab immer das Zahlwort allitterirt.

156 6 Hroptatý; so wird Odhin auch Grimm. 53 genannt; s. Veratyr, Farmatyr Hangatyr u. s. w. Andererseits heisst er Hroptr roгна und Hroptr allein; s. oben zu 138.

156 3 fyr Dellings dyrom; s. die wiederholte Formel in der Hervarars. C. XI S. 241 ff. (Fas. I 468) Huat er þat undra, er ek úti sá fyrir Dellings dyrum? S. F. Jonsson Litter. H. II 162 Anm., Müllenhoff Ak. V 273.

157 3 geþ alt ok gaman; s. oben zu 96.

157 huftarmri, nur hier.

157 4—6. Falk Arkiv IX 346 vergleicht Grog. 9 3—4 hugr þeim huerfi til handa þar, ok snúisk þeim til sáttu sefi.

158 3 eþ manunga man. Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Adjectivs ist dunkel. Vgl. mhd. kindjunc, ags. cildgeong.

158 5 ff. Der Dichter lenkt in die Vorstellung von Str. 109. 110 ein, dass die Belehrung von Odhin einem typischen Spielmann Loddafnir ertheilt werde, was gegen 138—158 1—8 ist: S. oben 155. Odhin scheint sich über die Liebebedürftigkeit Loddafnirs, den er sich, s. oben 130 három þul, vielleicht wie einen alten Landstreicher gleich dem Skidhi dachte, lustig zu machen.

158 8 nýt ef þú nemr; s. oben zu 110 3 ff. und unten 160 7 nióti sá er nam.

159 6 þat fylgir liópa lokum 'das besagt der Schluss des Liedes' (Egilsson). Über fylgia s. oben zu 129.

159 7—9 nema þeirri einni, er mik armi uerr eða mín systir sé. Über Indicativ mehr Coniunctiv in conditionalen Nebensätzen s. zu Hav. 29. Die Umschreibung für die Gattin ist ähnlich Grog. 3 hin læufsa kona, sú er faþmaði mín fopur. S. H. Hjörv. 44.

159 1—10. Der Inhalt ist dunkel.

160 3 alþorfr, nur hier.

160 4 óþarfr scheint immer 'schädlich', 'böse'; s. Sig. sk. 60, — Sögubrot C. III Fas. I 373 þér óþarfr, nicht bloss 'unnütz' zu bedeuten ebenso wie óþokki immer positiv gebraucht wird. Þorfr ist gleich dugandi, dyggr 'hülffreich', óþorfr das Gegenheil. — S. Bosasaga C. V. Fas. III 203 Heyr þú bæn Buslu, hún mun brátt sungin, suá at heyrast skal um heim allan, ok óþorfr ollum, þeim sem á heyra, en þeim fiándligast, sem ek vil fortala.

160 7 nióti sá er nam; s. oben zu 158 8. — Mit einem Heilwunsch für das zuhörende Publicum schliesst auch Gudhr. hv.

160 4—8. Über das Fehlen der Copula bei heill, heilir s. zu Vspa 44.

Die ganze Strophe 160 1—8 bildet den Epilog des Dichters: ebenso die letzten Strophen von Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. Andre kleinere Epiloge: Hym. 36 5—8, Thrymskv. 31 9. 10. H. Hund. I 57 10, Gudhr. III 10 7. 8. Vgl. den Schluss Oddr. — und Hallarst. Rekst. 35 7. 8 herr þráfr hqrui kuæpa hafi gagn en ek þagna, Einars Geisli 68, auch en ek þagna, Olafs rima 65, Kahle Geistl. Dicht. S. 66 52, — und mancher Sagas wie z. B. der Hrolfs s. Gautr. Fas. III 189 f.

Über Sprichwörterdichtung s. R. M. Meyer Altg. P. 457 ff.

Vafthrudhnismal.

Titel. Der Name des Helden zeigt vielleicht Beziehung zu den málrúnar, von denen es Fafn. 57 (B. Sigdr. 12) heisst: þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman, 'man' sc. Was bei einem Process, den Sigdrifa im Auge hat, dienlich ist, ist es natürlich auch bei einem Wortkampf. S. auch Saxo

Gramm. I 182 (V) von Gotvara: Quosdam uerbositatis petulantia refellebat, alios veluti quibusdam cauillationum nexibus implicatos fallaciarum laqueis strangulabat, wozu Müller auf eine Stelle des Marcianus Capella verweist.

2 5 iafnramman, nur hier.

2 4—6 þúfat engi iqtun ek hugða iafnramman. Die Verba hyggja und uita, die seelische Zustände ausdrücken, welche schon vor dem Aussprechen derselben statthaben, werden gerne im Praeteritum ausgedrückt statt des uns geläufigen Praesens: Lokas. 22. 23 ok hugða ek þat args apal, Völ. kv. 14, H. Hund. II 11, Fafn. vor 518 (B. Sigrðr. 5), Atlam. 92; — Landnama P. II C. XXXIII S. 165 (Havardh. s. S. 120) Hastein, nachdem das Rachewerk gethan ist: en ek hugða, — at gæfim griþbítum friþ lítinn, Saga Ketils h. C. IV Fas. II 125 okkar hugða ek ei mun batna ufst uinátta, 130, die Hexe, von Ketil mit den Pfeilen Flög und Fífa bedroht, sagt: Flög og Fífu hugða ek fiarri vera, Gíslasaga S. 24. 108, Gíslason Udvalg 14 9 Betr hugðak þá, brígger, (þípkat ek draums ens þríþia slíks) af svefne uðkþom, sárteina! Uésteine, þás uit í sal sátom Sigrhadds(?), Heimskr. S. 572 (anonym) er ek hugða, — H. Hund. II 11 Huat uissir þú, at þeir sé, Atlakv. 6 gull uissa ek ekki á Gnitahéiþi, — Gamli Harmsol 10 Mæltá ek mart, þat er spilti (mætr, uissir þat, gætir ranns — rþpuls), Sturlunga II 174 Nú hefir gunnmildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, meipum Mistar glóþa minning skapa sínna, Sighvat Heimskr. S. 343 Einn uissa ek þér annan lálks bríktopuþ líkan. — Aber auch andre der Rede des Autors oder Helden unmittelbar vorhergehende und fort-dauernde oder von uns als noch fortdauernd angenommene Thatsachen können im Praeteritum, auch im Perfectum, stehen: Lokas. 46 huþ né lézkaþu, Loki!, Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi, H. Hund. II 41 döglingr baþ þik, Fafn. 2 gengit hefk inn móþurlausi mōgr (er ist es noch), Atlam. 87 hefi ek þik nú minntan, 91 Grimm uartu, Grog. 15 stóþ ek —, meþan ek — gól, — Malsh. kv. 2 Ekki hefk meþ flimtun farit in dem nun folgenden Gedicht, Saga Ketils h. C. V Fas. II 127 huat er þat flagða, er ek sá á fornu nesi, — in einer andern Hs. sé, Bugge Saem. E. 345*, Saga Ketils h. C. V Fas. II 137 máttir þú ei bíta, zu dem Schwert im Kampf gesprochen, Sturlunga II 67 þær lifa ufst, er uáru uinsæls skörungis miniar, Gamli Harmsol 64 létum hróþr (das vorliegende Gedicht) — fetilkióla fyr hugþrúða

hrípar herpendr borinn uerpa, *Korm. s. C. III S. 6 Str. 4* né leynpak þúf strípe, *Skidhar. 6* Fiqlnis átti ek fornan bát, sem flaut í ópar ranni, *Jon Thorsteinsson födur þessa víst eg vísar vera kæran guði skæran, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, — Dropl. s. s. S. 30* þúf lét ek laust þar, at ek ekki munda uita (*gleich ei uissa glöggt*), at betr uæri, at ek hefpa haldit, *sagt jemand, als er einen Mörder gepackt, aber eben wieder losgelassen hat, Bisk. s. II 240 (16. Jh.)* þúf sá Egill, sem eg skrifapi þetta eptir, uar þá fiogra uetra, enn nú 70, *mitten im Werke, nicht am Schluss. — Nöthig ist diese Zeitauffassung nicht; s. Harb. 50* mæilir þú at munnz rápi, *Lokas. 27* Enn uill þú, Freyia!, *H. Hund. II 10* Uíg lýsir þú 12, *Fafn. 2* geng ek einn saman, — *Saga Ketils h. C. V Fas. II 138* tregt er þér nú at bita, *zum Schwert gesagt wie oben in derselben Saga. Vgl. Nygaard Eddaspr. Syntax II 11, Wísir Ordfogningen, Gislason Udvalg 89, Holthausen Element. b. S. 142. — Andre Sprachen haben ähnliches: Beowulf 2460* gewitaþ þonne on sealman, sorhléop gælep án æfter ánum: þáhte him eall tó rúm wongas and wicstede (?), *Byrhtnoth 216* ic wylle mine æpelo eallum gecýpan, þæt ic wæs on Myrcen miccles cynnes, *Deor 19* þæt wæs monegum cūþ, *37* me wæs Déor noma, *Otfried IV 25 1* Ih wolta hiar gizellen, *V 23 1* Wolt ih hiar nu redinōn, *17* thes wolt ih hiar biginnan, *Memento mori 124 ff.* ir bint etewaz hie vertuelit, ir hugetont hie ze lebinne, ir ne dāhtont hin ze varne (diu vart diu dunchit iuh sorcsam) ir chomint dannoh obin an, *von Scherer Zs. f. d. Alt. XXIV 426 falsch beurtheilt, Nib. l. 1942 3* was, *1960* was, *Klage ed. Bartsch 976* nū riet mir min swære, *Walther v. d. V. 12 9* er hiez iu sagen, *64 6. 124 19, Zupitza zu Albrechts Virginal 31 11, Jünicke zu Staufenberg 658, — Franck zu J. van Maerlants Alexander I 810. 1216. Vgl. den lateinischen Briefstil. — Etwas anderes ist jenes Praeteritum für Praesens, das aus Verwechslung der Person des Autors mit der des Helden hervorgeht; Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB. 1880 S. 189 [293]. S. dazu Atlam. 34* lygi — hygpi, — *Sn. E. I 392* heyrpa ek sagt, at Hrólfir konungr at Hleipru uar mestr maþr, *so erzählt Vögg dem König Hrólf, Sturlunga II 320* þykki mér sem árin muni uera ofsi í skapi þeirra fepga, þótt eigi uæri slíkar skapraunir gøruar, uip slíkan aflmun sem at eiga uar, *Herraudhs ok Bosa s. C. VII Fas. III 209* gullstofum uar ritat,

C. VIII Fas. III 211 hann uar bundinn, in der Rede von Personen die gegenwärtige Zustände beschreiben. Auch diese Verwechslung von Dichter und Person der Erzählung kommt in andern Sprachen vor. S. z. B. Nib. l. 96 daz hiez Balmunc von des gegenwärtigen Siegfrieds Schwert in der Rede Hagens, von Lachmann Ursprüngl. Gestalt 73 als 'unrichtiges Praeteritum' bezeichnet, — Ariost Orlando XIII 4 hat die Redeweise bemerkt, verwerthet und entschuldigt: Isabella son io, che figlia fui Del re mal fortunato di Gallizia: Ben dissi fui; ch'or non son più di lui, ma di dolor, d'affanno e di mestizia.

3 1 Fiqlþ ek fór; s. Hav. 17, — Örvar. s., Aefidr. 70 Fiqlþ er at segia frá fornum mínum. Vgl. auch Vspa 43 fiqlþ ueit hón fræpa u. s. w. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 12. 14. 25. 29. 44. 46. 48. 50. 52.

3 1—3; s. unten 4 1—3. 44 1—3 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Eine Klimax wie ähnlich Skirn. 42, Fafn. 48 (B. Sigrdr. 2), Grog. 4.

3 6 salakynni, nur hier, aber s. salkynni. Vgl. húsakynni.

3 3—6 hitt uil ek uita, hué Uafþrúpnis salakynni sé ist phraseologisch und soll bloss sagen: 'ich will Vafthrudhnir besuchen', s. uita oben 1. Vgl. die Phrase salkynni at síá Grimm. 9. 10, Skirn. 17. 18, — kynnisókn 'Besuch', auch kynni allein, Egilssaga C. LXXVII S. 265 en þat uar engi síþr at sitia lengr en þriár nætr at kynni.

4 1. 2 Heill þú farir, heill þú aptr komir; über die Con-junctive s. zu Hav. 110.

4 6 mæla mit dem Accusativ der Person: s. zu Hav. 95. Orpom mæla mit dem Accus. ist mehr als 'ansprechen'.

4 1—6; Falk Arkiv IX 347 vergleicht den Gedanken von Grog. 14.

5 4; parataktisch: man könnte unz erwarten; aber s. Baldrs dr. 3 (Bugge).

5 5. Dass ok wirklich in altnordischer Poesie und Prosa dort steht, wo auch im Nordischen wie in andern Sprachen das Relativpronomen gebraucht wird, hätte Gering mit grösserer Zuversicht aussprechen können; s. die Beispiele bei Cleasby-Vigfusson und bei Fritzner² II 885^{a, b}, die sich vermehren lassen; Skirn. 3, Sig. sk. 3, — Bisk. s. I 242 þuá leitapi hann til beinsins (ein Reliquienknochen) — ok í höndum hafði, I 318 Þá hét Gizorr at syngia hvern dag, meþan hann lifði, bæn þá

hinum heilaga Þorláki biskupi til dýrþar, ok mǫrgum er kunnig ok suá byriar (?).

5 4. 5. Die Allitteration scheint zu fehlen: man hat deshalb Híms, Hýms vermuthet, umsomehr als von einem Ímr sonst nichts bekannt ist. Aber der Name ist vielleicht verwandt mit imr, ími, das in der Poesie für 'Wolf' und 'Riese' verwendet wird. — Kann at als Adverb oder Praeposition die Allitteration tragen und hóllo sie entbehren? S. unten zu 38, H. Hund II 24 arf Fiǫrsunga und sik þrungit. — Doch giebt es Beispiele für die Allitteration von Vocal auf h; s. Symons in den Lesarten, die nicht alle Verderbnisse sein werden.

6 1 Heill þú nú; über das Fehlen der Copula bei heill s. zu Vspa 44.

6 2. 3 nú em ek í hǫll kominn á þik siálfan síá. *Falk Arkiv X 76 vergleicht Fjölsv. 44 gakk þú á gest síá, — Eyvinds Hak. m. 13 At mun nú allualdr koma á hann siálfan at síá. — Der einfache Infinitiv in finaler Bedeutung statt des mit a verbundenen ist nicht selten, s. Lund § 136, b. Anm. 1. Dazu: Gudhr. II 45 þeir muno feigir — dróttom bergia, Atlam. 79 samr lézk Atli — gǫrua, — Hervar. s. C. III S. 307 sékat ek ganga 'ich sehe nicht um zu gehen', Egils s. C. XL S. 117 Þat málte mfn mǫþer, at mér skylde kaupa fley ok fagrar árar, fara á brott meþ uskingom, C. XLIV S. 125 drekkom ueig — uita hué oss of eire ql, Hall Nikol. dr. 4 Ueit ek mik eigi uanta lítit, ueslan þræl, um drótin mála. S. auch andre Fälle wo die Absicht nicht so deutlich oder gar nicht hervortritt Völ. kv. 20 drífo ungir tueir á dyr síá, Sig. sk. 8 sueipr í rípti konungr inn húnski kuán fría sína, Atlam. 55 illt er um litaz, yþr er þat kenna, 65 tórn léz at eiga teþia uel garþa, 79. 97 uar þess skamt bþa, 104 Mund galt ek mǫrri — þiggia, 112 strangt uar — hlióta, Hamdh. 10 illt er — brautir kenna, 13 títt uarat bþa, Rigsth. 33 nam — kyrra elda, Hyndl. 5 seinn er gǫlþr þinn gǫþueg troþa, Hervar. s. C. XIV S. 280 Léttari gǫrþisk hón at bǫpui en uip þipil ráþa, — Olaf Leggss. Sn. E II 628 Hreinstólpa áttu hialpar — brag þekkia, 'Höre das Gedicht zum Preise Gottes', Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 ragr í hueria taug nema gefa mat sufnum, — Bisk. s. II 122 sem makligir reiknast at síá herra páfann ok sínar greinir fyrir hann fram setia, Sturlunga I 211 snióhuftt er blóþ líta, II 203 uip hueria menn, sem skipta uæri, uip hueria, sem eiga er. —*

Häufig sind die reinen Infinitive nach vorhergehenden conjunctivischen Nebensätzen: Fms. II 4 uildi ek, at uip fárim fyrst til Noregs ok uita, at uér næþim Sokka uskingi, Viglund. s. C. XVII S. 78 Hún suarapi þá, at þúf sþr skyldu þeir drepnir, ef ek skyldi rápa, at huorgi skyldi hafa uerit sekr gørr, ef ek skyldi rápa, ok suó penninga til gefa þeim til farareyris, ef ek ætti, — Fostbr. s. C. XI S. 39 Muntu aldregi heill uerþa, nema þú fellir niþr þær ufsur, er þú hefir snúit til lofs uip Þórdísi, en takir þær up, er þú hefir um mik kuepit, ok kenna ekki þetta kuæpi qþrum en þeim, sem ort uar í qnduerpu, — S. 40 En þó er þat nú mítt ráp uip þik, at þú snúir aptr kuæpinu á þann hátt, sem þat uar ort fyrir qnduerpu, ok eigna þat kuæpi iamnan Þorbiorgu Kolbrún, sem þú ortir um hana, — Fms. X 306 hann bauþ hönum tuau fylki til forrápa, ef hann neitaþi guþum sínum ok trúþi á Crist, ok taka skírn, Gyðhinga s. S. 35 23 Nú ef Gypingar hitta fyrr í úfriþ, skulu Rómuerial, eptir þúf sem stund lér til, uera í allri atfylgiu ok dugnaþi meþ þá meþ uistum, uápnnum ok skipum, ok fylgi þá Rómuerial þeirra rápum um qll tiltæki ok athafnir, ok sé þetta undirhyggiulaust ok uéla í alla stapi, ok þuslíkt af taka ok uip at leggja, sem huárum sýniz, — Bisk. s. I 836 biþi alla menn þar nálega fyrirlátningar ok biþia fyrir sér til guþa. — S. die Infinitivconstructionen vor dem Conjunctiv zu Gudhr. II 42. — Sehr frei sind die reinen Infinitive Grag. 1829 I 61 at býþr (2. Sing.) hönum — ok nefna hann, I 109 — ok nemna sqk, und so oft. — Vgl. über den Infinitiv, welcher einem Substantiv gleichwerthig ist, zu Sig. sk. 57, über den Infinitiv mit at in der Function des reinen Infinitivs zu Gudhr. II 18.

6 6 epa ist nicht disjunctiv: s. unten 22. 24. 26. 28, H. Hund. II 7, Sig. sk. 35, Bugge Saem. E. 421^b.

7 1 Huat er þat manna? S. Skirn. 14. 17, Lokas. 43, Völ. kr. 13, Alv. 2. 5, Reg. 1, Baldrs dr. 4, Fjölsv. 1. 3, — Fas. II 119. 125. 127, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 137, Cleasby-Vigfusson unter huat; — vgl. mit huerr Harb. 1. 2, H. Hund. I 5. 31, H. Hjörv. 13, H. Hund. II 5. 23, Reg. 17, Fafn. 1, — Fas. II 120. 128, III 461, — Thidhr. s. C. CCCCVIII S. 345 Huerr er þessi hinn gamli, er —. Über dritte Person statt zweiter s. zu Vspa 1.

7 2. Trotz der Allitteration braucht man mñnom vor sal

nicht stark zu betonen, s. unten 29 5, — als ob Vafthrudhn über des Fremden Unverschämtheit zürnte; s. unten 8 3 þyr til þinna sala, mit Allitteration þ.

7 4 Út þú né komir —. Der *Conjunctiv Praes.* im Hauptsatz einer hypothetischen Periode ist auch Vigfusson auffallen. Nygaard in seiner Abhandlung über den *Conjunctiv* Arkiv I 138 bietet nichts entsprechendes. Der *Potentialis* zwar in fragenden Hauptsätzen häufig, — zu Skirn. 42, — sehr selten aber in positiven, ausser bei þykkia und uilia; Nygaard Eddaspr. Synt. I 60, F. Jonsson zu Egilss. C. VI S. 228. — Demnach ist es gerathen hier Imperativbedeutung 'du sollst nicht herauskommen' anzunehmen; s. zu Hav. 110.

7 5. R hat: órom hollom qfra. Für das zuerst beabsichtigte ofra vermuthet Lünning ifrá; aber näher liegt áfrá (Bugge). S. Sn. E. I 306. 492 Anm.

7 1—6. Die Sachlage ist ganz wie die Gylfi-Gangleris bei Odhin; Gylf. C. II Sn. E. I 36 hann segir, at fyrst uill hann spyria, ef nokkuorr er frópr maðr inni. Hár (Odhin) segir, at hann komi eigi heill-út, nema hann sé frópari.

8 1. Das überlieferte Gagnráðr, welches Wimmer im Lesebo als den, der räder for sejr oder den, der gíver gavnliges erklärt, ist wol wegen af gongo kominn, hefi ek lengi farit als Gangráðr aufzufassen, Gislason Aarbøger 1870 S. 136, F. Jonsson L. hist. I 139, welche Form neben Ganglari und Uegtamr auch als Odhinsheiti bezeugt ist; s. Bugge. Für diese Auffassung spricht auch Lokas. 23, Eyvind sk. Hal. t. 2 farmognuðr, Saxo der I 128 (l. III) Odhin einen uiator indefessus nennt, die Inschrift Mercurio uiatori, Zangemeister Neue Heidelb. Ab. V 54, Bugge Studier I 138. — Vgl. die Wortspiele unten 31, Grimn. 48 Kialar — kiálka, Skirn. 26 Tamsuendi — temia, Harb. 9. 36, Thrymskv. 31, H. Hjörv. 16, Hamdh. 23, Rigsth. 34, — Hardh. s. C. XI S. 33 eips ok hringa meipir, Ans s. b. C. IV S. 341 þá ert braupsueigir heldr en bogsueigir. S. die etymologischen Umschreibungen der Eigennamen in Poesie und Prosa, H. Hund. II 1. S. R. M. Meyer Altg. P. 297. 299. Über Wortspiele in der Prosa s. Heinzel Beschreibung d. isl. Suga WSB. 1880 S. 296. Das Wortspiel ist die Voraussetzung der skaldischen Figur der Homonymie. Vgl. über Annominationen zu Vspa 5.

8 6 andfanga, in der Bedeutung 'Empfang' nur hier.

8 5. 6 laðar þurfi — ok þínna andfanga, iotunn! s. Grip. 2.

9 2 af gólfi; gólf ist jeder Raum im Saal, wo man nicht sitzt oder zu Bette liegt, der Fussboden, woraus sich der Begriff 'Zimmer', 'Wohnraum' entwickeln kann, Grimm. 23, Sn. E. I 88, — andererseits eine Abtheilung des Saales, mit Ausnahme des Raumes, wo die Sitzbänke sind. Hier scheint ein Raum nahe der Eingangsthür, af gólfi fyr, mit dem etwas erhöhten Herd gemeint zu sein; s. Olsen bei seiner Erklärung von á bröndom Hav. 2, Arkiv IX 223, Gudmundsson Privatboligen 178. Dass gólf geradezu für jenen Theil der Halle gebraucht werden kann, auf dem sich der Herd befindet, sieht man aus der Phrase bera minni oder bera ql um eld, wofür auch gesagt werden kann um gólf ganga, s. Egilssaga C. XLVIII S. 139 skyldi þar um gólf ganga at minnum qlum und F. Jonssons Anmerkung dazu. S. auch zu Hym. 8. 12. 13. 31 ok í gegnom steig gólf niðr í sal. Wie an der zuletzt ungeführten Stelle steigt Odhin nach Vafthr. 19 von dem gólf herab in den Saal, — d. h. in den Raum des Saales, der nicht das gólf ist, auf dem er sich bis dahin aufgehalten, — zu den Sitzbänken. Vgl. Sig. sk. III 19 Rép til hefnda hergiarn í sal, Sigurdh von dem Alkoven, in dem er mit Gudhrun geschlafen hatte. — Müllenhoff Ak. V 380 nennt á gólfi — feste Formel für die Stellung eines eben eingetretenen Gastes, der noch nicht Platz genommen hat. — Vafthrudhnir hatte nach Odhins Worten in 6 gemeint, dass der Fremde zuerst fragen wolle, und ladet ihn deshalb der Sitte gemäss zum Sitzen ein; s. zu Hav. 109. Odhin deprecirt, Str. 10, und thut es erst auf nochmalige Aufforderung, 19.

9 4 Þá skal freista, 'ich' oder 'man'.

9 5 inn gamli þulr; s. zu Hav. 130.

10 4 ofrmælg, nur hier; aber ofmælg kommt vor.

10 6 kaldrifiapan, nur hier im Altn.; aber s. Scheving 1847

köld I 82 ráð koma frá kaldrifjudum. S. sualbrióstapir, wie Sn. E. die winterlichen Gottheiten genannt werden, was auch die

Erklärung für die sittliche Bedeutung von kaldr u. ä. Wörtern gibt. S. Völ. kr. 30 kell mik í hofuð, köld ero mér ráð þín,

Sig. sk. 8, Gudhr. hv. 22, — Eilíf Thorsdr. 51 köldum snótarráðum, vgl. Solarlj. 10 opt uerpr kvalræpi af konum, Njala C. CXVI

S. 6 94 ok eru köld kuenna ráð, Gísla s. S. 34 ebenso Partal.

s. S. 30 köld eru iafnan kuenna ráð, — Molbeck 176 Koldt er Qvindaad. — Zu kaldr, kaldahlátr u. a. s. Bugge Saem. E.

S. 420; — vgl. Chaucer ed. Tyrwhit S. 454 womanes conseles ben ful often cold, 315 fro my cares cold, — Aliscans ed. Guessard 24 Chi a froides noveles, Raimbert Ogier 11910. — Dagegen Gudhr. hv. 22 þíþni sorgir.

10 1—6: s. zu Hav. 6. — Ebenso weigert sich Hördh bei einem Wettkampf zu König Ivar vidhfadhmi auf das Schiff zu kommen: hér mun ek standa ok hepan segia, Sögubrot C. III Fas. I 372 ff.

8 und 10 in ihrer Demuth widersprechen dem herausfordernden Ton von Str. 6. Oder soll das den höchsten Gott malen, der sich nicht ganz in die Rolle des Landfahrers finden kann?

11 1—3 Segðu mér, Gagnráðr — und in den folgenden Vafthrudnissstrophen; s. unten 20 und die folgenden Odhinstrophen, Skirn. 3 Segðu mér þat, Freyr!, Alv. 9 ff., Grip. 6, Reg. 3. 21, Fafn. 13. 15, Ejölsv. 7 ff.

11 2 allz þú á gólfi — 'da du einmal am Herde stehen willst'. S. oben zu 9 2.

11 2. 3; s. Hav. 2 5. 6. Da dort von keinem Wortstreite die Rede ist, so ist frami an unsrer Stelle vielleicht auch allgemein zu fassen.

11 6 ok (oc) für of; derselbe Fehler auch unten 13. 14. Die Besserung wird gestützt durch um Str. 12 3, yfir 22 5. 24 5.

12 4. 5 hesta beztr þykkir hann meþ Hreiðgotum, bei den Goten, die gute Rosse haben, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3, 1122^a nach der Geschichte gute Reiter waren. S. Theodorich 2. 15 Reiter auf dem Rückstein, Heinzel Über die ostgotische Helden-
sage 13. 26 ff. F. Jonsson L. hist. I 141 schliesst aus Hreiðgotu
statt Reipgotum auf Abfassung des Gedichts vor dem zwölften
Jahrhundert.

14 4 méldropa, nur hier und an der entsprechenden Stelle
Sn. E. I 56.

14 4. 6 méldropa fellir hann morgin huern: þá þan kom
dogg um dala; s. zu Vsþa 18. Der Thau fällt also vom Gebiss
Hrimfaxis, während dieser Name eher darauf wiese, dass der
Thau von den Mähnen des Rosses fiel wie H. Hjörv. 30 von
denen der Walkürenpferde.

16 3. Der Fluss Ifing friert nicht zu, damit die Riesen
nicht zu den Göttern kommen (Lüning). S. zu Grimm. 21.

17 6 Surtr ok in suáso goþ, s. unten 18 und Fafn. 15

surtr ok ésir saman. Unter Surtr sind wol auch seine Gewährten, die Riesen, Fenrir und die Weltschlange, Vspa 47 ff., u verstehen. S. zu Vspa 47.

18 1 Utgrípr; s. unten 41 rípa utgi frá. Über den Namen . K. Gislason Aarbøger 1870 S. 135.

17. 18. Dieselbe Frage wird Fafn. 15 gestellt, aber Str. 16 anders beantwortet; Oskopnir heisst dort das Schlachtfeld der Fötter und ihrer Feinde.

11—18. Fragen nach dem Namen ebenso Alv. 9 ff., Fafn. 14.

19 1 Frópr ertu nú, gestr! 'Es ist jetzt klar, dass du weise bist', das nú bezieht sich auf Vafthrudhnirs Erkenntniss. S. Hyndl. 6 Flá ertu, Freyia! u. s. w. Ebenso brachylogisch kann der Gedanke 'da ist zu sehen', 'sehen ich und andre' sich mit dem Verbalbegriff verbinden; s. zu Vspa 36.

19 2 far þú á bekk iotuns; s. Atlakv. 3.

19 3: s. oben zu 9. — Beide sitzen jetzt — s. zu Hav. 109 — und Odhin übernimmt die Rolle des Fragenden.

19 6 geþspeki, nur hier. Wimmer im Læsebog will wegen Str. 42 frá — rúnom allra — goþa hier goþspeki — unbelegt — sein, was unnöthig, ja vom Übel ist, da auch vor 19 von götlichen Dingen die Rede war und das Wichtige für die Streichen nicht die Theologie, sondern die eigene Weisheit ist, die in Kenntniss der Theologie zeigt. Eher getspeki.

20 1 íþ eina; Beispiel für das articulierte ein in der Bedeutung 'primus' geben die Wbb. Unarticuliertes steht Hav. 142.

20 2. 3 erst Indicativ, dann Coniunctiv; s. zu Hav. 29.

20 1—3; s. oben zu 11, Reg. 21, Fafn. 13. 15 Segðu mér nír! allz pik fróþan kuepa ok uel mart uita.

21; s. Grimn. 40. Diese Lehre von der Erschaffung der Welt aus den Körpertheilen eines menschlich gedachten Wesens ist verwandt mit der Vorstellung vom Mikrokosmos des Menschen, den acht Theilen, aus denen Adams Leib zusammengesetzt wurde, worüber Müllenhoff gehandelt hat in seinen und Verers Denkmälern' 342; — s. auch Th. Wright zu Piers the roman 5157, R. Köhler Kleine Schriften II 1, R. M. Meyer f. d. Alt. XXXVII 1, XLI 180, Falk Aarbøger 1891 S. 271, besonders der von Notker benutzte Commentar zu Marciianus Capella verwerthet ist, Hattemer III 276. Die altnordischen Fassungen der Theorie vom minni heimr bietet Fritzner I 772 aus Elucidarius und Stjorn. Vgl. Comparetti Kulawala, deutsch

S. 278. — Kelle nimmt für die Lehre von der Bildung des Menschen aus acht Theilen rabbinischen Ursprung an; Geschichte d. d. Litt. II 12f. Vgl. die Schöpfungsgeschichte des Menschen, zu Vspa 16. 17.

22 5 suá at, das Relativpronomen vertretend, nach R, ist gewiss alterthümlicher als sá ær A, s. unten 36. Ähnliche Relativsätze: Oddr. 19 Þess lét hón harpar hefndir uerpa, suá at uér qll hqfom ærnar raunir. — Thiodholf Ynglingat. 53 Þat ueitk bazt und blám himni kenninafn, suát konungr eigi, — Sn. E I 88 húsá mest suá at menn uiti, Fritzner III² 605^b. Vgl. Alexanders s. 175 Í uatnit fellr á sú, sem heitir Boreum flumen. Þar kemr upp ór seálfum árbakkanum, suá liggþ hón til, uestanuindr, útnyrþingr ok norþanuindr, Wisén Riddararimur 168 Str. 36 Funduþt aldri fyrþum hiá fyrri til þess dæmi, at uænni mætti sigling síá, svo hón til landa kæmi, — Inschrift auf dem götländischen Rökstein, Antikv. Tidskrift för Sverige V 90f. hværjar valraubar várin tvár þár, svád tvælf sinnum várin numnar, tvár valraubar báðar saman (?), — hvar hestr sé Gunnar etu vtt vangi á, kunungar tvæir tigr svád á liggja, — vom Ring in der Forsakirche ed. Bugge 19. — S. Hildebrandslied 33 wuntane bouga cheisuringu gitán, sô imo se der chuning gap, 41 pist also gialtêt man, sô dû êwin inwit fuortôs, Meregarto 1^a 59 er was ein wisman, sô er gote gizam, Hochzeit 1019 daz was diu Luzziferes fart, sô imie wê wart, Lambrechts Alexander 1459, Berthold Crane 458^a. — Das einfache 'so' hat sich für Nom. Accus. bis ins Nh erhalten. S. zu Hav. 97. Vgl. das relative (suá) sem, nordisch sum, sem, Njala C. XCIX S. 524, Døbefonteninschrift von Åkirkeby ed. Wimmer S. 61, und zu Hav. 97.

22 6 eþa; s. oben zu 6.

23 1 Mundilfæri heitir, brachylogisch für 'Es gibt einen Mann, der M. heisst; s. unten 37 Hræsuelgr heitir, Grimn. 5 Ýdalir heita 'es gibt einen Ort Namens Ý', 6 (?), 28 Úfna heitir enn, 38, Rigsth. 16 13 hét Halr ok Drengr. 19 enn hétu suá qþrum nofnum Snót, Brúþr, Suanni, Fjölsr. 38 Hlíf heitir, Lund § 187. 479, Bugge zu Fjölsv. 38, Holthausen Elementarbuch 183. Diese Bedeutungserweiterung des Verbums, verwandt mit der bei Vspa 6 und Grimn. 19 besprochenen tritt besonders gern bei Verben des Nennens ein: Krakumal 11 þars Englanes heitir, Noregs konunga tal Fms. X 425, Str. 25 þar hefir qld, er Ólafr

ell, Sualdrar uóg sþan kallat, *Ottar svartí Fms. IV 362* þar áin helga — heitir, — *Krokarefs s. 36 20* þarþ heiter á skípe, 's giebt etwas an dem Schiff, das þarþ heisst'. *Sn. E. I 206* ar uar pá Þórr kallapr, wo Rask einnhuerr vor Þórr conjicirt at, *I 496* Ái heitir, arfi, sonr u. s. w., *497* Heita ok mágar, sifungar u. s. w., *Bisk. s. II 147* þar Qrlygstapir heita, — in einer Rima bei Gíslason *Forelæsninger II 207* Halrinn reisti heipurs á, þar er Hórnas kallast (?). Vgl. die Phrase maþr er nefndr N., *Egils s. C. XLVIII 16* Bræþr tueir eru nefndir Þorualdr ofsi ok Þorþípr strangi, 'es gab zwei Brüder von denen der eine Thorvald, der andre Thorþídh hiess'; s. *Cleasby-Vigf. heita*. — Der Name Hrársuelgr unten 37 hat keinen Bezug auf den Wind, ist eine gewöhnliche Bezeichnung des Schlachtenvogels.

23 6 qldom at ártali; s. zu *Vspa 6*. — Ártal nur hier und unten 25.

24 6 nípom; s. gleich 25 und zu *Vspa 6*.

25 3 enn Nótt uar Nqrui borin; s. *Alv. 29, Sn. E. I 54*. Þber Nqrri s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 23*. Bugge *Helgedigtene 97* verweist auf alts. narowa naht, ags. hites nearwe, nearo nihtwaco.

25 4; s. oben zu 24.

27 4—6. Bugge vermuthet, dass in der verlorenen Strophen-1ste gestunden habe, was an der entsprechenden Stelle von *E. I 82* prosaisch mitgetheilt wird: Uindsualr, hann er Uávar son, ok uáru þeir áttungar grimmir ok sualbrióstapir, ok ír Uetr þeirra skaplyndi.

28 4—6 huerr ása ellztr epa Ymis nípia yrþi í árdaga. ch dem von Bugge selbst festgestellten anreihenden Gebrauch t epa, s. oben zu 6, ist es nicht nöthig mit ihm iqtna für ása conjiciren. Odhin fragt, wer von allen Wesen, Riesen oder ittern, der älteste sei; s. *F. Jonsson*. Ohne diese Bedeutung n epa erhielten wir die unsinnige Frage, wer der älteste von mirs, des Ahnherrn, Geschlecht sei. — Ebenso wie hier durch n Adjectivum wird eine Zweiheit durch ein Zahlwort zu einer inheit zusammengefasst im *Hildebrandslied 50* sumaro enti intro sehstic. — Asen und Riesen sind auch sachlich eine inheit: denn nach *Gylfaginning C. VI* — allerdings schwer u vereinen mit *C. V* — verdankt Ymir wie der Ahnherr der Götter, Borr, der Kuh Audhumbla sein Dasein und Odhins Mutter Bestla ist eine Riesentochter; *Sn. E. I 46*. — Auch

Gangleri-Gylfi frägt in Valhöll nach dem ältesten Gott: Sn. E. I 36.

29 1 Örófi uetra 'vor unendlich langer Zeit'; s. skommu, löngru 'vor Kurzem', 'vor langer Zeit'.

29 3 Bergelmir, den, der sprechende, somit uralte Riese Vafthrudhnir noch gesehen hat, unten 35. Also sogar Ymirs-Aurgelmirs Enkel ist älter als die Götter.

29 1—3; s. unten 35 1—3.

29 5 uar þess faðir. Der Hauptstab ruht auf dem schwachen betonten þess. S. oben zu 7 2.

29 6 Aurgelmir, der sonst Ymir genannt wird, Gylfaginnir C. V Sn. E. I 42. Die Orthographie einiger Eddahss. bezieht sich für au-, nicht q-, ø- (Bugge).

30 4. 5 huaðan Aurgelmir kom með iðna sonom. Die Phrase ist erstarrt: es gab ja noch keine andern Riesen. S. unten 38 ása sonom, Skirn. 17. 18 ása sona, Lokas. 1 siggja synir, 3 ása sonom, Baldrs dr. 6 ásmegir, obwohl Odhin der Riesensohn mit verstanden ist, — Hav. 67 fta synir, gLeich Menschen, — wie bei den Dichtern so oft 'Riesensohn, -Bruder, -Vater' für 'Riese'; Gislason Efterl. Skr. I 125.

31 3 suá 'dann' (?); s. Lokas. 11, H. Hjörv. 27 ok festi suá ypuarn flota, Fritzner III 606^a. Vgl. pá. — Suá óx, ein subjectloser Satz: s. zu Vspa 50 und Lünig zu Vafthr. 9.

31 3—4 þar ero áttir órar komnar allar saman. Ist þaþan für þar zu lesen? S. Sn. E. I 42 ok eru þaþan (von Ymir) komnar áttir Hrímpursa, 44 huernig óxu áttir saman þaþan?

31 6 er þat é allt til atalt; über die Trennung des Artikels von seinem Nomen s. zu Vspa 37. — Für allt statt allir gibt Fritzner² allr 40^a Beispiele und s. zu Hav. 10. 48. — Zu dem Gedanken vgl. Ovid Met. I 414 Inde genus durum sumus experiensque laborum. — É 'noch immer'; s. Brot. 6, vielleicht auch Vatnsd. C. XXVIII S. 61 uesql kuaþst é til lítil (Hallfr. s. C. II S. 86). — Über ein andres seltenes é s. zu Sig. sk. 43.

33 6 sexhöfþaþan — nur hier — son; s. den dreihäuptigen Riesen, Skirn. 31, die vielköpfige Riesenschaar, Hym. 32, und die Riesen mit 109 Köpfen, Hym. 7.

33 1—6. Der finnische Ukko erzeugt die drei Naturen durch Drücken an seinem eigenen Leib, Comparetti Kalewala, deutsch, 199.

34 1. 2 Segðu þat íþ áttu, allz þik fróþan kúpa; *Bugge verweist auf die ähnliche Allitteration in der Hervarar s. C. XI 262 Anm.: Segðu mér þat eina, alls þú uera þikkir huerium kóngi hyggjari; wol eine Reminiscenz.*

34 4. 5 huat þú fyrst um mant eða fremst um ueitzst; im Gegensatz zu oben 28 ff., wo Vafthrudhnir nur um seine Kenntnisse — s. 33 Undir hendi uaxa kuápo — nicht um seine eigene Erfahrung befragt wird. Der Inhalt der Frage Odhins betrifft ja dasselbe wie oben 28, die ersten Wesen dieser Welt. — Dem Wortlaut nach könnte 34 allerdings auch auf nur erlernte Kenntniss gehen. S. zu Vspa 18.

35 1—3; s. oben 29 1—3.

35 6 lápr kann 'Trompete', 'Mehlkasten', 'Wiege' bedeuten, ja jeden hohlen oder ausgehöhlten Gegenstand; s. Fritzer, Müllenhoff-Scherer Dm. II³ 304, nd. luur 'inuolucrum'. Snorri scheint an ein grosses Schiff (Arche Noah) gedacht zu haben und denkt jedesfalls an die Sündfluth, Gylfag. C. VII Sn. E. 148. Als die Götter Ymir-Aurgelmir tödteten, entstand durch sein Blut eine solche Überschwemmung, dass alle Riesen ertranken, nema einn komst undan með sínu hyski; þann kalla qtnar Bergelmi; hann fór upp á lápr sinn ok kona hans ok elzt þar. Aber das Passivum uar lagipr passt nicht zu dieser Vorstellung, eher zu der eines Kindes mit lápr als 'Wiege'; diese Auffassung hat mir S. Singer mitgetheilt; s. Usener Sintfluthsagen 80 ff. Aber wie soll ein Nachkomme Bergelmirs, Vafthrudhnir, sich erinnern wie sein Ahnherr in die Wiege gelegt wurde? Das Wahrscheinlichste hat F. Jonsson: nur ist vielleicht nicht 'Tottenbahre' sondern 'Grab' oder 'Sarg', kista, gemeint. Man braucht nicht í statt á zu verlangen, wenn lápr ein halbgöhelter Gegenstand war. Also war Vafthrudhnir in seiner Jugend noch bei dem Begräbniss Bergelmirs zugegen. — und der Dichter weiss nichts von einer Sündfluth.

36 5 suá at; s. oben zu 22.

37 1 Hræsuelgr heitir; s. oben zu 23.

37 4 af hans uængiom kúpa uind koma. Die Vorstellung von einem oder mehreren Windadlern kehrt bei Heinrich von Veldeke wieder. Minnesangs Frühling 66 5 jār lanc (d. i. 'nun'; s. zu Harb. 36) ist recht, daz der ar winke dem winde, d. i. 'ihn herbeiwünscht', '-ruft', '-führt', '-bringt', s. dem tōde winken. — Vgl. das uolare super pennas uenti, uentorum, Psalm 17 11,

103 3, II Reg. 22 11, woraus die Auffassung des Windes als eines geflügelten Wesens im alten Testament hervorgeht; J. Grimm *Mythologie* I⁴ 528. Vielleicht hängen damit einige Namen von grossen Raubvögeln zusammen, wie mhd. wintwehe, wannewehe, nhd. Wannenweher, Wandwehe, Wiegenwehe, Windwachtl, -wahl, Schmeller WB. II 921. 951, — vgl. falco aerophilus, Nemnich *Polyglottenlexicon* I 1586, Brehm *Thierleben* IV², I, 542. 568. — Das ist etwas anderes als die Beobachtung, dass grosse Raubvögel von der Luft getragen zu werden scheinen, s. die von J. Grimm *Mythologie* I⁴ 527 (3600) angeführte isländische Rechtsformel *suá uípa sem ualr flýgr uárlangan dag ok standi byrr undir bápa uáengi*, Esdra IV, 11 1. 2 *expandebat alas suas* (aquila.sc.) in omnem terram et omnes uentis cæli iussufflabant in eam, et colligebantur, von E. H. Meyer in der *Mythologie* beigebracht 154, — oder dass man mit einem Adlerflügel Kühlung zufächeln kann; s. die von Schönbach *Der Windadler*, Festgabe für Franz von Krones S. 9 mitgetheilte Stelle aus der Vita des h. Servatius: man sieht den Heiligen auf freiem Felde schlafen et aquilam grandem pone assidentem unius alae remigio dormientem obumbrare, altera ueluti flabello auram creare. S. Alex. s. 21. — Genthe *Windgottheiten*, Memel 1861, verweist S. 12 auf eine Angabe W. Scotts, dass auf den Shetlands der Sturmwind in Gestalt eines Adlers beschworen werde, so wie auf den neuisländischen Ausdruck klósegi. Die Griechen bildeten Boreas mit Flügeln ab, Preller *Griech. Myth.* I³ 387. die Römer kannten den Wind Volturius, Genthe 13. Dass aquila und aquilo sich nahe stehen, ist auch schon beobachtet worden. vielleicht wegen der dunkeln Farbe. — Wie nahe diese Auffassung des Windes der menschlichen Einbildungskraft liegt. zeigt z. B. Bulwer *Die letzten Tage von Pompeji*, deutsch, 1867 S. 485 — 'kam es ihm vor, als ob der Wind eine Gestalt annehme, gleich den Schwingen und Krallen eines Adlers, dessen Glieder sich nur wie in der Luft zerfliessende Umrisse zeigten. der aber mit glänzenden, starren fast versteinerten Augen ihn anblickte'. — Die Frage, woher der Wind komme, stellt auch Freidank 134 8 und noch Schiller im Grafen von Habsburg.

38 1—3. Die bisher gebrauchte Einleitung zu Odins Fragen wird aufgegeben.

38 5 ása sonom, gleich ásom; s. oben zu 30.

38 4. 5. Die Allitteration fehlt, oder es allitterirt um von um kom mit ása; s. oben zu 5.

38 6 horgom. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass hier und Grmn. 16 dem Njörðh ein horgr zugeschrieben wird, während Snorri diese Art Tempel für die Göttinnen zu bestimmen scheint; s. zu Vspa 7. — Über den Namen Njörðr, Nerthus F. s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 24.

38 8 ok uarþaþ hann ásom alinn ist concessiv; s. unten 49 6. Der nackte Dativ kann in Passivconstructionen statt des mit af verbundenen stehen; H. Hund. II 9 þuaf uar á legi mér lítt steikt etiþ, Hamdh. 4 ofnar uqlondom, — Sn. E. I 496 (Anon.) frá lápi Finnum skriþnu. Auch in Prosa: Hardh. s. C. XXXIII S. 98 Herþi kueþst suá á hann lítast 'H. sagte, dass er von ihm die Meinung habe', —, in einer Handschrift: Hqrþr kuaþ sér suá á hann lítast; s. Kahle Elementarbuch 129.

39 2. 3. Die Scheidung von goþ und regin, gleich Asen und Vanen, auch Alv. 30, bei den goþ heisst die Nacht niól, bei den ginnregin: gríma.

39 4—6 í aldar røk hann mun aptr koma; s. Baldrs dr. 13 ok ragna røk riufendr koma (Bugge). — Von einer solchen Rückkehr Njörðhs zu den Vanen ist sonst nichts bekannt, ebenso wenig als von dem Lokas. 33 angedeuteten Mythos. — Über aldar røk gleich ragnarøk s. zu Hav. 141.

40 4 ual þeir kíosa. Das ist sonst Thätigkeit der Walküren; s. Golther Studien zur german. Sagengesch. 15ff.

40 5 ok rípa ugi frá; s. oben zu 18 und Fafn. 45.

40 6 sáttir saman braucht nicht eine Versöhnung nach vorhergegangennem Streit anzudeuten. S. H. Hund. II 25, Fjölsv. 37, — Bjarnis Jomsv. 40, wo die Sieger mit den Gefangenen zusammenreiten, die sie am nächsten Tag köpfen lassen wollen. S. auch Hervar. s. ed. Petersen S. 36 er rípa þingi at sáttir saman.

40 1—6. Statt der früheren und folgenden Form der Examination ist hier die Form der Räthselfrage gewählt, — s. unten 54, — wobei die Antwort 41 die Worte der Frage wiederholt. Diese Abweichung hat der erste Redaktor der Papierschriften gefühlt und darnach geändert.

42 6 segir þú íþ sannasta; s. Atlam. 99.

42 4—6; s. gleich 43 1—3.

43 6 hinig deya; s. deya í fiallit, *Cleasby-Vigf.* 99^b und zu *Hav.* 96.

43 6—8 nso kom ek heima fyr niflhel neþan 'bis unter Niflhel'; hinig deya 6r heliu halir; über diese Vorstellungen s. zu *Vspa* 2. *Hel* und *Niflhel* scheidet ähnlich *Snorri*, — *Sn. E. I* 38 en uándir menn fara til Heliar ok þápan í Niflhel; þat er niþr í enn nŕunda heim, an einer Stelle, die sonst nicht Benutzung der *Vafthr.* zeigt, — und *Grimm.* 31, wenn die Wohnsitze der *Hel*, der todtten Menschen und der Riesen unter drei verschiedenen Wurzeln *Yggdrasils* gedacht werden. *Baldrs dr. 2.* 3 aber scheint *Hel* und *Niflhel*, wo das Grab der *Völva* ist, gleichwerthig. Das nähere dieser Vorstellungen von einem doppelten Tode der Menschen ist uns unbekannt. Doch s. die noch einmal getödteten *Draugar*, *Widergänger*, *Vampire*, so wie die *Widergeborenen* zu *H. Hjörv.* nach 45.

44 1—3; s. oben 3 1—3. Mit dieser neuen Einleitung wird eine neue Fragenreihe begonnen, die sich auf die Dinge nach der Götterdämmerung bezieht. Über die rhetorische Wiederholung — fiqlþ dreimal — s. zu *Vspa* 5, wo besonders die Beispiele *Skirn.* 42 und *B. Sigrdr. 1* unserem ähnlich sind.

44 5. 6 þá er inn mæra lŕr fimbuluetr meþ firom; s. *Atlám.* 54 unz miþian dag liddi.

45 1 l. lŕf ok lŕfprasir; lif- ist gewiss bedeutungsvoll. Vgl. *Fjölsv.* 38 Hlŕf ok Hlŕfprasa. *Falk Arkiv X* 72 verweist auf *Aelfric Homilien I* 14 Æva, þæt is lif.

45 3 í holti Hoddmŕmis; die metrische Regel ist hier verletzt, wenn man den Namen mit dem des Riesen *Mimir*. *Vspa* zu 29. 45, gleich ausspricht. *Hoddmimir* ist wol ein Riese wie die meisten Personen, deren Namen mit *Mimir* zusammengesetzt ist, *Bugge Helgedigtene* 16. — Der *Bergrücken Hoddmimirs* muss bewaldet gedacht werden, da ein Verstecken sonst unmöglich wäre. Aus dem Worte holt geht das nicht hervor. — Doch könnte *Hoddmimir* auch der Name des Waldes sein; s. zu *Vspa* 14 7, — auch Himmel heissen -mŕmir; s. zu *Vspa* 29. Vgl. *Mŕma* meŕr zu *Fjölsv.* 20.

45 4. 5 morgindogguar þau sér at mat hafa; die zukünftige Existenz der Menschen wird hier noch idealer gedacht als *Vspa* 59, wo Äcker ungepflügt Frucht geben. Über entsprechende christliche Vorstellungen s. *E. H. Meyer Völuspa* 185ff. Auch *Empedocles* nährt sich auf dem Mond von Thau, *Lucian*

Icaromenippus, ed. Jacobitz II 409. — Morgindogguar nur hier und in der Paraphrase Sn. E. I 202.

45 6 aldir, die Nachkommen Lifthrasirs und Lif.

46 6 þá er þessa hefir fenrir farit, 'nachdem diese gegenwärtige der Wolf gepackt hat'; s. gleich 47 3. Nur mit dem Dativ heisst fara 'vernichten'. Fenrir ist klein zu schreiben: gemeint ist Sköll, Grimn. 39. Ebenso kann Hrotti für jedes Schwert, Walhalla für jeden Palast gebraucht werden.

47 2. álfroþull, so auch Skirn. 4 und sonst, s. Egilsson, ist eine seltsame Kenning für 'Sonne', da roþull allein schon 'Sonne' heisst. Die Alfen nennen sie Alv. 16 fagra huél.

48 6 fróþgepiapar — nur hier — fara; ist fara Verb oder Gen. Pl.? Ist es Verb, so stehen zwei durch das gleiche Subject verbundene parallele Sätze asyndetisch neben einander; s. Thrymskv. 23, Völ. kv. 20, H. Hjörv. 1 þó ero hagligar Hiqr-uarp konor, gumnom pykkia at Glasislundi, Atlam. 41, — Ottar sv. Fms. IV 51 Pengill! frákr at þunga þinn herr, skipum ferri, raup Hringmararheipi, hlóþ ualkostu, blóþi, wenn nicht Stal anzunehmen, Stuf Fms. VI 162 enn fyrir afgiörþ sanna illa gat fyrir stilli þióþ, fekk ufsan uápa.

49 1. 2 Priár þióþár falla þorp yfir; s. Fjölsv. 8. Aber da Flüsse nicht wol hamingior sein können, die Erwähnung von Flüssen auch gar nicht zur Frage von Str. 48 passt, wird þioð ár aus þióþir verdorben sein, s. Egilsson, vielleicht von einem, der sich an Grimn. 7 erinnerte Sökkuahekkir heitir enn fiórþi, enn þar sualar knego unnir yfir glymia. — Falla kann von þióþir meýia gesagt werden, wenn sie über Luft und Wasser lopt ok log reiten. S. Müllenhoff Ak. V 242f., der auch an die Dreiheit der Nornen, der deutschen Idise, der Walkürenschaaren, H. Hjörv. 30, þrennar nfundir, — s. zu Prosa vor Völ. kv. 1 — erinnert. Priár þióþir kann sogar dreimal dreissig bedeuten; s. Sn. E. I 534.

49 4. 5. hamingior einar, þær er í heimi ero, es sind nur (einar) — s. zu Hav. 51 — Glücksgöttinnen, die nach dem Ragnarökkr auf der Erde übrig geblieben sind, keine böseartigen Fylgjen wie etwa die von H. Hjörv. vor 33; s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 280. Þorp Mqþprasis mag die Wohnungen der neuen Menschen bedeuten, Mqþprasis gleich Lifprasis oben 45.

49 6 þó þær með iotnom alaz; s. zu Vspu 2. Nach der

Vorstellung von *Fafn. 14* sind diese *Hamingjen* nicht gleich den *Nornen*, die von *Asen*, *Alben*, *Zwergen* stammen, nach *der* von *Hyndl. 31* auch nicht den *Völven*, da deren Stammvater *Vidholf* ist.

51 1—5. *Vidhar*, *Vali*, *Modhi*, *Magni*, zwei allitterierende Paare, als überlebende Götter sind gegen *Vspa 59. 60*, wo *Baldr*, *Hödh* und die Söhne *Vilis* und *Ves* genannt werden; *byggju* ué *goða* entspricht *Vspa 59 bú* — *Hropts sigtoptir*. Mit unsrer Stelle stimmt, was das Überleben *Vidhars* anbelangt. *Grimn. 17. S. Sn. E. I 228 (Eptirmali)*, wo anstatt *Ala Uála* zu lesen ist, wie auf derselben Seite *Hymir* statt *Ymir*.

51 6 *Uingnis at úgþroti*; s. unten 53 6. *Úgþroti* nur hier. Die Lesart von *A., Sn. E.* hat zwar das Missliche, dass *Vingr* er als Beiname *Thors* sonst nicht nachgewiesen ist, nur *Vingthor*. — s. *Uingþórr*, der Sohn *Henrede's (Eindridhi's)*, *Sn. E. I 222*. — während ein Erzieher oder Zögling *Thors* *Vingnir* heisst, *Sn. E. I 252*, ein Riese, *I 550*, und *Odhin*, *Sn. E. II 26* von jüngerer Hand: aber *uinna at úgþroti* in *R* passt schlecht zu Vorhergehenden, wo seit *Str. 45* die künftige auf *Ragnarök* folgende Welt geschildert wird. Erst *Str. 52* beginnt ein Rückblick auf den Kampf selbst. — Für *at* mit dem Dativ in der Bedeutung des zeitlichen 'nach' — also wie *at* mit dem Accusativ — verweist Gering im Glossar auf *Skirn. 30. S. auch Oddr. 1 at Sigurði*.

52 6 *þá er um riúfaz regin*; s. *Grimn. 4, Lokas. 4. Fafn. 63 (B. Sigdr. 19), Fjölsv. 14*. Vgl. *Baldrs dr. 13 ragna rök riúfendr koma*. *H. Hund. II 39. 40* ist *aldar rof* synonym mit *ragna rök*. — Das Verbum *riúfa* mit einem persönlichen Object fällt auf.

53 3 *þess mun Úþarr reka*, s. *Vspa 52, Grimn. 17*. — *Sn. E. I 197*. — *Úþarr* allitterirt mit (u)reka.

53 5 *klyfia* nur hier.

53 4. 5. Bugge *The Home of the E. P. LXIV* verweist auf die Darstellung der Scene auf dem Kreuz von *Gosforth Cumberland*, die aber so wie die *S. LXII* angeführte serbische Parallele, *Archiv f. slav. Philol. V 11 ff.*, mehr zu *Snorris* Erzählungen von *Vidhars Kampf mit Fenrir* und von *Fesselung Fenrirs* durch die Götter stimmt, *Sn. E. 112 f. 1* als zu unsrer Stelle. S. zu *Vspa 52*.

54 5 *áþr á bál stigi*, sc. *sonr.* — Der *Conjunctiv stigi*

z einer Frage, die sonst syntaktisch einer Negation gleich-
mt, verstösst gegen die zu Vspa 4 besprochene Regel.

54 6 sialfr bedeutet weder 'ipse' noch 'idem', die Bedeutung
schwach wie oft, Lokas. 28, H. Hund. I 7. 29. 30,
Zjör. 39, Grip. 5. 44, Gudhr. II 25, Grottas. 11, — Sn. E.
78 (Anon.) brunnu alualds inni — hálfjör uip Nip sialfa,
Sonat. 7. 11, Asmundar s. k. C. IX Fas. II 485 pik Drótt
ai af Danmorku, enn mik sialfan á Suspiópu, Malshattakv. 8,
Zhar. 41. Oft dient sialfr nur zur Einführung eines neuen,
früheren eben dadurch entgegengesetzten Begriffs: s. hinn.
ags. Crist und Satan 692. 712, Psalmen in Versen 71 19.
7. Auch im Deutschen war und ist das schwache 'selb'
eitet.

54 4—6. Nach dem Inhalt der Frage ist nicht zu forschen;
ist eine Umschreibung für das, was Niemand wissen kann,
es Odhin nicht offenbart. Denn der einzige, der es neben
ein wissen könnte, ist todt, war schon todt, als Odhin es
sagte. — Dieselbe Frage stellt Odhin zu demselben Zweck
var. s. C. XI 263 huat mælti Ópinn í eyra Baldri, ápr hann
á bál um borinn?*), — eine ähnliche Baldrs dr. 9. Ähnlich
auch die Fessel Gleipnir, ein Symbol unmöglicher Dinge;
E. I 108.

55 1 Ey manne wird wol richtig sein, nach huat mit dem
tiv; s. Skirn. 14 Huat er þat hlym hlymia? und Fas. II
Anm. huapa er þat flagði, Fritzner huat 121^b; aber belegt
der Dativ bei ei und ekki nicht. — Verwandt ist vielleicht
Dativ in Sturlunga I 294 Ór Hríseyiu fór biskup nestr til
Fsfjarpar ok mestr hlutr lípi með hónum; oder l. liddi?

55 2 í árdaga; s. Skirn. 5. 7, Lokas. 8. 24.

55 5—6 mína forna stafi ok um ragnarök, d. i. von Ver-
gehenheit und Zukunft; Müllenhoff Zs. XVI 148. S. zu
24 1 forn spioll fira. — Mína 'die von mir erzählten'; vgl.
Mílopa kuern d. i. 'die von Amlodhi so genannte Mühle', das
er. S. zu Hav. 134.

55 9 uera von allen männlichen Wesen die Götter ein-
riffen; s. zu Vspa 1.

Das Motiv des Gedichts ist einerseits manniafnaþr, F. Jonsson

*) S. die verderbte Strophe in der Saga Ket. h. C. IV Fas. II S. 125
uat er þat at bál segir bani flagði?

Vorstellung von *Fafn. 14* sind diese *Hamingjen* nicht gleich den *Nornen*, die von *Asen*, *Alben*, *Zwergen* stammen, nach der von *Hyndl. 31* auch nicht den *Völven*, da deren Stammvater *Vidholf* ist.

51 1—5. *Vidhar*, *Vali*, *Modhi*, *Magni*, zwei allitterierende Paare, als überlebende Götter sind gegen *Vspa 59. 60*, wo *Baldr*, *Hödh* und die Söhne *Vilis* und *Ves* genannt werden; *byggja ué goþa* entspricht *Vspa 59 bú* — *Hropts sigtoptir*. Mit unsrer Stelle stimmt, was das Überleben *Vidhars* anbelangt, *Grimn. 17. S. Sn. E. I 228 (Eptirmali)*, wo anstatt *Ala Uála* zu lesen ist, wie auf derselben Seite *Hymir* statt *Ymir*.

51 6 *Uingnis at ufgproti*; s. unten 53 6. *Ufgproti* nur hier. Die Lesart von *A.*, *Sn. E.* hat zwar das Missliche, dass *Vingnir* als Beiname *Thors* sonst nicht nachgewiesen ist, nur *Vingthor*. — s. *Uingþórr*, der Sohn *Henrede's (Eindridhi's)*, *Sn. E. I 22*, — während ein Erzieher oder Zögling *Thors Vingnir* heisst, *Sn. E. I 252*, ein Riese, *I 550*, und *Odhin*, *Sn. E. II 266*, von jüngerer Hand: aber *uinna at ufgproti* in *R* passt schlecht zum Vorhergehenden, wo seit *Str. 45* die künftige auf *Ragnarök* folgende Welt geschildert wird. Erst *Str. 52* beginnt ein Rückblick auf den Kampf selbst. — *Für at* mit dem Dativ in der Bedeutung des zeitlichen 'nach' — also wie *at* mit dem Accusativ — verweist Gering im Glossar auf *Skirn. 30. S. auch Oddr. 19 at Sigurpi*.

52 6 *pá er um riúfaz regin*; s. *Grimn. 4, Lokas. 41, Fafn. 63 (B. Sigdr. 19), Fjölsv. 14*. Vgl. *Baldrs dr. 13 ragna rök riúfendr koma. H. Hund. II 39. 40 ist aldar rof synonym mit ragna rök*. — Das Verbum *riúfa* mit einem persönlichen Object fällt auf.

53 3 *þess mun Uþarr reka*, s. *Vspa 52, Grimn. 17, — Sn. E. I 197*. — *Uþarr* allitterirt mit (u)*reka*.

53 5 *klyfia* nur hier.

53 4. 5. Bugge *The Home of the E. P. LXIV* verweist auf die Darstellung der Scene auf dem Kreuz von *Gosforth* in *Cumberland*, die aber so wie die *S. LXII* angeführte serbische Parallele, *Archiv f. slav. Philol. V 11ff.*, mehr zu *Snorris Erzählungen* von *Vidhars Kampf mit Fenrir* und von der Fesselung *Fenrirs* durch die Götter stimmt, *Sn. E. 112f. 192*. als zu unsrer Stelle. S. zu *Vspa 52*.

54 5 *áþr á bál stigi*, sc. *sonr.* — Der *Conjunctiv stigi*

nach einer Frage, die sonst syntaktisch einer Negation gleichkommt, verstösst gegen die zu *Vspa* 4 besprochene Regel.

54 6 *síalfr* bedeutet weder 'ipse' noch 'idem', die Bedeutung ist schwach wie oft, *Lokas.* 28, *H. Hund.* I 7. 29. 30, *H. Hjör.* 39, *Grip.* 5. 44, *Gudhr.* II 25, *Grottas.* 11, — *Sn. E.* I 508 (*Anon.*) *brunnu alualds inni — hálfgiör uip Nip síalfa*, *Egil Sonat.* 7. 11, *Asmundar s. k. C. IX Fas. II* 485 *pik Drótt of bar af Danmörku, enn mik síalfan á Suþjóðu, Malshattakv.* 8, *Skidhar.* 41. Oft dient *síalfr* nur zur Einführung eines neuen, dem früheren eben dadurch entgegengesetzten Begriffs: s. *hinn*. Vgl. *ags. Crist und Satan* 692. 712, *Psalmen in Versen* 71 19. 76 7. Auch im Deutschen war und ist das schwache 'selb' verbreitet.

54 4—6. Nach dem Inhalt der Frage ist nicht zu forschen; sie ist eine Umschreibung für das, was Niemand wissen kann, dem es *Odhin* nicht offenbart. Denn der einzige, der es neben *Odhin* wissen könnte, ist todt, war schon todt, als *Odhin* es ihm sagte. — Dieselbe Frage stellt *Odhin* zu demselben Zweck *Hervar.* s. *C. XI* 263 *huat mælti Óþinn í eyra Baldri, áþr hann uar á bál um borinn?*)*, — eine ähnliche *Baldrs dr.* 9. Ähnlich ist auch die Fessel *Gleipnir*, ein Symbol unmöglicher Dinge: *Sn. E.* I 108.

55 1 *Ey manne* wird wol richtig sein, nach *huat* mit dem *Dativ*; s. *Skirn.* 14 *Huat er þat hlym hlymia?* und *Fas. II* 127 *Anm.* *huapa er þat flagði*, *Fritzner* *huat* 121^b; aber belegt ist der *Dativ* bei *ei* und *ekki* nicht. — Verwandt ist vielleicht der *Dativ* in *Sturlunga* I 294 *Ór Hrfseyiu fór biskup uestr til Óláfsfiarþar ok mestr hlutr lípi með hónum; oder l. líddi?*

55 2 í árdaga; s. *Skirn.* 5. 7, *Lokas.* 8. 24.

55 5—6 *mína forna stafi ok um ragnarök*, d. i. von Vergangenheit und Zukunft; *Müllenhoff* *Zs.* XVI 148. *S. zu Vspa* 1 *forn spioll fira*. — *Mína* 'die von mir erzählten'; vgl. *Amlöpa kuern* d. i. 'die von *Amlodhi* so genannte Mühle', das Meer. *S. zu Hav.* 134.

55 9 *uera* von allen männlichen Wesen die Götter begriffen; s. zu *Vspa* 1.

Das Motiv des Gedichts ist einerseits *manniafnaþr*, *F. Jonsson*

*) *S. die verderbte Strophe in der Saga Ket. h. C. IV Fas. II* S. 125 *Huat er þat at bál segir bani flagði?*

L. hist. I 140, und speciell ein Räthselwettkampf, v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50, andererseits eine höfuplausn, s. Egils Gedicht dieses Namens mit seinen Verwandten, zu denen auch Halls Nikolasdrapa gehört; s. Str. 75, und Snorris Gylfaginning C. II Sn. E. I 36. — Nach den Personen ist das Gedicht ein Riesenlied, das hier seine Stelle bekommen hat, weil der zweite Unterredner Odhin ist, der Held von Hav. und Grimm.

Grinnismal.

Prosa vor 1: Titel. Ein Hraudlung kommt auch Hyndl. 25 vor, aus dem Geschlecht der Ödhlinge, der Vater Eylimis, der Grossvater Hjördis', Sigurds Mutter, — Sn. E. I 554 ist Hraupungr ein Riesenname.

Z. 2 Agnar heisst auch Audhas Bruder, B. Sigrdr. vor 5, Helr. 6 ff.

Z. 6 smáfiski, nur hier; aber smáfiskar.

Z. 14. 15. S. Sturlunga II 176 Þá gekk at Hrafni Teitr Álason ok talði einmæli. Der Casus von einmæli ist unsicher.

Z. 20 smyl, nur hier.

Z. 21. 22 skipit rak út. Durch die Voranstellung eines Objects, Praedicats oder Adverbs, — auch der Subjecte — wird nicht immer Herrorhebung oder ein Gegensatz angedeutet: s. H. Hjörv. vor 33 Nei sagði hann, H. Hund. II vor 1 Helga fóstaraði Hagall, vor 5 undan komz Helgi, Reg. vor 1 Otr hét bróðir uárr, nach 28 Heim fór Sigurðr, Gudhr. I vor 1 þat er sagn manna, — Til gengo konor ok karlar, Helr. vor 1 Suá er sagt, at —, Drap N. Z. 2 Ófriðr uar þá í milli Giúkunga ok Atla, Z. 28 hiarta uar skorit ór Högna, Oddr. vor 1 Uilmundr hét sá, er —, 14 Mik bað hann gæða, Atlakv. 32 9ff. — An andern Stellen aber scheint diese Voranstellung eine rhetorische Bedeutung zu haben. Heimskr. S. 307 in dem humoristisch gefärbten Bericht über Sighvats Reiseabenteuer: Sie kamen nach Hof, þar uar byrgð hurð, ok kómust þeir eigi inn. Híónin segja, at þar uar heilag. Braut hurfu þeir þápan, — und weiter unten, wo sie zu dem vierten Bonden kommen, ok sá kallaðr beztr þegn þeira: út rak sá hann (Sighvat sc.).

Z. 26 í Hlfskiálfo. Alttestamentliche und christliche

rallelen zu dieser Vorstellung bringt Kauffmann: Zs. f. d. Philol. XXIV 113.

Z. 33 matnspingr; s. zu Hav. 38.

Z. 33 sá; Zupitza Zs. f. d. Philol. IV 118 vergleicht das lateinische is mit Consecutivsatz. Oder ist sá gleich suá?

Z 36 at þat er in mesta lygi. S. u. Enn þat uar inn mesti hégomi, at —; s. Sturlunga II 129 Thorgils wird beschuldigt von König Hakon den Auftrag angenommen zu haben, Sturla zu tödten: Bergr ok Arnórr ok fleiri Þorgilsmenn mæltu á móti, ok segia at þetta uar in mesta álygi, huerr sem þat sagði.

Z. 38 eskismey, nur hier.

Z. 40. 41 fiðlkunnigr maðr, sá er þar uar kominn í land 'ein Zauberer, der'—. Obwol die Wörterbücher das einfache sá in der Bedeutung 'ein' verzeichnen, so fehlen Verweise auf diese häufige Bedeutung des sá vor einem Relativsatz; s. Prosa vor Helr. 1, Atlam. 113, — Sn. E. I 26 ok kom í þat land, er þeir kóllupu Reipgotalund, Fostbr. S. 106 Maðr sá kom til konungs, er Grímr nefndiz, Morkinsk. 6 28 at menn þeir ero komnir í land, er fara með fé þúf, er borit er undir hófþingia, 14 5. 24 26. 32 26., Karlam. S. 1 (zwei Fälle) u. s. w. S. Zs. f. d. österr. Gymn. 1880 S. 269. 271.

Z. 41. 42 er þar uar kominn, ist vielleicht futur- exactisch zu fassen; s. zu Harb. 43.

Z. 44 at á hann mundi hlaupa: Baldrs dr. 3 wird Odhin von dem Unterweltschhunde angebellt. S. Fjölsv. 44 hundar fagna dem göttlichen Svipdag, während sie gegen alle andern Besucher sehr wild sind. Vgl. Skirn. vor 11.

Z. 46 matgöðr, nur hier, aber s. matar göðr Hav. 38 und oben Z. 33 matnspingr.

Z. 53. 54. Gering verweist auf die ähnliche Erzählung von König Hjörleif bei König Hreidhar Halfss. C. VIII S. 12 **Hjörleifr** konungr uar uppfestr í konungs höll með skópuengium **sínum** síálfs millum elda tuggia at rápi Æsu, en hirpin sat við **drykkiu**. Ámeþan uakti Hildir ok iós mungáti í eldana; hón **leysti** hann suá, at hón hió suerpi skópuengina. Dann tödtet **Hjörleif** seinen grausamen Gegner. S. auch Hyndl. 46, **Solarlj.** 66, Hrolf Kraki bei König Adhils in Upsala Sn. E. I 396 **Fragm.** Sn. E. N. IX), v. d. Leyen Das Märchen in den Götter- **igen** 52f. Über ähnliche Misshandlungen italienischer Spiel- **ute**, Burdach Walther von der Vogelweide I 293; Schiefner

Kalewala S. XII und 60 erzählt von den Lappen, dass sie Gäste ins Feuer drängen. Vgl. das isländische Sprichwort Segja skal þurs, ef hann sitr nøkkuiður uid eld Scheving 1843, — Molbech 111 Det er ondt at sidde imellem to Ilde (?), — und die mhd. Phrase, Trost in Verzweiflung Zs. XX 348 Z. 61 sô ez (das Herz) selbe schuldich ist und ez den schaden selbe tuot, dar umbe setzet ez die andern an die gluot — wie Speisen an das Kochfeuer —: sô solt ez billicher ûf dem röste stân. Sonst nur in das Feuer setzen, Myst I 206 19 Dar nâch liz her machen ein grôz für und liz si dar in setzen.

Zu dem ganzen Märchen s. Paulus diaconus Hist. Lang. I 8, — dann Bugge Studier I 25f. 422 ff., Müllenhoff Ak. V 236. — Die Form der Erzählung ist sehr symptomatisch. Der Leser muss aus dem Erfolge verstehen, dass der alte Mann Geirrödh den Rath gegeben hat, den Bruder zu beseitigen, aus dem Gespräch Odhins mit Frigg, dass sie jenes Paar waren, das die Knaben aufgezogen, dass Frigg bei ihrer Verleumdung Geirrödh als geizig einen doppelten Plan hatte, einmal Odhin zu einem Besuch bei Geirrödh zu veranlassen, bei dem sie ihm durch ihre Botschaft schlechte Aufnahme bereitere, — dies zur Strafe für seinen Hohn gegen sie und ihren Schützling und wol auch für den treulosen Rath, den er Geirrödh gegeben, — dann aber auch Geirrödh der verdienten Strafe zuzuführen, da Odhin seine Misshandlung nicht ungerächt lassen werde. — Aber warum vertheidigt nicht nur Frigg sondern auch der Dichter Geirrödh gegen den Vorwurf des Geizes, — und warum kommt das Reich doch nicht an den unglücklichen Bruder des Königs, sondern an dessen Neffen Agnar II? — Das Märchen setzt wie christliche Legenden eine Art Allgegenwart der heiligen Personen voraus. Dem Rationalisten musste sich die Frage aufdrängen: wie war es denn möglich, dass Odhin und Frigg ein Jahr lang als Bauern auf der Erde lebten? Wurden sie im Himmel nicht vermisst?

1 1. Anrede an Unbelebtes auch Hym. 29, an den Becher, — Eysteins Lilja 22 an die eigene Zunge, Thidhr. s. C. CVIII. CCCI, Fas. II 371 an Helm und Schwert. S. Beowulf 2247 an die Höhle. In der vierten Abhandlung Sn. E. II 200 ist dies als poetische Figur beobachtet und mit einer Ansprache an die Erde illustriert. — Hier und Hym. 29, und wesentlich auch Helr. 4 ff., zugleich Mono-

*Thrymskr. 2
og in Gegen*

3 3 Ueratýr oder Uera Týr wie alda fapir, heria fapir, — also für Odhin ist auffällig, da von Odhin kein Mythos bekannt ist, der ihn als Erzeuger der Menschen hinstellte wie Heimdall. Er hat nur bei der Beseelung von Ask und Embla mitgewirkt; Vspa 16. 17.

3 4 Auch kleine Geschenke werden belohnt; s. Hav. 51.

4 2 er ek liggia sé; s. zu Vspa 30.

4 3 ásom ok álfom nær kann heissen 'bei den Asen und Alben'; S. Str. 28 gumnom nær. Fritzner führt aus Flat. III 314 an: hefir konungr uirpuliga ueizlu nær Þrándi (gleich at Þrándar Mork. 25). Und wo sollte Thors Wohnung Thrudhheim. Thrudhrang anders sein als bei den Asen? S. Harb. 57.

4 6 unz um riúfaz regin; s. zu Vafthr. 52, Lokas. 40.

4 1—6. Odhin beginnt mit Thors Behausung, weil sie die grösste ist; s. unten 23, wo sie Bilskirnir genannt wird.

5 1 Ýdalir heita; s. zu Vafthr. 23. — An die alte Verwundung der Eibe erinnert noch das deutsche 'Eibe' (Arm-brust). 'Eibenschütz' (arcubalista).

5 1—3; s. unten 12 1—3. 16 1—3.

6 1—3 'Es gibt (da) ein drittes Gut, Besitzthum, neben dem Thors und Ulls, dessen einzelne Häuser die Götter mit Silber gedeckt haben', also nur nicht ganz so kostbar wie Valhalla Str. 8 und Glitnir Str. 15, begreiflich wenn es ein Geschenk war, das sie dem kleinen Frey bei seinem ersten Zahn machten.

5 4—6 6. Will man nicht Verwirrung in den überlieferten Zahlen annehmen, — denen allerdings keine grosse Sicherheit zukommt, da sie nicht wie in Hav., Vafthr., Sigrdr. allitteriren. — so muss Freyrs eigentliche Wohnung Valaskjalf sein, ein Theil des wie gewöhnlich aus mehreren Häusern bestehenden bær, — s. Sn. E. I 121 þá sá hann á einum bæ mikit hús ok fagrt, — der ihm mit dem Bezirk Alfheim gehörte. Das Wohnhaus Valaskjalf hat er sich herangewachsen selbst gebaut sowie das von Ull, Baldr. Njörðh auch erzählt wird, Str. 5. 12. 16. Auch zu Thors Bezirk oder bær Thrudhheim wird Str. 23 das Haus Bilskirnir, zu Odhins Haus Valhöll der Bezirk oder bær Gladsheim genannt Str. 8, in dem es sich befindet. Vgl. Herrar. s. C. XII S. 265 ff. den bær Arheimar als Residenz Angantýrs in dem Bezirk Damparstadir, das Haus wird hier nicht genannt. Der Sitz und Besitz der Götter wird also angezeigt durch Bezirk, bær (Stadt, Gehöft) und Haus. — 6 4—6 heisst

demnach 'Valaskjalf aber ist der Saal, den Freyr sich selbst gebaut hat'. Es ist wol Verwirrung, wenn Snorri Gylfag. C. XVII Sn. E. I 78 dem Odhin sowol Valaskjalf als Hlithskjalf zuschreibt, und Freyr allerdings per nefas wie Snorri ausdrücklich sagt, auch Hlithskjalf benutzt, Gylfag. C. XXXVII Sn. E. I 120. — Lokas. 42 wird Freyrs sælikt setr erwähnt.

7 1. Es ist nicht einmal sicher, ob Sökkuabekkr einen Sitz oder einen Bach bezeichnet. Vgl. Eyvind. skald. Hal. 1. 2 Surts ör sökkdölum und Sökkmímir unten 49.

7 3. glymia verletzt die metrische Regel. S. oben zu 2.

7 2. 3 en þar sualar knego unnir yfir glymia braucht nicht einen Wohnsitz unter dem Wasser anzudeuten wie bei Ægir. Lokas. vor 1: yfir kann sich auf die Fläche des Besitzthums Sökkvabekk beziehen, über welche die Wogen in Gestalt eines Baches oder Stromes rauschen.

7 4—6. Trinken ist hier soviel als leben; s. unten 13. — Saga ist nur aus unserer Stelle bekannt; aber s. H. Hund. I 38 á nesi Ságu und Saaghonaes in Norwegen, Bugge Helgedigtene 69 f.

8 3 uþ of oder uip of 'gewaltig'? Letzteres würde wol nur passen, wenn þrumir 'erdröhnt' hiesse wie H. Hund. II 4.

8 1. 3 Über Gladhsheim und Valhöll s. oben zu 5 4—6 6.

8 4 þar 'dorthin'; s. zu Vafthr. 43 6.

8 5 huerian dag geht mit alla daga in Str. 7 nur zusammen, wenn man sich nicht den ganzen Tag mit den Str. 7. 8 angegebenen Beschäftigungen Odhins ausgefüllt denkt. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 10. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 27 (drei Fälle). 28 (sieben Fälle). 29. 32. 36. 38. 42 (zwei Fälle). 45 (zwei Fälle).

9 1 Mið er aukent ist wol auf Walhalla zu beziehen, nicht zu salakynni, eine Besserung zu aukent aber unnöthig; s. zu Hav. 10 6.

9 3; s. Vafthr. 3.

9 1—3; s. unten zu 10 1—3.

9 4 rept, nur hier und unten 23; aber margreptr, taugreptr.

9 6 bryniom um bekki strát; s. zu Lokas. 14 Bragi bekk-skrautupr, Thrymskv. 21 stráip bekki, Alv. 1 bekki breiða, Atlakv. 7 boga bekkaséma, Baldrs dr. 6 huæim eru bekkir baugom sárir, — Eriksm. 1 bekki at breiða, Krakum. 25 at Baldrs fopur bekki búna ueitk at sumblum. Die Brünnen dienen als Polster auf

den Sitzen, s. *Gylfag. C II Sn. E. I 34*, — *Bogen, Ringe* werden dann wol an den Lehnen der Bänke angebracht worden sein. *Sighvat Heimskr. S. 310* sieht in der Königshalle Brünnen und Helme an den Wänden. *S. Atlakv. 1. 15* und die *Anm. zu 1 bekkíom áringreypom*. — Aus dem Neuisländischen führt *Cleasby-Vigfusson* unter *bekkr an*: breitt uar á bekki: brúpr sat á stól *Thjodhs. II 466*, — dänisch s. *Grundtvig Fv. II 334* lader vorre bencke brede. vorre gulffue medt amur (*trifolium odoratum*) strøe. *Thrymskv., Alv.* und im neuisländischen Text handelt es sich um ein Hochzeitsfest.

9 4—6. Lanzenschäfte vertreten die Dachsparren, réfr, Schilde die Deckschindeln des Daches, næfrar, — s. *Gylf. C II Sn. E. I 34* von *Valhöll*, þak hennar uar lagt með gyltum skíoldum, suá sem spántak, — Brünnen, d. i. Hemden aus geflochtenen Eisenringen, die Polster; die Deckung des Hauses wie die innere Einrichtung ist demnach in *Valhöll* anders als bei irdischen Wohnungen. — Vgl. den Schild als Deckel für Baldrs Becher, Baldrs dr. 6.

10 6. Gemeint ist wol, dass der Adler sich über dem Wolfe, nicht über der Thür befindet.

10 4—6 erinnert an die Bauernsitte Raubvögel an das Scheunenthor zu nageln und den Wolf wie einen Missethäter zu bestrafen. *S. H. Sachs 36stes Fastnachtspiel (ed. Goetze)* von dem Bauer, der zwei Frauen heirathen will *V. 217ff.* Vielleicht heisst deshalb der Galgen *Hamdh. 12 uargtré*.

11 3 ámatki: s. zu *Vspa 8*.

11 4—6: s. *Vspa 59 5. 6*.

12 1 Breipablik: s. den Bergmannsausdruck 'zu breite Blick' *Grimm Myth. II 663*.

12 2, 3: s. oben 5 2, 3. 16 2, 3.

12 5. Über dieses schwache ueit s. zu *Hav. 134*.

12 6. Müllenhoff *AK. V 33* vergleicht *Apocalypse 21 27* vom himmlischen Jerusalem, dem Haus aus Edelsteinen: Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominationem faciens mendacium.

13 3 ualda uéom. Die Bedeutung 'besitzen' ist bei ual mit Dativ nicht häufig: s. *Snorri Hattatal 12 Hákon uel ok höldom teitr þjóðkonungs heiti, Olsen 3. og. 4. Afhanling 273*.

13 6 miop; s. zu *Vspa 29*.

13 4—6; s. oben zu 7.

14 2. 3 ræþr sessa kostom í sal. Da die Anweisung der älteren Sache des Hausherrn war, s. Lok. 6, könnte die Phrase eine Umschreibung für 'dem Hause vorstehen', 'das Haus be-
zen' sein. Aber Sn. E. I 96 Gylf. C. XXIV wird Freyja ein-
mal Sessrýmnr zugeschrieben, sie selbst eigandi Sessrýmnr ge-
meint. Das rápa sessa kostom ist also wörtlich gemeint. S.
ich Harb. 26 und von Hel Sn. E. I 106 Hel kastapi hann
lföðr) í Niflheim ok gaf henni uald yfir nfu heimum at
n skipti qlum uistum meþ þeim, er til hennar uöru sendir.
gl. Snorri Hattat. 84 milding stízt getr, þann es suá setr seggi
ern uetr, Fridhthj. s. C. VI S. 76 und Larssons Anm. zu S. 44.

14 4—6 Diese regelmässige — huerian dag — Theilung
r in der Schlacht fallenden zwischen Odhin und Freyja
ht nicht zusammen mit jener andern zwischen Odhin und
hor; Harb. 25. 26. Sn. E. I 90 beschränkt die Ansprüche
eyjas durch den Zusatz hvar hön rípr til úlgs. — Wenn
in ualr als Gesamtheit der Gestorbenen überhaupt fasst
ne Beschränkung auf den Tod im Kampfe, so erhält man
t Much German. Himmelsgott 269 die wahrscheinliche Vor-
llung, dass die todten Männer zu Odhin, die todten Frauen
Freyja kommen. — F. Jonsson Sn. E. III 780^b meint Freyja
unserer Strophe sei Fehler für Frigg.

15 1 Glitnir; die kostbare Ausstattung bestätigt den Namen.
gl. Glasir Sn. E. I 340, Much German. Himmelsgott 272.

15 2 gulli studdr; s. Helr. 1 gríóti studda garpa. Sn. E. I 78
isst es von dem Saal Glitnir, dass seine stólpar af rauðu
ulli seien.

15 4 Forseti; s. Müllenhoff Ak. V 39, Hetteema Tijdschrift
ndl. Taal- en Letterkunde 1893 S. 281.

16 2. 3; s. oben 5 2. 3.

16 6 hátimbropom horgi; s. zu Vspa 7, Vafthr. 38.

17 1 Auffälligerweise fehlt hier die Zwölfszahl und ein
us für Vidhar.

17 1. 2 Hrísi uex ok há grasi; s. zu Hav. 116.

17 3 Uspars land Uipi. Usparr verlangt langes i; s. zu
a 52. Der Gleichklang mit dem Namen des Landes ist
nicht vollständig, wurde aber vielleicht doch empfunden;
Sn. E. I 252 die der Erzählung von I 218 widersprechende
klärung, warum die Poesie 'Schiff der Zwerge' genannt
Eau II.

werde: líp heitir ql, ok líp heitir skip. Bugge, der Uipi zu uipr stellt und an neunorwegisch vi(d)a 'Baumgrenze' erinnert, *The Home of the E. P. LXVIII* f. sieht in der Waldeinsamkeit, die Vidhar wie einem skógarmáðr zum Wohnort dient, einen Grund seines Beinamens þogli, Sn. E. I 102. 286. — S. die norwegische Landschaft Uipi Halfs s. C. II S. 4, Ranisch Gautrekss. XCIV; — aber isländisch Uspidallr, Uspiuellir, Uspines, Uspimýrr.

17 1—3. Bei Cleasby- Vigfusson 465^b erklärt als Uspars land uex hrísi, uipi ok há grasi, wie bei den Skalden ok horga blóthús gleich blóthús ok horga u. dgl. gesagt wird. Die Parallele von Hav. 116 und die sonst angeführten Namen der Götterwohnungen sprechen dagegen.

17 5 af mars baki; s. Hamdh. 11.

17 6 at hefna fopur; s. Vspa 52, Sn. E. I 192. 393.

17 4—6 en þar mögr of lézk af mars baki frékn at hefna fopur. S. Bjarni Jomsvik. 14 sá lézk frékn at fylgia Búa, — Hyndl. 28 þess létz Uáli uerþr at hefna, Atlam. 30. Während frékn sonst alt- und neuisländisch 'tüchtig', 'unerschrocken' bedeutet, scheint es an unserer Stelle wie bei Bjarni 'begierig' zu heissen, oder wegen der Parallele in Hyndl. 'tapfer genug'. Also: Vidhar wird, nachdem er von der Tödtung Odhins durch Fenrir Kunde bekommen hat, zu Pferd steigen und seinen Entschluss ausdrücken den Vater zu rächen. Das Reden vom Pferderücken herab ist typisch; s. H. Hund. I 17. Hamdh. 8. 11, Hyndl. 8, — Eyvindsk. Hak. 11 lézk af mars baki. Auffällig ist die Abweichung von Vspa 52, wonach Vidhar wie alle Götter bei Odhins Tod anwesend ist, und die Kundgebung seines Beschlusses statt der That selbst, um so mehr als von dem schweigenden und einsamen Gotte die Rede ist; s. Sn. E. I 102. 286. Vielleicht ist an unserer Stelle wie Hyndl. 28 und vielleicht Atlam. 30 látaz mit einem Adjectiv phraseologisch wie mhd. sláfens man gewuoc, gedächte, jach, 'man schlief'.

4bis17. S. Sn. Yngl. s. C. V S. 7 die Aufzählung der Götterwohnungen und Sn. E. I 78. — Wenn dem Ull eine halbe Strophe, Thor, Skadhi, Baldr, Heimdal, Freyja, Forseti, Njörðh, Vidhar je eine, Freyr eine und eine halbe Strophe, Odhin vier Strophen gewidmet werden, so entspricht das so ziemlich der Wichtigkeit dieser Götter.

18 1—3. Hrímnir in And-, Eld- Síðhrímnir geht vielleicht auf die zweite Bedeutung von hrím, 'Russ'; bei dem Eb-

imen Sæhrfminir, dessen erster Bestandtheil wol nicht 'mare' deuten wird, wegen seines schwarzen Fells. Er wird noch 'chwarzrock', 'Schwarzkittel' genannt. Sn. E. I 591 wird erminir unter den Ebernamen aufgezählt.

18 4. Der erste Satz endet mit der ersten Zeile der zweiten Strophenhälfte. S. Lokas. 19 und sonst im Verzeichniss.

18 6. Ob die Lesart uip bei alaz nöthig ist? S. ifaz, firraz, rpaz, leipaz mit accusativischem Object, Lund § 83.

18 5. 6; s. unten 22, 5 und zu Hav. 155.

18 1—6. Die Darstellung wendet sich wider zur Beschreibung von Valhöll oben 8, und bleibt dabei bis unten 25.

19 1 Gera ok Freka. Ein Hund Geri begegnet Fjölsv. 14. Der Name des andern Wolfes Freki erscheint nur als Apellativum für Fenrir, Vspa 43. Uipris grey kommen H. Hund. I 13 vor.

19 2 gunntamipr, nur hier.

19 5 uápngefugr, nur hier.

20 1—6. S. die Halbstrophe über Hugin und Munin den Fragmenten aus Sn. E. II 142 N. XV, woraus auch die Ursache der hier ausgesprochenen Befürchtung erhellt und die Übersetzung 'ich fürchte in Betreff Hugins', 'von Hugin', nicht 'ich fürchte für Hugin' ergibt. — Man erinnert sich des Raben aus der Genesis 8 6. 7, der nach der deutschen Bearbeitung der Wiener Handschrift, Fundgruben II 27. 31 wirklich wegen eines gefundenen Aases nicht zur Arche zurückkehrte.

21 1. Ein zweisilbiger Vers auch unten 30.

21 1—3. Pióþpuitnir, der nur hier genannt wird, ist Fenrir. In einem Fische Fenrirs, oder einem Fenrir genannten Fische, — wenn Pióþpuitnis vor fiskr epexegetischer Genitiv ist, zu Vspa 45, — wird sonst nichts berichtet, wol aber von dem Flusse Fenrirs, Sn. E. I 112, dem bei seiner Fesselung viel Geifer aus dem Munde rann, dass er einen Fluss bedete, ok slefa rann ór munni hans, þat er sú á Uon (Vön S, im U; also Uán gemeint) heitir; s. Grimm. 28 Uip ok Uán. In unserer Stelle heisst der Fluss Thund, ein Name der im Verzeichniss von Grimm. 27 fehlt, also vielleicht mit Van dabbst identisch ist. Über die Bedeutung des Namens s. Bugge und Müllenhoff Ak. V 116, — 'die Schwellende', — sehr passend nach dem Folgenden. — Pióþpuitnis gehört also zu flópi und fiskr bedeutet Fisch als Gattung; s. zu Vspa 23.

21 4—6. So wie einerseits die Grösse dieses Flusses durch die Existenz von Fischen darin illustriert wird, so hat sie andererseits die Wirkung Feinde aufzuhalten: ualglaumr — nur hier — ist die kriegerisch lärmende Menge der Riesen, von denen die Götter hier durch die Thund getrennt sind wie Vafthr. 16 durch die Ifing; auch dieser Name fehlt Grimn. 27 ff.

22 3 heilog fyr helgom durom. S. zu Vspa 28 und unten zu 29. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

22 6; lúka, nera 1 lás ist auch sonst bezeugt.

22 5. 6; s. oben zu 18 5. 6 und zu Hav. 155. — Das Gitterthor, das den Hofraum abschloss, scheint ein Vezierschloss gehabt zu haben, wie das in Fjölsv. 9. 10 eine Art Selbstschuss ist.

23 1 gólfa; s. zu Vafthr. 9.

23 2 um fiórom tögom. Dieses um beim Dativ eines Zahlworts scheint sonst nicht vorzukommen, s. Cleasby-Vigfusson 649^b, Egilsson unter um; die Bedeutung wird dieselbe sein wie bei um mit dem Accus. 'über', 'plus quam', worauf schon das ok weist.

23 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134. — Bilskirnir; s. unten 4. — Mep bugom, 'alles in allem'; s. mep hringom, wozu Beispiele bei Cleasby-Vigfusson unter hringr (F. Jonsson), mep endom, Olsen 3. og 4. Afhandling 204, Gislason Eftirl. Skr. II 184, der aus den Konradhsrimur ein með bogum oder með bógum beibringt. Vgl. auch Vigagl. s. C. XXVI S. 391 breiða iorþ mep þorþum (borþum), — und Snorri Hatt. 79 iorþ mep élsnærþum iapri.

23 1—3; s. gleich 24 1—3.

23 5 er ek rept uita, über rept s. oben zu 9. — Derselbe Coniunctiv Praes. Völ. kv. vor 1 29 hann uar hagastr manna, at menn uiti, H. Hund. I 39 suá at ek muna, — Hardh. s. C. XI S. 33 uerþr þá suá ek uita gørla, Sturla Hrynh. 16 engi — suát dæmi finnisk; s. 'quod sciam', Nygaard Arkiv II 206. — Aber auch der Indicativ kann stehen; K. Harald hardhr. Heimskr. S. 586 suá at ek man —. Über die Stellung des Particips rept im Relativsatz s. zu Vspa 1.

24 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134.

24 1—3; s. oben 23 1—3.

24 5. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

23. 24. Die überlieferte Ordnung der Strophen ist un-

tadelig. *Odhin sagt: 'Zwar ist das Haus meines Sohnes Thor das grösste, aber auch Valhöll ist sehr ansehnlich'.*

25 1 *Heiprún*; s. *Hyndl.* 44 ff. *Heidhrun* als Appellativ. Der Name kommt ahd. als *Chaidruna* vor. Eine wunderbare Ziege mit ungeheuren Eutern auf dem Dachfirst erscheint in dem Märchen, das seine Parallele in der prosaischen Einleitung von *Grimm.* hat; s. *Bugge Studier* I 424 Anm. 479. 480.

25 3 af *Læraþs limom.* Ist eine Strophe ausgefallen, die von diesem sonst unbekannten Baum in der Nähe von Valhöll erzählte? *Snorri* scheint allerdings keine solche gekannt zu haben, *Sn. E. I* 128. — Seine Function war nur die, der Ziege *Heidhrun* und dem Hirsch *Eikthyrnir*, zwei Thieren, die wichtige Geschäfte besorgen, Nahrung zu geben. — Stellt sich der Dichter das Dach flach vor? und den Baum *Læradh* auf dem Dach oder daneben?

25 1—3; s. gleich 26 1—3.

25 4 *fylla skal*; über *skal* s. zu *Hav.* 133.

26 1 *Eikpyrnir*; auch unter den Hirschnamen *Sn. E. I* 590.

26 1—3; s. oben 25 1—3.

26 4 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi; s. *H. Hund.* II 37 *dýrkálfr doggo slunginn.* — Kann die Thatsache, dass die Geweihe der Hirsche während ihrer Bildung bluten, *Brehm Thierleben* 1877, III 101 f., Anlass zu dieser Vorstellung gegeben haben? — *Drýpr* impersonal; s. zu *Vspa* 50.

27 1—3. Die drei Verse vor dem Vollvers haben dieselbe einfache Allitteration. Ebenso nach *Bugges* Auffassung *Hav.* 78. Auch das Folgende zeigt eigenthümliche metrische Gestalt.

27 4 *Fimbulþul*; s. zu *Hav.* 78.

27 7 *Geirumul*; s. zu *Vspa* 36.

27 8 um hodd goþa. Dass hodd so viel als ué 'eingehogter Götterbezirk' sein könne, beweist die von *Bugge* citirte Stelle des *Heljand*, 5671, jedesfalls nicht: Der Vorhang des Tempels zerreisst, Thuo mohtun an that hord sehan Iudeoliudi. — Aber allerdings werden die Flüsse unserer Str. trotz *Rín* (*Rhein*) als Flüsse der Götter bezeichnet.

28 1 *Ufn R*, *Ufna A* ist der Name der russischen *Dwina*.

28 1.2 *Ufna heitir enn A.* Bei dieser Lesung ist nicht ein für enn zu setzen; s. zu *Vafthr.* 23.

28 1—3. Die Zählung 1, 2, 3 erklärt sich dadurch, dass

jetzt nach den zwanzig Götterflüssen in der vorhergehenden Str. Flüsse der Menschen aufgeführt werden sollen; s. Str. 28 11.

28 6 Slíp; s. zu Vspa 36.

28 8. Wenn auch 27 9 Uín und 28 1 Uín verschiedene Ströme bedeuten, s. Sn. E. I 130 Uín — Uína, so sind Uíp 27 1 und Uíp 28 8 dasselbe; s. unten zu 43 1—9. 46 6. 48 1. 53 3. 6 und zu Vspa 11—15. Falk vermuthet Uíl ok Uán, 'Despair and Hope', Bugge *The Home of the E. P. LVIII.* — Über Uán s. oben zu 21.

28 10 Giöll; s. die Gjallarbru der Unterwelt, ein Gegenstück zu Bifröst, Sn. E. I 178, und Heimdalls Horn Gjöll, zu Vspa 45. Die Flüsse der Unterwelt sind auch Menschenflüsse, insofern die Menschen nach Hel und Niflhel kommen, Vafthr. 43. — Leiptr; s. H. Hund. II 30, wo Leiptrar auch, wie hier, Eigenname ist.

28 11 gumnom nár; s. oben zu 4.

29 1 Kerlaugar tuér; s. denselben Vers Sn. E. I 578, vgl. Sturlunga II 159 auch bei einer Aufzählung Kuistungar tueir, — Þórgíslar þír, — *De Heinricho, ambo uos aequiuoci.* — Kerlaug heisst sonst 'Wannenbad'.

27. 28. 29 1, Reime und Assonanzen bei Aufzählungen; s. zu Vspa 11. — Die Thund (Ifing) von Str. 21 fehlt; s. zu 21. Ähnliche Aufzählungen von meist mythischen Flüssen Sn. E. I 40. 128 f. 575 ff. (Bugge). Vgl. auch Vspa 36 und Grog. 8.

29 3. 4 þær skal Þórr uapa dag huern. Diese vier Flüsse sind die stórar ár, welche einst auch die Muspellssöhne mit ihren Pferden werden durchwaten oder durchschwimmen müssen, wenn die Götterbrücke unter ihnen zusammenbricht, Gylf. C. XIII Sn. E. I 60. Thor wird bei seinen täglichen Fahrten dieselben Beschwerden zu erdulden gehabt haben, wie sie von seiner Reise zu Utgardhaloki Sn. E. I 286 ff. und in der Thorsdrapa Eilífs erzählt werden. — Über skal uapa s. zu Hav. 133.

29 4—6; s. gleich 30 6—9.

29 10 heilog uoþn; s. oben zu 22.

29 7—10 gibt den Grund an, warum das auch Thor und zwar täglich thun muss, þúfat ásbrú brenn qll loga. Aber warum brennt sie nicht auch für die andern Götter? brenn vertritt den Conditionalis 'sie würde brennen', — wenn Thor sie beschritte. Ohne conditionalen Nebensatz ist das zwar selten, munda in ek munda kalla 'ich würde rufen' statt mōnda

lässt zweierlei Auffassung zu, s. u. — aber in der conditionalen Periode, die man an unsrer Stelle leicht ergänzen kann, ist der Indicativ Praes. wie Praet. im Hauptsatz wol bezeugt; s. *Nygaard Arkiv I 147f.* mun lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, — er monnum uel átr, ef lofat uári at ueiða hann u. s. w. S. auch folgende Dichterstellen, *Egil Arinbj. dr. 23* þat's órétt, es orpet hefr á máskeip morgo gagne, — oder mit Indicativ eines Tempus der Vergangenheit, *Gudhr. II 11, Atlam. 7* sýn uar suipulsi, ef þeir sín gæpi, 77 sýn uar sueipulsi, ef hann sín gæpi, *Hamdh. 16* Sáell ek þá þóttumk, ef ek síá knætta, — *Egil Sonat. 8* Ueizt, ef sök suerpe rækak, uas qlsmiþ allra tíma; Hroþa uábræþr ef uíða mættak, fórk Æges andufgr mane, 11 Ueitk þat síálfr: 1 syne mnom uasa ills þegns efne uaxet, ef randuipr røskuask náþe, *Sturlunga I 290* Felld er Ysia aldri, áþr nema ólmu répi Íóns feþr (gleich fapir) Nikars ueþri; *Holthausen Elementarbuch 186.* — Anders zu beurtheilen sind die Indicative in *Harb. 33* Lips þins uar ek þá purfi, (A) *Gudhr. III 3* er uorþ né uerr uinna knátti, — *Alex. s. 128* ek mátta rápa Cebalinum af u. ä., wo das Bedürfen und Können in der Vergangenheit eine wirkliche Thatsache war. Die Fälle mit munda *Harb. 35, Halfs s. C. XI S. 16, Herv. s. C. III S. 303* sind zweifelhaft; *Noreen Grammatik² § 462, Anm. 2.* — Das Brennen der Brücke ist zu besorgen, weil Thor unter Blitz und Donner näht, wobei die Berge brechen und der Himmel loht, *Lokas. 54, Thrymskv. 20,* — *Thjodholf Haustlöng 15. 16, Sn. E. I 274.*

29 6; über Yggdrasill s. zu *Vspa 45.*

29 9 heilog uoþn. Heilog kann hier nicht wol 'heilig' sein, ebensowenig *H. Hund. I 1* heilog uoþn. Die Bedeutung ist vielleicht 'gewaltig'; s. *Hamdh. 24* gunnheilagr, — *G. Jonsson Helgir mæla fátt, enn minna hefnda sinna.* S. zu *Vspa 28.* Auch bei den Griechen wird ἱερός von Gewässern gebraucht; *Goethe Faust II 4380* 'aus Eurotas heil'ger Fluth'. — *Hlóa* ist unbekannt, aber *Fritzners* und *Gislasons*, der auch *Hlórípi* heranzieht, *Forelaesn. I 123*, Vermuthung, dass es zu *flóa* 'erwärmen' gehört, s. *flór* warm, ist sehr wahrscheinlich; s. die Lesarten der *Sn. E.* und neuisl. *hlúa.* Der Dichter will sagen: 'die Brücke würde brennen, da sogar das kalte Wasser der vier Flüsse warm wird'; s. den Namen *Kerlaug.* Brennen der Meeresfluth wird unten 38 als möglich angenommen.

30 2 Gler *R* für Glær; s. *Fragm. Sn. E. X 3*, das Wort für 'Meer' wegen *marr*, das 'Pferd' und 'Meer' bedeutet. — Skeiþbrimir 'Riese der Rennbahn', s. *Vspa 9*.

30 3 Silfrintoppr; s. *Gullinkambi*, áringreypr, heyrinkunnr u. s. w. und zu *Atlakv. 1*.

30 5 Léttfeti; s. *Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti*.

30 1—5; in der Liste fehlt *Sleipnir*, der unten 43 genannt wird. S. die Listen von Pferdenamen *Sn. E. I 480*, *Fragm. Sn. E. X. XII*, in denen *Gyllir*, *Glær*, *Skeiþbrimir*, *Silfrintoppr*, *Sinir*, *Gils*, *Falhófnir*, *Gulltoppr*, *Léttfeti* auch vorkommen. — Von den zehn Pferden der zwölf Götter *Str. 4—17* kennen wir nur *Gulltoppr* als das Pferd *Heimdalls*.

30 1—8. Die Erwähnung der Flüsse hatte *Str. 29* auf die Götterbrücke geführt, diese leitet zu den Götterrossen, die sie täglich überschreiten; s. *Str. 30 6—9* und *29 4—6*.

31 5; über die Riesen unter der Erde s. zu *Hav. 104*.

31 6 mennzkir menn, natürlich die todtten, die von *Hel* nach *Niflhel* gekommen sind; *Vafthr. 43*. *Snorri* hat das missverstanden *Gylf. C. XV Sn. E. I 68 ff.*

31 4—6 *Hel býr* und *einni*, *annarri* —, þrjú. Zur Auslassung der Praeposition s. zu *Hav. 80*.

31 1—6. Durch Erwähnung des Göttergerichts unter der Esche *Yggdrasill* oben 29. 30, ist der Dichter auf diese selbst geführt worden und bleibt dabei bis *Str. 35*.

32 1 *Ratatoskr* 'den Zahn des Bohrers *Rati*', *Hav. 104*, 'habend'? weder *rati* noch *toskr* sind als Appellativa belegt. *Bugge Studier I 460 ff.*, *The Home of the E. P. XXIV* hält das Wort für altenglisch von *ræt* und *tusk*.

32 2. 3 *renna skal at aski Yggdrasils*. *Renna at* heisst zwar gewöhnlich 'zu etwas hin laufen'; während hier der Sinn 'an etwas hinauf laufen' oder 'an etwas auf und ab laufen' verlangt wird, wie *Snorri Gylf. C. XVI Sn. E. I 74* sagt *renn upp ok niþr eptir askinum*. Man könnte vermuthen á sei mit *at* vertauscht worden wegen *Str. 29 6. 30 9 at aski Yggdrasils*. S. umgekehrt á für *at*, *Sig. sk. 38 pá mun á hefndom* für *pat mun at hefndom*. Aber wir haben hier *at* in der wohlbezeugten Bedeutung 'längs der Richtung eines andern Gegenstandes', *Fritzner I 82*; s. *H. Hund. II 35*, *Atlam. 20 Orm hugþa ek hér inn fliúga at endlöngu húsi*, was *Völs. th.* umschreibt: '*Orm þótti mér hér inn koma*' segir hön 'ok eptir höllunni'; s. *Atlam. 27*

und F. Jonsson *Kritiske Studier* 175. — Über skal s. zu Hav. 133.

32 4 arnar orþ. Es ist auffällig, dass von diesem Adler noch nichts gesagt ist, besonders da ihm Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 grosse Weisheit und ein Falke Vedhrfölnir zugeschrieben wird, der zwischen seinen Augen, also auf dem Schnabel, sitzt. S. J. Grimm. *Myth.* II⁴ 664 (³ 756), Bugge *Studier* I 460 f. 472.

32 5 skal; s. zu Hav. 133.

32 6 Nfþhoggui; s. Vspa 38. 62.

32 4—6. Bergmann und Vigfusson erinnern an die Fabel Phaedrus II 4, wo eine Wildkatze zwischen dem Adler auf der Spitze und dem Eber am Fusse des Baumes Unfrieden stiftet. Die Verbreitung des Motives zeigt Falk, *Aarbøger* 1891 S. 294. Übrigens hat gerade die altnordische Litteratur menschliche Beispiele von solcher Zwischentrügerei, s. die Rolle Hilds zwischen Hedhin und ihrem Vater bei Bragi, in Rögvalds *Hattalykil* 23, bei Snorri Sn. E. I 432, Ingvars saga in *Antiquités russes* II 146. — Was für Folge hier die Verhetzung des Adlers und des Drachen haben soll, welche Rolle dabei Vedhrfölnir, der Freund des Adlers, J. Grimm *Myth.* II⁴ 664, gespielt haben soll, bleibt unklar.

32 2 hæfingar, das nur hier erscheint, ist etymologisch ganz dunkel; s. Bugge *Studier* I 503 Anm. Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 heisst es: En fiórir hirtir renna í limum asksins ok bíta barr (bast U).

33 3 gagháls, — nur hier — muss soviel als keikr sein; gaga 'den Nacken zurückwerfen', s. reigiaz. Das weist zugleich den Hirschen ihre Stellung auf der Erde an; wahrscheinlich in der Richtung der vier Himmelsgegenden. S. oben zu 25.

33 4. Dain und Dvalin sind sonst Zwergennamen.

33 4. 5. Die vier Hirschnamen auch Sn. E. I 590.

34 3; s. unten 35 3 und zu Hav. 155.

34 4—7. Die Schlangennamen fast ebenso in dem Verzeichniss Sn. E. I 484. S. Góinn in der *Korm.* s. C. XIII S. 29, Grafuitnir in den alten Bjarkam. Sn. E. I 402, Bugge *Studier* I 457.

34 8. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134.

34 9 kuisto kommt sonst nicht für den Begriff 'Wurzel' vor.

35 1 Ask Yggdrasils; s. unten 44 und zu Vspa 14.

35 3: s. oben zu 34 3 und zu Hav. 155. *Falk Arkiv IX 347* verweist auf *Grog. 11* meira en menn ulti.

35 5 á hliþo; *Vigfusson* will á hliþom, weil der *Dat. Sing.* auf -o, -u unmöglich sei: aber *Fritzner* führt af hliþu aus den *Leifar* an.

35 1—6. Man hat beobachtet, dass hier nur ein Hirsch und eine Schlange vorkommt, *Nidhhögg*, s. auch oben 32, während *Str. 33. 34* vier Hirsche und wenigstens sechs Schlangen ohne *Nidhhögg*. Aber *hiqrtr* könnte generell gebraucht sein, s. *fiskr*, oben zu 21, und *Nidhhögg* die übrigen geringeren Schlangen vertreten.

32—35. Über christliche Parallelen zu diesen Vorstellungen von Bäumen mit Thieren s. *Bugge Studier I 460 ff.*, über die Schlange an der Baumwurzel v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 15.*

36 2. Die Bedeutung von *uil ek* ist dunkel. Ist es phraseologisch wie *ueit*? S. zu Hav. 134.

36 4 *Hildi ok Þrápi. Lünings Erklärung* dieser *Accusative* als *Subjecte* des *Nebensatzes*, die in die *Rectionssphäre* des *Hauptsatzes* gerathen seien, könnte sich stützen auf den *substantivischen Accusativ* des *Relativsatzes*, der eigentlich *Subject* des *Hauptsatzes* ist; *Olsen 3. og. 4. Afhandling 270 f. Þá'r ek leyfi mey miöfa, má'r 'r þín fyr, uilþ sína;* — nach dem lateinischen Muster: *urbem quam statuo, mea est.*

36 4. 5. Der zweite Vers hat eine *Allitteration* neben dem *Hauptstab*; s. zu Hav. 10.

36 1—8. Über die *Walkürennamen* s. zu *Vspa 31. Skeggiöld*, s. das *Appellativum Vspa 44, Þráþr, Hlökk, Herfiqturr*, auch *Appell.* — *Göll, Randgríþ, Ráþgríþ*, auch *Appell.*, *Reginleif* kommen nur hier als *Personen* vor. Statt *Geirqlul -rrqmúl* hat *Sn. E. I 120 Geirahqþ*, das *Verzeichniss Sn. E. II 490 Geirqnul.* — Der *Dichter* wendet sich wieder zur *Valhöll* zurück und geht dann über zu den *Himmelskörpern* und zur *Erde* mit ihren *Gütern* bis *Str. 43.*

37 1 Áruakr ok Alsuiþr kommen auch *Fafn. 60 (B. Sigr-dr. 15)* vor.

37 2 heþan. Die *Sonne* beginnt ihre *Fahrt von Valhöll*: s. oben zu 36. Diese *Verbindung von Valhöll und Sonnenlauf* ist sehr locker.

37 3 suangir; auch *H. Hund. I 41, Oddr. 3* wird suangr von *Pferden* gebraucht.

37 1—3; s. *Fafn.* 59 (*B. Sigrdr.* 15).

37 6 *isarnkol*; nur hier und *Sn. E.* I 56. Das Wort ist dunkel. Die entsprechende Stelle *Snorris* en undir bógun hestanna settu gupin tuá uinbelgi at kæla þá, en í sumum fræpum er þat kallat *isarnkol* hilft nicht viel. S. über *isarn-* zu *Vspa* 39, über *-kol* zu *Vspa* 36.

38 6 *skioldr*; s. oben zu 37. — *Skinanda gopi*; s. *Fafn.* 60 (*B. Sigrdr.* 15). Über ähnliche antike Vorstellungen von einem schildartigen Schutz gegen die Sonne s. Kauffmann *Zs.f.d.Philol.* XXIV 113, Falk Aarbøger 1891 S. 273. Haben die Nebensonnen, *hjasólr*, als Schilde der Sonne gegolten? S. Arnason *Thjóðsögur* I 658.

38 4 *biqr ok brim*; s. *H. Hund.* I 27.

39 2 *eno skirleita gopi*, so wie *skinanda gopi* 38 3 von der weiblichen *Sól*; *Cleasby-Vigfusson* vergleicht *Uanagup*, das für *Freyja* gebraucht wird.

39 3 *til uarna uipar*. Zum Waldsaum am Horizont, der Schutz, *vörn*, bietet (*Bugge*). Vielleicht ist *uarnar* zu lesen. S. Müllenhoff *Ak.* V 124. Die Verbindung erscheint nur hier. S. *Cleasby-Vigf. sól*, *Fritzner* III 474^a. Alt- und Neuisländisch *sólin* gengr *til uipar*.

39 5 *Hrópuitnis sonr*; *Lokas.* 38 wird *Fenrir Hrópsruitnir* genannt, *Sn. E.* I 591 ist *hrópuitnir* ein Wolfname: s. zu *Vspa* 39.

40 1—6 fast wörtlich gleich *Vafthr.* 21. S. die Anm. zu dieser Stelle die Schöpfungstheorien betreffend, ebenso zu *Vspa* 16.

40 5 *baþmr* 'die Bäume', s. oben zu 21.

40 7—9. Wenn *Ymirs Wimpern* das Material zu *Míðgardh* abgaben, so ist zunächst die Umzäunung gemeint; s. oben *baþmr* 6r *hári*; Müllenhoff *Ak.* V 124. S. zu *brúnhuð* *Hym.* 8.

40 11. 12 *uóro þau in harpmóþgo ský qll um skopuþ*; der verdoppelte bestimmte Artikel ist generalisierend wie *Völ. kv.* 17 *Ámon ero augo ormi þeim enom frána* (*Bugge Suem. E.* 410^b). — Dass *Wolken harpmóþug* genannt werden, — wie *Menschen allerdings*, *Atlakv.* 14, — ist unglaublich. Es wird trotz *Sn. E.* I 52 *hraf-* statt *harf-* zu lesen sein. S. *hrafgepi*, wofür auch einmal *harfgepi* geschrieben wurde; *Egilsson* unter *hrafgepi*. Dadurch ergibt sich eine auffällige Ähnlichkeit mit drei von *J. Grimm Myth.* I^a 468 (3531) beigebrachten Zeugnissen für *Adams Schöpfung* aus acht Theilen: *Rituale ecclesiae Dunhelmensis*, *pondus nubis*, *inde est instabilitas mentium*, das *Emsigoer*

Recht thene thochta fon tha wolken, Ezzolied III 18 von den wolchen daz muot. Die rasche Veränderlichkeit bildet das Ähnliche zwischen Wolken und Gedanken in der Lehre von der Erschaffung des Menschen. Dieselbe Eigenschaft wird an unsrer Stelle von den Wolken ausgesagt, während sie ihre Gestalt von dem auch flockigen Gehirn Ymirs bekommen haben. S. Alv. 18 und flot. — Uóro — sköpuþ für urþu sköpuþ; s. zu Vspa 4.

41 3. Tekr wird wol wegen des vorhergehenden hefr aus tók entstanden sein. Dann heissen die ersten drei Verse: 'die Huld aller Götter besitzt der, der zuerst das Feuer angewendet hat'; taka á 'sich mit etwas abgeben', 'beschäftigen'. S. drepa 4, zu Lokas. 23.

41 3 ása sonom; s. zu Vafthr. 31.

41 4—6. Nun der Grund: denn die Heimstätten (der Menschen) werden den Göttern geöffnet, oder stehen ihnen offen, wenn man die Kessel vom Feuer hebt (um zu essen). Opnir uerþa kann soviel sein als ero opnir; s. zu Vspa 10, Grimn. 54. Aber auch die perfectivische Bedeutung ist möglich. — Der Dichter denkt an die Übung der Gastfreundschaft; s. Weinhold Altnord. Leben 1856 S. 370. 441 ff., die auch den Göttern zu Gute kommt, wenn sie wie Heimdall die Menschen besuchen. — Zur Phrase opnir heimar uerþa in Bezug auf Bewirthung des Fremden s. Gragas 1852 II 14 Engi maþr skal gefa mat göngumqnum hér á þingi, eigi skolo menn búþir sínar láta opnar standa til þess of matmál. Es scheint also, dass es gastfreundliche Sitte war gerade während der Mahlzeit die sonst verschlossene Haushür zu öffnen. — Die Erfindung des Nutzfeuers wird demnach hier gepriesen, weil es die Speisen kocht, was nicht bloss für den Hausherrn und die Seinen, sondern auch für die Fremden ein Segen ist. Das mag wol mehr aus der Seele des Spielmanns gesagt sein als Odhins, der in dem Augenblicke gerade durch das Feuer gequält wird. S. das Lob des Feuers Hav. 67. — Mit dem Feuer beginnt Odhin die Aufzählung der werthvollen Dinge, welche diese Welt, Str. 40, das ist auch die der Götter, bietet, Str. 41—43.

42. Von diesem Schiffbau der Zwerge weiss Sn. E. I 140. 264. 340, wie es scheint, nur durch unsre Stelle.

43 5 Sleipnir; s. oben zu 30.

43 8 Hábrók, 'der mit den befiederten Beinen' ist sonst

unbekannt. Alle echten Falken haben befiederte Beine; s. 'Rauhbussard'. Von derselben Eigenschaft wird auch der Hahn Håbrók genannt, Sn. E. II 488. Vgl. hábeinn zu Gudhr. II 2. Die Form des Wortes ist wie lopbrók. A. Kock versucht Arkiv XIV 265 eine lautliche und volksetymologische Erklärung. Auch dabei würde die naturgeschichtliche Thatsache eine Rolle spielen.

43 9; das Schwert Brimir, welches A hinzufügt, kommt Fafn. 58 (B. Sigdr. 14) vor; s. H. Hund. II 10.

43 1—9; der Dichter drängt nun zusammen. Dass bei dieser Aufzählung, also in andrer Einkleidung, Skidhbladhvir wieder vorkommt, wie Str. 42 ist nicht auffällig genug um zur Auffassung einer der beiden Strophen — das könnte dann nur 42, nicht die abschliessende Str. 43 sein — als eines späteren Einschubs zu zwingen; s. oben zu 28. Das ausführliche Lob des Herdfeuers Str. 41 wäre dann noch auffallender als jetzt.

44 3 uip pat skal uilbiörg uaka. Uip pat kann causal oder temporal verstanden werden, s. Fritzner III 927^b, — skal kann an sich das Futurum oder das gewohnheitsmässige Eintreten bezeichnen, s. zu Hav. 133, hier wegen der folgenden Lustbarkeit der Götter nur ersteres; — uilbiörg nur hier.

44 1—3 Suipom hefi ek nú ypt fyr sigtúa sonom. uip pat skal uilbiörg uaka. Wenn man nú mit A weglässt, so erhält man den Gedanken: 'Ich habe oft vor Menschen, s. Fafn. 25, oder Göttern Trugbilder hervorgerufen, von ihnen, den Trugbildern, soll auch jetzt meine Rettung ausgehen', der an sich nicht unpassend wäre, aber dem Schluss unseres Gedichtes widerspricht. Denn Odhin wird keineswegs durch eine siðnhuerfing, einen suipr gerettet — eine Kunst, in der die Götter und insbesondere Odhin wol erfahren waren, s. Sn. Yngl. s. C. V. VI. VII Heimskr. S. 7. 8, Sn. E. I 34. 162, s. auch seine Verwandlung in einen Adler Sn. E. I 222, in einen Falken Hervar. s. C. XI S. 264. 344 in gefährlicher Lage, — sondern Geirrödh hätte ihn sofort befreit, wenn er gewusst hätte, mit wem er es zu thun habe, und Geirrödh's Tod erfolgt durch einen unglücklichen Zufall, keineswegs durch eine zauberische Sinnestäuschung. Es ist also nú aus R beizubehalten und sigtúa synir nur auf Menschen zu beziehen. S. tífar 'Menschen' bei Sighvat, Heimskr. S. 508. Dann heissen die Verse: 'ich habe jetzt während meines Aufenthalts bei Geirrödh vor ihm

und seinem Hofe Trugbilder erscheinen lassen. Nachdem dies geschehen, ist auch meine Rettung nahe', 'nun will ich mich retten'. — Wenn der Text und diese Erklärung richtig sind, so muss man annehmen, der Verfasser habe Odhin seine Worte von zauberisch hervorgebrachten Bildern begleiten lassen. S. Beispiele solcher Gaukeleien in den Wbb. unter *siðnhuerfing* oder die *Magussaga* in *Cederschiölds Fornsögur sudhrlands* 22. 30. — *Sigtúa synir*, sonst Götter, muss hier und *Fafn.* 25 Menschen bedeuten als Söhne *Heimdals*, *Odhins* u. a. S. zu *Vspa* 1 5.

44 6. 7; s. zu *Hav.* 109.

44 4—7. Über diese meine Rettung erfreut werden die Asen — nach ihrer Gewohnheit — ein Trinkgelage bei Aegir feiern; s. *Hym. Lokas.*? Die Nachricht wird sie hintreiben? Oder um ihn dort zu erwarten, wie sie ihm entgegengehen, als er von *Suttung* zurückkam, *Sn. E.* I 222?

45 2 *Gangleri*; s. zu *Vafthr.* 8.

45 1. 2. Über die Vertheilung der Allitterationen s. zu *Hav.* 10

46 2 *Sanngetall* 'der richtig Rathende'; s. *Vafthr.* 12 ff.

46 3 *Hnikarr*; s. *Reg.* 19, *Fragm. Sn. E.* XV.

46 4 *Bileygr*, *Baleygr*; Bugge übersetzt 'miti oculo, truci oculo', und verweist auf den guten *Biluisus*, den Bruder des blinden und bösen *Boluisus* bei Saxo, s. Müller I 340, 343 (I. VII), der selbst schon *Blindr inn bolufsi* aus der *H. Hund.* II vor 2 herangezogen hat. Aber ob die Übersetzung 'mitis' richtig ist, fällt schwer zu entscheiden: das Substantivum *bil* heisst auch in Zusammensetzungen wie *bilstyggr* u. dgl. 'mora', — und statt *Baleygr* wäre *Böleygr* zu erwarten. In *Wise* 72 *Riddararimur* 58 wird der Held als *Báleygs blossa uipr* ~~uipr~~ geschrieben (*arbor flammæ Odhinianæ, arbor gladii*).

46 5 *Bqluerkr*; s. *Hav.* 107 27.

46 6 *Grfmr*; schon oben 45. S. oben zu 28.

46 7 *Fiqlsuiþr*; s. *Fjölsvinnsmal.*

47 4 *Atrþr*; s. den Heldenamen *Fragm. Sn. E.* X.

47 5—7. 'In meinem Verkehr mit Menschen habe ich immer verschiedene, d. h. jedesmal andre Namen gebraucht'.

45. 46. 47: über Reime und Assonanzen bei Aufzählungen s. zu *Vspa* 11.

48 1 *Grfmir*; schon oben 46, S. oben zu 28.

48 1 mik h́eto; gleich h́etomk. S. zu Hav. 135. Vor rimn. 150 hiess es nefndiz Gŕimnir.

48 1. 2 Gŕimne mik h́eto at Geirraþar. Ist diese Erwáhnung nes gegenwártigen Umstandes als vergangen Zeichen, dass die rophe aus anderm Zusammenhange stammt oder eine ungehickte Zudichtung ist, oder lässt der Dichter Odhin schon er den Schleier des Geheimnisses lüften? S. unten 50.

48 3 at Ósmundar; nach Brynjulfsson bei Bugge ist noþar-Ásmundr gemeint, der Seekönig mit dem Schiff Gnoðh, n Odhin getódtet haben sol; aber Fas. III 406f. wird kein ei- oder Versteckname Odhins genannt.

48 4. 5. S. Thord Sjareksson Sn. E. I 262 Kialarr of tampi heldr uel mara, III 559, wo Odhin als Pferdebándiger erheint. Aber die hier angedeutete Begebenheit, nach welcher dhin selbst einen Schlitten zog, ist unbekannt. — Gislason Arböger 1870 S. 136 sieht in Kialar — kialka mit Recht n Wortspiel; s. zu Vafthr. 8 Gangráþr — af gongo.

48 9 lafnhár; s. Snorri Gylf. C. II Sn. E. I 36.

48 10 Góndlir ok Hárbarþr meþ gopom. Über Góndlir t nichts bekannt, aber Harbardh nennt sich Odhin wirklich seinem Verkehr mit dem Gotte Thor, im Harbardhslied. ler ist meþ gopom zu verstehen wie Alv. 12 ff.? S. unten 53 6.

48 6—10. Die Aufzählung wird im Nominativ fortgesetzt; ~~se~~ Vspa 11. 12.

49 2 er ek h́et at Sökkḿimis. Über er s. zu Hav. 91. H. Hund. I 14 Geirḿimis. S. zu Sokkuabekkr oben 7.

49 4 Miþuiþnis; s. zu Miþpuitnir Vspa 11. Über þ für t Vspa 31.

49 1—6. Die angedeutete Begebenheit ist unbekannt. Odhin d eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie jene bei Suttung, en er sich Hav. 102 ff. rühmt.

45—49. Aufzählung von Odhins Namen Sn. E. I 36 f. 266. 472 f., Hinweis auf seine Vielseitigkeit Agrip el. Hlerup S. 1. Vgl. Reg. 19.

50 1. 2. Nur Trunkenheit kann Geirróðhs Stumpfsinn klären, dass er Odhin an seiner mythologischen Kenntniss d Ausdrücken wie Str. 23 ḿins magar von Thor, 45 H́etomk imr u. s. w., 48 Gŕimne mik h́eto at Geirraþar u. s. w. nicht kannt hat.

50 3 hnugginn 'beraubt' kommt in Poesie öfters vor. Der

Zusammenhang mit dem seltenen *Verbum finitum* *hnyggia*, *hnaggua* 'stossen' ist dunkel. S. mhd. einen verstößen eines dinges (*privare*).

50 1—6. Eine sechszeilige *Fornyrðhislagstrophe*. Vgl. oben zu 2.

51 1 *Fiqlþ ek þér sagþak*; d. h. 'ich habe vor dir soviel mythologische Kenntnisse gezeigt in meinen vorhergehenden Strophen, dass du mich als Odhin hättest erkennen können'.

51 2 *enn þú fát um mant*; König *Geirröðh* hat kein *minnisql*, keine *minnisueig*, so dass ihm die dargebotene Kenntniss nichts nutzt; s. *Fafn* vor 49 (*B. Sigrðr.* vor 3), *Hymdl.* 43.

51 3 *uinir*, 'ich'.

51 5 *ek sé*; Odhin blickt in die Zukunft, wie ja das sogar Menschen konnten. — Das ironische *uinar* wird in höhnischer Absicht wiederholt; s. zu *Vspa* 5. Über Ironie s. zu *Hav.* 66. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *min*.

51 6 *allan í dreyra drifinn*; Bugge *Studier I* 436 vergleicht *Eyvind sk. Hak.* 15 *stóþ allr í dreyra drifinn*.

52 1 *Eggmóþan ual*, s. *Hamdh.* 26 (*Bugge*); vgl. zu *Hav.* 85 *ual nýfeldan*.

52 3 *líf*, kann Nominativ und Accusativ sein.

52 4 *tuar*. Das Adjectiv ist nur hier und einmal in *Prosa* nachgewiesen, wo es 'rauh' heisst.

52 5 *nú knáttu Óþin síá*; s. *Fjölsv.* 43 *hér máttu Suipdag síá*; *Falk Arkiv X* 76.

52 6 *nálgastu mik, ef þú megir*. Wohl eine höhnische Aufforderung sich thätlich an Odhin zu vergreifen, was *Heidhrök* in der ähnlichen Scene *Hervar. C. XI* S. 264. 344 wirklich zu seinem Schaden thut. Er haut nach Odhin mit dem Schwerte und wird kurz darauf, wie der als Falke fliehende Odhin prophezeit, von Knechten getödtet. — Zur *Prosa* nach 53 würde die Annahme einer drohenden Gebärde *Geirröðhs* nicht passen.

53 3 *Þundr*; schon oben 45 (*R*); s. oben zu 28.

53 1—3; über rhetorische Wiederholung — *hét, hét, hétumk* — s. zu *Vspa* 5.

53 5 *Uáfupr*; s. den Windnamen *Alv.* 20. — *Hroptatýr*; s. zu *Hav.* 156.

53 6 *Iálkr*; schon oben 48: s. zu *Str.* 28. — *meþ gopom*; s. oben zu 48, aber *Gnoparásmundr* ist kein Gott.

53 2—54 1. Auch zum Hohne fügt Odhin hier seinem

wentlichen Namen noch eine Reihe anderer hinzu, auffällig
ich Str. 45 ff., als ob er sagte: 'wenn du schon die früheren
amen nicht verstanden hast, so verstehst du vielleicht diese,
- besonders nachdem ich mich ausdrücklich als Odhin be-
zeichnet habe'.

54 1 Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

54 2. 3 er ek hygg at orpnir sé allir af einom mér. Ek
ygg; s. zu Hav. 134. Vielleicht ist mit A at statt af zu lesen.
hann heisst der Satz: 'die alle ich sind'. Uerpa ist hier ge-
braucht wie uera: S. Vspa 10 (?), Thrýmskv. 12 mik ueiztu uerpa
rgiarnasta, Brot 11 Soltinn uarp Sigurpr sunnan Rínar, Sig.

30 uarp ek til ung, — Hallarstein Reksteffa 19 uarp sterkt
— iofurs merki (*firmum manebat vexillum regis*), Hallfredh
ns. II 52 uerpa hiolt — skrautlig (der Schwertgriff ist prächtig),
Vgge Saem. E. 401*. Vgl. im modernen Englisch she has got
the eyes 'sie hat blaue Augen' und zu Völ. kv. 16. Vgl. auch
s. Perf. Pass. statt eines Adjectivs mit Praesens seinat er
ist spät', 'zu spät', Atlakv. 19, Atlam. 29, gørr at rípa
itend' zu Vspa 31.

54 1—3. Diese durch Satzübergang mit der vorhergehenden
verbundene Strophe ist ein halber Liodhahatt.

Prosa nach 54 Z. 1—3 Geirrøpr konungr sat ok hafpi suerþ
n kné sér ok brugþit til miþs. S. die Schilderung des zornigen
yils, als er vor König Adhalstein sitzt, Egils s. C. LV S. 159
gill settiz þar niþr ok skaut skildinum fyrir fætr sér; hann
afpi hialm á hofpi ok lagpi suerþit um kné sér ok dró annat
seip til hálfs, en þá skeldi hann aptr í slíprin; hann sat upp-
þr ok uar gneypr miþk.

Über die zu Grunde liegenden Sagen s. Müllenhoff Ak.
236, Bugge Studier I 422—437. 460—490, Arkiv XVI 1 ff.

Skirnismal.

Prosa vor 1 Z. 2 Hlfskiálf; s. zu Grímn. 6.

1 1 Rístu nú, Skírnir! s. Lokas. 9 Rístu þá, Úsparr!,
rýmskv. 21 standit up, iqtar!, s. Anm., Völ. kv. 38 Upp rístu,
krápr!, Atlakv. 11 Rístu nú, Fiornir!, — Eiríksm. 1 uekþak
s. d. a. II.

einheria, bǫpak upp rísa, 4 Sigmundr ok Sinfíotli! rísip snarliga, Eyvind skald. Hak. 14.

1 1. 2. Die Allitteration fehlt. Gegen skyntu, skunda für gakk spricht die Unverständlichkeit der Änderung.

1 3 okkarn mála mög. Ob die Umstellung der Worte der metrischen Regel zu lieb erfolgte, ist zweifelhaft; s. unten 256 uerþr þinn feigr faþir. Über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

1 6 ofreiþi; s. über das schwache Adjectiv zu Vspa 18. Es ist hier wol des Metrums wegen gewählt. Ofreiþr erscheint noch Helr. 7.

1 4—6 gleich 2 4—6.

2 1—6; zur Situation vgl. Völs. th. C. XXIX S. 151, wo auch die Dienerin sich weigert die erzürnte Brynhild zu wecken.

3 2 folkuvaldi goþa; s. Ulf Uggason von Freyr, Sn. E. I 264 ok fólkuþm stýrir.

3 3 ok ek uilia uita. Ok relativ; s. zu Vafthr. 5.

1—3 3. Über die Benutzung dieser Verse in Snorris Prosa Sn. E. I 120 f. s. F. Jonsson L. hist. I 177.

3 4. 5 sitr endlanga sali; da endlangr auch Thrymskv. 26 und Völ. kv. 8. 16. 28, Oddr. 4, Atlam. 20. 27 mit salr, hús verbunden wird und sitia mit dem Accusativ des Lokals bezeugt ist, s. Fritzner, so wird zu verstehen sein: 'warum du rastlos bald in diesem bald in jenem deiner Säle den Platz wechselst?' Oder wenn sali für den Singular steht: 'in deinem Saal'. S. endilág grund Tjodholf hr. Haustl. 15 'die Erde in ihrer ganzen Ausdehnung'.

4 2 seggr enn ungi! s. Atlakv. 6 seggr inn æri!

4 1—3 'Warum sollte ich dir von etwas so traurigem sprechen, wie es mein Herzenskummer ist?'

4 4 Álfroþull; s. zu Vafthr. 47.

4 6. 5 1 Muni þína; Skirnir spielt mit den Worten. Freyr beklagt sich, dass die Sonne nicht scheint, wie er es wünscht, at mfnom munom, s. Str. 20. 24. 26. 35, d. h. nicht so scheint, dass er Freude daran hat. Das liegt näher als: dass sie nicht das beleuchtet, was er wünscht, die Erfüllung seiner Liebessehnsucht (Lüning): aus dem Ausdruck greift Skirnir das Wort muni auf, das auch Liebe bedeutet, und braucht es in diesem Sinne.

5 3 seggr. Diese einfache Anrede auch Fjölsv. 3, — ebenso sueinn unten 37, Fafn. 5 mögr; Zupitza Zs. f. d.

Philol. IV 117. Vgl. seggr enn ungi, seggr inn æri oben zu 4. — Der Vocativ steht inmitten des Satzes wie *H. Hjörv. 17. 21. 23, H. Hund. II 50, Fafn. 45* (zweimal).

5 4. 5 þúfat ungir saman uárom í árdaga. *S. zu Vafthr. 55,* — die Erinnerung an die Jugendfreundschaft wie *Lokas. 8 í árdaga; vgl. Oddr. 15.*

6 1 Í Gymis gorpom; *s. Hyndl. 30. Aus Hervar. s. Fas. I 475* sieht man, dass *Gymir ein Wasserriese war: gengr upp mörkuinn or Gymis fletium, vom Nebel.*

7 3 í árdaga; *s. oben zu 5.*

7 1—3. 'Die Jungfrau ist mir lieber als irgend einem, der mit mir jung, ein Kind, war. Du Skirnir kannst also eben-sowenig als meine andern Jugendfreunde beurtheilen, wie mir zu Muthe ist', — vgl. unten 27 5—8 matr sé þér meir leiþr enn manna hueim enn fráni ormr — 'ihr seid nicht in sie verliebt, wol aber ich'. Wieder greift der Sprecher Worte aus der Rede des andern auf; *s. oben zu 4 6. 5 1.*

7 4. 5 Ása ok álfa þat uil engi maþr; über maþr *s. zu Vspa 1.*

8 2 myrkuan. Bugge verweist auf *Völs. th. C. XXVII S. 144* uar sem hann, *Sigurdh, rípi í myrkua und Bergb. th. S. 125* eldrinn kámi; auch das Höllenfeuer soll dunkel sein, *Veselovskij, Razyskanija vŭ oblasti russkago duchovnago sticha Band VI 102, der an unsre Stelle erinnert.*

8 3 úfsan wird 'notus', 'clarus' sein, *s. Hallarstein Rek-steffja 2* uellbiðþir úfsar dápír uann. *S. auch Alex. S. 140* Sá miorkui mondi mörgom þykkia uera gilldr fartálmi, úfst ef úkunnekt uære fyrir, þar er fara skyllde; 'vornehmlich'. *S. Fjölsv. 31* úsum uafrlöga. — Uafrlöga; eine christliche Parallele dazu, eine feurige Mauer um das Paradies, erwähnt *Kauffmann, Zs. f. d. Philol. XXIV 112.*

8 2. 3. Über das Asyndeton myrkuan — úfsan *s. zu Hav. 47.*

8 4 ok þat suerp. Dreisilbige Kurzverse auch unten 9. 14. 20. 22. 29.

9 1—4 Mar ek þér þann gef — ok þat suerp; *s. Lokas. 11, wo auch Pferd und Schwert zusammen angeboten werden.*

9 6. Dass der Mann mehr werth ist als das gute Schwert, sagt auch *Sigurdh, Fafn. 31; vgl. Fafn. 18, und Hedhin Sn. E. I 434.*

8 1—5 und 9 1—5 haben ähnlichen Ausdruck.

10 1. 2 Myrkt er úti, mál kueþ ek mér fara. Auch Freyja will mit Hyndla zur Nachtzeit nach Walhalla reiten, Hyndl. 1. — Kueþ, schwach; s. zu Hav. 134.

10 3 úrig fioll; s. Hamdh. 9 —, Rigsth. 28, hélug fioll, 30 úrgar brautir, ebenso Fjölsv. 2. Úrigr deutet auf die Beschwerlichkeit des Weges; s. zu Harb. 59, zu Hamdh. 9.

10 1—4. Es scheint, dass Skirnir aus Vorsicht die Dunkelheit abgewartet hat um seine Reise zu unternehmen, da er durch das Riesenland zu reiten hat. Aber s. Hyndl. 1.

10 5 uiþ komumk. Uiþ ist wol das Adverb, nicht das Pronomen, 'wir werden es durchsetzen', 'zu Stande bringen'; s. Harb. 34. Doch scheint Fjölsv. 16 das einfache komaz, ohne uiþ, dem koma entgegengesetzt zu werden. Darnach wäre die Auffassung von uiþ als uit an unserer Stelle nicht unmöglich.

10 7 ámatki; s. zu Vspa 8.

8 bis Prosa vor 11. Die Botschaft Skirnis vergleicht sich der Sendung Hermodhs nach Baldr auf dem ihm von seinem Vater Odhin geliehenen Rosse Sleipnir, Sn. E. I 174. 178.

Prosa vor 11. Nicht einmal das Durchreiten der Waberlohe findet der Prosaist nöthig zu erwähnen; s. unten 17. 18. — Prosa zwischen den Strophen haben unter den Götterliedern nur noch Lokas. und Völ. kv.

11 1—6. Die Situation, auch die von Hunden drohende Gefahr und die Frage Skirnirs sind ähnlich Fjölsv. 13 ff; s. auch Str. 41. Hav. 98 und zu Grimm. vor 1 44. — Gespräche mit Dienern und Dienerinnen vor dem Besuch sind typisch, Lokas. 1. H. Hund. II 39. Grip. 1, Oddr. 4, Fjölsv. 1, — mit einem Hirten Hervar. s. C. IV S. 211, in dänischen Volksliedern: Germania XIX 363.

12 1. 2 'Du hast wol kein Leben mehr zu verlieren (Lüning).

13 1—3 'Wer zu (gefährlichen) Fahrten geneigt ist, für den ist das Versuchen, Wagen besser als feiges Klagen', 'selbst ein blosser Möglichkeit des Erfolgs ist besser als feiges Klagen', — oder 'der hat besseres zu thun — ero kostir betri — als zu klagen'.

13 3 ok alt líf um lagip; s. Lokas. 47 3 ip lióta líf um lagit.

13 4—6. Über die Vorbestimmung des Schicksals, des Todes, s. auch H. Hund. I 2 ff. II 20. 21. Grip. 25. 53, Fafn. 11,

tlam. 49, Hamdh. 26, Grog. 4, Fjölsv. 47, — Krakum. 24 r gengr of skop norna, Hugsv. S. 13^b Aldrlagi sínu kufpi engi ápr (Falk Arkiv X 77), Landnama P. II C. XXXIII S. 162 Tavadh. s. S. 118) oss uar ár ápr um markapr aldr, Bisk. s. 222 huerr deyr seggr — eitt sinn (Vers), 667 skapaþr erumk dr (Vers), — Vatnsd. C. X S. 20 kuaþst hyggia at eigi mundi þa at briótast uip forlögum, Hardh. s. C. XXXV S. 106 eigi á skopunum renna, Völs. th. C. XXXVI S. 174 en engi má þ skopum uinna, Vigfusson Reader S. 263 Fátt er skopum tra, Eigi má uip skopunum sporna, Fár gengr of skop norna, æla uerþr einn huerr skapanna málum, Scheving 1843 ekki á (6)sköpum renna — vid ósköpum vinna, 1847 Hver verdur um forlögum ad fylgja, Illt er vid hamingju ad etja, Mangi ingi) má vid forlögum brjótast, G. Jonsson Ei má fyrir það nna, sem manni er skapað. — 'Schlimmeres kann mir nicht schehen als zu sterben.' — 'Dadurch schon gibt sich Skirnir's Mensch zu erkennen. S. unten 17. 18 und R. M. Meyer ltg. P. 456.

14 1 Huat er þat hlym hlymia; hlym ist Dativ; s. zu afthr. 55. So schon die Kopenhagener Ausgabe I 571, Zupitza s. f. d. Philol. IV 117. — Hlym hlymia; s. Harb. 1 sueinn, leina, 2 karl karla, Gudhr. II 1 mæf meya, Hyndl. 1 mæf rya, rökkf rökkua, Hervar. s. C. XI S. 236 sá ek á ueg ga, Hallfredh Fms. II 256 eitt er suerþ — suerþa; J. Grimm amm. IV 726 (874²) mit Beispielen aus ahd., mhd., nhd., lat. Literatur. S. auch Chaucer Troilus III 1597 frend of frendes erbeste, IV 270 wrecche of wrecches, Sittl Locale Veriedenheiten der lateinischen Sprache S. 95 episcopus epiorum, rex regum, Sueton Caligula C. V, Hebräisch 'das Buch Bücher' u. s. w. Beliebt war dieser 'potenzierende Genitiv' in einem andern Casus desselben Substantivs bei Fichte den Romantikern, 'das Sein des Seins', Minor Goethes est II 100. — Vgl. Clara Hätzlerin 250. 157 ein schand ob n schanden, — Tacitus Histor. IV 58 transfugae e transfugis ditores e proditoribus, — Einars Geisli 5 doglingr qþlinga, tra Hätzlerin 303 31 ain pain vor allem laid. — Vgl. supr syþra, norþr it nyrþra, Sturl. I 179. — Über diese Annomition s. R. M. Meyer Altg. P. 234 f. und zu Vspa 5.

14 3 ossom rōnnom í, da, in dem Gemach, wo sie sich efndet, von wo aus sie das Stampfen des Pferdes — s.

Oddr. 28 — im Hofe, unten V. 6, hört. S. Fritzner heyra und síá, Gislason Forelæsningar II 8ff. Vgl. dagegen zu Hav. 109 9—11. und zu Hav. 96. — Die Allitteration fällt auf die schwachbetonten Wörter ossom und í; s. unten zu 31.

14 4 iorþ bifaz. Das Dröhnen und Zittern der Erde unter dem Hufschlag s. auch H. Hund. I 46, Oddr. 17. 28 Hlymr uar at heyra hófgullinna, Atlakv. 14 hristiz qll Húnmörk, þar er harpmóþgir fóro, Baldrs dr. 3, — Njala C. CXXV S. 650 beim Nahen des gespenstischen Reiters, Íslenzk fornkvæði I S. 232 svo reid hann til borgarinnar, að jörðin náði að springa, 247. 288. So ist wol auch Eiríksmál 2 gemeint; Odhin: Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk eþr mengi suá mikit? Bragi: Braka qll bekkpili —.

15 1 maþr er hér úti; s. Grip. 4 3.

15 3 íó lætr til iarþar taka. Die vereinzelte Phrase til iarþar taka bedeutet wie Fritzner sagt, III 668*, soviel als niþr taka, 'grasen'.

15 1—3. Ein halber Ljodhahatt.

16 6 míninn bróþurbani; s. zu Hav. 86. — Nach Snorri geschieht die Tödtung Belis, Gerdhs Bruder, durch Freyr erst später, Sn. E. I 124; s. Vspa 51. — Gerdh glaubt, dass der Gott selbst gekommen sei. Erkennt sie den gewaltigen Hufschlag seines Pferdes?

14. 15. 16. Ein Scenenwechsel in der Art, dass der dargestellte Ort und die vorgeführten Personen wechseln wie hier erscheint z. B. auch H. Hund. II 29ff. 39. 40, Brot 5, Sig. sk. 19ff., Gudhr. II 16, Atlakv. 31. 32. 36, Atlam. 46. 85. Hamdh. 14 — während z. B. Skirn. 3. 40, Hym. 2, Thrymskr. 3. 4. 5, H. Hund. I 46. 47, Atlam. 81. 86 eine Person ein Local verlässt um an einem andern mit anderen Personen zusammenzutreffen. — In Vspa, Reg., Gudhr. II herrscht trotz des häufigen Scenenwechsels doch insofern Einheit des Ortes, als der ganze Bericht in den Mund dieser Person gelegt wird. — Scenenwechsel der ersten Art auch in Beowulf z. B. 1591. 1605. 1970.

17 2 ása sona; s. zu Grimm. 41.

17 1—3 Huat er þat álfa né ása sona né ulssa uana. Dieselbe seltsame Verbindung von Frage und Negation weist Bugge auch Hamdh. 12 nach: 'Was ist das für ein Wesen, das weder Ase noch Alb noch Vane ist?' S. über eine andre unlogische

Negation zu Gudhr. II 3. — Skirnir ist nämlich ein mennzkr maðr, der dem Freyr hilft, wie Siegfried dem Günther, Thorstein Bøjarmagn dem Gudmund von Glasisvellir. Auch Menschen scheinen Byggvir und Beyla, Lokas. 42 ff.

17 4 einn; ohne (schützende) Begleitung oder als der einzige, der es bisher gewagt hat? Nach 18 4 das letztere. Ebenso Thrymskv. 6 huf ertu einn kominn til iotunheima, H. Hjörv. 33, H. Hund. II 50, — Hervar. s. C. IV S. 211. 213.

17 6 ör salkynni at síá; s. zu Vafthr. 3.

17 1—6. In auffälliger Weise fehlt vor dieser Strophe ein Prosastück, in welchem die Besorgung der Botschaft und die Einführung Skirnirs bei Gerðr erzählt worden wäre; ebenso vor Fjölsv. 46. Also ein Sprung in der Erzählung, s. zu Vspa 24.

17 1. 2. 18 1. 2 Huat und ek mit partitivem Genitiv wie Atlam. 44 lips uar sá ypars, — Runverser ed. Brate und Bugge 149 Brøðr váru þeir bæstra manna.

17 5. 18. 5. Eikinn kommt nur hier vor. Im Neuwisländischen ist das Wort häufig und bedeutet 'kampflustig'. Oder ist ein von Eichenholz genährtes Feuer gemeint? S. Gudhr. II 11 birkinn uip.

17. 18 1—6 sind fast gleich.

19 1; kostbare Äpfel besitzt sonst Idhun, Sn. E. I 98. 210.

19 4 frið at kaupa 'um deine Liebe zu Freyr zu erwerben'. friðr wie Hav. 87 Suá er friðr kuenna —.

19 5 kuepir schwach; s. zu Hav. 134.

19 6 óleipastan lifa, mit l- Allitteration; s. unten 34 5. 6 fyrbýð, fyrirbanna. S. zu Hav. 155.

20 4 uip ist exclusiv; ebenso unten 39. S. Grip. 37, wo aber das Pronomen fehlt, — ér Atlam. 107, ypur, uér Völs. th. C. XXVIII S. 148, wo auch eine anwesende und eine abwesende Person zusammengefasst werden. Vgl. zu Oddr. 19, wo uér exclusiv ist.

20 3 at mannskis munom gleich Str. 24 3. S. oben zu 4.

20 4—6. Die Einschachtelung des untergeordneten Satzes in den übergeordneten — verschieden von den Fällen der Verschränkung gleichwerthiger Sätze, s. zu Vspa 12 — kommt auch Hym. 1 vor: ok sumblsamir, áþr sapir yrpi, hristo teina, Lokas. 13 ef fyr utan uðrak, suá sem fyr innan emk, Ægis höll um kominn, 21. 40, H. Hund. I 3 Snero þær af afli örloppáttu, þá er borgir braut, á Brálundi, I 14 Settiz úlsi, þá er uegit hafpi

Álf ok Eyjólf, und Arasteini, *Brot 14, Fjölsv. 36, Fragm. Sn. E. II 2, — Verschlingung erscheint Sig. sk. 50 þó mun — færi eyrir, þá er ér fram komið, neit Menio góð, mín at uitia, Atlakv. 33* Lifanda gram lagði í garð þann, er skripinn var, skatna mengi, innan ormom, *Atlam. 53, Hamdh. 24. — Vgl. Atlakv. 44* hratt fyr hallar dyrr, ok húskarla uakði, brandi bráðr heitom, *wo ein zweiter Hauptsatz in den ersten gesteckt ist, — oder Brot 14, wo der Hauptsatz zwischen Theile des Nebensatzes gestellt ist: huetið mik eða letið mik, harmr er unninn, sorg at segia eða suá láta. S. Bugge Saem. E. 422°.*

21 2. 'Und trotz des Leichenbrandes blieb der Ring wie er war'!

21 6 ena nífundo huerio nótt; neun Nächte auch unten 39. 41; s. zu Hav. 134.

21 1—6. Der Ring Draupnir ist sonst im Besitze Odhins, *Sn. E. I 176. 344, auch nach Baldrs Tod I 180. Vgl. Saxo I 114 (l. III) den Ring Mimings.*

23 2 miófan; s. zu *Vspa 33. — Málfán; vgl. Andreas. 1131* sweord fyrmælum fág.

23 1—3 gleich *Str. 25 1—3.*

23 4. 5 hófuð hoggua ek mun þér halsi af; s. *Lokas. 57, und auch Str. 13.*

23 6 segir; schwach. S. zu Hav. 134.

24 3; s. oben zu 4.

24 6. Die metrische Regel ist verletzt wie unten 31. 42 (?).

25 2; über die zwei Allitterationen s. unten zu 34, Hav. 10.

25 1—3 gleich *Str. 23 1—3.*

25 6; s. oben zu 1.

26 2 temia, wie ein Pferd, das mit Sporn und Peitsche erzogen wird.

26 1. 2 Tamsuendi — nur hier —, temia, ein Wortspiel; s. zu *Vspa 5 und Vafthr. 8. Ist tamsuendr Eigenname?*

26 3 at mínom munom; s. oben zu 4.

26 5. 6 er þik gumna synir sþan áua sé. Als ob Gerdh ein Menschenkind, keine Riesin wäre, was sie doch nach *Hyndl. 29* durch Vater und Mutter (*Aurbodha*) ist. Dieselbe Vorstellung herrscht im Folgenden, s. *Str. 30*, wenn ihr mit einer Riesenehe gedroht wird. Ebenso vergisst der Dichter von *Harb. 61, Hym. 10, Thrymskv. 23, Helr. 5, Oddr. 27. 31 be-*

kannte Thatsachen. — Die Drohung, Verwünschung in weite Ferne auch unten 27 Lokas. 59, H. Hund. II 32, Gudhr. II 8, Atlakv. 27.

27 1 Ara þúfo á, zuerst also wünscht Skirnir sie auf die wilden Berge, den einen Wohnort der Riesen.

27 1 ár 'früh am Morgen'. Nach den Beispielen, welche Fritzner beibringt, scheint ein Zweifel an dieser Bedeutung des Wortes, wie ihn Gislason Udvalg 196 ausdrückt, nicht mehr am Platz. Über die Bedeutung der Morgenstunde für den Unglücklichen s. zu Hav. 22.

27 4. Snugga muss hier sinnlich 'gewendet sein', 'sehen nach' bedeuten, wie: horfa, Fritzner; Thorkelsson Om dígtningin paa Island S. 401.

27 6. 7 manna hueim — meþ firom ist nicht pleonastisch. Der Dichter will sagen: entweder 'deine Speise auf der Bergspitze wird so schlecht sein, dass dir davor ekelt wie den Menschen auf der Erde vor der Schlange', — s. das Getränk Gerðs bei den Riesen Str. 35, —, oder: 'Speise wird dir dort so verhasst sein — henni leipist matr — wie den Menschen auf der Erde die Schlange, wegen ihrer Gefährlichkeit'. Vgl. oben zu 7.

28 1 At undrsíðnom þú uerþir. Undrsíðn nur hier; in Prosa ist die Phrase uerþa at undri, Fritzner III 789*. Das Wunderbare liegt wol in der grossen Entfernung von Menschen und Riesen (Hrímnnir). Dort wo niemand mehr eine menschliche Wohnung vermuthet, auf einer hohen Gebirgsspitze soll sie hausen wie Heimdall am Himmelsende, Sn. E. I 100, s. oben zu 26, — in einer Höhle, wie andere Riesinnen; s. Helr. 1, Hyndl. 1. — Über den imperativischen Coniunctiv s. zu Hav. 100.

28 3 Hrímnir; s. Hyndl. 32. Vgl. Hrímpursar, Hrímgrímnir unten 35, Hrímgrerpr, H. Hjörv. vor 13 ff. — Hari nur hier; vielleicht von einem hara 'anrufen', — vor Staunen, Entsetzen, — wie schwedisch hara (Rietz), s. g. hazjan, ahd. harēn. Der R-Umlaut unterbleibt vor folgendem a, Kock Arkiv XV 358.

28 6 uqrþr meþ gopom, von Heimdall; s. Lokas. 48 6 uqrþr gopā.

28 7 gapi. Da im Altn. der Imper., wie es scheint, nicht oder nur selten zur Bildung eines positiven conditionalen Nebensatzes — wol eines concessiven, Brot 14 — verwendet wird — Hav. 132 baug þú gef, epa — ist negativ, — so ist der Imperativ gapi, wenn richtig überliefert, wie die vorhergehenden

Conjunctive auf eine fernere Zukunft bezogen. Vgl. den Imperativ Gudhr. II 7 Líttu þar, Hamdh. 8 grát 'weine nur', — vgl. Isaias 47 1 Descende, sede in pulvere virgo, filia Babylon! sede in terra, — und die Phrasen wie hoggðu allra manna armastr! send heill! 'sei gepriesen dafür, dass du sendest' u. s. w. Olafs s. h. 1853 S. 148, Sex Söguthættir S. 27, Bandam. s. C. XXI bei Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 55. 56, — Kjalnes. s. C. I S. 464, der Held hat eine Riesin zu Boden geworfen, sie sagt: nióttu nú fallsins, karlmadr! — Grindom von dem Gitter, das wie bei jeder Wohnung — s. Hav. 76. 131, Grimn. 22, Fjölsv. 9 — so auch bei der riesischen Gerdhs vorkommt.

29 1. 2 Tópi ok ópi, tíqsull ok ópoli; die drei ersten Substantive nur hier — ópoli auch unten 36 — und unerklärt. Ópi könnte der Dativ. Sing. des Neutrums óp 'Geschrei' sein. dann stünde tópi in demselben Casus und es liesse sich construieren: þér uaxi tíqsull ok ópoli með tópi ok ópi, tár með trega. Über die angenommene Wortstellung s. zu Vspa 27. — Aber es könnte auch ein sonst unbekanntes Masculinum ópi vorliegen. Als abstrakte Masculina fasst tópi und ópi Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 72f. und stellt die Wörter zu schwedisch tåp 'Tropf', 'Laffe' — wie schon Cleasby-Vigf. dänisch taabe herangezogen hatte, — und våp 'Dummkopf', 'Laffe'. Tíqsull vergleicht Bugge The Home of the E. P. XX mit ags. teosu, teoswian 'Qual', 'quälen' — s. auch teorían. — Die Bedeutung von ópoli ist vielleicht gleich der des lateinischen impatientia, ein Zustand, in dem man das Vorhandensein oder die Abwesenheit einer Sache — veneris z. B. — nicht ertragen kann. S. unten zu 36.

29 4 seztu nípr, gleich Sig. sk. 51. Hiermit wird eine neue Art der Verwünschung eingeleitet.

29 5 segia hat hier starke Bedeutung wie in segia þing laust, segia dóm, segia skilit uip kono.

29 6 súsbreka, nur hier. Súsbreki 'sausende Woge' gibt keinen Sinn: nur könnte der zweite Theil des Wortes breki, sonst 'Woge', sein: s. brek N. 'Begehren'. — und der erste mit sýsla 'curare aliquid' zusammenhängen (Bugge). Aber ein Verbum sýsa, das noch bei Cleasby-Vigfusson steht, hat Fritzner mit Recht nicht mehr angenommen. Es gibt nur ein sýsla, das lautgesetzlich in einigen Formen sein l verliert: sýsta, sýst.

In The Home of the E. P. XX vermuthet Bugge in stfs- das ags. súsl 'torment', dessen l auch lautgesetzlich ausgefallen sein könnte.

29 7 tuennan trega geht auf die im Folgenden gestellte Alternative: entweder einen Riesen heirathen oder ehelos bleiben.

30 1 tramar, altn. nur hier; aber neuisl., norweg., schwedisch als 'böse Geister' bezeugt. — Gneyppa nur hier. Da gneypr 'gebeugt' auch in der Bedeutung von greypr 'wild' vorkommt, so könnte man für gneyppa, neben 'beugen' auch wol eine andre geistige Bedeutung vermuthen, 'wild machen', 'rauh behandeln'.

30 2 gørsten dag heisst gewiss 'den ganzen Tag', nicht 'den schweren sauren Tag hindurch'. Ein Adjectiv gerstr wird nur wegen unsrer Stelle und Rigsth. 7 angenommen, wo der Superlativ von gørr ebenso gut passt als hier.

30 4 til hrímpursa hallar, in den Speisesaal, das Gesellschaftszimmer der Riesen, von deiner skemma, deinem Schlaf- und Wohnzimmer aus; s. oben vor 1 5.

30 3. 4. Der Dichter scheint zu vergessen, dass Gerdh selbst aus dem Riesengeschlecht stammt. S. oben zu 26.

30 6. 7 kranga nur hier; s. krangr Sig. sk. 43, neben krankr, kanginyrpi Harb. 14 neben neuisländisch kank N. Krangi heisst neuisländisch ein langer schmaler Schaafhals, krángalegr 'dünn', — neunorwegisch krangla 'streiten'. — Kostalauss und kostlauss kommt vor in Bedeutung 'schlecht', 'nutzlos', kostauanr erscheint nur hier. Beziehung auf kost 'Speise' wäre möglich; diese Bedeutung ist doch etwas häufiger als aus den Wörterbüchern zu ersehen: Bisk. s. I 820 til kostar brauþ lítið ok annann rétt, kost ok drukk, 848. 860. 903 kost ok ql, 905, und kostmópr 'cibo gravatus' (?) Hym. 27, — scheint aber unpassend nach 27. Es wird 'commodis privatus' sein. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

30 4—7. Das Gehen zur Halle der Riesen mag Umschreibung für den Begriff 'bei den Riesen wohnen' sein; s. Harb. 24 3. 4 brápir bóluísar, er til biargs gengo.

30 8. 9 at gamni — í gøgn 'nach (vergänger) Lust', 'statt derselben'.

30 10 leipa — trega, wie leipa daga, ráp sítt, — meþ illu lífi, hugum u. s. w. Fritzner leipa 456^b. 457^a.

31 1 meþ þursi þríhöfþuðom; s. zu *Vafthr.* 33. Vgl. die *Verwünschung* oben 35 und *H. Hjörv.* 26. 27.

31 2 Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þá.

31 1. 2 þursi: þú ohne Nachdruck; s. oben zu 14.

31 3 eða uerlaus uera; s. *Gudhr.* II 31.

31 4. 5. Da gep nie 'Brunst' bedeutet, s. zu *Hav.* 96, kann es nicht Subject und þítt nicht als gleich þik verstanden werden, s. zu *Hav.* 125, sondern es ist zu construiren: morn grípi þítt gep, morn morni þik, — transitives morna allerdings nur hier. Morna ist beliebt in Verwünschungen; s. *Oddr.* 31 und *Cleasby-Vigfusson.* — Das Substantiv morn nur hier.

31 7 sá er uar þrunginn. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. unten 34 6. 8 (?). 38 5.

31 6—8 þístill, sá er uar þrunginn í qnn ofanuerða 'Wie eine Distel die zu Ende der Ernte aufschiesst'; s. þryngva þrøngva 'sich hervordrängen' bei *Fritzner*², und mhd. so die bluomen üz dem grase dringent. Vgl. spretta von Blumen. Über das Bild von der einsamen Distel s. zu *Hav.* 49. — Über die Verletzung der Regel über den Versausgang von 31 8 s. oben zu 24.

32 2 til hrás uipar; s. zu *Hav.* 147. Hrár uipr ist technischer Ausdruck für junges, im Saft stehendes Holz. S. zu *Hav.* 80 und *Fafn.* 56 (*B. Sigrdr.* 11).

32 3. 4. Gambanteinn begegnet nur noch *Harb.* 21, nach welcher Stelle es ein Zauberstab sein kann, der verrückt macht: s. *Skirn.* 36, — während der Lávatein von *Fjölsv.* 26 den Tod bringt. — Gamban als erstes Compositionsglied zeigen nur noch gambanreiði, unten 33, und gambansumbl, *Lokas.* 8, wenn es nicht ein Fehler für gamansumbl ist. Darnach dient das als Simplex nicht belegte gamban der Verstärkung des Begriffs. Bugge *The Home of the E. P.* XIX hält das Wort für ags. wegen gomban gyldan. — Die Hexe oder Riesin der *Helr.* trägt nach *Norn. th. C.* VIII S. 70 skógaruqnd einn loganda in der Hand. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

32 1—4 ist eine halbe Fornyrðhislagstrophe. S. unten 34 eine achtzeilige.

33 2. Ásabragr ist Thor, *Sn. E.* I 553.

33 1. 2 ist wahrscheinlich ureiðr, Uðþinn zu lesen. S. zu *Hav.* 21.

33 3 fiáz. Das Mediopassiv nur hier; s. *Lund* § 83 Anm. 2.

33 4 enn fyririlla mæri! Fyrinillr nur hier. Der bestimmte Artikel im Vocativ, — s. auch Völ.kv. 38, H. Hund. I 37 — steht nicht nur neben þú oder einem Casus von þú, wie Lund § 193 5 sagt. Schon das letzte seiner Beispiele erfüllt die Bedingung nicht. Dazu Bisk. I 222 (Gist) Huerr deyr seggr, en suarri! — Auch siá wird so gebraucht: s. Kahle Geistl. Dichtungen 91 Thómas siá, er uær týnum heimi, treysti ek þú, sá oss hefir leysta, þsnar at fyrir þýpar bæniþ piggi oss, er dauþir liggium. S. griechisch, mhd., französ. Enn für en; s. zu Vspa 14 7.

33 en þú — hefir. Steht en für er? S. Fafn. 5 3 er hefk und oft, Gerings Glossar² 41^a.

33 6 gambanreiþi nur hier; s. oben zu 32.

33 1—6: s. Lokas. 30 reiþir ro þér ásir ok ásynior.

34 3 synir Suttunga; s. Alv. 34 Suttungs synir.

34 2: über die zwei Allitterationen s. oben zu 25 und zu Har. 10.

34 2—4 heyri hrímpursar, synir Suttunga, siálfir áslipar. Synir Suttunga schliesst sich asyndetisch an iotnar, hrímpursar als Apposition an wie oft, s. etwa Grimn. 37 fálo blíþ regin, ásir, Atlakv. 32 Ok meirr þapan menuorþ bituls dólgrogni dró til dauþs skókr, — siálfir áslipar aber nach dem von Gering Zs. f. d. Philol. XXVI 127 beobachteten Gebrauch, dass ein zweiter Substantivbegriff — nicht eine Apposition zu dem ersten — asyndetisch folgt, wenn ein mit ihm zu einer Gruppe vereinigter erster und das Praedicat vorangeht. Er verweist auf Harb. 57 stund er til stokksins, qnnur til steinsins, Thrymskv. 22 Ganga hér at garpi gullhyrndar kýr, oxn alsuati, Atlakv. 45 fiarghús ruko, bær buþlunga. S. auch Gudhr. II 30 síz Sigurþar sárla drukko hrágsfr, huginn hiartblóþ saman, Atlakv. 35 dynr uar i garpi, droslum of þrungit, uáþnsqngr uirþa. Atlam. 34, — Sturlunga II 75 Huíld fái qþlingr aldar allufss Paradísar, prútt sá er þíslum léttr, Páls bróþur, friþ sálu, Bardhar s. C. VII S. 14 sorg (Dativ) má ek sízt þú byrgia (sit ek ein), trega greinum, C. X S. 19 Torfi uar ok á Hellis fitium ok Illugi suati, Sturla goþi. — Aber der Gebrauch asyndetischer Substantive geht weiter: Gudhr. II 19 Ualdarr Dqnom meþ Jarizleifi, Eymorþ þriþi meþ Iarizskari inn gengo þá, — und keineswegs dürfte man Gerings Regel so fassen, dass unter den von ihm angegebenen Bedingungen ok nicht stehen könne; s. oben Bardhar s. C. X S. 19. — Áslipar nur hier.

34 6 fyrirbanna, nur hier. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung. S. oben zu 31.

34 5. 6. Über die Allitteration auf zweiten Compositions- theilen — fyrirbýþ, fyrirbanna s. oben zu 19.

34 6. 8; über die zwei Allitterationen s. zu Grímn. 36.

34 1. 2. 4—8 Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

34 ist eine Fornyrðhislagstrophe. S. oben zu 32.

35 1. Hrímgímnir heitir þurs, er þik hafa skal kann mit dem unmittelbar Vorhergehenden in Übereinstimmung gebracht werden, wenn man 35 1 ein 'nur' hinzudenkt; s. oben 31 1—3; vgl. zu Grímn. 23. 24. — Der hier genannte Riese Hrímgímnir — s. oben zu 28 — aber ist nicht der dreiköpfige vor Str. 31 1, denn dessen Behausung ist nach Str. 27 auf der Erde, nicht unter der Erde; s. zu Hav. 104. Jedesfalls wurde Str. 27 Gerdh ein ganz anderer Strafort, die Ara þúfa, angekündigt als hier. — S. H. Hjörv. 26 Lópin heitir, er þik skal eiga.

35 3 fyr nágrindr neþan; s. Lokas. 63, H. Hjörv. 16, Fjölsv. 26, — in Sn. E. I 178 helgrindr. — Über Riesen unter der Erde s. zu Hav. 104.

35 4 uflmegir; vgl. zu Hav. 130, zu Vspa 48.

35 5 á uipar rótum, weil unter der Erde, also unter den Wurzeln der Bäume. S. Hervar. s. C. V S. 214, Hervör und den Arngrimssöhnen im Grabhügel: uek ek ypr allir und uipar rótum; Falk Arkiv X 61.

35 6 geita hland gefi, statt Ziegenmilch; s. Lokas. 33, — Bisk. s. II 451 á meðan þrælar tueir rudduða eða sogðu h fúðir af Christiani skrifara með hlandkieraldi edur kapps bot honum til sufuirþingar.

36 4 af þínom munom; s. zu Hav. 96. F. Jonsson Arkiv XIV will af durch 'trotz' widergeben: das ist, wie es scheint, nicht zu belegen.

36 5 þurs rist ek þér. Þurs statt þorn als Buchstabennamen auch im norw. Runenlied mit der für unsre Stelle wichtigen Angabe þurs ueldr kuenna kuillu — kuilla nur hier, aber kuilli M. neusländisch 'ailment', 'sickness', und altisländisch kuellisótt, -síúkr, — und im Abecedarium nordmannicum, Thuris. S. Gudhr. II 23. Vgl. den isl. Zauber Aarbøger 1871 S. 185.

36 6. Die drei Stäbe können nicht die Anfangsbuchstaben von ergi, álþi, óþoli sein, denn Runen für æ und o weist

er im Nordischen erst um 1300 nach; *Runenschrift*² 1887, S. 256.

í 7 ergi geht auf Unzucht — s. Lokas. 23. 24 Loki als — oder Zauberei.

í 8 ópoli; s. oben zu 29.

í 7. 8. Fritzner vergleicht unter æpi Hms. I 343 æpi ok n den Genitalien. S. oben zu 29.

í 5—8; s. Saxo Gramm. I 158 (l. III) Odhin macht Rinda cortice carminibus adnotato contingens lymphanti similem t, *Heimskr.* S. 8; *Anz. f. d. Alt.* XXVII 330.

í 9. 10 suá ek þat af rist, sem ek þat á reist. Der com-
ple Nebensatz vertritt hier einen concessiven, 'Trotzdem
eingeritzt habe, kann ich es wieder wegritzen'. Ebenso
andere Verhältnisse ausgedrückt werden, adversative,
13 ef fyr útan uéarak, suá sem fyr innan emk, — oder
; *Gudhr.* I 19 suá er um lýpa landi eyþit, sem ér um
eipa suarþa, — conditionale, *Völs. th. C.* XXVIII S. 149
ér suá Sigurþar, sem þér hafit mik eigi suikit, — oder
ile, *Sn. E.* I 204 ok nióttu, sem þú namt, *Grottas* 25
iofum, Fróþi! sem munum hætta 'nachdem wir' oder
r nun gemahlen haben, werden wir aufhören'. Vgl.
íga I 242 Uar þat miðk iafnskiótt at hlíp uar á garþ-
ok biskupsmenn gáfusk upp, 'sobald —, da' —. S.
usen *Elementarbuch* S. 169.

í 3. 4. 9. 10, Antithesen. Mit af rist — á reist vergleichen sich
9, *Fafn.* 61 (*B. Sigdr.* 18). S. R. M. Meyer *Altg. P.* 460 f.
í 11 ef góraz þarfar þess; gleich *Fjölsv.* 39. Falk
X 73 verweist auf denselben Vers in *Hugsv.* 10^b. 17^b. 19^a.
— 36 ist eine zauberische Fluchrede wie die *Buslubörn*
r *Syrpuvers* in der (*Herraudhar-* und) *Bosasaga* ed.
t S. 15. 19. Vgl. was Kormak von Odhin sagt: Seip
il Rindar, *Sn. E.* I 236. Sie zerfällt in drei Theile,
-28, b) 29—31, c) 32—36. Im ersten bedroht Skirnir
mit dem tamsuqndr, sie soll ganz einsam auf einer
tze wohnen, — nach dem zweiten mit seztu niþr ein-
n soll sie bei den Riesen — wol auf den Bergen, den
lichen Riesenwohnungen leben und einen dreiköpfigen
zum Manne haben, wenn sie nicht ehelos bleiben will,
í dem dritten bedroht Skirnir sie mit dem gambanteinn
llt ihr die Ehe mit dem Riesen Hrimgrímnir unter

der Erde in Aussicht. Im ersten hat sie ekelhafte oder gar keine Speise, im dritten ekelhaften Trank, im ersten soll sie aller Welt ein Schauspiel, im zweiten verzweifelt, im dritten wüthend und zuchtlos werden. Über Steigerungs. R. M. Meyer Altg. P. 469.

37 1 Heill uerþu nú heldr, sueinn! könnte eine Formel der Entlassung sein, wozu auch die folgenden Worte Skirnirs passen: s. Fritzner heill 758^b oben.

37 2 hrímkálki nur hier und Lokas. 52, wo sich die drei Verse 37 1—3 fast wörtlich widerfinden, beim Anbieten eines Trunkes gebraucht. Nach der Bedeutung von hrím ist hrímkálkr wahrscheinlich ein metallenes oder gläsernes, nicht hölzernes, hörnerneßes Trinkgefäß, das durch die Kälte des Getränkes angelauten ist. Das Anlauten ist bei Glas sichtbarer als bei Metall. S. glerkalíkr, -bíkr, -ker, -pott, allerdings nur in Hms., Homilien, Barlaams s., Thidhr. s. S. den Becher Hymirs, zu Hym. 27. Hrímssteinar, Sn. E. I 46, sind wol die im Meere schwimmenden salzigen Eisblöcke. Das Anlauten selbst erwähnt Snorri, Sn. E. I 180, dass Erde, Steine, Bäume (tré) und alle Metalle weinen, þá er þeir koma ór frosti ok í hita; s. auch das Adjectiv hrímkaldr. Bugge Studier I 4, Home of the Eddic Poems XX, denkt an ein Missverständniß von 'calix crystallinus', da 'crystallum' auch 'Eis' bedeute. Aber hrím ist nie das solide Eis, aus dem man etwas formen könnte: s. Bergmann Allweises Sprüche u. s. w. S. 244. Über das Vorkommen von Glasgeräth in der jüngeren Eisenzeit, s. Sophus Müller. Nordische Alterthumskunde übers. Jiriczek II 59.

37 4—6. Gerdh vermeidet den entschiedenen Ausdruck ihrer Zustimmung.

38 4 þing für Zusammenkunft nur zweier, eines Mannes und einer Frau, der Liebenden, in launþing Harb. 31 — das aber in Prosa von mehreren Menschen gesagt wird — und gamanþing, Fms. VII 70, König Magnus berfætt: unik þu, at eigi syniar ingian (?) gamanþinga — árskan (l. æskan?) ueldr þu, --- er frskum ann ek betr en mér suanna, — dann in der Phrase uera í þingum.

38 5 proska. Ein Adjectiv proskr zu proski 'Kraft' ist sonst unbekannt. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung: s. oben zu 31.

38 6 nenna Vigfusson nimmt hier die Bedeutung 'reisen', 'kommen zu an, da zu der gewöhnlichen ein Dativ der Person

nicht passt. Nur macht dann á þingi Schwierigkeit, wofür Vigfusson at þingi vorschlägt. — Aber ein Dativ der Person scheint nach dem sonstigen Gebrauch des Verbums nicht ausgeschlossen, 'sich jemand anbequemen', 'gefügig zeigen'.

39 1. Barri als Name eines Waldes wird wol mit barr 'Tannennadeln' zusammenhängen; — Barri heitir, s. zu Vafthr. 37. — Sn. E. I 122 hat Barrey, also eine Insel.

39 2 uip exclusiv, da Gerdh nach Str. 17 Skirnir zum ersten Mal gesehen hat, — s. oben zu 20.

39 3 lognfara, nur hier und unten 41. Das Wort kann Genitiv Plur. von lognfor 'Fahrt bei Windstille', oder ein Adjectiv auf -a sein. Aber wahrscheinlich ist es Genitiv des Eigennamens Lognfari, 'der bei Windstille fährt'. Gemeint könnte sein Njörðh, Freyrs Vater, von dem es Sn. E. I 92 heisst: hann répr fyrir göngu uinds ok stillir síá ok eld, — logn ist dann nur im Gegensatz zu Sturm oder der Fahrende als Ruderer gedacht, — oder Freyr selbst. Denn wenn sein Schiff Skidhbladhnir nach Sn. E. I 140. 342 immer günstigen Wind hat, ok hefir hann byr, þegar er segl er dregit, huert er fara skal, eine mythische Umschreibung für die Kunst des Kreuzens, — so konnte daneben leicht die Vorstellung entstehen, dass man mit Skidhbladhnir immer segeln könne, auch bei Windstille. Oder Lognfari ist gleich Skidhbladhnir. Lunder Lognfara war also eine Götterwohnung, s. Grímn. 4 ff., welche Gerdh wie Freyr natürlich kannten. S. zu Hamdh. 22, zu Grog. 11.

39 4; die Frist von neun Tagen auch Sn. E. I 92.

39 1—6 sehr ähnlich Str. 41 1—6. — Es scheint sich hier bloss um ein Liebesverhältniss, nicht um Ehe zwischen Freyr und Gerdh zu handeln, obwol es Lokas. 41 heisst: Gulli keypta léztu Gymis dóttur, und auch Sn. E. I 122 ein Ehebund zwischen Freyr und Gerdh angenommen wird.

40 2 af mar; sonst hat marr 'Pferd' mari im Dat. Sing. S. mann in 7 2 R.

40 1—3 ist sehr ähnlich Lokas. 1 1—3; s. oben zu 37. S. auch Hervar. s. C. IV S. 212 Segðu hraplega, áþr heþom þpir und vgl. zu Thrymskv. 2.

40 6 þíns eða míns munar 'Erfreuliches für dich' — Bestehen des gefährlichen Abentheuers — 'oder für mich' — erwünschte Botschaft.

41 2 er uip bápir uitom; dass Skirnir, ein Mensch, aber Jugendfreund Freys, diesen Göttersitz, s. oben zu 39, kennt, ist nicht auffällig.

42 1—3 Long er nótt, langar ro tuær, hué um preyiak priár. 'Lang ist schon eine Nacht'; das 'ein' ist nicht ausgedrückt. S. Fafn. vor 33 igþan kuap, — dann folgt önnur, priþia. — Es ist weder zu verlangen, dass der Dichter die Klimax bis zu neun führe, noch nöthig, dass 39. 41 'drei' für 'neun' eingesetzt werde. — Über die Klimax s. zu Vafthr. 3 und Meyer Altg. P. 87. 436. 469. — Der Coniunctiv in preyiak ist potential wie Hamdh. 12 huat megi fótr fáti ueita; s. Nygaard Arkiv I 129. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

42 6 hynótt; nur hier. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von A. Kock, Zs. f. d. Alt. XL 197. Er findet als ersten Theil des Compositums das altschwedische hwin 'Jammer', das mit nótt verbunden bei oxytonischer Betonung des Compositums hynótt, also auch der metrischen Regel entsprechend, ergeben musste. Diese eine halbe Sommernacht ist, wie Niedner gesehen hat Zs. XXX 138, die eben vergangene, während welcher Skirnir fort war, oben 10 1 Myrkt er úti, —: der Schluss des Gedichtes spielt am frühen Morgen.

Das Gedicht zeigt in den Motiven grosse Ähnlichkeit mit Fjölsv.

Harbardhslied.

Prosa vor 1. Harbardh ist Odhin, s. Grímn. 48, Ulf Uggason: s. Gíslason Njala II 500 f., Sn. E. I 86 (II 472. 555).

Z. 1 at sundi einó. Wenn auch die Scene des Gedichts das Riesenland ist, da sie nach Str. 57 wahrscheinlich nicht das Land der Götter oder Menschen ist, so kann man in dem sund, der sich umgehen lässt, Str. 56 ff., doch nicht die Ifing oder Thund erblicken, jene Flüsse, welche nach Vafthr. 16, Grímn. 21 das Land der Götter von dem der Riesen trennen.

Z. 2 ferioþarinn, nur hier; sonst ferioþapr. Über Odhin als Führmann s. Fru dauðha Sinfjötla, als nokkua þapr bei König Olaf Tryggvason. als Hrossharsgrani Fas. III 32 u. a..

Nedner Zs. XXXI 219. Vgl. die ritterlichen Fährmänner in der deutschen Heldensage, Müllenhoff Ak. V 293.

1 1 sueinn sueina s. zu Skirn. 14. — Huerr er sá sueinn eina, s. zu Vafthr. 7. — Wenn Thor seinen Vater Odhin nicht kennt, muss dieser wol seine Gestalt verändert haben; Snorri Yngl. s. C. VI Heimskr. S. 7 Odhin verstand die Kunst, hann skipti litum ok líkium á hueria lund er hann uildi.

1 2 sundit. Der bestimmte Artikel, in diesem Gedicht auch Str. 2 u. ö., ist sonst selten; s. Lok. 51 (?), H. Hjörv. 1 (?), Atlakv. 14 (?), Gudhr. hv. 22 und in den Prosastücken. Er kann zum Stil unseres Gedichtes gehören; s. unten zu 14 und 57.

2 1; s. oben zu 1.

1 und 2 sind parallel in Gedanken und Ausdruck wie Str. 10. 11,—30. 31,—33. 34,—45. 46, öfters parodistisch, — und sind Strophen von zwei Zeilen, die unser Lied noch öfter bringt. Sonst selten; s. zu Atlakv. 30, Atlam. 13, Rigsth. 21.

3 1 Ferðu mik um sundit. Als Grund dafür, dass Thor, täglich durch die Elivagar watet, Grimn. 29, Nedner XXXI 228, die Meerenge nicht durchwaten will, wird Str. 14 die Befürchtung angegeben seinen ogurr zu benetzen, wenn er trotz seines lebhaften Wunsches an Harbardh zu nehmen, Str. 28, und nach Hause zu kommen, es doch nicht thut und sich zu dem langen Umweg Str. 56 ff. entschliesst, hat er nach der Meinung des Dichters es nicht können. Nach Lässö ist er zu Schiff gekommen, Str. 40.

3 2 fæpi ek þik á morgon. Á morgon kann 'mane' und 's' bedeuten. Letzteres scheint unmöglich, da die Fahrt über die Meerenge, deren Breite ein Gespräch der an den Ufern Stehenden ermöglicht, nicht einen Tag lang dauern und nicht angenommen werden kann, der Dichter und Thor in der Nacht, Harbardh werde Thor nach der Überfuhr begleitet am nächsten Tag seinen Lohn in Empfang zu nehmen. Wenn wir 'mane' an, so wäre die blosse Bezeichnung der verfließenden Tageszeit nur in der abgeschwächten Bedeutung 'nun', 'jetzt' möglich, wie Gudhr. I 21. Vgl. wie mhd. iute, talanc, jāranc gebraucht werden, Hartmanns Erec 7519,wein 127, Wolframs Parz. 306 6, Heinrich Eneide 10898, Minnesangs Frühling 37 21. 66 5. Doch hiess fæpa á morgon vielleicht 'ein Frühstück geben'.

3 3 meis hefi ek á baki. In derselben bescheidenen Reise-

ausrüstung zeigt sich Thor auch Sn. E. I 276, als er Örvandil in einem meiss, nach Handschrift W in einem iärneiss trägt.

4 1 Át ek í hufld. Nach dem Obigen: 'ich habe schon gefrühstückt und zwar in aller Behaglichkeit'. Du kannst also ruhig von mir ein Frühstück annehmen, brauchst nicht zu glauben, dass du mich beraubest. Das Str. 4 erwähnte Mahl Thors ist ja nach 5 ein Frühmahl. — Ist hufld hier soviel als hufldar herbergi; s. hufldar hofn? Die Bedeutung würde auch gut zu Malsh. kr. 7 passen: ekki uar hann í hufldum hægr, un mauvais coucheur.

4 2 heiman, natürlich nicht von Thors Heimath aus, in die er zurückkehren will, sondern 'von der letzten Rast aus'. Zwar können wir diesen Gebrauch von heiman nicht durch andre Beispiele belegen, aber dass heim nicht bloss 'nach Hause', 'dem Hause', der in dem Satze genannten Person bedeutet, sondern einfach 'hin' ist bekannt; s. Fritzner. Sn. E. I 178 Þá reip Hærmóþr heim til hallarinnar, der Hel, Vapnf. s. S. 12. Ja auch 'fort' kann es bedeuten Hænsnath. s. C. IX S. 154. Noch freier ist der Gebrauch H. Hund. II 14 Sötti Sigrún sikling glapan, heim nam hón Helga hofnd at sækia, — Sturlunga II 306 Þann uetr inn sama sá (in einer Vision) Hallkatla, Einars dóttir — hón uar at kirkiu — liós heim undir uirkinu. — Fór; der Indicativ bei áþr nach positivem Hauptsatz verstösst gegen die alte Regel: s. zu Vspa 4.

4 3 hafra. Als Simplex und Appellativum nur hier. Der Plural deutet an, dass die ursprüngliche Bedeutung Habermuss, nicht 'Haberbrot' war: s. ertr.

5 1 árligom uerkom; s. meþ málþiðns morginuerkom Egil Arinbj. dr. 24. 'Als Morgenthaten'; s. Lokas. 47 uaka uorþr goþa, Völ. kr. 15 er uér heil hiú heima uárom, Fufn. 2 en ek gengit hefk inn móþurlausi mögr, Helr. 11 sem hann mfan bróþir um borinn uéri, Grottas. 11 leikur, Fjölsv. 4 uargr, — Hild Fms. IV 60 nú rekit gand (als Wolf) ór landi horskan hólpa barma, Hall Nikolasdr. 31 slíkur maþr skal byskup (als Bischof) ríkia, 37. 39 heilaga kirkiu, er Sýon kennist, Arni Gudhm. dr. Bisk. II 217 68, forstiórar mega skuggsió skýra — þik fyrir sér halda, — Völsunga th. C. XVIII S. 120 24 Heiptyrþi tekr þú huetuetna þuf er ek mæli, Bisk. II 8 hins sæla Ólafs konungs, er helgastr maþr hufilir í Níparósi. — Sonst ist árliqr nur als 'jährlich' nachgewiesen.

5 2 *neitzatu fyr górla. Zwar der Anfang deiner heutigen Fahrt war glorreich — durch das Frühstück, — aber wie das Ende sein wird, siehst du nicht voraus; Anspielung auf die Fahrtverweigerung.*

5 3. 4. *Da Harbardh nach Str. 9 vorgibt Thor nicht zu kennen, Thor dies auch annimmt und deshalb seinen Namen sammt Genealogie nennt, kann die Mutter Thors, welche Harbardh hier als todt bezeichnet — *ðaup hygg ek at þín móðir sé*, — nicht Jörðh, Fjörgyn, die wirkliche Mutter des Gottes sein, von welcher Harbardh noch zum Überfluss Str. 57 als von einer lebenden spricht, ohne dass Thor darauf reagirt. Sondern Harbardh stellt sich dar als einen, der in tiefes Nachsinnen über den vernachlässigten Aufzug des Reisenden, Str. 7, versunken ist, und endlich eine Erklärung gefunden hat: 'Deinem Hauswesen fehlt die weibliche Hand, deine Mutter muss wol schon gestorben sein'. S. *móðurlausi Fafn. 2, Fas. II 214. Dadurch dass er an dieser Stelle von der Mutter, nicht von der Gattin des Unbekannten spricht, kennzeichnet er ihn noch überdies als einen unselbständigen Jungen. S. Str. 1 sueinn, — Sn. E. I 166 Þórr — suá sem ungr drengr und unten 57.**

6 3 *mest at uita; ist mests statt mest zu lesen? uita in der Bedeutung 'auf etwas hindeuten' hat Genitiv mit und ohne til bei sich, Fritzner III 969^b, s. Lokas. 18, Sig. sk. 27 Hlérat þú af þúf — at þér góps uiti. Vgl. Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi.*

6 2. 3; s. unten 50 2.

6 1—4. *Thor versteht nicht, was Harbardh mit der todtten Mutter meint; und wie Harbardh überhaupt etwas von seiner Mutter aussagen könne, da er noch nicht wisse, wer der fremde Wanderer sei.*

5. 6 *sind ähnlich gebaut wie unten 49. 50; s. Niedner Zs. XXXI 280 f.*

7 2 *berbeinn mit blossen Waden, ohne hosa; s. Fritzner hosa.*

7 4 *þatki, at þú hafir brækr þínar; s. Hms. I 157 Þá kom elldr ór lopti ok brendi hann suó, at þatki uar, at aska hans fyndiz. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.*

7 1—4; *Harbardh gibt an, was seine Ausserung 5 3. 4 hervorgerufen habe. — S. Scheving 1843 Betra er berfættum en brókarlausum ad vera, 1847 Sá bætir ekki brók annars, sem berlæradur er sjálfur.*

g zeigt sich Tho
meiss, nach Haa
Ät ek í hufl.
ückt und zwar in
on mir ein Fri
t, dass du mich be.
nach 5 ein Frühl
gi; s. huflidar hof
u. kr. 7 passen: ek
teur.

12 heiman, natü
er zurückkehren i
ur können wir d
dre Beispiele beh
ause', 'dem Hause
etel, sondern einfi
I 178 Þá reip Herr
s. S. 12. 'Ja auch'
S. 154. Noch frei
Sigrún síkling glap
Sturlunga II 306
Hallkatla. Einars C
uirkinn. För;
sat; verflüsst geg
13 hafra.

Plural deutet an.
nicht 'Haberbröt

5 1 árligon
Egil Arinbi, dr
norpr goða, Völ
en ek gengit he
brópir um þon
Hald Eins. IV
holpa barma,
Boschof) ríki
Gudham, dr. I
þik fyrir sér
yrpi tekr þú
Ólafs konun
árligr nur

Pa
ska
11.
2. 1
ttum
sch

hs Auspielu.

alla menn i
ldu, auch üh

. Sn. E. I 55.
ar sundi. Üh
undes wird er

zur Prosa vor
zu bejahren, das
II 365, oder di
ten Beispiele an
eins angenommen
icht. Bei der he
t gewiss der letzter
ien — auch unten

iat die Alliteration.
1. 2. Aber Harbarð
Thor.
ler Begriffes aus der
behebt; s. unten 13.
505.

iteration?
wäre vielleicht 12 ak
it dem gleichen Wort
Vers, der durch forþa.

Da es Sn. E. I 276
ná stf, so hat Egilsson
ne Ellipse aus sé harm
sen 3. og 4. Afhandlini
1. Beiden Erklärungen
dine solche bieten auch

8 1. Thor, der die Berechtigung von Harbardhs Anspielung zugeben muss, lenkt das Gespräch ab.

8 3 huerr á skipit; s. Sturlunga II 278 alla menn lét hann (Hrafn) flytia yfir Arnafiorp þá, er fara uildu, auch über Bardhaströnd.

9 1 Hildólfr. So heisst ein Sohn Odhins, Sn. E. I 554.

9 3. 4 rekr inn rápsuinni, er býr í Rápseyiar sundi. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8. Der Name des Sundes wird erfunden sein wie Algræn Str. 17.

9 5 hlennimenn, nur hier.

9 6 hrossapiófa, nur hier.

9 1—10. Über ritterliche Fährmänner s. zur Prosa vor 1.

10 2 þótt ek sekr siák braucht nicht zu bejahen, dass Thor sekr sei, s. Str. 13 1 und Nygaard Arkiv II 365, oder die von Cleasby-Vigfusson unter þótt angeführten Beispiele aus der Gragas. Es wird nur der Fall des sekr-seins angenommen, mag er der Wirklichkeit entsprechen oder nicht. Bei der stimmten juristischen Bedeutung von sekr ist gewiss der letzte Fall gemeint. — Über die zwei Allitterationen — auch unten 30 — s. zu Hav. 10 1. 2.

10 7 þrúþualdr, nur hier.

10 10 huat þú heitir; statt þú trägt huat die Allitteration.

11 1. 2 parallel zu oben 10 1. 2; s. zu 1. 2. Aber Harbard prahlt nicht so plump wie der ungebildete Thor.

12 1. Das Aufgreifen eines Wortes oder Begriffes aus der Rede des Gegners ist in dem Gedichte beliebt; s. unten 12 29. 46. 51. 53. 59; R. M. Meyer Altg. P. 505.

12 2. Trägt nema die Allitteration?

13 1; s. oben zu 10. 12.

13 1. 2. Tragen þótt und þá die Allitteration?

12. 13. Statt Bugges Versabtheilung wäre vielleicht 12 als ein Vers aufzufassen, der durch sakar mit dem gleichen Wort in 13 1 allitterirte: ebenso 13 2. 3 als ein Vers, der durch forpa, fiqrui mit feigr von 13 4 allitterirte.

14 1 Harm liótan mér þikkir í þúf. Da es Sn. E. I 276 heisst: sé þar harm liótan, er ek kom suá sfp, so hat Egilsson unsern vereinzeltten Ausdruck durch eine Ellipse aus sé harm liótan, er mér þikkir í þúf erklärt: Olsen 3. og 4. Afhandling 249 denkt an ein Neutrum harmliótan. Beiden Erklärungen fehlt die Stütze sicherer Analogie. Eine solche bieten auch

die folgenden Accusative nicht, die nur zeigen sollen, dass der Accusativ oft vorkommt ohne von einem Verb regiert zu sein:

Thrymskv. 15. 18 en á brjósti breipa steina, Völ. kv. 23 Enn ór angom iarnnasteina, Rígst. 10 skyrtu þröngua, 17 sþar slæpur, k bláfan, 33 afl ok eliun átta manna (?), — Kahle Geistl. chtungen 46 15 skyldar svo gud (Gott verpflichtet) nan vera hvern mann, hæfilæti ok hreint líf, — Fas. 23 Mik lét — hann — hoggunn —, hiálm af hofpi ok s skorat, Sturl. I 259, En með þu at Hrafnssenum þótti eigi e efzk gorp sú, er Þórpr Sturluson hafpi gort, — ok mikla an er Jónssynir eggiu þá, Bisk. s. I 108 at hann hugsapi an til þeirrar lausnar, er guþ hafpi leyst mankynit ok sanna aip guþ ok menn, girnd eilifrar sælu — ótti dómsdags ok atkuóma skaparans (Übergang in absol. Nomin.), Grag. 1829, 11 útleipir (muletæ) hálfar allar —, þá eigo þingonautar ung (Nom. oder Acc.). — Aber vielleicht stand ursprünglich kuaþ vor der Strophe und ein Schreiber hat gedankenlos folgenden Nominativ Harmr líotr in den Accusativ umt, als ob die Darstellung in indirecter Rede erfolgte.

14 3 qgur; die Bedeutung des nur hier und Völ. kv. 40

m Compositum qgurstund vorkommenden Wortes hat Richert wol mit Recht als 'Bürde', 'Last' erschlossen; s. meis Str. 3.

3 Bedeutungsübergang wie bei erfipi, s. Arnor Jarl. Thor-

r. Cpb. II 197 27 brestr erfipi Austrá d. i. 'der Himmel',

vi 'Kummer'. S. newisl. ögr N. 'molestia'. Als Eigen-

rscheint Qgorr in Örvarodds s. C. XXIX S. 105. — Oder

aus *abhugurr 'podex'? Vgl. Þó fluttur þé eg í fláðisker

i þar minn klobbi 'interstitium inter femora', Thorkelsson

tningen paa Island 484. — Uæta allitterirt mit qgur.

4 kqorsueini þínom. Diese Construction kann zum

l des Gedichtes gehören wie der angehängte Artikel; s. oben

1. — Über kqorsueinn s. Detter Zs. f. d. Alt. XLII 56.

14 5 kanginyrþi, nur hier, verhält sich vielleicht zu neu-
ländisch kank N. 'gibes', kankast 'to jeer', kankviss 'gibing'
ie krankr zu kranga; s. zu Skirn. 30. Vgl. kengr 'a crook'.

14 4. 5. S. was Skrymir Thor und Thjalfi rath, Sn. E.

1 150 látip þér eigi stórliga yfir yþr, ekki munu hirmenn út-
garþaloka uel þola þúlsikum kqorsueinum kquryrþi.

14 4—6; der Gedanke kehrt Str. 28 wieder.

8 1. *Thor, der die Berechtigung von Harbardhs Anspielung zugeben muss, lenkt das Gespräch ab.*

8 3 *huerr á skipit; s. Sturlunga II 278 alla menn lét hann (Hrafn) flytia yfir Arnafiorþ þá, er fara uildu, auch über Bardhaströnd.*

9 1 *Hildólfr. So heisst ein Sohn Odhins, Sn. E. I 554.*

9 3. 4 *rekk inn rápsuinni, er býr í Rápseyiar sundi. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8. Der Name des Sundes wird erfunden sein wie Algræn Str. 17.*

9 5 *hlennimenn, nur hier.*

9 6 *hrossapiófa, nur hier.*

9 1—10. *Über ritterliche Fährmänner s. zur Prosa vor 1.*

10 2 *þótt ek sekr siák braucht nicht zu bejahen, dass Thor sekr sei, s. Str. 13 1 und Nygaard Arkiv II 365, oder die von Cleasby-Vigfusson unter þótt angeführten Beispiele aus der Gragas. Es wird nur der Fall des sekr-seins angenommen, mag er der Wirklichkeit entsprechen oder nicht. Bei der bestimmten juristischen Bedeutung von sekr ist gewiss der letztere Fall gemeint. — Über die zwei Allitterationen — auch unten 30 — s. zu Hav. 10 1. 2.*

10 7 *þráþualdr, nur hier.*

10 10 *huat þú heitir; statt þú trägt huat die Allitteration.*

11 1. 2 *parallel zu oben 10 1. 2; s. zu 1. 2. Aber Harbardh prahlt nicht so plump wie der ungebildete Thor.*

12 1. *Das Aufgreifen eines Wortes oder Begriffes aus der Rede des Gegners ist in dem Gedichte beliebt: s. unten 13. 29. 46. 51. 53. 59; R. M. Meyer Altg. P. 505.*

12 2. *Trägt nema die Allitteration?*

13 1; *s. oben zu 10. 12.*

13 1. 2. *Tragen þótt und þá die Allitteration?*

12. 13. *Statt Bugges Versabtheilung wäre vielleicht 12 als ein Vers aufzufassen, der durch sakar mit dem gleichen Wort in 13 1 allitterirte: ebenso 13 2. 3 als ein Vers, der durch forþa. fiorgui mit feigr von 13 4 allitterirte.*

14 1 *Harm liótan mér þikkir í þuí. Da es Sn. E. I 276 heisst: sé þar harm liótan, er ek kom suá síþ, so hat Egilsson unsern vereinzeltten Ausdruck durch eine Ellipse aus sé harm liótan, er mér þikkir í þuí erklärt; Olsen 3. og 4. Afhandling 249 denkt an ein Neutrum harmliótan. Beiden Erklärungen fehlt die Stütze sicherer Analogie. Eine solche bieten auch*

die folgenden Accusative nicht, die nur zeigen sollen, dass der Accusativ oft vorkommt ohne von einem Verb regiert zu sein: *Thrymskv.* 15. 18 en á briósti breiða steina, *Völ. kv.* 23 Enn ór augom iarnasteina, *Rígst.* 10 skyrtu þröngua, 17 sþar slæpur, serk bláfan, 33 afl ok eliu áttu manna (?), — *Kahle Geistl. Dichtungen* 46 15 skyldar svo gud (Gott verpflichtet) sannan vera hvern mann, hæfilæti ok hreint líf, — *Fas. III* 23 Mik lét — hann — hoggvinn —, hialm af hofpi ok haus skorat, *Sturl. I* 259, En með þúf at Hrafnssenum þótti eigi hafa efnzkr gorp sú, er Þórpr Sturluson hafpi gort, — ok mikla eggjun er Jónssynir eggjuðu þá, *Bisk. s. I* 108 at hann hugsapi iafnan til þeirrar lausnar, er guð hafpi leyst mankynit ok sanna ást uíp guð ok menn, girnd eilífrar sælu — ótti dómsdags ok hingatkuðma skaparans (Übergang in absol. Nomin.), *Grag.* 1829, *I* 131 útleqpir (*mulctae*) hálfar allar —, þá eigo þingonautar helming (Nom. oder Acc.). — Aber vielleicht stand ursprünglich Þórr kuaþ vor der Strophe und ein Schreiber hat gedankenlos den folgenden Nominativ Harmr líotr in den Accusativ umgesetzt, als ob die Darstellung in indirecter Rede erfolgte.

14 3 qgur; die Bedeutung des nur hier und *Völ. kv.* 40 in dem Compositum qgurstund vorkommenden Wortes hat *Richert S.* 20 wol mit Recht als 'Bürde', 'Last' erschlossen; s. meis *Str.* 3. Der Bedeutungsübergang wie bei erfípi, s. *Arnor Jarl. Thorfinnsdr. Cpb. II* 197 27 brestr erfípi Austrá d. i. 'der Himmel', oder bei 'Kummer'. S. *neuisl. ögr N.* 'molestia'. Als Eigename erscheint Qgorr in *Örvarodds s. C. XXIX S.* 105. — Oder augurr aus *abhugurr 'podex'? Vgl. Þó fluttur þé eg í flæðisker og frjósi þar minn klobbi 'interstitium inter femora', *Thorkelsson Om digtningen paa Island* 484. — Uáeta allitterirt mit qgur.

14 4 kqgorsueini þínom. Diese Construction kann zum Stil des Gedichtes gehören wie der angehängte Artikel; s. oben zu 1. — Über kqgursueinn s. *Detter Zs. f. d. Alt. XLII* 56.

14 5 kanginyrpi, nur hier, verhält sich vielleicht zu *neuisländisch* kank N. 'gibes', kankast 'to jeer', kankvíss 'gibing' wie krankr zu kranga; s. zu *Skirn.* 30. Vgl. kengr 'a crook'.

14 4. 5. S. was Skrymir Thor und Thjalfi ræth, *Sn. E. I* 150 látþ þér eigi stórliga yfir yþr, ekki munu hirþmenn Útgarpaloka uel þola þúfíkum kqgursueinum kqpurýrpi.

14 4—6; der Gedanke kehrt *Str.* 28 wieder.

14 1—6 ist vielleicht eine verderbte Ljodhahattstrophe.

15 1. 2. S. Ivar und Odhin Sögubrot C. III Fas. I 373 (Cpb. I 124) Hér mun ek standa ok hepan segja, zweimal.

16 1 Hins uiltu nú geta, fast gleich 42.

16 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. unten 26. 28. 29. 45 (?). 46 (?). 53.

17 1 Fjölvar ist unbekannt.

17 2 fimm uetr, wie Oddr. 7.

17 4 Algræn; s. oben zu 9 Rápseyiar sund.

17 5 uega uér þar knáttom; s. zu Vspa 27.

17 5. 6 uega ok ual fella; s. Sig. sk. 35 huárt ek skylda uega ok ual fella, Rigsth. 28 ual nam at fella, uá til landa.

17 7. 8 margs at freista, mans at kosta. Als ob kunna, und nicht knáttu vorherginge. Die Infinitive mit at sind hier den einfachen gleichwerthig und deuten keine Absicht an; s. Lund § 136, a. S. Gudhr. II 18, Atlakv. 14 léto at þyria, 39 8, Atlam. 65 tóm léz at eiga. Schon Bugge hat auf Sn. E. II 4 láta — at snara hingewiesen. S. auch Gragas 1829 I 109 Þá skal hinn nefna — ok suá gogn qll fram at féra, Hms. I 96 hann mundi — eignaz ok þann ueg fram fyrir sér at ryþia; kunna mit at und Infinitiv neben nacktem Infinitiv. — S. auch Rigsth. 17 sáz í augu fingrum at leika, — vgl. Vspa 31 geruar at rípa 'reitend' nicht 'bereit zu reiten'; s. die Anm. Vgl. zu Vafthr. 6 über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen.

18 Huerso snúnoþo ypr konor yprar? S. Grip. 6 hué mun Sigurþi snúna æfi. — Wie hier bestehen Gegenreden der Helden aus Einem verdorbenen Vers oder einem Prosasatz Str. 22. 32. 37. 58. — Thor zeigt sich begehrlieh wie ein junger Bauer: s. Str. 32.

19 3 horskar. Das Adjectivum scheint hier 'freundlich' zu bedeuten wie das Adverb horskliga Hms. II 346 er uér hofpum kuaddan hann, tók hann uip oss meþ fullkomnum fagnapi ok talapi harþla horskliga til huers uárs nach dem Lat. cumque salutaremus eum omnique nos lætitia excepisset, unumquemque nostrum gratifice alloquitur; verwandt ist die Bedeutung 'heiter' Atlakv. 13. S. auch Fritzner unter horskr. Vgl. die Begriffsentwicklung bei spakr, das 'klug' und 'fügsam' bedeutet, — hugaplátr 'freundlich', hugazrápa 'freundschaftliches Gespräch'; s. zu Grip. 10.

19 1—4 Sparkar áttu uér konor, ef oss at spökom yrþi.

Sparkar, nur hier. Über den *Indicativ* im *conditionalen Hauptsatz* der *irrealen Periode* s. zu *Grimn.* 29. — Über den *conditionalen Nebensatz* von *phraseologischer Bedeutung* s. zu *Hav.* 4.

19 5. 6 þær ör sandi síma undo. F. Jonsson fasst síma als *Accusativ Sing.* des gewöhnlichen *Neutrums*, nicht als *Accus. Plur.* des schwach bezeugten (*Völ. kv.* 13) *Masculinums*; *Arkiv XIV* 199. — Das mit dem Stein des *Sisyphus* und dem Fass der *Danaiden* verwandte in allen europäischen Litteraturen bezeugte Bild stammt aus dem Alterthum, wobei die betreffenden Phrasen 'Strick' auch im *Sing.* haben ἐξ ἀμμου σχοινιον πλέκειν, funem ex arena facere; *Niedner Zs.* XXXI 254, *Fritzner*² unter síma. Das Bild ist nicht naheliegend, da ein Sandhaufen nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit mit einer Masse Werg zeigt, aus der Stricke gedreht werden können.

19 7. 8 ok ör dali diúpom grund um grófo, eine ebenso unnütze Handlung wie die vorhergehende, wenn auch nicht unmöglich wie diese. — Der Dichter will sagen: den Mädchen half ihre anfängliche, V. 1—4, Sprödigkeit nichts. Sn. E. I 4 hat das Graben in tiefen Thälern einen bestimmten Zweck: þat uar eitt epli, at iorþin uar grafin í hámm fialltindum ok sprat þar uatn upp, ok þurfti þá eigi lengra at grafa til uatns en í diúpum dolum.

19 12 gef þeirra allt ok gaman; s. zu *Hav.* 96.

19 13 Húaf uanntu þá meþan, Þórr? Da meþan sich immer auf eine bekannte, bestimmte Zeit bezieht, muss der Ausdruck als ungenau bezeichnet werden. Denn was Thor während der vor Harbardh in den Strophen 17. 19 ausgeführten Thaten gethan hat, hat er ja schon 16 gesagt. S. Str. 20. 23. 29. 30. 36. 40.

19 11. 12. 13 drei Ljodhahattvollverse, wenn þá und Þórr allitterieren. S. unten zu 42.

20 2 þrúpmóþga, nur hier.

20 3. 4 Allualda; nach Sn. E. I 214, II 294 heisst Thjazis Vater Qlualdi, Auþualldi, (Bugge) und wirft Odhin die Augen Thjazis an den Himmel.

20 6—8 þau ero merki mest —, þau er allir menn sþan um sé. Über den *Conjunctiv* im *Relativsatz* nach *Superlativ* im übergeordneten Satz s. *Nygaard Arkiv II* 206, *Holthausen Elementarbuch* S. 168. Vgl. zu *Grimn.* 23.

20 9; s. oben zu 19.

21 1 manuélar, nur hier.

21 3 þá er ek uélta þær frá uerom; s. zu Hav. 96: vgl. Harb. 21 7.

21 1—3. Heisst das, dass gewöhnliche Weiber zu myrkripor werden, weil Odhin sie begehrt? Vgl. die Hexen als Geliebte des Teufels.

21 5 Hlebardh ist unbekannt.

21 6 gambantein; s. zu Skirn. 32.

22: s. oben zu 18.

23 1. 2 Pat hefir eik, er af annarri skefr. Im dichten Wald macht sich der eine Baum dadurch Luft, dass er dem andern die Rinde abschabt und so seine Entwicklung hindert, — s. zu Fafn. 56 (B. Sigdr. 11), — durch die Bewegung des Wachsthum's allein oder im Winde. Das Sprichwort findet sich auch in Bjarnis Malshatt. 26, Grettis s. C. XXI S. 53. S. G. Jonsson: Hafi sá eik sem af öðrum dregur (skefr), vgl. Af annars fjöðrum verðr haninn feitr, Scheving 1843 Sjaldan dregur minna tré af meira, 1847 Hver hefur eyk sem af öðrum dregur, — Wander Sprichwörterlexicon I 763 'Eine gute Eiche wächst durch alles Gestrüpp'; Zs. f. d. Phil. XXXIII 487.

23 4. Es ist wol wie unten 37, þá vor meþan einzusetzen, wodurch wie Str. 19 Allitteration mit Þórr ermöglicht wird. — Meþan; s. oben zu 19.

24 1 Ek uar austr; s. unten 30 1. 31 1. — Dreisilbige Verse auch 30. 31. 46. 47. 53. 61(?).

24 3. Es könnten die Riesinnen Greip und Gjarp gemeint sein: Sn. E. I 288.

24 4 er til biargs gengo; s. zu Skirn. 30.

24 8 undir Mipgarpi; s. Hyndl. 12. 17 'innerhalb der runden Ringmauer der Erde'. Über die Bedeutung von und, undir s. zu Vspa 35.

24 5—8 mikil mundi ætt iotna —; s. Thrymskv. 17, — Molbech 228 Var ei Torden, lagde Trolde Verden ode.

25 2. 3 atta ek iofrom enn aldri sættak. Über das Zeugma s. zu Hav. 144 6. — Die hier erwähnte Eigenschaft Odhins tritt besonders im Sörlathatt hervor; vgl. Zeus und Themis, die nach den Kyprien der Übervölkerung der Erde durch langdauernde Kriege steuern wollen; Preller Griech. Myth. II³ 411. S. die von Menschen und Göttern gebrauchte Phrase eigi uar

hann kallaþr sættir manna, *Sn. E. I 98 (Tyr), Sturlunga I 230 (Tann, der Sohn Bjarnis).*

25 5 **iarla** hier die Freien, im Gegensatz zu den Knechten; *s. Gudhr. hv. 22. 23.*

25 7. Die Thraele waren nicht waffenfähig; *Niedner Zs. XXXI 231. S. zu Grimm. 14.*

25 5. 6 **Opinn** allitterirt mit **ual**; *s. zu Hav. 21.*

25 5—7 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*.

26 1 **Óiafnt** skipta er þú mundir —; denselben Vorwurf nicht richtig zutheilen zu können richtet Loki an Odhin, *Lokas. 21*, in Bezug auf Sieg und Niederlage, — an *Byggvir, Lokas. 45*, in Bezug auf Vertheilung der Speisen. Vgl. *Snorri Gylfag. C. XV Sn. E. I 72* Ef normir rápa logum manna, þá skipta þær geysitíafnt, er sumir hafa. Die Zuweisung der Plätze war Sache des Hausherrn; *S. zu Grimm. 14.* — Über pleonastisches **er** *s. zu Hav. 91.*

26 3. Ef þú ættir uilgi mikils uald ist eine Art tragische Ironie, da der Angeredete diese Gewalt wirklich hat.

26 1—3 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*. *S. oben zu 16.*

27 1. 2. Dritte Person statt zweiter: *s. zu Vspa 1.* — Die metrische Gestalt der beiden Zeilen ist zweifelhaft.

27 3 **hugbleyði**, nur hier.

27 4 þér uar í hannzka troþit. Über die Construction *s. zu Vspa 52.*

27 3—5 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*: *s. oben zu 16.*

27 4—6. *S. Lokas. 60*, sízt í hanska þumlungi hnukþir þú, einheri! ok þóttiska þú þá Þórr uera. *S. Snorri Edda I 146. 163.*

27 8 **físa**, im Gegensatz zu *frata*.

27 9 **suá** at Fíalarr heyrþi. Über den Namen *Fjalar s. zu Vspa 15, Hav. 13.* Der hier erwähnte — Riese oder Zwerg — ist so feinhörig wie *Heimdall*: *Sn. E. I 100.*

28 1 **Hárbarþr** inn rafi! *s. unten 52 1.*

28 2 **ek** munda þik í hel drepa; *s. die Drohungen Thors gegen Loki, Lokas. 56. 57. 59. 61. 63.*

28 1—3 Der Gedanke wie oben 4. — Die *Strophe* ist ein halber *Ljodhahatt*; *s. oben zu 16.*

29 1; *s. oben zu 12.*

29 3; *s. oben zu 19.*

29 1—3. Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; S. oben zu 16.

28. 29. Die zwei halben Ljodhahattstrophen entsprechen sich wie unten 45. 46 und Reg. 10. 11.

30 1 Ek uar austr; s. oben 24 1. 31 1.

30 4; über die zwei Allitterationen s. oben zu 10, zu Hav. 10.

30 6 gagni urþo þeir þó lít fegnr; d. h. 'sie wurden besiegt'; s. Fafn. 26 Gþr ertu nú, Sigurþr! ok gagni feginn.

30 9; s. oben zu 19.

30 1—9. Die sonst unbekannten Suðrangs synir sind wahrscheinlich Riesen, denen Thor das Überschreiten des Ifing. Vafthr. 16, oder Thund, Grmn. 21, genannten Grenzflusses wehrt.

31 1. Ek uar austr. Odhin wiederholt parodierend 30 1. 'Auch ich war im Osten'. S. oben zu 1. 2.

31 2 einhueria R hat vor einheriu A den Vorzug dadurch, dass das sonst unbelegte einheria wegen der masculinen einheri, einheriar und des Walkürennamens Heria (Bugge) nicht wol eine schöne Riesentochter bezeichnen kann, worauf doch austr weist.

31 3 línhufto, nur hier und unten 33. Das lindhufto in R — s. zu Hav. 134 — ist gewiss ein Fehler, wenn es auch weisse Schilde gab; s. unten 33 und Bugge.

31 4 launþing; s. zu Skirn. 38. — Háþak; heyia þing ist Rechtsformel. — Der Vers entspricht dem zweiten ok uip einhueria dæmpak.

31 5. Gladdak ena gullþiorta ist parallel zu V. 3 lék ek uip ena línhufto, so dass zweimal die Zusammenkunft und der Liebesgenuss erwähnt wird.

32. Unter þér sind Harbardh und seine Kriegsgefährten zu verstehen. — S. oben 18. — Mankynni nur hier.

33 1 Líps þíns uar ek þá þurfi A. Der Indicativ wie im Lateinischen; s. zu Grmn. 29.

33 2 línhufto; s. oben zu 31.

33 1. 2. Die Hülfe, welche Harbardh von Thor erwartet, ist die, welche Siegfried Günther in der Hochzeitsnacht leistet. S. auch das uéla í trygþ in der folgenden Strophe.

34 2 uipr — kæmiz; s. zu Skirn. 10.

34 1. 2. Thor meint 'bei einer ähnlichen sich in Zukunft darbietenden Gelegenheit'.

35 2. Der Satz mit *nema* ist nicht conditional; s. zu Hav. 4.

34. 35. Harbardh wiederholt parodistisch die Satzform in der Rede Thors; s. oben zu 1. 2.

36 1. 2. *Emkat ek suá hælbiðr sem húpskór forð á uár.* Hælbiðr und húpskór kommen nur hier vor. — Hælbiðr wird erst im übertragenen, dann im eigentlichen Sinne verstanden. Dieselbe Form zeigt das Scherzwort: 'Er hat Einfälle wie ein altes Haus'.

37. Es ist wol þá vor *mepan* einzusetzen; s. oben zu 23, — zu 19.

38 1. *Brúpir berserkia* muss wol Riesinnen bedeuten; aber berserkr ist sonst keine Bezeichnung für 'Riese'.

38 2. 1. *Hléseyio, Lässö, wo Hler-Ægir wohnt, Sn. E. 1206; s. H. Hund. II 6, Oddr. 30. Vgl. Sámsey, Samsö, Lokas. 23.*

39. Es fällt auf, dass Harbardh diesen Vorwurf nicht schon oben Str. 24 erhoben hat.

40 3. *skip mift*; s. oben zu 3. — Die Riesinnen sind den Schiffen gefährlich, *H. Hjörv. 19. 20.*

40 5. *Ægþo* wird hier 'drohten', nicht 'schreckten' bedeuten; *Fritzner ægia 2. — Þjálfá, s. neuisl. þjálfá 'labore domare', Much German. Himmelsgott. 234. — Iárnlurki, nur hier.*

40 7; s. oben zu 19.

41 1. 2. *Ek uark í hernom, er hingat gorpiz.* 'Ich war in dem Heere, das hieher gekommen ist'. Hingat muss das Land bezeichnen, wo Harbardh sich gegenwärtig befindet. Wenn das Uerland Menschenland ist, unten 57, so liegt in den Worten Harbardhs Anspielung auf einen historischen Vorgang. S. unten zu 44.

41 2. 3. *gnáfa gunnfana geir at riópa* ist unverständlich. Ein passender Sinn käme heraus, wenn man sich entschlösse *gunnfana* zu lesen, *gnáfa gunnfana* als Parenthese und begleitenden Umstand — s. zu *Thrymskv. 4* — zu fassen und *geir at riópa* mit *er hingat gorpiz* zu verbinden: 'das hieher gekommen ist um den Speer zu röthen'. Vgl. *Brot. 15 gorpiz at segia, Gudhr. I 1 gorpiz at deya.* Die Parenthese erinnerte an *H. Hund. I 16 þrymr uar álma, 17 líddi randa þrym*, — vieles ähnliche bei den Hofdichtern, — vor allem aber an *Hervarar s.*

C. XIV S. 283 Felmr (?) er ypru fylki, feigr er yparr úlsir, — gnáfar ypr gunnfani, — gramr er ypr Óþinn. Über das mit dem *Praeteritum* wechselnde *Praesens* in Beschreibung vergangener Zustände; s. zu *Vspa* 39 5. 40 1. 3. 5. — Vgl. *Eyvind sk. Hak. m. 2* Brópur fundu þær Biarnar — konung enn kostsama, kominn und gunnfana, *Halfs s. C. XIII S. 25* Ek hefi títi átián sumur fylgt fullhuga flein at rióþa.

42 1; s. oben 16 1.

42 2 Ólubann, nur hier und unbekannt. Wenn A Ólíúfan meint, so kann man mit Lüning kost hinzuverstehen. Das Menschenland, wohin das Str. 41 erwähnte Heer gezogen ist, muss also Thor befreundet sein. Thor sagt: du warst also in jenem Heer, das uns Schaden gebracht hat. Dass Thor nun Harbardh erkennt, liegt nicht in den Worten.

42 1. 2. Þess allitterirt mit þú, — wenn die Strophe metrisch ist —: so dass das schwachbetonte þú den Hauptstab trägt; s. unten 43. 50. 61.

43 1. 2 Bæta skal þér þat þá munda baugi; der Hauptstab liegt auf der letzten Hebung. — Munda baugr ist unbelegt. Könnte es die 'Faust' bedeuten, obwol sonst für diesen Begriff keine Kenning verwendet wird? Bæta baugi ist ein juristischer Ausdruck; s. *Fritzner I 230*. — Oder ist mit *Liliencron Zs. f. d. Alt. X 187* mundo für munda zu lesen? S. unten 53. *Lokas. S.*, vgl. *Hym. 14* Munom at apni óþrom uerpa uip ueipimat uér þrír lifa, — *Konunga sögur ed. Unger 70* flýia munu þá uerpa. Auch hier zweimal der Begriff des Futurums.

43 4 þeir er okr uilia sætta. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten okr. S. oben zu 42.

43 3. 4 sem iafnendr unno, þeir er okr uilia sætta. Uinnr vertritt hier das prosaisch-juristische gora oder meta; s. *Frostaf. IV 62*, er iafnyndir menn meta, *Fritzner II 224*, und *de Trygdhamul Isl. s. 1847, II 492* nú ero þær sakar sættar ok fébættar, suá sem metendr máto, ok dæmendr dæmpo, teliend tölþo, gefendr gáfo, þiggiendr þágo. Da Harbardh sich in der feindlichen Heere befand, so sind die iafnendr nur eine scherzhafte Annahme für die Zukunft und unno mit *Niedner Zs. XXXI 280*, als *Futurum (exactum)* zu fassen wie die *Praeterita* und *Perfecta* *Grip. 8. 16. 31* uerip hefir þú Giúka gestr eins nótt, 32 er ek allz hugar unna þóttomk, 34. 36. 42. 46 er

lar uér uffi garþom, 49, *Fafn.* 82 (*B. Sigrdr.* 37) rømm ero
 g of risin (?), *Atlam.* 40 brát hefi ek ykr brenda, 93 þá hefir
 árnat, *Fjölsv.* 16 ok kœmsk þá uátr, ef þá kom, — *Egil*
öfudhl. 3 Hygg, ufsir! at, hué'k þylia fat, ef ek þogn of gat,
 i *Beginn des Gedichtes, Sighvat Fms.* IV 277 keypt uarþ
 prt, þá'r diúpan dróttins ráp of sóttu þeir er heim á himnum
 s elds suikum belldu d. i. im wesentlichen: keypt uarþ daprt,
 r þeir, er suikum belldu, sóttu diúpan heim hás elds, —
ragas 1829 I 81 ef hann uar (*fuerit*) eigi at logbergi.
Detters Auffassung von deildom in der *Lausavisa Egils* s.
LVI S. 176 in den *Abhandlungen zur d. Phil.* 1898 S. 15
 id *Nygaard Eddasprogets Syntax* II 13. 19, wo aber die mit
 m *Praesens* von uera gebildeten *Passivformen* wegfallen.
 zu *Hav.* 122 und *Sig. sk.* 13. — Allerdings passt eine solche
 nnahme nicht sonderlich zu der Rolle eines Fährmanns,
 elche *Harbardh Str.* 9. 53 spielt.

44 1. 2 Huar namtu þessi in hnæfiligo orþ. Hnæfiligr,
 is nur in dieser Strophe vorkommt, gehört zu dem auch nur
 udhr. hv. 13 vorkommenden *Praeteritum* hnóf, wird also zu-
 ichtst 'schneidend' bedeuten; s. hnæfilyrpi. Der Spott *Harbardhs*
 steht nach der ersten oben zu 43 für munda baugi angegebenen
 klärung in der Androhung von Prügeln durch eine Kenning,
 den Begriff baugr verwendet — nach der zweiten darin, dass
 Thor für den im Krieg erlittenen Schaden einen Ersatz in
 sicht stellt, wie er nur zwischen Privatpersonen durch ge-
 etliche Entscheidung möglich war; *Tacitus Ann.* III 44 an
 acrouirum (den gallischen Feldhern) maiestatis crimine reum
 enatu fore? — Es liegt wol eine Anspielung auf historische
 iginisse zu Grunde; s. oben zu 41.

45 3 er búa í heimis skógom. Die Allitteration fehlt wie
 Lem entsprechenden Vers 46 3: die Zeile ist also Prosa oder
 Vers ist verderbt. Heimis skógr 'saltus' könnte eine Kenning
 dys 'tumulus', s. unten 46, nur dann sein, wenn es nach
 ldischer Homonymie für holt, 'collis' und 'saltus'. stünde.
 mis holt wäre ein Hügel, der im Gegensatz zu gewöhnlichen
 geln als Wohnstätte dient, heimis epexegetischer Genitiv; s.
 Vspa 45. Aber Bugges Conjectur heimis haugom, hauga,
 pfohlen durch die seltsame Orthographie skægom in A, wird
 s richtige treffen: *Harbardh* meint í áttar haugom. Nur
 rf man dies nicht als eigentliche Kenning fassen, die den

Fehler hätte, dass ein Theil von ihr, haugr, gleich dem Ganzen wäre. Es ist nur ein etwas gehobener Ausdruck für das pro-saische ættar haugar, oder bræþrahaugr, Halfs. s. C. IV S. 6. — Harbardh - Odhin hat seine Kenntnisse von den Todten: s. zu Hav. 153.

46 1—3. Ebenso lobt Sigrun Helgi für seine Kenning. *H. Hund. II 12, — s. Egils s. C. XLIV S. 121 þu telk bragþúsan þik. Vgl. Saxo Gr. I 206 (l. V) Frotho gesteht die dunklen Reden des Ericus nicht zu verstehen, und uargs — neytir skili þann krók Olsen 3. og 4. Afhandling 284 f. S. oben zu 12. — Über die Vorliebe der altn. Litteratur für verblümete Rede s. Bugge Helged. 198 ff., dazu Krokkr. s. 34 17 (ek langþúsapa für ek rann), Fridhth. s. C. XI Fus. II 91 und die Homonymie bei den Skalden!*

45. 46 zeigen parallelen Bau — s. oben zu 1. 2 — und sollen vielleicht halbe Ljodhahatt sein; s. oben zu 16.

47 1. 2 suá dæmi ek um slíkt far. 'So urtheile ich über diese Verhältnisse', — s. Malshattakv. 15 annars répir margr of far (:huar), 24 þannig hefir mér lagzt í munn — auf Str. 43 zu beziehen, worin Thor — mit Recht — nur Spott gesehen hatte. Nach der Abschweifung von Str. 45. 46 betheuert Harbardh, was er Str. 43 gesagt, sei seine wahre Meinung über den vor Gericht zu lösenden Conflict mit Thor, — was dieser natürlich wieder nicht glaubt und von Neuem in Wuth geräth.

48 1 orþkringi und kringi kommen sonst nicht vor, wol aber kringr 'geschickt', 'bequem'.

48 6 ef þú hlýtr af hamri hogg; s. Thrymskr. 31 hón skell um hlaut — enn hogg hamars.

48 1—6. Thor ist wieder wüthend, weil Harbardh Str. 47 den Spott von Str. 43 bestätigt hat; s. zu 47. — Str. 48 ist eine richtige Ljodhahattstrophe.

49 1. Sif hat in der That Ull von einem andern als Thor geboren (Gering), Sn. E. I 102 Ullr — sonr Sifiar ok stíupsonr Þórs. S. Lokas. 53.

49 3 þann þrek, eine solche, d. h. gegen einen solchen, den Ehebrecher, gerichtete kühne That.

49 2. 3 mundo, muntu, vermuthendes Futurum. Vgl. zu Lokas. 31. Harbardh will sagen: 'Jetzt erst begreife ich, warum du es so eilig hast, du willst deine Hausehre wahren!'

S. Lokas. 43 at eyrom Freys munþu æ uera, — wie *Vigagl. s. C. X. 349* þat mun ypr kunnigt uera 'das ist euch wol bekannt', *Morkinsk. 25 32* en mér þikkir suá sem þeir myni eigi satt segia, *29 22* ræpa þeir um með sér, huerr eiga myni hrossin.

49 3. 4; þrek allitterirt mit þat oder þér.

50 2 suá at mér skyldi uerst þikkia; *s. oben 6.* — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mér. S. oben zu 43.*

50 1. 2. Mællir — munnz allitterirt mit mér.

51 1; *s. oben zu 12.*

51 2 seinn ertu at fqr þsnni, da du doch den Ehebrecher zu bestrafen hast u. s. w.

51 3 langt mundir þú nú kominn, Þórr! 'Du wärest schon seit langem zu Hause angekommen'. *S. langt kominn Fjölsv. 45.* Oder: 'du hättest schon einen grossen Theil des Weges zurückgelegt'. (?)

51 4 ef þú litom færir; 'wenn du verkleidet gereist wärest'. Bugge verweist auf den Bergbuathatt hinter *Vigfussons Bardharsaga S. 126.* Ein Riese sagt: Stígg ek fialli af fialli, fer ek opt litum þopta, æst fer ek norþr it nyrþra niþr í heiminn þriþia. Hier allein wie es scheint, begegnet die Phrase fara litom. Der Riese klettert auf die Berge, fährt wie ein Matrose, Rudergeselle auf dem Meer, und kommt in die Unterwelt (?). *S. die Phrasen und Wörter bregþa lit, skipta litum ok líkium, — hamhleypa, das vielleicht ein hlaupa hami voraussetzt. Aber neben litum fehlt — für unser Sprachgefühl — ein annars. Noch mehr als Bugges entbehren die Erklärungen von Falk und Ranisch, Arkiv V 112. 170, sicherer Analogie.*

52 1 Hárbarþr enn ragi! *s. oben 28.*

53 1 Ásaprós; *s. zu Vspa 29.*

53 3. Die Conjectur farhirþi für fehirþi vermittelt durch *fiárhirþi wird von Bugge durch eine Parallele gestützt und ist sehr wahrscheinlich, da Harbardh wenn auch jetzt Führmann doch das Leben eines vornehmen Kriegers geführt hat; *s. zur Prosa vor 1.*

53 3; gleþia nimmt dualþan von Str. 52 auf; *s. oben zu 12.*

53 1—3 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; *s. oben zu 16.*

54 3 hætingi; sonst ist nur ein Femininum hæting bekannt.

55 1 Farþu firr sundi; vgl. den Comparativ in 'geh weiter'.

57 1. Ist *syna* statt *synia* zu lesen? Letzteres konnte sich nach Str. 55 leicht einstellen. Sonst s. zu Str. 12.

57 3. 4. Pfähle und Steinsäulen zur Bezeichnung des Weges, *varpa*, sind bezeugt; s. zu Hav. 48, vgl. in Schweden 'Stangenmale' zur Bezeichnung der Grundstücke, Anz. f. d. Alt. XXV 236; über *hafnarmark* s. zu H. Hjörv. 32 —; doch könnte man hier auch an natürliche Baumstümpfe und Steine denken, deren man sich zur Orientirung bediente. S. *Ericus disertus* bei Saxo I 205 (l. V) *diuerti a lapide trabe uectus, identidemque apud lapidem locum cepi*. — *Profectus a petra ad saxum perueni, 206 a trunco ad stipitem concessi*; wozu Müller in der Anmerkung eine Parallele aus den Ann. Esrom. nachweist. — In Wirklichkeit werden die Namen dieser Stöcke und Steine durch Adjectiva oder erste Compositionstheile von andern *stokkar* und *steinar* unterschieden gewesen sein. Aber statt Harbardhs mag hier der referirende Dichter sprechen, — wenn nicht die Unbestimmtheit der Angaben als Hohn zu verstehen ist wie die des *Ericus disertus* als Scherz. Vgl. Chaucer *Troilus* III 589 *He swor her this by stockes and by stones and by the goddes* und die Phrase 'über Stock und Stein' im Deutschen.

57 3. Stund kann 'hora' bezeichnen; s. Fritzner². Eben-sogut aber, und neben *stokksins*, *steinsins* passender 'eine kleine Wegstrecke'.

57 4 *qnnur til steinsins*; über das *Asyndeton* s. zu Skirn. 34. — Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben 43.

57 6 *uerland*, 'Männerland', nur hier; s. Thor als uir *uerlpa* Hym. 10. Egilsson denkt an Virland östlich der Ostsee.

57 7 *Fiorgyn*; über ihre Erwähnung hier s. oben zu 5.

57 9 *hánoim áttunga*, ihrem Sohne. Das familiäre hann vor dem Nomen stimmt zum Stil der Dichtung; Gislason *Efterl. Skrift.* I 223. S. oben zu 1. Im 14. Jh. sagt allerdings Eystein hann *fiándi*, hann *Adám*, *Lilja* 43. 47.

58. S. G. Jonson: *Ad geta þagað (þangað) er ágætt þrott*.

59 1 *taka*, nach Str. 58, s. zu Str. 12, mit dem es allitterirt. — *Uip uíl ok erfipi*; s. Sn. E. II 22 *dul uáttir ok uil, at lina muni erfipi ok uíl*.

59 2; 'erst, wenn du die ganze Nacht durchwandert hast, am nächsten Morgen'. S. Bisk. s. II 243 (16 Jh.) *svo þeir skyldu uera strax á miduikudags morguninn með sólu komnir inn í Hólminn, 246 ok komu þar með sólu í þessari sömu uiku*.

— Er ek get þána. Þána nur hier: Bugge weist ein norwegisches tána 'aufthauen' nach; also: 'zu welcher Zeit es, wie ich denke, aufthauen wird, wodurch du bei Verschlechterung des Weges noch mehr Zeit verlieren wirst'. S. G. Jonsson: Opt er þá í þræls för, 'oft redet sich der Knecht mit Thauwetter aus'. S. die úrig fiöll, úrgar brautir; zu Skirn. 10. — Alliteration: uprennandi und ek?

60 2 skætingo, weil Thor in der Angabe des langen beschwerlichen Weges den Hohn des Gegners bemerkt.

60 3 farsynion, nur hier; s. oben 57 1.

60 4; í sinn annat ist prosaisch gegenüber qþro sinni, Vspa 56; Niedner Zs. XXXI 236.

61 1. 2 Farðu nú, þars þik hafi allan gramir. Ein Prosasatz, oder es allitterirt þars und þik; s. oben zu 19. 42. — Þars leitet hier nicht einen localen Nebensatz ein, sondern verknüpft nur äusserlich einen neuen Gedanken: 'Geh und der Teufel hole dich' oder 'Geh zum Teufel, der dich dann natürlich behalten wird'. — Localer Ausdruck statt des personalen kommt in Haupt- und Nebensätzen vor; s. Prosa vor Völ. kv. 1 14 þar uðro tuæir dætr Lópuéss konungs, die (oben erwähnten) Schwangfrauen, H. Hund. I 32 þar er sunduqrþr, (der vorher erwähnte) Sinfjötli war Schiffswächter, Fafn. 38 Miðk er ósuipr, ef hann enn sparir fiánda enn fólkská, þar er Reginn liggir, Hyndl. 6, — Vigagl. s. C. XXV S. 388 'ich schwöre, at ek uark-at þar ok uák-at þar ok rauþk-at þar odd ok egg, er Þórualdr krókr fekk bana, Gering zu Eyrb. s. C. XLII S. 151, Fritzner unter þar, Wimmer im Glossar zu seinem Lesebuch, Moebius im Glossar zu seinen Analecta, Ranisch im Glossar zu Völsungensaga, Heusler im Glossar zu den zwei Isländer Geschichten. S. Raimbert Ogier 60 En Ogier ot mult tres bel baceler, 1893 En Gloriande bele pucele i a, 3916 Chi a boin chevalier, 4350, Raoul de Cambrai 199 En Gantelet ot molt bon chevalier, 263, Rolandslied 26 Prozdom i (Blancandins) ot pur sun seignur aider, Gui de Nanteuil 13 Hervieu schwört: Che ne desdi je mie que ne fusse en l'estour, Ou Garnier prist la plaie, Dont fu mors a doulour, — mhd. er gie dā er den künic vant, er gieng zum König' u. ä. Vgl. die scheinbaren Temporal-sätze zu Vspa 4. — Dass allan R ebenso gut ist als allir A zeigt Bugge an Beispielen für ähnliche Verwünschungen. — Ebenso barsch wird das Gespräch abgebrochen und Abschied genommen

H. Hund. I 43 deili grqm uip pik, *Fafn. 22* enn þú, Fáfir! ligg í fiqrbotom, þar er pik Hel hafi, *Helr. 13* sökstu, gýgiarkyn! — *Der Fluch auch Brot 11* gramir hafi Gunnar, *Atlam. 34* eigi hann iqtar gøruallan, — *Sighv. Heimskr. S. 309* flopp þar ek uip þau deila. — *Sehr ähnlich ist ausser Fafn. 22 Örvar. s. S. 175* far þú nú, þar er pik hafi qll troll, als *Örvarodd die Walküre in den Sumpf geworfen; bloss far þú nú in einem von Bugge gelesenen runischen nfp, Aarbøger 1899 S. 266 f. S. Cleasby-Vigfusson unter gramr.*

Ein Conflict, Wortstreit Odhins und Thors wird auch in der Gautrekssaga erzählt, C. VII 32 f., Niedner Zs. XXXI 223: vgl. Odhin und Ivar, oben zu 15. — Dass Odhin Thors Vater ist, hat der Dichter natürlich gewusst, aber aus seinem Bewusstsein verdrängt; s. zu Skirn. 26.

Hymiskvidha.

Titel. Einen Satz als Überschrift hat R auch bei Helr. 1 1. Wie Hym. beginnt beginnt mit ár H. Hund. I, Sig. sk., Rígsth.; s. Vspa 3.

1 2 ueipar námo, 'hatten gejagt', 'gefischt'. Die Phrase ist sonst nicht bekannt: nahe läge ueipa námo, mit auxiliarem, phraseologischem nema. Das Object der Jagd war vielleicht der Eber Sæhrimnir, Grimm. 18. Die Jagd motivirt Durst und ein Gelage. — Aber vielleicht hiess es ueigar námo 'sie zechten': ueigar nema ist allerdings auch unbelegt; aber s. yndi, húfld. uás ok uésaldir nema. Der Plural von ueig ist häufig; ueig heisst das Bier bei den Vanen; Alv. 35.

1 3. Sumbl samir ist unverständlich, sumblsamir — nur hier — hätte seine Analogie in preksamr 'fortis', eir(ar)samr 'pacificus', 'clemens', kostsamr 'excellens', starfsamr 'strenuus', álpingsamr 'bellicosus', könnte also 'cerevisiae' ('epulis?') deditus', oder 'berauscht' heissen. Ellipse der Copula wäre möglich, s. zu Vspa 44, aber der sich so ergebende Sinn 'sie wurden berauscht, bevor sie genug hatten' scheint wenig zufriedenstellend. Wenn in Werners Kreuz an der Ostsee 1813 S. 161 der Spielmann sagt: Trunken bin ich, allein gesättigt

nicht in Ewigkeit', so ist das Charakterisirung einer eigenartigen Persönlichkeit. Ebenso wenig ergibt sich ein zufriedenstellender Sinn, wenn man den sonst in den achtzeiligen Strophen des Gedichtes immer festgehaltenen Einschnitt in der Strophenmitte vernachlässigend hristo teina zu sumblsamir construirt. — In 1 3. 4 muss der Sinn liegen 'und das Bier mangelte ihnen', 'ging ihnen aus, bevor sie genug getrunken hatten', — *Atlam.* 8 unz þótti full dрукit, — so dass die Verse gleich wären: sumbl uar allt, ápr sapir yrþi. Vgl. *Grimn.* 25 von dem Nektar der Heidhrun knáat sú ueig uanaz. Deshalb verlangt es sie nach einem neuen Gelage. S. *Egilssaga C.* XLIII S. 123. Der Hauswirt, bei dem Egil und Ólvir eingekehrt sind, sagt: er þat nú mikill harmr, er ql er ekki inni, was Egil *C.* XLIV S. 124 poetisch sumlekla nennt; s. *Hav.* 65. — Hiess es ursprünglich ok sumbl seinar 'es verzögert sich mit dem Bier', 'das Bier geht zu Ende'? S. den Schreibfehler a für ei zu 34 5? Die Verletzung der Consecutio temporum wäre nur scheinbar. Nach historischem Praesens ist Coniunctiv des Praeteritums sehr häufig.

1 4; ápr sapir yrþi könnte an sich vielleicht heissen 'noch vor dem Essen'; aber nach dem eben Erwähnten und der Stelle, welche das Biertrinken in dieser Strophe einnimmt, ist die Phrase wol auf dieses zu beziehen. S. qlsapr.

1 5 hristo teina; über die Stäbe s. Müllenkoff *Ak.* IV 223; das Schütteln wie bei den Würfeln.

1 6 ok á hlaut sá; Müllenkoff *Ak.* IV 228.

1 8 ørkost; das Masculinum und das Feminium ørkosta, *Atlam.* 64, heisst immer 'Vorrath', nie 'Mangel': ør- ist verstärkend wie in ørgrannr, ørgrunnr u. s. w. — Weder huera noch hueria passt dazu. Letzteres ist sinnlos, ersteres würde eine Lüge des Orakels oder Ægirs in 3 bedeuten, da dieser behauptet keine Kessel zu haben. Aber auch wenn man dies als lügenhafte Ausflucht gelten liesse, passt ørkost huera nicht zur Vorstellung des Liedes: nicht auf die Menge der Kessel kommt es an, sondern auf einen besonders grossen. Bugges Conjectur ørkost huerian wird das richtige treffen. S. *Atlam.* 64.

1 7. 8 bringt den Inhalt des Orakels.

2 1 bergþúi, nicht 'der Bergbewohner', sondern 'der Riese', was Ægir als Sohn Fornjots ist, *Sn. E.* I 330. S. den Bergbuathatt hinter Vigfussons *Bardharsaga*.

2 2 barnteitr — nur hier —, kaum 'fröhlich wie ein Kind', s. barnungr, sondern 'froh über seine Kinder', als Vater der neun Ægistöchter Sn. E. I 324. — Fyr; wol vor seinem Hause, ein Begriff der in at Ægis Str. 1 vorgekommen war. Die Scene hat sich verändert: Thor, Yggs barn, ist von der Göttergesellschaft weg zu Ægir gegangen, — vgl. zu Skirn. 14. 15. 16, — der als Riese unmöglich unter die ualtuvar gerechnet werden kann, welche in Str. 1 zusammen trinken. Allerdings erzählt die Sn. Edda I 206 von einem Gelage bei den Asen, zu dem Ægir geladen worden war, worauf er wieder die Götter zu sich bittet I 336. Aber davon wissen unsre Gedichte nichts. — Die Situation ist wie Thrymskv. 4. 5 Loki bei Thrym, — und die Erzählung hier so knapp wie z. B. unten 6. 7. 11. 18. 35. — Der Vers ist dreisilbig, ebenso unten 9 1. 13 2.

2 3. 4 miok glíkr megi Miskorblinda. Miskorblindi — nur hier — kann ein anderer Name für Fornjot, Ægirs Vater, sein, Sn. E. I 330. Dann ist glíkr nicht 'ähnlich', sondern 'identisch', 'er der Sohn Miskorblindis'. S. zu Vspa 35. — Ein dritter Name Fornjots könnte Uip- oder Uipblindi sein; s. Sn. E. I 408 hér er kallat hualir Uipblinda geltir; hann uar iotunn ok dró huali út sem fiska, — zu denen Snorri also die Wale nicht rechnet. Da die Riesen — trotz des berühmten Ægir — gewöhnlich auf Bergen wohnen, ist es begreiflich, dass ein Meerriese durch eine vom Meer genommene Benennung ausgezeichnet wird: die Schreibung Uipblindi I 550 vielleicht die richtige.

2 5. 6 leit í augo Yggs barn í þrá; s. zu Vspa 29.

2 8 opt; s. zu Hav. 32. — Sumbl gæra 'Bier brauen' oder 'ein Fest geben'; s. Lokas. 65, wo sumbl und ql synonym sind, denn auch ql kann 'Gelage' heissen.

3 1 Qnn; der Auftrag ist für Ægir beschwerlich, weil er keinen genügend grossen Braukessel hat. Er lügt also nicht: s. oben zu 1 8.

3 2 orþbægin; nur hier. Thor hat den Auftrag in seiner Weise etwas plump ausgerichtet.

3 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann. Ebenso unten Vers 6. 8, Str. 6. 8. 9 (zwei Fälle). 12. 14. 16. 18. 32. 33. 36.

3 3. 4. Ärgerlich trägt Ægir Thor auf den für das Gelage nöthigen Kessel herbeizuschaffen. Ægir verfolgt einen doppelten Zweck: er braucht den Kessel und nimmt Rache an Thor.

3 5. 6. Über den Endreim uer: huer s. zu Vspa 50.

4 1 pat. Ist þann, sc. huer, zu lesen?

4 1—4; s. über eine ähnliche Phrase zu Vspa 6.

4 1—8. Wenn Thor nicht weiss, wo der grosse Kessel zu finden ist, so hat es ihm Ægir nicht gesagt, nach dem Märchenmotiv, dass dem Helden der Auftrag 'gegeben wird einen kostbaren Gegenstand zu erwerben, und auf seine Frage wo er sei, geantwortet wird: suche ihn; s. z. B. Sturlungssaga starfsama C. XIV Fas. III 616, Kjalnes. s. C. XII S. 432, Sex Söguthættir S. 69, Konradhs. s. in Cederschjöld's Forns. Sudhrl. S. 69*, Konradhs rimur in Wísens Riddara r. 135. Vgl. Nabuchodosor, der verlangt, dass seine Zauberer ihm einen Traum deuten, den er vergessen hat, Daniel II 5. Auch Draumajon muss erathen, was der König geträumt hat, C. V S. 16. Vgl. unten zu 15.

5 5. Hymir ist also Tyrs Vater, s. unten 10, die frilla von 27 Tyrs Mutter, die ihren Sohn deshalb átniþr iqtna nennt, unten 8, deren oder Hymis Mutter Tyrs Grossmutter, unten 7. S. die Lesart sun in A 13 7. Wenn Snorri Sn. E. I 266 Tyr als Sohn Odhins bezeichnet, so ist das entweder eine andre mythologische Vorstellung, — oder Odhin hat ihn mit jener frilla vor der Ehe mit Hymir oder während derselben im Ehebruch erzeugt. In letzterem Falle weiss Hymir natürlich nicht darum und die Mutter konnte und musste Tyr vor Hymir als dessen Sohn bezeichnen, unten 10. Wenn Hymir also nur gesetzlich Tyrs Vater ist, so vergleicht sich der Gebrauch der Worte 'Sohn' und 'Vater' der ironischen Verwendung von mágr, Njala C. LXXXVII, S. 421, wo der unverschämte Hrapp zu Gudhbrand, dessen Tochter er verführt hat, sagt: allítt lætr þú mik nióta mágsempar, und zu dem Bruder der Verführten Thrand C. LXXXVIII S. 427 skal ek meira uirþa mágsemp uip þik en ér uirþiþ uip mik, Hervar. s. C. VII. VIII S. 228. 229 Humli mágr hans, — vgl. mhd. trütswäger Laurin 1184, wie der Zwerg Dietleib nennt, dessen Schwester er entführt hat, — s. naupmágr bei Fritzner. — Aber in der That heisst es im Schwabenspiegel CCCXLV 61 — bi dem du numen ze eim mál gelegen bist zer ê oder zer unê; won das heisset swägerliche sipp. Vgl. Völ. kv. 32 die Verwendung der Worte kuán, bróþr für Bóðhvild von Seiten Völunds, — oder den Gebrauch von sweher, swiger, Martin zu Gudrun 490. 1372, und stiúpr

H. Hund. I 40. — Der Versuch einer Combinirung von Snorris Angabe mit denen unseres Gedichtes ist gerathen, da die buchstäbliche Auffassung des letztern zu einer unglaublichen Annahme führte: der Gott Tyr Sohn eines Riesen und einer Riesin. Denn nur Odhin unter den Göttern stammt von den Riesen Bestla und Bör ab, der, obwol es nicht ausdrücklich gesagt wird, doch auch als Riese aufgefasst werden muss; *Sn. E. I 46.* Aber das sind Urriesen der Vorzeit. Die andern Götter sind ása synir.

5 5. 6 mǫnn: mǫþgr. S. unten zu 9. 11. 16.

5 7 rúmbrugginn, nur hier.

5 8 rastar díðan; s. *Thrymskv.* 7 átta rǫstom fyr iorþ neðan. Dem widerspricht *Str.* 31. 33, wonach der Kessel höchstens mannshoch war. Das Durchbrechen einer physikalischen Bedeutung des Mythos — s. das isländische Runengedicht *logr* er — usþr ketill, Wimmer *Runenschrift* ² 286 — scheint gegen den Stil des Gedichtes zu verstossen. Bergmann hat deshalb reistar vorgeschlagen. Er meinte wol Bragis iarþar reistr, eine Kenning für die Weltschlange, *Sn. E. I 242, III 9, Gering's* *Ausg. N. 15.* Das ginge an, wenn reistr daselbst 'torques', 'vinculum', 'funis' bedeutet, s. *Vspa* 57 moldþinur, und sich daraus wie bei 'Faden' die Bedeutung eines bestimmten Längenmaasses entwickelt hat; s. *Cleasby-Vigfusson* (u)reista und (u)reistr, engl. wrest 'das Zerren', neunorweg. reist ein Weidenring, der als Hemmschuh des Schlittens gebraucht wird, *Aasen*. Vgl. die gewöhnliche Annahme, dass *Str.* 34 unsres Liedes banni aus beini verderbt sei. Aber man wird sich doch bei der Überlieferung beruhigen müssen, wenn man bedenkt, dass der Ausdruck eine komische Übertreibung Tyrs sein könnte, so wie dass in Snorris Erzählung *Sn. E. I 170, Gylf. C. XLVIII* Thor im Schiff Hymirs sitzt, zugleich aber den Boden des Schiffes durchtritt und sich mit den Füßen auf den Meeresgrund stemmt. Auch da sind unvereinbare Vorstellungen verbunden. Thor wird sonst sogar kleiner als die Riesen geschildert; *Sn. E. I 150. 166.*

6 2 loquelli, nur hier. — Tyr setzt die Rede Thors fort, so dass beider Reden eine Periode bilden; s. *H. Hund. I 43.*

6 1. 2 þiggiom: þann. S. oben zu 3.

6 3; die uélar bestehen darin, dass Hymir gereizt werden soll, von Thor immer grössere Kraftproben zu verlangen, bis

er ihm endlich, Str. 30, den Kessel preisgibt, von dem er nicht glaubt, dass Thor ihn werde fortschaffen können. Natürlich hätte in der Wirklichkeit niemand vorausgesehen, dass die Steigerung der Kraftproben gerade diesen Weg gehen würde. *S. Nibelunge Noth* 1849 Dö der strit niht anders kunde sin erhaben —, *Martin vor Alpharts Tod* LI, *Heinzel Über das Gedicht von König Orendel* 45. 46, *Heinrich des Voglers Dietrichs Flucht* 3963 ff., *Wegener Ergänzungsband zur Zs. f. d. Philol.* 492, *Chaucer Troilus III* 623, wo der ganze Plan des Pandarus auf das Eintreffen eines Gewitterregens gebaut ist, *Emecke Chrestien von Troyes* 84.

6 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uip, gleich uit; s. oben zu 3.

6 1—4. Die hier angenommene Auftheilung eines Strophen-theils oder einer Strophe auf zwei Personen mit syntaktischer Verbindung beider Theile kommt vor: *H. Hund. I* 43, — *Sturlunga II* 291 (*Bisk. I* 563) Þá kuaþ Eyiólfr forni úsahelming þenna:

Báru austr frá Íra
ættlandi skæ branda (nauem)
hregg óþ, himna tiggí
heitbyr firum ueitti —

Þá tók Grímr at kveða:

sér á sigling uára
Supreysk kona (þupri
súp gøask nú naupir)
námgiørn, — er hrypr stiørnum.

Der letzte Relativsatz bezieht sich auf heitbyr. — *Fms. VI* 257 þá mælti Haraldr konungr:

Logit hefir Baldr at Baldri —

Þiópólfr tók þegar undir ok sagði:

brynþings fetilstinga,
linns, sá er land á sunnarr,
lápbriótr! fyrir rápa u. s. w.

Fms. VI 363 (*Sex Söguth. 25*) konungr mælti:

Huert stillir þú, Halli?

Hann svarar: hleyp ek framm at skyrkaupum.

Konungr mælti: graut munþu gera láta —

Halli svarar: giørr matr er þat, smiøruan.

Smiøruan gehört zu graut; *F. Jonsson Litt. hist. II* 343.

Vgl. in Prosa Örvar. s. S. 191 'fyr er sú fyrir hendi, er ek uil fara'. 'Er þú uilt hvert fara?' segir hún, Sturl. I 372 *sprechen zwei Raben sttt orþ (Vers) huárr: (A) huerr mun falla? hinn frækni — (B) faþir Kolbeins eþa Sturla? — (A) menn gera mest, þeir er unnu — (B) mannsPELL, í styr falla. — Ohne syntaktische Verbindung, wobei die Rede des Einen vor der gemeinsamen Strophe beginnen, die des Andern über dieselbe fortgesetzt werden kann: Völ. kv. 14. 29, H. Hund. I 50, H. Hjörv. 2, Grip. 1. 36, Sigdr. 1, Oddr. 5, Atlam. 17, Grottas. 16 (?), Hyndl. 5. 46, Fjölsv. 26. S. auch Sturlunga II 238 Þá kuaþ hann þetta:*

Bála ben sóla (?)
brennumenn stól þenna,
kióls kiqlrýrir
kennir stól þenna.

Þá tók hún undir:

Eggjar öld seggia
Yggjar fagrbyggja,
bendr (?) mun rymr randa
rísa Þórgsli.

Hjalmters ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 Hjalmtér tók undir ok kuaþ hálfu úfsuna.

Fms. VI 251 þá kuaþ hann (König Harald hardhr.) þetta:

Látum uér, meþan lirlar
líneik ueri sínum,
Gerþr, í Goþnarfirþi
galdrs! akkerum haldit.

Þá mælti konungur til Þiópólfs skálds, baþ hann þar uipyrkia. Hann kuaþ:

Sumar annat skal sunnar,
segik eina spá, fleini, —
uér aukum kaf króki, —
kaldnefr furu halda.

Korm. s. C. V S. 12 Str. 20 gleich zwischen Kormak und Steingerdh getheilt; Viglund. s. S. 87 húsfreyia — kuaþ þenna úfsuhelming —. Bóndi leit til hennar ok kuaþ den andern Helming. — Vgl. die zwei auf zwei Personen vertheilten vierzeiligen Strophen Atlam. 93. 94, die zwei dreizeiligen H. Hund. II. 21. 22. S. Bugge zu Hervar. s. S. 212. — Verschieden ist der Fall, wenn der erste nur ein par Verse dichtet, welche der

andere in einer vollständigen Strophe anbringt, Fms. VII 57 (Heimskr. 651) Þá mælti konungr:

Uill ei flokk uárn fylla
falskr riddarinn ualski.

Þá tók undir skáld, er uar með konungi:
Spurði gramr, huat gerði
Giffarþr u. s. w.

Die siebente und achte Zeile der Strophe bildet der Dichter mit den zwei Versen des Königs.

6 7. Fóro driúgan A könnte richtig sein, wenn auch in fóro kein masculines Abstractum steckt wie in sofa sætan, slá krupturligan; s. Lund § 85 Anm., § 185 2 c.

6 8 Egils, gewiss der Vater Thialfis und Röskvas, Sn. E. I 142; er ist hier auch ein Riese, hraunbúi unten 35.

7 1 Hirði hann hafra, 'er übernahm die Böcke Thors zur Besorgung'. Hirða ist hier gleich uarþueita, geyma.

7 2 hornqfgasta, nur hier.

7 1. 2 ist vielleicht Parenthese und nach Str. 6 Komma zu setzen; deshalb Str. 7 3 hurfo statt hurfo þeir.

6. 7 sehr kurz; s. oben zu 2. — In der Sn. E. I 142. 166 kommt Thor mit Loki zu dem ungenannten Egil, und Thor allein zu Ymir-Hymir.

7 8 hundrup nfo; s. zu Skirn. 31. — F. Jonsson Litt. hist. I 158 macht auf die auch unten Str. 19 móþugr huali, 25 krupturligan vorkommende Versgestalt aufmerksam. S. Sievers Metrik § 43 2.

8 2 algullin, von einer Frau, d. i. deren Kleidung, nur hier. S. H. Hjörv. 27 margullin, d. i. marggullin, von Svava.

8 3. Brúnhufl — nur hier — ist nicht aufzufassen wie bláhufl, rauþbrúnn, gulgrænn, gulgrár, gulbrúnaþr, als eine Farbenmischung, ein Farbenübergang, sondern heisst: mit 'weissen Brauen'; s. huflbránn, bráhufl 'mit weissen Wimpern', Völ. kv. 38 und bei Egilsson, Rigsth. 17 brún biartari — breinni miollu, Fms. X 321 von Olaf Tryggvason: er var ullhufl á hár, ok réthárr, huflbrúnn, ok lióss í yfirlitom. Aus den letztangeführten Stellen wie bleikt uar hár Rigsth. 23 sieht man, dass wirklich die lichtblonde, weissliche Farbe der Brauen gemeint ist, dass nicht etwa brún wie das englische brow auch die Stirne bezeichnet, — Sn. E. I 90 eitt gras er suá hufl, at iafnat er til Baldrs brár, wozu Noreen Svenska Etymologier,

Upsala 1897 S. 6f. Die betreffende Blume, *Anthemis cotula* oder *Matricaria inodora* nach Bugge Studier I 283 und *The Home of the E. P. XLVII* nordenglisch Baldeyebrow, ist innen gelb und hat einen weissen Stern. Dieser Stern wird mit den Wimpern des weitgeöffneten Auges verglichen. S. *Λεύκοφρυς*.

8 4 biórueig, nur hier.

8 5. Átniþr ist nur noch einmal bezeugt, *Fms. XI* 194.

8 5. 6 átniþr : iqtnar : ek; s. oben zu 3.

8 7 hugfulla, beschwichtigend, 'obwol ihr so tapfer seid'. Das Adjectiv ist concessiv; s. zu *Vspa* 45.

8 8. Und huera setia bedeutet nicht 'unter die Kessel setzen', so dass sie von den Wänden des umgestürzten Kessels umgeben sind, — wie in der *Hromund. s. Greipss. C. VIII Fas. II* 377, — sondern sie dorthin setzen, wo die Kessel hängen und sie dem unmittelbaren Anblick Hymirs von seinem Sitz aus durch die Säule entzogen sind; s. unten 11. — Vielleicht waren in dem hier zu Grunde liegenden Märchen, *Vigfusson Cpb. I* 511, Bugge Studier I 25, die verirrtten Wanderer wirklich unter die Kessel gesteckt worden. Hier hängen diese Kessel an dem Querbalken des Daches, dem áss; s. *Str. 12*. Vgl. *Bisk. I* 804 uar mikill málmþottr fastr uip brúnásinn, der von einer stúla, s. unten 11, getragen wurde, *Fas. III* 119 þar uar ein stúla fyrir framan sǣngina upp undir ásinn, *Gudmundsson Privatboligen* 133. — Der Ort, über dem die Kessel hängen, ist natürlich der etwas erhöhte Herd, nahe der Schmalseite des Hauses, s. unten 11 und salar gafli, der *Str. 31* als eine Abtheilung des nicht zum Sitzen bestimmten Saalraumes, s. zu *Vafthr. 9*, gólf genannt wird; s. *eldsgólf*, *Gudmundsson* 178. Von ihm steigen auch *Str. 31* die Götter herab, als sie den Kessel wegtragen. — Das Kesselmotiv erklingt hier wie *Str. 13* und vielleicht auch 24 holtrípa huer í gegnom. S. unten zu 15. Ebenso wiederholen sich kleine Motive *Völ. kv. 23*, *Gudhr. II* 13. 16. 27.

9 1 frí R, gewiss das Richtige gegenüber faþir A, s. zu 5, kommt nur hier vor: s. unten zu 27 frilla und oben zu 5.

9 1. 2 mínn : mǫrgo; s. oben zu 5.

9 4 gorr illz hugar, 'übelgesinnt'; s. zu *Vspa* 31 goruar at rípa.

9 5 uáskapapr, nur hier; es kann 'hässlich' oder den 'Verderbenbringer' bedeuten.

9 6 uarþ síþbúinn, wie uarþ seinbúinn — prosaische Phrasen, s. z. B. Eyrb. s. C. XLVII S. 178 — kann nur heissen 'er war spät von dem Ort seiner Jagd, seines Fischfangs aufgebrochen, hatte den Heimweg spät angetreten'. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uarþ; s. oben zu 3.

9 5. 6 uáskapr: uarþ; s. oben zu 3.

10 4 kinnskógr, nur hier.

10 7 sonr; s. oben zu 5.

10 7. 8 nú er sonr kominn til sala þínna; s. Fjölsv. 45. 49, — Eiríksm. 2.

10 12 Hróþrs andskoti. Nach Vspa 34, Baldrs dr. 8 Baldrs andskoti sollte man meinen, dass Hróþr der Name eines von Thor besiegtten Riesen sei. Nennt doch der Riese Hymir selbst Thor einen briðr bergdana, Str. 15. Von einem solchen Hrodhr aber ist nichts bekannt. Möglich also, dass hróþrsandskoti zu verstehen ist — s. Hróþrsuitnis Lokas. 38, Hróþuitnis Grimn. 39 — als schmückender Ausdruck, Object zu andskoti wäre dann Hymir selbst, 'dein ruhmreicher Gegner'; s. unten 12 sín andskota. Hróþrsandskoti käme dann nur hier vor.

10 13 uerlipa, nur hier. Uinr uerlipa, s. unten 20 sá er qlpom bergr, Harb. 57 uerland.

10 11—13 zeigt, dass die Mutter Tyrs nur Thors wegen Besorgnisse hat. Dass er ein Feind der Riesen ist, kann sie nicht wol in Abrede stellen; aber er ist doch ein ruhmreicher Gott nach der zweiten Erklärung von 10 12 und Freund der Menschen. Der Dichter hat sich wol nicht genügend in die Rolle von Hymirs Frau versetzt.

10 14 Uéorr; so wird Thor auch unten 15. 19 genannt. S. zu Vspa 53, Thrymskv. 29.

11 2 und salar gafli; s. Hamdh. 26, an der inneren Schmalseite des Hauses; Völ. kv. 8 ist die äussere gemeint.

11 3. 4 suá: sér (sibi): súl; s. oben zu 5.

11 1—4. Tyrs Mutter sucht Hymir freundlich zu stimmen, indem sie seiner Eitelkeit schmeichelnd auf die demüthige Lage der furchtsamen Gäste hinweist.

11 5 sundr stókk súla; Hymir hat also dem deutenden Finger seiner Frau folgend von seinem Hochsitz aus gegen den Herd zurückgeblickt. Diese súla war aus Stein; s. unten 26 brattstein.

11 7. 8 enn áþr í tuau áss brotnapi. Áss ist der pollr von Str. 12, an dem die Kessel hangen. Da die Säule Tyr und Thor dem Blicke Hymirs entzieht muss der áss der Langseite des Hauses parallel gewesen, kann also nicht vor der Säule von dem Blick Hymirs getroffen worden sein. Vielleicht ist zu lesen áþr en —, oder enn apt —, die alterthümliche Form für eptir, was Gudmundsson Privatboligen 133 vorschlägt.

11 1—8; Hymir hat den bösen Blick, F. v. d. Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 27. Ebenso stumpft der russische Riese Wisin die Waffen durch seinen Blick, Saxo Gramm. I 280 (l. VI), s. 328 (l. VII).

12 4 heill; über das Enjambement s. zu Vspa 1.

12 5 fram gengo þeir, indem sie vom gölf, Herd, herabstiegen; s. unten 31 und oben zu 8. .

12 8. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte snnn; s. oben zu 3.

13 3 græti, nur hier.

13 4 á gölf kominn; gölf kann, wenn man den Satz plusquamperfectivisch fasst, den Herd bezeichnen; s. oben zu 8, — oder, wenn die Erzählung fortschreitet, allgemein den nicht zum Sitzen bestimmten Raum des Saales; s. zu Vafthr. 9.

13 7. Sun A könnte den Helden mit seinem Begleiter bezeichnen, Tyr steht dem Riesen ja näher als Thor; s. zu Vspa 47. Denn 13 11. 12 sind Thor und Tyr mit dem Kochen beschäftigt. Die Lesart senn R zeigt vielleicht, dass der Schreiber das Verwandtschaftsverhältniss, s. oben zu 5, nicht verstanden hat.

13 9. 10 Huern léto þeir hqþi skemra; s. Fafn. 35. 39 von einem Menschen, — Gudhr. II 45 hqþi náma von einem Thier.

13 11 á seyþi. Wegen síðpa 13 8 muss man annehmen, dass das Ochsenfleisch gekocht, nicht gebraten wurde, wegen oben 12, unten 30, dass dies nicht in einem der grossen Bierkessel, sondern in einem kleineren Kochkessel geschah. Vorausgesetzt, dass der Dichter eine bis in alles Einzelne klare Anschauung von den geschilderten Vorgängen hatte.

13 13—16 át Sifiar uerr — oxn tuá Hymis; s. Thrymskv. 23 einn át oxa — drakk Sifiar uerr sáld þríu miapar.

14 1—4; Hymir ist geizig, glöggr, wie seine Frau oben 9 gesagt hatte.

14 5 at apni qþrom, 'cras'.

14 7. 8 ueiþimat: uér. S. oben zu 3.

14 6—8 uerþa uip ueiþimat — lifa 'genöthigt sein von Fischen zu leben'; malt wieder Hymirs Geiz, denn er hat ja noch eine Herde Ochsen; s. unten 15.

13. 14. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Thrymskv. 23. 24.

15. Die Scene zwischen Thor und Hymir ist ähnlich der zwischen Thor und Ægir, s. oben zu 4. In beiden wird Thor behufs der Mittel zu einer Leistung auf sich selbst angewiesen. In 15 5 liegt zudem nach 17 8 der Vorwurf der Trägheit, den Hymir an Thor richtet.

16 2. Bugge zieht mit Recht die Lesart von A munit, was die Negation anbelangt, der des R myni vor, da die — überhaupt in der Edda seltene — s. zu Hav. 66 — Ironie nicht zu 15 5 ff. passe.

16 1. 2 þess: þér; s. oben 3. 5. Oder ist þér stark betont?

16 5. Sueinn, von Thor; s. Sn. E. I 166 suá sem ungr drengr, bei der Erzählung unseres Abenteuers. S. auch Sn. E. I 150.

17 3 hátun, als Appellativum nur hier; s. Hátun H. Hund. I 8. 24.

17 7 kióla ualdi, Hymir, 'mir'.

17 5—8. Hymir, der Str. 15 5 gehofft hatte, Thor werde von dem Stiere getödtet werden, meint ärgerlich, Thors Trägheit 15 5, sei ihm doch noch lieber als die Thatkraft von 17 1—4, die ihm einen Ochsen kostete. Der Widerspruch mit Str. 15 5 Huerfpo til hjarpar! ist psychologisch ganz verständlich.

18 4 útarr, 'weiter hinaus ins offene Meer'. Da die Ausfahrt schon Str. 15 beschlossen war, ist der Sprung von 17 auf 18 bei der knappen Darstellung des Gedichtes, s. oben zu 2, nicht zu gross.

18 5. 6 sá (Artikel): sína. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten sína; s. oben zu 3.

18 8 at róa lengra; lengra ist Hauptstab.

19 1. 2 mærr — móþugr; s. über asyndetische Adjective zu Hav. 47.

19 1—4. Man darf nicht schliessen, dass der Dichter ein Binnenländer war: der Walfische mit der Angel fängt, ist eben ein Riese. S. oben zu 2.

19 5. Aptr und fram sind technische Ausdrücke für den Hinter- und Vordertheil des Schiffes.

19 7 uiþ uélar; er machte eine besonders starke Angelschnur.

20 1 á qngul (gegen Str. 19 Dró — á qngli); 'er köderte die Schlange mittelst der Lockspeise auf die Angel'.

20 3 einbani. Die Bedeutung geht auf die Zukunft wie bei den zu Vspa 32 angeführten Adjectiven und Participien. S. Völ. kv. 27 fopur reipi.

20 6 sú er goþ fiá; s. Lokas. 18, Skirn. 33, — Thjodholf Haustlög 7 sás qll regin ægia, Loki.

20 5. 8 gein uiþ qngli — umgiörþ neþan allra landa; s. Vspa, was H an Stelle der Str. 53 noch erkennen lässt: Ginn loft yfer linnr neþan. Statt linnr neþan hatte Bugge in der Eddaausgabe giord iardar gelesen. S. auch Vspa 57 moldþinur.

21 7 ofliótt, nur hier.

21 8. Hnitbrópur, das nur hier vorkommt, ist dunkel; Fenrir ist wirklich Bruder der Weltschlange, Sn. E. I 104.

22 1 Hreingálm, nur hier; gálm, nach Bugge Aarb. 1895 S. 133 aus *gandlískan, kommt gar nicht vor, finngálm ist ein Centauren- oder Sphinxartiges Ungeheuer. — Hruta A empfiehlt sich durch den Reim; s. zu Vspa 50, H. Hund. I 26 (Bugge).

22 5. 6 ist nach dem Vorhergehenden nicht nur ausserordentlich matt, sondern auch schwer verständlich. Wie so zog die Weltschlange nicht mit Angelhaken und -Leine das Boot unter Wasser? Es wird mindestens ein Verspaar fehlen, worin gesagt wurde entweder, dass die Leine riss, oder dass Hymir wie Sn. E. I 170 sie abgeschnitten habe.

22 7 óteitr — nur hier — iqtunn. Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. — Oder ist die Construction aufgegeben? — Hymir ist ärgerlich darüber, dass Thor die Kraftprobe bei der Seefahrt und der Begegnung mit der Seeschlange so gut bestanden hat. Denn dieses allerdings von Vielen — Bragi Boddason, Ölverhnufa, Eilíf Gudhrunarson, Ulf Uggason, Eystein Valdason, Thorbjörn disarskald (?), Gamli gnæradharskald (?), Sn. E. I 252 ff, von dem Dichter, den Snorri ausschrieb, Sn. E. I 166 ff., — und von Snorri selbst behandelte Abenteuer ist keineswegs ein fremder Bestandtheil, der mit dem Motiv des Kesseltraubes unorganisch zusammengeschweisst wurde, sondern gehört in eine Reihe mit den Kraftproben von der

Gewinnung des Köders, Str. 17, dem Tragen des Schiffes, 24, dem Zerschneiden des Bechers, 28, und dem Forttragen des Kessels, 31. Hymir gereizt durch die bestandenen Kraftproben Thors stellt ihm schliesslich freiwillig die höchste Aufgabe, den Kessel fortzutragen, während er ihn sonst nicht ausgeliefert hätte; s. oben zu 6. — Entsprechend dem komischen Charakter unseres Liedes ist die Begegnung Thors mit der Weltschlange, weit weniger pathetisch und schauerlich als bei Bragi oder Snorri.

22 9 ár. Die hier nothwendige Bedeutung 'sofort' — also im Anfang der Heimfahrt — oder abgeschwächt 'da' ('tum') ligt auch vor Völ. kv. 10, — Thjodh. hv. Haustl. 2, Stein Fms. VI 408, Krakum. 21. S. auch árliga H. Hund. I 16, árla Oddr. 21. Ebenso muss endr oft als 'tum' verstanden werden; Thjodh. hv. Haustl. 19 (epr), Ulf U. Husdr. 9, Sighvat Vik. v. 9, Hallarstein Rekst. 21, Thorleik fagri Fms. VI 259, Thorkel ham. Fms. VII 5, Sturla Thordh. Fms. IX 343, Grett. s. C. LIV S. 125, Gunnl. s. C. XI S. 249, Gamli Harms. 21. Desgleichen ein sinni; s. unten zu 32 und sþan, Anz. f. d. Alt. XIV 53, wie mhd. sit, sider.

22 11. 12 ueifpi hann ræpi ueþrs annars til. — Ræpi wird hier das Ruder im eigentlichen Sinn, das Steuerruder sein, welches dem Schiff die Richtung gibt, ueþr nach Fritzner der Ort, woher der Wind bläst, also die Himmelsrichtung. Aber der Ausdruck ist metaphorisch. Denn wohin Hymir jetzt das Boot lenkte, ist schon Vers 8 gesagt, er þeir aptr rero. Hymir schlug ein anderes Gesprächsthema an, ersann eine neue Kraftprobe; s. Sig. sk. 51 muna yþuart far alt í sunde, — Skaufhala balk, Corpus p. b. II S. 383 uón er upp heþan ueþra harþra, Sturl. II 219 en þeir hófpu sigr, er óuænna þóttu út sigla. S. auch Eyrb. s. C. XX S. 72 ok mun eigi mega meþ laufsegli at sigla þar sem Katla er, Bandam. s. C. X Heusl. s. S. 56 at enge einn maþr mon meirr hafa siglt á ueþr iafnmorgom hófþingiom, Snorri Hattat. 27 uasa siglt til lítils.

23 4 haf; über den Imperativ im abhängigen Satz, der auch Völ. kv. 32, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24) erscheint s. Lund § 133 a Anm. 2, Nygaard Eddaspr. Synt. II 36 f., Gering Eyrb. s. C. XIX S. 67. S. noch Eystein Lilja 21 attu (Gott!) síalfr dugi nú ferþ, Bardh. s. C. XIV S. 30 Er þat nú míf þop uip þik, at þú kíós huárt uilt heldr, Bandam. s. C. X Heusl. S. 55 Nú mun ek þat mæla, — at þú lúk heill munne í sundr, Sturl.

s. II 130 ger þú bæn mína, at þú tak nú þann kost, *Fms. VI 10* er annarr kostur, at þú far til mín, *Bisk. s. II 135* legg ek þat til, at þú far inn, *Hms. I 453* þúf bið ek þik, sála mín! at seg mér —. Die Bedeutung von hafa ist perfectiv wie *Völ. kv. vor 1 18* þeir hófðu þær heim til skála með sér, *H. Hjörv. vor 7* ok hafði þær báðar braut með sér, *Atlant. 52* í helio hón þann hafði. S. hafa orindi *Thrymskv. 10*, *H. Hjörv. 6*.

23 5 flotbrúsa; nur hier. Da brúsi ein Bock ist, vergleicht sich diese Kenning für 'Schiff' der Sighvatischen brútr húms und noch näher dem Compositum hafhrútar. Vgl. 24 brimsuðr.

23 3—6. Erst Imperativ, dann Coniunctiv im abhängigen Satz; s. *Völ. kv. 32* 7 ff.

23 1—6. Auch in der Parallele *Grettiss. C. L. S. 113*, *Vigfusson Corp. p. b. I 511* kommt diese Alternative vor: Þá spurði Grettir, huárt þeir uildi heldr leggja út uxann, eða halda skipinu, þúf at brim mikit uar uíð eyrna. Þeir báðu hann halda skipinu. Und weiter: Grettir spyrr, huárt þeir uildi heldr fara heim með uxann, eður setja upp skipit.

24 4 loðfáki, nur hier.

24 1—6; s. *Grettiss. C. L. S. 114* Þeir kjeru heldr at setja upp skipit, ok settu þeir upp með öllum síðnum, þeim sem í uar, ok iðklinum, en þat uar miðk sýlt.

24 8. Nach unnsuðr, brimgoltr 'Schiff' ist man geneigt brimsuðr, das nur hier vorkommt, auf das vorher genannte Boot zu beziehen. Aber ein Boot nach dem Gehöft des Eigenthümers — durch eine längere Strecke des Festlandes zu tragen, *Vers 9. 10*, ist doch zu unsinnig. Die Boote werden im Schiffhause aufbewahrt. Auch hat *Hymir 23* nur von festa gesprochen. Gemeint ist was an der entsprechenden Stelle der *Grettissaga C. L.* setja upp skipit genannt wird, es so weit und so hoch ans Land ziehen, dass es von der Fluth nicht erreicht werden kann. Ruder aber und Schöpfeimer behält man der Sicherheit wegen gern im eigenen Hause. Da scheint es doch gerathen brimsuðr auf die zwei Walfische von *Str. 19* beziehen. — Fische werden poetisch hiðr þáru, ormr leygiar genannt, Walfische einmal Uíðþrinda geltir *Sn. E. I 408*; s. oben zu 19, — obwol *Hymir* oben 23 eine Alternative gestellt hat, ebenso in der Parallele der *Grettissaga C. L.* zweimal: Grettir und die Blutsbrüder theilen sich

in die Arbeit: Thor aber leistet beides, übertrifft also wider die Erwartungen Hymirs.

24 8. Iqtuns kann sich auf brimsuñ und bæiar beziehen.

24 9. Wenn ók zu lesen ist, so s. Thrymskv. 20 ók Óþins sonr í iqtunsheima, auch ein asyndetischer Satz am Strophende, mit dem Subject Thor. — Ok hiesse 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Holtriða und -riða ist sonst unbekannt. Ersteres erinnert an myrk-, troll-, kueld-, túnriða und an Hlórripi. Der zweite Bestandtheil des Wortes könnte aber auch rið N. sein und holtrið einen Berg mit stufenartigen Absätzen bedeuten, setberg; s. loptrið 'Freitreppe'.

24 10 huer; s. oben zu 8 und zu Vspa 35.

25 2 afrendi, nur hier; aber das Adj. afr(h)endr ist häufig.

25 7 krypturligan, nur hier. Man kann es als synonym zu ramman fassen, oder als Adverb zu róa, aus dem ein rópr abstrahirt wurde wie in sofa sætan (sc. suefn); s. Bugge S. 402^a. — Zur Form s. ógurligr, tígurligr.

26 4 brattstein, nur hier; es ist die aufrecht stehende Steinsäule gemeint, eine der súlor, Str. 11. 26 6; s. flugstallr, -stigr, -gnipa, der Abgrund und die ihn bildende Felswand. — Í gleri, wie R einmal wollte, hiesse 'an dem Glasbecher', s. þú fórt í festi ofan til þeirra und andere Beispiele bei Fritzner² II 195^b, wäre also auch gut.

26 5 sitiandi. Odysseus schießt sitzend mit dem Bogen q 420, deutsche Bürger des 16. Jhs. mit der Armbrust, G. Freytag Werke XIX 332 Anm. S. unten zu 29.

27 1 Unz, am Strophenanfang; s. zu Vspa 4.

27 2. Frilla kann besonders in Poesie auch die Ehefrau sein, s. Fritzner und Vigfusson Corpus p. b. II 440 á'r frilla gróm suæro, wie unnusta, H. Hjörv. vor 33; s. mhd. triutinne und dgl.

27 5 haus Hymis; s. den Riesen Hardhhaus in der Örvarodds s. (Gering) oder Skrymir, Sn. E. I 148.

27 7 kostmóps; nur hier, 'cibo gravatus'. Wadstein Arkiv XV 161 meint 'prøvelysten'.

27 8. Wenn der Schädel des Riesen sogar härter ist als ein Trinkglas, so zeigt das von geringer Bekanntschaft mit Glasgeräth; s. zu Skirn. 37. Aber diese Vorstellung von der Härte des Glases kehrt auch sonst in mittelalterlichen Schriften wider, Schönbach Die älteren Minnesänger WSB. 1899 S. 107.

28 1 reis á kné; die Phrase nur hier, s. unten 29 4. Also 'sich niederknien', s. standa á kné 'knien', vgl. rísa á legg 'heranwachsen'. Thor wirft jetzt kniend wie die Bogenschützen auf griechischen Bildwerken kniend schiessen. S. unten zu 29.

28 3. 4 allra í ásmegin; ásmegin auch in den Versen Sn. E. I 286 288, Fragm. Sn. E. VII, nach der gewöhnlich angenommenen Conjectur. Nach Egilssons Glossar wird das Wort nur von Thor gebraucht; s. seine megingjarþar, Sn. E. I 90. Was die Beziehung zum ersten Compositionstheil ásanbelangt, s. zu Hav. 86. Aber Lund § 59 S. 156 Anm. erklärt allra adverbial 'aldeles'.

28 5 uar, 'blieb'; s. Sturl. II 173 Gizur uar úti 'G. blieb draussen'.

28 7 únferill, nur hier.

28 8 ualr, nur hier; aber sfualr (mhd. sinewel) und modern áualr 'oval'.

29 3. 4 er ek kálki sé úr kníám hrundit; s. vom h. Benedictus Hms. I 217 er hann stöpuapi sitiandi grífmleik hertogans 'er stand dabei nicht einmal auf'. Also das Werfen in sitzender oder kniender Stellung zeigt das übermüthige Selbstvertrauen Thors.

29 5 karl, Hymir, s. oben 28.

29 6. 7. An die Phrase segia aptr 'sein Wort zurücknehmen' ist nicht zu denken.

29 8 ölþr, das Bier, welches in dem jetzt zerbrochenen Glase gereicht wurde.

29 8 hætt und heitt, 'gefährlich' und 'heiss', 'überbraut', s. oben 3, geben guten Sinn.

29 6—8. Ansprache an Unbelebtes, s. zu Grimn. 1. — Selbstgespräch in Gegenwart anderer wie Grimn. 2, Thrymskv. 24.

30 1. Man ergänzt ein 'noch', enn; s. zu Vspa 1.

30 3 ölkiöl, nur hier; den einzigen, unversehrten Kessel, der, nachdem er herabgefallen, Str. 12, mit der Wölbung nach unten auf dem Herde, mittelbar auf dem gölf steht.

30 7 at huáro, 'trotzdem oder bei beiden Versuchen'.

30 1—7: Thor und Tyr sind wider auf den Herd, das eldsgölf, gestiegen.

31 2 á premi, 'des Kessels' natürlich, oben an seiner Öffnung.

31 4 gölf, s. oben zu 8. Dadurch, dass Thor den obern Theil des Kessels gepackt hat, bringt er ihn beim Herabsteigen vom Herd in eine Lage, die es ihm erlaubt, ihn auf den Kopf zu stülpen.

31 7. 8. S. Thorodd Sn. E. II 42 heyrþi til höddu, er Þórr bar huerinn, Harald hardhradhi (11. Jh.) Fms. VI 364 haddan skal, von einem Grützekessel.

32 3 Ópins sonr. Es ist poetische Tradition Thor Odhins Sohn zu nennen, s. oben 19 Óþni sífiapr, obwohl sein Begleiter Tyr es auch ist; s. oben zu 5.

32 4 einu sinni in abgeschwächter Bedeutung 'da', 'nun', Brot 9(?), Gudhr. I 12, Sig. sk. 26(?), Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10, s. Zs. f. d. öst. Gymn. 1892 S. 48. S. oben zu 22 9. — Die Verbindung mit þá, Brot, Sig. sk., Hamdh., ist so wenig störend als etwa optast und á huerri stundu in Halls Ník. dr. 56 Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu oder æ und lengi Noregs konunga tal Str. 10 Fms. X 423 þess mun æ uppi lengi hildings nafn Hálfðanarsunar. Vgl. zu Sig. sk. 8. — Über die Schwäche des Hauptstabes s. oben zu 3 und zu Gudhr. II 9.

32 7. 8 fólkrótt, nur hier, — fiqlhofþapa, nur hier. S. oben 7, Vafthr. 33, Skirn. 31.

33 2 standanda. S. zu Vspa 45.

33 5 hraunuala R scheint zu hualr 'balaena' zu gehören, hraunhuali A zu Ualir 'Galli'; beide Kenningar unbelegt, aber gleich gut; nach bergdana Str. 15 ist vielleicht hraunhuali vorzuziehen. — Der Ausgang des Abentheuers ist also wie in der dem Ton und Inhalt nach ähnlichen Thrymskvidha.

33 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann; s. oben zu 3.

Vor 34 mag eine Strophe fehlen, welche die Einkehr Thors und Tyrs bei dem riesischen Bauer Egil von Str. 7 und das Aufladen des Kessels auf Thors von den Böcken gezogenen Wagen erzählte; s. Sn. E. I 142.

34 5 skirr skókuls? Skirr ist unbekannt. Die Conjectur skær skókuls wäre keine richtige Kenning, da Pferde wirklich an die Deichsel gespannt werden. Vgl. Atlakv. 32 bituls skókr.

34 6 á banni? Die Conjectur á beini hat das Missliche,

dass man nicht versteht, wie ein so einfacher Ausdruck hätte verdorben werden können. Auch würde man eher á leggi erwarten, wenn auch das Hinken durch Knochenbruch hervorgerufen wurde. *S. Lokas.* 61 suá at þér brotnar beina hnat. Vielleicht á bandi, wenn das 'in den Riemen', 'in den Sielen' bedeuten kann.

34 7. 8 inn læufsi Loki; s. *Vspa* 35 lægiarns líki Loka, *Lokas.* 53. Vgl. prettuíss, hrekkuíss. Nach der Vorstellung des Dichters waren zwar nur Thor und Tyr zu Egil gekommen und hatten dort die Böcke in Verwahrung gegeben, *Str.* 6, aber nach ihnen kam Loki zu Egil und veranlasste die Schädigung eines der Zugthiere, während *Snorri Sn. E.* I 142 Thor mit Loki daselbst einkehren lässt, ohne Lokis Antheil an der Schuld *Thjalfis* zu erwähnen.

35 1 Enn ér heyrt hafip —; s. *Sn. E.* I 142 bei derselben Gelegenheit Eigi þarf langt frá þu at segia; uita megu þat allir, huersu —.

35 3 gopmálugra, 'theologorum', ist sonst nicht bekannt, nur gópmálugr, gleich góporpr 'wohl redend'. Das ist hier kaum gemeint. Denn auch bei *Snorri* findet sich die Beziehung auf die Mythologen, wo er unser Abentheuer erzählt, *Sn. E.* I 166: eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fræpimenn. *S. gupmæli Solarlj.* 47 (*La.*) und zu *Hav.* 155.

35 2. 3. Frage des Dichters: s. zu *Vspa* 49.

35 6 laun, 'Vergeltung', 'Ersatz', wie launa oft 'vergeltten'. 'ersetzen' heisst. — Dass nur Egil, nicht auch der eigentliche Schuldige Loki, nach *Str.* 34, gestraft wird, deutet wol an, dass Thor nach der Meinung des Dichters von dieser Bosheit Lokis nichts wusste.

36 6 uel; s. zu *Vspa* 59.

36 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten eitt: s. oben zu 3.

36 5—8. Hqrmeitiþr erscheint nur hier und ist noch un-erklärt. Das Wahrscheinlichste ist, dass es die Jahreszeit bezeichnet, in der der Flachs geschnitten wird, den Spütherbst. *S. kornskurþarmánuþr*, *Scheving* 1847 betri er haustskurdur, en horskurdur hollari er. Dann ist mit hqrmeitiþr huerian zu verbinden und eitt gehört zu qlþr. — Die letzten Verse der Strophe sind die Schlussworte des Dichters; s. zu *Hav.* 160 über Epilog.

Wie oft in der Mythologie wird hier der Anfang eines Gebrauches erzählt, der sonst als von jeher bestehend angenommen wird; s. Grimn. 44, Lokas. 65, Much Kluges Zs. f. d. Wortforschung I 319. 326. — Ægir wird deshalb von Egil qlsmiþr genannt, Sonat. 8. — Über das Motiv des Stärkewettkampfs s. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 47.

Über das Metrum der Hymiskvidha s. Craigie Arkiv XVI 371.

Lokasenna.

Prosa vor 1 Z. 2—4; s. zu Hym. 36.

Z. 4 sem nú er sagt, zeigt, dass dieses Prosastück nicht dem Einzellied Lokasenna mit seinen Strophen und der zwischen sie geschobenen Prosa angehört. S. auch unten zu Z. 21 und Prosa vor 10. — Das Gelage bei Ægir war Hym. 1 in Aussicht genommen werden; s. zu Hym. nach 36.

Z. 10. 11 Fenrisúlfr sleit hönd af hánom. Auch im Hauptsatz hat das Praeteritum öfters die Bedeutung des Plusquamperfectums. S. Atlakv. 20. 21, Eysteinn Lilia 55 Rödd engilsins kuennmann kuaddi, die Scene ist die Kreuzigung Christi, die angeführten Worte ein Rückblick auf Mariæ Verkündigung, — Egils s. C. LII S. 150 Enn er sendimenn koma til Ólafs konungs, þá tók hann at búa her sfnn.

Z. 16 Bugguir, so auch unten 44, aber 42. 45 Bygguir. Beide Formen sind verwandt mit bygg N. 'barley' und byggua. Da seine Frau Beyla ein Name von weniger klarer Etymologie, — Sievers Beitr. XVIII 583 sieht in ihm die 'Frau Bohne', — Str. 55 deigia 'dairy maid' genannt wird, ist er wol eine mythische Figur wie Sir John Barleycorn (Bugge) — s. das ags. Räthsel N. 28 — und Gambrinus*), aber wie diese kein

*) Der Bedeutung nicht der Etymologie nach. Von den Gambriiii des Tacitus wurde ein Heros eponymus Gambrius abgeleitet, durch graphische Verderbniss Gambrinus. S. engl. enhance, franz. enhancer, Koeppl Spelling-Pronunciation S. 2. Wie Müllenhoff Ak. IV 127 zeigt, geht die Ansicht, dass er als der erste Malz bereitet und Bier gebraut habe, nicht über das 16. Jahrh. zurück. S. Burkard Waldis Ursprung und Herkommen der zwölft ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation 1543, Goedeke II 452, Aventinus Chronica deutsch 1566 Littera c.

Gott, sondern ein Mensch gleich dem andren Diener Freys, Skirnir, s. unten zu 44 und 54 und Skirn. 13.

Z. 19. Fimafengr ok Elder werden den geschickten Jäger oder Fischer und den Knecht am Herdfeuer bezeichnen. S. Feng als Beiname Odhins, Sn. E. II 266 und Fengo bei Saxo Gramm. — Über den Nominativ s. zu Vspa 11.

Z. 19. 20 þar uar lýsigull haft fyr eldz liós, wie Walhalla von Schwertklingen erleuchtet wird, Sn. E. I 208. 336. Ebenso war im himmlischen Jerusalem weder Sonne noch Mond nöthig: so hell leuchteten die Edelsteine Apoc. XXI 11 ff., Bugge The Home of the E. P. XXXVI. — Über die Goldart die lýsigull genannt wurde, gegenüber dem rautt gull s. Fritzner lýsigull.

Z. 21 Siálftr barsk þar ql. Über ähnliche Vorstellungen s. Heinzel Über die französischen Gralromane 97. Aber nach der Prosa vor Lok. Str. 10 schenkt Vidhar. Darnach scheint das Gedicht von Haus aus mit prosaischen Zwischensätzen versehen gewesen zu sein, die nicht von dem Sammler und Anordner der poetischen Edda herkommen. S. oben zu Z. 4 und zur Prosa vor H. Hund. II 1, zu Grott. 1, Fjölsv. 1 — Spuren selbständiger litterarischer Existenz der Lieder vor ihrer Aufnahme in die Sammlungen sind auch die R und A gemeinsamen Fehler, Bugge Sæm. E. XXI, — trotz der verschiedenen Anordnung der Lieder in beiden Sammlungen.

Z. 24. 25 Loki mátti eigi heyra þat ok drap hann Fimafeng. In Sn. E. I 336 þá sennti Loki þar uip ql gop ok drap þrálf Ægis, þann er Fimafengr hét — scheint die Tödtung Fimafengs nach dem Wortgefecht mit den Göttern zu fallen. Vielleicht hatte Fimafeng sich nach einer andern Fassung des Mythos zu kühn ins Gespräch gemischt wie Böggvir und Beyla, unten 42. 54: auch Eldir begegnet Loki ungeziemend, Str. 2. 4. Und zwar könnte dies die ältere Gestalt sein. Denn die Rückkehr Lokis nach seiner Unthat sieht recht ungeschickt aus, und Str. 3 1—3, 6 3. 10—12 kann kaum Jemand sagen, der eben vom Gastmahl weggejagt worden ist. Wie Loki sich hier neidisch auf den Ruhm sogar eines Dieners zeigt, so auch Baldr gegenüber, Sn. E. I 172; s. übrigens auch Thor Sn. E. I 176 gegen Hyrrokinn, wobei allerdings sein Hass gegen Riesinnen überhaupt in Betracht kommt.

Z. 29. 30 Loki hvarf aptr ok hitti úti Eldi. Loki kuadi hann. Diese Bevorzugung des Nomen proprium vor dem Pronomen ist häufig s. z. B. Fafn. vor 1 5. 6, Atlakv. 13, — Sn. E. I 330 Skuli Th.: Glens beþia (sol) ueþr gyþiu (solis) í ué, Thorbjörn hornkl. Glymsdr. 4 suát barsk at borði hlífarauld (rex) til hildar döglinga tueggia (von denen einer der eben bezeichnete König ist), — Fms. VIII 253 Gregorius uarþ þeim feginn miðk, hvarf Gregorius aptr.

Über das Verhältniss dieser Prosa zu Skaldsk. C. XXXIII Sn. E. I 336 s. Müllenhoff Ak. V 231.

1 1—3 Segðu þat, Eldir! suá at þú einugi feti gangir framarr; s. zu Skirn. 40. Eldir scheint es eilig zu haben: er ist wol in der Küche beschäftigt.

1 6 sigtífa synir; s. unten 3 5 ása sonom, obwol Odhin dabei ist; s. zu Vafthr. 30. 38, Hym. 5 5.

2 2 úlgrisi, nur hier.

2 6. Orði allitterirt mit uinr. Vgl. unten zu 14.

3 1—3; s. zur Prosa oben vor 1. Vgl. unten 4 1—3.

3 4 ioll ok áfo. Áfa erscheint auch Sig. sk. 29 lítt sézk Atli ófo þína — im Völs. th. C. XXX S. 159 en Atli konungr hirpir ekki um hóf yður eþa reiði, — und höchst wahrscheinlich auch Atlam. 1. Zu der geistigen Bedeutung dieses Wortes passt das schwachbezeugte (s. Cleasby - Vigf.) ióll M. 'angelica silvestris' schlecht, abgesehen von dem doppelten l. Diese Orthographie spricht auch gegen einen Zusammenhang mit neuisländisch jola 'besudeln', das eine geistige Bedeutung haben könnte wie unten ausa, Str. 4. Am nächsten steht dem sonst unbelegten Worte neunorweg. julla, jolla 'plaudern', Ross-Aasen, und neuschwed. jolla 'nicht schlucken können', — also 'lallen' (?) —, Rietz Sv. Dial. lex. und joller 'Geschwätz', worauf Fritzner verweist. — Da aber in R hropioll steht, — das Auge des Schreibers war auf unten 4 4 abgeirrt, — die Tilgungspunkte aber oft nur unter einigen der zu tilgenden Buchstaben eines Wortes stehen, — s. Wimmer vor dem phototypischen Abdruck LIX, — so ist vielleicht mit Sievers, Beitr. XVIII 208 oll als das gemeinte Wort zu verstehen und durch ags. oll 'Spott', 'Hohn' zu erklären.

3 5; s. oben zu 1.

3 6 ok blend ek þeim suá meini miðk; s. Hyndl. 47 biór — eitri blandinn miðk, B. Sigrdr. 8 meinblandinn miðkpr. Der Ausdruck erinnert an das dunkle auch figürliche ealo-, meo-

ducerwen *Beowulf* 769, *Andreas* 1528, die mit der Vorstellung von Misshandlung, Tödtung als dem Credenzen eines bitteren Trankes zusammenhangen, s. auch die Phrasen 'einem die Suppe versalzen', 'es jemand eintränken', 'es bei jemand verschütten'; *J. Grimm Andreas und Elene* XXX, *R. Fuchs* XCV zu *Reinaert* 2183. 1961, *Martin zu Reinaert* I 705. 1953. 2175, — vgl. *Andreas* 1535 þæt wæs sorgbyrþen, bitter beórþegu, *Ludwigslied* 53, *Nib. lied* 1918, *De sevenste bliscap* 1131. Vgl. weder hân ich iu den wîn vergozzen, oder hân ich iu den speht erschozzen, oder hân ich iu den Rîn verbrant? *J. Grimm R. A.* 47. — Der Ausdruck ist hier besonders passend, da die Götter gerade wirklich Bier trinken. — Die Phrase begegnet auch unten 31. 55.

4 1 Ueiztu, imperativisch: s. zu *Hav.* 43.

4 1—3: vgl. oben 3 1—3.

4 5. 6. *Perra* setzt das Bild von *ausa* fort.

5 1 Ueiztu, imperativisch; s. zu *Hav.* 43.

Prosa vor 6 Z. 2. 3 er fyr uáro 'die im Saale Anwesenden': s. zu *Hav.* 1.

Vor 6 Z. 1—4; über Prosa zwischen den Strophen der Götterlieder, die hier auch vor 10. 52. 53 erscheint, s. zu Prosa vor *Skirn.* 11.

6 3. *Loptr*, wie *Loki* oft genannt wird, ist ein gewöhnlicher isländischer Eigennamen, was man sonst von den Namen und Beinamen der Götter nicht sagen kann — aber *Freyr* heisst ein flandrischer König *Krakumal* 10, *Nanna* die Tochter *Nökkvis Hyndl.* 20 —: s. z. B. *Index zu Bisk.* s. Über die Etymologie s. *Much Altgerm. Himmels-gott* 236, *Kock Indogerm. Forsch.* X 99, welche beide auf den Begriff 'Feuer', 'Blitz' kommen. — Über Apposition bei *ek* s. *Bugge Norges Indskrifte* I 10; getrennt erscheint sie auch *Völ. kv.* 27, *Grip.* 40, *Helr.* 4 (*suinn*), *Oddr.* 33 (?), *Atlam.* 86; — vgl. *Sig. sk.* 11 wo die Apposition *iqfurr* von dem Verbum *uerpir* ohne þú getrennt ist und *Fas. III* 616 þu hér ofaná mun ypr starfs aupit fóst-bráþrum uerþa. Häufiger steht sie unmittelbar nach *ek*, *Bugge Norges Indskrifte* I 10.

6 1—3 Þyrstr *ek* kom þessar hallar til, *Loptr*, um langan ueg; s. zu *Hav.* 3.

6 2. 5. Die Hauptstübe ruhen auf den schwachbetonten Wörtern þessar und einn; s. unten 11. 28. 33. 37. 39. 45.

6 8 þrungin goð. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 17. 27. 28. 49. 53. 54. 62.*

6 7. 9 huf þegit ér suá — at þér mæla né megof. *Mhd. Parallelen bietet R. M. Meyer Altg. P. 506.*

6 10 sessa ok staði; eine *Hendiadys*, 'Sitzplätze', 'einen Sitzplatz', s. zu *Vspa* 6, — wie *H. Hund. I* 11 auþs ok hringa, — *Eystein Lilja* 5 Skapan ok fæping, skírn ok prýpi (gleich skírnar prýpi), skynsemd full u. s. w. veranlassen den Dichter zu seinem Werk.

6 10. 11; vgl. unten 7 1—3. *S. Grimn. 14*, — *Sighvat Heimskr. S. 429* Segðu, hvar sess hafit hugþan seims, þjóðkonung! beimum — mér innan sagt der Dichter zu König Olaf h.

6 3 langan ueg und 6 12 stimmen nicht zu dem, was vor *Str. 1* von *Loki* erzählt worden war.

7 5 alda, gleich 'Götter'; s. zu *Vspa* 1.

7 6 gambansumbl, nur hier; vielleicht ist gamansumbl — allerdings auch unbelegt — gemeint. *S. zu Skirn. 32.*

7 1—6. Dass *Bragi* als der erste das Wort ergreift, erklärt warum er unten 10 zuerst *Lokis* Bosheiten zu hören bekommt.

8 2 í árdaga; s. zu *Skirn. 5.*

8 1—6. Von einer Blutsbrüderschaft zwischen *Odhin* und *Loki* berichten die Quellen sonst nichts. Über unsern auch *Brot. 18* erwähnten Brauch s. *Vigfusson Corp. p. b. I* 423 und *Gering zu Brot. 18.*

9 1 Rístu þá, Úþarr! *S. zu Skirn. 1.* *Vidhar* soll wol nicht seinen Platz verlieren, sondern nur *Loki* bewillkommen. *S. die zu Skirn. citirten Parallelen* und die *Prosa* vor der nächsten *Strophe*. — *Vidhar* scheint hier angeführt um nicht ganz übergangen zu werden. Denn was sollte *Loki* ihm Übles nachsagen. Vgl. unten zu 26. 27 über *Baldr*.

9 5 lastastofom, nur noch unten 15. 17.

9 4—6; s. unten 15 4—6. 17 1—3.

Vor 10 *Z. 1. 2* ok skenkti *Loka*; s. oben zu *Prosa* vor 1 *Z. 4.*

10 1. 2 Heilir ásir, heilar ásynior, ok qll ginnheilög goð. *S. Fafn. 50 (B. Sigrdr. 4).* — Eine Scheidung zwischen ásir und goð, s. zu *Alv. 12*, scheint nicht beabsichtigt: ok kann *Synonyma* verbinden; s. zu *Hav. 69, Fafn. 10.*

10 5. Er innar sitr deutet einen vornehmeren Platz an: *Bugge Beiträge XIII* 193.

11 1 Mar ok mæki; s. zu Skirn. 9.

11 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mǫns; s. oben zu 6.

11 3 ok bætir þér suá baugi Bragi; ok suá, 'und dann'; s. zu Vafthr. 31. Dass durch baugi nicht etwa die aus Pferd und Schwert bestehende Busse zusammengefasst werde, — s. Harb. 43, — wobei suá dann 'so' heissen müsste, lehrt schon die folgende Strophe, iós ok armbauga.

12 1 armbauga, nur hier.

12 1—3. In ungenauer Weise werden nur zwei der angebotenen drei Gaben abgelehnt.

12 4. 5 ása ok álfa, er hér inni ero; s. unten 29 4. 5. Álfar kommen weder im Liede noch in der prosaischen Einleitung noch Sn. E. I 338 vor.

13 1 Ueit ek; schwach, s. zu Hav. 134.

13 2 suá sem fyr innan emk; Einschachtelung wie unten 21. S. zu Skirn. 20. Die Vergleichung vertritt hier den Ausdruck des Gegensatzes. S. zu Skirn. 36 9. 10.

14 2 skalatu suá gora! Es ist schwer zu sagen, ob der Vers schwach und platt zu nennen ist, oder als ironische Nachahmung des pädagogischen Tons aufgefasst werden soll: 'Das ist nicht schön von dir', 'das solltest du doch nicht thun'. S. Atlam. 41 Hafpu þat fram sialdan, — Völs. th. C. XXV S. 140 Húf megi þér eigi glepi bella? — ger eigi þat. — Durch gora wird hier wie durch das mhd. tuon auf einen vorher erwähnten Zustand, uera sniallr í sessi hingewiesen, ebenso in der angezogenen Stelle des Völs. th., wie oft bei suá gørt, at suá goruu.

14 3 Bragi bekkskrautþr. Das Appellativum nur hier. Bugge verweist auf Landnama P. III C. I S. 172 bekkíarbót von einer Frau, Beitr. XIII 192; s. auch Molbech Ordsprog 35 Den Bank er vel prydet, der med Danneqvinder er sæt. Vgl. Atlakv. 7 boga bekkjáma und zu Grimm. 9; Gering Zs. f. d. Philol. XXX 369.

14 4 uega þú gakk. S. zu Vspa 34, — 'Komm nur ins Freie, wie du oben 13 gesagt hast'.

14 4. 5 Die Verbindung von uega und (u)reiþr auch unten 17. 26, dann Fafn. 18. 31, Sigrdr. 27, — vgl. Egilss. C. XLVIII S. 138 gerþom reiþer róstor, Örvar. s. ed. Boer kl. Ausg. C. XXIX S. 53

þeir hafa reiper rómu hápa, *k. Olaf d. H. Fms. V 228* berr eigi sá sueigir sáralauks á ári reipr til Rfnar glópa rønd upp á Englandi, *woraus sich ergibt, dass reipr in diesen Fällen nicht 'zornig', sondern 'kampflustig', 'kühn' bedeutet. S. zu Vspa 27.* — Uega allitterirt mit (u)reipr; so wol auch unten 17 und 26.

15 3. *Da Adoptivsöhne in grösserer Anzahl unwahrscheinlich sind, so ist vielleicht ein sonst unbelegtes óskmágr 'lieber Verwandter' anzunehmen. S. Bugge P. B. Beitr. XIII 191.*

15 4—6; s. oben 9 4—6.

16 1 Pegi þú —. *So beginnen die meisten Strophen Lokis und seit Str. 56 Thors; s. Thrymskv. 17 Pegi þú, Þórr —, Gudhr. I 22 Pegi þú, þjópleip!*

16 2 kueþ ek schwach; s. zu Hav. 134.

16 5 ítrþuegna; nur hier.

16 4—6 arma þína lagþir — um þinn bróþurbana. *Derber Str. 19 6 ok þú lagþir lær yfir; s. zu Hav. 106.* — Þinn bróþurbana, s. zu Hav. 86, Skirn. 16. *Der bróþurbani könnte Gott Bragi sein, von dem hier ein Stück des sonst verlorenen Mythos erhalten wäre.*

17 1—3; s. oben 9 und 15 4—6.

17 5 biórreifan, nur hier; vgl. qlreifr Atlakv. 40.

17 6 at ip reipir uegiz; s. oben zu 14.

18 4 Loptzki þat ueit? *'Deutet das nicht auf Loki'? nämlich, dass er ein Spottvogel ist.*

18 5 leikinn, 'ein Spötter'; s. Egilsson.

18 6 fiorg, nur hier. — Vgl. fiarghúsa Atlakv. 42. 45. *Die Bedeutung von fiorg schliesst darnach wol Götter und Menschen ein; s. zu Vspa 17.* — Statt friá vermuthet Kölbing Germ. XXI 27 wol mit Recht fiár. Auch fiá wäre möglich, — s. Hym. 20 6 sú er goþ fiá, — würde aber den Fehler nicht so gut erklären. Vgl. unten 30, — Thjodh. Haustlång 7 sás qll regin ágia, von Loki, — wie Hym. 20 von der Midgardhsschlange.

17. 18. *Zwei Strophen von Göttinnen, während sonst immer Reden Lokis und eines Gottes oder einer Göttin stropheweise abwechseln. Der Dichter sucht Monotonie zu vermeiden; s. unten zu 35—41.*

19 4: *der Einschnitt in der Strophenmitte vielleicht nicht beobachtet. Bugge Studier I 331 will ihn durch unpersönliche*

Auffassung des *glappi* und *pleonastische* des *er* — s. zu *Hav.* 91 — herstellen. S. zu *Grimn.* 18.

19 6 ok þú lagpir lær yfir; s. oben zu 16.

19 1—6. Von dieser Göttin Gefjon ist sonst nur bekannt, dass sie Jungfrau war, *Sn. E.* I 114. Über den Namen s. *Much German. Himmels-gott* 262.

20 1. 2 Árrertu, Loki! ok øruti; s. *H. Hund.* II 33, *Oddr.* 15, — *Sn. E.* I 84, *Hervar.* s. C. V S. 216, C. IV S. 317, *Völs. th.* C. V S. 91. Vgl. *Lokas.* 28. 46.

20 3 er þú fær þér Gefion at gremi; die Phrase ist nicht belegt. F. Jonsson erklärt es 'at göre en til genstand for sin egen vrede', *Arkiv XIV* 201. Aber s. unten 11 gremþu eigi goþ at þér.

20 4—6. Gefjon ist also zukunfstkundig wie Frigg unten 28, — wo auch der Ausdruck ähnlich ist — und die Nornen *H. Hund.* I 2. — Der Gedanke hier und 28 ist: 'beleidige diese Götinnen nicht. Denn sie sind besonders ehrwürdig durch ihre Kenntniss der Zukunft, und wer weiss, was sie von dir sagen könnten'; vielleicht eine Hindeutung auf den Inhalt der Prosa nach 65.

21 3. Deila ufg muss dasselbe heissen was *gunni skipta*; s. *Eyvindsk. Hakonarm.* 12 Huf þú suá gunni skiptir, *Geirskogul?*, also das Kampfloß bestimmen. Die Walküren können das auch, sogar gegen Odhins Willen. *Fafn.* vor 51 (*B. Sigrdr.* vor 5), *Helr.* 8. Als ungerechte Entscheidung Odhins konnte Niederlage und Tod König Sigmunds aufgefasst werden; *Völs. th.* C. XI S. 107. — Anders ist die ungleiche Theilung Odhins *Harb.* 26, — und wie eine Parodie dazu die *Byggvirs* unten 45.

21 4—6. Über Einschachtelung der Nebensätze s. zu *Skirn.* 20.

22 1 Ueiztu; s. zu *Hav.* 43.

22 1. 3: falscher conditionaler Nebensatz: s. unten 49. 50 und zu *Hav.* 4.

22 5 fyr iorþ neþan; s. zu *Vspa* 2.

22 6. Mólkandi kann 'melkend' heissen, dann wäre *kýr* Acc. Pl., und *kona* ein Synonym dazu, s. zu *Hav.* 69, 'ein Kuhmelker und zwar ein Weib', — oder 'Milch gebend'; dann ist *kýr* Nom. Sing.

22 7 ok hefir þú þar borit. Es ist nicht unbedingt nöthig wegen *Str.* 32 6, den gleich unten citirten Stellen und der bessern Allitteration zu Liebe *þörn of* vor *borit* einzuschieben. Von

Kühen ist bera ohne Object bezeugt. — Nach *Gylfag. C. XLII, Sn. E. I 136* hat *Loki* als Stute *Sleipnir* geboren, *H. Hund. I 41*, nach *Hyndl. 38. 39* *Sleipnir* und eine Heze. *S. unten 32.*

22 6. 7; s. *H. Hund. I 36 ff.*, — *Kristnisaga C. IV (Fms. I 270)* Hefir þörn borit biskup nfu, þeirra er allra Þorsteinn faþir, *Thorsteins s. Sidhuh. C. III (Gislason Synisbok S. 49)* at Þorsteinn ueri kona ena IX. hueria nótt ok átti uipskifti uip karlmenn, *Krokarefs s. ed. Palsson 16 15, Westgötalag ed. Vendell 94, Gulathingslag 138* kueþr hann uera kono nfunda nótt hueria ok hefer barn borit, *Ölkofra th. Beitr. z. deutsch. Phil. 20 7* at þú brátt þér í merar líki, *Hrolfs s. Gautr. C. XX Fas. III 131, Hrosskel* treibt Sodomie mit Stuten und erzeugt mit einer *Hrossthiof.*

22 8 hugpa; s. über das *Praeteritum* zu *Vafthr. 2.* — *Arga* geht auf Unzucht und Zauberei; s. zu *Skirn. 36.* — *S. über die Phrase* zu *Hav. 101.*

23 2 Sámseyio í; es ist wol die dänische Insel *Samsö* gemeint. *S. zu Harb. 38 í Hléseyio, Lässö.*

23 3 ok draptu á uétt sem uqlor. Das sonst unbekannte uett scheint eine Nebenform von uitt 'Zauberei' und beide Formen des seltenen Wortes in ihrer Orthographie beeinflusst von uætt(r), got. walhts, das einen Dämon bezeichnen kann, während uitt, uett zu uitki 'Zauberer', ags. wīt(i)-ga, ahd. wīzago gehört. — Die Phrase ist noch am nächsten verwandt mit drepa á dyrr und neuisländisch drepa á e-t 'to touch slightly on a matter' *Cleasby-Vigf., s. auch Hamdh. 15* hendi drap á kampa, hier ein körperliches, an unsrer Stelle ein geistiges Berühren, 'sich beschäftigen mit'. *S. taka á e-u, Grimn. 41.* Die Constructionen von slá, auf welche *Bugge Studier I 137* verweist, — huerigri lausung sem þeir slá pá á sik, — *Fritzner III 421* — stehen weiter ab. — Uqlor im verächtlichen Sinn wie *H. Hund. I 36. Dagegen Baldrs dr. 11.*

23 4 uitka; s. oben zu *Vers 3.*

23 5 fórtu uerþiöþ yfir, wie von den Walküren gesagt wird, dass sie rípa lopt ok lög, *H. Hund. II* vor 5. — *Odhin* ist zudem der 'viator indefessus'; s. zu *Vafthr. 8.*

23 6; s. oben zu 22 6.

24 2. 3 skylit segia, nicht skulut; s. zu *Hav. 1.*

24 6 forn rök s. zu *Vspa 1.*

24 3. 6. Seggiom und firar kann auch auf Götter gehen; s. zu Vspa 17.

24 1—6. Wie Frigg hier die Götter, so mahnt Helgi Sinfjötli und Gudmund sich nicht gegenseitig schmähhches vorzuwerfen, s. zu H. Hund. I 44, II 27.

25 2 þú ert Fiorgyns mæ. Nach Sn. E. I 54. 304 ist Frigg Fiorguins dóttir. Much, Der german. Himmels-gott 204. 211 fasst Fiorgyns mæ als gleichbedeutend mit dem folgenden Uipris kuæn, also als 'Gemahlin Odhins', was sprachlich anginge; s. zu Óps mey Vspa 26, aber doch recht ungeschickt klänge. — Der Hauptsatz vertritt hier einen relativen oder concessiven Nebensatz. S. Thrymsk. 25, Völ. kv. 3. 7, H. Hjörv. 13, Sig. sk. 3 ok uega kunni, Rigs th. 35, Grott. 4 þá kuap þat Menia, uar til meldrs komin, — Snorri Hattatal 69 Kunn biók kuæþi konungs brópur þið, þann ueitk pengil, þrenn, fiqlmennan 'Ich habe drei dem Volke bekannte Gedichte auf diesen Fürsten gemacht, der über viele Krieger gebietet', — Lied vom hörn. Seifried 27 So bist du des künigs tochter, Dem ich es noch mach kund, gleich 'Ich werde es dem König, dessen Tochter du bist, bekannt machen'. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 224.

25 1—3; vgl. unten 55 1—3.

25 4—6. Von diesem Ehebruch erzählt Snorri Yngl. s. C. III Heimskr. S. 5. S. zu Vspa 60.

26 3. Baldri lřkan bur wird gleich 'Baldr' sein, s. zu Vspa 35, der, weil er nicht den Schmähreden Lokis ausgesetzt werden sollte, abwesend gedacht wird. S. oben zu 9 über Vidhar und gleich unten zu 27.

27 3 meinstafi, nur hier.

27 4—6 ek þuif réþ, er þú rřpa sérat sřpan Baldr at sřlom; s. Fafn. 27 Þú þuif rétt, er ek rřpa skyldak hélog fiql hinig. Und auch an unserer Stelle ist trotz der Schreibung von R das Praeteritum gemeint, wodurch sich die Abwesenheit Baldrs bei der Götterversammlung, oben 26, am einfachsten erklärt. Baldr hat bereits durch Lokis Tücke seinen Tod gefunden. Ebenso ist nach den Eiriksmal 2 Baldr schon todt. Aber die greuliche Strafe, welche die Götter Loki dafür auferlegen. Sn. E. I 184, folgt hier erst nach Str. 65, s. Str. 40, und uenigstens nach der Meinung des Prosaisten als Strafe für die Schmähreden, nicht für die an Baldr verübte Unthat.

28 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *ypra*; s. oben zu 6.

28 3 *ypra* — *leipstafi*, 'dein und anderer Götter — Hödh, Baldr, Frigg — Unheil'; — oder wechselt 'Du' und 'Ihr'? S. zu *Vspa* 29. — *Leipstafi*; nur hier.

28 6 *síalgi*, schwach; s. zu *Vafthr.* 54.

28 4—6 *orlog Frigg hygg ek at qll uiti* —; s. oben zu 20.

29 2 *fullgörua*, nur hier.

30 2 *hygg ek, at þér fremr*. Wenn der Vers mit fremr schliesst, so fällt der Hauptstab auf die letzte Silbe, was sehr selten ist; *Fafn.* 14, *Grott.* 18, *Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol.* S. 101. 106.

30 1—3; *Flá er þér tunga, hygg ek, at þér fremr myni-ögött um gala*; s. zu *Hav.* 28.

30 4. 5 *reiþir ro þér æsir ok ásynior*; s. zu *Skirn.* 33.

31 3 *ok meini blandin miok*; s. oben zu 3. Dasselbe Attribut erhält 55 *Beyla*.

31 4. 5 *sítz þik at bræþr þínom síþo blþ regin*, wol grammatisch richtig, s. *Snorri Yngl. s. C. XVII Heimskr. S. 14 stíup-móþir Dómalda lét síþa honum úgæfu*. Wenn auch die Überlieferung richtig ist, so haben die Götter Freyja ihrem Bruder in die Arme gezaubert. Zu diesem derben Scherz der Götter, von dem wir sonst nichts wissen, passt auch *blþ*. — Der Bruder ist Freyr. Es scheint, dass die Geschwisterehe von Njörðh und dessen erster Frau — Nerthus? — auf die Kinder übertragen worden ist; s. unten 35.

31 6 *ok mundir þú þá, Freyia! frata*, 'da hast du wol' — s. *H. Hund. I* 37, *Gudhr. hv.* 5, *Hamdh.* 4. — Auch für das vermuthende Futurum wird dieser — allerdings nicht ganz sichere — Indicativ gebraucht, *Fjölsv.* 5 *hér munda ek epli una*. Der Begriff des Verbums ersetzt die Form wie oft bei 'sollen'; s. zu *Vspa* 24. Vgl. das Praes. *mun* mit dem Infinitiv als vermuthendes Futurum zu *Harb.* 49. — *Frata*, nur hier, für *freta*, — aus Angst vor der Blutschande; s. *Grettis s. C. LIX S. 137 en fyrir mér um Mýrar margnenninn dag þenna ftsandi rann hann Gísli*.

32 1 *Pat er uálftit, þótt* —; s. *uásíaldan und H. Hund. II 4 Pat er lítil uá, þótt* —, *Oddr.* 18 *uara langt at þuf, heldr uálftip, unz* —, *Vitgeir Sn. Heimskr. S. 75 (Fms. I 10) Pat er uá lítil*,

er Rognualdr sþr, at uér sþim, *Sturlunga I 18* Pat er uálfitt, þótt uér reptim.

32 3 uers fáí hós eþa huárs. Bugge construirt fáí huárs, uers eþa hós und verweist auf den ganz gleich gebauten Satz in *Sig.sk. 9* Uon geng ek uilia uers ok beggia. Vgl. auch die Inschrift von Järsbärg: harabánar wit iah ek erilar gleich wit, harabánar iah ek erilar, und die auffälligen Stellungen von ok *Atlakv. 23. 38, Atlam. 39; Bugge Saem. E. 432^b*.

32 4—6; s. oben zu 22.

33 2. Der Hauptstab fällt, wenn die Überlieferung richtig ist, auf das schwachbetonte þú; s. oben zu 6.

33 2. 3 þú uart austr hepan gísl um sendr at goþom. Senda at mit Dat. der Person heisst sonst 'jemand holen lassen', 'entbieten', *Gudhr. III 6* Sentu at Saxa sunnmanna gram, s. senda eptir mit Dat. der Sache, während bei der Phrase 'jemanden oder etwas zu jemandem schicken', damit er oder es dortbleibe, der nackte Dativ oder til mit dem Genitiv verwendet wird. Auch wäre der Sitz der Götter auffällig durch austr bezeichnet, während sonst die Götter westlich oder südlich von den Riesen hausen; *Thjodh. Haustl. 10*. Wenn man aber in at goþom jenes at sieht, welches den Ursprung, den Ausgangspunct eines Vorgangs angiebt, *Cleasby-Vigf. 28^a* oben, so wird hier auf eine Parallele zu dem angespielt, was *Snorri Gylfag. C. XXIII Sn. E. I 92, Yngl. s. C. IV S. 5* — s. auch *Vafthr. 38. 39* — erzählt. Wie einst von den Vanen an die Götter wurde Njördh später von den Göttern den Riesen — austr — Hymis meyar — vergeiselt.

33 2. 3; vgl. unten 34 2. 3.

33 4 Hymis meyar. Der Riese von Hym. scheint keine Töchter zu haben.

33 5 hlandtrogj, nur hier.

33 4—6; s. *Apuleius Metam. I 13* von zwei Frauen uaricus super faciem meam residentes uesicam exonerant, *Méon Fabliaux et Contes IV 227* la garce Bougise sagt: Ge li (einem feigen Ritter) pisserei à enmi le vis, 228 Et quant il fu chéu geule baée, Si li pisse el visaige de randonnée. In derselben Weise hat im J. 1897 in Sjeničak eine kroatische Bäuerin einen von den Bauern erschlagenen Beamten, der sterbend Wasser verlangte, beschimpft: s. *Neue freie Presse, 26. 27. Nov. 1897 Morgenblatt. Vgl. Skirn. 35*.

34 5; die Liebenswürdigkeit und Beliebtheit Freyrs schildert auch Str. 36. S. *Laxdæla C. XXVIII S. 80* huerium manni uar hann (*Kiartan*) ltillátari, ok uinsæll sná at huert barn unni honum, *Æventyri ed. Gering 48. 146.* Dadurch ist Freyr das Gegenspiel zu Loki, oben zu 18, und zur Midhgardh-schlange, Hym. 20, und gesellt sich zu Baldr; Sn. E. I 90.

34 6 ása iaparr; s. H. Hund. II 41 fólks iapar; Bugge *Helged. 120* verweist auf eodor Skyldinga im Beowulf u. ä.

35 6. 'Das liess sich von dir erwarten'. S. Bjarn. s. *Hítl. C. XIV S. 17* þat's uersóka (*auri?*) ueite uánligt. — Uerr ist adverbiales Praedicat; s. zu Hav. 21 (Bugge).

36 1; man braucht beztr nicht wegen Vers 4—6 moralisch zu verstehen, wie es etwa Sn. E. I 90 von Baldr heisst: hann er beztr ok hann lofa allir. Auch sonst stehen die in beiden Strophenhälften ausgedrückten Gedanken unabhängig nebeneinander; so unten 37. 45.

36 2 ballriþa, nur hier; aber s. baldriþa *Atlakv. 22.*

36 1—6. S. *Halfssaga C. XVI S. 33* Bapat hann í her hapt um græta, né mannz konu mein at uinna; mey þap hann hueria mundi kaup, fǫgru gulli at fǫpur rápi.

37 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; s. oben zu 6.

37 2. 3 þú kunnir aldregi bera tít meþ tueim. Ein Adj. tít, tít, — s. ags. til, — kommt sonst im Altnord. nicht vor, der Sinn der Phrase bleibt also dunkel. Man kann vergleichen leggja til (meþ e-m), meist, aber nicht immer, mit einem Objectsaccusativ ráþ, styrk, mit und ohne Genitiv bei til, *Fritzner II² 449^b*, síá til (síá á) meþ e-m, *Fritzner III 257^b*, 'einem helfen'. — Hier aber ist meþ 'zwischen' wie in der Phrase hrióþa skip meþ stǫfnum. — Vgl. auch neuisländisch þat kemr til 'it will come all right' *Cleasby-Vigf. Dagegen* heisst kom þar til meþ kóngum tueim in *Einars Skidhar. 50* 'Zwei Könige geriethen in Streit'. — Die Verse sind ähnlich Str. 45 2. 3.

38 2 Hróþrsuitnis, s. zu *Grimn. 39*; 'ich habe die Hand, du aber den Sohn verloren'. Vgl. Hym. 10 Hróþrs andskoti (?)

38 3 þól er beggia þrá, 'was uns beide quält ist Sehnsucht oder Entbehrung', 'desiderium', gleich okkar beggia, — oder 'Schlimm ist es sich nach beiden zu sehnen, Hand oder Sohn zu entbehren'.

38 4 úlfgi, für úlfrgi; s. Gislason *Forelæsn.* I 32. Tyr drückt seine Befriedigung darüber aus, dass es demjenigen, durch den er seine Hand verloren, auch nicht gut geht.

38 4. 5; die Allitteration fehlt.

38 1—6. Die streitlustige Natur des Kriegsgottes wird hier ebenso negativ ausgedrückt und mit der Einhändigkeit verbunden wie Sn. E. I 98 ok er hann einhendr ok ekki kallaþr sœttir manna.

39 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þinni; s. oben zu 6.

39 4 qln né penning; s. zu Hav. 122.

39 1—4; von diesem Vorfall wie überhaupt von der Frau Tyrs ist sonst nichts bekannt.

39 5. 6 þess, von uanréttis getrennt; s. zu Vspa 37, Hav. 151. Ein ähnlicher Genitiv der Beziehung wie in penning þess uanréttis 'Busse für —' begegnet auch Gudhr. II 21 margra súta trygþir.

40 sé ek; s. zu Vspa 30.

40 2 árósi fyr; es ist der aus dem Speichel Fenrirs gebildete Fluss Van gemeint. S. zu Grmn. 21.

40 3 unz riúfaz regin; s. zu Vafth. 52.

40 4. Die gewöhnliche temporale Bedeutung von þufl næst hätte hier keine Beziehung, also vielleicht lokal in Fenrirs Nähe: þufl statt þeim; s. zu Hav. 10. 48. Der Vater Loki soll neben seinem Sohne Fenrir eine ähnliche Strafe erleiden wie dieser; s. unten 48 und zur Prosa nach 65.

40 5. Über Einschachtelung des Nebensatzes s. zu Skirn. 20.

41 1 Gulli keypta, wie in Prosa kaupmaey mundi. Eine Ehe zwischen Freyr und Gerðr scheint Skirn. nicht beabsichtigt; s. zu Skirn. 39.

41 5 Myrkuiþ, hier vielleicht der historische deutsche Wald, s. Müllenhoff *Zs. f. d. Alt.* XXIII 168f. S. zu Vspa 48 und zu Völ. kr. 1.

41 4—6; s. Vspa 48, wo aber die Vorstellung von dem Zug der Muspellssöhne eine andere ist. Der Gedanke an den Weltuntergang, bei dem Freyr sein Schwert vermissen wird, scheint Loki durch Freyrs Worte unz riúfaz regin Str. 40 3 eingegeben zu sein.

35—41. Während sonst Loki jene Gottheit beschimpft, die sich vorher in den Streit gemengt, hat er seine Kritik

Freyrs schon Str. 35 begonnen, ohne von Freyr gereizt worden zu sein. Dann tritt Tyr dazwischen, dann erst antwortet Str. 40 Freyr, der 41 von Loki abgefertigt wird. Der Dichter sucht nach Abwechslung. S. oben zu 17. 18 und unten zu 42—45.

42 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

42 2 sem Ingunarfreyr. Der Name, welchen Bugge auch in der Olafs s. h. nachweist, Fms. IV 3, ist noch nicht überzeugend erklärt. S. Ynguifreyr in Snorris Yngl. und bei Eyvind sk., — und ags. frēa Ingvina für den Dänenkönig, wobei man sich des Skiǫldr Skánungagoð, Gopormr Danagoð, Fms. V 239, erinnert; Much German. Himmelsgott 202. Ingunar könnte auch eine Frau bezeichnen; s. Qlrúnar Egill Thidhreks s. C. LXXV S. 91.

42 3 sælikt setr; s. Grimn. 5.

42 4 mergi smæra mǫlpa ek, 'zu einer breiartigen Masse wie das Mark würde ich dich zermahlen'; s. Vers 6 und Str. 61 6 suá at þér brotnar beina huat. — Mǫlpa von einem nur hier vorkommenden mǫlua, got. malwjan. Daneben gibt es ein mylia (Bugge).

42 5 meinkráko, nur hier.

42 6; s. oben zu 42 4.

43 1 Huat er þat; s. zu Vafthr. 7. — Pat von einem Menschen; s. zu Hav. 10. 48.

43 2 loggra, nur hier; das von Bugge verglichene dänische logre 'schwänzeln' fehlt in Kalkars altdänischem Wörterbuch, kann deshalb natürlich doch alt sein.

43 3 snapuist, nur hier. — Snapuist snapir; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

43 2. 3; Loki sieht in Byggvir einen Hund.

43 4. 5 at eyrom Freys munpu æ uera. Byggvir ist wie man im 16. Jh. sagte ein 'Ohrenmelker'; s. eyrna lof, 'vain praise'. — Munpu ist 'vermuthendes Futurum'. S. zu Harb. 49.

43 6 ok und kuernom klaka, 'neben der höheren Wasser- oder Windmühle'; s. zu Vspa 35. Allerdings ist das Mahlen eine knechtische Arbeit, s. H. Hund. I 34, II 2, Grotta-söng, aber klaka scheint nicht zu passen. Ist gemeint, dass der geschwätzige Byggvir auch unter den ungünstigsten Umständen, wo ihm Niemand Gehör schenken kann oder will, redet? S. 'in der Mühle ist übel harfen' DWB IV 476, Walther v. d. Vogelw. 65 14, Freidank 127 1.

44 2 brápan, 'feurigen Geistes', s. brápgebr, -lyndr, mit *Anspielung auf die befeuernde Wirkung des Bieres*; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 16.

44 4 hróþugr, 'als ein geehrter'; s. zu Harb. 5.

44 5 at, soviel als er, auf hér zu beziehen.

45 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þá; s. oben zu 6.

45 2. 3; s. oben 37 2. 3 und zu 21 3.

46 3. Lézkapu muss hier heißen 'ablassen'; sonst ist látaz 'sterben'.

46 6 er sína málgi né manap; er gleich at. — Muna heisst hier 'achten auf', s. Fritzner II 744'. *Warnung vor Trunkenheit*; s. zu Hav. 11.

47 4. Qrgo baki versteht Bugge gewiss mit Recht als qrpgo baki; s. Noreen § 245 3. *Denn warum Heimdal einen nassen Rücken haben soll, versteht man nicht, wol aber ist ein aufrechter Rücken Zeichen des Wachens, des Nichtschlafens, wovon die sechste Zeile handelt. S. Sn. E. I 100 þarf hann minna suefn enn fugl.*

47 6 uqrþr, 'als Wächter' s. zu Harb. 5.

48 1 Létt er þér, 'du bist sehr munter'; s. *Atlam.* 78 und *Völs. th. C. XXXVIII S. 179, Fms. IV 162 ok sagði hann þat frá hans (Eiríks, des Upsalakönigs) háttum, at meþan honum uar sem léttast, heriapi hann huert sumar, ok hafði leipangr úti, ok fór til ýmissa landa ok hann lagði undir sik Finnland ok Kiriálaland, Hervar. s. C. XIV S. 280 léttari gorpisk hön at bóþui en uipþ bipil ráþa.*

48 3 leika lausom hala, 'seine Freiheit geniessen' Fritzner führt aus *Sturlunga II 25 an: Ásbiörn segir: skaltu nú eigi suá lausum hala um ueifast, ok þap sína menn binda hann. Der Gegensatz folgt in der zweiten Strophenhälfte.*

48 4 þufat þik á hiqrui skolo ins hrímkalda magar gornom binda goþ. Egilsson versteht hiqrr ins hrímkalda magar als 'gladius uiri pruina gelidi' und bezieht dies wegen des Wetzsteins, mit dem der Riese Hrungnir ficht — s. auch seinen steinernen Schild, stallr Hrungnis fóta, gleich 'lapis' — auf eine Steinplatte, wie nach *Sn. E. I 184* deren drei bei der Fesselung Lokis — eine bei der seines Sohnes Fenrir, *Sn. E. I 112*, — verwendet werden. Hrímkaldi könnte sogar ein Riesenname sein wie Hrimnir, Hrimgrinnir, Hrimthurs —

Ganglati, Hastigi, Farbauti, Vidblindi, Alsvart. Hrímkalda mögr 'Riesensohn', gleich 'Riese'. — *Hirschfeld Untersuchungen zur Lokasenna* S. 26 citirt *Maurers Volkssagen* 69. 302: 'Ein gewisser Grim ringt mit dem Gespenst Skeljung, überwindet dasselbe, bohrt drei Löcher in einen grossen Stein und bindet den Skeljung daran. Dann holt er Feuer, verbrennt das Gespenst und wirft die Asche in ein Forellenwasser. Der Stein wird heute noch gezeigt'. Die Erzählung ist wol nicht unabhängig von Sn. E. I 182f. entstanden.

48 4—6; vgl. unten 49 1—3. S. die Prosa nach Str. 65, Vspa 35 H, Sn. E. I 184.

49 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

49 5. 6; vgl. unten 50 1—3.

49 1—6. 'Wenn du mir so übles prophezeist, so sage ich dir etwas gleich böses'. Vgl. oben 27. S. über den unechten conditionalen Nebensatz zu Hav. 4, und über die nothwendige Ergänzung des Begriffes 'sagen' zu Vafthr. 19.

48 4—50 3 sind kettenförmig verbunden.

50 6 kold ráþ; s. zu Vafthr. 10.

51 6; ob uqmmín uár den angehängten Artikel — s. zu Harb. 1 — enthält, ist nicht klar. — Zum Ausdruck und Gedanken s. zu Hav. 95.

51 4—6; oss, uér, uár steht für die Singulare mér, ek, mín, — 'Ich muss das erzählen, wenn ich von allen meinen Schandthaten vollständigen Bericht erstatten soll', — nicht für die Duale okkr, út, okkor, denn Skadhi erzählt nicht und will nicht erzählen. Hav. 95 alt ero óskop nema einir uitim slíkan lóst saman ist ein verwandter aber doch verschiedener Gedanke.

Prosa vor 52 Z. 2, 52 2 hrímkálki s. zu Skirn. 37.

52 1—3 sehr ähnlich Skirn. 37.

52 4 hana, gleich 'mich', s. zu Vspa 28.

52 6 uammalausom; man verbessert leicht uammalausa und erklärt den falschen Dativ aus dem vorhergehenden goþom. Aber es bleibt seltsam, dass Solarlj. 30 dasselbe Wort auch in grammatisch auffälliger Weise gebraucht wird, gött er uammalausum uera; s. zu Hav. 120.

Prosa vor 52 und Str. 52. Das Auftreten Sifs bereitet auf die folgende Ankündigung von Thors Rückkehr vor.

53 1—3 Ein þú uérir, ef þú suá uérir; in beiden Versen

ist der Begriff uammalaus zu ergänzen, der dritte Vers vor ok grqm at ueri, ist Apposition dazu. Sind die Reime beabsichtigt? S. zu Vspa 50.

53 4. 5 einn ek ueit, suá at ek uita pikkiomk. Der Dichter spielt mit den Worten, 'einen weiss ich, so viel ich weiss'. S. zu Vafthr. 8. Statt des uita pikkiomk steht in ähnlichen Sätzen der Coniunctiv von uita; s. zu Grmn. 23.

53 6 hór ok af Hlórriþa; ok 'und zwar', s. zu Hav. 69, — af 'zum Schaden von', s. zu Hav. 96.

53 7 inn láufsi Loki; s. zu Vspa 35 lægiarns Loka. — Über Sif als Ehebrecherin s. zu Harb. 49.

54 1—3; über den Aufruhr der Natur bei Thors Nahen s. zu Grmn. 29. Thor wie sein Gegner Loki verursachen Erdbeben; s. nach Lokas. 65, Sn. E. I 184. — Der Dichter redet durch Beylas Mund; s. Grott. 22, Hyndl. 46. 47, Fjölsv. 43. 47, — Hervar. s. C. V S. 220 ek uil heldr selia þér suerþ 6r haugi, Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137, wo die Alte sagt: hefik mik um hiarra ok á hurþása, ef ek borgit fæ blætinu helga, — Nib. I. 1926 (Lachm.), dass Dietrich auf den Tisch gestiegen ist, ersieht man nur aus der Rede Günthers.

54 4. 5 ræþr ró þeim, 'bringt den zur Ruhe'; s. rápa e-m kuáfang, bana. — Ró: rægir ist in allen skandinavischen Sprachen richtig allitterirt; s. zu Hav. 134. — Alliteration in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Silben auch Gudhr. II 12, Atlam. 83. Häufig ist die Erscheinung in dem fünf-silbigen Runhendavers von Thorkels Buadrapa. An unsrer Stelle und Gudhr. II 2 stehen die zwei allitterirenden Hebungen am Versende.

54 6 goþ qll ok guma; guma bezieht sich auf Byggvir. S. zu Prosa vor I 16.

55 1 Þegi þú, Beyla! s. unten 56. 59. 61. 63 und oben zu 16.

55 3 meini blandin miok; s. oben 31 von Freyja.

55 1—3; vgl. oben 25 1—3.

55 4 ókynian N., nur hier; s. úkynni 'bad manners'.

55 6 dritin, als Adiectiv nur hier, wird wol ebensowenig wörtlich gemeint sein als das betreffende deutsche Wort in der schlesischen Umgangssprache. — S. Sn. II 634 broþgýgr, saurug flotgríþr, 'Suppen', 'Schmalzhexe' als schimpfliche Bezeichnung einer Frau.

42—55. Durch die Einmischung der Diener wird etwas Abwechslung in den Streit gebracht. S. oben zu 35—41.

56 2 *prúþhamarr*, nur hier und an den entsprechenden Stellen unten 59. 61. 63.

56 1—3; s. unten 58. 60. 62.

57 1 *Herþa klett*, nur hier.

57 1. 2; s. oben 13 und *Skirn.* 23.

56. 57 sind halbe *Ljodhahattstrophen*.

58 1. Zu *iarþar kann man sonr, arfi, burr* — s. *Thrymskv.* 1 (*Bugge*) — vermuthen.

58 3 *þrasir*, nur hier; neuisländisch 'to quarrel', 'wrangle', *þras N.* 'a quarrel', *Lifþrasir*, *Dólgþrasir*, *Mögþrasir*, got. *þrasa-balpei*, — mhd. *drāsen* 'schnauben'.

59 4 *upp ek þér uerp ok á austruga*. Da man ein solches Werfen sich doch nur einmalig vorstellen kann, ist *upp* nicht wie *Sn. E. I* 214 zu verstehen, hann (*Odhin*) *tók augu Þiaza ok kastapi upp á himin ok gerði af stiðrnur tuær, sondern als jene Erhebung, die bei jedem Wurf vorkommt, — und ok als 'und zwar'; s. zu Hav.* 69.

59 6 *sþan þik mangi sér*; s. zu *Skirn.* 26. 28.

60 5 *hnukþir*, nur hier; neuisländisch *hnokinn* 'incurvus'. — *Einheri*, der Singular nur hier.

60 4—6; s. *Harb.* 27, wo der Vorwurf z. Th. mit denselben Worten gemacht wird.

61 4 *hendi inni hægrí*, s. zu *Vspa* 5; — es ist der zweite auch instrumentale Dativ neben *Hrungnis bana*, dem Hammer; s. zu *Vspa* 52.

61 6 *brotnar beina huat*; s. oben zu 42.

62 7 *sualtz*, 'du wärest beinahe gestorben'. S. das *Imperfectum conatus*, *Atlakv.* 21 *Hogni uarpi hendr Gunnars* (?), *Völs. th. C. XXIX S. 134 Fragm. Völs. IV suá at ganga nam gunnarfúsúsum sundr of sþur serkr iárnofinn*, — *Thjodholf Haustlång* 8 *þá uarþ Þórs ofrúni — of sprunginn, Örvar. s. C. XXIX S. 104 25 flióþ, þaus lotto farar mik þápan, Vigfusson Cpb. 1369 Hotueta grét — Baldr ór heliu, — Sturlunga II 207 ok hóþu fréttir en fengu óngar, Bergbúathutt hinter Vigfussons Bardh. s. 124 húskarl Þórþar hræddist ok hlióp út, en Þórþr baþ hann sitia kyrran. Vgl. auch die Praeterita einiger Verba wie uita, spyria, wenn sie 'zu erfahren trachten' bedeuten.*

— Heill, 'obwol unverwundet', s. zu Hym. 8. S. Fas. III 284 læzt heill munu af hungri heiðar ualr (ein Rabe) of deya. Vgl. Atlam. 24 yrpa ek þik kuikuan, Gudhr. hv. 19 er til hiarta konung óblauðan kuikuan skáro. S. zu Vspa 45.

63 5. 6 mun þér í hel koma fyr nágrindr neðan; s. zu Vspa 2.

64 6 uegr, absolut; s. zu Vspa 27.

65 1. 2 Ql gœrpir þú Ágir! enn —. Wie Loki hier die vorhergehende Thätigkeit Ágirs zusammenfassend hervorhebt um ein Bedenken, einen Einwand dagegen zu erheben, so werden auch vorhergehende Reden, eigene und des andern, hervorgehoben. S. Fafn. 22 Ráp er þér rápit, enn —, Sig. sk. 7 Orþ máltak nú; íþromk eptir þess, Gudhr. hv. 7, — Vatnsd. C. II S. 4, Thorstein auf die Reden des Vaters: eggjat uðri nú, ef nokkut tíðaði.

65 3. Die Versstelle zeigt, dass nicht gœrua für gœra gelesen werden darf.

65 1. 3 Ql gœrpir þú, Ágir! — sumbl um gœra. Ist der Ausdruck absichtlich aus Hym. 2 wiederholt?

65 4—7. Ob die Verwünschung in Erfüllung geht wie die Skadhis Str. 48 ist nicht bekannt. Ist der Weltbrand gemeint? Vgl. lokabrenna, 'Sirius', und die Phrase ganga yfir sem Loki yfir akra; A. Kock Indogerm. Forsch. X 90.

Prosa nach 65 Z. 5. Wie Bugge bemerkt, sind Nari und Narui derselbe Name; s. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23. Narui ist auch ein menschlicher Name; s. z. B. Kormaks s. — Gemeint ist wol, dass ähnlich wie Sn. E. I 182 der Wolf Narfi seinen Bruder Nari zerreisst und dann Loki mit den Därmen des Zerrissenen gebunden wird. S. zu Vspa 35 H.

Das Motiv des Liedes erinnert an Momus' Kritik der Götter, Lukian ed. Jacobitz III 385 und Meister Pfriem, Frau Schnipps u. ä.; s. Bolte Zs. f. deutsche Philol. XXXII 368.

Die Stellung des Liedes zwischen Hym. und Thrýmskv. also zwischen Thorliedern erklärt sich durch den pragmatischen Zusammenhang zwischen Hym. und Lokas; s. über die Stellung von H. Hjörv. zur Prosa vor H. Hund. II 5.

Thrymskvidha.

Titel. Thrym, Riesenname Sn. E. I 549; s. Þrymheimr, Thiazis Wohnung, Sn. E. I 92 *Fragm.* Sn. E. II, Þrymgíoll, ein Gitter, Fjölsv. 10.

1 1 Uingþórr, ebenso Alv. 6; s. zu Vafthr. 51.

1 1. 2 Reifr uar þá Uingþórr, er hann uaknapi; s. zu Sig. sk. 13 1. 2.

1 2. 4 uaknaþe: saknaþe; s. über den Reim zu Vspa 50.

1 5. 6. Ähnlich wird die Erregung Jörmunreks Hamdh. 16 und eines bösen Stiers Eyrb. s. C. LXIII S. 226 Str. 36 geschildert: haus knýr hjarpar útse. S. ags. Psalm. Surtee 21 8. 108 24 hrisedon héafud. — Rhetorisch wiederholtes nam at mit Infinitiv; s. zu Vspa 5 und 33.

1 8. Das Subject iarpar burr folgt erst im dritten Satz; s. zu Hav. 34.

2 1. 2 Ok hann þat orþa allz fyrst um kuap; s. unten 3. 8. 11, Brot 5, Oddr. 3; vgl. Oddr. 9 suá at hón ekki ekki kuap orþ it fyrra, Grottas. 7, und zu Skirn. 40.

2 3; Thor wendet sich trotz der Feindschaft an Loki, den klügsten der Götter.

2 5 er eigi ueit, 'was man nicht weiss'; aber vielleicht ist engi für eigi zu lesen.

3 1. 2 Gengo þeir fagra Freyio túna; vgl. unten 11. Das schöne Haus ist Folkvang, Grmn. 14. — Der Genitiv ist häufig auf die Frage 'wohin'; s. Helr. 7 heliar ganga, Skjaldmeyjar Einar Fms. XI 127 komkaþ ek þess, þar —, aber auch sonst, wenn daneben eine Construction mit til und dem Genitiv möglich ist; s. zu Hav. 80.

3 6 fiaprham liá. Dreisilbige Verse auch unten 16. 25. 27.

3 5. 6 muntu mér, Freyia! fiaprham liá. Bugge Aarbøger 1899 S. 272 vergleicht Germand Gladensvend: Hør i det, min kjære Moder, laaner mig eders Fjæderham.

3 7 ef u. s. w. Brachylogisch: 'um damit zu versuchen, ob —'. S. Gudhr. II 21, Atlam. 7 (?), — Sturlunga II 238 sendi hann þá menn til Einars ok Bǫpuars, at úti uæri allmenn-ingr, 'die sagen sollten, dass' —, Hallfredh. s. C. IX Forn. 107 ef fiqlgegnir fregna fagnendr iqtuns sagna, fló ek af galtar-Grísi geitbelg, huat mik teitir, 'so sage, dass —'. — Diese Auf-

fassung empfiehlt sich mehr als die andere grammatisch auch mögliche: 'Wenn ich meinen Hammer (dadurch) erlangen könnte, wirst du mir (zu diesem Behuf) dein Federkleid leihen'? Denn wer soll die thatsächliche Richtigkeit dieser Bedingung bestätigen oder verneinen, bevor die Probe (mit dem Federkleid) gemacht ist?

3 5—8. Thor spricht, da Freyja ohne seine Vermittelung ihr Federhemd dem bedenklichen Loki wol nicht gegeben hätte. Sn. E. I 212, als Loki Idhun widerbringen soll, leiht sie es ihm auch nur im allgemeinen Interesse. — Wie Loki zu Friggs ualshamr gekommen ist, mit dem er zu Geirröðh fliegt, Sn. E. I 284, wissen wir nicht. — An die Flugschuhe Lokis, nach Sn. E. I 346, hat der Dichter nicht gedacht.

4 1 fehlt wie Str. 6. 7 das sonst in dem Liede sehr beliebte Inquit.

4 4; Hauptstab auf letzter Hebung wie unten 17 8.

4 3. 4 Ein Flugkleid aus Gold oder Silber ist vielleicht nicht bloss poetische Übertreibung, sondern eine poetische Vorstellung; s. Torsvisen, Bugge und Moe 16. 108 ff. In der schwedischen Fassung des Liedes heisst es hann lätte sig gōra guldvingar, worin die Herausgeber Einwirkung des dänischen Liedes 'Ridderen i fugleham' finden. Dort, Grundtvig II lesen wir 228^b denne herre hand tager dy guldringe ny, Ringe sind hier soviel als Goldbarren, hand lader seg smede en fluogt af dy. Den herre sadt seg i fiederham, saa fluo hand offuer till iumfruens land, 230^b Hun vilde ey love sig anden mand, unden den, der kund fløye i feder-hame. Det horte hand Mester Hildebrand: saa lod hand sig giøre en feder-hame. Feder af solf og vinger af guld: saa fløy den herre saa fryde-fuld. S. zu Völ. kv. 19.

4 6 fiaprhamr dunpi; die Erwähnung eines begleitenden Umstandes oder Zustandes bei Erzählung eines Vorgangs — s. Völ. kv. 7 (landschaftlich), H. Hund. I 1 (auch landschaftlich), 16. 17. 32. 55, Gudhr. II 4, Baldrs dr. 3 (follduægr dunpi), Fragm. Völs. II 2, — Einar Sk. Sn. E. I 488 en spior gullu, Thorketil Buadr. 12 prymr uas hár stála ist in den altnordischen Gedichten kaum seltener als im Ags. S. Beowulf 226 syrcan hrysedon, gūþgewædo, 327 byrnan hringdon, gūþsearo gumena, 1965 Woruldcandel scán, sigel súpan fás, Finnsburg 7 Nā scýneþ þes mōna, wāþol under wolcnum, Genesis 2922 ad

stóþ onæled. *S. über begleitende Umstände bei dem Inquit zu H. Hund. I 5.*

4 5—10; s. unten 8.

5 1 Prymr sat á haugi; s. zu *Vspa* 41.

5 2 þursa dróttinn. *Der Titel ist in christlicher Zeit auf Thor übertragen worden; s. Bugge Aarbøger 1899 S. 268.*

5 3. 4 greyiom sínom gullþond snæri; s. zu *Vspa* 35 H.

5 6 mæn; s. zu *Vspa* 23.

5 5. 6 ok mærom sínom mæn iafnapi; s. *Atlakv.* 40, — *Gullth. s. C. XV S. 66, Eyrb. s. C. XX S. 71* hvar Katla var ok lék at hafri sínum ok iafnapi topp hans ok skegg ok greiddi flóka hans, *Finnb. s. C. XXIV S. 45.*

6 1. 2; s. zu *Vspa* 49.

6 3 einn kominn; s. zu *Skirn.* 3.

6 8 folginn; ein höflicher Ausdruck für die Thatsache.

7 4 fyr iorþ neþan; s. zu *Vspa* 2.

7 5—8; s. unten 10. 21.

8 1—6; s. oben 4.

8 9. 10; s. oben 2.

8 11 erfiþi; darin liegt freundliche Anerkennung von *Lokis* Bemühung.

8 11. 12 Hefir þú ærendi sem erfiþi? s. unten 10, *H. Hjörv.* 6. *Ærendi* ist an diesen Stellen in der Bedeutung von 'Erfolg', 'Ertrag' gebraucht. *S. Fritzner I² 347^b. Vgl. Chaucer Troilus I 1042* Yif me this labour and this bisnesse, And of my speed be thyn al the swetnesse.

9 1 á lopti, also 'sofort'; s. *Skirn.* 40, *Lokas.* 1.

9 2 lönq tþpindi, 'mag die Botschaft auch noch so lang sein'. Über concessive Adjectiva s. zu *Vspa* 45, — vgl. zu *Grip.* 12.

9 3—6; s. *G. Jonsson*: Opt sitjandi sögur um fallast, og liggjandi lygi um bellr; s. zu *Hav.* 109. — Aber wem wird es einfallen liegend eine Botschaft auszurichten? Entweder sollen alle Möglichkeiten im Zustand des Redenden erschöpft werden, oder es liegt hier eine Tradition vor, die auf die antike Schule zurückgeht. *S. Meister Eckart Zs. f. d. Alt. XV 384* Albertus (sprichit) 'daz ist di sache, daz di meistere sitzin dñ dā lërin sullin di kunste: wan wer dā ligit, deme gëin di grobin geiste, daz ist daz grobe blût, ûf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse; wan aber der mensche sitzit, sô sinkit daz grobe

bláit, und die lichte geiste dringin áf zu deme hirne, sô wirdit di memoria irlúchtit. hîr umme saz Christus in deme temple, daz ist in der sêle. *Jedesfalls ist Albertus Magnus gemeint. Sueton De illustribus grammaticis C. XXIV erzählt, M. Valerius Probus habe cubans gelehrt, als etwas auffälliges, — De claris rhetoribus C. VI, dass C. Albutius Silus seinen Vortrag sitzend begonnen und stehend fortgesetzt habe.*

10 1. 2; s. oben zu 8.

10 5—8; s. oben 7.

11 1 Ganga. Das historische Praesens wird nicht bloss vom Zuständlichen in der Vergangenheit gebraucht, s. zu Vspa 39 5. 40 1. 3. 5, sondern auch von Handlungen, H. Hund. I 13 1, Atlam. 30, — Eysteins Lilja 47 1. 58 1, — Sn. E. I 354 Loki segir, at honum þótti þat uel, ok sagði, Völs. th. C. XXXVII S. 176 hann árnapi þrælinum lífs ok kuezr eigi ulia skráktun. S. Bugge zu Rigsth. 7.

11 1. 2; s. oben 3.

11 3. 4; s. oben 2.

11 5. 6; s. Str. 14. 16. 18. Brúþar lín ist nach Str. 26 eine Kopfbedeckung, die das Gesicht wenigstens zum Theil verhüllt. Ganga und líni heisst heirathen von der Frau, Rigsth. 31, — vgl. settiz undir rípti Rigsth. 16, — línfé ist ein Geschenk des Bräutigams an die Braut. In Laxd. C. LXIX S. 206 haben bei Gudhruns vierter Hochzeit alle Frauen lín á hofpi. Aber hofuþlín ist eine liturgische Kopfbedeckung. Auf diesen bräutlichen oder frauenhaften Hauptschmuck wird sich das typpa um hofuþ Str. 15. 18 beziehen. S. unten zu 15.

11 5—8 sind Worte des neckenden Loki, nicht Thors. Den Grund zu seiner Zumuthung braucht Loki der Freyja nicht anzugeben, da ihn der Leser oder Hörer schon weiss.

12 2 ok fnasapi. Die Kürze des ersten a wird ausser dem von Sievers zu unsrer Stelle angeführten fnqsun, Proben S. 35, auch durch Korm. s. C. XXIII S. 49 bewiesen: fnase hann, uestalstr manna! im geraden Vers.

12 5 stókk; das Verbum heisst meist 'abspringen', s. Hym. 12 Stukko áttu — af þolli, Grott. 22 stukku stórar stepr frá lúpri. Dann vergleiche sich Atlam. 47, wo Gudhrun ihren Schmuck von sich wirft. Aber es kommt auch in der Bedeutung von bresta 'dissilire' vor und nicht immer mit sundr,

f sundr u. ä.; s. *H. Hund. II* 2 stökkur lúpr fyrir, *Cleasby-Vigf. und Fritzner* unter stökkua.

12 7 ueiztu, 'wisse'; s. zu *Hav.* 43. — Uerpa für uera; s. zu *Grimn.* 54.

12 7—10. Es scheint, dass der Dichter den Zorn Freyjas durch die vielen r und e mahlen will. — Dieser Zorn ist motivirt durch den üblen Ruf Freyjas; s. z. B. *Lokas.* 29, *Hyndl.* 45. 46, *Sörlathatt* u. s. w.

13 1—6; s. *Baldrs dr.* 1, vgl. *Vspa* 23. 26. *Edzardi Germ. XXVI* 58 macht darauf aufmerksam, dass der Rhythmus von *Thrymskv.* 13 1. 2. 4 sich 20 1—4 wiederholt, aber nicht in *Baldrs dr.*

14 1. 2; s. unten 16. 17. 19. 21. 24. 29. — Heimdallr, hufastr ása, der lichteste Gott ist Heimdall, insofern er mit *Dag* identisch ist; s. *Much* *Der germanische Himmels-gott* 257.

14 4 sem uanir áþrir. Man kann fragen, warum hier besonders den Vanen prophetische Gaben zugeschrieben werden, da sie den Asen doch ebenso gut zukommen, s. *Lokas.* 20. 28, *Gefjon*, *Odhin*, *Frigg*. Vielleicht weil *Odhin* die Zukunft mittelst des seiðr erfährt: der seiðr war aber von Haus aus eine vanische Kunst; *Snorri Yngl.* s. C. IV. VII *Heimskr.* S. 68. — Über annarr s. *Fritzner I* 2 59^b.

14 5; s. oben 11.

15 1 und hánom; s. zu *Vspa* 35, 'vom Gürtel herab'.

15 1. 2; s. das Adjectiv hanginlukla, *Rigsth.* 16.

15 3 kuænuápir, nur hier und unten 18.

15 5. 6 enn á brjósti hreiða steina. Man kann sich aus dem vorhergehenden látom falla hier ein látom uera hinzu-denken, — aber es ist nicht nöthig; s. zu *Harb.* 14.

15 8 typpom, nur hier und der Parallele 18; — dazu das Particip typttr 'laced' in einem Rechtsbuch; s. typpingr, typpungs-dákr, Kopfbekleidungen, typpi gleich toppr. Ist ein hoher spitzer Kopfschmuck der Frauen gemeint? S. faldr, sueigr. War darunter vielleicht noch eine leinene Kopfbekleidung? S. zu *Str.* 11. 26 2.

14 5—15 8; s. unten 18.

16 2 þráþugr áss, ein Vers von drei Silben; s. zu *Str.* 3. — Þráþugr nur hier.

16 1. 2; s. oben 14.

16 6; s. oben 11.

16 4—6. Der komische Effect dieser Zeilen wird verstärkt durch den Gedanken, dass sich Thor hier ebenso besorgt um seinen Ruf zeigt wie Str. 12 Freyja.

17 3 þegi þú, Þórr! s. Lokas. 16 ff., 56 ff., Gudhr. I 22.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirra; s. unten 20.

17 8. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben zu 4.

17 5—8; der Gedanke wie Harb. 24.

18 2; s. oben 11.

18 1—12; s. oben 14 5—15 8.

19 1. 2; s. oben 14. Aber 19 1. 2 heisst es nur Þá kuaþ Loki statt Þá kuaþ þat Loki; Bugge vergleicht Gudhr. I 4 Þá kuaþ Gíafaug, Gíúka systir gegen Str. 6. 10. 15. 21. 22.

19 5 tuau. Bugge denkt an falsche Auflösung von .ü., als tuau für tuær. Denn auch Loki verkleidet sich als Frau, als Thor-Freyjas Dienerin.

20 1 uáro, gleich urþo; s. zu Vspa 4.

20 3 skyndir at sköklom. Das transitive skynda regiert den Dativ, also ist wol das Particip des intransitiven Verbums gemeint. — Deutet der Plural sköklom auf zwei Deichseln? Aber s. zu Vspa 6.

20 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten skyldo; s. oben zu 17.

20 7. 8 ók Ópins sonr í iqtunheima; s. zu Hym. 24 ók holtriþa huer í gegnom.

20 5—8; s. zu Grimn. 29.

21 1. 2; s. oben 14.

21 3 standit up, iqtnar! s. Eyvind skald. Hak. m. 14 Hermóþr ok Bragi! kuaþ Hroptatýr, gangiþ í gegn grami. Vgl. zu Skirn. 1.

21 4 stráip bekki. S. zu Grimn. 9.

21 5. Fáriþ könnte aus færa wegen des vorhergehenden standit, stráip entstanden sein: die Phrase hätte dann dasselbe Subject wie in den Parallelen oben 7. 10. Aber s. das Folgende.

21 3—6: s. Grundtvig Folkeviser II 334 I lader vorre bencke brede, vorre gulfue medt amur (ein Kraut) strøe: i staa saa op, tho riddere, Y hentte mig indt di mœr, und das mhd. Gedicht von Judith Müll. Sch. Dm. N. XXXVII Str. 8. 9. Es

kann also auch an unsrer Stelle und in Eyvinds Hak. m. 14 an eine feierliche Einführung durch die Untergebenen des Besuchten gedacht sein. In Prosa stünde wol fáriþ mér nú Freyio at kuán.

21 8 6r Nóatúnom, attributiv, nicht 'aus dem väterlichen Hause', s. Grimm. 16. Denn Freyja hat schon einen eigenen Wohnsitz; s. oben zu 3.

22 2 gullbyrnþar kýr; s. H. Hjörv. 5 und den Ochsen-namen Gullinhorni, Sn. E. I 587. Gering verweist auf die Gautreks s. C. VI Fas. III 30; s. Bugge Helged. 282. Nach Lünig soll die Sitte Ochsen die Hörner zu vergolden noch in Westfalen herrschen, wie sie nach Helbig's Homer. Epos² 266 ff. schon den alten Griechen bekannt war. Bei den Römern bezeugt sie Juvenal VI 23. Plutarch Moral. phil. Werke übers. Kaltwasser II 40 erzählt, dass Antiochus den Juden goldgehörnte Stiere zum Opfern im Tempel von Jerusalem geschickt habe.

22 3 oxn alsuair; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

22 8 áuant; s. Hamdh. 24 mikils er á mann huern uant, er manuiz er.

23 1. 2 Uar þar at kueldi um komiþ snimma. 'Da war der Abend angebrochen', 'da hatte es begonnen Abend zu werden'. Snimma gehört mehr zu at kueldi als zu uar komiþ; s. die stehenden Verbindungen snemma dags, nætr, morgins u. s. w.; — neuisländisch kann snemma 'am Morgen' heissen. Ja nach Atlam. 69 dags uar heldr snemma scheint snemma nicht einmal immer den ersten Beginn des Zeitraums zu bezeichnen, denn nach Atlam. 54 hatte der Kampf gedauert unz mipian dag lfdi. Vgl. Brot. 12 Fram uar kuelda, Rigsth. 20 nach Beschreibung der Abendmahlzeit, vor dem Schlafengehen, dagr uar á sinnum. Wimmers Übersetzung unserer Stelle, für welche Ranisch Arkiv V 171 eintritt, 'man war frühzeitig am Abend gekommen' scheint einen allzu gleichgültigen Umstand der Ankunft stark hervorzuheben. Auch mittelhochdeutsch verbindet sich schiere ähnlich mit Zeitangaben; Konrad Engelhart 2418 nú was ouch dô vil schiere diu stunde komen und der tac, dar an diu ritterschaft gelac und des küneges hôchgezît. — Für impersonales koma gibt Fritzner II 316 f. Beispiele.

23 5. 6 oxa, átta laxa; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

23 7 krásir. Diese bestanden nach Rigsth. 4 bei armen Leuten aus gekochtem Kalbfleisch: uar kálfr sopinn krása beztr.

23 8 þær er konor skyldo. *Der Dichter scheint zu vergessen, dass Thor bei Thrym als Frau auftritt, die Leckerbissen also gerade für ihn bestimmt waren. S. zu Skirn. 26. Diese Auffassung ist humoristischer, als 'die verkleidete Braut ass die für alle Frauen bestimmten Leckerbissen allein'.*

23 9 drakk Sifiar uerr; s. zu Hym. 13. *Das Subject, Sifiar uerr, zweier paralleler Sätze erscheint erst im zweiten Satz; s. zu Hav. 34.*

24 6. Bíta breiþara soll wol die grossen Bissen andeuten. — *Der zweite Halbvers hat zwei Alliterationen; s. zu Hav. 10.*

24 7 inn meira mið. *Es ist wol die Partikel in, en, enn gemeint, welche vor Comparativen zu stehen pflegt. S. Cleasby-Vigf. 263^a.*

24 3—8. *Frage und Antwort sind ein gedachtes Selbstgespräch Thryms; s. zu Hym. 29. Vgl. zu Grimn. 1.*

23. 24. *Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Hym. 13. 14. Das starke Trinken fällt auch bei dem als Frau verkleideten Hagbard auf, Grundtvig Folkeviser I 276^b. 277^a.*

25 1—4; s. unten 27: *'Dem Riesen antwortete die kluge Magd, welche daneben sass'. Die Hauptsache wird durch den Relativsatz, der begleitende Umstand durch den Hauptsatz ausgedrückt. Über Hauptsätze in der Function von Nebensätzen. s. zu Lokas. 25.*

25 7 suá uar hón ópfús; *das Adjectivum nur hier und unten 27 — und vielleicht in schwacher Form ópfúsi in Bandam. s. C. III ed. Heusler S. 31, wenn es dort nicht für ópfýsi F., unbelegt, steht. — Suá ist von ópfús getrennt wie unten 27, Gudhr. II 39, Atlakv. 27 suá — fiarri, Bugge S. 431^b.*

25 5—8: s. unten 27 5.

26 1 Laut und líno; über lína oder lín s. oben zu 11. 15. *S. Scheving 1843 Opt er brígd undir brúðar líni.*

26 3 hann útan stókk, *'er sprang von seinem Sitze fort'. Diese Bedeutung von útan ist selten; s. Njala C. CLVI S. 889 skióta útan báti 'von dem grossen Schiff aus ein Boot ins Meer lassen'.*

26 4 endlangan sal; s. zu Skirn. 3.

26 7. 8 þikki mér ór augom brenna. *Vor brenna ist von Bugge nach Gudhr. I 24 brann Brynhildi, Bupla dóttur, eldr ór augom: eldr eingesetzt. Ein of nach eldr hält er selbst*

nicht für unbedingt nöthig, s. oben zu 16. Vielleicht ist *eldar brenna* vorzuziehen, s. *Sn. E. I* 188 *eldar brenna* ór augum hans ok nqsum, von Fenrir bei Ragnarök. Aber es könnte auch ein andres 'Feuer' bedeutendes Wort mit vocalischem Anlaut dagestanden haben. — Wie hier verräth sich der als Weib verkleidete Mann durch den Glanz seiner Augen *H. Hund. II* 2. 4, — *Hagbard Grundtvig Folkeviser I* 282^b, — oder der ungekannte Königssohn *Hrolfs s. kr. C. III Fas. I* 12.

27 5. 6 *suaf usétr Freyia átta nóttum*. Die Alliteration ist hier *v:á*, während in der Parallele *Str. 25* wol die Alliteration *á:á* gemeint ist. S. zu *Hav. 21*.

27 1—8; s. *Str. 25* 1—8.

28 1 *Inn kom in arma*; es ist trotz *Str. 31* kein Grund *arma* in *aldna* zu corrigieren: S. *Oddr. 31* 1 *Pá kom in arma*. Beide Begriffe sind sich überdies sehr ähnlich.

28 2. *Iqtna systir* ist nur eine Kenning für 'eine Riesin'. Aber man mag darunter eine Verwandte *Thryms* verstanden haben.

28 3 *brúpfíar*, nur hier und unten 31.

28 1—4; s. oben zu 25.

28 1—4; vgl. unten 31 1—4.

28 8. 9 *ástir mínar, ástir mínar*. Solche unmittelbare Wiederholungen von Versen erscheinen noch *Gudhr. I* 18 *ualda megir Giúka*, u. m. G., *Sig. sk. 19* *eipa suarna*, e. s., *Gudhr. II* 1 *gulli reifpi. g. r.*, 21 *hnossir uelia*, h. u., *Rigsth. 25. 26, Grottas. 17 4 und 18 1, 22 8 und 23 1*, — oder mit einer Umstellung, *Brot 2* *selda eipa, eipa selda*, *Sig. sk. 17* *suarna eipa, eipa suarna*, — *Asmund. s. k. C. IX Fas. II* 485 *bénar einnar, einnar bénar*, *Hervar. s. C. XIII S. 272* *þýiar barni, barni þýiar*, — in der späteren Gespenster-, Traum- und Schauerpoesie, im *Bergbua th.* und im Traum *Thorsteins* hinter *Vigf. Bardh. s. S. 124 ff. 131. 132*, die letzten Zeilen aller Strophen, — *S. 124* wird ausdrücklich gesagt *uar þar hefit upp kuæpi — ok kuap sá ávallt tysuar niprlagit*, — *Njala C. LXXVIII S. 372, C. CXXV S. 651* *Suá er um Flosa, sem fari kefli, suá er u. s. w., Sturl. I* 370, *II* 220, *Heimskr. S. 613* *óplát kona blópi ok óplát kona blópi*, *Svarfd. s. C. XIX S. 163, C. XXII S. 173 f., Snorri Hattatal* 101 *Galdralag*, — *Hms. I* 234 *kominn er alls endir, k. e. a. e.* Vgl. den gleichen Anfang aller oder einiger Strophen in den *Krakumal*, in der *Gönguhrolfs s. C. XXXII Fas. III* 333 f.,

Fms. III 218 ff. Annat uar, þá er inni —, im *Darradharlied* *Njala C. CLVII S. 900*, im *Solarl. 39 ff. 60 ff.*, in *Sighvats Bers. v. 10. 11* Huerr eggjar pik?, — oder die gleichen Anfangs- und Schlussverse derselben Strophe, *Bjarnar s. Hít. C. XIV S. 23*. *S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 143 ff.* *F. Jonsson Islensk bragfræðhi S. 36 und 42* über das *Galdralag*, *R. Meyer Altg. P. 244. 235 ff.*, — ferner über die steifähnliche Wiederholung des *uitop ér enn epa huat* oben zu *Vspa 28*, — über rhetorische Wiederholungen überhaupt zu *Vspa 5 und 30. 28 10*; über das *Asyndeton s. zu Skirn. 34*.

29 3. 4 *hamar brúpi at úgia*. Wir wissen zwar von andern Weihungen mit Thors Hammer *Sn. E. I 142. 176, Fms. I 35*, — s. auch die Inschriften auf dänischen Steinen, in einer englischen Handschrift, auf der grossen Nordendorfer Spange *vigi þonar*, *Henning Deutsche Runendenkmäler 92*, über welche *Bugge Aarbøger 1899 S. 268* handelt, und *S. Müller Alterthumskunde II 281*, vgl. auch zu *Vspa 53*, — aber nichts von seiner Verwendung zur Eheschliessung.

29 5. 6. Über die phallische Bedeutung des Hammers *s. Fritzner unter kné*.

29 8 *Uárar hendi*; über *Var*, verschieden von *Vör*, *s. Sn. E. I 116*, *Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 152, Ak. I 198*.

29 1—8. Das Hereinbringen des Hammers hat dreifache Bedeutung: er soll bei der Heirath *Thryms und Freyjas* verwendet und *Thor* zurückgestellt werden, — dass letzteres geschieht, indem der Hammer auf *Freyja-Thors Schooss* gelegt wird, weiss nur der Hörer oder Leser, — zugleich soll aber auch *Thor* die Waffe in die Hand gespielt werden, mit der er an dem Riesen und dessen Geschlecht Rache nimmt.

30 1—4: *s. Gudhr. III 9 Hló þá Atla hugr í brjósti*, er hann heilar sá hendr *Guþrúnar*. Vgl. *Atlakv. 25 1, Atlam. 67*.

30 7. 8: *s. Hym. 33 5 ok hraunuala hann alla drap*.

31 3 *hin er brúþfiar of þepit hafpi*; über diese Form des Relativsatzes *s. zu Vspa 14*, hier veranlasst durch *Str. 28 3*.

31 1—4: *s. oben 28 1—4*.

31 5. 6. *Skellr* ist ein klatschender oder überhaupt hörbarer Schlag: *s. das Verbum skella*. — Das Wortspiel mit *skillinga* ist wol beabsichtigt. *S. zu Vafthr. 8*. — *S. Njala C. XCI S. 467* sá hlaut skellinn, er skyldi. — Denselben Spott braucht *Snorri* bei der Erzählung von dem Lohn, den der riesische Baumeister

empfang, Sn. E. I 136 galt (*Thor*) þá smíðarkaupit, ok eigi sól ok tungl, und schlägt ihm mit *Mjölnir* den Schädel ein.

32 1. 2 suð kom Óþins sonr endr at hamri; s. *Gudhr. III 10* suð þá Guþrún sínna harma, auch am Schluss des Gedichtes. *S. über Epiloge zu Hav. 160.*

Über das Verkleidungsmotiv s. v. d. Leyen *Das Märchen in den Göttersagen S. 50.*

Völundarkvidha.

Titel. Was auch die Etymologie von Wieland sein mag, *Müllenhoff Ak. V 41*, *Jellinek in Sievers' Beiträgen XV 299*, *Jiriczek Heldensage I 8*, *Kögel Geschichte d. d. Litt. I 100 f.*, *Symons in Pauls Grundriss III² 726*, *Much Germ. Himmels-gott 237*, die Orthographie von R und A weist nur auf q.

Prosa vor 1 Z. 1 Nípuþr; Str. 40 Níþaþr; die Länge des f beweisen *Bugge und F. Jonsson Kritiske Studier 33.* — Nur im Ahd. scheint es kommt das Wort als menschlicher Personenname vor, *Nidhad.* — Wenn *Thjodholf* in der *Haustlång 9* gríðt-níþaþr als Kenning für 'Riese' verwendet, so zeigt dies, dass man in dem Träger dieses Namens keinen Menschen, auch keinen Heros der Heldensage sah. — Im ags. *Deor 5* und *Waldere II 8* *Nidhad*, *Nidhades* ist unser König gemeint; in der *Thidhrikssaga* heisst er *Níþungr*.

Z. 4. 5. Völund, der hier als Finne bezeichnet wird, gilt Str. 13. 14 vielmehr als Deutscher und Elfe, Str. 11. 13. 31.

Z. 5 Slagfiþr. *Kögel Gesch. d. d. Litt. I 100* vergleicht das ahd. *slagifedera* 'Schwungfeder', — während *Bugge* im *Index Slagfiþr, Gen. Slagfinns*, ansetzt. Es ist möglich dass das Wort so missverstanden wurde. — Vgl. *Flat. b. I 23 (Fas. II 7)* *Finnálfr hinn gamli fekk Suanhildar, er kolluþ uar gullfiþr; hún uar dóttir Dags Dellingssonar ok Sólar, dóttur Mundilfara.* — *Snemma of morgin; s. zu Thrymskv. 23.*

Z. 12 ok spunno lín; die weibliche Beschäftigung ist nicht gegen die Walkürennatur. S. Oddr. 17 von Brynhild, — Völs. th. C. XXIV S. 137, von Brynhild, Hervar s. C. VI S. 223 von Hervör, und Walküren wie Svava und Sigrun, die heirathen.

Von Svava heisst es ausdrücklich, *H. Hjörv.* vor 33, uar Suána ualkyria en sem fyrr.

Z. 9—12: ähnlich *Str.* 2.

Z. 13 áltarhamir. In den Versen werden weder Flughemden noch Flugringe genannt, auch nicht angenommen.

Z. 14 þat uóro ualkyrrior. 'Walküren' bedeutet hier nur kriegerische irdische Frauen, die allerdings 'Luft und Wasser reiten', s. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 7. 11. 33, *H. Hund.* II 5. 14. 23, — aber daneben irdische Männer heirathen, Kinder gebären, sticken, — Wesen wie Sigrun, Svava, Hervör, Gudhrun nach *Atlam.* 110f., die noch nicht mit Sigrdrifa zusammengefallene Brynhild, — während in der Poesie das Wort nur für die Dienerinnen Odhins — wie Sigrdrifa — gebraucht wird, für die das Heirathen eine Strafe, eine Herabsetzung ist. Vgl. Bugge *Helged.* 17. Auch andre Namen dieser odhinischen Walküren, Herians dísir, und wahrscheinlich óskmeyjar, werden irdischen Kriegerinnen beigelegt, sind auf sie übertragen worden, Gudhr. I 17 (?), Oddr. 20; s. die Anm. Über die Trennung der irdischen und himmlischen odhinischen Walküren s. Golther *Studien zur germanischen Sagengeschichte Abh. d. k. bayer. Ak.* 1888 S. 26. — Wenn die Schwanzjungfrauen Naturdämonen sind, so begreift sich ihr Übergang in Walküren; s. *H. Hjörv.* 30, wo von den Mähnen der Walkürenpferde Thau auf die Erde fällt. Ihre Dreizahl ist typisch; s. die drei idisi des Merseburger Spruches und die Vielfachen von drei, neun, dreimal neun, sechs. S. *H. Hjörv.* vor 7 und *Str.* 30, *H. Hund.* II vor 17, *Helr.* 5, auch zu *Vafthr.* 49. *Vspa* 31 werden sechs Walküren namentlich angeführt, im *Darrudharlied*, *Njala* C. CLVIII S. 902 zwei Schaaren zu sechs, in der *Thidhranda Saga* zu neun, *Fms.* II 195.

Z. 14. 15 þar uóro tuár dætr Lǫpués konungs u. s. w.; über den localen Ausdruck s. zu *Harb.* 61.

Z. 15 Lǫpués konungs; richtiger Hlǫpuér, *Str.* 11. 16; s. *Gudhr.* II 26. Der Name stammt gewiss von dem merovingischen Chlodwig, ist aber allmählig im Norden eingebürgert. S. den Jarl der Orkneys Hlódhver Thorfinnsson, *Orkn.* s. C. IX S. 11, *Fms.* IV 213, *Gunnl.* s. C. VIII. XII S. 231. 264, *Vatnsd.* C. XLII S. 69, — Hlódhver auf Fridharey, *Orkn.* s. C. LXXI S. 118, C. LXXIV S. 122 und Hlǫpuér langi at Saltufk *Heimskr.* S. 203, — s. *Index* zu *Fas.* Häufig ist

der Name im wirklichen Leben nie: die Indices z. B. von Fms. V, Sturl., Bisk. s., Flat. b. bieten ihn nicht. S. Safn III 615. Die alt-nordische Form geht auf Chlodowech oder Chlodowich zurück; Noreen § 56; s. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 167. — Wenn Hloþuér mit q geschrieben und ihm eine Tochter Hlaþguþr zugetheilt wird, so hat man Hloþ- wol als hlaþ N. 'Gestell', 'Diadem' verstanden. Vgl. Hloþuorþr H. Hjörv. 20. — In der Hervar. s. Fas. I 490. 491 wechselt die Schreibung Hloþr und Hloþuér.

Z. 15. 16. Die zwei Töchter Hlödþvers haben Beinamen wie z. B. Thorbjörg kolbrún, Fostbr. S. 36. 37.

Z. 16. 17 Heruor Alutr; Alutr kann die 'ganz weise' sein, aber auch ein 'Wesen aus andrer Welt', ags. ælwihte, Sievers Beiträge XII 488, — oder Álfutr?

Z. 18 Kiárs dóttir af Uallande; s. Atlakv. 8 ör holl Kiárs. Es ist der römische Kaiser in Italien, da Hlödþver wol in Frankreich gedacht sein wird; s. Heinzel Über die Hervararsaga WSB. 1887 S. 87. S. auch Flat. b. I 25 (Fas. II 10), Audi hafði Ualland ok uar fadir Fróða, fœdur Kiars fœdur Qlrúnar, und Sn. E. I 520f. Über die Namensform Kiár s. Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 und Falk Arkiv III 300.

Z. 14—18. Die Sätze sind sehr ähnlich der Str. 15.

Z. 18. 19 Peir hófpo þær heim; über die Bedeutung von hafa s. zu Hym. 23.

Z. 9—20. Die Erzählung hat ihr Seitenstück in Helr. 6. Doch fehlt in unsrer Prosa — wie Str. 2 — das Wegnehmen der Schwanenkleider. S. unten zu Str. 3.

Z. 20 Fekk Egill Qlrúnar; s. Thidhr. s. C. LXXV S. 91, wo Egil Qlrúnar Egill genannt wird.

Z. 21 Suanhuþtrar; so auch unten, statt des zu erwartenden substantivischen Suanhuþtar; s. Str. 5 at Suanhufto. S. zu Fafn. 45 Sigdrífur, zu Rigsth. 31 Erna, F. Jonsson Arkiv XIV 199. — Svanhvít heisst auch die Geliebte Regners, Saxo Gr. I 82 (l. II), Bugge Helgedigtene 319. Vgl. in gaglbiarta von Gudhrun, Atlakv. 42.

Z. 27. 28 hann uar hagastr maþr; s. Prosa vor Reg. 1 Z. 5 hann uar hueriom manne hagari, von dem Schmied Regin.

Z. 28. 29 suá at menn uiti; über diesen Coniunctiv s. zu Grimm. 23.

Durch die einleitende Prosa wird ein grosser Theil des

im Lied behandelten Stoffes vorweggenommen. Das geschieht auch bei Gudhr. I. Drap N., Atlakv.

Nach dem zu Z. 4. 5 und 13 Bemerkten dürfte die einleitende Prosa ein Werk des Sammlers sein.

1 2 Myrkuip ígognom. Hier und unten 4 scheint zunächst wegen drósr supráenar — s. unten 23. 16 und Gudhr. III 6 Saxi sunnmanna gramr — der historische Wald dieses Namens in Deutschland, der saltus Hercynius gemeint; s. Müllenhoff Ak. II 372. Ebenso treffen in H. Hund. I 16 drósr supráenar und 51 til Myrkuipar zusammen; s. Lokas. 41 und zu Oddr. 25. Dagegen wird Rigsth. 28, myrkan uip, nur ein dunkler Wald sein. Aber die Scene unseres Gedichts ist nicht Deutschland, s. Str. 6. 13. 14 und die Anmerkungen dazu, nach der Prosa vor 1 Z. 1 Schweden. Über den schwedischen Wald Myrkuip s. Fritzner, Heinzel Hvararar s. WSB. 1887 S. 481.

1 3 Aluitr unga. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18.

1 1—3. Die Construction meýiar Aluitr unga — s. auch unten 4 7—9 — erinnert an þær Aluitr, wie man nach dem bekannten Muster þeir Gunnarr, 'Gunnar und ein oder mehrere Selbstverständliche' sagen könnte; vgl. uit Gunnarr 'ich und Gunnar', — ags. wit Scilling. Das Personalpronomen ist für diese Construction nicht nöthig, Gudhr. hv. 9 komomz (comaz R) — geirniqrþr hniginn 'ich und mein todter Bruder werden kommen'; s. zu der Stelle, — Örvar. s. Evidrapa 69 réþum snót saman sigri ok löndum. Vielleicht ist auch nach Zupitzas Vorschlag Zs. f. d. Philol. IV 118 Helr. 5 so zu fassen, hami uára — átta systra, wodurch die typische Neunzahl herauskäme; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 14. F. Jonsson allerdings hält Zupitzas Deutung für unmöglich, Litt. h. I 292. — Dazu kommt, wie uns Meyer-Lübke mittheilt, Niedermann, Studi glottologici italiani dir. da G. de Gregorio I 236, Parallelen aus der Pariser Umgangssprache: nous deux mon frère, nous deux mon homme, 'ich und mein Bruder', 'ich und mein Mann'. Vgl. zu Vspa 47 über 'Held' statt 'Held und Begleitung' und unten zu 9 über das Umgekehrte.

1 1—4; s. unten 4 7—10. Durch die Angaben dieser vier Zeilen sind die Jungfrauen als Walküren gekennzeichnet. Sie fliegen — s. H. Hund. I 21. 55, II 4, H. Hjörv. 30, Prosa vor H. Hund. II 5 hón uar ualkyria ok reiþ lopt ok lög, aber da zu

Pferd, nicht wie unsere Walküren mit Flughemden, s. oben zur Prosa vor 1 Z. 13 — und treiben das Kriegshandwerk.

2 1 *séuar strönd* am Ufer des Wolfsees, in Schweden, nach der Prosa einleitung und Str. 13, nicht des Meeres.

2 2 *settuz at huflaz*; s. unten 28.

2 3 *drósir suprænar*. Hier kann *suprænn* ganz wörtlich vom Standpunct des skandinavischen Dichters aus verstanden werden, s. Str. 14, während das Adjectiv an andern Stellen formelhaft scheint; s. Bugge *Helgedigtene* 17. Vgl. H. Hund. I 16 *dísir suprænar*.

2 4 *spunno*; s. zu Prosa vor 1 Z. 12.

3 1 Ein; es ist die Kaisertochter Ölrún gemeint; s. Ölrúnar-Egill oben zur Prosa vor 1 Z. 18. 20.

3 3 *mær fira*. Über den Genitiv s. zu *Vspa* 29 3; also 'Menschentochter', 'Menschliche Jungfrau', mennzk *mær*, wenn man so nach mennskr *maþr* sagen konnte; s. zu *Vspa* 1 7. Symons erinnert an *firiho barn*. Aber vgl. zu *Hav.* 134 2.

3 5 *Suanhuft*, die erste Tochter *Hlödhvors*, *Hladhgudh-Svanhvit*.

3 6 *suanfiaprar* — nur hier — *dró*, 'sie flog', 'konnte fliegen', s. *draga árar* 'rudern', *draga net* 'fischen'. Ein relativer Hauptsatz, s. zu *Lokas.* 25: 'die andre war *Svanhvit* die Fliegende', 'die flugbegabte *Svanhvit*'.

3 7 in *pripia*, die zweite Tochter *Hlödhvors*, *Hervör-Alvitr*.

3 8. Das überlieferte *peira* von *peira systir*, — s. *Hyndl.* 26 *systir peirra* — muss wegen Str. 15 und der Prosa vor 1 in *peirar* geändert werden, Bugge *Helgedigtene* 319. Zupitzas Auffassung als 'Schwester im Beruf', *Anz.* IV 147, *Zs. f. d. Phil.* IV 118, ist nicht zu belegen, *Hyndl.* 1 ist *systir* Schmeichelwort; s. Fritzner, Boer zu *Grett.* s. C. LXXV S. 264. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *peirar*; s. unten 6. 21. 35.

3 10. Auch *Uqlundar* ist eine wol nothwendige Besserung für das überlieferte *Qnondar*, da von einem solchen Beinamen *Völunds* nichts bekannt ist, und auch die Allitterationsreihe *Wilcinus, Vadhi, Völund, Witege* gestört würde. Der Name *Qnundr* ist häufig; s. die Indices zu Ungers *Heimskringla*, zur *Flateyjarbok*, zur *Sturlunga*, zu *Fms.* V.

3 9. 10 *huftan hals*, passend für einen Elfenfürsten; s. unten zu 11; *Wisén Hjeltesängerne* 17.

3 1—10. Der Dichter hat kunstreich die gleichartige Paarung mit Anführung von sechs Namen vermieden, indem er von jedem Paar immer nur eine Person benannte, und alle mit soviel Attributen ausstattete, dass für den, der die ganze Strophe gelesen hatte, und die Namen der drei Brüder und der drei Schwanzjungfern wusste, keine Zweideutigkeit übrig blieb. Die Schwester der Hladhgudh-Svanhvit, also Hervör-Alvitr, vereint sich mit Völund, jene die nicht Hladhgudhs Schwester war, also die Kaisertochter Ölrún mit Egil, somit bleibt für Hladhgudh-Svanhvit nur Slagfidhr übrig. S. zu Vafthr. 38, Lokas. 17. 18. 35—41. 42—55. — Aber immerhin musste der Hörer die Namen der drei Brüder und der Schwanenjungfrauen im Kopfe haben, und auf welche Weise die Brüder die Flugmädchen in ihre Gewalt bekamen oder zum Verweilen bewogen, wird nicht erzählt, also auch nicht, ob die Flugkraft der Mädchen von Schwanenkleidern, Schleiern, s. Helr. 6, oder Ringen abhing; s. oben zu 1. Der Dichter unsres Liedes setzt bei seinem Publicum Bekanntschaft mit den Umrissen der Sage voraus — oder verzichtet auf Anschaulichkeit im Einzelnen. Solche Sprünge begegnen in der Erzählung unseres Gedichtes auch Str. 4. 6. 9. 11. 24. 28. 34. 38. 39; — s. auch zur Prosa vor 1 und zu Vspa 24.

4 1. 2 slþan — at þat; s. das lässige meirr at þat in Rigsth. 5, und die vielen einfachen at þat daselbst, wie Rigsth. 14. At þat slþan hat auch Guthorm sindri; s. Gislason Eftirl. Skriftr. II 218 f. (Cpb. II 31), der aber jedesfalls das at þat unserer Stelle unrichtig als causal erklärt.

4 3. 4. Dieses achte Jahr fehlt in der Prosa vor 1 Z. 22 ff.

4 2—5. Dieselben Zahlen sieben Jahre Gefangenschaft, Befreiung im neunten, erscheinen auch in der Gudrun 1021 ff.

4 6. Gemeint ist wol, dass die drei Walküren die Abwesenheit der Brüder benutzten um fortzugehen oder fortzufliegen. Letzteres konnten sie als Walküren; s. oben zu 1. Über die Sprünge im Gedichte s. oben zu 3.

4 5. 6 enn enn nfunda nauþr um skilpi. Das pronominal Object fehlt; s. zu Grimn. 1.

4 8 á Myrkuan uiþ; derselbe Ausdruck auch Oddr. 25. Rigsth. 28. S. oben zu 1.

4 7—9 meýiar — Aluitr unga; s. oben zu 1.

4. 7—10; s. oben 1.

5 2 uepreygr, nur hier und unten 9. S. englisch 'to have a weathereye', 'keep Your weathereye open', s. Grieb-Schröer Wb., Bugge *The Home of the E. P. XXI*. Vigfusson citirt: Murphy has a weather eye: he can tell when e'er he pleases, when it rains and when it's dry, when it snows and when it freezes und vergleicht neuisl. vedrglöggr. Aber sonst bedeuten die ersten mit -eygr, -eygpr zusammengesetzten Compositionstheile die Farbe oder Gestalt des Auges; s. Egilsson. Vgl. alts. wederwis, mhd. weterwis. — Skyti; Völund ist also Schütze, Jäger und kann nach Str. 27 fliegen; er vereinigt also in sich die Eigenschaften der Brüder Egil und Slagfidhr.

5 1. 2; s. unten 9. Bugge *The Home of the E. P. XXI* vergleicht Gudhlac 183 þonne hie af wáðum wérige cwómon.

5 6 ok um sáz. Dreisilbige Verse auch unten 6. 10. 12. 15. 20. 21. 29.

5 10 Suanhufto. Ebenso ist der Dativ des Beinamens substantivisch in Þórbiörgu kolbrún Fostbr. s. C. XI S. 40; s. oben zur Prosa vor 1.

6 1. 2; wie der Schluss der Strophe lehrt, eilt Völund der Entflohenen nicht nach, wie die Brüder thun, weil er auf ihre freiwillige Rückkehr hofft. Denselben Optimismus zeigt er Str. 11. S. auch unten zu 9.

6 4 uip gim fastan. Bezeugt ist nur das poetische Neutrum gim 'Feuer' und die Adjective fastr und fár 'paucus', fár 'bunt', letzteres nur in Zusammensetzungen. Der Edelstein heisst gimsteinn, nicht *gimr oder gim. Da scheint die erste Erklärung Bugges, zur Edda-Ausgabe 406, — gim 'Feuer' und fastan sc. slátt, — wie dró fiska handstinnan sc. drátt, als Adverb — vorsichtiger als die zweite, Studier I 4 *gimr 'Edelstein', ags. gimm M., gim F., und fástan von *fár, got. filufaihs, ags. fáh 'bunt'.

6 3. 4; s. Egils s. C. XXX S. 94 gialla létk á golle — heito — sleggior.

6 5. 6 lukpi hann alla lindbauga uel. Lindbaugr nur hier; es könnte mit lind F. 'Schlange' zusammengesetzt sein, das Gering zu Eyrb. s. C. XIX S. 66 nachweist. Aber obwol das Armband 'Schlange der Hand' genannt wird, wäre doch ein Compositum lindbaugr von der Bedeutung 'schlangenförmiger Ring', s. Heljand 554 wundan gold, Hildebrandslied 33 wuntane bauga, gegen die Analogie altnordischer Zusammensetzungen.

Fenrisúlfr *H. Hund. I 39* ist nicht eigentlich 'Wölfe wie Fenrir', sondern so viel als Fenrir im Plural, s. den Singular Fenrisúlfr, gleich Fenrir, zu *Vspa 14*, — da mythische Namen als Apellativa verwendet werden, Valhöll für jede Fürstenhalle. Die Fülle *H. Hund. I 37* skassualkyria 'eine hexenähnliche Walküre', oder *Grog. 12* hræua kulpi 'Kälte wie von Leichen' sind unsicher. Eher möchte man ein Adj. lindr 'biegsam' annehmen, das von ags. līpe nur durch den alten Accent verschieden gewesen wäre, und nur verwandt mit altn. linr. Wagt man eine Abweichung von der Überlieferung, so würde die Analogie für lipbauga sprechen 'Gliederhinge'; lipbaugr und armbaugr sind belegt. — Lukpi; lykia in der Bedeutung 'in einander fügen' oder 'durch einen durchgezogenen an den Enden verknüpften Faden zusammenfügen, -schliessen', s. unten 8 sá þeir á hast bauga dregna, *Fafn. 41* Bitt þú, Sigurþr! bauga rauða, *Gudhr. I 16* biatr steinn á band dreginn, — *Snorri Hattat. 89* iarl brýtr sundr í smátt slungit gull uíp þátt, — *Beowulf 2764* earmbéaga fela, searwum gesæled, *Wolfram Parz. 123 18* mīner muoter juncfrouwen ir vingerlīn an snūeren tragent, diu niht sus (wie an der Brünne) an ein ander ragent — kommt nicht vor. Gegen die gewöhnliche Bedeutung von lykia 'verschliessen', 'versperren' in eine Lade, Kiste, s. unten 20, spricht *Str. 8*, wonach es scheint, dass Nidhüd und seine Mannen die Ringe offen in der Schmiede hängend gefunden hatten. Wollte man sich darüber hinaussetzen und im Hinblick auf die sprunghafte Manier des Dichters, s. oben zu 3, annehmen, das Aufschliessen der Lade sei dort nur übergegangen, so geriethe man in Widerspruch mit der einzig möglichen Erklärung für Völunds Verhalten gegenüber Hervör-Alvitr nach ihrer Flucht, im Gegensatz zu dem seiner Brüder. Denn wenn diese den Entflohenen nacheilen, er aber trotz seiner Liebe und Sehnsucht zu Hause bleibt und Ringe schmiedet, deren um eins verminderte Anzahl er auf die Heimkehr Hervör-Alvitr deutet *Str. 11*, so ist es klar, dass er sie durch zur Schau gestellte Schmucksachen nach Hause locken wollte. Er glaubt nicht, dass sie weit fort sei, sondern im Walde umherstreife, wie sie gewohnt war. Darnach bleibt nichts übrig als lukpi in der Bedeutung 'zusammenfügen', 'die Enden — der einzelnen Ringe — verbinden' zu fassen. *S. Flut. b. II 293* sá hann garþa háfa ok uel lukta. — Diese Ringe kann

der Dichter sich nur als gewöhnlichen Frauenschmuck vorgestellt haben. Denn wenn man annähme, die drei Walküren brauchten Flugringe zum Fliegen, Hervör-Alvitr sei zwar oben Str. 4 zu Fuss entflohen wie ihre Gefährtinnen, weil sie ihre Flugringe nicht bekommen konnten, sehne sich aber schmerzlich darnach, was Völund wisse oder annehme, indem er sie, die er in der Nähe vermuthe, durch Flugringe zurücklocken wolle in der Hoffnung, sie, wenn sie nur einmal wieder da sei, durch Überredung, List oder Gewalt wieder in seine Gewalt zu bekommen, so wäre einmal die grosse Anzahl von Ringen, siebenhundert nach Str. 8, unverständlich, und Völund hätte es der Geliebten doch gar zu leicht gemacht in seiner Abwesenheit einen Flugring zu nehmen und sich seiner Gewalt auf immer zu entziehen. Er rechnet nur auf ihre weibliche Begehrlichkeit. Durch den grossen Goldschatz gelockt werde sie sich nicht enthalten können in die Nähe der Hütte zu kommen und in seiner Abwesenheit sich ein und das andere Stück anzueignen. Bei einer solchen Gelegenheit werde er sie einmal wieder in seine Gewalt bekommen.

6 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen sinnar; s. oben zu 3.

6 10 koma görpi; s. Hms. II 597 gerir hann eigi koma, Post. s. 185 gerpu eigi aptr huerua (Lesart: kómu eigi s[þ]an), ebenso bei ganga, fara, snúast; s. Fritzner I 580^b und zu Vspa 25.

7 1. 2 Nspupr, Niara dróttinn; s. unten 13. 29. Da die Schreibung Nari mit Narui wechselt, s. Sn. E. I 184, zur Prosa nach Lokas. 65, und aus gorua ein gera wird, Bugge Helgedigtene 96, so könnte man auch bei Niara Beziehung zu Niquuasund, oder dem Orts-, Gardnamen 'Njerve' vermuthen. S. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff., wo auch über die schwedische Landschaft Narike, deren Erwähnung hier O. Bremer in Pauls Grundriss III² 831 vermuthet. — Die Kürze der Wurzel in Niara ist metrisch auffällig.

7 6. Negldar uóro brynior vertritt einen Relativsatz: s. zu Lokas. 25. — Vgl. Beowulf 2023 nægled sinc, Botschaft des Gemahls 34 næglede beágas, mhd. genagelter pfeller, gewant mit gesmide wol beslagen. Hier sind mit Lüning aufgelegte Eisenstäbe oder Schuppen anzunehmen. Müllenhoff Ak. IV 170 erinnert an Tacitus Hist. I 80 (79) tegimen ferreis laminis aut

præduro corio consertum von den Sarmaten. Solche Harnische trugen unter den Germanen vielleicht zuerst die Nachbarn der Sarmaten, die Quaden; Ammianus Marc. XVII 72 1 (Much). Die lorica hamata war in der karolingischen Zeit bekannt. Leo Diaconus L. IX C. VI erwähnt sie bei den warägischen Russen.

7 7. Das Blinken der Waffen, besonders der Schilde, kommt auch vor H. Hund. I 16, II 35, — Einar Geisli 53, Egils s. C. LXXXI S. 277, Laxd. s. C. LXXXIV S. 243. Über das Motiv s. Bugge Helgedigt. 179.

7 7. 8. Die Erwähnung des Mondscheines soll zeigen, dass Nidhudh mit seinen Mannen Völund schlafend zu überraschen gedachte, — sie kommen bei Nacht, — und erklären, dass Völund trotz der nächtlichen Zeit noch auf der Jagd war. 8. Hym. 9 sfbtinn von dem Jäger Hymir. Nidhudh traut es sich also nicht zu den wachenden Völund auch mit Übermacht in seine Gewalt zu bekommen und zu berauben. Er muss Kunde von dessen elfischen Kräften haben; s. Str. 11 álfa líöpi, oder úfsi álfa, Str. 13. 31, wie ihn Nidhudh selbst anspricht. — Über den begleitenden Umstand bei einem Vorgang s. zu Thrymskv. 4.

8 2 at salar gaflí; s. Hym. 11, Hamdh. 26. Die Hausthür braucht deshalb nicht an der Schmalseite gewesen zu sein. Die Reiter stiegen vielleicht absichtlich nicht bei der Hausthür ab, weil sie die Absicht hatten Völund zu überraschen.

8 5. 6; s. oben zu 6.

8 7 siau hundrop allra; allra, nämlich hundrapa, 'in allem': Lund § 59 S. 156 Anm., Wísen Hjetlesángerne 24. Es ist eine grosse Anzahl von Ringen nöthig, damit die nach der Meinung Vólunds im Wald umherstreifende Hervör sie von weitem sehen und sich angelockt fühlen kann. S. oben zu 6.

9 1. 2. Ok þeir af tóko ok þeir á léto, sc. alla bauga, von der Schnur, auf die sie aufgefädelt waren. Láta á heisst hier 'wieder auffädeln'. S. zu Vspu 1 5. 6. — Das pronominale Object fehlt: s. zu Grimn. 1. — Ok — ok ist sonst nicht häufig; aber s. Thjodholf Ynglinga t. 32. — 35. 36. — 37. 38. — 41. — 43. 44. — Af tóko — á léto — af léto; über diese Antithese af und á s. zu Skirn. 36, eine andere unten 27 5. 7. 37 1. 3.

9 1—4. Nach der Prosa vor 17 hat Nidhudh den einen

Ring selbst weggenommen. Hier wie oben 7 könnte gemeint sein: 'der König mit seinen Leuten'; denn öfters nennt das Altnordische nur die Begleitung, wenn Hauptperson und Begleitung gemeint sind; H. Hund. I 27 Kólgo systir (l. systir?), man sollte meinen Kolga und alle Schwestern müssten dabei sein, H. Hjörv. vor 6 Konungr bað, at þeir skyldo fara annat sinn; fór hann siálfr, H. Hund. II 11 ossom nípíom 'mir und meinen Verwandten', 35 nema at lípi lofpungs líóma breggi; der lofpungr selbst muss doch auch beschienen werden, Gudhr. II 37 uff ualnesk, Gudhrun und ihr Gefolge, Atlam. 55 sagt Atli: eptir lifom ellifo, das können nur seine Krieger sein, denn nach Str. 54 waren die Hunnen zusammen dreissig, von denen achtzehn gefallen sind, — Glum Geir. Sn. E. I 248 hapta beipis hefk mildinga gildi — vgl. die andern Stellen wo die Poesie Trank der Asen genannt wird, — 'Odhin kann dabei nicht ausgeschlossen sein. Ebenso im Mittelhochdeutschen: Nib. I. (ed. Lachm.) 42 4 ich wæn nie ingesinde gröezer milte ie gepflac, der Dichter meint in erster Linie Siegmund, 60 3 dō gap man sinen degenen ze kleidern grā unde bunt, Siegfried doch auch, 72 4 ir ros in giengen ebene des künen Sifrides man, seines doch auch, 94 6. 7 (C) dō begunden mit im strīten der zweier kūnege man, aber 97 erschlägt Siegfried Schilbung und Nibelung, 1585 4. 1620 4 (bes. BC), 1652 4. 1659 1. 2. 1895 4, Gudrun 332 1 Die Mörunges recken die truogen mentel guot, er doch auch, 602 1 Sîn geleite (gleich 'Gefolge') wīsen hiez dō Hōrant die ellenden geste, aber wie schon Martin bemerkt, geht Horand nach 607 selber mit, 1206 2 ff. die boten, die die rīchen kūnege dem edeln ingesinde (Gudrun und den andern Gefangenen) dar sanden(?), 1267 3 daz ir niht enwaschet Ludwīges man diu kleider, Heinrich der Vogler Dietrichs Flucht 3110 Die edelen Dietriches man ziehen aus Italien fort; Dietrich ist ihr Anführer. Vgl. Neidhard 31 30: Der Dichter hat alle Mädchen im Dorfe aufgefordert zu kommen: sie entsprechen der Einladung, Dō si den vil lieben trōst vernāmen, dō brāhtens ir geleite. Vgl. Altsächs. Genesis 157 ac hiet sie threa faran. S. οἱ περὶ τὸν Περικλέα, οἱ ἀμφὶ τὸν Σωκράτην. Vgl. zu H. Hund. I 46. — Dass Nidhudh und die Seinen, obwol sie Aussicht haben, alsbald den ganzen Schatz Völunds in ihre Gewalt zu bekommen, doch jetzt schon einen Ring fortnehmen, auf die Gefahr hin, dass Völund Verdacht schöpfen und sich

retten könnte — malt die Begehrlichkeit und zugleich die väterliche Zärtlichkeit Nidhuds, der sofort einen besonders schönen Ring für seine Tochter bei Seite legte und mitnahm. S. Odhin, der von Andvaris Schatz gleich den schönen Ring für sich nahm, Sn. E. I 354. Bei einer so grossen Anzahl von Ringen, 700, ist ja in der That das Vermissen eines einzigen unwahrscheinlich und das Wiederfinden eines einmal gewählten schwierig. Handelte es sich um einen beliebigen unter ganz gleichen Ringen so wäre das Abfädeln aller nicht nöthig: sie hätten den obersten nehmen können. — Eine besondere Bosheit gegen Völund, Wegnahme eines Ringes um ihm die Ankunft Hervör-Alvitrs vorzuspiegeln, ist nicht gerathen anzunehmen, da in diesem Falle der König nicht nur Völunds Handlungsweise durch längere Zeit belauscht, sondern auch seine Gedanken errathen haben müsste, — und weil, wenn man sich darüber unter Berufung auf die dichterische Freiheit, s. unten zu 29. 34, hinwegsetzen wollte, das alte Publikum die Meinung des Dichters wol ebensowenig verstanden hätte als das neue. — Derselbe Ring ist es dann, der die für den zärtlichen Vater empfindlichste Strafe, die Schändung — oder Verführung — seiner unmündigen Tochter, für die er den Ring genommen, herbeiführt. S. Wisén Hjeltésångerne 39. Wenn der König und die Seinen aber nicht zugleich — nach Absonderung des einen Ringes — alle übrigen an sich nehmen, so fürchten sie wol, dass Völund nach Hause gekommen den Raub sofort bemerken und sich ihrer Macht durch die Flucht entziehen würde. Und nur im Schlafe glauben sie ihn sicher überwältigen zu können: s. oben zu 7. Wegen eines Ringes, wenn er den Verlust auch bemerkte, würde er — so meinen sie — nicht sofort das Schlimmste vermuthen.

9 5. 6; s. oben 5. Es fehlt, d. h. der Dichter erzählt nicht, dass Völunds Feinde sich nun in einen Hinterhalt legten um seine Heimkehr und seinen Schlaf abzuwarten. S. oben zu 3.

10 1 Gekk brúnni; über dreisilbige Verse s. oben zu 5, — über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6. — Zupitzas Conjectur brúnnar — s. auch Gering Zs. f. d. Philol. XXIX 54f. — ist keineswegs sicher. Der altnordische Dativ hat auch possessive Function und nicht bloss beim Pronomen, Lund § 47 und unten 12 sér at hōndom, 17 tenn hánom teygiaz, Gudhr. I 17

sem lauf sé opt iqlstrom, *Sig. sk.* 28 bræþr þínom sáir blóþukt sár, *Oddr.* 8 fyr kné meyo at sitia, *Rigsth.* 23 qtul uóro angu sem yrmlingi, — *Bjarnar s. Hít.* C. XIV S. 34 *Str.* 17 þats uersóka (*auri*) ueite uánligt, *Bjarni Jomsv.* 4 dorgar uanga þuf hefr oss of unga eldreip skapi haldit, *Hervar. s. C.* XIV S. 283 gnæfar ypr gunnfani, *Einar Skul. Heimskr.* S. 667 lof skáldi esat um allualds risnu einfalt. *S. Bugge Saem. E.* 419^b, *Lund §* 47.

10 3 ár. Über die hier nothwendige Bedeutung 'da' (*tum*) oder 'sofort' s. zu *Hym.* 22.

10 4. 5 allþurr, uindþurri, nur hier. Über das letztere s. zu *Hav.* 80. — Die Wiederholung von þurr fällt auf.

11 1 á berfialli; das Substantivum nur hier. Es ist wol das Fell der eben erlegten Bärin gemeint.

11 3 álfa lióþi; lióþi nur hier, ags. léod; s. unten 13. 31 utsi álfa. Die Erzählung spielt, was Nidhuth und Völund anbelangt, nicht auf historischem Boden; s. die Anm. über Nidhuth zur Prosa vor 1 Z. 1.

11 1—8. Was Völund hier thut, dass er von der Jagd heimgekehrt die Ringe zählt, hat er nach der Meinung des Dichters jedesmal gethan, wenn er genöthigt war sein Haus für einige Zeit zu verlassen. Er wollte sehen, ob nicht sein Plan Hervör-Alvitr an sich zu locken gelungen sei. S. oben zu 6. Er sieht an dem fehlenden Ringe, dass sie da gewesen. Dass er sie im ganzen Hause gesucht habe, verschweigt der Dichter wieder; — s. oben 5 gengo út ok inn ok um sáz. S. oben zu 3.

12 1 Sat hann suá lengi, d. h. er dachte nach, ob Hervör-Alvitr noch ein zweites Mal kommen werde.

12 4 uilialauss; ein dreisilbiger Vers wie der gleiche unten 29. S. oben zu 5.

12 3. 4 ok hann uaknaði uilialauss; s. unten 31, *Sig. sk.* 21 enn hón uaknaði uilia firþ.

12 5 uissi sér at hqndom; uita hat hier die Bedeutung 'sehen', 'fühlen', 'bemerken' s. *Fritzner III*² 970^b, *Thorkelsson Om digtningen* 71^a svo allur lýðrinn vissi. Vgl. das perfectivische 'haben' zu *Hym.* 23.

12 6 naupir, die Bedeutung 'Fessel' ist nur hier sicher belegt. Die foluar naupir *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1) sind vielleicht nur ein Bild. Vgl. got. naudibandjos.

12 5—8. Mehrfach ähnlich mit *Deors Klage* 1 ff. *Wéland*

him — wræces cunnade — sippan hine Níðhad on néde legde, swoncre seonobende —; *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 36 Anm.*

12 3—8. Die Fesselung durch Níðhudhs Mannen fehlt, s. oben zu 3, — d. h. sie ist bloss durch den Reflex auf Völund dargestellt. *S. Heinzel Beschreibung der isländ. Saga, WSB. 1880 S. [227] 123.*

13 1 Huerir ro; s. zu Vafthr. 7.

13 3 besti byr, nur hier; es muss Dativ sein und Völund bezeichnen; s. die Parallele aus Deor oben zu 12. Byr kann für bur stehen, s. Bugge *Sæm. E. Xf.*; auch in Egils Sonatorr. 17(18) haben die Hss. z. Th. byr und bir für burr. Dann müsste in besti der Name seines Vaters oder seiner Mutter stecken. Byrr, burr verlangt einen Genitiv, da es nicht wie mögr auch 'Mann' im Allgemeinen heisst.

13 4 bundo, Hauptstab auf letzter Hebung; s. unten 32.

13 5. 6 Nípuþr, Niara dróttinn; s. oben zu 7.

13 8 útsi álfa; s. oben zu 11.

13 7—10. Úlfadalir gehört also Níðhudh, ist nach der Prosa vor 1 schwedisches Gebiet.

14 1 þar, dort wo du es, das Gold, gefunden haben willst.

14 2 á Grana leipo. Da die auch wenig scheinbaren granar des Ochsen oft erwähnt werden, klappa um granarnar, so ist die Benennung eines Pferdes darnach nicht unglaublich. S. den Männernamen Hrosshársgrani in der Gautreks s. und Faxi, Freyfaxi u. s. w. als Pferdenamen von der Mähne. — Leipo ist eine vereinzelt Form des Dativs Sing. für leip; s. reip, Dat. Sing. reipþo, später reip, ebenso sólo, sól, róto, rót, *F. Jonsson Krit. Studier 46.* — Der Weg Granis ist der von der Gnitahéide zu Gunnar, *Fafn. 41*, zu Sigdrífa auf Hindarfíall, *Fafn. vor 46 (B. Sigdr. vor 1)* oder zu Heimir Grip. 27, also in Deutschland. Wie *Atlakv. 5. 6* erscheint hier die Vorstellung von der goldreichen Gnitahéide ohne die des auf dem Golde liegenden Drachen. Missverständniss des Rheingoldes?

14 3 hugþa; s. über das Praeteritum zu Vafthr. 2.

14 4 fiðllom Rinar; s. die Rosmofiðll Rinar, bei denen der Wohnsitz Gunnars ist, *Atlakv. 19.* Der Genitiv zeigt nur eine locale Nähe zu dem regierenden Substantiv an wie *Atlakv. 15* lipskiálfar diúpa, s. *Anm. 19* Rosmufiðll Rinar, *Rígsth. S* sonr húss, *Fragm. Sn. E. II 2* sáuar beþiom á, — *Solarlj. 75* heilags

anda himins, *Eilíf Thorsdr.* 12 flesdrótt íuu nesia, *Sighvat Heimskr.* S. 223 *Herdala göngu*, s. S. 222.

14 1—4. *Nidhudh sagt: Hier ist es nicht wie in Deutschland, in deinem Vaterland, wo man das Gold auf der Strasse findet, d. h. auf der Gnitaheide, — hier habe nur ich Gold: wenn du also auch welches hast, so mußt du es mir gestohlen haben.* S. *Edzardi Germ.* XXIII 171.

13. 14 1—4. Über den Gegensatz in der Auffassung der Person Völunds hier und in der Prosa vor 1 s. daselbst zu Z. 4. 5.

14 5 meiri méti, 'noch mehr Gold', als die Ringe, welche *Nidhudh* bei Völund gefunden hatte und ihm jetzt vorhält. Über 'noch' s. zu *Vspa* 15. 6. — Über das Enjambement s. daselbst.

14 7 uér heil hiú, 'als glückliche Gatten'; s. zu *Harb.* 5. — Uér, nicht uit, weil Völund an die Zeit denkt, als er mit seinen Brüdern mit seiner und deren Gattinnen sich des Goldes freute.

14 8. Heima braucht nicht ein von *Ulfdalir* verschiedenes Local voranzusetzen, also bei *Nidhudh*; das wäre nur der Fall, wenn das heima uera allein — ohne heil hiú — dem gegenwärtigen Zustand gegenübergestellt würde. Das Verhör findet gleich an Ort und Stelle statt.

14 5—8. Wehmüthige Erinnerung an früheres Glück wie *Gudhr.* I 20.

15 1. 2 Hlaðguþr ok Heruqr borin uar Hloþué; s. den Singular des Verbs bei dem ersten mehrerer Subjecte *H. Hund.* II vor 17 þar uar Hogni, faþir Sigrúnar, ok synir hans Bragi ok Dagr, *Sig. sk.* 20, *Rigsth.* 16, — Örvar s. C. I S. 4 Þá segir Grímr ok Ingialdr, C. XVIII S. 67 á Selund uait ek berserki þá fimm —, heitir Brandr ok Agnarr, Ásmundr ok Ingialdr ok Álf, *Sn. E.* I 394. — Vgl. über den Singular des Verbs bei pluralischem Subject zu *H. Hund.* I 49.

15 4 Kiárs dóttir; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 5.

15 1—4 sind attributivische Ausführung von uér in 14 7; s. zu *Lokas.* 25.

16 1 hón kann sich nur auf die Gemahlin *Nidhudhs* beziehen, nicht so sehr wegen der Parallele unten 28, als weil eine Beziehung auf *Hervör-Alvit*, die nicht unmittelbar vorher genannt ist, zu der Annahme einer ausführlich geschilderten

häuslichen Scene zwischen Völund und seiner Frau führen würde, die unwahrscheinlich ist. Dann aber muss vor 16 1 etwas fehlen, vielleicht nur ein Prosasatz, — s. zu *H. Hund.* II 21, — in dem die Überführung Völunds in das Haus Nidhuds und dessen Gemahlin erwähnt wurde. — Allerdings ist das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei. Zu den *Anz. f. d. Alt.* XIV 51 angeführten Fällen kann man fügen *H. Hund.* II 19, — *Völs. th. C.* XXVI S. 142 2 þeir; das bezieht sich auf Sigurdh Brynhild und Heimir mit den Seinen auch Brynhild, s. *C.* XXIV S. 138, *Gydh. s. C.* II S. 6 8 hann, der Beamte des Antiochus, der zuletzt S. 5 23 genannt worden war; dazwischen ist von andern Personen die Rede, Krokarr. s. *C.* IV S. 27 16, wo sich þeir nicht auf die unmittelbar vorher genannten Personen bezieht; *Hervar. s. Red.* I C. X S. 233 3 Dóttir þeira, wo das Pronomen auf Heidhrek und jene Hergerdh deutet, welche *C.* IX S. 232 24 zuletzt erwähnt worden ist, — dazwischen ist von der früheren Frau Heidhreks die Rede. In der *Red.* II C. VIII S. 332 1 ist das vermieden. — Vgl. *Cleasby-Vigf.* unter hann. S. zu *Hyndl.* 17. Aber irgend eine Anknüpfung an einen vorher benannten Begriff ist immer möglich.

16 2 ennlangan sal; s. unten 28 und zu *Skirn.* 3.

16 4 stilti rōddo; 'sie sprach leise', um Völund nicht zu beleidigen, er hörte ihre Worte aber doch. — Stilla ist hier nicht comparativisch-ingressiv gemeint, es heisst hier nicht eine frühere laute Rede im Ton herabstimmen, sondern 'mit leiser Stimme sprechen'. S. *H. Hund.* I 6 huessir augo, 'er hat scharfe Augen', *Gudhr.* II 22 aukit 'gemacht', *Atlam.* I áxto einmáli 'sie berieten sich eifrig', 2. 79. 116, — 41 illt mundo þér lengia, 60 auka harm stóran, *Baldrs dr.* 4 ær mér hefir aukit ærfit sinni, *Rígsth.* 24 álm beygia, 32 hlífir bendu 'sie machten gewölbte Schilde', (ramm) aukinn *Hyndl.* 33. 36. 41 'reich begabt', 'gewaltig', — *Einar Sn. E.* I 502 Hýkkat lá kyrpu uini óra 'dass das Meer unsere Freunde in Ruhe gelassen hat', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Thjodholf Arn. Heimskr.* S. 570 uér aukum kaf króki 'wir werden den Anker versenken', *Snorri Hattat.* 15 hiarta luetr, 64 Hilmir stérþi huössu suerþi heila grundar meginundir, *Gislason Eftirl. Skrift.* I 32 stæra 'lade roze', 'lade blive fra intet til noget'. — vgl. auch *Str.* 31. 53. — *Bisk. s.* II 205 *Str.* 14 tákn frægþist (miraculum clarum patratum est),

Sturla Fms. IX 515 enn inndrótt elda kyndi bóþuar Týs (*gladius micantes vibrabat*). — Auch im *Mittelhochdeutschen* kann *mêren*, *niuwen* heißen 'etwas in hohem Grade', 'als etwas neues thun', 'ausführen', ebenso spätlateinisch 'magnificare', 'multiplicare', *Ecclesiastes 24. 10 14*, — *Waltharius 1181* cantu patefecit ocellos 'sie hielt ihre Augen singend', 'durch Gesang offen', — *Ariosto Orlando f. VII 60* perchè il ventre eternamente claudi? 'warum bleibt dein Schooss ewig verschlossen'? — Verwandt sind solche poetische Redeweisen wie *Skuli Thorst. Sn. E. I 400* þaþ ek Holga haugþok sæma baugum, 'ich schmückte Holgis Grab mit Ringen', gleich: 'ich besass das mit Gold geschmückte Grab Holgis', gleich: 'ich besass viel Gold', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Ivar Ingim. Fms. VII 344* þann uetr enn næsta napra deyddi hugfullr konungr með Háleyiom 'der König tödtete die Schlangen in Halogaland', 'der König verbrachte den Schlangentod in Halogaland', 'der König überwinterte in Halogaland'. Hier wird gar kein 'Thun' nur ein 'Haben' von den erwähnten Personen ausgesagt, sprachlich aber ihnen ein Handeln zugeschrieben. S. zu *H. Hund. II 16*. S. über uerpa statt uera zu *Grimn. 54*.

16 5. 6 era sá nú hýrr. Jetzt als Gefangener sieht Völund nicht freundlich, vertrauenswürdig aus, sondern scheu und böseartig wie ein hrakdýri. Wenn die Königin ihn auch früher nie gesehen hat, so kann sie sich doch leicht vorstellen, dass dieser Elfe — *Str. 11. 13* — nicht immer so ausgesehen hat. Ihre Bemerkung ist Einleitung zu *Str. 17*.

Prosa vor 17 Z. 3 er hann tók af bastino; s. oben zu 9. — Über Prosa in den Götterliedern, die noch vor 18 erscheint, s. zur Prosa vor *Skirn. 11*.

17 1. Tenn hánom teygiaz kann das Zähneblecken, -fletschen als Zeichen der Begierde bedeuten, vgl. glotta uip tann, um tann, s. *Cleasby Vigf. glotta*, — oder vielleicht unser Langwerden der Zähne, was auch Begierde andeutet, da teygia in sinnlicher Bedeutung 'strecken' vorkommt. Aber belegt ist die Phrase nicht; wol aber eine sehr ähnliche, tíá tanna 'subridere', *Cleasby-Vigfusson 635^b* und *Moebius* zu *Korm. s. S. 143* (zu *C. XVII S. 36*). Die betreffende Stelle in der *Korm. s.*, der 5. und der Anfang des 6. Verses der *Str.*, heisst nach der einzigen Pergamenthandschrift: traulla ma ek of teia tanna, was *Moebius* als traupla má 'k of téia tanna herstellt. Es scheint also, dass

táia, später táia tíða tyia 'helfen' für tíá 'zeigen' eintreten konnte, wie in weiterem Umfang tíá für táia u. s. w. Die Schreibung teygiaz an unserer Stelle könnte aber geradezu táiaz bedeuten, da in R ey für o gebraucht wird und gi für j; Bugge S. IX. XII. Dann hätten wir eine Annomination mit téþ; s. zu Str. 19. 30 und zu Vspa 5. 'Er zeigt die Zähne, lacht begehrtlich oder höhnisch'. Vgl. Wadstein Arkiv XVIII 180.

17 2 er hánom er téþ suerþ. 'Zeigen' ist wol nur phraseologisch: gemeint ist 'wenn er zufällig das Schwert sieht'.

17 5 Ámun; nur noch H. Hund. II 11 ámunir. Die von Bugge erschlossene Bedeutung 'ähnlich' erklärt Olsen Arkiv IX 228. Vgl. ápekkr, zu Vspa 35.

17 5. 6 Ámun ero augo ormi þeim enom frána. Über diese Brachylogie — statt augom orms — die aber im Altnordischen selten sein muss, s. Bugge 410^b. 422^b. — Hier ist das Glänzen des Auges Zeichen der Gemüthsbewegung wie Gudhr. I 24: s. Egils Arinbj. dr. 5 ormránn ennimáni des erzürnten Königs, oder Sn. E. I 188 eldar brenna ór augom hans ok nqsum, von Fenrir der zum Wettkampf zieht. Der Vergleich erscheint auch Rigsth. 23 qtul uáru augu sem yrmlingi, wo aber nur die edle Abkunft gekennzeichnet werden soll; s. zu H. Hund. I 6.

17 7. 8 snþit ér hann sina magni; Snþa mit Acc. der Pers. und Dat. der Sache kommt nur hier vor; Fritzner III 459^a erinnert an sneypa e—n e—u. Die Construction ist wohl nach dem Muster von stela, nema gebildet; s. Wísén Hjeltésängerne 33 und oben zu Hav. 96. — Ist diese Verstümmelung Völunds, deren Wirkung einer Fesselung gleichkommt, aus einem Missverständniss des angelsächsischen seonobende — wie die Handschrift liest —, Deors Klage 6, hervorgegangen? Das Adjectivum swoncre passt daselbst nur zu -bende, nicht zu -benne, wie man gelesen hat. Vgl. Heljand 4865 binithion blêca C. bendiun blêca M, wo letzteres Unsinn ist. S. oben zu Str. 12 naupir — néde. Über seonobende s. zu Vspa 35 1—4 H. Aber das Missverständniss fällt vielleicht eher dem Angelsachsen zur Last: denn auch die Thidhriks s. hat die Verstümmelung C. LXXII S. 86 und sie ist mit dem Fliegen Völunds pragmatisch verknüpft, — abgesehen von der Parallele Vulkan, Minerva, Erichthonius, — Wieland, Bödhvild, Witege mit dem slangen.

17 10 1 Sáuarstop; s. unten 20. Die Prosa vor 18 hat

Séuarstafr. — Auch die Prosa vor 1 Z. 26 hat den Namen Suanhuft in andrer Gestalt als das Gedicht.

Vor 18 Z. 3 í hólm einn. Dass Völund seine Schmiede auf einer Insel hatte, war nicht die Vorstellung des Dichters; s. unten 20. 24. 27. Es kann nur eine Landzunge gemeint sein oder überhaupt ein abgelegener Platz am Wasser; s. zu ey unten 27. — Die Ermordung der Knaben durch Völund, Str. 22, wäre gleich verrathen worden, wenn sie einen Fährmann gebraucht hätten um zu Völund zu gelangen. Natürlich gilt das nur, wenn der Dichter klare Vorstellungen hatte; s. oben zu 3.

18 1. 2. Die Allitteration wird hergestellt, wenn man mit Zupitza Anzeiger f. d. Alt. IV 148f Sék statt Skinn liest. S. Halli Fms. VI 363 sék á sþu þá leika suerþ rughleifa skerpi, eine Stelle, die schon Bugge verglichen hat, der aber Leikr für Skinn zu lesen vorschlägt.

18 7. 8 sá er mér fránn mækir fiarri borinn; s. Helr. 6 Lét hami uára hugfullr konungr átta systra undir eik borit.

18 9. 10. Wenn Völund nicht hofft, dass ihm das Schwert jemals in die Schmiede gebracht werde, so denkt er vielleicht an die Unverwüstlichkeit desselben, die nie eine Ausbesserung nöthig machen werde.

18 8—10. Das wiederholte borinn kann rhetorische Wirkung beabsichtigen.

18 12. Durch die sehnstüchtige Erinnerung Völunds an Hervör-Alvit Str. 11. 14. 15 und hier verbindet der Dichter die beiden Hauptmotive der Fabel, die Geschichten von den Schwanenjungfrauen und von der Gefangenschaft und Befreiung Völunds. S. unten zu 26.

18 13. Bþka ek þess bót kann heissen 'ich erwarte, verhoffe mir keine Vergütung dafür', oder 'ich werde keine Vergütung dafür erhalten'. Vgl. Hallfredh Erfidrapa 27 bþþa munk þess — aldrigi bóta; Grog. 4, Fjölsv. 48, Niedner Zs. f. d. Alterth. XXXIII 31. — Der Ausdruck bereitet auf das Folgende vor.

18 14 banga rauða; Böðhvild hat nur einen Ring, s. Prosa vor 17 und 9. Über den Plural s. zu Vspa 6.

19 3 uél; eine Art Wortspiel: Völund zeigt sich als bqlua smiþr, Lokas. 40, Fafn. 34. S. zu Vafthr. 8.

19 3. 4 uél gærpi hann heldr huatt; s. Vspa 35 H heldr uáru harþgiör höft ör þormum.

19 1—4. Vielleicht dachte der Dichter hier an die Verfertigung der Flügel, aber nicht aus natürlichen Federn, sondern aus Metall; s. zu *Thrymskv.* 4.

20 2. Á dyr siá scheint hier soviel als í dyr siá, 'durch die Thür ins Innere des Hauses sehen'. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 5.

20 1. 2. Drífo — siá drückt das zufällige Anlangen der zwei allein herumstreifenden Prinzen an der Thür des Schmiedes aus, dessen Wohnung nicht auf einer Insel war; s. oben zu 18. Über solche Infinitive mit und ohne at ohne den Begriff der Absicht s. zu *Vafthr.* 6, — vgl. zu *Gudhr.* II 18.

20 7 opin uar illáp, 'Völund fasste seinen bösen Entschluss'. — Illáp nur hier; aber illápirr kommt in der Bedeutung 'übelgesinnt' vor. — Liegt in opin, auf die kista und Völunds Bosheit bezogen, ein Wortspiel vor? S. *Str.* 17. 30. — In der *Thidhr.* s. C. LXXIII S. 89 heisst es von Velent nach der Tödtung der Knaben: firir þuð at eigi skorti grimleikinn með hánom, enda uáro allqpr tilbrigpin 'er war von sehr bösariger Gemüthsart'. — Zum Gedanken vgl. *Atlam.* 7. 77 sýn uar suipufsi.

20 5—8; s. unten 22 1—4.

20 10 sýndiz, nicht im Gegensatz zur Wirklichkeit; s. über glíkr zu *Vspa* 35.

20 13. 14. Völund verschiebt seinen Mordplan, trotzdem die Knaben allein sind — vor einer Begleitung konnte er die Worte 20 13 ff. nicht sagen —, auf den nächsten Tag, weil er nicht wissen kann, ob die Knaben nicht zu Hause von der Richtung ihres Spaziergangs etwas gesagt haben oder auf ihrem Weg beobachtet worden seien, — wenn seine Vorstellungen klar waren; s. oben zu 3. 18. — S. *Jiriczek Heldensage* I 52 und oben zur Prosa vor 18.

21 1. 2 meyiom ok salpiðpom, 'den Dienerinnen'; s. *salkona*. Die Knaben sind also noch so jung, dass sie unter weiblicher Aufsicht stehen. — Salpið nur hier; s. *saldrott Hav.* 98.

21 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mik; s. oben zu 2.

21 7. Die Praeposition á könnte auch zu annan in Vers 6 gehören; s. zu *Hav.* 80. Aber kalla hat auch den blossen Accusativ bei sich.

21 8 baug síá, 'Ringe', — nicht 'die Ringe, — schauen'; s. zu *Vspa* 23.

22 1—4; s. oben 20 5—8.

22 7 undir fen fiqturs. *Much* verweist auf das salzburgische Fesselgruebn, eine Vertiefung im Herd, in der die Glut aufgehoben wird, Schmeller I 777 Festlgrueben (Ober-Inn) mit derselben Bedeutung. Das Wort wird nach Schmeller allerdings auf 'fest', 'einfesten' bezogen; aber woher stammte die Ableitung? Und st für ss findet sich auch in den 'Festeln' des Pferdes, oder im 'Kestl', fränkisch, bairisch für 'Kessel' DWB. V 620. Aber an unsrer Stelle könnte 'Fessel' nur etwas ähnliches, nicht das Gleiche bezeichnen. Wenn sich in einer Vertiefung Schlamm, fen, findet, ist sie zur Aufbewahrung von Kohlenglut ungeeignet; vielleicht eine Rinne im Boden zur Aufnahme von Asche und Wasser. Vgl. Thidhrikssaga C. LXXIII S. 88 von Völund und den Söhnen Nidhuds ok skýtr undir smíþbelgi sína í grøt eina díþa. Diese Grube wird später afllhella genannt und in Rätshels Weise umschrieben, ok þar sagði hann út fara uind en inn uatn; þat uar þá er hann kældi afl sinn, C. LXXVI und S. 93. 95 in der zweiten Hs. Neuisländisch heisst nór (mór) 'hærdetrug', 'lacus fabrorum officinalis', 'a smiths trough'. — Schlamm in der Schmiede wol erklärlich, da man das Eisen im Wasser 'abschreckt' und die Kohlen durch Spritzen mit Wasser ansacht. — Das Motiv fiqturr 'Band' wiederholt sich nach 8.9.12; vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.

22 5—8; s. unten 33 5—8.

22 9. Þær skálar ist ein bildlicher Ausdruck: die Schalen, welche Völund aus den Schädeln der Knaben machte, sind schon in ihnen vorhanden, nur mit der behaarten Kopfhaut bedeckt. — Das aus der langobardischen und slavischen Sage, Schlözer Nestor IV 178. 180, und sonst bekannte Motiv erscheint auch *Atlam.* 88.

23 1. 2 Enn ör augom iarknasteina, 'Edelsteine aus den Augen verfertigt'. Über Praepositionalformeln als Attribute s. zu *Hav.* 114. — Über das Wort iarknasteinn — s. auch *Gudhr.* I 16, III 8 — s. zu *Vspa* 7 2.

23 7 briðstkringlor, nur hier und unten 35.

23 1—8. Das Motiv von Augen und Zähnen, *Str.* 17, wiederholt sich, vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.

22. 23; s. unten 33. 34. 35.

24 3. Nach der zweiten Zeile kann gestanden haben, dass Bödhvild den Ring als sie mit ihm vor Leuten prahlte, zerbrach. Nöthig ist das aber bei der sprunghaften Darstellung des Liedes nicht. S. oben zu 3. Vielleicht war der vollständige Satz nur: 'sie brachte ihn zu Völund (in die Schmiede), nachdem sie ihn zerbrochen hatte.

24 1—6. Vgl. Thorsteins s. Vik. C. XXII Fas. II 447: ein kleines Mädchen (stúlka, píka) klagt dem Helden hefi ek týnt gulli mínu, — ueit ek þat muni Sindra, fopur mínum, illa líka, mun ek eigi uon hirtingar. Auch Bödhvild ist ein ganz junges Mädchen, das noch nicht vollkommen freie Verfügung über ihren Besitz hat.

25 4: s. Thidhr. s. C. LXXIV S. 90 sagt Velent bei derselben Gelegenheit: ok er þá miklo betr, der Ring, en áþr en brotinn uæri. Vgl. Hallarstein Rekst. 30 gopuefr gorpust — grán ok skinn — síþan iofn epa frípri.

25 8 at sama hófi, s. Halfs s. C. XV S. 30 at somu hófi, 'im selben Maasse', 'Grade', nämlich fegri und betri.

24. 25 Das Motiv 'Ring' wiederholt sich nach Str. 6. 8. 9. 11. 17. 18.

26 1 Bar hann hana bióri, 'er überwältigte sie mit Bier' wie bera e—n afli, magni, málum 'durch einen Process'. Ähnliches widerfährt Bolfriana Thidhr. s. C. CCLXXI S. 243. Trunkenheit von Frauen wird auch sonst angenommen, Eyrb. s. C. XIX S. 68 Skalat öldrukkin ekkia — hoppfogr af þui skoppa, Thidhr. s. C. CLXIX S. 170 Högnis Mutter, — Atlakv. 16 ist Gudhrun nicht oder kaum betrunken.

26 4 sofnapi. Nach Str. 27 tregpi for frípils ist wol nur Betäubung, nicht wirklicher Schlaf gemeint.

26 7 nema einna; einna bezieht sich auf harma mínna und steht im Plural wie Gudhr. III 5 lífa þeir né einir þriggia toga manna. — Da Völund in dem Monolog Str. 18 zwei Übel erwähnt, die er erlitten, und zwei Racheacte ausgeführt hat, so scheint seine Meinung zu sein: das erste Übel, das mir Nidhudh zugefügt hat, ist die Wegnahme der Ringe, dafür habe ich die Knaben getödtet, — das zweite ist die des Schwertes, dafür habe ich Bödhvild geschändet, — das dritte die Lähmung — vielleicht mit der Gefangenschaft zusammengefasst, — die zerschnittenen Kniekehlen wirken wie Fesseln, — dafür werde ich mich rächen, indem ich fortfliegend Nidhudhs Absichten ver-

eitle und ihn ungestraft auf das Bitterste verhöhne. Auch in der Thidhr. s. wird die Tödtung der Söhne und die Verführung der Tochter ausdrücklich als Rache für die Lähmung bezeichnet C. LXXIII. LXXVI. LXXVIII S. 89. 92. 94. Nach der Tödtung der Söhne heisst es: Ok þóttiz hann nú hafa hemt sín nokkuot, nær sem meirr uerþr eþa eigi, nach Verführung Böðhvilds Nú hefir Velent hemt sinnar sufuirþingar und in der Rede an den König C. LXXVIII. Vgl. Sturlunga II 174 Nú hefir mildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, uipum Mistar glópa minning skapa sínna.

26 8 fíuþgiarnra, nur hier; s. ofundgiarn. Über fíuþs. s. zu Vspa 2. fíuþgiarnra kann nicht wol subject. Gen. sein, da harmr kein Nomen actionis ist. Vielleicht ist das Wort wegen der vorhergehenden Genitive aus fíuþgiarnom entstellt, wobei der Singular oder der Plural — mit Bezug auf die boshafte Königin — gemeint sein kann. — Bugge The Home of the E. P. XXII denkt an ein ags. *inwidgyrn, gleich inwitsorh.

27 1. 2 Uel ek, kuap Uqlundr, uerþa ek á fitiom —. Ein Ausruf uel ek ist nicht nachgewiesen. Aber vgl. Fms. V 230 'Ek suá heill', kuap sá, 'ek skal maka honum háþung', von einem, der dem andern einen Possen spielen will; etwa: 'So wahr ich lebe, dem will ich' —, Grettis s. C. LXXVII S. 170 Suá uil ek heil systir! hér er kominn Grettir Ásmundarson, — Fjölsv. 48, — alts. uuela, that —. Uerþa ist bei dieser Auffassung wünschender Coniunctiv Praesentis. Die Phrase uerþa á fitiom ist soviel als das prosaische uera á fótum, futurisch durch uerþa ausgedrückt, s. übrigens uerþa für uera zu Grimn. 54 und komaz, standa, fáraz á fætr; vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVIII 32 Anm. Statt fætr ist hier den Umständen entsprechend fitiar gesetzt, wenn nicht fit hier das ganze Bein bedeutet; s. Gislason Efterl. Skr. I 34. — Dass das Inquit im Verse steht, kommt sonst in dem Gedicht nicht vor, ist aber bei dem geringen Umfang desselben von keiner Bedeutung; s. die ausführlichen und fehlenden Inquit in Hamdh. — Doch lässt das schwierige Verspaar auch eine andere Auslegung zu. Uel ek kuap, Uqlundr: uerþ-a ek á fitiom. Uerþa ek für das gewöhnliche uerþka ek genommen, Gislason Um frumparta 234. Der Sinn wäre dann: so wie Völund in dem Monolog Str. 18 gesagt hat, dass er sein Schwert und seine Ringe niemals mehr sehen werde, so habe er auch damals geklagt, dass er nie mehr

auf seinen Füßen stehen werde — entweder in ausgefallenen Versen, oder er theilt es uns jetzt mit. Uqlundr wäre dann Apposition zu ek; s. zu Lokas. 6; vielleicht emphatisch: 'ich, der weise Völund'. Der Ton der Rede aber wäre humoristisch, s. Str. 27 5 hlæiandi: 'Ich habe gesagt, ich werde niemals auf meinen Beinen stehen; das ist richtig. Aber ich brauche es jetzt auch nicht mehr'. Bei dieser Erklärung entfiele das in unserem Liede vereinzelte metrische Inquit dieser Strophe. Aber uerpa für uerþka ist nicht belegt. — Die Flügel hat sich Völund nach der Meinung des Dichters wahrscheinlich, während seiner Gefangenschaft aus Metall gemacht; s. oben zu 19. Das erforderte Zeit. Es ist also begreiflich, dass Völund seine Rachegelüste, sobald sich Gelegenheit darbot, schon eher befriedigte, wenn er auch im Besitz von Flügeln es später sogar mit grösserer Sicherheit hätte thun können. — Wenn man annimmt, dass Böðhvilds Ring ein Flugring war und Völund dadurch, dass sie ihn zur Schmiede brachte die Fähigkeit fortzufliegen erhielt, so wären alle siebenhundert Ringe Völunds Flugringe gewesen und die Handlungsweise Völunds bei seiner Absicht Hervör-Alvitr zurückzulocken unbegreiflich, s. oben zu 6, ebenso wie das lange Verweilen in der Gefangenschaft, da er sich auch bei Nidhudh Flugringe hätte schmieden können wie Str. 6.

27 5—7 hlæiandi — grátandi. Dieselbe Antithese unten 37.

27 8 ór eyio; ey kann hier Auland, Land am Wasser sein; s. Fritzner. Aber ór ist auffällig. S. zu H. Hund. I 13.

27 8. 9 tregþi for friþils. Friþill kommt nur hier und Oddr. vor 1 vor; s. mhd. friedel. Der Ausdruck deutet an, dass der Act von Str. 26 mehr eine Verführung als Schändung, Nothzucht war. — Das Pronominalobject fehlt; s. zu Grimn. 1.

27 10 ok fopur reiþi, ist futurisch; s. zu Hym. 20.

28 1. Kunnig wird die Königin genannt, weil sie die Gefährlichkeit Völunds auch in der Gefangenschaft erkannt hat; s. oben 17 und kunnigri oben 23, unten 34.

28 2. 3: s. oben 16.

28 4 endlangan sal; s. oben 16 und zu Skirn. 3.

28 1—4. Die Königin ist im Freien, sieht Völund fliegen und geht hinein es dem König zu sagen. S. oben zu 3.

28 5. 6 enn hann á salgarþ settiz at huflaz. Salgarþr in dieser Bedeutung nur hier, — in Poesie auch für 'Schwert' (?)

Gemeint ist wol das hochangebrachte Fenster, als Theil der Hauswand. Edzardi Germ. XXIII 172 verweist auf Sn. E. I 284 Loka hafpi þat hent, þá er hann flaug — með ualsham Friggjar, at hann flaug fyrir foruitni sakar í Geirrapargarða, ok sá þar holl mikla, ok settiz (settiz þar á U), ok sá inn of glugg. enn Geirröðr leit í móti hónum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hónum, enn sendimaðr komst naupuliga á hallar uegginn: suá uar hann hár. S. auch Völs. th. C. XXIV S. 136 fló hans (Sigurdhs) haukr á háfan turn ok settist uip einn glugg. Sigurðr fór eptir haukinum; þá sér hann eina fagra konu. Wie man zum Fenster gelangte lehrt Fms. X 290 hann hlióp í þuerfé á húsinu ok sá þan á uaglinn (s. zu Vspa 41) ok af uaglinum ok út á glugginn. — Settiz at huflaz s. oben 2.

29 1. 2; s. oben 7. 13. *Nidhudh ist so in kummervolle Gedanken versunken, dass die Königin nicht sieht, ob er schläft oder wacht. Sie sagt ihm mehr, als der Dichter mittheilt, obwol die Antwort Nidhudhs, Str. 29 3—6. 30 1. 2, sich nur auf das vom Dichter Mitgetheilte bezieht. Aber aus den Versen 30 3. 4, die vielleicht als Selbstgespräch gemeint sind, sehen wir, dass er durch sie über Völunds Flucht und Fliegekunst unterrichtet ist. Ähnliche Fälle: H. Hjörv. 36, dass Hedhin góps uerðr sei ok gíafa stórra hat Helgi nicht gesagt; s. auch zu H. Hjörv. 37, H. Hund. II 41, wo die Magd Sigrun berichtet, wovon in Helgis wörtlich mitgetheilte Rede nichts vorgekommen war, Sig. sk. 10. 11, — Fridhthj. s. C. V Fas. II 71, König Helgi sagt dem Boten, er möge erkunden, was Fridhthjof als Busse leisten wolle; der Bote sagt Fridhthjof, König Helgi verlange von ihm als Busse Eintreibung des Tributes bei Angantyr, — Millstädter Genesis, ed. Diemer, 92 28 wird als Inhalt der Rede Josephs citirt, was bei dieser selbst 90 9 nicht vorgekommen war, dasselbe in Bezug auf die Rede Jacobs, 97 19 und 93 9, — Th. Storm, Der Doppelgänger, Schriften XV 146: der Förster habe dem Erzähler den Weg zur Försterei beschrieben. In der wörtlich gegebenen Rede des Försters S. 144 nichts davon. Vgl. zu Sig. sk. 15. 16. — Es kann aber auch in der ersten Rede mehr vorkommen, als in der sich darauf beziehenden zweiten vorausgesetzt wird. Grip. 3; Geitir, Gripirs Diener, sagt zu Sigurdh, der Gripir zu sprechen wünscht, er müsse seinem Herrn den Namen des Gastes melden, Sigurdh nennt sich. Als aber Geitir in Str. 4 seinem Herrn die*

*Meðan þú mættir, vinnur er Sigurðr ekki, því hann hefur þú
þú kannað den Fremden zu empfangen. Lück 1. zu Vsp. 1.
29 3. 1. oben 19.*

*29 4. tilhinnar: 1. oben 12. Der Wiederholung kann si-
chließlich sein. — Über dreieckige Form 1. oben zu 5.*

29 6. Stiz als Praeposition ist nicht 1. Förmel.

*30 1. 2. Kell mik í bafuþ. keldu er mik þú þín. Annu-
nation. 1. zu Vsp. 5. oder Wortspiel. 1. zu Vsp. 5. 11. — 1. zu
dem Accusativ bei einem Verbum der Ruhe: 1. zu Hym. 96.
— Ráð þín, nämlich die Str. 17 gegebenen Ratessätze. Über
'kall' im äthlichen Sinn und verdrängten Fremden-
besondere 1. zu Vsp. 10.*

30 3. 4. 1. oben zu 29.

31 2. ulsi álla 1. oben zu 11.

31 3. heilom. Über das concessive Adjective 1. zu Vsp. 45.

*31 4. Die Conjectur hánom für sunom, das bräve 4-
litteration ergibt, wird auch durch Str. 22, 33 empfohlen.*

*32 7. kueliat, Imperativ: 1. Noreen § 465 1. Über den
abhängigen Imperativ und Imperativ mit folgendem Conjunctio
1. zu Hym. 23.*

32 8. Kuán Uglundar ist Hohn: 1. zu Hym. 5.

*32 11. þótt uér kuán eigim. 'Ich' und 'wir' wechselt 1.
Grip. 24. 40 hyggim. Reg. 2 oss (mibi). — und so hūuðg. 1. B.
Kormakr. 1. C. XII S. 28 þótt ek, þá's úre uárom. — 1. zu
auch im selben Satz: Gamli Harms. 5 Ofloskuan hef ásku aldr
uárn spanit sialdan — frá ódápum, 60 uátti ek oss. Fróðsk.
1. C. V Fas. II S. 70 Man ek segia seggrum uórum. — Bei
den Verbalformen auf -om, -im ist nicht zu entscheiden. Ob sie
noch als Singular empfunden wurden: 1. Noreen 2 § 455 Anm. 2.
461 Anm. 3, 463 Anm. 1. Die pronominalen Fälle zeigen,
dass pluralische Auffassung möglich war. Vgl. 'Ihr' neben
'Du', zu Vsp. 29.*

*32 12. Kunnip trägt den Hauptstab auf der letzten Hebung:
1. oben zu 13. — 'Ihr' neben 'Du': 1. zu Vsp. 29.*

32 14. innan hallar, phraseologische Ortsangabe 1. zu Vsp. 8.

*33 1. Eine Antwort Nidhuds, in welcher er den ver-
langten Eid leistet, ist gewiss nicht ausgefallen, ebenso wenig
als Atlakr. 9 und nach den Aufforderungen in Sig. sk. 10—12
und Atlam. 24. S. Nib. Noth, ed. Lachmann, 346, wo Chriemhild*

auf ihre Frage nach der Jungfrau, um die Günther werben will, auch keine Antwort erhält.

33 3 belgi, 'die Kopfhäute', oder gleich smipbelgi Thidhr. s. C. LXVII S. 80? S. oben zu 22.

33 5—8; s. oben 22 5—8.

34; s. oben 22. 23.

35 1—4; s. oben 23 5—8.

35 6 barni aukin, nur hier. Niedner, Zs. f. d. Alt. XXXIII 36, macht darauf aufmerksam, dass auch im Deor von Bóðhvild gesagt wird éacen wæs.

35 7. 8. Symons verweist auf Hervar. s. C. IV S. 214. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ykkor; s. oben zu 3 8.

36 2. 3 tregi — uilia; nach mæltir. Über die Consecutio temporum s. zu Vspa 1. Uilia übrigens kann Indicativ und Coniunctiv sein.

36 4 níta. Bugge denkt an ahd. (ka)neizzen, ags. nætan The Home of the E. P. XXI.

36 3. 4 'noch etwas, wofür ich dich mehr züchtigen wollte' (?)

36 6 at pik af hesti taki. Af hestum taka heisst sonst den Pferden ihre Lasten 'abnehmen', 'abladen'. Hier 'vom Pferde reissen', aber im übertragenen Sinn gebraucht, 'aus der Luft herabholen'?

37 1—4; s. oben 27 5—8.

38 1 Upp ristú, Pakkrápr! S. zu Skirn. 1. Pakkrápr ist ein unnordischer Name; s. Kögel G. d. d. Litt. I 1 100, Jiriczek Heldensage I 27, F. Jonsson Litteraturhistorie I 211.

38 2 þráll mín inn beztí. Über den bestimmten Artikel im Vocativ s. zu Skirn. 33.

38 4 bráhuftu, nur hier; s. zu Hym. 8. Vgl. huftbrár, wie sich Starkadh nennt, Gautreks s. C. VII Fas. III 37.

38 5 fagruariþ, nur hier; s. gull-, baug-, hringuariþ, — gulluariþ ohne Substant. auch H. Hund. II 44. Die Form verstösst gegen die bekannte Formenlehre: es wäre fagruarþa zu erwarten. Da aber Nom. Acc. Sg. Neutri in der nominalen Form vorkommt, all statt allt u. s. w., s. Noreen § 354 Anm. 1, — s. auch Hamdh. 18 1 blóþi — komiþ ór briósti Gotna, Gudhr. II 31 Þann hefi ek allra ætgoðgastan fylki fundit ok framarst nøkkui, — Hall Nikolausdrapa 86 eptir lífit andlega gæfu einna bezt, Sturlunga II 71 Einarr lang, — so könnten

auch sonst derartige Formen im altnordischen Paradigma des starken Adj. vorgekommen sein.

39 2 er sogþo mér. Der Vater verschweigt der Tochter, dass Völund selbst ihm höhnend ihre Schwängerung erzählt habe.

39 3. 4 sátuþ ip — saman; der züchtige Ausdruck — vgl. oben 26 — scheint ausser hier und unten 40 nicht vorzukommen. Doch s. Gudhr. III vor 1 séþ — saman. Ähnliche Euphemismen sind H. Hjörv. 43 biþ ek pik, Suáua! — at þú Heþni hullo goruir, Oddr. 25, Atli's Diener kamen, þá er breiddo uiþ (Oddrun und Gunnar) bláio eina, Rigsth. 8 rekkju gorpju von Thræl und Thir, 16 breiddu bláiu von Eheleben Karls und Snörs, 22 reis hann uiþ þat, rekkju gorpju, Rigr nämlich, als er mit Fadhir und Modhir das Bett zu theilen im Begriffe ist (?); — Týndr Hallkellsson scheint sich wortspielend auf die Phrase zu beziehen, wenn er Fms. I 173 sagt gims sem giorþi Gerþr biðglimom herþa fagrlig séng ('sutura' und 'lectus') of iarli; es ist von der Brünne des Jarls die Rede. — Aber H. Hund. II 46 Hér hefi ek þér, Helgi! huslo gornua, und Atlam. 9, s. 10, ist nur das wirkliche Bereiten des Bettes gemeint. — Anders Sig. sk. 8 sueipr í rípti, — aber buchstäblich Rigsth. 15, — Gudhr. III 2 létliga líni uerþit, — Oddr. 22 nema ek helt hófþi uiþ hringbrota, — obwol halsa Gudhr. III 4 ganz keusch gemeint ist. S. auch vor Gudhr. III 1 at hón hefþi séþ Þjóþrek ok Guþrún saman. Auch Fridthj. s. C. VI Fas. II 77 saman hófum brenda bauga í Baldrs haga lagþa dýrfte den in Baldrs Tempel verbotenen geschlechtlichen Verkehr andeuten; Larsson S. 23. — Vgl. die deutlicheren und derberen Umschreibungen Lokas. 16 arma leggja um —, 19 leggja lær yfir, 25 í baþm taka, 51 á heþ biðþa, Gudhr. III 2 'das thun, was Mann und Frau mitsammen zu thun pflegen', Hyndl. 45, — Fridthj. s. C. VI Fas. II 77 heþ troþa. — Auch in Prosa wird die Beziehung eines Mannes zu einer Frau oft nur durch tala uiþ e—, skemta e—i, uenia kuámursínar til e—r ausgedrückt, worauf dann mitunter Nachricht von der Schwangerschaft der Frau folgt. Die Thidhr. s. hat für die Beziehung Völunds und Böðhvilds den Ausdruck skipta kléþum C. LXXVI. LXXVIII S. 92. 95. Nicht so sicher euphemistisch ist biór drekka, gornua drekko; s. zu H. Hund. 17.

38. 39. Die Botenscene fehlt; s. oben zu 3. Vgl. dagegen Skirn., Grip., H. Hjörv., H. Hund. II, Fjölsv.

40 2 er sagði þér; Böðhvild erræth, dass der König die Nachricht von Völund selbst hat.

40 5 ogurstund. Wenn das nur hier vorkommende Wort richtig ist, so ist es mit dem auch vereinzelt ogurr von Harb. 14 — s. zu der Stelle — zusammengesetzt, und ogurr, das dort 'Last' bedeutet, hier übertragen als 'Kummer' zu fassen. Die Etymologie von 'Kummer' selbst bietet eine Parallele dazu. Dem Sinne nach würde *orlogstund passen; s. altsächs. orlaghwila.

40 6 æua skyldi. S. Oddr. 25 ok þeir kuómo þar, er þeir koma né skyldoþ, — Gísla s. S. 33 Gísli kuaþ þá ufsu, er æfa skyldi. Vgl. Atlam. 40 þaz án uæri.

41 2. Was vor kunna gestanden hat, ist nicht auszumachen: neben Bugges uinna, das aus 41 4 übernommen ist, könnte man an ein mit h beginnendes Verbum denken. Ein kunna mit dem Dativ der Person, wie mhd. ich enkan dir niht, 'ich vermag nichts über dich', gibt es im Altn. nicht.

Der Redactor lässt auf die Götterlieder ein Lied von einem Elfen folgen. S. Mogk Litter. Centralblatt 1889 N. 21 Spalte 9.

Alvismal.

Titel. Alufss, nicht Allufss, heisst der Zwerg, weil er Alles weiss, wie die Prüfung durch Thor ergibt; s. Anzeiger f. d. Alt. XII 273.

1 1 Bekki breiða; s. zu Grimn. 9. Ganz genau entspricht Eiríksmál 1, das newisländische breiða á bord, bekki und das dänische benke brede. Ist hier wie Thrymskv. 21 das Hochzeitsfest gemeint? Vgl. die Euphemismen für 'coire', gørua hufllu, breiða blæio u. s. w., zu Völ. kv. 39. Aber unsere Phrase wäre nur verwandt, nicht identisch wegen des Plurals bekki, der nicht für ein Ehebett passt, und weil die Bedeutung 'lectus' für bekk überhaupt nicht genügend belegt ist. Korm. s. C. XVI S. 34 Str. 48 Liggiom báper í bekk saman Halldórr ok ek u. s. w. ist allerdings eine Variation des Liedes von Laxd. C. XXVIII S. 80, welches ein langes Krankenlager Bersis, des Dichters der Strophe, und das erste Kindheitsalter Halldors zur Voraus-

setzung hat. Aber dort heisst es nicht *í bekk* sondern *í lama-sessi*. In der Kormakssaga sind die Voraussetzungen anders. Halldor schon herangewachsen, das Lied an unpassender Stelle aus ungetreuem Gedächtniss eingefügt. Es hindert also nichts *bekk* in der gewöhnlichen Bedeutung 'Bank' zu nehmen. — Alv. 11 könnte man auch *breiþ-a* verstehen, als Anrede an einen Diener, s. Atlakv. 11 *Ristu nú, Fiornir!*, Eirism. 4, Eyvinds Hak. 14, vielleicht an den ankommenden Thor, den Alvis für einen Diener hält, oder an die Braut.

1 2. Ist unter der *brúþr* Thors und *Sifs* Tochter *Thrudh* gemeint, die auch *Hrungnir* raubt? S. Sn. E. I 426. *Mep mér* kann sich auch auf das folgende *í sinni fara* beziehen.

1 1—3 ergibt ein *Hysteron proteron*; s. zu *Vspa* 7.

1 4. *Hrata*, sonst nur von einem sinnlichen 'stolpern', 'stürzen', bedeutet hier wol eine Bewegung in grosser Eile. Ebenso ist *rata*, das auch 'stürzen' heisst, übertragen gebraucht in Grip. 36 *ratar gørliga ráþ Sigurþar*. Als denjenigen, der sich über die Raschheit der Vermählung wundert, wird Alvis und der Dichter sich vor allem die Braut, vielleicht auch Thor gedacht haben.

1 6. Auch hier ist die Braut Subject: 'sie soll nicht heima zu Hause, in ihrem, d. i. Thors Hause, verweilen, sondern unverzüglich mir heim, in mein Haus, 1 3, folgen'. Der Zwerg hat offenbar Angst. Es ist ihm irgendwie in Form eines heit, Str. 3, vielleicht von *Sif* Str. 4, oder von *Loki* und *Sif*, s. zu Harb. 49, Lokas. 53, Thors Tochter zugesprochen worden. Er beeilt sich Besitz zu ergreifen, da er hofft sie von Thor unbemerkt fortführen zu können. — S. Scheving 1843 *heima* er best ad hvílast, der P. Lolle 186 citirt.

1 1—6. Die Scene ist im Hause Thors; s. unten 8, wo Thor den Alvis als ufsi gestr anspricht.

2 1 *Huat er þat fira?* S. zu *Vafthr.* 7.

2 2. Der Zwerg ist bleich, weil er unter der Erde wohnt: s. unten 2 3. 3. — Um *nasar* 'an der Nase', nicht 'um die Nase herum': *Vspa* 47 wird der Adler *neffqlr* genannt. — S. Isl. fornkrædhi I 6 *Svo ertu blár og svo ertu bleikur, sem þu hafir uerid í álfa leik*.

2 3 *mep ná; ná* kann Dativ Sing. oder Accusativ Sing. Plur. sein; s. zu *Vspa* 23 und *Gudhr.* II 44.

2 4. *Pursa líki* kann das Ungöttliche, Götterfeindliche be-

zeichnen, das den Zwergen mit den Riesen gemein ist, oder es ist Ironie; s. zu Hav. 66.

2 5. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þér.

3 4 uagna uerz, ein dreisilbiger Vers.

3 4. 5 uagna uers ek em á uit kominn; über die Wortstellung s. zu Hav. 11. — *Alvis will nicht sagen, er sei gekommen um Thor zu besuchen, sondern habe nur dessen Haus aufgesucht.*

3 6 fōstu heiti. S. oben zu 1.

4 1 Ek mun bregþa; der Satzaccent ruht auf ek oder mun, aber bregþa trägt die Allitteration. Bregþa nimmt die Phrase von 3 6 auf; s. unten 7.

4 2. 3; s. Molbeck 158 Mø maa ei mandes uden sin Værges Villie.

4 4. 5. Die Verse sind parenthetisch, at in 6 steht für þusat.

4 6 giqfer ist unerklärt; man erwartet den Begriff gipt-ingarmaþr, forræpismaþr, dänisch vørge. Gab es ein *giafuerr derselben Bedeutung, das, weil der zweite Theil des Compositums unverständlich wurde, die Aussprache *giqfuerr, giqfer erhielt? Sonst haben die Composita immer gíaf —. S. den Umlaut in Biqrguin, giqfuinr, Müllenhoff Ak. V 90.

5 1 Huat er þat rekka; s. zu Vafthr. 7.

5 2 er í ráþom telz; die Phrase, welche bedeuten muss 'über die Hand (einer Jungfrau) die Verfügung haben', ist unbelegt.

5 3 fagrglóa, nur hier.

5 4 fiarrafleina; altisländ. nur hier; aber im Altnorwegischen weist Bugge fiarrafleinn, fíraflæin in der Bedeutung einhleypr maþr, s. auch Hertzberg im Glossar zu Norges gamle love, und im Neunorwegischen (Trondhjem) Faraflein als 'unbeständiger Liebhaber' nach. 'Selbst Leute, deren Beruf es ist das Land zu durchstreifen, werden dich nicht kennen: So unansehnlich siehst du aus'. (?) S. zu Harb. 5. 7.

5 6 baugom borit. Berae—n e—u wird allerdings gewöhnlich im übeln Sinn gebraucht; im Guten aber doch in der Phrase uiti borinn; s. Fritzner I 127^b. Thor trägt trotz seiner armseligen Kleidung Ringe an den Armen. Richert S. 28 denkt an den Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu bezahlen hat, als Entgegnung auf Str. 2 ertattu til brúpar borinn.

6 1 Uingþórr; s. zu Thrymskv. 1.

24 3. Nach der zweiten Zeile kann gestanden haben, dass Bödhvild den Ring als sie mit ihm vor Leuten prahlte, zerbrach. Nöthig ist das aber bei der sprunghaften Darstellung des Liedes nicht. S. oben zu 3. Vielleicht war der vollständige Satz nur: 'sie brachte ihn zu Völund (in die Schmiede), nachdem sie ihn zerbrochen hatte.

24 1—6. Vgl. Thorsteins s. Vik. C. XXII Fas. II 447: ein kleines Mädchen (stúlka, píka) klagt dem Helden hefi ek týnt gulli mínu, — ueit ek þat muni Sindra, fopur mínum, illa líka, mun ek eigi uon hirtingar. Auch Bödhvild ist ein ganz junges Mädchen, das noch nicht vollkommen freie Verfügung über ihren Besitz hat.

25 4; s. Thidhr. s. C. LXXIV S. 90 sagt Velent bei derselben Gelegenheit: ok er þá miklo betr, der Ring, en áþr en brotinn uæri. Vgl. Hallarstein Rekst. 30 gopuefr gorpust — grán ok skinn — sþan iofn epa frþri.

25 8 at sama hófi, s. Halfs s. C. XV S. 30 at sǫmu hófi, 'im selben Maasse', 'Grade', nämlich fegri und betri.

24. 25 Das Motiv 'Ring' wiederholt sich nach Str. 6. 8. 9. 11. 17. 18.

26 1 Bar hann hana bióri, 'er überwältigte sie mit Bier' wie bera e—n afli, magni, málum 'durch einen Process'. Ähnliches widerfährt Bolfriana Thidhr. s. C. CCLXXI S. 243. Trunkenheit von Frauen wird auch sonst angenommen, Eyrb. s. C. XIX S. 68 Skalat öldrukkin ekkia — hoppfogr af þui skoppa, Thidhr. s. C. CLXIX S. 170 Högnis Mutter, — Atlakv. 16 ist Gudhrun nicht oder kaum betrunken.

26 4 sofnapi. Nach Str. 27 tregþi for frþils ist wol nur Betäubung, nicht wirklicher Schlaf gemeint.

26 7 nema einna; einna bezieht sich auf harma mínna und steht im Plural wie Gudhr. III 5 lífa þeir né einir þriggja tǫga manna. — Da Völund in dem Monolog Str. 18 zwei Übel erwähnt, die er erlitten, und zwei Racheacte ausgeführt hat, so scheint seine Meinung zu sein: das erste Übel, das mir Nidhudh zugefügt hat, ist die Wegnahme der Ringe, dafür habe ich die Knaben getödtet, — das zweite ist die des Schwertes, dafür habe ich Bödhvild geschändet, — das dritte die Lähmung — vielleicht mit der Gefangenschaft zusammengefasst, — die zerschnittenen Kniekehlen wirken wie Fesseln, — dafür werde ich mich rächen, indem ich fortfliegend Nidhudhs Absichten ver-

eitle und ihn ungestraft auf das Bitterste verhöhne. Auch in der Thidhr. s. wird die Tödtung der Söhne und die Verführung der Tochter ausdrücklich als Rache für die Lähmung bezeichnet C. LXXIII. LXXVI. LXXVIII S. 89. 92. 94. Nach der Tödtung der Söhne heisst es: Ok þóttiz hann nú hafa hemt sín nokkuot, nær sem meirr uerþr eða eigi, nach Verführung Böðhvilds Nú hefir Velent hemt sinnar sufuirþingar und in der Rede an den König C. LXXVIII. Vgl. Sturlunga II 174 Nú hefir mildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, uípum Mistar glóþa minning skaþa sínna.

26 8 fúipgiarnra, nur hier; s. ofundgiarn. Über fúip- s. zu Vspa 2. fúipgiarnra kann nicht wol subject. Gen. sein, da harmr kein Nomen actionis ist. Vielleicht ist das Wort wegen der vorhergehenden Genitive aus fúipgiornom entstellt, wobei der Singular oder der Plural — mit Bezug auf die boshafte Königin — gemeint sein kann. — Bugge The Home of the E. P. XXII denkt an ein ags. *inwidgyrn, gleich inwitsorh.

27 1. 2 Uel ek, kuap Uqlundr, uerþa ek á fitiom —. Ein Ausruf uel ek ist nicht nachgewiesen. Aber vgl. Fms. V 230 'Ek suá heill', kuap sá, 'ek skal maka honum háþung', von einem, der dem andern einen Possen spielen will; etwa: 'So wahr ich lebe, dem will ich' —, Grettis s. C. LXXVII S. 170 Suá uil ek heil systir! hér er kominn Grettir Ásmundarson, — Fjölsv. 48, — alts. uuela, that —. Uerþa ist bei dieser Auffassung wünschender Coniunctiv Praesentis. Die Phrase uerþa á fitiom ist soviel als das prosaische uera á fótum, futurisch durch uerþa ausgedrückt, s. übrigens uerþa für uera zu Grimm. 54 und komaz, standa, færaz á fætr; vgl. Niedner Zs.f.d.Alt. XXXVIII 32 Anm. Statt fætr ist hier den Umständen entsprechend fitiar gesetzt, wenn nicht fit hier das ganze Bein bedeutet: s. Gislason Eftirl. Skr. I 34. — Dass das Inquit im Verse steht, kommt sonst in dem Gedicht nicht vor, ist aber bei dem geringen Umfang desselben von keiner Bedeutung; s. die ausführlichen und fehlenden Inquit in Hamdh. — Doch lässt das schwierige Verspaar auch eine andere Auslegung zu. Uel ek kuap, Uqlundr: uerþ-a ek á fitiom. Uerþa ek für das gewöhnliche uerþka ek genommen, Gislason Um frumparta 234. Der Sinn wäre dann: so wie Völund in dem Monolog Str. 18 gesagt hat, dass er sein Schwert und seine Ringe niemals mehr sehen werde, so habe er auch damals geklagt, dass er nie mehr

auf seinen Füßen stehen werde — entweder in ausgefallenen Versen, oder er theilt es uns jetzt mit. Uqlundr wäre dann Apposition zu ek; s. zu Lokas. 6; vielleicht emphatisch: 'ich, der weise Völund'. Der Ton der Rede aber wäre humoristisch, s. Str. 27 5 hlæiandi: 'Ich habe gesagt, ich werde niemals auf meinen Beinen stehen; das ist richtig. Aber ich brauche es jetzt auch nicht mehr'. Bei dieser Erklärung entfiele das in unserem Liede vereinzelte metrische Inquit dieser Strophe. Aber uerpa für uerþka ist nicht belegt. — Die Flügel hat sich Völund nach der Meinung des Dichters wahrscheinlich, während seiner Gefangenschaft aus Metall gemacht; s. oben zu 19. Das erforderte Zeit. Es ist also begreiflich, dass Völund seine Rachegelüste, sobald sich Gelegenheit darbot, schon eher befriedigte, wenn er auch im Besitz von Flügeln es später sogar mit grösserer Sicherheit hätte thun können. — Wenn man annimmt, dass Böðhvilds Ring ein Flugring war und Völund dadurch, dass sie ihn zur Schmiede brachte die Fähigkeit fortzufliegen erhielt, so wären alle siebenhundert Ringe Völunds Flugringe gewesen und die Handlungsweise Völunds bei seiner Absicht Hervör-Alvitr zurückzulocken unbegreiflich, s. oben zu 6, ebenso wie das lange Verweilen in der Gefangenschaft, da er sich auch bei Nidhudh Flugringe hätte schmieden können wie Str. 6.

27 5—7 hlæiandi — grátandi. Dieselbe Antithese unten 37.

27 8 ör eyio; ey kann hier Auland, Land am Wasser sein; s. Fritzner. Aber ör ist auffällig. S. zu H. Hund. I 13.

27 8. 9 tregþi for friþils. Friþill kommt nur hier und Oddr. vor 1 vor; s. mhd. friedel. Der Ausdruck deutet an, dass der Act von Str. 26 mehr eine Verführung als Schändung, Nothzucht war. — Das Pronominalobject fehlt; s. zu Grimm. I.

27 10 ok fqburr reiþi, ist futurisch; s. zu Hym. 20.

28 1. Kunnig wird die Königin genannt, weil sie die Gefährlichkeit Völunds auch in der Gefangenschaft erkannt hat; s. oben 17 und kunnigri oben 23, unten 34.

28 2. 3; s. oben 16.

28 4 endlangan sal; s. oben 16 und zu Skirn. 3.

28 1—4. Die Königin ist im Freien, sieht Völund fliegen und geht hinein es dem König zu sagen. S. oben zu 3.

28 5. 6 enn hann á salgarþ settiz at husslazz. Salgarþr in dieser Bedeutung nur hier, — in Poesie auch für 'Schwert' (?)

Gemeint ist wol das hochangebrachte Fenster, als Theil der Hauswand. Edzardi Germ. XXIII 172 verweist auf Sn. E. I 284 Loka hafði þat hent, þá er hann flaug — með ualsham Friggjar, at hann flaug fyrir foruitni sakar í Geirrahargarða, ok sá þar holl mikla, ok settiz (settiz þar á U), ok sá inn of glugg. enn Geirröpr leit í móti hönunum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hönunum, enn sendimaðr komst naupuliga á hallar uegginn: suá uar hann hár. S. auch Völs. th. C. XXIV S. 136 fló hans (Sigurdhs) haukr á háfan turn ok settist uip einn glugg. Sigurpr fór eptir haukinum; þá sér hann eina fagra konu. Wie man zum Fenster gelangte lehrt Fms. X 290 hann hlióp í puertré á húsinu ok sþan á uaglinn (s. zu Vspa 41) ok af uaglinum ok út á glugginn. — Settiz at hullaz s. oben 2.

29 1.2; s. oben 7. 13. *Nidhudh ist so in kummervolle Gedanken versunken, dass die Königin nicht sieht, ob er schläft oder wacht. Sie sagt ihm mehr, als der Dichter mittheilt, obwol die Antwort Nidhudhs, Str. 29 3—6. 30 1. 2, sich nur auf das vom Dichter Mitgetheilte bezieht. Aber aus den Versen 30 3. 4, die vielleicht als Selbstgespräch gemeint sind, sehen wir, dass er durch sie über Völunds Flucht und Fliegekunst unterrichtet ist. Ähnliche Fälle: H. Hjörv. 36, dass Hedhin göps uerpr sei ok gíafa stórra hat Helgi nicht gesagt; s. auch zu H. Hjörv. 37, H. Hund. II 41, wo die Magd Sigrun berichtet, wovon in Helgis wörtlich mitgetheilte Rede nichts vorgekommen war, Sig. sk. 10. 11, — Fridhthj. s. C. V Fas. II 71, König Helgi sagt dem Boten, er möge erkunden, was Fridhthjof als Busse leisten wolle; der Bote sagt Fridhthjof, König Helgi verlange von ihm als Busse Eintreibung des Tributes bei Angantyr, — Millstädter Genesis, ed. Diemer, 92 28 wird als Inhalt der Rede Josephs citirt, was bei dieser selbst 90 9 nicht vorgekommen war, dasselbe in Bezug auf die Rede Jacobs, 97 19 und 93 9, — Th. Storm, Der Doppelgänger, Schriften XV 146: der Förster habe dem Erzähler den Weg zur Försterei beschrieben. In der wörtlich gegebenen Rede des Försters S. 144 nichts davon. Vgl. zu Sig. sk. 15. 16. — Es kann aber auch in der ersten Rede mehr vorkommen, als in der sich darauf beziehenden zweiten vorausgesetzt wird. Grip. 3; Geitir, Gripirs Diener, sagt zu Sigurdh, der Gripir zu sprechen wünscht, er müsse seinem Herrn den Namen des Gastes melden, Sigurdh nennt sich. Als aber Geitir in Str. 4 seinem Herrn die*

Meldung macht, nennt er Sigurdh nicht, und sein Herr geht doch hinaus den Fremden zu empfangen. Doch s. zu Grip. 4.

29 3; s. oben 19.

29 4 uilialauss; s. oben 12. Die Wiederholung kann absichtlich sein. — Über dreihebige Verse s. oben zu 5.

29 6. Stz(t) als Praeposition ist selten; s. Fritzner.

30 1. 2 Kell mik í hofuþ, kold ero mér ráp þín. *Annomination, s. zu Vspa. 5, oder Wortspiel, s. zu Vafthr. 8. 10. — Í mit dem Accusativ bei einem Verbum der Ruhe; s. zu Hav. 96. — Ráp þín, nämlich die Str. 17 gegebenen Rathschläge. Über 'kalt' im sittlichen Sinn und verderblichen Frauenrath insbesondere s. zu Vafthr. 10.*

30 3. 4; s. oben zu 29.

31 2 úsi álfa s. oben zu 11.

31 3 heilom. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45.

31 4. Die Conjectur húnom für sunom, das keine Allitteration ergibt, wird auch durch Str. 22. 33 empfohlen.

32 7 kueliat, Imperativ; s. Noreen § 465 3. Über den abhängigen Imperativ und Imperativ mit folgendem Coniunctiv s. zu Hym. 23.

32 8. Kuán Uqlundar ist Hohn; s. zu Hym. 5.

32 11 þótt uér kuán eigim. 'Ich' und 'wir' wechselt s. Grip. 24. 40 hyggiom, Reg. 2 oss (mihi), — und so häufig, z. B. Kormaks s. C. XII S. 28 þótt ek, þá's áre uárom, — aber auch im selben Satz: Gamli Harms. 8 Ofloşkuan hef æsku aldr uárn spanit sialdan — frá ódápum, 60 uætti ek oss, Fridhth. s. C. V Fas. II S. 70 Man ek segia seggium uórum. — Bei den Verbalformen auf -om, -im ist nicht zu entscheiden, ob sie noch als Singular empfunden wurden; s. Noreen² § 458 Anm. 2, 461 Anm. 3, 463 Anm. 1. Die pronominalen Fülle zeigen, dass pluralische Auffassung möglich war. Vgl. 'Ihr' neben 'Du', zu Vspa 29.

32 12. Kunnip trägt den Hauptstab auf der letzten Hebung. s. oben zu 13. — 'Ihr' neben 'Du'; s. zu Vspa. 29.

32 14 innan hallar, phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.

33 1. Eine Antwort Nidhudhs, in welcher er den verlangten Eid leistet, ist gewiss nicht ausgefallen, ebensowenig als Atlakv. 9 und nach den Aufforderungen in Sig. sk. 10–12 und Atlam. 24. S. Nib. Noth, ed. Lachmann, 346, wo Chriemhild

f ihre Frage nach der Jungfrau, um die Günther werben will, auch keine Antwort erhält.

33 3 belgi, 'die Kopfhäute', oder gleich smíþbelgi *I hidhr.* s. LXVII S. 80? S. oben zu 22.

33 5—8; s. oben 22 5—8.

34; s. oben 22. 23.

35 1—4; s. oben 23 5—8.

35 6 barni aukin, nur hier. Niedner, *Zs. f. d. Alt. XXIII* 36, macht darauf aufmerksam, dass auch im *Deor* n Bóðhvild gesagt wird éacen wæs.

35 7. 8. Symons verweist auf *Hervar. s. C. IV S. 214.* — er Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ykkor; s. oben 3 8.

36 2. 3 tregi — uilia; nach mæltir. Über die *Consecutio mporum* s. zu *Vspa* 1. Uilia übrigens kann *Indicativ* und *conjunctiv* sein.

36 4 níta. Bugge denkt an ahd. (ka)neizzen, ags. nætan *'he Home of the E. P. XXI.*

36 3. 4 'noch etwas, wofür ich dich mehr züchtigen wollte' (?)

36 6 at þik af hesti taki. Af hestum taka heisst sonst den *'erden ihre Lasten 'abnehmen', 'abladen'. Hier 'vom Pferde 'ssen', aber im übertragenen Sinn gebraucht, 'aus der Luft 'abholen'?*

37 1—4; s. oben 27 5—8.

38 1 Upp ristu, Þakkráþr! S. zu *Skirn.* 1. Þakkráþr ist einnordischer Name: s. Kögel *G. d. d. Litt. I* 100, Jiriczek *Mensage I* 27, F. Jonsson *Litteraturhistorie I* 211.

38 2 þráll mín inn beztí. Über den bestimmten Artikel *Vocativ* s. zu *Skirn.* 33.

38 4 bráhuftu, nur hier; s. zu *Hym.* 8. Vgl. huftbrár, wie *Starkadh* nennt, *Gautreks s. C. VII Fas. III* 37.

38 5 fagruariþ, nur hier: s. gull-, baug-, hringuariþ, — gull- ohne Substant. auch *H. Hund. II* 44. Die Form verst gegen die bekannte Formenlehre: es wäre fagruarþa zu *'arten. Da aber Nom. Acc. Sg. Neutri in der nominalen 'm vorkommt, all statt allt u. s. w., s. Noreen § 354 Anm. 1, s. auch Hamdh. 18 í blóþi — komiþ ór briósti Gotna, 'dhr. II* 31 Þann befi ek allra ætgoðgastan fylki fundit ok marst nøkkui, — *Hall Nikolausdrapa* 86 eptir lífit andlega þu einna bezt, *Sturlunga II* 71 Einarr lang, — so könnten

auch sonst derartige Formen im altnordischen Paradigma des starken Adj. vorgekommen sein.

39 2 er sogþo mér. Der Vater verschweigt der Tochter, dass Völund selbst ihm höhnend ihre Schwängerung erzählt habe.

39 3. 4 sátuþ iþ — saman; der züchtige Ausdruck — vgl. oben 26 — scheint ausser hier und unten 40 nicht vorzukommen. Doch s. Gudhr. III vor 1 séþ — saman. Ähnliche Euphemismen sind H. Hjörv. 43 biþ ek pik, Suáua! — at þú Heþni huflo gøruir, Oddr. 25, Atlis Diener kamen, þá er breiddo uiþ (Oddrun und Gunnar) blæio eina, Rigsth. 8 rekkju gørfu von Thræl und Thir, 16 breiddu blæiur vom Eheleben Karls und Snörs, 22 reis hann uiþ þat, rekkju gørfi, Rigr nämlich, als er mit Fadhir und Modhir das Bett zu theilen im Begriffe ist (?); — Tindr Hallkellsson scheint sich wortspielend auf die Phrase zu beziehen, wenn er Fms. I 173 sagt gims sem giorþi Gerþr biúglimom herþa fagrlic säng ('sutura' und 'lectus') of iarli; es ist von der Brünne des Jarls die Rede. — Aber H. Hund. II 46 Hér hefi ek þér, Helgi! huflo gørua, und Atlam. 9, s. 10, ist nur das wirkliche Bereiten des Bettes gemeint. — Anders Sig. sk. 8 sueipr í rípti, — aber buchstäblich Rigsth. 15, — Gudhr. III 2 léttliga líni uerþit, — Oddr. 22 nema ek helt hófpi uiþ hringbrota, — obwol halsa Gudhr. III 4 ganz keusch gemeint ist. S. auch vor Gudhr. III 1 at hón hefpi séþ Þióþrek ok Guþrún saman. Auch Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 saman hófum brenda bauga í Baldrs haga lagþa dūrftu den in Baldrs Tempel verbotenen geschlechtlichen Verkehr andeuten; Larsson S. 23. — Vgl. die deutlicheren und derberen Umschreibungen Lokas. 16 arma leggja um —, 19 leggja lær yfir, 25 í baþm taka, 51 á hef þjóþa, Gudhr. III 2 'das thun, was Mann und Frau mitsammen zu thun pflegen', Hyndl. 45, — Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 hef troþa. — Auch in Prosa wird die Beziehung eines Mannes zu einer Frau oft nur durch tala uiþ e—, skemta e—i, uenia kuámursfnar til e—r ausgedrückt, worauf dann mitunter Nachricht von der Schwangerschaft der Frau folgt. Die Thidhr. s. hat für die Beziehung Völunds und Bóðhvílds den Ausdruck skipta klæpum C. LXXVI. LXXVIII S. 92. 95. Nicht so sicher euphemistisch ist biór drekka, gørua drekko; s. zu H. Hund. 17.

38. 39. Die Botenscene fehlt; s. oben zu 3. Vgl. dagegen Skirn., Grip., H. Hjörv., H. Hund. II, Fjölsv.

40 2 er sagði þér; Böðvild erräth, dass der König die Nachricht von Völund selbst hat.

40 5 qgurstund. Wenn das nur hier vorkommende Wort richtig ist, so ist es mit dem auch vereinzelt qgurr von Harb. 14 — s. zu der Stelle — zusammengesetzt, und qgurr, das dort 'Last' bedeutet, hier übertragen als 'Kummer' zu fassen. Die Etymologie von 'Kummer' selbst bietet eine Parallele dazu. Dem Sinne nach würde *orlogstund passen; s. altsächs. orlaghwila.

40 6 æua skyldi. S. Oddr. 25 ok þeir kuómo þar, er þeir koma né skyldoþ, — Gísla s. S. 33 Gísli kuaþ þá úfsu, er æfa skyldi. Vgl. Atlam. 40 þaz án uæri.

41 2. Was vor kunna gestanden hat, ist nicht auszumachen: neben Bugges uinna, das aus 41 4 übernommen ist, könnte man an ein mit h beginnendes Verbum denken. Ein kunna mit dem Dativ der Person, wie mhd. ich enkan dir niht, 'ich vermag nichts über dich', gibt es im Altn. nicht.

Der Redactor lässt auf die Götterlieder ein Lied von einem Elfen folgen. S. Mogk Litter. Centralblatt 1889 N. 21 Spalte 9.

Alvismal.

Titel. Alufss, nicht Allufss, heisst der Zwerg, weil er Alles weiss, wie die Prüfung durch Thor ergibt; s. Anzeiger f. d. Alt. XII 273.

1 1 Bekki breiða; s. zu Grimn. 9. Ganz genau entspricht Eiríksmal 1, das neuisländische breiða á bord, bekki und das dänische benke brede. Ist hier wie Thrymskv. 21 das Hochzeitsfest gemeint? Vgl. die Euphemismen für 'coire', gora hufu, breiða blæio u. s. w., zu Völ. kv. 39. Aber unsere Phrase wäre nur verwandt, nicht identisch wegen des Plurals bekki, der nicht für ein Ehebett passt, und weil die Bedeutung 'lectus' für bekkr überhaupt nicht genügend belegt ist. Korm. s. C. XVI S. 34 Str. 48 Liggiom báper í bekk saman Halldórr ok ek u. s. w. ist allerdings eine Variation des Liedes von Laxd. C. XXVIII S. 80, welches ein langes Krankenlager Bersis, des Dichters der Strophe, und das erste Kindheitsalter Halldors zur Voraus-

setzung hat. Aber dort heisst es nicht *í bekk* sondern *í lama-sessi*. In der Kormakssaga sind die Voraussetzungen anders. Halldor schon herangewachsen, das Lied an unpassender Stelle aus ungetreuem Gedächtniss eingefügt. Es hindert also nichts bekk in der gewöhnlichen Bedeutung 'Bank' zu nehmen. — Alv. 1 1 könnte man auch breiþ-a verstehen, als Anrede an einen Diener, s. Atlakv. 11 Rístu nú, Fiqrnir!, Eiríksm. 4, Eyvinds Hak. 14, vielleicht an den ankommenden Thor, den Alvis für einen Diener hält, oder an die Braut.

1 2. Ist unter der brúpr Thors und Sifs Tochter Thrudh gemeint, die auch Hrungnir raubt? S. Sn. E. I 426. Mep mér kann sich auch auf das folgende *í sinni fara* beziehen.

1 1—3 ergibt ein *Hysteron proteron*; s. zu Vspa 7.

1 4. Hrata, sonst nur von einem sinnlichen 'stolpern', 'stürzen', bedeutet hier wol eine Bewegung in grosser Eile. Ebenso ist rata, das auch 'stürzen' heisst, übertragen gebraucht in Grip. 36 ratar gorliga ráþ Sigurpar. Als denjenigen, der sich über die Raschheit der Vermählung wundert, wird Alvis und der Dichter sich vor allem die Braut, vielleicht auch Thor gedacht haben.

1 6. Auch hier ist die Braut Subject: 'sie soll nicht heima zu Hause, in ihrem, d. i. Thors Hause, verweilen, sondern unverzüglich mir heim, in mein Haus, 1 3, folgen'. Der Zwerg hat offenbar Angst. Es ist ihm irgendwie in Form eines heit, Str. 3, vielleicht von Sif Str. 4, oder von Loki und Sif, s. zu Harb. 49, Lokas. 53, Thors Tochter zugesprochen worden. Er beeilt sich Besitz zu ergreifen, da er hofft sie von Thor unbemerkt fortführen zu können. — S. Scheving 1843 heima er best ad hvílast, der P. Lolle 186 citirt.

1 1—6. Die Scene ist im Hause Thors; s. unten 8, wo Thor den Alvis als ufsi gestr anspricht.

2 1 Huat er þat fira? S. zu Vafthr. 7.

2 2. Der Zwerg ist bleich, weil er unter der Erde wohnt; s. unten 2 3. 3. — Um nasar 'an der Nase', nicht 'um die Nase herum'; Vspa 47 wird der Adler neffolr genannt. — S. Isl. fornkrædhi I 6 Svo ertu blár og svo ertu bleikur, sem þu hafir uerid í álfa leik.

2 3 mep ná; ná kann Dativ Sing. oder Accusativ Sing. Plur. sein; s. zu Vspa 23 und Gudhr. II 44.

2 4. Þursa líki kann das Ungöttliche, Götterfeindliche be-

zeichnen, das den Zwergen mit den Riesen gemein ist, oder es ist Ironie; s. zu Hav. 66.

2 5. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þér.

3 4 uagna uerz, ein dreisilbiger Vers.

3 4. 5 uagna uers ek em á uit kominn; über die Wortstellung s. zu Hav. 11. — Alvis will nicht sagen, er sei gekommen um Thor zu besuchen, sondern habe nur dessen Haus aufgesucht.

3 6 fōstu heiti. S. oben zu 1.

4 1 Ek mun bregþa; der Satzaccent ruht auf ek oder mun, aber bregþa trägt die Allitteration. Bregþa nimmt die Phrase von 3 6 auf; s. unten 7.

4 2. 3; s. Molbech 158 Mø maa ei mandes uden sin Værges Villie.

4 4. 5. Die Verse sind parenthetisch, at in 6 steht für þusat.

4 6 giöfer ist unerklärt; man erwartet den Begriff gipt-ingarmaþr, forræpismaþr, dänisch værge. Gab es ein *giafuerr derselben Bedeutung, das, weil der zweite Theil des Compositums unverständlich wurde, die Aussprache *giöfuerr, giöfer erhielt? Sonst haben die Composita immer gíaf —. S. den Umlaut in Biörguin, giöfuinr, Müllenhoff Ak. V 90.

5 1 Huat er þat rekka; s. zu Vafthr. 7.

5 2 er í ráþom telz; die Phrase, welche bedeuten muss 'über die Hand (einer Jungfrau) die Verfügung haben', ist unbelegt.

5 3 fagrólóa, nur hier.

5 4 fiarrafleina; altisländ. nur hier; aber im Altnorwegischen weist Bugge fiarrafleinn, firaflæin in der Bedeutung einhleypr maþr, s. auch Hertzberg im Glossar zu Norges gamle love, und im Neunorwegischen (Trondhjem) Faraflein als 'unbeständiger Liebhaber' nach. 'Selbst Leute, deren Beruf es ist das Land zu durchstreifen, werden dich nicht kennen: So unansehnlich siehst du aus'. (?) S. zu Harb. 5. 7.

5 6 haugom borit. Bera e—n e—u wird allerdings gewöhnlich im übeln Sinn gebraucht; im Guten aber doch in der Phrase uiti borinn; s. Fritzner I 127^b. Thor trägt trotz seiner armseligen Kleidung Ringe an den Armen. Richert S. 28 denkt an den Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu bezahlen hat, als Entgegnung auf Str. 2 ertattu til brúþar borinn.

6 1 Uingþórr; s. zu Thrymskv. 1.

6 2. Ek hefi ufpa rataþ *erklärt das vernachlässigte Aussehen Thors.* — S. Hav. 17.

6 3 Sípgrana; *dieser Beiname Odhins kommt sonst nicht vor. Egilsson vergleicht Sípskeggr.*

6 4 at ósátt mfinni, 'ohne meine Einwilligung', *scheint ein juristischer Ausdruck; s. Cleasby-Vigfusson.*

6 4—6; s. gleich 7 1—3.

7 1 sáttir, *nimmt ósátt von 6 auf; s. oben zu 4.*

7 2 er, *pleonastisch; s. zu Hav. 91.*

7 4 uilia, *kann 1. Sing. Ind. sein.*

7 6 miallhufta, *nur hier, aber Vergleichung der Weisse mit Schnee ist häufig in Prosa; s. Fritzner² huft.*

8 1—3 Meyiar ástom muna þér uerþa — uariþ. Ueria, *got. warjan, mit zwei Dativen kennt Fritzner nur aus unsrer Stelle. Steht ástom für den Nominativ ást mehr om, um? Oder ástir? s. zu H. Hund. I 49. Ást und ástir könnte auch Accusativ sein; s. zu Atlam. 80 lagat uar drykkio.*

8 4. 5 Ór heimi hueriom at segia. S. oben 6 2, *vgl. Helr. 3. Über die neun heimar s. zu Vspa 2. Vgl. Baldrs dr. 6 und Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. 5) biþr hana kenna sér speki, ef hón uissi tþpindi ór qlom heimom, welche letztere Stelle keine mythologische Belehrung einleitet.*

9 2 røk fira, 'alle Gegenstände, die in den Kreis der Beobachtung der denkenden Wesen fallen' Müllenh. Zs. f. d. Alt. XVI 148, *verschieden von piópa røk Hav. 141. Vgl. zu Völ. kv. 14 4.*

9 3 uqromk, duergr! at uitir; *vgl. Hyndl. 17. 18, — 30 uqrumz at uiti suá, 32. 34. 37.*

9 1—3; s. die folgenden Thorstrophen bis 33.

9 4 hué sú iorþ heitir. *Obwol Thor ein Ase ist, benennt er die Dinge doch selbst mit ihren menschlichen, nicht den asischen Namen. — Sú iorþ; der bestimmte Artikel — ebenso im folgenden sá himinn — sá eldr, er — steht gerne bei Substantiven, die durch einen Relativsatz näher bestimmt sind, H. Hund. II 37, Fafn. 15, Grog. 2 und Fritzner III 155*, während er im Mhd. gerade hier oft fehlt. In den ähnlichen Strophen Vafthr. 11. 13. 15. 17 ist der bestimmte Artikel, sá hestr er —, anders zu verstehen. Da sollen aus der Gesammtheit der Pferde und Inseln die Namen oder die Abstammung einzelner durch ihre Eigenschaften errathen werden. Aber gleich unserem sú iorþ — er — 'die von den Menschen*

bewohnte Erde' ist *Fafn. 13 þær nornir, er naupgönglar ro; alle sind Geburtshelferinnen.*

10 3 uegar, in der Bedeutung 'Erde' nur hier; aber s. austruegr, norþruegar (Bergmann), und die Himmelsgegenden werden uegir genannt.

10 4 ígræn, nur hier. Das Wort ist Substantiv, nicht Adjectiv, wie der Casus zeigt; Bugge zu *Rigsth. S. 147.*

10 5 gróandi, nur hier als Substantivum.

10 6 aur, in dieser Bedeutung — doch s. hylia auri 'terra condere', — und upregin, nur hier. Was sind upregin, die nicht Asen noch Vanen sind?

10 1—6. Unumschriebene Namen der Erde bei Dichtern, unter denen iorþ und fold auch vorkommen, stehen in *Sn. E. I 472 ff. 585 f.*

11 5 erakendi, nur hier und unerklärt, — die Allitteration fehlt; dass der Vers an *Str. 29 5 (nótt) en Nqrui kenda* erinnert, hat Bugge bemerkt.

12 2 hlýrnir meþ göpóm. Hlýrnir von hlýrn N. 'Tageszeit' kommt in der That bei Dichtern oft für 'Himmel' vor. — Göpóm bezieht sich in dieser Strophe wol auf die Asen. — Nur der Form nach ist ähnlich der Vers *Sn. E. I 480, Fragm. Sn. E. X 2 Gullfaxi ok Íór meþ göpum; denn es ist zu suppliren uóru, nicht hétu.* Das Stück ist nämlich trotz der Überschrift *Pessi eru heiti hesta taliþ* keine Aufzählung von poetischen hestaheiti, sondern von wirklichen Pferden, Hrafn, Sleipnir, Val, Lettfeti u. s. w. Allerdings verwendet die Poesie solche Eigennamen z. Theil auch als Appellativa. Vgl. zu *Grimm. 48. 53.*

12 3 uindofnir, nur hier; s. Uspofnir *Fjölsv. 19 ff*, Uspopnir *Sn. E. II 494*, der garþr der hel.

12 4 uppheim, nur hier.

12 5 fagra réfr, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier. Landa réfr, hreinuers réfr 'Himmel' kommt vor. Fagra ist wol das schwache Adjectum; s. zu *Vspa 18*, nicht eine Bildung wie *Breipafiorþr*; denn sonst heisst es *fagrblóm, fagreygr, fagrkinn.*

12 6 driúpan, nur hier; driúpan sal, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier.

12 1—6. Unumschriebene Namen des Himmels bei Dichtern stehen in *Sn. E. I 470. 592 f. II 568 f.* — s. dazu *Ginnungahiminn Sn. E. I 50.* Nur himinn und hlýrnir begegnen auch dort.

13 4. Huerso ist wol aus hué sá verlesen, denn der bestimmte Artikel fehlt sonst nie an den betreffenden Stellen.

14 2 mylinn, nur hier und in Sn. E. s. unten.

14 3 huerfanda huél, in dieser Bedeutung nur hier; s. zu Hav. 82.

14 4 skyndir, in dieser Bedeutung nur hier und Sn. E. s. unten.

14 5 skin, in dieser Bedeutung nur hier.

14 6 ártala, in dieser Bedeutung nur hier und in Sn. E. s. unten. S. auch zu Vspa 6.

14 1—6. Unumschriebene Namen des Mondes bei Dichtern in Sn. E. I 472, II 485. 569, unter denen máni, mylinn, skyndir, ártali auch vorkommen.

16 3 Dualins leika; so auch Hervar. s. Fas. I 475 sá (mørkui) drepr skini Dualins leiku. Das Femininum leika bedeutet 'Gespielin', 'Mädchen' oder 'Spielzeug', das Neutrum nur letzteres. Eine Beziehung zu dem transitiven leika 'einen überlisten' im Hinblick etwa auf den Ausgang von Alv., H. Hjörv. 32 und Hamdh. 1 anzunehmen, ist nicht erlaubt. Das Neutrum hat mehr Gewähr als das Femininum, da der z. B. im Mhd. häufige Nominativ statt Accusativ bei Verben des Nennens, im Altnordischen schwach bezeugt ist; s. Bugge zu Rigsth. S. 147. — Über den Zwerg Dvalin s. zu Vspa 11. — Der Versausgang verstößt gegen die metrische Regel.

16 4 eygló, nur hier als Name für 'Sonne', aber Sn. E. I 472 eyglóa, 'Sonne', — Sn. E. II 485 bezeichnet eyglóa den Mond. S. glóbarr 'glänzendes Laub' in Glasis glóbarr 'Gold'. Bjarkam. 3.

16 5 fagra huél, nur hier und Sn. E.; s. unten. Vgl. dazu Sn. I 466 huélsueig himins als Kenning für ein troll, Gamli Harmsol 36 sunnu huéls.

16 6 alskí, nur hier und Sn. E., s. unten; Substantivum, wie die Endung zeigt. — Ása synir, s. zu Grímn. 41.

16 1—6. Dieselben unumschriebenen Namen für 'Sonne' bei Dichtern Sn. E. I 472. 593, II 568, aber I 472 die Form eyglóa. Dazu leika allein I 593, II 558, — und eyglóa II 485 für 'Mond'. —

16 2. 6. Sind goþ und ása synir verschiedne Begriffe?

17 5 er skúrom blandaz, '(die Wolken), welche sich mit

Regenwasser mischen, 'Regen in sich aufnehmen'; s. Lokas. 3
blend ek þeim suð meini miðp.

18 2 skúruán, nur hier; die Bedeutung wie úruán.

18 3 uindflot, nur hier. Flot, das im Kessel oben aufschwimmende Fett, s. Grimn. 40, wo die Wolken, ský, aus Ymirs Hirn gemacht werden. Ein Fahrzeug heisst flot nie; es gibt nur die Phrase uera á floti, 'schwimmen', vom Schiff, galleggiare. Allerdings heisst es in Honorius' Augustodunensis' Imago mundi: Dicuntur autem nubes quasi nimborum naves; Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXIV 114, 'Segler der Lüfte'.

18 4 úruán, nur hier; die Bedeutung wie skúruán.

18 5 ueþrmegin, nur hier.

18 6 hialm huliz, für 'Wolke' nur hier; sonst heisst das Wort huliz, hulins-hialmr. Die Auflösung und Wortstellung hialm huliz-, ist nicht durch die Metrik veranlasst. Weder altnordisch noch westgermanisch bedeutet das Wort immer einen wirklichen Helm; ahd. übersetzt helanthelm, helothelm 'latibulum'. Maurer Isl. Volkssagen 181 berichtet von einem unsichtbar machenden hulinshjálmssteinn der modernen Isländer. Vgl. den fürchterlichen Ægishialmr.

20 2 uðfop; Uáfoþr, Uáfop, Uáfup, Uðfup erscheint auch als Odhinsname, s. Grimn. 53 und Egilsson.

20 3. Sind ginregin hier und unten 30 von Göttern verschieden, während der Name sonst als gleichwerthig gebraucht wird? Sind die Vanen gemeint, die neben ginregin in unsrer und Str. 30 nicht vorkommen? S. Vafthr. 39 Í uanaheimi skópo hann ús regin.

20 3 Gneggioþ; nur hier und Sn. E.; s. unten. S. gneggia 'wiehern'.

20 4 æpi; nur hier. S. æpa 'schreien'.

20 5 dynfara; nur hier und Sn. E., s. unten.

20 6 huiþuþ; nur hier. S. huiþa 'Windstoss', 'Husten-anfall', 'Seufzer'.

20 1—6. Unumschriebene Namen für 'Wind' bei Dichtern s. in den ueþra heiti Sn. I 486, II 486 (569), wo windr, gneggiuþr, dynfari wiederkehren, und auch uáfoþr, wenn uon-supr dasselbe bedeutet.

21 5 skal 'pflegt', wie Bergmann bemerkt; s. zu Hav. 133.

22 2 légi; Wadstein Arkiv XV 165 verweist auf neu-

norwegisch *lögje, løje* 'Stille bei Sturmwetter'. Wol dasselbe dort wie *lægi* 'Statio navium'.

22 3 *uinzslot und slot* — ebenso *uinzflot R*, s. *uindflot* oben 18 — nur hier. Neuisländisch *slot* 'abatement', auch *veðraslot*.

22 4 *ofhlý*, nur hier; *hlý* N. 'Wärme' ist häufig.

22 5 *dagseui und sefi* in der Bedeutung 'Beschwichtiger' nur hier; zu *sefa* 'beschwichtigen' (Bugge).

22 6 *dags uero*, die Verbindung nur hier. Bugge erinnert an got. *wis yalþyn*, das auch zu dem sonstigen Gebrauch des Substantivs *uera* stimmen würde.

22 5. 6. Dags ist hier unverständlich: soll es *uágs* heissen?

24 2 *sláegia*, nur hier und Sn. E.; s. unten.

24 4 *álheim*, nur hier.

24 5 *lagastaf*, für 'Meer' nur hier und Sn. E.; s. unten Str. 32 wird das Wort für 'Korn' gebraucht.

24 1—6. Unumschriebene Namen für das Meer bei Dichtern bietet Sn. E. I 573 (II 479. 562. 622), unter denen auch *sær*, *sláegia*, *uágr*, *lagastafr*, *marr*, *diúp* erscheinen.

25 4. 5 *eldr* —, er brenn *fyr alda sonom*; s. unten 27, zu Hav. 69, und das Lob des Feuers Hav. 67, Grimn. 41.

26 3 *uag oder uág*, in der Bedeutung 'Feuer' nur hier. S. Sn. E. II 486 (570) *uægin* unter den *Eldsheiti*; Much vermuthet *uarg*, s. *freki* Sn. E. II 486 (570). Der Vers stammt wol aus Str. 24.

26 4 *frekan*; nur hier. Aber s. *freki* an der eben genannten Stelle der Sn. E. Deshalb vermuthet Bugge mit grosser Wahrscheinlichkeit an unsrer Stelle *freka*.

26 5 *forbrenni*, nur hier und Sn. E.; s. unten.

26 6 *hrǫþuþ*; nur hier und wahrscheinlich Sn. E.; s. unten.

26 1—6. Unumschriebene Namen für Feuer bei Dichtern auch Sn. E. II 486 (569), unter denen *elldr*, *funi*, *uægin*, *freki*, *forbrennir*, *hrǫtuþr*.

27 5: s. oben zu 25.

28 2 *uallar far*. Die Conjectur *uallar fax* wird empfohlen durch 1 *foldar faxi* in *Arngrims Gudmundar drapa* (1345) Bisk. s. II 197 Str. 44.

28 3 *hlíþang*, nur hier. S. *Thjodholfs Ynglingatal* 34 *bitsótt hlípar þangs* 'Feuer'. Halir, hier von den Bewohnern der

hel; s. *Vafthr.* 43 hinig deya ör heliu halir. — Nur so unterschiede sich der Begriff des Wortes von menn in der ersten Zeile.

28 4 elldi, für 'Holz' nur hier, sonst 'Nahrung'. Es ist wol der fruchttragende Baum gemeint; s. aldin N. 'Baumfrucht',

28 5 fagrlima; nur hier.

29 5; s. zu *Vaftr.* 25 und oben zu 11.

30 2 niöl, nur hier und Sn. E.; s. unten.

30 3 ginregin; s. oben zu 20.

30 4 óliós, nur hier und Sn. E., s. unten; ein Substantivum, wie die Endung zeigt.

30 5 suefngaman, nur hier und Sn. E.; s. unten. Über das Compositum s. zu *Vspa* 45.

30 6 draumnirun, nur hier und Sn. E.; s. unten. Eine Göttin Nírun (Belnírun?) erscheint Sn. E. I 556.

30 1—6. Alle diese Namen für 'Nacht' bei Dichtern bietet Sn. E. II 485. 569 unter den dægri heiti.

32 2 barr. In Prosa nur 'Baumsprossen', 'Nadeln'.

32 3 uaxt, als M. oder N., nur hier neben dem gewöhnlichen uoxtr.

32 4 æti, nur hier; aber úæti, hráæti in Prosa.

32 5 lagastaf, für Getreide nur hier; s. oben zu 24.

32 6 hnipin; s. Sn. E. II 494 hér ær [lýst oder frá] hsfylum heliar, wo neben hungri diskri, sulltri knifri, ganglati þræll, hrygr hæstr, u. s. w., auch hnipinn akr angeführt wird. Also wol das Adjectiv hnipinn.

32 1—6. Das in der Frage gebrauchte sáþ kommt gegen die Gewohnheit unseres Gedichtes in der Antwort nicht vor.

34 2; hier allein stehen der Allitteration wegen in der zweiten Zeile die Asen statt der Götter.

34 3 ueig, für berauschendes Getränk nur in Poesie.

34 4 hreina lög; nur hier. In í hreinu uatni, hreint haf heisst hreinn 'purus'.

34 5 Miðr fällt auf unter Namen für Bier. Schrader Studien Festgabe für Sievers S. 10 weist nach, dass bei der Bierbereitung Honig als Hefe verwendet wurde. S. aber auch zu *Vspa* 29.

34 6. Wie unterscheiden sich Suttungs synir von iqtmar?

34 1—6. S. Snorri Hattat. 25 iastar røst — ek uirpi suá

ql —, horna brim — þat er forn biórr —, máls heilsu — suá heitir mióþr —, strúgs galli — þat kallak ufn.

35 3 forna stafi; s. zu *Vspa* 1.

35 5 ek kueþ, schwach; s. zu *Hav.* 134.

35 1—6; s. *H. Hjörv.* 32. — Das Verbum *daga* ist regelmässig bei der hier angenommenen Sachlage; s. *Cleasby-Figfusson* und zu *Hav.* 96 1. 3. — Über das Motiv der Versteinering der Trolle s. *Bugge Helgedigtene* 222 ff., *Boer zu Grett.* s. C. LXV S. 237. — S. auch zu *Hav.* 48. — Vgl. *neuisl. Safn.* III 64 en marga þeirra dagaði uppi á göngu sinni yfir fjöll og heidar.

Der Dichter hat sich eine unlösbare Aufgabe gestellt: in je einer sechszeiligen Strophe neun Namen für die gefragten Dinge und neun Gattungen menschenähnlicher Wesen anzubringen; s. zu *Völ. kv.* 3 und *F. Jonsson L. hist.* I 167. Die neun Welten sind nicht herauszubekommen, da der Dichter die Namen *uppregin*, *ginnregin*, *ása synir*, *halir*, *Suttungs synir* in einer Weise verwendet, welche keinen sichern Schluss auf seine Vorstellungen erlaubt, ja sogar zweifelhaft lässt, ob es ihm mit seinen neun Welten und der Zuweisung der einzelnen Ausdrücke an dieselben ernst war, ob das Ganze nicht nur eine freie Sammlung von Synonymen sein soll. S. zu *Str.* 10. 16. 20. 28. 30. 34 und *R. M. Meyer Altg.* P. 469. 485.

Die Rahmenerzählung hat ihre Parallele in einem rumänischen Märchen; v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen der Edda* 49. 82. — Über verschiedene Sprachen der Götter und Menschen s. *J. Grimm Myth.* I⁴ 275 ff.

Das Gedicht ist ein Zwergenlied, mit dem vorhergehenden Elfenlied ein Anhang zu den Götterliedern.

Helgakvidha Hundingsbana I.

Titel. Der gebrauchte moderne Titel ist bis auf die Unterscheidung *I* bezeugt durch die jüngere Überschrift und das Citat *H. Hund. II* vor *Str.* 17 16, während diese zweite *Helgakvidha Hundingsbana*, oder wenigstens ein Theil von ihr nach *R. Uolsungakviða* hin forna heisst; s. *H. Hund. II* vor 14 18. Darnach könnte man *H. Hund. I* auch die junge *Völsungakvidha* nennen. — Für die Construction *Hundingsbana þeira* ok *Höfþbrodds* gibt *Lund* § 190 keine Parallele

Gewöhnlicher wäre Hundings bana ok þeirra Höpbrodds, s. Reg. vor 28, — Sturlunga II 65 hann uildi þá fá öll manna forráð í hendr Gizuri ok þeim Brandi, frænda sínum, d. i. dem Gizur und dem Brand, Örvar. s. S. 159 konungsdóttir — ok þau Hárekr, 169 dóttir — ok þau Hárekr, Brate Runverser S. 54 Ginlaug, Holmgeirs dóttir, systir Sygurþar auk þeira Gaus (gleich Gauts), hún lét giara —. Doch kommt die Stellung des in unserem Titel zwischen þ'a und h. übergeschriebenen ok, also nach dem Pronomen þeir auch sonst vor: Sturlunga I 47 En Þórir úti ok uar í ymsum stöpum ok höfpu þeir þá sueit ok Uipkuþr Línuson; — Þeim uarþ at orþum ok Birni Gilssyni; — 392 Snorri segir þá frá skiptum þeira ok sona Hallueigar; d. i. zwischen Snorri und den Söhnen der Hallveig. In allen diesen Beispielen bedeutet das Pronomen þeir den einen vorher genannten: Von unserer Stelle unterscheiden sie sich nur dadurch, dass ok nicht unmittelbar hinter dem Pronomen þeir steht. — Gemeint ist jener Helgi, der bei Snorri in der Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 27, Saxo Gr. I 80 ff. (l. II), in der Hrolfs s. kraka, Fas. I, im Beowulf als Hálga til vorkommt, überall als Sohn des dänischen Königs Halfdan und z. Th. mit ganz anderen Schicksalen als in unsern Gedichten und dem Völs. th. Nur Saxo erzählt auch von Helgos Conflict mit Hunding und Hödubrodd und nennt ihn wie unser Titel Hundingi caedes, Hothbroddi strages I 92 (l. II). — Hundingr ok Hemingr erscheinen als alte norwegische Könige Flat. I 12 (Fas. II 4), s. H. Hund. II vor 1. Über Hundings Land und Volk s. unten zu 6 und zu H. Hund. II vor 1.

1 1. Die Grösse des Anfangsbuchstabens dieser Zeile, der nur dem Anfang der Vspa gleichkommt, zeigt, dass der Schreiber hier einen Abschnitt seiner Sammlung annahm. Sie zerfällt demnach in zwei ungleiche Hälften, nach dem phototypischen Abdruck Götterlieder S. 1—39, Heldenlieder S. 40—90 mehr der grossen Lücke. Das erklärt vielleicht, warum der Sammler keine Sigmundslieder aufgenommen hat. Das Missverhältniss wäre dadurch noch grösser geworden. — Über den Beginn der Lieder mit ár oder ähnlichen Begriffen s. zu Vspa 3.

1 2 arar gullo. Die Adler und Raben schreien aus Hunger oder aus Freude über Leichen von Menschen, die ihn stillen sollen; s. Vspa 47, H. Hjörv. 7. Wenn Sigmund während der Geburt seines Sohnes eine Schlacht lieferte und Städte eroberte,

Str. 3, Bugge Helged. 81, so wird sich das Schreien der Adler auf Sigmunds Thaten beziehen.

1 1. 2; s. H. Hjörv. 7 qrn gól árla.

1 3. 4 hnigo heilog uqtn af Himinfiqlom. Über heilog uqtn s. zu Grimn. 22, Vspa 28. — Himinfiql ist ein aus Thjodholfs Yngl. t. 37, in Snorris Yngl. s. C. XXXIX S. 31, bekannter Ortsname, nach Snorri die Berge, welche das Thal Himinheipr in Schweden einschliessen: þangat sem kollut er Himinheipr; þat eru fialldalir nökkurir þrønguir, en há fiql tueim megin. S. auch Heimdalls Wohnsitz Himinbiqrg, Grimn. 13. Unten 8. 15 werden Himinuangar erwähnt. Zu diesem Wechsel s. die Anm. bei Vspa 36. Über deutsche und skandinavische Lokale Himmel(s)berg, so in Jütland, s. F. Förstemann II 205, Wisén Hjettesång. 80. Beda in der Kirchengeschichte III 2 bietet ein Heofenfeld, das von seinen Wundern so benannt worden sei. Im Heljand 275 ist heþanwang der christliche Himmel; Bugge Helged. 31. Aber nie werden die Wolken auf ähnliche Weise bezeichnet. Und selbst wenn man dies annähme, wäre das Verbum hníga für den senkrechten Fall des Regenwassers auffällig, besonders wenn das gewaltige Herabstürzen des Gewitterregens bei einem 'Aufruhr der Natur' geschildert werden soll; s. die Wörterbücher. Dagegen kommt hníga für den Flusslauf wie sonst falla, Vspa 36, vor, Flat. b. I 219 fóru þar til, er uqtn hnigu til uestréttar af fiqlum, und so fasst Vigfusson im Dictionary auch unsre Stelle auf. — Da Str. 8 der Neugeborne von dem siegreichen Vater Himinuangar erhält, so werden die Himinfiql unsrer Str. die Berge sein, auf oder unter denen die Himinuangar liegen, welche der Vater sich erkämpft hat. — Da die Himinfiql in der Nähe der dänischen Stadt oder Landschaft Brálundr gedacht sind, s. Str. 3. 7. 8, Fra daudha Sinffjölla Z. 47, Norn. th. C. IV S. 58, so hat der Dichter wol keine Vorstellung von der dänischen Landschaft gehabt; doch s. das jütische Himmelbjerg.

1 1—4 können, wenn richtig überliefert, nur eine landschaftliche, vielleicht durch Vspa 56 — falla forsar, flýgr qrn yfir, sá er á fialli fiska ueipir — eingegebene Schilderung sein, ein die Geburt Helgis begleitender Zustand s. zu Thrymskv. 4.

1 8 f Brálundi, unbekannt; s. oben. Bugge Helged. 10 4 bietet ähnliche Ortsnamen. — H. Hund. II vor 1 heisst Borg-

hild af Brálundi. Í kann auf einen Bezirk in der Ebene oder auf eine Stadt gehen; s. Cleasby-Vigfusson.

2 3. 4. Über den unechten Relativsatz und das Geschäft der Nornen s. zu Vspa 4. 19. 20. — Da die Nornen hier bei der Geburt erscheinen, sind sie vielleicht auch als Geburtshelferinnen gedacht, s. Fafn. 13.

2 5 þann bápo fylki. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

2 5—8; s. Reg. 15.

3 1 Sneru; s. zu Vspa 35 H.

3 2 orlogþátto, nur hier; aber s. orlogsfíma, orlogþráfr, orlogs bónd. Hatte jede ihren Faden, ihr Seil?

3 3 þá er borgir braut. Dass der Ausdruck trotz húsbriótr für 'Wind' auf kriegsähnliche Zerstörung von Städten gehen kann, zeigt Bugge Helged. 82 durch Verweisung auf Oddr. 18 und andere Stellen. Diese Auffassung wird hier empfohlen durch Str. 7 und durch den Umstand, dass Str. 1 1—4 keine gewaltsamen Naturereignisse schildert.

3 4. Í Brálundi gehört zu sneru; die Nornen vollführen ihr Geschäft natürlich am Ort der Geburt. Die Kämpfe Sigmunds haben auf den Himinfjöll stattgefunden: s. oben zu 1. Über die Einschachtelung des Nebensatzes zwischen Theile des übergeordneten s. zu Skirn. 20. Setze Beistrich nach 3 3.

3 6 gullinsfíma, nur hier, nach Gullinbursti, Gullintanni u. s. w. Aber auch Trennung in Adj. und Subst. ist möglich. — Vgl. Reg. 15 síá mun rásir ríkstr und sólo, þrymr um qll lönd orlogsfíma. Sonst sími M.

3 7. 8. Mánasal nur hier. Wurden die Seile an einem Pflock in der Erde befestigt? — Und mánasal miþian ist seltsam, da jeder Punkt der Erde oder jeder senkrechte Pflock unter dem Zenith steht. Vielleicht deutet miþian ein offenes Feld, eine Heide an, von der aus der Blick den ganzen Himmel übersehen und die Weltgegenden abnehmen kann. Der Accusativ bei und erklärt sich, da das festa und greiða eine einzige Handlung bildet.

4 1 Þær, nicht alle, sondern wie aus dem Folgenden hervorgeht, zwei von ihnen.

4 2 enda fálo; s. Thjodholf Yngl. t. 33 enda fólginn lokins lífs.

4 5. Nipt Nera bezeichnet eine von den Nornen, deren Thätigkeit jener der zwei andern gegenüber gestellt wird. An

sich könnte der Ausdruck vielleicht auch nach der zu *Vspa* 23 besprochenen Redeweise auf alle drei gehen. Denn auch *Str.* 27 scheint *Kólgu systir* alle neun Wogen zu bezeichnen, also der unartikulierte Singular für den Plural und zwar einer bestimmten Zahl zu stehen. — Wer *Neri* oder *Néri* ist, bleibt dunkel: am wahrscheinlichsten ist *Egilssons* Deutung, der im *Lexicon neri* als 'nanus' auffasst und auf *Fafn.* 14 — s. auch *Sn. E.* I 72f. — verweist, wo einige Nornen als von Zwergen abstammend bezeichnet werden. Wenn auch *neri* in dieser Bedeutung nicht sicher genug bezeugt ist, so gibt es einen Zwerg Namens *Nori*, *Vspa Str.* 11. Den Accent über dem *e* in *R* darf man wol vernachlässigen. Der Name *Neri* kommt in der *Gautreks s.* und der *Hrolfs s. Gautr. vor*, *Fas.* III 26. 29. 39ff. 50ff. 57; s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.* Über die Etymologie s. auch *Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23ff.* — Die lautlich anklingenden Stellen bei *Egil Sonartorr.* 24 *Tueggia bága niqrua nipt* 'die nahe Verwandte *Fenrirs*', gleich *Hel, Höfudhl.* 10 *traþ nipt Nara náttuerþ ara*, 'Hel trat (?) auf die Leichen' haben doch wol nichts mit unserer Stelle zu schaffen.

4 6 *norþruega*, nur hier.

4 8. *S. Völs. th. C. XXXII S. 162* Nú segir þat huerr, er þessi tþendi heyrir, at engi maþr mun þullkr eptir í ueröldunni, ok aldri man sþan borinn slkr maþr, sem Sigurþr uar fyrir huersuetna sakar, ok hans nafn man aldri fyrnast í þýþuerskri tungu ok á Norþrlöndum, meþan heimrinn stendr.

4 1—8. Da die Nornen ihre Füden oder Seile nach drei Himmelsgegenden spannen, so sind auch drei Nornen angenommen, höchst wahrscheinlich die bekannten *Urdh*, *Verdhandi*, *Skuld*, *Vspa* 19. Schon diese Dreiheit würde es bedingen, dass nicht alle vier Himmelsgegenden angegeben werden. Aber *Müllenhoff* hat *Zs. XXIII 127* erklärt, wie für den Standpunkt des dänischen Wikingers — und die Scene spielt in Dänemark s. oben zu 1 — der Süden mit Ost und West zusammenfällt.

Man kann sich die Füden so denken:

Nord
├───┐
(S.)West (S.)Ost.

S. übrigens

die drei Wurzeln *Yggdrasils*, *Grimn.* 31, die Dämonenheere aus zwei Himmelsgegenden, Osten und Norden, *Vspa* 47ff. — Was die Nornen dadurch ihrem Schützling sichern wollten,

ist nach Str. 2 5—8. 4 8, und den oben angezogenen Stellen aus dem Völs. th. und Reg. 14 wahrscheinlich vermehrter Landbesitz gegenüber dem Reiche Borghilts und Kriegersuhm. — Drei Nornen erscheinen auch bei Nornagests Geburt, Norn. th. C. X S. 77, vgl. die guten und bösen Feen, Rassmann Helden-sage I 76.

5 1 Eitt uar at angrí. Eitt hebt stark hervor. S. Atlam. 12 Eitt ek mest undromk, — Krakum. 8 illt uas eins at gæta, Sighvat Bersögl. 14 Eitt es mál, þaz mæla búendr gofgir, Markus Eiríksdr. 29 eitt uas sér, þaz íafnaz mátti engi maþr uip Dana þengil, Eysteín Lilia 20 eitt er mest, er þó er at lesti: opit heluftsí, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII Fas. III 482 Uist gleþr mik eitt.

5 2 Ylfinga níþ. Ebenso wird unser Helgi genannt H. Hund. II 8. 46, an letzterer Stelle auch mit angr allitterirend.

5 3. Die Conjectur ok für er ist vielleicht nicht nöthig. Es könnte enn 'und', 'aber' gemeint sein, wofür zuweilen er geschrieben wird; Alex. s. S. 79 Suá mikill fioldi drífr nú til ballar Plutonis, at þar uerdr náliga rúmfátt til uidrtöku þess; er þó fenguz öllum nokkur sæmilig rúm, — so wie für en (quam); s. Fritzner I 346^a. S. zu Fafn. 44, Baldrs dr. 11. — Meyio; mærr von der Ehefrau auch Vspa 26.

5 4 er munuþ fáddi, 'welche den geliebten Sohn geboren hatte'; über munuþ als Gegenstand der Liebe s. zu Vspa 23. Allerdings könnte fápa munuþ nach næra ást, ala sút auch 'Liebe hegen' bedeuten, Niedner Zs. XXXI 297, dann wäre aber daneben eine Bezeichnung des Objects dieser Liebe wol unerlässlich.

5 5 Hrafn kuap at hrafni soll nach Vigfusson gegen den Sprachgebrauch sein, wenn es so viel bedeute als hrafn kuap hrafni. Aber s. Gísla s. Surs s. S. 42 illt kueþ-a háþ at höltum, Bjarni Jomsv. 43 kuap hringa hreytir at Uagni, suá kuap Ullr at iarli egghríþar, Egilsson unter kueþa. Doch könnte an unsrer Stelle allenfalls kueþa at 'einen Ausspruch thun' gemeint sein; s. Fritzner II 365^b, hrafni wäre dann ethischer Dativ. Vgl. Sn. E. II 202 Grénn kuap uipr á usþi — díúpan 'Viridis silva allocuta est mare profundum'; während sonst kueþa á 'beschuldigen' heisst.

5 5. 6. Der Rabe auf dem Baume oder der Hausmauer ist typisch, Brot 11. 13, — Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 117

(Landn. P. II. C. XXXIII S. 162, Fms. III 148) suá gól endr — af fornum meiði hræfa gaukr, *Herv. s. C. III S. 310* (Örvar. s. C. XXIX S. 106) in *Hjalmars Todeslied* Hramn flýgr austan af hám meiði, *Thatt af Ragn. s. C. V Fas. I 358* Sitia ueiþitjar uals á borgar hálsu: Ból er þat; hefir um hafnat hrafn Sigurþar nafni (oder nafna? s. über die Phrase *Egilsson* unter hafna), *Landn. P. II C. XXXIII S. 161* Einn morgin kom hrafn á líóra á Brekku; þá kuap Hrómundr —, der S. 163 fällt.

5 7 anduanr áto; s. auch vom Raben bráþlauss, *Gudhr. II 43*, oder átfrekr *H. Hund. II 42*.

5 6. 7. Ein begleitender Umstand oder Zustand in das Inquit eingeschoben oder nach demselben auch unten 17. 32. 55, *Atlakv. 2* kallapi þá Knefrøpr, sat hann á bekk hám, *Hamdh. 10. 18*, *Grog. 15 (?)*, — *Eyvind skald. Hak. m. 10*; — sehr häufig im Ags., s. z. B. *Beowulf 348. 405. 925. 1699. 1985. 2632. 2792. 2862*, oder den Anfang des Widsidh, *Anz. f. d. Alt. XV 171*. Vgl. zu *Thryms kv. 4* über den begleitenden Umstand bei einer Handlung.

5 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte ek, s. unten 6 8. 39 4, — oder auf ueit.

5 1—8. Da, was der Rabe unten Vers 8 und Str. 6 sagt, kein Unheil verkündet, so muss das Erscheinen der Raben vor dem Hause des Neugeborenen als böses Omen, Hindeutung auf frühen Tod aufgefasst werden; s. die oben angezogenen Fälle aus Brot, der Landn. und dem Thatt af Ragn. s., wo die citirten Worte von Aslaug gesprochen werden, als sie die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Sigurdh orm i augu erhalten hat. *S. Sturlunga II 221*, eine Draumkona sagt von Hrafn: Leipir eru mér allir suatir fuglar. — Andererseits ist das Erscheinen der Raben von glücklicher Vorbedeutung; s. *Reg. 22*, — *Heimskringla S. 145*, *Einars Vellekla 21*, *Fagrsk. C. XLVIII S. 40*, *Sturl. II S. 189*, *Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 25*, sie können Kriegersruhm prophezeien wie die Nornen oben 4. Dann wäre in Str. 5 1 entweder neitt für eitt zu lesen, was Bugge vorschlägt, *Helged. 83*, oder at als Negation an uar anzuhängen und eitt angri zu erklären wie huat mit dem Dativ, *Fritzner II 121^b 1c*, oder ey mit dem Dativ, zu *Vafthr. 55*, — oder Eitt uarat at angri zu lesen. Aber es ist unnöthig. Früher Tod ist die Kehrseite des Kriegersruhms.

6 1 Stendr, von dem Neugeborenen; s. *Oddr. 9 moldueg sporna*.

6 2 burr Sigmundar, ebenso unten 11, II 12. 49, und von Sigurdh Sig. sk. 35.

6 1—3. Über diese Frühreise s. zu Vspa 33. Der mythische Vali ist sogar am ersten Tage seines Lebens schon kampf-tüchtig, während Helgi nach Str. 10 doch erst fünfzehnjährig in den Krieg zieht.

6 4 nú er dagr kominn, d. h. der Morgen, nach dem es Str. 2 noch Nacht war. S. Bjark. 1 Dagr er upp kominn, dynia hana fiaprar. Anders zu verstehen ist Atlam. 71 Morginn er nú, von einem bedeutungsvollen Tage, — oder nu is se dæg comen im ags. Waldere I 8, Heinzel Über die Walthersage S. 5, Beowulf 2646. Denn gegenwärtig haben die Raben ja noch keinen Vortheil von Helgi.

6 5 huessir augo. Über den Augenglanz der Völsungen s. H. Hund. II 2. 4, Sig. sk. 32, — Völs. th. C. XIII S. 110, C. XXIX S. 152, C. XXX S. 157, Gutthorm kann Sigurdh nicht ins Auge blicken, — C. XXXIX S. 132 von Svanhild, C. XL S. 184, die Pferde scheuen vor dem Blicke Svanhilds, Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180. Er ist aber auch sonst Zeichen edler Geburt, Rigsth. 23. — Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12, Gönguhr. s. C. IX Fas. III 264, Saxo Gr. I 70 (l. II) Acritas uisus ortus excellentiam praefert — Exterior pupillarum alacritas interni fulgoris genium confitetur, — männlicher Heldenkraft, s. zu Thrymskv. 26, — oder gemüthlicher Erregung, s. zu Völ. kv. 17. — Über die eigenthümliche Bedeutung des transitiven Verbums 'er hat scharfe Augen', s. zu Völ. kv. 16. Anders ist zu verstehen Egils s. C. LXI S. 202 hvesti augun á hann.

6 6 sem hildingar, der Plural im Vergleich wie H. Hund. II 4 hón — uega þorpi sem úskingar. Vgl. zu Vspa 6.

6 8. Über den Hauptstab s. oben zu 5.

5. 6. Eine serbische Parallele zu den Vögeln, welche bei der Geburt eines Helden dessen Schicksal prophezeien, bringt Bugge Helged. 88. Zukunftskundig sind auch die Meisen von Fafn. 41ff. und der Rabe in Brot 11.

7 1. Uera kann Inf. oder Gen. Plur. sein; s. Sig. sk. 39 gramr uerþungar.

7 1. 2. Da doglingr oder doglingr uera nur den Stand bezeichnet, wird drótt nicht Dativ, sondern praedicativer Nominativ sein, eine Menge von Männern oder genau zwanzig. S. Hav. 72 Tueir ro eins heriar.

74. Vor ár ist vielleicht Gauts ausgefallen — Gauts ár 'ein Gott'. S. Thorbjörn Dis. Sn. E. I 256 Þórr hefir Ygga með árum Ásgarð af þrek uarþan. Völs. th. C. XXVI S. 142 wird Sigurdh wegen seines Goldschmucks, in der Bardhara. C. XXII S. 45 einige junge Männer auf dem Thing wegen ihrer schönen Kleidung mit Göttern verglichen, at menn hugðu þar uæri komnir ásir; das wird dann in einer Strophe ausgesprochen S. 46.

7 1—4 malen die Hoffnungen, welche man auf den Neugeborenen setzte.

7 5 siálfr; schwach s. zu Vafthr. 54.

7 6 ugþrimu; nur hier. Bugge Helged. 21 vergleicht Eiríksmal 7 huat fylgir þér iðfra frá eggþrimu?

7 8 ítrlauk, nur hier. Die Bedeutung dieses Lauchs ist dunkel.

8 1 Helga nafn; über den Genetiv epezeg. s. zu Vspa 14.

8 2 Hringstaði; s. unten 57, Wísén Hjeldes. 84 und Bugge Helged. 126 erinnern an das seeländische Ringsted, zu Zeiten Sitz der dänischen Könige.

8 3 Sólfíoll, Snæfíoll. Bugge Helged. 122 erinnert an Hagens Söhne Snæuarr und Sólarrr Drap. N. Z. 24, Atlam. 31. — Vgl. unten 46 Sólheima til.

8 4 Sigarsuollo; s. H. Hjörv. 37 und vor 38. Bugge Helged. 126 f. erinnert an das neben Ringsted, s. oben, gelegene Sigersted.

8 5 Háttún, nur hier; s. unten 24. Tune gibt es in Seeland und Norwegen.

8 6 Himinnuanga; s. oben zu 1 3. 4.

8 8 Sinfíotla. Gehört der Name zu den Völ. kv. 17 besprochenen Ausdrücken für 'Fessel'? Ahd. Sintarfizzilo wäre dann davon zu trennen.

8 1—8 schildert Namengebung und Nafnfesti; s. H. Hjörv. 8, Rigsth. 26. 27.

9 2 fyr uina bríósti; s. Fafn. 8.

9 3 álur ítrborinn. Bugge Helged. 29 f. bemerkt, dass in der altnord. Poesie nie ein bestimmter Baum zur Bezeichnung eines Helden ohne Genetiv oder Compositionsglied gebraucht wird. — Ítrborinn; s. H. Hjörv. 39.

9 4 ynþiss líoma, 'med Glødens Straaleglans (d. e. omstraulet af Gløde') Bugge Helged. 28. Dass ein Held aufwächst im

*Strahlenglanz des Glückes, scheint aus dem Charakter der alt-nord. Poesie zu fallen. Vielleicht ist *undpeys lióma zu lesen und mit álmr zu verbinden 'der Ulmenbaum des Schwerts'. S. undbára, undgiálfr, undlqgr. Über den Gebrauch von u und y in R s. Bugge Sæm. E. X.*

9 5. 6; s. Hyndl. 2 hann (Odhin) gelldr ok gefr gull uerþungum. S. Bugge Helged. 17.

9 8 blóþrekinn, nur hier; bezieht sich auf Helgi. Der Dichter denkt schon an die mit der folgenden Strophe beginnende krieglerische Thätigkeit Helgis. Der Ausdruck ist poetisch 'mit Blut geziert', s. Arnor Jarl. broddar reknir hoddum Fms. VI 420, statt 'mit Blut bespritzt', stokkinn; s. unten 15, H. Hund. II 7 Huf er brynja þín blóþi stokkin?, Fafn. 33 Par sitr Sigurþr sueita stokkinn, Helr. 2, — Halfs s. C. VII S. 10 drifin dreyra, von einer Walküre, Vigaglum Sn. E. I 490 blóþskialdaþir, Örvar. s. C. XXXIX S. 162 brynior manna blóþe þuegnar, Eyvinds Hak. m. 11 stóþ allr í dreyra drifinn. Bugge Helged. 30 vergleicht dreyrrekinn.

10 1. 2 lét — at bíða; s. Örvar. s. S. 205 Ævidr. 50 Létk eigi þess langt at bíða.

10 4 fimtán uetra. S. Arnor jarl. Cpb. II 194 von Thorfinn ápr fór, en fimtan uæri uetra. Dass dieses Mündigkeitsalter auf die Scheide des zehnten und elften Jahrhunderts weist, hat K. Maurer Zeitschr. f. d. Philol. II 443 gezeigt; aber noch 1007 zieht Olaf der Heilige zwölfjährig in den Kampf, s. Symons in derselben Zs. XVIII 115.

10 1. 5. Lét wiederholt sich, s. zu Vspa 33.

10 5. 6 lét ueginn; s. Brot 9 falla létöþ.

10 6. Nach Saxo Gramm. I 80 (l. II) wurde der sächsische Hunding, der aber auch über Jütland herrschte, von dem dänischen Helge bei Stade besiegt und getödtet, wodurch Helge den Namen Hundingi interemptor erhielt. S. Müllenhoff über die auch Widsidh 23. 81 erwähnten Hundinge, Zs. f. d. Alt. XI 277, XXIII 170; und Bugge Helged. 91. 168ff. und unten zur Prosa vor H. Hund. II 1.

10 8 lqndom ok þegnom; s. Brot 9 landa ok þegna. Bugge belegt die Formel aus Merl. spa II 28, Fms. VIII 41 (Sverris s. C. XVI). S. mhd. lant unde liute.

10 1—8. Man könnte nach 10 2 stark interpungieren und ok in 10 5 als Einleitung der Apodosis fassen, Hav. 147,

H. Hjörv. vor 7 Z. 4, Fafn. vor 33 Z. 9; es wäre aber gegen die gewöhnliche Vertheilung der Sätze auf die Strophe.

11 3 auþs ok hringar, eine Hendiadys; s. zu Lokas. 6.

12 4 nefgiöld, nur hier; aber nefgildi ist ein bekannter juristischer Ausdruck. Doch wird nefgiöld hier nicht in der streng juristischen Bedeutung gebraucht, welche nefgildi im Gegensatz zu bauggildi hat, dieses Busse an die Verwandten der Erschlagenen von männlicher Seite, jenes von weiblicher. — Nefgiöld fá; der Vers ist dreisilbig wie unten 21. 24. 52.

12 8. Gremi Ópins, als Kenning für 'Kampf' steht einzelt, am ähnlichsten ist noch yss Ofnis, at Yggjar, suipr Nióts, 'tumultus', 'impetus Odinis'.

13 1 Fara; über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11.

13 2 hiorstefnu, nur hier; aber herstefna, rógstefna, ualstefna.

13 3. Logþo bleibt im Bild der gerichtlichen Verhandlung. leggja stefnu, friþ u. s. w. Der Dichter hat sie sich nach Str. 15 in der Nähe der Himinvangar gedacht; s. oben zu 1.

13 4 Logafiöllom. Dasselbe unbekannte Local nennt auch H. Hund. II vor 14.

13 5 Fróþa friþ; s. Snorri Sn. E. Skaldsk. C. XLIII Sn. E. I 374, vor Grottas. 1 Z. 20.

13 5. 6. S. Ivar Ingim. im Sigürdhar. balk, Morkinsk. 218 friþr slitnapi frænda á milli; F. Jonsson Litteraturhistorie I 53.

13 7 fara. Über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11. — Uipris grey; s. Grímn. 19.

13 8 ualgiörn um ey. Ualgiarn, nur hier. Um ey fällt bei dem Logafiöll genannten Local auf. Wenn Eyvind skald. in den Hak. m. 6 sagt róma uarþ í eyiu, so handelt es sich in der That um die Insel Stordh in Hördhaland. Aber ey kann Auland sein; s. zu Völ. kv. 27.

13 7. 8. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

14 4 und Arasteini; s. H. Hund. II vor 14. Bugge Helged. 70 weist einen gleichlautenden Hofnamen im Thronheimischen nach. — Und kann auf eine Höhle deuten, s. unten 16 6r úlfþi, aber nöthig ist es nicht; s. zu Vspa 35.

14 5 Hiqruarþ ok Háuarþ, in H. Hund. II vor 14 Hiqruarþ ok Heruarþ, Völs. th. C. IX S. 101 Heruarþ ok Hagbarþ, Nornag. th. C. IV S. 58 Hiqruarþ, Herruþ oder Herroþ, Hiqruarþ.

— Im Völs. th. C. XVII S. 118 wird Hjörvardh erst von Sigurdh getödtet.

14 1—6. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20, vgl. zu Vspa 12.

14 7 allri. Streng genommen ist das gegen die Annahme von Fra daudha Sinfj. Z. 53 Sigmundr konungr fell í orrostu fyr Hundings sonom, Grip. 9, Reg. 16, vor 28 Lyngui ok þeir þrír bræðr, Norn. th. C. IV S. 58 Helgi — hafpi drepit Hunding konung ok sonu hans þrjá, Eyidlf, Hicruarþ Herruþ, en aþrir þrír bræðr kómust undan, Lyngui, Álfr ok Hemingr. Letzteren nennt H. Hund. II vor 1 und Str. 1. An diesen rächt dann Sigurdh Grip. 9, Reg. 16, vor Str. 28, und Str. 28 die Tödtung seines Vaters Sigmund und seines mütterlichen Grossvaters Eylimi. Aber es wird eine ungenaue Ausdrucksweise sein wie in Heinrich des Voglers Rabenschlacht 671 4 die wären töt alle gar; der lebt wênic bi den stunden; s. 859 5, Nib. l. 2235. 2236.

14 8 geirmísmis, nur hier. Die auffällige Kenning mit einem Riesen- statt Götternamen erklärt Bugge Helged. 15 aus Parteiname des Dichters für Helgi gegen seinen Feind Hunding. Vgl. griótnspápr.

15 1—4 scheint die Walküren als Naturdämonen zu bezeichnen; s. H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 30, Grottas. 9. Das Angeführte könnte auf Gewitter bezogen werden, s. H. Hjörv. 30 hagl, auf das Nordlicht, oder auch auf den Feuerglanz der übernatürlichen Wesen und Dingen zukommt, Hervar. s. C. IV S. 213. 217, Njala C. CXXV S. 651. Doch ist nach dem Anfang der Str. 16 vielleicht bloss der Waffenglanz in übertriebener Weise geschildert.

15 6. 7 þá uar und hiálmom á Himinuanga. S. hiálmustr unten Str. 55. Egilsson und Wisén verstehen den Satz als 'da kam etwas Behelmtes nach Himinvangar', aber ohne eine Parallele beizubringen. Uar für uarþ wäre nicht auffällig; s. zu Vspa 4. Vielleicht: þá uar herr und hiálmom á Himinuanga. Vgl. uerpa út; — in Hms. I 109 hann gaf klæpi sn fatlausum monnum er á götu hans urpu ist es nicht klar ob götu Dativ oder Accusativ ist. — Und hiálmom; s. H. Hjörv. 30 und hiálmi von der Walküre Scava, H. Hund. II 7. 14 von Helgi, mey und hiálmi Fafn. 45, vor B. Sigrdr. 1 von Sigrdrífa, Helr. 7 Héto mik Hildi undir hiálmi von Brynhild, hiálm geta Oddr. 20 von Brynhild, und hiálmom Hamdh. 15.

von Hamdhir und Sörli, — Eyvind sk. Hak. m. 4 und goll-híalmi, von Hakon, Völs. th. C. XXXIII S. 123 Borghildr fór með híalm ok bryniu, Halfs s. C. VII S. 10 von einer Walküre. C. XIV S. 27 von walkürisch gedachten Fylgjen. Brynhild Völs. th. C. XXIV S. 138 sagt ek em skialdmær ok á ek með herkonungum híalm. — Á Himinuanga; s. oben zu 1 3. 4.

15 5. 8; s. oben zu 9. Hatte Sigrun mit ihren Genossinnen an dem Kampfe gegen Hundings Söhne Theil genommen, um sich Helgi geneigt zu machen?

16 1. 2 Enn af geirom geislar stópo. Die Phrase auch H. Hund. II vor 17. S. H. Hund. II 35. Der Glanz der Waffen ist traditionell; s. zu Völ. kv. 7. — Strophenanfang mit Enn sogar ohne Verbum H. Hund. II 19; s. zu Vspa 4.

16 3 árliga, 'da' oder 'sofort', s. zu Hym. 22.

16 4 úlfþi, nur hier, von *úlfhþ oder *úlfhþi N. Dem 'Wolfslager' vergleicht sich der Frekasteinn unten 43.

16 5 at þúf, 'darüber', auf das Folgende zu beziehen: s. Gudhr. II 5 ápr ek of frægak fólkurp at gram.

16 6 dísir supránnar; s. H. Hund. II 44. Wenn supránn hier im rein geographischen Sinne zu verstehen ist wie Völ. kv. 1, so ist Sigrun eine deutsche Walküre, deren Familie vielleicht im Walde Myrkviðh ansässig war; s. unten zu 51.

16 7. Die Negation in der suggestiven Frage kann fehlen. s. zu Hav. 1.

16 10 þrymr uar álma, — s. Thork. Gisl. Buadr. 12 þrymr uar hár stála, Bugge Helged. 9, — bezieht sich auf das Waffen-geräusch der heranreitenden Walküren; vgl. unten 26 2. 3. nicht wie unten 55 3 auf den Kampf mit den Hundingssöhnen, der nach dem Anfang der Strophe und nach Str. 17 vorüber ist. Es ist eine Angabe des begleitenden Zustands bei einer Handlung; s. zu Thrymskv. 4.

17 1 af hesti. Auch Hyndl. 8, Eyvind sk. Hak. m. 11 sprechen Frauen, und zwar in Hak. m. auch Walküren vom Pferde herab, Helr. 5 die todte Brynhild von ihrem Wagen aus. Umgekehrt sprechen Hamdh. 8 die reitenden Männer zur Frau im Hofe.

17 2 Hogni dóttir. Snorri Yngl. s. C. XLII. XLIII Heimskr. S. 34 kennt einen König Högni von Gautland, der mit Grammar von Sudhrmannland verschwägert ist. — Ur-

spränglich war Högni wol ein deutscher Fürst; s. oben zu 16 unten zu 51.

17 3 líddi randa rym; s. *Thork. Gisl. Buadr.* 3 rym randa 'Kampf', *Bugge Helged.* 9. — Über den begleitenden Umstand oder Zustand bei einem Inquit s. oben zu 5.

17 5—8; s. *Hervar. s. C. XII S.* 269 Til annars fórum uér hingat en at kýla uqmb uára, noch ähnlicher die Lesart *S.* 268 — enn ql ad drekka, þiggia [af], þjóðan! þfnar ueigar.

16. 17. Die Krieger zu Fuss im Gespräch mit den reitenden Walküren wie *Eyv. Skald. Hak. m.* 9—11. Helgi soldatisch-galant wie Odhin-Harbardh trägt den schönen Frauen an mit ihm und den Seinen zu trinken und guter Dinge zu sein. Vgl. *Oddr.* 16. S. auch *Regner und Svanhvit, Saxo Gr. I* 68 (l. II).

18 4. Über Granmar, den Vater Hödhbrodds, der seinen Sohn mit Högnis Tochter Sigrun verheirathen will, s. oben zu 17 2.

18 6 Hqðbrodd kuepinn. Dieser Hödhbrodd ist bei *Saxo Gramm.* I 82 (l. II) Sohn Regners von Schweden. — Ist kuepinn ein Fehler für kuaddan? *S. Noreen §* 441.

18 7 konung óneisan, concessiv; s. zu *Vspa* 45.

18 8 sem kattar son. 'Kater', die Verbindung oder das Compositum nur hier. Es ist ein Schimpfwort; s. *Fritzner kqtr.*

18 5—8. *S. Völs. th. C. IX S.* 101 en ek hefi þuf heitit, at ek uil eigi eiga hann heldr en einn krákuunga.

19 4 ualstefno, nur hier.

19 6 frá mildingi; es ist wol Högni gemeint, in dessen 'manus' Sigrun noch ist.

20 2. Ísungs bana ist Hödhbrodd, der unten 56 als der bezeichnet wird, er olli Ágis dauða. Da *Saxo I* 81 (l. II) erzählt, dass Helgi drei 'duces' hatte, mit den Namen Hesca, Eyr und Ler, so hat Olriks und Bugges, *Helged.* 142, Vermuthung viel für sich, dass diese Herzoge eponyme Heroen von Iseffjord in Seeland, Egidora, der Eider, und der Insel Hlésey gewesen seien und dass der schwedische Feind Helgis, Hödhbrodd, zwei von ihnen Isung (Hesca) und Ágir (Eyr) getödtet habe. Vgl. *Eylimafiorpr.*

17—20 ist Parallele zu *H. Hund.* II 14—16.

21 1 sendi áro; über die Verwendung maskuliner Wörter zur Bezeichnung von Frauen s. su *Vspa* 5. Die Walküren er-

scheinen hier als Dienerinnen des Helden, s. *Helr.* 5ff, die Schildjungfrauen *Atlis Atlakv.* 45. Auch *Atlamal* 110. 111 wird *Gulhrun* nicht als eine in den Lüften schwebende Beschützerin *Sigurdhs* und der Brüder gedacht. In der *Örvar.* s. C. XL S. 172ff. schenkt *Herraudh* dem Helden seine eigene *skialdmær*, er í huerium bardaga hefir mér fylgt ok uerit fyrir mér blif iafnan; aber sie erweist sich als feig und *Odd* wirft sie in einen Sumpf mit den Worten: far þú nú, er þik hafi ǫll troll heldr en ek eiga sigr minn undir þér. Im *Sögubrot* C. VIII Fas. I 379 trägt *Visna* die Fahne König *Haralds*. — Eine gemeine Hexe ist die Walküre in der Geschichte vom *Sternen-oddi* C. VIII hinter *Vigfussons Bardhar* s. S. 117f., und auch die berühmte *Hervör* wild und grausam. S. unten 37 *skassualkyria*, was sich sogar auf eine odhinische Walküre bezieht.

21 1. 2; s. *Oddr.* 25 *Sendi Atli áro sína*.

21 3 of lopt ok um lǫg. S. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 11, *H. Hund.* II 5, vor II 14, *Hyndl.* 23. Auch *Gna* hat ein Pferd er renn lopt ok lǫg, *Sn.* I 116, *Fragm. Sn. E.* IV, und von *Loki* heisst es *Sn. E.* I 344 *Loki átti skúa*, er hann rann á lopt ok lǫg. Trotz des zu Vers 1 Bemerkten ist es möglich, dass statt lopt: land oder lǫp das ursprüngliche war; s. *Hyndl.* 23 um lǫnd ok um lǫg. Denn abgesehen von dem *Völs. th.* C. IX S. 101 *Eptir þetta sendir Helgi menn* ist unten *Str.* 23 *Hjörleif* unter den Boten. Auch wird árr sonst nicht von weiblichen Personen gebraucht. Über die Formel 'Wasser und Land' s. zu *Vspa* 3.

21 5 *þignógan*; nur hier. Der Vers ist dreisilbig: s. oben zu 12.

21 6 *ógnar lióma*, 'Gold', s. *Fafn.* 43; *ógn* ist nach *Sn. E.* I 576f. 'amnis'. Aber in *Gunnars Merlinusspa* I 144 *dregr el yfir ógnar lióma* ist *ógn* 'Kampf' gemeint, *ógnar liómi* also 'Schwert'. An unserer Stelle passt nur 'Gold'; *Völs. th.* C. IX S. 101 *með fégiǫfum*.

22 3. *Brandey* ist unbekannt. *Wisén Hjelt.* 90 verweist auf die *Bohuslünsche Insel Brännö* gegenüber der Spitze von *Jütland*. *Bugge Helged.* 124 sieht in *Brandey* und *Stafnsnes* 23 erfundene Namen, die auf Schiffe deuten, *brandr*, *stafn*.

22 1—4 *Bipit skiótliga* — *búna uerpa*; s. *Hjörv.* 38, *Oddr.* 30.

22 5 *þápan*, zeitlich.

22 6. Statt þingat könnte man auch þineg vermuthen wie F. Jonsson schreibt.

22 8 6r Hepinseyio. Hiddensee östlich von Rügen mit einem Hafen, Bugge Helged. 130. In der Göngurolfs s. C. XVII Fas. III 284 wird der Name von dem berühmten Hedhin abgeleitet, der auf seiner Heimkehr aus dem Orient dort gelandet sei.

23 2 6r Stafnsnesi; s. Stefns klint, Steffnense promontorium an der Ostküste von Seeland. — S. oben zu Brandey 22.

23 3 beit hans, Helgis eigene Schiffe im Gegensatz zu denen seiner Freunde oder Vasallen; diese kamen von Rügen, seine eigenen Schiffe aus dem dänischen Hafen.

23 4 ok bûin gulli; s. unten 49 8. Ok kann 'und zwar' bedeuten, s. zu Hav. 69.

23 6 Hiqrleif; in Völs. th. C. IX S. 101 Leifr. Rassmann Heldensage I 84 verweist auf den Landnamamann Leif, der, nachdem er ein Schwert gefunden hatte, Hjörleif genannt worden sei, Landn. P. I C. V S. 33.

24 1 konungr, wol nur ein Seekönig, d. i. ein Königssohn, der eine Schaar Wikinger befehligte; Fms. I 98. Im Völs. th. C. IX S. 101 wird er nur skipstiðrnarmaðr genannt.

24 3; s. Örvarodds. Æfidr. 1 seint er at dylia.

24 4 af Trönoeyri, unbekannt. S. Trönuuágar Örvar. s. C. XXV S. 88ff.

24 5 langhöfpuð; nur hier, doch kommt der Übername langhöfpi vor (Cleasby-Vigf.).

24 6 und lþondom; s. unten 27 und qþlingom, 41 und sqpli, II 31. 35 und ufsa, vom Reiter, Gudhr. II 4 und uegondom, vom Reiter, — Halarstein Rekst. 4 qll — runnu snekkiuborð — und gram mildum, Harald hardhr. Fms. VI 169 brýnn skreið uel til uáðar uengis hiqrtr und drengium, Sturla Hak. dr. Fms. IX 503. 505, Isl. fornkvæðhi I 27 ef þú lætur skipið skrifa undir mér. Atlakv. 40 sogar uarð — gnýr und gupuefiom, die Leute schrien, jammerten in ihren Seidenkleidern.

24 7 1 Qruasund; unbekannt. Bugge Helged. S. 131 vermuthet Stralsund als Übersetzung aus dem Deutschen. — Der Völs. th. C. IX S. 101 hat 6r Nqruasundum; das wäre gar die Strasse von Gibraltar. Der gegenwärtige Öresund zwischen Seeland und Schonen hiess Eyra(r)sund.

24 9 tólf hundrup. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.

24 9. 10 ist Apposition zu 24 5 langhöfpuð skip. S. Örrör. s. C. XXVI S. 98 tuau skip hrúpo trygggra manna.

24 11 1 Hátúnom; s. oben zu 8.

24 14; Bugge Helged. 21 vergleicht Thorbjörn Haralds kr. (Hrafnsmal) 17 er uitu rómu uéni.

24 1—14. Die Erzählung des Dichters 22 5—23 4 wird durch Hjörleif fortgesetzt.

25 1. 2 Suá brá hilmir stafntíqldom af. Das Abbrechen der Schiffszelte ist soviel als 'aufbrechen', 'in See stechen', 'gehen'. S. Thjodholf Arn. Heimskr. 592 slyngrlöngu lípbaldr af sér tialdi.

25 4 uakpi; kann von uekia kommen; s. Olafs s. h. C. CCXX Heimskr. S. 477 konungi þótti heldr snemt at uekia herinn, Bugge und Brate Runverser 164 Þóru uarr (gleich uerr), hann ufst árla (oder uistarla 'im Westen') uakti karla 166, — oder von uaka? S. das folgende siá.

25 6; s. H. Hund. 42 epa dögglitir dagsbrún siá, von den Raben.

25 1—6 Suá at —, 'sobald der König seine Mannen geweckt hatte, und diese den Morgen grauen sahen, stach er in See'. S. zu Hav. 97.

25 9 uefnistingom, nur hier. Das hier gebrauchte nisting F. ist nicht das mit dem Neutrum nist, nisti gleichbedeutende Wort 'a brooch', 'pin', sondern das gleichlautende mit der Bedeutung 'Naht', 'das Genähte': s. Kälund Arkiv IX 80, also 'ein zusammenengenähtes Gewebe'.

25 10 á Uarinsfirpi; unbekannt. S. Str. 36 1 Uarinseyio, H. Hjör. 23 1 usk Uarins. Der Männernamen Uarinn kommt in der Inschrift des Röksteins vor und als der eines mythischen Königs zu Skoruströnd im norwegischen Rogaland Fms. II 138. X 302. Bugge Helged. 132 ff. denkt an Ortsnamen die wie 'Warnemünde' mit dem Namen der slavischen Warnau oder dem älteren der germanischen Varini, ags. Wærnas, zusammengesetzt sind. Vigfusson in Grimms Centenary 30 ff. hat Guernsey herangezogen.

26 2 iárna glymr, von der bewaffneten Mannschaft des Schiffes oder von den im Schiff gehäuften Waffen.

26 1. 2. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

26 3 brast rønd uip rønd. S. die Phrasen leggja saman randir, líósta saman røndum für 'pugnam conserere'. Hier aber ist nur das Geräusch gemeint, welches die an den Seiten-

wänden des Schiffes aufgehängten Schilde verursachen. *Ivar Ingim. Cpb. II 165 122* Lék skiöldr uip skiöld á skipom ufsa. Vgl. oben zu 16. Auch in der Schlachtordnung berührte ein Schild den andern. *Sn. E. II 150* Hlíf gnast uip hlíf, hiörr uip máki, egg lék uip egg, þar er iöfurr barpist, *Mark Sk. Eir. dr. 17* suát huer (rönd sc.) tók aþra — knáttu hlífar glymia, oder bei einer Versammlung von Kriegern, *Atlakv. 35* uápn-söngur uirþa, *Laxd. C. XXI S. 57*, — im ags. Gedicht *Finnsb. 6 ff.* die Beschreibung des heranziehenden Heeres, scyld sceafte oncwýð, — *Ilias XIII 130 ff.*, *XVI 215 ff.*, *Virgil Aen. X 361* hæret pede pes densusque uiro uir, *Furius Antius* bei *Macrobius* Pressatur pede pes mucro mucrone, uiro uir, *Albertus Stadensis Troilus II 554* iam clypeo clypeus, umbone retunditur umbo.

26 1. 4. Es wird also unter Segel gerudert; s. *Str. 25. 28.* Röa undir seglum begegnet auch *Laxd. C. XXX S. 85*, *C. L. S. 159*, *Alex. s. S. 13*, *Bisk. s. II 17*.

27 2 und öplingom; s. oben zu 24.

27 3 lofpungs floti; s. *H. Hjörv. 31*.

27 7 Kólgo systir, wie 'der Bruder', 'Verwandte des Riesen', 'des Raben', der auch ein Riese, Rabe ist. Der Sing. 'Welle' ist pluralisch zu verstehen; s. zu *Vspa 23* und oben zu 4. — Aber nicht nur alle acht Schwestern Kolgas werden gemeint sein, sondern sie selbst auch; s. zu *Völ. kv. 9* und zu *Vspa 4*.

27 8 kilir langir; s. lung 'navis longa'.

27 9 biörg eþa brim; s. *Grimn. 38* biörg ok brim. Eþa ist nicht disjunctiv.

27 10. Brotna kommt nicht für das 'sich Brechen' der Wellen vor, wol bresta, brióta, briótaz. Es wird ein leichtes Zeugma vorliegen. S. breki für 'Woge', engl. 'breakers'. — Brotna mundi, gleich brotnapi.

27 5--10. Die Wellen schlugen so heftig an das Schiff wie bei einer Brandung an felsigem Ufer, wo der Fels zerrieben, abgebröckelt wird und die Brandung sich bricht. Doch weicht *Völs. th. ab, C. IX S. 101* sem þá er biörgum lysti saman. Vielleicht war das Ursprüngliche biörg eþa berg. Die Worte sind nicht ganz synonym; s. die Prosa vor *H. Hund. II* vor 17 Granmars synir sátu á biargi nokkoro — Guþmundr — reip — á bergit, *Thjodh. hv. Haustl. 18* berg — hristusk biörg ok brustu. Aber *Blakk Fms. VIII 257* hat wol in nú man Bergs i biörgum — hót's annan ueg þióta das Wort

Bergs für Tånsbergs gebraucht. Auch fiall und berg ist verschieden, dieses ein Theil jenes, Gislason Eftirl. Skr. I 272.

28 1. 2. Reffen galt für feig. Gering verweist auf Halfs s. C. X S. 15f. þat uar sípr þeira — aldri hálssa segl fyrir ofuþri. S. auch Völs. th. C. XVII S. 116, Örvar. s. Ævidr. 6 stóþ hqrr dreginn hqndum fiarri, Snorri Hatt. 78 iarl lætr ósuipt húnskript, Fms. VII 67 þeir tóku ueþr stór, ok uildu margir minka sigling ok suipta. Konungr (Magnus berfætt) baþ þá sigla diarfliga ok óttast ekki, Olaf hvit. Fms. IX 505 uinda ript né gramr (Hakon Hak.) baþ suipta.

28 4 hqfn, in der Bedeutung von skipshqfn nur hier. — Vgl. Fas. II 477 þess er mér uqfn, at þeir, die Feinde, líugi eigi hólmostefnu, Sn. E. I 502 (anonym) boþi fell á mik brálía, bauþ heim meþ sér geimi: þá ek eigi lqþ lægis.

28 6 Ægis dóttir, pluralisch; s. oben zu 27 7.

28 7 stagstiórnmqrom; nur hier. Das alte Steuer, ein an der Steuerbordseite eingelegtes grösseres Ruder, hat nichts mit Tauen zu thun: stagstiórñ wird jene Lenkung des Schiffes bedeuten, welche durch verschiedene Segelstellung mittelst der Schoten, der an den Segelenden befestigten Taue, bewirkt wird. In den fliegenden Blättern fragt ein reitender Matrose den andern wie man das Thier lenke, die Antwort lautet: nun, mit den Klüverschoten (den Zügeln).

29 1 þeim siálfom; über das schwache siálfr s. zu Vafthr. 54. Wenn man nur unsre Strophe ins Auge fasst, so bezieht sich der leise Gegensatz auf das nachgesetzte far, wie Grip. 5 und Gudhr. II 4 Sigurðh und sein Ross Grani, — Ol. s. h. Heimskr. S. 235 Blágióþa tóktu, bræþir! bengiálfrs, ok þá siálfa — meþ skreyttu skeiþ Hákonar reiþi; vgl. H. Hjörv. 31 6. Aber s. unten zu 30.

29 3 fari, pluralisch; s. unten 30 und zu Vspa 23.

29 6 Rán ór hendi; s. H. Hjörv. 19.

29 7 giálfrdýr konungs; giálfrdýr nur hier; pluralisch gemeint, s. oben 23 þeit hans, unten 30 und zu Vspa 23. Vgl. Str. 49 brimdýr.

29 8 at Gnipalundi, unbekannt; s. unten 33. 39. 49. Das Local erscheint auch in der mythischen Saga von Thorstein þorjarmagn, Fms. III 184, Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 704f. Vgl. zu Vspa 43 über Gnipabellir.

30 1 Sat, der eben in giálfrdýr konungs genannte. Sitia

wird vom Aufenthalt an einer bestimmten Stelle des Meeres gebraucht, s. Cleasby-Vigf. 530^b.

30 2 1 Unauágom. Der Ortsname ist unbekannt. Wenn es ein erfundener Name mit Anlehnung an das Verbum una, ist, so vgl. H. Hjörv. 1. 44 Munarheimr und Munaruágr, Munaruágar in Hervar. s. C. III. IV S. 209. 211. 215, Örvar. s. C. XXVI S. 98, Sefafiöll H. Hund. II 17. 35. 41. 47. In der Landnama Isl. s. I S. 72 wird ein isländisches Munaparnes erwähnt.

30 3 flaust fagrþúin. F. Jonsson Litter. hist. II 58 weist den Ausdruck auch bei Gisl Illugason nach, Vigfusson Cpb. II 241 32.

30 4 flióta; es ist das ruhige Schwimmen, mhd. sweben, auf dem Wasser gemeint, im Gegensatz zu der stürmischen Seefahrt: sie sind jetzt in ruhigem Wasser. S. Sig. sk. 51 muna ypuart far alt 1 sundi.

30 5. 6. Wer diese nur mit þeir siálfir, wie Helgis Heer oben 29 bezeichneten Männer sind, ging für das sagenkundige Publicum aus der Ortsangabe frá Suarinshaugi hervor; s. H. Hund. II vor 14, die Söhne Granmars, Helgis Feinde. — Doch ist der Ausdruck sehr seltsam, Bugge Helged. 193 hält ihn für ungeschickt. Könnte es einen Gegensatz zu dem bei 29 anders erklärten ersten þeir siálfir bilden, — 'die einen — die andern', 'die ersten fröhlich — die zweiten betrübt'? Dieser Gebrauch von þeir siálfir — þeir siálfir ist allerdings nicht bezeugt. Aber ähnlich ist doch sá — siá, Fritzner III 154^b, gleich dem gewöhnlichen sá (þeir) — hinn (hinir). Þeir, þær für hinir, hinar erscheint auch unten 46, Prosa vor H. Hund. II 49 Z. 1. 2 þeir Helgi — þær, Oddr. 34, — Solarl. 21 hann — þeir, Völs. th. C. XIX S. 123, die vierte igða spricht von den andern als þær, Krok. s. C. IV S. 27 16, Gragas 1829 I 70. Vgl. þær oben 4 1. — Möglich allerdings, dass etwas fehlt. — Suarinshaugr unbekannt; Bugge Helged. 133. 148 denkt an Schwerin und die Suardones des Tacitus, sowie an 'Suarinus Gothiæ præfectus' bei Saxo I 32f (l. I).

30 7 meþ hermpar hug; s. unten 47 hermpar litr von denselben Personen.

30 8 her kǫnnopo, das Heer des ankommenden Helgi; herr kann geradezu das feindliche Heer bedeuten, s. Fritzner.

31 1. Da von einer göttlichen Abkunft der Granmarssöhne

nichts bekannt ist, wird góþborinn zu lesen sein, ebenso *Hamdh.* 13; s. oben 9 ftrborinn. S. Bugge *Sæm. E.* 439*.

31 2 Gupmundr. Im *Völs. th. C. IX S. 102* wird statt seiner unrichtig *Granmar*, wie der Vater heisst, gesetzt.

31 3 Huerr er landreki; s. zu *Vafthr.* 7.

31 5 feiknalip, nur hier und in dem *Citat H. Hund. II* vor 17 'ein grosses Heer', s. *Wísén Hjeltes.* 92 und *F. Jonsson Arkiv XIV* 203.

31 3—6; s. das *Citat H. Hund. II* vor 17, *H. Hjörv.* 13, *H. Hund. II* 23, *Saxo* 1 27 (l. I) *Gro* zu *Bessus*: Quis, rogo, uestrum Dirigit agmen? Quo duce signa Bellica fertis? Quis moderatur Prælia princeps? Quove paratur Præstite bellum? Bugge *Helged. S.* 147, *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III* 461 Huerir eru skálkar, er skipum ráða, heldr harpsnúrir, happalausir? Vgl. auch *Beowulf* 237.

32 3 rauðom skildi, als *Kriegszeichen*. Gering verweist auf *Eiriks s. C. X. XI Vigfusson Reader S. 137*. S. auch *Fms. V* 246 in der *Strophe* eines Ungeheuers: Hildir stendr huerian myrginn hialdrs undir rauðum skildi und *Thorleik f. Heimskr. S.* 572, der *Harald* bezeichnet als den, sá er rauða rønd hefir opt firir landi, so wie den altdänischen Eigennamen *Rauðumskialti*, *Wimmer Runenschrift* 380 f. Die innere weisse (oder holzfarbige?) Seite des Schildes deutet auf *Frieden*; s. *Fritzner* unter *skioldr*.

32 2. 3.: s. *Saxo Gr. I* 238 (l. V) erecto in malum scuto socios adventare significans.

32 5 þar uar sunduorþr; über den *lokalen* statt des *personalen* Ausdrucks s. zu *Harb.* 61. — Sunduorþr nur hier, soviel als stafnbúi, wie *Egilsson* gezeigt hat, durch seine Verweisung auf *Olafs s. h. 1849 C. LVII S. 44*, Hann, ein *Wiking* bei *Olaf*, kuezk látet hafa stambúa sinn ok biþr konung fá sér annan, kuaþ eigi mindu uera auþfænginn slíkr; Hann uar góþr tiltaks um orþ ef suara þurfti, huárt sem heldr þyrfti at skattyrþazt eða læita loflegra orða. — Dass das *Schelten* eine *Kunst* war, sieht man aus *Harb.*, *Lokas.*, *H. Hjörv.* 13 ff, den *Streitreden* *Odhins* und *Ivar Vidhafdmis Cpb. I* 123 (*Sögubrot C. III Fas. I* 173), *Starkadhs*, *Ericus disertus*, *Saxo Gr. I* 198. 210 (l. V), 267 (l. VI), *Örvar. s. C. XXXVII S. 150 ff. XXXIX S. 156 ff.*, der *Könige Eysteinn* und *Sigurdh*, als *olsiþr*, *qlteiti* vor ihren *Männern*, *Fms. VII* 119, der *Birkibeinnar* und *Sverrirs*

auf dem Schiff mit Bischof Nikolaus und seinen Baglar auf dem Land, wobei auch König Sverrir Schweigen gebietet, trotzdem aber selbst den Wortkampf mit dem Bischof fortsetzt, *Fms. VIII* 307f., — der Streitreden bei Gericht in *Njala*, *Bandam. s.*, *Ölkofra th. S. Jantzen Geschichte des Streitgedichts* 26 ff., *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 62.

32 6; s. zu Vers 1.

32 2—8. Über die lange Parenthese s. zu *Vspa* 6, — über die Erwähnung des das Inquit begleitenden Umstands s. oben zu 5 6. 7.

33 2 er sufnom gefr; gefa mit dem Dativ des Thieres ohne Accus. der Sache ist der gewöhnliche, wirthschaftliche Ausdruck. Aber *H. Hund. II* 38 gefa sufnom soþ, ebenso *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III* 477 sem gefr sufnom soþ, *Vigl. s. C. IV* S. 52 at pítuson uæri uanari at geyma sufna ok gefa þeim soþ at drekka, en þíona nokkrum dugandi mǫnnum. Die Beleidigung ist traditionell; s. die eben erwähnte Stelle aus der *Vigl. s.*, dann *Halfs s. C. XVI* S. 31 sák ǫnguan þár sufnahirði huglausara en Hefins arfa, *Fms. VI* 258 at Dǫnum þykki inara at reka sufn — til skógar en beriask uip oss Norpmenn, *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III* 477 kíóstu þann þræl af þengils lipi, sem gefr sufnom soþ, nicht einen der Krieger vom Gefolge, 522 ragr í hueria taug nema gefa mat sufnom, *Bisk. s. II* 474.

33 3. 4. S. die verdorbene Strophe in *Ragn. l. s. C. XX* *Fas. I* 296 solla sækitfk, was Wölfe zu bezeichnen scheint.

33 2—4. S. unten 43, vgl. dazu *Str.* 42 und *H. Hund. II* 26 die Bezeichnung des Gegners als eines Ziegenhirten, ausserdem *Hrolfs s. Gautr. Fas. III* 98 fyrr muntu uerpa geitahirpir á Gautlandi, enn þú hafir nokkut yfirboþ þessa stapar, — *Sturl. I* 232 der feige Knecht Thorskinn will lieber gefa nautum als kämpfen; *Bisk. s. II* 474 (17. Jh.) þér er bezt at fara heim aptur og binda nautin.

33 8 frá Gnipalundi. Schon *Rask* hat fyr Gnipalundi vorgeschlagen, was zu *Str.* 29 at Gnipalundi, 34 Par, 49 fyr Gnipalundi viel besser passt. Doch könnte das Local Gnipalund in weiterem und engerem Sinn gefasst sein; s. 39 Þórsnes bei Gnipalund.

33 5—8; s. *Örvar. s. C. XXVI* S. 98 Menn sék ganga frá Munarúðgom gunnar giarna í gróðm serkiom.

34 3 flugtrauþan, s. unten 54 alltrauþr flugar, 56 flugar traupa, Grip. 7 gloggr flugar. — Flaugtrauþr käme nur hier vor.

34 1—4; s. H. Hund. II 24 1—4.

34 5 sä er, für þann er; s. zu Vspa 14.

34 1—4; gleich II 24 1—4, s. Örvar. s. C. XXXIX, S. 164 þar lá Ögmundr Eyþjófsbane traupastr flugar á tueimr skipom, C. XXXIX S. 105 þuð emk trauþr flugar.

34 4. 5, s. H. Hund. II 8 ok ætt ara oddom saddak.

34 5—8. Der Gegensatz von Kampf und Liebe ist ebenso satirisch verwerthet in der Örvar. s. C. XXXIX S. 161 Slóttu uip meyar málþing saman, meþan loga létom leika of konung, S. 162 Sæólfr! uastu eige, þás sverþ ruþom —, en þú hallapesk heima á mille kynmálasamr kálfs ok þýjar, 165 ich kämpfte, en þú giograþer, gárungr uesall! sþ of qpnom til sængr þýjar, auch 160 Þú látt, Sæólfr! soþgólfé á weist auf die niedere Sphäre der vorgeworfenen Liebschaften. Vgl. die elegische Gegenüberstellung von Kampf und Liebe Krakum. 13. 20, Korm. s. C. XXVII S. 55, oder die von den Beschwerden der stürmischen Seefahrt und dem Kosen mit Frauen, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 74. 76. 77. Vgl. auch Harb. 19. 20.

35 1. 2 Fátt mantu, fylkir! fornra spialla; s. Vspa 17. 8 und die Anm. dazu.

35 5. 6; s. Völs. th. C. VIII S. 96.

35 7. 8 ok bræþr þínom at bana orþit; s. Gudhr. hv. 11 er bræþr mínir at bana urþo. S. Völs. th. C. VIII S. 98, die Tödtung der Kinder Siggeirs und Signys.

36 1. 2 Opt sár sogin suqlom munni; s. nágráþug H. Hjör. 17 und zu Vspa 38. — Ist suqlom proleptisch zu verstehen? — s. zu Vspa 32, — benetzt und darum kalt von Leichenblut, oder moralisch wie oft kaldr 'unheilvoll'? Völs. th. C. IX S. 102 ok er kynligt, er þú þorir at koma í her meþ góþum mǫnnum, er mart kalt hrá hefir sogit til blóps spricht für das erstere.

36 4 huarleipr, nur hier; gebildet wie hvarfúss, huarkunnr, huardyggr u. s. w.

35 5—36 4 geht auf die Völs. th. C. VIII S. 95 ff. erzählten Begebenheiten.

36 5 uqlua, im verächtlichen Sinne; s. zu Lokas. 23.

36 6 í Uarinseyio; s. oben zu 25.

36 7 skollufss, nur hier; von skollr 'Fuchs' und 'Betrug': s. skolli 'Fuchs'.

36 8 bartu skrök saman; s. *Egil Arinbj. dr. 2* skaupe gnægþr skrökberondom, daselbst 24 bark orþ saman, — *Fafn. 34* berr — rōng orþ saman, wie bera ráþ saman, *Fritzner I 129^a*.

37 1 en skæpa. Über den Artikel im Vocativ s. zu *Skirn. 33*. — Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass in R nach skæpa: .q. innerhalb der Zeile steht; s. unten zu 44 1.

37 2 skassualkyria, nur hier; gebildet wie trollkona. Oder en skæpa skass? S. zu *Völ. kv. 6* und oben zu 21 1.

37 3 ámatlig. Ámáttligt und ámáttigr wechseln in der Verwendung; s. *Egilsson und Fritzner*, und zu *Vspa 8*.

37 4. Alfþur kann Dativ oder Genitiv sein; s. zu *Vspa 42*.

37 5 mundo, vermuthend. S. zu *Lokas. 31*.

37 7 suéufi; nur hier. Vielleicht Fehler für *sueipufi, s. sueipufi, *Atlam. 77*, oder für suipufi, *Solarlj. 57*, s. suipufi *Atlam. 7*. Aber auch die Bedeutung dieser bezeugten Worte ist unklar.

37 5—8 ist natürlich Hohn.

36 9—37 8 könnten parodisch Gudmund als eine zweite Brynhild bezeichnen.

38 2 á nesi Sago; Bugge *Helged. 69* weist in Norwegen einen Hofnamen Saaghonæs, Saagnes nach. S. die Göttin *Sága Grimn. 7*. Symons verweist auf das *Eyjaheiti Sága Sn. E. II 492*.

38 3 Sinfjötli zeugt Wölfe, da er selbst in Wolfsgestalt gelebt hatte; s. oben 35.

38 1—4. Ein Wolf zeugt Wölfe mit einer Hexe; vgl. zu *Vspa 39*. Auch der Wortlaut ist ähnlich; s. Bugge *Helgedigtene 13f*.

36 5. 37. 38. Über diese Vorwürfe s. zu *Lokas. 22*.

39 2 Fenrisúlfa. Fenris- ist epezegetischer Genitiv; s. zu *Vspa 14*, also Fenrisúlfr gleich Fenrir; s. *Sn. E. I 104. 266. 268*, Fenrir aber steht skaldisch für jeden Wolf. S. zu *Völ. kv. 6*.

39 3 qlloṃ ellri. 'Ärger als alle' gäbe einen passenden Sinn; s. über das concessive Adj. zu *Vspa 45*. Aber diese Bedeutung von aldinn oder gamall ist nicht belegt.

39 4 suá at ek muna. Über diesen Conjunctiv s. zu *Grimn. 23*. — Der Hauptstab fällt auf das schwach betonte ek; s. oben zu 5.

39 5 sízt þik geldo; s. *H. Hjörv. 21*.

39 6 fyr Gnipalundi; also hier am Ort des Gesprüches s. Str. 29. 33. 49 und zu 33.

39 8 á Þórsnesi. Bugge weist den Ortsnamen zweimal in Norwegen nach, Helged. 70.

40 1 Stiðr, eigentlich Bastard; s. zu Hym. 5.

40 2 und stopum, von stapi, gleich stakkr 'Heuschober'. Über und, undir für die Lage neben einem höheren Gegenstand s. zu Vspa 35. — Im Völs. th. C. VIII S. 97 versteckt sich Sinfjötli mit Sigmund in einer forstofa hinter Bierfässern.

40 3 uargliðpom, nur hier.

40 3. 4; s. H. Hund. II 32 uargr á uipom úti, Fjölsr. 4, Solarlj. 9 ok runnu sem uargar til uipar (Bugge zu Fjölsr. 4).

40 1—4. 'Zu Hause wie im Wald hast du ein elendes Leben geführt'. Heima und úti bilden eine Antithese.

40 5 ógogn; Sinfjötli war ein úgáfumaðr, úhappamaðr, Ausdrücke, die auch eigene Verschuldung einschliessen; s. H. Hund. II 18, Reg. 6.

40 7. 8; Völs. th. C. VIII S. 96 f. ist nur von einem Ringkampf zwischen den in Wölfe verwandelten Sigmund und Sinfjötli die Rede, wobei dieser von jenem in die Kehle gebissen wird. Kaum ist wider die Tödtung der Söhne Siggeirs gemeint wie oben 35.

40 9. 10 gørpír pik frægian at firinuerkom. Bugge Helged. 196 erinnert an Saxo I 200 (l. V) nec nisi crimen oles. S. auch I 45 (l. I) putentem uitiiis, Hervar. s. C. III S. 208 von den Arngrimssöhnen, Irens s. C. III 4 & mun þíns nafns at illu getit, meþan heimrinn stendr, von Keie. — Firinuerkom, nur hier.

41 1. Die Abweichung von der Strophenvertheilung in R ist wohl geboten: auch Völs. th. C. IX S. 103 zieht Str. 40 9. 10 noch zur Rede Gudhmunds. — Brúðr Grana; s. über diesen Schimpf zu Lokas. 22.

41 2 á Bráuelli. Eine Anspielung auf die Bravallaschlacht ist nicht wahrscheinlich.

41 3 gullbitluþ; nur hier. S. H. Hund. II 35 gullbitli uanr.

41 4 Gor til rásar, gleich rásandi; s. zu Vspa 31.

41 4. 5 Plusquamperfectum statt Praeteritum; s. zu Vspa 10.

41 7 suangri, vgl. Oddr. 4; — 'trotz deiner Müdigkeit': s. zu Vspa 45.

41 8 simul. Der Name kommt Sn. E. I 552, II 471. 615

unter denen der Hexen vor; daneben aber heisst simul, suimul nach Sn. E. I 592, II 484. 568. 627 ein Wolf, simull nach I 587, II 483. 626 ein Ochse. S. auch die Eimerstange Simul Sn. E. I 56. — Im Neunorwegischen ist simla eine Rennthierkuh, Bugge Helged. 248. — Forbergis, nur hier; forberg ist 'a projecting rock'; vgl. das gleichwerthige forbrekkis.

42 1 þóttir, phraseologisch 'du zeigtest dich', 'erschienst', s. zu Vspa 35.

42 3 Gullnis; im Völs. th. C. IX S. 103 Gölms (Gaulnis Hs.) iqtuns.

42 4 geitr mólkaþir; s. oben zu 33.

42 6 Imþar dóttir. Imþr ist nach Hyndl. 35 und Sn. E. I 552 eine Riesin, ihre Tochter also auch.

42 7 tótttrughypia, nur hier und als Eigennamen einer Magd Rigsth. 9. S. neuisländisch hypia 'to huddle the clothes on'.

42 8 uill þú tólo lengri? s. zu Vspa 28. Die Herausforderung passt besser in den Mund des angreifenden Sinfjötli als des abwehrenden Gudmund.

42 1—8 ist im Völs. th. C. IX S. 108 noch Sinfjötli in den Mund gelegt.

43 1. Fyrr uilda ek nimmt das vorhergehende uill þú auf. S. H. Hund. II 26 Fyrr mundu — geitr um halda — (en).

43 2 at Frekasteini; unbekannt s. unten 53, H. Hjörv. 41, H. Hund. II vor 17. 18. 25. Der Wolfstein entspricht dem Wolfslager oben 16; Bugge Helged. 86.

43 4 hræom; über den Plural s. zu Vspa 6.

43 1—4. In Völs. th. C. IX S. 103 richtig Granmar-Gudmund in den Mund gelegt und im Gedanken ergänzt: Fyrr uilda ek seþia fugla á hræi þínu, en deila uip þik lengr, wobei der Verfasser der Saga die Phrase von Str. 43 8 benutzte. Gudmund hat genug: Ähnlich sagt der von Ericus disertus im Wortstreit besiegte Grep, se aduenam aciem aquilarum unguibz substraturum, Saxo Gr. I 202 (l. V), nachdem er ihm schon früher S. 201 gedroht hatte: Exanimis coruos exsangui corpore pasces, Esca feris, auidæ præda futurus aui.

43 5. Yþrar kann Gudmund nicht sagen, denn Sinfjötli hat ihm 33 ja vorgeworfen Knecht der Granmarsöhne zu sein. Es spricht also Sinfjötli, der dem Gegner höhnend in die Rede fällt.

43 5—7; s. oben 33.

43 8 deili grōm uip̃ pik. Grōm allein als böse Dämonen nur hier; aber vgl. Harb. 60 pik hafi allan gramir, Brot 11 gramir hafi Gunnar. S. Egilsson gramr. Über das Abbrechen des Gesprāches mit diesem Fluch s. zu Harb. 60.

43 1—8. Der Sinn der Strophe scheint demnach: Gudmund hat genug, 'ich möchte lieber mit dir kämpfen und dich tödten' — 'als länger deine Reden anhören' wollte er den Satz fortsetzen. Aber vorher fällt ihm Sinfjōtli in die Rede: 'ja freilich, das wäre dir lieber als zu Hause Hunde und Schweine zu füttern', — mit Rückkehr zu dem im Eingang des Scheltgesprāchs, Str. 33, gebrauchten Schimpf. — Über die Vertheilung der Strophen auf zwei Redende mit syntaktischer Verbindung s. zu Hym. 6.

44 1. Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass hinter Sinfjōtli in R. q. innerhalb der Zeile steht. S. oben zu 37.

44 5 en sé; s. zu Hav. 10.

44 6 orpōm at bregþaz; s. briótaz, rekaz Hav. 31, hogguaz orpōm á Reg. 3.

44 8 deila, mit blosser Accusativ der Sache ohne uip̃ und Accus. der Person auch Flat. b. I 50 at þeir Hákōn konungr deilþi ōnguar úhæfur; Fritzner I 241^a. S. Oddr. 44. Dieselbe Auffassung liegt vor im ags. gemæne wesān: Beowulf 2473 þā wæs synn and sacu Sweona and Géata, wrōht gemæne, herenfd hearda, ebenso von sib, s. Greins Sprachschatz unter gemæne.

44 1—8; s. H. Hund. II 27. Dass Krieger nicht mit Worten sondern mit Waffen kämpfen sollen, ist traditionell: G. Jonsson Safn: Kirnið ekki, sláit heldr, Ölkofra th. 20 10 Allt er oss annat tiltækligrā en deila hér illyrþum, — Nib. lied 2282 daz enzimt niht helde līp, daz si suln schelten sam diu alden wīp, Raimbert Ogier 4572, Müllenhoff Alt. k. IV 339, Bugge Helged. 344, — Ilias Y 252. Vgl. Lokas. 24.

45 3 þó dugir siklingum satt at mæla; Bugge Helged. 7 vergleicht Halli Cpb. II 210 Dugir siklingum segia slíkt alt er hér líkar. Phrasen, Sentenzen mit dugir — hat Gislason zu Snorris Hatt. 27 dugir at uátta sémþ gesammelt, Eftirl. skriftr 1 18. — Über die Form Siklingar und ihr Verhältniss zu Siggeirr, Sigarr s. Bugge Helged. 128. 344.

45 6 á Mōinsheimom; von Bugge Helged. 135f. auf die Insel Mōn gedeutet. — Dettar Arkiv IV 75 vermuthet den Ort

als Local für die Schlacht, in welcher Hödhbrodd Isung-Ægir getödtet hat; s. oben zu 20.

44. 45; s. H. Hund. II 27. 28.

31—45 ist Parallele zu H. Hund. II 23—28; s. Prosa vor H. Hund. II 17.

46 1 Peir; s. oben zu 30.

46 3 Suegiop; Bugge Saem. E. S. 408^b verweist auf eine norwegische Insel Sueggiupr, und ein Verbum sueggia 'flectere', Sn. E. I 442, gerade von der Bewegung des Pferdes, sólborps goti 'navis' gebraucht. — In den Hestaheiti Sn. E. I 482 erscheinen die beiden Namen nicht.

46 1—3. Ebenso werden unten 50. 51 die Pferde der Boten, nicht diese benannt. Es ist dies vielleicht eine Abart der zu Völ. kv. 9 'Begleitung statt Herr und Begleitung' besprochenen Redeweise? Wimmer Læsebog 160 meint, dass die Schnelligkeit der Pferde als Bedingung für das Gelingen von Hödhbrodds Aufgebot bezeichnet werden sollte.

46 4 Sólheima til; im Völs. th. C. IX S. 103 Sólfioll. Sól heimar, 'Soleim' ist ein häufiger Ortsname in Norwegen und Island; Bugge Helged. 64. 70. Vgl. Røpulsuelli, H. Hjörv. 7. 45.

46 5 doggótta, nur hier. Nachher Beistrich statt Strichpunkt.

46 7 Mistar marr. Da es heute auf Island ein Neutrum mistr 'Nebel' und in der alten Litteratur den Walkürennamen Mist gibt, die Walküren aber auch Naturdämonen sind, H. Hjörv. 30, so wäre Lünings Annahme eines alten Appellativums mist F. 'Nebel' 'Wolke' — s. rípa lopt ok lög, — deren Ross die Erde sei, nicht unmöglich. Aber eine solche Kenning hätte keine Analogie. Deshalb ist es gerathener hier marr als 'mare' zu fassen und Mistar marr als das Meer auf dem Walküren reiten; s. elg-, hreinuer, gaupu uer, gleich 'Erde'.

46 7. 8. Über das Erdröhnen der Erde beim Heranreiten eines Helden s. zu Skirn. 14.

46. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 149 f.

47 1 tiggia, nämlich Hödhbrodd.

47 2 tünhlipi, nur hier.

47 6 hiálmi faldinn; s. Thorarin in Eyrb. s. C. XIX S. 63.

47 7 hugpi hann íoreip, 'er bemerkte, hörte oder sah, die Seinen heranreiten'. Diese Bedeutung von hyggia ist selten:

s. *Eyrb. s. C. XIX S. 65* Uas til hreggs at hyggia hrafnuins á bá minom ugglegt. — Íóreiþ, nur hier.

47 9 hermþar litr; s. oben zu 30.

47 10 Hniflungom; s. den Sohn Högnis *Hniflung*, *Atlum. 96*. Sonst herrscht die Form ohne h. S. Heinzel *Nibelungensage WSB. 1885 S. 6 ff.*

47 9. 10. Dritte Person statt zweite; s. zu *Vspa 1*.

47 1—10. Über das *Hinterstzuwörderst* s. zu *Vspa 7*.

48 1. Hér geht nicht auf den Ort des Sprechenden: s. gleich 49 5. *H. Hjörv. 41 (Bugge)*.

48 3. Rakka hirtir kann nach dem Übrigen nur Masten. siglur, iestir bedeuten.

48 5 skildir margir, die an Bord der Schiffe aufgehängten.

48 8 glafir Ylfingar; s. glæd im *Ags.*, glade *Scyldingas*, mhd. gemeit, höchgemuot.

49 1. 2 fimmtán fólk. Wegen der folgenden genauen Zahl-angabe, 7000, ist es nicht unwahrscheinlich, dass fólk im technischen Sinn gemeint sei, eine kriegerische Abtheilung von bestimmter Grösse; *Sn. E. I 534* sagt, fólk sei 40 Mann. *Föls. th. C. IX S. 103* hat statt fimmtán fólk: tólf þúsundir, das ergäbe für fólk die Zahl 800. S. auch *Vigfusson Cpb. I 492, II 439*.

49 3 er; der Singular des Verbums bei Subject im Plural ist reichlich belegt von Bugge zu *Reg. 15*. Zu seinen Beispielen: *Prosa vor Grottas. 1 Z. 32 (Sn. E. I 376)* í þann tíma fannst í Danmörk kuernsteinar tueir, *Solarl. 77, Merl. spa I 17. 23. II 49, Eyrb. s. C. IV S. 8, Heimskr. I 637 (Magnus s. b. C. II). Morkinsk. 151* kann man noch fügen: *Reg. 15, Gudhr. II 37 (?)*. *Atlakv. 27, — Sighevat Heimskr. 491* Rauþ rønd meþ gumna høndum dreyrug suerþ, 492, *Gislason Udvalg 40. 341* Mildr fann gerst hué galdrar granir siálfr meginrammer fiolkunnegra Finna fullstórum barg Þóre, *Snorri Hatt. 44* spannar røf uensk gotnum. 87 hrein gullin ker leikr her hilmis uip orþa sker, *Gisla s. Surs. S. 64* suá hefir ykkur guþrúnar heitit, *Anm. S. 175, Olafs rima 42* garþarfleiri renn(: menn), — *Grottas. vor 1 Z. 49 (Sn. E. I 376)* lióþ þau er kallat er Grottasøngr, *Sn. E. I 408* hér er kallat hualir Uíþblinda geltir, *Viglund. s. C. X S. 62* ok þikkir mōnnum þeir á Ingialdshuóli uerþa fyrir miklum skøþum, *Sturlunga II 15* uar þar tíu tigur ok hundrap manna, *Gislason Eftirl. Skr. I 58* Über menn ueit s. *Gislason Udvalg 177. Kölbing zu Irens s. C. V S. 41. Vgl. den Singular des Verbs bei mehreren Sub-*

jecten, zu Völ. kv. 15. — Í Sogn út; s. Völs. th. C. IX S. 103: uíp ey þá, er Sok heitir. Da aber in den früheren Strophen keine Insel Sogn oder der Sognefjord als Ausgangs- oder Vereinigungspunct für Helgis Flotte angegeben wurde, ist sogn wol das poetische Wort für 'Meer'.

49 4. Siau þúsundir gibt eine grössere Anzahl von Helgis Mannschaft an als Str. 24 9—12.

49 5 hér í grindom. Über hér s. zu Str. 48. Für í grindom vermuthet Bugge zu Völs. th. S. 195 die Bedeutung 'i rækker'; das scheint nach den Belegen von grind nicht möglich und nicht nothwendig. Der Begriff 'Einhegung' genügt. Es ist der sichere Hafen von Unavagar Str. 30 gemeint.

49 6 fyr Gnipalundi; s. oben zu 29.

49 7 brimdýr; s. gíalfrdýr oben 29.

49 8 ok báin gulli; s. oben 23.

50 6 reginþinga; nur hier. Gemeint ist wahrscheinlich die grosse Volksversammlung im eigenen Reiche Granmars im Gegensatz zu Sparinsheidh und Myrkvidh.

50 7 Sporvitnir, 'Sporenwolf', Kenning für Pferd.

50 8 Sparinsheiði; unbekannt. Es ist vielleicht das Reich Hrings; s. unten 52.

51 1 Mélnir ok Mýlnir, von mél N. 'Mundstück des Gebisses' und neuisländisch mýla 'to muzzle', also 'das Pferd mit dem Kappzaum'; Bugge Helged. 65.

51 2 til Myrkuþar. Da Sigrun oben 16 und II 44 als supráen bezeichnet wird, kann man Myrkvidh für den historischen deutschen Wald nehmen, wo der Bundesgenosse Granmars, Högni, sein Reich hatte; s. unten 52 und Müllenhoff Zs. XXIII 169f. Dann ist Sparinsheidh wol auch das Reich eines Bundesgenossen Granmars.

50 5—51 2; über die Erwähnung der Pferde s. oben zu 46.

52 2. 3. 4. Bugge Helged. 138 verweist auf (Sigurdh) Hring von Dänemark und Schweden, der mit einer von Alf enn gamli stammenden Alfhild vermählt war, und später sich um Alfsol, die Schwester Alfs and Yngvis, der Tochter Alfs von Vendel, bewarb; Fas. I 387f. Im Hyndl. 12. 18 erscheint ein anderer Alf enn gamli; s. daselbst zu Str. 12.

52 8 uíþrúam fá; über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

53 1 Suipr einn uar þat. Der Dichter kann nicht sagen

wollen, dass der Kampf nur einen Moment dauerte; das würde dem ey von Vers 5 und überhaupt dem zweiten Theil der Strophe widersprechen. Fritzner unter *suipr* nimmt das Wort hier in einer Bedeutung, die allerdings nur durch *Sn. E. I 544* bezeugt ist, wo *suipr* und *suipun* als synonym mit *rōdd*, *hliómr*, *rómr*, *ómun* u. s. w. also 'Klang', 'Getöse' aufgeführt wird. Die Krieger stürmten so gleichzeitig auf einander los, dass das Zusammentreffen der Speere nur einen Klang gab. Anders Thjodholf Arn. Heimskr. S. 596 Sogns kuápu gram gegnan gléast siautigi hit fæsta senn á suipstund einni Sueins piópar skip hriópa.

53 4 at Frekasteini; s. oben zu 43.

53 6. 7 s. Hildebrandslied 27 her was êo folches at ente.

54 2 alltraupr flugar; s. oben zu 34.

54 4 hart mópakarn. Mópakarn, nur hier; aber s. *akarn*, *epli*, korn bei Egilsson. — Hart, wie Högnis *Atlakv.* 26.

54 3. 4. Bugge Helged. 5 vergleicht Rögvalds Hattalykil 19 Hafpi Helgi í hiqrúa gný gepstein glaþan und Malsh. kv. 7 Biarki átti hugar korn hart.

55 2 hiálmustr, 'Walküre', nur hier; s. unten *sárustr* und *fólkustr*, *Fafn.* 44, sowie *uættir* 'nympha'. Da das indeclinable Neutrum *uættir* 'Nichts' dasselbe Wort ist wie *-ustr* in den eben erwähnten Wörtern, so könnte die neutrale Form sich mit der femininen gemischt haben, der Plural *-ustr* also richtig sein.

55 3 óx geira gnýr; begleitender Zustand bei einer Handlung, s. zu *Thrymskv.* 4.

55 6 *sárustr* fluga; *sárustr* 'Walküre' nur hier. Der Genitiv *fluga* ist der der Eigenschaft; s. *Gudhr. I 22*, *Reg.* 26 *tálar dísir*, *Gudhr. I 22* *illrar skepno*, *Lund § 60*, — *Thjodholf Haustlöng* 2 í gemlisham gomlum glamma 'im alten rauschenden Adlerkleid', 18 *fiálfrs ólágra giálfra*, 'des laut tosenden Berges', *Sn. E. I 326 III 51* falls — *rokur* 'turbines praecipites', *Eilif Gudhr. Thorsdr.* 10 *uamms firum*, 12 *Sufpiópar Kólgu* (d. i. *Suipióþ* in *kalda*), *meina nesta*, *Eyvind sk. Hal. t. 16* *steina brú*, *Fms. VI 403* *suarpar klaptr* 'haarige Lippen', *Landnama P. IV C. IV S. 248* *aupar brúpr* *Sturla Hrynh.* 19 *snildar brúpr*, s. *Gislason Efterl. Skr. I 86*.

55 7. 8; s. oben zu 5 6. 7.

56 1. 2 Heill skaltu, ufsi! uirpa nióta; s. gleich 57 5 ff.

Ähnlich auch Brynhilds Worte Brot 7. 9 Lengi skoloþ nióta landa ok þegna.

56 3 átstafr Yngua. Ebenso wird Sigurdh Reg. 15 Yngua konr genannt, und Sig. sk. 21 Freys uinr; s. Bugge Helged. 19.

56 8 Ægis; s. oben zu 20.

57 3 rauþir baugar; s. II 34.

57 8 Hringstapa; s. oben zu 8.

57 9 sigrs ok landa; s. oben zu 55, Brot 7. 9, Örvar. s. Ævidr. 69 átta horska hilmis dóttur, répum snót saman sigri ok lqndum. Vgl. H. Hund. II 45 þótt mist hafim munar ok landa.

57 1—9 sagt in einem vierzeiligen und einem fünfzeiligen Theil dasselbe mit Wiederholung von buþlungr! und bæpi — Wimmer Læsebog 161 —; s. zu Vspa 48, Detter Arkiv IV 86, Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVI 293. — Die Ordnung der Begriffe ist chiastisch; s. zu Hav. 47. Die Zusammenstellung von Geliebte und Reich ebenso H. Hund. II 45.

57 10 þá er sókn lokit. Bugge Helged. 67, F. Jonsson Litt. hist. II 58 haben Gisl Illugas. verglichen Fms. VII 49 þá uar sókn lokit. S. auch Ivar Fms. VII 345 áþr hialdr lykizt. — Über die Zuweisung dieser Zeile an den Dichter s. Wimmer Læsebog 161, Symons Zs. f. d. Phil. XVIII 112. Vgl. den Schluss von Oddr. Über Epiloge s. zu Hav. 160.

57 9. 10; s. Sigurdh. Jors. Fms. VII 155 guþ ráþr sókn ok sigri.

16—57 ist Parallele zu H. Hund. II Prosa vor 14—22.

Helgakvidha Hjörvardhssonar.

Titel. Hjörvardh ist nach Str. 33 und der Prosa vorher König in Norwegen; Bugge Helged. 373. Aber s. unten zu 6.

Prosa vor 1 Z. 2 fiórar konor. Nach Str. 1. 3 ist wirkliche Polygamie mit mehreren gleichzeitigen Frauen gemeint, wofür Gering auf die Beispiele der Halfssaga, König Alrek und Hjörleif hinn kuensami Flat. b. I 22. 23, sowie der Geschichte, Harald harfagri und hardhradhi, verweist. — Fiórar ist proleptisch, da Sigrlinn erst erworben werden soll: vorher hat Hjörvardh nur drei Frauen. Erzählende Prolepse auch

Grip. 34, Reg. vor 1, vor 14, Sig. sk. 32, Gudhr. II 22, Oddr. 19, Atlakv. 42, Atlam. 4, Grottas. 3. Vgl. Widsidh 93, Heinzel Hervararsaga WSB. 1887 S. 515, — Lachmann zu Iwein 3474, zur Nib. N. 2152—2162.

Z. 4—7 Säreipr — Humlungr, Sinrióp — Hymlingr. Aus der Ähnlichkeit beider Namenpaare haben F. Jonsson und Bugge Helged. 251 auf ursprüngliche Wesens- und Namensgleichheit geschlossen.

Z. 7. 8. Die Heitstrenging wiederholt sich im Verlauf unserer Erzählung; s. die Prosa vor 33.

Z. 15. Uetrlangt deutet die Sitte an ein Anliegen erst nach längerem Aufenthalt bei dem Gastgeber anzubringen; s. z. B. Sturl. I 20 (Thorgils' s. C. XI), Fostbr. C. V S. 17, Hrolfs s. kr. C. III S. 8, Ans s. b. C. VI Fas. II 348, Heimskr. S. 271, Flat. b. I 19.

Z. 20. Die Conjectur Atli für iarlinn ist nur dem Gedanken nach sicher; es könnte ursprünglich auch iarlsso oder Atli iarlsso gestanden haben. Diese Heimkehr Atlis ist die vor Str. 5 erwähnte.

Z. 27 Atli lýddi, huat hann sagpi; er kannte also die Vogelsprache wie Sigurdh, Fafn. vor 33, Gudhrun, Brot 11, Gudhr. I vor 1, Kon, Rígsth. 33. 35, — Thorbjörns Walküre, Har. kv. 1. 2, ein norwegischer Bauer, Snorri Heimskr. S. 634. Ericus disertus, Saxo I 194 (l. V) versteht die Sprache aller Thiere. Auch russischen Helden wird diese Kenntniss zugeschrieben, Rambaud Russie Épique 31. 236. 238. — Der Vogel spielt dieselbe aufreizende Rolle wie die Meisen Fafn. 33 ff. und die Krähe Rígsth. 35.

1 1 Sigrlinn; über die Namen Sigmund, Sigelinde und Hjörvardh, Hjördis s. Bugge Helged. 252.

1 2. Suáfnir ist nach der Prosa vor 7 König von Svafaland. Der Name wird auch von Odhin gebraucht, Sn. E. I. 34, II 266.

1 4 i Munarheimi; s. Str. 44 und zu H. Hund. I 30.

1 8 at Glasislundi, unbekannt. S. den mythischen Baum, lundr, Glasir, Sn. E. I 340, Fragm. Sn. E. VIII, den auch mythischen Godhmund af Glasivöllum oder Glæsisvöllum, ueþirglasir, aurglasir Fjölsv. 24. 28, den Ring Glæsir Fas. II 399, — Bugge Studier I 483.

1 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: dem schwäbischen *Munarheim* 1 4 entspricht der norwegische *Glasislund* 1 8.

3 1 buþlungr, wahrscheinlich *Hjörvarðh*, s. *Str.* 4, nicht dritte Person für zweite.

4 2 né hans sono. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen hans; s. unten 12 4. 27 5. 30 2. 33 8.

4 3—6. Über die Tautologie s. zu *Vspa* 1 2—4. 48 1—8. Über den Chiasmus s. zu *Hav.* 47 4.

4 8. 'Patti chiari, amici cari'.

4 1—8. Dass im Vorhinein so unsinnige Forderungen ausgeschieden werden, ist wol Scherz.

5 2 hǫrga; s. zu *Vspa* 7.

5 3 gullhyrðar kýr; s. zu *Thrymskv.* 22.

5 1—4. Ähnlich unverschämte Forderungen stellt der Adler in dem dänisch-norwegischen Lied *Raadenggaard og Ørnen*, nämlich zwei schöne Mädchen, — s. oben *Str.* 4, *Bugge Helged.* 268, — und der spielmännische Rabe des mhd. *Oswaldgedichtes*, der wie in unserem Lied als Ehevermittler auftritt.

5 7 ónaupig, s. *Hrolfs s. kr. C. XI Fas.* I 26, Ögn sagt, dass sie *Helgi* nicht heirathen werde, ef hún uæri síalfráþ ok ónaupug.

Prosa vor 6 Z. 1 Þetta uar, áþr Atli fári. Das þetta bezieht sich auf die Erzählung vor 1 Z. 20 Atli iarlsson stóþ einn dag bis Ende *Str.* 5. Nachträgliche Erklärung durch Prosa auch unten vor 11, vor 37.

6 1. 2 hǫfom erfipi ok ekki ørindi; s. zu *Thrymskv.* 9. 10.

6 4 meginfialli; nur hier.

6 9 bringum gæddrar; vom Mädchen im Vaterhause, s. *Fafn.* 41 gulli gædda, *Oddr.* 14, *Gudhr. hv.* 17 Gædda ek gulli ok gupuefíom.

6 6 Sæmorn, 'Seefluss', 'Meerfluss', unbekannt. Morn und Morn sind Flussnamen oder -bezeichnungen, *Sn. E. II* 576, *Bugge Helged.* 282.

6 3—6. Die Beschreibung der Reise von Norwegen nach *Svavaland* zeigt, dass der Dichter keine Vorstellung von der Lage dieser Länder hatte. S. zu *H. Hund.* I 1, *Bugge Helged.* 313.

Prosa vor 1 bis Ende *Str.* 6. Die etwas verwirrt vorge tragene Erzählung soll besagen, dass Atli durch einen Vogel von der schönen *Sigrínn* als einer passenden vierten Frau

für König Hjörvarð gehört, aber das Anerbieten des Vogels sie ihm zu verschaffen wegen der unmässigen Ansprüche von Str. 5 abgelehnt habe. Aber als Atli allein ohne die Gunst und Hülfe des Vogels die Werbung für König Hjörvarð unternahm, hatte er keinen Erfolg. Vor Str. 1 Z. 20 Atli iarls sonr stöþ bis Ende Str. 5 ist ein erzählender Nachtrag, der den Zusammenhang von Anfang bis Ende Str. 6 unterbricht. S. unten vor Str. 11. Vgl. Heimskr. S. 274, wo ein solcher Nachtrag bei seinem Beginn — nicht wie hier am Schluss, Prosa vor Str. 6 als solcher gekennzeichnet wird: *Pat — das Folgende — hafpi uerit, áþr Biörn fór heiman — dessen Fahrt war 271ff. erzählt worden —, at hann hafpi þépit Sighuat skáld til farar meþ sér.*

Prosa vor 7 Z. 2 fór hann siálf, was man nach dem Vorhergehenden nicht erwartet; s. unten zur Prosa vor 13 Z. 5, Völ. kv. 9.

Z. 3 fiall, die Str. 6 genannten meginfiöll.

Z. 4 ok; wenn der Text richtig ist, so beginnt hier die Apodosis; s. Prosa vor Fafn. 33. — In der Thorst. s. Vik. C. VI Fas. II 397 kommt ein Land Svafa oder Svafariki südlich von Balagardhssidha, also südlich der Ostsee vor.

Z. 16 hamaz í arnar líki; s. Atlam. 20.

Z. 25. 26 ekki nafn festiz uip hann; die Phrase belegt Cleasby-Vigf. aus der Prosa, doch handelt es sich in beiden angeführten Füllen, Laxd. C. XVII S. 39 und Hrolfs s. kr. C. XLII Fas. I 86, um Beinamen, kraki, pá. Aber das Nomen nafnfesti deutet doch darauf, dass die Phrase auch bei der heidnischen Taufe gebraucht wurde, wenn auch hier unsere Quellen immer gefa nafn bieten. — Man kann nicht erklären: diesem Kinde wurde bei der Geburt kein Name gegeben, weil es stumm und blödsinnig war; Weinhold Altnord. Leben 264, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII 160; wie hätte man dies — in der Zeit unseres Gedichtes — erkennen sollen? — und unser Helgi redet ja. Es ist wohl gemeint: der ihm von den Eltern bei der Geburt gegebene uns unbekannte Name — haftete nicht an ihm, d. h. man vergass, dass er so hiess, weil er wegen seiner Schweigsamkeit, keinen Anlass bot ihn anzureden. Vgl. den schweigenden Uffo, Saxo Gr. I 162 (l. IV), den mit einem Sprachfehler behafteten Helgo von Halogaland, Saxo Gr. I 116 (l. III), Bugge Helged. 321, — die Sigurdhar-

saga thögla, über welche Darmesteter *De Floovante* 98 und *Kölbing* Zs. f. vergleich. L G. 1897 Mittheilungen machen, die Namen *Thorir jarl thegjandi Landn. P. IV C. VIII S. 259*, *Karl Omæli, P. E. Müller-Lachmann Sagabibliothek 214. 216*, den schweigenden Gott *Vidhar, Sn. E. I 102. 286*.

Z. 26. 27 hann sat á haugi; s. zu *Vspa* 41.

Z. 27. 28 ualkyrior nfu; s. unten 30 þrennar nfundir. Über den Begriff ualkyria an unsrer Stelle und die Zahl s. zu *Völ. kv.* vor 1 Z. 14 und zu *Völ. kv. Str. 1*.

7 3 rógapaldr, nur hier; s. brynþings apaldr *Fafn. 51* (*B. Sigdr. 5*). Bugge vermuthet nach *Grundtvig Roga baldr Helged. 316*.

7 4 Rópulsuqllom, unbekannt, aber im norwegischen Reiche *Hjörvardhs* gedacht; s. unten 33. *Str. 45* hat die Form *Rópulsfialla*, was dasselbe sein wird; s. zu *Vspa* 36. Die Bedeutung des Namens wie *Sólfiqll, H. Hund. I 8*.

7 1. 4 né; das sfp der ersten Zeile ist soviel als 'niemals', so dass eine Negation sich anschliessen kann. *S. fár, lítill, Völs. th. C. XXVII S. 145, Fragm. Völs. II 2 fár treystitz eld at rþa né yfir stfga, — Bisk. s. II 49 linar lítip dag né nótt*.

7 5 qrn gól árla; nach *H. Hund. I 1. 16. 17 — s. Anm.* — ist der Vers als Erwähnung eines heroischen Umstandes bei dem Nahen oder Sprechen der Walküre durch den Dichter aufzufassen, s. zu *Thrymskv. 4, H. Hund. I 5*, nicht als eine Sentenz im gnomischen Praeteritum, worin *Svava Helgi* auf das Beispiel des Adlers verwies. Also 'da schrie der Adler'; über *ár, árla* s. zu *Völ. kv. 10*.

7. 7. 8 harþan hug — gjaldir, 'tapfer sein'; vgl. *Fafn. 20* gatz harþan hug.

8 3 biartlipuþ, nur hier.

8 1—3. Nafnfesti wie *H. Hund. I 8*.

8 5. 6 scherzhaft: 'denke, bevor du redest', 'du hast dich unbesonnener Weise durch meine Anrede als *Helgi* zu einem Geschenk verpflichtet'.

8 7. 8. Ist eigi, ek oder þigg, pik zu allitteriren? Beides ist gegen den Sinn im ersten oder zweiten Vers.

9 2 Sigarshólmi, unbekannt; s. *H. Hund. I 8 Sigarsuqlllo*. Die Schwerter liegen wol daselbst in einem Grabhügel oder in mehreren, nicht in einem salhús wie *Atlakv. 7*.

9 3. Man sollte fáeri statt fáera erwarten; *F. Jonsson*.

9 3.4 fiórum fáera en fim tægo. Umschreibungen der Zahlen durch Addition, auch Multiplication sind häufig: Ulf Ugg. Sn. E. I 268 átta ok einnar von Heimdals Müttern, s. Wisen Carm. N. II unter einn, Hauk Vald. Isl. dr. 15. 20, Krakum. 28, Mark Eir. dr. 30 herskip — sex ok átta, Thjodholf Arn. Heimskr. S. 546 uetra tólf ok þriggja, K. Harald hardhr. S. 586, Einar Geisli 13, Hallarstein Rekst. 15, Eystein Lilia 36, Noregs kon. tal Fms. X Str. 66, — auch in Prosa Fms. X 49. 63: XIX uetr ok XX statt 39, Hardh. s. C. XXI S. 67 þá hafði Þórþr XVI uetr ok XX, Bisk. s. II 124 á tuttugtu degi ok þrettánda; s. Gislason Eftirl. Skr. II 28; — durch Subtraction wie hier, aber ohne Angabe der grösseren Zahl, Völ. kv. 26; s. fárr und uanr bei Fritzner. Ebenso im angelsächsischen Menologium 30 (5 = 3 + 2), 54 (7 = 4 + 3), Lieder der Sachsenchronik Grein XXXI, 1, 11 (973 = 1000 — 27).

9 7 uígnesta bql. Das Wort uígnest braucht nur noch Guthorm sindri Heimskr. S. 97 in der Saga Hak. godha, wo es Schild zu bedeuten scheint — lét — uígnestr saman bresta, s. H. Hund. I 26 brast rōnd uip rōnd. Wenn nest F. gleich nist, nisti N. 'a brooch', 'pin' ist, s. Cleasby-Vigf., so ist es begreiflich, dass man bei einem solchen Schmuck entweder an die Nadel oder an die vorgelegte Platte dachte. Ersteres kann an Schwert, Pfeil, letzteres an Schild erinnern. Da aber eine Kenning für Schwert von der Form 'Verderben des Schwertes', nur schwach bezeugt ist, sehr reich aber die von der Form 'Verderben des Schildes', s. Gröndals Clavis, so wird man trotz F. Jonsson Krit. Studier 88 hier doch lieber bei der Bedeutung 'Schild' für uígnest bleiben.

9 8 ok uariþ gulli; s. Brot 20 brugþinn gulli, Atlakv. 7 hiqlt ór gulli, — Thorbjörn Har. kv. 19 suerpum silfruqþpum, Sighvat Olafs s. h. 1853 S. 215 gulli uafpan mepalkafla, — gulluarpapr, gulluifpr, suelluufapr auch vom Schwert. Der Ausdruck bezieht sich auf die Ausstattung des Griffes mit Gold- oder Silberdraht.

10 1 Hringr. Über einen Ring am Heft des Schwertes ist nichts bekannt: man könnte sich einen solchen zur Befestigung der friþbōnd denken. S. Sig. sk. 64 málmr hringuariþr, auch vom Schwert. Es ist wol dasselbe was eine hōnk á mepalkaflaum; s. Fritzner hōnk. Auch das einschneidige Schwert,

das *sax* hat einen solchen Ring, *Grett. s. C. XXI S. 85 ed. Boer und Anm.; vgl. Angels. Gen. 1992 hringmæled sweord.*

10 2—3. Der Besitzer dieses Schwertes erhält Muth und verbreitet Schrecken. *S. Saxo Gr. I 7 (l. II) Ferrea uis tenerum mentis confortet acumen Atque animus dextræ nouerit esse comes; Bugge Helged. 319f.*

10 6 dreyrfáþr, nur hier.

10 7 ʒ ualbqsto; welchen Theil des Schwertes das Wort bezeichnet, ist noch immer unklar. Es bleibt deshalb unsicher, ob zwei oder eine Schlange am Schwert gemeint sei. In letzterem Falle wäre der Ausdruck tautologisch; s. zu *Vspa 48.*

10 5—8. Über die schlangenähnlichen Zeichnungen auf der Schwertklinge — *Damascirung?* — s. *Bugge Helged. 299f.*, der auf *Korm. s. C. IX S. 19f.*, *Beowulf 1698 wyrmfáh* und keltische Analogien verweist. S. auch *Thidhr. s. C. XCVIII S. 114.* Vielleicht ist hieher zu stellen *Cassiodor Var. V 1*, wo von *spathæ* die Rede ist: *splendet illic claritas expolita, ut intuentium facies fideli puritate restituant. — harum media pulchris alveis excavata quibusdam videntur crispari posse vermiculis: ubi tanta varietatis umbra conludit, ut intextum magis credas variis coloribus lucidum metallum. Das scheint eher Damascirung als die Blutrinne — vettrim? — anzudeuten.*

7—10. *Bugge Helged. 318* verweist auf die ähnliche Begegnung *Svanhvits* und *Regners* bei *Saxo I 68 ff (l. II)*, bei der auch das geschenkte Schwert erscheint.

Prosa vor 11 Z. 1 Eylimí. Dieser König *Eylimí* ist sonst nicht bekannt: Ist er am *Eylimafjörður, Limefjord* localisirt? *S. Bugge Helged. 311*, zu *H. Hund. I 20*, über *Ísungr* und *Ægir*, und unten 37 *Sigarsuellir*, über welchen vielleicht dänischen Ort zu *H. Hund. I 8* gehandelt ist. Über die *Etymologie* von *Eylimí* s. *Müllenhoff Z. f. d. Alt. XXIII 170 ff.*

Z. 2 Suáua; über Personennamen, die aus Völkernamen gebildet sind, s. *Uhland Schriften VIII 128. 145.* Er verweist daselbst auf die norwegische Bucht *Suáfuufk*, *Fms. IX 38. 153.*

Z. 3 reip lopt ok lög; s. zu *H. Hund. I 21.* Über nachträgliche Erklärung durch *Prosa* s. oben zur *Prosa vor 6.*

11 3 *fólks odduiti;* s. *H. Hund. II 12*, *hers odduiti Grip. 41. 52*, *Halfs s. C. XIII S. 25 (Symons), F. Jonsson Litt. hist. I 265.*

12 1 *Hróðmarr;* s. oben *Prosa vor 7.*

12 4. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

12 5. 6 séz — at lífi; die Phrase kehrt wieder unten 13.

12 4. 7 nīpiar, aldaupra kann sich auf Svafnir, Helgis mütterlichen Grossvater, allein beziehen; s. zu Vspa 6.

12 7. 8 aldaupra arfi. Symons verweist auf aldaupra arfi, 'Erbgut, für welches keine gesetzliche Erben am Leben sind'.

11. 12. Dem hier ausgesprochenen Gedanken vergleicht sich Gunnl. s. C. VII S. 224 Gǫngum upp á saklausu menn ok látum slíka sitia yfir uáru, Saxo Gr. I 131 (l. III) Odhin sagt zu Bous potius a Balderi interfecto ribus ultionem exacturum, quam armis innoxios oppressurum.

Prosa vor 13 Z. 5 Hón ist wahrscheinlich Fehler für hann, wenn sich auch allenfalls denken liesse, dass Svafa und Atli als Begleitung Helgis genannt wären, dieser aber nicht; s. zu Völ. kv. 9.

Z. 8 Hata iǫtun. In Grimn. 39, Sn. E. I 58. 186, trägt der Mondwolf diesen bezeichnenden Namen; Bugge Helged. 249. Unter den Riesennamen der Sn. E. kommt er nicht vor. — Hann sat á bergi nǫkkoro; s. H. Hund. II vor 17 10.

Z. 10 Hatafirpi; unbekannt. —

Z. 10—12 Atli helt uorþ inn fyrra lut nætrinnar; Atli hat also eine ähnliche Stellung wie Sinfjötli: H. Hund. I 32. S. unten 15 1 — stafni húa. Wenzel bemerkt zu der Übersetzung dieser Stelle, dass sie mit Strophe 31. 32 nicht stimme, da Atli dort die ganze Nacht Wache halte.

Z. 12 Hrímgærþr, ein Name der zweifach auf die Riesin deutet; s. Bugge Helged. 237f. Der Name erscheint unter denen der Trollkonur Sn. E. I 552.

13 1 Huerir ro —; s. zu Vafthr. 7.

13 3 skiǫldom er tialdat á skipom yprom, nicht nur zum Schmuck wie gewöhnlich auf Schiffen — s. auch Sig. sk. 62 Tialdi þar um þá borg — den Scheiterhaufen, — tiǫldom ok skiǫldom — sondern auch zum Schutz; s. die gleichbedeutenden iárnborgir in Str. 14. Wie die Schilde gegen Hexenangriff schützen sollten, ist für uns allerdings unklar. — Der Hauptsatz vertritt einen attributiven Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Die metrische Regel in Bezug auf den Ausgang des Vollverses ist verletzt.

13 1—6; über die typische Anrede s. zu H. Hund. I 31.

14 4 iárnborgir; nur hier. Wahrscheinlich eine Kenning für 'Schilde', die borg, auf der eiserne Geschosse, Schwerter und Lanzen hausen, sich tummeln, s. borg hiqrúa, geirþorp, land uápna, keinesfalls gleich skialdborg, denn die Schilde waren aus Holz. — Ob ein eiserner Schiffsbeschlag — s. Iárnbarði Flat. b. I 481, Örvar. s. C. XIV S. 56 (Fas. II 189) — so genannt werden konnte, wie F. Jonsson annimmt L. hist. I 251, ist zweifelhaft, — und der Schutz, den er gegen Hexen böte, nicht verständlicher als der durch Schilde gewährte. Iárnþökkui scheint fabelhaft wie steinnþökkui; s. letzteres Wort bei Fritzner.

14 5. Þplings flota kann das Königsschiff wie die Flotte des Königs bezeichnen.

15 1 Hué þik heitir; s. zu Hav. 135.

15 1—3; tautologische Variation, s. zu Vspa 48.

15 5. 6 1 — beiz stafni búa; s. oben zur Prosa vor 13.

16 1. 2; über das Wortspiel Atli — atall s. zu Vafthr. 8.

16 3 miqk — gramastr; unter den Verstärkungen bei Superlativen führt Lund § 92 Anm. 4 nur allr, allra, einn, miklu an, nicht miqk. Nach der Verwendung bei dem Superlativbegriff allr, s. Fritzner II 724^{a, b}, könnte miqk gramastr 'beinahe der Feindlichste' heissen. Das bezöge sich auf Thor, mit dem Atli sich nicht vergleichen will. Bugge Helged. 323 meint, dass unser Atli später in der That für Thor angesehen worden sei; s. Thors Beinamen Atli, Sn. E. I 553.

16 4 úrgan stafn; ein dreisilbiger Vers.

17 2 nágráþug, nur hier; s. zu H. Hund. I 36 und Vspa 38.

17 3. Der Vocativ steht in der Mitte des Satzes auch Str. 21. 23; s. zu Skirn. 5.

17 6 ok uaxi þér á þapmi barr! Vgl. Hervar. s. C. V S. 215 suá sé yþr qllum innan rifia, sem ér í maura mornip haugi und jüdische Flüche.

18 3 uissa ek. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

18 5 frá búi; über den generellen Sing. ohne Art. s. zu Vspa 23.

18 4. 5. Gering verweist auf Gautr. s. C. III Fas. III 15, wo die Riesen Starkadh und Storverk menschliche Frauen rauben. Ebenso begehrt sind die Riesen nach göttlichen; s. den riesischen Baumeister, zu Vspa 26, Thrym, Thjazi.

19 5 Rán gefa; s. H. Hund. I 29.

19 6 ef þér kæmip í puerst puari. Der Superlativ puerst

ist auffällig; Olsen Arkiv IX 230 vermuthet í puest 'ins Fleisch'. Aber das im Altn. nur durch puestskytti, s. Egilsson, belegte Wort, neuisländ. þvesti, þversti bedeutet immer Walfischfleisch. Vielleicht ist statt í puerst das Adv. þuers zu lesen. Der Fehler würde sich durch das vorhergehende kæmip und das folgende puari leicht erklären. — Puari als Simplex nur hier, aber brynpuari, benþuari u. s. w. — Die Phrase ist vielleicht figürlich zu verstehen, obwol thätliche Abwehr schädlicher Wasserfrauen bezeugt ist; s. Bugge Helged. 223, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 79. Die Gefährlichkeit der Meerfrauen für die Seefahrer zeigt sich auch in der Saga Ketils h. C. III Fas. II 116 und Grims loðh. C. I Fas. II 145, wo sie das Schiff schütteln, oder Hjalmt. ok Ölþ. s. C. XII, Fas. II 482, wo sie die Mannschaft bedrohen. Vgl. Harb. 40. In den Isl. Fornkv. I S. 27 kann ein Schiff nicht vorwärts kommen, bis nicht der Meerfrau ein Kind ausgeliefert ist. Noch Sturla Thordh. spricht im Hrafnm. von gerningar bei der Seefahrt. — Der Satz hat nur die Form, nicht die Bedeutung eines conditionalen Nebensatzes; s. zu Hav. 4.

20 1 Dulipr ertu; die Phrase entspricht der prosaischen ganga dulpr, dulipr 'unwissend sein'.

20 2 draums kuep ek þér uera; die Phrase begegnet auch in Prosa wie þér er suefns, s. Fritzner draumr und suefn. Über das schwache kuep s. zu Hav. 134.

20 1. 2: s. Hyndl. 7 1. 2.

20 4. Siga létr þú brýnn fyr brár ist ein Symptom für Gemüthsregung, besonders Zorn; s. Sn. I 142, der Bauer fürchtete sich, er hann sá, at Þórr lét siga brýnnar ofan fyrir augun, en þat er sá augnanna, þá hugþist hann falla mundu fyrir sióninni einni samt, und Fritzner unter brún. Also: 'du bist zornig, weil du fälschlich glaubst, dass ich euren Schiffen schaden wollte'. Sie will Atli günstig stimmen wegen ihrer Absichten auf Helgi.

20 6 Hloþuarz sonom, unbekannt.

21 1 Gneggia myndir þú, wie ein nach der Stute gehrender Hengst.

21 2 geldr; s. den Vorwurf H. Hund. I 39.

21 3 brettir sinn Hríngerþr hala; bretta nur hier, aber neuisländisch. Die Bedeutung der Phrase ergibt sich aus den ähnlichen bera hala brattan, Heidharviga C. XVIII S. 330 huárr halann sinn herr brattara, leika lausum hala, sueigia hala,

— unten 22 — Fritzner I 707^b. Sie ist aber hier noch ganz sinnlich und obscoen gemeint. — Da Hrimgerdh Atli eben als Hengst bezeichnet hat, ist es nicht nöthig, sie selbst in Pferdegestalt zu denken wie Gering und Bugge Helged. 220 thun, wenn auch Wasserdämonen so erscheinen.

21 4 aptarla, nur hier. Zum Gegensatz von Herz und Hintertheil, s. die Volkssagen von Amlodhi und Brjam, Dettner Zs. f. d. Alt. XXXVI 20. 21.

21 5; s. oben zu 17.

21 4. 5. Vgl. die deutsche Phrase von dem in die Hose gefallenen Herzen.

21 6 reina rōdd; die wie es scheint nothwendige Conjectur Bugges (u)reina für hreina wird durch Korm. s. C. XX S. 43 gestützt, einer Stelle, die neben dem Zeugniß für das seltene Wort auch eine sachliche Parallele bietet. Kormak soll eine Strophe auf Steingerdh gedichtet haben, in der die Worte vorkommen uildak hitt, at uære — gōmul ialda — Steingerpr, enn ek reine; uærek þræpa Þræpe — á bak hlaupenn. — Reina rōdd wird eine männliche Stimme bedeuten, die mehr verspricht, als der Mann leisten kann. Altes vr- allitterirt dann mit r, ebenso unten 22 1.

21 1—6. Die zwei Vorwürfe schliessen einander aus, insofern erst dem Atli das Wiehern, also reden wie ein Pferd, abgesprochen, dann zugesprochen wird. Es sollen nur drastische Beleidigungen gehäuft werden.

22 1 Reini; über die Conjectur s. oben zu 21.

22 1. 2. Reini und reyna bilden vielleicht ein Wortspiel; s. unten 30 und zu Vafthr. 8.

22 3 stíga ek á land af legi, s. unten 27 6 und zu Vspa 3.

22 2. 3. Über den Moduswechsel s. zu Hav. 29.

22 5 ef mér er alhugat, 'wenn ich im Ernst bin', nicht mehr spasse wie jetzt; s. alhugi 'Ernst'.

22 6 sueigia þinn hala, Hrimgerpr! Über die Phrase s. oben zu 21. Der Versausgang hat seine Parallelen s. Sievers Metrik § 57 4; dass die Wortstellung der von Str. 21 3 gleich sein müsste, ist nicht zu beweisen.

21. 22. Die Obscoenität dieser Strophen wird bei weitem von dem Gespräch zwischen Ericus disertus und Götvara übertroffen, Saxo Gr. I 210 (l. VI).

23 3 í ulk Uarins; s. zu H. Hund. I 25.

23 4 rífa rétti; rétti als *Simplex* nur hier, aber fullrétti, uanrétti u. s. w. allerdings in anderer Bedeutung. Hier ist es gleich réttung 'Streckung', 'Einrichtung' im chirurgischen Sinne, also 'die Rippen gerade machen, dadurch brechen'. So werden dem Kormak im Ringkampf mit einem Riesen einige Rippen gebrochen, C. XXVII S. 55, einem blámaðr und Búi das Brustbein eingedrückt, Kjalnes. s. C. XV. XVIII S. 448. 458; einen gefährlichen Ringkampf mit einer Riesin besteht Jökul Buason. Thatt af Jökli C. I S. 464, Landnama P. III C. XIV S. 212 sollin rif.

23 5; s. oben zu 17.

23 6 ef þu mér í krymmor kemr. Für krymma steht sonst krumma; s. Bugge Sæm. E. XI. So droht die böse Meerfrau auch in Grims s. lodh. mit ihrer krumma, C. I Fas. II 146: vgl. Bosasaga ed. Jiriczek S. 101 bresti reipi skips en brotni stýri, svo þú útbyrðis sökkuir í áeginn og þig þar illar kindur aumlega kremi.

24 5. 6. Atli fürchtet, wenn er ans Land ginge mit Hrimgerdh zu ringen, könnte unterdessen eine andre Heze an Bord kommen; s. oben 14.

25 1—6 ist wol Hrimgerdhs Rede, da ihr Helgi, nicht Atli, der einen Scherz gemacht haben könnte, antwortet.

26 1 Lopinn; dieser Riesenname ist unbelegt; aber Sn. E. I 553 wird eine Lopinfigra unter den Riesinnen aufgeführt.

26 2; s. þiðpleiðr, huarleiðr. — Der Hauptsatz vertritt einen Relativsatz, s. zu Lokas. 25.

26 3 sá býr í Polleyio þurs. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Inseln dieses Namens 'Fichteninseln' weist Bugge Helged. 243 im westlichen Norwegen nach.

26 4 hundufss. Das Wort hat durch seine stehende Verbindung mit iqtunn einen übeln Sinn bekommen; s. Egilsson.

26 6 makligr maðr. S. Klage der Frau 18 Þá ic me ful gemæene monnan funde.

26 1—6. Edzardi P. B. Beiträge VIII 369 und Bugge Helged. 229 haben auf die dem Sinne und Wortlaut ähnliche Str. 35 der Skirn. hingewiesen.

27 2 hafnir skoða, 'den Hafen inspicieren', ob er sicher sei.

27 3 meþ firom, 'unter den Menschen', zu denen sie von

ihrem Ritt durch die Luft und über die Meere gekommen ist, soviel als 'auf dem Festlande'; s. Vers 6 und Str. 30. Dass nicht Begleiter der Svava gemeint sind, geht aus Helgis Frage 29 4 hervor.

27 4 margullin, für marggullin; nur hier; s. Hym. 8 algullin.

27 5 mér þótti afli bera. Über den Hauptstab auf dem schwachbetonten mér s. oben zu 4. — Die Phrase afli bera wie die ähnlichen ofríki, málum u. s. w. bera kommt meist transitiv vor. Aber Egilsson bietet unter bera Beispiele für den intrans. Gebrauch aus Poesie und Prosa. Vgl. uiti borinn, was nicht 'an Verstand übertroffen', sondern 'mit Verstand ausgestattet', 'durch Verstand hervorragend' bedeutet.

27 6 land af legi; s. oben 22 3.

27 7 suá, 'dann'; s. zu Vafthr. 31.

29 6 þær fleiri, 'ihrer mehrere'; vgl. Fms. X 275 eru þeir fleiri, er þat sanna, wo freilich fleiri Praedicat sein kann.

30 1 Prennar nfundir. Nfund nur hier. S. oben zur Prosa vor 7 und vor Völ. kv. 1.

30 2. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

30 2. 3 þó reip ein fyr huft und hialmi mæ; über die Stellung von ein s. zu Vspa 37. — Und hialmi; s. zu H. Hund. I 15. Und hialmi ist Theil des Praedicats wie í brynio, und hialmi, hjalmum, H. Hund. II 1. 7. 14, Fafn. 45, Hamdh. 14, Halfs s. C. XV S. 27.

30 5 af mœnom; begreiflicher sind die mældropar Hrimfaxis, Vafthr. 14. Aber s. zu Vafthr. 14.

30 6 dogg í díuþa dali. Dreifache Alliteration in den Vollversen des Ljodhahatts beobachtet Symons zu Fafn. 12 3; Reg. 9, Fafn. 12. 31, B. Sigrdr. 4. 14. 25. 37.

30 5. 6; s. zu Vafthr. 14, wo von Hrimfaxi gesagt wird, dass von seinem Geifer dogg um dala falle.

30 7 hagl í háua uipu. Wie das die Fruchtbarkeit befördern soll, ist schwer einzusehen. Vielleicht ist der fruchtbare Gewitterregen gemeint, bei dem Hagel nur eine Begleiterscheinung ist. In mittelhochdeutscher Poesie wird der sommerliche Regen oft als etwas Erfreuliches bezeichnet. S. die Blitze, die von Sigrun und den Ihren ausgehen, H. Hund. I 15, Prosa vor H. Hund. II 17. Bugge Helged. 332 erinnert an die Un-

wetter verursachende Thorgerdh, die Hólgaþrúpr, Hólgaþroll genannt wird.

30 9 leit, er ek leitk; Wortspiel? s. oben zu 16 und Vafthr. 8.

31 1 Austr litu, um dich zu überzeugen, dass die Sonne aufgegangen ist. Ebenso fürchtet eine gefährliche Meerfrau den Tag, Saga Ketils H. C. V Fas. II 129. Vgl. Alv. 35 dagapr.

31 2. Für ef möchte man er oder mit Wisén Hjelt. 69 en vermuthen, s. unten 33 2, da ein abhängiger Fragesatz zum ersten Vers nicht passt, und wol den Coniunctiv hätte.

31 3 helstqom, nur hier.

31 2. 3. Lostna — helstqom scheint ein Wortspiel, als ob die verderblichen Reden wirkliche Stöcke wären; s. oben zu 16, Vafthr. 8.

31 4; s. zu Vspa 3.

31 4. 5. Die Allitteration ist uatni: qplunga.

31 6 ok siklings monnom ip sama. S. über den Gegensatz von Schiffen und Mannschaft zu H. Hund. I 29.

32 2. Dualpa scheint einen leisen Gegensatz zu lostna helstqom in Str. 31 zu bedeuten: darnach würde die Strophe eher Helgi als Atli zu fallen; s. Wisén Hjelt. 69.

32 4—6. S. Grett. s. C. LXV S. 152 (Boer S. 237). Von einer durch Grettir besiegtten Hexe wird erzählt at hana dagapi uppi — ok standi þar enn í konulfsking á biarginu, Isl. fornkr. I 64 Kari verwandelt eine Zauberin Stafró in Stein: Stafró, vertu að steini, öngvum manni að meini —. Stafró, með þinn hvíta serk stattu þar til londa merks. Felsen in Menschengestalt werden nicht selten erwähnt Halfss. C. VI S. 8, wo der Fels spricht, Fms. X 125 þar sem heitir kerlingarsteinn, Karlin und Kerling, Poestion Island S. 7. 406. 432, Jiriczek Færöische Märchen, Zs. f. Volkskunde 1892 S. 14. Auf Gotland heissen einzelstehende Felsen stenjätter. Vgl. Loths Weib, das bis auf den heutigen Tag dasteht, altsächsische Genesis 331ff. und Pipers Anmerkung. — S. zu Hav. 48.

Prosa vor 33 Z. 8. 9 uar Suáua ualkyria en, als sie nach ihrer Verheirathung bei ihrem Vater wohnt, sem fyr; s. Brynhild, die als Walküre stickt, Völs. th. C. XXIV S. 137. 138, Hrolfs s. C. IV. XXXI Fas. III 68. 175. Aber Hervör ändert ihre Lebensweise, wird wie andere Jungfrauen, als sie das Kriegerleben satt hat, Hervar. s. C. VI S. 223.

Z. 13. 14 sú reip uargi ok hafpi orma at taumom. In demselben Aufzug erscheint die Riesin Hyrrokin Sn. E. I 176, s. auch Hyndla Hyndl. 5, eine Heze Heimskr. S. 613; andre Parallelen bei Wisén Hjeltesang. 60, von der Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 49.

Z. 15. 16 Nei sagpi hann. Man braucht nei wegen der Wortstellung nicht als directe Rede zu fassen, die wenig passen würde; s. zur Prosa vor Grimm. 1 Z. 21. 22. Unsere Stelle ist nicht anders zu verstehen als Reg. vor 10 hann kuap nei uip, vor 13. Sicher directe Rede ist Vatnsd. C. XLVII S. 78 'Nei!' kuap Úlfheppinn, 'þat gerir ek eigi'.

Z. 17 at bragarfulli. Da daneben braga full und ebenso Ópins, Niarpar, Freys full vorkommt, schliesst Bugge Helged. 344, dass der erste Bestandtheil des Compositums sich auf den Gott bezieht. Doch da dieser sonst immer Bragi heisst, wurde die Beziehung vielleicht nicht mehr verstanden.

Z. 22. 23 Heppinn strengþi heit til Suáuo; eine Heitstrenging ähnlichen Inhalts bei Bjarni Jomsvik. dr. 14, in der Sturlaugs s. starfs. Fas. III 636, Hervar. s. C. II S. 300. S. Malsh. kv. 25 fliópin uerþa at qldrum kórin. S. Str. 35 qlmál, Bugge Helged. 6. — Das Heitmotiv war schon Prosa vor 1 angeschlagen worden.

Z. 16—24. Eine ähnlich dämonische Einwirkung auf den menschlichen Willen übt Freyja im Sörlathatt auf Hedhin aus, Panzer Hilde-Gudrun 169; s. unten zu 34, zu Hamdh. 12. 24. Orkn. s. 1887 C. LXV S. 105 sagt der tödtlich verwundete Ingimar Flögþ huottu mik til Fyrileifar; æ uar ek ófáss til orrostu.

Z. 24. 25. Die plötzliche Reue über ein Frevelwort begegnet auch Sig. sk. 7, — s. Waltharius 564, — über eine Unthat Brot 14. 15, Sig. sk. 27. 28, — Laxd. C. XLIX S. 157, Vapnf. S. 21.

Z. 26 supr á lönd, in ein Land, das südlich von Norwegen liegt, Str. 33. Der Aufenthalt Helgis, zu dem Hedhin sich begibt, ist ungefähr dadurch bestimmt, dass er höchstens drei Tage von Sigarsvellir entfernt ist, das selbst ganz nahe an dem Wohnsitz Eylimis und Svavas gedacht ist. S. zu Str. 7 und 37.

33 1. 2. 3; s. Oddr. 5 huat er frægst á foldo —?

33 5. 6 huf er þér — stökt ór landi? Die Vorliebe für

den passivischen Ausdruck bei transitiven und intransitiven Verben zeigt sich oft: *H. Hund. II 9, Grip. 44, Fafn. 22* ráð er þér ráðit, *Brot 10* heiptgiarns hugar hefnit skal uerða, *12, — Glum Geiras. Fms. I 63* geiruepr fekkst qþlingi ungum, *Bjarnar s. Hitt. C. XXXII Str. 37 (Boer)* lóskat 'ich habe nicht gelogen', *Ragnars s. lodhbr. C. XVI, Fas. I 284* þar lét ek míftr suerþ dregit uerða, *Bosa s. ed. Jiriczek S. 17* en götur allar ok gagnstígar tróðizt allar í tróllhendr fyrir þér, *Solarl. 5* eigi uar þarfsamliga þegit, *Sighvat Heimskr. S. 309* skyldit mér hnekt. *Gislason Eftirl. Skr. II 207* citirt als Beispiel für passivischen Ausdruck aus den *Rimur*: Náduz menn í niflungs flokk nér sem risar at líta, — *Völs. th. C. XXIX S. 151* Ok er hittr Sigurpr ok beþinn at finna hana, *Gydh. s. S. 25 13* Ok einn dag er ákaf uar ekit með hann 'als er fuhr', *Bisk. s. I 777* þar eptir létu þeir uerða séþ á bopskap erkibiskups. Über den Dativ dabei s. zu *Vafthr. 38*.

33 7 einn kominn; s. zu *Skirn. 17*.

33 8. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

34 1.2 myklo glæpr meiri, als Landesverweisung. Die kleine logische Ungenauigkeit, dass Verbannung ein Unglück, die heitstrenging ein Frevel ist, stört nicht. *S. Hav. 144* über das Zeugma.

34 1—6. Bugge *Helged. 308* verweist auf den *Sörlath. Flat. I 281*, wo *Hedhin*, nachdem er *Hilden* entführt und ihre Mutter getödtet hat, zu *Högni* sagt: þat er þér at segia, fóstbróþir, — at mig hefir hent suá mikit slys, at þat má einga biéta nema þú. Ek hefir hertekit dóttur þína ok dreka en uæitt líflát drótningu þínne.

35 3.4 qlmál — okkor beggia; s. über die lockere Beziehung des Possessivs — oder possessiven Genitivs zu seinem Substantiv die *Anm. zu Hav. 86*. Das Gelübde, das *Hedhin* abgelegt, bezieht sich auf *Helgis* Frau, betrifft also beide Männer. Vgl. *Hamdh. 7* orz þikkir en uant ykkro huáro; s. zu der Stelle.

35 6 stókt til eyrar. Aber nach der Prosa vor 38 ist keine hölmganga, sondern eine Schlacht gemeint.

35 9.10 if er mér á þúf, at ek aprt koma; s. *Hav. 106*.

35 11.12 þá má at gópu goraz slíkt; 'da kann das ohne eine Unrecht zu Stande kommen'. Vgl. fara at gópu, geta at gópu 'zu einem guten Zweck reisen', 'lobend erwähnen', *Fritzner*

*I 623**, — nicht 'aus etwas Schlechtem zu etwas Gutem gemacht werden'.

36 1 Sagþir; über das *Praeteritum* s. zu *Vafthr.* 2.

36 2—4; davon hat *Helgi* nichts gesagt, s. zu *Völ. kv.* 29.

36 5—8. *Hedhin* ist also gekommen um *Helgi* seinen Kopf anzubieten, *færa e—m hofuþ sttt*; s. *Cleasby-Vigf.* 307^b oben. Über den Grundsatz, dass man seinen Feind tödten müsse s. zu *Hav.* 123.

Prosa vor 37 Z. 1 *Pat kuap*; nachträgliche Erklärung durch Prosa: s. oben vor 6.

Z. 3 *fylgior*, obwol *Str.* 35 und vor 33 nur eine erwähnt war und gleich wieder von einer Frau auf dem Wolf gesprochen wird. *Fylgjur* kommen öfters in Mehrzahl einem Menschen zu, s. *Rieger Zs. XLII* 277f., aber s. auch zu *Vspa* 6.

Z. 5 *Álfr*, sonst unbekannt.

37 3. 4. Er hann *fylgio beiddi* kann nicht soviel sein als er *hánom fylgio* bauþ, wie man nach der Prosa vor 33 vermuthen sollte. *fylgia* ist hier wie *Fritzner* unter *fylgia I 507^b* sagt, soviel als *fylgþ*, 'sie bat ihn um seine Begleitung', 'Gesellschaft'. Thatsächlich kommt es auf dasselbe hinaus, da dieser Dämon eine *fylgia* ist. Vgl. *Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III* 474, wo ein weibliches Ungeheuer sich dem Helden anbietet: *uiltu, at siálf ek þér í sinni sé?* S. die gute draumkona *Gistlis, Gisla* s. *Surss. S. 58 býpr honum meþ sér at fara*. — Am ähnlichsten ist die Situation in der *Hallfredh. s. C. XI S. 114 Hallfredh vandr.* ist mit seinen Söhnen *Hallfredh* und *Thorvald* auf einem Schiffe, þá sá þeir konu ganga eptir skipinu, hón uar mikil ok í bryniu; hón gekk á bylgium sem á landi. *Hallfrepr*, der Vater, leit til ok sá, at þar uar fylgiukona hans. *Hallfrepr mælti*: 'í sundr segi ek öllu uip þik'. Hón mælti: 'uiltu, Þorualdr! taka uip mér?' Hann kuapst eigi uilia. Þá mælti *Hallfrepr* ungi: 'ek uil taka uip þér'; — s. auch *Thorsteins s. Sidhuh. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 131, eine Draumkona* fragt den Helden 'huert skulum uér þá huerfa eptir þínn dag, Þorsteinn'? sagði hón. Hann suarar: 'til Magnúss, sonar míns', sagði hann. 'Litla stund munu uér þar mega uera', sagði hón; vgl. auch was in der *Halfs s. C. XIV S. 27 Utstein* auf Sieg hoffend zu *Ulf* sagt: bygg ek und hialmum hingat komnar til Danmerkr dísir uórar. Darauf *Ulf*: Yþr munu dauþar dísir allar, heill kueþ ek horfna frá Hálfis

rekku. *S. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 277ff.* — *Es war also Helgis Fylgja, welche sich nach der prosaischen Erzählung vor 33 Hedhin zugewandt hatte. Dem Helgi war sie horfin, s. Baldrs dr. Str. a, d in den Anm. vor Str. 2. Das hat nach der Meinung des Dichters Hedhin seinem Bruder erzählt, obwohl es in der wörtlich angeführten Rede Hedhins nicht vorkommt; s. zu Völ. kv. 29.*

37 7. Sigrlinnar sonr nennt sich Helgi, weil sein Vater noch andre Frauen hat.

37 8 á Sigarsuðlóm; s. zu *H. Hund. I 8.* Nach í morgon in *Str. 41* ist der Ort nicht weit entfernt von Eylimis und Svavas Wohnsitz angenommen.

37 4—8. Es ist unsicher, ob die Verse als Replik auf *Str. 36* gemeint sind: 'Wundre dich nicht über meine Grossmuth: ich werde bald sterben', wie das die Meinung der Prosa vor 37 ist, oder als Monolog Helgis.

38 1 Sigar, unbekannt. Nach dem Vorhergehenden hätte man Atli erwartet.

38 1—4 Helgi fällt also weder in Norwegen, *Str. 33*, noch im Lande seiner Frau und seines Schwiegervaters; s. *Prosa* vor 33.

38 5. 6 bípr brállega búna uerpa; s. zu *H. Hund. I 22.* — Über das Fehlen des Pronominalobjects s. zu *Grimn. 1.*

39 4 siálfa, schwach; s. zu *Vafthr. 54.*

40 5 ef hann sær um lék; s. *Gudhr. I 6.*

40 5—8. Die Inconcinnität des Ausdrucks malt Svavs Erregung. Übrigens bedroht Egil selbst das Meer, welches ihm seinen Sohn geraubt hat; *Sonat. 8.*

41 1 Fell hér í morgon. Falla braucht trotz uar in *Vers 3* nicht den schon eingetretenen Tod zu bezeichnen; s. zu *Vspa 51.* — Hér, s. zu *H. Hund. I 48.* — Í morgon deutet die Entfernung des Kampfplatzes von Eylimis Reich an; s. oben zur *Prosa* vor 33 und zu 37.

41 2 at Frekasteini; denselben Namen hat das Local der Schlacht zwischen Helgi Hund. und den Granmarssöhnen. S. zu *H. Hund. I 43.*

41 4 baztr und sólo; s. unten 45, *Grip. 7. 52, Reg. 15* ríkstr und sólo, — *H. Hund. I 2, II 29* ríkstr í heimi, — *Thorbjörn Glymdr 9* kœmrat yþr né æþri konungmanna gíaffi rámdr und gamlan gnápstól, Haraldr! sólar, *Eyvind Hak. m. 26*

ápr iafngópr á auða troð konungmaðr komi, *Hervar. s. C. V S. 218* sá man ríkstr alin und rópuls tialldi, *Sn. E. II 397* Skúla'r bezt und báli byrræfrs sköput æfi.

41 1—4; s. *H. Hund. II 29* fell í morgon und Fíqurlundi buplungr sá, er uar beztr í heimi, 18 fello í morgon at Freka-steini Bragi ok Hogni, *Grip. 52*.

41 5. 6 sigri qlom; über das *Enjambement* s. zu *Vspa 1*; doch ist unser Fall wegen der praedicativischen Function von allr schwächer als die andern.

41 7. Þótt leitet hier keinen Concessivsatz ein; der Gedanke ist nur adversativ. Vgl. *Korm. s. C. XV S. 52* stýraðu á mik, Steingerðr! þótt steigorlega láter, *Markus Fms. XI 316* ápan tók uip allualds skrópi Eiríkr, þó at gefit uar fleira. *Andre Sprachen brauchen hier überhaupt keinen Nebensatz. — Causal ist þótt, Atlam. 55, Grott. 6, — bloss ein at bei Inhaltssätzen vertretend ist þótt Helr. 3. S. das nicht concessive þaðh im Ags. und Mittelenglischen, Reden der Seelen I 84 ('wenn'), Wulfstan 163 46. 273 22, Älfreds Beda ed. Wheloc 119 (II 4), 185 (III 9), 192 (III 12) u. s. w., — Chaucer Works ed. Tyrwhitt Canterb. t. II 184. S. zu Hav. 26.*

41 7. 8; s. *Sig. sk. 31* en þeirra fqr þorfgi uæri, *Helr. 12* þess ufs, er ek uildigak, *Oddr. 25, Atlam. 2* skyldoat feigir, 40 orþ —, þaz án uæri, — *Egils s. C. XXXVIII S. 113* þorfgi uære þeirar (der Axt) hingat; vgl. *Oddr. 25*.

42 2 hug skaltu deila, 'dir steht Trauriges bevor'; s. *Odd kik. Heimskr. S. 568* deildisk hugr, suá at heldu húskarlar grams uarla — uatni (*Bugge*); anders ist die Phrase gemeint *Gudhr. II 5. Der Gedanke wird durch die folgenden zwei Verse begründet und steht nicht im Widerspruch mit der Grussformel Heil uerpu des ersten, und gráttattu Str. 43 2. — Doch vermuthet F. Jonsson vielleicht mit Recht ein andres unbelegtes deila hug, das dem Substantivum skapdeild 'Fügsamkeit', s. skapdeildar maðr, entspreche.*

42 2. 3. *Edzardi PB. Beiträge VIII 369* vergleicht *Sig. sk. 61* sú mun í heimi hinzt bæn uera; s. auch *Örvar. Ævidr. Str. 70* síá mun in efsta (sc. fqr).

42 5. 6; *Bugge* vergleicht *Njala C. CLVII S. 903* ápr tæpi ben blæpa. S. zu *Vspa 25. 54*.

42 7. 8. *S. Thormodh Fms. V 92* huast beit hiartað næsta

hættligt iárn; *Bugge Helged.* 284f. vergleicht die Riboldsvise din Broders Sværd var mit Hjærte næst.

43 5. 6 at þú Hefni huflo gœruir; *Euphemismus*, s. zu *Völ. kv.* 39.

44 1. Über das *Plusquamperfectum* statt des *Perf.* s. zu *Vspa* 10.

44 2 1 Munarheimi. Wie *Helgi* und *Svava* in die Residenz von *Helgis* mütterlichem Grossvater *Svafnir* von *Suavaland*, der zu ihrer Zeit schon längst todt war, s. oben 1 und *Prosa* vor 7, gekommen sind, bleibt unklar. Es ist wol ein andres *Munarheim* gemeint, in *Eylimis* oder *Hjörvardhs* Land.

44 4 hringa ualpi; s. *Vspa* 30. Hier aber scheint die Verlobung gemeint. S. zu *Sig. sk.* 15.

44 5 lostig, d. i. ónaufig; s. *Fritzner* lostigr und oben zu 5.

44 7 ókunnan; 'unbekannt' und 'unberühmt', *Edzardi Germ.* XXIII 164, passt nicht gut zur Situation. Die verlangt wie *Wísén Hjeltes*. 75 übersetzt 'einen andern', welche Bedeutung aber nicht belegt ist.

43. 44. *Bugge Helged.* 285 verweist auf das ähnliche Motiv in der *Riboldsvise*.

45 3 Rogheims, unbekannt. *Bugge Helged.* 315 denkt an *Rogaland*. Es könnte auch ein erfundener, mit róg 'kampf' gebildeter Name sein. Jedesfalls in Norwegen gemeint wie *Rödhulsvellir*, s. oben zu 7 und *Rödhulsiöll* im folgenden Vers.

45 4 Rópulsiþalla, über den Ort und den Wechsel von -fiöll und -uellir s. oben zu 7 und zu *Vspa* 36.

45 6 Kysto mik, Suáua! Obwol nach *Cleasby-Vigf.* unter koss eine solche Liebkosung nicht immer ganz bedeutungslos war, finden wir sie doch *H. Hund. II* vor *Str.* 14 und *Str.* 14 selbst unter nicht Verwandten und vor einem Liebesverhältniss.

45 7. 8; s. oben zu 41.

Prosa nach 45 endrborin; s. *H. Hund. II* vor 5, nach 50, *Sig. sk.* 42 aptrborin. *Bugge Helged.* 305f. verweist auf irische Parallelen zu diesem von *Storm Arkiv IX* 199 eingehend besprochenen Glauben an Wiedergeburt; s. auch *Martin Anz. f. d. Alt.* XXV 206 nach *Nutt, Appian Celtica I* 3 δι' ἐλπίδα ἀναζιώσεως. Vgl. aber auch *Galiens li restorés ed. Stengel S.* 84, *G. Paris Hist. litt. XXVIII* 226, *Voretzsch Litteratur-*

blatt 1893 Sp. 130, Judas li restorés 'ein anderer', 'zweiter Judas', so wie getische, Müllenhoff Alt. k. III 126, persische und indische Vorstellungen, Holtzmann Die neunzehn Bücher des Mahabh. 117 über dvija. Wie nahe diese Vorstellung lag, zeigt z. B. was Sturl. II 234 über Thorgils gesagt wird: uar nú í herapi gleði mikil ok þóttust bændr þá hafa nálega himin hqndum tekit, er þeir hafa fengit slíkan hqfþingia. Þótti þeim nú Kolbeinn aptr kominn ok endrborinn, er þá langapi æ eptir, oder die Art und Weise, wie Albrecht von Scharffenberg in seinem Titurel von Schionatulander spricht, der den Personen des Romans wie dem Dichter als ein wiedererstandener Gahmuret erscheint; Borchling, Der jüngere Titurel 53. 58. 150. Verwandt mit dieser Vorstellung ist die Annahme, dass irdische Könige und Helden vorher in der Götter- und Dämonenwelt eine Rolle gespielt haben, als die bekannten Götter und Dämonen selbst, so dass z. B. Hrærek ein 'wiedergeborener' Hœnir genannt werden könnte; s. Sögubrot C. III Fas. I 372f. Wie Wenzel zu der Übersetzung dieser Stelle bemerkt, scheint darnach die Sage keine Verbindung von Svava und Hedhin angenommen zu haben.

Über die Rolle dieses Liedes im Zusammenhang des R s. zur Prosa vor H. Hund. II 5. Vgl. über die Stellung der Lokas. die Anm. am Schluss des Commentars zu Lokas.

Helgakvidha Hundingsbana II.

Titel. Der echte Titel ist weder 'Völsungakvidha hin forna', noch 'Helgakvidha (Hundingsbana önnur)', da diese Titel in unserem Stück, das bis Fra daudha Sinfjötla reicht, citirt werden, vor Str. 14 und vor Str. 17. Der überlieferte nichtssagende Titel 'Fra Völsungum' ist vom Anfang entnommen wie 'Fra Hjörvardhi ok Sigrlinn' in H. Hjörv. oder der Titel Fafnismal, das die 'Sigdrifumal' einschliesst.

Prosa vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Eptir Helga Hiqrarþssyni. S. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Zur Wiedergeburt war der gleiche Name erwünscht — s. unsre drei Helgi, Prosa nach H. Hund. II 50, oder Hervör I und II,

— aber nicht nöthig, s. zur Prosa nach *H. Hjörv.* 45 und *Bugge Helged.* 305, — *Sigrun* ist nach Prosa vor 5 die wiedergeborene *Swava*. Mit dem Glauben an Wiedergeburt wird es zusammenhängen, dass alle Ynglingen neben ihrem besonderen Namen auch den *Yngvis* oder *Yngunis* führten, *Sn. Yngl.* s. C. XX *Heimskr.* S. 16, s. C. XII *Heimskr.* S. 11, ebenso alle Könige vom Geschlecht *Godmund af Glasivöllum*, *Heinzel Nibelungensaga WSB.* 1885 S. 33. Vgl. den Namen *Flavius*, den alle langobardischen und westgotisch-spanischen Könige führten, *Paulus Diac.* III 16, *G. Paris Elie de St. Gilles XLIX*, wenn hier auch der Anlass von Rom ausging. Alle Nachkommen des Priesters *Johannes* hiessen wie ihr Ahnherr, *Wolfram Parz.* 822 26. Welchen Sinn man mit dieser Namensgebung verband, zeigen die zur Prosa nach *H. Hjörv.* 45 angezogenen Stellen.

Z. 5 *Hagall*, unbekannt.

Z. 6 *Hundingr*; s. zu dem Titel von *H. Hund.* I.

Z. 7 *Hundland*, unbekannt; s. *Bugge Helged.* 170 f. Vgl. *Hundingialand Sturlaugs* s. st. C. XV ff. *Fas.* III 618 und das Volk der *Hundinge Widsidh* 23. 81. Nach dem *Nornag. th.* C. VI S. 63 ist das Land der *Hundinge* an der Nordwestküste Deutschlands gedacht. S. zu *H. Hund.* I Titel und 10 6.

Z. 9 *atti marga sono*; s. zu *H. Hund.* I 14, *Reg.* vor 26.

Z. 18 *Hemigr.* Dieser Sohn *Hundings* ist *H. Hund.* I 14 nicht genannt; s. zu der Stelle. — Über *Hunding* und *Heming* s. zu *H. Hund.* I Titel, zu 10 6.

Es ist kaum denkbar, dass diese Prosa von demjenigen verfasst wurde, der einige Seiten vorher das Gedicht *H. Hund.* I aufgeschrieben hatte oder aufschreiben liess. Die Orientirung über die wichtigen Persönlichkeiten wäre dort am Platze gewesen: hier ist sie für den, der *H. Hund.* I gelesen, zum grossen Theil unnütz. *H. Hund.* II, Verse und ein Theil der Prosa — s. auch unten zu 21 — scheint also vor der Aufnahme in *R* schon eine litterarische Festsetzung gewonnen zu haben. S. unten zur Prosa vor 5, vor 17, zu *Fra d. Sinfj.* und zur Prosa vor *Lokas.* 1.

1 3. 4 *huern í brynio bragnar feldo.* Wer gemeint ist, nach *Str.* 10 ein Verwandter, bleibt unklar; aber nicht *Sigmund*, s. zu *H. Hund.* I 14. — *Í brynio* ist praedicates Attribut, s. zu *H. Hjörv.* 30.

1 5 ér tlf grán, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 11. 36

1 5—7. Hamal ist nach der Meinung des Redactors und wiss auch seines Publicums der Sohn Hagals; s. die Prosa vor r. 2 und Str. 6. Aber Helgi spielt hier mit dem Namen, dem er auf den Sinn des nichtbezeugten *hamall, dän. ham, 'lammel', andererseits auf seine Abstammung von den Ylfingen ndeutet; s. Dettér Zeitschr. f. d. Alt. XXXV 14 ff., Boer P. B. citr. XXII 371, Bugge Helgedigtene 168. Vgl. über *iöf 'ber' zu Gudhr. II 25. Das Wortspiel ähnlich wie H. Hjörv. 16; l. auch Hild Heimskr. S. 66 illt er uip tlf at ylfaz mit Beziehung auf Hrolf.

Der Gegensatz von Wolf und Schaaf kann traditionell in, wenn auch die bei Fritzner unter sauþr angeführten Beispiele sicher aus der Bibel stammen. — Wenn Hundingen Hamal, Hagals Sohn, keinen Verdacht schöpft, so muss r Erzieher Helgis sich in dem Conflict zwischen den Völingen und Hundingen neutral verhalten haben.

Prosa vor 2 Z. 1. Hamall hét son Hagals ist Erklärung der vorhergehenden Strophe.

Z. 8 Blindr inn þolufsi. Über diesen in der Sigar-, Hroind Greipssonarsage und sonst vorkommenden Typus s. Bugge elged. 287.

2 1 Huoß ero augo: s. unten 4 qtul augo, zu H. Hund. I 6 ad zu Thrymskv. 26. Ähnlich ist besonders der Ausdruck in r ähnlichen Situation der Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12 qtul 1 augu Hams (s. unsern Hamal Str. 1) ok Hrana, auch die osa des ähnlichen Motivs in der Hrom. s. Gr. C. VIII is. II 377.

2 5. 6 steinar rifna, stökkur lúfr fyrir; s. Grottas. 22. 24. — ökkur, 'zerspringt'; s. zu Thrymskv. 12.

3 4 mǫndultré, nur hier.

4 1 Pat er litil uá; s. zu Lokas. 32.

4 2 þrumi in der Bedeutung 'erdröhnen' nur hier; sonst isst þruma 'ruhen'; s. zu Grimn. 8. Vgl. dúsa, zu Oddr. 17.

4 5 skænap; das nur in Poesie vorkommende Verbum ass eine leichte schwingende Bewegung nach vorwärts beuten, da es nur von Frauen und Schiffen gebraucht wird; ldr. 31, Atlakv. 38, Atlam. 110. S. mhd. slíchen, sweben.

4 7 ok uega þorpi; s. zu Vspa 27.

4 8 sem úfkingar; über den Plural s. zu H. Hund. I 6.

4 1—10. Die Lüge Hagals benutzt dasselbe Motiv, das im Grottas. vorliegt, den Slavendienst der gefangenen Walküre: s. auch zu Atlakv. 18.

4 12 Sigars ok Hogni; dieses Brüderpaar ist unbekannt. Über Högni s. zu H. Hund. I 17.

Prosa vor 5 Z. 5 í Brunauágom, s. unten 5. 6, unbekannt.

Z. 7 áto þar rátt; s. unten 7. 9. S. Müllenhoff Alt. k. IV 346. Örvar. s. C. XVII S. 64 wird es als eine wölfische Sitte bezeichnet.

Z. 9 reip lopt ok lög; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 11.

Z. 10 hón uar Suáua endrborin; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Aus unserer Notiz — so wie aus der über die Namengebung bei Helgi oben vor 1 — ist zu entnehmen, dass der Redactor der Hs. R mit gutem Bedacht H. Hjörv. vor die schon mit einiger Prosa ausgestattete H. Hund. II gestellt hat, s. oben zur Prosa vor II 1. Das Gedicht von Helgi Hjörv., das nicht dem völsungischen Sagenkreis angehört, dem sonst die Heldenlieder unserer Sammlung gewidmet sind, ist nur eingeschoben, um unsre Stelle zu erklären; s. auch die Prosa nach Str. 50. Dass H. Hjörv. und H. Hund. II nach H. Hund. I gestellt wurden, erklärt sich aus dem allgemeinen chronologischen Princip: H. Hund. II führt die Erzählung von Helgi weiter als H. Hund. I. Sie ist ein biographisches, nicht wie H. Hund. I ein episodisches Lied.

5 1. 2 Huerir láta flióta —; über diese Anrede der Heldin an den Helden s. zu H. Hund. I 31.

5 3 hermegir, nur hier; aber ásmegir, dagsmegir u. s. v. Bugge Helged. 118 verweist auf das ags. heremægias, das ebenso vereinzelt ist.

5 1—8 Ähnlich sind die Fragenreihen Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), Sn. E. II 446, Odhins-Gestumblindis Hervar. s. C. XI S. 240, Greps Saxo Gr. I 198 (l. V); s. auch Fridhthj. s. C. XI Fas. II 91, Örvar. s. C. XLIV S. 181, Rögnvalds Hattal. 23, Grett. s. C. XLVII S. 107, — oder die des Traugemundsliedes, — während die Fragenreihe Gros. Saxo Gr. I 27 (l. I) Quis rogo vestrum — nur Einen Gedanken variirt.

6 1 Hamall; s. oben zu 1. Dass Helgi seinen Namen verbirgt, scheint hier nur ein Scherz, da er nach Besiegung und Tödtung Hundings keinen Grund hat, dessen Nachstellungen zu besorgen.

6 4 1 Hléseyio. Die dänische Insel, s. Harb., stimmt zu der dänischen Herkunft Helgis, s. zu H. Hund. I 1, kann aber auch eine Lüge sein wie der Eigenname Hamal. S. Lässö, zu Harb. 38 und Oddr. 30.

6 1—8. Auch die Reihe der Antworten, der Fragenreihe entsprechend, findet sich in Snorris Hattat. 40 (Greppaminni) und im deutschen Traugemundsliede, während Bessus die Frageform Gros nicht nachahmt, Saxo I 27 (l. I), ebenso unten H. Hund. II 39. 40. S. oben zu 5.

7 7 und hiálmom; s. unten 14, zu H. Hjörv. 30 und zu H. Hund. I 15. Über den Plural s. zu Vspa 6.

7 1—8 Über die Fragenreihe s. oben zu 5.

8 5 er ek biqrno tók. Taka, nicht ueiða, deutet auf lebendig fangen und binden, s. Kormak Sn. E. I 96 hún sá er beinan bindr, wo wol ein Wortspiel vorliegt, s. Bugge Aarb. 1889 S. 5, Fridhthj. s. C. XI ed. Larsson S. 43, Saxo Gr. I 23 (l. I) (Scyoldus) obuium sibi insolitae granditatis ursum telo uacuus cingulo, cuius usum habebat, religandum curauit necandumque comitibus prae-buit, Nib. lied 890 (Lm.) von Siegfried, Elvehøj Grundtvig Fv. II 108 Jeg skall kennde dig basse att binde och bjørnen op til eg. — Aber schon Egilsson, 43^b oben, hat nachgewiesen, dass 'Bären fangen,' 'mit Bären streiten,' 'Bären hetzen,' birni beitzaz u. ä. figürliche Ausdrücke sind. Sie gehen meist auf einen gefährlichen Kampf mit menschlichen Gegnern; s. Grottas. 13 beittum — wie wol für beiddum zu lesen ist — biqrnu, — Ol. s. h. 1853 S. 218, (Heimskr. S. 493) Suá bauto (l. beitto) uér biqrnuna, Sturlunga I 372 Huerir munu birni beitzaz, Ölk. th. S. 16 sqðu, at þeir uildi eigi þeim birni beitzast at deila um mál hans uip ofreflismenn slíka, Stellen, wo nur von Conflicten mit Menschen die Rede ist. — Der bildliche Ausdruck vergleicht sich solchen wie 'Schlangen tödten' für 'überwintern,' 'das Grab Hölgis schmücken' für 'reich sein', aber ohne den Zusammenhang mit der poetischen Diction, der Kenning, den diese zeigen: S. zu Völ. kv. 16.

8 6 1 Bragalundi, unbekannt. Aber wol auf den Gott zu beziehen; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 33.

9 3. 4 þu! uar á legi mér lítt steikt etip. Über den unpersönlichen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. Vgl. zu Atlam. 80.

10 1 Ufg lýsir þú; s. unten 12, 8.

10 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uarp; s. unten 20. 40.

10 6 er sefa hefndop; s. oben zu 1.

10 7 busti; dieses Verbum kommt nur noch einmal Sn. E. II 502 in derselben Form vor.

10 8 & brimis eggjar; s. unten 26 und Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) meþ brimis eggjar.

11 1 uissir þú; über das Praeteritum s. zu Vafthr 2. — Die Allitteration fällt auf das unbetonte þú.

11 2 at þeir sé; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

11 3 suinnhuguþ, nur hier; 'da du so klug bist,' wie aus deiner Vermuthung hervorgeht. Vgl. die causale Bedeutung der Substantive, Sturlunga I 342 ok segir, at hann mundi stór giöld fyrir slíkt taka af guði, gamall maþr, I 375 Kolbeins menn spurðu hann, huf hann léti suá, lítill maþr ok gamall.

11 4 Die Conjectur hefndo für hefndop passt besser zu sé in der zweiten Zeile, an dem nicht zu rütteln ist: dritte Person für erste; s. zu Vspa 21.

11 7 ámunir; s. zu Völ. kv. 17.

11 8 ossom nipiom, 'mir und meinen Verwandten, die mich begleiten'; s. zu Völ. kv. 9

11 7. 8. Bugge vergleicht Örvar. Avidr. 60 ítran son eiga gorpak ok úlfkan ossum nipium, wofür Boer — qþrum þegnum in den Text setzt.

12 2 fólks odduiti; s. zu H. Hjörv. 11.

12 3 gær; sonst immer í gær.

12 4 aldrlokom; nur hier.

12 5 þó, nur einen neuen Gedanken einleitend, wie nhd. 'aber' scheint nicht belegt; doch könnte an unsrer Stelle ein adversativer Sinn liegen, wenn Vers 5ff. im Gegensatz zu der Unwissenheit Helgis betreffend die Rolle Sigruns in seinem Kampf mit Hunding stünde. — Tel ek, schwach; s. zu Hav. 134.

12 6 Sigmundar bur; s. H. Hund. I 6. 11.

12 7 ualrúnóm, nur hier: Bugge Helged. 200 verweist auf das ags. auch nur in Cynewulf's Elene 28 vorkommende wælrún 'Schlachtlied'. '-ruf', poetisch für das Geheul des aasgierigen Wolfes. An unserer Stelle muss es 'Umschreibung für Krieg', 'Kenning für Krieg' bedeuten.

12 8 úfspiöll; an der einen Stelle, an welcher das Wort sonst vorkommt, Grottas. 19, ist es das den Krieg ankündigende

Feuerzeichen, hier wol nur eine Paraphrase von Str. 10, ufg lÿsir þú.

12 5—8. Über das Compliment, das Sigrun Helgi macht, s. zu Harb. 46.

13 5 úrsualar; das Wort auch unten 30. 43.

13 10. Statt Helga könnte in der Lücke auch Hamal oder ein mit h beginnendes Appellativum hilding, hersi u. ä. stehen.

Prosa vor 14 Z. 1 Granmarr; s. zu H. Hund. I 17. 18.

Z. 2 at Suarinshaugi; s. zu H. Hund. I 30.

Z. 3 Høðbroddr; s. zu H. Hund. I 17. 18. 20.

Z. 4 Guðmundr; s. H. Hund. I 31. — Starkaþr, s. unten Str. 19. Über den Nominativ statt des Accusativs s. zu Vspa 11. 12.

Z. 8. 9 þá reip hón — um lopt ok um lög; s. oben zur Prosa vor 5.

Z. 10 at Logafiðlomm; s. H. Hund. I 13.

Z. 12 f. Álf ok Eyjólf, Híðruarþ ok Heruarþ; s. H. Hund. I 14.

Z. 14 alluðgmóðr, nur hier; uðgmóðr ist bezeugt.

Z. 14. 15 undir Arasteini; s. H. Hund. I 14.

Z. 16 rann á hals hánom; s. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 476 þá uerþr þú at blaupa á hals mér sagt die Frau zum Manne.

Z. 16. 17 kysti hann; s. zu H. Hjörv. 45.

Z. 18. 19 í Volsunga kúpo inni forno; s. oben zum Titel. Der Redactor unseres Liedes hat, wie es scheint, das Folgende bis Schluss Str. 16 aus einem Gedichte entlehnt, das er Völsungakvidha in forna nannte, einer Parallele zu H. Hund. I 14 ff.

14 3. 4 heim tók hón Helga hōnd at sækia. Die Phrase heisst sonst '(zu jemandem) zurückkommen', Sn. E. I 344 von Mjólnir at eigi mundi hann sækia heim hōnd, Sighvat Heimskr. S. 522 Heim sækir þú hætinn hōnd, Gislason Udvalg 193. Hier muss es so viel sein als koma heim at hendi, Egils s. C. LXXVIII S. 265 mér kom heim at hende hoddssendes boþ, oder sækia til handa e—m, Arnor jarl. Heimskr. S. 517 landfólk sótti þér til handa, Egilsson S. 379. Vgl. Hall Nik. dr. 26 Heimullega tók hōnd með sóma heiðrs mans.

14 1. 4. Die Wiederholung von sótti, sækia fällt auf; s. zu Vspa 33.

14 5 kysti, s. zu H. Hjörv. 45.

14 7. 8 þá uarþ hilmir hugr á uffi; vgl. die Phrasen mér er, leikr hugr á e—u, s. *Cleasby-Vigf.* hugr.

14 9 fyrr léz hón unna. Der Infinitiv des Praesens statt dem des umschriebenen oder unumschriebenen Perfectums ist häufig, *Atlam.* 53, — *Thjóðholf Yngl. t.* 19 Frát maþr áþr görui Freys afspring í fólk hafa, *Kormaks. s. C. XXVII S. 55* mœndak ql at Ópens í qnduege drekka skiótt, — ef mér Skrymer ueitteþ, *Hardhar s. C. XV S. 47*, der Held sagt von dem toðten Soti, at huergi muni (mundi *La.*) í heimi qlum uerri maþr uópnum stýra, *Völs. th. C. XLII S. 186* ek munda falla 'ich wäre gefallen', *Fms. IX 497* ok eigi mundu fornu Birkibeinar skiliast uip sinn konung í eigi meiri raun. *VII 274* ella myndi uip Gregorius fara til einnar gistingar báþir, *Vallal. s. C. V S. 212* bþa mundi karl, *Fostbr. s. C. IX S. 89* ok ætlupu at sá mundi ualda áuerkum uip Þórgrím, *Alex. s. S. 87* at, ef áuinir þeira hefþe nú þegar á þá laupet, mondo þeir ekki suá frækliga fram ganga, sem uenia uar til iamnan áþr, 103 Darfus konungr hefþe sér heilum halldet, ef hann uillde þiggia þat er Patron bauþ hónom, *Gragas-1829 I 38* at hann mundi fyr út koma, *I 121* mundo sækia. *S. Ahd., Mhd., Ags.*

14 12 en hón sþ hafþi. Der Indicativ ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa* 4. 34. — Das im Altnordischen seltene Motiv bringt Saxo in der Geschichte von Hedhin und Hilde *I 298* (l. V), *Bugge Helged. 178. 182f.* — Nach dem Wortlaut ist das kein Widerspruch mit der Begegnung Helgis und Sigruns *Str. 5ff.*, und mit ihrer Aussage in *Str. 12*. Aber dass es von dem Dichter dieser Strophe so gemeint war, darf man bezweifeln.

15 8 munráþ, nur hier; 'Lieblingsplan', der allerdings auf eine Heirath zielt. Aber der Begriff 'Heirath' liegt nicht in -ráþ, wie schon die Verbindung mit mfnis fopur zeigt.

16 1—4 kann verschieden aufgefasst werden: als Fortsetzung der Rede Sigruns, die ihrem Vater erklärt habe, sie wolle Helgi, nicht Höðbrodd, oder als Rede des Dichters, der wider entweder die Scene zwischen Sigrun und ihrem Vater, oder die gegenwärtige zwischen Sigrun und Helgi im Auge hatte. Das Letztere scheint das Wahrscheinlichste.

15. 16 1—4. Die Werbung von Seiten der Frau, die keine Riesin ist, befremdet; wie es scheint auch den Dichter.

16 5—8. *S. Örvar. s. S. 183* Hirpek eige, þót heiter þá

— Freys reife mér. — Bugge *Helged.* 284 verweist auf die *Riboldsvise*: Det dig vogter al din Æt — s. ættar þínnar und unten V. 11 ætt — du skalt mig holde det du haver mig jætt. Vgl. auch *Hardh.* s. C. XX S. 67 um hýski — hqrunnar — oss er eingi — ótti.

16 10 at mér lifa. Die Rede Sigruns Völs. th. C. IX S. 101 þufat með engum konungi uilda ek heldr setr búa, en með þér ist nicht ähnlich genug um Bekanntschaft des Verfassers der *Ragnarsaga* mit unserem Liede zu erweisen.

16 12. Siámk wiederholt absichtlich die Phrase vor Str. 155. 14—16 ist Parallele zu H. Hund. I 17—20.

Prosa vor 17 Z. 2 til Frekasteins; s. zu H. Hund. I 43. Z. 4 leiptr; s. zu H. Hund. I 15, H. Hjörv. 30.

Z. 5 ok stópo geislar í skipin; s. H. Hund. I 16.

Z. 6 ualkyrrior nío; s. zur Prosa vor Völ. kv. 1 Z. 14.

Z. 10 á biargi — á bergit; s. zu H. Hund. I 27, H. Hjörv. vor 13 8.

Z. 17 Huerr er fylkir —. Sehr ähnlich aber nicht gleich H. Hund. I 31.

Z. 15. 22. Sem fyrr er ritap — ok þat enn ritap zeigt, dass dieser Theil der Prosa von H. Hund. II dem Redactor der Liedersammlung angehört, nicht dem ursprünglichen Bestand dieses Stückes. S. oben zur Prosa vor 1.

Z. 26 þar uar Hogni — ok synir hans Bragi ok Dagr. Von diesen Söhnen ist nichts bekannt, als was unser Stück bietet. Über den Singular der Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.

17 2 frá Sevaflöllum, unbekannt, wenn nicht der westergötische Sæveflæld, Bugge *Helged.* 125. 302. Vgl. zu Unauágar H. Hund. I 30.

17 6 opt: s. zu Hav. 32.

17 5. 6 æui: hræfi; über den Endreim s. zu Vspa 50 5. 6.

17 7 Gránstóþ, nur hier.

18 2 aluitr; s. den Beinamen der Walküre Hervör, Völ. kv. vor 1. Vielleicht concessiv 'trotzdem du so klug bist', s. zu Vspa 45. Wenn das Wort zu uættir gehört, nur hier.

18 1. 2 Erat þér at qllo — gefiþ; die Phrase ist hier vereinzelt statt der bekannten e—m gefz uel 'einem geht es gut', *Fritzner* I 568*, *Egilsson* unter gefa, gebraucht. Sigrun ist ein úgáfumaþr, s. zu H. Hund. I 46.

18 3. 4 þó kueþ ek nökkui nornir ualda. Kueþ ek, schwach, s.

zu Hav. 134, zum Gedanken s. *Fafn.* 26 ok ueld ek þó siálfr sumo, *Atlam.* 71 sums ertu siálfskapa, 100 en sumo sonr Hogni.

18 6 at Frekasteini; s. zu *H. Hund.* I 43.

18 5. 6; s. zu *H. Hjörv.* 41.

19 1 Enn at Styrkleifom, unbekannt. Über den Satzübergang s. zu *Vspa* 4.

18 7. 19 2 Bragi, Starkaþr; s. zur *Prosa* vor 17.

19 3. at Hlébiörgom, unbekannt, wenn nicht gleich dem jütischen Læburgh, *Bugge Helged.* 127, *The Home of the E. P. XXIII.*

19 4 Hrollaugs synir, unbekannt.

19 3. 4. Über die Parenthese s. zu *Vspa* 6. Vgl. die Verschränkung, zu *Vspa* 12. Über die freie Beziehung des Pronomens — þann — s. zu *Völ. kv.* 16.

19 5 gylfa als Appellativum nur hier.

19 7. 8. Der Name Starkadh hat scheint es den Dichter bestimmt dem Sohne Granmars dieselbe unbändige Gemüthsart beizulegen wie dem Sohne Storverks: *Saxo* I 406 (l. VIII) sagt, dass dessen abgehauener Kopf in die Erde gebissen habe; s. *Bugge Helged.* 157, *Müllenhoff Ak.* V 329.

20 1 at iordán, wie *R* gibt; unerklärt. Da man nur á iorþo sagt, nicht at iorþo, ist es misslich at iorþo zu conjiacieren, und unverständlich, warum á iorþo vom Schreiber so stark verändert wurde. Es wird entweder ein Ortsname zu Grunde liegen, dessen erster Bestandtheil iór 'Eber' war, wie in Íorwic, York, — oder der palaestinische Jordan, obwol dessen Name sonst nicht für den Begriff 'Fluss', 'Gewässer' gebraucht wird wie etwa Rín.

20 2. 3 allra flestir níþiar þínir; s. *Oddr.* 23 margir mfinir níþiar.

20 4 at nám orþnir: s. *Atlam.* 116 Nár uarþ þá Atli.

20 5. 6 uanntattu ufgi, uar þér þat skapaþ 'du hast das Blutvergiessen, — durch welches nicht nur der von dir gehasste Hödhbrodd, sondern auch deine Verwandten den Tod gefunden haben — nicht verhindern können'. *S. Str.* 21, 3 uinnat skiöldungar sköpom, *Grip.* 53 munat sköpom uinna, *Atlam.* 49 sköpom uipr manngi; vgl. uinna uip sköpom, *Völs. th. C. XXXS.* 157, *Örvar. Ævidr.* 1, kupa Urþar orþi *Fjölsv.* 47 und Fritzner unter sköþ. Vgl. uinna *Oddr.* 22 þeygi uit knáttom uip munom uinna. — Der Begriff des Verbuns uinna ist mit 'können' vermehrt:

s. *Oddr.* 5 uittu ef þú hiálpir, 'ob du helfen könnest', *Egil Sonat.* 8 ef sök suerpi of rækak, *Egils s. C. IV S. 13* tók Rognualdr — allt þat lausafé, er hann fekk 'dessen er sich bemächtigen konnte' (*F. Jonsson*); s. *Egilsson* unter ualda. Vgl. *Atlam.* 7. 70 sýn uar suipufsi und zu *Vspa* 36. — Über den Gedanken der Verse s. zu *Skirn.* 13. — Der Hauptstab in Vers 6 ruht auf dem unbetonten uar; s. oben zu 10.

20 1—8; vgl. *Atlam.* 55 illt er um litaz, ypr er þat kenna.

21 1. Huggastu, Sigrún! bezieht sich auf die vorhergehende Prosa; s. zur Prosa vor 1 und vor 38.

21 2 Hildr hefir þú oss uerit; vgl. *Gudhr.* 1 22 Urpr qplinga hefir þú æ uerip. Mit einem ähnlichen litterarischen Vergleich sagt Gislí, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjuka dottir, *Gisl. s. Surss. S. 35*; *S. Vigfusson* über die Gudhrun der *Laxdæla*, *Sturlunga I, XLVI*.

21 3; s. oben zu 20. Was den Gedanken anbelangt s. zu *Skirn.* 13.

22 1 Lifna munda ek nú kíosa; es ist unsicher, ob Sigrun die litterarische Anspielung Helgis auch in Beziehung auf Hildes Zauberkünste fortsetzt, da kíosa in der Bedeutung des dänischen kjuse, kyse 'verzaubern' nur *Fafn. 13* belegt ist, auch nach *Kalkar* nur in bösem Sinne — kos han sonder hans gode sverd — vorkommt. Das participiale Adjectiv lifinn nur hier und unten 46. S. lifpr.

22 3 í faðmi felaz; s. unten 46 uil ek í faðmi þér, fylkir! sofna, was auch für die Zutheilung der Strophe an Sigrun spricht. Vgl. *Riddara r. Wisén* 22 fyrr en honum hit fagra víf í faðmi liggi.

Prosa vor 14—22 ist Parallele zu *H. Hund. I* 15—57. In unserer Erzählung spielt Högni und sein Geschlecht — den folgenden Ereignissen entsprechend — eine viel wichtigere Rolle als in *H. Hund. I*; Bugge *Helged.* 183f.

21. 22 sind halbe *Ljodhahattstrophen*, während sonst *Fornyrðhislag* herrscht; vgl. zu *Hav.* 79, *Grimn.* 2, *Skirn.* 32.

23 1. 2 Huerr er skiöldungr —; über die Anrede s. zu *H. Hund.* 31.

23 3. 4 gunnfana gullinn; s. *Beowulf* 47 segen gyldenene, 2767 segen eallgylden.

23 5 þykkia mér fríþ —; d. i. þykki-a mér frítt, 'es scheint mir nicht sicher, friedlich, was ich an der Spitze des Zuges sehe';

s. friþr bei Fritzner. Gemeint ist der rothe Schein des ufgroþi — Oder es liegt in friþ ein Fehler für friþr vor; s. Hallarst. Rekst. 16 rít (uasa friþr at líta) sól rauþ Suqlnis éla (gladius rubefecit clypeum).

23, 7 ufgroþa; s. zu Vspa 40. Kann das Wort hier in übertragenem Sinne den rothen Kriegsschild, s. H. Hund. I 32, bezeichnen?

24 1—4; s. H. Hund. I 34 1—4.

24 5. Die Schreibung epli meint entweder öpli, da für epli oft øpli, øpli, opli geschrieben wird — s. Harb. 10, Lokas. 43, Gudhr. hv. 23, — oder eldi 'Unterhalt', wofür die Schreibung epli bezeugt ist; s. Fritzner unter øpli. Vgl. zu Gudhr. I 24; s. auch zu Fjölsv. 5.

24 7. Arfþiungung ist eine Kenning für 'Meer' wie qluniorþ, fold, uangr qlna u. ä. Den Fisch þiungungr (Trachinus draco) bezeugt Sn. E. I 579, arfr in der Bedeutung 'liegender Besitz', Fritzner I 709, die hier angenommene Seeschlacht zwischen Helgi und Höðbrodd Saxo Gr. I 82 (l. II). S. Egil Arinbj. dr. 4 stýrþe konungr — úrgo hiarle, 6 hæings markar drótna, von Eirík Blutaxt als Seekönig, — Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 uáru margir sækonungar þeir er répu lípi miklu ok áttu engi lönd.

24 5—8 lehrt, dass Höðbrodd Seekönig war, sein Land also die See, auf dem ihn Helgi der Herrschaft beraubt hatte; gewiss durch einen Seesieg.

24 7. 8 arf þiungung und sik þrungit. Der Hauptstab ruht auf der Präposition; s. zu Vafthr. 5.

25 2 at Frekasteini; s. zu H. Hund. I 43.

25 3. 4 sáttir saman um sakar dæma; s. zu Vafthr. 40. 'zusammen unsre Streitsache schlichten'.

25 5 Hqþbroddr; er ist also anwesend, während in der Parallelszene H. Hund. I 47 Gudhmund zu ihm reitet und ihn von der Ankunft Helgis unterrichtet.

26 2 geitr um halda; s. zu H. Hund. I 33.

26 1. 2 Fyrr mundu, Guþmundr! geitr um halda; s. H. Hund. I 43.

26 6 heslikylfo, nur hier; ein 'Alpenstock'.

26 7 þat er þér blþpara; s. zu H. Hund. I 33.

26 8. Brimis dómar nimmt das dæma von 25 4 auf. S. oben zu 10.

27. 28; s. H. Hund. I 44. 45 und die Anm. dazu.

23—28 ist Parallele zu *H. Hund. I* 31—45; s. *Prosa vor H. Hund. II* 17.

Prosa vor 17 bis Str. 28. Entweder hat der Redactor von *R* die Strophen 23—28, das Scheltgespräch zwischen Gudhmund und Sinfjötli, in seiner Vorlage vor *Str.* 17—22 vorgefunden, aber anfangs, weil er bei flüchtigem Hinblick der Meinung war, sie seien gleich *H. Hund. I* 31—45, übersprungen, — wobei er wie das ungenaue Citat von *H. Hund. I* 31 in der *Prosa vor II* 17 zeigt, sich nicht einmal die Mühe nahm die frühere Stelle nachzuschlagen, — dann aber seinen Irrthum bemerkt und die *H. Hund. II* eigenthümliche Fassung des Scheltgesprächs nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 nachgetragen, s. Symons *PB. Beiträge* IV 171, — oder es war in seiner Vorlage, der Originalfassung von *H. Hund. II*, das Scheltgespräch erst in der *H. Hund. I* 31—45 bis auf einzelne Lesarten übereinstimmende Form — fylkir, flota statt landreki, lipi, s. *Prosa vor II* 17 — vorhanden, dann aber wieder nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 — eine Parallele des Scheltgesprächs, d. i. *II* 23—28, aus dem Gedächtniss oder einer andern Quelle hinzugefügt worden. Da die erste Fassung des Scheltgesprächs in *H. Hund. II* der von *H. Hund. I* 31—45 so ähnlich war, hätte sich der Redactor von *R* mit einer Verweisung auf das schon früher bei *H. Hund. I* Geschriebene begnügt. — Dass die Fassung *H. Hund. II* 23—28 in Übereinstimmung mit *Saxo Gr. I* 82 (l. II) die Veranlassung des Conflicts zwischen Helgi und Hödhrödd nicht, oder nicht allein in Sigrun sieht, haben *Detter Arkiv* IV 70 und *Bugge Helged.* 184 hervorgehoben.

Prosa vor 29 Z. 2 uar Helgi eigi gamall; über uar für uarþ s. zu *Vspa* 4.

Z. 6. 7 at Fiqturlundi, unbekannt; s. Str. 29 und Fiqturlundi. Wegen dieses und meint *Bugge Helged.* 212 müsse das Wort Name eines Baumes, nicht eines Waldes sein; aber s. zu *Vspa* 35. — Man hat an den Fesselwald der Semnonen gedacht; aber s. den Ort Vezzerun in Thüringen, ubi ferrum conflatur, *Förstemann Namenbuch* II 548; vgl. *Huerlundr, zu Vspa* 35, und Iárnuiþr, zu *Vspa* 39. Bedeutet huerr und fiqturr soviel als Eisen, als die gewöhnlichsten Formen zu denen das Eisen in den Waldschmieden verarbeitet wurde? S. 'einen

in Eisen legen' — und vgl. baugar soviel als Gold. Die *Silva Carbonaria* wäre eine ähnliche Bezeichnung.

29 1. 2 Trauþr em ek, systir! trega þér at segja; s. *Gudhr. II* 9 trauþr góps hugar af trega stórum. Anders ist die Bedeutung von trauþr in *Gudhr. hv. I* trauþ mál talip af trega stórum. Vgl. *Egil Sonat. I* Miðk erumk tregt tungu at hréra, — esa — högdrægt ór hugar fylgsni.

29 6 und Fiqturlundi; über die Bedeutung von und s. zu *Vspa* 35.

29 7. 8 buþlungr sá, er uar beztr í heimi; s. *H. Hjörv. 41. 45.*

29 9. 10 ok hildingom á halsi stóþ. *S. Saxo I* 30 (l. l) *Regum colla potentium uictrici toties perdomui manu; Bugge Helged. 148.*

30 1 'Dafür'; s. zu *Vspa* 1 5. 6. — Skyli; s. zu *Hav. I*

30 2 eipar bíta; s. *Sig. sk. 60* Hana muno bíta Bikka ráþ. — Vgl. *Brot II* muno úgská of uipa eipar.

30 6 Leiptrar, der *Grimn. 28* erwähnte Fluss.

30 7 úrsuqlom; s. oben zu 13.

30 8 Unnar steini; Upr ist eine Tochter *Ægirs, Sn. E. I* 324. 500. — Schwüre bei Steinen, Felsen auch *Gudhr. III* 3, *Atlakv. 32.*

30 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

31 2 und þér; s. zu *H. Hund. I* 24.

31 3 óskabyrr, nur hier. Fritzner vergleicht mhd. wunschwin.

31 2. 6 skrípi, renni; über die *Conjunctive* s. zu *Hav. 133.* — Die Hauptstübe fallen auf die zweite Hebung; s. unten 32. 45.

31 1—8. Unheil bei der Schiffahrt und beim Reiten wünscht auch Busla dem König Hring, Bosa s. ed. Jiriczek *C. V* S. 17, *C. IX* S. 101. — Die Strophe zerfällt in zwei parallele Hälften.

32 2 er þú bregþir. Über den Hauptstab auf zweiter Hebung s. oben zu 31.

32 1. 2. Über Schwertzauber s. zu *Hav. 144.*

32 4 syngui um hofþi; s. *Korm. s. C. XXVII* S. 56 suerþ song of uanga mér, *Eyrb. s. C. XIX* S. 60 die Pfeile knóttu — á mínom skialde — singua. Gemeint ist, dass sein eigenes Schwert ihn verwunden soll; s. den *Tyrving Hervar. s. C. II*

S. 205, — *Münchener Ausfahrtssegen MS. Dm. XLVII 3* mfn swert eine wil ich von dem seggen sceiden: daz sníde unde bize allez, daz ih ez heize, von mīnen handen und von niemens andern. *In dem Vertrag zwischen dem Grossfürsten Igor und dem byzantinischen Kaiser wird der Eidbrüchige mit Tod durch seine eigene Waffe bedroht, Bugge Helged. 170. Vgl. zu Fafn. 72 (B. Sigrdr. 27).*

32 12 nema á hræum spryngir, 'nur an Aas solltest du platzen'; s. Gislason *Njala II 591f.* Vgl. Bosas. ed. Jiriczek C. IX S. 101 eine Fluchrede: 'dir komme eynd og kvídi, ánaud og þrautir og ærin pína, þar til þu springur, þrjótur leidur og aptur uerður at ösku og leiri. — Der derbe Ausdruck widerspricht nicht dem weiblichen Ideal unserer Gedichte; s. unten 42 sem átfreikir Ópins haukar u. s. w., *Fjölsv. 45.*

32 1—12. Auch diese Strophe ist parallel gebaut, nur ist die zweite Hälfte noch einmal so lang als die erste. S. oben zu 31.

33 1. 2 Ær ertu, systir! ok øruita; s. zu Lokas. 2.

33 4 forskapa, nur hier.

33 1—4; derselbe Gedanke in der Antwort Högnis auf Gudhruns Vorwurf, *Gudhr. II 9*, — ähnlich in der *Hamdhis, Hamdh. 8.* Auch der sterbende Sigurdh tröstet Gudhrun *Sig. sk. 22: þér bræpr lifa.*

33 5. 6 einn ueldr Ópinn qllo þolui; s. *Gudhr. I 23* einn ueldr Atli qllo þolui, *Sig. sk. 24* ein ueldr Brynhildr qllo þolui.

33 8 sakrúnar, nur hier. Es scheint soviel als sakar, vgl. -stafir bei Egilsson.

29—33 ist ähnlich dem Gespräche zwischen Högni und Gudhrun, *Brot 6—11*, und besonders *Gudhr. II 6—9*, *Bugge Helged. 20 4.*

34 1. 2 býpr — bauga rauða; s. *Oddr. 21. 26.*

34 3. 4 Uandilsué ok Uígdali, unbekannt.

34 7 bauguarip, nur hier.

35 1 Sitka suá sél. Sitia ist phraseologisch; s. *Fafn. 49 (B. Sigrdr. 3)* sitiondom, *Sig. sk. 11. 16* sitiandi sælu nióta, *Gudhr. hv. 2. 20, Hyndl. 2. 8, Hervar. s. C. XIII S. 274* Sitia skulu uér í uetr ok sælliga lifa; s. *Bugge S. 364.*

35 2 at Sefafiqlom, phraseologische Localangabe; s. zu *Vspa 8.*

35 1—4. 'Wenn ich auch noch so reich bin, so werde ich mich nie meines Lebens freuen'.

35 5. 6 nema at lípi lofpungs líoma bregþi, 'wenn ich nicht Helgi und seine Leute im Glanz ihrer Waffen sehe'. Über die Bedeutung von líp lofpungs s. zu Völ. kv. 9, — über das hier gebrauchte at zu Grimn. 32. S. H. Hund. I 16.

35 7 und úfsa; s. zu H. Hund. I 24.

35 8 Úíglblær; von blær 'ein Windstoss'? Die Schreibung -blor in R könnte allenfalls auch auf blár deuten; H. Hund. I 52 qlf f. Álf.

35 9 gullbitli, nur hier; s. Atlakv. 3. 4 mélgreyppa.

35 5—10 bereitet die Auferstehung Helgis vor.

36 1. 2 hafpi — gørua. Über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10. — Nach hafpi fehlt wol der Begriff 'Helgi'; sonst wäre der Vers dreisilbig. S. oben zu 1.

36 8 geiskafullar, nur hier; auch geiski ist unbelegt. Vielleicht ist gyzki Völs. th. C. XXIX S. 151 dasselbe Wort.

36 5—8; s. Örvar. s. C. XLI S. 184 Eltak þsu ørhiartapa tuá sem fyr úlfe qrg geit rynne, Grett. s. C. LXXXVI S. 189 Mundut sípr en sauþir fyrir dýri á síá hlaupa. S. über die sprichwörtliche Furchtsamkeit der Ziege Fritzner unter geit; Scheving 1843 Opt er geitarhugur í þeim, er gildir þykjast.

37 3 ítrskapaþr, nur hier; s. ítrborinn.

37 4. Þyrni vertritt den Plural; s. zu Vspa 23.

37 5 sá dýrkálfr (— er), 'ein d., (der)', s. zu Alv. 9; dýrkálfr nur hier. Wegen Erwähnung der horn wahrscheinlich ein junges Männchen vom Hirsch oder Rennthier. S. Gudhr. II 2 hiqrtr hábeinn.

37 6 doggo slunginn; s. unten 42 dogglitir.

37 8 qllom dýrom; dýr kann jedes wilde jagdbare Thier bezeichnen, also entweder die ungehörnten Weibchen der Hirsch- oder Rennthierherde, oder alle übrigen Jagdthiere, — oder alle übrigen dýrkálfar. Völs. th. C. XXV S. 141 spricht für das letztere: Gudhrun sieht im Traume mikinn hiqrtr; hann bar langt af qþrum dýrum, — später wird dieser Hirsch selbst dýrit genannt. — S. Gudhr. I 16, II 2.

37 9. Glóa vom Geweih ist sehr auffallend; vom Sonnenhirsch heisst es Solarlj. 55 en tóku horn til himins. S. Skirn. 6.

37 10 uip himinn síálfan; s. zu Vspa 54.

37 1—10; s. Gudhr. I 16, II 2.

Prosa vor 38 Z. 2—3. Helgi wird also in Valhöll noch mehr geehrt als Eirík und Hakon jarl. — Die Prosa ist zum

Verständniss der folgenden Strophe nöthig; s. zur Prosa vor 21 und Bugge *Helged.* 217.

38 3 fótlaug, nur hier.

38 5—7 hunda binda, hesta gæta, gefa súnom sóþ; s. die zu *H. Hund.* I 33 angezogenen Stellen. — Schweine in *Valhöll* befremden; aber s. den Eber *Sæhrimnir*, *Grimn.* 18.

38 8 áþr sofa gangir; s. unten 44.

38 1—8. Über die zu Grunde liegende durch warägischrussische Analogien gestützte Vorstellung s. Bugge *Helged.* 170.

39 1. 2. Bugge *Helged.* 148 vergleicht *Saxo* I 27 (l. I) *Conspicor . . . aut oculis fallor?* — Suik ein; s. zu *Hav.* 39 1.

39 3. 4 eþa ragnarøk — Man braucht daraus nicht zu schliessen, dass man beim Weltuntergang eine Auferstehung der Todten annahm. S. *Atlam.* 24. Ähnlich sagt man im Italienischen von unerhörten Begebenheiten: 'è il finimondo', 'il cascamondo'.

39 4. 5; Übergang von dritter in zweite Person wie unten 43.

39 6 oddom, poetisch für sporom.

39 5. 6 ióa — oddom keyrit, poetisch für 'reitet'.

40 1 Era, gleich ero-a; s. *Reg.* 17 munat gleich muno-at, vgl. *H. Hund.* I 45 þikkiat, II 23. 28 þikkit, *Sig. sk.* 48 uerþa, gleich uerþa-a? Doch könnte an unserer Stelle auch der Singular des Verbs bei þat und pluralischem Praedicat stehen. S. zu *Hav.* 48. Vgl. zu *H. Hund.* I 49.

40 3 aldar rof, nur hier; s. *Vafthr.* 52 þá er um riúfaz regin, *Baldrs. dr.* 11 ragnarøk riúfendr koma und zu *Hav.* 141.

40 4. Über den Hauptstab s. oben zu 10.

40 7 nema, 'sondern' nach Negation, čechisch nýbrž; s. *Grip.* 29, *Gudhr.* III 4, *Oddr.* 22 und Bugge *Sæm. E.* 411^b, Boer zu *Grett.* s. C. LXXXVIII S. 303. Vgl. áþr *Grottas.* 2.

39. 40. Über die Reihe von Fragen und Antworten s. oben zu *Str.* 5.

41 2. Frá Sefafiqlom gehört zu *Sigrun*, nicht zu út gak þú; s. *Str.* 17. 44.

41 6 kominn er Helgi; der Hauptstab ruht auf *Helgi*, s. oben zu 31.

41 7 dólgspor, nur hier.

41 8 baþ; über das Praeteritum s. zu *Vafthr.* 2.

41 9 sárdropa, nur hier.

41 9. 10. Davon hat Helgi nichts gesagt; s. zu Völ. kv. 29.

42 3 áttrekir, nur hier; s. zu H. Hund. I 5 brafn — anduanr áto und oben zu 32.

42 7 dogglitir, nur hier; s. oben zu 37.

42 1—8; s. Örvar. Ævidr. 54 uarþk suá feginn fundi þeira sem hungrapir haukar bráþum, Hms. I 7 16 En heilag mæ'r uar suó fús til píslar sem soltinn uargr til bráða, — Lassbergs Lied. s. I S. 187. 469 Dem habich ist nit sô gâch, als er dem vogel flueget nâch, als mir (dem Liebhaber) nâch dîner min. — Vgl. auch Ivens s. C. XVI S. 112 Suá feginn em ek yprum fundi, at aldri — uarþ ek iafnfe'gin.

43 5 hár er þítt; über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

43 3—5; Übergang von dritter in zweite Person; s. oben 39.

43 6 hélo þrungit; s. gleich 44 12 ekka þrungit, Rigsth. 4 þrunginn sáþum. Also 'voll von Reif'. Vgl. Gudhr. II 43 hio'rtó sollin blópi. Hélo deutet auf die durch Gudhruns Thränen vermehrte Grabeskälte. — Die Vorstellungen von Helgi im Grab und in Valhöll haben sich gemischt. — Vgl. Njala C. CXXV S. 651, wo der gespenstische Reiter sagt: ek ríþ hesti hélugbarða, úrigtoppa.

43 9 hendr úrsualar; s. oben zu Vers 6 und zu Str. 13.

43 1—10; es wechselt: Blut, Kälte, Blut, Kälte; s. zu Vspa 48.

43 11. 12 bereitet auf den Gedanken vor, dass Sigrun an dem gegenwärtigen Zustand Helgis Schuld hat.

44 1 Ein ueldr þú; s. oben 31.

44 4 harmdogg, nur hier; es kann nur 'Thränen', nicht 'Blut' bedeuten — s. Benezé Das Traummotiv 71. S. angrdogg, hlátrbannhrönn. Aber Thräne und Blut sind hier gleich.

44 5 gulluariþ, nur hier: vgl. fagruariþ Völ. kv. 38 und s. die Anm.

44 7 suþráen; s. zu H. Hund. I 16.

44 8 áþr þú sofa gangir: s. oben 38.

44 9 blóþugt. Über diese blutigen Thränen s. Bugge Helged. 207, Benezé Das Traummotiv 70 ff.

44 11 úrsualt, innfialgt. Über úrsualt s. oben zu 43. Im Gegensatz dazu sagt das Gespenst einer Völva Laxd. C. LXXVI S. 227 von Gudhrun, die immer auf ihrem Grabe weint: seg þú þat qmmu þínni, at mér hagnar illa uiþ hana, þu' at hón

bróltir allar nætr á mér ok fellir á mik dropa suá heita, at ek brenn af ǫll. — Innfialgt, das nur hier erscheint, ist unerklärt; die einzige Analogie glópfialgr in Thjodholfs Yngl. 41 vom Feuer, was durch 'pruinis inclusus', übersetzt wird, hilft nicht weiter. Der Begriff 'tief eindringend', den Bugge Helged. 119 hier findet, passt nicht gut zwischen úrsualt und ekka þrungit; auch überhaupt nicht von kalten Thränen, eher von den heißen in der citirten Stelle der Laxd. Man möchte vermuthen 'im Innern voll', 'angeschwellt', im Gegensatz zu einer hohlen Wasserblase.

44 12 ekka þrungit; s. oben zu 43 hélu þrungit. Der Thräne wird hier zugeschrieben, was sonst den Menschen, dass sie von Gemüthsregung schwellen; s. Vspa 27 von Thor þrunginmóði, Völs. th. C. XXIX S. 155, Fragn. Völs. IV, — Gudhr. I 2 mundi hón springa. S. auch Fjölsv. 24. Vgl. deutsch 'vor Zorn platzen'.

44 5—12. Die Vorstellung von den blutigen Thränen, welche hinab zu dem Todten dringen, kann vom heidnischen Tumulus ausgehen, wenn der Hinterbliebene auf dem Hügel sitzend trauerte; Gautreks s. C. IX Fas. III 43, Hjalmt. ok. Ölv. s. C. II Fas. III 456, Ranisch Gautreks s. S. XXX, Fridthj. s. C. II S. 6 und Larssons Anm., Wadstein The Clermont runic casket 35. Aber Sigruns Gewohnheit scheint das nicht zu sein; s. Prosa vor Str. 49 und 50.

44 5. 7. 9—12; über asyndetische Adjectiva s. zu Hav. 47.

45 1 Uel; s. zu Vspa 59. — Es fehlt für modernen Sprachgebrauch ein 'aber', 'doch', — s. Vers 5. 6 und zu Vspa 1 5. 6.

45 2 dýrar ueigar; s. Hyndl. 48, Hervar. s. C. XIII S. 274.

45 4 munar, 'die Geliebte'; s. zu Vspa 23.

45 6 angrlióþ kuepa, 'klagen'; s. Atlakv. 41 songr, — Beowulf 786f gryreleóð galan, sigeléasne sang, das Geheul Grendels, als ihm der Arm ausgerissen wird. Vgl. oben zu II 12. Angrlióþ, nur hier. Über kuepa lióþ, auch Grott. vor 1 Z. 48, Str. 7, ᾠματα ἔλεγον, s. Sievers Altgerm. Metrik S. 22.

45 9. 11 bráþir, dísir, 'Sigrun'; s. zu Vspa 6.

45 12 hiá oss lipnom; der Hauptstab ruht auf lipnom; s. oben zu 31.

46 1. 2 Sigrun macht selbst das Bett, obwol ihre Dienerin

und das Gefolge Helgis zugegen ist; s. *Atlam.* 9, *Rígsth.* 22 *Rígr rekkiu gerpi*, im Jarlhaus (?). Vgl. zu *Völ. kv.* 39.

46 5. 6 uil ek þér i fapmi — sofna; s. oben 22.

46 8 lifnom; s. oben zu 22.

47 1—4 scheinen humoristisch gemeint: 'Dies Sevaðjöll ist doch ein seltsamer Ort, wo die lebenden Frauen bei toten Männern schlafen'.

46 4ff. 47 variieren denselben Gedanken; s. zu *Vspa* 48.

48 1 Mál er mér at rípa; s. *Beowulf* 316 mæl is mé tó fëran. S. zu *Hav.* 109. Während der wörtlich angeführten Rede Helgis vergeht die ganze Nacht.

48 2 roðnar brautir. Es ist entweder nach Vers 6 die rothe Farbe des Regenbogens gemeint, — oder die von der Morgenröthe gefärbte Erde; s. *Fms.* XI 438 sól rýpr fioll.

48 4 flugstígur nur hier; da das N. flug einen Abgrund bedeutet, flugstallr eine steile Felsenspitze, so wird unter flugstígr der schwindelnde Weg über die Götterbrücke, den Regenbogen zu verstehen sein.

48 6 uindhiálms brúar; uindhiálmr 'Himmel' nur hier, über den Plural brúar s. zu *Vspa* 6.

48 7 Salgofnir; nur noch unter den Namen des Hahnes, *Sn.* II 188. 572. Bugge *Helged.* 110 verweist auf die Kenning für 'Hahn' Grottas. 7 salgaukr; aber -gofnir ist unbekannt. Vgl. zu *Fjölsv.* 18 über den Hahn Uipofnir.

48 8 sigrþióð, nur hier; Bugge *Helged.* 12 verweist auf ags. sigeþeod.

Prosa vor 49 Z. 1. 2 Þeir Helgi — þær; s. zu *H. Hund.* I 30.

49 5 kuep ek, schwach; s. zu *Hav.* 134.

49 6 grænaz; mit diesem auch in der Prosa vorkommenden Wort — *Sturl.* I 164 grænist friðr — vergleicht Bugge *Sem. E.* 200 und 412 das gleichbedeutende grána und uera, uerpa gránn, *Gíslas. Surss.* S. 61 uæri lífs uánir mér gránar. S. auch *hesuast.*

49 7. 8; soviel als 'wenn die Hühner auf der Stange sitzen', als Symptom des Abends; *J. Grimm R. A.* 36.

49 10 draumþinga, nur hier.

49 9. 10; poetisch für ganga til suefnis.

50 1 Uerpu eigi suá ær; ebenso nennen es der Hirt und Angantyr eine Thorheit von Hervör Abends den Grabhügel zu besuchen, *Herrar.* s. C. IV S. 211ff. 216. 219.

50 2 at ein farir; die Magd will jedesfalls nicht mit.

S. zu Skirn. 17. Auch Hervar. s. C. IV S. 211. 213 wundert sich der Hirt, dass Hervör es gewagt habe allein zum Grabhügel zu gehen.

50 3 dís skiöldunga; s. Brot 14 von Brynhild, Bugge Helged. 118. 122. Über den Genitiv zu Vspa 29.

50 4 draughtusa, nur hier.

50 7 dólgmær, nur hier. Oder ist dólgr, mær! zu lesen? Über die einfache Rede und den in die Rede eingeschobenen Vocativ s. zu Skirn. 5.

50 5—8; s. Hervar. s. C. IV S. 212. 217, wo der Hirt und Angantyr zu Hervör bei gleicher Gelegenheit sagen: Allt er úti á mátt firum — atalt er úti um að litaz.

39—50. Das Motiv der Rückkehr des Geliebten aus dem Jenseits auch Gudhr. hv. 21 ff. Vgl. den Besuch der Geliebten in der Unterwelt, Helr.

Prosa nach 50 Z. 3 endrbornir; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45.

Z. 5 kerlinga uilla; auch die alten Runen wurden stafkarlalettr genannt, Sturlunga I 392.

Z. 8 Helgi Haddingiaskati wird Sn. E. I 482 (Fragm. Sn. E. XII 1), Flat. b. I 24 (Fas. II 8) und Hromunds s. Gr. C. VI Fas. II 372 erwähnt. S. Haddington beim Firth of Ford in Schottland. Über die Lesart skapi s. Symons Zs. f. d. Philol. XVIII 118, Bugge PB. Beitr. XXI 125.

Z. 8. 9 Kára Hálfðanardóttir, als dieses Helgi walkürische Geliebte in Hromunds s. Greipss. C. VI. VII Fas. II 374 f., aber ohne Angabe ihrer Abstammung.

Z. 10 í Károlíópom; verloren.

Fra daudha Sinfjötla.

Z. 2 á Fraklandi, d. h. von Haus aus, aber zur Zeit der erzählten Begebenheit war Siegmund in Dänemark, s. unten Z. 57 und zu H. Hund. I 1.

Z. 4 Hámundir; die richtige Form ist wol Hámundr: so wird der Name im Völs. th. C. VIII S. 100 und im Norn. th. C. III S. 55 geschrieben, in den Völs. rimur 277 Hrómundr.

Z. 6. 7. Die zweimalige Lücke statt des Namens deutet auf

ursprüngliche Aufzeichnung des Stückes aus dem Gedächtniss. — Dasselbe wird auch einmal eine selbständige Existenz gehabt haben; denn die Mittheilung über Siegmund und seine Familie hätte der Redactor von R doch besser vor H. Hund. I angebracht. S. zur Prosa vor H. Hund. II.

Z. 15 eitr mikit horn fullt; man möchte vermuthen: eitt mikit horn fullt; s. unten skip eitt litíþ, Hym. 27 ástráþ mikit eitt er uissi.

Z. 18 giqrótr, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. X S. 105.

Z. 19 ai; es ist unsicher, ob ái in der nicht nachgewiesenen Bedeutung 'Vater' oder die Interjection ay gemeint ist. Doch spricht, wie Grundtvig bemerkt, die für die Interjection auffällige Wortstellung und die Analogie Láttu gron sfa pá, sonr! unten für die erste Auffassung. Dän. forældre hiess früher auch 'Ahnen'. Vgl. deutsch 'der Alte' für 'Vater'.

Z. 22. Harpgörr kommt in der Bedeutung 'fest gegen Eisen', aber nicht in der 'fest gegen Gift' vor; s. Fritzner.

Z. 32. 33 láttu gron sfa; die Phrase und das Verbum sfa findet sich nur hier und in der entsprechenden Stelle des Völs. th. An ein vorsichtiges Filtriren des Biers durch die Barthaare ist nicht zu denken. Sigmund, der seiner Frau keine Unthat zutraut, fordert seinen Sohn auf nur kecklich zu trinken. S. Egils s. C. XLIV S. 126 atgeira létk úrar (des Auerochsen) ýring of gron skýra, G. Jonsson Safn: Eg lét gron nauda (urguere), og geng fullr að sofa, Eilíf Thorsdr. 3 þyík granstrauma Grímnis. Martin verweist Anz. f. d. Alterth. XXII 282 auf Fischarts Gargantua: nit durch die Sip, sondern durch den Bart seigern. Also ein alter Euphemismus für 'trinken'.

Z. 41 út á skipit, soviel als á skipit, ebenso út í u. s. w.

Z. 38—45. Zu Odhin als Todtenschiffer bringt Rassmann Heldensage I 91 eine Parallele aus Afzelius' Volkssagen. S. Harb.

Z. 52 Eylima konungs, verschieden von dem Vater Svavas: s. über den Namen zur Prosa vor H. Hjörv. 11, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 170, über seine Rolle zu Reg. 12.

Z. 51. 52. Über Hjördis und Eylimi s. auch Hyndl. 25

Z. 54 fyr Hundings sonom; s. zu H. Hund. I 14. Nach der Prosa vor Reg. 28 und Völs. th. C. XI S. 106, C. XII S. 107 ist Hundings Sohn Lyngvi der Hauptgegner Sigmunds.

Z. 57 Óx Sigurþr þar up. Þar scheint Frakkland zu bedeuten; s. den Rhein Reg. vor 16 und Nornag. th. C. III S. 55, während Völs. th. C. XII S. 108 die Jugend Sigurdhs nach Dänemark verlegt. Auch Gudhr. II 12 ist Half, wol unser Alf, König von Dänemark, zu dem sich Gudhrun nach Sigurdhs Tod begiebt. Für die Ursprünglichkeit des ersteren Ansatzes spricht, dass Hjalprek ein besonders westfränkischer, nicht dänischer Name ist.

Z. 61 ff. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch Grip. 7. 41. 52, Reg. 15, Fafn. 81 (B. Sigdr. 36), Völs. th. C. XVII S. 108, C. XXII S. 134, C. XXXII S. 162, Norn. th. C. III S. 55, — Thidhreks s. C. CLXXXIII S. 181, CCXLVIII S. 302. S. aber die ähnliche Stellung, welche der Dichter von H. Hjörv. seinem Helden einräumt 41 4.

Gripisspa.

Prosa vor 1 Z. 1—4. Grundriss II² 627 wird auf Grundtvig Fv. I 8 verwiesen. — Reip; auf Grani nämlich, s. Str. 5 und die Anm. nach 53.

Z. 6 Sigurþr uar aukendr soll Gripirs Anrede an Sigurdh Str. 5 erklären.

1 1—4; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

1 7. 8 fastri — foldo; die Verbindung von fastr mit dem Begriff 'Erde', 'Land' scheint nur hier vorzukommen. Vgl. Grog. 15 á iorþfostum steini.

2 6 maþr ókunnigr; s. unten 4 maþr — ókuþr. Sigurdh umschreibt sich dem Geitir, 'ich der Mann, den du nicht kennst', 'ein Fremder'. Er verheimlicht seinen Namen nicht wie im Anfang der Fafnismal. S. unten 3.

2 5. 6; vgl. Vafthr. 8 laþar þurfi — ok þinna andfanga, iotunn!

4 3 hér er maþr úti; s. Skirn. 15.

4 5. 6 starligr at álit; s. unten 7 ítr álit.

4 3—6. Wenn Geitir Sigurdh bloss als maþr ókuþr ankündigt, obwol er vorher dem Fremden seinen Namen abverlangt hat und Gripir Str. 5 diesen mit 'Sigurdh' begrüsst, so könnte dies poetisch erklärt werden; s. zu Völ. kv. 29. Aber die Beschreibung des Fremden hann er starligr at álit, deutet

in der That darauf hin, dass Geitir Sigurdhs Namen nicht kennt, also auf späteren Einschub der Str. 3, womit die oben erklärte Phrase der prosaischen Einleitung Z. 6 stimmt, die ja überflüssig wäre, wenn Gripir den Namen Sigurdhs von seinem Diener gehört hätte. Es scheint also die prosaische Einleitung einen Bestandtheil des alten noch nicht in die Sammlung R aufgenommenen und noch nicht mit Str. 3 interpolierten Liedes zu bilden.

4 7. 8; ähnlich sagt der von Hlödih zu Angantyr hineingeschickte Diener Hervar. s. C. XII S. 267 uill nú, þið þann! uip þik tala.

5 5 þiggðu hér, Sigurpr! Vigfusson verweist auf die Saga Ketils h. C. III Fas. II 117 Heill kom þú, Háengr! hér skaltu þiggja, í allan uetr með oss uera, — hús uil ek þiggja. Das alte Object von þiggja scheint also hús, gisting. Aber s. Völs. th. C. XXVI S. 142 uel skaltu hér kominn með oss ok þigg hér slíkt, sem þú uilt.

5 8 uip Grana sialfom; über die Function des sialfr s. zu Vafthr. 54 und zu H. Hund. 29. 30. Was die Rolle Granis betrifft, so s. unten die Anm. nach 53 und zur Prosa vor Reg. 1.

2—5 zeigt dieselbe Situation wie Hervar. s. C. XII S. 267f. s. oben zu 4. Der Hausherr kommt auf die Meldung heraus und begrüsst den wartenden Fremden; s. Weinhold altnord. Leben 443.

7 2 mæztr und sólo; s. unten 52 und sólar siqt und zu H. Hjörv. 41.

7 1—4. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch unten 41. 52 und s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61ff.

7 3. 4 bæstr borinn hueriom iqfri. Der Superlativ statt des Comparativs scheint sonst unbelegt. Der Gedanke passt besser zu einer Beschreibung Sigurdhs als zu einer Prophezeiung.

7 5 giqfull af gulli. Egilsson verweist unter af auf Sturl. II 67 hann uar qrr af fé; s. Fritzner I 9^b.

7 6 gloggr flugar; s. H. Hund. I 34 flugtrauþan gram, 54 alltrauþr flugar.

7 5. 6. Giqfull und gloggr bilden eine Antithese.

7 7 ftr álit; s. oben zu 4. Der Begriff passt besser zur Prophezeiung für ein kleines Kind. Gegensatz zwischen

Jünglings- und Mannesschönheit kann dem Dichter nicht vorgeschwehrt haben, da er Str. 4 schon Sigurdh als itarligr álití bezeichnen liess. Er hat sich die Situation nicht klar vor Augen gehalten.

8 2 gorr enn ek spyria. Die Phrase, welche an sþr en eigi, sþr en ekki, Egilsson unter sþr, und an französische und italienische Ausdrücke wie plus tost que pot, più tosto che posso, die allerdings ursprünglich anders gemeint sind — 'so schnell ich kann' —, je ferai l'impossible erinnert, scheint sonst nicht belegt. — Hiess es ursprünglich: gori ek enn spyria? S. enn 12. 14. 38 enn segðu, Grípir!, meirr 18 — und gœrua phraseologisch unten 20 und vielleicht auch unten 25. 28. 35. 47.

8 6 til farnapar. Der jugendliche Held erwartet nur Gutes; s. unten 16. Oder ist die Bedeutung so abgeschwächt wie in unserem 'was wird mir Gutes begegnen'? 'Was bringst du Gutes'? S. Oddr. 4 Huat er frægst eþa huat er hléz?

8 7. 8 emk genginn; über die Bedeutung dieses Perfects s. zu Harb. 43.

9 3 ok Eylima; s. Reg. 16.

9 5. 7; über asyndetische Adjective s. zu Hav. 48.

10 3. 4 heldr horsklíga, er uip hugat mælom. '(Rede) ganz offen, da wir ja unter uns sind', wörtlich: 'Rede freundschaftlich, da wir in einem freundschaftlich vertraulichen Gespräch begriffen sind'. S. über die Bedeutung von horskr zu Harb. 19. — Hugat mæla 'freundlich sprechen' auch Gudhr. II 21 und Völs. th. C. XXIX S. 151 aldri sér þú mik glapa sþan í þinni höll eþa drekka né tefla né hugat mæla né gulli leggja góþ klæpi né yþr ráþ gefa; hugaplátr ist 'freundschaftlich'. S. unten 14 í hugazræþo.

10 6—8; s. Hyndl. 14 hvarfla þóttu hans uerk meþ himins skautum; F. Jonsson L. hist. I 265.

11 4 á Gnitahæipi; über die Knetterheide in der Nähe von Detmold s. Höfer Die Varusschlacht 1888, Kemmer Arminius 1893 S. 36. Rassmann Heldensage I 152 verweist auf niederdeutsch gnetersten 'Edelstein' und gnetern 'glänzen'. Schiller-Lübben bieten nur gnidelsten 'Glättstein'.

11 1—7; s. den Inhalt von Fafn.

11 8 rétt segir Grípir; s. unten 12 sem þú ufst segir, 25. 37 Grípir lýgr eigi.

12 1 Auþr mun ærinn; dass Sigurdh von dem Schatze

Fafnirs schon gehört hat, bevor Gripir in Str. 13 davon erzählt, ist begreiflich.

12 3 meþ uirþom, *phraseologische Ortsangabe; s. zu Vspa 8.*

12 4 sem þú uíst segir; *s. oben zu 11. Aber gehört der Begriff uíst nicht vielleicht in den übergeordneten Satz: 'wenn ich wirklich den grossen Kampf bestehe, wie du sagst'? S. unten 26 7 sýnt, Oddr. 16 1 Man ek, huat þú mæltir enn um aptan. Meist werden so allerdings Substantivbegriffe des Hauptsatzes in den Nebensatz gesetzt; s. unten 26, Sig. sk. 33 huárki léz — deila, gull né iarþir —, þá er mér — aura talpi (?), Grottas. 16 5—8. S. Bugge zu Grip. 26, zur Hervar. s. C. XI S. 247. 357 uara þat hqndum horfit né hamri klappat, þá er fyrir eyiar útan orþigr ker gørpi, Moebius zur Kerm. s. C. XXI S. 44. 155, Halfs s. C. XV S. 29 manat stökkua, þó Steinn hafi fára nqkkui í flokki líp, König Magnus berf. Heimskr. 654 Iqrp mun eigi uerpa ermlín á glæ sínum, orþ spyr ek gullbrings Gerþar góþ um skáld, wo bei sínum ein orþom aus dem folgenden orþ zu abstrahiren ist, Bjarni Jomsv. dr. 13 nema efna, þaz heit nam strengia, Eysteins Lilia 18 Aupgint miqk, þust Eua trúpi, át hqn blóm, — Sn. E. I 180 (Gylf. C. XLIX) finna þeir í helli nokkorom, hvar gýgr sat, Bisk. s. II 122 heyrir hann á næsta dag, er herra páfinn flýtr messuembætti at Petriskirkiu; vgl. Fms. VII 352 Song saltara, meþan Sigurþ pínðo iqfurs ðuinir, ýta dróttinn, Sigurdh ist dieser ýta dróttinn, — und Jellinek Zs. f. d. Alt. XL 331 über eine ähnliche Eigenheit im Heljand. — Über die adjectivischen Fälle zu Vspa 1 7. 8 — Mehr adverbelle Ausdrücke finden sich unter den Begriffen des Hauptsatzes, die zum Nebensatz gehören: Oddr. 14 5. 16 5 -a, Völs. th. C. I S. 83 Þat er nú at segia eitt huert sinn, at Sigi ferr —, C. VII S. 94. C. XXXIII S. 167, Egils s. C. XXI S. 63 þá uar enn sem fyrr sagt, at þeir heldu á þuf máli, Fms. VI 120 þess er getit einn dag, þá er ueizla uar at Þrándar, at menn uóru úti. — Auch Sturl. II 31 ist suá sem hónum þótti fári uera lengst zu verstehen als suá lengi sem hónum þótti fári uera. Vgl. zu Vspa 1 7. 8, Grimm. 23.*

12 5 leiþ at huga; *s. unten 18. Vgl. animum advertere. Oder ist leiþ athuga (Dat. Sing.) zu verstehen mit ausgelassenem Object? S. leiþa e-n ástum und Fritzner athugi. Es scheint keine Fälle unsrer Phrase zu geben, in denen at*

unzweifelhaft *Praeposition* zu *huga* ist; *Konungs skuggsja* S. 79 (*Soröe* 1768 S. 301) þat skalt þú ok wannðliga leipa at *huga* entscheidet nicht; es könnte der *Dativ* *athuga* gemeint sein.

12 6 ok lengi seg, 'rede ausführlich' oder vielleicht 'sage nur, so lang es auch sein mag'; s. zu *Thrymskv.* 9.

12 5. 6; s. unten 18 an derselben *Strophenstelle*.

12 7. 8; s. unten 14 7. 8, 18 7. 8.

13 5. 6 gulli blápa á Grana bógo; s. *Gudhr.* hv. 9, *F. Jonsson L. hist.* I 265. — Das Motiv kommt auch *Fafn.* nach 45 und im *Seifriedslied* vor, *Str.* 166. Vgl. *Beowulf* 895 sæbát geblód von dem Drachenkämpfer *Sigmund*. *S. J. Grimm Myth.* 3 930.

13 8 ufgrísinn; s. *Gudhr.* II 30, *F. Jonsson L. hist.* I 265.

13 7. 8. Dass *Sigurdh* nach Erwerbung des Drachenschatzes sofort zu *Gjuki* reitet, ist vielleicht ein Missverständniss von *Fafn.* 41. 42; s. zu *Fafn.* 41—43. Aber vgl. *Seifriedslied* 11.

14 2 hugazræpo, nur hier; s. oben zu 10. Die Bildung ist wie in *hulizhiálmr*.

14 3 framlyndr; s. unten 39 framlundapa.

14 5. 6 gestr em ek Gíuka ok ek geng þápan. Der Hauptsatz vertritt einen futurischen oder futurexactischen Nebensatz, ebenso unten 16. 18. 31. 40; s. zu *Hav.* 122.

14 7. 8; s. oben 12. 18.

15 2 fylkis dóttir; s. zur *Prosa* vor *B. Sigrdr.* 5 Z. 1.

15 4 eptir bana Helga; *Helgi* muss hier jener Krieger heissen, dem die Walküre gegen *Odhins* Befehl den Tod gebracht hat: *Fafn.* vor 51 (*B. Sigrdr.* vor 5) und *Helr.* 8 heisst er *Hjalmgunnar*. Aber wenn man annähme, dass in der Vorlage von *R* statt *Helga* nur *h* gestanden hatte, so ergäbe eptir bana *Hjalmgunnars* einen auffälligen Vers. Gering vermuthet eptir bana *Hjálmars*.

15 5. 6 hoggua huqso suerþi; s. *Grottas.* 6; *F. Jonsson L. hist.* I 265.

15 8 meþ bana Fáfnis. Die Wiederholung der Phrase von Vers 4 mit verschiedener Bedeutung von *bani* scheint nicht geschickt; s. zu *Vspa* 33.

15 5—8; s. *Prosa* vor *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1). Im russischen Volkslied findet *Svjatogor* ein Mädchen, dessen Haut

aus Baumrinde zu bestehen scheint. Er schneidet ihr die Brust auf: sie schlüpft heraus. Das Unheil war ihr als Strafe für Apostasie begegnet; Rambaud *La Russie épique* 43. 376, Wollner *Die Volksepik der Grossrussen* 82.

16 2 brúþr mæla tekr; Sigurdh erräth die Zukunft. S. unten zu 42.

16 1. 2; s. oben zu 14, zu Hav. 122.

16 3 er uaknaþi. Das Praeteritum vertritt das Futurum exactum, s. zu Harb. 43.

16 7 at farnaþi; s. oben zu 8.

17 1 ríkiom þér; s. unten 50 sifiugom mér.

17 5. 6 á mannz tungu mæla hueria; über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Fremde Sprachen lehrt Sigdrifa Sigurdh nicht, B. Sigdr. 12 málrúnar beziehen sich auf Processe.

17 7 lyf meþ lækning; die zwei Wörter werden oft verbunden, auch lækningar lyf; s. Cleasby-Vigf. lyf. Bugge citirt Gammel norsk Homilieb. 162: s. auch Fms. IX 282. In Fafn. 50. 54. 56 (B. Sigdr. 4. 9. 11) erfüllt sich diese Prophezeiung. Der Held ist auch Arzt; s. Fafn. 56 (B. Sigdr. 11), Skyoldus Saxo Gr. I 25 (l. I), Bisk. s. I 639 f., — Wate, Gudrun 529, der die Kunst von einem wilden wíbe — Sigdr. — gelernt hat. S. zu B. Sigdr. 4. 9.

17 8 lifpu heill, konungr! Will Gripir das Gespräch schon jetzt abbrechen? Lifpu heill ist Abschiedsgruss wie far heill; Fritzner II 510^b.

18 1. 2; die Alliteration fehlt; man vermuthet Ná für þá.

18 1—4: s. oben zu 14, zu Hav. 122.

18 7 meirr, 'nachher', 'später'; s. Fritzner.

18 5—8; s. oben 12.

19 1—4; s. Völs. th. C. XXIII f. S. 135 ff.

19 5. 6; s. unten 21 8 farit þatz ek uissak.

21 3 liósast fyr; ein dreisilbiger Vers: ebenso Str. 22. 28 (zwei Fälle).

21 1—3 Lá mér — liósast fyr; s. Vigagl. s. C. XXIII S. 384 liggr þeim, er hrafn of huggar, — talit gora. 'der die Raben sättigt (d. h. 'ich) weiss die Zahl (seiner Mordthaten)'.

21 4 líta eptir, wahrscheinlich negirter Imperativ von líta eptir in der Bedeutung von síá eptir 'sich um etwas annehmen,' 'kümmern'; vgl. eptirsíá F.

21 7. Né gehört auch zum Vorhergehenden; s. Str. 49, zu Hav. 122.

21 8 farit; über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

22 6 þótt liót sé; s. unten 26 6 þótt uilkit sé; vgl. zu Hav. 120. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 21.

22 5—8; s. G. Jonsson Safn: Kenni hvað sín, þó klækiligt sé.

23 1. 2 Era með löstum lögb æfi þér; s. Fjölsv. 47.

23 3. 4 láttu — þat — nemaz, gleich láttu þat numit uerpa 'lass dir das gesagt sein'!

23 7 nadéls, gleich naddéls, nur hier; sonst nur nadda él.

23 5—8; s. unten 41 und zu Vspa 15. Über Sigurdhs ewigen Ruhm s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 61ff.

24 1 uerst hyggiom þu; s. unten 40. Über den Plural hyggiom s. zu Völ. kv. 32.

24 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uerpr; s. unten in 25. 26. 34. 36. 39. 41. 42. 44. 45.

24 4 at sógoro; s. unten 40 4.

25 2. segia gorua; s. unten 28 6. 35 2. 47 2. Überall kann gorua als Adverb oder als phraseologisches Verb genommen werden wie oben 20.

25 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

25 6 at uetki lýgr, 'dass man (d. h. 'ich') nicht lügt'; s. Fafn. 45. — Oder 'dass er' (d. h. 'ich') nicht lügt? Dann hätte der Satz wol das pronominale Subject hann bei sich; s. Vspa 21.

25 1—8. Gripir ärgert sich über Sigurdhs Neugier und sagt ihm, was für jeden gilt: dass er einmal sterben werde.

26 1. 2. Die Alliteration reipi: ríks zeigt wahrscheinlich Abfall des v vor r; s. unten 49.

26 6 þótt uilkit sé, s. oben zu 22. — Uilkit, — nur hier — statt des zu erwartenden uiltki stützt Richert 34 durch den Verweis auf altschwedisch hvarghit u. ä.

26 7 huat á sýnt Sigurþr. Wie Bugge bemerkt, gehört Sigurþr in den Hauptsatz; s. oben zu 12, aber auch den Begriff von sýnt würden wir eher in den Hauptsatz setzen: 'Ich, Sigurdh, will das dir Klare, Deutliche von dem wissen, was mir bestimmt ist'; s. oben zu 12 4, — zu Vspa 1 7. 8. Grimm. 23.

26 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

19—26. Die Situation ist ähnlich der *Fafn.* 64 f. (*B. Sigrdr.* 20 f.), wo *Sigurdh* auch auf Enthüllung seiner Zukunft besteht.

27, 3. 4 *hana Brynhildi bragnar nefna*; s. *Helr.* 6.

27 7 *harþugþikt*, so nur hier; aber die Form *harþúþigr* ist belegt.

27 1—8. *Brynhild* ist also nicht die Walküre von *Str.* 15 bis 17. Das ist auch nicht die Meinung von *Fafnismal* (und *Sigrdrifumal*), — s. zu *Fafn.* 45 —, ebensowenig als die *Snorris, Skaldsk. C. XLII* (*Sn. E. I* 360), *Heinzel Nibelungensage WS B.* 1885 S. 22 [690] ff. *Golther Zs. f. vgl. L.* XII 187, *Heusler Germ. Abh. f. Paul* 23. *Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI* 11 ff. kommt auf einem ihm eigenthümlichen Wege zu derselben Auffassung.

27 1—8. Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange und fast tautologische Theile; s. zu *Vspa* 48.

28 1 *Huat er mik at þuf*; über diesen Accusativ s. *Lund § 28* (*Bugge*).

28 7; s. oben zu 25.

28 8 ist wahrscheinlich *ørlog fyrir* zu lesen; s. *Vers* 2.

28 2. 8; die Verse sind dreisilbig. S. oben zu 21.

29 5 *Suefn þú né søfr*; Liebe raubt den Schlaf, s. *Fafn.* 72 (*B. Sigrdr.* 28), *Solarl.* 13, *König Magnus berf. Heimskr.* 654 *Sá kennir mér suanni — hufiærpr sofa lítit*.

29 6 *né um sakar dæmir*; s. *Gudhr. II* 3. *Richten* ist das Geschäft der Könige.

29 6. 7; s. *Völs. th. C. XXIII* S. 136 *ok uilt önga skemtan uip menn eiga*, *Edzardi Germ. XXIII* 326.

29 8 *nema þú mey sér*, 'sondern du willst nur die Jungfrau sehen'; s. zu *H. Hund II* 40.

29 4—8. *F. Jonsson L. hist. I* 265 verweist auf *Hav.* 111.

31 1. 2; s. unten 37 1. 2.

31 3 *fullfastliga*, nur hier.

31 2. 4 *eipa uinna* —, *fá munuþ halda*, s. unten 46, *Brot* 2.

31 5 *ueriþ hefir þú*; über die Bedeutung und das Tempus dieses Hauptsatzes s. zu *Hav.* 122, zu *Harb.* 43.

31 5—8: gemeint ist der Vergessenheitstrank *Grimhilds*. *Völs. th. C. XXVI* S. 143.

32 8 *unna þóttumk*; *þykkiaz* ist phraseologisch. S. zu *Hav.* 96.

33 2 *fyr suikom annars*; über *annars*, das sich auf *Grimhild* bezieht, s. zu *Hav.* 10.

34 3 Guþráno; erräth Sigurdh wider wie Str. 16, oder kennt er Gudhrun von Namen?

34 1—4 ist proleptisch ausgedrückt; die Vermählung Sigurdhs mit Gudhrun findet nach Str. 43 zusammen mit der Gunnars und Brynhilds statt wie im Nibelungenlied 585 (Lachm.), — gegen Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 300 (Skaldsk. C. XLI), Nibelung. l. 763, Thidhr. s. C. CCXXVIII S. 209; s. Wilmanns Anz. f. d. Alt. XVIII 76. — Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

34 5 fullkuæni, nur hier.

34 7 meintregar, nur hier.

34 8; der Hauptstab fällt auf das unbetonte mér; s. oben zu 24.

35 2 gœrua uéla, indem sie dich nicht nur zur Untreue an Brynhild durch die Heirath mit Gudhrun sondern auch zur Erwerbung der früheren Geliebten für Gunnar veranlasst. Doch könnte gœrua auch das Verbum in phraseologischer Verwendung sein; s. oben zu 28.

35 3. 4 mun hón Brynhildar bipia fýsa; s. Völs. th. C. XXVI S. 144 ok eru allir fýsandi bei demselben Anlass, Edzardi Germ. XXIII 327.

35 3—8. Völs. th. C. XXV S. 144 hat nicht geradezu eine Bitte Grimhilds an Sigurdh: sie spricht nur die Hoffnung aus, dass Sigurdh seinen Schwager bei der Werbung begleiten werde.

35. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

36 2. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

36 3 ratar; s. zu Vspa 50. — Gœrliga, nur hier.

36 8 unna; über das Praeteritum s. zu Harb. 43.

37 1. 2; s. oben 31 1. 2. Diese eidliche Verbrüderung Sigurdhs mit den Gjukungen erwähnen Brot 11. 19, Sig. sk. 1. 17, Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI).

37 4 þrípí, ohne Artikel; s. zu Hav. 144.

37 5 þufat litom uixla — Gunnar ok þú. Die Eide sind nöthig, weil durch den Gestaltentausch Sigurdh bei dem Belagerer eine grosse Versuchung zu bestehen hat. — Auffällig ist die dritte Person des Verbums bei 'Du' als einem der Subjecte. — Die Vorstellung vom Gestaltentausch auch unten 38.

39. 43, Völs. th. C. XXVII S. 144, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI); Gering Weissagung und Zauber 28.

37 6; über Zusammenfassung einer anwesenden und einer abwesenden Person s. zu Skirn. 20.

37 8 Grípir lýgr eigi; s. oben zu 11.

38 1 Huf gegnir þat; s. Sig. sk. 24, 'was bedeutet das'?

38 6 annat, 'etwas Schlimmeres als blosser Gestaltentausch'.

39 3. Mælsko kann hier nur 'Stimme', 'Organ' bedeuten; also anders als bei der Verwandlung Sigmunds und Sinfjötills in Wölfe, Völs. th. C. VIII S. 96, wobei sie auch Wolfsstimme bekommen. Deshalb muss læti 'Gebärde' bedeuten.

39 4 meginhyggior, nur hier; s. unten 43 hyggio sína

39 5 mundu fastna þér; þér, 'indem du für Gunnar giltst'.

39 6 framlundapa; s. oben 14 framlyndr.

39 8 sér uátr fyr þúf, 'du kümmerst dich nicht darum', 'scheust dich nicht'; Cleasby-Vigf. citirt aus einer Legendenhandschrift, 655, III 3 (s. S. XI) en þeir er úhræpnastir uóru, sá ekki fyrir þúf (cared not), þótt honum yrði nekkuat til meins. Vgl. altsächsisch sehan mit dem Genitiv 'etwas berücksichtigen' 741 mēnes ni sahun, 4768. — Auch einem zu erwartenden Gedanken entspreche: séz uátr fyr þúf, 'du wirst dich nicht vorsehen', 'nicht vorsehen können'. S. zu H. Hund. II 20. F. Jonsson L. hist. I 265 vermuthet nach Lokas. 14 hyggsk uátr fyr þúf. — Aber da der Hauptstab auf die Praeposition fyrir fiel, s. oben zu 24, trifft wol Bugges Conjectur bei Gjessing den ældre Eddu, fær statt sér, das Richtige.

40 1; s. oben 24 1.

40 2. 3 munk — Sigurþr; s. zu Lokas. 6.

40 4; s. oben 24 4.

41 2 hers odduiti, s. unten 52 2.

41 4 sem þín móþir sé; s. Hebr. 11 sem hann minn bróþir um borinn uári.

41 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

41 5—8 þúf mun uppi, meþan öld lifir —; s. oben zu 23 und zu Vspa 15.

42 4; der Hauptstab ruht auf dem unbetonten mér. S. oben zu 24.

42 5; von drei Nächten hat Grípir Str. 41 nichts gesagt. S. zu Str. 16. Sie werden auch im Völs. th. C. XXVII S. 146 erwähnt. Hebr. 11 sind es acht.

42 5—7 þóat hafi — sofit; über das *Perfectum* s. zu *Harb.* 43.

42 8 slíks erop dæmi; vgl. *Oddr* 16.

42 1—8. Bei der überlieferten Strophenordnung würde hier *Sigurdh* nach etwas fragen, was *Gripir* schon erzählt hat, *Str.* 43. Dass keine rhetorische Frage gemeint ist, zeigt mér segðu, Grípir! — *Str.* 41 antwortet auf *Str.* 40, *Str.* 43 auf *Str.* 42.

43 1—4. Über die Gleichzeitigkeit beider Hochzeiten s. oben zu 34.

43 5 hómom; das Wort ist hier soviel als *litr* und *læti*, oben 37. 39.

43 5—8; s. oben 37. 39.

44 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

44 5—7 mun Gunnari til gamans rápit — uerpa, gleich mun Gunnarr sér rápa til gamans, 'wird Gunnar sich damit Glück erringen'? s. unten *Str.* 51, *Fritzner III* 16^b — und was das *Genus Verbi* anbelangt zu *H. Hjörv.* 33.

44 8 eða siálfom mér; über das schwache *siálf* s. zu *Vafthr.* 54.

45 1. 2 Minnir þik eipa, máttu þegja þó; s. *Völs. th. C. XXVII S.* 147 ok er lokit er þessi ueizlu, *Gunnars Hochzeit*; minnir Sigurp allra eipa uip Brynhildi ok lætr þó uera kyrt, *Edzardi Germ. XXIII* 327. Eine Erinnerung des Sagaschreibers an unsre Strophe ist nicht unwahrscheinlich: er kennt ja nach *C. XVI S.* 116 den Stoff des Gedichtes, wenn er ihn auch nicht ausführlich bearbeitet.

45 3. 4 antu Guþráno góþra rápa; vgl. *fyrmunna* (góþra rápa) *Brot* 3, *Gudhr. II* 3. Unsre Phrase muss bedeuten 'mit jemand in guter Ehe leben'.

45 5 enn Brynhildr þikkiz brúpr uargefin; *Fritzner III* 865^b belegt die Phrase aus der Prosa, *Njala C. X S.* 43 er hón þóttiz uargefin, *Grettis s. C. XC, S.* 195 ok þóttist hón næsta uargefin.

45 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte sér; s. oben zu 24.

46 6 suarna eipa; s. *Sig. sk.* 17.

46 6. 7 suarna eipa, enga efnda, s. oben zu 31.

46 8 unat; es wird das Neutrum *unap* gemeint sein — im Auslaut wird öfters *t* für *þ* geschrieben, *Bugge Saem. E. XIII*,

— *da sonst hefir erst als Begriffsverb, dann als Auxiliare zu fassen wäre. Doch s. oben zu 15.*

47 2 gœrúa segia; s. oben zu 25 2.

47 8 á gram trúpi, nicht 'dem Fürsten vertraute', — was ohne á und mit dem blossen Dativ ausgedrückt würde — sondern 'auf den Fürsten vertraute', 'baute'.

47 1—8. Die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild hat auch Brot 2, Sig. sk. 24, Völs. th. C. XXIX S. 155 þusat Sigurpr hefir mik uélt ok eigi sþr þik, þá er þú lézt hann fara í mína sæng; nú uil ek eigi tuá menn eiga senn í einni holl.

48 2. 8. Die zweimalige Aufforderung malt Sigurdhs Erregung, um so mehr als er ja schon Str. 41 erfahren hat, dass er Brynhild im Brautbett nicht berühren wird. Der Fall ist verschieden von dem oben zu 42 besprochenen.

49 1. 2 (u)reiþi allitterirt mit rík. S. oben zu 26.

49 3 né. Die Negation gehört auch zum Vorhergehenden; s. zu Hav. 122.

49 5. 6 uíþr þú góþri grand aldregi, 'du wirst der edlen keine Unehre anthun'.

49 8 uélom beittuþ; Über das Praeteritum s. zu Harb. 43. Die uélar werden auch so bezeichnet Helr. 13, Oddr. 18.

50 3 Guthormr. Unser Codex schreibt den Namen immer mit th, ðth, tth, — so auch die der Sn. E. — s. Grottas. 13 — der Völs. th. so wie die Flat. b. Es ist wol eine fremde Schreibweise: s. Noreen § 186. 225 3, — vielleicht die officielle des Königs Gorm. — Nach Hyndl. 26 und Sn. E. I 360 war Guthorm nur ein Halbbruder der Gjukungen.

50 2. 4 at huoton — ganga, 'der Aufreizung folgen': s. Fritzner I 549^a. Huoton nur hier.

50 6 af sifiugom mér. Af ist nicht unmöglich, als Bezeichnung des Stoffes, Mittels, wodurch die Schwerter geröthet werden; s. Fritzner I 8^a, 9^a, — aber doch eher Schreibfehler für á wegen des folgenden sifiugom. Über dieses instrumentale á s. zu Hav. 147. — Sifiugom, nur hier; Bugge vergleicht uiliugr. — Sifiugom mér; s. oben 17 ríkiom þér.

50 1—7. Dass alle drei Brüder an Sigurdh Hand anlegen werden, ist wol nicht gemeint; s. Brot, wo man es nach Str. 6 glauben könnte, aber durch Str. 4 erfährt, dass Str. 6 nur die Mitschuld aller gemeint ist.

51 4 þér til bana ráða; über die Phrase s. oben zu 44, þér ist ethischer Dativ.

52 2 hers oduiti; s. zu H. Hjörv. 11. — Oduiti gleich odduiti; s. zu Vspa 9 6.

52 3—8; s. oben 7 und zu H. Hjörv. 41.

53 2 munat sköpom uinna; s. zu H. Hund. II 20. 21 und zu Skirn. 13.

Das Lied, welches mit der vorhergehenden Prosa Fra daudha Sinffjölla einen Abschnitt des R bildet, hat seine Stellung vor den übrigen Sigurdhliedern als eine Prophezeiung über das ganze Leben der Helden, — s. das Lied vom hörnernnen Seifried 161 f., J. Grimm Myth. III 331, — ebenso wie die Vspa den andern Götterliedern vorausgeht. Das wäre nicht gegen das sonst eingehaltene chronologische Princip: aber Grip. 5 kennt schon Grani als Sigurdhs Pferd — s. auch reip (equitabat) vor Grip. 1 4 —, während ihn Sigurdh erst Reg. vor 1 erwirbt. Wahrscheinlich hatte Reg. mit seiner Prosa schon eine literarische Gestalt, bevor es in die Sammlung R aufgenommen wurde. Der Sammler sah, dass Grip. 9 auf den Hauptinhalt von Reg., Sigurdhs Kampf gegen die Söhne Hundings, hinweist, und hielt diese Beziehung für wichtiger als den kleinen Widerspruch in Bezug auf Grani. Dass er ihn nicht wegschaffte, zeigt seine philologische Treue gegenüber den Vorlagen, die schon Grundtvig hervorgehoben hat; F. Jonsson L. hist. I 256 Anm. Wenn er Gudhr. I vor Sig. sk. stellte, obwol Sigurdh im Anfang von Gudhr. I schon todt ist, während er im Anfang von Sig. sk. noch lebt, so ist das ganz in der Ordnung: denn es kommt auf das Ende an. Die zeitliche Reihe von Sig. sk. erstreckt sich weiter nach vorwärts als die von Gudhr. I; F. Jonsson L. hist. I 121. — S. Anm. nach Lokas., nach H. Hjörv., zu H. Hund II vor 5, — s. auch oben zu Str. 4.

Reginsmal.

Prosa vor 1 Z. 3 Grani; s. die Anm. nach Grip. 53.

Z. 6 hagarí, vom Schmied; s. unten die Prosa vor 16, wie vom Schmied Völund Völ. kv. vor 1 Z. 27.

Z. 7 *duergr of uoxt*; gegen *Fafn.* 30. 39, wo *Regin* ein Riese ist, aber übereinstimmend mit *Norn. C. III* S. 55, *C. IV* S. 58.

Z. 8. 9 *Reginn ueitti Sigurði fóstr.* Da das *Anerbieten* *Regins* dazu erst *Str. 15* erzählt wird, so ist unser Satz wol proleptisch zu verstehen; s. zu *H. Hjörv.* vor 1 Z. 2 und unten zur *Prosa* vor 14. *Regins* Absicht ist vielleicht die, sich in *Sigurdh* einen Rächer des Vaters heranzuziehen, — s. unten zu *Str. 12.* — und dadurch den Schatz zu gewinnen.

Z. 11 *frá forellri síno*; scheint sich auf *Sigurdh* zu beziehen; s. unten zu 12. *Regin* kann unter *forellri* nicht eine Gruppe zusammen fassen, die aus seinem Vater und seinen eigenen Geschwistern besteht. Allerdings könnte auch eine uns unbekannte noch ältere vor *Hreidhmar* spielende Familiengeschichte gemeint sein. Wahrscheinlich ist das nicht.

Z. 14 *Anduarafors*; in der *Sn. E. I* 352 (*II* 359) ist der *Fors*, an dem *Otr* getödtet wird, verschieden von dem im *Svartalfaheim* gelegenen *Andvaris*. S. *Symons Zs. f. d. Philol.* *XII* 98.

Z. 16 *Anduari*; s. zu *Vspa* 15, *Sn. E.* — Wenn *Regin* *Sigurdh* über dessen eigenes Geschlecht unterrichtet, so spielt er die Rolle *Eugels* im *Seifriedslied* 46 ff. und *Brynhilds* in der *Thidhr.* s. *C. CLXVI* S. 169, die *Siegfried* sagen, wer seine Eltern waren.

Z. 22 *blundandi.* In *Völs. th. C. XIV* S. 112 *blundandi* ok einnsaman, þúfat hann mátti eigi síá at þyrri. Gering vergleicht *Gautr.* s. *C. I Fas. III* 7 hann er suá gloggr um kost sínn, at hann má eigi síá, at þuerri huórki matr né annat þat er hann á; *Ranisch* S. XXIV. Aber *blundandi*, bei den Brüdern *Grimm* 'blinzelnd', in den *RA.* 671 'blinzügelnd'. beruht wahrscheinlich auf Naturbeobachtung, — s. die Katze. — also 'wie eine richtige Fischotter'.

Z. 30–32. Beispiele für das Bedecken, Hüllen und Füllen als Rechtsbrauch gibt *J. Grimm RA.* 698 ff. und *Rassmann Heldensage I* 105. Dazu *Hervar.* s. *C. XII* S. 272 *silfri mæla* — *gulli steypa*, *Saxo Gr. I* 42 (l. I), *Bertholds Crane* 2828, *Lünning* zu unserer Stelle über das 'Katzenrecht'. Eine persische Parallele zur Otterbusse hat *Rassmann Germania XXV* 376 beigebracht.

Die Geschichte vom Fang *Andvaris* durch *Loki* ist ähnlich

r Sn. E. I 180f. erzählten, wie der in einen Fisch verändelte Loki von den Göttern im Netz gefangen wird.

1 1 Huat er pat fiska? S. über diese Anrede zu Vafthr. 7.

1 2. Renn scheint sonst nicht vom Fische gesagt, nur von inem Element, dem laufenden Wasser.

1 3 uip ufti uaraz; s. zu Hav. 6.

1 5 helio 6r; ein dreisilbiger Vers wie unten 2. 3. 4. 5 rei Fälle). 18. 23, — 9 sogar ein zweisilbiger.

1 6 linar loga. Linar und líonar sind unerklärt, wenn ich 'Wasser' gemeint sein muss. Die Conjectur lindar, welche sich auf Eínars Vellekla 24 logskundapar lindar stützt, ist ganz unsicher, da an dieser Stelle lind für 'Wasser' alt-nordisch ebenso vereinzelt wäre und zudem log lindar 'Feuers Schildes', 'Schwert' bedeuten kann. Nur neuisländisch gibt es ein lind F. 'fons', 'scaturigo'. In líonar hat man líonar vermuthet: von lón 'stagnum'; aber nur im modernen Norwegisch ist das Wort Fem., im Altn. N.; s. Bugge zu der Stelle und Studier I 6. 389 und Symons zu der Stelle.

2 2 Óinn, im Dvergatal Vspa 11 nach der Redaction der 1. E. I 66.

2 4 aunlig norn. Da norn niemals zu dem Begriff 'Schicksal' geschwächt wird, so ist aunlig norn entweder ein herabsetzender Ausdruck — s. líotar nornir, grimmar urpir Sig. sk. 6. 7, — oder die Beziehung des Adjectivs zum Nomen ist ähnlich wie fornarnar, ný spiql, 'Erzählungen von alten, von neuen Dingen'; zu Vspa 1 7. — Dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

2 4—6. Andvari sucht der Forderung Lokis zu entgehen, dem er sich fälschlich für einen Fisch seit seiner Geburt ausbittet, der natürlich keine Schätze hat. In der Prosa vor 5 ist wieder Zwerg. — Über den Wechsel von 'ich' und 'wir' s. Völ. kv. 32.

3 1 Segðu þat, Anduari; s. unten 21 1, zu Vafthr. 11. 20.

3 2. 3 ef þú eiga uill lif; Loki knüpft an die erste Bedingung Str. 1 noch eine zweite; Andvari solle die Wahrheit sagen.

3 3 í lýða sölom, phraseologische Ortsbezeichnung; s. zu Vspa 8.

3 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

3 6 ef þeir hoggvaz orþom á; die Phrase ist unbelegt. Sie lässt sich auf Str. 4 5 beziehen, huerr á annan lýgr. Vgl. uerpaz Edda II. 26

orþum á *Atlam.* 43, — rekaz *Hav.* 31, — briótaz, — orþum bregþaz *H. Hund.* I 44. — neuisländisch eiga í höggi við e-n 'Was für Strafen erhalten die Menschen, wenn sie einander durch Worte — nicht Waffen — schädigen'?

3 4—6. Symons vergleicht *Hav.* 64.

4 1 ofrgiqlð, nur hier. — Die Allitteration im zweiten Compositionstheil. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 1.

4 3. Uaþgelmir, nur hier; s. den Brunnen *Huergelmir* *Grimn.* 26' und die Flüsse der Unterwelt, in welchen die Meiden waten, *Vspa* 38.

4 5 huerr er á annan lýgr, 'wer über jemanden lügt', 'jemand verleumdet'. Das kann sich nur auf die *Str.* 2 erwähnte *auðlig norn* beziehen. *Andvari* gibt also zu, die *Norne* fälschlich beschuldigt zu haben; er ist ein Zwerg, der sich nur zeitweilig in einen Hecht verwandelt. — *Annan* bezieht sich auf das Femininum 'Norne', wie vielleicht *Grip.* 33. S. zu *Vspa* 16.

4 6 oflengi, nur hier.

4 4—6. Die Phrase *limar ósapr* *orþa leiða oflengi* erklärt *Olsen* *Den 3. og 4. Afhandling* 187 nach *Fafn.* 67 (*B. Sigrdr.* 23) *grimmar limar* (*simar R*) *leiða at trygprofi*: *armr er uára uargr. Þjodholf Arn. Cpb. II* 215 *Leiða langar dauða limar illa mik stilles und Thomass s. 16* af þeim *innleipslum sipleysum ok óuonum leiddi suá langar limar.* 4 5 huerr er á annan lýgr vertritt den *Object* accusativ, 'Lange Zeit verfolgen die Lügenstrafen den Verleumder'. Von *limi* 'Ruthe'. — Ursprünglich hiess er vielleicht *limar* (der feminine Plural vom Neutrum *lim* 'foliage', also die Sprossen, die Folgen) e-s *leiða* e-n e-u, wie *leiða* e-n ástum. Vgl. bei deutschen Dichtern, z. B. in der *Zs. Salon Wien* 1900, 1. Juni S. 5* 'die Ranken, die dein *Frexel* trieb'. — Ähnlich ist die Phrase *leiða slópa* 'Folgen haben' *Njala C. XXXVI* S. 142, *Bandam.* 1850 S. 21; s. *Jon Jonsson Arkiv XVII* 55. Im *Solarl.* 67 werden Verleumdern die Augen von Raben ausgehackt, wie nach *Fjölsv.* 45 den Lügnern überhaupt.

Prosa vor 5 Z. 4. In *Sn. Skaldsk. C. XXXIX* (*Sn. E. I* 354) wird dem Ring eine das Gold erneuende Kraft zugeschrieben; er ist ein Seitenstück zu *Odhins Draupnir*. S. zu *Skirn.* 21, *Bugge Studien I* 101.

5 1 Pat skal gull; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

5 2 Gustr, unbekannt; der Name soll wol einen Vorfahr Andvaris bezeichnen.

5 3 bræprum tueim, Fafnir und Regin.

5 5. 6 qþlingom átta; welche gemeint sind, ist nicht ganz sicher. Gudhr. I 22 wird Brynhild nachgesagt, dass sie das Verderben von sieben Königen verschuldet habe.

5 1. 3. 7; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

5 1—8. Die Verfluchung des Schatzes kehrt in unserem Lied Str. 6. 8 wieder.

3. 4. 5; Halbe Ljodhahattstrophen; s. auch unten 10. 11.

Prosa vor 6 Z. 6 granahár; nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XIV S. 114.

6 1 quap Loki. Symons macht darauf aufmerksam, dass in Sn. E. U. II 360 Odhin den Fluch ausspricht.

6 4. 5 syni þínom uerþra sæla skopuþ. Fafnir wird dich tödten und von Sigurðh auf Anstiften Regins getödtet werden. In beiden Beziehungen ist er úgæfumadr; s. zu H. Hund I 40.

6 6 ykkarr beggia bani; über die Verwendung des Possessivpronomens s. zu Hav. 125.

7 6 þat fár, 'diesen bedrohlichen Fluch'.

8 1 Loki setzt seinen Fluch ohne Rücksicht auf Hreidhmar's Zwischenrede fort.

8 1—3 Enn er uerra — nípia stríð um nept. Nept — nur hier — scheint ein Participium zu sein; wie es sich zu dem besprochenen Vspa 53 hneppa und hneppr verhält, ist unklar. Der Sinn ist: deinen späteren Descendenten steht noch grösserer Kummer, noch schlimmeres Unheil bevor als dir und deinem Sohne Fafnir. — Die häufigere Bedeutung 'Kummer', 'Unglück' für stríð scheint hier passender, als die von 'Streit' 'Kampf', s. oben 6 sæla —; doch ist auch diese nicht unmöglich.

8 4—6. Die noch ungeborenen Fürsten, welche der Schatz verfeinden wird, sind Sigurðh und die Gjukungen. Nur wenn nípia sich auf deren Verwandtschaft mit Hreidhmar bezieht, ist diese Strophe eine Unglücksprophezeiung für diesen. Über die Möglichkeit einer solchen Verwandtschaft s. unten zu 12.

6. 8. Die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes auch Fafn. 10. 21, Gudhr. I 19, — andre Fülle Hardh. s. C. XV S. 48, Hervar. s. C. V S. 218. — Die Verderblichkeit des Goldes im Allgemeinen betont Solarlj. 34.

9 4 hót þín, ein zweisilbiger Vers, vgl. oben zu 1.

9 5 ekki lyf; da starke Heilmittel in kleinen Dosen gegeben werden, so viel als ekki uætta; s. Bugge. Fritznar verweist unter lyf auf neunorwegisch ikkje eit liv, ikkje live.

9 6 ok haldit heim hepan; s. Fjölsv. 3 ok haltu heim hepan! Beispiele für das interjectionale ok bietet Cleasby-Vigf.

9 1—6. S. die Gedanken Fafn. 11.

10 1 Lyngheipr, Lofnheipr, sonst unbekannt.

10 3; s. Scheving 1847 Margt er þad, sem þerfina þjár.

10. 11 Zwei halbe Ljodhahatt.

12 2 dís úlfhugur! Úlfhugur — nur hier. — Es scheint unmöglich, dass diese Anrede so wie das Folgende an Lyngheidh, die Sprecherin von Str. 11 und 13 gerichtet sei. Vermuthlich fehlt vor Str. 12 die Rede Lofnheidhs, in der diese zweite Schwester bedauert ihre Rachelust an Fafnir nicht befriedigen zu können, da sie ein Weib sei und auch keinen Sohn habe. Ihr Mann als von anderem Blute ist nicht zur Rache verpflichtet.

12 6 meginþarfur, nur hier.

12 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þins.

12 5—8. Wenn die Worte des sterbenden Hreidhmar in Erfüllung gehen sollen, so muss man mit F. Jonsson, Ausgabe und L. hist. I 271 annehmen, dass Eylimi, Hjördis' Vater, Sigurds des Drachentödters Grossvater, die Tochter Hreidhmars geheirathet habe. Nur ist dieselbe Lofnheidh, nicht Lyngheidh. Sigurdh wird der Rächer seines Vaters Sigmund, seines Grossvaters Eylimi, seines Urgrossvaters Hreidhmar. — Möglich allerdings, dass nur ein Wunsch des Sterbenden, nicht eine Andeutung der Zukunft ausgedrückt wird, — aber dann bleiben die Schwierigkeiten mit forellri Prosa vor 1 Z. 11 und nípia stríð Str. 8.

13 3 æpra hugar; der Gebrauch von æpri im moralischen Sinn ist nur poetisch; in Prosa bedeutet es 'höher' der Stellung, der Würde, dem Stande nach.

Prosa von 14 Z. 1—4. Der Verfasser meint, Regin habe die vorhergehende Geschichte dem jungen Sigurdh in dessen elterlichem Hause bei Alf und Hjalprek, erzählt; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 8. 9 und zu H. Hjörv. Prosa vor 1, vor 6 Z. 1.

14 6 enn maðr gamall; gamall in der Bedeutung 'erwachsen' ist selten; aber s. Völs. th. C. XVIII S. 120 fár er gamall harðr,

ef hann er í bernsku blautr, zu *Fafn.* 6. *S. Nhd.* 'das Kind spricht wie ein Alter (Altes)'.

14 7. 8 Das Verspaar ist sprichwörtlich. Zu den von *Cleasby-Vigf.* unter fang angeführten Stellen kommt auch *Sturlunga II* 174. Nach der *Kopenhagener Eddausgabe* ist das Sprichwort noch jetzt auf Island gebräuchlich. Vgl. *Fafn.* 36 þar er mér úlfs uón —.

15 3 Yngua konr; *Sigurdh* wird hier und *Sig. sk.* 21, *Freys uinar*, ebenso bezeichnet wie sein älterer Bruder *Helgi*; *H. Hund.* I 56 átstafr Yngua.

15 5. 6 siá mun rásir ríkstr und sólo; s. zu *Grip.* 7 und *H. Hjörv.* 41. Über den Ruhm *Sigurdhs* zu *Fra d. Sinfj.* Z. 61ff.

15 7 þrymr; über singularisches Verbum bei pluralischem Subject s. zu *H. Hund.* I 49.

15 8 orlogsfimo, nur hier; s. über orlogþátr und síma *N.* zu *H. Hund.* I 3. 4

Prosa vor 16 Z. 4. Über solche Verwandlung in einen goldhütenden Drachen, *Völs. th. C. XIV S. 114*, s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.*

Z. 9 í Rín; s. zu *Fra daudha Sinfj.* Z. 2.

Z. 8—11. Dieselbe Probe besteht ein Schwert *Wielands*, *Thidhr. s. C. LXVII S. 60.*

Z. 11. 13; das Zerschlagen des Ambosses durch *Siegfried* auch *Seifriedslied* 5, *Thidhr. s. C. CLXV S. 166.*

Z. 15 hann sagði; es ist *Sigurdh* gemeint.

16 3. 4 þeir er Eylima aldrs syniþo; über *Eylimi* s. zu *Grip.* 9. — Vgl. *Fafn.* 37 en hann qþrom hefr aldrs of syniat.

16 3. 8 deuten die Doppelrache an, die *Sigurdh* für den Vater und Grossvater zu nehmen hat. S. oben zu 12 und zu *H. Hund* I 14.

Prosa vor 17. Die Situation ist dieselbe wie bei dem Wortkampf *Ivar vidhf.* mit *Hörðh*, *Sögubr. C. III Fas. I 373 (Cpb. I 123).*

17 1 Huerir rípa þá —; s. über diese Anrede zu *Vafthr.* 7.

17 2 Ræuils hestom. Der Seekönig *Rævil* wird *Sn. E. I 548* aufgeführt.

17 5 segluigg, nur hier.

17 6 sueita stokkin, das Bild der *Kenning* wird fortgesetzt. Vgl. *Fafn.* 33 sueita stokkinn.

17 7 uágmarar, nur hier.

18 1. Uér Sigurpr kann Regin und Sigurdh bedeuten. Uér für uit begegnet Sig. sk. 65 ör fqr (?), Oddr. 19 uér qll (?), Grottas. 11 uér, — Bisk. I 354 sæl erum uér sagt eine Frau von sich und ihrem Mann, — ebenso ér für it, þit Atlakr. 3 ypr, Gunnarr! auf Gunnar und Högni bezogen (?), Gudhr. hv. 2 ypra systor, Hamdh. 4 lifip einir ér, Hamdhir und Sörli. S. zu Vspa 16. Aber es kann die ganze Schiffsmannschaft gemeint sein. Auch der Völs. th. C. XXVIII S. 148 hat ypur ummæli statt ykkur ummæli, uér statt uit und vor uit.

18 2 á sætriám; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

18 5. 6 fellr brattr breki bröndom hæri; d. h. die Wogen schlagen von vorne ins Schiff, die Schiffer bekommen áfoll. — S. zu Vspa 32 uollom hæri. — Die Allitterationsworte kehren wieder in Breki, dem Fürsten der Brondinge, Widsidh. 25, Beowulf 506. 521, Andreas 273 brante ceöle, heá hornscipe.

19 1 Hnikar, ein Odhinsname, s. zu Grimn. 46.

19 1. 2; vgl. Grimn. 45 ff.

19 3 Uqlsungr ungi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann nur der alte Völsung, Sigmunds Vater, in seiner Jugend gemeint sein. Denn Sigurdh hat noch nicht gekämpft. Aber Sig. sk. 1. 3 bedeutet Uqlsungr ungi Sigurdh; F. Jónsson L. hist. I 290. Entscheidend ist das natürlich nicht für die Verderbniss unsrer Stelle, da z. B. seggr inn supræni von Sigurdh und Knefrödh gebraucht wird; s. zu Sig. sk. 4.

19 3. 4 Uqlsungr ungi ok uegit hafpi; s. Sig. sk. 1 und über das absolute uega zu Vspa 27. — Über das Plusquamperfectum statt des Praeteritums s. zu Vspa 10.

20 2 karl af biargi, von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Odhins; s. F. Jonsson Arkiv XIV 200.

20 3 Feng, s. Sn. E. II 266. — Fiqlni, s. Grimn. 46.

20 4 far uil ek þiggia; s. S. Ketils h. C. III Fas. II 117 hús uil ek þiggia am Strophenende, C. V S. 134 Anm. finna uil ek þik, ebenso.

21 1 Segðu mér þat, Hnikarr! s. oben 3 1.

21 2. 3. Sigurdh erkennt also Odhin.

21 5. 7 huer — heill; über die Wortstellung s. zu Vspa 7.

22 2 ef gumar uissi, kein eigentlicher condit. Nebensatz: s. zu Hav. 4.

22 6 hrottameipi, nur hier. — Das vorhergehende at ist sehr auffallend, wenn hrottameipr 'Krieger' bedeuten soll. Viel-

leicht liegt ein meipi F. oder N. vor in der Bedeutung meiping 'Verletzung'; dann hätten wir eine Kenning für 'Kampf' wie ufl benusþis, raun rítar, fox saxa (?); vgl. Ausdrücke für 'Krieger' wie fleinryrir, oddstrþir u. ä. und s. das vorhergehende at suerþa suipon.

22 5. 6 ens dökkua — hrafns; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

23 4; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

23 5 tái; über das Wort s. Henning Anz. f. d. Alterth. XXV 230.

23 6 hróprfúsa, nur hier.

23 4—6. Der Hauptsatz vertritt einen condit. Nebensatz; s. zu Hav. 122.

24 3. Úlf scheint generell gebraucht, s. zu Vspa 23, wenn þá in der sechsten Zeile den Begriff 'Wolf' aufnimmt.

24 5 hiálmstqfom, nur hier. Aber was die Praepositionalformel af hiálmstqfom bedeutet, ist unklar. Man erwartet den Begriff 'im Kampfe'; s. oben zu 22. Vgl. die Phrase bera (sigr) af e-m.

25 1 Øngr skal gumna; über die Wortstellung s. Vspa 37.

25 4 systor mána; s. Vspa 5 sinni mána und Snorri Gylf. C. XI Sn. E. I 56.

25 5. 6. Auf dieser Erwägung beruht die Vertheilung des Sonnenlichts bei dem alten und neuen Zweikampf.

25 8 eþa hamalt fylkia; ebenso lehrt der auf seine Bitte in das fahrende Schiff aufgenommene Zaubergreis den König Hading die keilförmige Schlachtordnung; Saxo Gr. I 52 (I. I).

25 1—8 ist eine Fornyrðhislagstrophe und enthält keine Omina. S. zu Hav. 79.

26 4 tálardísir, wenn ein Compositum, nur hier.

27 1—3 Kempr ok pueginn — mettr; s. Vspa 34, Hav. 32. 60, Baldrs. dr. 8.

27 6 ilt er fyr heill at hrapa, 'am Glück vorbei zu stürzen'; s. zu Hav. 96. G. Jonsson Safn Illt er frá heill að hrapa, — Solarljodh 9 at þeim mundi heill hrapa; in allen diesen Fällen scheint heill das Femininum 'bona fortuna'. Wenn doch noch ein Bezug auf die Omina — heill N. — vorläge, so müsste man übersetzen 'mit', 'durch Vernachlässigung des Omens'.

27 1—6 ist zwar eine Ljodhahattstrophe, aber, wie es scheint, ohne Bezug auf die Lehre von den Angängen.

21—27. Die Theorie über die Vorzeichen scheint ebenso vom Zaune gebrochen wie die über die Nornen *Fafn.* 13—16.

Prosa vor 17 bis Ende Str. 27. Zu der oben bei 25 aus Saxo angezogenen Parallele kommt auch die friesische Geschichte von dem Dreizehnten, der sich plötzlich auf dem Schiff der zwölf Ausgesetzten einfand und sie das Recht lehrte, *Hetema Bloemlezing* I 18. — Die Lehren von den im Krieg zu beobachtenden Angängen und Verhaltensregeln Str. 22—26 passen noch insofern zur Situation, als die Fahrt ein Kriegszug ist; 27 weicht ganz ab.

Prosa vor 28 Z. 2 *uiþ Lyngua Hundingsson ok bræþr hans*; s. zu *H. Hund.* 14.

Z. 3. In dem *Völs. th. C. XVII* S. 118 dagegen spaltet *Sigurð* dem *Lyngvi* Kopf und Leib.

28 5 *ongr er fremri*. Das *Praesens* ist ganz in der Ordnung, wenn man *fremri* als 'berühmter', 'hervorragender durch Ansehen nach dem Tode' fasst, denn der *orþstírr* überlebt den Mann, *Hav.* 74. 75. Diese Bedeutung widersteht dem Gebrauche von *framr* nicht und das Substantiv *frami* hat sogar gewöhnlich die Bedeutung 'Ruhm'. Doch hat vielleicht der *Norn. th.* mit der Lesart *Fár uar fremri* das Richtige bewahrt. Dann kann *fremri* sowol 'tüchtiger' als 'berühmter' heissen.

28 7. *Hilmis arfi* wäre eine unpassende Bezeichnung für den alten *Sigmund*, bezieht sich also auf *Lyngvi*. *Hilmis* kann an sich jeden König oder *Hunding*, den Vater des gefallenen *Lyngvi* und seiner Brüder, bedeuten.

28 5. 7 *ongr — hilmis arfi*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

28 6. 8 *ryði — gladdi*. Der Indicativ *gladdi* in einem Relativsatz nach *negirtem* Hauptsatz, *Nygaard Arkiv* II 201f., so wie der Übergang vom *Conjunctiv* zum Indicativ ist auffällig. Viel häufiger sind Fälle des umgekehrten Constructionswechsels. S. zu *Hav.* 29.

28 5—8 'kein Sohn *Hundings* oder kein lebender oder tochter Königssohn genießt grösseren Ruhm durch seine Thaten als *Lyngvi*'.

Fafnismal.

Prosa vor 1 Z. 4 þá er, wol Relativpronomen, nicht Conjunction.

Z. 5. 6. *Par görði Sigurðr gróf mikla á ueginom ok gekk Sigurðr þar í. Über diese Bevorzugung der Eigennamen vor dem Pronomen s. zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — In dem Völs. th. C. XVIII macht Sigurdh auf den Rath eines alten Mannes mehrere Gruben.*

Z. 7—12. *Als der Drache mit dem Kopf an die Grube kam, floss das Gift von seinem Rachen auf Sigurdh, als er mit seinem Leib über die Grube kroch, durchbohrte ihn Sigurdh. Auf ganz ähnliche Weise tödtet Gawan einen Drachen in Heinrichs Krone 26749 ff. Auf eine Analogie im Aethicus Istricus verweist Rassmann Heldensage I 123. S. Fra d. S. Z. 24.*

Z. 16 *Fáfnir kuaþ. Ebenso eng wie Fafn. mit Reg. verknüpft unsere Sammlung auch Sig. sk. und Helr.*

1 1. *Sueinn ok sueinn! s. zu Vspa 30. — Ein dreisilbiger Vers wie unten in 7. 11. 12. 18 (zwei Fälle), 26. 27; wie R. M. Meyer Altgerm. P. 420 bemerkt, oft im Strophenanfang. S. zu B. Sigdr. 12.*

1 1. 2. *Über die Wiederholung von sueinn s. zu Vspa 5.*

1 2. 3; *über tautologische Sätze s. zu Vspa 48.*

1 1—3; *dieselbe Anrede Fjölsv. 6.*

1 6 *stöndomk til hiarta hiqrr; s. zu Vspa 52.*

2 1 *Göfugt dýr. Ist ein bestimmtes Thier gemeint, wie der Löwe hit óarga dýr genannt wird?*

2 2. 3 *ek gengit hefk inn móþurlausi mögr. Ganga ist phrasologisch wie unten 2 6 oder Sig. sk. 9 Uqñ geng ek uilia, — Gragas, 1829, I 103 en útleqþir (multae) fara einar saman. — Über das Perfectum statt des Praesens s. zu Vafthr. 2, — über das praedicative Attribut zu Harb. 5.*

2 4. 5. *Dass Sigurdh keinen Vater hat, ist in gewissem Sinne wahr.*

2 6 *geng ek einn saman; s. zu Hav. 46 und oben zu Vers 2. 3. — Die Allitteration könnte, wenn der Vers richtig ist, neben einn nur auf dem unbetonten ek ruhen.*

2 1—6. *Im Lied vom hörnernnen Seifried weiss der Held*

seinen Namen wirklich nicht, Str. 47 f., ebenso in der Thidhr. s. C. CLXVIII.

3 1 Ueiztu; der Sinn ist hier von den zu Hav. 43 angeführten Stellen etwas verschieden, 'Wisse, dass das, was du sagst, wunderbarlich, unglaublich ist', also unserem 'Höre!' entsprechend.

3 3 af hueriu uartu undri alinn? Da die Menschen aber nicht auf wunderbare Weise erzeugt werden, so liegt in den Worten Fafnirs der Vorwurf der Lüge, den der Völs th. C. XVIII S. 120 nach Paraphrasirung von 3 1—3 vielleicht selbständig ausgeführt hat: ok þótt þú segir mér eigi nafn þitt á banadægri míno, þá ueiztu, at þú lýgr. Doch könnte auch die zweite Hälfte des Ljodhahatt in R ausgefallen sein; s. unten zu 19. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

4 2 kneþ, schwach; s. zu Hav. 134.

4 1—3. Sigurdh entschuldigt sich: er habe seinen und den Namen seines Geschlechtes verheimlicht, weil er Fafnir doch unbekannt gewesen wäre, der Name ihm nichts gesagt hätte. Sigurdh lebt ja nicht in seiner Heimath, dem Lande Sigmunds.

3. 4. 5 sind halbe Ljodhahattstrophen; vgl. unten 19.

1—5. Ähnlich fragt Atli nach seinem Mörder, Atlam. 98.99, oder der Räuber Jökul, Vatnsd. C. III S. 7: huerr er síá maþr, er mér hefir áuerka ueittan?

6 1. 2; über die Annomination s. zu Vspa 5.

6 5. Fafnir kennt also Sigmunds Ruf, und wie Str. 8 zeigt, die Schicksale Sigurdhs.

6 6 á búrnó skiór á skeip; die Worte können, wenn man die Längezeichen annimmt und das Doppel-n, wie man darf. Bugge Sæm. E. XII, vernachlässigt, heissen: 'auf dem Hause (dem Hausdach) hat die Elster ihre Rennbahn'. S. brandanór 'navis postium', gleich 'domus'; ebenso könnte das Haus 'Schiff der Vorraths-, Speisekammer' genannt worden sein; á búrnó, gleich á húsi 'auf dem Hausdach', Fritzner II 100*. Búrnór, nur hier. Der Sinn wäre: 'du entfernst dich nicht weit von deinem väterlichen Hause', — s. Molbeck 108 Hyklere er som Krager, der flyve ei vidt fra Stedet, de fødtes paa, — 'du bist deinem Vater ähnlich', 'bist so kühn wie er', 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm'. S. Simrock Sprichwörter 94 'Junge Elster lernt ihr Hüpfen von der Alten', 'Keine Elster heckt eine Taube', — 'Die Elster lüsst ihr Hüpfen nicht', Wander

Sprichwörterlexicon I 810. — Auch an eine jüngere Form búrno für búrino könnte man denken. — Der Zusammenhang mit der fünften Zeile wäre bei diesen Deutungen allerdings nicht ausgedrückt, aber s. zu *Vspa* 1 5. 6.

7 1; s. *Fridhthj.* s. C. XI hugr huatti mik hingat, *Larsson S. 44 Fas. II 92.*

7 2 fulltýpo, nur hier.

7 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

7 5 hræpaz steht für hræraz; s. die Beispiele bei Bugge und Noreen § 203, — und Brot 13 bopui für bopui, — vgl. brópr-, ættbarmr für -bapmr. — Die älteren Handschriften der *Sverrissaga* scheinen unser Wort auch so aufgefasst zu haben, nur Flat. b. hat hrørna. — G. Jonsson *Safn Fár er hvatr, þá hrørna* (hræðast) tekr beruht wol auf unserer Stelle. — Aber hræraz ist nicht ganz sinnlich genommen: Sigurdh stellt den Jüngling, der sich in der Welt umthut, dem Knaben in der Kinderstube gegenüber.

7 6 ef í barnæsko er blaupr. Das blautr in der Flat. b. und die Umschreibung im *Völs. th. C. XVIII S. 120* fár er gamall ('erwachsen', s. zu *Reg. 13*) harpr, ef hann er í bernsku blautr weisen auf einen etwas verschiedenen Gegensatz, den Er wachsenen und das Wiegenkind, hin; s. blautbarn 'a baby', frá blautu barns beini.

7 4—6. *S. Gamli Harmsol Str. 42* Ungur skyldi þat qldu eyktemiandi fremia, gífirs er gømlum hæfir gunntials bopa at halda, — *Scheving 1843* Úngur skal því venjast, er aldradur vill hafa, der *Hugsvinnsmal* citirt Því skal úngur venjast, sem gamall skal fremja; — *Isl. fornkv. I 246* der *Vaterrächer Vilhjalm* sagt: snemma vaxa úngum grís hvassar tennr í munni.

6. 7. Vgl. *Örvar. C. XLI S. 182* die heidnische Priesterin zu Odd, der den Tempel verbrannt hat: Huat eflde þik austan hingat feiknafullan ok flárápan? —, Odd: Efldo mik qruar ok Íólfs smípe u. s. w.

8 2 fyr þínna uina briósti, s. *H. Hund. I 9.*

8 3 reipan uega, s. unten 18. 31. 72 (*B. Sigrdr. 27*); — vrallitterirt mit v-. Über die Phrase s. zu *Vspa* 27, zu *Lokas. 14.*

8 4. 5 haptr ok hernuminn, s. *Gudhr. I 7.* Die Veranlassung dazu ist in unserer Sammlung nicht erklärt; s. die Erzählung in *Völs. th. C. XII S. 108f.*

8 4—6; s. *Scheving* 1843 Fár hernuminn er frekur til víða.

8 1—6. Selbst wenn du wie andre Kinder im elterlichen Hause aufgewachsen wärest; so würdest du bei solcher Jugend noch nicht Waffenthaten ausführen. Nun aber bist du in fremdem Hause und sogar als Kriegsgefangener aufgezogen worden, und man sagt doch, dass solche immer feige seien, Völs. th. C. XVIII S. 120 Ueit ek, ef þú uex upp með frændum þínum, at þú. mundir kunna at uega reiþr, en þetta er meiri furþa, er einn bandingi hertekinn skal þorat hafa at uega at mér, þufat fár hernuminn er frækni til úts. Der Sagaschreiber scheint 8 3 sæi statt sætt gleich sæit gelesen zu haben.

9 3 feþmunir, nur hier; aber s. fémunir, húsmunir.

10 2 telr — þér, 'du rechnest dir — zu', 'nimmst es auf als' —; in Prosa þiggja 'etwas gut, übel aufnehmen'. Sigurðr hat die anerkennenden aber in verletzender Form ausgedrückten Reden Fafnirs — Str. 6 skiðr, 8 haptr ok hernuminn — übel genommen. S. Sturlunga II 125 máttu ek ekki þat mæla, er eigi tæki hann með forsi ok fiánskap, Vatnsd. C. X S. 20 Hón kuaþ þetta þurfa eigi at reiþimálum geraz, — Sterzinger Spiele ed. Zingerle, X Esopus 95 du anburtest mir albeg aus Zorn.

10 4. 5 iþ gialla gull ok iþ glóþraupa fé; Verbindung von Synonymen durch ok auch unten 30 suerþs — ok þíns ins huassa hiðrs, Fafn. 56 (B. Sigdr. 11), Gudhr. I 18 5 ff., Sig. sk. 16, Gudhr. II 34 er burom sínom þolua uætti ok mogom sínom meina stórra, Atlakv. 1 (?), Baldrs dr. 6. 7, Rigsth. 34, Grott. 10 Grotti — né — hallr, Hyndl. 1, — Örvar. s. C. XLI S. 182 hrafnar ok hrægiðpar, Liknarbr. 27 líta — ok seá, Hallfr. s. v. C. IX S. 106 halr enn hufti — ok strútr enn gráni, also zwei Schimpfwörter. Vgl. ok bei Homonymen zu Vspa 30 und über andere Tautologien zu Vspa 1 2—4. 48, wo die Beispiele aus Thjodholfs Yngl. t. auch Fälle mit ok bieten. — Mhd. unde wird öfters ähnlich verwendet, Nib. ed. Lachmann 723, Dā heime si dō liezen Sifrides kindelin und sun den Kriemhilde. S. Byrhtnol 235 þā hwile þe he wæpen mæge habban and healdan, heardne mēce, gār and gōd swurd, Beow. 2321 hæfde landwara līge befangen bæle and bronde; beorges getrūwode, wīges and wealles. — Mit eþa werden Synonyma verbunden Gudhr. hv. 4 6—10 ef iþ mōþ ættiþ mīnna bræþra eþa harþan hug Húinkonunga.

10 6 þér uerþa þeir baugar at bana; s. unten 21 und Gudhr. I 19.

10 4—6, s. Str. 21. Über die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes s. zu Reg. 6. 8. Meint Fafnir, nach Fafn. 23, dass Sigurdh des Schatzes wegen durch Regin den Tod finden werde? Die Prophezeiung wäre dann nicht genau. Doch s. unten zu 23.

11 1 fé ráþa; der Vers ist dreisilbig s. oben zu 1.

11 3 ins eina dags. Vigfusson verweist auf das juristische eindagi, 'der gesetzlich bestimmte Termin'.

11 2. 5 fyrþa huerr, alda huerr; s. Gudhr. I 22, Sig. sk. 12 hueim uerþr hólþa.

11 4—6; s. Örvar. s. C. XXXI S. 110 deýia uerþr huerr um sinn.

12 1 Norna dóm; der Ausdruck kann das von den Nornen bestimmte Leben bedeuten, — allerdings auch ein kurz zugemessenes; aber geradezu Tod bedeutet norna dómr, norna skop, u. ä. niemals. S. Thjodholf Yngl. t. 47 Hálfðan starb, þás Hálfðan — norna dóms of notit hafði 'als sein Leben zu Ende war'. — Durch die Erwähnung der Nornen wird Str. 13. 14 vermittelt. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

12 3 ósuinnz apa 'eines Thoren'; s. Hav. 119, Grímn. 34.

12 1—3 Norna dóm þú munt fyr nesiom hafa ok ósuinnz apa. Das Leben fyr nesiom und das Leben ósuinnz apa werden als etwas Ähnliches bezeichnet. Ein Leben fyr nesiom könnte aber nur das Loos eines Küstenfahrers oder eines Schiffbrüchigen — auf einem útuer — bezeichnen. Wahrscheinlich ist nesiom unrichtig. Wenn man dafür das nächstgelegene neisom einsetzt, und erwägt, dass norna dómr gleich 'Leben' sein kann, so wäre die Phrase gleichwerthig der von sitia, uerþa fyr e-u, 'einem Unheil ausgesetzt sein', 'von ihm befallen werden'. Also: 'Du wirst das Leben eines úgæfumáþr und eines Thoren führen'. Aber die Ausdrucksweise wäre wegen der doppelten Bedeutung von hafa wenig concinn. Vielleicht fyr neisan: 'du wirst — in deiner Verblendung und Schatzgier — den Ausspruch der Nornen — s. norna stóll Solarl. 51, vgl. Hav. 109 — ebensowenig beachten als den eines Thoren', d. i. 'du wirst den Schatz nehmen und deinen Untergang finden'. S. die Paraphrase in Völs. th. C. XVIII S. 121 Fátt wiltu at mínum dæmum gera.

12 5 ef í uindi rær, 'selbst wenn du so vorsichtig bist bei

starkem Wind nur zu rudern, nicht zu segeln'. Über das Fehlen des 'selbst' s. zu *Vspa* 15. 6, über das Rudern bei Wind zu *Hav.* 80. Der Gedanke ist im *Völs. th. a. a. O.* falsch widergegeben: en drukna muntu, ef þú ferr um síá úvarliga, ok bþ heldr á landi.

12 6 alt er feigs forap; s. *Alex. s. S.* 105 ekki má feigum forpa (*Gering*), *Scheving* 1843 Aud er feigs vøk, *G. Jonsson* Audt er feigs forað.

13 3 ok uel mart uita; s. *Hav.* 53.

13 1—3 Segðu mér — s. unten 15 und zu *Vafth.* 11 ff. 20 ff.

13 4. 5 þær nornir, er —. *Sigurdh* meint nicht eine bestimmte Art von Nornen. Er fragt: 'Woher stammen die bei der Geburt hilfreichen Nornen'? S. zu *Alv.* 9.

13 5 nauþgonglar, nur hier.

13 6 kiósa, nur hier in der Bedeutung 'durch Zauber etwas bewirken', dänisch. kyse; s. *Oddr.* 8 und zu *H. Hund.* 22. — Die Phrase heisst nicht 'Kindern zum Leben verhelfen', sondern 'die Mütter von der Last und Qual der Frucht befreien'; vgl. *Grog.* 12 haldi þér (für das *hs.* haldit ör) lík at lípum, wo auch die Trennung des Grösseren von dem Kleineren, des Unbewegten, Ruhenden von dem Bewegten, den Fingern und Zehen, gemeintscheint, während wir vom Abfrieren des Kleineren sprechen. Ebenso wird die Geburtshülfe aufgefasst in *Oddr.* vor 1, *Str.* 5. 8. 9. Anders, im Interesse des Kindes, *Rigsth.* 33 monnum biarga. So wollte auch der *Völs. th. a. a. O.* unsre Stelle verstanden wissen, wenn es da heisst er kiósa mögu frá mæprum; s. *B. Sigrdr.* 9 leysa kind frá konom.

13 1—6. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen wie *Baldrs dr.* 9.

14 1 Sundrbornar, nur hier.

14 1. 2. Die Allitteration wäre Sundrbornar und sé, letzteres der Hauptstab auf der letzten Silbe der Zeile und einem sehr schwach betonten Worte. S. unten zu 36, s. auch die Lesarten in *Sn. E.* und zu *Lok.* 30.

14 4 áskungar, nur hier.

14 5 álfkungar, nur hier.

14 6 sumar díetr Dualins; s. zu nipt *Nera H. Hund.* I 4. Über Dualinn zu *Vspa* 11.

14 4—6. Es fällt auf, dass die Riesen nicht erwähnt sind; s. *Vspa* 8. wo die Nornen aus Riesenheim kommen.

15 1—3; s. oben 13 1—3.

15 5 hiqrlegi; nur hier. — Die Phrase blanda hiqrlegi ist verwandt mit heyia benregn 'pugnare'.

15 6 Surtr; er und seine Begleiter, die Riesen, Fenrir, die Weltschlange; s. zu Vspa 47 und zu Völ. kv. 9.

15 4—6; s. dieselbe Frage Vafthr. 17 4—6. 18 1—3.

16 1 Óskopnir, im Völs. th. an der entsprechenden Stelle C. XVIII S. 121 Úskaptr, Vafthr. 18 dafür Uígrípr.

16 2. 3 qll — goþ; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

16 4—6. Sn. E. I 60. 188 wird dasselbe von dem Brechen der Brücke und dem Schwimmen der Pferde erzählt, aber die Reiter sind Surt und die Seinen.

13—16. Die Strophen zeigen geringen oder gar keinen sachlichen Zusammenhang mit der Erzählung. S. zu Reg. 21 bis 27. Sie setzen mythologisches Interesse voraus; s. zu Hav. 155.

17 1 Ægishiálm; nach der Prosa vor Fafn. 46 (B. Sigdr. 1) eine wirkliche Schutzwaffe.

17 2 um alda sonom, 'so dass ich die Menschen überragte'.

17 4. 5. Hauptsatz statt consecutiven Nebensatzes; in einer Periode, die man auch concessiv ausdrücken kann; vgl. Fafn. 55 (B. Sigdr. 10) und Anm., Atlam. 63 lifira suá lengi: lqskr mun hann & heitinn, Hamdh. 2 5. 6 er fát fornara, fremr uår þat hálfu, Fjölsv. 40 eigi suá hátt forað kemr at hólpa sonom: huern þær ór naupum nema, — Korm. s. C. VIII S. 17 Suá kueþ ek Steingerdh mir entrissen, at uegaskorþan uerþe uarrskíps — sþan — mér at tafne 'wenn sie mir auch jetzt entrissen ist, so werde ich sie doch einst bekommen', Örvar. s. C. III S. 15 Ferr eigi suá fiörþo breiða, né lífr yfir lága uága: þót sáer of þik sægiom gange, þó skaltu brenna á Beroriópre (Bugge). Überall steht suá dabei, so dass die Partikel nach der Umschreibung von Völs. th. a. a. O. wol in den Text gesetzt werden muss. Vgl. zu Hav. 97 und zu Hamdh. 2.

18 2 einugi; s. zu Hav. 10.

18 3 reipir uega; s. oben zu 8.

18 1. 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

18 4—6; der Gedanke auch unten 25 und Hav. 63 4—6.

19 1 Eitri ek fnæsta; s. Gudhr. I 24 von Brynhild, Eilíf Thorsdr. 5 von dem Giessbach.

19 1—3. Der Völs. th. C. XVIII S. 121 setzt die Rede Fafnirs fort (ok suá fnýsta ek eitri alla uega frá mér), at engi þorpi

at koma í nánd mér, ok engi uápn hræddumst ek. — Ein Ausfall in *R* ist hier noch wahrscheinlicher als in *Str.* 3.

20 2 fræs, nur hier.

20 1. 2. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden.

20 3 ok gatzt harþan hug; s. zu *H. Hjörv.* 7.

20 3. 4. 'Durch den Besitz des *Ægishelms* erhält man Tapferkeit und Bosheit', 'wird man tapfer und böseartig'.

20 6 at þann hiálm hafi. Der *at*-Satz mit dem *Conjunctiv* drückt hier einen *conditionalen Nebensatz* aus; s. *Sig. sk.* 12, *Atlakv.* 17 (?), *Atlam.* 65, *Gudhr. hv.* 23 *Iqrlom qlloim óþal batni* — at þetta tregróf taliþ uæri; s. *Fritzner I* 84^a.

21 1. 2 Ráþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir; s. zu *Hav.* 110 ff., *Bugge Studier I* 329.

21 4—6; s. oben 10.

22 1 Ráþ er þér rápit; über den *passivischen Ausdruck* s. zu *H. Hjörv.* 33. — Über die Zusammenfassung einer vor-
hergehenden Rede s. zu *Lok.* 65.

22 3 í lyngui liggr; s. unten 29. 30.

23 1—3. Über die *Prophezeiung Fafnirs* s. oben zu 10. Hier ist vielleicht der Gedanke zu ergänzen 'wenn du dich nicht vorsiehst'.

Prosa vor 24 *Z.* 3. 4 Sigurþr strauk blóþ af suerþino; s. gleich 26 3.

25 1 Pat er óufst at uita; s. *Hav.* 1.

25 3 sigtíua synir, 'Menschen', s. zu *Grimn.* 44.

25 1—4; s. oben 18.

25 6. 7 er hiqr né rýfr — 'der das Schwert nicht so gewaltig führt, dass er es in der Brust des Gegners zerbricht'. Der Dichter denkt vielleicht an kühne Jäger, Seefahrer u. s. w. Die *Conjectur* rýþr für rýfr liegt nahe; s. *Str.* 29. — *S. G. Jonsson Safn*: Margr er sá huartr, er hjör ne reidir annars brjósti.

26 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

26 5 beniaþan, nur hier.

26 4. 5 bróþur mínn hefir þú beniaþan, 'aber du hast —', s. zu *Vspa* 1 5. 6.

26 6 ok ueld ek þó siálfr sumo; s. zu *H. Hund. II* 18.

26 1—6. Nachdem Sigurðh die Complimente *Regins* kühl abgelehnt hat, sucht dieser Gelegenheit zum Streit, indem er Sigurðh erinnert, dass er ihm wegen Tödtung des Bruders eigent-

lich verantwortlich sei, wenn auch ein Theil der Schuld auf Regin selbst falle; s. unten 34. Nach der Sn. E. I 358 verlangt Regin geradezu Busse für Fafnir.

27 1. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

27 3 heilog fioll; der Ausdruck kommt sonst nicht vor, wol aber heilog uoqn Grimm. 29, H. Hund. I 1. S. zu Grimm. 29. Die Conjectur hélog fioll, nach Rigsth. 28, liegt nahe; vgl. úrig fioll, zu Skirn. 10; Müllenhoff Ak. V 100. 366.

27 1—6. Die Anspielung bezieht sich auf keine Angabe unseres Stückes oder der Sammlung. Nur ganz allgemein erwähnt die Prosa vor Reg. 16 und nach Reg. 38, dass Regin Sigurdh zur Tödtung Fafnirs angetrieben; aber im Völs. th. C. XVIII S. 119 findet sich Regins Aufreizung mit dem Vorwurf der Feigheit verbunden. — Sigurdh verwarft sich dagegen, dass Regin nur einen Theil der Schuld auf sich nehmen will.

Prosa vor 28 Z. 3 Rípill; Symons erinnert, dass in Skaldsk. C. XV Sn. E. I 356 Regins Schwert Refill genannt wird.

28 3 ok halt Fáfnis hiarta uip funa; F. Jonsson Litt. h. I 53 vergleicht Illugi Brynd. Sn. E. II 493 (III 596) eiskaldi gramr beisku mildr helt orms of eldi.

28 4. 5 eisköld — etinn; da in R so oft nn für n geschrieben ist, beweist unsere Stelle noch kein Masculinum eisköldr; es kann das Neutrum Plur. gemeint sein.

28 3—6. Regin will Fafnirs Herz essen, um dadurch seine Stärke und Kühnheit zu gewinnen, — die er gegen Sigurdh bedarf; s. unten vor 41, Brot 4, Völs. th. C. XXVI S. 143 und Edzardi Germania XXIII 317f., Gering Weissagung und Zauber 25.

29 1 Fiarri þú gekk; Sigurdh noch gereizt durch Str. 26 6 hält Regin seine Trägheit und Feigheit vor — s. auch 32 gnúpnanda — anknüpfend an Str. 28 2 ek mun sofa ganga, mit Wiederholung des oben phraseologischen ganga; 'du willst schon wieder schlafen'!

30 3 þann inn aldna iqtun; Regin bezeichnet sich als Riesen, s. unten 39, gegen die Angabe der Prosa vor Reg. 1 Z. 7 und Norn. th. C. III S. 55, C. IV S. 58.

30 5. Von der Verfertigung des Schwertes durch Regin ist in unserem Stücke nicht die Rede, wol aber Reg. vor 16.

30 4. 6 suerps — ok þíns ins huassa hiqrs. Über Verbindung von Synonymen durch ok s. oben zu 10. Hier soll die wört-

liche Wiederholung des Ausdrucks — aus Str. 29 — im Munde des Gegners, wol Hohn sein, 'dein scharfes Schwert, wie du es nennst'. S. zu Harb. 12 und Helr. 2. 4. 5 ef þik uita lýstir, Gudhr. II 8. 9.

31 1 Hugr er betri, en sé hiqrs megin; über sé s. zu Hav. 10. S. Sn. E. I 434 suerpi hælir þú þar, en eigi sigri, G. Jonsson Safn Margr hrósar sverði en ekki sigri, Betra er á hólmi hvast hjarta enn hvast sverð, Duga vópn, ef ei bilar hugr né hendr. Bugge Helged. 320 vergleicht Saxo Gr. I 72 (I. II) Framea quid prodest, ubi languet debile pectus?

31 3 reipir uega; s. oben zu 8.

31 5 ek sé. Siá wird hier zu den bei Hav. 134 besprochenen Ausdrücken ueit, hygg, kuep mit geschwächter Bedeutung gehören.

32 2 óhuqtom, nur hier.

32 1. 2. Die Allitteration h ruht auf huqtom und óhuqtom; s. unten 39 6, wo allerdings auch ei von einualdi auf das v von uera allitteriren könnte.

32 3 hildileik, nur hier; s. sweorda, ecga gelác.

32 2. 5 sé; s. zu Hav. 10.

32 4. 5; s. G. Jonsson Safn: Glöðum er betra en sé glúpandi; vgl. Gísla s. Surss. S. 39 þá glúpnupu, er glepiast skyldu.

32 1—6; vgl. zu Hav. 57.

Prosa vor 33 Z. 3 fullsteikt, nur hier.

Z. 4. 5 þá tók hann á fingri sínom; sc. á hiarta, fingri sínom ist Instrumental. Vgl. Grimn. 41 huerr er tekr fyrstr á funa.

Z. 9 ok beginnt die Apodosis; s. Prosa vor H. Hjörv. 7. Z. 4.

Z. 9. 10. Bei den heutigen Isländern verleiht der Genuss eines Raben- oder Steinfalkenherzen Kenntniss der Vogel-sprache, Arnason Thiodhsögur I 614. 618, bei den Arabern in Mesopotamien nach Philostratos wie an unserer Stelle der eines Drachenherzen, bei den Griechen des Herzens von Schlangen und Vögeln, Müller Notae uberiores zu Saxo Gr. I 194. S. oben zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27. Bugge Arkiv XIII 209 erwähnt eine irische Geschichte von einem Jungen, der für einen andern einen Zauberlachs brüt und dabei den verbrannten Finger in den Mund steckt: er wird ein berühmter Dichter.

Z. 11 igþor, 'Graumeisen'; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202. Aber der Name kommt im Altn. nur in Bezug auf unsre Vögel vor. — Über die Rolle der Vögel s. zur Prosa vor H. Hjörv. 1

Z. 27. — Igþan, 'die eine', gegenüber der später genannten zweiten, dritten; s. Hms. I 407, Kahle Geistl. Dicht. 70, 116 hárit kunni ei heldr at brenna — en annat.

33 2 sueita stokkinn; s. Reg. 17, zu H. Hund. I 9.

33 7 fiqrsega, nur hier.

33 8 fránan, vom Drachenherz, weil fránn ein stehendes Beiwort der Schlange ist?

34 1 Þar liggr Reginn. Die Vögel sehen von ihrem Standpunct aus Sigurdh am Feuer und Regin im Moos.

34 2 ráþr um uip sik, sinnt auf Böses, s. Sighvat Heimskr. S. 310 Fólkr réþr uip sik, fylkir! flest, er ek kom uestan: átt sem áþr um huatti Eiríks suipa þeira. S. Egilsson ráða S. 648^a.

34 5. 6 berr — røng orþ saman, s. zu H. Hund. I 36 bartu skroq saman. — Orþ deutet auf einen Gedankenmonolog, s. Brot 13, Gudhr. III 5. 7, Atlakv. 32, Atlam. 86.

34 7. 8 uill þoluasmiþr bróður hefna; s. oben zu 26.

35 1 Höfpi skemra láti hann —; s. unten 39 und zu Hym. 13.

35 2 inn hára þul; s. zu Hav. 130.

35 3 fara til heliar hepan; s. unten 40.

35 5 þá kná hann einn ráða, s. unten 39 einualdi. Durch diese Ausdrücke ist es möglich, die Voraussetzung der Vogelreden mit denen des Gesprächs zwischen Sigurdh und Fafnir zu vereinen: nach Str. 10. 11. 21. 22 hatte ja Sigurdh den Drachen des Goldes wegen getödtet — s. auch Reg. 16 —, während er hier von den Vögeln aufgefordert wird, zu demselben Zweck Regin zu tödten. Der Dichter scheint angenommen zu haben, dass Regin eine Theilung des Schatzes mit Sigurdh versprochen habe — s. Reg. 16 —: jetzt hat dieser die Aussicht, den ganzen Schatz allein zu bekommen.

36 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen yþuar; s. oben zu 14.

36 7. 8 þar er mér úlfs uán, er ek eyro sék; s. Finnb. s. C. X S. 23, G. Jonsson Safn: Þá þar er mér úlfs von, er ek einn sé, þekkt úlfr af eyrum, Scheving 1843 Þar er mér úlfs von, er eg eyra sé, Saxo Gr. I 201 (l. V) Quando lupi dubias primum discernimus aures. Ipsum in vicino credimus esse lupum, Molbech 164 Naar man seer Ulvens Øren, er han selv ikke lange borte 235, Müllenhoff. Sch. Dm. N. XXVII, 2, 84, Bd. II

142, *Wander Sprichwörterlexicon* V 354, *Kögel Gesch. d. d. Litt.* I, 2, 176 f. — Die verdächtigen Anzeichen sind die Worte *Regins Str.* 26.

Prosa vor Str. 35. 36. Über die Ordinalzahlen ohne Artikel s. zu *Hav.* 144.

37 2 hildimeipr, nur hier.

37 8 aldrs of syniat; s. *Reg.* 16.

37 4—8. Über den Gedanken, dass es sicher sei, die Verwandten des Ermordeten auch zu tödten, s. zu *Hav.* 86.

38 3 fólkská, nur hier; s. zu *Vspa* 25.

39 2 iqtun, von *Regin*; s. oben zu 30.

39 3 af baugom búa. *Gislason Eftirl. Skr.* II 254 vergleicht luma af skutlinum, das einem luma á skutlinum (gleich halda á sk.) ebenso gegenüber steht wie unsrer Phrase ein búa (liggia) á baugom. S. zu *Hav.* 96.

39 1—3 Höfpi skemra — s. oben 34 1—4.

39 6 einualdi; s. oben zu 35. — Über die Allitteration einualdi uera s. oben zu 32.

33—39. Auch *Rigsth.* 35 beräth eine Krähe den jungen Helden.

40 1. Uerpa, für das negirte Verb vielleicht auch *Sig. sk.* 48 in R.

40 6; s. oben 35 3.

40 4—6 þuiat þeir bápir bræpr skolo brálliga fara til heliar hepan. Der Ausdruck ist ähnlich ungenau wie der bekannte bei Heinrich von Veldeke 6790 he (Volzan) gebôt, dat man hen beiden (*Euryalus und Nisus*) die houvet ave sloege, *Euryalus* ist aber schon 6753 geköpft worden; s. *Ilias* XXI 89 στὸ δ' αἴμαρ δειροτομήσεις sagt *Lykaon* zu *Achilles* von sich und seinem Bruder *Polydoros*; diesen aber hat *Achill* schon getödtet. 91 Πολύδωρον, ἔπει βάλεις ὀξείῃ δουρὶ; s. *Niejahr Euphorion* III 676, *Kraus-Jellinek Euphorion* IV 703 ff. Auch *Atlakr.* 45 frá morpi þeirra Gunnars, *Atlam.* 23 tuær leipir ist ähnlich zu verstehen. In *Goethes Faust* II, III. Act sagt *Helena*: 'Persephoneia, nimm den Knaben auf und mich', — *Euphorion* ist aber schon 'im düstern Reich'. — Fara til heliar hepan wie oben 35.

Prosa vor 41 Z. 2. 4 þá át hann Fáfnis hiarta ok drakk blóþ þeira beggia *Regins* ok Fáfnis ist vielleicht auch so gemeint wie der eben besprochene Fall; denn das Blut *Fafnirs* hat

Sigurdh schon vor Str. 33 getrunken. Seine Absicht dabei wird dieselbe gewesen sein wie oben Regins; s. oben zu 28.

41 1 Bitt þú — bauga raupa; s. zu Völ. kv. 6.

41 7 gulli gædda; s. zu H. Hjörv. 6.

41 8 ef þú geta máttir; über den uneigentlichen Conditional-satz s. zu Hav. 4 und Sig. sk. 3.

42 2 grénar brautir; s. Rigsth. 1. Das 'grün' deutet nicht nur auf Wiesenland, auch auf bequeme, angenehme Wege; s. Eilif Thorsdr. 1 gepreynir kuaþ grénar Gauts herþrumu brautir — til ueggjar uiggs Geirreþar liggja. Rassmann Helden-sage I 126 verweist auf angelsächsische Parallelen: Crist und Sathan 287 gearwian us tógenes gréne stræte up tó englum, Psalmen 141 4 on pyssum grénan wege, þe ic gange on.

42 4 fólklíþondom, nur hier. Plur. für Sing.; s. zu Vspa. 6, Hav. 28.

43 1 Salr; so wird der Wohnort der schlafenden Walküre auch Helr. 9 genannt.

43 2 Hindarfialli, Sn. E. I 30 Hindafialli, in Helr. 8 Skatalundr, unbekannt. Über den Lectulus Brunihildae auf dem Feldberg im Taunus s. Braune Beiträge XXIII 246.

43 3. 4 allr er hann útan eldi sueipinn; s. dieselbe Phrase Hervar. s. C. V S. 219 vom Schwert Angantýrs, vgl. Brot 20 eldi uáro eggjar útan gøruar.

43 7 óðökkom, nur hier.

43 8; ógnar líoma; s. zu H. Hund. I 21.

43 5—8; s. den goldenen Saal Sindra áttar Vspa 36.

41—43. Dass Sigurdh nach dem Drachenkampf eher zu Gjuki kommt als zu der schlafenden Walküre, wie Grip. 13. 14 annimmt, — s. die Anmerkung zu Grip. 13, — war wol nicht die Meinung unserer Gedichte: Sigurdh kam zu ihr auf seinem Weg zu Gjuki. S. Prosa vor B. Sigrdr. 1.

44 2 fólkuþr, nur hier; ist vielleicht richtig; s. zu H. Hund. I 55 2. Fólkuþr kann 'nympha exercitus' bedeuten. Eine andre Möglichkeit wäre die das Wort als substantivischen Beinamen der 45 genannten Sigrdrif zu fassen wie Hlaþguþr Suanhuft, im Dativ Suanhufto; Völ. kv. vor 1 Z. 21 und Str. 5. Die Conjecturen fólkuitra und fólkuft 'nympham exercitus' — s. híaílmuþr, sáruþr — liegen nahe.

44 6. 7 apra — hali; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

44 8. Über er für en s. zu H. Hund. I 5.

43. 44. S. die Beschreibung von *Sigrdrifa-Brynhilds* Lager vor *B. Sigrdr.* 1, *Hebr.* 8. 9. Wie unsre Stelle und *Hebr.* kennt auch *Fragm. Völs. II. III* die *Waberlohe*; s. dagegen zu *B. Sigrdr.* vor 1 Z. 4. 5.

45 1 *mogr*; über diesen Vocativ in Mitten des Satzes s. zu *Skirn.* 5.

45 2 *mey* und *hiálmi*; s. zu *H. Hund.* I 15.

45 4 *Uingskorni*, unbekannt. *Sn. E.* I 481 wird ein Pferd *Odhins* *Uingr* genannt.

45 3. 4 *pá er frá usgi* — *reip*; s. *Vafthr.* 40. 41 *rípa usgi frá*.

45 5 *Sigrdrífar*. In der Prosa unten vor *B. Sigrdr.* 5 dreimal *Sigrdrífa* im Nom. Sing. Wenn das Wort von Haus aus 'Walküre' bedeutet, *Symons Zs. f. d. Phil.* XXIV 24 ff., nicht ein Walkürenname ist, so liesse sich das auf doppelte Weise erklären. Einmal wenn man das Wort zunächst als eine Umschreibung für 'Kampf' verstand, 'ein Schneegestöber der Schlacht' oder 'des Sieges', vgl. *hiáldrel*, *sigrleikr*, — *hiqrdrífa*, *fleindrífa*, — dann aber, da *híldr* 'Kampf' auch ein Walkürenname ist, homonymisch als Ausdruck für den Begriff 'Walküre'; wie sogar *skeggiöld*, *skálmöld* zu Walkürennamen wurden. Oder wenn das Wort 'die sich im Kampfe Tummelnde' bedeutete. S. den seltenen Ausdruck *Yngvi drífr bryniu éli* in *Snorris Hattatal* 63, *Gislason Efterl. Skr.* I 39, oder *Thjodholf Arn. Heimskr.* 519 *orlendis frá ek undan Alfsu son drífa*. — Gegen eine Auffassung von *Sigrdríf-drífa* als eine Person, die sich mit Kampf oder Sieg beschäftigt, beides als ihr Geschäft betreibt, spricht, dass *drífa* activ wol mit *kaupskap*, *leik* u. ä., aber nie wie im Ahd. *wig triban*, mit einem Object, das 'Kampf' oder 'Sieg' bedeutet, verbunden wird. — Wer ferner in *Sigrdrífa* die Siegespenderin sehen will, darf sich nicht auf *bringdrífi*, *baugdrífr*, *qrdrífr* als Bezeichnungen für Krieger oder Fürsten berufen, ebensowenig auf Walkürennamen wie *Geirdríful*; denn diese Ausdrücke heissen 'spargens annulos', 'sagittas', 'hastas'; der Begriff 'spargere' aber passt nicht zu 'Kampf' und 'Sieg'. — Der Unterschied im Namen *Sigrdríf* hier und *Sigrdrífa* in der Prosa vor *B. Sigrdr.* 5 hat seine Parallele in *Suanhuft* substantivisch und adjectivisch *Völs. kv.* vor 1 Z. 21: und *Str.* 5. — Jedesfalls hat das Publicum unserer Sammlung wie auch das der *Gripisspu*, als dieses Gedicht noch eine selbstän-

dige Existenz führte, Sigrdríf oder Sigrdrífa als den Namen einer von Brynhild verschiedenen Walküre verstanden. S. zu Grip. 27. — Der Name Sigrdrífa ist wol jung und ausschliesslich nordisch. Nach dem 'lectulus Brunihildae' auf dem Taunus, s. Braune P. B. Beiträge XXIII 246, sollte man meinen der ursprüngliche Namen der odhinischen Walküre, von der ihr Erwecker Siegfried Belehrung erhält, sei Brünhild gewesen, die irdische Walküre, welche er für Günther erwirbt, habe anders geheissen. Da Siegfried zu zwei Walküren in Beziehung tritt, so ist es begreiflich, dass man sie identificirte und für diese neugebildete Person den Namen Brünhild verwendete. Da aber die Erinnerung an die ursprüngliche Zweiheit noch lange fortlebte, s. zu Grip. 27, so konnte ein Theil der Dichter und Erzähler ein Bedürfniss nach einem neuen Namen für die göttliche Walküre empfinden.

45 5. 6 máat Sigrdrífar suefni bregþa, 'man kann S. nicht erwecken', 'sie kann nicht geweckt werden'; s. zu Grip. 25. Wegen B. Sigrdr. 1. 2, wo Sigrdrífa sagt, dass sie nicht erwachen konnte, braucht man nicht Sigrdrífar in Sigrdrífa zu ändern.

45 7 skiöldunga níþr! entspricht der Ansprache mögr im ersten Theil der Strophe.

45 5—7. Wenn man skiöldunga níþr als Subject fasst, so entstünde ein harter Widerspruch mit der folgenden Erzählung unseres Stückes. Dass dagegen im Allgemeinen Sigrdrífas Schlaf unerwecklich ist für sie selbst und gewöhnliche Menschen, kann gesagt werden, auch wenn Sigurdh sie später weckt.

41—45. Über prophetische Vögel s. zu H. Hund. I 5. 6.

Prosa nach 45 Z. 9 suerþit Hrotta. Ranisch Gautreks s. S. CVI vergleicht den Namen mit dem angelsächsischen Schwertnamen Hrunting.

Z. 10. 11. Ebenso belüdt Siegfried sein Ross mit dem gewonnenen Schatz Grip. 13. S. zu der Stelle.

Sigrdrifumal.

Prosa vor 46 (B. Sigrdr. 1) Z. 2 til Fraklanz. Das Reich der Gjukungen wurde also in die Nähe von Sigmunds Heimath verlegt; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 2.

Z. 4. 5 suá sem eldr brynni, ok liómaði af til himins. Das kann auch von dem Glanz des Goldes gesagt sein; s. zu *Fafn.* 43. Von der Waberlohe ist hier so wenig als in der Prosa vor 5 die Rede. Dass Sigurdh sie durchschritten oder durchritten habe, wäre doch erwähnt worden; s. zu *Fafn.* 43. 44. Auch Snorri erwähnt sie bei Sigurdhs erstem Zusammentreffen mit Hild-Brynhild nicht, *Sn. E.* I 360.

Z. 6 skialdborg — í skialdborgina; zur Bezeichnung eines Wohnsitzes erscheint das Wort nur hier; s. zu *Fafn.* 43 *salr*, *Helr.* 9 *sal mǫnn*. Aber *Flat. b.* I 481 lässt Olaf Tr. vor der Schlacht von Svoldr seine Gemahlin Thyri in ein unterirdisches Gelass schaffen ok lét búa þar um hana sem heist mǫð skiallborg (*Fms.* II 310 ist unvollständig). — Der mit Schilden verzierte Scheiterhaufen Sigurdhs und Brynhilds wird auch borg genannt; *Sig. sk.* 61. 62.

Z. 16 ok suá út, 'und dann hinaus', das ist 'aus dem Bereich des Körpers hinaus'. S. *Egils s. C.* LVIII S. 192 báru þeir hann um þvert hús ok suá út í gegnum uegginn, þar er áþr uar brotinn, vgl. *C.* LXII S. 206 þar átti Þórsteinn bú á land upp ok suá inn alt á Raumaríki.

Z. 14—17. Kauffmann verweist *Zs. f. d. Philol.* XXXI 20 auf *Roseng. A* 420 Er treit ein schwert so hert, Das schneydet alle bandt: Kein harnasch sich darvon erwert, vgl. *Holz Str.* 330.

46 4 (*B.* 1 4) fqluar naupir. Da von einer Fesselung der Walküre nichts berichtet wird, können die naupir nicht wie *Völ. kv.* 12 — s. die Anm. dazu — verstanden werden, sondern nur bildlich, als die Eisenhülle des Panzers; s. *H. Hund.* I 53 fqluir oddar. Oder ist das deutsche 'blasse Noth' zu vergleichen? Dieser angewachsene Panzer bewirkt den Zustand der Erstarrung, den Zauberschlaf. Er ist ursprünglich eine Parallele des Schlafdorns.

46 1—4 (*B.* 1 1—4) eine Fragenreihe wie die zu *H. Hund.* II 5 angeführten. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

46 7 (*B.* 1 7) hrælundir, nur hier; in hrafns hrælundir, wenn die Überlieferung richtig ist, verstösst hræ- gegen die übliche Form der Kenning, ist aber begrifflich nicht verschieden von den Füllen, in welchen durch ein Adjectiv auf die Verschiedenheit des regierenden Theiles der Kenning von der Wirklichkeit aufmerksam gemacht wird, *Hallfredh Ol. dr.* 5

birki barklaust, *Thjóðholf Yngl. t.* 28 skíþlauss háfis hiqrr 'das scheidelose Schwert des Ochsen', gleich 'das Horn'; *F. Jonsson Litt. h.* I 381. Unserem Falle ist ähnlich *Atlakv.* 39 manna ualbrápir, — *Hallfredh Erfdr. Ol.* 15 úsgþey Hepins meyar 'Blut', *Gunnl. s. C. XIII S.* 271 gunnsproti (*hs.* gunnsploti) Gunnar 'Schwert', *Fms. II* 181 barþs byrbreinn 'Schiff', *Grett. s. C. LII S.* 121 lofgróinn laufi sámdar reynirunn, gleich *Thorbjörg, Fms. X* 82 naþrs glóstrætis niótum 'Männer', *Gamli Harms.* 61 Mistar myrkleygr 'Schwert', *Hallarstein Rekst.* 7 Frónbands færiqndrum, *Thorbjörn h. Sn. E.* I 446 Hafreipar — hlunn 'Schiff'; vgl. die Fälle mit nur schmückenden Adjectiven *Hallarstein Rekst.* 20 Myrkt bregg mækis eggja — und unten zu 64 (*B. Sigrdr.* 20) huassa uápna hlynr, wo die Kenning auch etwas auffällig ist.

47 1—4 (*B.* 1 5—8). Der Gedanke ist: 'Ich und dieses Schwert, welches vor Kurzem den Drachen getödtet hat'.

48 3 (*B.* 2 3) loŋg ero lýða læ; læ hat hier die auch sonst vorkommende Bedeutung 'Unglück'; s. unten 30 fiqlþ er, þat er fira tregr. *S. G. Jonsson:* Laung eru lýða læ, vgl. *Helr.* 13 Munu uþ ofstríþ allz til lengi konor ok karlar kuikuir fæþaz.

48 1—3 (*B.* 2 1—3). Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5 und zu *Vafthr.* 44.

48 6 (*B.* 2 6) blunnstqfom, nur hier; soviel als suefni, nicht 'Schlafrunen'; s. die andern Composita mit -stafir bei *Egilsson*. Composita mit -stafir sind in diesem Lied bevorzugt; s. unten *B.* 5. 30. 31. 32.

Prosa vor *B.* 3 *Z.* 3 minnisueig. Fritzner verweist auf die *Gönguhrolfs s. C. XXV Fas. III* 309, wo das Wort in derselben Bedeutung erscheint. *S. minnisql Hyndl.* 43, auch ein Trank zur Stärkung des Gedächtnisses; *Völs. th. C. XIX S.* 126.

49 1 (*B.* 3 1) Heill dagr, ein zweisilbiger Vers; s. unten *B.* 12 über dreisilbige.

49 2 (*B.* 3 2) dags synir; s. *Atlam.* 67 dagmegir, wo das Wort 'Menschen', 'Männer' bedeutet.

49 3 (*B.* 3 3) nótt ok nipt. Nipt bezeichnet nach dem Vorgehenden wahrscheinlich die Tochter; als Tochter der Nótt, der Mutter des Tages, *Sn. E.* I 56, ist aber nur Iqrþ bekannt, *Sn. E.* I 54, die erst *Str.* 4 begrüßt wird. — Nach dem zu *Vspa* 23 Bemerkten könnte nipt vielleicht generell gefasst wer-

den. Nótt ok nipt wäre dann die Nacht mit ihren — uns auch unbekannten — Töchtern.

49 2. 3 (B. 3 2. 3). Gegen die naheliegende aber durch keinen bekannten Mythos gestützte Erklärung, die Dags synir seien die irdischen Männer, wie dagmegir Atlam. 67, die Töchter der Nacht die irdischen Frauen (F. Jonsson) spricht die Erwägung, dass Sigrdrifa doch nur von übermenschlichen Wesen Sieg erbitten kann. S. auch die folgende Strophe.

49 5 (B. 3 5). Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okr; s. unten B. 25.

49 6 (B. 3 6) ok gefit sitiondom sigr. Man könnte sitiondom phraseologisch auffassen wollen wie H. Hund II 35 oder Sig. sk. 16 ok sitiandi sælo nióta, zu Vspa 45, Hyndl. 8 sitia ok dæma. Aber an unserer Stelle ist 'Sitzen' wol wörtlich gemeint, da nach der Prosa vor B. 1 Brynhild sich vom Schläfe aufgesetzt und Sigurdh nach der Prosa vor B. 3 niedergesetzt hat. Ein Gegensatz zu der Lebensregel Hav. 57 ist nicht beabsichtigt. — Sigr bezieht sich auf die Str. 6 an erster Stelle genannten sigrúnar.

50 1—3 (B. 4 1—3); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

50 4 (B. 4 4). Mál ok manuit bezieht sich auf die Str. 12. 13 nach einander genannten málrúnar und hugrúnar.

50 6 (B. 4 6) lækknishendr 'Hände des Arztes', s. das Wort bei Fritzner, vgl. lækknis fingr, lausnar löfi, unten B. 16. Gínguhrolf entbindet eine Frau durch Handauflegung C. XV Fas. III 276. S. zu Grip. 17 und unten B. 9.

49. 50. (B. 3. 4). Nach Hyndl. 3 schenkt Odhin den Menschen sigr, mælsku, mannuit und andre Geistesgaben; s. Vspa 30. — Bei dem deutlichen Bezug auf die folgende Belehrung ist es auffällig, dass die Lehrerin Sigrdrifa sich gleichsam mit dem Schüler identificirend, für sie beide diese göttlichen Gaben erbittet. Im Hyndlulied, wo Freyja die Hyndla um Belehrung für Ottar angeht, könnte man höchstens Str. 8 vergleichen, wo die Göttin zur Hexe sagt Sennum uit ór soþlum, sitia uit skulum ok um iofra áttir dæma, sonst scheidet sie sich von Ottar, dem eigentlichen Schüler. — Es ist also möglich, — aber keineswegs sicher, dass unsere parallel gebauten zwei Strophen schon ein Verlöbniß zwischen Sigurdh und Sigrdrifa voraussetzen. — Der Redactor von R hat es kaum so aufgefasst, sonst hätte er

- *Sigurdh in der Prosa vor B. 5 nicht nur um Belehrung bitten lassen. In dem Lied Elvehøj Grundtvig II 106 ff. bieten die Elfen auch nur Lehre, darunter Runen, nicht Liebe an. Herder aber fand es für nöthig diesen Zug anzubringen 'zu buhlen ihr Herz begehrte', Volksl. I 2 N. 14 (zur Litteratur VIII 151). Auch die griechischen Sirenen im dreizehnten Buch der Odyssee, in Apollonius' und Orpheus Argonautica locken nur durch Gesang und verheissene Belehrung. — Im Leben Sigurdhs spielt Sigrdrifa eine ähnliche Rolle wie Gripir — s. unten B. 20. 21 — oder wie Freyja im Leben Ottars, oder wie die walkürische Draumkona Gíslis, die dem verheiratheten Helden im Leben sittliche Lehren gibt und erst im Jenseits Liebesglück verspricht, Gísla s. Surss. S. 42. 59. 71. Ähnlich ist auch die walkürische Dis, welche Björn im Traum erscheint, Bjarnar s. Hítid. C. XIV S. 62. Vgl. die Fylgjur und Hamingjur, die z. Th. auch als Walküren auftreten, Hallfr. s. vandr. C. XI S. 114, Thidhranda s. Fms. II 195, Halfs. s. C. XV S. 27 hygg ek und hialmum hingat komnar — dísir uárar, — und auch die Walküren in Eyvinds sk. Hakonarmál.*

Prosa vor 51 (B. 5) Z. 1. Hón nefndiz Sigrdrífa ok uar ualkyria. Über die Bedeutung von uar s. zu Vspa 36, 'sie nannte sich die Walküre Sigrdrifa'. — Ualkyria; d. i. eine Dienerin Odhins wie Hrist, Góndul u. s. w.; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14. Was bei andren kriegerischen Frauen wie Sigrun, Svava, Hervör etwas ganz natürliches war, dass sie irdische Männer heirathen, ist für Sigrdrifa eine Strafe, ein Herabsteigen von einer höheren Lebensstufe. Wenn sie Grip. 15 fylkis dóttir genannt wird, so ist das wahrscheinlich eine rationalistische Deutung, eine Gleichstellung mit irdischen Walküren, wie ja sonst menschliche Walküren auch übernatürliche Eigenschaften erhalten; Golther Studien zur german. Sagengeschichte 26.

Z. 4 Híalmgunnarr; s. zu Grip. 15.

Z. 8. 9. Agnarr, Aupo bróþir ist nur aus dieser Stelle und Helr. 7 bekannt. S. Völs. th. C. XX S. 125 Agnarr eþa Aupa-bróþir. Vgl. die Lesarten zu Helr. 7.

Z. 10 uátr engi 'kein (lebendes) Wesen', kaum 'keine Walküre', da diese als solche nie uátr ohne weiteres genannt werden.

Z. 11. Piggia in der Bedeutung 'in Schutz nehmen' ist sonst nicht bezeugt. Vgl. Atlam. 111 er sér né áttip von einem Mann in ähnlicher Lage wie Agnar.

Z. 17—19 enn ek sagþak hánom, at ek strengdak heit. Strengdak ist das zu Vafthr. 2 besprochene Praeteritum. Als Sigdrifa das Urtheil Odhins hört, dass sie heirathen sollte, legt sie bei sich den Eid ab, nur dem Furchtlosen anzugehören, und sagt dies dann Odhin. Ein früherer Schwur ist undenkbar, da Odhins Urtheil für sie, wenn sie sich mit dem Gedanken einer Heirath schon getragen hätte, keine besondere Strafe gewesen wäre.

Z. 19 þar í mótt, nicht 'um seinem Urtheil zu begegnen', sondern nur 'meinerseits'; s. Cleasby-Vigf. 436^a.

Z. 23 ör qllomm heimom; s. Alv. 8, Baldrs dr. 6.

51 1 (B. 5 1) Biór, ein Trank der Weisheit, — s. Odhins Trank, aus dem er Weisheit und Poesie schöpft, — nicht des Gedächtnisses wie der oben in der Prosa vor B. 3 oder Hyndl. 43 erwähnte.

51 2 (B. 5 2) brynþings apaldr, eine Doppelkenning, da brynþing allein schon eine Kenning für 'Schlacht' bildet; s. Oddr. 33 linnuengis Bil; R. M. Meyer Altgerm. Poesie 187.

51 3 (B. 5 3) magni blandinn; s. zu Hav. 133, Gudhr. II 22 þat uar um aukit urþar magni.

51 4 (B. 5 4) megintíri, nur hier.

51 5 (B. 5 5) fullr er hann —; also die Kraft liegt im Trank, nicht auch wie unten B. 7 und Gudhr. II 23 in den in das Horn geritzten Runenzeichen.

51 7 (B. 5 7) góþra galdra; s. Grog. 5, Falk Arkiv IX 338.

51 6—8 (B. 5 6—8) líknstafa, góþra galdra ok gamanrúna. Diese drei Begriffe vereinigt auch Hav. 117 at gamanrúnom — líknargaldr. Auch an unserer Stelle soll sich der Held Beliebtheit erwerben.

51 5—8 (B. 5 5—8); in Vers 5 ist die Form — líóþa —, in den folgenden die Wirkung der Lehren angedeutet; welche der Weissheitstrunk enthält.

52 1 (B. 6 1) Sigrúnar, nur hier.

52 3 (B. 6 3) ok rísta á hialti hiqrs; s. die magischen Runen auf Pfeilen, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 18, vgl. unten B. 7 4.

52 4 (B. 6 4) uetrimom; s. zu H. Hjörv. 10 5—8.

52 1, 2; 4, 5 (B. 6 1, 2; 4, 5); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

53 1 (B. 7 1) qlrúnar, nur hier und unten B. 19.

53 2. 3 (B. 7 2. 3). Gering erinnert an Grimhild und Borghild, welche Gäste durch den gereichten Trank schädigen. Grip. 33, Fra d. Sinfj. Z. 14 ff.

53 4 (B. 7 4) á horni skal þær rísta; s. Gudhr. II 23 — Egils s. C. XLIV S. 125 Hann tók uip horninu ok reist á rúnar. Hann kuap: 'Rístom rún á horni —', Orm Sn. E. I 412 Billings á burar full biarkar hefi ek lagit mark.

53 6 (B. 7 6) ok merkia á nagli Naup; s. Skirn. 36 und das isländische Zauberformular (kvennagaldur) Aarböger 1871 S. 185 Risti eg þer Ása átta, Naupfir nfu, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 16.

53 7 (B. 8 1) full skal signa; s. die eben angezogene Stelle der Egilssaga, wo aber gerade das vergiftete Bier von dem verrätherischen Hausherrn gesegnet wird.

53 12 (B. 8 6) meinblandinn miðr; s. zu Lokas. 3.

53 (B. 7. 8) ist auch durch den Inhalt ein Ganzes.

54 1 (B. 9 1) Biargrúnar, nur hier und unten B. 19; s. Rigsth. 34 monnum biarga; biargrygr eine Geburtshelferin; s. Falk Arkiv X 74.

54 3 (B. 9 3) ok leysa kind frá konom; s. zu Fafn. 13.

54 4 (B. 9 4) á lófa skal þær rísta; s. unten B. 16 á lausnar lófa. Aber vielleicht ist mit Bugge — lófom — zu lesen; Aarböger 1869 S. 269.

54 5 (B. 9 5). Spenna setzt die Anbringung der Runen auf einem Band, einer Schnur, einem Zweig voraus. S. unten zu B. 12.

54 6 (B. 9 6) dísir; d. i. die nornir naupgonglar von Fafn. 13.

54 1—6 (B. 9 1—6). Der Held als Geburtshelfer erscheint auch an der oben erwähnten Stelle der Rigsth., in der Gönguhr. s. C. XV Fas. III 276, Maurer Isl. Volkss. 7 (180), — im Wolfdietrich A, Str. 570 f., D. VIII 65.

55 1 (B. 10 1) Brimrúnar, nur hier.

55 3 (B. 10 3) seglmqrom, nur hier.

55 5 (B. 10 5) stiðrnarblapi, nur hier.

55 6 (B. 10 6). Leggia eld í ár hiesse 'die Ruder anzünden'. Vielleicht ist gemeint leggia ár rúnum eldi 'die Ruder mit Runen bedecken mittelst des Feuers', 'durch Einbrennen'; s. leggia holl (með) gulli Fritzner II 442^a. Über die zwei Dative s. zu Vspa 52.

55 8 (B. 10 8) blár unnir; die dunkle Farbe der Wellen deutet auf Unwetter; s. kolblár síðr oft in Prosa bei Schilderung von Seestürmen.

55 7—9 (B. 10 7—9). Über die parataktische Construction s. zu Fafn. 17. Hier, nach Negation, könnte dänisch jo stehen: Aldrig er Fugl saa liden, han søger jo eget Bo, Molbeck 27, mhd. die ne-Construction.

55 1—9 (B. 10 1—9). In der Svarfd. s. C. XIV S. 146 wird ein Schiff mit einer Runeninschrift erwähnt, die aber nur den Besitzer anzeigt. Bei Hammershaimb II 10 wirft Utstein einen Runenstab über Bord, worauf sich das Wetter legt (Gering).

56 1 (B. 11 1) Limrúnar, nur hier. Lim- gehört wegen sár at síá wahrscheinlich zu limr 'Glieder', nicht zu lim N., limar F. oder limi M. Auch beziehen sich sonst die ersten Glieder der Composita mit -rúnar auf das Object, nicht das Mittel des Zaubers.

56 2 (B. 11 2) ef þú ult læknið uera; s. Hav. 143.

56 3 (B. 11 3) síá, 'erkennen', 'beurtheilen'.

56 5 (B. 11 5) baðmi uíðar 'eines Wald-', nicht 'Gartenbaumes'; s. zu Hav. 147, Skirn. 32.

56 4. 5 (B. 11 4. 5) á berki — ok á baðmi; über das ok bei Synonymen s. oben zu Fafn. 10.

56 6 (B. 11 6). Þeim er lúta austr limar. Das kann nur einen durch sturte Hindernisse oder durch beständige Windrichtung verkrüppelten Baum bedeuten; s. zu Harb. 23. — Oder könnte der Relativsatz ähnlich wie gewisse Adjective — miðr, framuerðr u. a. — die östliche Seite des Baumes bezeichnen?

56 4—6 (B. 11 4—6). J. Grimm gibt Mythologie II¹ 975 ff. (21118) III 343 viele Ceremonien, welche Übertragung der Krankheit auf einen Baum oder Strauch andeuten, aber keine, die unserer entspräche.

56 1—6 (B. 11 1—6). Die Strophe scheint in zwei gleichen Theilen äussere und innere Krankheiten zu behandeln. Sie setzt die Thätigkeit des Fürsten oder Helden als Arzt voraus; s. zu Grip. 17.

57 1 (B. 12 1) Málrúnar. Die Bedeutung kann nicht 'Fähigkeit zu sprechen' sein wie Gudhr. I 21, aber auch nicht jene,

welche im *Hattatal* gemeint ist, *Sn. E. I* 598 þessi (dróttkuáþr hátr) er upphaf allra háttar, sem málrúnar eru fyrir öðrum rúnum.

57 4. 5 (*B. 12* 4. 5). Dreisilbige Verse wie unten *B. 13* (zwei Fülle), 16. 21. 25 (zwei Fülle). S. zu *Fafn. 1*.

57 4—6 (*B. 12* 4—6) þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann sich þær nur auf die málrúnar beziehen, die man auf dem Ding, der Gerichtsversammlung drehen, zusammenfalten, zusammensetzen soll, d. i. die Binden oder Zweige, auf denen sie angebracht sind; s. oben *B. 9*. Der Begriff 'man windet, wickelt diese Runen um die Processsache' könnte nicht so ausgedrückt werden, ein uinda, uefia e-t um e-t kommt nicht vor, nur uefia e-u um e-t, uefia dūki um hofuþ (oder at hofpi). — Oder málrúnar wäre so viel als mál allein, s. sakrúnar *H. Hund II* 33. Dann hiesse uefia málrúnar soviel als uefia mál und der Sinn wäre: 'Wenn man die Processkunst kann, so verwirrt man und begleicht man auf dem Ding die Streitsachen'. Gegen diese Deutung aber spräche, dass sonst in unserem Gedicht wirkliche Runen gemeint sind. — Ist der Text verderbt, so könnte das þær ein jetzt fehlendes sakar aufnehmen; s. *Eyrb. s. C. XIX* S. 62 þeir's skil flækia, 'welche das Recht verwickeln', 'hindern', *Bandam. s. C. X* bei Heusler S. 56 gatk hofþingiom — hattar land uafet flískom, — gleichbedeutend mit dem daneben stehenden sande — í augon kastat. Aber der Parallelismus der folgenden Strophe þær of réþ u. s. w. ræth bei der Überlieferung zu bleiben. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

57 9 (*B. 12* 9) í fulla dóma, 'so dass kein Richter fehlt'; s. *Gragas* 1829, I 15. 16. 34. 66. 67. 68. Juristische Ausdrücke begegnen in unserem Stück noch *B. 23* uára uargr, 25 heimis kuiþr, 35 uargdropi.

58 1 (*B. 13* 1) Hugrúnar, nur hier.

58 3 (*B. 13* 3) geþsinnari, nur hier.

58 4. 5 (*B. 13* 4. 5). Über dreisilbige Verse s. oben zu *B. 12*.

58 4—6 (*B. 13* 4—6) þær of réþ, þær of reist, þær of hugpi Hroþtr; 'Odhin hat die Form dieser Runen festgesetzt, sie aufgeschrieben und ihren Sinn erkannt' (*F. Jonsson*: hugpi 'verstand'). *S. Hav. 138. 139*. Hyggia ist hier perfectiv. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

58 7 (B. 13 7) af þeim legi, 'vermitteltst des Trankes' bezieht sich auf hugpi; s. Fritzner I² 8^b.

58 8 (B. 13 8) lekiþ; leka, von der Flüssigkeit gesagt, ist altnordisch nur hier bezeugt.

58 9. 10 (B. 13 9. 10) Heiddraupniss — Hoddrofnis, unbekannt. Der Versausgang verstösst gegen die Regel.

58 7—10 (B. 13 7—10). Gemeint ist der heilige Meth von Str. B. 18. Es liegt eine Variante des Mythos von der Gewinnung des Weisheitstrankes durch Odhin vor. S. zu Hav. 136. 137.

58 12 (B. 14 2) meþ brimis eggjar; s. H. Hund. II 10 á brimis eggjar, 26. — Hat der gerüstete Odhin selbst dem Mimir den Kopf abgeschlagen, gegen Snorris Erzählung Yngl. s. C. IV S. 6, wo es die Vanen thun?

59 1—3 (B. 14 4—6); s. Odhins Unterredung mit Mimirs Kopf Vspa 45.

60 1. 2 (B. 15 1. 2), der Sonnenschild von Grmn. 38.

60 3. 4 (B. 15 3. 4) Áruakrs — Alsuinnz; s. Grmn. 37.

60 5. 6 (B. 15 5. 6). Die Allitteration fehlt und undir reip Rungnis oder Rognis ist bedenklich, da — abgesehen von dem Abfall des h — weder dem Riesen Hrungnir noch Odhin ein Wagen zugeschrieben wird. Dem Sinne und der Allitteration würde F. Jonssons Conjectur undir reip Hrungnis bana aufhelfen.

60 8 (B. 15 8) á slepa fiqtrom. Die Bedeutung dieses fiqturr als des Holzstückes, welches die Schlittenkufe mit dem Gestelle verbindet, ist durch fiqtrabora, fiqtrarauf gesichert.

60 11 (B. 16 3). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

60 13 (B. 16 6) á blóþgom uængiom; ist arnar zu verstehen? In dem Lied Raadengaard og ørnen Grundtvig I 174 ff. N. 12. schreibt der Held Runen unter die Flügel des Adlers um ihn fest zu machen; Bugge Helged. 269.

60 15. 16 (B. 16 7. 8). Man möchte lausn und líkn für Namen von Göttinnen halten; — s. Bergmann des Hehren Sprüche 240, — aber sie sind nicht bezeugt; nur wird líkn Sn. E. II 490 unter Bezeichnungen für Frau angeführt.

60 18 (B. 17 2) heillom, Die Bedeutung Amulet, welche Egilsson und Gering (Glossar) annehmen, ist sonst bei heill F. N. nicht belegt. Ist heilom von heili M. gemeint, die Win-

dungen im menschlichen Gehirn? S. die Pluszeile des Völs. th. nach B. 17 4.

60 19 (B. 17 3) uirtri, nur hier. Bugge verweist auf *neunorwegisch* *vyrtr* N. 'ungegohrnes Bier'.

60 20 (B. 17 4) uilisessi, nur hier.

nach 60 20 (B. 17 4). Über die Pluszeile des Völs. th. s. oben zu Vers 18; Bugge.

60. 61 1—4 (B. 15. 16. 17). Die Finnen versetzen die Zauberworte auch auf den Kopf der Schwalben, den Hals der Schwäne, den Rücken der Gänse, unter die Zunge des Rennthiers, Schiefner *Kalewala* XVI 84^b, Comparetti *Kalewala*, deutsch 81. 263, Kauffmann *Zs. f. d. Phil.* XXIV 112.

61 5. 6 (B. 18 1. 2) af skafnar — á ristnar; s. zu *Skirn.* 36.

61 7 (B. 18 3) huerfpar uip inn helga miq; eine Construction des starken oder schwachen huerfa mit uip scheint nicht belegt. Der heilige Meth ist der oben B. 13 erwähnte loqr.

61 8 (B. 18 4) á ufpa uega; das erklärt sich durch das Folgende.

62 2 (B. 18 6). Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung.

62 1—4 (B. 18 5—8); s. *Hav.* 138. 139 und Anm. Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

59—62 (B. 14—18). S. zu *Hav.* 134—139.

63 1 (B. 19 1) bókrúnar, nur hier. Bók- kann sich auf *Buche*, — s. *limrúnar* B. 11 —, *Buch* und *Stickereien*, *Ornamente*, *Arabesken* beziehen.

63 2 (B. 19 2) biargrúnar; s. oben B. 9.

63 3 (B. 19 3) qlrúnar; s. oben B. 7.

63 4 (B. 19 4) méatar meginrúnar; das Substantiv nur hier. Bugge verweist auf das *Friedensinstrument* *Isl. s.* 1847 II 381 méatar trygþir ok megintrygþir.

63 1—4 (B. 19 1—4); über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

63 5 (B. 19 5) óuiltar; s. *Atlam.* 9. 12.

63 5. 6 (B. 19 5. 6) óuiltar: ópilltar; über den *Endreim* s. zu *Vspa* 50.

63 5. 7 (B. 19 5. 7) kná — hafa, gleich hefir; s. zu *Vspa* 25.

63 8 (B. 19 8) nióttu, ef þú namt; s. *Hav.* 110 ff.

63 9 (B. 19 9) unz riúfaz regin; s. zu *Vafthr.* 52.

64 1 (B. 20 1) Nú skaltu kíósa; nämlich sogn epa þogn,

‘dass ich rede oder schweige’. Ein scharfer Einschnitt: die Runenlehre ist zu Ende, es beginnt etwas Neues.

64 3 (B. 20 3) huassa uápná hlynr; die *Kenning* ist etwas auffällig, dadurch dass ein schmückendes Beiwort bei ihrem regirten Theil steht; Gislason *Efterl. Skr. II* 230. Aber s. Hallfredh *Ol. dr.* 9 Týr tígrua dýrra, Hallarstein *Rekst.* 25 5. 34 4, Finar Geisli 16 hrökkuibaugs ens dökkua lyngs — látrstriþandi, oder ropins skialdar hrípar hyrsueigir, Egilsson unter hyrsueigir, 38 8. 67 8.

64 4. 5 (B. 20 4. 5) sqgn epa þogn hafpu þér siálfr í hug. Cleasby-Vigf. hat die Phrase ohne Beleg: sie ist also vielleicht neuisländisch. In der reichen Sammlung von Fritzner unter hugr findet sie sich nicht. Aber wenn man sagen konnte mér er e-t í hug, Fritzner *II* 84^b. 86^a ‘ich habe den Gedanken’, ‘die Absicht zu’ —, so wird man auch in derselben Bedeutung haben sagen können ek hefi mér e-t í hug. — Dass die Verse bedeuten, Sigurdh solle sich um Sigdrifa bewerben, sich ihr verloben, oder von ihr abstehe, wie Symons *Zs. f. d. Phil. XXIV* 19 will, ist unmöglich.

64 6 (B. 20 6) qll ero mein of metin, ‘omnia aduersa ponderata sunt’, Egilsson; ‘in den Lebensregeln (22—37), die ich dir geben könnte, ist auch dein künftiges Unheil vorgesehen, sie sind zugleich eine Prophezeiung, und zwar eine schlimme’.

65 4 (B. 21 4). Über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

65 4. 5 (B. 21 4. 5) ástráþ — qll; das nicht seltene Wort heisst immer ‘freundschaftlicher Rath’, für eine schon durch qll ausgeschlossene Bedeutung ‘Liebesheirath’ — Müllenhoff *D. Alt. V* 160 f., Symons *Zs. f. d. Phil. XXIV* 20 — dürfte man sich nicht auf *H. Hund. II* 15 míns fopur munráþ berufen; s. zu der Stelle. Qll; Sigurdh will alles von Sigdrifa erfahren, das Gute wie das Schlimme.

64. 65 (B. 20. 21) ist ähnlich dem Wendepunct im Gespräche Gripirs und Sigurdhs, *Grip. 19—26*.

66 2. 3 (B. 22 2. 3) at þú uammalaust uerir; s. zu *Hav. 21*.

66 4 (B. 22 4) síþr þú hefmir. Über den *Conjunctiv* statt des *Imperativs* s. zu *Hav. 110*. Vigfusson vergleicht *Sighvat Cpb. II* 138 frændr skyli bræpi bindask bornir. Näher steht *Gisla s. Surss. S. 42*, was die gute Draumkona dem Helden empfiehlt: Uald eigi þú ufgi (uertu ótyrrinn) fyrre. Vgl. die

Paraphrase Völs. th. C. XXI S. 132 Uer uel uip frændr þína ok hefn lítt mótgerða uip þá ok ber uip þol und Grott. 6.

66 6 (B. 22 6) þat kueða dauðom duga; s. *Solarlj. 26* þat kueða sálo sama, vgl. *Hugsv. 27^b* gótt kueða dygguum duga. *Die Lehre ist christlich. Der Dichter denkt an Menschen wie Höskuld in der Njala, die lieber Unrecht leiden als thun. S. unten B. 33. 34. Vgl. die Paraphrase im Völs. th. C. XXI S. 132* ok tekr þú þar uip langæligt lof und zu Oddr. 11.

67 4 (B. 23 4) grimmar simar ganga at trygprofi. *Die Conjectur limar ligt nahe; s. zu Reg. 4. — Trygprofi; das Wort nur hier und an der entsprechenden Stelle Völs. th. C. XXI S. 133* grim hefn fylgir trygprofi; sonst trygða rof.

67 6 (B. 23 6) uára uargr; s. oben zu B. 12.

68 1 (B. 24 1) þrípia, ohne Artikel; s. zu Hav. 144.

68 3 (B. 24 3) deilit; ist Imperativ im abhängigen Satz; s. zu Hym. 23. Über die Form, die unten 28. 36 — und vielleicht 32 — widerkehrt, s. Noreen § 465, 3.

68 5 (B. 24 5) lætr — kuepin; Falk vergleicht Arkiv IX 346 Grog. 10.

68 1—6 (B. 24 1—6); s. den Gedanken Hav. 119. 121. — Auf die Ermordung Sigurdhs auf einem Ding ist wol nicht angespielt; denn hier wird ein Streit vorausgesetzt, während die Prosa nach Brot sagt, dass er nach allen Berichten liegend erschlagen, also tückisch ermordet wurde. Oder Ermordung nach einem Streit?

69 1 (B. 25 1). Alt er uant, d. i. beide Alternativen, für feig zu gelten oder mit Recht beschuldigt zu werden. Allr von Zweien auch Oddr. 19, s. Anm., Atlam. 114, Hyndl. 24. S. Aliscans ed. Guessard 156 tous les escus, von zweien. — Vgl. das unvollständig ausgedrückte Dilemma Sig. sk. 35.

69 2 (B. 25 2). Über den Hauptstab s. oben zu B. 3.

69 1. 2 (B. 25 1. 2); s. G. Jonsson Safn: Alt er vandt, sem við þegir.

69 3 (B. 25 3). Der syntaktische Einschnitt in der Mitte des Ljodhahatt ist vernachlässigt.

69 5 (B. 25 5). Heimis kúpr hat hier nicht ausschliesslich juristische Bedeutung; s. zu B. 12.

69 6 (B. 25 6) nema sér góðan geti; s. Hav. 74 6.

69 5. 6 (B. 25 5. 6); vgl. Spervogel MSF. 20, 4 ezn wart nie mannes lop sô guot, sô daz von sinem huse vert, dâ man

in wol erkennt, *Ulrich Lanzelet* 8398 ff., *Bruder Wernher v. d. Hagen MS.* II 320 N. 14; — *G. Jonsson*: Hættir er heimis kviðr —.

69 1. 70 1; über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

70 (B. 25 7—9); über die 'heidnische Moral' s. zu Hav. 70. *S. G. Jonsson*: Helgir menn mæla fátt, en minnast hefnda sinna. — Ein halber *Ljodhahatt*.

71 1—6 (B. 26 1—6); über die Warnung vor der Hexe s. zu Hav. 111.

72 1 (B. 27 1) Forníðsnar; nur hier.

72 3 (B. 27 3) reipir uega; über die Phrase mit der Alliteration vr:v s. oben zu *Fafn.* 8.

72 6 (B. 27 6); über den Schwertzauber s. zu Hav. 144. — *S. Rigsth.* 34 sefa (*Accus. Sing.*) ok suefia, *Grog.* 9 hugr huerfi til handa þér, ok snúisk þeim til sátta sefi.

73 3 (B. 28 3) brúpir, verheirathete und ledige. — Bekiom á, phraseologische Localbestimmung; s. zu *Vspa* 8.

73 4 (B. 28 4) sífia silfr wol 'die Mitgift', 'Aussicht auf reiche Heirath'. — An sich könnte sífia silfr aber auch das bedeuten, was die Verwandten für die Braut erhalten, s. *Atlam.* 104 silfr uar þó meira — und dann die Braut selbst; s. zu *Sig. sk.* 15, — vgl. *Egil Arinbj. dr.* 6. Aber es wäre auffällig, dass *Sigrdrifa* dann vom Heirathen überhaupt oder von einer Liebesheirath abgerathen hätte. — Gegen *Bugges Conjectur* Sifiar silfrs 'Frauen' spricht, — wenn auch nicht entscheidend. — dass silfr in *Kenningar* für Frauen nicht vorkommt.

73 5 (B. 28 5) suefni ráða; s. zu *Grip.* 29.

73 6 (B. 28 6) konor, 'verheirathete Frauen'.

73 3—6 (B. 28 3—6). Über den Gedanken und die Phrase teygja — s. unten 32 und zu Hav. 112. 117.

74 3 (B. 29 3) olþrímál, nur hier.

74 4 (B. 29 4). Drukkinn ist ganz gut und braucht nicht in drukkna geändert zu werden: drukkinn zu sein war kein Schimpf. S. zu *Völ. kv.* 26.

74 5 (B. 29 5) dólguipo, nur hier.

74 4. 5 (B. 29 4. 5). Zur *Conjectur* drukkna vergleicht sich *Scheving* 1843 Hvor vid drukkinn deilir, þráttar vid þann, sem ekki er heima.

74 6 (B. 29 6) margan stelnr uiti úfn; s. Hav. 12.

75 3 (B. 30 3) morgom at móptrega; s. *Sig. sk.* 43, *F. Jonsson L. hist.* I 290.

75 5 (B. 30 5) bqlstqfom, *nur hier.*

76 2. 3 (B. 31 2. 3) ef þú sakar deilir uip hugfulla hali; s. *Rigsth.* 34 hann uip Ríg Iarl rúnar deildi, also 'mit einem über etwas streiten'.

76 4—6 (B. 31 4—6). Gering vergleicht Thorst. s. *Sidh. C. III Moebius Anal. N.* 1859 *S.* 175 illr daupr þykki mér brenna inni sem melrakkar.

77 2 (B. 32 2) at þú skalt uip illo siá; s. unten 82 2 (B. 37 2).

77 3 (B. 32 3) flærparstafi, *nur hier.*

77 4 (B. 32 4). Peygiat ist ein Druckfehler für teygiat.

77 6 (B. 32 6) ofgamans, *nur hier.* Vgl. mhd. überhuor.

77 4—6 (B. 32 4—6); s. oben B. 28.

79 1 (B. 34 1) Laug, statt des hs. Haug; Symons zu *Fjölsv.* 26 verweist auf andere h, die aus l entstanden seien. *Fjölsv.* 26. 32. 36.

79 6 (B. 34 6) sálan sofa; wegen des vorhergehenden christlichen Wortes kista als 'Sarg', s. *Atlám.* 115 und *Weinhold Altn. Leben* 503, ist wol auch für unsere Phrase christliche Bedeutung anzunehmen. Vgl. oben zu B. 22 und zu *Oddr.* 11. Fritzner vergleicht II 639^b eine Stelle in *Borgarthings Christenrecht* 2, 15 bípia heilan sofa mág sinn. Vgl. sofna 'entschlafen', 'sterben', — aber auch sætan (sc. suefn) sofa, *Solarlj.* 13.

80 4 (B. 35 4) huarstu ist wol eine moderne Form für huers þú.

80 4. 5 (B. 35 4. 5) ert — hafir. Über den Moduswechsel s. zu *Hav.* 86.

80 3—5 (B. 35 3—5) uargdropa; der Ausdruck kommt nur noch einmal in der *Gragas* vor als Bezeichnung eines Sohnes, der während des Skogargangs seines Vaters geboren wird. Hier müsste es jemand bedeuten, dem ein naher Verwandter getödtet worden ist, — wenn man die folgenden zwei Verse als Erklärung für zwei Arten des uargdropi fasst. Aber wie *F. Jonsson Arkiv XIV* 202 sagt, bedeutet uargr nie den Ermordeten. Es ist deshalb gerathen die zwei Zeilen 4 und 5 dem uargdropi zu coordinieren.

80 1—7 (B. 35 1—7). Über den Gedanken s. zu *Hav.* 86.

81 2 (B. 36 2) hyggjat; s. oben zu B. 24.

81 6 (B. 36 6) þeim er skal fremstr meþ firom, hat wol Bezug auf Sigurdh selbst; s. zu Fra d. Sinff. Z. 61 ff.

82 2 (B. 37 2); s. oben 77 2 (B. 32 2).

82 3 (B. 37 3) huern uæg at uegi, 'in welcher Richtung', 'wie es (das illt) bewegt werde', 'sich her bewege'. At gehört wahrscheinlich zu huern uæg, dem in Prosa gewöhnlicher huernig; s. Leifar 12 er allmikit — undir þuð, huernig at þeir buerfi eptir banann. Der Gedanke ist so verständlich und schliesst sich so gut an den der vorhergehenden Strophe an, dass man wegen Völs. th. C. XXI S. 133 siá uandliga uíp uelrápum uina þínna keine Verderbniss zu vermuthen braucht.

82 5 (B. 37 5) pikkiomkak. Die Conjectur empfiehlt sich auch durch das Missverständniss — wie es scheint — im Völs. th. C. XXI S. 133 en lítt megu uér siá fyrir — 'voraussehen' — um ypart líf. In den Hss. steht picciommt.

82 4. 5 (B. 37 4. 5). Dass Brynhild-Sigrdrifa dem Sigurdh prophezeiend andeutete, sie selbst werde ihn einmal umbringen lassen, ist schwer glaublich. — Die Vertheilung ist zweifelhaft.

82 6 (B. 37 6). Rømm ero róg of risin ist futurisch zu verstehen; s. zu Harb. 43.

Nach dem Völs. th. a. a. O. scheint das Lied trotz der auffallenden El fzahl zu Ende. — Aber nach dem oben zu B. 20 f. Bemerkten erwartet man allerdings deutlichere und mehr Bezüge auf Sigurdhs Schicksal als die in Str. B. 36. 37 enthaltenen.

Brot.

Titel. Dieser war vielleicht Sigurþarkuiþa, da Völs. th. C. XXIX S. 154 eine in die Lücke von R fallende Strophe, s. Fragm. Völs. N. IV, so citirt wird. S. die Anmerkung am Schluss unseres Stückes nach Str. 20.

1 2 til saka unnit. Die Conjectur til ist unsicher trotz der bekannten Verbindung des uinna und til; vgl. auch Sig. sk. 30 hué er yþr snemma til saka répot. Denn Genitiv statt til mit Genitiv ist häufig, wenn auch in andern Fällen; s. zu Hav. 80.

1 2—4. Die Situation ist wie Sig. sk. 17: Högni äussert Bedenken gegen Gunnars Vorschlag Sigurdh zu tödten.

2 2. 3 selda eipa, eipa selda; s. zu Thrymskv. 28. Die Phrase selia eipa — auch Sig. sk. 1 — statt uinna, sueria eipa scheint nur poetisch zu sein; Bugge PB. Beitr. XXII 131.

2 4; s. Grip. 31 — fá munuþ halda.

2 8. Einn in der Bedeutung von einna 'besonders', 'in besonders hohem Grade' ist ausser vor Superlativen nicht bezeugt.

2 1—8 setzt die Verleumdung Brynhilds, Sigurdh habe ihr in der Brautnacht die Jungferschaft genommen, voraus; s. Grip. 47 und Sig. sk. 1—19, obwol es dort nicht ausdrücklich gesagt ist.

3 3. Heiptar ist der gewöhnlich bei huetia stehende Genitiv des Zieles, ein ferneres Ziel wird durch die Infinitivconstructionen þol at gorua u. s. w. angegeben.

3 4 harm at uinna; s. unten 14 und Dropl. s. s. S. 31 auch von einem Todschatz.

3 5 fyrman hón — gópra rápa; s. zu Grip. 45. Nach den Zeilen 7. 8 und Gudhr. II 3 heisst fyrmuna hier nicht 'einem etwas nicht gönnen, was man selbst haben möchte', 'ihn darum beneiden', sondern 'missgönnen', s. mhd. niden, ja sogar 'einem etwas zu nehmen suchen'; vgl. unna, das 'geben', 'schenken' bedeuten kann. Anders braucht auch Völs. th. C. XXVIII S. 148 nicht gefasst zu werden, Brynhild zu Gudhrun: ek ann þér eigi hans at nióta né gulls ins mikla.

3 1—8. Högni erräth die Gedanken Brynhilds von Sig. sk. 8. 11.

4 1. 2 suipo: snipo; über den Reim s. zu Vspa 50.

4 4 af gera, wol auch von der Schlange; s. unten 11 hrafn, aber 13 bápir, hrafn — ok qrn; s. unten zu 10. Vgl. zu Vspa 47, Völ. kv. 9.

4 1—4; s. Fragm. Völs. N. V; R. M. Meyer Altg. Poesie 316 ff. Der Zweck ist ihm die Eigenschaften der verzehrten Thiere mittheilen; s. zu Fafn. vor 28.

4 7. 8 á horskom hal hendr um leggja; den Dativ neben á bei einem Verbum, das eine Richtung andeuten kann, hat schon Bugge gerechtfertigt durch Verweis auf die Phrase Hallfredhs Fms. II 87 lagpa ek hendr á hundi und leggja suerpi, spióti á manni; s. dazu á 3. in Gerings Glossar. Vgl. zu Atlav. 31 uapin í pyshollo, Atlav. 52 í helio hón þann hafpi.

5 1 Úti stóþ Guþrún. Dadurch konnte sie ebenso wie Gunnar beim Heimritt, s. unten 13, den Raben hören, der auf einem Baume in der Nähe des gemeinsamen Wohnhauses der Gjukungen und Sigurdhs seine verfügblichen Reden hielt. Diese Reden, s. unten 11, erwecken ihren Verdacht, lehren sie aber nicht die Thatsache. Dass sie dieselben versteht, erklärt die Prosa vor Gudhr. I 1. S. unten zu 11.

5 3. 4 ok hón þat orþa allz fyrst um kuap; s. zu Thrymskv. 2.

5 1—8. Die Erzählung vom Tode Sigurdhs fehlt ganz, — der Szenenwechsel ist wie die zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen. — Hinter die Scene wird auch Sig. sk., zu 45, die Tödtung der Mäde, Atlakv., zu 36 1, die Tödtung der Knaben verlegt.

6 1. 2 Einn þuf Högni andsuor ueitti; s. Sig. sk. 17. 42. 48. — Auch Gudhr. II 7 bekennt sich Högni vor Gudhrum zu dem Morde.

6 3. 4. Höfom — högginn ist kein Widerspruch zu 4: Gunnar und Högni haben Guthorm zu der Unthat bewogen, wie in Sig. sk. 19. S. Gudhr. II 7 in Högnis Rede: liggr of högginn.

6 5 &, 'noch immer'; s. zu Vafthr. 31, Vspa 1 5. 6.

6 5. 6; s. Gudhr. II 5 hnipnapi Grani þá u. s. w. — In Gudhr. II 4 läuft Grani ledig nach Hause.

6 1—6. Die rauhen Worte Högnis, der nach Str. 1. 3 nicht an die Schuld Sigurdhs glaubt, sollen sein Gewissen übertäuben. Vgl. zu Gudhr. I 24. S. Gudhr. II 6. 7.

7 3. 4 uel skolot nióta uápna ok landa; s. unten 9 und H. Hund. I 56. 57 und Anm.

8 5 er steht für at, s. Fritzner I 345^b, wozu man fügen kann Thidhr. s. C. CCCLXXXI S. 325, Fostbr. s. C. XIX S. 61, Finnb. s. C. XLI S. 87, Morkinsk. S. 36, 39, Fälle, in denen er Substantivsätze einleitet; vgl. die Perioden mit suá — at in temporaler Bedeutung; s. zu Hav. 97. — Fimm sono; auch Sig. sk. 24, und vielleicht 18, sowie Gudhr. II 29 werden künftige Kinder Gudhruns in Aussicht genommen.

8 6 fólkróþi. Das handschriftliche Längezeichen über dem zweiten o ist wol zu tilgen und das Wort mit dem sonst in der Poesie vorkommenden fólkróp 'Schlacht' gleichzusetzen. Fólk- scheint hier 'Schwert' zu bedeuten; vgl. Örvar. s. C. XXVII S. 271 at eggroþi. Nur weist at an unsrer Stelle auf

das künftige Ziel hin. Doch ist die Bedeutung 'Schwert' für fólk sicher nur durch die Sverdhaheiti von Sn. E. I 568 belegt.

8 8 getna hafpi. Vielleicht ist hefpi für hafpi zu lesen, wie schon G. Magnusson vermuthet hat.

8 1—8 will sagen: 'Wir durften nicht warten, bis Sigurdh zu seinem einen Sohn Sigmund, Sig. sk. 12. 23, Gudhr. II 29, Völs. th. C. XXVI. XXXI S. 143. 162, noch vier oder fünf, s. zu Fafn. 40, hinzu erzeugt hätte; denn dann würde er sich gewiss die Herrschaft über unser Erbe erstritten haben'. Die eifersüchtige Furcht vor Siegfried — Sig. sk. 16—18, vgl. Atlam. 110 — kommt auch in der deutschen Sage vor Nib. l. 813. 934, Seifriedslied Str. 173 ff.; Edzardi Germania XXIII 336.

9 1 Hló þá Brynhildr; s. das 'lachen' bei einem Todschlag in den Versen Grims Dropl. s. S. 31. 32, — in anderer Weise Laxd. s. C. LV S. 171.

9 2 bær allr dunþi, ein begleitender Umstand bei einer Handlung, s. zu Thrymskv. 4, oder da hló vielleicht nur die Gebärde beim Sprechen ausdrückt, bei einem Inquit, s. zu H. Hund. I 5.

9 3 einu sinni, entweder schwach, s. zu Hym. 32, — oder 'das erste, einzige Mal', 'endlich einmal'; s. Fritzner sinn, sowie um sinn gebraucht wird, Fritzner III 247^b. Vgl. das neuisländ. ekki einu sinni, 'nicht einmal', 'ne quidem'.

9 1—4 Hló þá Brynhildr —; s. Sig. sk. 26 1—4, F. Jonsson L. hist. I 290.

9 5 uel; s. zu Vspa 59.

9 6 landa ok pegna. Die Verbindung ist formelhaft; s. zu H. Hund. I 10.

9 5. 6. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Grundtvig und Bugge ersetzen uel durch lengi. S. oben 7.

9 8 falla létþ; s. H. Hund. I 10 lét — ueginn, Gudhr. II 3.

9 5—8; s. oben 7 5—8 und die Anm.

7—9. Der Dichter schildert die wilde Freude Brynhilds in zwei sich steigernden Ausbrüchen; Sig. sk. 26 wird der zweite Hló þá Brynhildr — als unmittelbare Wirkung der Nachricht von Sigurdhs Tod vorgetragen.

10 5 gramir hafi Gunnar, s. zu Harb. 61. — Gunnar wird als Vertreter der drei Brüder genannt; s. oben zu 4.

10 6 gøtuaf, nur hier.

10 7. 8. Über den passivischen Ausdruck s. zu *H. Hjörv.* 33.

11 1 Soltinn uarþ Sigurþr; über uerþa für uera s. zu *Grimn.* 54.

11 2 sunnan Rfnar. *Gudhrun* weiss natürlich, wohin die Brüder mit *Sigurdh* geritten sind. Aber die Erwähnung des Locals, oft der Himmelsgegend, bei einer Tödtung ist in der Poesie typisch. *S. Gudhr. I* 6 sunnan lanz, *Fms. II* 87. 202. 313. 318 sunnr, *VII* 344 norþr, *X* 43 1 Str. 65 austr, *Sturlunga I* 145 sunnan, *Heidharv. C. XXXVIII* S. 389 norþan, sunnan, *Njala C. LXXVII* S. 367 sunnan, *Dropl. s. s. S.* 31 sunnr, *Eyrb. s. C. LVI* S. 205 sunnan, *Egils s. C. XXIV* S. 73 norþr, *Bisk. I* 14 suþr, *I* 505 norþan, *Brate Runverser* S. 123 sundr, 181 uestarla, 184 austr, 187 austarla, 189 austr, — oder die unserer Stelle widersprechende Localangabe *Gudhr. II* 6 fyr handan uer, — *Fms. I* 48 *Thjodholf hv. Yngl. t.* 17. 22. 24. 29. 32. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 50. 52, *Gunnl. s. C. XIII* S. 372 fyr uer handan, *Heimskr.* 110 fyrir uer handan, *Bisk. s. I* 528 nær suðlum ége. Noch *Pal Jonsson* sagt in einem Gedicht von der Hinrichtung des Bischofs *Jon Arason* 1550, die Unthat sei fyrir sunnan geschehen; *Thorkelsson Om digtningin paa Island* S. 381. Sogar in Prosa kommt das vor: *Bisk. s. II* 247 að þessi Christian var drepinn suður á Kirkjubóli á Miðnesi. Vgl. die andern phraseologischen Ortsangaben zu *Vspa* 8.

11 3 'aber'; s. zu *Vspa* 1 5. 6. — Hrafn af meipi; s. unten 13 und zu *H. Hund.* I 5.

11 5. Ykr ist Dativ-Instrumental. Der Dual zeigt an, dass der eigentliche Thäter *Guthorm*, *Str.* 4, von *Sigurdh* erschlagen worden ist wie in *Sig. sk.* 19. 20.

11 7 úfðská; s. zu *Vspa* 25.

11 8 uipa eipar; s. zu *H. Hund.* II 30.

11 5—8. *Gudhrun* versteht die Worte, weil sie von *Fafnirs* Herzen gegessen hat; Prosa vor *Gudhr. I* 1. — Bei dem Dreigespräch zwischen *Gudhrun*, *Högni*, *Brynhild* ist *Gunnar* nicht anwesend gedacht — er scheut die Gegenwart der Schwester, anders als *Högni* —: sonst brauchte er *Str.* 13 nicht darüber nachzudenken, was der Rabe gesagt habe.

5—11. Die Ermordung *Sigurdhs* ist nur durch den Reflex geschildert. *S.* oben zu 5.

12 1 *kuelda*; über den Plural s. zu *Vspa* 6.

12 3 *hufueta*, Dativ des Subjects im passivischen Ausdruck; s. zu *H. Hjörv.* 33; — über das Neutrum Sing. von mehreren Personen s. zu *Hav.* 48. — Symons vermuthet, dass die Allitteration auf *-ueta* ruhe.

13 2 ein dreisilbiger Vers.

13 3. 4. Gedankenmonolog wie *Fafn.* 34. Vgl. *I hrymskv.* 15. 6.

13 5 *herglötupr*, nur noch unten 19.

13 6 *hyggia tépi*; s. zu *Vspa* 25. 54.

13 7 *böþui* für *börui*; s. zu *Fafn.* 7.

13 9 *hrafn ey ok qrn*; *Str.* 11 war nur der Rabe erwähnt worden. Grund eine Lücke anzunehmen ist das nicht. S. oben zu 4.

13 5—10; s. oben zu 11.

14 1—3 *Brynhildr*, *Bupla dóttir*, *dís skiöldunga*. Über die Variation s. zu *Vspa* 1 2—4.

14 4 *fyr dag lítlo*, — s. *Gudhr.* II 45 — wo die Seelenschmerzen am heftigsten sind; s. zu *Hav.* 22, — und nach dem Traum, *Str.* 16, der ihr Gewissen geweckt hat.

14 5. *Huetip mik eþa letip mik* kann sich nur auf *sorg at segia eþa suá láta* beziehen. *Brynhild* will sagen: 'es ist mir vollkommen gleichgültig, was Ihr zu dem sagt, was ich nun bekennen werde, ob ihr euch über den Mangel an Folgerichtigkeit in meinem Benehmen wundert oder nicht; es muss heraus.' — Der Imperativ ist concessiv; vgl. zu *Skirn.* 28.

14 6 *harmr er unninn*; s. oben zu 3. — Das ist das erste Bekenntniss, das *Brynhild* ablegt, *Sigurdhs* Tod, den sie veranlasst hat, ist nicht ein Glück, wie sie gestern gemeint hat, *Str.* 7—9, sondern ein Unglück. Über diesen Gesinnungswechsel wundern sich die Leute von *Str.* 15. — Der Hauptsatz steht hier zwischen Theilen des Nebensatzes; das ist sehr selten: doch s. *Bisk.* s. I 773 *en þat gera eigi* (sich nicht Absolution verschaffen), *ero fallnir af síalfu uerkinu í bann, ok dregit undan biskupi snum alla hlýpni fólksins, sem uillumenn*. — Oder ist Aposiopese anzunehmen — nach dem concessiven Nebensatz, und *harmr er unninn* als Parenthese aufzufassen?

14 8. *Eþa suá láta* kann nur heissen 'oder das vorher Genannte, also das *segia* unterlassen'; s. *Sig. sk.* 67 *suá mun ek láta*. 'Sterben' heisst *látaz*. — *Suá* scheint hier soviel als *ella*, nur nicht so stark: s. *Bisk.* II 195 in einem Gedicht, *at hann*

skal halda allan — eða láta ella. — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen suá; s. unten zu 15 (zwei Fälle), 19.*

15 1 Þogþo allir; nach Str. 16 Gunnar und die Seinen. S. Sig. sk. 48.

15 3 fár kunni þeim fljópa látom, 'Niemand konnte sich in diese Frauenart finden', 'sich damit zufrieden geben', una; s. die Beispiele bei Fritzner II 360 und Bugge zu Halfs. C. XI S. 44.

15 6 gorpiz at segia; s. Gudhr. I 1, und zu Harb. 41.

15 2. 6. Über die Hauptstäbe s. oben zu 14.

15 5—8; s. Thatt af Thorstein stang. hinter Vapnf. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta á amarrí stundu, er eggja á annarri? Scheving 1847 Opt gráta konur þad á annari —.

16 4 ættak sæing kalda, durch die Abwesenheit des Gatten.

16 5 ripir; nach Atlakv. 30 wird Gunnar auf einem Wagen zum Tode geführt. Ein Reiten zum Tode scheint auch Solarl. 51 anzudeuten.

16 7 fatlaþr, nur hier und auf dem götlandischen Bökstein skialti ub fatlaþR; fiqtri fatlaþr drückt den Gegensatz zu dem früheren Zustand aus, wo er mit Schwert — fetill — und Schild fatlaþr war, — skialdarfetill, mhd. schiltvezzel.

17 2 ætt Niflunga; Niflungr wird zwar Sn. E. II 469 mit lofpungr, landreki, Siklingr, Ynglingr usw. in einem Athem unter den konunga oder wie es im Text heisst, hankstalda heiti aufgeführt, aber sonst immer nur von den Besitzern des Nibelungenschatzes gebraucht. S. Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 684 ff. Über die neueste Etymologie s. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.

17 3 afli gengin; die vereinzelte Phrase vergleicht sich dem farinn at —, Fritzner I 389^b, und dem uapinn at uilia Sig. sk. 55, Hamdh. 4, fallinn at frændom Hamdh. 4.

17 4 eiprofi und eiprofa, nur hier und Merl. spa I 76.

17 1—4; der Gedanke wie Gudhr. I 19. Vgl. Völs. th. C. XXVIII S. 149 Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafip mik eigi suikit.

18 3. 4 er þit blópi í spor bápir rendut;

18 7. 8 er hann fremstan sik finna uildi; sein als er hann fremstr fin naz uildi; s. zu Hc II 3 qlom fremra auch von Sigurd 2, un

S. zu Lokas S. 139. Vgl. Gudhr I und das Stef von Ste

hann útan eldi sueipinn, so bezieht sich das auf den brennenden Grabhügel.

20 7. 8 enn eitrdropom innan fápar; s. *Hervar.* s. C. V S. 221 takattu á eggjum, eitr er í bápum, C III. S. 307 huas blóðprefill herþr í eitri, *Hjalmters ok Ölv.* s. C. XII Fas. III 484 eggjar eru eitrblandnar, *Svendallied*, ed. Bugge Saem. Edda S. 353 Str. 15 Jeg skal give dig Sværdet, er hærdet i Drageblod, auf welche Stelle z. Th. schon Lünig hingewiesen hat. Daraus ersieht man, dass Gift als ein Mittel galt dem Stahl, das zu einem Schwert verarbeitet wurde, besondere Härte zu verleihen, es besonders beissend zu machen, s. zu *Vspa* 36, — dass es aber dadurch auch vergiftet wurde, so dass schon eine blosse Ritzung Gefahr brachte.

20 1—8. Die ausführliche Beschreibung des Schwertes, womit das Gedicht schliesst, s. die folgende Prosa, soll wol die lebhaftere Vergegenwärtigung des für Brynhild und Sigurdh verhängnissvollen Beilagers malen.

Was den Umfang des Gedichtes nach vorne anbelangt, so ist nur sicher, dass es die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild enthalten hat. Ob ihm aber auch noch der Stoff von Völs. th. C. XXIX S. 154 mit der ausdrücklich einer Sigurdharkvidha zugeschriebenen Strophe, *Fragm. Völs. IV*, angehörte, dasselbe also den Titel Sigurdharkvidha — vielleicht in R zum Unterschied von Sig. sk. Sigurdharkvida in meiri — führte, bleibt unsicher; — noch mehr, ob vielleicht Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 144 ff., die auch Strophen enthalten, in den Umfang unseres Gedichtes einzubeziehen sind. Da es nicht bis zum Tode Brynhilds reicht, also der Gattung episodischer Dichtungen von kleinerem Stoffgebiet zuzuweisen ist, scheint es nicht rathsam, den Umfang nach vorne allzuweit auszudehnen. — Heusler hat in der Festschrift für Paul S. 80 auf Stilähnlichkeiten mit *Thrymskv.* verwiesen.

Prosa nach 20 Z. 5. 6 í rekkio sínni; s. *Sig. sk.* 20f., *Gudhr. hv.* 5, *Hamdh.* 4.

Z. 8 í skógi, s. *Gudhr. II* 10 á uip, *Nibelungenlied* und *Thidhr.* s. C. CCCXLVII S. 301.

Z. 8. 9 suá segir í Guðrúnarkviðu inni forno; s. nach *Hamdh.* 27 þetta ero kolloþ Hámþissmál in forno, — *Norn.*

th. C. II S. 52 Guþrúnarbrögð hin fornu, — Bjarkamál in fornu. — Das citirte Gedicht scheint verloren, denn in Gudhr. II ist über die Veranlassung und den Ort der Ermordung nichts näheres angegeben, als dass die Unthat im Walde geschah, Str. 10. S. zu Gudhr. II 4.

Z. 11 til þings ripinn; s. Seifriedslied 178, Hagen ersticht Siegfried bei einer Quelle im Odenwald; Sie warn der Ritter-schaffte Geloffen in ein gesprech, do ward es Hagen bfolhen, das er Seyfrid erstach. — Auf einem Thing wird König Sigurðh slefa von Thorkel Klypp wegen Ehebruchs mit Klypps Frau erschlagen, X. Jh.; s. Fms. III 83 (Flat. b. I 19 f.), Boer Arkiv XVIII 111.

Z. 14. 15 liggianda ok óbúnom; also diese Lage Sigurðhs ist auch auf dem Ding und im Walde anzunehmen; letzteres wie in Nib. I. 922 und der oben citirten Stelle der Thidhr. s. — Zur ganzen Prosa vgl. Norn. th. C. VIII S. 68 f.

Gudhrunarkvidha I.

Prosa vor 1 Z. 1. 2 Guþrún sat yfir Sigurði — s. unten Str. 1, Gudhr. II 10 sat — um Sigurði, 11, Humdh. 5, und was die Bedeutung von yfir anbelangt, zu Vspa 35.

Z. 5 konor ok karlar; dieselbe Abfolge Helr. 13, in dem Sühneformular Grett. s. C. LXXIII S. 165 und oft; s. Cleasby Vigfusson und Fritzner unter karl und kona. Vgl. Braune PB. Beiträge XXV 109. 186. 216.

Z. 1—7. Über die Vorwegnahme des im Liede Erzählten s. zu Völ. kv. vor 1 nach Z. 28. 29.

Z. 5. 7 Til gengo — Þat er sogn —; über die Wortstellung s. zur Prosa vor Grimn. I Z. 21. 22.

Z. 8. 9. Die Notiz über Gudhruns Kenntniss der Vogel-sprache hinkt nach; s. zu Brot 11. Vgl. zu Fafn. vor 1 Z. 7 bis 12. Nach dem Völs. th. C. XXV 143 ist Gudhrun durch den Genuss des Drachenherzens grimmiger und klüger geworden; in dem Thatt ist nämlich Brot 10. 11 nicht verwerthet.

Z. 10 Petta er enn kuepit um Guþrúno; enn bezieht sich nicht auf den Inhalt der vorhergehenden Prosa, denn das Lied berichtet ja — mit Ausnahme der Notiz über die Kenntniss

der Vogelsprache — gerade das, was die Prosa erzählt hat: das Gewicht liegt auf kuepit 'gedichtet': 'Ausser den vorhergehenden Gedichten gibt es auch noch dieses, das folgende, welches über Gudhrun berichtet'. S. Oddr. vor 1 Um þessa sgo er hér kuepit.

1 1 Ár uar —; s. Sig. sk. 1 und zu Vspa 3.

1 2 gorpiz at deya; s. zu Brot 15. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gorpiz; s. unten 2. 18.

1 4 yfir; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 1. 2.

1 3. 4; Gudhr. II 10 9. 10.

1 5 hiúfra, nur hier und an der entsprechenden Stelle in Gudhr. II 10.

1 6 hqndom slá; s. Sig. sk. 22. 25, Gudhr. II 10.

1 5—8; s. Gudhr. II 10 5—8, vgl. Atlakv. 31. 41. — Das Benehmen Gudhruns steht nicht im Gegensatz zu Sig. sk. 22. 25, wo der gewaltsame Ausbruch ihrer Empfindungen geschildert und das Zusammenschlagen der Hände bejaht wird, als sie Zeugin von der Ermordung Sigurdhs ist.

2 4 lqto; dasselbe letia bei vorausgesetzter Absicht des Selbstmordes Sig. sk. 39. 40. 42, F. Jonsson Litt. hist. I 290. — Über den Hauptstab s. oben zu 1.

2 8 mundi hqn springa; die hier vorliegende Bedeutung von munu 'in eo esse, ut' —, 'sie wäre beinahe zersprungen' scheint nicht belegt. In der Prosa vor 1 bñin at springa. Vgl. Framg. Völs. IV ganga nam — sundr — serkr.

2 5—8 wird als eine Art Stef, aber nicht wörtlich verwendet; Str. 5 und 9.

3 7. 8 þann er bitrastan um þepit hafpi; über die Wortstellung s. zu Vspa 1 7. 8. Vgl. Gudhr. hv. 18.

4 1 Giaflaug, unbekannt.

4 3 ueit ek; s. über die schwache Bedeutung des Verbums zu Hav. 134.

4 4 munarlausasta, nur hier; denn munarlaust in Ottars Olafsdr. sønska 5 ist eine unnöthige Conjectur für munlaust.

4 10 þó ek ein lifi. Es sind zwei Gedanken verbunden: 'dennoch lebe ich' und 'so bin ich vereinsamt', also 'dennoch lebe ich trotz meiner Vereinsamung weiter'. S. zu Gudhr. II 36, Atlam. 87 7. — Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45. Der Gedanke Oddr. 33 ist ähnlich, — mit der Form des Ausdrucks vergleicht Bugge Vspa 22 und Korm. s. C. XII S. 27 þó'k enn

life, Symons Asmundar s. k. C. X Fas. II 486 þó ek enn lifi.

5 1—6; s. oben zu 2.

6 1. 2 Herborg, unbekannt, also auch in welcher Beziehung diese Húnalanz drótning zu Atli steht. Sie ist nach Str. 10 föstra Gullrönds, einer Schwester Gudhruns.

6 6 sunnan lanz, über die Localangabe s. zu Brot 11.

6 12 lék, 'spielte mit den Leichen', 'um die Leichen', in sinnlicher Bedeutung.

6 14 borþþili, nur hier.

6 15. 16. 17 siálf — siálf — siálf; s. über rhetorische Wiederholung zu Vspa 5.

6 18 herfor, hier in der Bedeutung 'Schaar' wie herferþ, herfólk. 'Sie und ihre Begleiter'; s. zu Völ. kv. 9.

6 17. 18. Bugge vergleicht Gislason Synisbok (Prover) 450 þeir sem gíorsamligast höndluðu líkam hans.

6 20. Ein misseri könnte ein Jahr bedeuten als zwei Halbjahre; s. Fridhriksson Arkiv XIV 354, einir skór, skútar, 'ein Paar Schuhe'. Bugge weist den Ausdruck ein misseri in der Jomsvik. s. Fms. XI 26 nach, wo die Bedeutungsunsicher ist. An unserer Stelle aber muss misseri Plurale tantum sein, denn Str. 7 wird der Begriff durch den Singular sams misseris aufgenommen.

6 6. 10. 12. 20, dreisilbige Verse; auch unten 7. 10. 15. 16. 17. 22 (drei Fälle), 23; — 23 auch ein Zweisilbler.

6 21. 22. Symons vergleicht Grimn. 2 suá at mér mangi mat né þaup.

7 1. 2 hapta ok hernuma; s. Fafn. 8.

6—8. Über das Motiv der Schicksale Herborgs s. Panzer Hilde-Gudrun 351f.

7 3 sams misseris; s. oben zu 6.

7 5 skreyta ok skúa binda hersis kuán; über das Zeugma s. zu Hav. 144.

7 7. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

8 1—8 malt die Selbstgefälligkeit der Alten. S. Grima, Völs. th. C. XLIII S. 190. Vgl. Melkorka Laxd. C. XIII S. 29. 9; s. oben zu 2.

3—9 zeigt das litterarische Motiv, dass Unglückliche einander in der Aufzählung ihrer Leiden überbieten wollen: s. Uhland Schriften IV 123, Grundtvig Folkev. V 2 1 ff., Panzer Hilde-Gudrun 408; ausserdem Cervantes Novelas im Gespräch

der zwei Hunde Cipio und Berganza, die Erzählung von den vier Kranken, Voltaire im *Candide* wiederholt, in den *Deux Consolés*, *Romans* 1887 S. 131. 138. 158, *Marivaux Marianne* Amsterdam 1778 II 178, zwei Frauen. — Komisch ist das Motiv verwendet in den Frauenklagen nach Art des Kindbetthofs bei Keller, *Erzählungen aus altdeutschen Handschriften* S. 177, *H. Sachs Fabeln und Schwänke* ed. Goetze I 34, *Schipper William Dunbar* S. 133, *Recueil de Farces, Moralités et Sermons joyeux* herausgegeben von Leroux de Lineg und F. Michel, 1837, IV, *Les mal contentes*, — vgl. Otto Ludwig in der *Heiterethei*, *Werke* III 49. — Nach der Prosa vor Gudhr. II und III haben zwischen Gudhrun und Theodorich ähnliche Gespräche stattgefunden. — Verwandt ist das Motiv von Deors Klage, der sich selbst durch Aufzählung fremder Leiden tröstet. Mit Gullrönd protestirt der Dichter Str. 10 gegen die Wirksamkeit dieses litterarischen Trostmittels.

10. Gullrönd; diese Tochter Gjukis kennt auch Flat. b. I 26 3.

10 1. 2; s. unten 15 1. 2.

10 5 ungo uffi; 'du bist eine alte Frau und verstehst nicht mit der jungen zu sprechen, siehst nicht, dass deine Reden der jungen keinen Trost gewähren können'. Das bezieht sich wol auch auf Gjaflaug, die Tante Gudhruns.

10 7 uarapi hón at hylia; Wörtlich 'sie verbot zu verhüllen'. Aber nach Vers 9 war das Antlitz des Todten verhüllt; s. Weinhold, *Altnord. Leben* 474 und auch *Hms.* I 227. — Bei der grossen Vorliebe der altnordischen Sprache für den negativen Ausdruck ist es begreiflich, dass die Negation eines Begriffes öfters das conträre Gegenheil desselben bedeutet, auch wenn ein neutraler Zustand gedacht werden kann. S. Gudhr. II 36 uerþr eigi mér uerr at ynþi, né þol bréþra at bura skióli, *Einar Vellekla* 1 gramr suafþi bil, *Fms.* VI 447 Stein: hann (Olaf h.) uill hnöggvi sínna — synia; vorher ist die Freigebigkeit dieses Königs gerühmt worden, *Valgardh Heimskr.* S. 570 ló bels sumum frelsi 'die Fessel nahm manchen die Freiheit', *Sn. E.* II 192, vierte Abhandlung: Sprungu eigi önguar út ór — bém — fira sueitir, eigi önguar soll allar bedeuten; — Olsen 3. og 4. *Afhandling* 240 sagt wol mit Recht, dass der Ausdruck sonst niemals vorkomme: aber vgl. *Landn. P.* II C. XXXIII S. 164 munat fúruþir fleiri Fiqlnis þings enn hingat — Íálks mérar skáe fára d. h. wol 'kein Seeräuber mehr', — *Olafs s. h.* 1849

. CXIII S. 86, der h. Olaf sagt im Traume zu einem schlafenden Gefangenen: Statt upp ok dylst æigi, at þú ert lauss, an der entsprechenden Stelle der Flat. b. II 384 stattu upp skiótt ok drazst ekki, firir ufst ertu [brotu] lauss; Arnor jarl. Hrynh. 8 igi létuþ ypru nafni mannkyn hafna; Völs. th. C. XXV S. 140 uprún uar fáorþ. Brynhildr mælti: Huf megi þér eigi gleði illa? ger eigi þat! skemtum oss allar saman; Sturlunga II 63 gir, at Kolbeinn mundi ókominn at eins, 'dass er gleich da in werde'. Vgl. ógræpir, 'qui non lucratur', gleich 'dispensor'. Im Beow. 202 heisst þone síðfæt him snotere ceorlas thwon lógon soviel als 204 hwetton higerófnæ, 415 Þá me lærdon leóde mfne —. Also hier: 'Sie gebot zu enthüllen', sie gte 'Enthüllen wir'.

10 11 ok uatt uengi. Uengi hat F. Jonsson Arkiv V 289 s 'pulvinar' und als altnordisch nachgewiesen — es ist dasbe gemeint, was unten 13 bolstr, sonst knébepr, knéúkr geminnt wird, Bisk. s. I 352, — und uatt ist der poetischere Ausdruck statt brá; s. Gislason Udvalg 68. — Gudhrun ist so bis jetzt auf einem Stuhle neben dem verhüllten Todtent Sigurðs sitzend gedacht: jetzt kniet sie auf dem ihr von ullrönd gereichten Polster und ist dadurch dem enthüllten Hlitz Sigurðs näher.

10 12. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

12 2 ein sinni, 'da'; s. zu Hym. 32.

12 3. 4 tautologisch mit Str. 12 7. 8; vgl. zu Vspa 48.

12 7 hugborg, nur hier.

12 1—8 zerfällt in zwei dem Sinne nach parallele Hälften; zu Vspa 48.

13 1. 2 Þá hné Guþrún holl uip bolstri; s. Sig. sk. 46 né uip bolstri von Brynhild. Bolstr an unsrer Stelle ist das ngi von 10, Gudhrun sinkt auf diesem Kissen kniend zu mmen, sitzt also jetzt auf den Fersen.

13 3 haddr losnapi, durch die gewaltsamen Bewegungen m Stuhl auf die Knie, die Neigung des Oberleibs zum Todtent, das Zurücksinken und Zusammenbrechen.

13 4 hlýr roþnapi. Das Rothwerden ist sonst Zeichen des rns; s. die Beispiele bei Fritzner unter rauþr; aber vgl. einrich von Morungen MSF. 134, 9 owê Minne, gib ein teil r lieben mīner nôt: teil ir sô mite, daz si gedanke ouch wchen rôt. wünsch ich ir senens nû? daz wære bezzer gar

verborn, vgl. Sig. sk. 28, wo Brynhild in ihrer Aufregung 'die weisse Farbe verliert'.

13 5 regns dropi für 'Thräne' scheint auffallend: Gröndals Clavis S. 154 hat nur dieses Beispiel. Kann man aus dem Vorhergehenden hlýra ergänzen? Vgl. dropar hlýra, regn hlýra, el hlýra, hagl hlýra, skúrir hlýra. Aber s. Skaldhelgi 7. 29 brióta þótti hreystimanns hagl á kyrtíl raupan; — und bringdropi, eigentlich nur Draupnir, für jeden Ring. Vgl. die auffällige Kenning unten 23. — Doch könnte auch 'Wasser' gemeint sein; vgl. 'ein Thränenregen, -schauer'.

13 6 um kné, 'auf ihre Knie', die einzig mögliche Richtung, welche die Thränen der Zusammengekauerten nehmen können. S. Molbeck S. 118 Kiserlighed er som Taaren: den begynder i Øiet og falder i Barmen.

14 3. 4 suá at tár flugo tresk í gognom. Tresk, nur hier. das Wort ist unerklärt. Das fljúga der tár kann nur verstanden werden, wenn man es als 'Schluchzen', 'lautes Weinen' fasst; s. gráta hástqfum, grátraust und das Fliegen der Worte, Reden. s. fljúga bei Fritzner. — Tresk scheint 'Haus' oder 'Hauswand'. '-mauer' zu bezeichnen wegen í gognom und gullo uip. Auch an der entsprechenden Stelle Sig. sk. 25 weckt das Zusammen schlagen der Hände erst den Widerhall der Kálkar í rá, dann das Geschrei der Gänse im Hof. Man könnte an *trésker, 'Holzklippe' für 'Haus' denken, wenn 'Haus' je mit einem andern Begriff als dem eines Schiffes oder grossen Thieres umschrieben würde.

14 7. Mærir fuglar deutet auf Gänse als Ziervögel. F. Jonsen Aarb. 1897 S. 38 zeigt, dass sie bei der Erbtheilung den Frauen zufielen.

14 5—8 ok gullo uip græss —; s. Sig. sk. 25.

15 1. 2: s. oben 10 1. 2.

15 3 ykkar. Das Personalpronomen im Genitiv statt des Possessivs ist erst später häufig; Skidhar. 38. 102, in den von Gislason Eftirl. Skr. II 180. 205 besprochenen Rimur — Olafsrima 54 — und überhaupt in der jüngeren Dichtung, Thor kelsson Om Digtingen S. 150. — Die Änderung in ykkar liegt nahe.

15 8; über die zwei Allitterationen s. zu Hav. 10.

15 9 systir mfn, ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 6.

16 1 mfn Sigurfr; s. unten 20.

16 3 sem uæri geirlaukr. Über das Verbum s. zu Hav. 10. — Geirlaukr, nur hier und, wie Fritzner nachweist, als Eigename, Gæileiksdóttir; s. engl. garlick. — Über die Werthschätzung des Lauchs s. Bugge Helged. 24. Gering in der Übersetzung von Gudhr. II 2 verweist auf Gruserich (*allium schænoprasum*), das nach Kuhns Zs. X 79 'König der Gräser' bedeuten soll.

16 3. 4. Fritzner vergleicht ein Volkslied lauken er de yppaste gras i skogjen. S. auch Knut Hamsun Königin von Saba (deutsch) 1895 S. 21 'der Graslauch schaute schon grün aus dem erfrornen Moose auf'.

16 1—4; s. Gudhr. II 2 1—4.

16 7 ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 5. 7 biartr steinn — iarnasteinn. Diese Form der rhetorischen Wiederholung ist besonders der Rechtssprache eigen. S. Gragas 1829 I 75 at ek uinn eið at bók, fimmtardómseið, 78 eið, uarnareið, 109 goða lýritit, loðlýritit fullan, Isl. s. 1847 II 381 mætar trygpir ok megintrygpir. — Doch s. auch Rigsth. 34 rúnar, æfinrunar, — Eysteins Lílja 22 í bandi —, bandi rétt hins næsta fiánda, 23 liós í heim at lifanda kæmi, lifanda ufst.

16 8 yfir qþlingom; ergänze dazu: suá uar mín Sigurðr. Die qþlingar werden mit dem Band verglichen wie die Söhne Gjuki mit dem Grase.

16 1—8. Vgl. das Lob Helgis durch Sigrun H. Hund. II 36. 37, das Sigurdhs durch Gudhrun Gudhr. II 2. — Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange tautologische Theile, s. zu Vspa 48, aber mit chiasmischer Ordnung der Begriffe. S. zu Hav. 47.

17 4 Herians dñsi; s. Vspa 31 nonnor Herians. Der Ausdruck deutet darauf hin, dass Gudhrun, wie sie es Atlam. 110. 111 erzählt, einmal Kriegerin, irdische Walküre gewesen ist. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

17 4. 5 huerri — Herians dñsi; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

17 6 sem lauf sé; über das Verbum s. zu Hav. 10, — über den Coniunctiv s. zu Hav. 87. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

17 7 iolstrom, nur hier; aber s. ilstri und schwedisch jolster 'Lorbeerweide'. Der Dativ ist possessiv; s. zu Völ. kv. 10. Vgl.

auch *Rígsth.* 35 sat kuisti ein. Wenn man 1 qlstrom liest, ⁸⁹ erhält man auch kein sonst bezeugtes Substantiv.

17 6. 7, zwei dreisilbige Verse; s. oben zu 1.

18 4. 5 ualda megir Gjúka, u. m. G.; s. zu *Thrymskv.* 28.

18 6 mǫno —. Jede Ergänzung ist unsicher, da es mehrere Neutra gibt, die 'dolor' bedeuten. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mǫno; s. oben zu 1.

18 6—8. Über Verbindung von Synonyma durch ok s. zu *Fafn.* 10.

19 1 um lýða, 'in Bezug auf Menschen', 'Männer', — 'verödet' sc.

19 1—4. 'Weil ihr', 'dadurch, dass ihr Eide geschworen (und sie gebrochen) habt, werdet ihr das Land an Menschen. Männern, veröden'; Anspielung auf den Untergang der Nibelungen. — Ein comparativer Nebensatz vertritt einen causalen; s. zu *Skirn.* 36.

19 6. 7 þeir muno þér baugar — s. zu *Fafn.* 10. — Über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37. — Als Motiv der Ermordung Sigurdhs wird hier die Habsucht Gunnars angenommen, die auch *Sig. sk.* 16 zu den andern Beweggründen hinzutritt.

19 9. 10 er þú — suarþir; entweder 'der du geschworen hast', s. *Fafn.* 5 Sigurþr ek heiti — er hefk þik uápnom uegit, — oder 'dass du' —, 'weil du' —.

19 1—10; der Gedanke wie *Brot* 17.

20 1 Opt. Wenn man den Gedanken der Strophe streng logisch fasst, so ist man genöthigt, opt hier in der Bedeutung 'reichlich', 'in hohem Grade' zu nehmen; s. zu *Hav.* 32. Aber es fragt sich, ob nicht Gudhrun, in der ersten Strophenhälfte, die jetzige Lage mit dem früheren lustigen Leben am Hof Sigurdhs und ihrer Brüder vergleicht, das sich besonders bei gemeinsamen Unternehmungen zeigte, s. *Atlám.* 110. 111, *Völs. th. C.* XXVI S. 142, dadurch aber verleitet wurde — in der zweiten Strophenhälfte — gerade von jener gemeinsamen Unternehmung zu sprechen, die traurigen Ausgang hatte, die Werbung um Brynhild. S. das Beklagen dieser Fahrt unten *Str.* 23 und *Sig. sk.* 31, — und die wehmüthige Erinnerung an die frühere Walkürenzeit *Hebr.* 5, *Atlám.* 110. 111, *Grott.* 13 ff., — an früheres häusliches Glück *Völ. kv.* 14. 15, *Sig. sk.* 30, *Gudhr.* II 1.

20 3 mínna Sigurþr; s. oben 16.

20 5 Brynhildar. Durch die Erwähnung Brynhilds wird ihr Eintritt ins Gespräch Str. 21 vorbereitet.

20 5. 6 þeir Brynhildar þípa fóro; s. Sig. sk. 3.

20 7 uættar; s. unten zu 21.

20 8; s. Helr. 3 heilli uersto í heim borin, auch von Brynhild, vgl. Sig. sk. 43.

20 1—8; der Gedanke ist ähnlich Völ. kv. 14. 15.

21 3 uættir, nach uættar 20 7. Die Wiederholung des seltenen Wortes fällt auf; s. zu Vspa 33. — An beiden Stellen unseres Liedes ist die Bedeutung vielleicht 'Dämonin'.

21 3. 4 uon — uers ok barna; s. zu H. Hund. II 35. S. die Phrase Sig. sk. 9, F. Jonsson L. hist. I 290.

21 7 í morgon, schwach; s. zu Harb. 3.

21 8 málrúnar, in der Bedeutung 'Fähigkeit zu sprechen' nur hier, s. zu B. Sigrdr. 12, vgl. málrúm Sig. sk. 67. Brynhild findet, dass Gudhrun durch die Worte 20 7. 8 armrar uættar illo heilli einen üblen Gebrauch von der durch Gullrönd wider erlangten Sprechfähigkeit mache.

22 3. 4 þegi þú, þiðpleiþ! þeirra orða. S. Thrymskv. 17, — Lokas 56 ff. Þegi þú, roq uættir! — Þiðpleiþ, nur hier; vgl. huarleiþr.

22 5. Urþr ist persönlich zu verstehen wie Hildir H. Hund. II 21; durch illrar skepno wird angezeigt, dass es eine böse Norne ist.

22 7 rekr þik alda huerr; alda huerr 'jedermann', s. Fafn. 11. — Bezieht sich das auf Oddr. 20, wo Gunnar nach der Ermordung Sigurdhs sagt, Brynhild solle Walküre werden? Aber s. þiðpleiþ in Vers 3.

22 9 sorg sára, 'ein durch Wunden herbeigeführtes Unglück'; vgl. zu H. Hund. I 55 sáruítr fluga. Oder ist sára schwaches Adjectiv? S. zu Vspa 18.

22 10 siau konunga, s. Reg. 5, wo acht Könige genannt werden.

22 11 uinspell, nur hier.

22 11. 12 uinspell uffa, 'Verlust, den die Frauen durch den Tod ihrer Männer erleiden'.

22 9. 11. 12, dreisilbige Verse; s. oben zu 6.

23 3—12; ähnliche Ansicht über Brynhild bei Högni Sig. sk. 43, bei der Riesin Helr. 3.

23 3 ueldr einn Atli qllo þolui, weil er sie gezwungen hat zu heirathen; Sig. sk. 33. Über die Phrase s. zu H. Hund. II 33. S. auch Völs. th. C. XXVIII S. 149, vgl. Grip. 51.

23 6. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

23 5. 6 of borinn Buþla, bróþir mfn; s. Sig. sk. 15. 54.

23 9. 10 ormbeps, nur hier. — Eld — ormbeps ist auffällig: ormbeps würde genügen. Aber vgl. Einar Gilss. Bisk. s. II 127 hreytir hringa ormbeps, — Markus Sn. E. I 514 hyriar lióma statt hyr. — In der Gunnl. s. C. XI S. 254 scheint Eir ormdags 'die Frau' zu bezeichnen, statt Eir dags ormbeps gleich Eir ormbeps. Eldr als 'Glanz' auch unten 24. Vgl. oben zu 13 über die auffällige Kenning regns dropi.

23 11. 12; s. Fridhthj. s. C. VI S. 77 (Larsson S. 45) Þess hefi ek gangs of goldit, — dazu oben 20 und Sig. sk. 31 en þeirra for þorþgi uæri.

23 14 sámk ey; ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.

23 13. 14 þeirar sýnar sámk ey. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von Richert S. 51 an zweiter Stelle vorgetragene. Nur ist es nach dem Beginn der Strophe besser sámk pluralisch zu fassen: 'von diesem Anblick — des goldgeschmückten Sigurðs — konnten wir beide, Atli und ich, den Blick nicht abwenden'. Über 'können' s. zu H. Hund. II 20. Auch ist der Sinn des Ausdrucks gewiss nicht 'emedan den (syn) i anseende till sina fördärfliga följder stod för liflig framför mer', sondern: 'Sigurðh var so schön und prächtig anzusehen, dass —'; s. Sig. sk. 32. 36. Allerdings ist siásk mit dem Genitiv in ähnlicher Bedeutung wie bindask mit Gen. 'sich einer Sache enthalten' nicht nachgewiesen. Aber die privative Verwendung des Genitivs ist bekannt, und siásk ohne um in der Bedeutung 'sich umsehen', also 'von der angenommenen Augenrichtung wegsehen' kommt vor; Fms. IV 267 hann uar á bæn ok sásk ekki; an der entsprechenden Stelle der Olafss. h. 1853 S. 119 hann stóþ ok sásk eigi um.

24 1 und stop; über die Bedeutung von und s. zu Vspa 35.

24 2 strengþi hón elui. Elui ist unbekannt: Bugge vermuthet ein altn. nur hier erscheinendes aber im Neunorwegischen bekanntes efli N., gleich afl N. Man könnte auch an ein Verschreiben für alfi, aflí denken, oder an eliu(n). S. oben zu H. Hund. II 24 und vgl. die Phrase strengia kappi, Fms. XI 318 und Mark Sk. Eir. dr. 32 engi þorpi kapp at strengia. Aber

die Kraftanstrengung Brynhilds gilt wol dem erwähnten Pfeiler: Sie stützte sich mit aller Gewalt auf ihn, als ob sie ihn aus dem Gebälk oder aus dem Boden reissen wollte, treysti stop. Vgl. kappkosta bei E. Jonsson und Cleasby-Vigf. S. Egils s. C. XLVI S. 133, der Held wird von den Kuren an einen stafr im Zimmer gebunden. Egill færþiz niþ ok treysti stafinn til þess er upp losnaði ór gólfinu. Vgl. Atlam. 18 bryti up stokka. Brynhild sucht ihrer Gemüthsbewegung eine Ableitung zu geben; vgl. zu Brot 6 über Högni. Ist darnach für elui etwa elni, neuisländisch N. für altisländisch elrir M. und elri N., zu lesen? Björn Haldorson übersetzt das Wort als 'alnus arbor' und 'rudis sudes'.

24 3—5 brann — eldr ór augom; s. Thrymskv. 26 und zu Völ. kv. 17. — Kein syntaktischer Einschnitt in der Mitte der Strophe.

24 6 eitri fnæsti; s. Fafn. 19 von dem Drachen Fafnir. Ebenso gewaltig ist das Bild Sig. sk. 8 illz um fylld, isa ok iokla.

Prosa nach 24 Z. 4 Þóro, Hákonar dóttur, in Dänemark; s. Gudhr. II 13; sonst — auch in ihrem Verhältniss zu (H)alf-Hjalprek — unbekannt.

Z. 7. 8 þræla sína átta ok fimm ambóttir; s. Sig. sk. 66, wo aber statt þrælar þionar von edler Abkunft genannt werden.

Z. 9. 10 suá sem segir í Sigurþarkuiþo inni skommo; dieselbe Verweisung auf die unmittelbare folgenden Atlamal am Schluss von Atlakv. — Der Titel einer 'kurzen Sigurdharkvidha' setzt nicht den einer 'langen' oder 'längeren' in unserer Sammlung voraus; es gibt hier auch neben dem 'alten Hamdhirlied' kein 'neueres' oder 'jüngeres'. Über das alte Gudhrunlied s. zum Titel von Gudhr. II. So wird auch der Zusatz 'kurz' im folgenden Titel kuiþa Sigurþar nicht wiederholt.

Sigurdharkvidha hin skamma.

Titel. Die moderne Überschrift dieses Stückes rechtfertigt sich trotz der eben angeführten kleinen Ungenauigkeit durch die Prosa nach Gudhr. I; s. zu Z. 9. 10. Der Titel von R kuiþa Sigurþar ohne Zusatz ist Völs. th. C. XXIX S. 154

bei dem Citat *Fragm. Völs. N. IV* überliefert: *suá sem segir í Sigurpar kuipu*. Die dort angezogene Strophe findet sich nicht in unserem Gedicht und kann ihm wegen des Inhalts nie angehört haben.

1 1 Ár; s. *Gudhr. I 1* und zu *Vspa 3*.

1 3 Uqlsungr ungi; s. unten 3 und zu *Reg. 19*. *F. Jonsson* bemerkt *S. 15**), dass unser Dichter eine Vorliebe für dieses Wort — auch frumungr, iðungr — zeigt; s. unten 2. 6. 22. 23. 30. 34, wie er überhaupt gern seine Worte wiederholt. — Über die schwache Form des Adjectivs s. zu *Vspa 18*.

1 4 er uegit hafpi; über das absolute uega s. zu *Vspa 27*. Ob damit auf den Drachenkampf angespielt, und damit eine Chronologie im Leben Sigurdhs wie *Grip. 13* angedeutet ist, bleibt unsicher.

1 7 selduz eipa; s. zu *Brot 2*.

1 8 eliunfráknir, nur hier.

2 1. Mey buþo hánom schliesst sich so enge an das Vorhergehende, dass man die Angabe über Sigurdhs Beziehung zu Gudhrun nicht proleptisch fassen darf. Es nöthigt aber auch nichts über den Wortlaut hinauszugehen. Nur dass eine Heirath zwischen Sigurdh und Gudhrun in Aussicht genommen wird, — wahrscheinlich in Form einer Verlobung, — bevor Sigurdh mit den Gjukungen die Werbung um Brynhild für Gunnar, *Str. 3. 31*, unternimmt — ist sicher.

2 5. 6 drukku ok dæmþo dægr mart saman; s. *Rigsth. 20*, *Hervar. s. C. XIII S. 274*, *Örvar. s. C. XXVI S. 104* (*Symons*) und *Bugges* Anmerkung daselbst *S. 364*. Dort wie *PB. Beiträge XXII 117** vergleicht er die Phrase mit der westgermanischen drincan and dréman, und citirt *Sir Gawayne 1668 þay dronken and dalten and demed*.

3 1 Unnz; über die Verbindung mit der vorhergehenden *Str.* und die Bedeutung des temporalen Nebensatzes s. zu *Vspa 4*.

3 1. 2 Brynhildar bipia fóro; s. *Gudhr. I 20*.

3 3 suá at. — Über die modalen Nebensätze von der Form suá at s. zu *Har. 97*.

3 5 Uqlsungr ungi; s. oben 1 und *Reg. 19*.

*) Unter *F. Jonsson* und *Bugge* mit Seitenzahlen sind hier die Abhandlungen dieser Gelehrten in den *Aarbøger 1897* und in *PB. Beiträgen XXII* zu verstehen.

3 6 ok uega kunni. Ok vertritt das Relativpronomen, s. zu Vafthr. 5, oder der Hauptsatz einen Relativsatz; s. zu Lokas. 25. Uega kunni ist zweideutig: wenn uega Accusativ Plur. ist, so erhalten wir den sagenmässigen Zug von Sigurdhs Wegekundigkeit; s. Nibelungenlied 367 und Thidhr. s. C. CCXXVI S. 208 (Bugge). Dass er bei Brynhild gewesen sei, sie kennen gelernt habe, liegt nicht in den Worten und war nach Str. 31. 32, wo Brynhild Sigurdh zum ersten Mal sieht, nicht die Meinung des Dichters. Aber da auch Uolsungr ungi Str. 3 3 und 1 3 sich wiederholt, ist wahrscheinlich uega als Infinitiv gemeint.

3 7. 8 hann um ætti, ef hann eiga knátti, 'er hätte sie haben können, wenn es das Schicksal gewollt hätte', d. h. wenn er nicht schon verlobt gewesen wäre und nicht Gunnar sein Wort gegeben hätte, Brynhild für ihn zu erwerben. Der Dichter meint, Sigurdh und Brynhild hätten ein schickliches Paar gegeben. Vgl. Fafn. 41 ef þú geta máttir, wahrscheinlich von Sigurdh und Gudhrun. — Über den Endreim s. zu Vspa 50.

4 1 Segr inn supræni; s. Atlakv. 2 von Knefrödh. Bugge S. 130 vergleicht ags. Räthsel 63 sūderne secg.

4 1—4. Über das Schwert zwischen Mann und Frau s. unten 64 und zu Brot 20.

4 7 húnskr, ein Lieblingswort unseres Dichters; s. Str. 8. 18. 62. 63, F. Jonsson S. 15.

4 9 frumunga, nur in unsrem Gedicht, Str. 6. 22.

4 1—10. Die Art der Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar ist hier übersprungen. S. gleich zu 5. Sprünge auch unten 6. 15. 16. 19.

5 1. 2 hón sér at lifi lóst né uissi kann heissen: 'sie hatte keinen Leibesschaden', 'keinen Makel an ihrem Leib'.

5 3 aldragi; sonst 'Tod'. Vgl. miqtupr.

5 4 ekki grand. Dreisilbige Verse sind in unserm Gedicht beliebt: s. Str. 6. 8 (zwei Fülle), 13 (zwei Fülle), 14. 19. 21 (zwei Fülle), 22. 23 (zwei Fülle), 24. 26. 28. 30. 32. 34. 38. 40. 52. 54. 58. 59 (zwei Fülle), 60. 61. 64. 66. 67.*) — Grand, auf sittlichen Schaden, Unehre bezogen z. B. auch unten 24 und Gudhr. III 9.

5 5. 6. Uamm pat steht zeugmatisch für Nominativ — er uæri — und Accusativ — eþa uera hygpi; s. zu Hav. 144. —

*) Die Fülle sind im Folgenden nicht angemerkt.

Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uera; s. unten 6. 10. 22. 24. 25. 39. 46. 50. 55 (zwei Fälle), 56. 67 (zwei Fälle).

5 1—6 schildert nicht Brynhilds behagliches Leben an Gunnars Seite, bis der Betrug durch den Streit der Frauen herauskam wie Völs. th. C. XXVIII S. 147. Denn nach Str. 31. 32 liebt sie Sigurdh, der Gunnar an Schönheit weit überragt, vom ersten Anblick an bis zu ihrem Tod und wird ihm vermählt. Wenn dann Gunnar ihr Gemahl wird, so kann der Dichter das nicht als einen behaglichen Zustand schildern. Er malt vielmehr die Empfindungen der Heldin, als sie sich von dem geliebten Bräutigam im Brautbett verschmählt sieht: sie denkt während der drei oder acht Tage, welche die Ceremonie in Anspruch nimmt, Grip. 42, Helr. 11, darüber nach, was die Ursache dieses seltsamen Benehmens sein könnte. Ein Gestaltentausch Sigurdhs und Gunnars hat nicht stattgefunden. Wie hätte Brynhild die Zurückhaltung des Bräutigams, den sie für den ungeliebten und Sigurdh an Schönheit weit nachstehenden Gunnar hielt, so gekränkt, wie hätte sie bei ihrem Tode mit solcher Wehmuth an dieses keusche Beilager gedacht, Str. 64, wenn ihrer Phantasie sich dabei ein Mann von Gunnars Gestalt geboten hätte? Dann wäre ja der Schlusseffect des Dichters — Brynhild und Sigurdh auf einem Scheiterhaufen wie früher in einem Bett — verfehlt worden. — Die Gründe zu Sigurdhs Benehmen, über die Brynhild nachdenkt, hat uns der Dichter gesagt: er ist ja Gudhruns Verlobter, Str. 2, und er erwirbt in der Form des Beilagers Brynhild nicht für sich, sondern für Gunnar, Str. 4 9. 10. Das heisst nach germanischem Recht: Gunnar heirathet Brynhild durch die Procuration Sigurdhs, eine Eheschliessung, bei der das keusche Beilager mit dem Procurator und das Schwert zwischen Bräutigam und Braut langdauernde Rechtssitte war, J. Grimm RA. 170 (4. Aufl. S. 234), Friedberg Eheschliessung 1865 S. 90. Gestaltentausch ist somit ausgeschlossen. — Der Betrug an Brynhild und Atli, der ja Brynhilds Ehe mit Sigurdh wünschte, Str. 32—36 1, Gudhr. I 23, bestand darin, dass man ihnen die Meinung beibrachte, es handle sich bei der Ceremonie des Bettsprungs um wirkliche Vermählung mit demjenigen, der den Bräutigam vorstellte. Der Betrug wurde offenbar, als Sigurdh nach Ablauf der Zeit des Beilagers Brynhild

seinem Schwager Gunnar übergab und Brynhild zum Überfluss erfuhr, dass der geliebte Sigurdh schon Bräutigam ihrer Schwägerin war, als er mit ihr das Brautbett bestieg. — Ein Ritt durch eine Waberlohe, die dem Kühnen Anspruch auf die Jungfrau verleiht mit oder ohne Gestaltentausch, ist weder hier noch an einer andern Stelle des Gedichtes angedeutet. — Das oben angenommene Motiv von der durch die Form der Procurationshehe getäuschten Braut kommt sehr ähnlich bei Boccaccio in seinem Commentar zu Dantes Divina Comedia vor; s. Philalethes zur Hölle V. Guido von Polenta, Herr von Ravenna, will aus politischen Rücksichten seine Tochter 'Francesca da Rimini' dem hässlichen Gianciotto Malatesta vermählen. Da er aber den Widerwillen seiner Tochter fürchtete, liess er den Bruder Gianciottos, den schönen Paolo, nach Ravenna kommen, um für den Bruder zu werben. Francesca aber sollte glauben, dass dieser der ihr bestimmte Mann sei. Trauung und Beilager findet statt, aber Paolo enthält sich ihrer nicht wie Sigurdh, und es entspinnt sich so jenes Liebesverhältniss, das nach der Übergabe und Enttäuschung der Braut fortgesetzt den Liebenden durch die Hand des Bruders und Gatten den Tod bringt. Entferntere Verwandtschaft zeigt die Täuschung der Braut in der Freundschaftssage, s. Konrads Engelhart, Titus und Gisippus, H. Sachs' Tragödie, Keller Bd. XII, und in der Sturlaugs s. slarfs. C. XXII Fas. III 636, Detter PB. Beiträge XVIII 195, — in andrer Weise der Conflict zwischen Nero und Otho, als dieser Poppaea, die er für den Kaiser geheirathet hatte, nicht herausgeben wollte. — S. zu Helr. 11 und Oddr. 17. 18, wo dieselbe Vorstellung herrscht wie in Sig. sk. Vgl. auch Wölf. A 151f.

6 2 grimmar urpir; der Plural von urpr nur hier. S. unten 7 liótar nornir, Reg. 2 aumlig norn. Bugge S. 130 vergleicht ags. wrápe wyrde. Auch im Heljand 4583 erscheint wurd im Plural.

6 1. 2 Gengo pess á milli grimmar urpir. Pess á milli kann hier nicht die gewöhnliche Bedeutung 'otherwise' 'inzwischen' haben, da gengo grimmar urpir eine Angabe des Locals oder Zieles verlangt. Pess bezieht sich auf die ehelichen Zärtlichkeiten, die Sigurdh nach Str. 4 unterliess. Daran war kein leibliches oder sittliches Gebrechen Brynhilds Schuld, sondern das grausame Schicksal. — Es ist möglich, dass der Schreiber

von *R* den Strophenanfang unrichtig bezeichnet hat, und dass diese zwei Zeilen noch zu Str. 5 gehören.

6 3. Ein Sprung; s. oben zu 4. Brynhild hat nun erfahren, dass sie Gunnars, nicht Sigurds Frau ist; s. oben zu 5.

6 5. 6 nam hón suá bert um at mælaz; s. Hav. 88 Bert ek nú mæli. Bert ist auffällig und die Alliteration fehlt; sie kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Für die alte Conjectur ort statt bert spräche unten 59 Óort ek nú mæli und 23 nýlig ráþ, was auch den Begriff 'übereilt' enthält. Völs. th. C. XXX S. 155 Brynhildr — hafði margar harmtölur hlífir nicht.

6 8. Epa þó suelti deutet auf das Folgende.

6 9 frumungan, s. oben zu 4.

6 10 mér á armi. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

7 1 Orþ mæltak nú. Über diese Hervorhebung einer vorhergehenden Handlung oder Rede des andern, um ein Bedenken anzuknüpfen s. zu Lokas. 65.

7 2 íþromk. Über diese rasche Reue s. zu H. Hjörv. vor 33.

7 4 enn ek Gunnars. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung. S. unten 24. 31. 52. 63.

7 3. 4. Brynhild ihre ehebrecherischen Gelüste von Str. 6 bereuend sagt sich hier selbst, sie wolle nicht 'zwei Männer in ihrem Hause haben', wie sie dies Völs. th. C. XXIX S. 154 zu Sigurdh sagt.

7 5 líotar nornir; s. oben zu 6.

8 1. 2 Opt gengr hón innan illz um fylld. Gengr ist phraseologisch wie in ganga einnsaman, ganga uanr, unten Str. 9, innan bezieht sich also auf fylld.

8 3 ísa ok íqkla, Apposition zu illz, also '(voll) von Eisstücken und Eiszapfen': s. iaki oder klaki. Über die Bedeutung von 'kalt' s. zu Völ. kv. 30, Skaldhelgi braucht hrygpar íqkull 1 2. Unser Bild ist nicht kühner als Gudhr. I 24, wo der Dichter dieselbe Brynhild Gift speien lässt wie den Drachen Fafnir. Römische und mittelhochdeutsche Analogien zu dem Ausdruck bieten Bugge S. 132, und Jiriczek Heldensage I 266. 329. Vgl. unten zu 54. — Die Worte als Accusativ des Weges genommen, brüchten eine sehr moderne Gefühlsart in die alte Dichtung, das Aufsuchen einer mit dem Gemüthszustand ähnlichen Natur. Denn auch auf Grönland kann man anderswo spazieren gehen als auf den Gletschern. Wenn Bardh aus

Kummer sich in die hellar und auf die ioklar zurückzieht, um dort zu wohnen, Bardh. s. C. VI S. 12, so ist das etwas ganz anderes: er will fort von den Menschen. Überdies gilt er mehr für einen Bergtroll als für einen Menschen. Vgl. leggiast út, sich in die Einöde, Wildniss begeben, um zu jagen oder zu zaubern.

8 3. 4. Opt und aptan huern schliesst sich nicht aus, der Begriff opt wird gesteigert; s. Halls Nik. dr. 50 Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu. S. zu Hym. 32. Arnor jarl. Fms. VI 439 þá er huern uetr sáttum hrafns uerþgíafa (Dativ) íafnan — gagnuert kann allerdings auch anders auffasst werden. Opt lengi in Thorst. s. st. hinter Vapnf. S. 52.

8 8 sueipr í rípti, euphemistisch — anders Rígsth. 15; s. zu Völ. kv. 39.

8 10 kuán friá sína. Freier Infinitiv; s. zu Vafthr. 6. — Die Conjectur friár liegt allerdings nahe.

9 1. 2 Uqn geng ek uilia, uers ok beggia. Über die Wortstellung s. zu Lokas. 32. — Die Phrase ist ähnlich Gudhr. I 21.

10 5 mfnno landi. Die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten mfnno. — Landbesitz Brynhilds wird auch unten 33 und Oddr. 17 erwähnt.

10 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

10 7 aldri ist das Adverb, — wenn nicht in mun ek die Negation a steckt; s. Oddr. 13 unþa ek aldri, H. Hund. I 56, II 36, Gudhr. II 28 una lífi (Bugge).

10 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

11 5 sitia, phraseologisch; s. zu H. Hund. II 35.

11 6 sofa lífi; s. unten 57 und Gudhr. hv. 2, wo behaglicher Müssiggang gemeint ist, s. una lífi oben zu 10, keineswegs ein Verträumen des Lebens, neuisl. hýma, in der Hingabe an wehmüthige Erinnerungen. Vgl. die Phrasen aldri slíta Helr. 13, æfi sýta Krakum. 22.

11 9. Iqfur ist Nominativ und entweder Apposition zu dem nicht ausgedrückten Personalpronomen, vgl. über die Appositionen zur ersten Person zu Lokas. 6, oder mit æpri zusammen Praedicat.

10. 11. Brynhild sagt in der wörtlich angeführten Rede nicht, was Sigurdh an Gunnar verschuldet hat. Gemeint ist wol, dass er seine Rolle als Procurator missbraucht habe, um

ihr die Jungferschaft zu nehmen; Grip. 47, Brot 2. Möglich aber auch, dass sie bloss die Bestrafung des Betrügers fordert. Eine Lücke braucht man nicht anzunehmen; s. zu Völ. kv. 29. Es wäre auch unräthlich, weil Str. 15. 16 in der Rede Gunnars sogar unbedingt nothwendige Gedanken fehlen. Vgl. unten zu 47.

12 2 son, der Gudhr. II 29 genannte Siegmund.

12 4 ala lengi; s. unten 18 10 fæpom lengi. Lengi scheint phraseologisch.

12 3. 4. S. Scheving 1843 úlfur er í úngum syni, — Annars barn er sem úlf að frjá.

12 5 hueim hólpa; 'welchem Tödter eines Mannes'? ist gemeint.

12 6 léttari, 'leichter zu ertragen'.

12 7 síþan til sátta, 'so dass später eine Versöhnung mit den entfernteren Verwandten des Getödteten zu Stande kommen könnte'.

12 8 at sonr lifi; über die Construction s. zu Fafn. 20.

12 5—8. Eine rhetorische Frage, die natürlich keine Antwort verlangt. S. Atlam. 59, Hamdh. 7. 18, — Thjodholf Haustlöng 1, Einar Vell. 24, Hallfredh Ol. dr. 2, Sighvat Heimskr. S. 492. 510, Bers. v. 10. 11, th. af Thorst. stang. hinter Vapnfirdh. s. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dæmi, er —? Vgl. zu Atlakv. 9.

12 1—8. Über diesen Grundsatz s. zu Hav. 86. Die Tödtung des Sohnes sieht auch Sigurdh voraus, unten 23; s. Gudhr. II 16. 17. 29.

13 1. 2 Reipr uarþ Gunnarr ok hnipnapi; s. Thrymskr. 1, Gudhr. II 6, Framm. Völs. IV. Bugge vergleicht Gregor Past. C. 235 þá wearþ Cain swiþe hrædlice irre and hnipode. — Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise z. B. auch durch glúpnapi für hnipnapi hergestellt werden.

13 3 sueip sínóm hug. Die Bedeutung des starken sueipa 'volvere', 'agitare' ist vereinzelt; vgl. das schwach flectirte sueipa, z. B. suerþum, suerþa suipun.

13 7 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

13 11. 12 allz sik Uqlung uissi firþan. Ein Dativ Uqlung ist für die Zeit unserer Gedichte unglaublich, F. Jonsson S. 9. Da nun firra den Dativ der Person und Accusativ der Sache oder Person, die entfernt wird, regiert, so bleibt nichts übrig, als sik für den Dativ zu nehmen — uissisk gleich uissi sér

Æilifs Thorsdr. 7, Lund § 28, Bugge Runeindskriften paa ringen i Forsakirke S. 24, Noreen § 394, 3 und oben zu Hav. 135. — Firþan oder firþan uera hat futurische Bedeutung; s. zu Harb. 43. Vgl. Atlam. 57 firþan mik frændom.

13 11—14; Parataxe in indirecter Rede. Der Inhalt des uissi direct ausgedrückt wäre: Sigurþr mun mér uera firþr ok þat mun mér uera sǫknoþr mikill — statt einer conditionalen Periode oder statt des Satzes 'der Tod Sigurdhs wird für mich ein Verlust sein'. Vgl. zu Hamdh. 3. 4 21—24.

13 14 sǫknoþ, nur hier, aber neuisländisch.

13 5—14 bildet einen Satz; s. unten zu 18.

14 2 iafnlanga stund, 'er verwendete auf jeden der einander entgegengesetzten Gedanken dieselbe Zeitdauer.' S. unten 61 iafnrúmt.

14 4 árar, nur hier. Bugge S. 120 vermuthet eine Comparativbildung von ár; vgl. ags. æror und altn. sǫpar. S. unten 34.

14 5. 6 frá konungdóm — gengi. Ganga frá ueri ist technischer Ausdruck, s. Laxd. C. XIX S. 49 Unnr gekk frá hómum (Hrúti). Vgl. ganga með ueri, 'heirathen, von der Frau'.

14 7. 8 nam hann sér Hǫgna heita at rúnom; s. unten 41, Gudhr. hv. 13. Bugge S. 130 vergleicht die ags. Juliane 60 hét þá gefetigan — tó rúne.

15 3 um borin Bupla; s. Gudhr. I 23.

15 6 fiqrui láta. F. Jonsson S. 16 macht darauf aufmerksam, wie oft in unserem Gedicht der Begriff sterben durch láta, týna u. ä. mit dem Dativ ausgedrückt wird. 25. 49. 51. 57. 59.

15 7. 8 meyar meipmom týna. Das Gewicht fällt auf meyar, nicht auf die Schätze; s. wie Brynhild von dem Golde Sigurdhs spricht unten 32. 36, und Gudhr. I 23, und zu Gudhr. II 1. Der Schatz des Bräutigams — s. unten zu 36 — oder der Braut ist fast eine Umschreibung für die Personen. S. auch was die Draumkona Gislí im jenseitigen Leben anbietet, Gíslas. Surss. S. 59 þá muntu, Ullr — féi þúsa — ormláps! ok mér rápa. Vgl. zu H. Hund. I 57, H. Hjörv. 44.

16 2 til fiár uela; s. Atlam. 59 myrþir til hnossa, Fms. II 181 ok myrti hann til fiár.

16 7 sitiandi, s. zu H. Hund. II 35.

16 5—8; zwei parallele tautologische Phrasen; s. zu Vspa 48.

15. 16. In der Rede Gunnars fehlt die Mittheilung an Hagen, dass Brynhild ihn verlassen will; Str. 15 setzt sie voraus.

Aber der Dichtung fehlt gewiss nichts; s. oben zu 11; vgl. zu Völ. kv. 29.

17 1. 2 Eino þufl Hogni annsuor ueitti; s. unten 42 und zu Brot 6.

17 5 rofna; man könnte ergänzen uinna; aber s. Einar's Geisli 47 dagr rofnapiz.

17 6 suarna eipa; s. Grip. 46.

17 6. 7. 8 suarna eipa, e. s. —; s. unten 19, Brot 2 und zu Thrymskv. 28. Heusler, s. oben S. 446, vgl. Giselhers und Günthers Reden Nib. l. 809. 811. 815.

18 3 fiórir uér. Vier gjukungische Brüder hat die Thidhriks-saga C. CLXX S. 172, Gunnarr, Guthorm, Gernoz, Gisler. Aber wahrscheinlich sind die drei Brüder Gunnar, Högni, Guthorm und der Schwager Sigurdh gemeint. S. unten zu 31 þér Gjúkungar—þrír.

18 9. 10 ef uér fimm sono fæþom lengi. Nach dem eben Bemerkten: 'Wenn wir drei Gjukungen und unser Schwager Sigurdh fünf Söhne aufziehen, jeder von uns einen Sohn erzeugt, wie Sigurdh schon einen erzeugt hat' — über die brachylogische Ausdrucksweise s. zu Fafn. 40 — oder 'wenn jeder von uns viere fünf Söhne erzeugt'; s. die zwanzig Könige als Söhne von vier Brüdern auf dem Rökstein Antiqu. Tidskrift för Sverige V 91. — Lengi, so dass keiner von ihnen im Kindesalter stirbt; aber s. oben 12 4 und zu Brot 8.

18 11 áttomgöþa; zu trennen; s. unten 66 æþlum göþir.

18 1—12 bildet einen Satz; s. oben zu 13. — Das Argument Högnis ist dasselbe, welches der Dichter in Atlam. 2 3—6 gegen Atli verwendet.

19 2 huapan uegir standa; die Phrase ist vereinzelt.

19 1. 2; s. unten 24 5. 6.

19 4 brek; die Bedeutung scheint '(unbillige) Ansprüche'.

19 10. 11. 12; s. oben zu 17. Gunnar wiederholt absichtlich die Worte Högnis in Str. 17, um dessen Bedenken zu beschwichtigen.

19 13 dáelt uar at eggja óbilgiarnan. — Óbilgiarn ist ein ehrendes Beiwort; s. bili bólua, granda bile, suefia bil, brigha bil, bilgröndupr, óbþingr. S. Grettis s. C. XIV S. 24, G. Jonsson Safn: Illt er ad eggja óbilgjarnan, Flat. b. I 522 illt er at eggja ofstopamennina.

19 15. 16 stóþ til hiarta hiqrr Sigurþi; s. zu Vspa 52. — Die

Kürze der Darstellung ist kaum grösser als *Atlam.* 97. S. oben zu 4. Im Brot fehlt die Ermordung Sigurdhs in der Erzählung ganz. — Über den Scenenwechsel s. zu *Skirn.* 14. 15. 16.

19 18 hergiarn, nur hier. Í sal; wahrscheinlich ist gemeint, dass sich Sigurdhs und Gudhruns Ehebett in einem Alkoven, einem Verschlag, befand, aus dem der tödtlich Getroffene einen Schritt heraus in den Saal tritt — s. zu *Vafthr.* 9 2 — um nach geübter Rache wider in das Bett zurückzusinken; s. unten 22. — Í sal gehört nicht zu réþ, sondern zu réþ til hefnda; s. *Fritzner III* 15^{a, b}.

19 14. 20. Über die Wiederholung von óbilgiarn s. oben zu 1.

19 22. 23 grams—kynbirt iárn. Wenn das Schwert Gram gemeint ist, wofür *Völs. th. C. XXX* S. 158 und *Sn. E. I* 360. 364 sprechen, s. *Reg.* vor 16 Z. 7, *Fafn.* 26, vor *Fafn.* 46 (*B. Sigdr.* 1) Z. 15, so steht das Wort im epexegetischen Genitiv; s. zu *Vspa* 14; — unmöglich wäre es aber auch nicht — bei der Abneigung gegen pronominalen Ausdruck — es als Appellativum zu verstehen, trotz des Vers 24 folgenden konungs. S. zu *Lokas.* vor 1 Z. 29f. — Kynbirt, nur hier. — birt ist Particip gleich skyggj, 'geschliffen und dadurch glänzend'. Verstärkendes kyn — wie im *Ags.* — begegnet auch in kynfróþr, kynmálasamr.

20 4 hné; über den Singular bei zwei Subjecten s. zu *Völ. kv.* 15. — Á annan ueg auf eine andre Seite als jene, wo er stand. S. unten 46. 62. 63.

20 5 fótaluþr, wenn ein Compositum, nur hier.

20 6 í staþ, nicht 'sofort', sondern 'auf demselben Platz, wo er gestanden hatte, nur nach rückwärts'.

19. 20. Auch *Gudhr. II* 6 findet Guthorm bei Sigurdhs Ermordung im Freien seinen Tod.

21 1 Sofnoþ uar Guþrún; s. unten 26 5 til huþlo. Die Ermordung fand also Nachts statt, wie so oft in den *Islen-dinga sögur.*

21 5 enn hón uaknaþi uilia firþ, s. *Völ. kv.* 12. 29.

21 3. 6. Die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt. S. oben zu 5, unten zu 23, zu *Oddr.* 5.

21 7 Freys uinar, s. zu *Reg.* 15; vgl. *H. Hund.* I 56.

21 8 flaut í dreyra; dieselbe Situation setzt *Gudhr. hv.* 5 und *Hamdh.* 4 voraus. Vgl. *Gunnl.* s. C. XI S. 249, *Gisla* s. *Surss.* S. 65.

22 1. 2 Suá sló hón suárar sínar hendr; s. unten 25 3. 4.
— Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

22 3 rammhugaþr, nur hier.

22 7 frumunga; s. oben zu 4.

22 8 þér bræþr lifa. Das hält der Dichter unter allen Umständen für einen Trost. S. zu H. Hund. II 33 und Völs. th. C. XXIV S. 137 bei dem Besuch, den Sigurdh Brynhild auf dem Thurm bei Heimir macht, 'Sit heil frá! eða huersu megí þér?' Hón suárar: 'Uel megu uér, frændr lifa ok uinir, en —. Vielleicht drückt Sigurdh hiemit den prophetischen Gedanken aus, dass Gudhrun sich trotz seines und der Str. 23. 24 vorausgesehenen Ermordung des Sohnes doch mit den Brüdern versöhnen werde; s. unten 52 und zu 24.

23 1 til ungan. Nach dem Völs. th. C. XXXI S. 162, Sn. E. I 364 war der junge Sigmund, s. Gudhr. II 29, drei Jahre alt.

23 2 erfínytía, nur hier.

23 4 fiándgarpi, nur hier.

23 3. 4. Bugge 130 verweist auf den ags. Psalm 68, 29 me féondum áfyrr.

23 6. Suárt und dátt sind Adverbia wie nær.

23 7. Nær hat vielleicht nähere Beziehung zu sér als suárt und dátt, 'zu ihrem Schaden'; s. nær, náeri, Fritzner II 850^a, nærgengr, -göngull, -kuæmr, nákuæmr, nálæg, s. gleich unten zu 23 7. 8. Vgl. Sturlunga I 386 Suarþófr líkapi illa, er hann hafði suá nær borit — Illugi hatte ihm im Kampf einen Freund erschlagen — ok uar hann eingi uin Illuga sþan und Edzardi Germania XXIII 176.

23 8 nýlig ráþ. 'Die Gjukungen haben sich an einen vor kurzer Zeit gefassten Beschluss, Plan, gehalten, ihn zur Ausführung gebracht', sie haben übereilt gehandelt; s. Snemma Str. 30 3.

23 7. 8: vgl. Fms. V 289 der König sagt zu Eymund, der den Bruder des Königs, allerdings zugleich dessen Feind, getödtet hat: bráþrápin tþindi hafi þér gort ok oss nálæg.

23 6. 8: die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt: s. oben zu 21.

24 2 þótt siau alir; s. zu Brot 8. Auch hier scheint der Sterbende die künftigen Heirathen Gudhruns vorausszusehen; s. oben zu 22. — Vgl. Korm. s. C. VII S. 15 segðu aldregu síðan, þótt siau um dag fregner, — frá sumle.

24 4 at þingi; das kann jede Versammlung bedeuten; s. zu Gudhr. II 4.

24 5. 6 ek ueit gërla, hufgegnir nú; s. oben 19 und Grip. 38.

24 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

24 7. 8 ein ueldr Brynhildr qllo þqlui; s. zu Gudhr. I 23.

24 12 grand ekki; s. oben 5. S. Grip. 49 5. 6.

24 13 þyrmpa ek sifiom; s. zu Vspa 44.

24 16. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hans; s. oben zu 5.

25 1. 2 Kona uarp qndu, en konungr fiqrui; uerpa qndu ist bezeugt, uerpa fiqrui, lífi oder ähnlich nicht; es liegt also wol ein Zeugma vor; s. zu Hav. 144. S. oben zu 15.

25 3. 4; s. oben 22 1. 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

25 6 í uá; s. zu Hav. 25.

25 5—8; s. zu Gudhr. I 14.

26 1—4 Hló þá Brynhildr —; s. zu Brot 9.

26 5 til huslo; s. oben zu 21.

27 2 gramr haukstalda, s. Oddr. 6 uinr haukstalda.

27 3. 4. Ein freudloses Lachen auch Njala C. CXV S. 591 Hildigunnr hló at kaldahlátr þann —, Isl. fornkv. II 118 og af sárum treganum hún Ingigerður hló, als sie gezwungen wird bei Björn zu schlafen. S. glotta in Prosa.

27 5 á gólfi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

28 2 hufta lit; s. zu Gudhr. I 13.

28 1. 2; s. Örvar. s. C. XXVI S. 102 Huat's þér, Híal-marr! hefr þú lit brugþet, ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 521, Svarfd. C. XXI S. 173 ok fór annarr litr í hann, en annarr ór. Gunnarr spurði, þúf hann uæri suá lituarpr.

28 3 feikna fæpir. Feikn als eigentliches Substantiv nur hier; s. ags. fácen. — Über fæpir von einer Frau s. zu Vspa 5.

28 4 hygg ek, att feig sér. S. Isl. fornkv. I 298 með feigu brjósti hann hló, König Svein, der mit der Frau des von ihm Ermordeten schlafen will; sie tödtet ihn im Schlaf. Bugge S. 131 verweist auf den schottischen Volksglauben 'that men become violently hilarious, fey, just before a violent death'.

28 9 bræpr þínom; über diesen fast possessiven Dativ s. zu Völ. kv. 10.

27. 28 malen die Eifersucht Gunnars. S. Oddr. 20.

29 1 Frýra maþr þér engi, Gunnarr! 'Ich tadle dich ja nicht, Gunnar! warum bist du denn so böse'?

29 2. Hefir þú fulluegit bezieht sich wol auf Sigurdhs Ermordung, die Brynhild ja billigt. Da diese aber keine besondere Waffenthat war, die Gunnar überdies durch einen andern ausführen liess, so liegt in den Worten beissender Hohn.

29 3 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

29 4 ófo; s. zu Lokas. 3.

30 3. 4 ér ypr snemma til saka répot, gleich ér répoz snemma til saka, wie ráþaz til ferþar u. ä. und s. zu Hav. 135. — Snemma s. oben 23 zu nýlig ráþ.

30 5 uarþ, gleich uar, s. zu Grimm. 54. — Til ung ist hier nur 'sehr jung', nicht 'zu jung'. Diese Bedeutung von til ist in der Poesie häufig.

30 6 ofprungin, nur hier; aber ofþrængua ist belegt. S. mhd. unbetwungen 'heiter'. — Oder 'ganz erwachsen'? Vgl. Skirn. 31 þrunginn von der Distel.

30 7 fullgædd, nur hier.

30 8 á fleti bróþor; also bei Atli, nicht bei Heimir, Grip. 19, oder auf dem Hindarfjall, Grip. 15, Fafn. 43, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), hat Brynhild ihre Jugend verbracht.

30 5—8. Schilderung glücklicher Mädchenjugend im elterlichen Hause; s. Gudhr. II 1, Oddr. 12. 13, Atlam. 75. 110f., Gudhr. hv. 16. Vgl. Gudhr. I 20, Grottas. 11.

31 1. 2. Né ek uilda þat, at mik uerr átti deutet vielleicht auf Vermischung von Sigrdrifa, der göttlichen Walküre, mit Brynhild, da irdische Walküren, s. zu Völ. kv. vor 1, auch heirathen und Walküren bleiben, s. H. Hjörv. vor 33.

31 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, s. oben zu 7.

31 3. 5. 6 þér Giúkungar — þrír á bestom þjóþkonungar. Nach Str. 32 und der allgemeinen Sage, s. Gudhr. I 20, war Sigurdh dabei. Zweifelhaft ist nur der sprachliche Ausdruck. Entweder nennt hier Brynhild Sigurdh gar nicht — dann wäre der Gedanke: 'Erst dann bekam ich Lust zu heirathen, als ihr drei Gunnar, Högni, Guthorm an Atlis Hof kamet, weil Sigurdh mit euch war', — oder es steht die Begleitung für Herr und Begleitung, s. zu Völ. kv. 9, — oder Giúkungar schliesst Sigurdh als Verwandten ein, vgl. unten 58, wo Brynhild zu Gunnar sprechend Gudhrun systir okkor nennt. Dann wären nur zwei eigentliche Gjukungun, Gunnar und Högni,

bei dieser Fahrt als Begleiter Sigurdhs anzunehmen. Nach der folgenden Strophe 32, in der Sigurdh den Gjukungen scharf gegenübergestellt wird, ist die erste Auffassung vorzuziehen. S. oben zu 18.

31 7. 8 en þeira fqr þorfgi uæri; s. zu H. Hjörv. 41. Zu dem Gedanken vgl. zu Gudhr. I 23.

32 1 Þeim hétomk þá; entweder 'man verlobte mich' oder 'ich verlobte mich', was in der Sache auf eins herauskommt. Dass Brynhild von ihrer Ehescheu durch die Ankunft der Gjukungen mit Sigurdh bekehrt war, hat sie ja schon Str. 31 gesagt. Der Ausdruck ist proleptisch, nimmt die erst Str. 36 getroffene Entscheidung voraus. S. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

32 3 er meþ gulli sat; s. Gudhr. I 23.

32 5 í augo, die Völsungaugen; s. zu H. Hund. I 6.

32 5—8. Bugge S. 130 vergleicht Heljand 5808 Hie was an is dádion gílk, an is ansiunion.

32 9. 10 þó þikkiz ér þjóþkonungar; vgl. Hamdh. 4.

32 5—10. Diese Verse beginnen die Erzählung von dem allmählichen Entschluss Brynhilds Sigurdh zu heirathen. Der erste bestimmende Grund war sein Reichthum, das Drachengold — s. unten 36 7 ff., Gudhr. I 23, Helr. 9, Völs. th. C. XXVI Str. 142, XXIX S. 150 — und seine Schönheit. Sie hat ihn also in seiner eigenen Gestalt gesehen. S. oben zu 5.

33 1 Ok führt den andern Grund ein. — Über Ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

33 2 einni, 'im Zwiegespräch'.

33 4. 5 hófnom deila, gull né íarpir. Da hier deila erst den Dativ regirt wie unten 44, dann den Accusativ, so ist vielleicht nach Bugges Vorschlag hófn um zu lesen.

34 1 Ok; über ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

34 3. 5 ióþungri, nur hier; s. barnungr. Über die Wiederholung s. oben zu 1 und zu Vspa 5 5—10.

34 3. 6 ist vielleicht zu lesen þat (f. þess) er mér ióþungri — ár afi talþi. Statt afi könnte auch ái stehen; s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 7. Zur Sache s. Oddr. 13. 14, die letztwillige Verfügung Budhlis, und Völs. th. C. XXIX S. 150, wo Brynhild einen Ring erwähnt, den ihr Budhli at efsta skilningi gegeben habe, das ist beim Abschied, als sie das väterliche Haus verliess. Auch 38 scheint þa, a für þat, at verschrieben. Vgl. aber auch zu Str. 14 das von Bugge vermuthete árar.

33.34. Auch Gudhr. II 26 wird die Herausgabe des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet. — Atli ist wie seine Schwester durch Sigurdhs Gold geblendet, oben zu 5, — wird also von den Gjukungen und Sigurdh auch betrogen.

35 1 huorfun, nur hier; Fritzner vergleicht die Pros Fms. X 270 hónum huarfafi hugrinn. S. unten 37 um huerfan hug, Gudhr. II 5 lengi huarfafa; F. Jonsson L. hist. I 290.

35 6 um brópur sök, 'weil der Bruder es wollte'; s. unten 49. 59 of óra sök. D. h. Atli stellte ihr die Wahl entweder zu heirathen mit dem väterlichen Erbe als Mitgift, oder ohne Erbe Walküre zu werden; s. Völs. th. C. XXIX S. 150 und Oddr. 20, wo Gunnar das Brynhild zumuthet. Dass sie schon früher Walküre war, wird nicht angedeutet. — Auf einen kriegerischen Angriff der Gjukungen gegen Atli und Brynhild wie Oddr. 18, Völs. th. C. XXIX S. 150 weist nichts.

35 3—6. Nur der eine Theil des Dilemmas wird erwähnt. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 510 Sumir trúðu á guð gumnar — Frægr bað hann á hægrí hönd kristit líf standa; was mit den Heiden geschieht, erfahren wir nicht. Vgl. B. Sigdr. 25.

36 1. 2 Þat mundi þá þjófkunt uera, 'das wäre geworden'. — Þjófkunt, nur hier.

36 2. 3; s. unten 43.

36 1—4. Auch hierin liegt kein Beweis für ein bethätigtes Walkürenthum Brynhilds, nur für ihr männlich leidenschaftliches Gemüth.

36 5. Létom síga sátmál okkor. Fritzner III 233 verweist auf Sturlunga I 203 gerþist Sigurði sá einn kost at láta síga til samþykkis við Sæmundi. — 'Und so schlossen wir den Vertrag', 'das Eheverlöbniß'; s. zu Vspa 1 5. 6.

36 8—12 meipmar — bauga rauða burar Sigurðar; das ist beinahe soviel als 'Sigurdh als Ehemann', annars mannz aura 'einen andern als Ehemann'. S. oben zu 15. Am Schluss der Erzählung kommt Brynhild wider auf Sigurdhs Gold zurück, mit dem sie Str. 32 begonnen hatte. S. Völs. th. C. XXVI S. 142.

37 3. 4 bióat um huerfan hug menskögul; s. Snorri Hatt. 15 gramr býr of þrek, Sighvat Fms. IV 43 enn maþr of minna margr býr um þrek. Fritzner I 208^b führt auch an Fms. XI 365 ef þér byggit um nokkurn skoll (nokkur suik) við oss. — Menskögul, unr hier.

37 8 morþfor, nur hier und unten 41; s. unten 42 langrar gongu.

37 5—8. Wenn Atli, der ja fern ist, nach ihrem Tod die Wahrheit erfährt, dass sie Gunnars, nicht wie er gewünscht hatte, Sigurdhs Gattin war und zugleich die Ursache von Sigurdhs und ihrem Tode, den Betrug mit der Procurationsheirath, so wird er sehen, dass er auch betrogen worden ist; s. oben zu 5. 34. Das motivirt — nebst Brynhilds Tod, Drap Niflunga Z. 4, Atlam. 58, und seiner Habsucht — den Widerstand, welchen er der Verbindung Oddruns, seiner zweiten Schwester, mit Gunnar entgegensetzt und den Untergang der Nibelungen an seinem Hof.

38 1. Über at am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

38 2 þunngæf, nur hier; aber das Substantiv þunngæpi Sn. E. I 542, wenn dort nicht þunngæpi zu lesen ist. Jedemfalls lehren die daselbst angereichten Seelenzustände nichts über die Bedeutung des Wortes. Wahrscheinlich ist sie 'leichtsinnig', 'thöricht', mit einer dünnen Schicht von geþ versehen. Vgl. zu Hav. 7 þunno hlióþi þegir; geþleysi, — grunnssær, -sælig, -úþigr, -úþligr 'shallowsighted', 'foolish', 'thinwitted', — grunnþþgi 'shallowness', 'credulity', — nhd. 'seicht' vom Geist. Dagegen diúphugaþr. — Der Ausdruck ist proleptisch, — s. zu Vspa 32, — 'dass eine Frau nicht leichtsinnig den Mann einer anderen heirathen solle'. Auch unten 56 beschuldigt sich Brynhild und Helr. 5 nennt sie sich ástalaus, eiþrofa. Ebenso wirft ihr die Riesin in Helr. 1 vor, dass sie den Mann einer anderen besuche.

38 3 annarrar uer, Gudhruns Mann Sigurdh, der ja nach Str. 7 und 2 eher mit Gudhrun verlobt war, als er Brynhild für Gunnar erwarb; s. Helr. 1.

38 1—4. 'Atli wird ferner nach meinem Tod einsehen, dass er mich nicht mit dem Mann einer andern hätte verheirathen sollen.' Dass Atli um den Betrug gewusst hat, liegt nicht in den Worten: aber er als Vormund der Schwester ist für ihre leichtgläubig geschlossene und in den Folgen unselige Ehe verantwortlich. S. Gudhr. I 23 ueldr ein Atli qlo bqlui.

38 5. 6. Diese Erkenntniss Atlis, die ihn zur Tödtung Gunnars und Högnis treibt, der eigentlich Schuldigen, s. Helr. 4, die ihn und seine Schwester betrogen haben, wird meine Rache sein. — Þa a scheint für þat, at zu stehen wie oben 34 þa für þat.

30—38 dient ganz der Rechtfertigung Brynhilds, die durch den an ihr von den Gjukungen und Sigurdh verübten Betrug vor dem ihr Bruder sie nicht schützte, in Schuld und Verzweiflung gestürzt worden ist.

39 1 Up reis Gunnarr, vom Bett; s. oben zu 21. Die Scene ist noch Nacht oder früh am Morgen.

39 5. 6 allir ok þó fmsir, 'alle (aber) einer nach dem andern'. Der Versuch Gunnars wie des Gefolges, wahrscheinlich ihrer Frauen — wegen allir s. zu Str. 47 — sie vom Selbstmord zurückzuhalten, bestand ja nicht nur im Zureden, sondern auch in freundlichem Umfassen; s. unten 40. Þó ist schwach: s. zu H. Hund. II 12. Vgl. Sturl. II 60 skulu ok þeir menn í kirkiu, er sárir eru, ok sé þó eigi með oss færir, 'doch nicht'. 'ohnehin nicht'.

39 8 hana at letia; s. zu Gudhr. I 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

40 3. 4. Léta mann sik letia langrar göngo, s. unten 42.

41 6 nú er þórf mikil; s. zu Hav. 144.

41 11 þá, 'dann', 'wenn das geschehen ist (ohne den gewünschten Erfolg)'.

42 1. 2 Eino þúf Hogni andsuor neitti; s. oben zu 17.

42 3. 4 s. oben 40.

42 5 aptrborin, nur hier; s. zu Helr. 13 und zu H. Hjört. nach 45.

43 1 kröng, nur hier; aber s. das Verbum kranga, zu Skirn. 30. Die Bedeutung wird 'elend' sein, was auch krank mitunter heisst.

43 2 fyr kné mǫþor; über die Bedeutung von kné in unserem Zusammenhang, wozu auch Oddr. 8 gehört, s. Fritzner II 307^a.

43 3 hón æ borin. Wenn nicht er für æ zu lesen ist, so gehört unser æ vielleicht als verstärkende (?) Partikel zu dem Bjarkam. 1 uaki ok uaki æ uina hófuþ als Weckruf (?), oder Bisk. s. II 50 gebrauchten: wo nach dem eine grosse Welle glücklich vorübergegangen ist, kaupmenn kalla: æ fór efnum betr. S. zu Vafthr. 31. — Oder: 'geboren zu immer sich erneuendem Unheil'?

43 4. Óuili hat hier die verneinte Bedeutung von uili, gleich 'voluptus'.

43 5. 6 mǫrgom manni at mǫptrega; s. zu B. Sigdr. 30 und oben 36 2. 3.

43 1—6; derselbe Gedanke wie Gudhr. I 22, Helr. 3 — heilli uersto í heim borin —.

44 1. Óhrópugr hat hier die verneinte Bedeutung von hróþigr 'alacer'.

44 1. 2; s. Gudhr. II 10, F. Jonsson L. hist. I 290; s. auch Völs. th. C. XXIX S. 154 Fragm. Völs. IV Út gekk Sigurpr andspilli frá.

45 1. Leit hón — kann heissen: 'er sah wie sie blickte'; s. zu Vspa 36.

45 4 salkonor, nur hier und unten 48.

45 3. 4. Brynhild hat 'hinter der Scene' während der Abwesenheit Gunnars die sechs unfreien Mägde von Str. 66 tödten lassen. S. zu Brot 5—11.

45 5 gullbrynio — nur hier — smó; vgl. Hamdh. 13 smugo í guþuefi.

45 7 miþlapi; die Bedeutung 'entzwei theilen', 'durchbohren' ist vereinzelt. Bugge S. 123 vergleicht ags. gemíðlian 'dimidiare'.

45 7. 8 áþr sik miþlapi —; ein unechter Temporalsatz; s. zu Vspa 4.

46 1 Hné uíp bolstri hón á annan ueg, s. oben 20, vgl. Gudhr. I 13: 'sie sank auf das Kopfpolster zurück nach der andern Seite hin'. D. h. um sich zu erstechen, hatte sie sich schamhaft der Wand zugewendet, — sie musste ja dazu die Brünne öffnen, — jetzt will sie zu ihrer Dienerschaft sprechen.

46 2. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

46 3 hiqrundop, nur hier.

46 4 hugpi at ráþom; s. unten 48 und Flat. b. II 27 hugde at ráþum, huórt hann skyllde aftr huerfa eþr æigi. Vgl. unten 49 af hyggiandi.

47 1 ganga, phraseologisch, gleich ganga at (oder ok) þiggja.

47 2 þeir, ebenso Str. 48 allir zweimal, obwol Str. 47 5 huerri und der versprochene Schmuck hauptsächlich auf Frauen weist; s. oben zu 39 und zu Vspa 16, Hav. 151. An Männer ist aber auch gedacht; s. unten 66.

47 6 hroþit, nur hier, aber gull(h)roþinn ist belegt; s. Atlakv. 4. Bugge S. 117 verweist auf ags. hroden 'geschmückt', 'vergoldet'.

47 7 bók ok blæio ist 'Bettgewand'; s. Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4.

47 1—8. Gemeint, aber nicht gesagt ist, dass die Dienerinnen sich tödten sollen; die Strophe ist aber für die Angesprochenen und den Leser ganz verständlich, da schon Str. 45 die todtten Mägde erwähnt sind. S. oben zu 10. 11. Auch Sygne fordert nach Hagbardhs Tod ihre Dienerinnen auf mit ihr zu sterben, Saxo Gr. I 345 (l. VII). Im Gegensatz zu den þýjar ok salkonor, die als Unfreie gewaltsam getödtet worden sind, s. zu Str. 45, ermuntert Brynhild jetzt die Freien, Mägde und Diener, zum freiwilligen, ihr werthvolleren Tode. S. unten 49.

48 1 Þogþo allir; s. Brot 15 und Völs. th. C. XXXI S. 160.

48 2 hugþo at ráþom s. oben zu 46.

48 1. 2. Da beide Verse durch Parallelen gestützt sind, ist wegen der fehlenden Allitteration eher Ausfall zweier Verse als ein Fehler in den Lesarten anzunehmen.

48 1. 3 allir; das zu Str. 47 besprochene Genus ist hier besonders auffällig, da der zweite Theil der Str. die Ablehnung nur von Seite der Frauen enthält und 66 doch þiðnar eplum góþir, also keine Sklaven, erwähnt werden, die der Aufforderung Brynhilds gefolgt sind. Der Dichter hat wol gemeint, dass alle freien Dienerinnen sich weigern, einige männliche Diener aber sich tödten.

48 7 uerþa ist wol als uerþa-a(t) zu verstehen; s. zu Fafn. 40. — Salkonor; da Str. 45 schon getödtete salkonor vorgekommen sind, so müssen die hier erwähnten jenen durch ihre Dienstleistung im Hause zwar gleich, aber an Geburt verschieden angenommen werden; s. unten 66 die þiðnar eplum góþir.

49 1. Über unnz am Strophenanfang s. zu Vspa 4. — Af hyggiandi, s. oben zu 46.

49 2 l. hǫrskrýdd, nur hier. Vgl. Hallarstein Rekst. 35 herr þrúþr hǫrui kuæþa hafi gagn.

49 6 torbænan, nur hier.

49 7 um óra sǫk, s. oben zu 35 und unten 59.

50 4 þá er ér fram komiþ 'wenn ihr hinüber', 'ins Jen-seits kommt'; vgl. fram ganga 'sterben'.

50 5 neit Menio góþ. Wenn nicht góþz oder góz für góþ zu lesen ist, so muss man goþ als das endungslose und substantivirte Neutrum des Adjectivs fassen; s. Noreen § 354 Anm. 2; s. zu Rigsth. 20, Baldrs dr. Str. d uan. — Die vor neitt zu erwartende Negation liegt in féiri.

50 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

50 1—6; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

51 1 Seztu niþr, Gunnarr! s. Skirn. 29 und zu Hav. 109.

51 3. Bugge S. 130 vergleicht ags. aldres (feores) orwéna.

51 6 1 sundæ; s. zu H. Hund. I 30.

52 3. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

52 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

52 3. 4. Wenn nichts fehlt, so ist wahrscheinlich statt des überaus kurzen Verses uiþ konung zu lesen uiþ konung Dana oder ähnlich; s. Gudhr. II 12.

53 2 mǫpir fæpir, s. Gudhr. II 1; fæpa bedeutet hier 'erziehen'.

53 6 sólar geisla; s. Gudhr. hv. 16. 17, F. Jonsson L. hist. I 290; Bugge in den Anm. und Torsvisen S. 101 führt Svanhild solaljoma in einem füröischen Lied an.

53 5. 6. Die Verbindung von en (lat. quam) und Nominativ mit dem Dativ ist auffallend. Grimm Gr. IV 940f. (N.² 1131f.) bringt ähnliches, aber keinen übereinstimmenden Fall aus andern germanischen Sprachen. Sonst aber ist Wechsel der Construction im Altnordischen beliebt.

54 4 skatna mengi; s. Atlakv. 33, — Gudhr. II 35 lýpa sinni.

54 3. 4 skeyti skæpa skatna mengi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so würde hier Gudhrun 'als ein für viele Männer Verderben bringendes Geschoss' ins Hunnenland zu Atli gesendet. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18, — über das praedicative Object zu Harb. 5, — über die Kühnheit des Bildes oben zu 8. Doch könnte auch ein unbelegtes skeytir gleich skyti angenommen werden, vgl. neytir zu nióta, als Apposition zu gǫpra nǫkkorom. S. ags. sceótend, ahd. sceotanti 'Krieger' und die historische, auch Atlam. 45 bezeugte Fertigkeit der Hunnen im Bogenschiessen.

54 6 uersæl, nur hier.

54 2. 7 gǫpra nǫkkorom — Atli. Die Prophezeiung wird allmählich deutlicher.

55 2; 'wie man mit mir verfuhr'.

55 3 sára, als Adv. nur hier; wird wol Fehler für sáran (Adv.) oder sárla sein; s. Flat. b. II 391 sárligar suikinn. Denn die Bedeutung 'tristis', welche einen Accusativ Sing. F. erlauben würde, ist für das Adjectiv nicht nachgewiesen.

55 4 suikna hófþot; über das *Plusquamperfectum* s. zu *Vspa* 10.

55 5 uapin at uilia, s. zu *Brot* 17.

55 2. 6. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

55 1—6. Die Strophe unterbricht die Prophezeiungen und schliesst sich an die Betrachtungen von 30 bis 38 an. Aber unnatürlich ist dieses Abspringen keineswegs.

56 1. 2; s. über Gunnar und Oddrun den Oddrunargrat.

56 5. 6 ip munop lúta á laun saman. Die Phrase scheint nur hier vorzukommen. S. 'zusammenkriechen' ('coire') DWB. V (K.) 2208. Dieselbe Voraussetzung im Oddr. 16. 25.

56 7. 8 hón mun þér unna, sem ek skyldak; s. Oddr. 20 1—4.

56 10. Über schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

56 9. 10; s. *Korm.* s. C. VI S. 13 yrþe goþ — góþ mér ok sköp.

56 1—10. 'Deine Strafe wird sein wie deine Schuld: du wirst wie ich in deiner Liebe unglücklich sein'.

57 1. 2. Þik mun Atli illo beita; s. *Gudhr.* II 32 hann (Atli, mun Gunnar grandi beita.

57 3. 4 Mundu í qngan ormgarþ lagir; s. die Phrase auch Oddr. 28, F. Jonsson *L. hist.* I 290. — Das Motiv vom Schlangenthurm ausser Oddr. 28, *Dráp N. Z.* 30, auch *Atlakv.* 33, *Atl.* 68, *Gudhr.* hv. 18, — *Rögnvalds Hattal.* 4, s. Fritzner unter ormgarþr. Vgl. Ragnar Lodhbrok *Ragn.* s. l. C.XV *Fas.* I 282 und *Krakumal.* Über die Entstehung desselben s. A. Schultz *Das höfische Leben* I² 51 ff., O. Zingerle *Zs. f. d. Philol.* XXIV 377 ff., — Benndorf in *Büdingers Abhandlung Die römischen Spiele* WSB. 1891 S. 49.

57 6. Lengra ist sonst local.

57 9 sælo sinni, der Nibelungenschatz ist gemeint, den Atli durch die Tödtung Gunnars und Högni erlangt hat; s. oben 16.

57 10. Ok sofa lífi ist stellvertretender Infinitiv, insofern er sich gleichwerthig an vorhergehende Substantive anschliesst: s. *Rígsth.* 30 klók nam fugla, kyrra elda, — Thorbjörn h. *Haraldskv.* 6 Ungr leiddisk elduell ok inni at sitia, uottu dunsfulla epr uarma dyngiu, — *Gragas* 1829 I 34 kueþ þik tólf-tarkuiþar — ok bera (kuiþinn sc.) meþ þriþiungsmenn þína, *Bisk.* I 836 (s. zu *Vafthr.* 6 2. 5). 862 þuif stendr þríornum, at hygga hlýþna bræþr meþ einhueriu eptirlæti tilheyrligu þeim síalfum

til hygganar ok geyma betr sinnar reglu, *Sturlunga II* 203 Sötti Þóruarpr þá enn um lípueizlu með fram boðnum fégiðfum ok öllum þeim sámdum, sem hann mátti hönnum ueita ok at leggja líf sítt við hans nauðsyn, *Bandam. S. 25* Ynna ek ypr Ípia hlátr at láta — ok sámdarleysis. — Über die Phrase s. oben zu 11.

58 1 Púfat am Beginn der Strophe; s. zu *Vspa* 4.

58 2 grymir. Das Verbum kommt nur hier vor und ist unerklärt; s. *Bugge S. 134, Saem. E. 422^b. Vigfusson Corp. p. b. I 302. 558* schlägt gyria mon með vor; s. *Egilsson gyria.*

58 5. Uæri ist plusquamperfectivisch wegen des folgenden frumuer, d. i. *Sigurdh.*

58 8. Der Gedanke des in die Lücke fallenden Verses ist durch die Papierhandschriften at fylgia daupom wahrscheinlich richtig ergänzt.

58 9. 10 ist kaum richtig; vielleicht ist gæfiz für gæfi zu lesen, oder huerr zwischen góþra und ráþ; s. *Str. 54* góþra nökkorom.

58 11. 12; s. *Gudhr. hv. 4, — Gísla s. Surss. S. 39*; die Sache wäre anders gegangen ef Usteins uæri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.

59 1 Óqrt máli ek nú. Sie fühlt ihre Lebenskraft abnehmen und kann nur mehr langsam sprechen. Vgl. in den *Krakumál*, die auch ein Todeslied sind *Str. 27* harpla lípr at æfi, 29 Fýsumk hins at hætta. — Óqrt, nur hier.

59 3 of óra sök, 'weil ich es passend fände; s. oben 49 und zu *Str. 35*.

59 5; s. *Gudhr. hv. 14* hófo mik, né drekþo háfar báror; *F. Jonsson L. hist. I 290*.

59 8. 9. Zwischen diesen Versen fehlt der Gedanke, den der *Völs. th. C. XXXI S. 161* an der entsprechenden Stelle durch þar mun hón fápa ágæta sonu, *Gudhr. hv. 15* durch ól ek mér ióþ, *erfiuqrþo* ausdrückt. Hier ist sicher eine Lücke anzunehmen.

59 9 ero í uarúpom, 'sie stehen unter der Aufsicht', 'Obhut', futurisch. *S. Sturlunga I 394* Þau hófðu handsalat ápr *Sturlu Sueinssyni* féit til uarúpar.

59 10 Íonakrs sonom; s. *Gudhr. hv. 15*, derselbe Vers und vorher eine Lücke, *Hamdh. 22*. Es sind die Söhne Jonakrs gemeint, die ihm vor seiner Heirath mit *Gudhrun* geboren waren;

s. Hamdh. 10. 12, wo *Erp* Bastard und *sundrmæpri* genannt wird, — allerdings nur Ein derartiger Sohn. Aber s. zu *Vspa* 6. Das Verhältniss der zwei Arten von Söhnen, welche *Jonakr* hatte, war kurz nicht wol anders auszudrücken als: 'Gudhruns Söhne und Jonakrs Söhne'. — Diese waren Hofmeister der jüngeren Stiefbrüder *Hamdhir* und *Sörli*. — Über die Alliteration *uarúpom*: *Iónakrs* s. *Gering PB. Beitr. XIII* 213.

60 2 *Bikka*; s. *Atlakv.* 15. Auch bei *Saxo Gr.* heisst der deutsche *Sibiche* *Bicco*, bei den *Ags.* *Becca*. In der *Thidhr.* s. *C. CLXXXVI* wird von *Sifka* gesagt: *hann kalla Uðringiar Bikka*.

60 1. 2; s. *Vatnsd. C. III S.* 8 *enda hafa mik nú at fullu bitip hans ráp*.

60 4 *óparft lifir*. *Óparfr* hat hier wie oft positiven Sinn; s. zu *Hav.* 160. Über *lifa* gleich 'sein' s. zu *Hav.* 143. Das Adverbium wie in *uel lifa*.

60 5. 6 *pá er qll farin sett Sigurpar*; also von der *Aslaug* der *Ragnarssaga* (*Völs. th.*) weiss unser Dichter nichts. — Vgl. unten 63 *pá er qllo skipt til iafnaþar*.

61 1—4. Vgl. die letzte Bitte *Atlis* an *Gudhrun* *Atlam.* 115 und wörtlich näher *Asm.* s. *kappab. C. IX Fas. II* 485 *Bip ek þik, brópur! bænar einnar, einnar bænar, eigi þú synia: mik skaltu ueria uáþum þínum sem fiqrs bani fár annars mun*.

61 5. 6 *breiða borg á uelli*, wie gesagt wird *breiða hey á uelli* — neben *breiða uqll*, — den Boden mit der borg bedecken. — Borg für Scheiterhaufen, *bál* — s. unten 62 — braucht auch *Ulf Ugg. Sn. E. I* 264, und s. *Egilsson* unter *borg*; vgl. *skialdborg* vor *Fafn.* 46 (*B. Sigdr.* 1), die *Fafn.* 43 *salr* genannt wird.

61 8 *iafnrúmt*, nur hier; für einen soviel Platz als für den andern; kein unanständiges Gedränge. S. oben 14 *iafnlanga stund*.

61 5—10. Der Scheiterhaufen soll also gross sein; s. *Gudhr. hv.* 22, *Ulf Ugg. Sn. E. I* 234 *Ríþr at uilgi uspu uþfrægr Hrop-tatýr* — sonar *báli*, von *Baldrs* Bestattung.

62 1 *borg*; s. oben zu 61.

62 2 *tiqldom ok skiqldom*; über den Reim s. zu *Vspa* 50 5. 6.

62 3 *ualarift*, nur hier; wahrscheinlich 'wälsches, keltisches Tuch'; s. *ualamálmr*, vgl. *ualbygg*, *ualraupr*, *ualbaugr*.

62 4 uala mengi. Ualir oder Ualar scheint hier für Slaven oder Slavinnen gebraucht wie im Ags. Wealh, Wealas, Bugge S. 116.

62 3. 4. Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12.

62 6 á hlip apra; s. oben zu 46 und unten zu 63.

63 2 á hlip apra; s. unten zu Vers 7. 8.

63 5. 6 Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

63 7. 8. Þá er qllo skipt til iafnapar ist ganz wörtlich gemeint — 'so ist alles ebenmässig vertheilt'; skipt nicht skipat — und bezieht sich auf die symmetrische Aufbahrung der Leichen. Erst kommen in fortlaufender Reihe, eins neben dem andern liegend, sechs Leichen von Dienerinnen, s. unten 66, dann Brynhild, dann durch das Schwert getrennt Sigurdh, dann sechs Diener, d. i. sechs von den unten 66 erwähnten acht, von denen zwei — offenbar die zu persönlichen Dienstleistungen Auserwählten — zu Häupten Sigurdhs und Brynhilds zugleich mit den zwei Habichten einen besonderen Platz, wahrscheinlich im rechten Winkel auf die grosse Reihe, finden. Á hlip apra, oben 62 6, bedeutet also jene Seite Brynhilds, an der nicht die Dienerinnen lagen, ebenso wie 63 á hlip apra, Sigurdhs, sich auf jene Seite bezieht, die nicht durch Brynhild eingenommen ist. Setzt diese Genauigkeit der Beschreibung ein Bildwerk voraus? Vgl. zu Atlam. 55. — Die ganze Aufbahrung wird von Brynhild aus eigenen Mitteln besorgt: von Sigurdhs Haushalt und Hausrath nichts dabei verwendet.

64 2 hringuariþr, nur hier; s. zu H. Hjörv. 10.

64 3 egghuast, nur hier.

64 4 suá endr lagiþ, 'das ebenso damals gelegt war', Bugge S. 127, — wenn nicht im folgenden Verse sem fehlt.

65 1 Hrynia; s. die hurper huellar im römischen Victoria-tempel, Alex. s. S. 70.

65 3 hlunnblik hallar oder hlunn blikhallar? Hlunnblik und blikhallar, nur hier. Blikholl kann Walhalla sein, von ihrem Waffenglanz so genannt, s. Sn. E. I 34. 366, vgl. Breiþablik Grímn. 12, — oder auch Hel, s. blíkianda þol ein Thor oder ein Vorhang, vgl. fallanda forap, die Schwelle daselbst, Sn. E. I 106, II 494, Bugge S. 128, Schullerus Beiträge XII 239 f., Maurer Volkssagen 121. — Hlunn ist schwer verständlich. Könnte hlunnr hallar die Schwelle und blik der Schwelle, die mit Eisen

oder Erz beschlagene Thür bezeichnen? S. zu bekkíom áringreypom *Atlakv.* 1 und das eben erwähnte blískianda bǫl. — Vielleicht ist das Ursprüngliche hliþ blíkhallar: ein Späterer wollte mit Rücksicht auf *Vspa* 8 Walhalla noch prächtiger haben und schrieb über iþ von hliþ: unn, — *unnblik gleich 'Gold', s. unnglóþ, -fýrr, -sól, — was der letzte Schreiber missverstand. Der Ring an der Thüre wäre wie *Rígsth.* 17 6.

65 4 litkop, nur hier in der Bedeutung 'geschmückt'. Bugge *S.* 128 verweist auf das *Ag.*, wo (ge)wlitig(e)an regelmässig in der Bedeutung 'decorare' vorkommt. Vgl. mhd. -var, das auch nicht bloss 'gefärbt', sondern 'das Aussehen habend' bedeutet.

65 1—4. *S. Sn. E.* I 34 ok snerist sá maþr fyrir hǫnum inn í hǫllina, en hann gekk eptir, ok þegar laukst hurpin á hǫla honum; vgl. *Wolfram Parz.* 247, 22, *Crestien Perceval* 4581, *Das Wasser des Lebens Grimm KHM.* N. 97, *G. Jonsson Safn:* ekki fellr þeim hurð á hǫla, sem annarr eptir gengr, Nærri liggur hurð hælum, — bildlich *Sighvat Bersöglisvisur* 2 uasat á hæl með hiqrui (l. hialmi) hliþ, þar's stóþk í miþium — hers flokki, d. i. uasat hliþ á hæl, þars stóþ'k með hialmi í miþium hers flokki, *Harald hardhr. Fms.* VI 270 finn ek opt, at drífr minna — á hælum — húskarla liþ iarli. Vgl. die fallanda forat genannte Schwelle bei *Hel*, *Sn. E.* I 106 (II 494), und das gefährliche Gitter bei *Menglödh*, *Fjölsv.* 9. 10, *PB. Beitr.* XII 239.

65 7 uár for, nicht okkor for, weil *Brynhild* auch an das Gefolge denkt; doch s. zu *Reg.* 18.

66 4 oþlum góþir; s. oben 18 áttom góþa; Bugge *S.* 131 vergleicht *Beowulf* 1870 æpelum gód. In der Prosa oben nach *Gudhr.* I 24 ist nur von þrælar die Rede, die hier gar nicht vorkommen. Die an unserer Stelle gemeinten sind freie Diener. *Grett.* s. C. XVI *S.* 30 wird auch ein Diener maþr góþættaþr genannt.

66 5 fóstman, nur hier.

66 1—5; s. oben zu 63.

66 6 faþerni, in der Bedeutung 'Erbgut' oder 'Geschenk des Vaters' nur hier.

61—66. Im Gegensatz zu der geschilderten Form der gemeinsamen Bestattung steht die Darstellung in *Helr.* und *Völs. th.* C. XXXI *S.* 162, wornach *Brynhild* später verbrannt wird als *Sigurdh*. Gering verweist auf die schwedische Sitte,

beim Tode eines Königs ihm die Königin in den Grabhügel nachfolgen zu lassen; *Flat. b. I* 88.

67 1. 2 Mart sagþa ek, munda ek fleira; s. *Hyndl. 32*.

67 4 málrum, nur hier.

67 3. 4; s. *Oddr. 14* nema miqtuþr spilti; *F. Jonsson L. hist. I* 290.

67 6 undir suella. Suella und prútna von Wunden auch in Prosa. Bugge *S. 130* verweist auf *Beowulf* 2713 sið wund ongon swélan end swellan.

67 8 suá mun ek láta; s. zu *Brot 14*, — vgl. en ek þagna am Schlusse von *Hallarsteins Rekst.* und *Einars Geisli*, — und den Schluss von *Lambrechts Alexander* in der *Vorauer Handschrift*, *Kinzel S. XII* nú ist zith ez lázen.

67 2. 8. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

Helreidh Brynhildar.

Prosa vor 1 Z. 5 í reip þeiri, er —; s. zu *Grimn. 1*. Für Bestattung auf einem Wagen verweist Gering auf *Sögubrot C. VIII Fas. I* 387. Aber es ist die Frage, ob das die Meinung unseres Stückes war; s. 6r reipþo *Str. 4* und *Norn. th. C. VIII S. 69* —: vielleicht ist *Brynhilds* Wagen bloss das Mittel, ihre Leiche bis zum Scheiterhaufen zu schaffen. *S. bálfr.*

Z. 1—6. Die Vorstellung von *Brynhilds* Todesfahrt ist hier und in den Strophen im scharfen Gegensatz zu dem Schluss von *Sig. sk.*, stimmt aber auch nicht genau zu der Prosaerzählung im *Norn. th. C. VIII S. 69 f.*

Z. 9. 10 gýgrin kuap. Über die enge Verknüpfung mit dem vorhergehenden Stück des *Codex R* s. zu *Fafn. vor 1 Z. 16*. Titel. Er ist ein Satz wie bei *Hym.*

1 2 ganga, vom Fahren wie *Hamdh. 9* vom Reiten.

1 3. 4. Grióti studda garþa mína scheint Umschreibung für einen hellir, der wie ein Tunnel einen Durchgang bot; s. unten 3 6r steini und zu *Grimn. 15*. Vgl. *Hyndl. 1*, *Grog. 15* á iqrþ-føstum steini, *Snorri Hattat. 102* Falli fyrr fold í ægi steini studd en stillis lof.

1 6 borþa at rekia; s. *Oddr. 17* und *Völs. th. C. XXIV S. 126* auch von *Brynhild*; *Gudhr. II 15* braucht byrþa.

1 7. 8 uitia uers annarar; s. *Sig. sk.* 38 und die Anm. Die Fassung des *Norn. th.* bringt den Gedanken von 2 1—4.

2 1. Uitia wird absichtlich wiederholt; s. zu *Vspa* 5.

2 2 huarfást, nur hier; s. zu *H. Hund.* I 36.

2 6 ef pik uita lystir; s. unten 4. 5; 'Wenn du es schon wissen willst'. S. *H. Hund.* II 8, *Fjöls.* 18 ef þú ult þat uita

2 7. Mild gehört zu *Uár gullz* (*Bugge*), — s. *Ragn. s. lodhbr.* C. V *Fas.* I 247 á mildri snótu, vgl. *Oddr.* 8, und ist vielleicht ironisch gemeint; s. zu *Hav.* 66. Aber s. mildr als Epitheton des kämpfenden Königs bei *Sighvat Heimskr.* S. 492, bei *Thjóðk. Arn. Heimskr.* S. 540. — Sogar þýpr nennt *Sighvat* den König, von dem er rühmt, dass er den Räubern Hände und Füße abschneiden liess, *Heimskr.* 453 (*Gislason Udvalg* 39, 293). Gewiss ist mildr nicht als mildr morþs, ógnar zu verstehen wie bei *Thiodholf Arn. Heimskr.* 559. 560. — Über das Enjambement s. zu *Vspa* 35 H.

2 7. 8. Auch die Hände der walkürischen Draumkona Gíslis sind blutig, blóþraup, í hiorregni þuegnar, *Gíslas. Surss.* S. 64.

2 5—8. *Norn. th.* scheint dem vereinzeltten Bilde in *R* einen skaldischen Gemeinplatz gegenüberzustellen.

3 2 ór steini, gehört zu *Bregþu*, s. unten 4 segia ór reiþo, *Hyndl.* 8 Sennum uit ór soþlum. Das intransitive Reden ist demnach als ein Verbum der Bewegung gefasst. — *Alv.* 8, *Baldrs dr.* 6 segia ór heliu — ór heimi ist anders gemeint.

3 3 þótt; s. zu *H. Hjörv.* 41.

3 5 okkor; das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu *Hav.* 125.

3 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okkart; s. unten 11.

3 11. 12 heilli uersto í heim borin; s. das niederrheinische *Legendar Zs. f. d. Philol.* XII 93, 15 guther heile wart sie hie geboren. Über den Gedanken s. zu *Gudhr.* I 20.

3 13—16. Kann das heissen: 'du hast durch die Tödtung *Sigurdhs* und durch deinen Selbstmord bewirkt, dass die Gjukungen bei *Atli* ihren Tod finden werden'? S. zu *Sig. sk.* 38. Oder nimmt das Lied den Tod *Brynhilds* als natürlich und nach dem Untergang der Gjukungen eingetreten an? Dann hätte der Redactor von *R* und *Norn. th.* das Lied missverstanden. Oder hat der Dichter im Moment vergessen, welchen Zeitpunkt er darstellt? S. zu *Skirn.* 26.

4 2 suinn 6r reiþo; über die Apposition zu ek s. zu Lokas 6, — über 6r reiþo oben zu 3 2.

4 2. 3. Suinn und uitlaussi bilden Gegensätze.

4 4 s. 2; die Phrase ef þik uita lystir wird absichtlich in der Replik wiederholt. S. oben 5 und zu Fafn. 30.

4 7 ástalaus, nur hier; aber ástarlauss und ástarleysi sind Hms. I 453. 454 bezeugt, wobei ást die active Liebe bedeutet; so auch das Simplex ást, I 455. Das ergäbe: sie ist ihrer Liebe zu Sigurdh verlustig gegangen, indem sie sie nicht bethätigen, sie nicht geniessen, ihn nicht heirathen konnte. Da aber z. B. miskunnarlauss 'ohne Erbarmen zu haben' und 'ohne Erbarmen zu finden' — miskunnlauss Grottas. 15 — bedeutet, so ist vielleicht ásta- wie lauss an unserer Stelle auf die Liebe Sigurdhs zu Brynhild zu beziehen, die sie gewünscht aber nicht erlangt hat.

4 8 eiþrofa, indem sie Gunnar heirathete, nachdem sie sich Sigurdh vermählt hatte, s. unten 10. 11 und zu Sig. sk. 5, — oder indem sie für Gunnar selbst eine schlechte Gattin war, Sig. sk. 7. 56. S. Völs. th. C. XXIX S. 150. 154.

5 2 hugfullr konungr, der Str. 7 als Auþo bróþir bezeichnete Agnar der Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigdr. 5).

5 1. 3 hami uára — átta systra; s. zu Völ. kv. 1. Sonst wird nur Oddrun als Schwester Brynhilds genannt.

5 1—4; s. Völ. kv. vor 1. Wie dort bekommt der Held durch Wegnahme der Kleider Walküren in seine Gewalt.

5 8 eiþa seldak, wahrscheinlich keine Liebesschwüre, auf die nichts in der Sage weist, sondern der Treueid des Gefolgsmannes; s. über die irdischen Helden dienenden Walküren zu H. Hund. 21. Auch die Verleihung des Sieges kann als Dienst aufgefasst werden. — Sollte hier auf ein erstes Liebesverhältniss Brynhilds angespielt sein, so müsste, was F. Jons-son annimmt, Agnar siegend gefallen sein. S. Eyvind sk. Hakonarm. 12.

5 1—8. Die ganz aus dem Zusammenhang fallende Fassung der Strophe im Norn. th. erinnert, wie schon J. Grimm Mythologie III⁴ 120 bemerkt hat, an das Motiv des ags. Gedichtes Klage der Frau V. 28 Heht mec mon wunian on wuda bearwe under áctréo in þám eorþscræfe. (Vgl. Egilss. C. LXVIII) S. 225 þá uerþr eik at fága, er undir skal búa.

6 2 Hlymdqlom, nach Völs. th. C. XXVII S. 144. 146, Sn. E. I 370 der Wohnsitz Heimirs. So wol auch hier; s. Str. 10.

6 3 Hildi undir hiálmi. Hildir ist bei *Snorri Sn. E. I 360* der Name 'Sigrdrifas' — þá uaknapi hón ok nefndist Hildir; hón er kollut Brynhildir ok uar ualkyria, *Völs. th. C. XXIII S. 135* en Brynhildir fór með hiálm ok bryniu ok gekk á úgum. uar hón þuf kolluþ Brynhildir. — *S. Bera für Kostbera Atlas. 35.* — Undir hiálmi ist attributive Praepositionalformel; s. zu *Hav. 114. S. zu H. Hund. I 15.*

6 1—4. Vgl. *Grip. 27* Fljóþ er at Heimis — hana Brynhildi bragnar nefna. — *Die im Norn. th. fehlende Strophe steht in B vielleicht nicht an der richtigen Stelle.*

7 3. 4 næst heliar; heliar ist Genitiv des Zieles, — s. zu *Thrymskv. 3* —; zu ganga nicht zu næst gehörig, das den Dativ regirt.

7 8 ofreiþr, s. zu *Skirn. 16.*

7 1—8; s. was vor *Fafn. 51* (*B. Sigrdr. 5*) von Sigrdrifa erzählt wurde. Es ist hier auf eine irdische Walküre übertragen, was ursprünglich nur einer odhinischen zukommt; s. zu *Völ. kv. vor 1.*

8 2 Skatalundi, unbekannt, vertritt hier *Hindarfjall*, *Fafn. 43* vor 46 (*B. Sigrdr. 1*).

8 4 randir snurto; Object ist Brynhild, — also, wie es scheint, eine Parallele zu der angewachsenen Brünne von *Fafn. vor 46* und 46 (*B. vor Sigrdr. 1* und 1).

9 4. Die Lesart des *Norn. th. brottgarm allz uipar* findet sich als Kenning für 'Feuer' auch *Órvar. Ævidrapa 14.* während *Thjodholf Arn. Fms. VI 340* brottgarm allein für 'Feuer' braucht. Letzteres wird hrótgarmr 'canis tecti' sein, — während das hrot des ersteren Ausdrucks unbekannt ist. *F. Jonsson* denkt an das Verbum hrióta und übersetzt 'das knisternde Feuer'. *S. neuisl. brotur* 'das Schnarchen'.

9 7 þannz mér færiþi gull. Durch das mér scheint auf eine eheliche Verbindung hingedeutet zu sein.

10 2 gullmiplandi, nur hier; es bezieht sich wol auf das Drachengold; s. oben 9 7. 8.

10 7 ukingr Dana; über den Genitiv s. zu *Vspa 29.*

10 8 1 uerþungo, bezieht sich auf die Gjukungon, da ein Übertagen der eigenen Dienerschaft zu selbstverständlich wäre, um den ersten Helden der Welt zu schildern.

10 5—8 bezieht sich auf dieselbe Situation wie *Sig. sk. 31. 32, Gudhr. I 23*, nur ist die Scene bei Heimir, nicht bei Atli.

10 1—8. Vorher ein Sprung: es fehlt in der Erzählung, dass Sigurdh die Waberlohe durchritten und Brynhild geweckt habe. S. Heusler, Festschrift für Paul S. 26.

9. 10. Was Fafn. vor 51 (vor B. Sigrdr. 5) Sigrdrifas Schwur war, ist hier als Bestimmung Odhins dargestellt, und die Anerkennung des Befreiers als des Furchtlosesten von einer bestimmten Waffenthat, der Erlegung des Drachen, abhängig gemacht. Beide Berichte können vereinigt werden durch die Annahme, dass Odhin mit der Bedingung Sigrdrifas einverstanden war.

11 1. 2 Suáfo uíp ok unþom í sáeing einni. Dies im Zusammenhang mit der vorhergehenden Str. lehrt: Brynhild hat wie in Sig. sk. den mit dem Drachengold geschmückten Sigurdh in seiner eigenen Gestalt gesehen, geheirathet und freudig mit ihm in seiner eigenen Gestalt das Brautbett bestiegen. Danach kann die betrügerische Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar nur die aus Sig. sk., zu 5, bekannte Form der Procurationshehe gehabt haben. S. Str. 12 at þau uélto mik í uerfangi. Also Verbindung der 'Erlösungssage' mit der 'Procurationshehe'.

11 3. 4; vgl. Grip. 41 sem þín mǫþir sé, Brot 20, Sig. sk. 4.

11 5. 6 huártki — annat. Über das Neutrum Sing. s. zu Hav. 48.

11 8 okkart; über das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu Hav. 125. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 3.

12 1 þúf brá mér Guþrún, — 'Das war es, was Gudhrun mir vorwarf', — s. zu Vspa 36.

12 5 þar uarþ ek þess úfs. Þar kann sich nicht auf die vorher angeführte Unterredung mit Gudhrun, den 'Zank der Königinnen' beziehen, etwa wie er im Völs. th. C. XXVIII S. 147 erzählt wird. Brynhild ist ja — nach der Voraussetzung von Str. 10. 11 — über den Betrug nicht erst durch ein unbedachtes Wort Gudhruns aufgeklärt worden: sie war es sofort, als sie nach den acht Nächten Gunnar als Frau übergeben wurde. Der erste Theil der Strophe ist demnach parenthetisch zu fassen als eine genau an Str. 11 anschliessende Nebenbemerkung über das Wahre und Falsche des von Gudhrun bei einer späteren uns nicht bekannten Gelegenheit erhobenen Vorwurfs, Brynhild, die Frau Gunnars, habe bei Sigurdh ge-

schlafen. Die Thatsache gibt Brynhild zu: aber es war nicht so, wie Gudhrun es sich vorstellt. — Par ist eine ganz allgemeine Zeitangabe.

12 6 er ek uildigak; s. zu H. Hjörv. 41, Gudhr. I 23.

12 7. 8 at þau uélto mik í uerfangi; s. Oddr. 18 þær uélar — allar und Völs. th. C. XXVIII S. 148 Brynhild zu Gudhrun: ok uissu þér þat, at þér uéltuþ mik. Unter þau wird auch hier Gudhrun mit Gunnar und Sigurdh verstanden sein. Brynhild nimmt an, dass die nach Sig. sk. 2 vor der Werbung um Brynhild schon mit Sigurdh verlobte Gudhrun um die Komödie mit der Procurationssehe gewusst habe.

13 1 ofstríþ, nur hier.

13 2 allz til lengi. Edzardi Germania XXIII 416 vergleicht Fms. I 140 alls of lengi, VI 35 alls til lítil; s. auch Vatnsd. C. XXXVIII S. 61 (Hallfr. s. C. II S. 36) æ til lítil; zu Vafthr. 31.

13 4 kuikkuir fæþaz. Über das Masculinum s. zu Vspa 16. — Ist fæþaz mit uip ofstríþ zu verbinden, 'sich von Kummer nähren', vgl. ala sýt? S. Bisk. s. I 166 þá fæddist hann af engra manna annmörkum eþa uanhögum. Nöthig ist es nicht, fæþaz uip ofstríþ kann heissen 'in Kummer leben'.

13 1—4; 'unseren lebenden Zeitgenossen steht noch viel Schmerzliches bevor'.

13 5. 6 okkrom aldri slíta. Slíta æui ok aldr kommt Fjölsv. 50 in der Bedeutung von 'Leben verbringen' vor. Aber Hallfredh sagt Fms. III 28 ueit ek at uætki of sýtig, ualdi guþ huar aldri — nema hræpumst heluþti — skal slíta und slíta suefni, oben Str. 8, zeigt eine andre Auffassung des Verbums. Wenn wir bei der ersten bleiben, so ist der Gegensatz zum ersten Theil der Strophe nicht vollständig ausgedrückt: die auf der Erde Lebenden haben Kummer zu befahren: wir (die zwei Todten) werden (im Jenseits) zusammen leben (also glücklich sein). Auch Fjölsv. 50 wird der Gegensatz zwischen früherem Leid und gegenwärtiger und zukünftiger Freude nur durch slíta saman æui ok aldr gegeben, — der Begriff 'Freude', 'Lust' fehlt. — Vgl. das unvollständige Dilemma Sig. sk. 35. Doch liegt er für Liebende eben in dem Zusammensein. — Ziehen wir die zweite Bedeutung von aldri slíta 'sterben' vor, so wäre der Sinn: die (gewöhnlichen) Männer und Frauen ziehen ein selbst kummervolles Leben dem Tode vor: wir aber, ich

und Sigurdh, wollen zusammen sterben, ziehen den Tod vor. S. die Äusserung Brynhilds über Gudhrun, die leben will, Sig. sk. 58.

13 8 sökstu, gygiarkyn! Gygiarkyn, nur hier. — S. zu Vspa 62.

Über die dem ganzen Gedicht zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62. — Von Str. 4 ab ist das Lied — trotz der Anrede an die Riesin, s. zu Grimm. 1 — monologische Autobiographie wie Gudhr. II, Atlam. 110—112, Gudhr. hv. von Str. 10 ab, eine verbreitete Erzählungsform, s. Örvarodds Ævidrapa, Starkadhs Vikarsbalk in der Gautreks s. C. VII Fas. III 35, Krakumal, Hildebrands Lied in der Asm. s. kapp. C. IX. X Fas. II 484 ff. u. a., Ranisch Gautreks s. S. CVII.

Drap Niflunga.

Z. 4. 5 uqld um andlát Brynbildar; s. zu Sig. sk. 38.

Z. 6 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 8 óminnisueig, nur hier: S. Gudhr. II 22. 23. 24 und zu Hyndl. 43, minnisql.

Z. 10. Erpr statt Iarpr muss nicht auf Entlehnung des Namens deuten; Kögel Litt. G. I 2. 215, Noreen § 92. Er kommt auch sonst vor; s. Index zu Fas. und Ranisch Gautreks s. S. CV. — Erp und Eitil werden nur Atlakv. 40 und Hamdh. 6 genannt. Über die Entstehung dieser Namen s. Bugge Erpr und Eitill Christiania 1898 S. 5 ff.

Z. 11 Suanhildr; s. Sig. sk. 53. 59. 60, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3.

Z. 14 Uinga eþa Knefrøþ; der erste Name bezieht sich auf Atlam. 4. 34. 40. 42, der zweite auf Atlakv. 1. 2. Sonst sind diese Personen unbekannt. Ist Knefrøþ richtig? S. zu Gudhr. II 15 3. 4.

Z. 16 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 18. Der Ring Andvaranaut im Besitz Gudhruns setzt die Sagenform von Sigurdhs früherem Liebesverhältniss mit

Brynhild, der Brautnacht mit Gestaltentausch und den Zank der Königinnen voraus in der Form wie diese Dinge im Völs. th. C. XXIV S. 138, C. XXVII S. 146, C. XXVIII S. 147 erzählt werden.

Z. 19. Runen und Wolfshaar ist eine Contamination von Atlakv. 9 und Atlam. 4. 12.

Z. 20. 21; Gunnar und Oddrun, s. Sig. sk. 56, Oddr.

Z. 22 Glaumuarar — Kostbero, nur aus Atlam 6 ff. bekannt.

Z. 24. Solar und Snævar sind nach Atlam. 31 Söhne Högnis, — vgl. Sólfiql, Snæfiql H. Hund. I 8, Bugge Helgel. 122, — also wol auch Gjuki, der sonst nicht mehr erwähnt wird. Dagegen fehlt hier Hniflung, auch ein Sohn Högnis, der nach Atlam. 96. 100 mit Gudhruns Hilfe Atli tödtet, und Orkning, der Bruder Kostberas, Atlam. 31.

Z. 26—28. Dieser Zug erscheint nur hier: er soll die Tödtung der Kinder Gudhr. II 36, Atlakv., Atlam., Hamdh. 6 motivieren; Bugge Erpr und Eitill, Christiania 1898 S. 5.

Z. 28. 29. Högnis Herz ausgeschnitten; Gudhr. II 32, Oddr. 28, Atlakv. 22 ff., Atlam. 61 ff., Gudhr. hv. 19.

Z. 29. 30. Gunnar im Schlangenthurm; s. Sig. sk. 57, Oddr. 28, Atlakv. 33, Gudhr. hv. 18.

Z. 30. 31. Der Harfenschlag Gunnars auch Oddr. 30, Atlakv. 33. 34, Atlam. 68, Sn. E. I 364. Nach Sn. E. I 364 ist die Harfe Gunnar leynilega zugestellt worden, nach Völs. th. C. XXXVII S. 178 hat Gudhrun sie ihm geschickt. Wie im Drap N. will Gunnar auch Völs. th. C. XXXVII S. 178 und Sn. E. I 364 die Schlangen durch Musik einschlüfern; s. den 'Geiger in der Wolfsgrube'. Das Singen oder Musicieren in Todesqual wird auch von Ragnar Lodhbrok erzählt in seiner Suga C. XV Fas. I 282 und Krakumal, von seinem Sohne Eirik C. IX Fas. I 263, von Asbjörn prudhi Fms. III 218, von Sigurðh slembidjakn Fms. VII 353. Vgl. Gelimer. — Norn. th. C. II S. 52 spricht vom Gunnarsslagr; Bugge Sæm. E. XLIII.

Z. 31. 32. Der Tod durch einen Schlangenbiss nur hier und Sn. E. I 364; s. Hamdh. 7, Oddr. 31. 32 wird Gunnar von Atlis Mutter getödtet, wahrscheinlich in Gestalt einer Schlange.

Drap N. erzählt kurz jene Begebenheiten von Atlakv. und Atlam., welche von Gudhr. II. III und Oddr. vorausgesetzt

werden, d. i. was sich nach Sigurdhs und Brynhilds Tod bis nach dem Gunnars und Högnis ereignet hat, wie die Prosa vor Gudhr. I den Inhalt der folgenden Lieder mittheilt; s. die Anm. daselbst. — Aber von der Rache Gudhruns an Atli, den späteren Theilen von Atlakv., Atlam., vermeidet unsere Prosa so ängstlich etwas zu berichten, dass sie nicht einmal bei der Notiz über die vergebliche Bitte Gudhruns an ihre Söhne, deren spätere Ermordung durch die Mutter andeutet.

Gudhrunarkvidha II.

Titel. Der moderne Titel 'Gudhrunarkvidha in forna' beruht auf der Prosa nach Brot, wo als Motiv der alten Gudhrunarkvidha angegeben wird, dass Sigurdh auf dem Ding ermordet worden sei. Davon steht aber in unserem Gedichte nichts; die Beziehung desselben auf jene Prosa ist nur durch unnöthige Conjectur hergestellt worden. S. zur Prosa nach Brot und unten zu 4. Norn. th. C. VIII S. 69 Guþrúnarræða variirt den Titel in Brot.

Prosa vor 1 Z. 2. 3. Der Satz stammt wol trotz der kleinen Ungenauigkeit flesta alla statt alla aus Gudhr. III 5. Bei welcher Gelegenheit Theodorich, als er am Hofe Atlis weilte, fast alle seine Mannen verloren habe, wird nirgends in der nordischen Überlieferung erzählt. An dem Kampfe gegen die Gjukungen nimmt er nach Atlakv., Atlam. nicht Theil, auch passte dazu nicht das vertraute Verhältniss zu Gudhrun, wie es hier und Gudhr. III angenommen wird; Edzardi Germania XXIII S. 341. Höchstens könnten seine Mannen gegen seinen Willen sich in den Kampf gestürzt haben; s. unten zu 39.

Z. 4. 5; s. über das hier angedeutete Novellenmotiv zu Gudhr. I 3—9.

1 1 Mær — meya; s. zu Skirn. 14.

1 2 móþir mik fæddi; s. Sig. sk. 53.

1 3 í búi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

1 4 unna ek uel bræprom. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; so auch unten 6. 15. 37. S. unten zu 9 2.

1 1—4; über die Schilderung glücklicher Mädchenjugend s. zu Sig. sk. 30, vgl. Gudhr. I 20.

1 6. 7 gulli reifpi, g. r.; s. unten 21 und zu *Thrymsk.* 28. Die Ausstattung der Jungfrau mit Gold, fahrender Habe, auch unten 27, *Oddr.* 14, *Gudhr.* hv. 17, wo auch gefa 'weggeben' folgt. S. zu *Sig. sk.* 15.

2 3 grænn laukr. Über den Lauch s. zu *Gudhr.* I 16.

2 3. 4; s. *Gudhr.* I 16 3. 4.

2 5 hiqrtr hábeinn. Vielleicht derselbe Vergleich wie *H. Hund.* II 37 dýrkálfr, s. die Anm. S. auch *Sigurdh hjört Flat.* b. I 27. 33. In der *Ragnars s. lothbr. C. I Fas.* I 237 wird der Beinamen von Þóra borgarhiqrtr dadurch erklärt, dass sie sich von den übrigen Frauen unterschied sem hiqrtr af qprum dýrum (Gering). — 'Hochbein', háfætr heisst *Skaufhalab.* der Hund im Gegensatz zur Füchsin *Lágfæta*, *Cpl.* II 383 V. 29. 74. 130. Vgl. *Halfdan hálegg*, háfætr, *Snorri Heimsk.* 70f. *Saga Har. harf. C. XXXI*, — und hádýr. S. zu *Grimn.* 43 *Hábrók*. — Vgl. *Völs. th. C. XXV S. 141* derselbe Vergleich.

2 6. Was unter huqssom dýrom zu verstehen ist, bleibt dunkel, auch wenn man huqssom als Fehler für hqsuom betrachtet. S. zu *H. Hund.* II 37.

2 8 af grá silfri; ist af zeugmatisch zu verstehen, — s. zu *Har.* 144 — als ob bar statt uar vorhergegangen wäre? S. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

2 1—8; s. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

3 1. Über den Strophenbeginn mit Unnz s. zu *Vspa* 4. — *Fyrmunþo*; s. zu *Brot* 3.

3 2, ein dreisilbiger Vers wie unten 23. 25 (?). 26. 44, — *Str.* 16 ein zweisilbiger.

3 4 qlom fremra; s. zu *Brot* 18.

3 1—4 Unnz mér fyrmunþo —; s. *Grip.* 45 antu Guþráno gópra ráþa.

3 5. 6 sofa — né of sakar dáma; s. *Grip.* 29.

3 8 falla létoþ; s. *Brot* 9 8. Die Negation in einem Satz mit 'bevor' (nach Negation im übergeordneten Satz) scheint sonst im Altnordischen nicht vorzukommen, so häufig dies in den romanischen und slavischen Sprachen, auch im älteren Deutsch ist. Gleichwol hat *Gislason Um frumparta S. 224* sich für Beibehaltung des Überlieferten erklärt. Unlogische Negation anderer Art erscheint z. B. *Gudhr.* III 3, *Atlam.* 113, *Hamdh.* 12, — *Egilss. C. VI S. 20* uaraz þú þat at eigi ætli þú hóf fyrir þér eþa keppiz uip þér meiri menn, oder *Bisk. s.*

I 166 die Fleischeslust versucht den Menschen stark genug, þóat hann kueykti eigi upp hug sinn til þess meðr né einum síðum eða þesskonar kuðpum, Bjarn. s. Hít. C. XXXII S. 65 Eigi uilda ek, at þú færir frá húsi, ok uérir sem uarastr um þik, wo das eigi nicht auf den zweiten Nebensatz zu beziehen ist. Über neitt für eitt s. Holthausen Elementarbuch S. 107. Vgl. die zu Skirn. 17 und Gudhr. III 3 besprochenen auch nicht ganz logischen né.

4 1 Grani rann at þingi. Brot 6 bleibt Grani bei Sigurdhs Leiche. — At þingi, 'zu dem Ort, wo eine Versammlung stattfindet'. In Poesie wie Prosa kann þing von jeder beliebigen Zusammenkunft, nicht bloss von einer öffentlichen gebraucht werden. Aber selbst wenn at ein Fehler für af wäre, bliebe es zweifelhaft, ob mit unserem Gedicht das 'alte Gudhrunlied' von Brot, Prosa nach 20 gemeint sei. Man erwartete dann doch mehr über die Veranlassung und die Umstände von der Ermordung Sigurdhs zu hören. So wie unser Gedicht vorliegt, hätte es der Verfasser dieser Prosa zu jener Gruppe rechnen können, in der Sigurdh draussen, úti, d. i. wie im Brot, und nicht im Bett wie in Sig. sk. erschlagen wird.

4 2 gnýr uar at heyra; über den begleitenden Umstand s. zu Völ. kv. 7.

4 4 siálfr, s. zu H. Hund. I 29.

4 6 sueita, 'Schweiss', oder 'Blut', von den Sporen.

4 7 ok of uanið uási. Uenia ist, wenn die Überlieferung richtig ist, hier gleich 'afficere', während nur 'assuefacere' bezeugt ist, so auch in den von Bugge angezogenen Stellen Fms. VII 59. 349 uanr uásforum, also 'abgehetzt'. Wenn man ok als Fehler betrachtet und streicht, so erhielte man die passende Bedeutung 'obwol sie an Strapazen gewohnt waren'. Ein abgehärtetes Pferd schwitzt nicht so bald. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45 12.

4 8 und uegondom 'unter den Mördern'; oder, da uega absolut für 'kämpfen' gebraucht wird, s. zu Vspa 27, 'unter den Kriegern'; — über 'unter' s. zu H. Hund. I 24. F. Jonsson Litt. hist. I 53 verweist auf Ingim. Sig. b. Morkinsk. 215 síá mátti þá ueprblásin ué of uegondom.

4 5—8. Das Abhetzen der Pferde malt die Aufregung der Mörder, denn Grund zur Flucht gab es nicht.

5 3 úrugblýra, nur hier; über das schwache Adjectiv ohne

Artikel s. zu *Vspa* 18. Da hlfr sonst nicht von Thieren gebraucht wird, ist das Wort wol auf Gudhrun zu beziehen. S. tárokhlyra Gudhr. hv. 10, auch von Gudhrun.

5 5 hnipnapi, wie von trauernden Menschen, Sig. sk. 13, *Fragm. Völs. IV.*

5 8 eigendr; über den Plural des Partic. Praes. s. zu *Hav.* 28.

5 1—8; s. den trauernden Grani Brot 6. Ähnlich heisst es in einem Gedicht der *Landnama P. III C. XVII S. 225* von einem Local Namens Höfði: Drúpir Höfpi, dauþr er þengill, hlæia hlþpir uþ Hallsteini.

5 9 huarfapa; s. zu Sig. sk. 35.

6 1; s. Sig. sk. 13.

6 2. Auch Brot 6 hat nur Högni das Herz Gudhrun zu antworten. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

6 6. Uer kommt sonst nicht in der Bedeutung 'Fluss' vor. Die locale Vorstellung scheint eine andre zu sein als Brot 11. — Über die Localangabe bei der Tödtung s. zu Brot 11.

6 7 Gothorms bani; s. Sig. sk. 19. 20.

7 1. Lítu þar kann sich nur auf das geistige Auge beziehen. Über den Imperativ s. zu *Skirn.* 28. S. die Ansprache des Abwesenden oder Todten *Atlakv.* 32, *Gudhr. hv.* 21. 22.

7 4. 5. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

6 5—8. 7 1—8. Über die Bedeutung von Högnis rauhen Worten s. zu Brot 6.

8 5 þst skyli hiarta; über die Wortstellung s. zu *Hav.* 151.

8 7 uþ lond yfir; Positiv statt Comparativ, s. *Solarl.* 40 Máttug hón (die Sonne) leizk á marga uegu frá þu er fyrri uar, *Riddara r.* 128, 5 Mikit er bann, at missi þann mest er hiartansyndi, en lifa uþ hinn — er huimleipastan fyndi. S. auch *Beowulf* 69 medoærn micel — þonne ylðo bearn æfre gefrunon.

8 8 enn þú uitir manna für enn þú uitir til manna. Über den Wechsel zwischen Constructionen mit til und Genitiv und mit blossen Genitiv s. zu *Hav.* 80, *Thrymskv.* 3.

8 7. 8 Der Fluch ist ähnlich den bei *Lokas.* 59 citirten.

9 2 sinni einu, schwach; s. zu *Hym.* 32. *Hym.* 32, *Gudhr.* 1 12, Sig. sk. 26, *Gudhr.* II 9, *Oddr.* 29, *Hamdh.* 10 ist einu vor sinni Hauptstab. S. R. M. Meyer *Altgerm. Poesie* 413. 419.

9 4 af trega stórom; s. *Oddr.* 12, *Gudhr. hv.* 2.

9 3. 4. Trauþr góþs hugar ist synonym zu af trega stórom.
Über beide Verse s. zu *H. Hund.* II 29.

9 7. 8 at hiarta mýtt hrafnar slíti. *Der Conjunctiv, weil Högni die Worte Gudhruns in indirecter Rede anführt. Replik mit Wiederholung der Worte des andern.*

9 5—8. Über den Gedanken s. zu *H. Hund.* II 33.

10 1. 2; s. zu *Sig. sk.* 44 1. 2.

10 4 uarga leifar, 'was die Wölfe übrig gelassen hatten';
s. *ags. wæpna, wætra láfe.*

10 5—8; s. *Gudhr.* I 1 5—8.

10 9. Soltin heisst sonst nur 'hungrig', 'vor Hunger sterbend'.

10 9. 10; s. gleich 11 3. 4 und zur Prosa vor *Gudhr.* I 1.

11 1. 2. Kann niþmyrkr Attribut von nótt sein? 'Der Tag schien mir finstre Nacht'.

11 3. 4; s. oben 10.

11 5 þóttuz. Über den Indicativ s. zu *Grimm.* 29.

11 10 birkinn, nur hier, *neunorwegisch* birkjen 'hart', 'trocken'. Ein rasch brennendes Holz ist gemeint.

11 9. 10 eða brenndi mik —, 'und wenn man dann meine von den Wölfen übrig gelassenen Reste — s. zu 10 4 — bestattete, d. i. verbrennte'.

12 1 af fialli; s. die *rosmofiql Rínar Atlakv.* 19.

12 3 holl Háls; es ist wol Alf Hjalprekssohn gemeint, *F. Jonsson L. hist.* I 297, der zweite Mann der Hjördis, nach *Fra d. Sinfj. Z.* 56, s. die *Anm.*, und *Völs. th. C. XIII S.* 110. Hjalprek scheint unterdess gestorben und Half ihm nachgefolgt zu sein. — Die Allitteration ruht auf zwei sich unmittelbar folgenden Silben; s. zu *Lokas.* 54.

12 1—4; s. *Oddr.* 3. 30. Vgl. *Atlakv.* 15, *Atlam.* 39, *Baldrs dr.* 3.

13 1—4 Sat ek meþ Þóro —; s. zur Prosa nach *Gudhr.* I 24.

13 5 at gamni; s. unten 27 suá at þér gaman þikki, auch von Stickereien.

13 6 gullbókapi, nur hier. *Altsächsische Glossen* lauten: *Plumaria* [uelamina], *ibocade*, *Steinmeyer und Sievers Ahd. Glossen IV* 374 *Anm.*, *Opere plumario in modum plumę: gibokod*, *Wadstein, Altsächs. Sprachdenkm.* 7, 4 35. *S. bók* zu *Sig. sk.* 47.

13 7 Sali suprána; s. unten 26 Hlopués sali.

13 8 suani Danska; über diese Art von Schwänen ist nicht bekannt.

14 2. Þat er skatar léko könnte heissen: 'das was die Krieger ausführten', d. i. 'Kämpfe der Fürsten', aber nach 15 6 þat er þeir þorpuz ist þat er hier soviel als at, nhd. 'wie'. — Léko, s. Vspa 45, vgl. Ludwigslied 49 spilodon ther Vrankon — und eggleikr, hiqrleikr 'Kampf'. Im Völs. th. C. XXXII S. 163 sind wirkliche Spiele gemeint.

14 6 rekka Húna. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass sonst rekkar nur mit dem Genitiv einer Person bezeichnet, verbunden wird. Aber s. zu Vspa 29 Yggiongrr ása.

14 7 hiqrdrótt, hialmdrótt, nur hier.

14 4. 8 hilmis; generell, da zwei Heere angenommen sind; s. zu Vspa 23.

14 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut. Vers 1. 2 entspricht Vers 5 bis 8.

15 2 skriþo, 'da sah man schwimmen', s. zu Vspa 36.

15 3. 4 gyltar grímor, grafnir stafnar, absolute Nominative, wie sie gern bei Beschreibungen sich einstellen, s. unten 20 skálmom girpir, unten 42, Eystein Lilia 48 Leipán dreng — lokkar hann (der Teufel) — Iesu manna — Iudas nefndr, Hall Nik. dr. 17. 47. 84, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 aumum illþræli — ragr í hueriu taug, Örvar. s. S. 71 Str. 6 serk of frák, — ermr, — Morkinsk. 15 Huar sátto iafndýrliga höll — ok í annan staþ búningr hallarennar, Gullth. s. C. XV S. 68 þá sá þeir sex menn fyrir múlanum, uópnapi, Eyrb. s. C. XLIIII S. 166 hann hafði fagran skiöld ok hialm ok gyrþr suerþi, Gydh. s. S. 17 þar sá þeir eytt musterit — rísi uaxinn garþr, Fms. X 88. 140, Bisk. II 45 uinar míns, reyndr maþr, II 296 hann átti Helgu Eiríksdóttur, áttuþ af Sípú. Vgl. über die Nominative statt der Accusative bei Aufzählungen zu Vspa 11. 12.

15 5 byrþo, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXII S. 163.

15 6 þat er; s. oben zu 14.

15 7 Sigarr ok Siggeirr. Es ist nicht sicher, ob die sonst unter diesen Namen bekannten Sagenhelden gemeint sind. Gering verweist auf Fra Fornjoti C. II Fas. II 10, wo Sigar als Vater Siggeirs, des Gemahls Signys, also Schwagers des Völsungen Sigmund angeführt wird. Ein anderer Sohn dieses

Sigars hiess auch *Sigmund* und war der Vater wider eines *Sigar*, des Vaters jener *Signy*, die *Hagbardh* liebte. Über das Geschlecht dieser *Siklinge* s. *Bugge Helged.* 128 f. 344.

15 8 *supr á Fífi*. In der Paraphrase des *Völs. th. C. XXXII S. 163 á Fíoni* *supr 'auf Fünen'*, was zu dem dänischen *Local* des Gedichts besser zu passen scheint, aber doch vielleicht *unrichtig* ist, da wir die Kämpfe nicht kennen, auf die *angespielt* ist. Schlagen sich doch *Högni* und *Hedhin* auf den *Orkneys*. So konnten andre Kämpfe skandinavischer Helden im schottischen *Fifeshire*, nördlich vom *Firth of Forth* *localisirt* worden sein. S. *Maurer Zs. f. d. Philol. II* 467. Südlich konnte diese Gegend ein Bewohner Islands, der *Faeröer*, der *Shetland-* oder der *Orkneyinseln* immer nennen. *Symons* vergleicht *Sighvat ór Fífe norþan Heimskr. S. 378*.

13. 14. 15. Parallelen zu solchen *Stickereien* bietet *Völs. th. C. XXIV S. 136*, wo *Brynhild Sigurðs* Thaten stickt, — s. *Oddr. 17*, — *Ottar sv. Cpb. II* 157, *Thorfinn Fms. V* 234, *Einar Sn. E. I* 504, — die Tapete von *Bayeux*, auf der Königin *Mathilde* selbst die Eroberung Englands stickte, die *Byrhtnōdh-Tapete* von *Ely*, *Vigfusson Cpb. I* 316. Aber schon *Helena* webt die gleichzeitigen Kämpfe der Griechen und *Trojaner*, *Ilias I* 125, vgl. *X* 440.

16 2 *gotnesk*; s. zu *ualnesk* unten 37.

16 4 *hyggiop*, nur hier. Ist es gleich *hugþ*, *hugoþ* und mit *huat* zu verbinden 'wie ich gesinnt, gestimmt wäre'? — Der *Vers* wäre *zweisilbig*; s. über *dreisilbige* oben zu 3.

16 1—4. 'Da erfuhr *Grimhild*, dass ich etwas *getröstet* sei'. (?) Das war ja die Absicht *Thoras* — 13 *at gamni* —; s. *Völs. th. C. XXXII S. 163 ok huggapist nú Guþrún nokkut harms síns*.

16 5 *hón brá borþa*; das Motiv der *Stickerei* s. 13—15 *widerholt* sich hier und unten 27.

16 7 *þrágiarnliga*, nur hier und unten 32; aber *þrágiarn*, *þrágirn*.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *wildi*, s. unten 18 4. 35 4. 37 2.

17 1—4 ist parallel gebaut mit *Widerholung* von *wildi* und *tautologisch*; s. *Vspa* 5. 48.

18 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte *sama*; s. oben zu 17.

18 9 uagn at beita: uagn ist *Dativ*: s. *Fritzer* I 122⁹.

18 6—12. Die Infinitive mit *at* sind den nackten gleichwerthig: s. zu *Harb.* 17. — Die Aufzählung von Sport wie *Rigsth.* 24. 32. 33, *Völs. th. C. XXIII S. 136*.

18 4—12. Die Aufforderung *Grimhilds* richtet sich an die jungen Leute am Hofe, denen sie die Reise nach Dänemark wie eine lustige Jagdpartie vorstellt. — Das Reisemotiv von 12 wird auch noch unten 37. 38 angeschlagen.

19 1. 2 *Ualdarr Dönom meþ Iarizleifi*. Die Alliteration könnte *v*: *ia* sein; s. zu *Har.* 21. Gering *PB. Beitr. XIII* 204. Aber der *Dativ Dönom* ist nicht zu construiren. Wenn man das in der zweiten Zeile folgende *meþ* zurückbeziehen wollte, — s. *Heinzel Hervar. s. WSB.* 1887 S. 449, — könnte ein *ok* nicht fehlen. Auch ein comitativer *Dativ* — s. zu *Vspa* 36 — ist neben *meþ Iarizleifi* und nach Massgabe der vorhandenen Beispiele dieses *Dativs* unglaublich. Der Vers ist wol unheilbar, da er, wie schon längst erkannt ist, aus der poetischen Königsreihe der *Hervarar saga C. XII S. 265* stammt: vgl. die *Prosa C. XVI S. 291* und *F. Jonsson Arkiv XVIII* 175. 178 Anm. S. zu *Atlakv.* 50. Vielleicht war an unserer Stelle ursprünglich der Begriff 'kommen' mit *Ualdarr* verbunden, so dass *Str.* 19 5 ein neuer Satz begann. Vgl. zu *Atlakv.* 5, an welche *Str.* auch Verse der *Hervar. s.* anklingen.

19 1. 2. 3. Much hat schon seit Jahren bemerkt, dass unser *Eymodh* der bekannte *Eymund* aus der Zeit *Olafs des Heiligen* 1015—1030 und *Jaroslavs des Grossen* 1015—1054 ist, der dem letzteren — unserem *Iarizleifr*, von dem auch *Thjóðholfr Arn.* in seinem Gedicht auf *Harald hardhr.* spricht, *Sn. E. I* 462, *III* 583 — gegen seinen feindlichen Bruder *Brjáćislav* (*Burisleifr*) half und selbst russischer Kleinkönig wurde; *Fms. V* 267, *Ingrarssaga Antiquité's russes II* 145, *Sn. E. I* 516, *Flat. b. I* 24, — *Hyndl.* 15; s. *Pogodin Drevnaja russkaja istorija I* 97. — Darnach wird auch *Ualdarr* eher ein Russe als ein Däne sein. Es gibt aber einen bekannten dänischen König *Valdar*, s. *Heinzel Hervarars. S. 500* über *Hervar. s. C. XII S. 265*, und an diesen hat derjenige gedacht, der die erste Zeile unserer Strophe nach dem Gedicht der *Hervararsaga* umgeformt hat. Aber der dänische König unsres *Gudrunliedes* war nach *Str.* 12. 13 *Halfr*, nach *Hjalprek* oder *Hakon*, und was hätte ein solcher im barbarischen Gefolge *Atlis* zu

thun, er im eigenen Lande, Eymodh und Jarizleif aus dem fernen Osten stammend? Es wird auch ein Russe gemeint sein, — Wladimir I der Grosse 980—1015, — oder Wladimir II Monomach 1054—1125. (?)

19 4 mep Iarizskári. Der Name ist weder germanisch noch slavisch erklärbar. Zwar findet sich Flat. b. III 517 ein Iarizmar: das slavische Iaro von Jaromir ist wol wegen des bekannteren Namens Iarizleifr (Jaroslav) durch Iariz- ersetzt. Aber -kar ist nicht klarer als -skár. Auch der deutsche Fürst Brimisskiarr (al. Brimilskiarr) Fms. I 122, XI 26, unter Kaiser Otto dem Rothen, hilft nicht weiter. — Da Str. 25 drei Könige als Vertreter Atlis genannt werden, so muss der Dichter bei Schilderung des feierlichen Einzugs der ganzen Gesandtschaft an unserer Stelle an sie gedacht haben. Eymodh der dritte ist also zugleich der letzte, und mep Iarizskári vielleicht Fehler für mep iarla skara. Ein Schreiber mag den vierten Vers an den zweiten angeglichen haben.

19 1—4. Entweder hat der Dichter die drei ihm aus der älteren Geschichte bekannten russischen Fürsten für Vasallen des alten Hunnenkönigs gehalten — dann wäre unser Gedicht sehr jung —; oder es schienen ihm diese Namen mit ihm gleichzeitiger Russen passend zur Charakterisirung Atlis als eines östlichen Barbaren. Jedefalls fällt das Gedicht frühestens in die Mitte des elften Jahrhunderts.

19 6 iqfrom lřkir; s. zu Vspa 35. An der Spitze sind ja drei wirkliche Könige, wenn auch Atli unterworfen.

19 7. Langbarz scheint ein Beiname Atlis zu sein; s. Atlakv. 37 gransřpir von den Hunnen.

19 8 lořa rauřa; hier eine kostbare Kleidung wie Hamdh. 14; s. J. Jonsson Arkiv XV 179.

20 1 2. Die in R gestörte Allitteration ist im Völs. th. richtig, und stuttar wahrscheinlich ursprünglich.

20 3 skálmom girřir; über diesen Nominativ s. oben zu 15.

20 4 skarar iarpar; die Gesandten der Hunnen werden dadurch als ungermanisch charakterisirt, wie der Sohn Jonakrs Erp durch iarpskamr, Hamdh. 11, s. zu der Stelle, — und der Ostgothe Ermanarich Hamdh. 16.

21 2. 3 hnossir uelia, hn. u.; s. oben 1 und zu Thrymskv. 28.

21 4 hugat mæla; s. zu Grip. 10.

21 5 ef —; über die Bedeutung dieses Fragesatzes, zu *Thrymskv.* 3.

21 6. 7 margra sūta trygpir; über diesen Genitiv s. zu *Lokas.* 39.

22 2 full, gleich 'ein Becher Bier'; s. unten 24.

22 3. Sárlikt auf den Geschmack gehend ist vereinzelt.

22 4 né ek sakar munpak, eine Prolepse der Erzählung; s. zu *H. Hjörv. Prosa* vor 1 Z. 2.

22 5 aukit 'gewaltig'; s. zu *Völ. kv.* 16.

22 6 urpar magni; es scheint, dass kleine Kiesel in den Trank geworfen waren. An den Parallelstellen *Hav.* 133, *Hyndl.* 36. 41 steht iarpar megin, megni.

22 7 sualköldom, nur hier, und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36.

22 8 sonardreyra nur hier und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36 1; *Sievers PB. Beitr.* XVI 540.

22 5—8; s. *Hyndl.* 36.

23 5 lyngfiskr, nur hier. S. z. B. die Schlange in der Hexenküche *Saxo Gr.* I 123 (l. III).

23 6 landz Hadingia; das Land des Haddingi oder der Haddingjar ist das Meer; auch die bekannten zwei Haddinge sind Wikinger, Seeräuber, *Órvar.* s. C. XXVI S. 96.

23 7 óskorit; skera ist der technische Ausdruck auch für das Schneiden des Getreides.

23 6. 7. Die ungeschnittene, d. i. die nicht gemähte Ähre des Meeres könnte eine Umschreibung für 'Tang' sein, der durch die Bewegung des Wassers entwurzelt in Schwaden am Meeresufer liegt; *parabruk.* S. oben 22 Seewasser.

23 5—7. Wenn man landz Hadingia zu lyngfiskr langr der vorhergehenden Zeile zieht, so bliebe die 'ungeschnittene Ähre' allein, was seine Stütze in *Hav.* 133 ax uíþ fiolkyngi hätte. Aber das Vorhergehende ergäbe eine sehr verschnörkelte Kenning 'der Moosfisch (Schlange) des Haddinglandes (Meeres)', und bedeutete soviel als das einfachere ormr leygiar, nämlich 'Aal' oder geradezu 'Fisch', — von dem nicht bekannt ist, dass er zum Zauber verwendet wurde.

23 8 innleip dýra. 'Der innere Weg der Thiere' könnten die Gedärme sein, die 'intestina' der Römer. S. in *Str.* 24 die íþrar und súfns lifr.

23 1—8. Eine Verballhornung unserer Strophe in Jiriczeks *Bosasaga* S. 142.

24 1. 2. Uðro þeim bióri — saman; uera saman mit dem blossen Dativ scheint sonst nicht vorzukommen. Es ist deshalb þeim bióri als localer Dativ zu fassen, der öfters erscheint: *Atlam.* 50 hæg uarat hialdri; *Rigsth.* 35 sat kuisti ein (kráka), — *Sighvat Vik.* v. 7 Hringmarar heipi, *Eiriksmal* 5 þuðt mǫrgu landi hann hefir mæki roðit, *Egil Arinbj. dr.* 21 Hinn's fégrimmr, er Fiðrþom býr, *Glum Geir. Fms. I* 30 (*Heimskr. S.* 89) austrlondum forsk undir alualdr — gunnhǫrga slog, *Thorleif Fms. III* 93 Englandi, *Snorri Hatt.* 36 hǫnd lék—hiðrr kaldr, *Brate og Bugge Runverser* 253. 257, sitr Garþum, *G. Jonsson Safn Margr* er hvatr er hjör nè reidir annars brjósti, — oder es ist i ausgefallen.

24 3 urt allz uipar; s. *Spervogel MSF.* 30, 27 wurze des waldes und erze des goldes und elliu apgründe, diu sint dir, herre! künde.

24 4 akarn brunnin; wenn richtig vgl. *Fjölsv.* 22.

24 5 umdogg, nur hier; umdogg arins, wahrscheinlich 'Russ', söt.

24 6 iprar. Wenn die zu *Str.* 23 gegebene Deutung von inn-leip dýra richtig ist, so müssen hier die edleren Eingeweide 'exta' verstanden sein, Lunge, Leber, Herz u. s. w., wovon ein besonderes Beispiel die folgende Zeile gibt. — Blótnar ist auffällig, wie Bugge gesehen hat, da sonst blóttinn sich auf das Wesen bezieht, dem geopfert wird, — aber verständlicher als blotnar erweicht; s. *F. Jonsson Arkiv XIV* 198. Es kommt übrigens bloss das Verb blotna vor.

24 8 þuð at — deyfði ist ein Absichtssatz; s. *Grett. s. C. LXXXII* S. 180 Gat ek fyrir geira niótum gætt, þuð at treysta ek mætti uipr umsátum ýta, aldrs.

25 1 gleympu; s. *Olsen Safn III* 282.

25 2 er getit hǫfðu; das pronominale Object fehlt; s. zu *Grimm. 1*; was der Dichter meinte, ist aus dem Vorliegenden nicht zu errathen. Wahrscheinlich ist vor der Strophe ausgefallen, dass Gudhrun den widerlichen Trank — s. *Str.* 22 sárlikt — doch getrunken habe, entweder auf Zureden Grimhilds — dann heisst getit hǫfðu 'erfuhren', 'hörten', — oder auf Zureden aller, dann heisst das Verbum 'durchgesetzt', 'erreicht hatten'.

25 1. 2; Völs. th. C. XXXII S. 165 Ok ·eptir þat er uili þeira kom saman, gerðist fagnaðr mikill.

25 3 qll iofurs; es scheint ein Wort wie hirþ, drótt ausgefallen — oder qll steht für qld, s. Heimskr. S. 234 allualdr aldar. Dann ist der Vers dreisilbig; s. oben zu 3.

25 4 iórbiúg, nur hier, soviel als sufnbeygþ 'zur Erde gebückt' wie ein Schwein beim Schlachten; s. sufnbeygia in den Wbb. und vgl. naupbeygia. Altn. iór für germanisch *ebhur liegt vor in Íoruðk (Eboracum, York, mhd. Eberwik, Rudolf gut Gerh. 5337), und in Personennamen wie dem runischen Iurulf auf einem gotländischen Stein, dann Íoreiþr Íórunn Brate-Bugge Runverser S. 356 f., Bugge Antiqu. tidskrift f. Sverige V 104 f. Vgl. hamal, zu H. Hund. II 1. Das Adjectiv malt verächtlich die orientalische *προσκύνησις*; s. V. 6.

25 1—4. Atli's Gesandtschaft jubelte und beugte sich zur Erde. Die Gefolgsleute Grimhilds, s. oben 18, sind nicht zu gegen oder spielen keine Rolle. Die Gjukungen Gunnar und Högni sind jedesfalls nicht als anwesend gedacht.

25 6 prennir. Nach Gislason Njala II 626 ist die Verwendung von Distributivzahlen statt der Cardinalia — in ganz gleichem Sinne — jung.

25 5. 6. Über die drei Könige s. oben zu 19.

25 7. Siálfa ist auffällig, da wol Grimild den hunnischen Gesandten gegenübergestellt werden kann — s. zu H. Hund. I 29 — aber nicht Gudhrun. Vielleicht hiess es ursprünglich siálf. Aber s. zu Vspa 18 4.

26 4. Gjuki, der nach oben 1 bei Gudhruns Vermählung mit Sigurdh noch lebte, ist also inzwischen gestorben.

26 6. Hlopués sali kann auf einen glücklichen Krieg der Gjukungen mit den merovingischen Franken oder auf eine Verschwägerung mit ihnen gedeutet werden. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 15.

26 8 iofur, nämlich Gjuki wie oben 26 4.

26 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut und tautologisch s. zu Vspa 48. — Auch Sig. sk. 33. 34 wird das Herausgeben des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet.

27 2 hlaþa spiöldom; die Bedeutung der Phrase ist unklar. Speld, spiald heisst ein Stäbchen, ein Täfelchen, auch Schreibtäfel. Die Bedeutung 'Geräth zum Weben oder Sticken' ist nur für das mittelhochdeutsche Femininum spelte bezeugt. Ist spiald hier soviel als bók 'Teppich'? Vgl. zu spiald, speld 'Schreibtäfel'

alts. bók 'pugillaris', Sievers in Pauls Grundriss I² 252 und oben 13 gullbókapi.

27 3. Gull scheint hier 'Goldstickerei' zu bedeuten.

27 2. 3. Das Motiv des Stickens wiederholt sich; s. zu Str. 16 5.

27 4 gaman; s. oben 13.

27 7. 8 gqfguþ ok gefin; s. zu Vspa 5.

26. 27. Gold und Sklaven, Männer wie Weiber wird auch als Besitz Wudgas und Hamas aufgeführt, Widsidh 129 f.

29 1. 2 Hirpaþu — gialda, s. unten 32 1; s. Hardh. s. C. XXXVI S. 109 þér mun rétt, — harþr Indripi heiptir gialda.

29 3. Þúf at, gleich þess er; s. Hamdh. 18 at gleich er und über den Casus des Relativums zu Vspa 14. Vgl. Oddr. 27. — Uér; die Mutter nimmt die Schuld der Söhne auf sich.

29 5. Skaltu láta ist futurisch.

29 7 Sigmundr; s. zu Sig. sk. 22.

30 3 ufgrísins; s. zu Grip. 13.

30 4 uánir telia; die Phrase ist vereinzelt und dunkel.

30 7 hrægífr, nur hier. — Über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

31 2 étgöfgastan, nur hier.

31 4 framarst; über attributive und praedicative Adverbien s. zu Hav. 21. — Nekkui; Bugge vergleicht tuau (sár) uóru nökkui mest Flat. b. I 501 und nökkui ríkstr er heima huerr in einem ungedruckten Mansöng. Es ist ein litotetisches Adverb wie heldr, bóti.

31 7. 'Aber', 'dagegen', 'andererseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

31 5—7, s. Skirn. 31 1—3. Ja es scheint sogar, dass die Alternative, welche Grimhild stellt, aus einer mit Skirn. ähnlichen Situation stammt. Denn an unserer Stelle passt sie nicht: Gudhrun will ja gar nicht heirathen.

32 1 Hirpaþu bióþa; s. oben 29.

32 2 bqluafullar, wenn Compositum auch Gudhr. hv. 22.

32 3 þrágiarnliga; s. oben 16.

32 4 þær kindir, von Atli; s. zu Vspa 6.

33 2 lífshuatan, nur hier. Aber s. lífhuqtupr, Egilsson. Bugge vergleicht Reg. 25 hiqrleiks huatir — s. auch eggleiks huata Örvar. Evidr. 39, — eröffnet aber zugleich die Möglichkeit lífs auf den Hauptsatz zu beziehen, 'so lange ich lebe, werde ich nicht ablassen' —. Was die Wortstellung betrifft, s. zu Grip. 12.

33. 3. 4; s. Örvar. Ævidr. 39 eggleiks huata aldri tyna

34 4 uætti, statt der zu erwartenden ersten Person.

34 3—6. Tautologische Wiederholung mit ok; s. zu Fafn. 10.

35 3 Uinbiörg, Ualbiörg, unbekannt. Bugge *The Home of the Eddic Poems* 77 verweist auf Widsidh 76 mid Cásere, se þe winburga geweald áhte, Wiolena and Wilna and Wala rices.

35 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uill; s. oben zu 17.

35 5 eigþu um aldr þat ok uni, dóttir! *S. Hervar. s. C. V S. 221 Þú skalt eiga ok una lengi, Angantyr zu seiner Tochter Hervör.*

36 1 kíosa, hier gleich þiggia.

36 2. 3. Af konungom und af nípiom bezieht sich auf Gunnar und Högni, die Vormünder Gudhruns.

36 3. 4. Ok þó af nípiom nauþig hafa vereinigt zwei Gedanken: 'ich werde zwar Atli heirathen, aber nur gezwungen'; s. zu Gudhr. I 4.

36 7. 8 né þol bræþra at bura skiðli; über die Vorliebe für den negativen Ausdruck s. zu Gudhr. I 10. *S. die Tödtung der Kinder in Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. 13.*

37 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige huerr; s. oben zu 17.

37 3 uff ualnesk; ualnesk, nur hier, sonst ualskr; vgl. das seltene gotnesk oben 16. Gemeint ist Gudhrun und ihre unfreien, wälschen Mägde; s. zu Sig. sk. 62 und zu Völ. kv. 9.

37 4. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

37 1—6. Über uar — hafit mit dem pluralischen Subject uff ualnesk s. zu *H. Hund. I 49*. Möglicherweise gehört der Fall zu den *Atlam. 80* besprochenen. Vgl. *Solarl. 51* þápan uar ek á best hafinn.

37 8 unnir kníþum; s. zu *Vspa 47*. — *Atlis Land* ist also von Dänemark durch die See getrennt. Vgl. zu *Atlam. 3*.

38 3 hliþuerpir; s. die *Mannen Bikkis, Atlakv. 15*.

38 6 áþr í garþ ripom; über diese Temporalsätze s. zu *Vspa 4*. — Die Regel über den Modus bei áþr ist verletzt; s. zu *Vspa 4*.

37. 38 bringen wider das Reisemotiv; s. oben zu 18.

39 3—4 enn ek uera þóttumz —. Þóttumz ist phraseologisch,

s. zu Hav. 96, — die Trauer Gudhruns und ihr Hass gegen Atli, s. unten 41 8, erklärt sich durch die Annahme eines grossen Sprunges in der Erzählung erleichtert durch die Prophezeiung Str. 32, — oder einer Lücke in der Überlieferung: die Scene setzt den Untergang der Gjukungen am hunnischen Hofe voraus, ebenso Gudhr. III. Wenn wir eine Lücke annehmen, so könnte man vermuthen, dass in der Erzählung vom Tod Gunnars und Högnis jener im Drap Z. 26 erwähnte Zug vorgekommen sei. S. auch oben zu Prosa 1 Z. 2. 3.

39 5 suá mik nýliga. Suá gehört zu nýliga; s. zu Thrymskv. 25. S. Vemund. s. C. XXIV S. 302 huat er nú suá nýtt um petta. Über die Verwendung des suá bei Adjectiven und Adverbien s. Fritzner III 606^a b.

39 6 nornir, hier soviel als draumkonur. — Uekia; auch die Draumkona Gislis weckt ihn durch ihre Traumerscheinung, Gisla s. Surss. S. 65.

40 3 læblöndnom, nur hier.

41 2 iárn, das im Traum Atlis vorkommende Schwert.

41 3. Der Gedanke ist unklar.

42 3. Uildigak scheint Fehler für uildak.

42 5—7; über die Nominative; s. oben zu 15.

42 8 bæpit mik. Bugges Auffassung des überlieferten pepit als Fehler für das Participium Praeteriti hat einige Analogien, die zu Atlam. 80 aufgeführt sind. Aber der Constructionswechsel von Infinitiv und Conjunctiv ist sehr beliebt. S. unten Str. 44. 46, H. Hjörv. 17, in den Atlamal wie hier bei Erzählungen von Träumen, Atlam. 17. 20. 24. 27. 28, bei demselben Anlass Gisla s. Surss. S. 64 1) Þuó hugða ek mér þrúpa — auþs mína skör, ok hraunkneifar — hand uæri — blóþraup uala slópar, — 2) Hugða ek geymigöndul gunnelda mér falda — dreyrugri húfu, uære hendr á henne í hiorregne þuegnar, — 3) Uissa ek fiáendr at funde — inni — ár — standa, Bisk. s. I 233 Skyldu þér at þúf hugsa ok merking hefir þess dómara, II 204 Str. 10, — Eyrb. s. C. XVIII S. 50 en uant er á menn at kuepa ok er betra at missa síns, en stór uandræpi hliótiz af, Bandam. s. S. 3 (ed. Heusler C. VIII S. 49) Hygg þú nú at, huerr þér býr slíkan kost, at gipta slíkom manne dóttor þína, ok gøre hann síalfr heiman, ok þat líkast at — dóttor þín fare í fullsælo, Vigl. s. C. XII S. 65 uiliu uit gera huórt er þú uilt, einn eiga hana epr takir þú hana frillufangi, Sturlunga II 139

uæri þat nærri mínu skapi at rípa norþr til Hrana ok lytım þann fiánda af. — Auch das Umgekehrte, erst Coniunctiv, dann Infinitiv ist nicht selten; s. zu Vafthr. 6.

43 3 bráþalausa, nur hier; s. H. Hund. 5.

43 4 þolranna, nur hier; im Völs. th. C. XXXIII S. 167 durch til heliar widergegeben.

43 5 hiorþo hugþa ek þeira; s. gleich 44 5.

43 5. 6 hiorþo — uip hunang tuggin; s. Atlakv. 39.

44 2 huelpa losna; s. Atlakv. 44.

44 5; parallel zu Str. 43 5 (Symons).

44 7 ná. Entweder ist hier der Accusativ Plur. als náa statt nái anzunehmen, oder nýta hat ausnahmsweise den Genitiv statt des Accusativs bei sich; vgl. nióta. Über die Vorstellung s. zu Vspa 38.

45 2 sáing, nur hier; wol zu sða 'interficere'. Vgl. sáefing.

45 3. Huftinga kann auf eine gewisse Art von Walen oder auf Fische gehen. Der Plural deutet eher auf letzteres.

45 4 hoþpi náma; s. zu Hym. 13.

45 5 feigir; das Wort wird sonst nicht von Thieren gebraucht; der Dichter deutet an, dass es sich in Wirklichkeit um Menschen handelt.

45 7 fyr dag lítlo; die Fische sollen wol zum Frühstück dienen. Vielleicht ist der Beistrich nicht nach lítlo, sondern nach náttu zu setzen.

45 8 dróttom bergia, soviel als dróttom at bergia 'zum Essen für die Múnner'. Der einfache Infinitiv steht statt des finalen mit at; s. zu Vafthr. 6.

45 1—8. Deutung eines Traumes auf häusliches Schlachten auch Atlam. 21.

46 2 né ek sofa uildak, um nicht wider so schreckhafte Träume zu haben.

46 3 þrágiarn; Atli blieb eigensinnig bei seiner — ungünstigen Deutung der Träume, trotz der Beschwichtigungen Gudhruns.

46 1—4; s. Völs. th. C. XXXIII S. 167 'Pat dreymdi mik enn', segir hann, 'at ek lægi í kqr, ok uæri ráþinn bani mínn.

40—46. Die Anordnung der Träume ist auffallend: sie deuten zuerst auf die Tödtung Atlis, dann der Söhne, — also

gen Atlakv. Atlam., — um Str. 46, wie es scheint, wider zur Tödtung Atlis zurückzukehren.

Der Schluss fehlt: denn das *læga* in Str. 46 1, das noch an hugða ek 44 abhängt, lässt einen neuen Traum oder eine Vision erwarten.

Der Dichter dieses jungen Stückes — s. zu Str. 19 — hat sich eine Aufgabe gestellt, die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern und die der Brüder mit Atli, durch die Heirath zwischen ihm und Gudhrun, so wie den unglücklichen Ausgang dieses Friedenswerkes zu erzählen. Dabei ist die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern zu kurz gekommen. Weder betheiligen sie sich an der Fahrt, noch wird aus Grimhilds Rede 29 klar, wie die Heirath Gudhruns und Atlis eine Versöhnung der Schwester mit den Brüdern bedeuten könne, um so mehr als Gudhrun diese Heirath gar nicht als ein ihr von den Brüdern und der Mutter verschafftes Glück ansieht; s. oben zu 31. Der Gedanke ist der, dass Gudhrun allmählich über den Glanz ihrer neuen Lebensstellung das ihr von den Brüdern zugefügte Leid, die Tödtung Sigurdhs und ihres Sohnes vergessen solle.

Dass das Gedicht ursprünglich mit der vollständigen Theilung der unglückdeutenden Träume abgeschlossen habe, ist nicht wahrscheinlich, es wird wol noch die Tödtung der Kinder und Atlis enthalten haben, konnte also auch nicht an Theodorich gerichtet sein, da Gudhrun nach dem Rachewerk noch sofort Atlis Hof verlassen musste. Es ist ein Tregróf wie Helr., Gudhr. hv. 10 ff. S. die Anm. zu Helr. nach 13. Der Redactor von R kannte es nur ohne den Schluss, und gab ihm nach seinem chronologischen Princip den Platz vor den Atliliedern. Also ein Missverständniss wie vielleicht das in Helr. 3 bemerkte. Die Beziehung auf Theodorich stammt dann aus Gudhr. III, einem Lied, das unzweideutig zwischen dem Tod der Gjukungen und Atlis fällt. — Heusler Zs. f. d. Phil. XLVI 241 bemerkt, dass Str. 16—18 die Voraussetzung gener Erinnerung fallen gelassen ist.

Gudhrunarkvidha III.

Prosa vor 1 Z. 1. Herkia, mhd. Helche. Das Verhältniss beider Namen zu Πέχαν, Κρέχα, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. X 170, ist dunkel. Sn. E. I 552 ist Herkja ein Hexenname.

Z. 4 saman; Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

Z. 5 allókátr, nur hier.

1 1 Huat er þér, Atli; s. zu Sig. sk. 28.

1 1—3. 'Warum bist du immer missvergnügt, Atli!' — Aber man könnte auch den ersten Vers als Fragesatz, den zweiten und dritten als Aussagesatz betrachten.

1 7. S. Völs. th. C. XXIX S. 152 Huf mæliþ þú eigi við menn? So sagt Sigurðh zu der traurigen Brynhild; s. auch S. 151. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige mik; s. unten 4. 10 (zwei Fülle).

1 5—8. Ein freundliches Verhältniss zwischen Atli und Gudhrun, wenigstens in der Öffentlichkeit wird auch Atlakv. 43 vorausgesetzt. Hier nach dem Tode Gunnars und Högnis ist es wol als Heuchelei Gudhruns angenommen; F. Jonsson L. hist. I 298. S. Atlam. 77. 78.

2 1. 2 ist parallel zu 1 1. 2.

2 3 i hóllo; über die phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.

2 6 þaki, in der Bedeutung 'Bettdecke', nur hier.

2 4—8. Über diesen Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.

3 3. 4 at inom hústa helga steini; s. zu dem Eid H. Hund. II 30.

3 5 hs. Þiðþmar; allerdings war der Vater Theodorichs, nicht dieser selbst, am Hofe Attilas. Aber es ist doch unwahrscheinlich, dass diese Lesart das Richtige bewahrt habe, während der Redactor von Gudhr. III 1, II 1 aus besserer Kenntniss der späteren Sage geändert hätte.

3 7. 8 er uorþ né uerr vinna knátti. Die gewiss richtige Conjectur Bugges uorþ für uorþr ergibt den Sinn, dass Thiodhrek und Gudhrun das nicht thaten, was Mann und Weib sonst zusammen zu thun pflegen; ein Euphemismus für 'coire' s. zu Völ. kv. 39. — Über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. — Knátti 'hätte — können', bei der ihnen gebotenen Gelegenheit. Über den Indicativ s. zu Grimm. 29.

4 1 Nema ek halsapa; nema 'sondern', 'nur'; s. zu H.

Hund. II 40. Vgl. *Oddr. 22* nema ek helt hofpi uip hringbrota. *Flat. b. I 543* setzt Thorstein Gudhridh, die eben ihren Mann verloren hat, auf seinen Schoss, um sie zu trösten. In *Stifters Feldblumen, Studien 5. Aufl. 1857 I 98. 102* gibt eine ähnliche Liebkosung zum Zweck der Tröstung Anlass zu falscher Beschuldigung wie in unserem Gedicht.

4 5 aþrar, 'als Herkia gesagt hat und du glaubst', — oder fehlt die Negation bei uóro?

4 6 spekior, nur hier und unerklärt; da spakr auch 'zahn' von Thieren, 'vertraulich' heisst, kann die Bedeutung 'Vertraulichkeit' sein. Nach ags. spekan, ahd. spehhan vielleicht 'vertrauliches Gespräch' (Symons). Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige okrar; s. oben zu 1. Vgl. eyrarún, eyrarúna zu *Vspa 38, Hav. 112.*

4 7 hqrmug, nur hier.

5 3 einir; über den Plural s. zu *Völ. kv. 26.* — In der Prosa vor *Gudhr. II 1 Z. 3* heisst es, Dietrich habe flesta alla menn sína verloren.

5 5. 'Ebenso'; s. zu *Vspa 1 5. 6.*

5 7. Die Allitteration vernachlässigt den Satzton.

5 5—7 hrinkto, nur hier und unerklärt: Wenn es die dritte Person Plur. eines Verbums von der Bedeutung 'berauben' ist, so vermeidet Gudhrun hier vorsichtig eine directe Anklage Atlis, obgleich ihre Rede wol nur Gedankenmonolog ist. S. zu *Fafn. 34.* Der Imperativ des Verbums hringia verstiesse gegen Sinn und Construction.

5 5—8. Parallele Tautologie; s. zu *Vspa 5. 48.*

6 1 Saxa, unbekannt. Der Name kommt auch sonst vor; s. den Index zu Ungers *Heimskringla.*

6 2 sunnmanna; sonst suprmenn, -maþr.

6 1. 2 setzt die Vorstellung voraus, dass Atli über Deutschland herrschte, wie ihm nach *Atlakv. 5* der Wald Myrkvidh gehörte

6 4. Huer uellanda ist Rechtsausdruck; s. *Grimm R.A. 920.*

6 2—4. Wie Maurer *Zs. f. d. Philol. II 443* gezeigt hat, wurde das Ordal des Kesselfangs unter Olaf dem Heiligen 1015—1030 in Norwegen eingeführt. Da hier noch ein Deutscher als Kenner der Sache eingeführt wird, so schliesst Gering auf Entstehung des Gedichts vor der Mitte des elften Jahrhunderts; *F. Jonsson L. hist. I 298.*

7 4 suása bræþr, ein dreisilbiger Vers.

7 1—8 sind vielleicht als Gedankenmonolog gemeint. S. oben zu 5.

8 5. Vielleicht ist zu interpungiren sé nú, seggir! s. Fritzner sé.

8 8. Kann hué soviel sein als hué sem, huégi? Wenn nicht, so ist der 6. und 7. Vers parenthetisch zu fassen.

9 1. 2; Thrýmskv. 30.

9 8 grandi; s. zu Sig. sk. 5.

10 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, die im Satze schwächer betont ist als þat.

10 6 í mýri fúla zu den von Gering beigebrachten Stellen, welche auf nordischem Boden Tacitus Germania C. XII illustrieren, Fms. XI 25 (Jomsv. s.), Halfs. s. C. VIII S. 13, Örvar. s. C. XLI S. 174, s. auch den Traum Thorsteins Sídh. Moebius Anal. n. 1859 S. 186 (hinter Vigfussons Bardhar s. S. 132), wo ein meuchelmörderischer Slave so beerdigt wird. Dieselbe Strafe für männliche Feige, Grimm RA. S. 695.

10 7. 8. suá þá Guþrún sínna harma. Die allenfalls vergleichbaren Analogien Lokas. 39, qln né penning hafpir þú þess — uanréttis, Gudhr. II 21 súta trygpir uinna, Völs. th. C. XXXII S. 163 huggaz harms síns erklären den Ausdruck nicht: den Sinn trifft gewiss Zupitzas Annahme Anzeiger f. d. Alt. II 149, suá þá Guþrún giöld sínna harma. Þá für das prosaische tók. Es fragt sich nur, ob es nicht ein elliptisches þiggia mit zu ergänzendem giöld gegeben hat, wie wir ein solches mit zu ergänzendem uist, hús kennen; s. zu Grip. 5. Vgl. Atlukv. 44 8 þau lét hón giöld bráþra. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige sínna; s. oben zu 1. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.

Über das Motiv des Liedes s. Grundriss II² 644.

Oddrunargrat.

Titel. Der moderne Titel stammt aus der letzten Zeile des Gedichtes.

Prosa vor 1 Z. 1. Heiþrekr, nach Str. 1 König von Mornaland, nach Str. 15 wahrscheinlich ein Vasall Atlis. Str. 4 wird Mornaland zum Hunnenland gerechnet. — Borgný, — Uilmundr, unbekannt.

Z. 3 fripill; s. zu Völ. kv. 27.

Z. 4 bǫrn. Durch den Plural wird auf die Zwillinge von Str. 9 hingedeutet.

Z. 7. 8. Um þessa sǫgo er hér kueþit; s. zu Gudhr. I vor 1.

1 1; vgl. Hild. l. 1 Ik gihörta ðat seggen. Der Dichter spricht von sich, ek, auch unten 8; s. Atlam. 37. 39, Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1, Rigsth. 8.

1 2 1 sǫgom fornóm. Auch Hamdh. 2 hebt das hohe Alter der erzählten Begebenheiten hervor.

1 2 Mornalanz, unbekannt, nach Str. 2. 3 zu Pferde von Atlis Land aus zu erreichen.

1 1—8. Die erste Strophenhälfte gibt das Argument, Besuch Oddruns bei Borgny, die zweite beginnt die Erzählung. Vgl. zu Atlam. 1. 2.

2 5 af stalli; das Substantiv kann den Stall oder die Krippe bezeichnen; af — s. Hyndl. 5 — scheint auf das Letztere zu weisen; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202, Gislason Eftirl. Skr. II 264 ff.

2 6 stiórnbítlöþóm, nur hier.

2 5. 6; s. Hyndl. 5 Nú taktu úlf þínn einn af stalli.

2 7. 8; s. Baldrs dr. 2 ok hann á Sleipni sǫþul um lagði.

3 2 moldueg, nur hier und unten 9.

3 4 standandi; s. zu Vspa 45.

3 1—4; s. unten 30 und Gudhr. II 12 1—4 — unnz ek hǫll Hálf s háua þekþak.

4 1. 2; s. zu Völ. kv. 16.

4 4 af suǫngom ió; s. H. Hund I 41.

4 1—4; über das Hinterstzuwörderst, auch unten 26, s. zu Vspa 7.

4 5. 6; s. zu Thrymskv. 2, Hamdh. 7.

5 1. 2. 4. Dreisilbige Verse, der zweite und vierte, wie es scheint, nicht ohne Absicht; s. zu Sig. sk. 21. 23. Ebenso unten 21 (zwei Fälle). — In Str. 5 2 á foldo ruht der Hauptstab auf der letzten Hebung wie unten 13. 31. 34.

5 1—4. 'Was gibt es Neues auf der Welt und im Hunnenland?' S. H. Hjörv. 33. Die Frage scheint bloss die Erkundigung nach dem Verführer Borgnys einzuleiten, denn dass Borgny in Kindesnöthen liege, hat Oddrun schon Str. 2 erfahren.

5 8 ef þú hiálpir, 'ob du helfen könntest'. Über die Ergänzung des 'können' s. zu *H. Hund.* II 20.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Personen s. zu *Hym.* 6.

6 1 Huerr hefir úsir; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

6 1. 2. Das Dativobject fehlt wie unten 21 und vielleicht auch unten 12. Vgl. zu *Grimn.* 1 und zu *Vspa* 27. Es ist vielleicht aus dem folgenden Genitiv *Borgnýjar* herüberzunehmen: Huerr hefir Borgnýio uamms um leitat.

6 3 huf ero? kann mit 'woher stammen' widergegeben werden; vgl. huf unten *Str.* 33.

7 2 uinr haukstalda; s. *Sig. sk.* 27 gramr haukstalda, *Atlakv.* 20 uinir Borgunda (?), *Grottas.* 8 máluinr manna, *Olsen Tredje og fj. afh.* S. 274 dróttar uinr, *Bisk. s.* II 14 uinr tialdranna. — *Ags.* Waldere B. 14 wine Burgenda von Gunnar. S. spialli, das auch 'amicus' und 'rex' bedeutet.

7 3. 4. Über den Euphemismus s. zu *Völ. kv.* 39.

7 6 suá, gleich suá at, *Bugge Sæm. Edda* S. 399. S. auch *Grottas.* 7, — *Karlam. C. XVIII* S. 17 lagði huárr í annars skiöld, suá skoptin gengu í sundr, — suá í hiálmunum nam stápar.

8 1 hykk; s. oben zu 1.

8 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þúgít; s. unten 20. 23. 25.

8 3. Mild scheint nur 'bereitwillig', 'hülfreich' zu heissen, da die Gesinnung Oddruns nach *Str.* 11 keine freundliche ist. Aber s. zu *Helr.* 2. — Fyr kné; über die Bedeutung von kné bei Berichten von Entbindungen s. zu *Sig. sk.* 43.

8 4 meyo; über den Dativ s. zu *Völ. kv.* 10.

8 5. 6. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5ff.

8 7 bitra galdra; bitr in der Bedeutung 'scharf wirkend' wie eine Arznei ist sonst nicht belegt.

9 2 moldueg; s. oben zu 3. — Sporna; s. zu *H. Hund.* I 6 stendr von dem Neugeborenen.

9 3. 4 bõrn — uip bana Hõgna. Die Brachylogie statt bõrn þau er hõn gat uip bana Hõgna — s. *Fms.* VII 230 drottning gat son uip fuari — scheint sonst nicht vorzukommen. — Inwiefern Vilmund Högnis Mörder war — und welches Högni, — bleibt dunkel.

9 6 fiõrsiúka, nur hier; Egilsson verweist auf das im *Ags.*,

Beowulf 820, einmal belegte feorhséoc. — Über das artikellose schwache Adjectiv s. zu *Vspa* 18.

9 7. 8; s. *Grottas*. 7 En hann kuaþ ekki orþ it fyrra, und oben zu 4.

11 4 aldregi, in der seltenen Bedeutung 'unquam' auch unten 22.

11 6 er ek hinig mæla; mæla 'bei sich beschliessen' ist vereinzelt. — Der Satz ist Ausführung von efndak, — 'durch meinen Entschluss herzukommen'.

11 7 hufueta; es sind Menschen gemeint; s. über þat zu *Hav*. 48.

11 9. 10; s. *Hervar*. s. C. XIII S. 273 er qþlingr arfi skipti.

11 5—10. Oddrun hat also bei dem Tode ihres Vaters, nach *Str.* 13 als fünfjähriges Mädchen, gelobt Jedermann zu helfen, wol als Ärztin. Was das zarte Alter anbelangt, s. *Fenja und Menja*, die neunjährig in den Krieg ziehen, *Grottas*. 11. Über weibliche Ärzte s. *Fritzner* unter lækni. — Der Ausdruck reiner und nicht christlich oder ritterlich — s. die Halbsrecken, Halfs s. C. XVI S. 32 — gefärbter Humanität ist selten; s. zu *Hav*. 130, *Fafn.* 66. 78. 79 (*B. Sigrdr.* 22. 33. 34). *Grottas*. 6 deutet mehr auf strenge Gesetzmässigkeit; s. *Saxo Gr.* I 226. 247 (l. V). Mit unserer Stelle wäre zu vergleichen *Gisla* s. *Surss.* S. 42, wo die gute Draumkona dem Helden rath: hialp þú blindum — illt kupa háþ at holtum, handlausum tý granda. Allerdings die *Prosa* S. 41 fasst das christlich. S. *Gudhrun Atlakv.* 44, die als sie Atli's Haus verbrennt, den Knechten und Hunden Gelegenheit zur Rettung gibt.

12 1 setiaz; so setzt sich *Gudhrun* zu ihrem Tregrof, *Gudhr.* hv. 10.

12 7 fagnapi; es kann mér hinzuverstanden werden; s. oben zu 6, zu *Vspa* 27. Sonst heisst der Vers nur 'Alle freuten sich'.

12 5—8. Up alin kann den Gegensatz zu 'aussetzen' bedeuten, s. *Fritzner ala*; bei dieser Annahme erklärt sich at fira ráþi am leichtesten.

13 7 siá móþr konungr; die Alliteration ruht auf dem schwachbetonten siá.

13 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

14 1 Mik þaþ hann gæpa. Die Wortstellung lässt keinen Gegensatz zu mik erwarten; s. zu Grímn. vor 1 Z. 21. 22.

14 1. 2. 3 gæpa gulli rauþo ok suþr gefa; zu Gudhr. II 1. — Suþr d. i. nach Str. 25 jenseits des Myrkviðwaldes. S. zu der Stelle.

14 4 syni Grímdar. Es hat also eine Vereinbarung zwischen Budhli und Gjuki mit Einstimmung Gunnars stattgefunden, der zu Folge dieser Oddrun heirathen solle. Gunnar und Oddrun sind von frühen Jahren für einander bestimmt: das soll Oddrun entschuldigen.

14 5 kuapa; die Negation bezieht sich auf den Inhalt der Rede; s. unten 16.

14 5. 6. 7. Gunnar galt demnach für Budhli als ein mächtiger König.

14 8 nema miqtuþr spilti; s. Sig. sk. 67. Ist vielleicht als prophetische Äusserung des sterbenden Budhli zu fassen.

15 1. 2; s. zu Lokas. 20.

15 4 kuap; dieselbe Form der 2. Sing. Praet. auch unten 16 kuapattu.

15 3. 4 er þú mér af fári flest orþ of kuap; 'alles was du bisher gesprochen, war entweder dem Wortlaut, Str. 11, oder der Gebärde, Miene nach feindselig gegen mich'.

15 5. 6 ek fylgþak þér á fiorgynio. Da Oddrun nach Str. 14 in zartem Alter nach dem Lande der Gjukungen geschickt werden soll und sie dort nach Str. 20 mit Gunnar ein Liebesverhältniss anknüpft, so hatte sie dabei wahrscheinlich ihre Freundin, Str. 5, Borgny als Begleiterin und Aufseherin zur Seite.

15 8 borin. Das Neutron ist seltsam; s. zu Hav. 10, vgl. das Masculinum zu Sig. sk. 47.

15 1—8. Es fällt zunächst auf, dass Borgny sich erst jetzt gegen die rauhen Worte Oddruns in Str. 11 wendet. Aber die Verse 5 bis 8 zeigen, dass sie ihre Replik verschoben hat, bis Oddrun ihr durch die Erwähnung der Reise nach dem Süden, ins Gjukungenland, eine Handhabe zur Unterbrechung und Vertheidigung, — den Hinweis auf ihre bei der Reise bewiesene Anhänglichkeit — gegeben hat. Borgny sieht zugleich bei der Erwähnung der zwischen Gunnar und Oddrun in Aussicht genommenen Verbindung, Str. 14, voraus, dass Oddrun nun auf Borgnys lieblose Äusserung über das heim-

die Liebesverhältniss zu sprechen kommen werde, Str. 16, und ill dem begegnen. In etwas ähnlicher Weise unterbrechen sich Gudhrun und Atli in der Aufzählung ihrer Beschwerden, Atlam. 107 Lýgr þú nú, Atli! —, 114 Lýgr þú nú, Guþrún! —.

16 2 enn gehört in den Hauptsatz; s. zu Grip. 12.

16 1. 2. Die Vertheilung ist zweifelhaft; s. Hildebrand ergänz. b. zu Zs. f. d. Philol. S. 91.

16 4 gorpak drekko; vgl. unten 29 gorua drykkio. Gemeint ist, dass sie und Gunnar Abends allein zusammen waren, vielleicht sogar ein Euphemismus wie die zu Völ. kv. 39 angeführten. S. H. Hund. I 17 die galante Aufforderung an die Walküren, mit den Helden Bier zu trinken. Anders gemeint ist blanda drykkio Atlam. 91.

16 5 slíks dæmi kuapattu —; s. Grip. 42 slíks erop dæmi. Über die Negation im Verb s. oben zu 14. — Kuapattu; oben zu 15.

16 1—8. Die Duplik Oddruns besagt: 'eben in deiner Eigenschaft als Begleiterin und Aufseherin hast du mich schwer kränkt durch deine harten, tugendstolzen Worte, als mein Liebesverhältniss mit Gunnar entdeckt wurde'. — Die vornehme Gesinnung Oddruns malt der Dichter dadurch, dass sie weder hier noch an einer andern Stelle darauf anspielen lässt, dass Borgny dasselbe begegnet sei, was sie der Freundin ist so lieblos vorgeworfen habe.

17 1 í búi, phraseologisch; s. zu Vspa 8.

17 2 borpa rakþi; s. zu Gudhr. II 13. 14. 15.

17 3. 4 hafpi hón lýpi ok lqnd um sik; es ist möglich, er nicht sicher, dass dies auf ihre walkürische Lebensstellung deutet.

17 5 dúsapi; in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'eröthnen' — s. zu Skirn. 14 — nur hier, sonst 'schläfrig', 'thig sein'; vgl. þruma 'ruhen' und 'lärmern'.

17 1—8. Der Sprung über mindestens zehn Jahre — s. unten zu 20 — ist erleichtert durch die Unterbrechung der zählung in den Strophen 15. 16. S. unten 28.

18 3 borg brotin; s. zu H. Hund. 3. S. den Thurm Brynlds, worin sie auch stickt im Völs. th. C. XXIV S. 136.

18 6 heldr uálftip; s. zu Lokas. 32.

18 7 þær uélar; s. zu Helr. 12.

17. 18. Wenn Sigurdh die Burg Brynhilds mit Waffen-

gewalt erobert, und Brynhild nach Str. 20 die Gemahlin Gunnars wird und den Betrug sehr bald erkennt, so kann das nicht anders verstanden werden, als dass Sigurdh mit Gunnar an der Seite die Eroberung von Brynhilds Burg unternahm und sie dann zur Procurationshehe veranlasste, bei der sie getäuscht wurde wie in Sig. sk.; s. daselbst zu Str. 5. S. die Waffenbrüderschaft Sigurdhs und der Gjukungen Atlam. 110. 111. Von einem Gestaltentausch ist nicht die Rede und es scheint poetisch unmöglich, da der Dichter Gunnars Anwesenheit nicht einmal erwähnt und sich Sigurdh an der Spitze des stürmenden Heeres vorstellt. — Gunnar hat demnach Oddrun die Treue gebrochen, s. oben zu 14, sich gegen sie wie gegen Brynhild versündigt und obwol der Dichter das nicht sagt, auch Atli beleidigt. Denn dieser hatte doch jedesfalls von der Abmachung zwischen seinem Vater Budhli und den Gjukungen gewusst, und war nach Budhls Tode als Vormund Oddruns an dessen Stelle getreten. S. Völs. th. C. XXIX S. 150, Thidhr. s. C. CLXVIII S. 169.

19 3 uér qll. Uér bezieht sich auch auf Abwesende; vgl. zu Skirn 20. — Qll deutet auf Männer und Frauen, ohne dass von Männern vorher die Rede gewesen wäre; s. Atlam. 18 oss mǫrg, 23 uelborin, 30 qnnor lotto, 114 qll, Brand Leidharv. 41 suá at qll í frið fullan farim heim, Kahle Geistl. Dicht. S. 42, 22 enn uér segjumzt syndug, — Bisk. s. I 258 þó at uér sém sál, 309. 317. 318. 354 sál erum uér, Hms. I 291 at þér erut grimmir, en uér saklaus. Vielleicht aber steht uér für uit, s. zu Reg. 18. Dann hiesse uér qll 'wir beide'. S. zu B. Sigrdr. 25. — Wie Atlam. 23. 30. 114 und Leidharv. 41 zeigen, kann das geschlechtige und ungeschlechtige Personalpronomen dabei fehlen.

19 8 at Sigurþi, gleich at Sigurþ 'nach dem Tode Sigurdhs'; s. zu Vafthr. 51.

19 7. 8. Der Selbstmord Brynhilds wird vorweggenommen; s. unten zu 20 5—8 und über Prolepse zu Sig. sk. 32.

20 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gatk; s. oben zu 8.

20 4 sem Brynhildr skyldi; s. Sig. sk. 56.

20 6. Híalm geta weist auf walkürische Lebensstellung; s. zu H. Hund. I 15, vgl. Völs. th. C. XXIV S. 138.

20 5. 6. Allitterirt hann mit híalm?

20 7 óskmey; in der Bedeutung 'Walküre', himmlische oder irdische, nur hier. Die andre Stelle, wo das Wort noch vorkommt, ist Völs. th. C. I S. 85, von einer Dienerin der Frigg gebraucht, wobei der Verdacht nahe liegt, dass eskismær gemeint ist, s. Grimm. vor 1 Z. 38 und Egilsson óskmær. Die anderen Zusammensetzungen mit ósk weisen auf 'Adoption'. So auch altddeutsch: In der ahd. Benedictinerregel ist Accepistis spiritum adoptionis filiorum durch entfiantut átum ze uunske chindo übersetzt. S. die entsprechenden jüngeren Fassungen bei Bech Zs. f. d. Philol. XXX 228 f., der auch, mhd. wunschmuoter, wahrscheinlich 'Pflegethater' heranzieht. Wenn óskmær Odhinische Walküre bedeutet hat, so ist der Ausdruck auf die irdische übergegangen; s. zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1.

20 5—8. Gunnar wendet sich nach der Ermordung Sigurdhs ganz von der Anstifterin des Mordes ab, — s. zu Sig. sk. 28. 29, — und heisst sie — vielleicht wider, s. oben zu 17 — Walküre, d. i. irdische Kriegerin werden. Dass diese nicht immer Idealgestalten waren, zeigt die Anmerkung zu H. Hund. I 21. Wenn sie auch heiratheten, so ist es begreiflich, dass ein Mann wie Gunnar, den Brynhild zur Ermordung des von ihr allein Geliebten bewogen hat, wünscht, sie solle das Eheleben aufgeben und ganz Walküre werden. So auch von Gunnar verstossen gibt sie sich den Tod. Er hat sie also nach unserem Liede geradezu in den Tod getrieben, eine weitere Motivirung des Hasses, den Atli gegen ihn empfindet, — s. oben zu 17 und Drap N. Z. 4. 5 — den er bethätigt, als noch ein dritter Grund, Gunnars neu aufgenommenes Liebesverhältniss mit Oddrun, der zweiten Schwester Atlis, hinzukommt; s. unten 26. — Denn Gunnar hat sich gleichzeitig wider seiner früheren Braut Oddrun zugewendet. Diese ist also zur Zeit der Ermordung Sigurdhs und des Selbstmords Brynhilds im Gjukungenlande, — in Gesellschaft Borgnys, s. oben zu 15 — wo auch das Liebesverhältniss mit Gunnar spielt. — Man könnte bei Str. 20 5—8 allerdings auch an den Wunsch Gunnars denken, die todte Brynhild möge nun eine odhinische Walküre werden. Aber einerseits wäre das eher ein Segenswunsch als ein Fluch, der Gegensatz, den die Strophe zwischen Gunnars Gesinnungen gegenüber Oddrun und Brynhild betont, ginge beinahe verloren, — und zweitens scheint eine solche Apotheose irdischer Frauen, ihre Aufnahme in Walhalla als odhinische Walküren

in der alten Zeit nicht vorkommen. Die Männer, die Helden, welche zu Odhin gehen, werden dort von Göndul und Skögl, den odhinischen Walküren, empfangen, nicht von Wesen wie Sigrun, Brynhild, Hervör, Ostacia. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

21 1 þeir, wol Gunnar und Högni. — Árla 'sofort' oder 'da'; s. zu Hym. 22.

21 1. 2 Buþo — bauga; s. unten 26.

21 3 bræþr mínom. Das Dativobject nur im zweiten Glied; s. oben zu 6.

21 5 hann, Gunnar in eigener Person.

21 4. 6; dreisilbige Verse; s. oben zu 5.

21 7 hlípfarm, nur hier.

21 1—7; vgl. H. Hund. II 34.

22 1—4. Atli wollte seine zweite Schwester nicht einem ähnlichen Schicksal aussetzen wie Brynhild; s. oben zu 20.

22 6 uíp munom uinna; s. zu H. Hund II 20.

22 7 nema, 'sondern' s. zu H. Hund. II 40.

22 7. 8. Über den Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

23 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mínir; s. oben zu 8.

23 1. 2 margir mínir níþiar, also Leute aus Hunaland, welche mit Gudhrun und Borgny im Gjukungensland gewesen waren und zurückgekehrt an Atli berichteten.

23 3. 4 okr hafa orþit. Die Phrase, welche sich dem standa, fara e-n 'einen überraschen', 'ertappen' vergleicht, nur hier. Vigfusson verweist auf Hallfredhs Erfidr. Ol. 27. (Cpb. II 94) Hefk þanns huerium iqfri heiptfiknum uarp ríkri, — goþfoþur orþinn 'ich habe König Olaf zum Pathen bekommen'.

23 8 lqst, auf heimliche Liebe bezogen, auch Hav. 95.

24 4 þar er munuþ deilir, 'wo man Liebe hegt', 'wenn zwei sich lieben'; s. zu H. Hund. I 44.

24 1—4; vgl. den Gedanken von Hav. 90.

25 1. 2; s. H. Hund. I 21 1. 2.

25 3 um myrkuan uíp. Da Völ. kv. 1. 4 Myrkuiþr und myrkr uíþr wechselt und Atlakv. 5. 14 der Wald Myrkvidh Atli gehört, in der Hervar. s. die Grenze zwischen dem Goten- und Hunnenreich bildet, C. XII. XIII S. 276, Heinzel über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 459 ff. 481, so ist hier wol auch der bestimmte Wald gemeint. S. zu Völ. kv. 1 und oben zu 14

supr. — Dagegen ist *Atlam.* 3. 4 das Land *Atlis* und der *Gjukungen* durch den *Límafjörðh* getrennt.

25 4; die getilgte Lesart von *R* scheint durch Erinnerung an *Völ. kv.* 1 hervorgerufen. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *mín*; s. oben zu 8.

25 6 er þeir koma né skyldoþ; s. zu *Völk. kv.* 40.

25 7. 8; über den *Euphemismus* s. zu *Völ. kv.* 39.

26 1. 2; s. oben zu 21 1. 2.

26 3. 4 til — segþi, 'Bescheid', 'Bericht geben über etwas'; s. *Fritzner III* 197.^{a, b}

26 5—8; über den *Hinterstzuförderst*; auch oben 4, s. zu *Vspa* 7.

27 1 Guþráno, die *Atli* unterdess geheirathet hat. Es fällt auf, dass der Dichter nicht daran gedacht hat, *Gunnar* seine Einwilligung zu der Verbindung *Gudhruns* mit *Atli* von *Atlis* Zustimmung zu *Gunnars* Heirath mit *Oddrun* abhängig zu machen. Vgl. unten zu 31.

27 3 þuá at; s. zu *Gudhr. II* 29.

27 3—4. Hätte *Gudhrun* gewusst, dass *Atli* von dem heimlichen Liebesverhältniss *Oddruns* mit *Gunnar* Kunde, sein Hass gegen *Gunnar* also neue Nahrung gewonnen habe, so hätte sie ihren Bruder abgehalten ins *Hunnenland* zu kommen.

28 1 Hlymr uar at heyra; s. zu *Skirn.* 14. — Ein Sprung wie oben 17.

28 2 hófgullinna, nur hier. Die Bildung des *Compositums* ist sehr auffällig; s. *gullintoppr* u. ä. Aber bei *Egilssons* zweiter Deutung 'sonipes' müsste -gollinna stehen.

28 7 enn í ormgarþ lögþo; s. *Sig. sk.* 57.

29 ek; *Oddrun* ist wider bei *Atli*. Es ist begreiflich, dass er sie, nachdem er über ihr heimliches Verhältniss zu *Gunnar* unterrichtet war, oben 26, nach Hause kommen liess; vielleicht ohne ihr den Grund anzugeben, damit sie *Gunnar* nicht warnte. S. oben zu 27.

29 3 Geirmundar, unbekannt. Nach 30 wohnt er auf *Hlésey*, *Läsö*.

29 4 gørua drykkio; s. oben 16. Aber hier ist wol ein Heiltrank gemeint.

29 1—4. *Oddrun* hat in der Heimat ihre Thätigkeit als *Arztin* aufgenommen; s. oben zu 11.

29 7—10. Dieses Motiv für *Gunnars* Harfenschlag im

Schlangenthurm fehlt *Atlakv.* 33; *Atlam.* 68. — *S. zu Drap N. Z.* 30. 31.

30 2 Hléseyio; die Insel Lüssö, die auch *Harb.* 38 und *H. Hund.* II 6 vorkommt, ist also in der Nähe von *Atlis* Residenz angenommen. Das stimmt zum *Límaffjörðh*, *Atlam.* 4.

30 4 mæltó, gullo; s. *Atlakv.* 34 Glumpo strengir.

30 1—4; so stark spielt *Gunnar*. *S. Atlam.* 68 naptar sundr brusto. Magische Wirkung der Musik; s. *Horand*.

30 5. 6 bap ek — búnar uerpa; s. zu *H. Hund.* I 22.

30 8 fiqrui biarga; s. unten 32 4 mærom (*Gunnar*) biarga.

30 9—12; s. oben 3 und zu *Gudhr.* II 12. — *Atlis* Residenz ist also am Meeresufer.

31 1. Þá kom in arma; s. *Thrymskv.* 28 1.

31 2 skáuandi; s. zu *H. Hund.* II 4.

31 4 skyli morna; s. zu *Hav.* 1 und zu *Skirn.* 31.

31 1. 4. Der Dichter vergisst, dass *Atlis* Mutter auch die der redenden *Oddrun* ist (*Lüning*), s. oben zu 27 und zu *Skirn.* 26. — In 31 4 fällt der Hauptstab auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

32 2 gróf til hiarta; s. *Sturl.* s. starfs. *C. XVIII Fas. III* 628 þá mun *Sturlaugr* — meþ góma kniffum grafinn 1 stykki.

31 1 — 32 2. Ist gemeint, dass *Atlis* Mutter in Schlangengestalt zu *Gunnar* glitt, da *Drap N. Z.* 31. 32, *Völs. th. C. XXXVII* S. 178, *Sn. E.* I 364 von einer besonderen Schlange sprechen, die ihm den Tod gebracht habe? Vgl. *Siggeirs* Mutter als mörderische Wölfin, *Völs. th. C. V* S. 92.

32 4 mærom biarga; s. oben 30.

33 3 linnuengis Bil; eine Doppelkenning wie *B. Sigrdr.* 5 2 brynþings apaldr.

33 5 ógnhuqtom, nur hier.

33 6 þóttumz, phraseologisch; s. zu *Hav.* 96.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

34 4 þeirra; s. *H. Hund.* I 30.

34 5. 6 maþr huerr lifir at munom sínóm; s. *Fostbr.* s. *Grönl. hist. Mindesm.* II 378 suá er huerr, sem hann uill, während es in der *Samfundausgabe C. X* S. 101 heisst: Suá er huerr, sem heitir, in der Rede *Sigríðs* zu *Thormodh*, der sich einen falschen Namen beigelegt hatte, — *Jon Gudhmundson* bei *Thorkelsson* Om digtingen paa Island S. 486 Sérhver jafnan sínu ann, sízt má undur kalla, ástin fer að álitinu valla,

Scheving 1847 Hver madur (madur hver) lifir að munum sínum,
— Svo er hver, sem hann vill.

34 8 nú er um genginn grátr Oddrúnar. Grátr in der technischen Bedeutung 'Klagerede', '-lied', tregróf, mhd. klage, prov. planh, kommt nur spät in der Widergabe von 'planctus Mariae' vor; Kahle, Geistl. Dicht. S. 55 Drápa af Márfu grát, 66, 52 allir bid ek menn at minnizt Márfu uers ok lesi með tárur, móður guds ok dróttens dauda dreyra þess er grátenn heyra. Wenn das Wort an unserer Stelle nicht so zu fassen ist, so können die Verse nur heissen 'Nun höre ich auf zu weinen', wohl erleichtert durch das Aussprechen ihres Kummers vor der alten Freundin. S. F. Jonsson L. hist. I 301. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.

Über die eigenthümliche Sagengestalt in diesem Liede s. oben vor 1, zu 9. 11. 14. 15. 17. 18. 20. 25. 27. 29. 30. 31. 32.

Atlakvidha.

Titel. Die Bezeichnung 'grönländisch' auch bei Atlamal.

Prosa vor 1 Z. 1—6. Über die Vorwegnahme des im Lied Erzählten s. zur Prosa vor Völ. kv. 1 nach Z. 28. 29.

1 2 ár; das Wort kann Accusativ Sing. sein, aber auch das Adverb, s. zu Vspa 3. Doch wäre im letzteren Falle ár am Anfang der ersten Zeile zu erwarten.

1 3 kunnan; F. Jonsson L. hist. I 303 meint 'bekannt für seine Eignung zu einer solchen Botschaft'.

1 4 Knefrúpr; s. zu Drap. N. Z. 14.

1. 5. 6. Die mit ok verbundenen Begriffe sind vielleicht synonym; s. zu Fafn. 10.

1 7 áringreypom, nur hier und unten 3. 17 als Epitheton von Helmen und mélgreypr unten 3. 4. 14 von Pferden. Als zweiter Theil eines Compositums ist greypr sonst nur noch in dulgreypr 'arrogans' bezeugt, das zu dem bekannten Simplex 'ferox', 'crudelis' gehört. An den Stellen unseres Gedichtes aber scheint es sich zu dem Verbum greypa 'einfalzen', und greyping, greypíárn zu stellen, — vgl. neuisländisch grópa — in passiver Bedeutung. Árin- gehört dann zu ár, der schwach-

betonten Nebenform von eir, das mit dem Suffix in verbunden ist wie gull in Gullinkambi -bursti -sími -horni -tanni, silfr in silfrintoppr, — und hat instrumentale Function. Greypr 'mit einer Einfalzung versehen', 'eingelegt mit' hat sich dann mit einem Nomen verbunden, welches das Material der Einfalzung angibt, wie in 'goldgeschmückt'. Bekkr áringreypr ist demnach die zur Festigkeit und zum Schmuck mit Erz beschlagene Bank — über den Schmuck der Bänke s. zu Grimm. 9, — hiálmr áringreypr — s. árhiálmr — bedeutet vielleicht dasselbe was hiálmr hringreifpr, Hervar. s. C. XII S. 284, háseymþa hiálma Krakumal 2, oder hiálmr grafinn Thorbjörn h. Her. kv. 19. Vgl. rekinn, gullrekinn, silfrrekin von Waffen, Fritzner III 71^b. Von derselben Vorstellung geht auch mēlgreypr aus — das Pferd ist versehen mit einer Einfalzung, die aus dem Gebiss besteht, wie ein eiserner oder lederner Helm mit einer Einfalzung, die aus Bronze besteht. Vgl. H. Hund II 35 gullbitli uanr, Oddr. 2 stiðrnbítlopom. — Unser Dichter hat eine entschiedene Vorliebe für diese Composita.

1 4—8. Erst at, dann reiner Dativ, dann wider at; vgl. Atlam. 53 suá mit Infinitiv, blosser Infinitiv, suá mit Infinitiv, Rigsth. 24 at, Sn. E. I 202 ræpa of tþindi ok mþgarþorm ok um Fenrisúlf.

2 2 enn dyliendr þogþo, wahrscheinlich von Knefrudh — allein oder mit seinen Begleitern, — der nach der Sitte — vgl. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 15 — erst allmählig mit seiner Botschaft herausrückte. — Vigfusson macht auf die Vorliebe des Dichters für Participia Praes. aufmerksam; s. unten 10. 13. Vgl. das Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 metendr máto, dæmendr dæmþo u. s. w.

2 3. 4 ufn, ualhóllo allitterirt mit (u)reiþi; s. unten 14. Vgl. dagegen zu Atlam 4. — Reiþi bezieht sich auf Atlis Abneigung gegen Gunnar wegen Brynhilds Tod. S. Drap. N. Z. 4. 5. — Wie hier Gunnars so wird unten 15 Atlis Wohnung durch ualhóll bezeichnet. Es ist dasselbe, als wenn bestimmte mythische Schwerter wie Brimir, Hrotti für jedes Schwert gesetzt werden.

2 8 sat hann á bekk hám. Über den begleitenden Zustand bei einem Inquit s. zu H. Hund. I 5.

3 2 rípa orindi, s. unten 9. Die Phrase ist auch dänisch, Molbech Ordsprog 255.

3 3 mēlgreypa, nur hier und 4. 14; s. oben zu 1.

3 4 Myrkuþ inn ókunna, s. unten 14; nach Str. 5 Atli gehörig. Er bildet die Grenze zwischen Atli und Gjuki's Land. Vgl. unten 45 ór myrkheimi.

3 5. Ypr kann der höfliche Plural sein, s. Vspa 29, oder den Dual vertreten; s. zu Reg. 18.

3 6 at ip á bekk komit; s. Vafthr. 19.

3 7 áringreypom; s. oben zu 1.

3 8 at sækia heim Atla; s. unten 17.

4 3 hialma gullropna, also kostbarere als die der Gjukungen, oben 1. 3. Symons verweist auf angelsächs. goldroden, gehroden golde. S. zu Sig. sk. 47.

4 5 silfrgylt, nur hier.

4 6 ualraupa, nur hier, wahrscheinlich 'wälschroth' wie 'Berlinerblau'; s. zu Sig. sk. 62. Die Schreibung mit q erklärt sich aus av für q.

4 7 dafar darrapr; s. unten 15 dafa darrapr. Der Ausdruck ist dunkel. Nach uefr darrapar, stong darrapar 'uexillum', 'hasta' scheint darrapr für darrapar zu stehen und dies der Genitiv eines Walküren- oder Odhinsnamens zu sein. — Da an unserer Stelle Lanzen schon vorgekommen sind, so mag dof F. (sonst gleich spiót) oder ein sonst unbelegtes dafi M. 'Stock' bedeuten und mit Darrapar verbunden 'Schwert' oder wie stong Darrapar 'Fahne'. Die Schreibung darrapr hier und Str. 15 zeigt, dass der Schreiber das Wort nicht verstanden hat. S. den ad hoc erfundenen Mann Dörrudh Njala C. CLVII S. 898. 902 vor und nach dem Darradharlied. Vgl. darr N., dof M., darrapr M., s. Egilsson, ags. daroð, deared 'iaculum', 'hasta'.

4 8 mēlgreypa, s. oben zu 1.

5 2. Gnitapeiþar ist epexegetischer Genitiv; s. zu Vspa 14. Atli's Herrschaft erstreckt sich also wie in der Thidhrekssaga über Norddeutschland; s. zu Grip. 11.

5 3 geiri giallanda, s. unten 15 meþ g. g., Egilss. C. XLVIII S. 138 fareit hefki blóþgom bránde — ok giallanda geire. Bugge The Home of the E. P. XXIII vergleicht Widsidh 128 hwi-nende fléag giellende gár on grome péode.

5 3. 4; kann af hier 'ohne' bedeuten, 'ohne Land- oder Seeschlacht'? S. über af, frá zu Hav. 96.

5 6 ok staþi Danpar, die Wohnorte, die Stätte, welche

Danp besitzt: *S. zu Rigsth. 36, Hervar. s. C. XII S. 270 (C. X S. 348)* stein þann enn fagra (oder meira), er stendr á stöpum Danpar; *Bugge Arkiv I 311, Heinzel Über die Hervarars. WSB. 1887 S. 473 ff.*

5 7. 8; *s. Hervar. s. a. a. O.*: hrís þat it mæra, er Myrknúþ heitir. Die Bezeichnung des grossen Grenzwaldes als hrís ist auffällig; *s. Heinzel a. a. O. S. 481 f.* Man könnte aus hrís für mörk, skógr auf grönländische Herkunft rathen, obwohl unser Gedicht Myrkvidh auch als Wald fasst *Str. 3. 14* und die auch grönländischen Atlamal 111 skógr brauchen. Aber *s. Reinert I 3470* Brúne sprac: 'ic hebbe lieber in de risere (in dem freien Wald) dann hier te ligghene int isere. *S. Kauffmann P. B. Beitr. XVIII 139.*

6 3 seggr inn æri! *s. Skirn. 4* seggr inn ungi! *Bugge* fasst den Comparativ æri wie griech. νεώτερος, 'ein jüngerer Mann', *færi Atlam. 66, Völs. th. C. XXXVII S. 176* sem færum er tit, *Hallarstein Rekst. 25* þærs ek ueit færi gnýlinns Gøndlar runna, *Malshattakv. 3* uerr, *Skidhar. 59* meiri, — *Eyrb. s. C. LXIII S. 225* uar hann (kálf) um haustet suá mikill, at færi gømul naut uáru stæri, *Hallfredhar s. C. X S. 108* uér munum huern dag dýrra, *Gunnl. s. C. VIII S. 233* fleiri 'ziemlich viele', *Hænsath. s. C. XIII 170* eigi líklegra 'nicht eben wahrscheinlich', *Örvar. s. S. 75* þá þykkir mér úlkara 'recht unwahrscheinlich', *Völs. th. C. XXIX S. 150* uerr 'so übel', *Sturlunga II 215* uerr 'recht feige', *Bjarnar s. Hitd. C. XXXI S. 65* at lengrom, *Heusler Glossar zu den zwei Isländergeschichten unter nárr, Grett. s. C. XIV S. 24* gørr. Vgl. zu *Hamdh. 2. S. Lund § 91 S. 248 c.*

6 5 uissa; über das Praeteritum *s. zu Vafthr. 2.*

6 5. 6. Atli bietet also die Gnitahéide wegen des darauf befindlichen Goldes an. Über diese Vorstellung *s. zu Völ. kv. 14.* Hier ist sie besonders auffällig, da der Nibelungenschatz daneben vorkommt, unten *Str. 27*, — aber sie stimmt in gewisser Beziehung zur deutschen Sage, insofern in dieser der Nibelungenschatz auch nichts mit dem Drachen (der Gnitahéide) zu thun hat. — Die Auffassung der Stelle bei *Heinzel a. a. O. S. 472* ist unrichtig.

6 8. Ein dreisilbiger Vers wie unten 7. 20. 21. 26. 32. 34 (zwei Fülle), 40, — ein zweisilbiger 27 (?).

6 7. 8 'das wir nicht in gleicher Menge besässen'. *Fritz-*

ner führt I 59^b neben unserer Stelle an Thom. s. ed. Unger S. 269 þetta uerk er annat slíkt uar fyrr úheyrt.

7 1 salhús, nur hier.

7 2. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 1. 2. Die Waffen sind also unter Verschluss; s. Gudhr. hv. 8, Fjölsv. 26, Saxo Gr. I 89 (l. II) 113 (l. III), Bugge Studier I 101, — Thidhr. s. C. XVII S. 22, Sturlunga I 287, — s. die Phrase brióta upp uápn bei Cleasby-Vigf. unter brióta, Waldhere B 2. 3, Tacitus Germania C. XLIV gerade von den Svionen. — Vgl. Heinzel Orendel WSB. 1892 S. 31.

7 4 hiqlt 6r gulli; s. zu H. Hjörv. 9.

7 5 ueit ek, schwach; s. zu Hav. 134.

7 7 bekksæma, nur hier; s. bekkskrautþr zu Lokas. 14 und zu Grímn. 9.

7 4. 8 widerholt 6r gulli ohne rhetorische Absicht; s. Str. 9, zu Vspa 33.

8 1. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

8 2 Kiárs; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 18. Es sind wol Geschenke des römischen Kaisers gemeint.

8 3 mín, Helm oder Schild? oder Beides?

8 4 sé; s. zu Hav. 10.

9 3. 5 heipingia widerholt sich; s. oben 7.

9 7 ylfstr oder ylfakr, nur hier.

9 8 rípa 6rindi; s. oben 3.

9 1—8. Högni antwortet nicht auf Gunnars Frage, dieser nicht auf die Högnis. Vgl. Atlam. 24. Aber Sig. sk. 12 5—8, Atlam. 59 und Hamdh. 7 sind die Fragen ohne Antwort rhetorisch. S. zu Völ. kv. 33.

10 1. 2. Né erst im zweiten Glied, s. zu Hav. 122. 'Sie trieben nicht an' könnte heissen 'sie suchten abzuhalten'; s. zu Gudhr. I 10.

10 3 rýnendr né ráþendr; s. oben zu 2.

10 5 kuaddi pá. Das Pronomen deutet auf die vorher genannten. Das Verb ist Inquit nicht bloss zu Str. 11, auch zu 12 (Bugge).

10 6 sem konungr skyldi. Über den Coniunctiv s. zu Hav. 1. — Eine Sentenz des Dichters wie Str. 20. 34. 46. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 453 herland skal suá ueria, Isl. Fornkv. I 165 sa (gleich suá) maður skyldi í uigum uera. Auf das

Ideal des Königs weist öfter die angelsächsische Poesie hin; R. M. Meyer Altgerm. P. 378.

10 7 miðbranni, *nur hier; s. ags. medoærn, Bugge The Home of the E. P. S. XXVII.*

11 Rístu nú, Fiqrnir! *s. zu Skirn. 1. — Fjörnir ist sonst unbekannt.*

11 2 uapa; *s. unten 42, Atlam. 8 fór þar fiqlp horna, Hamdh. 16 lét hann sér í hendi hvarfa ker gullit, Snorri Hatt. 23 hin fulla gullskál sufr góla at giqf, 25. 86 en ualstapa uitar uapa at giqf, 69 en fiórpa lofun skal uapa fram.*

11 3 greppa gullskálir. *Der Genitiv ist proleptisch: 'die für die Männer bestimmten Schalen'. S. die zu Völ. kv. 14 besprochenen Genitive.*

12 1 Úlfr mun rápa; *s. unten 28 Rín skal rápa. — Úlfr ist generell, s. den folgenden Plural und zu Vspa 23.*

12 3 gamlar gránuerpir; gránuerpir, *nur hier, gleich gránferpir, s. Noreen § 185, 1 Þóruastr aus Þórfastr, tuéualdr aus tuéfaldr. S. bei Egilsson unter ferþ: ferþ glamma, gyldia, álfa und Völs. th. C. XXXV S. 171 ok nú mun enn gamli úlfrinn komast at gullinu.*

12 5 blakfiallir; l. blakfialler. *Das Wort ist corrigirt aus blakfiallar; vielleicht eine alte Form der schwachen Declination. S. Bugge Scm. Edda 429^a.*

12 6 þref, 'Gallerie', 'Gang': *Die Bären werden sich im Innern des Hauses tummeln und das Gebälk anbeissen: Atlam. 18. — Oder ist das andre þref in slöngupref 'Heugabel' gemeint, das mit tönnum ein Compositum bildete von der Bedeutung úfgtönn 'Augenzahn'? S. Völs. th. a. a. O. ok suá biqrinn uill eigi spara at bíta sínum úfgtönnum; sc. gull.*

12 7 gamna, *nicht absichtlich; aber sie werden den sie hetzenden Hunden Spass machen. — Greystópi nur hier.*

12 4—8. *Ein unheilverkündender Traum von Bären auch Atlam. 18, Isl. fornkr. I 182. 241.*

12 1—8. *Die Strophe ist parallel gebaut.*

13 1 landrögni, *nur hier; — natürlich ist Högni und das Gefolge mitzuerstehen; s. unten Zeile 8 ykr und zu Vspa 47, Völ. kv. 9.*

13 3 grátendr gunnhuata; *über das Particip Praes. s. oben zu 2. — Gunnhuata hängt von grátendr ab und bezieht sich auf Gunnar, Högni und das Gefolge.*

13 4 6r garpi húna, 'aus dem Haus der Knaben', d. i. der Söhne Högnis, — die *Atlam.* 31 mit ziehen, — und vielleicht auch Gunnars. So dass oben lyðar óneisir in erster Linie die Königssöhne bedeutet. S. über die Bevorzugung des Nomens vor dem Pronomen zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — Unmöglich wäre es aber nicht, dass Húna episch zu verstehen ist.

13 5 inn ǣri, nach *Atlam.* 31 und *Drap N. Z.* 24 Snævar oder Solar.

13 7 horskir, wohl 'heiter'; s. zu *Harb.* 19.

13 8 huars; für die Bedeutung 'wohin' geben Bugge und Fritzner Beispiele.

14 1. 2 léto — at þyria; s. zu *Harb.* 17.

14 3 marina mǣlgreypo. Über den angehängten Artikel, der hier allerdings nicht sicher ursprünglich ist, s. zu *Harb.* 2. — Mǣlgreypo, s. oben zu 1.

14 4 Myrkuþ inn ókunna, s. oben 3. Die Reise der Gjukungen erfolgt also zu Land, gegen *Atlam.* 3. 38.

14 5 hristiz qll Húnmörk; s. zu *Skirn.* 14.

14 7 ráko, d. i. uráko; s. oben zu 2. — Uannstyggua, nur hier. Das nn in uann steht wie oft für einfaches — nicht für nd — und die Bedeutung des Adjectivs ist 'nicht scheu', d. i. 'wohlgezähmt', 'gut zugeritten', gangtamr Gudhr. hv. 3. S. uanafli, uanbúinn, uanheill u. s. w.

15 1 Land sá þeir Atla; s. *Atlam.* 39 bæ sá þeir standa er Þupli átti. Vgl. zu *Gudhr.* II 12.

15 2. Lipskiálfar — nur hier — ist wahrscheinlich ein anderes Wort als Hlþskjálf, — s. *Fjölsv.* 34 und Bugges Anm. Es allitteriert mit land, dass passend vor diúpa und borg steht. Lip- gehört vielleicht zu lipr 'Krümmung', 'Vorsprung'; lip-skiálfar wären dann Terrassen einer Anhöhe. S. zu *Hym.* 24. — Diúpa, das Substantivum wird nur vom Wasser — so in der Bedeutung 'Kanal' s. *Cleasby-Vigf.* — und der Hölle — s. 'Höllengefühl' — gebraucht, vielleicht poetisch gleich 'Fluss'; vgl. *Völs. s. C. XIII* S. 111 út á diúp árinna. Dann wären die lipskiálfar diúpa soviel als árbakkar. S. unten 19 rosmofiql Rímar. Der Genetiv zeigt nur eine allgemeine Beziehung der sinnlichen Nähe an; s. zu *Völ.* kv. 14.

15 3 Bikka. Über den Namen s. zu *Sig. sk.* 60. Wieso der Held der Jörmunreksage in die Atllisage gekommen ist, wissen wir nicht. Vgl. Jörmunrek selbst im *Hyndl.* 24 und

s. oben zu 6 über die geringe Sagenkenntniss des Dichters. Die Situation Hamdh. 14 hat nur eine oberflächliche Ähnlichkeit mit unserer, da dort Jörmunrek und Bikki von den Söhnen Gudhruns überrascht werden. — Vielleicht ist ein b. der Vorlage, welches Buþla bedeutete, falsch aufgelöst worden. S. Atlam. 39 bæ —, er Buþli átti, 65 brás Buþla, obwol Budhli schon todt ist; vgl. Atlam. 56. 105. — Bikka greppar sind die unten erwähnten uerþir, die sich ausserhalb des Saales befinden. Vgl. Gudhr. II 38 die hliþuerþir Atlis. — Über das Präsens standa s. zu Thrymskv. 11.

15 5 sal um, 'um den Saal herum'; s. unten títi.

15 5. 6 suprþiðpom sleginn. Das Substantiv nur hier; es ist parallel mit sessmeiþom zu sleginn zu construiren. S. unten 31 sleginn rógþornom. Suprþiðpir in einem Saal ist nicht auffällig, wenn der in Gudhr. III 6 erwähnte 700 Personen fasst.

15 6 sesmeiþom, nur hier.

15 2—6. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxo Gr. I 412 (l. VIII) Aggerem collatis glebis exstruit, fundamentum crebris coniicit saxis, ima vallo, tricliniis media, summa propugnaculis cinxit. Secus undique iuges excubias fixit.

15 7 bundnom røndom. Es scheint, dass die Schilde auf den Lehnen der Bänke oder an den Wänden angebunden waren. S. zu Grimm. 9.

15 7. 8 røndom — skiðldom; tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10. Oder sind rønd und skiðldr verschieden wie 'cetra', 'clypeus' und 'scutum'? S. gleich unten. Wegen sessmeiþom sind die Schilde im Inneren des Saales anzunehmen, was neben dem Aufhängen an den Zinnen bezeugt ist; s. Atlam. 5, wo die von Atli geschickten Gaben an Säulen aufgehängt werden. S. oben zu 1 und A. Schultz Das höfische Leben I² 27. 79. Anders bei den Gjukungen oben zu 7, und bei Jonakr Gudhr. hv. 8.

15 3—8. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxos Beschreibung von Jörmunreks Burg bei dem Angriff der hellenpontischen Brüder, unseres Hamdhir und Sörli, I 414 (l. VIII): propugnacula armatis implebat. Fulgentes auro cetræ circumpensique clypei supremum ædis ambitum adornabant.

15 9 dafa darraþr s. oben zu 4.

15 5—9. Wenn der Dichter eine Anschauung von der dargestellten Scene hat, so müssen die Gjukungen in einen nach

vorn offenen Saal hineingesehen haben. S. unten zu 40 und zu Baldrs dr. 6, Fjölsv. 35.

15 12 uerpir sáto úti; s. oben zu 15 3.

15 15. 16 meß geiri giallanda at uekia gram hildi; s. oben zu 5.

15 14—16. Diese Besorgniss bestätigt sich nicht: die Gjukungen kommen als friedliche Gäste. Gudhrun hätte gewünscht, dass sie als Feinde mit einem Heer gekommen wären; unten 17.

16 4 bióri uar hón lítt drukkin; das soll wol heissen 'gar nicht betrunken', s. lítt unten 26, während die Hunnen im Saal vor Trunkenheit das Eintreten der Gjukungen nicht bemerkten. Sonst wird Trunkenheit der Frau ohne besonderen Tadel erwähnt; s. zu Völ. kv. 26.

15 1—16 4. Vgl. die etwas ähnliche Scene Hamdh. 14.

16 6 ríkr, 'obwol du ein so mächtiger Fürst bist'; s. F. Jonsson L. hist. I 304 und zu Vspa 45.

16 7 harmbrögðom, nur hier.

17 2 at þú í brynio færir, s. unten 43, Atlam. 46 ok fóro í brynior.

17 3 sem; über sem gleich ok s. Egilsson. — Híalmom áringreypom, s. oben zu 1. — Über den Comitativ s. zu Vspa 36.

17 4 at síá heim Atla; s. oben 3.

17 6 sólheiða, nur hier.

17 7 ná nauþfolua. Das Adjectiv nur hier. — Die Conjectur benutzt den Accus. Plur. ná für náí Gudhr. II 44, aber auch Rasks náí kann das Richtige treffen. Bleibt man bei der Überlieferung, so erhielte man ein Decompositum nárnauþfolua 'die Schlachttodten', wobei man nár für narr 'gladius', Sn. E. II 477, und narrnauþ für 'Schlacht' nehmen müsste. Letzteres hätte keine Schwierigkeit; s. naddfár, ufl benuþpis, raun rístar u. ä. — Steckt vielleicht in nár ein Genitiv, der mit dem folgenden nornir eine Kenning für 'femina' ausmachte?

17 8 nornir; auffällig und vereinzelt, sowol wenn man es für Frauen im Allgemeinen als für die gleich darauf erwähnten irdischen Walküren nimmt.

18 1 Húna skíaldmeyjar; s. unten 45.

18 2 herui kanna. Bugge vergleicht ein dänisches Lied han spændte hannem baade i harve og plov. S. die Weiber der slavischen Dulgeben, welche von den Avarn vor die

Wagen gespannt wurden; Nestor ed. Miklosich C. VIII S. 6. Im Frühjahr 1900 berichteten südslavische Zeitungen von einem Bauer, der sein Weib zur Strafe für ihre Untreue mit einem Pferd vor den Pflug gespannt habe. Vgl. Molbeck 99 Holmands hest kommer og til Harve, — und Anm. zu H. Hund. II 4.

18 4. 5 ormgarþ; s. zu Sig. sk. 57.

19 1 Seinap er; s. Atlam. 29. Gleich ofseinat. Es ist nicht 'verspätet', sondern 'zu spät'; s. zu Grimm. 54. Der Begriff 'zu', 'nimis' fehlt auch z. B. Hyndl. 5 Seinn er goltr þinn gopueg troþa, — Sn. E. I 172 sá þótti mér ungr at krefa eipsins, 152 seint er um langan ueg at spyria tíþinda. S. zu Vspa 1.

19 5 rosmofiql Rínar. Über rosmofiql, das wie rosmo nur hier vorkommt, s. Bugge Arkiv I 1. In der Zs. f. d. Phil. XXXII 6 werden Namen Rotsummus, Rotsamnus aus einem Codex des 14. Jhs. mitgetheilt und auf das in den Vogesen gelegene Rathsamhausen bezogen. Über die geographische Vorstellung s. zu Völ. kv. 14 fiqllo Rínar, und zu Gudhr. II 12 af fialli. Der Genitiv Rínar ist wol zu erklären wie zu Völ. kv. 14.

20 3 uinir Borgunda. Burgunden kommen zwar nur hier in den eddischen Liedern vor, sind aber doch vielleicht nur episch gemeint. — Uinir könnte ironisch gedacht sein, s. zu Hav. 66, oder die mit den Burgunden Verschwägerten bedeuten, 'trotz ihrer Verschwägerung'. S. unten zu 31. Die Conjectur uin Borgunda liegt nahe; s. zu Oddr. 6, vgl. zu Grottas. 8 máluir manna.

20 7. 8. Es ist wol das Herdfeuer gemeint, wie Keie den Hofnarren in den Kamin wirft, Crestien Perceval 2248. Sn. E. I 176 wirft Thor den Zwerg Lit aus Ärger ins Feuer.

20 9. 10. Über die Sentenzen des Liedes s. oben zu 10.

20 9. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

20 10. 21 1 ueriaz, uarþi, s. zu Vspa 5. Vgl. Atlam. 50 von Gudhrun: nípia fiqr uarþi. Uarþi kann Praeteritum conatus sein; s. zu Lokas. 62.

20 5 bis 21 2 ist gleichzeitig mit 20 1—4 gedacht, das Praeteritum also Plusquamperfectum. S. zur Prosa vor Lokas. 1 Z. 10. 11. Gunnar wurde rasch überwältigt, Högni schwer. Dass Gleichzeitiges nicht zugleich erzählt werden könne, haben schon

2 alten Sagaschreiber bemerkt; s. Anzeiger f. d. Alt. XIV 52, V 160 und unten zu 30 bis 35, zu Atlam. 68.

21 2 hendr Gunars, gleich Gunnar; s. Fritzer II 190. wöhnlicher ist ueria hendr snar. S. Atlam. 50 nipia r uarpi von Gudhrun. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben 6.

20 9. 21 3 frækkn, fræknan; s. zu Vspa 33.

22 4 l. nach R balldriþa; nur hier, aber s. ballriþa Lokas. 36.

23 2 Hialla; nach Atlam. 65 der Koch der Hunnen.

23 3. Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

23 3. 4, s. unten 25 3.

24 3—10; s. unten 26 3—10.

25 1 Hl6 þá Hogni; s. Atlam. 67, Thrymskv. 30.

25 3 kumblasmip, nur hier; das Wort kann einen Er-
uer von Grabhügeln oder einen Verfertiger vom Helmzie-
then, also einen Waffenschmied bedeuten. Das letztere ist
ihrscheinlicher, obwol von Hagen nicht bezeugt. Fritzer
int, es bedeute Jemand, der am Feinde Merkzeichen hinter-
st und vergleicht þoluasmipr. Über die Verwendung von
ipr in der Poesie s. Kahle Arkiv XVII 11. Vgl. kumla
ótr Korm. s. C. VII S. 15, Olsen Arkiv XVIII 209.

25 2. 3; s. Gudhr. hv. 19 er til hiarta fl6 konung óblaupan
ikuan skáro — F. Jonsson citirt Litt. hist. I 53 Anm. aus
ignvalds Hattal. 3^b ok skáru þar Atla menn til huatla harpir
rua Nirpir hiarta ógnbiqrtum. — Über den localen Neben-
tz, der die Hauptsache enthält, s. zu Vspa 4.

25 3. 4; s. oben 23 3. 4.

26 2 geirniflungr, nur hier; vgl. geirniqrþr Gudhr. hv. 9.
s. Gárdene, Gúðscyflingas, Gúþmyrce, Hereskyldingas. —
n dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

26 7 er lítt bifaz. S. Arnor jarl. Heimskr. 621 né bifpist
psnart konungs hiarta. Dass der tapfere Mann ein hartes
higes Herz habe wird auch in der Fostbr. s. angenommen,
II S. 8 þuf at ekki uar hiarta hans sem fóarn í fugli —
ki uar þat blóþfullt, suá at þat skylfi af hræzlu — heldr uar
t herpt af enum hæsta hófuþsmip í qlum huatleik, C. XVII
57 en menn segia, at hiartaþ (Thorgeirs) ueri harpla lítt, ok
fpu sumir menn þat fyrir satt, at minni sé hugprúpra manna
rta en huglaussa —, þuf at menn kalla minna blóþ í lítlu

hiarta en miklu, en kalla hiartablópi hræzlu fylgia, ok segja menn þuf detta hiarta manna í brjóstinu, at þá hræþiz hiartablópit ok hiartap i mannum. *S. die Phrase hiarta drepr stall*

26 3—10; s. oben 24 3—10.

27 1. Suá von seinem Begriff getrennt; s. zu *Thrymskv.* 25.

27 2 augom fiarri; über diesen Fluch s. zu *Skirn.* 28.

In der mhd. Klage Recension B und C ed. Bartsch 4323 ff. wird sehr ausführlich erörtert, dass man nicht wisse, was aus Etzel schliesslich geworden sei — weder er sich verginge oder in der luft enpfinge oder lebende würde begraben oder ze himele tîf erhaben, oder ob er tîz der hiute trûffe, oder sich ver slûffe in löcher der steinwende. Zu letzterer Vorstellung s. Thidhr. s. C. CCCCXXIII ff. Aber nach unserem Gedichte selbst und der übrigen nordischen Überlieferung ist Atli's Tod nicht zweifelhaft und erfolgt nicht in weiter Ferne.

27 3 sem munt, ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.

27 5 er; über den Singular des Verbums bei Subject im Plural s. zu *H. Hund.* I 49.

27 7 hodd Niflunga; s. oben zu 6.

27 8. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung, s. unten 34. 44.

28 1—4. Gunnar will auf alle Fälle vermeiden, dass der Schatz in die Hände seiner Feinde falle; s. unten 34 2—4. Seiner selbst ist er sicher, nicht so Högnis; aus Furcht, dass dieser das Versteck des Schatzes verrathe, lässt er ihn durch die Hunnen tödten, indem er ihnen vorspiegelt, nach dem Tode Högnis würde er Auskunft über den Schatz geben. *S. Nib. l. nach 1079 (Bartsch 1140) Ê daz von Tronege Hagene den seaz alsð verbarc (ze Lôche — in den Rîn nämlich) dð heten siz gevestent mit eiden alsð starc, daz er verholn wære, unz ir einer mðhte leben.*

28 5 Rîn; s. oben zu 19. Es scheint, dass wie in der deutschen Sage der Schatz an einem nur Gunnar und Högni bekannten Orte in den Rhein versenkt war.

28 7 suinn, in sinnlicher Bedeutung nur hier. Vgl. sniallr, snilli. — Áskunna, über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18. Bezieht sich das Adjectiv auf die Gewinnung des Schatzes durch Loki für Odhîn und Hænir in *Reg.*? Oder gehört áskunna zu Rîn, der *Grimn.* 27 unter den Flüssen angeführt wird, die huerfa um hodd gopa?

28 5—8; s. *G. Jonsson Safn*: Betra er at Rín ráði gulli, enn rógr frænda verði, *Vigfusson Reader* 260 fé ueldr frænda rógi.

29 2 lýsaz ualbaugar; da í ueltanda uatni vorangeht, ist wol an intermittirende Beleuchtung des Goldes durch das darüber fliessende Wasser gedacht, 'blitzen'. — Ualbaugar nur hier, 'wälsche Ringe' wie ualaript, ualrauþr; s. zu *Sig. sk.* 62.

30 1 huéluognum, nur hier. Vgl. *Thjodholf Haustl.* 14: hyriar baugr, *Thors Wagen* (?), mhd. rollewagen. In *Brot* 16 reitet Gunnar bei dieser Gelegenheit. — Der Plural vertritt den Singular, s. zu *Vspa* 6, da Gunnar nach *Str.* 33 allein im Schlangengarten ist.

30 2. Eine zweizeilige Strophe. *S. Atlam.* 13.

31 2 Glaum mǫnom. Glaum als Atllis Pferd in der *Kalfsvisa Sn. E.* 1 484; s. *Fragm. Sn. E.* XII 3. — Das Adjectiv manr nur hier.

31 3 rǫgpornom, nur hier; 'Krieger' wie dólguþr. — *S. Str.* 15 sal um suprþióþom sleginn.

31 4 sifiungr þeirra, 'Gunnars und Högnis Verwandter', 'trotz der Verwandtschaft'; s. oben zu 20. — Nach *Str.* 31 4 fehlt mindestens eine Zeile, der Gedanke wahrscheinlich 'Es ging zum Hause (sigtífa)'. *Völs. th. C. XXXVII S.* 178 Guprún kueþr nú meþ sér menn ok hittir Atla [ok segir]. *S.* unten zu 31 6 bis 32 8. — Ein Scenenwechsel wie *Skirn.* 14; s. die *Anm.* daselbst zu 14. 15. 16.

31 6 sigtífa, hier 'Krieger'; das 'Haus der Krieger' ist die þyshqll der letzten Zeile.

31 7 uarnapi uiþ tárom; s. unten 41 und *Gudhr.* I 1.

31 8 þyshqll, nur hier. Gemeint ist der Ort, wo früher gekämpft wurde, der Saal von *Str.* 15 ff. — Der Dativ wäre auffällig, wenn uapin als eigentliches Particip Praeteriti gefasst wurde; es ist vielleicht gleich 'stehend'. *S. Thjodholfs Haustl.* 4 Thjazi liess sich in Adlergestalt vom Baume herab, þars vélsparir uáru uarnendr goþa farnir. Thor und Loki sind aber schon seit *Str.* 2 unter dem Baum mit Kochen beschäftigt. Vgl. gorr, das Adjectivum mit der Function des Part. Praet., *Lund* § 150. Doch s. auch zu *Brot* 4 7. 8.

32 5 suprhqll, nur hier; s. zu *Vspa* 4.

32 6 at Sigtyss bergi, wol ein Odhin geweihter Felsen; s. zu *H. Hund.* II 30.

32 7 huffþeþjar; das Wort und der Eid beim Hause nur hier. Über Eide bei der Thüre s. J. Grimm RA. 176.

32 8 ok at hringi Ullar. Bekannt ist der Eid auf den heiligen Ring; s. Fritzner baugeifr. Da aber von einem Ring Ulls nichts verlautet und hringr nach Sn. E. I 582 ein heiti für 'Schiff' ist, so hat Egilsson vielleicht das Richtige getroffen, wenn er hier den Eid auf den Schild 'das Schiff Ulls' sieht, der Völ. kv. 32 vorkommt.

32 1—8. Der Fluch ist brachylogisch für 'Es gehe dir so schlimm, wie du es dir bei jenen Eiden selbst angedroht hast'.

31 6 bis 32 8. Da Atli nach Str. 31 Gunnar zum Schlangengarten begleitet, findet hier ein Scenenwechsel statt wie Skirn. 14, — s. die Anm. daselbst zu 14. 15. 16 —: Gudhrun geht von dem Frauengemach in den nun leeren Saal, wo früher der Kampf getobt hatte und hält den Monolog von 32 — s. Atlam. 86 1. 2, — in Form einer Ansprache an den abwesenden Atli; s. Gudhr. hv. 20 ff., — Thidhreks s. C. CXLV Attilas Anrede an den abwesenden Thidhrek, Sn. E. II 204 (Vierte Abh.) Apostropha er stú figúra, ef maþr talar til fræueranda manns, suá sem uíp híaueanda mann. Vgl. die ags. Genesis 726. Es scheint, dass der Redactor von Völs. th. die Str. 31 auch schon verstümmelt vor sich hatte, wenn er Gudhrun mit Männern (sigttífa) vor Atli gehen lässt, um ihn zu verfluchen. Gudhrun will ja Atli täuschen; s. unten 36.

32 9. Scenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm. zu 14. 15. 16.

32 10 menuqrþ, nur hier.

32 12 dauþs, 'mortis'. Im Genitiv wird das Wort auch in Prosa gebraucht. — Skókr nur hier. Vgl. Hym. 34 skirr skokuls. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

32 9—12. Über die Wortstellung s. zu Grmn. vor 1 Z. 21. 22.

33 4 skatna mengi; s. Sig. sk. 54.

33 1—5. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20. — Über den Schlangengarten s. zu Sig. sk. 57.

33 7 heiptmóþr, nur hier. — Hqrpo; s. zu Drap N. Z. 30. 31.

33 8 hendi; nach Atlam. 68 spielt der gefesselte Gunnar mit den Zehen.

34 1 Glumþo strengir; s. zu Oddr. 30.

33 6 bis 34 1. Über das Motiv des Musicirens in der Todesstunde s. zu Drap N. Z. 30. 31.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27.

34 3 hringdrifi, nur hier; aber hringdrifr ist belegt.

34 2—4. Die Sentenz — s. oben zu 10 — sagt: 'so wie Gunnar soll man eher den Tod erleiden als den Feinden seinen Besitz gönnen'. Der Dichter predigt Hass der Feinde, nicht Habsucht.

34 5. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

34 7 eyrskán, nur hier. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 6.

34 8 frá morþi; s. unten 45.

35 1 Dynr uar í garþi; s. Hamdh. 19 Styrr uarþ í ranni, Bragi Ragn. 3 rósta uarþ í ranni, Hervar. s. C. XII S. 268 Rymr uarþ í ranni.

35 3 uápnsongr, nur hier. Es könnte an anderer Stelle auch 'Schlacht' bedeuten; s. uápnglymr, sára songr, dreyra uers. S. zu H. Hund. I 26.

35 4 af heiði; dort muss der myrkheimr von Str. 45, der Schlangengarten gedacht sein.

30 1 bis 35 4 sucht der Dichter die Gleichzeitigkeit von Atli und Gudhruns Handlungen durch Szenenwechsel klar zu machen. S. oben zu 20, 21.

36 1 Út gekk þá Guþrún, nachdem sie hinter der Scene, während der Dichter sich wider Atli zuwendet, die Kinder geschlachtet hat; s. zu Atlam. 68. — Ein Szenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm.

36 4 at reifa giöld Rognis. Rognir allein ist immer Odhinsname. Die Stelle könnte also heissen: 'um (folgende) Verse zu sagen'. S. uerk Rognis 'Poesie'. Vgl. Egilsson Rognir. — Wenn man sich entschliesst wegen landrognir 'König' oben 13 rognir allein auch als 'König' zu fassen, so erhält man den Sinn 'um die Bussen, Strafen des Königs aufzuzählen'. In beiden Fällen reifa wie im juristischen Gebrauch. Wenn Gudhrun die Strafen aufzählte, könnte sie das nur in verhüllter zweideutiger Rede gethan haben. S. giöld unten 44. Aber die Worte wären so auch für den Leser verhüllt, ja unverständlich. — Kann giöld die Speisen bedeuten, giöld rognis 'die Speisekarte des Königs'? Diese Bedeutung von giöld ist allerdings unbelegt und auch gildi heisst nur 'Gelage'. Doch vgl. rétt 'Recht' und 'Gericht' in beiden deutschen Bedeutungen. S. das Folgende.

36 5 *piggia knáttu*. Über das phraseologische *knáttu* s. zu *Vspa* 25. *Piggia* muss hier nicht geradezu 'essen', 'speisen' bedeuten wie im *Ags.*, — s. die von Bugge angeführten Beispiele, — es kann auch 'bekommen' sein. 'Du wirst heute zu Tisch etwas Gutes, nämlich *gnadda* bekommen'. Eine Ankündigung der Speisekarte. *S. Atlam.* 89 *sagpak, at kálfs ufri*.

36 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *þinni*.

36 8 *gnadda niflfarna*, beide Worte nur hier. *Gnad* bedeutet nach *F. Jonsson* in einem schwedischen Dialekt 'Knabe'. Diese Bedeutung ist hier unmöglich, wahrscheinlich konnte *gnaddr* von jungen Menschen wie von jungen Thieren gesagt werden, s. *húnn* und *huelpr*, mhd. *welf* in *Bühelers Königstochter* 6573. Bei *Atli* muss das Wort die Vorstellung eines zarten Bratens erregen. Vielleicht von gebratenem Kalbfleisch, *Atlam.* 89, gesottenes war nach *Rigsth.* 4 eine gemeine Speise. Aber da neusländisch neben *gnauð* (*canum latratus*), *gnauða* auch *gnadd*, *gnadda* gesagt wird, so war die ursprüngliche Bedeutung von *gnaddr* vielleicht 'Schreier', was ein Ferkel, Spanferkel bedeuten könnte. — Zu *niflfarna* vgl. *helfarar*, *heluegr*. *S. dagegen Olsen Arkiv IX 232, Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.*

37 2 *ufnhofgar*, nur hier.

37 5 *gransþir*, nur hier; s. *Langbarþr Gudhr. II 19.*

37 6. Wenn *huárir* richtig ist, so könnte die Scheidung der Hunnen so zu verstehen sein wie unten 45 1—4, — kaum als Hunnen des Königs und der Königin, denn weder in *Atlakv.* noch in *Atlam.* hat *Gudhrun* eine besondere Kriegerschaar. *Rask* hat *huatir* vermuthet.

37 5. 6. Entweder ein *Hinterstzuförderst*, s. zu *Vspa* 7, oder es ist gemeint, dass während des Mahles noch immer Hunnen zuströmten.

38 2. Statt *ueigar* kann man der Alliteration wegen *skálir*, s. *Str.* 37 *qlskálir*, oder *skapker* vermuthen.

38 2. 3. Über die Trennung des *þeim* von *iqfrom* s. zu *Vspa* 37.

38 4 *qlkrásir*, nur hier und unten 39. Es sind die geschlachteten Kinder gemeint; s. *Rigsth.* 4 *uar kálfr sopinn krása* beztr. *S.* oben zu 36. — Über die Stellung des *ok* s. zu *Lokas.* 32.

38 5 *neffolom*; wol *proleptisch* — s. zu *Vspa* 32 — nach

der schrecklichen Eröffnung: Bugge verweist zwar auf Egils s. C. XLIX S. 126 *Qlue ql gerer nú fqluan*, aber das ist die Wirkung des vergifteten Biers.

39 3 *hrædreypog*, nur hier.

39 3. 4 *hiorto* — *uiþ hunang of tuggin*, s. *Gudhr. II* 43.

39 5. Über das phraseologische *knáttu* s. zu *Vspa* 25.

39 6 *manna ualbrápir*. Die Kenning ist überladen; s. zu *Fafn. 46* (B. *Sigrdr. 1*). — *Ualbrápir*, nur hier.

39 7 *qlkrásom*; s. oben zu 38.

39 8 í *qndugi*; s. *Str. 40* í *seti miþio*. — At senda bei *knátto*, s. zu *Harb. 17*.

39 1—8; vgl. *Atlam. 88* 1—6, F. Jonsson *Litt. h. I* 314.

40 3 *Erp*; s. zu *Drap N. Z. 10*.

40 1. 5 *Kallaraþu síþan*, *séraþu síþan*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

40 6 í *seti miþio*; s. oben zu 39. Wenn die Halle vorn offen ist, s. oben zu 15, so kann Atli in der That die Beschäftigungen der Knaben im Hofe von seinem Hochsitz aus sehen.

40 7. Ein dreisillbiger Vers, s. oben zu 6.

40 8 *geira skepta*; s. *Rigsth. 24* *qrUAR skepta*, *Völs. th. C. XXIV* S. 137, als Beschäftigung der Knaben. Vgl. *Hav. 122*.

40 9 *manar meita*; s. zu *Thrymskv. 5*.

40 10 *mara keyra*; s. *Rigsth. 24* *hestum ríþa*, 34 *hesta tpmþu* auch als Knabenbeschäftigung.

40 1—10. Über die von Priscus bezeugte Liebe Attilas zu seinem Sohne Ernak s. Bugge *Erpr og Eitill*, *Christiania* 1898 S. 4.

41 2 *sqngr*, nicht in einer Kenning, mit der Bedeutung 'Geschrei', 'Jammer' ist vereinzelt; s. zu *H. Hund. II* 45 *angrlióþ*.

41 3 und *gupuefiom*; vgl. und *lþpandom* *H. Hund. I* 24 und die *Anm.* *Gupuefiom* braucht nicht auf Frauen — etwa die Walküren von 45 — zu deuten; s. *Hamdh. 13*.

41 4. *Börn Húna* ist wol Accusativ, s. Vers 6, 'die hunnischen Knaben'; s. zu *Vspa* 29. Bugge *Erpr og Eitill*, *Christiania* 1898 S. 4 hält den Ausdruck für eine Bezeichnung der klagenden Hunnen.

41 7 *berharpa*; nur hier.

41 6—8 er *hón áua grétt bráþr sína berharpa ok buri*

suása; s. oben 31 und zu Gudhr. I 1. S. dagegen Hamdh. 8 mit derselben Phrase.

42 2 gaglbiarta, nur hier. S. Suanhust vor Völ. kv. 1.

42 4 húskarla; s. Gudhruns Sorge für sie unten 44.

42 1—4. Gudhrun will die Diener für sich gewinnen oder ihre Aufmerksamkeit von sich und ihrem blutigen Beginnen ablenken. S. Hrolf Kraki auf den Fyrisvellir, Sn. E. I 398, Edzardi Germania XXIII 409. Das Goldstreuen Gudhruns Atlam. 47 hat andre Bedeutung.

42 5 skop lét hón uaxa; s. Atlam. 2.

42 6 uapa, von Goldringen wie oben 11 von den Goldbechern.

42 8 fiarghúsa, nur hier und unten 45. Wahrscheinlich 'der menschliche Leib'; s. ags. feorhhús, vgl. fiqrrann, Gislason Efterl. Skr. I 175.

42 7. 8 proleptisch; denn erst im Folgenden ersticht Gudhrun Atli und verbrennt sein Gefolge; s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

43 1. 2. Óuarr Atli — hann. Bugge verweist auf Gudhr. hv. 10.

43 5. 7 opt — optarr, 'jedesmal mehrmals'.

43 5—8. Über das freundliche Verhältniss, das zwischen Gudhrun und Atli angenommen wurde s. zu Gudhr. III 1. Bugge vergleicht Bisk. s. I 539 Hón gengr út ok annarr maðr í móte henne, ok minntist til hennar; ok uar henne optarr meire fognopr á funde þeirra. S. auch Goethe Faust II 4795 (ed. Loeper) 'Nicht versagt sich die Majestät heimlicher Freuden vor den Augen des Volkes übermüthiges Offenbaren'.

44 1 beþ, wahrscheinlich 'Sitzpolster', da nach Str. 42 und 43 die Ermordung Atlis noch beim Mahle stattfand — im Gegensatz zu Atlam., Völs. th. C. XXXVIII S. 180, Sn. E. I 366 —, das allerdings als Nachtmahl, ein in die Nacht dauerndes Gelage, gemeint ist, wenn Gudhrun unten Vers 6 einen Theil der Knechte weckt, nachdem sie andre in Str. 42 beschenkt hatte. Nach Sn. E. I 366 schlafen die Hunnen beim Mahle ein. — Das Ursprüngliche ist die Ermordung im Bett s. Priscus, eine Form, die noch eine Parallele in der Olafs s. Tr. zeigt, nach welcher Gudhrun, die Tochter Jarnskeggis, ihren Gemahl Olaf Tr. im Hochzeitbett ermorden will, Fms. II 49, Vigfusson Cpb. I 473.

44 3 helfússi, nur hier.

44 5 fyr hallar dyrr; sie zündet wol das um die Halle geschichtete Brennholz an.

44 4. 6. Über die hier bewiesene Humanität s. zu Oddr. 11.

44 5—7. Über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

44 8 giöld, s. oben zu 36. — Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27. — Vgl. Gudhr. III 10 7. 8.

45 3 þeirra Gunnars, Gunnar und Högni. Allerdings wurde nur Gunnar auf die Heide hinaus zum Tode geführt. Aber da Högni früher von denselben Hunnen getödtet worden war, so werden hier beide Tödtungen brachylogisch zusammengefasst. S. zu Fafn. 40.

45 4 myrkheimi, wahrscheinlich der Schlangengarten; oder gleich Myrkvidh?

45 3. 4; s. oben 35.

45 6 fiarghús ruko; s. oben zu 42. Der Satz ist Parenthese, da báer Buþlunga sich als Apposition zu forn timbr stellt.

45 9 aldrstamar, nur hier. Wahrscheinlich 'usura vitæ prohibitæ', Egilsson.

46 1 fullrátt, nur hier.

46 2. 3; s. oben 17.

46 2—4; s. Gísla s. Surss. S. 35, der auch sagt, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjukadottir, die ihre Brüder an ihrem Manne gerächt habe.

46 6 þriggia þjóðkonunga, Atli und seine zwei Söhne.

46 8 biqt; s. über das Enjambement zu Vspa 1 5. 6 S. 5. — Áþr sylti; sie scheint sich also wie Signy mit dem ungeliebten Gatten zu verbrennen.

46 2—8. Über die Sentenz s. oben zu 10. — Über Epiloge zu Hav. 160 und zu Hym. 36.

Atlamal.

1 1; s. Bisk. s. II 99, Einar Gilss. Frétt þefir öld — auch als Anfang eines Gedichts. — Ófo wahrscheinlich dasselbe Wort wie Lokas. 3, Sig. sk. 29. Gegen ófá spricht die Orthographie von R, die kein sicheres Beispiel für o statt des u -umgelauteten

á bietet; s. Bugge Sæm. E. S. IXf., F. Jonsson Aarbøger 1897 S. 42.

1 3 seggir, die Hunnen. — Samkundo; dieses Prosawort auch unten 80.

1 5 æxto einmæli. 'Sie — die Hunnen — berieten sich eifrig'. Æsla im Sinne von 'Etwas in grossem Massstab, mit grossem Eifer thun' s. auch unten 2. 79. 116; vgl. unten 60 auka, 41 lengia, und zu Völ. kv. 16.

1 6 yggð, wol für yggr, uggr; s. Bugge Sæm. E. XI. 434.

1 4. 6—8; erklärende Seitenbemerkung des Dichters, eine Redeform, die er auch seinen Personen leiht. Vigfusson verweist auf 2. 3. 4. 6. 7. 12. 15. 20. 30. 39. 48. 51. 52. 66. 73. 80. 88. 90. 97. 101. 112. An Subjectivität übertrifft unser Dichter noch den von Atlakv.: s. ek 39 und die Schlusstrophe.

2 1 Skop æxto skiöldunga, 'die Hunnen bereiteten den Gjukungen schweres Geschick'; s. Atlakv. 42 skop lét hón naxa, Gudhrun für Atli. S. oben zu 1.

2 2 skyldoat feigir, 'die Gjukungen hätten nicht sterben sollen'. S. unten 40 þaz án uæri, 84. 88. 91. 101.

2 5 feldi stoð stóra, dasselbe Argument das Högni der beabsichtigten Ermordung Sigurdhs entgegenstellt; Sig. sk. 18.

2 6 stríddi sér harpla; s. Hamdh. 6.

2 7. Af bragði ist wegen der folgenden brát wol nicht als 'schnell', 'rasch', sondern als 'listig', 'verrätherisch' zu fassen.

1. 2. Angabe der Arguments vermischt mit Beginn der Handlung. Vgl. zu Oddr. 1.

3 2 hugði at manuiti; s. zu Hav. 11 fáera ueit síns til geþs gumi.

3 3 lag — orþa, gleich orþalag, gleich orþ, wie óþar lag gleich óþr; s. Egilsson unter lag.

3 5 uitri; concessiv; s. unten 12 und zu Vspa 45.

3 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uildi. Das ist in unserem Gedicht sehr häufig, s. unten 5 4. 7 4. 10 2. 6. 16 4. 18 8. 19 2. 24 2. 27 8. 28 4. 34 2. 4. 41 4. 49 4. 6. 53 2. 57 2. 4. 58 2. 60 4. 8. 62 4. 63 6. 67 2. 68 6. 72 2. 6. 74 2. 77 4. 87 2. 4. 97 6. 102 4. 8. 105 6. 111 8. 116 6.

3 7 skyldo um síð sigla, Atli's Boten sc. Atli's Land ist durch den Límajörðh von dem der Gjukungen getrennt. Die Vorstellung stimmt vielleicht zu Gudhr. II 37, ist aber gegen Oddr. 25 und Atlakv. 3. 14. — Trotz des Gegensatzes zu síalf

steht das Verbum ohne Pronomen; s. unten 32. 44. 94. 100. Vgl. Goethes *Faust I* 4012 'Und wenn wir um den Gipfel ziehn, so streichet (sc. Ihr) an dem Boden hin', *Minor Goethes Faust II* 249.

3 5—8 erklären die Verlegenheit Gudhruns in Vers 5.

4 1. 2 Rúnar, rísta: rengpi. Anlautendes *vr* wurde von dem Dichter schon als *r* gesprochen; s. unten zu 55. 83. Vgl. zu *Atlakv.* 2. — Das Fälschen der Runen scheint also unmittelbar vor der Übergabe der Geschenke gemeint. Dann ist die Erzählung proleptisch; s. zu *H. Hjörv. Prosa* vor 1.

4 3 fárs uar hann flýtandi. Da flýta sonst den Dativ oder Accusativ bei sich hat, ist flýtandi hier substantivisch zu verstehen.

4 7 um fiórþ Lima, s. oben zu 3. Das jütische Local stimmt zu *Lässö* im *Oddr.* 30. Über den Namen (Ey)lima-fiórþr s. den *Index* zu *Fms. XII*, vgl. zu *H. Hund.* I 20.

5 1 Qluárir, nur hier, aber qluárp, qluárliga deutet darauf hin, dass unser Wort 'wohlwollend' bedeutet und nichts mit 'Bier' zu thun hat.

5 6. Fríþr kann 'den herrlichen Atli' bedeuten, fríþr pengill u. ä. ist häufig, s. *Egilsson* unter fríþr, ist aber wegen des Schlussverses hugþoþ þat uarþa eher auf Gudhrun zu beziehen. Fríþr als einfaches Heiti für Frau bezeugt *Sn. E. II* 490.

5 7 hengþo á sílo; s. zu *Atlakv.* 15.

5 8. Sie dachten nicht, dass in den Geschenken eine heimliche Warnung verborgen sein könne.

6 3 gálig, nur hier.

6 4 bápa; genannt wird nur Vingi, oben 4, unten 34. 40. 42. Der andre ist wol Knefrödh, *Atlakv.* 1, *Drap N. Z.* 14. Das setzt Kenntniss der Sage beim Publikum voraus. Ähnlich ist dem Leser zu errathen überlassen, wer die uelborin in *Str.* 23 sind, auf wen rikri in *Str.* 68 sich bezieht. Das Lied liebt Adjectiva und Pronomina statt Namen, *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 197; s. auch unten zu 7. 53. Vgl. *Thjodholf Haustlöng* 6, wo auch nur der mit dem Mythos Vertraute verstehen kann, dass der diúphugaþr — hirpi-Týr — herfangs Loki ist.

6 1. 5 Kostbera, Glaumuqr; s. zu *Drap N. Z.* 22.

6 1—8 ist parallel gebaut.

7 2 ef; s. zu *Thrymskv.* 3. — Hann, 'Gunnar'? In *Prosa* stünde hinn wie unten Vers 8. Vgl. zu *H. Hund.* I 30.

7 3 sýn uar suipufsi, ef þeir sín gætti; s. unten 77 sýn uar sueipufsi, ef hann sín gæði. Die Substantiva nur hier. 8. *Solarlj.* 57 sínum monnum suipufsar konur mólu mold til matar. Vgl. *Sig. sk.* 13 sueip sínom hug. Darnach könnte suip- sueipufsi 'Verstecktheit', 'Tücke' bedeuten: 'Man hätte die Tücke sehen können'. Über Indicativ im irrealen conditionalen Hauptsatz s. zu *Grimn.* 29; — über die Ergänzung von 'können' s. zu *H. Hund.* II 20. — Zum Gedanken vgl. *Völ. kv.* 20. 22 opin uar illáp.

7 8; 'wenn er (Högni) zu entscheiden hätte'? Hinn hätte starken Satzton. Aber da wäre hann, nicht hinn zu erwarten. *Hjelmqvists Conjectur*, *Arkiv XI* 103, blítti für nítta gäbe einen guten Sinn.

7 1—8. Ob vorher eine Strophe mit der ausdrücklichen Einladung Gunnars ausgefallen ist, oder ob diese als selbstverständlich galt, — s. oben zu 6, — ist schwer zu entscheiden. Ebenso kann man im Folgenden eine ausdrückliche Annahme der Einladung vermissen, da doch die Reden *Kostberas*, *Högnis* und *Gunnars* 11. 14 ff. 26 ff. eine solche voraussetzen.

8 2 margs uar allz beini. Der Genitiv margs ist praedicativ: 'Viel — in Beziehung auf alles', allz, gleich allz kostar; s. unten 103 1 und *Egilsson* unter margr.

8 3 fór þar fiolþ horna; s. zu *Atlakv.* 11.

8 4 fulldrukkit, nur hier; s. unten 54 fulluegit.

9 1. 2. Über das eigenhändige Bettmachen s. zu *H. Hund.* II. 46.

9 5 orpstafi, nur hier: 'die Worte bildenden Buchstaben als Laute', verschieden von den rúnar, den Zeichen.

9 7. 8 gæta uarþ hón tungo í góma bápa, 'sie suchte beim Buchstabieren die Zunge richtig zu brauchen, indem sie sie bald an das obere, bald an das untere Zahnfleisch drückte'. Über den Accusativ góma bápa s. zu *Völ. kv.* 30.

9 9 uiltar; die oben erwähnten Zeichen, die rúnar.

10 3 drótláta, nur hier.

11 1 Heiman gøriz þú, Högni! s. oben zu 7.

11 3 fullrýninn, nur hier; ebenso vereinzelt ist das glogg-rýnn in der Paraphrase des *Völs. th. C. XXXIV S. 169.* Ge-

meint ist: 'du bist nicht sehr runenkundig'. Der oben Str. 4 erwähnte Brief Gudhruns war an beide Brüder gerichtet.

11 4; s. Örvar. s. C. IV S. 18 'þú skalt', segir Oddr, 'fara í annat sinn', — wenn Atli vielleicht seinen Sinn ändert.

12 5 eitt ek mest undromk; über eitt s. zu H. Hund. I 5.

12 7 uitri; s. oben zu 3. S. Hallfr. s. C. IX S. 106.

12 9 áufsát, ausser an unserer Stelle auch in Prosa Fas. III 146, zweimal, was Cleasby-Vigf., Fritzner, Thorkelsson nicht anmerken.

12 12 brálla; s. oben zu 11 4 far þú í sinn annat.

13 1 Uant er stafs uffi; man hat an a oder t als Negationszeichen gedacht. Ob auch der Dichter?

13; eine zweizeilige Strophe; s. unten 22. 58. 108. 109, Atlakv. 30. S. zu Harb. 1 und 2.

9 bis 13. Man hat Sturlunga I 392 verglichen, wonach Snorri Sturluson I 241 ermordet wurde, weil er und seine Freunde eine in stafkarlalettr geschriebene Warnung nicht lesen konnten.

14 3 illúþgar, die Bedeutung 'misstrauisch' ist vereinzelt.

14 2 þess kynni. Der sachliche Genitiv bei kynni ist auffällig: 'Veranlagung dazu'? Þess kynni für til þess kynni, s. zu Thrýmskv. 3 und vgl. wol Malsh. kv. 2 nokkut áttak kyn til þess 'darauf verstehe ich mich', wie es Wísén auffasst.

14 1. 2; s. Völs. th. C. XXXIV S. 170 Högni zu Kostbera: þér eruþ opt illúþgar, ok á ek ekki skap til þess at fara illu í mót uip menn, nema þat sé makligt.

14 2. 3 þess — þess; s. zu Vspa 33.

14 3. 4 scheint brachylogisch: 'ich will nicht wie du Nachforschungen anstellen über die Gesinnung Atlis, sondern es ihm heimzahlen (wenn er dazu Anlass gibt)'.

14 5. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

14 7. 'Andrerseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

15 3 ástkynni, nur hier.

16 3 andæris, nur hier.

16 4 epa ella hráþomk, 'wenn nicht meine Träume durch meine Besorgnisse hervorgerufen sind'. (?)

17 4 hús mfn, 'meine Wirthschaftsträume' '-gebäude', u. a. die Waschküche.

17 6. Þau ér lítt rákit kann auch, wenn man er als das

Verbum fasst, passiv gemeint sein, þau entweder als Nominativ, s. zu H. Hund. I 49, oder als Accusativ; s. unten zu 80.

17 8 þar er þú bláio sátt; derselbe brachylogische Ausdruck Halfs s. C. VII S. 11 Þó munu, þar er sák þá for illa, allir hafa alkeypt ár; Bugge daselbst S. 43. S. unten 19.

18 1; s. unten 20 1. 24 1. 25 1. 27 1.

18 2 bryti upp stokka; s. zu Gudhr. I 24. Vigfusson vergleicht ein isländisches Lied Mig dreymdi í dárnum þau hin suörta svín, þau rótudu upp moldu með rönunum sín.

18 5 oss mörq, 'viele von uns, Männer und Frauen'; s. zu Oddr. 19.

18 7 þrömmun, nur hier.

19 3 huftabiörn. Högni versteht also den Bären von 18 sogleich als Eisbär; s. dagegen Atlakv. 12. Auch in Isl. fornkv. I 182. 241 erscheint ein unheilverkündender Eisbär.

19 1. 4 þar; s. oben zu 17.

20 2 at endlöngo húsi; s. unten 27 2. Über at s. zu Grimn. 32.

20 3 þat. F. Jonssons Vermuthung, dass þat Fehler für þar sei, ist wahrscheinlich.

20 4 dreifpi hann oss öll blópi. S. Gísla s. Surss. S. 67 von blutigen Vögeln, die im Traum erscheinen und s. die Blutträume daselbst S. 64. Vigfusson vergleicht eine englische Ballade, in der ein Traum von Blut im Haus vorkommt.

20 5 af heitom, wol 'drohendes Adlergeschrei'.

20 6 hamr Atla; s. H. Hjörv. vor 7 Fránmarr iar! hafpi hamaz í arnar líki. Über Fylgjen in Thiergestalt s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 287. 290.

21 1. 2. Eine Deutung des Traums auf häusliches Schlachten auch Gudhr. II 45. Mogk, Grundr. II 648 f., vgl. Gunnl. s. C. II.

22 1 Lokit þúf léto; s. unten 80 1.

23 1 uelborin; s. oben zu 6; Oddr. 19. Vgl. göþborinn.

23 2; der Hauptstab füllt auf das unbetonte uar; s. oben zu 3.

23 3 gættiz; gæta in der Bedeutung von geta 'erwähnen' nur hier und unten 66. S. F. Jonsson Kritiske Studier 52.

23 5. Vor uip Gunnarr fehlt ein Verbum der Bedeutung 'versuchte', 'bemühte sich'.

23 6 tuær leipir, 'zwei Arten den Traum auszulegen'; d. h. er legte ihn nur auf günstige Weise aus. Mit Gláumvörs

ungünstiger Deutung macht das zwei. S. zu *Fafn.* 40 und *Völs. th. C.* XXXV S. 171 Glaumuor — segir drauma sína marga, þá er henni þóttu líkligir til suika, en Gunnarr rép alla þuf á móti.

24 1 Gøruan — gálga; s. unten 40 ek högg yþr gálga.

24 2. 3; mehrere Todesarten werden auch unten 25 und 40. 61 für Gunnar in Aussicht genommen, an letzterer Stelle auch Galgen und Schlangen. Kaum ist eine Verbindung gemeint wie *Hamdh.* 13; s. den folgenden Vers.

24 4 yrþa ek þik kuikuan, 'ich träfe dich noch lebendig' (?) — oder 'ich verlöre dich, s. verða bei *Cleasby-Vigf.* — lebendig', indem dich die Schlangen bei lebendigem Leibe verzehrten. S. *kuikri* unten 112. Vgl. heill *Lokas.* 62. — Oder 'du erschienest mir nach dem Tode lebend'?

24 5 røk ragna; s. *H. Hund.* II 39, als *Helgi* lebend aus *Walhalla* zurückkehrt.

25 4 naupmanni, nur hier; vgl. *naupleyti.* Vgl. *mhd.* nôtgestalle, nôtgeselle.

26 1—4. Statt der gewöhnlichen Phrase: ein Traumbild er, uerþr fyr das wirkliche Ereigniss, s. unten 27 8, hier das umgekehrte: 'das Hundegebell bedeutet den Speerflug, von dem du träumtest'. Vgl. *mhd. Spervogel MSF.* 29, 37 Swel man ein guot wip hât unde zeiner ander gât, der bezeichnet daz swîn; *Andre Beispiele* bietet Haupt *Zs. f. d. Alt.* XIII 327.

27 2; s. oben zu 20 2.

27 1—7; s. die Hallucination im wachenden Zustand *Heidharv. s. C.* XXVI S. 352 *Thorbjörn* sagt: En þó bregþr nú kynliga uiþ: undan þykki mér nú gafhlápit uera huártueggia undan húsinu, ok á sýnist mér falla ströng eptir húsinu, ok norþan af heiþinni, — *Isl. fornkv.* I 55 að mér þótti (im Traume) sjáfar flóð renna á mitt skemmugólf.

28 3 uárit uart búnar; s. *Fms.* I 96 þeir sǫgþo allir —, at fylgiur eins útlends manns, ungs at aldri, sé komnar í landit, suá hamingiusamligar, at þeir höfðu engis mans fylgiur sǫp dýrþligri.

28 1—6: s. die *Draumkonor* *Gislas* und *Björns*, zu *Fafn.* 50 (*B. Sigrdr.* 4) die Walküren in *Eyvinds sk. Hakonarmal.* Verderblich ist auch die *kristin* dauþ kona, *Grog.* 13.

28 7. *Aflima* heisst sonst 'verstümmelt', s. *aflimaþr*; was seine Parallele in den toten *Disen* der *Halfs* s. *C.* XV S. 27

hätte. Aber da afhendr in der Bedeutung 'abgewendet von' bei ähnlichem Anlass gebraucht wird, Fms. II 195 f. *ætla ek þær dísir yprar, er fylgt hafa þessum strónapi, munu hafa uitat fyrir síþaskiptiþ ok þat, at þér munuþ uerþa þeim afhendir frændr, so heisst es hier vielleicht auch 'abgetrennt von'; — vgl. dísir horfnar Baldrs dr. Str. a. d.*

28 1—8. Die Strophe bezeugt den Unterschied von *Draumkonor* und *Disen*, *Fylgjen*; *Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 286.*

29 1 Seinat er at segia; s. zu *Atlakv.* 17.

29 5 'Doch'; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

9 bis 29. Vgl. *Halfssaga C. XI, Gunnl. s. C. II* die ähnlich erfolglose Abmahnung mit Berufung auf Träume bei ähnlicher Gelegenheit, innerhalb der *Nibelungensage Nib. I. 1449, Grundtvig Folkev. I 44, Heinzel Über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, F. Jonsson Litt. hist. I 308.*

30 3 *rísa*; über das historische *Praesens* s. zu *Thrymskv.* 11. Aber vielleicht ist *rísa* Infinitiv, abhängig von *létuþ þeir fúsir*; vgl. *Grimm.* 17.

30 4 *qnnor*; s. zu *Oddr.* 19. — Für das folgende *þan* möchte man *þá* vermuthen.

30 3. 4 *þó — þó*; s. zu *Vspa* 33.

30 6. 7 *fleiri* — *hálfu* in Bezug auf 5 ist 10, nicht 7½, — die Gesamtzahl der *Gjukungen* also 15.

31 1 *Snávarr ok Sólar*; s. zu *Drap N. Z.* 24.

31 3 *Orkning*, unbekannt.

32 4. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

33 1; s. unten 35 1.

33 5 *uetkaþ*. Bugge vergleicht diese auch sonst vorkommende Schreibung mit *etke*, *ekki* aus *eittki* u. ä. — Vielleicht *uerþlaunip*, das nur hier vorkäme; das Substantivum *uerþlaun* ist belegt.

33 7 *gestz kuáma*, wahrscheinlich Besuch der vertrauensvollen Gäste im feindlichen Hause, nicht die Ankunft des verrätherischen Boten im Hause des Arglosen.

33 7. 8; s. *Scheving 1847 Glæpr er gestkoma, ef gjörist nokkud.*

34 2. 'Er verfluchte sich in den stärksten Ausdrücken'.

34 5 *gálgi*; über den Mangel eines *ok* s. zu *Skirn.* 34. —

goruallan 'bezieht sich wol mehr auf iotnar als auf gálgi; s. zu Harb. 61, wo ähnliche Flüche stehen.

34 3—5. Dagegen verbindet sich eigi gut mit gálgi; wie sonst — auch unbewegten — Sachen Verbalbegriffe beigelegt werden, die Bewusstsein voraussetzen, Grog. 12 ef þik sákia kómfr frost, 13 ef þik úti nemr nótt, Sighvat Heimskr. S. 491 Raup — rønd (Accus.) meþ gumna høndum dreyrug suerþ, — Bisk. s. II 25 ok þuþ grípr hana (ein Gefäß) bráttlendit meþ fiallsins flug, II 28 ofuipri grípr hann at dauþi ok dráttir hrfparinnar dreifir allt þetta fólk, — oder was Fritzner II 810 aus einem Gesetz anführt, Bríkr þær er greyping (die Einfalzung) hefir numit. Vgl. zu Gudhr. II 5. Vgl. uapa, fara vom Becher, Goldringen, zu Atlakv. 11.

34 1—6. Der Satz zeigt unvollkommen entwickelte Oratio obliqua; denn wenn man ihn, woran hann nicht hindert, s. zu Vspa 21, als directe Rede fasst, so passt das Praeteritum in lygi und hygpi nicht, — in der Oratio obliqua wider würde man étli statt eigi erwarten. S. zu Vafthr. 2. Vgl. Heinzel Isländische Saga WSB. 1880 S. 292 f.

35 1; s. oben 33 1. — Bera für Kostbera; s. zu Helr. 6. S. Bera die Frau König Alfs, Thjodholf hv. Yngl. t. 21 Heimskr. S. 19.

35 4. Ok sigr árniþ ist formelhaft, wie Gering bemerkt, da die Gjukungen nicht in Krieg oder Kampf ziehen; s. den Weingartner Reisesegen und den Münchener Ausfahrtssegn MSDm. N. IV 8, N. XLVII 3.

35 5. Fyrir mála heisst geradezu 'einen Segenswunsch aussprechen', soviel als mála uel fyrir; s. Fritzner II 766*. Vgl. Hervar. s. C. XIV S. 284 ok láti suá Ópinn flein fljúga, sem ek fyrir máli.

35 6 fæst eigi þuþ nfta, 'Nichts, kein böser Dämon, erhebe dagegen Einspruch'.

36 5 mála þat margir, nämlich solche Segenswünsche für die Reise.

36 7 ráþr lítlo, 'es entscheidet nicht', 'hat keine Folgen'.

36 8 hué uerþr leiddr heiman. Die Phrase vertritt die prosaischen leipa ór garþi oder leipa út. Die Art des Begleitens besteht in den guten Wünschen für das Wohl der Abreisenden. — Statt in uerþr könnte man das überlieferte uerþ auch in uerþi bessern.

36 7. 8; s. Scheving 1843 Mörgum rædur —.

37 2 áþr í sundr hyrfi, sc. þau. Über das Fehlen des pronominalen Objects s. zu Grimm. 1.

37 3 hygg ek; s. zu Oddr. 1. — Skipta absolut in der Bedeutung 'walten', 'anordnen' gleich skipta til, skipa til, Cleasby-Vigf. 549^b, ist sonst, wie es scheint, nicht belegt.

37 4 'Ihre Wege schieden sich so, dass sie sich nicht wider sahen' (?).

38 1. Ríki in der Bedeutung von af ríki, H. Hund. I 46, ríkt, ríkuliga, ist vereinzelt.

38 2; 'so dass sich die Hälfte der Planken vom Kiel löste'.

38 3 beysto; vgl. knýia unnir, zu Gudhr. II 37.

38 5. 6; s. Thorbjörn h. Har. kv. 17 hqmlur at slíta, húi at brjóta.

38 2—6. Über das Motiv des 'Ruderbrechens' bei dieser Fahrt und sonst s. Heinzel über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, dazu die eben erwähnte Stelle Thorbjörns. Vigfusson verweist auf Grettis s. C. L S. 114, wo die übermässige Kraft des Helden dem Schiffe schädlich wird. Ebenso Fridh. s. C. X Fas. II 88.

38 7 gorpút far festa. Auch dieser Zug ist traditionell; s. Nibelungenlied 387. 1521.

38 8 hyrfi; der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

39 1 lítlo ok lengra; über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

39 2 lok mun ek þess segia; s. oben zu I 4. 6—8, F. Jons-son Litt. h. I 310.

39 3 bæ sá þeir standa; s. zu Gudhr. II 12.

39 4 er þupli átti, s. unten 65, nach Str. 56. 105 ist Budhli schon todt; s. zu Atlakv. 15.

39 5 hrikþo, nur hier. Björn Haldorsson hat ein Verbum hrikta 'stridere', 'crepere'. — Grindr, wol der unten 43 erwähnten Umzäunung.

40 2 þaz án uæri; s. Thorleik Fms. VI 259 (Heimskr. S. 572) þat er án um uæri. Die wünschende Bedeutung des Conjunctivs Praeteriti ist auch im Hauptsatz selten, ausser bei mega, skulu und knáttu, — wie unten Str. 60 mættu. Sehr auffällig ist der Hauptsatz Bandam. s. S. 30 (C. VIII S. 49 Heusler) ok sperþa ek þik til þess 'und ich möchte dir das ersparen'.

40 3 fariþ firr húsi. Der Ausdruck könnte auf die Sitte

anspielen, dass man einen Feind, um ihn zu tödten, aus dem Hause hinaus führte. Vingi sagte dann höhnisch: 'es ist nicht schicklich, dass Ihr euch den Platz für eure Hinrichtung so nah dem Hause suchet'. Aber von der Umzäunung bis zur Halle der Frauen ist es so weit, dass die Frauen erst durch einen Knecht vom Kampf unterrichtet werden; s. unten 46. Auch wegen des fünften Verses brát hefi ek ykr brenda ist es wol als ironischer Rath zu verstehen 'Gehet nicht ins Haus, denn drinnen werdet ihr verbrannt'.

40 4 flát er til sækia. Da tilsækir 'Besucher' heisst, so wird til sækia, sonst 'Anspruch machen', hier auch 'einen Besuch machen' heissen. Vereinzelt wäre hier auch die Bedeutung von flát, wenn es 'gefährlich' bedeuten sollte. Es ist demnach gerathener flát auf hús zu beziehen, von dem personificierend gesagt wird, dass es tückisch gegen die Besucher sei.

40 5 hefi ek — brenda; *Futurum exactum*, s. zu Harb. 43. Nach Str. 115 ist hier kaum an Verbrennen der Leichen zu denken, sondern an eine Todesart, das Verbrennen im Hause, — obwol die beiden Bestattungsweisen sich nicht ausschliessen.

40 6. Bragþz skulup hoggnir bezieht sich wol auch auf die Voraussetzung, dass die Gjukungen in den Saal gehen, wo sie von der Übermacht leichter erdrückt und niedergehauen werden können als im freien Feld.

40 4. 8 flát — flát; s. zu Vspa 5.

40 9 ella, 'im andern Fall', d. h. 'wenn Ihr euch durchaus nicht weiter vom Hause zurückziehen wollt, so wartet an Ort und Stelle, — ohne vorwärts zu gehen, — bis ich mit der Zurüstung des Galgens fertig bin'.

40 10 ek högg yþr gálga; s. Halfs. s. C. VI S. 9 sék — Hreiþari hogguinn gálga. — Über den Uinga meipr s. zu Hav. 134.

40 5—10. Vingi stellt verschiedene Todesarten in Aussicht, wie Atli unten 61 — s. oben zu 24 —; aber an unserer Stelle höhnisch, als ob das Gehängtwerden den Gjukungen erwünschter wäre als der Tod durch Feuer oder Schwert.

41 8 illt mundo þér lengia; schon Lüning hat ganz richtig übersetzt 'so wirst du dir ein langdauerndes Übel zuziehen', d. h. den Tod. Vgl. áxla, s. oben zu 1; zu Völ. kv. 16.

42 4 í qnd hixti; die Phrase nur hier; 'in den Athem hineinschlucken', 'schluchzen', 'röcheln', so dass der Athem

unterbrochen wird und man erstickt, — oder — í als Adverb gefasst — 'so lange der Athem in ihm röchelte'. *S. Skidharima 163* ormrinn rak upp bóluat bupp, nachdem ihm Skidhi seinen schrecklichen Alpenstock in den Rachen gestossen hatte, *Eysteinn Lilia 54* enn andinn snóktir, von der h. Jungfrau unter dem Kreuz. — Über das Verbum hixta s. *D. Wb.* 'heschen'.

41. 42. Es fällt auf, dass Vingi erst nur für Wiederholung seiner Hohnreden bedroht, dann aber ohne diese Wiederholung erschlagen wird.

43 1. 2 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior; über das Hinterstzuförderst s. zu *Vspa 7*.

43 3. 4 gengo —, at uar garþr milli, gleich gengo þar er uar g. m., oder gengo suð fram, at uar g. m. — Garþr; s. oben zu 39. Die Gjukungun waren ausserhalb, die Hunnen innerhalb der Umzäunung von Atlis Haus.

44 1 Á sér þat illa. *S. Njala C. LXIII S. 293* þat mun ykkir fepgum illt þykkia til frásagnar, ef ekki skal mega síá í ykkir, at it hafit í bardaga uerit, *C. LXXII S. 333* Sér þat á, at þú hefir fopur at hefna, *Fostbr. s. C. X S. 110* Á sér, at —, — *G. Jonsson Safn*: Á mér sér, kuað hænan, hún uar reitt í kolli.

44 3. En ist wol enn 'noch'.

44 4 ok hofom einn feldan. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

44 6. Trotz des starken Satztons fällt der Hauptstab nicht auf ypars. *S. oben zu 3*.

45 3. 5; s. *Bjarni Jomsv. dr. 27* gripu þeir í bug snærum. Ganz sicher ist es nicht, dass an unsrer Stelle die Mannen Atlis als Bogenschützen dargestellt werden sollen, was die historischen Hunnen allerdings waren. Auch Wurfspiesse wurden mit Stricken geschleudert. Bogen und snærispiót konnten gleichzeitig zur Verwendung kommen; s. *Heimskr. 537. 541*.

46 1—4. Der Scenenwechsel ist ähnlich den zu *Skirn. 14. 15. 16* besprochenen, weil nur ein ungenannter Slave zwischen den zwei Localen vermittelt.

47 3 halsmeniom, nur hier und unten 75.

47 4 hreytti hón þeim; s. zu *Thrymskv. 13*. Gudhrun macht sich Luft. Das Goldstreuen in *Atlakv. 42* hat andre Bedeutung.

47 4—8; s. *Hardh. s. C. VII S. 15*, der kleine Hörðh stürzt sich auf seine Mutter, die auf dem Schooss ein Halsband liegen hat: *menit braut á gólfít fram ok brast í sundr í þriá blúti.* — *Hreytti* — *hruto*, s. zu *Vspa 5*.

48 2 *ypþit*; die Thür war *hnigin*, sollte also beim Öffnen gehoben worden — s. *Fjölsv. 10* *hefr* (gründ sc.) *frá bliþi* —: *Gudhrun* aber sprengte sie.

48 3 *fælt*, kann *Part. Pass.* von *fæla* sein; als Adverb oder Adjectiv käme es nur hier vor.

48 6. 7 — *fylgþi saþr slíko*. *Slíko* braucht man hier nicht auf *kueþia* zu beziehen; s. zu *Hav. 10* — wenn man 48 6 als Parenthese fasst. — Nicht: 'auf die freundliche Begrüssung folgten noch liebevollere Thaten', sondern: 'diese Begrüssung war aufrichtig'. Durch *fylgia* wird dem Dativbegriff eine schon vorhandene Eigenschaft zugeschrieben.

49 1 *Leitapa ek í líkna*; über *leita* s. *Fritzner II 477^b f.*

49 3 *skopom uíþr manngi*; s. zu *H. Hund. II 20* und zu *Skirn. 13*.

49 4; 'und dieses unausweichliche Schicksal besteht für euch darin, dass ihr hergekommen seid'.

50 1 *sælbörin*, nur hier.

50 4 *brauþzk ór skikkio*; s. *Eyvind sk. Hak. m. 4* *brauþsk ór heruáþum*.

50 6 *níþia fiqr uarþi*; s. *Atlakv. 21*.

50 7 *hæg uarat hialdri*; s. unten 107. — Über den lokalen Dativ s. zu *Gudhr. II 24*. Allerdings kann *at* nach *uarat* leicht ausgefallen sein.

51 5 *skapþi hón suá skæro*; s. unten 53 *skapa sókn*.

52 3 *í helio hón þann hafþi*. Über das perfectivische *hafa* s. zu *Hym. 23*. — Der Dativ *helio* ist auffällig; s. zu *Brot 4*.

51. 52. Von Brüdern *Atlis* ist innerhalb der nordischen Überlieferung nur hier und unten 56 die Rede.

50—52. *Vigfusson* vergleicht die persönlich am Kampf theilnehmende *Freydis*, *Flat. b. I 460*. Dasselbe will *Steinvör Sturlunga II 6* zum Schutz des Bruders thun.

53 6 *meþan siálfir lifþo*; s. *Halfs s. C. XVI S. 36* *meþan lifa mátti*. Nachdem der Dichter die *Aristie Gunnars* und *Högnis*, deren letzte Schicksale er als bekannt voraussetzen durfte, s. oben zu 6 — dass sie nämlich nicht im Kampfe

fielen — erledigt kat, wendet er sich zu den Übrigen von der gjukungischen Partei und sagt, dass sie bis zu ihrem Tode — meþan þeir lifðu — kämpften, also im Kampfe fielen, — im Gegensatz zu Gunnar und Högni. Siálfir bezieht sich auf die eben genannten Niflunga, — also auf Snævar, Solar, Orkning und die 10 húskarlar, nicht etwa auf die þörn Gjúka. S. zu H. Hund. I 30.

53 7 skapa, der Infinitiv Praes. gleich skópo, skapat hafa; s. zu H. Hund. II 14. — Skapa sókn; s. oben 51.

53 5—7; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

53 5—10; erst suá, dann zweimal Fehlen der Partikel, dann wider suá. S. zu Atlakv. 1.

54 1—4. Parallele Tautologie; s. zu Vepa 48.

54 5 fyrr, bevor Mittag vorüber war. Der Kampf dauerte bis Mittag, die Zeit über, welche morginn hiess; s. unten 71 87.

54 6 flópi uollr blópi; ebenso wird fljóta von dem überströmten Gegenstand gebraucht, Hamdh. 4, — auch in Prosa Fms. VIII 400 flaut allt land af mönnum. Vgl. mhd. der sal saz frouwen vol, 'die Stadt wimmelte von Menschen'.

54 7 áttján áþr fello; gemeint sind Hunnen; s. unten zu 55. Die Gjukung allein können es nicht sein, da ihre Gesamtzahl nur 15 betrug, s. oben 30.

54 8—10 öfri þeir urðu —; Snævar, Solar und Orkning fielen später als die eben erwähnten achtzehn Hunnen. Der Dichter ist nun zu der Aristie der jüngeren Generation der Gjukung gekommen: ihre Tapferkeit zeigte sich darin, dass sie so spät den Tod fanden. S. oben zu 53. Die zehn Knechte der Gjukung, s. oben 30, werden nach dem allgemeinen Lob von Str. 53 nicht mehr erwähnt. Ihr Tod ist schon oben 53 angenommen; s. zu dieser Strophe. — Die kriegerische Tüchtigkeit zeigt sich in zwei Abstufungen: Überleben im Kampf wie bei Gunnar und Högni — oder als letzter seiner Partei und nach dem Tode vieler Feinde sterben. S. Nibelungenlied 1873, wo Dankwart allein von 9000 Knechten und zwölf Rittern übrig bleibt, allerdings auch ungefangen.

55 1 Róskr tók at ráða; s. unten 98 1.

55 2 þótt hann reipr uæri, 'in seinem Zorn'. Þótt hat hier die Bedeutung 'da doch', 'da ja', Cleasby-Vigfusson verweist u. a. auf Morkinsk. 204 þípa uil ek henni fripar, þó hefir hón mitt traust sótt, gibt aber nur ein Beispiel mit dem

Conjunctiv, Fms. VIII 3 (unter der falschen Rubrik 'although') en Suerri studdi huárki fé né frændr, eigi heldr uinir, sem uita mætti, þó hann kæmi ungr ok einmana til þess ríkis. Nygaard Arkiv II 366 bietet Conjunctiv nur bei dem concessiven þó(at). Vgl. über þótt zu Hav. 26.

55 1. 2. Rǫskr, ræpa allitterirt mit reipr; s. oben zu 4. Für ein altnordisches urǫskr könnte der Name Urǫskua, Thors Dienerin Sn. E. I 142, III 704, und das Adjectiv uaskr sprechen. S. zu Hav 25.

55 3. 4 illt er um litaz —. Über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen s. zu Vafthr. 6. — Vgl. H. Hund. II 20, — Njala C. CLVII S. 901 (Darradharlied) Nú er ógurligt um at litaz, Hervar. s. C. V S. 217 atalt er úti um at litaz.

55 5—7. Wenn die Gesamtzahl der Hunnen 30 war, so sind sie den Gjukungen gerade um das doppelte überlegen; s. oben 30. Wenn ferner von 30 nur mehr 11 übrig sind, eptir lifom ellifo, so könnte allenfalls Attila sich hier nicht mitzählen, — s. zu Völ. kv. 1, — aber wahrscheinlich will der Dichter in der Zahl dreissig die beiden Boten, Vingi und seinen Gefährten, s. oben 6, miteinbegriffen wissen. Vingi ist nun vor dem Beginn des eigentlichen Kampfes getödtet worden; s. oben zu 42. Es ergeben also die Str. 54 erwähnten achtzehn mit Vingi vermehrt den Verlust der Hunnen, d. i. neunzehn Mann. Völs. th. C. XXXVI S. 174 lässt auch Atli sagen, dass er nftián verloren habe. Doch ist darauf nicht viel zu geben, da auf derselben Seite die offenbar falsche, d. i. Atlam. 56 widersprechende, Angabe steht, Budhli habe vier Söhne hinterlassen, und C. XXXVII S. 175 gar, dass von den übriggebliebenen elf Hunnen bei dem erneuten Kampf, zu dem der Sagaschreiber Atlakv. 20 benutzt, noch zwanzig gefallen seien. — Die genaue Ausrechnung erinnert an Sig. sk. 63. — Das Nachzählen nach dem Kampf auch Halfs. s. C. XV S. 26 þrfr eru fallnir af þufl lipi Eynefs synir, enn einn lifir. — Wenn Atli diese Berechnung anstellt, so zeigt dies auch, dass der Kampf mit Str. 53 zu Ende ist, alle Gjukungen sind gefallen, Gunnar und Högni schwer verwundet; s. unten 62. — Aus der Annahme von dreissig Mann als Hausstand und Haustruppe des hunnischen Königs, sieht man, dass der Dichter keine Vorstellung von südeuropäischen Verhältnissen hatte. S. unten zu 113.

55 8 ör er þar brunnit; s. *Egils Sonatorrek* 6 ueitk ófult ok opit standa sunar skarp, *Sturlunga II* 256 En hygg at þú, nær þat skarp uerþr bætt í ætt þínne, ef ek em ör hoggn, *Brand Leidharv.* 12 orþ munu eigi uerpa ör brend þan er gup kendi, *Bisk. s. II* 105 þufat margir hófu dáiť ör í hans framt; s. auch nhd. 'aussterben'. Vgl. skarp bei *Egilsson und Fritzner*, frændskarp *Sturlunga II* 210.

56 3. 4 hefir nú hel hálfa, enn hoggnir tueir liggja. Hálfa bezieht sich auf die Vorstellung 'meine vier Brüder', nicht auf die wirklich ausgedrückte 'wir fünf Brüder'. Die zwei letzterwähnten sind jene, welche von Gudhrun oben 51 52 schwer verwundet oder getödtet worden sind, — die ersten beiden hat Atli wahrscheinlich selbst bei früherem Anlass getödtet; s. unten 107. 108 hálft gekk til heliar ör húsi þíno und die geschichtlichen Anfänge Attilas. Der Ausdruck an unserer Stelle scheint ungeschickt. Denn der zweite seiner übrigen Brüder, die Gudhrun im Kampf bestanden hat, ist auch todt. Aber der Dichter meint wol, dass das Wohnen bei Hel erst nach der Bestattung beginnt.

57 3 kona uálga! Neben Bugges Auffassung dieser Worte als Vocativ könnte auch die als Nominativ nach dem Accusativ bei Aufzählungen in Betracht kommen; s. zu *Vspa* 11. 12. Über die schwache Adjectivdeclination s. zu *Vspa* 18. — Oder ist kono für kona zu lesen?

57 5 hliótt áttom sialdan; die Phrase scheint sonst nicht vorzukommen. Im *Völs. th. C. XXXVI* S. 175 sialdan uáru uit sátt.

57 7 firþan mik frændom; s. zu *Sig. sk.* 13. Über die Auslassung des Auxiliars s. zu *Vspa* 44. — Wahrscheinlich richtet sich Atli schon jetzt von Gudhrun ab zu ihren Brüdern. Dann kann frændom auf Brynhild bezogen werden, von der *Str.* 58 handelt.

57 8 fé opt suikinn; der Bezug ist unklar. S. unten 105.

58 2 slíks ek mest kennomk. Das Medium in der Bedeutung 'fühlen' ist selten, aber in Prosa belegt, *Fritzner II* 274^a. Vgl. kunna mit uel, illa und dem Dativ der Sache, vgl. uita *Harb.* 6.

58 1. 2; s. *Sig. sk.* 38. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.

59 1 Getr þú þess, Atli! *eine nicht häufige rhetorische Frage; s. zu Sig. sk. 12 5—8.*

59 4 myrpir til hnossa; *s. zu Sig. sk. 16.*

59 3—6. *Die Bezüge sind unbekannt. Atli hätte darnach Grimhild vor dem Tode Brynhilds — fyrri — umgebracht.*

59 1—8. *Da die letzten Worte Atlis Str. 58 sich an Gunnar und Högni gerichtet haben so ist Str. 59 — mit dem Völs. th. C. XXXVI S. 175 — dem letzteren zuzutheilen. Str. 60 spricht nicht dagegen: wie in Str. 59 gibt Atli seinem Hass gegen das ganze gjukungische Geschlecht Ausdruck.*

59 10 er þér gengz illa, *s. unten 72.*

60 2 auka, gleich fésla, lengia, *s. oben zu 1.*

60 7 mætta; *s. oben zu 40.*

60 1—8. *Ebenso tödten Hamdhir und Sörli ihren Bruder Ery um die Mutter zu kränken; Sn. E. I 368.*

61 2 hyldit, *ein absichtlich gewählter Fleischerausdruck.*

61 8 biðpit til ormom, *höhnisch: 'ladet die Schlangen ein, wie zu einem Gastmahl' (Lüning).*

61 5—8. *Wegen Str. 68 ist eine Steigerung der von Atli in Aussicht genommenen Todesarten zu verstehen; nicht eine Combination. S. oben zu 24. 40.*

62 4 reynt hefi ek fyrr brattara; *dieselben Worte ohne fyrr Grett. s. C. LIX S. 133, (Boer S. 211), Korm. s. C. XI S. 22 emk reyndr at qþro, — Deors Klage 5 þæs oferéode, þisses swá mæg, — s. die Erklärer zu Odyssee v 18 τετραδι δὴ κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης. (ε 224, ρ 285). Die Übertreibung steht dem Charakter Högnis wol an.*

63 5 hógom uér hálftr yrkiom, *könnte heissen 'es ist beinahe ein Vortheil für uns, wenn wir das thun'. — Hógom, gleich at hógom, s. Vatnsd. C. XLVII S. 79 eigi skiptir þat hógom til, at — Húnroþr, góþr drengr, skal uera félauss orþinn. — Hálftr in der Bedeutung 'ein wenig', 'zum Theil' — nicht gerade zur Hälfte — besonders in Zusammensetzungen. S. auch hálfu, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sémri þykkir ok økkuinn. — An den Rechtsausdruck hálfuirkr 'einer, der nur einen halben Hof besitzt' ist wol nicht zu denken, eher noch an neuisländisch hálfverki, Scheving 1843 Hálfverki er ei hælandi (brósandi). — Oder ist hógom gleich hógom? Dann wäre der Sinn: Wenn wir ihn todtschlagen, so haben*

wir nur die Hälfte dieses Werkes zu thun, — denn er ist schon halbtodt. (?)

63 6. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hann; s. oben zu 3. — Skapdaupi, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176.

63 7. 8; über die Parataxe s. zu Fafn. 17.

64 1 huergætir, nur hier; s. die komischen Kenningar für Gerber und Schmied, Fms. VI 362 und zu Vspa 41. Vgl. Kjalnes. s. C. III S. 405 hann lagþist á eldgröf, ok beit þort af uipi steiktan, ok gætti katla móþur sinnar.

64 5. 6 uígs — úas gíalda; úas ist Accusativ. Hjalli findet es unbillig, dass er, der Unbetheiligte, das Unheil des Kampfes, das durch den Kampf verursachte Unheil, ertragen, auf sich nehmen solle. Der Koch ist eine komische Figur; s. Lokas. 43. 55.

64 7; aus dem vorhergehenden léz ist hier lét zu entnehmen. S. zu Hav. 144.

64 5—10; s. Grett. s. C. LXXVI S. 169 en hann þrellinn, der geprügelt werden soll, sagði illa æfi sína, at liggja hér í útlegi ok uera hraktr ok þarþr, ef nokkut mistækist.

65 1 brás, nur hier, aber s. die Beinamen brasi, brasar bei Fritzner. Trotzdem ist es nicht ganz sicher, ob das Wort 'Koch' bedeutet; s. unten tepia uel garpa. Der Accent über a in R ist vielleicht falsch. S. schwed. brasa 'flammen (machen)'.

65 3 illþréll, nach Fas. III 512 aumum illþréli ist ein Masculinum anzunehmen. Die prosaische Stelle nur bei Egilsson.

65 5 tóm; komisch, als ob es bei einem Knecht darauf ankäme. — At eiga; über das auffällige at bei eiga s. zu Harb. 17, — über das bei tepia fehlende at zu Vafthr. 6.

65 7 uergasta, nur hier; aber uerga 'beschmutzen' ist belegt.

66 1 Gættiz; s. oben zu 23.

66 2 færi; s. über den Comparativ zu Atlakv. 6.

66 8 skrákton, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176; aber das Verbum skrákta ist belegt.

67 1 þiöþgöþan, nur hier.

67 3 rakklátom, nur hier; aber das Neutrum rakklæti ist belegt.

67 5 hló þá Högni; s. *Atlav.* 25.

67 6 dagmegir, nur hier; s. zu *dagsynir Fafn.* 49 (*B. Sigdr.* 3).

68 2 ilkuistom, nur hier.

68 7 ríkri ráp sagði, eine Aufforderung an Gudhrun Atli zu tödten? S. unten 70 3 horskri harm sagði. Über das Adjectivum statt eines bezeichnenderen Substantivs oder Eigennamens s. oben zu 6.

68 7 'Aber'; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

68 8. Raptar sundr brusto gehört zu den traditionellen Zauberwirkungen der Musik; s. Martin zu *Gudrun* 389. Vgl. 'schwören', 'lügen, dass die Balken krachen, sich biegen', *Grimm DWB* I 1089. S. zu *Oddr.* 29.

68 1—8. Die Einkerkierung Gunnars findet hinter der Scene statt — s. zu *Atlav.* 36 —, gleichzeitig mit der Tödtung Högnis, — s. zu *Atlav.* 20. 30—35. — Über das Motiv von Gunnars Harfenspiel in Todesqual s. zu *Drap N. Z.* 30. 31, *Oddr.* 29, *Atlav.* 33. — Über das Motiv des Schlangengartens s. zu *Sig. sk.* 57.

69 2; 'es war noch früh am Tag' — s. zu *Vspa* 1 5. 6, *Thrymskv.* 23 — erklärt das *Str.* 71 folgende Morginn er nú; s. oben 54 5 fyrr, vor Mittag, uar fulluegit.

69 4 lifa, gleich lifna. — Íprótta; ein Masculinum ípróttir oder íprótti nur hier. Auch die sonst bezeugte Bedeutung von íprótt F. scheint nicht wol zu Högni zu passen. Im *Völs. th. C. XXXVII* S. 177 wird Högnis Verhalten in der Todesqual próttir, nicht íprótt genannt. Man könnte darnach vermuthen: í prótta 'die Tapferkeit lebte in ihnen bis zu Ende', — obwol weder ein Plural von próttir noch ein schwaches prótti bezeugt ist. Vgl. *Hallfredh Erfidr.* 2 þess lifa þjópa sessa próttar orþ. Gleichwol wird íprótta oder ípróttar das Richtige sein; s. *Raudhulfs th. C. II Fms. V* 336, wo neben wirklichen Fertigkeiten und Geschicklichkeiten auch bis in den Tod aushaltende Tapferkeit als eine íprótt aufgezählt wird. So könnten auch hier das Saitenspiel Gunnars, eine íprótt, und die Tapferkeit Högnis in der Weise der Dvandvaduale als ípróttir zusammengefasst sein; s. zu *Vspa* 6.

70 2 sté hann um þá bápa; s. *Hamdh.* 26 stöndom á ual Gotna ofan eggmóþom, und auch 18 stóþ uf hléþom. Vgl. stíga yfir hófup e—m.

70 3; s. oben 68 7.

70 4. Das hier absolut gebrauchte *bregþa* ist wol das sonst mit dem Dativ der Person und der Sache verbundene, in der Bedeutung 'einem etwas vorwerfen'.

71 1 Morginn er nú; s. oben zu 69 und unten zu 87. 'Das ist ein wichtiger, verhängnissvoller Morgen für uns'; s. zu H. Hund. I 6.

71 3 *siðlfskapa*, nur hier; aber Egilsson verweist auf neu-isländisch *sjálfskapavíti* 'propria culpa'. Zu dem Gedanken s. unten 100 und zu H. Hund. II 18.

71 3. 4; 'Weil du mich durch deine Betheiligung am Kampf gereizt hast'; s. oben 66.

72 2 *uig lýsa*; der juristische Ausdruck ist höhnisch gemeint.

72 3. Á muno þér iþrar, sc. uera oder uerþa. — Iþrar für iþran, nur hier.

72 4 ef þú alt reynir; s. unten 83. 86, 102.

72 5. Erþr erinnert an das erfiql von Str. 79.

72 7 illz gengz þér alldri; die Phrase ist vereinselt. s. oben 59 10.

73 2. 3; vgl. unten 94 frþra uil ek dauþa.

73 4. Vigfusson vergleicht G. Pálsson: Hálf eru ráð í hendi manns, at hafna og taka góðu. Der Satz ist wol eine Selbstanklage: 'obwol ich oft das Gute versäume'. S. zu Vspa 1 5. 6.

73 5 l. mani, 'mit einer Slavinn' oder 'mit Slavinnen'? Bei dem geringen Hausstand Atlis nicht wahrscheinlich. S. oben zu 55.

73 8 sem þú siðlf uilir; s. über den Coniunctiv zu Hav. 87.

74 3. 4. Der Bezug ist unklar. Sind die Unthaten Atlis von Str. 59 gemeint?

75 3 lékom leik margan; über die seltene *Figura etymologica* s. R. M. Meyer Altgerm. P. 302.

75 6 halsmeniom; s. oben zu 47.

75 1—6; Schilderung glücklicher Mädchenjugend; s. zu Sig. sk. 30.

76 1; 'Allerdings'; s. zu Vspa 1 5. 6.

76 3 í kné gengr hnefi; dunkel. Die Phrase *ganga í kné* und das Wort *hnefi* in einer Bedeutung, die nicht 'Faust' oder 'Schachfigur' sein kann, nur hier. Ein Baum?

76 3—6. Vigfusson vergleicht eine schottische Ballade:

Thomas! herkyn, what I the saye:
when a tree [at] rote is dede,

the leves fallis and wytis awaye,
froyte it beris none whyte ne rede.

76 1—8. *Gudhrun heuchelt Ergebung in ihr Schicksal um Atli sicher zu machen. S. die folgende Str. und zu Gudhr. IIII.*

77 3. 4 sýn uar sueipúsi —; s. oben zu 7.

78 1 Kropp; hier wahrscheinlich 'schwer zu behandeln', zu durchschauen'.

78 3 létt hón sér gerpi; s. Völs. th. C. XXXVIII S. 179 an der entsprechenden Stelle; er hón gerpi sér létt um ráður. S. zu Lokas 48.

78 4 lék hón tueim skiöldom; die Phrase bezieht sich auf die Merkzeichen des Schildes, welche die Partei anzeigen; s. Fritzner III 361'.

79 1 Áxti; s. oben zu 1. — Ein Sprung in der Zeit: das Todtengelage fand erst nach der Bestattung, also bei Fürsten mehrere Tage nach dem Tode statt. S. Gudhr. hv. 9, Weinhold Altnord. Leben 476 und unten 87 1 Suaf ek miqk sialdan.

79 4 gørua für at gørua; s. zu Vafthr. 6.

80 1 Lokit þuif léto; s. oben 22 1. Der Bezug ist nicht ganz klar; die Vorbereitungen zum Gelage?

80 2 lagat uar drykkio. Über das unbelegte lagat s. zu Hav. 65. — Das Substantiv steht im Accusativ; s. unten 114 lít mun uip bátaz hluti (?), Hamdh. 4 Eptir er ykr þrungit þiðpkonunga, — Eystein Lilia 11 suá er skilianda dróttins uilia, — Gragas 1829 I 54 hueruetna þess er haldit er kuip (?), Nornag. th. C. VIII S. 69 en Brynhildi uar ekit í reip einni (?), Halfs s. C. VIII S. 13 þat dæmði landfólkit, at Ásu uæri drekkit í mýri (?), Bisk. s. I 820 ok fengit (uar sc.) til kostar brauþ lítit ok annan rétt, — Thorkelsson Om digtningen 134 þann (einen Brunnen) hefur niðr í grunn náð að friósa, G. Jons-son Safn: Þann er snart fenginn, er viljugr ferr með, — Gisli Brynjulfsson Melstedhs Synisbok 253 Og að fullu svo hverfa, að ei far þeirra eitt held'r en froðu eða vindbólu á úthafi sjest. S. alþlatein. obiciendum farinam hordeaceam, — vgl. oben Lilia und Bisk. s. I 306 lítillátligan atburð er enn at segja, — praeter propter vitam vivitur, mittelalterlich Matthæum legitur, čechisch jiz polovici svátku se vykonalo 'schon war die Hälfte' — Accusativ polovici vom Nominativ polovice — 'des Feiertags vorüber'; Miklosich Gramm. IV 265, Subjectlose Sätze S. 60.

80 3 samkunda; s. oben zu 1.

80 4 suqrfon, nur hier. S. F. Jonsson Ark. XIV 203.

80 5. Stórhugup ist substantivisch.

80 7 uer sínom, der Dativ wie bei den Verben des 'Rächens' von der Person, an der man Rache nimmt.

80 8 . . . ofrhefnidir. Statt des gewöhnlich eingesetzten vinna, könnte auch ein anderer mit v beginnender Infinitiv gestanden haben; — das Substantiv nur hier. — Nach der Überlieferung wäre der Vers dreisilbig.

81 1 Lokkapi hón lífla; vgl. Gudhr. kv. 13 Hóna huassa hét ek mér at rúnom.

81 2 lagpi uíp stokki, 'sie legte sie neben der an der Wand hinlaufenden Bank auf den Boden, um sie zu schlachten', vielleicht so, dass der Kopf auf die Bank zu liegen kam, also knieend. Am stokkr lernen die Kinder gehen; s. Hardh. s. C. VII S. 15 Hópr stóþ uíp stokk ok gekk nú hit fyrsta sinni frá stokkinum. S. die Paraphrase im Völs. th. C. XXVIII S. 179 er þeir léku uíp stokki. — Lagpi ist vielleicht Praeteritum conatus; s. zu Lokas. 62.

81 5 fóro í fapm mópur. Wenn oben lagpi wirkliches Praeteritum war, so richteten sich die Kinder auf und drängten sich an die Mutter, — oder wollten sich drängen.

82 3. Lyst scheint das seltene Substantiv zu sein. Thorkelsens Bemerkungen Arkiv VIII 37 entscheiden nicht.

82 4 at lyfia ypr elli, höhnisch, da die Phrase bedeutet 'einen von den Gebrechen des Alters heilen'; s. Hrolfs s. Gautr. C. XXV Fas. III 155f. S. unten 84 barnæsko.

83 3. Sköm mun ró reiði spielt auf die häufige Phrase gefa ró reiði an. S. zu den Stellen der Wörterbücher Málshattakv. 4, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 514, Scheving 1843 ro skal reidi gefa, Skömm er —. Die Allitterationen stehen in zwei aufeinander folgenden Silben; s. zu Lokas. 54 hann ráþr ró. — Über die — nicht nothwendige — Allitteration ró: reiði s. oben zu 4.

83 1—4. Ebenso rasch zum Tode bereit sind die Kinder in Amis et Amiles ed. Hofmann 3000 und sonst in der mittelalterlichen Litteratur.

83 4 ef þú reynir gørua; s. oben zu 72.

84 1 Brá pá barnæsko, wie bregþa lífi, fiqrui 'das Leben nehmen'.

84 2 kapsuinna, nur hier.

84 3 skiptiz skaplga; es fehlt die Negation, die auf verschiedene Weise ergänzt werden kann; s. unten 101 2 þótt uærip skaplikt. Vgl. unten 88 2. 91 6 und oben zu 2 2.

85 1. Enn ist auffällig, da Atli sich früher noch nicht nach den Kindern erkundigt hat. Ist ein Sprung des Dichters oder eine Lücke anzunehmen?

85 1—4. Ein Szenenwechsel wie der zu Skirn. 14. 15. 16 besprochene.

86 1 Yfir rápomk ganga. Die rein sinnliche Bedeutung 'hinüber gehen' ist vereinzelt; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202.

86 2 Atla ist wol Dativ; — segia til braucht nicht vorauszusetzen, dass ein Diener sie von der Unruhe Atlis um die Kinder benachrichtigt habe, obwol der Dichter sich das gedacht haben mag; s. F. Jonsson a. a. O.

86 1. 2. Die zwei Zeilen sind Monolog Gudhruns — s. zu Atlakv. 31. 32, — der übrige Theil der Strophe Anrede an Atli, zu dem sie aus ihrem Zimmer oder der Küche in den Speisesaal geht, wie die erste Zeile ankündigt. Bei dem Anfang des Mahles war sie noch nicht zugegen; s. Str. 85. 88.

86 3. 4 munk — dóttir Grímdar, s. unten 100 und zu Lokas. 6.

86 6 ef þú gerua reynir; s. oben zu 72.

87 1 Suaf ek miðk sialdan; s. oben zu 79.

87 3 hét ek þér hórþo; s. oben zu 72.

87 4 hefi ek þik nú mintan. Über das Perfectum s. zu Vafthr. 2.

87 5 morgin mér sagþir, 'du hast mir unlängst von einem Morgen gesprochen'; s. oben 71. Diese Verwendung von segia ist vereinzelt.

87 7 nú er ok aptann, 'nun ist wider eine Tageszeit, nämlich Abend', ebenso verhängnissvoll für dich, als für mich jener Morgen war. S. zu Gudhr. I 4 4. Vgl. zu Hyndl. 8 ör sqþlum.

88 2. Über das Enjambement s. zu Vspa 35 H. — Sem þú sízt skyldir; s. unten 91 und oben zu 2.

88 3 ueitz; über den Indicativ s. zu Hav. 43.

88 4 qlskáalom. Der Dichter verwendet das aus Völ. kv. 22, s. die Anm., bekannte Motiv, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wann und wie Gudhrun die Schädel der Knaben zu Trinkbechern verarbeitet habe. Ebenso Sn. E. I 366.

88 1—6; vgl. *Atlakv.* 39.

89 2. 4 steiktak — at kálfs uæri, 'gebratenes, nicht gesottenes Kalbfleisch', das sogar im Hause des Thræl zu haben ist, *Rigsth.* 4; s. zu *Atlakv.* 36.

89 7 tíþliga, nur hier; zu típr 'eifrig'.

90 2 bípr. Bugge verweist auf *Völs. th. C. XXIX S. 153*, Sigurdh zu Brynhild: ok ekki muntu þér uerra bípia.

90 1. 2, 'du hast solches über deine Kinder erfahren, dass niemand Schlimmeres erfahren hat', oder 'sich Schlimmeres von den Göttern erbitten könnte'. — Barna — þinna, gleich til barna þinna; s. *Gudhr.* II 8 und zu *Hav.* 80, zu *Thrymskv.* 3.

90 3 hlut ueld ek minom, 'ich thue meine Sache', 'besorge mein Geschäft'. Deutet das Praesens an, dass Gudhruns Rachewerk noch nicht zu Ende ist? *S. Str.* 92 1. 2.

91 1 Grimm uartu; über das Praeteritum; s. zu *Vafthr.* 2.

91 4 at blanda mér drykkio; vgl. *Oddr.* 16. 29 gorua drykkio, das aber anders gemeint ist.

91 5 snýtt hefir þú. Transitives snýta nur hier, für snýta láta e-n rauðu 'einem Nasenbluten machen' für 'verwunden'.

91 6 sem þú sízt skyldir, nämlich rauðu oder blópi; s. oben zu 2.

92 3 fullilla, nur hier und an der entsprechenden Stelle des *Völs. th. C. XXXVIII S. 180*.

92 5 drýgt — hafpir; über das Plusquamperfectum s. zu *Vspa* 10.

92 6 uissop; über das Praeteritum s. zu *Vafthr.* 2.

92 7 heimsko harþrápis, 'wahnsinnige Tyrannei', 'Grausamkeit'. Egilsson verweist auf *Halfs s. C. XVI S. 33* heimsku þrótt 'wahnwitzige Kühnheit', die Half abgesprochen wird. *Völs. th. C. XXXVIII S. 180* sagt Atli zu Gudhrun, die ihm den Tod seiner Kinder erzählt hat ok er mikil úvizka í slíkum harþrápum.

92 5—8. *S.* was oben 59 und unten 107. 108 angedeutet wird, vielleicht auch die historischen Thaten Attilas.

92 10. Ná ist vielleicht aus der vorhergehenden Zeile eingedrungen; Bugge.

92 11 greipt, wenn Participium, nur hier.

93 1. 2. Das Verbrennen ist hier ein Theil der Strafe, nicht eine Form der Bestattung, s. unten 115.

94 1. 2 ár morgin; s. zu *Hav.* 22. Atli möge sich sein

eigenes Ende so vorstellen, wie er es eben für Gudhrun gethan. — Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

94 4 liós annat. Über diesen christlichen Ausdruck s. Fritzner liós, vgl. ags. céas him óper léoht, godes léoht gecéas, u. ä., Grein unter léoht.

94 3. 4. Wenn man den Beistrich nach der dritten Zeile weglässt, so wäre frþra dauþa wie ein Accusativ des Weges. Vgl. den Gedanken oben 73 2. 3.

96 1 Hniflungi, nach Str. 100 Högnis Sohn, der jünger als Solar und Snævar an Attilas Hof bei seiner Tante erzogen wurde, wenn auch nicht gerade als fóstri Atlis. Einen rächenden Sohn Högnis, haben auch die Thidhr. s., die Hvensche Chronik und die færöschén Lieder, Grundriss II² 650. — Über die Namensform s. zu H. Hund. I 47.

97 6 uar þess skamt þþa; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

97 5—8 ueginn uar þá Atli —. Über die Kürze der Darstellung s. zu Sig. sk. 19. — Sie ist in den im Thatsächlichen so ausführlichen Atlamal auffälliger als sonst.

98 1 Róskr tók at réþa; s. oben 55 1.

99 1 Segit ip sannasta; s. Vafthr. 42. Die pluralische Frage soll wol andeuten, dass Atli in dem dunklen Schlafgemach einen suipr von zwei Gestalten sieht.

98. 99. Ähnlich ist die Scene in Fafn. 1—5, s. die Anm. und Vatnsd. C. III S. 7, an letzterem Orte besonders dadurch, dass der Übelthäter im Schlaf ermordet wird.

100 1. 2; s. oben 86.

100 3 látomk; trotz des Gegensatzes kein pronominales Subject. S. oben zu 3.

100 5 sonr; man erwartet son; s. zu Vspa 11. 12.

100 4. 6 ist tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10 4. 5.

101 3. 4 illt er uin véla þannz þér uel trúir, scheint ein Sprichwort. S. G. Jonsson Safn: Illt er vin véla, þann sem þú uel trúir.

101 5 beiddr; nicht aus eigenem Antrieb, sondern von meinen Freunden, den Grossen der Hunnen, aufgefordert. S. Nibelungenlied 1013.

102 3 uarþa uán lygi. Bugge u. a. belegen die Phrase aus Fms. X 389. 394, Magus s. ed. Thordharson S. 131.

- 102 4 er uér um reyndom; s. oben zu 72.
- 103 1 Margs uar allz sómi manna tiginna; s. oben zu 8.
- 103 6 fengo til margir; wahrscheinlich 'das hatten Viele zu Stande gebracht', 'herbeigeschafft', F. Jonsson Arkiv XIV 201.
- 104 1 Mund galt ek mætti; ist þér zu verstehen?
- 104 2 piggia; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.
- 104 6 silfr, als Brautschatz; s. zu B. Sigrdr. 28 sífia silfr.
- 105 3 lönd — lágo. Lönd ist Grundbesitz, nicht Länder; s. Rigsth. 28, das liggianda fé, im Gegensatz zu dem kúkt oder ganganda fé, das sie als mundr bekommen hatte. Sie will daru als mundr auch liegenden Besitz. — Lágo 'unbebaut liegen'; s. Fritzner II 515^b.
- 105 5. 6 gróftu súð undir: gorpit hlut piggia. Die erste Erklärung Bugges, dass gorpit für gorphrat stehe, scheint das Richtige zu treffen: 'Du nahmst nichts an' von dem beweglichen Gut, welches ich dir als Brautkauf geben wollte, s. piggia oben 104 2, um nicht dadurch den Anspruch auf das liegende Gut zu verlieren. Das setzt gerichtliche Auseinandersetzungen voraus, bei denen Gudhrun die isländischen Rechtskünfte anwendete. — Gróft undir; s. unten Str. 113.
- 106 1. 2. Der Bezug ist unbekannt.
- 107 1 Lýgr þú nú, Atli, s. unten 114 1.
- 107 3; 'zwar', s. zu Vspa 1.
- 107 4 hóstu, nur hier; steht wahrscheinlich für hófzk þú, 'Du erhobst dich', 'begannt deine Regierung' — auf eine Weise, die auch nicht hægr genannt werden kann.
- 107 5 ér bræþr ungir; 'du und deine Brüder, als ihr noch jung waret' — und sie noch lebten, vor Atli's Heirath mit Gudhrun. — Ér ist exclusiv; s. zu Skirn. 20.
- 107 5. 6. Über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.
- 108 1. 2; s. oben zu 56. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.
- 109 1. 2 Vgl. G. Jonsson Safn: Hvör sem brellir sitt hús, mun ófrið ávinna. — Eine weisilbige Strophe; s. oben zu 13.
- 110 1—4; s. zu Gudhr. I 20. Dass Sigurdhs Stellung am Hof der gjukungischen Brüder eine leitende war, er als der erste betrachtet wurde, sagt auch Völs. th. C. XXVI S. 143: S. zu Brot 8.
- 110 5 skæua uér létom, sc. skip, Egilsson verweist unter skæfa auf Oddr. 30 létom flióta far sund yfir.

110 6 huert uárt; über das Possessivum s. zu Hav. 125.

110 7 orkoþom at auþno. Die einzige Parallele für das Verbum und die Phrase ist *Njala C. CXX S. 625* búiþ arki at auþnu til huers sem draga uill und die Lesarten.

110 8 austr; vgl. *Eymund*, der Jaroslav gegen seinen Bruder hilft, zu *Gudhr. II 19*.

111 5 uágom ór skógi; s. zu Hav. 96.

111 8 er sér né áttip. Kann aus dem vorhergehenden sæll der Begriff sæla als Object abstrahirt sein? S. *Dropl. s. s. S. 15* hann uar kuæntir ok hlítti þó ekki þeirri einni saman, *Njala C. XIX S. 177* (Lesarten) réttnefiapr ok haft upp í framanuert, *Thidhr. s. C. CLXXX* Pettleifr — uar iarpr á hár ok réthárr ok þykt miðk. Vgl. von Agnar, er uætr engi uildi þiggja *B. Sigrdr. vor 5*.

111 1—8. Von diesem Reiz politischen Eingreifens in Geschicke anderer Völker, sprechen auch *Fenja und Menja, Grottas. 14* Steyptum stilli, studdum annan, das *Darradharlied Njala C. CLVII S. 900* þeir munu lýfir löndum ráða, er útskaga ápr um byggðu; kueb ek ríkum gram ráþinn dauða, *Örvarodds Ævidr. 64* Hittak eptir á hugsnara lofpunga tuá litlu sþar; ueittak oþrum ufgs um gengi ungum iofri arfs at kuebja; er hat auch eine Walküre bei sich *Str. 67*. Vgl. *Sigrdrifa vor Fafn. 51* (*B. Sigrdr. 5*), *Helr. 5 ff*.

110. 111 eine Beschreibung der glücklichen Walkürenzeit überhaupt ist auch *Grottas. 13 ff*. Vgl. *Gudhr. I 20, Helr. 5*. — Veranlasst ist dieser Rückblick durch *Str. 107*: *Gudhrun* stellt das glückliche — und doch kriegerisch ruhmvolle — Familienleben im gjukungischen Hause den Thronstreitigkeiten in dem *Budhlis* gegenüber. Vgl. den *Sachsenkrieg im Nibelungenlied* und den *Krieg gegen Gandalfs Söhne im Norn. th. C. VI S. 65*.

112 1 Dauþr uarþ inn húnski; s. unten 116 1.

112 4. Nam für namn, nafn ist vielleicht kein Fehler.

112 3. 4 strangt uar — blióta; über den reinen Infinitiv s. zu *Vafthr. 6*.

112 5. Kuikri gehört zu at koma í hús *Atla*; vgl. *Bragi Sn. E. I 258* Þiokkuoxnum kuap þykkia firinmikla hafra nióts at hófgum hætting megindrætti. S. zu Hav. 120.

112 7 átti ápr kappi. Über das Fehlen des Pronominal-objects s. zu *Grimn. 1*. Vgl. *Gudhr. hv. 15*.

113 1 af þuþ þingi —, 'von einem Thing'.

113 4 n6; über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3.
— Slökkua in der hier erforderlichen Bedeutung ist vereinselt.

113 5 uægja; im Gegensatz zu þuægja oben 110. S. uægja undan bei Cleasby-Vigfusson.

113 6 uætki halda. Fasst man uætki als Nomen, so erhält man nur den Begriff 'kein Versprechen halten' — da halda in der Bedeutung 'zurück', 'festhalten' den Dativ uættiagi verlangte. Aber 'kein Versprechen halten' passt schlecht zu dem Vorhergehenden. Uætki wird demnach adverbial zu fassen sein und halda absolut 'festhalten' bedeuten. S. uætki bei Cleasby-Vigfusson.

113 5—7; s. zu H. Hjörv. 36.

113 1—7. König Attila vor einem isländischen Viertelericht zeigt starke Anpassung der Sage an heimische Verhältnisse; s. oben zu 55.

114 1 Lýgr þú nú, Guþrún! s. oben 107 1.

114 2. 3 lítt mun uip þætaz hluti hnárigra; hluti ist wol eher Dat. Sing. — s. Cleasby-Vigf. bæta, — als Accus. Plur., s. oben zu 80 2.

114 4 qll 'wir beide'; s. zu B. Sigrðr. 25. — Skarpan, auf das vorhergehende hluti bezogen; s. die häufige Verbindung hlutr skarpr.

114 5—8. 'Handle bei meinem Begräbnisse — er mik út hefia — so, dass es uns zur Ehre gereicht'. Das Object fehlt; gora okr til ágætis ist zu verstehen wie gora uel, illt, sémiliga. — Das Motiv von Sig. sk. 61 ff.

115 1 Knorr; über das Begraben auf einem Schiff bringt Zeugnisse Weinhold Altnord. Leben 495 f.

115 3 Uexa uel bláio at ueria þítt líki. Das Wachstuch sollte die Fäulniss verhindern oder aufhalten. A. Schulz Höf. Leben II 466 bezeugt aus dem zehnten Jahrhundert ein wachstetränktes Todtenhemd. Kann bláia die Binden bezeichnen, in welche nach Art der Mumien gewickelt Leichen auf mittelalterlichen Bildwerken erscheinen; so auf dem Clermonter Kästchen bei Wadstein Tafel V?

115 6 sem uip holl uærim 'gewesen wären', aber futurisch gedacht; s. zu Harb. 43.

116 1 Nár uarp þá Atli; s. oben 112, H. Hund. II 20.

116 2 æxti; s. oben zu 1.

116 5—8. Der Dichter kennt im Gegensatz zu dem von

Atlav. 46 die ferneren Schicksale Gudhruns; Sig. sk. 59, Gudhr. hv., Hamdh., will sie aber nicht erzählen.

117 2. 3 slíkt — iðþ, 'solche Kinder'; s. Gudhr. hv. 15 und zu Vspa 23.

117 6 á landi huerio; der Dichter weiss wol von deutschen Bearbeitungen der Sage. S. oben zu 38.

117 5. 6 lifa mun þat eptir —, s. zu Vspa 5.

117 7 þrámsæli, nur hier. Nach den übrigen Zusammensetzungen mit þrá wahrscheinlich 'Trotzreden', durch die sich ja Gudhrun in dem Liede besonders hervorthut.

117 1—8. Über die Subjectivität des Dichters s. oben zu 1. — Über den Epilog s. zu Hav. 160, zu Hym. 36.

Gudhrunarhvöt.

Prosa vor 1 Z. 5 fiörþinn, wol den Limafjörðh, s. Atlam. 4.

Z. 8 Erpr; über den Namen zu Drap N. Z. 10. Dass dieser Erp Gudhruns Sohn gewesen sei, ist gegen Hamdh. 10. 12, stimmt aber zu Völs. th. C. XXXIX S. 182 und Sn. E. I 366.

Z. 14. Trotz Völs. th. C. XXXIX S. 183 und Sn. E. I 368 ist es nicht nöthig vor þat in R eine Lücke anzunehmen.

1 1 Þá frá ek —; s. zu Oddr. 1. — Senno; das Wort deutet immer auf eine Controverse.

1 2 slípfengligsta, nur hier; s. auch das Adjectiv slífr unten 6.

1 1—4; s. Örvar. s. S. 98 þá fráð manna meinþgasta.

1 3. 4 traupmál — af trega stórum; s. H. Hund. II 29, Gudhr. II 9 wo dieselben Allitterationswörter begegnen, aber traupr in der gewöhnlichen Bedeutung erscheint, nicht wie hier als 'traurig'.

1 5—8; vgl. Hamdh. 2.

1 1 senna und Vers 5—8 deuten nur den Inhalt von Str. 2 bis 9 an. S. zu Vspa 1 7. 8, Hamdh. 1. 2.

2 1 Huf sitit; das Verbum ist phraseologisch, s. zu H. Hund. II 35. — Der Vers ist dreisilbig; ebenso Str. 5. 6 (zwei Fälle) 10. 12. 13. 22 (?), — ein zweisilbiger Vers 6 (?).

2 2 sofit lífi; s. zu Sig. sk. 11.

2 6 ypra für ykkra; s. zu Reg. 18. Dagegen Hamdh. 3 Systir uar ykkor. — Der Hauptstab fällt auf eine schwachtonige Silbe wie unten 4. 12.

3 2 heruegi, nur hier und Hamdh. 3.

3 3 gangtomom, nur hier und Hamdh. 3.

3 4 Gotna hrossom. S. den Pferdenamen Goti Fraga. Sn. E. X 1.

2 5 bis 3 4; s. unten 17. 18 und Hamdh. 3. Dieselbe Todesart wie Svanhild erleidet Samson, der Sohn Ermanarichs, Thidhr. s. C. CCLXXX S. 249f.

4 4. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 15. 21.

4 1—4. Der Vergleich ist erst mit Gunnar und Högni, dann mit Högni allein.

4 8 mínna brápra; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

4 1—4. 7—10, parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

4 1—10. Vgl. was König Sverrir dem Lavarðr sagt, Fms. VIII 409 Úlfr ertu yprum nípum þeim er framtápir fyrri úru, ein paar Zeilen vor dem Citat aus Fafn. 7, Laxd. C. LIII S. 165 furðu úlfkir urðu þér yprum frændum, es handelt sich um Bruderrache, Gísla s. Surss. S. 39 mundat þau mála-lok, ef Ústeins uæri hiarta Biartmars sonum í bríðst lagit. Vgl. Gísla s. S. 35 und Örvar. s. Evidr. 60 (Lesarten).

5 1. 2 Þá kuþ þat Hampir inn hugomstóri, s. unten 9, Hamdh. 4. 20. 23.

5 3. 4. Lítt mundir þú leyfa, 'du hast wol wenig gelobt'; s. zu Lokas. 31.

5 6 suefni 6r, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

5 3—6. Also Hagen ist Sigfrieds Mörder, hier und Hamdh. 4, wie in der deutschen Sage mit Ausnahme des prosaischen Anhangs zum Heldenbuch, wo es Dietrich von Bern ist.

5 7 bækr, in der Bedeutung 'gesticktes Tuch' nur noch an der entsprechenden Stelle Hamdh. 4 17. Vgl. das Verbum gullbóka Gudhr. II 13.

5 8 bláhufto, nur hier und Hamdh. 4, wol 'gestreift'; s. blárendr, mórendr.

6 1. 2. Eine sichere Herstellung dieser Verse ist unmöglich. — Vielleicht Urþo þér bitrar brápra hefndir; s. Völs. th. C. XLI S. 184f. ok illar uáru þínar brápra hefndir.

6 3 slsþrar, wie es scheint nur hier; s. Egilsson.

6 1. 2. 3; s. Völs. th. C. XLI S. 184 ok illar uáru þínar bræðrahelfndir.

6 5. Ein zweisilbiger Vers, s. oben zu 2.

6 5. 6; eine sichere Herstellung ist unmöglich.

6 5—8. Völs. th. C. XLI S. 185 nach dem Vorwurf an Gudhrun, dass sie ihre und Atlis Söhne getödtet habe, sagt Hamdhir: ok betr mættim uér allir saman drepa Iqrmunrek konung, womit, wie es scheint, auf die Hülfe angespielt wird, welche diese Kinder Gudhruns bei der Unternehmung gegen Ermanarich hätten leisten können.

6 1. 7; dreisilbige Verse; s. oben zu 2.

7 1 hnossir; der Ausdruck so wie Str. 8 2, die Aufbewahrung in einer besondern Kammer, in Schränken, während sonst Waffen im Saale hängen, s. zu Atlakv. 1. 15, kann auf kostbare Stücke deuten. Aber s. zu Atlakv. 7.

7 3. 4 hefir þú okkr huatta at hiorþingi. So sagt Thorstein nach der beleidigenden Aufreizung seines Vaters: eggjat uæri nú, ef nokkut tíðapi, Vatnsd. C. III S. 4. S. zu Lokas. 65.

8 3 kumbl, wol 'Helme'; in der allgemeinen Bedeutung 'Waffen', 'Rüstungen' wäre das Wort vereinzelt.

8 2. 4 til skemmo, ór kerom; s. oben zu 7.

9 1. 2 Hlópuz móþgir á mara bógo; s. zu Grip. 13.

9 3. 4, s. oben 5.

9 7 geirniqrþr, nur hier; s. zu geirniflungr Atlakv. 26. — Hniginn ist proleptisch; s. zu Vspa 32.

9 5—7. Komomz meirr aptr — geirniqrþr heisst: 'ich und der Krieger (mein Bruder Sörli) werden wider zurückkommen'. Das Gewöhnlichste wäre uit Sörli komomz, aber auch uit geirniqrþr — gleich Sörli — komomz, geirniqrþr komomz liesse sich begreifen; s. zu Völ. kv. 1. Das handschriftliche komaz ist kaum richtig, wenn man auch an den Gebrauch hann für ek denken könnte; s. zu Vspa 21.

9 10. Wie Bugge bemerkt, sollte man drekkir statt drykkir erwarten.

9 5—12. Die consecutive Periode bedeutet: 'nur unsre Leichen werden zurückkommen'; s. zu Hav. 97, Baldrs dr. 11.

2—9. Die Scene ist aus der Sagalitteratur bekannt: das aufreizende Weib, das ihre Söhne oder andre Verwandte zur Rache treibt, s. z. B. Heidharv. C. XXII S. 338, Njala C.

CXVI S. 594, *Laxd. C. LIII S. 165*, — meist durch beleidigende Worte.

10 4 á tái; auch in den *Hamdh.* ist die Aufreizung selbst gedacht; s. *Hamdh. 1. 9.*

10 6 tárokhlýra, nur hier; s. ags. *téarighléor*, vgl. *úrughlýra Gudhr. II 5* auch von *Gudhrun.* — Über die schwache Declination s. zu *Vspa 18.*

10 7 móþug spiöll; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

10 1—8. Vgl. *Völs. th. C. XXX S. 155* Eptir þetta gekk Brynhildr út ok setz undir skemmuuegg sinn ok hafpi margar harmtölur.

11 1. 2. 3. Þriá — þriá — þrimr; s. zu *Vspa 5.*

11 7. 8 er bræþr mfnir at bana urþo; s. *H. Hund. I 35.*

12 1. 2 Suára sára sákap ek né kunna. Wenn die Änderung Suárra für Suara das Richtige trifft, so entspricht die Paraphrase im *Völs. th. C. XLI S. 185* ok uar þat mér inn mesti harmr. Bugge vergleicht *Cynewulfs Crist 1412* swár and sár gewin. Suárra wurde gewagt im Hinblick auf das Adverb barra *Snorri Hattat. 40* Huerr fremr hildi barra? huerr er mælingum ferri? huerr gerir hopp at stærrí? *S. Mæbius I 92^b.* — Der Genitiv bei dem Verbum síá ist selten, aber Bugge *Bidrag til de æ. skalded. h. 129* citirt aus der *Hauksbok*: Daniel sá enskis heiþar á Bel. — Oder Suarra sárara (gleich sárara) 'ein bekümmertes Weib'? — wenn sárr in dieser Bedeutung von Personen gesagt werden kann.

12 3 meirr, nicht 'in höherem Grade', sondern 'fernere'; s. *Rigsth. 2. 3. 7. 21.*

12 4 mér um strípa; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

13 1. 2 Húna huassa hét ek mér at rúnom; s. zu *Sig. sk. 14.* Vgl. *Atlam. 81.*

13 5 hnóf, nur hier: s. hnæfiligr *Harb. 44.* — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 2.

14 4. 5 stríþgríþ, nur hier, 'feindlicher Zorn'. — Die Alliteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden; vielleicht stand ursprünglich stökkua für brinda. Das scheint wahrscheinlicher, als dass etwa hríþom, von hríþ in der Bedeutung 'impetus', von einem Schreiber durch das kostbare Wort stríþgríþ ersetzt worden sei.

14 5. 6 hófo mik — háfar báror; s. *Sig. sk.* 59, dieselbe Phrase für dasselbe.

15 2 hugþak mér fyr betra; s. *Atlam.* 112 átti áþr kappi. Vgl. *Korm. s. C. XI S. 23* hugþomk þat fyrr (oder fyr) batra. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

15 5 iðp, generell; wie *Atlam.* 117; s. zu *Vspa* 23.

15 7—8; s. *Sig. sk.* 59, wo vor ero 1 uarúþom Iðnakrs sonom auch eine Lücke anzunehmen ist. Ob unsere nach *Sig. sk.* zu ergänzen ist, oder auf welche andre Weise, bleibt unsicher.

16 3 enn steht wol für er; s. *Gislason Aarb.* 1866 S. 259, Gering zu *Eyrb. s. C. LXIII S. 227*. Allerdings ist diese Schreibung in *R* nicht heimisch; aber sie kann aus der Vorlage stammen. S. zu *Skirn.* 33.

16 3. 4 fullhugþak, nur hier. — Die Construction ist wie bei dem einfachen hyggja mit Dativ des Objects.

16 6 1 sal mínom, phraseologisch, s. zu *Vspa* 8.

16 7 uéri; s. zu *Hav.* 10. — Sæmleitr nur hier.

16 7. 8; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 1—4. Über die Phrasen für Ausstattung der Braut s. zu *Gudhr.* II 1.

17 5. 6 þat er mér harþaz harma mínna; über das Neutrum des Superlativs s. zu *Hav.* 67.

17 7. 8 þann inn hufta hadd Suanhildar; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 9. 10; s. oben 2. 3.

18 1 auri ist instrumental, 'mit den kothigen, Koth spritzenden Hufen', s. *Bugge Sæm. E.* 403^b, oder local wie in den zu *Gudhr.* II 24 citirten Fällen.

17 5 bis 18 2. *Gudhrun* beklagt eine verhältnissmässig unbedeutende Sache, die mit dem grossen Verlust zusammenhängt; s. unten 20 die hnossir.

17 5. 6. 18 3 þat er mér harþaz harma mínna — enn sá sárastr; s. zu *Hav.* 48. 67 und *Gudhr.* I 3 7. 8.

18 5 sigri réntan; über die Prolepse s. zu *Vspa* 32.

18 6 1 sœing uágo; s. *Sig. sk.* 19.

19 2 fló, wofür *R* in *Reg. Prosa* vor 1 flógo schreibt, ist entweder Fehler für flógo oder eine in *R* noch vereinzelte Analogiebildung, fló für flóo. Das Wort deutet an, dass Högni die Brusthaut abgezogen wurde, bevor man das Herz herauschnitt; — s. *myrþa*, uéla til hnossa.

19 2—4; s. Atlakv. 25.

9 bis 19. Die Aufzählung der Unglücksfälle, die Gudhrun betroffen haben, ist nicht chronologisch, sondern sachlich, — die zwei Heirathen nach der glücklichen Ehe mit Sigurdh, der Verlust der Kinder, der zwei Söhne, die sie ihrer Rache an Atli opfern musste, und der geliebten Svanhild, der zwei Brüder.

20 1. In der Lücke nachher stand vielleicht mehr als ein Vers; F. Jonsson L. hist. I 315.

20 7 sitr, phraseologisch; s. zu H. Hund. II 35.

20 7—10; s. oben zu 17. 18.

21 8; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

21 6—8 at þú myndir mfn — uitia — 6r helio enn ek þfn 6r heime, natürlich ein Wettstreit von Versicherungen über den Tod hinausreichender Liebe, von denen sich nur eine erfüllen kann. Was Gudhrun versprochen, hat Brynhild wirklich gethan, Heir. 1.

22 1 iarlar, in der Bedeutung 'Mann'. S. unten 23 und zu Harb. 25.

22 2 eikikostinn, nur hier. Über den angehängten Artikel s. zu Harb. 2. Ohne den Artikel wäre der Vers dreisilbig; s. oben zu 2.

22 3. 4 látþ þann und himli hæstan uerpa. Ein grosser Scheiterhaufen war ehrenvoll; s. zu Sig. sk. 61. — Wenn und himli richtig ist und 'unter dem Fürsten' bedeutet, ist die Strophe schwer mit dem Vorhergehenden in Einklang zu bringen: Gudhrun kann doch Sigurdh nicht deshalb 'aus dem Jenseits berufen, damit er sich wider verbrennen lasse. Ihr Ziel ist vielmehr Widersehen, Vereinigung mit ihm. Das geschieht, wenn er sie besucht wie Helgi Sigrun. Vielleicht bedeutet und himli: und himli, von der Nebenform himill zu himinn; oder es ist ein Fehler für und himni. Auch das Folgende deutet nur auf Gudhruns, nicht Sigurdhs Verbrennung.

22 6. Boluafult, — auch Gudhr. II 32 — kann nur 'mit Kummer' erfüllt bedeuten; s. þíþni sorgir.

22 8 þíþni; über die zu Grunde liegende Vorstellung s. zu Vafthr. 10.

22 7. 8. Ein dreisilbiger Vers — s. oben zu 2 — und keine Allitteration. Eine sichere Besserung bietet sich nicht dar.

22 5—8. Da Sigurdh sie nicht auf der Oberwelt besucht,

will sie zu ihm in die Unterwelt kommen, d. i. sich tödten und dann verbrannt werden.

11–23 ist ein Monolog, s. zu *Atlakv.* 32, — von 20 an in der Form der Anrede an einen Abwesenden, s. daselbst.

23 1 Iqrlom; s. oben zu 22.

23 2 óþal; es ist wol epli gemeint — s. zu *H. Hund.* II 24 — und unten sorg at minni.

23 4; über das Fehlen der Copula s. zu *Vspa* 44.

23 5 tregróf, nur hier; s. stafróf und Bugge *The Home of the E. P.* XXII.

23 6; statt uæri kann man auch ueri vermuthen. — Über den *Conjunctiv* s. zu *Hav.* 133.

23 1–6. Ein ausgeführter Epilog; s. zu *Hav.* 160 und zu *Hym.* 36. Egilsson unter iarl verweist auf die Parallele bei *Skaldhelgi*: *S.* 558 (*VII* 57) þótt ek segi af sárri þrá sæmþarmanna frægra, qlum uerþi, er inni ek frá, angr sitt at hægra. *S.* auch *Hallarstein Rekstefja* 35 herr þrúpr hórui kuæpa hafi gagn! En ek þagna, — *Brand Gyd.* s. *C.* XXXIX *S.* 101 Nú lýkr þar þessi sögu, ok hafi þeir þökk er hlýddu, enn sá gialldi ekki, sem las eþr skrifapi. Besonders häufig sind solche frommen Wünsche, — die schon bei den Indern vorkommen, s. *Holtzmann Die 19 Bücher des Mahabh.* 273, — in der *Legendenlitteratur nach lateinischem Muster*; s. *Hms.* I 51 Mun nú ok endir þessar frásögu með þeim formála, at sá er ritapi ok sagpi, ok suá huerr er lýddi, hafi árnán ens helga Ambrosíus sér til syndalausnar ok eilífs farnapar, en af almáttkum guði hiálp ok friþ ok fagnap bæpi nú ok leingdar u. s. w.

Von *Str.* 10 ab ist unser Stück eine monologische Autobiographie; s. die Anm. nach *Helr.* 13.

Wie immer das Gedicht entstanden sein mag, so ist es jedenfalls im 13. Jahrhundert als eine Einheit verstanden worden, als ein Gedicht, welches den motivirten Aufbruch Hamdhirs und Sörlis zum Rachewerk und die sehnstüchtigen Klagen der zurückbleibenden Mutter zum Gegenstand hatte. Vor Lachmanns erstem *Nibelungenliede*, das auch nur den Anfang einer Unternehmung behandelt, hat es den Vorzug einer litterarischen Thatsache.

Hamdhismal.

1 2 tregnar, *nur hier.*

1 3 græti álfa, — *vgl. ganga álfreka, sótt fugla für 'Nacht', tregi orms für 'Winter' — steht im temporalen Accusativ, Lund § 26.*

1 4 in glýstomo, *nur hier. S. unten 5 zu glyia. Vgl. haltr í trónni und mhd. an fröuden blint, toup, lam. — Der bestimmte Artikel zeigt, dass glýstomo sich nur auf græti álfa bezieht nicht auf die traurigen Begebenheiten, welche dieser Morgen den Menschen brachte.*

1 5—8; *über den Gedanken s. zu Hav. 22.*

2 2. Ein dreisilbiger Vers, *s. unten 4 (zwei Fälle?) 9. 12. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige né, wie unten Str. 8. 11.*

2 5. 6 fát er fornara, fremr uar þat hálfu, 'Nichts ist so alt, dass dieses nicht um die Hälfte älter wäre'. *Vgl. über Comparativ ohne comparativische Bedeutung zu Atlakv. 6. — Vgl. zu Fafn. 17 einn rammari hugþomk qlom uera, fanka ek suá marga mogo. — Von der thatsächlichen Richtigkeit dieser Bemerkung, dass die Sage von Ammius und Sarus älter sei, als die von den Hunnen und Burgunden, hatte der Dichter wol keine Ahnung.*

2 1—6; *s. Thjodholf hv. Haustl. 2 6- fyr -skammu, 6 uas þat fyr langu, Snorri Hatt. 94 slíkt (die Thaten der Helden-sage) uar allt fyr lípit ár, Halfs s. C. II S. 4 þat uar fyr löngr; Gislason Eftirl. Skr. I 64.*

1. 2 deuten nur die Aufreizung der Söhne durch Gudhrun als den traurigen Vorwurf dieses Gedichtes an; *s. zu Vspa 1, Gudhr. hv. 1.*

3 1. 2 kann nicht wol eine Mittheilung an die Söhne sein: der Hauptsatz 'Eure Schwester hiess Svanhild' vertritt den Begriff 'eure Schwester Svanhild'. *S. unten 4 21—23.*

3 3; *über den nicht attributiven Relativsatz s. zu Vspa 4.*

3 7 gangtómom; *s. zu Gudhr. hv. 3.*

3 3—8; *s. Gudhr. hv. 2.*

4 1. 2 Eptir er ykkir þrungit þjóðkonunga. *Über die Construction s. zu Atlam. 80. — Þjóðkonunga 'obwol ihr Fürsten seid'; s. Sig. sk. 32 þó þíkkiz ér þjóðkonungar.*

4 3; 'und doch' — s. zu *Vspa* 1. — Einir ér; über *Plural* für *Dual* s. zu *Reg.* 18.

4 1—4; vgl. *Hrolfs s. kr. C. III S. 9* Qll er orþin átt skiöldunga lofpungs lundar at limum einum. Bræpr sá ek mæna á berum sitia, en Sæfils rekka á soþluþum.

4 5 einstæp, nur hier. Das Wort schliesst sich an einir der vorhergehenden Strophe an.

4 6 sem qsp í holte. Da holt auch einen bewachsenen Hügel bedeutet, wofür hier auch í statt á spricht, ist bei dem Begriff 'Waldesche', qsp í holti, schon fallin at kuisti hinzuzudenken. — Über den Vergleich s. zu *Hav.* 49.

4 8 kuisti, generell; s. zu *Vspa* 23.

4 7. 9 fallin at frændom, — uapin at uilia; s. zu *Brot* 17 afli gengin.

4 10 sem uipr, 'wie (irgend) ein Baum', im Gegensatz zu qsp und fura. S. unten 22 geirar — eggjar, dann zusammenfassend iárn.

4 11 kuistskápa, nur hier. Nach Parallelen wie álmsorg, skapi segls u. ä. 'der Wind'. Aber das Femininum und die Verwendung eines Adjectivs als Grundwort ist auffällig. Letzteres hat seine Analogie in Prymgiöll (porta), *Fjölsv.* 11, prymgiöll (campana), vielleicht auch þognhorfin 'die Mühle'. *Grottas.* 3 und menglaþir 'Mädchen' *Fjölsv.* 3. Vgl. den Eigennamen Hróþrqløþ unten 18.

4 12 um dag uarman, wenn die Blätter und Stengel ausgedörzt sind.

4 7—12. Über diesen Vergleich s. zu *Hav.* 49, wo die Beispiele ihn z. Th. auch mit dem vom einsamen Baume verbunden bringen. Dazu *Isaias I 30* 'Fueritis uelut quercus defluentibus foliis et uelut hortus absque aqua', *Schiller Wallensteins Tod III 13* 'Den Schmuck der Zweige habt ihr abgehauen, da steh' ich ein entlaubter Stamm. Doch innen im Marke lebt' —.

Vor 4 13 stand wahrscheinlich *Gudhr. hv.* 2. 3, Strophen, die der Schreiber nicht wiederholte, ohne dem Leser darüber Aufklärung zu geben wie vor *H. Hund. II 17*.

4 13. 14 hitt kuap þá Hampir, inn hugomstóri; s. unten 20. 23 und zu *Gudhr. hv.* 5. Ausgeführte Inquit gehören zum Stil unseres Liedes s. *Str.* 7. 10. 12. 15. 16. (?) 18. 20. 21. 23. Aber 11. 25 fehlt es. Vgl. zu *Völ. kv.* 27.

- 4 15. Myndir ist wol Indicativ (*Bugge*), s. zu *Lokas* 31.
 4 18 suefni 6r, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.
 4 15—20; s. über die Sagengestalt zur entsprechenden Stelle *Gudhr.* hv. 5.
 4 21; wenn, was nicht nöthig ist, uðro gestrichen wird, so ist der Vers dreisilbig. S. oben zu 2.
 4 22 bláhufto; s. zu *Gudhr.* hv. 5.
 4 23 uqlondom; s. *Fritzner*, dazu *Sturl. I* 278, *Thidhr.* s. C. LXIX S. 82, allerdings nur Beispiele von Männern. Aber die masculine Form kann auch Frauen bezeichnen; s. zu *Vspa* 5. Vgl. *Isl. fornkv. II* 189 þá skyrtu smá; sið álfkonur á sumrisaumudu þá, *Grimm Myth. I* 390⁴, der *Samsons* s. C. XVII citirt: skikia, sem álfkonur höfpu ofit.
 4 24 fluto; s. zu *Atlam.* 54.
 4 21—24. Parataxe, für 'Deine von Künstlerinnen gewebten Betttücher wurden von dem Blute deines Mannes gesprengt'; s. oben zu 3, zu *Sig. sk.* 13. Vgl. die Phrase *Gudhr.* hv. 5 7—10.
 5 2 saztu yfir danþom; s. zu *Gudhr. I* vor 1.
 5 3 glyfia, wenn Verb nur hier und glyfiapr *Vspa* 35, — wenn Gen. Plur. von glyf nur noch durch *Sn. E. II* 494 vertreten — und durch das Compositum glyfstamr oben 1.
 6 2. 3 at Erps morþi ok at Eitils aldragi, parallel-tautologisch; s. zu *Vspa* 48.
 6 3. 6 aldragi — aldraga; s. zu *Vspa* 33, *Fafn.* 10. 4. 5.
 6 5—8; s. *G. Jonsson Safn*: sá hefndist lítt, er sjálfan sig hjó, *Hugsv. S.* 22^a wer das Lied verschmäht strípir síálfum sér; — *Molbeck* 27 Svo skal böl bæta, at bidæ ei annað meira, Saa skal man bøde for det onde, at man ei faaer værre. Vgl. zu dem Gedanken *H. Hund. II* 33, *Gudhr. II* 9, *Atlam.* 2 6.
 7 2 suinna hafpi hann hyggio; der Hauptsatz vertritt ein stehendes Attribut zu *Sörli*: s. *Hampir inn hugomstóri* 4. 20. 23. Vgl. in der älteren *Judith* bei *Oloferni* und *Judithi* die regelmässigen Satzattribute di burc habit er gerni und dū zi goti wol digiti. S. oben zu 3 1. 2. 4 21—24.
 7 3. 4; vgl. *Post.* s. 393 20 huat sem móþir mfn segir, þá mun ek fyrir þegia en bera nokkura hluti á móþur mína.
 7 6 ykro huáro; über das Possessivum s. zu *Hav.* 125.
 7 5. 6; 'Ihr habt nur von den älteren Verlusten der Mutter gesprochen: jetzt stehen ihr neue bevor'.

7 7. 8. *Rhetorische Frage: 'Du wirst alles — zu deinem Kummer — erhalten, um was du bittest'; s. unten 18 und Sig. sk. 12.*

8 1. 2 Bræþr grát þú þína ok buri suása. *Dagegen Atlakv 41 mit derselben Phrase. Grát þú ist kein Befehl, keine Aufforderung: 'Weine nur' —. Über nicht befehlende Imperative s. zu Skirn. 28.*

8 4. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

8 7 er hér sítíom — á mǫrom; *während der Rede Sörlis sind die Brüder aufgestiegen.*

1—8. *Über das Motiv s. zu Gudhr. hv. 2—9.*

9. Gengo, *hier von Reitenden, wie sonst von Wagen und Schiffen. S. vom berittenen Sigurðh Grip. 8 7. 8.*

9 2 gǫruir at eiskra; s. *Heidharv. C. XII S. 338 gekk hón útan ok innar eptir gólfínu eiskrandi von der rachsüchtigen Mutter. Über gorr s. zu Vspa 31. — Die gereizte Stimmung der Brüder motivirt den Todschat von Str. 12. S. Sn. E. I 368 þeir uóru suá reipir móþur sinni, er hón hafpi leitt þá út meþ heiptyrþum, ok þeir uildu gera þat er henni þætti uerst, ok drápu Erp, þu at hón unni hónum mest.*

9 4. *Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

9 3. 4. Yfir — úrig fioll; s. zu Skirn. 10. — *Über die Wortstellung s. zu Vspa 18. Der steinige Bergweg, den die Brüder einschlugen, ist ein wichtiger Zug der Sage: an ihn schliesst sich die Warnung Gudhruns Vols. th. C. XLII S. 186, dass sie die Steine nicht beschädigen sollen. Da sie den Rath nicht achten, bringen ihnen Steine den Tod.*

10 2 einó sinni, *schwach; s. zu Hym. 32.*

10 3. Lék deutet auf leichte, freie Bewegung, — *vielleicht ist sogar gemeint, das Pferd tänzeln, curbettieren lassen, — wozu der Reiter freies Feld oder eine gute Strasse braucht; s. Str. 11 á stræti. Das war bei Hamðhir und Sörlí nicht der Fall, die úrig fioll ritten.*

10 3. 4. *Begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu H. Hund. I 5.*

10 5. 6 ilt er blaupom hal brautir kenna; *über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6. — Das Verspaar scheint ein Sprichwort, als welches es G. Jonsson in seinem Safn anführt. Die*

Verwendung desselben gegenüber den Brüdern ist gering-schätzig — s. Harb. 57 9 — und grob wie die Antwort Regin an Sigurdh: Völs. th. C. XVIII S. 119, als Sigurdh Bedenken äussert, den Drachen von der Grube aus zu tödten, wie es Regin gerathen, sagt Regin Eigi má þér ráp rápa, er þú ert uip huatuetna hræddr, Krakum. 22 illt er argan eggia, — vgl. Grett. s. C. XIV S. 24 illt er at eggia úbilgiarnan, — oder wie die Anrede Utgardhalokis an Thor Sn. E. I 152 seint er um langan ueg spyria tþindi.

10 8 harþan, hier tadelnd, — hornung kann den Sohn einer frilla, s. Str. 12 sundrmæpri, bedeuten, oder Schimpfwort sein.

10 1—8. Entweder bezieht sich Erp auf frühere Erkundigungen, welche die Brüder über den Weg ins Gotenland eingeholt haben und nicht zu verwerthen wissen, — oder es sind vor unserer Strophe Verse ausgefallen, in denen Hamdhir und Sörli von ihrem beschwerlichen Bergpfad aus Erp im Thale auf einer guten Strasse reiten sahen und ihn fragten, wie man vom Berg hinunter gelangen könne. Als sie den angedeuteten Weg zu steil finden, oder zögern, gibt er die grobe Antwort der Str. 10.

11 1 Fundo. Wie das deutsche Wort heisst auch das alt-nordische oft nur 'treffen', in die unmittelbare Gegenwart eines Andern kommen ohne ein vorhergehendes Suchen, aber auch geradezu einen aufsuchen, zu jemand kommen, dessen Aufenthaltort man weiss: unser Vers braucht also nicht die erste Begegnung der Brüder anzudeuten, wie es der Völs. th. C. XLII S. 186 allerdings auffasst: Ok er þeir uáru komnir á leiþ, finna þeir Erp brópur sinn ok spyria —.

11 2 stórbrogþóttan, nur hier.

11 3 iarpskamr, nur hier, für iarpskammr, s. zu Vspa 9 6, wol 'braun und klein'; vgl. bláhufr. Sturlunga I 341 wird ein Pferd iarpskiótt genannt. Ist das iarpr und skiótr? Vgl. mhd. reithrûn und brûnreit vom Haar. Erp soll dadurch wol als ungermanisch oder nicht nordgermanisch charakterisirt werden: s. zu Gudhr. II 20. Sn. E. I 366 heisst es von Sörli, Hamdhir und Erp: þeir uóru allir suartir sem hrafn á hársliit, sem Gunnarr ok Hogni ok aþrir Niflungar. S. unten 16 von Jörmunrek.

11 4 okr fultingia. Über den Hauptstab auf schwach-toniger Silbe s. oben zu 2.

12 1 sundrmæþri, *nur hier*. S. unten 20 okkarar kuámo æpra sammæpra; *gegen die Prosa vor Gudhr. hv. 1. In der Saga af Ragnars s. C. II Fas. 1 349 nennt Aslaug die Söhne horas, der ersten Frau Ragnars, úbornir mér nípjar.*

12 5 huat megi fóti fæti ueita? *Über den Conjunctiv s. Skirn. 42.*

12 7 né, *bei positiver Frage im zweiten Glied; s. zu Skirn. Vgl. zu Gudhr. II 3.*

12 7 holdgróin, *'da sie doch angewachsen ist', nicht wie die Waffe verwendet werden kann.*

12 1—8; s. G. Jonsson *Safn*: Hönd veitir hendi lið, en fótr ti, Fótr verðr að veita fæti, Hönd skal hendi fá (selja), Hendr rfa fóta við, og færtr handa, Hönd skal hendi þvo, eða hvörgi einsast, *Jiriczek Heldensage I 110, Kögel Litt. gesch. I. 2, 216, Æthlingk Indische Sprüche III 320 'Ohne Gefährten kommt in Werk zu Stande, wer geht auch mit einem Fusse allein'?*

12 9. 10 ör skípi skípiárn; skíþ *als Simplex für 'Scheide' nur hier; — skípiárn nur hier. — 12 10 ist ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2. — Wahrscheinlich hat Hamdhir Sörli aufordert mit ihm Erp zu tödten; s. unten zu 23. — Ist die Wiederholung von skíþ rhetorisch? S. zu Vspa 5.*

12 11 mækis eggjar, *tautologisch mit skípiárn; s. zu Fafn. vgl. zu Vspa 48.*

12 12 at mun flagþi; *es ist eine böse Fylgje gemeint; s. r. 24 huottumk at dísir, zur Tödtung Erps. Vgl. zu H. Hjörv. Prosa vor 33.*

12 13 þuerþo þeir þrótt sinn. *Saxo Gr. I 414 (l. VIII) t den Gedanken in der Parallelerzählung von den hellesponchen Brüdern auch: Igitur, quod tantam copiarum partem festina clade consumpserant, — bei Bestrafung der Aufständischen, — aulæ expugnationem suis altiore viribus rati, veneam, cui Guthrunæ erat vocabulum, consulunt.*

13 1 Skóku lopa; s. *Eyrb. s. C. LIV S. 194 þeir skóku þepin ok hreyttu moldinni á þá Þórodd. Aber das ist hier nicht gemeint, denn es handelt sich um das Anziehen eines neuen Gewandes, in dem sie den Kampf gegen die Gothen stehen wollen, dieses wird unten gupuefr genannt. Dass auch lopi ein Prachtgewand bedeuten kann, zeigt Gudhr. II 19 þpo lopa rauða, die Gesandten Atlis. Die Brüder ritten also der Eisenbrünne — berbryniápir — und hatten die Kleider*

auf ihre Pferde gepackt. Natürlich mussten sie die zusammengefalteten schütteln, bevor sie sie anzogen; s. Orkn. u. G. LXXXVIII S. 150, der schiffbrüchige Jarl Rögnvald bekommt von seinem Gastfreund einen alten Pels und sagt lachend: Skekk ek skinnfeld hrokkinn. S. J. Jonsson Arkiv XV 177.

13 3 góþbornir; s. unten 17 góþ börn Gjúka und zu H. Hund. I 31.

13 1—4. Der Zweck dieser Überkleider ist wol nicht, den Anschein eines friedlichen Besuches zu gewähren, denn unten 15 werden sie seggir und hiálmom genannt und sofort als gefährlich erkannt. Aber der Panzer sollte verdeckt werden. S. unten zu 22. So wird, was den Witz des Gedichtes ausmacht, die Überraschung Ermanarichs und der Seinen durch die Unverwundbarkeit der Brüder vorbereitet.

13 6 uástigo, nur hier. Vgl. Hyndl. 5 gopueg, 'Weg zu den Göttern', Grog. 9 gálguegr, 'Weg zum Galgen' (Bugge Arkiv IX 355), ags. meodustig, -wang, 'Weg zum Methsaal', 'Feld, auf dem der Methsaal steht'.

13 7 systur son, Stiefsohn der Schwester. Die Bezeichnung ist poetisch frei wie unten 17 börn Gjúka für 'Enkel Gjúks'.

13 9 uargtré, nur hier, — uindköld, als Appellativum nur hier. S. zu Hav. 134. Über den Plural s. zu Vspa 6. Fms. VII 304 hat ein Schreiber auch den Plural tré für den Galgen gebraucht: ofar nokkui skollði óþorfr öldu (l. öldum) illgíarn uíp tré Biarni. Aber es ist vielleicht mit anderen óþarfr zu lesen.

13 11 trýtti, altnord. 'herum trippeln' von einer alten Frau, also hier 'herum kriechen', womit neuisl. tríta 'volutari', 'gyrari' übereinstimmt. Daneben gibt es aber ein neuisl. trýta 'to growl', 'murmur'; s. Bugge Zs. f. d. Philol. VII 403. Letztere Bedeutung ist vielleicht nicht ganz abzuweisen, s. Manzoni Adelchi V 2 il mormorio di questi vermi ti stordisce. Also 'Zischen', wenn der Dichter eine bestimmte Vorstellung von Schlangen hatte. Allerdings gnadda, gnaupa, gnollra, mögla, murra scheint nicht von Schlangen gesagt zu werden.

13 12 títt uarat bíða; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

14 1 Glaumr uar í hóllo; vgl. unten 19 Styrr uar í ranni und zu Atlakv. 35.

14 1—6. Vgl. die ähnliche Scene bei Atli, zu Atlakv. 15

3 16 4. — Ein Scenenwechsel wie die zu *Skirn.* 14. 15. 16 erst besprochenen.

15 1. Die nothwendige Allitteration auf Vocal kann in verschiedener Weise hergestellt werden, *iarnar*, *allir*, *ytar* u. s. w.

15 4 *seggir* und *hiálmom*; s. zu *H. Hund.* I 15.

15 7 *fyr mátkom*; s. zu *Hav.* 96.

15 5—8. Über den höflichen Plural der Anrede s. zu *pa* 29.

16 2 *hendi drap á kampa.* *S. G. Jonsson Safn:* Hann *ep* *drjúgt* í *kambana*, *Drjúgliga* er nú *drept* í *kambana*, *is* sich ursprünglich wol auf *kampr*, nicht *kambr* 'Kamm' ziehen mag. *Bugge Sæm. E. S.* 439 citirt *Karlam. S.* 556, *arl* wird aufgefordert einen Feldzug nach Spanien zu unternehmen, er *hneig þá níp* *høfpi síno* ok *strauk þá skegg* *sítt* en *indi kampa*, ok *suarapi engu orpi*, also die Haltung eines nachdenklichen. *S.* sein Bild in *Konrads Rolandslied.* Aber 2 *Gebärde Jörmunreks* drückt vielmehr *Kampf* lust aus.

16 3 *beiddiz at bröngo.* *Bröngo* nur hier, aber *neuisl.* *ang N.* 'tumultus', 'Opløb', 'Støj'. *Beipaz* mit *at* scheint 'erdings nicht nachgewiesen; aber wenn man sagen kann *ipaz* í *borg* 'begehren in die Stadt zu kommen', so ist wol *ch* unsre Phrase möglich, 'er war begierig sich in den Kampf stürzen'.

16 4 *böpuafiz*, nur hier; die Bedeutung wird dieselbe sein *e* die der vorhergehenden Zeile, nur hat der Dichter höhnisch *ufni* hinzugesetzt.

16 5 *skók hann skqr iarpa*; s. *Thrymskv.* 1 und zu *Gudhr.* 20. Die Ostgoten galten wol für fremd. Vgl. oben zu 11.

16 8 *huarfa*; s. zu *Atlakv.* 11, vgl. *Hav.* 18.

16 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: 'Gebärde, die *h* an Bart oder Haar zeigt — Kampf lust — Wein' widerlegt sich; s. zu *Vspa* 48.

17 6 *mep boga strengiom*; mit solchen ist auch *Grim* in *r Njala* gebunden, *C. LXXXIX S.* 448.

17 7 *göþ börn Giúka*; s. oben zu 13.

17 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie *sten* 18.

18 1 *Hróþrglōþ*, unbekannt; wol die Mutter, Frau oder liebte *Ermanarichs.* Vgl. den Namen *Menglōþ.*

18 2 *stōþ uf hlēpom*; vgl. *Atlam.* 70. Hier ist die Stellung

des Stehenden neben dem Sitzenden gemeint, s. zu *Vspa* 35. *Hrodhrglödh* schenkt den Männern ein. — Der Satz ist begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu *H. Hund.* I 5. — Über die Stellung des Hauptstabes s. oben zu 17.

18 3 mæfingr, nur hier; s. *Rigsth.* 31 miófingrapri.

18 4. Møg geht nach dem Inhalt der folgenden Rede auf *Ermanarich*; s. *Fafn.* 17, *Gudh.* I 5. 9.

18 6 at, gleich er. — *Hlýþigi*, das sonst nicht vorkommt, steht vielleicht für *hlýpitgi* von *hlýpinn* zu *hlýpa* 'angehen', 'dienlich sein', — oder für *hlýþigtgi*, *hlýþugtgi*, denn wenigstens das Neuisländische hat ein Adjectiv *hlýðugr*; vgl. *hlþisamr*. Also 'was nicht angehen wird'. — Über den Conjunctiv s. *Nygaard Arkiv* II 204.

18 5. 6. 'Auf diese deine Rede drohen sie mit Dingen, die wol nicht angehen werden'. Dass *Hamdhir* und *Sörli* die Rede *Jörmunreks* von *Str.* 17 gehört haben, geht aus *Str.* 20 hervor. — Vielleicht ist etwas ausgefallen. Wenn nicht, so erfahren wir von den Drohworten der Brüder nur durch den Reflex bei *Hrodhrglödh*, indem der Dichter den *Str.* 14 vorgenommenen Scenenwechsel noch einhält; s. *Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB.* 1880 S. 225. 227f., s. besonders die Beispiele aus der *Egils* s.

18 7—10. Rhetorische Frage; s. oben 7, zu *Sig. sk.* 12. — Vgl. den Titel des Liedes von *Ermenrichs Tod* 'van Diderik van dem Berne, wo he sülff twölffte den köninck van Armentriken mit veerde halff hundert man up sinem egen slate ummegebracht hefft.

19 1 Styrr uarþ í ranni; s. oben zu 14.

19 2. *Qlskálir* kommen auch bei *Bragi* an der entsprechenden Stelle der *Ragn. dr.* 3. 4 vor.

19 3 í blóþi bragnar lágo; s. *Bragi Ragn. dr.* 3. 4.

19 4 komiþ; die *Anakoluthie* ist sehr auffällig. Bugge schlägt vor: stukko qlskálir í blóþ — bragnar lágo — komiþ ór briósti Gotna.

20 1. 2; s. oben zu 4 13. 14.

20 3—6; s. oben 17. 18.

21 1—4. Es scheint, dass nur die Hände, nicht auch die Füße *Jörmunreks* in das Herdfeuer geworfen worden sind.

21 6 reginkunngi, nur hier, 'der sehr kluge' oder 'der sehr berühmte'.

21 6. 7. Die Allitteration *hr: r* kann auf Norwegen deuten; Noreen § 229. Vgl. zu Hav. 147. S. unten zu 24.

21 7 *baldr*, als Appellativum 'Fürst' nur hier; s. *ags. bealdor*. Völs. th. C. XLII S. 187 scheint *Baldr í brynio* von *Odhin* verstanden zu haben, obwol die Stelle Einzelheiten zeigt, die nicht aus unseren Liedern stammen.

21 8 *sem biörn hryti*; s. zu Hav. 10.

22 2. 3 *geirar — eggjar — iárn*; s. oben zu 4.

22 4 *Iónakrs sono*; s. zu Sig. sk. 59.

22 1—4; s. *Saga Ol. h. 1853* S. 218 *Konungr mælti til Biarnar stallara*: 'Berðu hundinn (den Thorir hund), er eigi bíta iárnin'. *Biörn sneri oxinni í hendi sér ok laust með hamrinom*. Wen kein Eisen angreift, der ist ein Troll, s. *Cleasby-Vigf.* unter troll, und muss mit Knüppeln todtgeschlagen werden wie die Berserker in *Vatnsd. C. XLVI* S. 77. — Hier leuchtet die Entstehung der *Hamdhir-* und *Sörli*sage durch: es sind Heroen der neueingeführten Eisenbrünne, — s. *Bragi Ragn. dr. 3 hrafnbláir*, — von deren Schutz man sich übertriebene Vorstellungen machte. Darauf deuten schon die Namen *Hamdhir* und *Sörli*. Und gerade ein *Sörli* schenkt einem Zauberweibe nur unter der Bedingung das Leben, dass sie ihm eine Rüstung schaffe, die kein Eisen durchdringen könne; *Sörli th. C. III Fas. III* 415, Gering Weissagung und Zauber S. 28. Vgl. *Harald hardhradhs Brünne Emma*, *Heimskr.* S. 620. Ebenso ist *Odhin* nach *Yngl. s. C. VII Heimskr.* S. 8, oder *Freyr Sn. E. I* 140, s. zu *Skirn.* 39, — oder unter den Irdischen *Örvarodd* mit seinem Vater *Grim*, *Örvar. s. S.* 19, oder *Raudhinn rammi*, *Fms. II* 175, s. auch *Germania XIX* 362 Anm., *Heros* der Segelstellung, wenn sie Schiffe besitzen, die immer Wind haben, — *Ull Heros* der Schneeschuhe. Herder älteste Urkunde, *Schriften zur Religion II* 58 (1827) spricht von *Lamech* als dem *Heros*, Erfinder des Schwertes wegen *Genesis IV* 23. — S. die '*crupellarii*' *Tac. Ann. III* 43.

23 1. 2. S. oben zu 4 13. 14. Dass hier bis Ende Str. 24 *Hamdhir* spricht, wie die Handschrift und die Paraphrase von Völs. th. C. XLII S. 186 angeben, ist schwer glaublich. Es sind die Erwägungen des Klugen gegenüber den Worten und Thaten des Heroisch-Thörichten. Der Kluge ist aber nach Str. 7 1. 2 *Sörli*. Wahrscheinlich stand ursprünglich Str. 23 1. 2 auch *Hitt*

kuap þá Sörli, sinna hafði hann hyggio, — oder es fehlte ein Inquit; s. oben zu 4, — und wurde falsch ergänzt.

23 4 er þú þann belg leystir, 'als du deinen Mund öffnest', nämlich als du durch deine Hohnreden, oben 20. 21. Jörmunrek zu dem verderblichen Rath reiztest uns mit Steinen anzugreifen. Nicht: 'als du Jörmunrek den Mund öffnete', s. den folgenden Vers.

23 5 opt ör þeim belg —. Wol Anspielung auf Str. 12. Es war also der hitzige Hamðhir, der Sörli aufforderte mit ihm Erp zu tödten.

23 3—5; über die Phrase s. zu Hav. 130.

23 3. 6. Ból — bóll ist vielleicht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8.

24 1 Hug hefir þú, Hampir! ef þú hefir hyggiandi, 'Du wärest verständig, wenn du Überlegung hättest'. S. Hervar. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruor! hugar eigandi.

24 3. 4; s. Hav. 11 über den Wert des manuit.

24 7 bóþfrækni, nur hier.

24 9 usþfrækni, nur hier.

24 10 huottumk at dísir; s. oben zu 12.

24 9. 10 uarr, nur hier und unverständlich. Die Auffassung als uárr 'noster' für okkarr, s. zu Reg. 18, — oder als Fehler für uerr 'uir' ergibt keine Allitteration — doch s. oben zu 21 über hr: r — und uárr ohne bróþir wäre zudem hart. Es ist ein mit h anlautendes Appellativum zu vermuthen.

24 11 gunnhelgi, nur hier; die Bedeutung ist dunkel. Vielleicht ist heilagr hier in der Bedeutung 'kräftig', 'gewaltig' gemeint; s. zu Grimn. 22.

24 11. 12. Huottumk — gorpumz scheint das Object in der Bedeutung okkr zu enthalten; s. Vafthr. 19 und Egilsson S. 833. — Zum Gedanken s. Thjodolf hv. Haustl. 17 ímun- uildu suá-dísir, Einar jarl Heimskr. S. 71 rétt skiptu þúf nornir.

24 9—12; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48. — Über die Satzverschränkung s. zu Vspa 12.

24 7—12, das hohe Lob, das hier Hamðhir dem todtten Erp spendet, erklärt sich zum Theil daraus, dass dieser zwar auch noch jung, — s. oben 12 mög ungañ — doch älter war als die später geborenen Hamðhir und Sörli, die nach Sig. sk. 59 seiner Obhut anvertraut waren. Er hatte schon Gelegenheit gehabt sich in Kämpfen hervorzuthun; s. usþfrækni.

25 2 úlfa dæmi; s. kuenna dæmi Brot 15.

25 1. 2. Ekki hygg ek okr uera úlfa dæmi, 'wir sind nicht wie (junge) Wölfe'. Cleasby-Vigf. citirt unter dæmi indam. (MS.) 35 at mér uerþi uargsins dæmi. In den Ausben von Fridhriksson S. 35 und von Heusler Zwei Isl. Gesch. 53 fehlt der Satz. Vgl. Thorst. s. st. hinter der Vapnf. s. 52 Man þér nú eigi uerþa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta annarri stundu, er eggja á annarri? zu Brot 15.

25 6 1 auþn um alin, wo sie es nicht besser gelernt haben; moristisch.

25 1—6; eine Liodhahattstrophe.

26 1 uegit; s. zu Vspa 27.

26 2. 3 stöndom á ual Gotna, ofan eggmóþom; s. zu At-n. 70. — Wie Bugge bemerkt, wird auch Grimm. 52 ualr it eggmóþr verbunden.

26 6 1 gær, in der Bedeutung 'cras' nur hier; s. oben 2 gær 'heri'. Neuisländisch í dag og gær 'heute oder morgen' elsted Sýnisbók 42^a. Vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 162 ms. III 149, Havardhs s. Isf. S. 118) Uarat mér í dag dauði né gær of ráþinn.

26 7. 8; über den Gedanken s. zu Skirn. 13.

27 2 at salar gaflí s. Völ. kv. 8. Hier ist der Raum im ause gemeint, der sonst gafhlaþ, gaflueggr, húsendir genannt rd, im Gegensatz zum hliþueggr, der Längswand.

27 4 húsaki. Die zwei Stellen, welche Cleasby-Vigf. ausser userer anführt, Njala C. XVII S. 73 (Lesarten) und Stur-nga I 47, bezeichnen einen Punct an der Aussenseite des auses, was hier nicht wol gemeint sein kann.

Prosa nach 27 Þetta ero kolloþ Hampismál in forno; über e Congruenz s. zu Hav. 48. 75, — über forn s. zur Prosa uch Brot.

Anhang.

Baldri's draumar.

1 1—4; s. *Thrymskv.* 13 1—4, vgl. *Vspa* 9. 24. 26.

1 5—8; s. *Sn. E.* I 172. Über das hier verwendete Traummotiv s. *Bugge Studier* I 49. S. auch *Eiríksmal* 1, wo Óðinn seinen eigenen Traum gedeutet wissen will: *Hvat er þat drauma?*

Vor *Str.* 2 bieten die Papierhandschriften folgende vier Strophen, welche Bugge so herstellt:

- a) Miðk uar hapti
höfugr blundr,
heillir í suefni
horfnar sýndust;
spurðu iólnar
spár framufsar,
ef þat myndi
angrs uita.
- b) Fréttir sögðu,
at feigr uári
Ullar sefi,
einna þekkastr;
fekk þat angrs
Frigg ok Suáfní,
rögnum qðrum;
ráð sér festu.
- c) Út skyldi senda
allar uáettir
griða at beiða,
granda ei Baldri;
uann alls konar
eið at uægja,
Frigg tók allar
festar ok særi.

d) Ualfögr uggir,
 uan sé tekit,
 hamingiur ætlar
 borfnar mundu;
 æsi kallar,
 afráps krefr;
 málstefnu at
 mart of ræpist.

2 2 allda gautr, *wahrscheinlich Fehler für alldingautr, s. unten 10 und Sn. E. II 296 kalla hann (Odhin) aldin Gaut (Bugge); alldingautr erscheint noch im Runenlied Wimmer Runenschrift 283.*

2 3. 4; s. Oddr. 2 ok á suartan sǫpul of lagði.

2 7 hælpi, *wahrscheinlich Garm, Vspa 43. 46. 55. Vor 2 11 bieten die Papierhandschriften:*

Kiapt úgfrekan
 ok kiálka neðan;
 gó hann á móti
 ok gein stórum.

2 11 galldr sǫpur; *die Bedeutung von sǫpur ist hier einzelt. In der Parallele úg sǫpur, die Egilsson aus dem Völva th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 133 anführt, ist úg sǫpur zu lesen, wie bei Vigfusson.*

2 12 gól, mit persönlichem Object nur hier.

3 2 follduægr dunpi; *das Substantiv nur hier. S. zu Skirn. 14. Über den die Handlungen begleitenden Umstand s. zu Thrymskv. 4.*

3 1—4; vgl. Gudhr. II 12.

3 6—8; *dasselbe Lokal wird Grog. 1 durch dauþra dura angedeutet.*

4 1 uittugri; *wenn zu uitt N., uitti Vspa 23 gehörig, nur hier. Aber vielleicht ist uitugri gemeint.*

4 2 ualgalldr, nur hier.

4 3 nauþig. *Auch Hyndla antwortet unwillig und schläfrig, Hyndl. 44. Vor Vers 4 3 bieten die Papierhandschriften:*

leit í norðr,
 lagði á stafi
 fræði tók þýlia,
 frétta beiddi.

4 4 nās orp um kuaþ; sie redete, obwohl Todte sonst nicht reden.

4 1—4. Odhin übt hier jene Kunst, von welcher Hm. 153 handelt; s. die Anm.

3 5 bis 4 4; über das Motiv s. die Anm. nach Vspa 62.

4 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mǫ. S. unten zu 6. 10.

4 5. 6 huat ær manna þat mǫr ókunnra; s. zu Vafthr. 7.

4 7 aukit; s. zu Völ. kv. 16. Ihr sinni kann nicht vermehrt werden, da sie vorher gar nicht geht.

5 1 sniuin, nur hier.

5 2 ok slægin rægni; Gislason Eftirl. Skr. I 78 vergleicht Sturlas Th. Hrynh. 10 bragnar margir báli slegnir und Hyndl. 46.

6 1 Uægtamr, nur hier; s. zu Vafthr. 8.

6 2 Ualtams, nur hier und unbekannt.

6 1. 2; s. Fjölsv. 6 Uindkaldr ek heiti, Uárkaldr hét minn faþir.

6 3. 4 sægðu mǫr ór hæliu, æk man ór hæimi. Es sind Nachrichten über Unter- und Oberwelt gemeint s. zu Alv. 8, vgl. zu Helr. 3 2. 4. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 11.

6 5. 6 'bækkir baugum sánir; s. zu Grimm. 9.

6 8 flóþ; da flóa im Praeteritum und Particip sowol mit als ohne a vor dem þ gebildet wird, der Bedeutungsübergang auch keine Schwierigkeiten bietet, so ist es nicht nöthig ein neunorwegisches Wort flóa, 'lægge lagvis sammen' heranzuziehen, — s. altn. fló F. 'Schichte' —; Wimmer Læsebog 155f.

6 7. 8. Wenn die Verse richtig überliefert sind, so haben sie nur drei Hebungen.

6 5—8. Geht Odhin durch die vordere Saalöffnung in das Haus der Hel? S. zu Atlakv. 15 5—9. Über die parallele Tautologie s. zu Vspa 48.

6 10 brugginn, nur hier; sonst nur Formen eines Verbums brugga, bruggaþa.

6 12. Liggr skiollr yfir gibt das Bild des mit der Patene bedeckten Kelches. — Der Schild wird zu friedlichen Zwecken benutzt wie in der Walhalla, Grimm. 9.

6 13 ásmægir, nur hier und Einar Vell. 9 in der Bedeutung 'Götter'; ausserdem Fjölsv. 33, wo die Bedeutung nicht so sicher scheint. S. zu Vafthr. 30.

6 14 ofuæni, nur hier. — Über das Fehlen der Copula zu Vspa 44. Aber es wäre möglich, dass nach 6 12 etwas ausgefallen ist; Edzardi Germania XXIV 58.

6 15. 16; s. unten 7. 8. Vgl. Hyndl. 44 sofa lystir mik.

6 18. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þik; oben zu 4.

6 19 alkunna; wenn das Wort wie wahrscheinlich, Verbum; nur hier; s. algora, alhúsa, aleyþa, alþýþask. Gegen das Uctiv — s. neuisländisch alkunna 'perfecte notus' — mit Auslassung der Copula sprechen die zu Vspa 44 angeführten Uctiv, welche keine Ähnlichkeit mit unserem bieten.

6 20 uilek ænn uita; s. zu Vspa 28.

6 17—20; s. unten 7. 8.

6 21—24; — über die Verbindung von Synonymen durch s. zu Fafn. 10, — über Tautologie zu Vspa 48.

7 1 hróþrbarm, nur hier; über -barm für -þarm s. zu Fafn. 7. Gemeint ist Baldr.

7 1. 2 bærr — þinig, d. i. nach Hel.; s. unten 7 16 á bál uæga; 8 á bál bæra und zu Vspa 33. 34 á bál bera, Hyndl. 28 é uip banapúfu.

7 3—6; s. oben zu 6 21—24.

7 1—6. Dreifache Tautologie; s. zu Vspa 48.

7 7 bis 8 4; s. oben 6.

7 13 hæipt; Fritzner gibt ein Beispiel für hefna mit Accusativ der Sache Sn. E. I 120 suá hefndi hönun þat mikla killáti. Vielleicht ist heiptar zu lesen.

7 16 á bál uæga; uæga ist hier wegen Str. 7 1, und 8 7, wo ra gebraucht wird, vielleicht auch nur 'admovere', nicht edendo admovere'. S. zu Hav. 96 1. 3.

7 15. 16; s. Hyndl. 28 Baldr er hné uip banapúfu, und Vspa 33 1.

8 1 Bugges Hinzufügung von Uála empfiehlt sich auch durch die Parallele Vspa 33 Baldrs bróþir uar of borinn snemma.

8 2 uæstrsölum, nur hier.

8 3—8; s. Vspa 33. 34.

8 9—14; s. oben 6. 7.

9 2 ær at muni gráta. Bugge Studier I 253 vergleicht athorm s. Heimskr. S. 87 rak — flóttu — at mun sínum. die gleich folgende Stelle aus der Hervar. s.

9 1. 2; s. Hervar. s. C. XV Fas. I 477 hueriar 'ro þær

leikur, er lǫpa lǫnd yfir ok leika at muni margt. Die Auflösung ist riðpur. C. XI S. 251 Hueriar 'ro þær mǫttu ganga syrgiandi eptir forvitni fǫður, mit der Auflösung bylin. Die Wellen können ihrer Natur nach immer weinen, sie weinen wenn sie wollen, wie man das Frauen nachsagt: vgl. Skirn. 20 Epli ellifo ek þigg aldregi at mannskis munom. — Bugge Studier I 256 verweist auf Ilias Ω 58, die ῥοῖται αἰὼν ἔροπον, welche den Achilles beweinen; Much Der german. Himmels-gott 1898 S. 257. Aber in unserer Stelle braucht keine Beziehung auf Baldr zu liegen.

9 4. Halsá skautom kann die untere Segelecke bezeichnen, nicht das Segeltau, das nur deutsch 'Schote' heisst, altn. skatreip. Der Sinn wäre, dass die meyjar die im Sturm an Seite geneigten Schiffe so hoch schleudern, dass selbst die unter Segelfläche den Himmel zu berühren scheint. S. zu Hyndl. 40 Haf gengr hrífum uíp himinn síálfann. Sicher ist die Deutung nicht. Es könnten auch die Halstücher der Jungfrauen gemeint sein, wenn auch die Verbindung mit hals in dieser Bedeutung ebensowenig nachgewiesen ist als bei der oben angenommenen nautischen Deutung. Aber skaut war ein Umschlag-tuch der Frauen — s. Fritzner III 297^b, Rigsth. 12 dúkr uar á halsi — und in den drei aufeinander folgenden Räthseln Hervar. s. C. XI S. 250 ff. ist von den schwarzen und weissen Schilden, den weissen Kopftüchern und den brimsarkar der Wellen die Rede. S. Sturla Hrafnsm. 5 háfaldar dúfur und Wimmer Læsebog 156, der an Sn. E. I 500 skaut Ránar uegr mána erinnert. Vgl. auch Grimur Thomsen Melstedhs Synisbok S. 172 Ránar dætur fljúga á flaut, faldinum hvíta hreykja, Ben. Gröndal daselbst S. 218 Man jeg líka hvíta hrönn hreifa brimi þrungnum faldi, rísa hátt með vöðvaldi, krýna hamra froðu fönn.

9 1—4. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen im Lauf des Gesprächs ebenso Fafn. 13: vgl. auch Reg. 3. 21. Odhin hat erfahren, was er wollte, und macht seiner üblen Laune gegen die Hexe Luft.

10 1. 2. Ertattu Uægtamr allitteriert mit æk, — und auf das schwachbetonte æk fällt der Hauptstab. S. oben zu 4.

10 4 allðingautr; s. oben zu 2.

10 1—4. Die Hexe kann Odhins Räthsel nicht lösen, besteht die Prüfung nicht, welche der Völva von Vspa 29 gelingt,

■ s. die Anm. daselbst zu 29 1—12, und erkennt daran Odhin
wie Vafthrudhnir Vafthr. 55.

11 1 uqlua ist also hier ein Ehrenname, gegen Lokas. 23.

11 6 uær hróþigr, weil es dir gelungen ist die schwierige
Reise in die Unterwelt zu machen. S. Hermodhs Ritt Sn. E.
I 178. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 6.

11 7 komit; über den höflichen Plural im Wechsel mit 'du'
s. zu Vspa 29 5—8.

11 7. 8 manna — á uit. Es ist auffällig, dass die Be-
wohner von Hel einfach menn genannt werden. Vielleicht
heisst koma manna á uit 'einen Besuch machen'.

11 7—9 suá komit —, ær; über die Construction s. zu
Hav. 97 1—3; besonders nahe steht Gudhr. hv. 9; — Ær ist so
viel als at: 'Komme erst beim Weltende wider'. Weniger
empfiehlt sich Ausfall einer Negation anzunehmen 'Komme
nicht eher wider, als bis' —. Dann stünde ær für en (lat.
'quam'); s. zu H. Hund. I 5. Vgl. Hyndl. 42 fáir síá fram
um leingra, enn Óþinn man úlfi mæta 'weiter als bis zu dem
Zeitpunct, dass —'. Aber suá stünde in der Luft.

11 9. 10 lauss Loki lífr ór bǫndum. Sieht die Hexe vor-
aus, dass nach Baldrs Tod, der bis jetzt noch lebt, Loki seine
Strafe erhalten wird, — oder nimmt sie diese als schon für
einen andern Frevel als vollzogen an? S. die Prosa nach
Lokas 65.

11 11. 12 ragna rǫk riúfændr; über die Phrase s. zu Vafthr.
39 und 52 pá er um riúfaz regin. Nach den dort angeführten
Parallelen könnte riúfændr Apposition zu rǫk mit dem Genitiv-
Object ragna sein, wie sonst Participia Praes.; s. Eilif Gudhr.
Thorsdr. 11 hriðpendr fiqru þjópar, eigandi fiár, hugar. Doch
wäre auch riúfændr als Apposition zu ragna rǫk möglich. Vgl.
Bisk. s. II 119 Bischof Gudhmund wird beim Erzbischof gut
aufgenommen und behandelt, þar til er spillendr koma, Flat. b.
II 228 margir eru spillendr um uináttu uóra.

Über die zu Grunde liegende Vorstellung dieses Gedichtes
s. zu Vspa nach 62.

Rigsthula.

Titel. S. Sn. E. II 496 þræla heiti standa í Rigspulu. — Zur Erklärung des Namens Rígr bietet sich neben der idtischen auch die byzantinische Form ῥήξ, Genitiv ῥηγός dar.

Prosa vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69.

1 1 Ár; das At in W gibt mit ganga verbunden keinen erträglichen Sinn; s. Fritzer I 543^b. Über den Beginn mit ár s. zu Vspa 3.

1 2 grænar brautir; s. zu Fafn. 42.

1 6 stíganda. Vigfusson verweist auf Práendr stígandi Eyrl. s. C. LXI S. 215 — manna fóthuatastr — und führt Stígandi auch als Namen eines Schiffes im Index zu seinen Fornsögur an. Sn. E. I 549 erscheint Stígandi unter den Riesennamen. Vgl. unten 25. 26 Rígr gangandi.

2 2 míprar brautar, nicht auf dem mittleren von drei Wegen, sondern nach Str. 4 mípra skutla, 5. 14 míprar rekkia, 18 mípra fletia: 'in der Mitte des Wegs'; s. Cleasby-Vigf. míp.

2 3 húsi; auf diesen allgemeinsten Ausdruck — s. Vspa 16 von Ask und Embla — folgt Str. 10 holl, 17 salr (Vigfusson).

2 1. 2; s. unten 5. 21.

2 8 hár af ární. Wenn af richtig ist, so muss man ein sonst unbelegtes árn M. N. 'Arbeit', 'Mühsal', und hárr in der Bedeutung 'verfallen', 'frühzeitig ergraut' annehmen. Gegen das letztere spricht kaum, dass Ái und Edda nach dem Lauf der Natur 'grau' sein müssen; s. die Anm. unten nach 36. Vgl. Hartmann Gregorius ed. Paul² 3428, wo von dem Haar des Büssers gesagt wird, dass es nú ruozvar von der arbeit gewesen sei. — Aber die Schreibung ární kann auch auf arinn 'Herd' deuten; s. Bugge. So dass vielleicht Rasks Conjectur of für af das Richtige trifft; s. sitia of borpi; s. Fritzer of und zu Vspa 35. Gering bei Symons verweist auch auf Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 ok drakk aldri at arins horni, — als ein Zug häuslichen Behagens, das der Viking nicht kennt.

2 10 alldínfallða, nur hier. Das Wort scheint ein Beinamen, s. Heruqr alluitt u. ä.

2 1—10 vgl. unten 10. 17.

3 2 ráp at segia; die Phrase in einer hier passenden Be-

deutung scheint nicht nachgewiesen, Fritzner III 4*. Lehrte Ríg sie die ihnen zukommende Lebensweise, wie er unten 25 als Lehrer erscheint?

3 1. 2; s. unten 5. 13. 18. 21.

3 3. 4 mǫpra fletia; s. unten 8.

3 6 hión salkynna; über den Genitiv s. zu Vspa 29.

3 1—6; s. unten 18.

4 4 þrunginn sáþum, vom Plural sáþir 'Kleie'; 'voll von Kleie'. S. zu H. Hund. II 43 hélo þrungit.

4 1—4. Bugge vergleicht Arkiv I 305 Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sæmri, þykkir ok økkuinn ok þó uþr. S. dagegen unten 19 hleifa þunna, hufsta af hueiti.

4 6 mǫpra skutla, 'auf der Mitteder Schüsseln'; s. oben zu 2.

4 5—7; der etwas anakoluthische Ausdruck will besagen: 'sie brachte auf einer Schüssel, Platte, den Suppentopf'.

4 8 setti á biðþ; wie Wenzel in der Übersetzung bemerkt 'auf den blossen Tisch', im Gegensatz zu Str. 19 hulpi biðþ.

4 9 kálfr soþinn; s. zu Atlam. 89.

4 10 krása beztr; s. G. Jonsson Safn: kálfr er krása beztr. Über die Congruenz s. zu Hav. 67.

4 2. 10. Dreisilbige Verse wie unten 5. 6 (vier Fälle), 7. 8 (vier Fälle), 11 (zwei Fälle), 12. 14. 16 (zwei Fälle), 17 (vier Fälle), 19 (zwei Fälle), 22. 28 (drei Fälle), 30. 33 (zwei Fälle). S. die zweisilbigen unten zu 8.

5 3—6. Die Aufnahme des Gastes im eigenen Bett weist Weinhold Altn. L. 447 auch in der Örvar. s. nach, C. XXXV S. 140 (Lesarten), Sturl. I 335, bei armen Leuten. Doch s. Weinhold Deutsche Frauen 393.

4 11 bis 5 6; s. unten 14. 22.

5 8 þriár nátr, die gewöhnliche Zeit für den Gast; s. zu Hav. 34.

5 7. 8; s. unten 14. 22.

5 9. 10; s. oben 2.

5 9. 11 meirr at þat; über lässige Wiederholung s. zu Vspa 33.

5 12 mánuþr nfu; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 4.

5 11. 12; s. unten 14. 22.

5 7—12; s. unten 14. 22.

6 3 þorui suartan. Wahrscheinlich fehlt vorher ein Verspaar, das den Begriff 'einwickeln' enthielt; s. unten 15. 23.

Hörui kann suartan nicht erklären; s. unten Str. 19 dök hufna af hörui, — und suartan bezieht sich auf die Hautfarbe: s. unten Str. 15 rauþan ok ríðan und 23 biartir uangar.

6 5. 6 uaxa ok uel dafna; s. Saga Egils ok Asm. C. III Fas. III 390 uaxa né uel dafna.

6 1—6; vgl. unten 15. 23. 24.

6 9 kropnir knúar; vorher oder nachher scheint ein Vers zu fehlen.

6 10 fingr digrir. Vgl. unten 30 miðfingrapri.

6 12 lotr, nur hier; aber neuisländisch lotinn, lotlegr 'beut'.

6 4. 10. 12; s. oben zu 4.

6 14 langir hælur; vgl. unten 9 Trönubeina und was Starkadh von sich sagt Gautr. s. C. IV Fas. III 18 Afl gat ek æri, uxu tialgur (longa brachia), langir leggir, ok liótt hófuþ. Aber hæll heisst sonst immer die Ferse. Vielleicht ist ein schlechter Ansatz des Unterschenkels gemeint, wodurch die Ferse fast soweit vorsteht als der Vorfuss; s. A. France Rôtisserie de la Reine Pédaque 1893 S. 242.

7 2 magns at kosta. Bugge Arkiv I 306 vergleicht Grottas 24, Gautr. s. C. IV Fas. III 25, wo wider Starkadh von sich sagt, at alls megins ápr kostapik. S. auch Vspa 7 nach der Hauksbok afis kostupú.

7 1. 5 at þat; s. zu Vspa 33.

7 8 gengilbeina, nur hier; wol die im Gegensatz zu den reitenden Bäuerinnen Islands ihre Wege zu Fuss macht, worauf auch der folgende Vers deutet.

7 9 ørr uar á ilium; ørr generell, s. zu Vspa 23. — Über die Vorstellung s. Fms. IV 186 en flekkum fell sár á il huára — konungmanna, Bisk. s. I 387 wird der Fuss einer alten Bettlerin dökk, breyskr af blóði ok mið skaddr genannt: — Neidhart, zu 16, 37 já sint mir min füezel sleht, diu wären 2 zerschrunden, Hartmann Gregorius ed. Paul² 2917 dine füeze solden unden breit sîn und zerschrunden als einem wallendem man. Die Conjectur Muchs Zs. f. d. Alt. XXXVII 419, aurr für ørr, ist also trotz Grottas. 15 aurr etr iliar nicht nothwendig.

7 11 niþrbiúgt er nef, 'herabgebogene', nicht 'eingedrückte Nase'. S. Stefnir Fms. III 20 niþrbiúgt er nef sem á niþingi. Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.

7 12 nefndiz þírr. Der Name kommt auch Sn. E. II 489 unter den ókend heiti der Frauen vor, — ausserdem für den

männlichen Thræl, Sn. E. I 532. 562. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 4.

8 1. 2; s. oben zu 3.

8 4 sonr húss; über den Genitiv s. zu Atlakv. 15 2. — Ein zweisilbiger Vers; s. unten zu 20.

8 6 rekkiu giorpu; s. zu Völ. kv. 39.

8 8 þrungið dægr. Egilssons Übersetzung 'traurige Tage und Nächte' widerspricht dem folgender unþu.

8 10 unþu. Derselbe Ausdruck von dem offenbar glücklichen Ehepaar Rig Jarl und Erna Str. 31: also 'sie waren glücklich', nicht 'sie liessen sich begnügen'.

8 9. 10; vgl. unten 16. 32.

8 11 hygg ek; der Dichter spricht nur hier in erster Person.

8 12 Hreimr; das Apellativ heisst '(Jammer)geschrei' und kommt als Beiname vor. Vgl. 9 Ysia. — Fiósnir, Sn. E. I 532, vielleicht zu fiós N. 'Kuhstall' oder zu fiós F. 'Stück Walfischfleisch'. Neuisländisch 'verenda', 'clunes'.

8 13 Klárr; als Adjectiv heisst das Wort neuisländisch 'gemein'. — Kleggi 'Heuschober', 'Viehlremse'.

8 14 Kefsir, Sn. I. 532. 562; zu 'Kebse', s. Fritzner. Nach Haldorsson 'servus molestus'. — Fúlnir, zu fúlna.

8 15 Drumbr, 'Stumpf', in trédrumbr, als Beiname verwendet; neuisl. drumsleggr. — Digraldi, s. unten Leggialdi und Namen wie Domaldi, Vedhraldi, Butraldi.

8 16. Drøttr, Sn. E. I 532, kommt, wie Vigfusson nachweist, auch Skidhar. 60 als Schimpfwort vor inn digri drøttr. — Hossuir zu höss 'grau'. Egilsson verweist auf die zwei auch zusammen genannten Diener Geirröðs im Thorsteinsth. bæj. Fms. III 189.

8 17 Lútr; s. das Adjectiv. — Leggialdi wol zu leggr, s. oben zu 8 15, kommt als Beiname vor; s. Egilsson.

8 12—17. Es werden zwölf Söhne aufgezählt; ebensoviel erzeugt Karl und Jarl Str. 16. 33.

8 22 grófu torf. Das Gedicht ist also wol nach Torfeinar, Ende des neunten Jahrhunderts entstanden. Allerdings könnte, wie F. Jonsson L. hist. I 194 meint, Einar dieses Brennmaterial in Norwegen kennen gelernt und nur die Bewohner der Orkneys darauf verwiesen haben. Aber der Name Torf-Einar scheint doch auf mehr zu deuten und es ist wahrscheinlicher,

dass man in einem holzarmen Lande angefangen habe, Torf zu graben, als in einem so holzreichen wie Norwegen. Die Theuerung des Brennholzes auf Island im elften Jahrhundert bezeugt das Gedicht *Meregarto* I 68 ff.

8 7—22. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

9 2 Drumba; s. oben 8 Drumbr. — Kumba; s. trékumbi 'Klotz'; kumbi, kumbaldi erscheint als Beiname.

9 4 Arinnefia, zu arinn oder zu ari, qrn, wie Egilsson meint; s. oben 7 níprbiúgt er nef. Fritzner verweist auf die zwei Hexen Arinnefja und Skinnnefja in der *Egils* s. ok *Ann. C. V Fas. III* 372. Oder Árin-? S. zu *Atlakv. 1*.

9 5 Ysia zu yss *M.* 'Lärm', s. 8 Hreimr. Vigfusson verweist auf Ysia, eine Dienerin in *Sturlunga* I 287.

9 6 Eikintiasna, 'Eichennagel'? s. eikistobbi. Oder zu eikinn 'heftig', 'gewaltsam'?

9 7 Tqtrughypia, s. zu *H. Hund. I* 42. Vgl. die Tqtra in der *Gautreks* s. *Ranisch S. LXXX*.

9 8 Trqnubeina, wol 'die Dünnbeinige', s. tialdstrana, gleich tialdstong; vgl. oben 9 3 Økkuinkálfa.

9 2—8. Einen ähnlichen Frauennamen, und zwar den einer liberta, also einer ehemaligen Sclavin, hat Much *Zs. f. d. Alt. XXXVI* 48 aus einer römischen bei Wiener-Neustadt gefundenen Inschrift mitgetheilt: Strubiloscaleo 'Strobelkopf'. Vgl. Irpa und Yrsa, *Detter Der Mythos von Hölgi Thorgerdhr und Irpa. Zs. f. d. Alt. XXXII* 394 ff.

9 9. 10; vgl. unten 16. 25. 26.

10 1—3; s. unten 17.

10 4 hurp uar á skípi; was skíp hier bedeutet, ist dunkel. Nach Gudmundsson *Privatboligen* 234 gleich dyrskip 'Thürpfosten' wie gátti. Oder ist die Thür im skípgarpr gemeint?

10 8 heldu á sýslu; über die Phrase s. *F. Jonsson Kritiske Studier* 133 und oben zu *Hav. 18*.

10 1—8; vgl. oben 2.

10 12 skqr uar firir enni; gemeint ist der brúna skurpr, bei dem das Haar über den Augenbrauen horizontal abgeschnitten wurde; *Laxd. C. LXIII S. 190*.

10 13 skyrtu þrøngua; solche absolute Accusative auch unten 17 síðar sképur —, 33 afl ok eliun.

11 2. 3. Sueigþi rokk, breiddi fapm sind Bewegungen des an der Spindel spinnenden Weibes.

11 2. 3. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

12 2 smokkr, nur hier; ags. smoc, ahd. smoccho.

12 4 duergar, unerklärt. S. Bergmann Rigs Sprüche 50 f., Vigfusson Cpb. I 518.

12 6. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1. 2; s. oben 3. 5.

14 10. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1 bis 15 3; s. oben 4 11 bis 6 4. Dass vor Str. 13 die Bewirthing Rigs ausgefallen sei, ist nicht sicher. Der Dichter mochte vor der Schwierigkeit zurückschrecken zwischen der nicht allzu ärmlich dargestellten Mahlzeit bei Ai Str. 4 und der feinen bei Fadhir Str. 19. 20 die rechte Mitte zu finden. — Allerdings sind bei der Anlage und den wiederholten Formeln unseres Gedichtes Ausfälle und Verschiebungen im Gedächtniss des ersten Aufzeichners wie des Abschreibers von Haus aus wahrscheinlich.

15 5 rauþan ok ríðan; rauþr wird von der Hautfarbe und dem Haar, ríðr nur von der Hautfarbe gebraucht. S. oben 6 suartan und Much PB. Beiträge XVII 192.

15 6 rípuþu augu, bewegliche, muntere, aber nicht glänzende Augen; vgl. unten 23. Fritzner führt neben unserer Stelle Sturl. I 17 an: Þórþr uar eygþr uel ok lágu uel augun, sá upp miðk ok rípaþi líttat. — Was die Allitteration anbelangt, s. zu Hav. 132.

15 7. 8; s. oben 6.

15 10. 13 arþr at gíørua, karta at gíørua; s. zu Vspa 33.

15 14 keyra plóg, wie man sagt keyra nagla, skip, suerþ.

16 2 hanginluklu, nur hier; vgl. Thrymskv. 15. 18.

16 3 geitakyrtlu, nur hier, 'mit einer Jacke aus Ziegenfell', da ein skinnkyrtill mit Ärmeln erwähnt wird; s. Fritzner.

16 5 Snør heitir sú; s. Vspa 36 Slþr heitir sú. — Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.

16 6 settiz undir rípti; s. unten 31 und zu Thrymskv. 11.

16 8. Bauga deilldu ist auffällig für den Stand der Karle; s. unten 29.

16 9 breiddu blæiur; s. zu Völ. kv. 39.

16 11. 12; s. oben 8 9. 10 und 32 5—8.

16 13 hét Halr, 'es war da einer, der hiess Hal'; s. zu Vafthr. 23.

16 13ff. hét; über den Singular des Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.

16 14 Höllpr; s. Hyndl. 11. 16 höllþborit.

16 15 Breiðr, von Bugge als Mannsnamen nachgewiesen.

16 7. 15. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

16 17 Boddi; Bugge *The Home of the E. P. XXV* erinnert an irisch bodach 'Bauer'.

16 13—18. Alle Namen mit Ausnahme von Seggr werden Sn. E. II 496 unter der Rubrik Suá heita höfpar in derselben Ordnung angeführt. — Es sind 12 wie die Söhne Throks oben 8 und Jarls unten 33.

16 19. 20 enn hétu suá —, 'dann gab es noch andre Kinder, die hatten andre Namen'; s. zu Vafthr. 23.

16 21—24. Alle Namen erscheinen in Sn. E. I 536, 5 unter den ókend kuenna heiti, ohne Rücksicht auf den Stand, bloss durch sittliche Eigenschaften verschieden.

16 25. 26; vgl. oben 9.

17 1—3; s. oben 10.

17 4 súðr horfðu dyrr; s. zu Vspa 37.

17 5. 6. Hurð uar hnigin, hringr uar í gíðetti bedeutet nach Gudmundsson Privatboligen 234. 236 dass die seitlich zu öffnende Schiebethür offen war.

17 1—9; vgl. oben 2. 10.

17 12 fingrum at leika. Das Spielen mit den Fingern des andern als Ausdruck der Zärtlichkeit auch Gunnl. s. C. X S. 245, über welche Stelle Gislason *Udvalg* 132 handelt. S. Nibel. L. 293. 609 si trûte síne hende. Häufiger ist das Spielen mit den eigenen Fingern als Zeichen des Behagens; s. Fritzner unter fingr und leika, dazu Orkn. s. C. LXXXIX S. 149 und Egilsson unter laut F. — Über den nicht finalen Infinitiv mit at s. zu Harb. 17.

17 14—16; s. dieselbe Beschäftigung mit dem Bogen unten 24 4—6. — Die drei Thätigkeiten können nicht zusammen geübt werden; noch weniger stimmen sie zu dem fingrum at leika der zwölften Zeile. Der Dichter gibt statt der Anschauung Rígs eine Reihe von Bildern aus dem täglichen Leben Fadhirs.

17 18 hugði at ornum, 'sie richtete ihr Augenmerk auf ihre Arme'; s. Bisk. I 669 Männer sehen ein Feuer über dem Fluss, sie rudern hinüber, hugðu þeir at eldinum; da war es

verschwunden, Cleasby-Vigf. führt aus der *Mariusaga* an: *hón hugði at spámanna bókum*.

17 20 *sterti*; das Verb bedeutet hier wegen der des vorhergehenden *strauk* wahrscheinlich 'spannen', bewirken, dass die *enganschliessenden Ärmel keine Falten werfen*.

17 17—20. Von diesen Thätigkeiten der Frau gilt dasselbe wie von denen des Mannes.

17 21 *keisti*, nur hier; neunorwegisch 'svinga', 'gaae i Kroge eller Bue'. — Die Bedeutung von *fald* ist hier unsicher.

17 23 *sípar slæpur* —; s. oben zu 10.

17 24 *bláfán*, nur hier; aber *bláfáinn* ist bezeugt.

17 8. 9. 21. 24. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

17 25 *brún biartari*; s. zu *Hym.* 8 *brúnbuft*.

17 27. 28. Bugge *Arkiv I* 308 gibt eine Parallele aus einem norwegisch-færöischen Volkslied: *halsen líksom mjödd*.

18 1—6; s. oben 3.

19 2 *merkta*n, in der hier wahrscheinlichen Bedeutung *gemustert, zum Schmuck*', sonst nicht bezeugt. *S. Laxd. C. LV S. 171* von der eleganten *Gudhrun*: *hón hafði knýtt um sik bláiu, ok uáru í mörk blá ok tröf fyrir enda*; vgl. *blámerktr*.

19 4 *hulpi bióp*; s. oben zu 4.

19 2. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

19 6 *hleifa punna*; s. oben zu 4.

19 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

20 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung.

20 4. Ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 8. Aber da die Allitteration fehlt, darf man vor *á bióp*: *siálf* oder ein andres mit *s* beginnendes Wort vermuthen.

20 5 *fán*, nur hier. Zu *fáinn* in *blá-grénfáinn*? *S. oben 17 bláfán*. *Fán* ok *fleski* kann man als ok *fán fleski* fassen, s. zu *Lokas.* 23 — und in *fán* eine unreflectirte Nebenform zu dem in Compositionen vorkommenden *fár* (g. *faihs*) annehmen: s. *Noreen § 354 Anm. 2*. Bugge vergleicht *grár* und *gránn*.

20 3. 8 *uarpa, uarper*; s. zu *Vspa* 33.

20 9 *drukku ok dæmpu*; s. zu *Sig. sk.* 2.

20 10 *dagr uar á sinnum*; s. zu *Thrymsk.* 23.

22 2 *rekkiu gørpi*; der Ausdruck ist zweideutig, s. zu *H. Hund. II* 46 und zu *Völ. kv.* 39.

21. Eine zweizeilige Strophe wie unten 25. 27.

22 8. Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 4.

21 1 bis 23 4; s. oben 5. 6. 13—15.

23 5 bleikt uar hár. Beispiele für bleikr zur Bezeichnung des lichtblonden Haares gibt Fritzner; dazu verweist Vigfusson auf Paulus Diac. langob. Geschichte L. IV C. XXXVII, wo es von dem jungen Grimvald heisst: oculis micantibus, lacteo crine perfusus.

23 6 biartir uangar; s. oben zu 6 suartan, zu 15 rauþan ok rióþan.

23 7 qtul uóru augu; s. zu H. Hund. 6.

23 8 sem yrmlingi; s. zu Völ. kv. 17. — Über den Dativ s. zu Völ. kv. 10.

23 5—8; Heljand 199 von dem neugebornen Johannes d. T. lík was im sköni, was im fel fagar, fahs endi naglos, wargun wárun im wlitige.

24 2 á fletium; s. zu Vspa 8.

24 3 lind nam at skelfa, Str. 28 von derselben Person, — wahrscheinlich 'den Schild schwingen'. 34 heisst es allerdings skelfðu aska, aber an unserer Stelle kommen die Lanzen, frókkur, später. Hier wie unten 34 ist nur Übung im Handhaben des Schildes zu verstehen.

24 5 álm at beygia 'dem Bogen seine gekrümmte Gestalt geben'; s. zu Völ. kv. 16.

24 4—6; s. oben 17.

24 8 frókkur dýia; s. unten 28 skapt nam at dýia; aber an unsrer Stelle ist nur Übung im Speerschwingen gemeint.

24 10 hundum uerpa; vgl. mhd. Minnes. Frühf. 20 9 Unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern, und rōten habeeh zem reiger werfen.

24 11 suerpum bregþa; s. unten 28. Auch hier ist nur Fechtkunst gemeint.

24 3—12; erst Infinitiv mit at, dann ohne die Partikel, dann wider mit derselben. S. zu Atlakv. 1. — Aufzählung von Sport auch unten 34 und Gudhr. II 18.

25 1. Kom þar ör runni soll wol andeuten, dass die Begegnung Jarls mit seinem leiblichen Vater Ríg im Walde statt fand, während Jarl jagte.

25 2. 26 1 Rígr gangandi, R. g.; s. oben 1 Ríg stíganda. Über die Wiederholung des Verses s. zu Þrýmskv. 28.

26 2 rúnar kendi; s. unten 34 und u. a. das Lied Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 332.

26 4 kuezp; über das Praesens s. zu Vspa 39.40, Thrymsk.11.

26 6. 27 1 ópaluqllu nur hier. — Über die Wiederholung des Verses s. zu Thrymskv. 28.

26 5 bis 27 2 scheint zu besagen, dass Jarl eine nafnbót, und zwar den Namen Rigs zu dem seinen, — s. unten 34, also Rig-Jarl, — erhalten und den Grundbesitz seines Vaters Fadhir allein erben, der Hauptebe, Majoratsherr sein sollte, zu Ungunsten anderer von Fadhir, nicht von Rig erzeugten Brüder. S. den Titel Rig, den sich Rig-Jarls jüngster Sohn Kon, Str. 33, erwirbt. Deutet das auf die Sitte des Minorats, das gegenwärtig noch im mittleren Schwarzwaldgebiet und bei den Siebenbürger Sachsen lebt? S. Mogk Ilberg-Richter Jahrbücher f. class. Phil. III 73.

26 3 bis 27 2. Auf die Nafnfesti folgt die Beschenkung wie H. Hund. I 8, H. Hjörv. 8.

28 2 myrkan uíp; nicht Myrkvidh, wie die folgende Zeile lehrt; s. zu Völ. kv. 1.

28 3 hélug fioll; s. zu Fafn. 27; vgl. úrig fioll Skirn. 10, Hamdh. 10.

28 4 at hollu kom; s. unten 31. Wenn die Überlieferung richtig ist, so hat der Dichter es unterlassen, das feindliche Verhältniss Jarls zu den Besitzern dieses Hauses anzudeuten.

28 2. 3. 6. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

28 5. 6. 8; s. oben zu 24.

28 9—11; über rhetorische Wiederholungen s. zu Vspa 5.

28 12 uá til landa. Nach dem Folgenden heisst landa nur 'Ländereien', 'Grundbesitz'; s. zu Atlam. 105. S. Vigaglum Cpb. II 75 Str. 8 Rudda ek sem iarlar — mér til landa.

30 3 mqsma. Sn. E. I 590 bezeugt mqsmi als eine Bezeichnung des Bären. Da Pferde folgen und der Bär als Geschenk bezeugt ist, so könnten allenfalls auch hier Bären gemeint sein. Über ihre Beliebtheit s. Wackernagel Zs. f. d. Alt. VI 185, Schönfeld Der isl. Bauernhof 280 ff. — Aber vielleicht haben wir eine Conjectur vor uns, — etwa für daß auch dunkle basmir, Hervar. s. C. XV S. 289 Baup ek þér, bróþir! basmir óskerþar, fé ok fiolp meipma.

30 4 suangrifia, nur hier.

30 6 hió sundr baug. Baug generell, s. zu Vspa 23. Gering verweist auf Fridhth. s. C. VI Fas. II 78, wo dieses Zertheilen

eines baugr wirklich vorkommt. Auch sind abgeschlagene Stücke des baugr gefunden worden; s. Müller *Alterthumskunde* über Jiriczek II 123. 204. S. gulls briótandi für 'König' bei Ottar sv., Sn. E. I 406. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

31 2 úrgar brantir; s. Fyölsv. 2, vgl. oben zu 28 hétug fiál.

31 4 Hersir; s. Hyndl. 11. 16 hersborit. Über die sehr hochgestellte Hersenwürde s. Flat. b. I 23.

31 5 mætti hann. Der Singular scheint darauf hinzuweisen, dass Jarl vor Str. 30 1 einem bestimmten Boten den Auftrag gegeben hat, um Hersirs Tochter zu werben. Nach der Sitte hatte er Gefolge bei sich. Wenn etwas fehlt, ist vielleicht Str. 31 1 Óku mærir zu lesen.

31 6 miófingrapri, nur hier; s. zu Hamdh. 18. Vgl. oben 6 fingr digrir — und Hildir hin mióta, Halfs s. C. IX 8. 13, Flat. b. I 23.

31 6. 7. Die Adjectiva sind substantivisch wie gengilbeina, hanginlukla, geitakyrtlu, oben 7. 16.

31 8 hétu Erna. Eine Möglichkeit die Überlieferung zu halten, wäre die Annahme einer starken adjectivischen Bildung des Eigennamens wie sie in Suanhustrar, allerdings in einem Beinamen, Völ. kv. vor Str. 1 Z. 21 vorliegt. Denn ein Nominativ bei transitivem heita ist im Altnordischen sehr unwahrscheinlich; s. zu Alv. 16. Doch ist wol Fehler in der Überlieferung anzunehmen, für hét Erna oder hétu Ernu. Der Eigenname könnte Nebenform von Orna sein, s. den männlichen Namen Orn, Dativ Erni; Cleasby-Vigf. unter ern. Jedesfalls weicht die Bildung dieses Namens von der der entsprechenden Þr und Snor ab.

32 4 gekk hón und líni; s. oben 16 und zu Thrymskv. 11.

32 5—8; s. oben 8. 16.

33 3. Aþal in der Bedeutung 'proles', 'progenies' ist nur noch einmal im Plural bei Hallfr. v. nachgewiesen, Fms. II 53 aþul Niarþar (Egilsson).

33 10 Konr uar hinn yngsti; s. oben zu 26.

33 6—10. Über die Satzverschlingung s. zu Vspa 12.

33 1—10. Die Zahl der Söhne Jarls ist wider zwölf; s. oben zu 8. 16.

34 4 hlíf far bendu, 'sie wölben die Bretter zu Schilden'; s. zu Völ. kv. 16.

34 1—6; s. oben zu 24.

34 7 Konr ungr. *Der Dichter spielt hier und unten 35 auf konungr an; s. Yngl. s. C. XX S. 16 Drótt dróttning. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8.*

34 9 éfinrúnar nur hier; éfin- wie gullin-, silfrin- in Zusammensetzungen.

34 8. 9 rúnar, éfinrúnar; über diese rhetorische Form s. zu Gudhr. I 16.

34 10 alldrrúnar, nur hier.

34 9. 10. *Nach dem Ausdruck der poetisirenden Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 alldrtrygpir, éfintrygpir, þær er é skulo halldaz með qlldum sind wahrscheinlich Runen von unerschütterlicher Kraft gemeint.*

34 12 monnum biarga; s. zu Fafn. 54 (B. Sigrdr. 9).

34 13 eggjar deyfa, s. zu Hav. 144.

34 14 égi lægia; s. zu Hav. 150.

34 12. 14 kann sich auf Runenkenntniss beziehen biarg-rúnar und brimrúnar, Fafn. 54. 55 (B. Sigrdr. 9. 10).

34 15 klök, nur hier. S. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27 und zu Fafn. vor Str. 33 Z. 9. 10. *Da unten 35 Kon die Krähen-sprache versteht, darf man unsre Stelle nicht auf das waidmäsige kyrra fugla Str. 35 4. 8 beziehen.*

34 16 kyrra elda; s. zu Hav. 148.

34 17 sæua ok suefia. Sæua, d. i. sæfa, kommt im übertragenen Sinne vor; s. Cleasby-Vigf. und Fritzner. Aber wahrscheinlich ist sefa, Accus. Sing. gemeint; s. zu Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27), Bugge Sæm. E. 148^b. Drei Infinitive bei elda oder sorgir sind nicht glaublich. — Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

34 16—18. Über die reinen Infinitive s. zu Vafthr. 6 und wegen der Infinitive neben dem Substantiv zu Sig. sk. 8.

34 19. 20 afl ok eliun átta manna; s. Hervar. s. C. V S. 222 tólf manna fiqr — afl ok eliun; s. Bugge daselbst S. 354. Vgl. Beowulf. — Absoluter Accusativ wie oben 10.

34 21 hann uip Ríg Iarl rúnar deilldi; s. zu Fafn. 76 (B. Sigrdr. 31).

34 25. 26. Über Tautologie mit ok s. zu Fafn. 10.

34 27 Rígr at heita. Kon hiess also jetzt Rígr Konr (ungr), — wie sein Vater Ríg-Iarl — d. i. der König Ríg, von dem

die Yngl. s. C. XX *Heimskr.* S. 16 sagt: Mópir Dyggvar var Drótt, dóttir Danps konungs, sonar Rígs, er fyrstr uar konung kalláfr á danska tungu, oder der Rigus, der nach Arngrim Jonsson zuerst über die Dänen herrschte, wenn auch dieser den Königsnamen zuerst dem Sohne Rígs Dan I erteilt; s. Bugge *Sæm. E.* S. 149.

34 28 rúnar kunna ist auffällig. Runenkenntniss besitzt Kon ja schon oben 34 8. Ist eine Auffassung 'er erwarb es sich für runenkundig zu gelten' möglich?

34 21—28. Kon setzte es durch überlegene Runenkunde bei seinem Vater Jarl durch, dass er, der jüngste, allein den Ehrennamen Ríg erhielt; ebenso wie sein Vater selbst diese Auszeichnung als Jüngster erhalten hatte, oben 27.

35 3 kólfi, hier ein stumpfer Pfeil, der das Gefieder der kleinen Vögel nicht verletzt; s. Fritzner.

35 1—4. Über das Motiv zur Charakterisirung junger Edler s. Jiriczek *Heldensage I* 19 Anm. Bugge *Arkiv I* 312 verweist auf König Gudhrödh veidhikonung.

35 5 kráka; über diese Rolle des Vogels s. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27.

35 6 sat kuisti ein; über den lokalen Dativ s. zu Gudhr. II 24. Allerdings könnte & ausgefallen sein. S. Bugge *Sæm. E.* 403^b, der auf Hamdh. 26, Fjöls. 24 verweist; s. auch Hav. 134, H. Hund. I 5. — Über den Hauptsatz, der einen Relativsatz vertritt, s. zu Lokas. 25.

35 4. 8 kyrpi fugla, kyrra fugla, 'er lockte die Vögel durch Futter oder Nachahmung der Lockrufe'. Der bekannte deutsche Jagdausdruck, s. Grimm *DWb.* unter 'kirren', ist altn. nur durch unsre Stelle belegt. Sonst fara at fuglum.

35 9 mætti pér. Über den höflichen Plural, der mit dem Sing. wechselt, s. zu Vspsa 29. S. unten Str. 36 enn pér hafit

35 11. Bugges Conjectur hiqrum bregða ist sehr wahrscheinlich.

35 10—13; s. oben 28.

36 1. 2 Danr ok Danpr. Dan kennt Saxo Gr. I 21. 22 (l. 1), die andern dänischen Chronisten, — PE Müller *Notae ubiores* zu Saxo Gr. 38, — die Yngl. s. C. XX. XXIX S. 16. 22 und Arngrim Jonsson als dänischen König und Eponymus. Aber nach dem letzteren ist er ein Sohn, nach der Yngl. s. ein Enkel Rígs. — Danpr ist nach Arngrim Jonsson der Schwieger-

vater Rigs, dessen Tochter Dania diesen heirathet, nach der Yngl. s. ist Danpr Rigs Sohn und Vater der Drott und Dans. S. zu Atlakv. 5 über staþir Danpar. — Es lässt sich demnach nicht beweisen, dass Arngrim Jonsson unser Gedicht in vollständiger Gestalt gekannt habe.

36 7 egg at kenna; da ein Dativ der Person fehlt, wahrscheinlich Schwerter prüfen, auf ihre Tauglichkeit.

Wie die Verbindung der Altersstufen mit den Ständen des Knechtes, Bauern und Jarls gemeint ist, lässt der Dichter dunkel. — Die socialen Zustände und Verschiedenheiten sind schon vor der Scheidung in drei Stände als vorhanden angenommen. Neue Zustände der Gesellschaft werden nur durch Rig-Jarls Eroberungen und Rig-Könungs Aufsteigen zur Königswürde geschaffen. — Über die Composition s. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 472 ff.

Grottasöng.

Titel. Er ist nur unten Z. 49 der Prosa vor 1 erhalten.

Prosa vor 1 Z. 6 þá sem nú er köllut Danmörk. Über das Genus des Particips s. zu Hav. 75.

Z. 8 Gotland. Über (Reidh)gotland als Name für Jütland oder Dänemark s. Heinzel Über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 470 f. 492 und über die ostgot. Heldens. WSB. 1889 S. 15.

Z. 20. 23; s. unten Str. 6.

Z. 23. 24 þá uar ok engi þjófr eþa ránsmaþr. Vgl. Wiener Hundesegeu Müllenhoff-Scherer Dm. IV 3 1 Christ wart geboren er wolf ode diob, d. h. zur Zeit des Friedensfürsten Augustus.

Z. 25 at lalangrsheiþe, Jællinge in Jütland.

Z. 20 Engi maþr grandaþi bis Z. 26 á lalangrsheiþe lengi, fast gleich Rimbegla P. III C. I S. 318. S. unten Str. 6 und zu Str. 11. 12.

Z. 26. 28 Fróþi konungr sótti heimboþ í Suþþjóþ til þess konungs, er Fiolnir er nefndr. Dies heimboþ erwähnt auch die Yngl. s. C. XIV Heimskr. S. 12.

Z. 30. 31 Fenia ok Menia. *E. H. Meyer Mythologie* 155 erinnert an die nahe bei einander gelegenen Inseln Fanö und Manö an der Südwestküste Jütlands. *S. Eilifs Thorsdr. Str. 5* Fepiu stepia, wo *F. Jonsson in Oversigt over d. d. Vid. Selsk. Forh. 1900 S. 384* Fepia für den Namen eines norwegischen Flusses erklärt. — Zur Etymologie s. *Kock Arkiv XIV 261f.*

Z. 32 fannz; über den Sing. des Verbs s. zu *H. Hund I 49* und zu *Hav. 48*.

Z. 38 Sú kuern hét Grotti, 'diese aus den genannten zwei Steinen bestehende Mühle hiess Grotti'. *S. Grottintanna*, ein Hexenname, *Sn. E. I 551*. Neuisländisch heisst grotti 'der Salz im Fischthran', grotta 'die Mühle', neunorwegisch ist grotte der hölzerne Achsenring im Loch des unteren Mühlsteins, das Verbum grotta bedeutet 'eine Mühle aufstellen'.

Z. 35—38. Über Mühlen, die mahlen, was man will s. *F. Jonsson L. hist. I 216*, *Laistner Nebelsagen 330*, *E. H. Meyer Mythologie 155*, *Jiriczek Zs. f. Volksk. 1892 S. 6*, *Schiefner Kalewala X 51^b*, *V. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 59f.* — Wenn *Saxo Gr. I 79 (l. II)* erzählt, König Frotho habe seine Speisen contusis commolitisque auri fragminibus bestreut, so hat schon *P. E. Müller* dies auf unser Goldmehl gedeutet, *Not. ub. S. 81*. *S. Panzer Hilde-Gudrun 314*.

Z. 39. Hengikioptr ist ein Name Odhins, *Sn. E. II 472. 555*, — Hengikiapta ein Name für Heze, Riesin, *Sn. E. I 260. 551, II 554. 615*.

Z. 47. 48 epa hlióp mátti kuepa. Hlióp hier gleich lióp. Über kuepa lióp zu *H. Hund. II 45*. Singen oder Recitieren einer Visa zum Messen der Zeit kommt auch in der *Vatnsd. vor*, *C. XXV S. 41*. Vgl. *Heinzel Walthersage WSB. 1888 S. 94*.

Z. 45—48; s. *Str. 7*.

Z. 49. Über den Singular des Verbs s. zu *H. Hund. I 49* und zu *Hav. 48*.

Z. 48. 49. Das Singen beim Mahlen: *Fms. VII 233* sat kona uíp kuern ok kuap forkunnar uel, er hón mól, in *Mor- kinsk. 224* stóp statt sat; *Vigfusson* sagt, dass er in seiner Jugend oft die Weiber beim Mahlen singen gehört habe. Aber und kuernom klaka *Lokas. 43* gehört kaum hieher. Vgl. das lesbische Mühlenlied, das auch eine Magd singt, und *Odyssee v 112*, wo auch eine Magd beim Mahlen klagt.

Z. 53. Dass ein Seekönig *Mysing Frodhi* tödtet, ist gegen das Lied, in dem Str. 23 *Hrolf kraki* als Tödter angegeben wird, und auch gegen die *Hrolfs* s. kr.; s. unten zu Str. 23.

Z. 63 suelgr. Nach dem Auszug aus unsrer Prosa Sn. E. II 431. 515 bezieht sich diese Angabe auf den Meeresstrudel des *Pentlands firth*, á *Petlandz firpi*. *Cleasby-Vigf.* gibt an, dass kuern gegenwärtig einen Wirbel in einem Flusse bedeute. *Snæbjörn* nennt das Meer 'Amlodhis Mühle', grotti skeria und eylúpr, Sn. E. I 328. S. *Gröndal Reykjavik Eimreidhin* VI 5.

Z. 64 kuernaraugat, als Verbindung oder Compositum nur hier: denn in der Urkunde von 1323, auf welche *Fritzner* verweist, *Diplom. norv. II* N. 150 heisst es nur eina kuern alnar till aughans. Vgl. *hafsanga*. Die Vorstellung unsrer Stelle geht nicht zusammen mit der oben Z. 33 erwähnten, wonach es zwei Mühlsteine waren.

1 1; s. unten Str. 15 1. Nú scheint eine prosaische Einleitung des Gedichts vorauszusetzen; s. zu *Lokas.* vor 1, *Fjölsv.* 1.

1 3 framúlsar tuðr; s. unten 13. Ihre Voraussicht in die Zukunft zeigt sich unten 19. 20. 23.

2 3 gría; das Adjectiv kommt nur hier und unten 10, beidemale in schwacher Form vor. Die Bedeutung ist nach *Gislasons Erklärung*, *Efterl. Skr. II* 220, und *Bugges Etymologie* 'grau'. Bugge vermuthet das Wort auch *Hervar.* s. C. XI S. 157 unter dem unverständlichen grúa, wo auch die Bedeutung 'grau' zu 'Asche' passen würde. — Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa* 18. — Der Vers ist dreisilbig; s. unten 7 (?).

2 3 4; 'Man, d. i. *Frodhi*, verlangte von ihnen, dass sie den grauen Stein in Bewegung setzten'. Das ist der erste Befehl, auf den bei der Wiederholung desselben unten 3 sich enn bezieht.

2 7. Ápr kommt hier der Bedeutung des zu *H. Hund. II* 40 besprochenen nema gleich: 'sondern er wollte immer — hören!' Vgl. die andern zu *Vspa* 4 besprochenen ápr.

2 8 hliómr ambátta. Hliómr bedeutet nach *Gislason Efterl. skr. I* 151 einen vollen anhaltenden Klang im Gegensatz zu hlymr: darnach kann hliómr ambátta sich sowol auf das durch die Arbeit der Mäde veranlasste Knarren der Mühle als auf ihren die Arbeit begleitenden Gesang beziehen.

3 1 Þær þyt pulu; wahrscheinlich ist statt des unbelegten pulu: þeyttu zu lesen.

3 2 þognhoruinnar, nur hier; wahrscheinlich 'die Kreischend'; vgl. heillum horfinn, horfin-heilla F., — eine adjectivische Koinning für Mühle wie þrumgoll, þrymgoll, -gioll für 'Glocke' und 'Thüre'; s. Egilsson. Vgl. zu Hamdh. 4 kuistskápa.

3 1. 2. Der Ausdruck ist — wenn die Überlieferung richtig gedeutet wurde — proleptisch, da die Mühle erst in den folgenden Versen in Stand gesetzt wird. Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

3 3 leggium láþra, nämlich auf das Gestell, von dem der láþr unten 24 herabstürzt. — Über den Plural láþra s. zu Vspa 6. — Bugge vergleicht leggja afla Vspa 7.

3 4 léttrum steinum. Die Prosa vor 1 Z. 33 spricht zwar von zwei Steinen, das Gedicht aber ausser an unserer zweideutigen Stelle nur von einem, der den Namen Grotti führt unten 10. 16. 24. S. aber zur Prosa Z. 64. — Léttrum, nämlich auf den láþr, mit dem der Mühlstein unten 24 herabstürzt. — Beim Einstellen der Arbeit ruht der Mühlstein an seinem Platz, wird nicht gehoben; s. unten 16.

3 5. Enn bezieht sich auf den wiederholten Befehl zu mahlen, nicht auf das Mahlen selbst. S. oben zu 2.

3 6 at þær mala skyldu. Über den Indicativ von skulu s. zu Vspa 24.

4 1 Sungu ok slungu; s. über den Reim zu Vspa 50.

4 2 snúþga steini, s. unten 12. Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. Oder liegt ein Compositum vor?

4 3. 4 suá at Fróþa man flest sofnapi. Da flest nicht adverbial gebraucht zu werden scheint, und sofna nur 'einschlafen', nicht 'schläfrig werden' bedeutet, so ist wol zu übersetzen '(Fenja und Menja mahlten und sangen so lange,) bis alle (übrigen) Mägde Froðhis einschliefen'. Über den Singular man s. zu Vspa 23 und man unten 8.

4 5 uar til meldr komin Hs. Man könnte komin für kominn nehmen und übersetzen 'das Mehl war zu Stande gekommen'. Aber eine genau entsprechende Verwendung von til koma ist nicht nachgewiesen und nach dem Folgenden scheint das Mehl, das Gold, Glück und Frieden bringt noch nicht fertig, siti hann á auði u. s. w. Da ist es doch wahrscheinlicher, dass

meldr für den Genitiv meldrs oder meldrar steht und der Hauptsatz einen Relativsatz oder eine attributive Praepositionalformel 'beim Mahlen' vertritt; s. zu Lokas. 25.

4 8 alsélan; ist kost, hlut zu verstehen? S. Lund § 185 2 c.

4 7. 8; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

4 9 fiqlþ fiár; ein zweisilbiger Vers; s. über dreisilbige oben zu 2.

4 10 feginslúpri, nur hier.

5 1—3; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

6 1 skyli; über den Coniunctiv s. zu Hav. 1.

6 5. 6; s. zu Grip. 15 5. 6.

6 5. 7. Þuf auf hvqssu suerþi zu beziehen scheint unmöglich. Vielleicht deutet es das folgende þó at an, das conditional-causal zu verstehen wäre. S. Sturlunga II 129 um uqrn ok uápnna búnaþ sé ek, at lítiþ muni uerþa, þótt uit standim hér tueur, en qlummegin aluápnápir menn.

6 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 86 und zu Oddr. 11.

7 1 En hann kuap ekki orþ it fyrra; s. zu Thrymskv. 2, Oddr. 4.

7 4. En of sal gaukar ist unverständlich. Man könnte en of slá gaukar vermuthen, wenn slá von Vögeln nachgewiesen wäre. Slagr für 'Melodie' ist bekannt. Aber auch das deutsche 'schlagen' von Vögeln scheint jung. Da der Guckuck ungeführ so lange schlägt als pausirt, so käme die Bedeutung der Prosa vor 1 Z. 47 nahe.

7 5. 6 eþa lengr, en suá lióþ eitt kuepak. Über kuepa lióþ, s. zu H. Hund. II 45. Suá ist gleich suá at, s. Hyndl. 43, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miok tekr siór at suella, suá er nú drepiþ skýium, Olafs rima 48, — Karlam. s. S. 17. — En suá ist vielleicht zur sechsten Zeile zu ziehen. Über dreisilbige Verse s. oben zu 2.

7 4—6. Der Guckucksruf dauert allerdings kürzer als die zum Hersagen einer Strophe benötigte Zeit; aber gegenüber dem menschlichen Schlafbedürfniss sind beide Maasse als gleich anzusehen.

6. 7; s. oben die Prosa vor 1 Z. 20 ff. 45 ff.

8 2 fullspakr, nur hier.

8 3 máluinr manna; s. zu Atlakv. 20. Vgl. spialli gotna u. s. w.

8 4 man, generell; s. zu Vspa 23.

9 1—4. Es wird ein Lob der berühmtesten Riesen vorgebracht um zu zeigen, was es bedeutet, wenn im Folgenden zwei Riesen als Väter der Mägde genannt werden.

9 5 Ipi, Thjazis Bruder, Sn. E. I 214. — Örnir, nur aus dem Verzeichniss Sn. E. I 550 bekannt.

9 2. 4. 6. Die Hauptstäbe ruhen auf schwachtonigen Silben wie unten 14. 22. 25.

9 7 bráþr bergrisa, gleich 'Riesen'. — Risi und bergrisi in unserem Gedicht auch Str. 10. 12. 25 kommt sonst in den eddischen Gedichten nicht vor, so oft auch von Jötunnen die Rede ist (Lünning). Auch unten Str. 24 iqtunmóþ.

9 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 18.

9 5—8. Die Mägde sind einander nicht näher verwandt: Övaldi hat nach Sn. E. I 214 nur drei Söhne, Thiazi, Idhi, Gang.

10 2 6r gríá fialli; s. oben zu 2. Über das schwache Adjectiv s. zu Vspa 18.

10 1—4; parallel tautologisch, s. zu Vspa 48.

10 6 mæR bergrisa, 'wir beiden Riesinnen', s. zu Vspa 23.

10 8. Til hennar kann man auf 'Erde' von Zeile 4 beziehen. Als Riesinnen haben die Mägde ihre Heimath nicht nur auf den Bergen, sondern auch in der Erde; s. die folgende Strophe und zu Hav. 104. Aber auch Beziehung auf den in Grotti des ersten Verses steckenden Begriff kuern F. wäre möglich. Einur Geisli 3 nennt Christus líf ónaupgr. — Bugge zu Gjessings Übersetzung fasst uit als das Neutrum uitt 'Zauberei', und übersetzt Vers 8. 9 'hvis trolddom ikke henhørte til hende'.

11 1 Uér. Über Plural für Dual s. zu Reg. 17. — Niu uetr; über das zarte Alter s. zu Oddr. 13.

11 7 siálfar, schwach; s. zu Vafthr. 54.

11 8. Setberg ist collectivisch zu nehmen oder Plural; s. das folgende gríót in Str. 12.

11 7. 8; s. Brate-Bugge Runverser 127 Vedraldi lét ör Langgarni stein almukinn úr stapi fóra.

12 2 risa; über das Wort s. oben zu 9.

12 4 fór, auxiliar; s. Fritzner I 381^a.

12 6. Snúþugsteini, wie T liest, ist unbelegt.

12 6. 7 snúþga steini, hófga halli; s. oben zu 4 und 10 1—4.

Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa* 18. — Auch diese Ausdrücke können collectivisch sein; s. zu *Vspa* 23. Aber nach *Str.* 4 ist eher *Grotti* gemeint.

11. 12. *Vigfusson* verweist auf das in der *Rimbegla P. III C. I S. 319* am Ende von *Frodhis*, des *Friedenskönigs* Regierung geschilderte Erdbeben: að reiparprumur kómu stórar og elldingar: þá hvarf sól af himni og skalf iorþ, só að biorg brutu úr staþ, og þá kómu biorg úr iorþu og uilltust allir spádómar. Derselbe Gelehrte fasst ansprechend das Steine-Schleudern als ein Spiel der kindischen Riesenmädchen, die ihr Spielzeug verlieren, als es ihnen von den Menschen weggeführt wird. In einem isländischen Mürchen wirft der Teufel die Mühlsteine durch ein Loch auf die Erdoberfläche; *F. Jonsson L. hist. I 216.* — S. oben zur Prosa vor 1 Z. 20.

13 2 á Suþþjópu; s. unten zu 13 11—14.

13 3 framufsar tuær; s. oben 1.

13 4 í fólk stigum; s. í fólk uapa auch von Walküren im *Darradharlied*, *Njala C. CLVII S. 900.*

13 5 beiddum biornu; beiþa in der Bedeutung von beita nur hier. Vielleicht ist beittum zu lesen. Über die Bedeutung der Phrase s. zu *H. Hund. II 8.*

13 5. 6. Bugge vergleicht *Gautr.* s. *C. IV Fas. III 21 bryniur sneiddum, brutum skiöldu.*

13 8 gráserkiat, nur hier.

13 9. 10 steypum stilli, studdum annan; s. zu *Atlam 111.*

13 12 felli; der *Conjunctiv* ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa 4.*

13 10—14 Gothormi; über die Schreibung s. zu *Grip. 50.* — Knúi; s. den gleichnamigen Freund *Hjalmars*, *Örvar. s. C. XXIX S. 105 (Fas. II 221)*, ein gleichbenanntes Schiff *Sn. E. I 582.* Die Namen Gothorm und Knui erinnern sehr an Gothorm (*Gorm*) und Knuba; s. *Wimmer Sonderjyllands historiske Runemindesmærker 1892. De danske Runemindesmærker 1895 S. 71, Sønderjyllands Runemindesmærker 1901 S. 43 ff.* über die Runensteine von *Vedelsvang.* Gothormir könnte der dänische König *Gorm der Alte* († 912), Knúi König *Chnuba*, *Knuba*, *Gnupa* sein. *S. Fms. V 143, — Zs. f. d. Phil. XXVIII 236 ff., Anz. f. d. Alt. XIX 11, F. Jonsson Litt. hist. II 216.* Das Verhältniss der Form Knúi zu denen der Inschriften und der nordischen und deutschen Chronisten ist

allerdings auffällig: vielleicht hat der isländische Dichter einen ihm fremden Namen durch einen ähnlichen ersetzt, — wie ja auch á Suspiópu in Str. 13 zeigt, dass ihm die historischen Ereignisse, — wenn er auf sie anspielt, — nur oberflächlich bekannt waren. Doch könnte in der falschen Bezeichnung des Locals sich eine Erinnerung an die schwedische Abstammung Gnuþas verbergen.

14 2; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe 1. oben zu 9.

14 4 uóru Hs.; s. die Lesarten oben zu 1 1.

15 3 miskunnlaugar, nur hier; aber miskunnarlauss ist belegt, s. zu Helr. 4.

15 5 aurr etr iliar; vgl. zu Rigsth. 7.

15 6 en ofan kulpi; zeugmatisch mit dem Vorhergehenden verbunden; s. zu Hav. 144.

15 7 drogum dólgs siqtul; s. Solarlied Str. 58 dreyrge steina þær hinar dökku konur drógu daprliga. — Siqtul, nur hier, aber siqtulstallr Egils s. C. LXIV S. 210. — Den kriegerischen Mädchen widerstrebt es Frieden zu mahlen. — S. Sn. E. I 98 von Tyr: ekki kallapr sættir manna.

15 8 daprt er at Fróþa. So wie die Helden der Isl. und Fornaldar sögur es zu Hause daufligt finden. S. daprliga in der eben angezogenen Stelle des Solarlieds Str. 58.

15 1—8. Das Schicksal Fenjas und Menjas ist gleich dem jener Königstochter, für welche Helgi ausgegeben wird; s. zu H. Hund. II 4. — Vigfusson vergleicht Isaias 47 1. 2 Descende, sede in pulvere, virgo filia Babylon, sede in terra —. Tolle molam et mole farinam; denuda turpitudinem tuam, discooperi humerum, revela crura —.

16 4 leiti; Beispiele für diese Schreibung statt hleyti bietet Fritzner unter hleyti.

16 1—4; hier setzt vielleicht noch jene ihre Rede fort, welche oben 8 zu sprechen begonnen hat.

16 5. 6 nú muna höndum húfld uel gefa, unpersönlich; s. Fritzner I 567^b. — Über uel s. zu Vspa 59.

16 7 fullmalit, nur hier.

16 8 þykki; der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4. Doch könnte þykki auch Indicativ sein; s. Noreen § 458 Anm. 3.

16 5—8 widerspricht dem ersten Theil der Strophe, ist

also der andern Magd zuzuweisen (*Bugge*). Die Worte scheinen höhnisch-zweideutig gemeint.

17 1. In dem überlieferten *holda* vermuthet *Vigfusson* das *Verbum* *hondla*, wahrscheinlich mit Recht. Oder *Henda skolo hólpar*?

17 2 *triónur*. Die Bedeutung 'Stange', nach der Situation unseres Liedes dann wol das *mondultré*, ist nicht bewiesen. *Sturlunga I 142 f.* steht nicht *tialdtriónur*, sondern *tialdtrónur* und *-tranar*; zu dem Beispiel *triónum* aus der *Saga Thorf. Karls. Ant. am. C. X S. 150* bemerkt *Cleasby-Vigf.* selbst, dass es gleich *triánum* von *tré* sein könnte. Wahrscheinlich heisst das Wort hier 'Streitart', s. *Egilsson* und vgl. *hórþ ox Diplom. Norv. I 269, Stjorn 461 brynio suá harþa, sem —, spiót — af harþasta iárni*, obwol das Adjectivum bei Waffen in der angelsächsischen Poesie beliebter ist als in der altnordischen, wie die von *Bugge* angeführten Beispiele zeigen, *Waldhere I 4, Byrhtnod 167. 235.*

17 3 *ualdreyrug*, nur hier.

17 1—4; vgl. *Eyvind sk. Heimskr. S. 103* Heldr er uant, en ek uilda ueg þinn, konungr! segia, fáam til fornra uáþna fliótt! hersogu dróttni.

17 4. 18 1 *uaki þú Fróþi!* u. p. F. Über diese Wiederholung von Versen s. zu *Thrymskv. 28.* — Wiederholung des *uaki* auch *Hyndl. 1, Grog. 1. Falk Arkiv IX 337* vergleicht auch *Hervar. s. C. V S. 214 uaki þú, Angantýr! uekr þik Hervqr.*

18 2. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung und der letzten Silbe; s. oben zu 9 und zu *Lok. 30.*

18 4 *sogum fornum*, Erzählungen von alten Dingen wie 11—14; s. zu *Vspa 1 7. 8.*

18 3. 4 *sogum* — *sogum*; *Sievers Metrik S. 21* erinnert an 'singen und sagen'.

17 4 bis 18 4 ist wol Hohn, denn nicht von alten Ereignissen erzählen die Mägde ihrem Herrn, sondern das Aller-neueste, — das seinen Untergang bedeutet.

19 4 *þat mun uiti kallaþr*, vermuthend; s. zu *Lokas. 31*, — oder 'das werden die Menschen einmal uiti nennen'? Der Satz bildet eine Art Tilsagt: nur wird hier nicht eine Kenning erklärt wie in *Egils* bei *bengrefill*, *þat uar blóðprefill*, *Gislason Efterl. Skr. II 98*, oder bei *Rögnvald* im *Hattal. 34 Sköguls Zelt*, *skiald nefni ek suá u. s. w., Landn. Vidhb. S. 327*

Hildar — bláiu, skiöld nefni ek suá, *Snorri Hatt. 25*, sondern ein unter besonderen Umständen angezündetes Feuer. In *Snorris Heimskringla* scheint der Gebrauch des ulti für isländische Leser einer Erklärung zu bedürfen. S. 98 über ein solches schon bei den alten Griechen angewendetes Feuerzeichen, das *Hakon der Gute 950* anordnete: uita skyldi gera á hán fiollum, — suá at huern mætti síá frá öþrum, sú uar síþuenia, at uitar fóru austar efstir landi, *Fagrsk. C. XXXII. S. auch Gautr. s. C. IV S. 18, Ranisch Gautreks s. S. XCVIII, F. Jonson L. hist. I 217.* Der Gebrauch der Feuerzeichen bei unserer Gelegenheit erklärt sich dadurch, dass *Hleidhr*, die alte Königsburg *Lethra* bei *Roeskilde*, s. *Str. 20*, nicht unmittelbar am Meere ligt. — Über die Congruenz s. zu *Hav. 75*.

19 1—8; s. *Halfs s. C. VI S. 9. 10* die ähnliche Voraussetzung des *Marmennils*: Ek sé lýsa — herr ferr sunnan —.

20 4 regingrióti, nur hier: Gewiss ist *Grotti* gemeint, obwohl das *Simplex griót* sonst nur als *Collectivum* vorkommt.

21 3. 4 eruma ualmar í ualdreyra. *Ualdreyra* nur hier. *Ualmar*, oder da nach *Bugge* unter l ein Punct ist, uamar nur hier und unverständlich. *Ualmær* als zweite Apostrophe an die Gefährtin zu lesen geht nicht an: uera í ualdreyra könnte nur auf ein wirkliches Schwimmen im Blute gehen. Dasselbe gälte, wenn man *ualmeyiar* läse und es als *Praedicatsnomen* verstünde. *Gjessing* in seiner Übersetzung der *Sæm. E.* erinnert an neunorwegisch vaam, 'uklar', 'dunkel'. — Vielleicht uapnar, das aber nicht mit *eruma* als *Perfectum* zu nehmen wäre — uapa braucht dazu hafa —, sondern als *Adjectivum*: 'wir stehen nicht im warmen Menschenblut' — sondern im kalten Koth, s. oben 16. Vgl. zu *Atlakv. 31* uapin í þyshollo, also mit dem Dativ. Blut und Leichenfleisch wird bei den Dichtern oft als warm bezeichnet, s. *Egilsson* unter uarmr. Die Magd fordert die Gefährtin auf sich durch gewaltiges Mahlen zu erwärmen — aber sie hat wie die folgende Strophe zeigt, dabei eine tiefere Absicht.

22 4 fiolmargra, nur hier.

22 1—4 meint —, was die Prosa vor 1 Z. 51 deutlicher sagt, — dass die eine Magd durch ihren Willen und gewaltiges Mahlen ein Kriegsbeer herbeizieht, das *Frodhi*, ihrem Bedränger, der nur Frieden gemahlen wissen will, Untergang und Tod bringen soll.

22 5 stukku; s. zu *Thrymskv.* 12.

22 6. 7, seitlich angebrachte mit Eisen beschlagene Stützen des lúpr. — Aber vielleicht war, wie Lünig vermuthet hat, iárni oder iárnum firpar das Ursprüngliche. Die hölzernen Stützpfeiler des lúpr lösten sich von den eisernen Klammern, mit denen sie an den lúpr befestigt waren.

22 8. Die Alliteration ruht auf dem schwachtonigen enn; s. oben zu 9.

22 5—8 kann Rede der vor und nachher sprechenden Magd sein: 'Schon sind abgesprungen'. Dadurch erfährt der Hörer, was während der Rede geschieht; s. zu *Lokas* 54.

22 8. 23 1; s. über die Wiederholung des Verses zu *Thrymskv.* 28.

23 2. Yrsu sonr ist nach *Saxo Gr.* I 82 (l. II), *Yngl.* s. C. XXXIII *Heimskr.* S. 27, *Hrolfs s. kr.* C. XII S. 28 *Hrolf kraki*, der Sohn *Helgis*.

23 3. 4. Uip Hálfdana hefna Frópa gibt keinen Sinn; aber wenn man Hálfdanar einsetzt, so kann man uip auf Frópa beziehen. *Fritzner* verweist unter hefna auf *Hms.* I 674 nú munu uér hefnast uit pik, ebenso wie á mit dem Dativ statt des nackten Dativs der Person bei hefna steht. S. auch reka 'rächen' mit uip und Accusativ, der Person, *Fritzner* III 72^a. *Wilken* Die prosaische Edda I 133 vermuthet eine Form Hálfdani, die äusserlich dem ags. Healfdene gleiche.

23 1—4. Nach der Vorstellung unsres Liedes rächt *Hrolf kraki* die Tödtung *Hálfdans* an *Frodhi*, während in der *Hrolfs s. kr.* C. I. V *Fus.* I S. 4. 15 allerdings auch *Frodhi* seinen Bruder *Hálfdan* getödtet hat, die Rache aber von dem Sohn *Hálfdans* *Helgi*, nicht von dem Enkel *Hrolf kraki*, genommen wird. S. *Bugge* *Sam. Edda* 443^b, *Müllenhoff* *Beowulf* 32 ff.

23 7 burr ok brópir: das Gedicht kennt also den Incest wie die oben zu Vers 2 angezogenen Quellen, während *H. Hund.* I. II nichts davon wissen.

16 5 bis 23 8 kann derselben Person zugewiesen werden; es ist die weisere, welche die schwächere und nicht so weitblickende Gefährtin zum Ausharren bei der Arbeit ermuntert: denn diese Arbeit bringt süsse Rache. Die Charaktere der Mägde sind differenziert wie die von *Hamdhir* und *Sörli* in *Hamdh.*

24 2 megins kostupu; s. zu *Rigsth.* 7.

24 5 skaptre, nur hier. Die Bedeutung ist unsicher; wie Bugge bemerkt, wahrscheinlich nicht soviel als mondull, madultré, die Stange, der Griff, mit dem die Mühle bewegt wird, der musste ja immer in Bewegung sein. Sein Erzittern wäre eine zu geringe Kraftäusserung für die Riesinnen. — Ähnlich ist das gewaltige Mahlen Helgi-Hamals geschildert H. Hund. II 2.

25 1. 2 bergrisa brúpr, so viel als 'Riesin'; s. oben zu 9. Es fragt sich, ob beide gemeint sind; s. oben zu 4. 10.

25 4 sem munum hætta; über den unechten Comparativsatz s. zu Skirn. 36. — Über den Hauptstab auf schwach-toniger Silbe s. oben zu 9, — wenn nicht hofum und hætta allitterirt, wobei der Hauptstab auf die zweite Hebung fiel; s. oben zu 9.

25 5 fullstapit, nur hier; unsere Mäde singen also bei der Mühle stehend, ebenso wie Helgi bei der Mühle steht, H. Hund. II 2, — während an der zur Prosa vor 1 Z. 48. 49 citirten Stelle die Überlieferung zwischen sat und stöþ schwankt.

Hyndlulied.

Titel. Óttar heimska. Der Beiname ist häufig; s. Cleasby-Vigfusson. Auch Hörðaknut, der Sohn Gorms führte ihn, s. J. Jonsson Arkiv XV 171 Anm., — s. die Hreidharsaga heimska, Morkinsk. S. 35 ff., F. Jonsson Litt. hist. II 550. Hröi hinn auþgi oder hinn prúpi wird bei einer bestimmten Gelegenheit Hröi hinn heimski genannt, Fms. V 259. Auch hier kann im Titel ein Missverständniss des nur auf Anlass unseres Gedichtes gebrauchten Namens Óttarr heimski, unten 16 ff., vorliegen.

1 1. 2 Uaki — uaki —; s. zu Grottas. 17. 18.

1 3 systir, hier ein Schmeichelwort, s. zu Völ. kv. 3.

1 4 er í helli býr, wie die Hexe in Helr. 1; s. die Anm.

1 5 nú er rökkr rökkra. Auch Skirnir reitet zur Nachtzeit nach Riesenheim, Skirn. 10. Für eine Riesin oder Hexe ist ein Ritt zur Nachtzeit das Angemessenste. S. die auf einem Wolf reitende Fylgja, welche Hedhin am Weihnachtsabend begegnet; H. Hjörv. vor Str. 33.

1 1. 5. mæf meya, rökk rökkra; s. zu *Skirn.* 14.

1 7. 8; Tautologie mit ok, s. zu *Fafn.* 10.

2 1 Herians fofur; s. *Sn. E. II* 555 Heriansfofur unter den Ópins heiti neben Heriann. Heriafofur ligt allerdings nahe.

2 3. 4 hann geldr ok gefr gull uerþungum; s. *H. Hund.* I 9.

2 5 Hermópi. Hermodh gilt sonst als Gott: er ist ein Sohn Odhins, s. *Sn. E. I* 174. 178. 554 und *Sögubrot C. III Fas. I* 373, sein Name wird zur poetischen Umschreibung von Männern verwendet, *Sn. E. I* 406, wozu sonst nur Namen von Göttern und — selten von Riesen dienen. S. zu *Völ. kv.* vor *Str. 1 Z. 1* über *Nidhadh*. Sigurþr sleggja 'der Schmied' in dem Scherzgedicht *Thjodholfs Arnorsson* ist eine durch Befehl des Königs erklärliche Ausnahme; Sex *Söguthettir* S. 22. Aber wenn *Egilsson* behauptet, dass Hermópi nie als Name einer historischen Person vorkomme, so trifft das für Deutschland nicht zu; s. *Förstemann Namenbuch I* 628. — Auch in *Eyvinds sk. Hakonarmal* 14 wird Hermodh in Walhalla von Odhin zugleich mit Bragi, auch einem Gott, aufgefordert Hakon zu empfangen, wie in dem Vorbild dieses Gedichts, den *Eiriksmal* 4 Sigmund und Sinfjötli, zwei Heroen, den Auftrag erhalten Eirik zu bewillkommen. Auch *Beowulf* 884. 901 scheinen Sigemund, der Walsing, und Heremod nach einander erwähnt zu werden. Die Vorstellungen über ihn schwankten. *Sn. E. I* 174 nennt die Hs. r ihn sueinn Ópins, W, U son Ópins, und seine Fahrt in die Unterwelt ist sehr ähnlich jener, welche der menschliche Diener Freyrs, Skirni, — s. *Skirn.* — ins Riesenland unternimmt.

2 6 hialm ok bryniu; von diesem Geschenk ist nichts bekannt.

2 8 suerþ; es kann Gram gemeint sein, *Völs. th. C. III S.* 88, *C. XV S.* 115, *Reg.* vor *Str.* 16.

3 3. 4 mælsku — mannuit: *Falk Arkiv IX* 347 vergleicht *Grog. 14.*

3 6. E. M. macht darauf aufmerksam, dass das Wort bragr in der Bedeutung Dichtkunst in den Gedichten eddischen Charakters nur hier vorkomme. *Litt. Centralbl.* 1886 Sp. 769.

3 7 mansemi, nur hier.

3 1—8: über Odhins Gaben s. zu *Fafn.* 50 (*B. Sigdr.* 4).

4 1 hón, gleich 'ich', s. zu *Vspa* 21.

4 1. 2. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung wie unten 23. 28 (?).

4 3. 4 uip þik einart láti; die Phrase nur hier; vgl. Hrolfs s. kr. C. XXVI Fas. I 51 ok lætr alblítt uip hana.

5 2 af stalli; s. zu Oddr. 2.

5 1. 2 tílf þínn ein 'einen von deinen Wölfen'; diese im Mhd. so häufige Construction ist altn. selten. — Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte ein; s. unten Str. 17. 22. 28. 29. 30. (gleich 32. 34. 37) 42. 46 (?).

5 4 meþ runa mínum; s. unten 7. Nur hier ist Freyja im Besitz von Freyrs Eber Gullinbursti; doch s. ihren Beinamen Sýr.

5 5 seinn 'zu langsam', s. zu Atlakv. 19. Da Freyrs Eber über lopt ok lög reitet, Sn. E. I 344, ist anzunehmen, dass Hyndla schon jetzt erkennt, dass in dem Eber der Götter nur ein verwandelter Mensch steckt.

5 6 gopueg, nur hier, 'Weg zu den Göttern', s. zu Hamdh. 13 uástigo. — Tropa; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

5 7. 8 mar mín mætan; so nennt Hyndla ihren Wolf, der mit andern wie ein Pferd im Stall an der Krippe steht. Sie weigert sich ihn mit einem so schlechten Reitthier, wie es Freyja hat, laufen zu lassen. — Sie lehnt also die Reise nach Valhöll ab. — Über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6 8. 5.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf verschiedene Personen s. zu Hym. 6.

6 1. 2 Flá ertu, Freyia! er þú freistar mín, indem Freyja die Hexe durch Vorspiegelung eines gewinnreichen Besuchs in Valhalla heran gelockt und ihr einen falschen Grund für die Anwesenheit des Ebers angegeben hat.

6 6 ualsinni, nur hier und unten 7. Ist es gleich ualhall(ar) sinni? S. zu Vspa 61 und oben zu 5 6; vgl. ualglaumr Grmn. 21. Die Phrase hafa e-n í sinni ist bekannt.

6 3—6 úfsar þu augum á oss þannig, er þú hefir uer þínn í ualsinni, gleich þú úfsar augum ueri þínum á mik, 'du gibst deinem Eber Winke mit den Augen' — Freyja ist also von ihm abgestiegen — 'indem du ihn auf mich weist', du verräthst also, dass es dir nur um deinen Eber zu thun ist, für den du mich brauchst, — nicht um eine Fahrt nach Valhöll. — Þannig kann entweder local gemeint sein, so dass sich er darauf bezieht oder modal 'so', 'so wie du es thust', dann ist ein par

vor er zu ergänzen. Jedenfalls ist der Ausdruck *local* statt *personal*; s. zu Harb. 61. — In ihrer Bosheit bezeichnet Hyndla den verwandelten Mann an Freyjas Seite sofort als deren Liebhaber; s. unten 44ff.

6 8: ein dreisilbiger Vers wie Str. 7. 17. 23. 25 (zwei Fälle), 28 (zwei Fälle), 31. 48.

6 7. 8 Óttar iunga, Innsteins bur. Die seltsame Form *iunga* auch unten 8, — dagegen 9 *ungi*. Über Ottars väterliche Abstammung s. unten 12 und Flat. b. I 24 1—3 (gleich Frau Fornjoti Fas. II). Er ist durch sie verwandt mit Half von Hórdhuland, Flat. b. I 23 11.

7 1. 2; s. zu H. Hjörv. 20.

7 4 í ualsinni; s. oben zu 6.

7 5 þar er; s. oben zu 6.

7 6 gullinbusti, als Appellativum nur hier. Sonst ist es der Name für Freyrs Eber. Über die schwache Declination s. zu Vspa 18.

7 7 Hildesufne; vgl. Hildisufn, den Helm Adhils' Sn. E. I 394.

7 9 duergar tueir, ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 6.

7 10 Dáinn ok Nabbi. Ein Zwerg Dáinn erscheint in den Lesarten von Vspa 11, Nabbi ist unbekannt. Als die Zwerge, welche Freyrs Eber Gullinbursti verfertigt haben, nennt Sn. E. I 340 Brokk und Sindri.

8 1. 2. Sennum uit ór sóplum: sitia uit skulum, 'Aber wenn du schon zanken willst' — s. oben Hyndlas Reden 5. 6 — 'so machen wir es uns bequem, ich besteige mein Reitthier und du setze dich auf den Boden, auf einen Stein'. — Der Plural ór sóplum, der wegen Sennum uit nicht gleich einem Singular sein kann wie die zu Vspa 6 besprochenen, ist vielleicht als Dvandvadual zu fassen von den zwei Sitzplätzen aus, deren einer ein Sattel ist; s. die eben citirte Anm. zu Vspa 6. Vgl. auch zu Atlam. 87 nú er ok aptann. — Freyja hat ihren Zweck erreicht, die Riesin erweckt und zum Reden gebracht. Jetzt soll sie ihr die erwünschte Auskunft über Ottars Geschlecht geben. Dabei rechnet Freyja — wie Thor in Alv. — auf die Eitelkeit der Gegnerin. S. unten zu 16. — Über das Motiv des Gesprächs vom Pferderücken aus s. zu H. Hund. I 17.

8 6 frá gopum oder frá góþum? Für das Letztere spricht, dass die folgenden Genealogien nicht auf Götter zurückgeführt werden; s. zu góþborinn H. Hund. I 31. Über die Strophe 28,

wo allerdings die zwölf Asen unter den Ahnen Ottars genannt werden, s. unten. Aber die Phrase koma frá goðum bed^{et} Bugge aus Heimskr. S. 317 Uppsufa átt — er komin frá goðunum síðfum. S. unten zu 24. 25.

8 7. Ueþiat ist im juristischen Sinn zu verstehen, wenn auch vielleicht nicht genau so wie die von Fritzner angeführten Gesetzesstellen angeben.

8 8. s. Gautr. s. C. VII Fas. III 31 mér gaf Uikarr Uah málm, hring enn rauða, er ek á hendi ber. — Man kann zweifeln, ob Uala málmr gleich der unten erwähnten forpurleif^{is} ist, oder die bei Gericht deponirte Geldsumme, welche für den Verlierenden verfällt.

8 7 bis 9 4. Wie die Beweisführung in dem Process beabsichtigt war, lehrt Str. 43, áttir reikna.

9 5 horg; s. zu Vspa 7.

9 6 hláðinn steinum, also einen kostbaren Tempel aus Steinen, nicht aus Holz, — oder einen Altar, der immer aus Steinen besteht.

9 8 at glieri uorþit. S. das litterarische Centralblatt vom 13. Jänner 1900 Sp. 130 über 'Glasburgen', d. i. glasartige Veränderungen der Felsen durch Feuer. Wenn horgr einen Altar bedeutet, so bezieht sich der Gedanke auf die häufigen Brandopfer, — wenn einen Tempel, so muss man annehmen, dass er von den Christen verbrannt worden sei. Im letzteren Falle wären Vers 7 und 8 Parenthese.

10 1. 2 í nýiu nauta blóði; er opferte so oft, dass es immer frisches Blut an den Tempelwänden gab.

10 3. 4. Trúa á guð ist ein vorzugsweise christlicher Ausdruck.

11 5. Skioldunga kann sich entweder auf die Nachkommen des Odhinsohnes Skjöld in Dänemark beziehen, Sn. E. I 522, Flat. b. I 26 35, oder auf die Nachkommen Halfdans des Alten durch seinen Sohn Skelfir, und dessen Sohn Skjöld, s. Flat. b. I 25 19 þat heitir Skilfinga átt eða Skioldunga átt — eine wol willkürliche Combination. Da sonst die Geschlechtsregister unseres Liedes — so weit wir sie kennen — auf Forrjot zurückgehen, nicht auf Götter, so sind wol auch hier die Nachkommen Skelfirs, und damit Halfdans gemeint.

11 6. Skilfinga ist wider zweideutig. Nach Sn. E. I 522 Nachkommen eines nicht mit Halfdan verwandten Skelfir, die

1 Austruegum herrschten, während Flat. b. I 25 5 Skelfir zu einem Sohne Halfdans macht.

11 7. Wenn hier, wie nach Str. 16 wahrscheinlich, huat er Auþlinga oder Qþlinga stand, so stimmen Sn. E. I 520 und Flat. b. I 25 5. 37 darin überein, dass Audhi ein Sohn Halfdans des Alten war.

11 8 Ylfinga; an der entsprechenden Stelle unten Str. 16 Ynglingar. Wahrscheinlich derselbe Fehler an unsrer Stelle wie Sn. E. I 522, wo die Hs. r af Ylfinga ætt uar Eiríkr inn málspaki schreibt statt af Ynglinga æ. u. E. i. m. der andern Hss. Es ist ja bei Snorri ausschliesslich von Nachkommen Halfdans die Rede, unter denen sich ein Yngvi, aber kein Úlfr befindet. — Vor H. Hund. II 1 Z. 15. 16 werden die Ylfinge mit den Völsungen gleichgesetzt. — In der Flat. b. I 24 f. erscheint unter Halfdans Söhnen weder ein Ulf noch ein Yngvi, also auch keine Ylfingar noch Ynglingar.

11 9 hólþborit, s. unten 16, kommt auch in Prosa vor. Von hólpar wird aber im Folgenden wie es scheint, nicht gehandelt.

11 10 hersborit, nur hier und unten 16; s. zu Rigsth. 31. Über den Titel hersir s. Flat. I 23 33.

11 5—10 huat er Skioldunga — 'wer gehört zu den Skjöldungen' u. s. w. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

11 12 und Míþgarpi; s. zu Vspa 35.

12 1—8. In Flat. b. I 21 ff. ist die Genealogie weiter zurückgeführt und hat kleine Abweichungen. *) Fornjot — Kari — Jökul — Snær — Nor — Raum — Finnaalf; dieser heirathet Svanhild, die Tochter des Dag Dellingsson und der Mutter Sol, deren Abkömmlinge sind dann unser Svan enn raudhi — Safari — Ulf — Alf, nicht 'enn gamli' genannt, — Eystein, statt Innstein. — Der in der Str. gemeinte Alf enn gamli ist als Sohn Ulfs verschieden von dem gleichnamigen Sohn Dags und Thoras, Str. 18, und wie es scheint auch von jenem Alf hinn gamli, der nach Flat. b. I 26 8 in Alfheim regierte. S. auch Alf den Alten zu H. Hund. I 52. Dagegen erzählt die Halfs s. C. X S. 14 von einem Jarl Alf hinn gamli in Hördhaland, dessen Frau Gunnlödh, die Tochter Hromunds — ebenso Flat. I 24 15 — ihm Innstein und Utstein gebär. Also

*) Ein Gedankenstrich bedeutet im Folgenden directe Descendenz.

ein Theil unsrer Genealogie. Beziehung zum Hördhaland zeigt auch die durch die angeführte Genealogie bedingte Verwandtschaft mit dem berühmten Half von Hördhaland, dem Helden der Halfssaga, Flat. b. I 23 11, auch unten zu Str. 19. 21.

13 3 hygg ek, wie sonst auch der Dichter sagt, Rigsth. 5.

13 4 Hléðs gypia; dass diese Frau Innsteins Mutter gewesen sei, ist gegen die eben angegebenen Nachrichten der Hafs s. und der Flat. b. I 24 15.

13 6 Friaut; Bugge erinnert an den altn. und ahd. Männernamen Frændi, Friunt und an den deutschen Frauennamen Vriandis. Im Jahre 1870 wurde ein französischer General Friant genannt; Oncken Kaiser Wilhelm II 46.

13 4. 5. 6 Hledis, ihr Vater Frodhi und ihre Mutter Friaut sind unbekannt, müssen aber nach den Schlussversen der Strophe trotz der kurzen Genealogie berühmt gewesen sein.

14 1. 3 Áli uar ápr, Halfdan fyrri. Durch ápr wird auf das Vorhergehende hingewiesen, nach der Analogie von Str. 19 5ff. auf einen jüngeren Bruder — also auf Frodhi von Str. 13. Dieser war also der Bruder des sonst unbekannten Ali und des hochberühmten Halfdan des Alten; Sn. E. I 516 f., Flat. b. I 24 23. Denn dass dieser Halfdan gemeint ist, zeigt Str. 14 5ff. und 15. Auf die Brüderschaft weist auch framir in Vers 6. Halfdan geht nach Flat. b. I 21 27 bis 24 23 ebenfalls auf Fornjot zurück, wenn man Raumí, den Vater Haddings und Hrings, I 24 19, dem Raum, auch Vater eines Haddings und Hrings, I 24 3, gleichsetzt. Schon S. 23 23 wird statt Raumr die Form Raumí gebraucht. Da Raum aber zugleich Vater Finnaulfs ist, Flat. b. I 23 22, so verbindet sich diese Genealogie mit der Innsteins, s. oben zu Str. 12, so dass ihre Glieder von Raum bis Fornjot dieselben sind.

14 4 hástr Skiöldunga; über die Zweideutigkeit des Namen Skjöldungen s. oben zu Str. 11.

14 7 hans uerk, Halfdans, des berühmtesten der Brüder.

14 7. 8: s. Grip. 10 snor brogþ — þau er húst fara und himinskautom.

15 1 Efldiz hann uip Eymund, d. h. nach Sn. E. I 516, Flat. b. I 24 31: er heirathete die Tochter Eymunds von Nor-gorod, die unten genannte Almveig; s. zu Gudhr. II 19.

15 3: man kann uá, drap u. a. vermuthen. S. Sn. E. I 516.

Flat. b. I 24 þar drap hann þann konung, er Sigtrygg hét í einufgi. — Welcher Sigtrygg gemeint ist, bleibt dunkel.

15 5 Álmueig; in *Flat. b. I 24 31* Álfný, in *Sn. E. I 516* Aluig. Über den Accusativ Álmueig s. Noreen § 312 Anm.

15 2. 6 ázstann, ázsta; s. zu *Vspa 33*.

15 8 átián sonu; dasselbe erzählt *Sn. E. I 516 ff.*, *Flat. I 24 31 ff.*

16 1—8; s. oben zu *11*. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

16 10 Ótarr heimski; s. oben zum Titel. Wie dort angedeutet, ist es möglich, dass die grobe Riesin Ottar nur thöricht nennt, weil ihm die genealogischen Kenntnisse abgehen, deren sie sich rühmt.

16 9. 10; s. den Schluss der Strophen *17. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28*. S. zu *Vspa 28*. Dieser Strophenschluss, so wie der in *Str. 17. 18* vorkommende scheint ursprünglich nur der Grundlage unseres Gedichts, der Genealogie Ottars anzugehören. S. unten zu *28*.

17 1. 2 Uar Hildigunnr hennar móþir. Nachdem die wichtige Genealogie von Ottars Urgrossvater Frodhi abgehandelt ist, so ausführlich wie es der Verwandtschaft mit dem berühmten Halfdan dem Alten geziemt, wendet der Dichter sich zu einer der vorher genannten Frauen zurück, um deren Geschlecht kurz anzugeben. Die nächststehende wäre Almveig, die Tochter Eymunds — vor ihr steht Friauf. Aber wir wissen ebenso wenig, wie Almveigs noch wie Friaufs Mutter hiess, können also die hier genannte Hildigunn nicht näher bestimmen. — Das nackte hennar — bei einer so grossen Entfernung von dem Beziehungswort — ist auffällig, wenn auch das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei ist; s. zu *Völ. kv. 16*. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu *5*.

17 3. 4 Hildigunn, Svava, Sakonung sind unbekannt.

17 5. 6; s. oben zu *16*.

17 7 uarþar at uiti suá; suá ist ungefähr so viel als þat; s. Bugge *Sam. E. 427^b*, der Bjarn. s. hitd. *S. 48* vergleicht: Biörn þakkafi hónum fyrir suá. *S. G. Jonsson Safn*: þess er fyrst að spyrja, sem vest vardar að vita. — Vgl. unten *30 ff.* und *Alr. 9 ff.* uqromk — at uitir.

17 8 uilltu enn leingra; s. unten 20 fram tel ek leingra und zu Vspa 28.

17 7. 8: s. den Schluss der Strophe 18. Vgl. den von 36. 32. 34. 37. S. zu den Schlussversen von Str. 16.

18 1 Dagr átti Þóru. Hyndla wendet sich zu einem berühmten Glied der zweiten Serie von Halfsdans Söhnen, Dag. Sn. E. I 522, Fragm. Sn. E. XII, Flat. b. 25 5, und dessen Frau Thora drengjamodhir, die auch Flat. b. I 25 7 erwähnt.

18 1. 2 Dagr átti Þóru, dreingia móður, wörtlich gleich Flat. b. I 26 7; Edzardi Germania XXVIII 24.

18 7 Ámr; s. Bugge Arkiv XVIII 3.

18 8 Álfr enn gamli; s. oben zu 12.

18 5—8. Flat. b. I 25 8. 20 werden Dag und Thora neun Söhne zugeschrieben; genannt sind Óli, Ámr, Iqfurr, Arngrímr, Hildir. In der Saga von Ragnars Söhnen C. V Fas. 135i wird einer der neun Söhne Dags und Thoras Ring genannt. Die Namen unserer Strophe stimmen also zum Theil, in Ámr und vielleicht in Iqsurmarr; s. Flat. b. I 22 39 Iqfurr eða Iqsurr. Bekannt ist keiner.

19 1 Ketill hét uinr þeirra, Klyps arfþegi; beide Personen sind unbekannt, ebenso was uinr hier bedeutet. Jedesfalls war Ketil mit den Söhnen Dags verwandt, vielleicht verschwägert.

19 4. Es ist auffällig, dass in einem genealogischen Gedicht der Name der Mutter des Helden nicht genannt wird.

19 3. 4. Ketil, der Grossvater von Ottars Mutter, war also Urgrossvater Ottars wie der oben Str. 13 genannte Frodhi.

19 7. Hinn elldri bei Vergleichung von dreien ist auffällig; s. Lund § 91 S. 248 b. Vielleicht steht hinn für die Partikel enn, und der Dichter hat dem Paar Frodhi und Kari den einen Alf gegenübergestellt, — oder auch bloss Frodhi und Alf verglichen.

19 5 -8. Die sonst unbekannten Alf, Kari, Frodhi sind Brüder, in dieser Reihenfolge — das zeigt der Ausdruck elldri — getinn; s. oben zu Str. 14. Ihr Verhältniss zu Ketil und Klypp ist dunkel.

19 1—8; s. unten zu 21.

20 1 Nanna uar næst þar. Was für eine Beziehung næst andeutet, ist schwer zu sagen: 'am nächsten in der Verwandtschaft', — oder am nächsten zu erwähnen?

20 1. 2. *Nanna und Nökkvi sind unbekannt. Der Name der Göttin fällt auf; s. zu Lokas. 6.*

20 3. 4; *die Schwester Innsteins ist unbekannt.*

20 5. *Fyrnd er sú mægþ heisst wahrscheinlich: 'diese dir verschwägerte Familie reicht (auch) ins Alterthum zurück', — während fyrnd allerdings auch 'in Vergessenheit gerathen' bedeuten könnte.*

20 6 *fram tel ek leingra; s. oben zu 17.*

20 7. 8; *s. unten Str. 24 1. 2. Brodd und Hörvir sind unbekannt. Dass das Verspaar aus Str. 24 hieher versprengt sei, ist möglich: aber wenn man es streicht, bleibt zwischen fram tel ek leingra und dem Refrain eine Lücke.*

21 1. 3. *Isolf, Asolf, Skurhild sind unbekannt.*

21 4 *Skekkils. Flat. b. I 22 34 erwähnt einen Skekkil der durch Myndil, Meitir, Gor, Thorri, Snær, Jökul, Kari von Fornjot abstammt, — 25 29 einen andern, den Sohn Lofdhis, Enkel Halfdans des Alten.*

21 1—6. *Die Nominative sind absolut vorangestellt, und als Object zu telia zu verstehen; s. zu Vspa 11. 12.*

19. 21. *Vigfusson im Safn I 254 hat beobachtet, dass die hier erscheinenden Namen in einem berühmten Geschlecht von Hördhaland vorkommen, dem des Ketil Hördhakari, Flat. b. I 249, der einen Sohn Ölmodh, Flat. b. I 287, Landn. Isl. s. II S. 32, und einen Enkel Klypp hatte, Flat. b. I 19. 69. S. über Alf enn gamli von Hördhaland oben zu 12, — und auch oben zu Str. 6. Weitere Litteratur und Erwägungen über diese genealogischen Verhältnisse bei Ranisch Gautreks s. S. XLIII ff.*

22 1 *Gunnar bálkr. Wie Bugge bemerkt, ist bálkr wahrscheinlich als Beiname aufzufassen, da dasselbe Verhältniss der zwei Namen in der 2. und 3. Zeile herrscht. Dies ist um so sicherer, als nur so die bekannte Zwölfzahl der Arngrims-söhne herauskommt.*

22 2 *arþskafi, nur hier. Wenn es für arþrskafi steht, wie Bugge meint, so s. Rigsth. 15 arþr at giörua.*

23 3. *Iárnskioldr kommt als Appellativum nicht vor; hier ist das Wort als Beiname gemeint wie von demselben Thorir in der Hrolfs s. Gautr. C. XV Fas. III 114.*

22 2. 3. *Bugge Arkiv I 255 hat gezeigt, dass wir es hier mit Personen der Hrolfs s. Gautr. (Fas. III) zu thun haben, desselben Hrolfs enn gamli, der unten 24 mit seinem Ge-*

folge vorkommt. S. Heinzel Über die ostgot. Hs. WSB. 1889, S. 74f. Aber hier sind Grim und Thorir in die Reihe der berserkischen Arngrimssöhne aufgenommen.

22 4 Úlfr gínandi. Vgl. Hav. 83 gínanda úlfi u. ā., s. Egilsson. Die Person ist unbekannt.

22 1. 4. Auch Gunnar und Ulf erscheinen sonst nie unter den Namen der Arngrimssöhne.

22 5. Bui und Brami kommen vor im Verzeichniss der Arngrimssöhne der Hervar. s. C. II S. 206, Fas. I 515.

22 6. Dasselbe gilt von Barri und Reifnir. Barri auch in dem Verzeichniss der Örvar. s. C. XXVI S. 97 (Fas. II 211). — bei Saxo I 250 (l. V) ein Biarbi.

22 7 Tindr, in allen drei Verzeichnissen, Tyrfingr fehlt in der Hervar. s.

22 8 ok tueir Haddingjar, in allen drei Verzeichnissen. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

22 1—8. Auch Saxo hat drei sonst nicht belegte Namen der Arngrimssöhne — Brander, Brodder, Hiarrandi, — und wenn man Biarbi hinzurechnet, vier, also ebenso viel als unser Gedicht.

22 9. 10. Verwandt ist dieses Geschlecht mit Ottar durch Dag, den Sohn Halfdans des alten, und Thora, s. oben 18. deren Sohn Arngrim ist, Flat. b. I 25 10. 12. S. Str. 23.

23 1. Ani, Ómi wird der Schreiber wol auch als Namen der Arngrimssöhne verstanden haben, gewiss nicht der Dichter. Bugge sieht in dem Vers, der auch keine glaubliche Allitteration mit dem folgenden aufweist, eine Verderbniss für Austr í Bólmi, nach dem Verzeichniss der Örvar. s. Auch Ár í Bólmi wäre möglich.

23 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

23 3. 4 Arngríms synir ok Eyfuru; s. oben zu 22 9. 10.

23 5. 6 brókun berserkia bóls margskonar; s. Örvar. s. a. u. O. þeir eru berserkjar bóls um fyldir, von denselben Arngrimssöhnen.

23 7 um lönd ok um lög; s. zu H. Hund. I 21.

23 5—7. Aus dem vorhergehenden uóru ist uar zu ergänzen; s. zu Vspa 44.

24 1. 2; s. oben 20 7. 8.

24 3. 4. Dass Brodd und Hörvir im Gefolge Hrolfs Gautr. gewesen seien, ist sonst nicht bekannt; s. oben zu 22.

24 5. Allir kann sich auf zwei beziehen; s. zu B. Sigrdr. 25; — doch mag etwas fehlen.

24 5. 6 bornir frá Iormunreki; die Construction mit frá statt des nackten Dativs deutet vielleicht an, dass sie nicht Söhne, sondern Enkel, Urenkel Jörmunreks waren. S. oben 8 koma frá, unten 25 uera frá. Aber koma frá wird unten 38 von directer Descendenz gebraucht. — Jörmunrek gilt bei Saxo als dänischer König I 408 ff. (l. VIII) und heirathet Sigurdhs Tochter Swanhild.

25 1 Fólsum grims; s. Brate-Bugge Runverser S. 160 fulksgrimmr.

25 4 Uqlungi. Völsung und seine Nachkommen sind dem Geschlechte Halfdans des Alten verwandt durch dessen Sohn Sigar, den Vater Siggeirs, der die Tochter Völsungs Signy heirathete; Flat. I 25 5. 24.

25 5 ok Hjórdís, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

25 6 Hraupungi; ein solcher Ahne der Hjördis ist nicht bekannt. Flat. b. I 25 26 ff. ist ihre Genealogie: Halfdan enn gamli — Lofdhi — Skyli — Egdhir — Hialmther — Eylimi. Es ist vielleicht ein Ahnherr von der Mutterseite gemeint.

25 7. 8 enn Eylimi frá Qplingum. Auch diese Angabe stimmt weder zu Flat. b. I 25 36, wo auf Audhi, den Sohn Halfdans des Alten, nur — Frodhi — Kiar — Ölrún folgen, — noch zu Flat. b. I 25 30 und Sn. E. I 522, wonach Eylimi — nach Flat. I 25 mit seinem Vater Hjalmtther, s. Fragm. Sn. E. XII 1 —, so wie Hraudhung zum Geschlecht der Lofdhunge gehörte. — Über Eylimi s. zu Fra d. Sinfj. Z. 52.

26 5 Guthormr; s. über die Orthographie zu Grip. 50.

26 8. Darnach muss Guthorm aus einer früheren Ehe Grimhilds stammen, von der nichts überliefert ist. Nach Sn. E. I 360 war er ein Stiefsohn Gjuki.

26 9. 10. Die Verwandtschaft mit Ottar ist bewirkt durch Nefil, einen Sohn Halfdans des Alten, Flat. b. I 26 1 ff., Sn. E. I 520 f. Auch Gjuki und die Seinen konnten nach den geographischen Voraussetzungen von Oddr. und Atlam. für Dänen gelten; s. zu Oddr. 30.

27 5 Auþr diúpaúþga. Das nur in Verbindung mit dieser Audh vorkommende Adjectiv ist gebildet wie Breipafiorpr u. ä., und kommt wie diúpúþigr nur als Beiname vor. — Über den Nominativ bei Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

27 1—8. Die genealogischen Verhältnisse stimmen mit *Flat.* I 26 (*Huersu Nöregg bygðiz Fas. II* 10), weichen aber ab von *Hervar. s. C. XVI S. 219*, wo Harald Hilditann ein Sohn Alfhilds, der Tochter Ivars vidhf., und Valdars ist; s. *J. Jonsson Arkiv XVIII* 175. Wie dieses Geschlecht mit der Familie Ottars zusammenhängt, bleibt dunkel; — ebenso auch warum der Dichter die Genealogie nicht bis auf Sigurdh Hring, den Neffen Haralds Hild. und seinen Gegner in der Bravallaschlacht, so wie auf Sigurdh Hrings berühmten Sohn Ragnar Lodhbrok herabgeführt hat.

27 10 gopum signapir. Der Ausdruck kann allerdings auf Menschen angewendet heissen 'sie den Göttern opfern', also sie tödten. Bugge verweist *Arkiv I* 252 auf *Gautr. s. C. VII Fas. III* 35, wo Starkadh sagt: skylda ek Uikar — gopum of signa, wie gefa das auch bedeuten kann, *Hav.* 134 ok gefinn Ópni, siálfir siálfom mér, *Halfs s. C. I S. 3. 4* selpan Ópni, gleich 'gehängt'. — Aber gerade wegen dieser Gleichwerthigkeit von gefa und signa gopum darf man auf Stellen wie *Flat. b. I* 23 24, *Fms. II* 168 verweisen, wo mit dem Ausdruck gefa gopum nur ein Dienstverhältniss zu dem Gott ausgedrückt ist. Worauf sich der Ausdruck in unserem Falle bezieht, bleibt dunkel.

27 1—12. Es ist möglich, dass diese Strophe ursprünglich nichts mit der Ahnenreihe Ottars zu thun hat und die Refrainzeilen allt er þat átt þín — später hinzugefügt wurden.

28 3. 4 Baldr er hné uíþ banapúfu; vgl. *Vspa* 34, Baldrs dr. 8 Baldrs bana á bál uega.

28 1—4 umschreibt poetisch: 'es giebt zwölf Götter'; s. zu *H. Hjörv.* 9.

28 6 uerþr ist vielleicht uerþa zu lesen? Im letzteren Fall s. oben zu 5.

28 5. 6 þess létz Uáli uerþr at hefna; vgl. *Grimn.* 17 von Vidhar.

28 3. 7; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

28 8 handbana, nur hier; s. ags. handbona.

28 7. 8. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung; s. oben zu 4 und zu *Skirn.* 19.

28 1—10. Da im Vorhergehenden nirgends die Ahnenreihe bis zu den Göttern hinauf geführt wird, s. oben zu

Str. 11, so entsteht auch gegen diese Strophe der Verdacht, dass sie anders woher entnommen und nur zum Behuf der Einschaltung in unser Gedicht mit dem Refrain Allt er þat ætt þín versehen worden sei. Vielleicht ist diese Einschaltung durch das gopum signapir von Str. 27 vermittelt.

29 1. 3. 4. *Über die Praeterita — Freyr átti Gerpi — s. Jessen Zs. f. d. Philol. III 62. Sie deuten auf christliche Zeit.*

29 6 *Aurboþu; s. Sn. E. I 120. Eine andre Aurbopa Fjölsv. 38.*

29 7 þó 'und zwar' oder 'und sogar'.

29 8 *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

29 9 *skautgiarn nur hier. Die Bedeutung ist dunkel.*

30 2. ok munum fleira. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

30 3 uqrumz at uiti suá; *vgl. oben uarþar at uiti suá und Alv. 9 ff.*

30 4 uiltu enn fleira; *s. zu Vspa 28.*

30 1—4. *Die Strophe bildet ein Stef, s. unten 32. 34. 37 und zu Vspa 43. Es gehört nur dem Theil unseres Gedichtes an, der nichts mit Ottars Genealogie zu thun hat, und setzt Belehrung eines Einzelnen über jene Dinge voraus, welche die grosse Völuspa der Menge mittheilt.*

31 1 Haki; *so heisst ein Held des Alterthums; s. Sn. E. I 482 Fragm. Sn. E. XII 1 Haki (reip) Fáki; — aber nach den Thrymlur hinter Mœbius Sæm. E. S. 238 Str. 58 ein Riese. — Hueþnu; eine Frau dieses Namens erscheint im Sörla th. Flat. I 277 als Gemahlin eines dänischen Königs Halfdan und Mutter eines Högni und eines Hakon. Vigfusson und Bugge Arkiv I 258 sehen hierin dieselben Verhältnisse angedeutet. Nach dem Zusammenhange werden an unsrer Stelle Riesen gemeint sein.*

31 4 HiqrUARÞr, *welcher Held dieses Namens gemeint ist, bleibt dunkel.*

31 5 Heiþr, *ein Hexenname, s. zu Vspa 23. — Hrossþiófr, ein Riesenname, Sn. E. I 549. Gering verweist auf einen Berserker dieses Namens, den Sohn des Hrosskel in der Hrolfs s. Gautr. C. XVI Fas. III 114. S. auch den weissagenden Rossthíophus phinnicus bei Saxo Gr. I 126 (l. III). Über die Namen auf -þiófr (ags. þéow) s. Ranisch Gautr. s. S. XCf.*

31 6 Hrímnia, ein Riesenname; s. *Skirn.* 48, *Sn. E.* I 549.

31 5. 6. Die Nanen stehen im absoluten Nominativ; s. zu *Vspa* 11. 12.

31 1—6. Da der Schluss der Strophe entschieden von Riesen handelt, Haki auch einen Riesen bezeichnen kann und Huepra ein Name für 'Hexe', 'Riesin' ist, *Sn. E.* I 552, wie Hueprungr für Riese, *Vspa* 52, *Sn. E.* I 549, — so wäre es möglich, dass die ganze Strophe von Riesen handelte und sich dadurch an Str. 29 gut anschlüsse.

31 11 seiþberendr *Sn. E.*, nur hier, kann soviel als seiþmaþr heissen, obwol die Phrase bera seiþ nicht belegt scheint. Skilberendr *F* ist unverständlich und kommt auch nur hier vor. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

31 8. 10. 12 Uipólfi, Uilmeipi, Suarþoþpa, unbekannt.

31 13. 14. iotnar allir frá Ymi komnir; s. *Vafthr* 28 ff., *Sn. E.* I 42.

32 1. 2; s. *Sig. sk.* 67 Mart sagþa ek, munda ek fleira.

33 3 rammaukin; s. unten 36. 41 aukinn auch von Heimdal. Einar sk. nennt alle rogn rammaukin, *Sn. E.* I 470. Über die Bedeutung von aukinn s. zu *Völ. kv.* 16.

33 1—4; s. unten 41 1—4, auch von Heimdal.

33 6 naddgoðgan mann, von Heimdal; s. zu *Vspa.* 1 7. *S. uápnogoðfugr, Egilsson.*

33 8 uip iarþar þrom; s. *Sn. E.* I 100. Er wohnt bei der Brücke Bifröst ok sitr þar uip himins enda at gæta brúarinnar fyrir bergrisum.

35 1. 2 Gjalp und Greip (Gneip) kommen auch als die Namen der Töchter Geirröðs vor, *Sn. E.* I 288 *Fragm. Sn. E. VII*, — *Sn. E.* I 551 Gíalp — Gneip unter den Hexennamen.

35 1—5. Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

35 3—6 Eistla, Eyrgiafa, Úlfrún, Angeyia sind unbekannt.

35 7 Imdr; s. zu *H. Hund.* I 42.

35 7 Atla. Auch unter den Hexennamen *Sn. E.* I 552.

35 8 Iárn saxa. Unter den Hexennamen *Sn. E.* I 552 mit Imp in einem Vers.

35 1—8. Diese neun Riesentöchter sind nach dem Heimdalargaldr, *Sn. E.* I 102, *Fragm. Sn. E. III*, Schwestern. Die Namen der neun Ægistöchter *Sn. E.* I 324, II 493 und sonst weichen ganz ab.

36 1 aukinn; s. oben zu 33.

36 1. 2; s. unten 41.

36 1—4; s. Gudhr. II 22 und Anm.

38 1. 2 úlf, nämlich Fenrir, — nach Sn. E. I 100. 268 (Lesarten).

38 3. 4; s. Sn. E. I 134. 138.

38 5 eitt — skars; die von Loki geborne Ahnfrau der Str. 39 8 erwähnten Hexen. — 'Auch' ist zu ergänzen; s. zu Vspa 1 5. 6.

38 6 feiknazst; das Adjectiv nur hier.

38 7. 8 bróður — Byleistz; s. zu Vspa 48.

39 2 lindi wäre als Neutrum unbelegt — F. Jonsson verweist auf bæki, eiki, greni. Aber auch vom Femininum lind kommt ein Dativ lindi vor.

39 3. 4 hálfuipinn — hugstein, nur hier; s. hálfbrunninn.

39 1—4. Über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.

39 1—6. Das Herz eines verbrannten bösen Weibes, — einer Verbrecherin, Atlam. 93, oder einer Hexe, — macht schwanger. S. Singer verweist uns auf das litauische Märchen, Leskien und Brugmann Lithauische Volkslieder u. s. w. S. 490: Ein Jäger findet das Herz eines Einsiedlers, der sich in Folge eines Gelübdes selbst verbrannt hat, und bringt es seiner Tochter, die von dem Genuss desselben schwanger wird. S. v. d. Leyen Das Märchen in den Gottersagen S. 65. 82, R. Köhler Kleine Schriften II 241.

39 7. 8; die flopp haben also andern Ursprung als die uqlur von oben 31.

38 3. 4. 39. Über Loki, der gebiert wie Weiber, s. zu Lokas. 22.

31 7 bis 39 8 scheint aus einer Schöpfungsgeschichte; Str. 31 7—14 wird in Sn. E. I 44 der 'kleinen Völuspa' zugeschrieben.

40 2 uip himin síalfann; s. zu Vspa 54.

40 1. 2; vgl. Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miok tekr siór at suella, suá er nú drepit skýiom; s. zu Baldrs dr. 9.

40 4 enn loft bilar 'und der Himmel gibt nach', 'wankt': s. Egilsson lopt und hila und F. Jonsson Arkiv XIV 201.

40 8 regn; ist der fruchtbare Sommerregen, — oder sind rogn oder regin gemeint?

41 1—4; s. oben 33. 36.

41 6 stóraupgazstann. Da das Adjectiv häufig in der Bedeutung 'sehr reich' belegt ist, darf es hier nicht nach Analogie von *drúpaðrpa* Str. 27 aufgefasst werden.

41 7 síf sífiapan. Der Singular von síf ist auffällig. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5. — Der Gedanke bezieht sich auf den in der *Rígsth.* erzählten Mythos.

41 1—8 scheint eine Parallele zu Str. 33—36.

42 3. 4; s. *Fms.* VI 355 sagan — er ek þori eigi at segja. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 1.

42 1—4 stellt wahrscheinlich Christus dem Heimdal gegenüber. Vgl. zu *Vspa* nach Str. 61 über die Plusstrophe der *Hauksbók*.

42 5. 6 fáir síá nú fram um leingra s. *Vspa* 43.

42 7. 8 enn Ópinn man álfi máta. Enn 'als bis'; s. *Baldrs dr.* 11. Vgl. *Vspa* 53 H Ópins son ormi máta.

43 1; minnisql; die Verbindung oder das Compositum nur hier. Aber s. *Scheving* 1847 Áfeingur drykkur er óminnis el und zu *Hav.* 12. Vgl. minnisueig Prosa vor *Fafn.* 49 (*B. Sigdr.* 3).

43 3 suá, gleich suá at; s. zu *Grottas.* 7.

43 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt in der Strophenmitte.

43 7. 8. Es handelt sich also bei dem oben Str. 8. 9 angedeuteten Process mit Angantyr über Ottars väterliches Erbgut um genealogische Nachweisungen. Über die genealogischen Kenntnisse der alten Isländer s. *F. Jonsson Litt. hist.* II 119. Reikna scheint allerdings ein spätes und prosaisches Wort und rekia würde gut passen.

44 2 sofa lystir mik; vgl. *Baldrs dr.* 4. 6. 7. 8 naupug sagþak.

44 5 epluina, nur hier und an den entsprechenden Stellen der folgenden Strophen. S. ahd. den Eigennamen Adalwini, ags. Ædelwine. Wenn dasselbe Wort hier als Appellativum vorliegt, so ist es ironisch zu verstehen; s. zu *Hav.* 66.

44 8 Heiþrún; s. *Grimn.* 25. Hier für 'Ziege' überhaupt.

45 4 und fyrirskyrta, euphemistisch — s. zu *Völ.* kv. 39 — wie in der von Bugge aus der *Thorsteins s. Sidh.* *Mæbius Anal.* N. S. 178 angezogenen Stelle, wo ein Mann spricht. Also gleich 'in den Bauch', 'Unterleib'.

46 1 Ek slá eldi; s. zu *Baldrs dr.* 5.

46 2 fupiu; s. zu *Vspa* 2.

46 4. Sollte á von á burt allitterieren? S. oben zu Str. 5 über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe.

46 1—4; über den Wechsel von zweiter und dritter Person s. zu *Vspa* 1 1—4.

46 1—8; die Strophe ist zwischen zwei Personen aufgetheilt; s. zu *Hym.* 6.

47 4 flórlausn, wie in *Prosa* das, was für die Erhaltung des Lebens gezahlt, geleistet werden muss — hófuþlausn, — hier also die Reichung des minnisól von *Str.* 43.

46 1—4 bis 47 1—4. Die Erzählung von dem Brand, den *Freyja* um *Hyndla* entfacht, ist ersetzt durch die Worte der Sprecherinnen; s. zu *Grottas.* 22.

47 7 eitri blandinn s. zu *Lokas.* 3.

48 1—4. Olsen *Den* 3. og 4. *Afhandling* S. 269 vergleicht *Sn. E. II* 218 *Hætta uerþr á hættu, háting ef þol rátir* 'Man muss der Gefahr kühn entgegen gehen, wenn eine Drohung uns Unglück in Aussicht stellt'.

48 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

48 6 dýrar ueigar; s. *H. Hund.* II 45.

Über das Motiv des Gedichtes s. *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 4 und die Anm. nach *Vspa* 62. — *Str.* 28—42 scheinen Elemente zu enthalten, die ursprünglich in einen andern Zusammenhang gehörten. Die Ähnlichkeit des *Stefs* von *Str.* 17. 18 mit dem von *Str.* 30 ff. mag zu der Verschmelzung beigetragen haben. — Über Ort und Zeit des Gedichtes s. *Ranisch Gautreks* s. S. XLII ff.

Grogaldr.

Titel. Er hón gól syni snum dauþ. Ebenso leitet der *Norn. th. C. VIII* S. 69 die *Helreidh* mit der Frage von Gest ein: er þat nokkut satt, at Brynhildr kuæpi dauþ, þá er hón uar ekin til bálsins? — Gering bemerkt, dass *Groa* — wie *Heidh* — ein beliebter Name für Hexen, Zauberinnen sei, s. *Sn. E. I* 276, *Gönguhr.* s. *C. II Fas. III* 241.

1 1. 2 Uaki þú, — uaki þú —; s. zu *Grottas.* 17.

1 3 dauþra dura, 'vor', 'an den Pforten der Todten', 'der Hel'; s. das Grab der *Völva* in *Baldrs dr.* 3.

1 4. Ef þú þat mant ist ein *unechter conditionaler Nebensatz*, wenn man den Vers auf den unmittelbar vorhergehenden bezieht; s. zu Hav. 4. Doch kann Vers 3 Parenthese sein, und die zweite Strophenhälfte zu dem Imperativ uaki gehören.

1 5 bæpir; über den seltenen Coniunctiv in einem Inhaltssatz nach muna u. ä. Verben und Begriffen s. Nygaard Arkiv I 345 f.

1 6 kumbldýsiar, nur hier.

1 1—6. Wahrscheinlich hat Groa vor ihrem Tode Skjalds jene auch odhinische Kunst gelehrt, von der Hav. 153 handelt; s. die Anm. Wenn er in Noth komme, solle er sie von ihrem Grabe erwecken.

2 4. 5 er þá þá mópur kallar —; über den bestimmten Artikel bei einem Substantiv mit nachfolgendem Relativsatz zu Alv. 9.

2 5. Falk Arkiv IX 337 vergleicht Solarl. 60 molar gengna.

2 6 lióþheimum, nur hier.

3 1. 2. Die Phrase kehrt wider Grett. s. C. LXXIV S. 166 Skotip er heldr fyr holpa huassorpa leikborpi; die ursprüngliche Bedeutung 'jemand zu einem Spiel auffordern' ist schon verblasst. Vgl. Boer zu Grett. C. LXXII S. 258.

3 3; die Umschreibung für Gattin Hav. 159 er mik armuerr, vgl. H. Hjörv. 44.

3 1—3. Das Motiv der stíupmæpra sogur; s. Fritzner stíupmópir.

3 5 kueþki, nur hier und unverständlich. Wenn die Conjectur kuæmtki richtig ist, so bezieht sich kuæmt nicht auf die Unkenntniß des Weges, sondern auf die Gefahren, welche den Reisenden auf diesem Wege bedrohen; s. unten 5 und die ganze Rede der Mutter, die keine Angabe des Weges enthält. Das spricht auch gegen die Vermuthung, dass etwa kuittki zu Grunde liege 'an einen Ort, von dem ich' oder 'man keine Nachricht hat'.

3 6 móti menglǫpum; menglǫp als Appellativum nur hier. Die Form der Kenning ist auffallend; s. zu Hamdh. 4. — Móti menglǫpum ist nicht gleich til menglaða, sondern 'den Frauen entgegen'. Wer die Frauen sind, wie das 'entgegen' zu verstehen ist, bleibt unklar. — Die alte Conjectur Menglǫpu statt menglǫpum löst die letzterwähnte Schwierigkeit nicht,

— und ist abhängig von der Frage, ob Grog. und Fjölsv. zu einem poetischen Ganzen gehören oder nicht.

4 1. 2. Falk macht aufmerksam auf Fjölsv. 45 langt um kominn.

4 3 langir ru manna munir. 'Die Liebe des Menschen führt spät zur Befriedigung, zum Ziele'.

4 1—3; s. zu Skirn. 42, — über die rhetorische Wiederholung zu Vspa 5.

4 1—4. Dreisilbige Verse; so auch unten 8. 11. 16.

4 5 at þú þunn uilia bþr; s. Fjölsv. 48. — Vgl. aber Völs. th. C. XXIX S. 153 ekki muntu þér uerra bipia.

4 6. Hat skuld hier die Bedeutung 'Ausgang', 'Erfolg', oder ist die Norne Skuld gemeint? — Vgl. die Phrase skeika at sköpupu, Fritzner skeika. Das Verbum skeika deutet an, dass die Entscheidung nach vorhergehenden Wechselfällen erfolgt. Der Gedanke auch Fjölsv. 47; s. zu Skirn. 13. — Die syntaktische Beziehung des Satzes kann verschieden gefasst werden. Wenn man nach Vers 3 stark interpungirt, so ist ok Einleitung der Apodosis; so Falk*) Arkiv IX. Aber dann ist das Bedingende und das Bedingte identisch. Es empfiehlt sich demnach Vers 6 als Parallelausdruck zu Vers 3. 4 oder zu 4 allein zu nehmen.

4 1—6. 'Es wird lang dauern, wenn du (überhaupt) zum Ziele kommst', oder 'wenn du auch (endlich) zum Ziele kommst'.

5 1. 2. Falk vergleicht Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) góþra galdra.

6 3. Rani ist unbekannt. — Es ist auf einen Mythos angespielt, in dem eine Frau einem Manne ein nutzbringendes Zauberlied vorsingt, während wir in Bezug auf Odhins Geliebte Rind nur wissen, dass sie ein Opfer verderblicher Zaubersprüche Odhins wurde; Saxo Gr. I 128 (l. III); vgl. Kormak Sn. E. I 236.

6 1. 3 gel — gól; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

6 4. 5 at þú of qxl skiótir þu! —; die Phrase, welche dem deutschen 'etwas auf die leichte Achsel nehmen' verwandt ist, scheint nur hier vorzukommen. Skióta qxl uip e-m heisst 'einen über die Schulter, Achsel ansehen'.

6 6 siálfr — siálfan; über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. Falk vergleicht Hugsv. S. 12^a siálfr kenn þú siálfan þik.

*) Im Folgenden als 'Falk' citirt.

7 2. 3. Árna uilialauss á uegum scheint eine Lage anzudeuten, in der man gezwungen ist einen beschwerlichen oder zum Unheil führenden Weg zu gehen, etwa wie Gunnar zum Tode geführt wird, Atlakv. 30. 32. S. gálguegr, uástigr.

7 4 Urpar lokur; ob lokur 'Riegel', welche die Gefahr abhalten, oder Lieder, Versreihen bedeutet, ist dunkel. Figurson will uarplokkur 'eine Art Zauberlieder' dafür einsetzen.

7 6 er þú á smán sér; vielleicht 'wenn du dich in einer schmachvollen Lage befindest', etwa 'in Gefangenschaft': s. Falk. Vgl. uera á ualdi e-s. — Über den Coniunctiv s. zu Hav. 133.

8 2 þjóþár falla; s. Vafthr. 49.

8 3 fiqrlotum, nur hier. Das Femininum lota 'continuous effort' scheint keine zu dem Sinn der Compositum passende Bedeutung zu bieten. — Bugge vermuthet *fiqrlokum, s. aldrlok; man könnte auch an *fiqrlotum von *fiqrlot F. denken — oder mit Falk an *fiqrlátum, mit o für á in schwachbetonter Silbe. — Möglich auch die Auffassung von at als Adverb: dann könnte fiqrlotum zu einem unbelegten Adjectiv fiqrlat gehören, vgl. eliunlatr, darrlatr, ganglati, — fiqrsitíkr — im Gegensatz zu lifshuatr.

8 4 Horn ok Ruþr, unbekannt; es sind wol mythische Flüsse wie die Grimn. 27. 28. 29 genannten. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

8 5 snúisk til heliar meþan; s. Grimn. 28 en falla til heliar heþan auch von mythischen Flüssen. Bugge vergleicht dazu Fafn. 35 láti hann inn hára þul fara til heliar heþan. S. auch Fafn. 40 fara til heliar heþan.

8 1—6; s. die selbst für Thor gefährliche Durchwatung des Flusses Vinnr, Sn. E. I 286.

9 3 gálguegi, nur hier. Góruir á gálguegi, wahrscheinlich 'die sich an einem Orte aufgestellt, in den Hinterhalt gelegt haben, der dich zum Tode führen soll'. Bugge Arkiv IX 355 verweist auf Hamdh. 13 uástigu; s. auch zu Hyndl. 5 góþueg.

9 4. 5. Falk verweist auf Hav. 157.

9 1—6; s. das häufige Motiv, dass jemand noch unter dem Galgen losgebeten oder den Feinden abgetrotzt wird; so Grettir, Grett. s. C. LII S. 119.

10 3 boglinum, nur hier und an der ähnlichen Stelle Hav. 145.

10 4 leifnis elda, nur hier und unverständlich. Bugges Conjectur leysigaldr ist dem Sinne nach wahrscheinlich richtig. Aber das Wort ist unbelegt, auch durch keine analoge Bildung gestützt: vielleicht lausnar galdr. Der Übergang in leifnis elda u. s. w. würde die neuisländische Aussprache des au voraussetzen. Doch existirt auch ein modernes Femininum leysing

10 4. 5 lát ek — kueþinn; s. zu Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24).

10 6 láss. Falk verweist auf Heimskr. S. 560 láss held líki dróssar und auf Orkn. s. liggia sék of leggium lás; s. Egilson lás.

10 1—7; s. zu der Parallele Hav. 145.

11 3 meira. Da ein grosses Meer nicht stürmischer ist als ein kleineres, so scheint meira hier 'gewaltiger' zu bedeuten. Diese Bedeutung wäre auch erforderlich, wenn sich meira auf þann setta (galdr) bezöge. — Meira en menn um uiti; s. zu Grimm. 35.

11 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

11 5 í lúþr. Es ist möglich, dass hier die Vorstellung von einem Windkasten vorliegt. S. Fritzner lúþr, ueþrbelgr Fas. II 412, III 122. 338, J. Grimm Mythol. I^a 532, III^a 182, Weinhold WSB. LVIII 807, Genthe Die Windgottheiten Programm Memel 1861, Fritzner Lappernes hedenskab S. 66 ff.; Aeolus empört und glättet die Fluthen.

11 6 friþdriúgrar, nur hier.

11 1—6. Über die hier angedeutete odhinische Kunst s. zu Hav. 150, zu Hamdh. 22.

12 2. 3 ef þik sækia kómr frost; s. zu Atlam. 34.

12 3 á fialli há; há ist wahrscheinlich das schwache Adjectiv; s. zu Vsþa 18.

12 4 hræua kulpi; über den unsicheren Genitiv der Ähnlichkeit s. zu Völ. kv. 6. Falk vergleicht neuisländisch nákaldr. S. auch helkaldr, helkuldi, Melstedhs Synisbok S. 226. 288. Von einer bloss steigernden Verwendung des hræ wie des schweizerischen cheibe ist sonst nichts bekannt.

12 6 haldit ór, unverständlich. Sijmons' Vermuthung haldi þér 'teneat tibi' ist sehr wahrscheinlich. — Lfk hätte dann die seltenere Bedeutung des lebenden Leibes, im Gegensatz zu den Gelenken. Der Gedanke ist 'es sollen dir die Finger oder Zehen nicht abfrieren'. Über die Trennung des Grösseren

vom Kleineren, des Ruhenden vom Beweglichen s. zu *Fafn.* 13 *kiósa máþr frá mögom.*

13 2 þik nemr nótt; s. zu *Atlam.* 34.

13 3 niþluegi, nur hier. 'Der Weg ist dunkel, weil a Nacht ist' meint F. Jonsson, aber in dieser sinnlichen Bedeutung kommt niþl- sonst nicht vor.

13 4 þuð firr, gleich þuð alþr, wie Fritsner I 427^b erklärt.

13 6 kristin dauþ kona. Der Ausdruck zeigt, dass der heidnische Dichter sich tote Christinnen als Gespenster oder Hexen dachte. S. *Fafn.* 71 (*B. Sigdr.* 26) und zu *Hav.* 111. Im elften Jahrhundert wäre eine solche Anschauung kaum möglich. Vgl. die konor dauþar im Traum, *Atlam.* 28.

14 4 máls ok mannuits; s. zu *Hyndl.* 3.

14 5. Minnis hiarta ist unverständlich. Vielleicht minni ok hiarta. Bugge bemerkt zu der Stelle, dass die Abkürzung für ok leicht als z aufgefasst werden konnte. Doch auch minnis kart (oder karta, von einer schwachen Form des Substantiv) wäre möglich; s. rýnis reiþ, minnis knorr u. ä.

14 6 gnóga; über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18.

14 1—6. Die Strophe setzt eine Situation voraus wie *Vafthr.* (Gering). S. besonders *Str.* 4. 5 (*Falk*). — In *Fjölv.* gelangt *Spirdag* zu seinem Ziel keineswegs durch mál und mannuits, wenn auch *Fjölvinn* nach *Str.* 1 als Riese gedacht sein mag.

15 4 á iarþfostum steini. Die Phrase ist auch prosaisch: s. Fritsner iarþfastr. Vgl. zu *Helr.* 1. Grundtvig und Falk vergleichen Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 333 *Str.* 8 ni netter og i ni dage sadt hun paa iordfaste steen u. ä., zu *Grip.* 1. Das Treten auf den Stein bei feierlichen Handlungen ist symbolisch: Gering Weissagung und Zauber S. 24.

15 5 innan dyra, des Grabes nämlich; s. *Hervar.* s. C. V S. 217 þó at hón draug síái í durum standa. Die Scene ist der Grabhügel Angantýrs.

15 5. 6 stóþ, — gól; über die Praeterita s. zu *Vafthr.* 2.

15 4—6. Über den begleitenden Umstand bei einem Inquit s. zu *H. Hund.* I 5. Aber da dieses im Nebensatz, jener im Hauptsatz steht, so hat die steinerne Grabesschwelle vielleicht symbolische Bedeutung: die gesungenen Zauberlieder sollen in ihrer Wirksamkeit so unveränderlich, unvergänglich sein wie wie dieser Stein. Vgl. die aldrúnar, æfinrúnar, zu *Rigsth.* 34.

16 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

16 3. Falk vergleicht Hugsv. S. 30^a lát þér í bríósti búa und Hav. 110 ff., Solarl. 22.

16 4 nóga heill; über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18.

Über die dem Gedichte zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62.

Fjölsvinnsmal.

Titel. Fiolsuiþr ist auch ein Odhinsname, Grimn. 46, und der eines Zwerges, Sn. E. II 470.

1 2. Hann deutet auf eine vorhergehende Strophe oder Prosaerzählung oder auf ein Lied, auf das sich unseres bezieht (Bugge). S. zu Lokas. vor Str. 1 Z. 4. 21. — Koma; während Swipdag geht, wird ihm das den Zaun überragende Gebäude deutlicher. Dicht am Zaun hat sich der Dichter den Wanderer nicht vorgestellt, denn da wäre ihm das dahinter liegende Gebäude nicht mehr sichtbar gewesen.

1 1. 2 Útan garpa hann sá. Über die Angabe des Ortes, von wo aus man sieht, hört u. s. w., s. zu Hav. 109.

1 4. 5 huers þú leitar epa huers þú á leitum ert. Rhetorische Wiederholung desselben Wortstammes, s. zu Vspa 5, — und Tautologie mit epa s. zu Vspa 48, Fafn. 10; ebenso unten Str. 46 Huapan þú fórt, huapan þú fer gorphir?

1 6 uinlauss; s. unten Str. 2 uernþaruanr. Die Bedeutung des altn. uinlauss wird dieselbe sein wie des ags. wineléas, winepearfende, ahd. friuntlaos — 'inops', 'miser'; s. Heinzel Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 44, Cosijn PB. Beitr. XIX 455.

2 1 Huat er þat flagpa —; s. zu Vafthr. 7.

2 2 forgoþpum, in sinnlicher Bedeutung nur hier und unten 3.

2 1. 2; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 Huat er þat flagpa, er ek sá (sé nach einer andern Hs.) á fornu nesi (Bugge).

2 3 hættan loga; s. unten 31 uafroga.

2 1—3; s. gleich 3 1—3.

2 4 úrgar brautir; s. Rigsth. 31, vgl. zu Skirn. 10. Auch

Str. 47 unten deutet auf beschwerliche Reise, was zu Grog. 4 stimmt.

2 6 uernþaruanr, wenn Compositum, nur hier; s. Str. 1 uinlauss und vgl. uernþarlaus und uargr unten 4. — Áttala — ueru; s. Hav. 25.

2 1—6. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Sprecher s. zu Hym. 6.

3 3 býprat — lqþ; s. zu Hav. 4 þjóðlappar, endrþogo.

3 4 sémþarorþa lauss, soviel als sémþarlaus. — Sémþarorþ, wenn ein Compositum, nur hier.

3 5 seggr! in der Anrede, s. zu Skirn. 5. — Lifat; über die Bedeutung von lifa s. zu Hav. 143.

3 6 ok haltu heim heþan; s. Reg. 9. Wie hier bezieht sich heim mit einem Verbum der Bewegung oft auf eine kurze Entfernung vom eigenen oder fremden Wohnhause; s. Völs. th. C. VIII S. 99 þeir (Siegmund und Sinfjötli) ganga nú (nachdem sie sich aus der Grabkammer befreit haben). heim til hallarinnar (Siggeirs), und Fritzer I 763*, neuisländisch Melstedhs Symis-bok S. 104. 203.

4 3 míns mildr matar, 'gastfrei'. Falk*) Arkiv X 30 vergleicht Hugsv. S. 17^b ok uert þíns mildr matar. Über die Wortstellung s. zu Hav. 11. 151.

4 6 ok dríf þú nú uargr at uegi. Die Phrase ist auffällig wegen drífa von einer einzigen Person gesagt — nur bei Egilsson ein Beispiel — und der Praepositionsformel at uegi. — Uargr, 'als Wolf'; s. zu Harb. 5. Doch könnte auch der Vocativ gemeint sein; s. die Parallele in 2 uernþaruanr! — Bugge verweist auf Solarl. 9 ok runnu sem uargar til uíða, Ketils s. h. C. III, Fas. II 119 ok skrífr sem uargr af uíði, und vergleicht H. Hund. I 40. II 33.

5 1. 2. Augna gamans hängt von fýsir ab. — Aprt at fá vergleicht sich einigen der zu Gudhr. II 18 und zu Völ. kv. 20 angeführten Infinitivconstructionen mit und ohne at. — Sijmons verweist auf Scheving 1847 Aprt fýsir elskuga síns augna gamans, 1843 Una augu meðan á sjá, þar er auga, sem unir, — vgl. Molbech 256 Kommer du af Öie, du kommer vel af Tanke, 'Aus den Augen, aus dem Sinn'. Vgl. unten 48 4—6. — Durch aprt verräth der Dichter dem Leser, dass Svipdag

*) Mit Falk ist im Folgenden der citirte Aufsatz im Arkiv gemeint.

nicht das erste Mal zur Burg Menglödhs gekommen ist; s. unten 49 at þú ert aptr kominn til mínna sala. Fjölsvinn braucht das nicht zu bemerken; er hält den verkleideten Ankömmling für einen Fremden. S. zu Str. 44 hunda fagna.

5 6. Munda wird wol den *Conjunctiv* bedeuten, s. Noreen § 462 Anm. 2. S. zu Vspa 24. — Epli una, eine hier ganz passende Bedeutung von epli ist sonst nicht bezeugt; vielleicht gleich öpli; s. zu H. Hund. II 24.

6 1—3; s. Fafn. 1 1—3, wo Sigurdh auch seinen Namen verbirgt.

6 4 Uindkaldr, als *Eigennamen* nur hier. Vgl. Uindsualr, den Vater des Winters, Sn. E. I 82.

6 4. 5; s. Baldrs dr. 6 Uægtamr ek hæiti, sonr æm æk Ualtams.

6 5. 6 Uárkaldr, Fiqlkaldr, nur hier.

7 3 ok ek uilia uita; s. Skirn. 3.

7 1—3 Segðu mér þat —; s. zu Vafthr. 11.

7 4 huerr hér ræpr, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 8. 19. 30. 32. 36. 38 (zwei Fälle), 49. 50. — Ein Zweisilber 38.

7 5 ist eine Art *Parenthese*, oder es liegt eine *Verschlingung der Hauptsätze* vor wie in den zu Vspa 17 besprochenen Fällen.

7 4—6; s. unten 8 4—6.

8 1 Menglǫþ; s. zu Grog. 3. Falk verweist auf eine Art *Riesin* dieses Namens Fms. III 221 ff.

8 3 Suafrþorins, nur hier. Falk bemerkt, dass Þorn, Þyrnir, Þorinn *Riesennamen* seien; s. Þorn Sn. E. I 200. 294.

8 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

9 5 meþ gopum; s. die ásgrind Sn. E. I 212. 270.

9 6 forap; s. das fallanda forap nach Sn. E. U II 494 die grind bei Hel, nach andern Hs. I 106 die Schwelle.

9 4—6; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 (flagþ) er ek hefík ønga eina leipigri litit.

10 1 Prymgjoll, nur hier. Falk verweist auf prymgjoll, prumgjoll, eine *Kenning* für 'Glocke' Sn. E. II 172. 423.

10 3 Sólblinda, unbekannt. Es wäre ein guter *Zwergname*; s. Alv.

10 4. Fiqturr fastr kann *Prædicat* sein.

10 6 hefr; s. zu Atlam. 48.¹

10 4. 6. Vgl. die auf die Fersen schlagende Thür der Unterwelt, zu Sig. sk. 65.

12 1 Gastropnir, unbekannt. Bugge verweist auf norwegisch strúpe, ströpa, s. altn. stropi. Das erste Glied der Composition wird aber eher gast- als gat- 'Öffnung' sein. Als Gaststropnir 'den Gast pressend', 'quetschend'; vgl. oben 10.

12 3 Leirbrimis, nur hier; s. den leiriqtunn Mökkurð Sn. E. I 274, und die trollkona Leiruqr Sn. E. I 553. Egilsson meint, es sei durch den Namen ein Ziegelbau angedeutet.

12 6 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

13 6. Ist fyrr í lönðin zu lesen; 'vormals in die Länder (jenseits der See)'. S. Fritsner II 403^b. Lim N. oder F. ist hier soviel als limi, das Material statt der Ruthe selbst.

14 1. 2 Gífr, Geri, als Hundenamen nur hier.

14 4 uarþir ellifu, wahrscheinlich die unten Str. 38 genannten mit Menglödh.

14 6 unz riðfaz regin; s. zu Vafthr. 52.

15 4 huárt sé manna nokkut; s. unten 17 4. 25 4. 29 4. 41 4.

15 5 þat er megi inn koma; der Hauptstab fällt auf das schwachtonige megi; s. unten zu 50.

16 1 Missuefni, nur hier. S. Heljand 3512, wo mikko sich auch auf die verschiedenen Zeitstufen bezieht, in denen die Arbeiter in den Weinberg kamen.

16 6 kom, Futurum exactum; s. zu Harb. 43. — Komsk — kom; s. über die Wiederholung zu Vspa 5 und 10, was die Bedeutung von komaz betrifft, zu Skirn. 10.

13—16; Falk vergleicht das ähnliche Motiv Skirn. 11 sammt der vorhergehenden Prosa.

17 4; s. oben 15.

17 5 þat er menn hafi; s. unten 29 5.

17 6 ok hlaupi inn; Parataxe, 'so dass man hineinspringen könne'.

17 4—6; s. gleich 18.

18 1 Uáingbrápir, nur hier.

18 2 Uipofnis, in Sn. E. II 488. 572 unter den hana heiti. Da ofnir Schlange heisst und ein Beiname Odhins ist, entweder 'Baumschlange' oder, wie Bugge vorzieht, Arkiv X 56, 'Odhin des Baumes'. Falk vergleicht gallofnir, gallopnir 'Adler', und sónar ofnir, was dasselbe zu bedeuten scheint; s. Egilsson ofnir. S. auch den Hahn Salgofnir H. Hund. II 48. Wenn

ofnir 'Schlange' zur Bezeichnung eines Vogels verwendet wurde, so bildete vielleicht der Begriff 'Drache', dreki 'geflügelte Schlange' den Übergang. *Vspa* 62 wird der Drache *Nidhhögg* *naðr* genannt.

18 3 ef þú uilt þat uita; s. *Helr.* 2. 45 ef þik uita lystir.

18 6 hlaupa; die *Parataxe* ist hier durch den *Indicativ* noch ausgesprochener als in der Parallele oben 17.

19 4 barr, in der Bedeutung 'Baum' nur hier.

19 5 er breipask; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 7.

19 1—6. *Svipdag* vermuthet, dass der goldglänzende Hahn auf dem ungeheuren Baume, den er vor sich sieht, der oben 18 genannte *Vidhofnir* ist, und fragt zunächst nach dem Baume.

20 1 Míameiþr, nur hier; s. unten 24 meiþs — Míma. *S.* zu *Vspa* 2. 45 über *miqtuiþr-Yggdrasill*, — zu *Vafthr.* 45 *Hoddmímis* holt.

20 2. 3; s. *Hav.* 134 (*Bugge.*) Die handschriftliche Lesart *fáir* uitu stammt vielleicht aus *Grimn.* 22 (*Sijmons.*).

20 6 flárat —; seine Rinde ist so hart, dass man sie nicht abschneiden, noch abbrennen kann. *S.* *Hav.* 49 hlýrat henni þqrkr né barr. — Né nur im zweiten Glied; s. zu *Hav.* 122. — Eisen und Feuer schaden dem Baum nicht; aber vielleicht was die Esche *Yggdrasil* bedroht, *Grimn.* 34. 35. *S.* gleich 21 6.

21 4 móþi oder mopi; mop *N.* heisst sonst 'Abfall', 'Spreu'. Hier gleich aldin; s. gleich *Str.* 22. Falk verweist auf das Femininum *mopa*, das *Post.* s. 494 in der Bedeutung 'fruchtbringender Same' vorzukommen scheint.

21 5 mæra uiþar; s. *Vspa* 2 miqtuiþ mæran.

21 6; s. oben 20.

22 1 Út af, gleich af s. *Fritzner* út. *S.* dänisch udi, 'in', u. ä.

22 1. 2; s. *Gudhr.* II 24 akarn brunnin.

22 3 kelisiúkar, nur hier. *Cleasby-Vigfusson* verweist auf neuisländisch *kélisótt*, *kélisýki* 'hysterics'. Vgl. *altn.* *kuellisiúkr*, *kuellisótt*. *S.* *Sievers-Steinmeyer* Die *ahd. Glossen* IV 461 Weder de kelestophen. Bibat sepius coctum cum vino et unguento anserino] de eodem osse raso (scil. elephantis) et curabitur. Femina, que patitur fluxum sanguinis, misceat de eodem pulvere cum suco coleroppen (vgl. *Kielkropf DWB.*, *Kölkropf Schmeller* I² 1379) et curabitur; *mhd.* *kelsuht* (*squinancia*), *K. v. Mezenberg* *S.* 436.

22 1—3. *Es scheinen Räucherungen gemeint; Gíslason Synibok S. 473 über reykelsti gegen blóþrás, Schade WB. II 1337.*

22 4 útar huerfa; s. úthuerfr von den Augen Hrolfs s. kr. C. XL Fas. I 81, Herr. ok Bosa s. C. V Fas. III 203 f.

22 5 þaz, Bugge. — Skyli, sc. huerfa. S. Bisk. s. I 368, ein Mann wird in der Inguinalgegend verwundet, ok nar þá þá bert, er hulit skyldi uera.

22 4. 5 schildert die Krankheit, nicht die Heilung. — Die Frucht des Mimameidh befördert also nicht die Geburt wie der gegenwärtige lausnarsteinn, eine amerikanische in Island angeschwemmte Baumfrucht — s. die Litteratur bei Falk Arkiv X 174, — dazu Maurer Volkssagen 279. 308; s. auch Konrad von Megenberg S. 445. 447, — sondern hilft gegen Vorfall der Genitalien oder Blutfluss, s. Gíslason Synibok 473, Konrad von Megenberg 442, Schade WB. II 1337 recreatque volvae strangulationes, 1338 eversos ventres iuvat, — valet contra ventris subversionem, vom gagates. Nach Hav. 133 eik uíp abbíndi könnte man allerdings auch an die Eichel denken.

22 6 sá er hann meþ monnum miqtuþr, 'das bewirkt er unter den Menschen' (?) — Oder ist in dem Verse der andere Name Yggdrasils miqtuþr, miqtuþr verborgen? S. zu Vspa 2. 45.

23 6 allr hann uíp gull glóir; causales uíp, s. Fritzer III 927 N. 7, Bugge citirt Flat. I 359 allr ræpingr hestanna þá glóape uíp gull.

24 2 uepirglasir, nur hier und unerklärt. S. unten 28 aurglasir und zu H. Hjörv. 1. Der Ausdruck bezieht sich wol auf den Goldglanz.

24 4. 5 einum ekka pryng; s. zu H. Hund. II 44 tár ekka þrungit (Bugge).

24 5 orófsaman, nur hier; aber das Substantiv oróf ist häufig. Der Accusativ Sing. Masc. scheint hier adverbial gebraucht (Bugge). S. zu Völ. kv. 6.

24 6 Sinmör; s. unten 26. 30, ein Hexenname; s. mara. — Surtar Sinmör; versteht Bugge Arkiv X 54 als 'Sinmara, die Frau Surts'. Das lässt sich stützen durch Ingigerpr, Frogertha. Vgl. Qlrúnar Egill, zu Völ. kv. vor 1 Z. 20.

24 4—6. Über Sinmara, ihre Beziehung zu Surt und den einzigen Kummer, welchen ihr der Hahn bereitet, ist nichts bekannt. Man könnte an die Ankündigung des Tages durch den Hahn denken, wenn die Sonne der Sinmara verderblich

ist wie *Hrimgerdh* in *H. Hjörv. und Alvis*; s. *Hamdh.* 1. — *Mara* wird zur Umschreibung von 'Frau', 'Mädchen' gebraucht, *Korm* s. *C. XIX* S. 42, nach *Mæbius* gylls (gulls) maran, nach *Egilsson* beiþi. — maran auþar. Das wäre analog dem Gebrauch von *Geirmímir*, der Umschreibung mittelst eines Riesen statt Götternamen für einen Mann, *H. Hund.* I 14.

25 4; s. oben 15.

25 5. 6 knegi — hníga; s. unten 41 5. 6.

26 1 *Læuateinn*, nur hier: *S.* über die Vertauschung der Buchstaben l und h zu *Fafn.* 79 (*B. Sigrdr.* 34). Vgl. *gambanteinn Skirn.* 32.

26 2 *rúinn*, nur hier und dunkel, mag man es als *Nominativ* oder *Accusativ* des *Particips Praet.* von *ryia*, 'die Wolle des Schaafes ausraufen', fassen.

26 3 fyrir nágrindr neþan; s. zu *Skirn.* 35.

26 4 *sægiarns*, nur hier; das Wort ist dunkel. *Egilsson* hat *seigiárn* 'zähes Eisen' vermuthet.

26 6 *niarplásar*, nur hier. *Falk* erinnert an die *niarþgiörþ*, gleich *megingiörþ*, *Sn. E.* I 90. 252. 294 d. i. *Eilífs Thorsdr.* 7 und bringt Analogien zu den neun Schlössern.

26 4—6. Über den Verschluss der Waffen s. zu *Atlakv.* 7, — über das Motiv des unter der Erde verborgenen Schwertes *Heinzel* Über das Gedicht von König *Orendel* *WSB.* 1892 S. 26.

27 4. 5 *aptr* — *eptir*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

27 4—6; s. gleich *Str.* 28 1—3.

28 6 *Eiri aurglassis*. Über den *Dativ* *Eiri* statt *Eir* s. *Gislason* *Udvalg* S. 59, — *aurglassis*, nur hier und unerklärt, s. oben zu 24, — das Ganze eine Frauenkenning, und trotz *aurglassis*, das auf 'Glanz' deutet, gleich *Sinmara*, die 29 hin *folua gýgr* genannt wird.

29 5: s. oben 17 5.

29 6 *uerþr*; s. den *Indicativ* *hlaupa* oben 18 6.

30 1 *Liósan liá*, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

30 2 í lúþr bera, 'in einem Futteral oder in einen Griff, ein orf, gesteckt mit sich tragen'; s. *Thidhr.* s. *C. CCCLXXIII* S. 319 *Nú tekr Gunnarr konungr sueininn Alldrian ok berr í faþme sér út.* *Lúþr* ist *Dativ*. Als Griff ist das Wort allerdings nicht bezeugt, aber als hohler Stab, was im Wesentlichen

auf dasselbe hinauskommt; s. Fritsner *lúpr* und *Flat. b. I 522* (Fms. III 206) mit einem ausführlichen Bericht über das Einfügen einer Sense, *lê*, in den Griff.

30 3 þann kann sich, wenn *lúpr* Dativ ist, nur auf *lê* beziehen. — *Uqlum*, wahrscheinlich von *uala* 'Knöchel', das als Simplex nur hier vorkommt, aber in erweiterter Bedeutung 'Glieder', wofür Bugge auf *uqluspakir* *baugar Sn. E. I 398* verweist, 'Ringe die sich an die Gelenke schmiegen', s. oben 18 *liggia* 1 *Uipofnis lipum*. — Was mit der Sense in *Vidhofnirs* Leib gemeint ist, bleibt dunkel; ein Knochen? — *Liggj* wie *iggia* oben 18 oder Fms. XI 10 *lâgu hœlpar* 1 *bundunum*, von der Lage in einem andern Körper. Der Ausdruck scheint den Gedanken an den Sporn oder die sichelförmige Schwanzfeder des Hahns zu verbieten, obwohl Lucian berichtet, dass wer dem Hahn mit dessen Einwilligung diese Feder ausreißt, damit jedes Schloss öffnen könne; Wielands Übers. I 143.

30 1–6. Der Einschnitt in der Strophenmitte fehlt.

18–30 ist ausgeführter Hohn. Um die Hunde zu beschwichtigen, gilt es den Hahn zu erschlagen, das kann aber nur geschehen, wenn man ihm vorher den Leib aufgeschnitten hat. Also soviel als den Vogel fangen, indem man ihm Salz auf den Schweif streut (Lüning). Nicht geschickt scheint es, dass Sinmara Schwierigkeiten macht die Waffe gegen ihren Feind, den Hahn, s. Str. 24, auszuliefern.

31 5 *slunginn*; s. H. Hund. II 37 *doggo slunginn*. Also 'von den Flammen beleckt'.

31 6 *uísun* *uafroga*; s. zu *Skirn.* 8.

32 1. 2 *Hyrr*; unbekannt. Über *h* für *l* s. oben zu 26.

32 3 *Falk* vergleicht *Hrolfs*. s. kr. C. XXI Fas. I 87 *skjálfá þótti húsit, sem á als oddi léki, neuisl. leika á als oddi* 'vor Freude toll sein', *Skidhar.* 184 *borgin* (*Valhalla*) *uar sem bifapisk qll beint ok léki á þræpi*.

32 4 *auþranns*, nur hier. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

33 4 *þat*, auffällig, da sich *Svipdag* sonst bestimmter ausdrückt. Was gemeint ist, bleibt für den Leser dunkel. Es mag ein mit *g* beginnendes Wort fehlen.

33 6 *ásmaga*. S. zu *Baldrs dr.* 6.

34 1 *Uni*; *Falk* verweist auf eine Elbin *Una* bei Maurer *Volkssagen* 10. — *Iri* unbekannt.

34 2; s. *Vspa* 13 *H Buri*, 11 *Ori* nach *Sn. E. I* 66.

34 3 *Uarr*, in dem *Dvergatal Sn. E. II* 470. 553 (*Falk*). — *Uegdrasill*; *Bugge* verweist auf den *Zwerg Ueggr Vspa* 12 und *Drasir Sn. E. II* 470.

34 4 *Dori*; s. *Vspa* 15 nach *Sn. E. I* 66, *II* 470. — *Uri*; unbekannt.

34 5 *Dellingr*; s. *Vafthr.* 25, *Sn. E. I* 54, *II* 470. 553. — *Atuarpr*, unbekannt. Vgl. den Namen *Atrípi Fragm. Sn. E. X* 3 3.

34 6 *Lipskiálfr*, unbekannt; s. über das Appellativum, dessen Bedeutung von der für einen Namen möglichen abweicht, zu *Atlakv.* 15. — Die Lesart *lipski álfr* würde, abgesehen von dem unverständlichen Adjectiv, *Loki* als *Alf* bezeichnen.

34 5. 6. *Bugge* vermuthet *Dellingr at uar þar lipskiálfar loki* 'Delling war bei der Vollendung des Thurmes zugegen'. *S. Fragm. Sn. E. X* 1. 3 *uar þar Tíaldari* —, *þar uar ok* —. Dann wäre die Zahl der Erbauer 9, s. die 9 Schlösser oben *Str.* 26, — sonst ist sie 12. Vgl. unten zu 38.

35 6 *þióþmæra*, nur hier.

35 5. 6. *Svipdag* sieht also in das Haus hinein; s. zu *Atlakv.* 15.

36 1 *Lyfiaberg*, nur hier. Über die Vertauschung von *h* und *l* s. oben zu 26. Zu dem Namen des Locals passt der Name einer Bewohnerin *Eir*, unten *Str.* 38. *S.* zu *Grip.* 17 *lyf meþ lækning*. Vgl. unten *Str.* 49 *líufu bergi á*.

36 5 *árs sótt*, nur hier, *Falk* verweist auf *malannus*.

36 6 *klífr*; s. die Wallfahrtsberge und -stiegen.

36 4. 6 *huer* — *kona*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37, — über die Einschachtelung der Nebensätze zu *Skirn.* 20.

37 6 *sáttar saman*; s. zu *Vafthr.* 41.

38 1 *Hlíf heitir*, 'Es gibt eine, die *Hlíf* heisst'; s. zu *Vafthr.* 23.

38 1. 2 *Hlíf, Hlífpursa*, unbekannt; s. zu *Líf* und *Lífprásir Vafthr.* 45.

38 3 *þríþia*, ohne Artikel, s. zu *Hav.* 144. — *Þióþuarta*, unbekannt, s. *blóþuarta*, gleich *Schwert*, *Sn. E. II* 620; der zweite Theil des Namens widerspricht der metrischen Regel.

38 1. 4. *Dreisilbige Verse*; s. oben zu 7.

38 4. 5; unbekannte Namen, wol verderbt, s. Blfr neben Blfr. Frfr steht Sn. E. II 490 unter kuenna heiti ókend.

38 6 Eir, kaum die Asin selbst, Sn. E. I 114, sondern eine gleichnamige Dämonin gleicher Function. Auch dieser Name erscheint Sn. E. II 490. — Aurböpa oder Örböpa, unbekannt S. die Frau Gymirs, zu Hyndl. 29.

38 1—6. Da oben Str. 14 elf zu bewachende Jungfrauen vorkommen, unsere Strophe aber nur neun zählt, so ist wahrscheinlich in den verdächtigen Zeilen 4. 5 ein Name ausgefallen. Die elfte ist Menglödh.

39 6 ef gerask þarfar þess; s. zu Skirn. 36.

40 1. Der sonst zweisilbige Vers, — s. oben zu 7 —, der doch den Hauptsatz des folgenden Nebensatzes bilden soll, mag mit Biarga, das Bugge einsetzt, begonnen oder geschlossen haben; — sumur steht wol für sumar oder samar — s. oben 30 sqm —; in letztem Falle wäre wahrscheinlich Biarga ru voranzusetzen, da samr 'bereit' nur prædicativ nachgewiesen ist.

40 3 stallhelgum, nur hier.

40 4—6; Parataxe statt Consecutivperiode; s. zu Fafn. 17.

41 4 huárt s6 manna nokkut; s. oben zu 15.

41 1—6; s. oben 25 4—6 und gleich 42 1—3.

42 4 Suipdagr, der Name kommt in Mythologie und Helden-sage auch sonst vor, s. die Indices zu Sn. E., Fas., aber wie es scheint nicht für historische Personen. S. Falk S. 33 Anm.

42 6 at kuán of kueþin; s. unten 46.

43 1 Hrittu á hurþir; á ist Praeposition, da hrinda den Dativ regirt.

43 3 hér máttu Suipdag síá; s. zu Grimm. 52.

43 4—6. Die Rede Svipdags vertritt die Erzählung des Dichters, dass Fjölsvinn jetzt zu Menglödh geht; s. unten zu 47 und Lokas. 54.

44 3 gakk þú á gest síá; s. zu Vafthr. 6.

44 4 hundar fagna, sie erkennen endlich Svipdag trotz der Verkleidung; s. oben zu 5.

45 5 langt kominn, nach Harb. 51 'schon seit langem angekommen'. Das könnte sich auf das Gespräch Svipdags mit Fjölsvinn beziehen, das Menglödh nach der Vorstellung des Dichters beobachtet hätte. S. oben zu 35. Aber es ist wol zu fassen wie Kjaln. s. C. XIII S. 434 lát inn farmóþan mann

ok langt at kominn, 'von weit hergekommen'. — Kominn mögr til mínna sala, s. unten 49 und zu *Hym.* 10. *S. Grog.* 4 Long er fqr.

45 1—6. Der übertrieben heroische Ausdruck beruht auf der Vorstellung des Solarl. 67, wo es in Bezug auf den Verläumder heisst heliar hrafnar ór hqþi þeim harþliga siónir slíta (*Falk*), *Isl. fornkv.* II 78 Sé þat ekki satt, sem eg segi þér, láttu mig hánaga svo hátt, sem þú sér. *S. über die Strafe des Verläumders zu Reg.* 4.

46 1. 2 Huapan þú fórt, huapan þú fqr gørpir? s. *Hervar. s. C.* XI *S.* 236 Heiman ek fór, heiman ek fqr gørbag, und oben zu 1. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

46 6 at kuán of kueþin; s. oben 42.

47 2 Sólbiartr, unbekannt. — Hét deutet wol den Tod des Vaters an.

47 3 þapan, 'vom väterlichen Hause'.

47 3 rákumz uindar kalda uegu; s. oben 2 úrgar brautir.

47 5. Kueþr erscheint hier in einer sonst nicht bekannten Bedeutung 'entgegensprechen', 'widersprechen'; — oder das Wort ist Verderbniss für kuþiar, oder für uþr von uinna, uþa, *Grundtvig Folkev.* II 670 *Anm.*

47 4. 5; s. die fatalistischen Äusserungen zu *Skirn.* 13.

47 6 þótt þat sé uþ lqst lagit; s. *Grip.* 23.

47 1—6. Wider wird nur aus *Svipdags* Rede klar, dass ihn *Fjölsvinn* nach *Menglöðs* Rede 45 geholt hat; s. oben zu 43.

48 1 Uel þú nú kominn; *Falk* vergleicht *Eiríksm.* 7 Heill þú nú, *Eiríkr!* uel skaltu hér kominn; *Hervar. s. C.* XII *S.* 268 Uel þú kominn, uel þú uerir. *S. zu Völ. kv.* 27.

48 2 hefik mín uilia þépit; s. *Grog.* 4.

48 4 forkunnar sýn. *Attributives* forkunnar verzeichnet *Cleasby-Vigfusson* aus dem *Stockh. Hom.* 6. *Vgl. mhd. unmāzen.*

48 4—6; s. den Gedanken von oben 5.

49 2 líufu bergi á; *Cleasby-Vigf.* verzeichnet einen isländischen Ort *Ljufustaðir*. *Vgl. oben zu 36 1.*

49 3 dægr ok daga. *Falk* verweist auf *Merlin. spa* I 67.

49 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

49 6 aptr kominn, mögr! til mínna sala; *Falk* verweist auf *Hym.* 10 und *Eiríksm.* 2 sem muni Baldr koma aptr í Óþins sali. — *S. oben 5 aptr.*

. 50 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

50 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *þús*; s. oben zu 15.

50 5. 6 *slíta* — *aldr*; s. zu *Helr.* 15.

Das Gedicht, welches grosse Ähnlichkeit mit *Skirn.* zeigt, mit *Grog.* zu einem Ganzen zu verbinden, liegt kein genügender Grund vor, trotz des *hann* in der ersten Strophe und des *Platzes* nach *Grog.* in den meisten *Hss.* S. zu *Grog.* 14.

Fragmente aus Snorra Edda.

I.

V. 1; gehört ok zum Vers?

V. 1—4. Über den Gedanken s. zu *Hav.* 109.

II.

Prosa vor 1 Z. 6. *Prymheimr*; s. zu *Thrymskvíða* Titel 1 3. Die Frist von neun Tagen oder Nächten auch *Hav.* 134, *Skirn.* 39.

2 2 *sáfar beþium*. Über den Genitiv s. zu *Atlakv.* 15. — Aber *marþépiar* in: *Sighvats Knutsdr.* 4 ist das Ufer selbst, nicht wie hier ein Bett am Ufer.

2 3 *fugls*, generell; s. zu *Vspa* 23.

2 4. 5. *Praeteritum* und *Praesens*: letzteres erklärt sich durch den habituellen Zustand, der in einem alle neun Tage widerkehrenden Wechsel des Aufenthalts besteht. S. zu *Vspa* 39. 40, *Thrymskv.* 11. S. das *Praeteritum* oben in *Str.* 1.

2 4—6; über die Wortstellung *sá* — *már* s. zu *Vspa* 37, — über die Einschachtelung des Nebensatzes s. zu *Skirn.* 20.

1 4. 2 4. Die dreisilbigen Verse an diesen Stellen können beabsichtigt sein.

1. 2; s. die ähnlichen Strophen *Haddings* und *Regnilds* bei *Saxo Gr.* I 53 ff. (l. I)

III.

Prosa vor *Str.* 1 Z. 2. Das Gedicht '*Heimdallar galdr*' ist auch *Sn.* I 264. II 311. 524 erwähnt. — V. 1. 2; s. *Hyndl.* 33. 35. — *Symons* vermuthet, dass die zwei Zeilen der Schluss einer im *Galdralag* abgefassten Strophe seien.

IV.

1 2. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie in
Str. 2 2.

1 3 á lopti lípr; s. zu H. Hund. I 21.

2 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 1.

1 1—3. 2 1—3, wo sich auch die dreisilbigen Verse wider-
holen.

2 4—6. Die drei Pferdenamen nur hier.

V.

V. 3 bálfarar; s. zu Helr. Prosa vor 1.

V. 5 kalls sonar. Karl ist wohl ein Beiname Odhins (?)
Ýta, uirþa, niþia synir sind Menschen, Hav. 67, Solarl. 33. 34. 56.

VI.

V. 1 Uimur; gleich Uimr, Genitiv Uimrar, Sn. I 258 (?)

V. 4 ueiztu; s. zu Hav. 43.

V. 5 ásmegin; s. zu Hym. 28.

V. 4. 5 uex — uex; über rhetorische Wiederholung s. zu
Vspa 5.

V. 3—6; s. Sn. E. I 90, wo das Wachsen von Thors
Asenkraft dem Gürtel zugeschrieben wird.

VII.

V 1. 2 Einu sinni neyttak megins; s. Örvar. s. C. XXVI
S. 98 Þá uas mér ótte eino sinne, es —.

V. 4 Gíalp ok Gneip; s. zu Hyndl. 35.

VIII.

V. 1 Glasir; s. zu H. Hjörv. 1.

V. 3 Sigtýs, Odhins; s. zu Vspa. 52.

IX.

2 2 er yfir hleypr; s. Völs. th. C. XXVII. XXVIII
S. 145. 149, Fragm. Völs. II. III yfir stíga, über die Waber-
lohe. Über das Motiv s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 53. 54.

X.

1 1 Hrafn; s. Fragm. Sn. E. XII 2.

1 3 Ualr 'der Falke' (?) S. Fragm. Sn. E. XII 2: 'Falke'
heisst in deutschen Gedichten Dietrichs Ross. — Léttfeti; s.
Grimn. 30, Sn. E. I 70; vgl. Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti.

1 4. Das schwachtonige uar trägt den Hauptstab; s. unten 2 2. 5. — Tialdari, 'der Zelter' Passgänger, Cleasby-Vigf.?

1 5 Gulltoppr, s. *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70. — Goti, auch *Fragm. Sn. E.* XII 3, ein gotisches Pferd; s. *Gudhr. kv.* 3, *Hamdh.* 3.

1 6 getit heyrþak —; s. unten 2. 3.

1 7 Mór; auch *Fragm. Sn. E.* XII 2, Dativ Mói. — Lung; s. *alts., ahd.* lungar 'strenuus'. — Mari, vom Appellativum.

2 1 Uigg, Appellativum. — Stufr; ist stúfr 'der Stumpf' gemeint, Pony? Auch *Fragm. Sn. E.* XII 2. — *Sn. E.* I 587 ist es ein Ochsenname. — Ein dreisilbiger Vers.

2 2. Uar trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Skáfafi, 'der Schweber', 'Gänger'. Auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

2 3 Blakkr, auch *Fragm. Sn. E.* XII 3.

2 4 Silfrintoppr, Sinir; auch *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70.

2 5. Suá trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Fáks; auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

2 6 Gullfaxi; s. Freyfaxi in der *Hrafnk.* s. — Iór, Appellativum. — Meþ goþum; s. zu *Alv.* 12.

3 1 Blóþughófi; auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

3 3 Atrípa, unbekannt; s. den Odhinsnamen Atrípr *Grimn.* 47.

3 4 Gils; s. Gísl, *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70. — Falhöfnir; s. *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70.

3 5 Glæx, auch *Grimn.* 30, s. *Anm.*, *Sn. E.* I 70. — Skeiþbrimir auch *Grimn.* 30, s. *Anm.*, *Sn. E.* I 70.

3 6 uar — getit; s. oben 1. — Gyllir; auch *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70.

1 4. 3 6 uar þar —, þar uar; s. zu *Fjölsv.* 34 nach Bugge. S. das Verzeichniss in *Fragm. XII.*

'XI.

V. 1 Gamalla uxna, 'Ochsen der Vorzeit'.

V. 3 Raups, Háfiss auch in den Verzeichnissen *Sn. E.* I 587. II 483. 566. 625f.

V. 4 Rekin. Die Form Reginn auch in den Verzeichnissen *Sn. E.* I 587. II 483. 566. 625. — Kyrr; ist kýr gemeint?

V 5 Himinhriótr, auch in den Verzeichnissen *Sn. E.* I 587. II 483. 566. 625; s. Himinbriótr *Sn. E.* I 168, der Ochse, mit

dessen Haupt Thor físchet. Die Schreibungen des zweiten Theils des Compositums wechseln. — Apli, auch in den genannten Verzeichnissen; s. apalgrár 'pommelé', von Pferden.

V. 6 Arfr, Appellativum, 'Erbstück'. — Arfuni, als Appellativum 'der Erbe'; — beide Namen in den genannten Verzeichnissen.

V. 4—6. Über den Nominativ in Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

XII.

1 1 Dagr; s. zu Hyndl. 18. — Dröslí; s. Yggdrasill.

1 3 Híalmpér. Ist der mütterliche Grossvater Sigurdhs gemeint? Flat. b. I 25 (Bugge). — Háfeta, vgl. oben X 1 Lættfeti.

1 4 Haki; s. zu Hyndl. 31.

1 5 bani Belia, s. Vspa 51.

1 8 skati Haddingia; s. zu H. Hund. II nach Str. 50.

1 4—8. Die Pferdenamen auch oben X 2. 3.

2 1. Die Construction geht von einer Strophe zur andern; s. zu Vspa 4.

2 2 Uifill, wol der Seekönig; s. Egilsson.

2 4 Uakri, auch im Verzeichniss Sn. E. II 487. 571.

2 1—6 Ualr, Stúfr, Mór, Hrafn, auch Fragm. X 1. 2.

2 5 bis 3 4. Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. 27 — Sn. E. I 394 — erzählt von der Schlacht auf dem gefrorenen Vaenersee zwischen Ali von Uppland und Adhils von Upsala, bei der Adhils Alis Pferd Hrafn nach dem Tode Alis erbeutete, von dem ein anderes ebenso genanntes stammte, das Adhils dem König Godhgest schenkte.

3 1—4. Diese Begebenheit ist unbekannt. Nur erzählt Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 28, dass Adhils durch einen Sturz von dem stolpernden Pferde seinen Tod fand; aber es wird nicht angegeben, ob dieses Hrafn oder sein andres Pferd Slungnir war; s. unten Str. 3.

3 6 Biarr. Bugge PB. Beiträge XII 57 verweist auf Flat. b. I 27 Beaf, er uér kóllum Biar. — Kerti; s. kqrtr, ein menschlicher Beinamen, nach Cleasby-Vigf. von der Bedeutung 'shorthorn' wie karta. Kerti N. 'Kerze' kommt wol nicht in Betracht.

3 7 Glaumi, auch Atlakv. 31 als Atlis Pferd.

3 8 Slungni; s. Yngl. s. C. XXIII Heimskr. S. 27, Sn.

E. I 398 mit den Varianten Slagnir, Slognir, als Name eines von Adhils' Pferden.

3 9. 11; s. Völs. th. C. XXVII S. 144 Gunnarr reip Geta ok Hogni Holkui.

3 5—11. Blakkr, Goti, auch Fragn. Sn. E. X 1. 2.

XIII.

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

S. die Erzählung Sn. E. I 356.

XIV.

Prosa vor V. 1 Læpingr. Die Auffassung des so ist zweifelhaft.

V. 3 ör fíks anda, weil er unter dem Wasser lebt, also nicht zu athmen scheint.

V 6. Hat der Bär keine Sehnen wegen seiner schwerfälligen Bewegungen?

XV.

V. 2 Hnikars; s. zu Grimm. 46.

Fragmente aus dem Völsungathatt.

I.

V. 1—4. In der Sturl. s. starfs. C. XVII Fas. III 626 durchschneidet der Held die Felswand mit einer zauberischen Waffe und befreit so sich und seine Gefährten. Die Grabkammern der Steinzeit wurden öfters an einander gereiht, so dass Skelette gefunden werden, die durch eine senkrechte Steinplatte getrennt sind; s. Worsaae Stenalderen Figur 4, 5, 6. S. Müller Nord. Alterthumsk. übers. Jiriczek S. 82. 91. Die Beobachtung solcher Steinkammern, die in Schweden, Dänemark, Norddeutschland, aber nicht in Norwegen oder Island gefunden werden (Much), kann Anlass zu unserer Erzählung gegeben haben.

II.

1 3. 4 ok hár loghe uip himne gnæfa; s. zu Vspa 54.

1 7. 8 elld — yfir stígha; s. unten Fragn. Völs. III und Fragn. Sn. E. IX.

2 2 suerpi keyrpe; in der Prosa war von Sporen die Rede.

2 6 lofgjörnum, nur hier; aber lofgjarnligr, -liga kommt vor.

2 7 bliku reiþ *Hs*; reiþ 'Zaumzeug' nur hier. Aber der dreisilbige Vers ist wahrscheinlich durch fehlerhafte Schreibung, reiþ für reiði oder reiður, entstanden.

2 8 er Reginn átti; wieso Regin früher das Reitzeug gehabt hatte, bleibt unklar. Nach der Prosa vor Reg. 1 und Völs. th. C. XIII S. 111 sollte man meinen, dass das Reitzeug wie Grani selbst von König Hjalprek stamme.

2 7. 8. Begleitender Zustand während eines Vorganges; s. zu Thrymskv. 4.

III.

V 2—4 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

V. 8 yfir stígha; s. oben *Fragm. Völs. II* und zu *Fragm. Sn. E. IX*.

IV.

V. 1—4; vgl. *Sig. sk. 13* Reiður uarþ Gunnarr ok hnipnapi, 44 Hvarf sér óhróþugr andspilli frá, *Gudhr. II* 5. 10 und *Anm.*

V. 5. 7. Ganga nam — sundr scheint hier zu bedeuten 'drohte zu zerspringen' also soviel als mundi ganga sundr; s. zu *Gudhr. I* 2.

V. 8 iárnofinn, nur hier; vgl. *Hamdh. 4* bákr — ofnar uqlondom.

V. 5—8. Vgl. *Egils s. C. LXXVIII* S. 257, *Egil* nach dem Tode seines Sohnes: þat er sagn manna, at hann þrútnapi suá, at kyrtillinn rifnapi af honum ok suá hosurnar. Noch der von *Kummer* angeschwellte *Falstaff* benutzt diese Vorstellung; neuhochdeutsch sagt man 'vor Ärger platzen'. Die Vorstellung gehört zur symptomatischen Beschreibung der Gemüthsstimmung; s. *F. Jonsson Litt. hist. II* 342.

II. III. IV

stammen wahrscheinlich aus der Lücke von R.

V.

V. 1 uipfiska, nur hier.

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

V. 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt.

V. 7 tyfrum, nur hier; sonst taufr, taufrar.

V. 1—7; s. *Bröt 4*. Der Abstand des Textes von *Sæm. E.* und *Völs. th.* ist hier viel grösser als an andern Stellen.

Verzeichnisse zu den Anmerkungen.

Laut- und Formenlehre.

<i>Adjectiv flexionslos, fagruariþ Acc.</i>	
<i>Sing. Fem. u. ð.</i>	zu Völ. kv. 38 5, Sig. sk. 50 5
<i>Comparativ sárri, barri</i>	Gudhr. kv. 2 1. 2
<i>Compositum zweitheilig statt dreitheilig</i>	Vspa 61 4
<i>h mehr Vocal: Vocal</i>	Vafthr. 5 4. 5
<i>hl-, hn- und l-, n-</i>	Vspa 53 11
<i>hr: r</i>	Hamdh. 21 6. 7
<i>hv: v</i>	Hamdh. 24 9. 10
<i>Namen verkürzt, Hildir, Bera</i>	Helr. 6 8
<i>t wird þ</i>	Vspa 31 8
<i>v: Vocal</i>	Hav. 21 1
<i>vr: r</i>	Hav. 132 2, H. Hjörv. 216. 22 1. 2,
	Grip. 26 1. 2, Atlam. 4 1. 2
<i>vr: v</i>	Hav. 31 8, Vafthr. 53 2, Lokas.
	144. 5, Fafn. 8 3, B. Sigrdr. 273,
	Atlav. 2 3. 4
<i>vr- wird v-, wird r-</i>	Hav. 25 3, 132 2
<i>vró: r</i>	Hav. 134 8
<i>uðtr, ultr, Declination</i>	H. Hund. I 55 2

Lexikalisches.

<i>allr (omnis) nicht wörtlich</i>	zu H. Hund. I 14 7
<i>allr von Zwoeien</i>	B. Sigrdr. 25 1
<i>ár 'sofort', 'da'</i>	Hym. 22 9
<i>at Praeposition, bei kveða mit persönlichem Dativ</i>	H. Hund. I 5 5
<i>at mit Dativ 'längs der Richtung von'</i>	Grimm. 32 2. 3
<i>at mit Dativ gleich 'nach', zeitlich</i>	Vafthr 51 6
<i>at mit Genitiv, s. 'Genitiv' unter 'Syntax'</i>	

at, <i>Conjunction</i>	zu <i>Fafn.</i> 20 6
at gleich dem <i>Relativpronomen</i>	<i>Gudhr.</i> II 29 3
áulsa	<i>Atlám.</i> 12 9
áþr 'sondern'	<i>Grott.</i> 2 7
berg und biarg	<i>H. Hund.</i> I 27 5—10
<i>Eigennamen, formal</i>	<i>Völ. kv.</i> vor 1 5, <i>Fafn.</i> 45 5
einn 'primus'	<i>Hav.</i> 142 4
einn 'imprimis'	<i>Brot</i> 2 8
eino sinni 'da'	<i>Hym.</i> 22 9, 32 4
endr 'tum'	<i>Hym.</i> 22 9
enn für er	<i>Gudhr.</i> hv. 16 3
er für en, enn	<i>H. Hund.</i> I 5 3
er pleonastisch.	<i>Hav.</i> 91 2
ér für þit	<i>Reg.</i> 18 1
frækn	<i>Grimm.</i> 17 4—6
ganga phraseologisch	<i>Fafn.</i> 2 2, 3
glíkr, 'ähnlich', gleich 'identisch mit'	<i>Vspa</i> 35 1, 8, 4
görr at mit <i>Infinitiv</i> ,	<i>Vspa</i> 31 11
görua, das <i>Verbum</i> , stellvertretend	<i>Lok.</i> 14 2
hafa, <i>perfectiv</i>	<i>Hym.</i> 23 4
hálf, nicht wörtlich	<i>Atlám.</i> 63 5
heilagr	<i>Grimm.</i> 29 10
heim	<i>Harb.</i> 4 2, <i>Fjölsv.</i> 3 6
hlé	<i>Vspa</i> 61 4
hneppr	<i>Vspa</i> 53 11
horskr	<i>Harb.</i> 19 3
huar, gleich 'dass da'	<i>Hav.</i> 1 5—7
ip, ipia-	<i>Vspa</i> 7 2, 56 4
kynna	<i>Vspa</i> 45 2
langt 'seit langem' und 'von weit her'	<i>Fjölsv.</i> 45 5
munu mit <i>Infinitiv</i>	<i>Harb.</i> 49 2, 3, <i>Lok.</i> 31 6, <i>Gudhr.</i> 12 8
né	<i>H. Hjörv.</i> 7 1—4
nema (<i>Conjunction</i>) 'sondern'	<i>H. Hund.</i> II 40 7
nær (sér)	<i>Sig. sk.</i> 23 7
nökkui, <i>litotetisches Adverb</i>	<i>Gudhr.</i> II 31 4
ok, statt des <i>Relativpron.</i>	<i>Vafthr.</i> 5 5
ok, 'und zwar'	<i>Hav.</i> 69 2
opt 'reichlich'	<i>Hav.</i> 32 1, 2
sá, vor <i>Relativsatz</i> gleich ein'	<i>Grimm.</i> vor 1 Z. 40, 41
sá, vor <i>Consecutivs.</i> gleich 'talis'	<i>Grimm.</i> vor 1 Z. 33
siálfr, schwach	<i>Vafthr.</i> 54 6
siálfr auf 'man' bezogen	<i>Hav.</i> 40 3
sinni, s. eino sinni	<i>H. Hund.</i> II 35 1
sitia, phraseologisch	<i>Hym.</i> 22 9
sípan 'da'	<i>Hav.</i> 133 15
skulu 'solere'	<i>Thrymskv.</i> 23 1, 2
snemma	

'Sohn'	zu Vafthr. 30 4. 5
suá, gleich suá at	Grottas. 7 5. 6
suá at, statt des Relat. pron.	Vafthr. 22 5
til 'sehr'	Sig. sk. 30 5
uega, absolut	Vspa 27 1
ueit ek, hygg ek, kueþ ek phraseo- logisch	Hav. 134 1
uel	Vspa 59 7
uera, gleich uerþa	Vspa 4 7
uera, in Compar. sätzen, s. 'Syn- tax'	
uera, uerþa fyr von Träumen	Atlam. 26 1—4
uerþa, gleich uera	Grimm. 54 2. 3
ult exclusiv	Skirn. 20 4
um beim Zahlwort	Grimm. 23 2
und(ir), 'unter', 'über', nicht senkrecht	Vspa 35 2
átan	Thrymskv. 26 3
yþuarr für ykkarr	Gudhr. kv. 2 6
þat er gleich at (Conjunction)	Gudhr. II 14 2
þó	H. Hund. II 12 5, Sig. sk. 39 6
þótt	Hav. 26 2
æ	Vafthr. 31 6

Syntax.

Abstracte Substantive für concrete, angan	zu Vspa 23 7. 8
Accusativ, absoluter,	Harb. 14 1, Rigsth. 10 13
Accusativ statt Nominativ durch Attraction, s. 'Attraction'	
Accusativ statt Nominativ des Subjects im Passivum transi- tiver Verben; lagat uar dryk- kio	Atlam. 80 2
Accusativ statt Dativ bei í und einem Verbum der Ruhe	Völ. kv. 30 1. 2
Activum für Passivum, mik seldo	Hav. 135 1. 2
Adjectiv schwach declinirt	Vspa 18 4
Adjectiva auf ersten Composi- tionstheil bezogen, bróþurbana sfnom	Hav. 86 1
Adjectiv statt Substantiv, (setzt Sagenkenntniss voraus)	Atlam. 6 4
Adjectiv, Verhältniss zum Sub- stantiv, forn spioll 'Bericht von alten Dingen'	Vspa 17, Helr. 4 7, Grott. 15 3

<i>Adjectiv præterital</i>	zu <i>Vspa</i> 53 12
<i>Adjectiv, Particip Præs. concessiv</i>	<i>Vspa</i> 45 12
<i>Adjectiv, Substantiv, causal</i> . .	<i>H. Hund. II</i> 11 8
<i>Adjectiv, Genus, s. 'Genus'</i> . .	
<i>Adjectiva asyndetisch</i>	<i>Hav.</i> 47 1
<i>verb statt Adjectiv</i>	<i>Hav.</i> 21 2, <i>Fjölsv.</i> 48 4
<i>Adverb der Richtung statt der</i>	
<i>Ruhe</i>	<i>Vspa</i> 62 1. 3
<i>Averbia asyndetisch</i>	<i>Vspa</i> 22 8
<i>pokoinu</i>	<i>Brot</i> 19 3. 4
<i>pposition, mehr als eine</i>	<i>Vspa</i> 1 2—4
<i>Apposition bei ek</i>	<i>Lok.</i> 6 3
<i>rtikel, bestimmter beim Vocativ</i> .	<i>Skirn.</i> 33 4
<i>Artikel sá beim Substantivum</i>	
<i>mit Relativsatz</i>	<i>Alv.</i> 9 4
<i>Artikel angehängt</i>	<i>Harb.</i> 1 1
<i>igþan, 'die erste, die eine igþa'</i>	<i>Fafn.</i> vor 33 11
<i>Artikel fehlt bei Ordinalien</i> .	<i>Hav.</i> 144 1
<i>syndetische Verbindungen, s. 'Ad-</i>	
<i>verbia', 'Pronomen', 'Adjectiva',</i>	
<i>'Substantiva', 'Sätze'</i>	
<i>traction des Casus</i>	<i>Hav.</i> 120 6, <i>Grimn.</i> 36 4, <i>Atlam.</i> 112 6
<i>brachylogie, Mundilfæri heitir</i> . .	<i>Vafthr.</i> 23 1
<i>Brachylogie, morgin héto</i> . .	<i>Vspa</i> 6 7
<i>Brachylogie, of 'um zu versuchen</i>	
<i>ob' —</i>	<i>Thrymskv.</i> 3 7
<i>Brachylogie bei Truumauslegung</i>	<i>Atlam.</i> 17 8
<i>Brachylogie ámun ero augo ormi</i>	<i>Völ. kv.</i> 17 5. 6
<i>omparativ statt Positiv, seggr inn</i>	
<i>æri!</i>	<i>Atlakv.</i> 6 3
<i>Comparativ statt Superlativ</i> .	<i>Hyndl.</i> 19 7
<i>Comparative Nebensätze statt</i>	
<i>anderer</i>	<i>Skirn.</i> 36 9. 10
<i>onditionaler Nebensatz gleich cau-</i>	
<i>salem</i>	<i>Hav.</i> 31 4
<i>Conditionaler Nebensatz phrase-</i>	
<i>ologisch</i>	<i>Hav.</i> 4 5
<i>onjunctiv Præs. gleich Imperativ, þú</i>	
<i>ráp nemir</i>	<i>Hav.</i> 110 2
<i>Conjunctiv Præs. gleich Indica-</i>	
<i>tiv, skyli</i>	<i>Hav.</i> 1 3. 4
<i>Conjunctiv Præs. im Haupts.,</i>	
<i>potential, út þú né komir</i> .	<i>Vafthr.</i> 7 4, <i>Skirn.</i> 42 1—3
<i>Conjunctiv in compar. Nebens.</i>	
<i>nach en (lat. quam), áþr</i> . .	<i>Vspa</i> 4 1
<i>Conjunctiv im realen compar.</i>	
<i>Nebens. suá er — sem aki ió</i>	<i>Hav.</i> 87 3. 6

<i>Conjunctiv im Nebens. nach Superlativ</i>	zu Harb. 20 6—8
<i>Conjunctiv im Nebens. nach Imperat. im Haupts.</i>	Hav. 133 6
<i>Conjunctiv Præt. wünschend, þaz án uæri</i>	Atlam. 40 2
<i>Conjunctiv nach Indicativ im zweiten condit. Nebens.</i> . .	Hav. 29 4—6
<i>Conjunctiv mehr Infinitiv und umgekehrt</i>	Vafthr. 6 2. 3, Gudhr. II 42 8
<i>Consecutio temporum</i>	Vspa 1 6. 6
<i>Consecutive Nebensätze statt temporaler u. a., suá — at</i>	Hav. 97 1—3, Fafn. 17 4. 5. 20 6
<i>Dativ, reiner, local, sat kuisti</i> . .	Gudhr. II 24 1. 2
<i>Dativ comitativ, á fellr soxum ok suerþum</i>	Vspa 36 8
<i>Dativ des Besitzers, Gekk brúnni bero hold steikja</i>	Völ. kv. 10 1
<i>Dativ des Subjects beim Passivum, ohne af, - ásom alinn</i>	Vafthr. 38 8
<i>Dativ nach á, í bei Verben der Richtung</i>	Brot 4 7. 8
<i>Dativ bei ey, huat</i>	Vafthr. 55 1
<i>Dativ durch Attraction, s. 'Attraction'</i>	
<i>Dativ bei þykkja gehört zum abhängigen Infinitiv, kuðl þótti kuikri at koma í hús Atla</i> .	Atlam. 112 6
<i>Dativ, mehrere in einem Satz</i> .	Vspa 52 6. 6
<i>Dativ, mehrten ('quam') mit Nominativ bei Comparativ</i> . .	Sig. sk. 53 5. 6
<i>Distributivzahlen statt Cardinalzahlen</i>	Gudhr. II 25 6
<i>Dvandvadual</i>	Vspa 6 5
<i>Eigennamen statt Pronomen</i> . . .	Lok. vor 1 Z. 29. 0
<i>Ellipse der Verba finita uera</i> . .	Vspa 44 1 12
<i>Ellipse des Infinitives uera</i> . . .	Vspa 15 11—14
<i>Ellipse des Objects</i>	Grimm. 1 5
<i>Ellipse der Negation, s. 'Negation'</i>	
<i>en (lat. 'quam') und Nominativ mehr Dativ bei Comparativ</i> . .	Sig. kv. 53 5. 6
<i>Femininum, Masculinum von einn, Adj., Partic., statt des Neutrons, ek ueil einn, er —</i>	Hav. 75 4
<i>Frage und Negation, Huat er þat álta né ása sona?</i>	Skirn. 7 1—3
<i>Futurum doppelt bezeichnet</i> . . .	Harb. 43 1. 2
<i>Genitiv Plur. mit einem andern Casus desselben Subst., hlým hlýmia</i> .	Skirn. 14 1

<i>Genitiv epexegetisch, askr Yggdrasils</i>	zu <i>Vspa</i> 14 7
<i>Genitiv, partitiver bei huat er, ek em u. a.</i>	<i>Skirn.</i> 17 1. 2. 18 1. 2
<i>Genitiv der Zugehörigkeit Yggjungr ása</i>	<i>Vspa</i> 29 3
<i>Genitiv der Eigenschaft, sárultr fluga</i>	<i>H. Hund.</i> I 55 6
<i>Genitiv local auf Frage 'wohin'</i>	<i>Thrymskv.</i> 3 1. 2
<i>Genitiv mit und ohne til</i> . . .	<i>Hav.</i> 80 5
<i>Genitiv der Abhängigkeit, Nonnor Herians</i>	<i>Vspa</i> 31 10
<i>Genitiv des Autors, Uinga meíðr</i>	<i>Hav.</i> 134 2
<i>Genitiv der localen Nähe, fioll Ríðnar</i>	<i>Völ. kv.</i> 14 4
<i>Genitiv des Gatten, Surtar Simmara</i>	<i>Fjölsv.</i> 24 6
<i>Genitiv der Bestimmung, greppa gullskálir</i>	<i>Atlakv.</i> 11 3
<i>Genitiv penning þess uanréttis, 'für'</i>	<i>Lok.</i> 39 5. 6
<i>Genitiv auf ersten Theil eines Compos. bezogen</i>	<i>Hav.</i> 86 1
<i>Genitiv des Personalpronomens statt Possessivus, s. Pronomen</i>	
<i>Genitiv bei si ('videre')</i> . . .	<i>Gudhr. hv.</i> 12 1. 2
<i>Genitiv bei kunna</i>	<i>Hav.</i> 20 4
<i>Genitiv mit und ohne til</i> . . .	<i>Hav.</i> 80 5, <i>Thrymsk.</i> 3 1. 2
<i>Genitiv bei at</i>	<i>Vspa</i> 42 3
<i>Genus des Adjectivs, Particips richtet sich nach Prædicatsnomen</i> . . .	<i>Hav.</i> 75 4
<i>Genus bei Pronomina, einn, Adjectiven, Participien anticipirt, abstrahiert, ek ueit einn, statt eitt, sc. orztír</i>	<i>Hav.</i> 75 4
<i>Genus des Particips Præt. in Passivformen, s. 'Particip'</i> .	
<i>Genus des Superlativs, Eldr er beztr</i>	<i>Hav.</i> 67 1
<i>Genus, s. 'Femininum', 'Masculinum', 'Neutrum'</i>	
<i>hafa, s. 'Ellipse'</i>	
<i>Hauptsatz gleich Nebensatz oder Substantivbegriff; s. 'Parataxe'</i> . .	
<i>Hauptsatz, er enthält Begriffe, die zum Nebensatz gehören</i> . . .	<i>Grip.</i> 12 4
<i>Imperativ nicht befehlend</i>	<i>Skirn.</i> 28 7
<i>Imperativ im abhängigen Satz</i>	<i>Hym.</i> 23 4

- Imperfectum conatus*, sualtz þú þá
hungri heill *zu Lokas 62 7*
- Indicativ bei áþr* *Vspa 4 2. 34 2. 4*
- Indicativ statt Coniunctiv bei*
akulu, mega *Vspa 24 5, Hav. 1 3. 4, Lokas. 31 6*
- Indicativ statt Coniunctiv bei*
muno *Lok. 31 6*
- Indicativ Præs., Præt. statt Conj.*
Præt. ásbri brenn qll loga
'würde brennen' *Grimm. 29 7 - 10*
- Indicativ vor Coniunctiv in con-*
ditionalen Nebensätzen *Hav. 29 4—6*
- Indicativ statt Imperativ, uelztu*
Infinitiv ohne at gleich Inf. mit at,
auch ohne Bedeutung der Absicht
Infinitiv mit at gleich nacktem
Infinitiv *Harb. 17 5. 6*
- Infinitiv vertritt ein Substantiv*
Infinitiv Præs. statt Inf. Perf.
Infinitiv mehr Coniunctiv und
umgekehrt *Sig. sk. 57 10*
- kueþa at mit persönlichem Dativ* *H. Hund. II 14 9*
- Localer Ausdruck statt des perso-*
nalén *Vafthr. 6 2. 3, Gudhr. II 42 8*
- Masculinum Plur. statt Neutr. Plur.*
erloglansa Accus. Plur. von Mann
und Frau, — statt Fem. Plur. *H. Hund. I 5 5*
- Masculinum, Femininum bei einn,*
dem Adjectiv, Particip statt
des Neutrums, ek ueit einn *Harb. 61 1. 2*
- Masculinum statt Femininum,*
annarr *Vspa 16 8*
- Masculine Substantive für Fe-*
minina, sinni mána, gleich sól *Hav. 75 4*
- mun mit Infinitiv* *Reg. 4*
- Nebensatz, localer, phraseologisch,*
gleich Hauptsatz *Vspa 5 2*
- Nebensatz, temporaler, phraseo-*
logisch; s. 'Relativsatz' *Harb. 49 2. 3, Lok. 31 6*
- Nebensatz erhält Begriffe des*
Hauptsatzes: Adjectiv, Parti-
cip im Nebens. statt im Haupts.
ranna, er ek rept uita, mest, —
man ek, huat þú mæltir enn
um aptan *Harb. 61 1. 2*
- Nebensätze s. 'comparativer', 'con-*
ditionaler', 'consecutiver Neben-
satz' *Vspa 4 1*
- Vspa 17 8, Grip. 12 4*

- Negativer Ausdruck*, uaraði at hylia
'sie enthüllte' zu Gudhr. I 10 7
- Negation* bei áþr; áþr þeir Sigurð
suelta létuþ Gudhr. II 3 8
- Negation* -a, an das Verb an-
gehängt kann das Object des
Verbs verneinen, kuapa hann
ina æpre alna myudo Oddr. 14 6
- Negation und Frage*, Huat er
þat álfa né ása sona? Skirn. 17 1—3
- Negation in Suggestivfrage* kann
fehlen Hav. 1 6—7
- Negation unlogisch* Gudhr. II 3 8
- Neutrum des Adjectivs, Particips statt
des Masculinums oder Femininums*,
slikt er uálaþs uera Hav. 10 6, Völ. kv. 38 6
- Neutrum Plur. des Adjectivs*
deutet auf vorher ungenannte
Männer und Frauen Oddr. 19 8
- Neutrum Plur. des Part. Praet.*
von zwei Frauen Oddr. 15 8
- Neutrum Sing. des Pronomens*
auf andre Geschlechter und
Plur. bezogen, rekkaþ þat þót-
tuz Hav. 48 4
- Neutrum des Superlativs als Præ-
dicat* Hav. 67 1
- Nominativ nicht mit Verben des 'Nen-
nens' als Prædicat verbunden* Alv. 16 8
- Nominativ statt Accusativ, oder
absolut* Vspa 11. 12, Gudhr. II 15 8
- Numerus des Verbis kann sich nach
dem Prædicatsnomen richten, rek-
kaþ þat þóttuz* Hav. 48 4
- Numerus des Particips in Passiv-
formen kann sich nach dem
Prædicatsnomen richten* Hav. 48 4
- Numerus, s. 'Plural', 'Singular'*
Object, pronominales fehlt Grimm. 1 6
- Oratio obliqua unvollkommen* Atlam. 34 1—6
- Ordinalzahlen ohne Artikel* Hav. 144 1
- Parataxe* Hav. 74. 75. 122 8. 9, Vafthr. 5 4,
Lok. 25 2, Fafn. 17 4. 5, Sig. sk.
13 11. 12, Hamdh. 3 1. 2. 4 21
bis 24. 72, Fjölskr. 176. 186. 296
- Particip Praes. substantivisch mit Ge-
nitiv* Baldrs dr. 11 11. 12

- Particip Præs. concessiv*, s. 'Ad-
jectiv'
- Particip Præs. causal* *zu Hav. 102 2*
- Particip Præt. vorzeitig* *Vspa 53 12*
- Particip Præt. adjectivisch* *Atlakv. 31 2*
- Particip Præt., Bedeutung, þa-
kinna náfra* *Hav. 38 2. 59 2*
- Particip Præt., Genus, s. 'Genus'*
- Particip Præt. in Passivformen,
Genus kann sich nach Prædi-
catenomen richten* *Hav. 48 4*
- Particip Præt. in Passivformen,
Numerus kann sich nach dem
Prædicatenomen richten* *Hav. 48 4*
- Partikeln, satsverbindende, fehlen,
'su' (nimis) fehlt* *Vspa 1 5. 6, Atlakv. 19 1*
- Partikeln, gleichbedeutende in
einem Satz* *Hym. 32 4*
- Passivum, hugttumk gleich huatti
okkr* *Hamalh. 24 11. 12*
- Passivum statt Activum Huf er
þér stækkir ör landi?* *H. Hjörv. 33 5. 6*
- Perfectum statt Præs.* *Grimn. 54 2. 3*
- Perfectum statt Futurum (exact.)
s. 'Præteritum'*
- Person, dritte für erste* *Vspa 21 1, Grip. 37 5*
- Person, dritte für zweite* *Vspa 1 1—4*
- Person, dritte und erste wechselnd*
Personalpronomen, s. 'Pronomen'
- Plural der Nomina statt des Singu-
lars* *Hav. 108 1—6*
- Plural des Particips Præsentis
statt Sing.* *Vspa 6 5*
- Plural bei Vergleichen* *Hav. 28 5*
- Plural für Dual, uér für uit* *H. Hund. I 6 8*
- Plural für Sing. des Pers. Pron.,
'Ich' und 'Wir' wechseln, 'Du'
und 'Ihr'* *Vspa 16 8, Reg. 18 1*
- Plural statt Singular, einir* *Völ. kv. 32 11, Vspa 29 5 8*
- Plusquamperfectum statt des Præter-
itums oder Perfectums* *Völ. kv. 26 7*
- Positiv statt Comparativ* *Vspa 10 1. 2*
- Possessivum statt Pers. pron. und
Subst., kognursueini þínom* *Gudhr. II 8 7*
- Possessivum statt Personalpron.,
þitt* *Harb. 14 4*
- Possessivum mit einn, álfr þínn
ein* *Hav. 125 9*
- Hyndl. 5 1. 2*

<i>Possessivum, lose Beziehung, bró- purbana sínom</i>	zu Hav. 86 1
<i>Possessivum des Autors, mína. forna stafi</i>	Vafthr. 55 5. 6
<i>Prædicatives Attribut</i>	H. Hjörv. 30 2. 3
<i>Prepositionalformeln als Attribute . Præpositionalformeln als Præ- dicate</i>	Hav. 114 5 Hav. 82 4—6
<i>Præsens historicum</i>	Vspa 39 5. 40. 3. 5, Thrymsk. 11 1
<i>Præsens gleich Futurum exact. Præteritum, Perfectum statt Præsens Præteritum gleich Imperfectum conatus, s. 'Indicativ'</i>	Hav. 122 8. 9 Vafthr. 2 4—6
<i>Præteritum statt Plusquamper- fectum im Hauptsatz</i>	Lok. vor 1 Z. 10. 11
<i>Præteritum, Perfectum statt Fu- turum (exactum)</i>	Harb. 43 3. 4
<i>Pronomen hann vor Bezeichnung der Person</i>	Harb. 57 9
<i>Pronomen, personales, im Geni- tiv statt Possessiv</i>	Gudhr. I 15 3
<i>Pronomen mehr Nomen (asyn- detisch) þeir Gunnarr</i>	Völ. kv. 1 1—3, H. Hund. I Titel
<i>Pronomen, Plural für Singular, s. 'Plural'</i>	
<i>Pronomen, Plural für Dual, uér für uit, s. 'Plural'</i>	
<i>Pronomen (hann), Beziehung zu errathen</i>	Völ. kv. 16 1, Hyndl. 17 1. 2
<i>Pronomen sik für sér</i>	Sig. sk. 13 11. 12
<i>Pronomen person. exclusiv</i>	Skirn. 20 4
<i>Pronomen fehlt bei Construction þeir Gunnarr</i>	Völ. kv. 1 1—3
<i>Pronomen fehlt bei Adj. Neutr. Plur. auf Männer und Frauen bezogen</i>	Oddr. 19 3
<i>Pronomen fehlt trotz logischen Gewichtes, ersetzt durch Person des Verbs</i>	Atlam. 3 7
<i>Relativpronomen, sein Casus</i>	Vspa 14 5
<i>Relativsatz phraseologisch</i>	Vspa 4 3
<i>Relativsatz conditional</i>	Hav. 17 6
<i>Satz gleich adjunct. Attribut</i>	Hav. 87 6
<i>Sätze, asyndetisch mit einem Subject Sätze lang</i>	Vafthr. 48 6 Sig. sk. 13 5—14
<i>Singular des Verbs bei Subject im Plural</i>	H. Hund. I 49 3

- Singular des Verbs bei mehreren*
Subjecten zu Völ. kv. 15 1. 2
Subjectlose Sätze Vspa 50 3
Substantivbegriff aus Adjectiv, Particip, abstrahirt Atlam. 111 8
Substantiv, das eine Sache bezeichnet, als handelndes Wesen aufgefasst, elgi hann gillgi Atlam. 34 3—5
Substantiv causal, s. 'Adjectiv' Lokas. vor 1 Z. 29. 30
Substantiv statt Pronomen Vspa 23 7. 8, H. Hund. I 4 5
Substantiv im Sing. ohne Artikel generell Harb. 5 1
Substantiv als prädicatives Attribut oder Object, nhd. 'als' Skirn. 34 1—4
Substantiva asyndetisch (nicht Apposition) Hav. 67 1
Superlativ, sein Genus als Prädicat, Eldr er bestr Grip. 7 8. 4
Superlativ statt Comparativ, hæstr huerium iofri Hav. 10 3
uera in Comparativsätzen nach en (quam) betri — enn sé manuit mikit Atlam. 26 1—4
uera, uerpa fyr, von Träumen
uera, Verbum, s. 'Ellipse'
Verba, s. 'Numerus', 'Singular'
Verba activa mit Objectaccusativ statt des Mediums, mik seldo gleich seldomk Hav. 135 1. 2
Verba unpersönlich, skinn 'es scheint' Vspa 50 3
Verba, deren Begriff sich nicht auf das Subject bezieht flóþi uqllr blóþi Atlam. 54 6
Verba der Ruhe, die den Begriff der Trennung oder Richtung erhalten Hav. 96 1. 3, Helr. 3 2
Verba der Richtung, auch síá u. ä. Hav. 109 9—11, Skirn. 14 3, Brt 47. 8
Verba ohne die sonst erscheinende comparativ-ingressive Bedeutung, hón stilti røddo 'sie sprach leise' Völ. kv. 16 4, Atlam. 1 5
Verba, mit den Begriffen des 'Sehens' — stóþ, gleich 'man sah stehen', — 'Sagens' u. a. vermehrt Vspa 36 5. 9

<i>Verba mit dem Begriff des 'Könnens' vermehrt</i>	zu <i>H. Hund. II</i> 20 5. 6
<i>Verba auxiliaria phraseologisch</i>	<i>Vspa</i> 25 7. 8, <i>Hav.</i> 96 2
<i>Widerholung derselben Worte, nicht rhetorisch</i>	<i>Vspa</i> 33 4. 7. 8
<i>Zeugma, bítaþ uápn né ueler</i>	<i>Hav.</i> 144 6
<i>Zeugma, Accusativ statt anderer Casus</i>	<i>Hav.</i> 140 1—8.

Wort- und Satzstellung.

<i>Apposition von ek getrennt</i>	zu <i>Lok.</i> 6 3
<i>Artikel (mit Adjectiv) von seinem Nomen getrennt</i>	<i>Vspa</i> 37 7, <i>Hav.</i> 11 12. 151 6
<i>Chiasmus</i>	<i>Hav.</i> 47 4
<i>Einschachtelung untergeordneter Sätze</i>	<i>Skirn.</i> 20 4—6
<i>Hauptsatz zwischen Theilen des Nebensatzes</i>	<i>Brot</i> 14 6
<i>Ordnung: þér uíp uerra mann . . .</i>	<i>Hav.</i> 121 5
<i>Ordnung: uers fáí hórs eþa huárs</i>	<i>Lok.</i> 32 8
<i>Ordnung: suá uar hón óþfús . . .</i>	<i>Thrymskv.</i> 25 7
<i>Ordnung: sinni eino</i>	<i>Gudhr. II</i> 9 2
<i>Ordnung: Object, Prædicat, Adverb voran ohne Nachdruck . . .</i>	<i>Grimn. vor 1 Z.</i> 21. 22
<i>Ordnung: Vocativ in Satzmitte eþa, ok versetzt</i>	<i>Skirn.</i> 5 3
<i>Ordnung: Partikel gesetzt, nicht gesetzt, gesetzt, at Gunnars hóllo, bekkíom áringreypom ok at bíðri suásom</i>	<i>Lokas.</i> 32 3
<i>Ordnung: Männer und Frauen</i>	<i>Atlakv.</i> 1 4—8
<i>Parenthesen von drei und mehr Versen</i>	<i>Gudhr. I vor 1 Z.</i> 5
<i>Præposition zwischen Theilen der Beziehung, sins til geþs</i>	<i>Vspa</i> 6 7—9
<i>Præposition nur im ersten Glied</i>	<i>Hav.</i> 11 12
<i>Præposition von Casus getrennt</i>	<i>Hav.</i> 80 2
<i>Pronomen von seinem Nomen getrennt</i>	<i>Vspa</i> 18 7. 8
<i>Satztheile nur im zweiten Glied . .</i>	<i>Vspa</i> 37 7, <i>Hav.</i> 11 12. 151 6
	<i>Vspa</i> 27 6, <i>Hav.</i> 34 1—3. 38 2.
	80 2. 122 5. 6
<i>Substantiva asyndetisch</i>	<i>Skirn.</i> 34 2—4
<i>Verschlingung von Hauptsätzen . .</i>	<i>Vspa</i> 12 5—8
<i>Verschlingung von Haupt- und Nebensatz</i>	<i>Vspa</i> 12 5—8, <i>Skirn.</i> 20 4—6
<i>Vocativ inmitten des Satzes</i>	<i>Skirn.</i> 5 3

Rhetorik.

- Annomination* zu *Vspa* 5 5 - 10
Antithese *Skirn* 36 9. 10, *Völ. kv.* 9 1. 2, *H. Hund.* I 40 1 - 4, *Grip.* 7 5. 6, *B. Sigdr.* 18 1. 2, *Helr.* 4 2. 3, *Helr.* 18 5. 6
Antithese unvollständig *Vspa* 49 1. 2
Ausruf (des Dichters) *Vspa* 25 7. 8, *Hav.* 96 2
Auxiliarverba phraseologisch *Völ. kv.* 9 1—4
Begleitung statt Held und Begleitung
Bildliche Ausdrücke, taka blærno 'kämpfen' *H. Hund.* II 8 5, *Hav.* 47 4
Chiasmus *B. Sigdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 3—6
Dilemma unvollständig *Lok. vor* 1 *Z.* 29. 30
Eigennamen statt Pronomen *Vafthr.* 46 6
Eigennamen für Appellativa *Völ. kv.* 39 8. 4
Euphemismus für 'coire' *Sig. sk.* 12 5—8
Frage rhetorisch *Gudhr.* I 4 10, II 36 3. 4, *Atlām.* 87 7
Gedanken, zwei in einem Satz *Sig. sk.* 15 7. 8
'Gold der Braut', 'des Bräutigams' gleich 'Braut', 'Bräutigam' *Vspa* 47 1
Held statt Held und Begleitung *Vspa* 27 6, *Lok.* 6 10
Hendiadys *Hav.* 66 5
Ironie *H. Hund.* I 14 8, *H. Hjörv.* 9 7, *B. Sigdr.* 17. 5 2, *Gudhr.* I 13 5, 23 9. 10, *Helr.* 9 4, *Gudhr.* II 23 5—7, *Atlakv.* 17 7. 39 8, *Hamdh.* 4 11, *Grottas.* 3 2, *Fjölsv.* 24 4 - 6, *Vafthr.* 3 1 - 3, *Skirn.* 42 1 - 3, *Gudhr.* II 31 4
Kenningar auffällige *Vspa* 11—15
Klimax z. *B. Vspa* 5 5—10, *Harb.* 1 u. 2, *H. Hjörv.* 1 1—8, *H. Hund.* II 31 1—8, 32 1—12, *Gudhr.* II 14 1—8, *Gudhr.* III 1 1. 2. 2 1. 2, *Atlakv.* 12 1—8, *Atlām.* 6 2. 3 16 1—8, *Rigsth.* 19 1—8, *Hav.* 83—86
Litotes *Vspa* 32 2, *Hym.* 20 3
Paare bei Aufzählungen *Vspa* 48 5, *Hav.* 144 3, *Vafthr.* 30 4. 5, *B. Sigdr.* 3 2
Parallelismus in mehreren Versen *Vafthr.* 3 1—3
Priamel *Vspa* 1 1—3
Prolepse des Ausdrucks, blóþgom tñuor
'Sohn' *Fafn.* 10 4. 5
Steigerung
Synonyma
Synonyma mit ok verbunden, s. 'Tautologie'

<i>Tautologie in Sätzen</i>	zu <i>Vspa</i> 48 1—8
<i>Tautologie in Worten</i> s. 'Synonyma'	
<i>Ungenauigkeit im Ausdruck</i> , bápir bræþr skulu fara til heliar	<i>Fafn.</i> 40 4—6
<i>Variation</i> , s. 'Synonyma'	<i>Harb.</i> 1 2
<i>Volksthümlicher Ausdruck</i>	
<i>Widerholung, rhetorische, von Worten, Stämmen, Satzformen</i>	<i>Vspa</i> 5 5—10
<i>Widerholung steigernde, steinn, iarnasteinn</i>	<i>Gudhr.</i> I 16 5. 7
<i>Widerholung mit Genitiv: karl karla</i>	<i>Skirn.</i> 14 1
<i>Widerholung, pathetisch, von Ver- sen, unmittelbar, in Abständen</i>	<i>Thrymskv.</i> 28 8. 9
<i>Widerholung parodistisch</i>	<i>Harb.</i> 1 und 2
<i>Widerholung, rhetorische, mit ok: uift ok um uift</i>	<i>Vspa</i> 30 5
<i>Widerholung derselben Worte nicht rhetorisch</i>	<i>Vspa</i> 33 4. 7. 8.
<i>Wortspiele</i>	<i>Vafthr.</i> 8 1
<i>Zahlen umschrieben durch Addition und Subtraction</i>	<i>H. Hjörv.</i> 9 3. 4

Poetik.

<i>Anrede an Unbelebtes</i>	zu <i>Grimn.</i> 1 1
<i>Anrede an Abwesende</i>	<i>Atlakv.</i> 32 9, <i>Gudhr. hv.</i> 11 · 23
<i>Antwort auf Frage, Aufforderung fehlt</i>	<i>Völ. kv.</i> 33 3
<i>Argument, Inhalt angegeben (unvoll- ständig)</i>	<i>Vspa</i> 1 7. 8, <i>Oddr.</i> 1 1—8, <i>Atlam.</i> 1. 2, <i>Gudhr. hv.</i> 1, <i>Hamdh.</i> 12
<i>Aufgabe des Dichters unlöslich</i> . . .	nach <i>Alv.</i>
<i>Aufgabe des Dichters ungelöst</i>	nach <i>Gudhr. II</i> , <i>Rigsth.</i> 13 1 bis 15 3, nach 36
<i>Aufgreifen eines Wortes oder Be- griffes in der Rede des Gegners, s. 'Zusammenfassung'</i>	<i>Skirn.</i> 4 6. 5 1. 7 1—3, <i>Harb.</i> 12 1, <i>Lokas.</i> 414—6, <i>Alv.</i> 4 1. 7 1, <i>H.</i> <i>Hund.</i> I 43 1, II 26 8, <i>Fafn.</i> 30 4. 6, <i>Helr.</i> 4 4
<i>Ausruf des Dichters</i>	<i>Vspa</i> 49 1. 2
<i>Autobiographie</i>	nach <i>Helr.</i>
<i>Begleitung, statt Held und Beglei- tung</i>	<i>Völ. kv.</i> 9 1—4
<i>Botenscenen</i>	<i>Völ. kv.</i> 38. 39

- Brachylogie* 'beide sollen sterben',
während einer schon todt ist . . . zu *Fafn.* 40 3—6 .
- Dichter spricht in erster Person* . . . *Vspa* 49 1. 2, *Oddr.* 1 1 (ek), *Atlām.* 37 1. 39 2 (ek), *Rígssth.* 8 11 (ek)
Atlāk. 10 5
- Dichter spricht Sentenzen* . . . *Atlām.* 1 8. 6—8
- Dichter gibt erklärende Seiten-
bemerkungen* . . . *Gudhr.* I 3—9
- Dichter nimmt Partei* . . .
- Dichter ungeschickt, s. 'Vergessen',
'Vorstellung', 'Theoretisches'* .
- Dilemma unvollständig* . . . *B. Sigrdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 6
- Dreigespräch* . . . *Brot* 11 5—8
- Eigennamen, erfundene* . . . *Hav.* 76 2, *Harb.* 9 3. 4
- Epiloge* . . . *Hav.* 160
- Frage s. 'Antwort'* . . .
- Fragen-, Antwortenreihen* . . . *H. Hund.* II 5 1—8, 6 1—8
- Gleichzeitiges nach einander* . . . *Atlāk.* 205 — 21 2. 30 1—35 4
Hamdh. 18 5. 6
Atlām. 68 1—8
- Held statt Held und Begleitung* . . . *Vspa* 47 1
- Hinter der Scene, Reflexe, s. 'Sprünge'* . . . *Brot* 5—11, *Sig. sk.* 45 2. 4, *At-
lāk.* 36 1, *Atlām.* 68 1—8,
* *Hamdh.* 18 5. 6
- Hysteronproteron* . . . *Vspa* 7 3—8
- Inhaltsangabe am Anfang, unvoll-
ständig* . . . *Vspa* 17. 8
- Inquit, ausführlich und fehlend* . . . *Völ. kv.* 27 1. 2, *Hamdh.* 4 13. 14
- Kreuzung der Begriffe* . . . *Vspa* 48 1—8
- Localangabe phraseologisch* . . . *Vspa* 8 1
- Localangabe bei Tödtung* . . . *Brot* 11 2
- Monologe* . . . *Atlāk.* 316—32 8, *Atlām.* 86 1. 2
- Monolog in Anwesenheit anderer* . . . *Grimn.* 1 1
- Monolog drückt nur Gedanken
aus* . . . *Fafn.* 34 5. 6
- Monologische Autobiographie* . . . *Helr.* nach 13
- Monotonie vermieden* . . . *Vafthr.* 38 1—3, *Lok.* 17. 18. 35
bis 41. 42—55, *Völ. kv.* 3 1—10
- Motive, kleine, wiederholt angeschlagen
in einem Gedicht* . . . *Hym.* 8 8, *Völ. kv.* 23 1—8, *H.
Hjörv.* vor 33 *Z.* 22. 23, *Gudhr.* II 16 5. 18 4—12
- Motive, litterarische, Völven-
gedichte* . . . *Vspa* nach 62
- Motive, litterarische, Trauer am
Morgen* . . . *Hav.* 22 4—6
- Motive, litterarische, Höfudhlausn* . . . *Vafthr.* nach 55
- Motive, litterarische, Wortstreit
Thors und Odhins* . . . *Harb.* nach 61

- Motive, litterarische, Stiefmutter-*
sagen zu Grog. 3 1—3
Motive, litterarische, Kritik der
Götter Lokas. nach 65
Motive, litterarische, Hirnschale
als Becher Völ. kv. 22 9
Motive, litterarische, Vogel als
Bote H. Hjörv. 5 1—4
Motive, litterarische, Mutter auf-
reizend Gudhr. hv. 2—9
Motive, litterarische, Thränen-
krüglein H. Hund. II 39—50. 44 5—12
Motive, litterarische, Traummotiv
Motive, litterarische, Dämonin
als Lehrerin (nicht Geliebte) . B. Sigdr. 3. 4
Motive, litterarische, Jede will
die Unglücklichste sein . . . Gudhr. I 3—9
Motive, litterarische, Liebe, be-
vor man sich gesehen hat . . H. Hund. II 14 12
Motive, litterarische, Erinnerung
an glückliche Mädchen- (Wal-
küren)zeit Gudhr. I 20 1
Motive, litterarische, Gefährliche
Brautwerbung Skirn. nach 42
Motive, litterarische, Getäuschte
Braut Sig. sk. 5 1—6
Motive, litterarische, Schlangen-
thurm Sig. sk. 57 3. 4
Motive, litterarische, Musizieren
vor Tod Drap N. Z. 30. 31
Motive, litterarische, Zauber-
mühlen Grott. vor 1 Z. 35—38
Motive, litterarische, Mühlen-
lieder Grott. vor 1 Z. 48. 49
Motive, litterarische, Gespräche
mit Dienern Skirn. 11 1—6
Motive, litterarische, Botenscenen
Nachträgliche Erklärung Völ. kv. 38. 39
H. Hjörv. vor 6, vor 1 bis Ende 6,
H. Hund. II vor 2, Reg. vor
14, Gudhr. I vor 1
Ordnung der Begriffe und Begeben-
heiten auffällig Vspa 3 8, Gudhr. II 40—46,
Oddr. 15 1—8
Ordnung: Frauen vor Männern
Ordnung sachlich, nicht chrono-
logisch Gudhr. I vor 17
Gudhr. hv. 9—19
Ordnung und Ökonomie Grimn. 4—17
Paare bei Aufzählungen Vspa 11—15

Persönliches geht in Theoretisches
über

Pferde benannt statt der Reiter

Priamel

Proleps der Erzählung

Rede unvollständig, wie aus der Gegen-
rede hervorgeht

Rede statt eines gleichzeitigen Vor-
gangs

Reflexe, s. 'Hinter der Scene'

Sagenkenntnisse beim Publikum vor-
ausgesetzt

Scenenwechsel

Sprüche gezählt

Sprünge, Auslassungen in der Erzäh-
lung, Kürze (s. auch A. Hoffmann

Der bildliche Ausdruck im Beo-
wulf und in der Edda S. 7 ff.); s.

'Hinter der Scene'

Stef nicht chronologisch

Symptomatische Erzählung

Theoretisches an unpassender Stelle

Titel

Umschreibung, dieselbe für ver-
schiedene Personen

Umstand, begleitender bei einem Vor-
gang

Umstand, begleitender bei einem
Inquit

Verbindung der Begebenheiten

Verbindung der Strophen kettenför-
mig

Vergessen des Dichters

Vergleich mit der einsamen Pflanze

zu *Fafn.* 13 1—6

H. Hund. I 46 1—3

Har. 83—86

H. Hjörv. vor 1 Z. 2

Völ. kv. 29 1. 2

Lok. 54 1—3

Atlant. 6 4

Skirn. 14. 15. 16

Har. 142 4

Vspa 24 1—3, *Skirn.* 17 1—6, *Hym.*
2 2, *Thrymskv.* 11 5—8, *Völ. kv.*

3 1—10. 6 5. 6, *Brot* 5—11, *Sig.*

sk. 4 1—10. 19 15. 16, *Hdr.*

10 1—8, *Gudhr.* II 39 2—4,

Oddr. 17 1—8, *Atlakv.* 36 1, *At-*

lant. 7. 68 1—8. 79 1, *Hamdh.*

4 18. 8 7. 18 5. 6, *Rígsst.*

28 4. 31 5.

Vspa 46

Grimm. vor 1 Schluss

Reg. 21—27, *Fafn.* 13 1—6. 15
bis 16, nach B. *Sigrdr.*

Hym. Titel, *H. Hund.* II Titel

Reg. 19 3

Harb. 41 2. 3, *Thrymskv.* 4 6

H. Hund. I 5 6. 7

Lokas 52, *Völ. kv.* 16 5. 6. 18 11
13, *H. Hund.* II 35 5—10. 4

1—10, *Fafn.* 12 1, B. *Sigrdr.* 4,
20 1, *Gudhr.* I 20 5, *Oddr.*

1—4.

Lokas. 48 4 bis 50 3

Skirn. 26 5. 6, *Harb.* 43 3. 4, *Fjöln.*
18—30

Har. 49 1—3

Voraussicht unmöglich,	zu Hym. 6 8
Vorstellung des Dichters unklar . .	Grip. 7 3. 4. 7, Rigsth. 17 8—10, Fjölsv. 18—30.
Zählung, Bild, genau ausgedacht .	Sig. sk. 63 7. 8, Atlam. 55 5—7, Rigsth. 8 12—17
Zeit zusammengedrängt	H. Hund. II 48
Zusammenfassung vorhergehender Handlungen und Reden	Lokas. 65 1. 2
Zusammenhang, fehlt in Sprüchen einer Strophe	Hav. 27 1—6

Metrik.

Allitteration h: Vocal u. ä., s. 'Laut- und Formlehre'	
Allitteration, eine neben dem Hauptstab	zu Hav. 10
Allitteration, dreifache im Voll- vers	H. Hjörv. 30 6
Allitteration in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Silben .	Lok. 54 4
Allitteration, dieselbe einfache in drei Versen vor dem Vollvers	Grimn. 27 1—3
Allitteration zweiter Composi- tionsglieder	Hav. 155 6
Allitteration im Kurzvers auf schwachtonigem Wort . . .	z. B. Vafthr. 72, Skirn. 14 8, Hym. 5 5. 6, Alv. 4 1, H. Hjörv. 8 7. 8, H. Hund. II 11 1, Sig. sk. 10 5, Gudhr. III 57, Oddr. 137, Atlam. 94 1
Allitteration im Vollvers auf zwei schwachtonigen Worten . . .	Skirn. 14 3
Allitteration auf dem zweiten Nomen des Verses	Vspa 30 3. 4
Assonanzen bei Aufzählungen . .	Vspa 11. 12.
Enjambement	Vspa 1 5. 6
Fornyrðhislag von acht Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte	H. Hund. I 46, H. Hund. II 30, Grip. 35, Gudhr. I 24, Sig. sk. 10, Hyndl. 43, Fragn. Völs. V
Fornyrðhislagstrophen unterüber- wiegenden Ljodhahattstrophen	Hav. 79 1—6. 83, Grimn. 2, Skirn. 32.
Hauptstab auf letzter Silbe des Verses	Lokas. 30 2 (?)
Edda. II	43

Hauptstab auf letzter Hebung . . zu *Vspa* 6 4, *Hav.* 40 5, *Skirn.* 317, *Harb.* 43 2, *Hym.* 18 8, *Lokas* 30 2 (?), *Thrymskv.* 4 4, *H. Hund.* II 31 2, *Fafn.* 14 2, *B. Sigdr.* 18 6, *Sig. sk.* 7 4, *Gudhr.* II 1 4, *Gudhr.* III 10 2, *Oddr.* 5 2, *Atlakv.* 27 8, *Gudhr. kv.* 4 4, *Hamdh.* 17 8, *Baldre dr.* 6 4, *Bigsth.* 20 2, *Grottas.* 9 2, *Hyndl.* 4 2, *Frögm.* *Sn. E.* IV 1 2. 2 2

Hauptstab auf schwachtoniger Silbe)*

Vspa 21 6, *Hav.* 115 2, *Vafthr.* 5 4. 5. 7 2, *Grimn.* 51 5, *Skirn.* 31 2, *Harb.* 42 1. 2, *Hym.* 3 4, *Lok.* 6 2. 5, *Thrymskv.* 17 4, *Völkv.* 3 8, *Alt.* 2 5, *H. Hund.* I 5. 8, *H. Hjörv.* 4 2, *H. Hund.* II 10 2. 24 5. 8, *Grip.* 24 2, *Reg.* 12 8, *Fafn.* 14 1. 2. 36 4, *B. Sigdr.* 3 5, *Brot* 14 8, *Gudhr.* I 1 2, *Sig. sk.* 5 6, *Helr.* 3 8, *Gudhr.* II 17 4, *Gudhr.* III 17, *Oddr.* 8 2, *Atlakv.* 36 6, *Atlakv.* 3 8, *Gudhr. kv.* 2 6, *Hamdh.* 2 2, *Baldre dr.* 4 6, *Grottas.* 9 2, *Hyndl.* 5 2, *Fjölsv.* 15 5, *Frögm.* *Sn. E.* X 1 4. 2 2. 5.

Ljodhahatt von sechs Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte

Grimn. 18, *Lok.* 19, *B. Sigdr.* 25, *Fjölsv.* 30

Ljodhahattstrophen unter überwiegenden Fornyrðhislagstrophen

H. Hund. II 21. 22

Ljodhahattstrophen, halbe

Hav. 64, *Vafthr.* 27 (?), *Grimn.* 54, *Skirn.* 15, *Harb.* 16, *Lok.* 56. 57, *H. Hund.* II 21. 22, *Reg.* 10. 11, *Fafn.* 3. 4. 5, *B. Sigdr.* 25 7—9.

Mischung von Fornyrðhis- und Ljodhahattstrophen

Hav. 79 1—6.

Rede und Gegenrede in einer Strophe Reime bei Aufzählungen

Hym. 6.

Reim am Versende

Vspa 11. 12

Schlagreim

Vspa 50 5. 6

Vspa 50 5. 6

*) Nach neuhochdeutscher Satzbetonung.

Satzübergang von Strophe zu Strophe	zu Vspa 4 1
Stef	Vspa 43 1—8
Stef am Strophenanfang	Vspa 6 1—4
Strophen zweizeilig	Harb. 1. 2
Strophe einzeilig	Harb. 18
Trochæus (oder Spondeus) am Ende des Vollverses im Ljodhahatt	Hav. 30 3, Vafthr. 45 3, Grmn. 2 8, Skirn. 24 6, Alv. 16 3, H. Hjörv. 13 3, B. Sigrdr. 13 9. 10, Fjölsv. 38 3.
Verse dreisilbig *)	Vspa 32 8, Hav. 2 4, Vafthr. 3 1 Grmn. 8 5, Skirn. 8 4, Harb. 24 1, Hym. 2 2, Lokas. 6 8, Thrymskv. 3 6, Völ. kv. 5 6, Alv. 3 4, H. Hund. I 7 4, H. Hjörv. 16 4, H. Hund. II 1 5, Grip. 21 3, Reg. 1 5, Fafn. 1 1, B. Sigrdr. 12 4, Brot 13 2, Gudhr. I 6 6. 10. 12, Sig. sk. 5 4. 21 3. 6, Gudhr. II 3 2, Gudhr. III 7 4, Oddr. 5 1. 2. 4, Atlakv. 6 8, Atlam. 80 8 (?), Gudhr. hv. 2 1, Hamdh. 2 2, Baldrs dr. 6 7. 8, Rígsth. 4 2. 10, Grott. 2 3, Hyndl. 6 8, Grog. 4 1—4, Fjölsv. 7 4, Fragn. Sn. E. II 1 4. 2 4, IV 1 1—3, X 2 1, XIII 4, Fragn. Völs. II 2 7, V 4.
Verse zweisilbig *)	Hav. 39 1. 139 4, Grmn. 21 1, Reg. 9 4, B. Sigrdr. 3 1, Gudhr. I 23 14, Gudhr. II 16 4, Atlakv. 7 2, Gudhr. hv. 6 5, Rígsth. 8 4, Fjölsv. 38 5
Verschluss zwischen nahe zusammen- gehörigen Worten	Vspa 1 5. 6
Widerholungen von Versen stefühn- lich	Vspa 28 8
Widerholung von Versen, pathe- tisch	Thrymskv. 28 8. 9.

*) Es sind in den Anmerkungen auch jene Fälle verzeichnet, welche sich durch die Anwendung einfachster Mittel auf das Maass von vier Hebungen bringen lassen. Mehrfach ist die Annahme drei- und zweisilbiger Verse von der Vertheilung abhängig.

Sagengeschichte.

<i>Nibelungen- und Völsungensage</i> . . .	zu Völ. kv. 14 1—4, Grip. 11 4. 13 5. 6. 27 1—8. 34 1—4. 37 1. 2. 5. 47 1—8, nach Grip., zu Reg. vor 1, zu 6. 8. 12 5—8, Fafn. 2. 43 2, 44. 45 5, nach Fafn., zu B. Sigdr. vor 1, zu 3. 4, vor 5, zu 20 4. 5, 37 4. 5, Brot 2. 8. 9. 20 1—8, nach Brot, zu Gudhr. I 17 4. 19 6. 7, Sig. sk. 5 1—6. 18 8. 20. 22. 30 8. 37 5—8. 56 5. 6. 57 3. 4. 59 10. 60 5. 6. 61—66, Helr. vor 1. 7 1—8. 10 5—8. 9. 10. 11 1. 2. 12 5, Drap. N., Gudhr. II vor 1, zu 12 8. 37 8. 45, Gudhr. III 1 5—8. 3 4. 6 1. 6, nach Oddr., zu Atlakv. 3 4. 5. 6. 6. 14 6. 15 8. 19 5. 27 2. 28. 44, Atlam. 3 7. 9—29. 38 2—7. 51. 52. 55 5—7. 59 8—6. 88 4. 96 1. 101 5. 107 4. 5. 110. 111. 113 1—7. 116 5—8. Gudhr. kv. 5 3—6, Hyndl. 24 6. 7. 25 4—8. 26 5. 8—10, Fragm. Völs. I, II 2 8 Atlam. 6 4
<i>Sagenkenntniss vorausgesetzt</i> . . .	
<i>Sarus- und Ammiiussage</i>	Gudhr. kv. vor 1 Z. 8, Hamdh. 2 5. 6. 9 3. 4. 11 3. 12 13. 13 1—4. 16 5. 22 1—4. 24 7—12. Hyndl. 24 5. 6
<i>Wielandsage</i>	Völ. kv. 17 7
<i>Helgisage</i>	Grottas. 23 7.

Litterarhistorisches.

<i>Anordnung und Umfang der Lieder</i> <i>und Prosen</i>	nach Vafthr., zu Lokas. vor 1, nach Lokas., zu Völ. kv. vor 1, nach Völ. kv., nach Alv., zu H. Hund. I 1, nach H. Hjörv., zu H. Hund. II Titel, vor 1, vor 5, zu 17—28, vor 38, zu Grip. 4 3—6, nach Brot, nach Gudhr. I, zu
---	--

	<i>Helr. vor 1, nach Drap N., nach Gudhr. II, zu Gudhr. hv. vor 4 13, nach Gudhr. hv., nach Hyndl.</i>
<i>Chronologie</i>	zu <i>Vspa</i> 38 7, <i>Vafthr.</i> 12 4. 5, <i>H. Hund. I</i> 10 4, <i>Gudhr. II</i> 19 1—3, <i>Gudhr. III</i> 6 2—4, <i>Rigsth.</i> 8 22, <i>Grott.</i> 13 10. 12, <i>Hyndl.</i> 15 1. 29 1. 3. 4, <i>Grog.</i> 13 6.
<i>Höfudhlausmotiv</i>	<i>Vafthr.</i> nach 55
<i>Priamel</i>	<i>Hav.</i> 83—86
<i>Prosa, Verhältniss zu den Versen</i> .	<i>Skirn.</i> 8 — vor 11, <i>Lokas.</i> vor 1, vor 10, <i>Völ. kv.</i> vor 1, vor 16, <i>H. Hjörv.</i> vor 6, <i>H. Hund. II</i> Titel, vor 1, vor 2, vor 5, vor 17. 21, vor 38, <i>Fra d. Sinfj.</i> Z. 6. 7, <i>Grip.</i> zu 4 3—6, <i>Reg.</i> vor 14, <i>Fafn.</i> 30 3, <i>Gudhr. I</i> vor 1, nach <i>Gudhr. I</i> , nach <i>Drap N.</i> , <i>Atlakv.</i> vor 1, <i>Grottas</i> vor 1 Z. 20. 24. 45—48. 1 1, <i>Fjölsv.</i> 1 1, <i>Fragm. Völs.</i> II 2 2.
<i>Snorris Quellen</i>	<i>Vspa</i> 47 8 <i>Grott.</i> vor 1 Z. 20—26. 53, zu 1 1
<i>Völs. th. Quellen</i>	<i>Hamdh.</i> 21 7
<i>Völvengedichte</i>	nach <i>Vspa</i>

Realien.

<i>Schelten eine Kunst</i>	zu <i>H. Hund. I</i> 32 5
<i>Humanität</i>	<i>Oddr.</i> 11 5—10
<i>Waffen unter Verschluss</i>	<i>Atlakv.</i> 7 1. 2.
<i>Walküren, zwei Arten</i>	<i>Völ. kv.</i> vor 1 Z. 14
<i>Widergeburt</i>	<i>H. Hjörv.</i> nach 45.

Benutzte Ausgaben* und Werke.

<i>Alexanders saga</i> ed. Unger 1848	1850 und <i>Zwei Isländer-Geschichten</i>
<i>Antiquités russes</i> 1850. 52	ed. Heusler 1897.
<i>Bandamanna saga</i> ed. Fridriksson	<i>Bardhar saga</i> ed. Vigfusson 1860

*) Skaldische Gedichte, die in *Wiséns Carmina norræna* enthalten sind, wurden meist nach dieser Ausgabe, geistliche, die Egilsson in den *Fjögur gömul kvæði* veröffentlicht hat, mit Ausnahme von *Gamlis Harmsol*, nach diesen, die isländischen Familiensagas meist nach den Sammlungen *Islendinga*

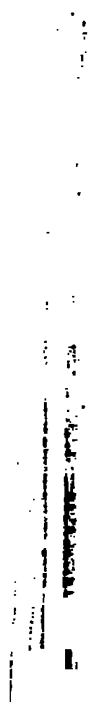
- Bergbua thatt hinter Vigfussons Bardhar saga* 1860 S. 123
Biskupa sögur 1858. 1878
Bjarnar saga Hild. ed. Fridriksson 1847
Brand Leidharvisan, s. Egilsson Fjögur gömul kvæði.
Carmina norræna ed. Wisén 1886. 89
Corpus poeticum boreale (Cpb.) ed. Vigfusson 1883
Denkmäler ed. Müllenhoff und Scherer 3. Aufl. 1892
Detter Erklärung der Lausavisur in der Egilssaga, Abhandlungen zur german. Philol. Festgabe für Heinzel 1898
Detter Völuspa Sitz. ber. der Wiener Ak. 1899
Dichtungen geistliche ed. Kahle 1898
Draumajons saga ed. Gering 1893
Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar saga
Droplaugar sona s. ed. Gislason 1847
Egilssaga ed. Jonsson 1894
Eyrbyggja saga ed. Gering 1897
Færeyinga saga ed. Rafn 1832
Færösk Anthologi ed. Hammershaimb 1891
Fagrskinna ed. Munch und Unger 1847
Fostbræðhra saga ed. Gislason 1852
Flateyjar bok 1860—68
Folkeviser, Danmarks gamle, ed. Grundtvig 1853 ff.
Fornaldar sögur (Fas.) 1829. 1830
Fornmanna sögur (Fms.) 1825—37
Fornsögur ed. Vigfusson u. Mæbius 1860
Fridhthjofssaga, ausser Fas. auch Larssons Ausg. in der altn. Sagabibliothek 1901
Gamli Harmsol ed. Kempff 1867
Gisla saga ed. K. Gislason (Tvær sögur af Gisla Surssyni) 1849
Gragas ed. Arnamagn. 1829.
Gragas ed. Finsen 1852
Grettis saga ed. Magnusson und Thordharon 1859; gelegentlich wird Boers Ausg. 1900 citirt.
Grönlands historiske Mindesmærker 1838—45
Gunnlaug Merlinusspa Corpus poet. bor. II 372
Gyðhinga saga ed. Thorlaksson 1881
Halfssaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Hall Nikolasdrapa ed. Carpenter 1881
Hammershaimb Færösk Anthologie 1886—91
Haupts Zs., gleich Zeitschrift für deutsches Alterthum.
Havardhar saga ed. Thordharon 1860
Heilagra manna sögur (Hms.) ed. Unger 1877
Heimskringla ed. Unger 1868
Hervararsaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Hervararsaga ed. Petersen 1847
Hugsvinnsmal ed. Scheving 1831
Hrafnkelssaga ed. Thorsen und Gislason 1839
Ingvars saga vidhöförla, s. Antiq. russes II 142
Islendinga sögur 1829. 30
Islendinga sögur 1843. 47
Ivens saga ed. Köllbing 1898
Jonsson Safn af isl. ordhskv. 1830
Jökuls thatt. Islendinga sögur 1847 II 461
Karlamagnus saga ed. Unger 1860
Kaalund En islandsk. ordsprogsamling, Smaastykker 1886
Konungs skuggsja s. Speculum
Kormaks saga ed. Mæbius 1886
Krokarefs saga ed. Palsson 1883
Kvæði, fjögur gömul ed. Egilsson 1844

sögur 1829 ff. 1843 ff. und Vigfusson-Mæbius Fornsögur citirt, die mythischen und romantischen meist nach den Fornaldar sögur. Die anderen benutzten Ausgaben der Familiensagas sind in diesem Verzeichniss angegeben.

- Laxdæla saga* ed. Kaalund 1896
Liknarbraut, s. Egilsson *Fjögur gömul kvæði*.
Lund Oldnordisk Ordføjningelære 1862
Medeltidsordspråk ed. Kock und af Petersen 1889—92
Merlinuspa Corpus poet. bor. II 372
Minnesangsfrühling ed. Lachmann und Haupt 4. Aufl. 1888.
Molbech Danske Ordsprog 1850
Morkinskinna ed. Unger 1867
Much Der altgermanische Himmels-gott, Abhandlungen zur german. Philol., Festgabe für Heintel 1898
Njala ed. Gislason 1875 ff.
Nornagests thatt s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Nygaard Eddasprogets syntax 1865. 67
N. G. L., Norges gamle Love Kristiania 1846—1885
Örvarodds saga ed. Boer 1888 *grosse Ausgabe*; diese ist gemeint, wo nichts andres bemerkt ist
Örvaroddssaga ed. Boer 1892 *kleine Ausgabe*
Olafs drapa ed. Gullberg 1877
Olafs rima Flateyjar bok I 8
Olafs saga helga ed. Munch und Unger 1853
Olafs saga helga ed. Keyser und Unger 1849
Orkneyinga saga ed. Vigfusson 1887
Placitusdrapa ed. Jonsson in *Mindre afhandlingar* 1887 S. 210
Postula sögur ed. Unger 1874
Reader, Icelandic ed. Vigfusson 1879
Richert Försök til belysning af—ställen i den poetiske Eddan 1877
Riddara rimur ed. Wisén 1887
Rimbegla ed. Björnsen 1780
Rögnvald Hattalykil Sn. E. ed. Egilsson S. 293 ff.
Runenlied, norwegisches, Wimmer Runenschrift 276
Kuodlieb ed. Seiler 1882
Runverser ed. Brate und Bugge 1891
Saxo Grammaticus ed. P. E. Müller 1839—58
Scheving Islenskir málshættir 1843. 1847
Sex Söguthættir ed. Thorkelsson 1895
Skaldhelgi, s. Grönlands hist. Mindesm. Skrifter, norröne af sagnhistorisk Indhold ed. Bugge 1865
Snorra Edda 1848—87
Speculum regale ed. Brenner 1881
Stjorn ed. Unger 1862
Sturlunga ed. Vigfusson 1878
Thidhriks saga ed. Unger 1853
Thorkelsson Om digtningen paa Island. 1888
Vapnfirdhinga s. ed. Thordharson 1848
Viglundar saga, hinter Vigfussons Bardhar saga
Völsa thatt hinter Vigfussons Bardhar saga
Völsunga thatt (saga) in Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Wisén Hjeltesüngerne i Sæmunds Edda 1865
Wisén Om ordfogningen i den äldre Eddan 1865
Ynglinga saga, s. Heimskringla.

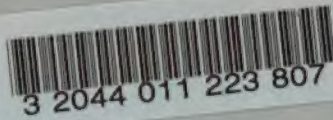
1. The first part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee. The names are listed in alphabetical order, and the addresses are listed below each name. The list is as follows:

Name	Address
Mr. A. B. C.	123 Main St., New York, N. Y.
Mr. D. E. F.	456 Broadway, New York, N. Y.
Mr. G. H. I.	789 Third Ave., New York, N. Y.
Mr. J. K. L.	1010 Fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. M. N. O.	1111 Sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. P. Q. R.	1212 Seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. S. T. U.	1313 Eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. V. W. X.	1414 Ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. Y. Z. A.	1515 Tenth Ave., New York, N. Y.
Mr. B. C. D.	1616 Eleventh Ave., New York, N. Y.
Mr. E. F. G.	1717 Twelfth Ave., New York, N. Y.
Mr. H. I. J.	1818 Thirteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. K. L. M.	1919 Fourteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. N. O. P.	2020 Fifteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. Q. R. S.	2121 Sixteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. T. U. V.	2222 Seventeenth Ave., New York, N. Y.
Mr. W. X. Y.	2323 Eighteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. Z. A. B.	2424 Nineteenth Ave., New York, N. Y.
Mr. C. D. E.	2525 Twentieth Ave., New York, N. Y.
Mr. F. G. H.	2626 Twenty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. I. J. K.	2727 Twenty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. L. M. N.	2828 Twenty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. O. P. Q.	2929 Twenty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. R. S. T.	3030 Twenty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. U. V. W.	3131 Twenty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. X. Y. Z.	3232 Twenty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. A. B. C.	3333 Twenty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. D. E. F.	3434 Twenty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. G. H. I.	3535 Thirtieth Ave., New York, N. Y.
Mr. J. K. L.	3636 Thirty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. M. N. O.	3737 Thirty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. P. Q. R.	3838 Thirty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. S. T. U.	3939 Thirty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. V. W. X.	4040 Thirty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. Y. Z. A.	4141 Thirty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. B. C. D.	4242 Thirty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. E. F. G.	4343 Thirty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. H. I. J.	4444 Thirty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. K. L. M.	4545 Fortieth Ave., New York, N. Y.
Mr. N. O. P.	4646 Forty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. Q. R. S.	4747 Forty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. T. U. V.	4848 Forty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. W. X. Y.	4949 Forty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. Z. A. B.	5050 Forty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. C. D. E.	5151 Forty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. F. G. H.	5252 Forty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. I. J. K.	5353 Forty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. L. M. N.	5454 Forty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. O. P. Q.	5555 Fiftieth Ave., New York, N. Y.
Mr. R. S. T.	5656 Fifty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. U. V. W.	5757 Fifty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. X. Y. Z.	5858 Fifty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. A. B. C.	5959 Fifty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. D. E. F.	6060 Fifty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. G. H. I.	6161 Fifty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. J. K. L.	6262 Fifty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. M. N. O.	6363 Fifty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. P. Q. R.	6464 Fifty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. S. T. U.	6565 Sixtieth Ave., New York, N. Y.
Mr. V. W. X.	6666 Sixty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. Y. Z. A.	6767 Sixty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. B. C. D.	6868 Sixty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. E. F. G.	6969 Sixty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. H. I. J.	7070 Sixty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. K. L. M.	7171 Sixty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. N. O. P.	7272 Sixty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. Q. R. S.	7373 Sixty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. T. U. V.	7474 Sixty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. W. X. Y.	7575 Seventieth Ave., New York, N. Y.
Mr. Z. A. B.	7676 Seventy-first Ave., New York, N. Y.
Mr. C. D. E.	7777 Seventy-second Ave., New York, N. Y.
Mr. F. G. H.	7878 Seventy-third Ave., New York, N. Y.
Mr. I. J. K.	7979 Seventy-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. L. M. N.	8080 Seventy-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. O. P. Q.	8181 Seventy-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. R. S. T.	8282 Seventy-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. U. V. W.	8383 Seventy-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. X. Y. Z.	8484 Seventy-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. A. B. C.	8585 Eightieth Ave., New York, N. Y.
Mr. D. E. F.	8686 Eighty-first Ave., New York, N. Y.
Mr. G. H. I.	8787 Eighty-second Ave., New York, N. Y.
Mr. J. K. L.	8888 Eighty-third Ave., New York, N. Y.
Mr. M. N. O.	8989 Eighty-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. P. Q. R.	9090 Eighty-fifth Ave., New York, N. Y.
Mr. S. T. U.	9191 Eighty-sixth Ave., New York, N. Y.
Mr. V. W. X.	9292 Eighty-seventh Ave., New York, N. Y.
Mr. Y. Z. A.	9393 Eighty-eighth Ave., New York, N. Y.
Mr. B. C. D.	9494 Eighty-ninth Ave., New York, N. Y.
Mr. E. F. G.	9595 Ninetieth Ave., New York, N. Y.
Mr. H. I. J.	9696 Ninety-first Ave., New York, N. Y.
Mr. K. L. M.	9797 Ninety-second Ave., New York, N. Y.
Mr. N. O. P.	9898 Ninety-third Ave., New York, N. Y.
Mr. Q. R. S.	9999 Ninety-fourth Ave., New York, N. Y.
Mr. T. U. V.	10000 Ninety-fifth Ave., New York, N. Y.



1. The first part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States.

2. The second part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States.

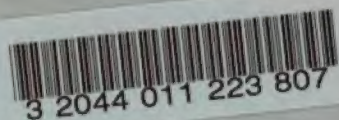


THE BORROWER WILL BE CHARGED
THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION
IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO
THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST
DATE STAMPED BELOW.

BOOK DUE WID
359470
MAY 7 1979
FEB 2 1979
CANCELLED
BOOK DUE WID
666275
FEB 29 1980
DEC 19 1979

CANCELLED
APR 2 1981
7109697
JAN 6 1994

WIDENER
OCT 3 1990
NOV 1 1990
CANCELLED
BOOK DUE



THE BORROWER WILL BE CHARGED
THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION
IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO
THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST
DATE STAMPED BELOW.

BOOK DUE WID
638947
APR 2 1979

FEB 2

BOOK DUE WID
660395
FEB 29 1980

CANCELLED

APR 2 1981

7109697

JAN 6 1994

WIDENER
WIDENER
OCT 3 2000
NOV 1 3 2000
CANCELLED
BOOK DUE

